



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.





P.

Theil 15²

(Ritter)
KC

Die Erdfunde

von

A f i e n,

von

Carl Ritter.

Band VIII. Zweite Abtheilung.

Die Sinai-Halbinsel, Palästina und Syrien.

Zweiter Abschnitt.

Zweite Abtheilung.

Palästina und Syrien.

Berlin, 1851.

Gebruckt und verlegt
bei G. Reimer.

Die Erdfunde

im Verhältniß zur Natur und zur Geschichte
des Menschen,
oder
allgemeine
vergleichende Geographie,
als
sichere Grundlage des Studiums und Unterrichts in
physicalischen und historischen Wissenschaften

3737 von
Carl Ritter,

Dr. u. Prof. p. Ord. a. d. Univ. u. allgem. Kriegsch. in Berlin, Mitgl. d. Kön. Acad. d. Wissensch. das., Ritter d. rothen Adl.-Ord. britt. Kl. m. d. Schl., wie d. Ord. p. le Mérite Friedensk.; Command. 2. Kl. d. Kurhess. Hausord. v. gold. Löw., Ritt. d. Dannebrog-, Nordstern- u. Kön. Sächs. Civ.-Verb.-Ord.; Wirkl. Mitgl. d. Wetterauisch. Ges. f. d. ges. Naturf.; corresp. Ehr.-M. d. Ges. f. alt. deutsche Geschichtsk.; Corresp. d. Kön. Soc. d. Wiss. in Götting., d. Sentenberg. Naturf. Ges. z. Frankf. a. M.; ausw. Mitgl. d. Soc. Asiat. u. Géogr. in Par., d. Roy. Asiat. Soc. of Gr. Br., d. Roy. Geogr. Soc. in Lond., d. K. Dän. Ges. d. W. in Kopenhagen, wie d. K. Ges. f. nord. Alterthumsk. das.; Ehr.-M. d. Kais. R. Acad. d. W. in St. Petersburg, wie d. Kais. R. geogr. u. d. geogr. Ges. in Frankf. a. M., d. Soc. d. W. in Stodh.; Corresp. de l'Acad. Roy. des Inscr. et Bell. Lettr. de l'Inst. de Fr., Mitgl. d. Soc. Egypt. in Kairo, d. New-York Hist. Soc., d. Amer. Ethnolog. Soc., d. Soc. Ethnolog. in Par., d. Cornw. Polytechn. Soc., d. Soc. scientifiq. d. Pyrén. oriental. in Perpign., d. Bas. Naturf. Ges., Membre correspond. de la Comm. centr. de Statistiq. du Royaume de Belgiq.; ord. M. d. deutsch. morgl. Ges., Ehr.-M. d. Kais. Acad. d. W. in Wien, Foreign Member of the Royal Soc. of Lond. for the promot. of Natural Knowledge, auch d. Archäolog. Societ. in Athen, d. Kön. bayer. Acad. d. W. in München, ord. ausw. M. u. ausw. Ehr.-M. d. Amer. Acad. d. Künste u. Wiss. zu Boston, Massachusetts.

Fünfzehnter Theil.

Zweite Abtheilung.

Drittes Buch. West-Asien.

Zweite stark vermehrte und umgearbeitete Ausgabe.

Berlin, 1851.

Gedruckt und verlegt
bei G. Reimer.

LPH.

„Cifius emergit veritas ex errore, quam ex confusione.”

Baco de form. calid. Aphor. X.

Vergleichende Erdkunde
der
Sinai-Halbinsel, von Palästina
und
Syrien

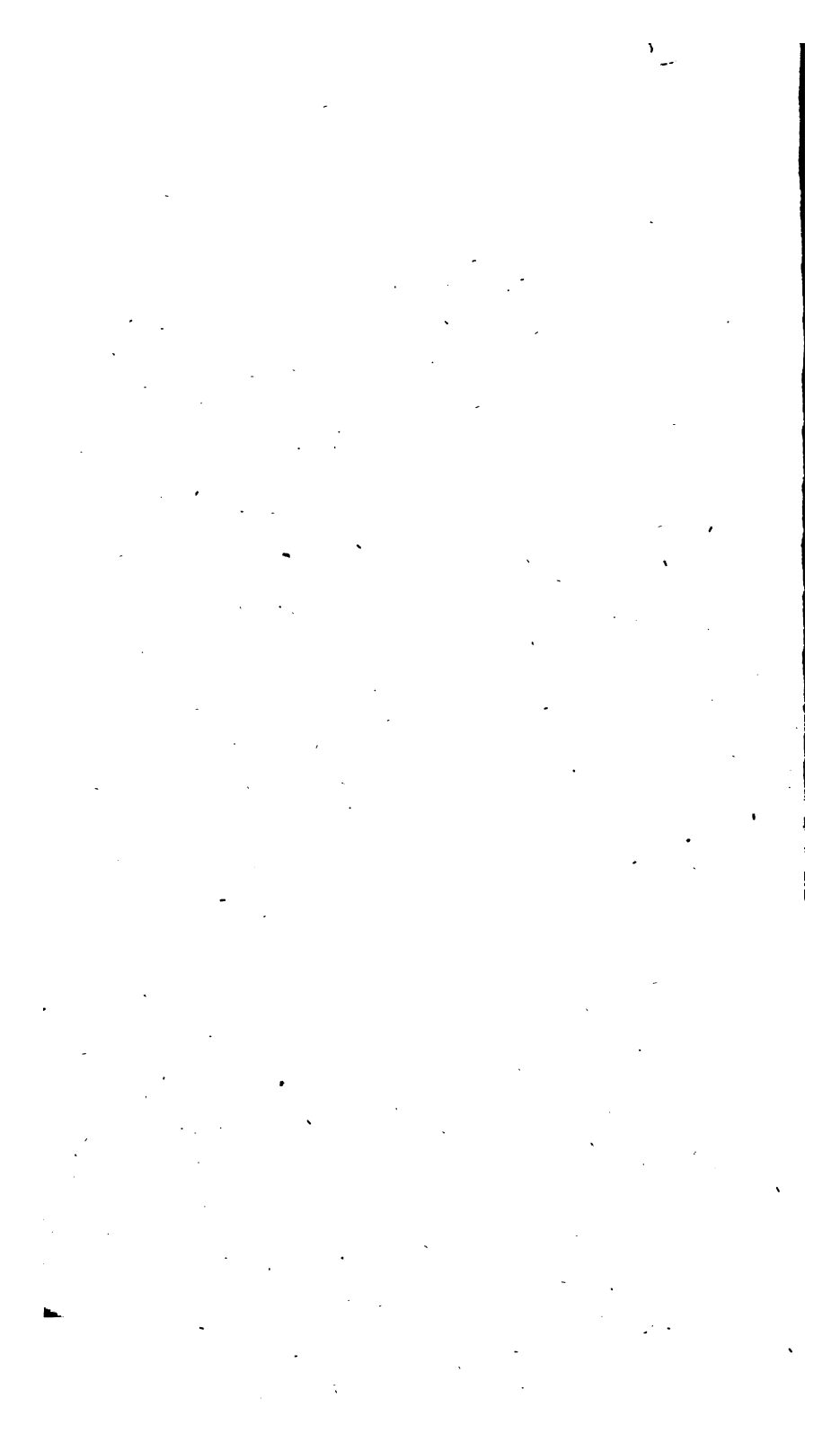
von

Carl Ritter.



Dritter Band.
Zweite Abtheilung.

Berlin, 1851.
Verlag von G. Reimer.



Inhaltsverzeichnis und Blattweiser.

Zweiter Abschnitt.

Palästina und Syrien.

Zweite Abtheilung.

§. 10. Das Land im Osten des Jordan und des Todten Meeres (Peräa). S. 781—1224.

Erstes Kapitel. Die Landschaft Haurân (Auranitis) mit ihren Umgebungen im Süden von Damascus bis zu den Duellströmen des Scheriat Mandhur (Hieromax, Yarmuk), aufwärts zum Dschebel Haurân. S. 800—888.

Erläuterung 1. Die große Pilgerstraße von Damascus durch das ebene Haurân (en Nutra) bis El Mezareib. S. 807—846.

1. Von Damascus nach el Keffue (al Rhoswat). S. 807—810.
2. El Keffue. S. 810—812.
3. Es Szanamein, Acre. S. 812—817.
4. Von Schemstein nach el Mezareib oder el Meserib, die Hauptstationen und die 3 Wege. S. 817—834.

Erste Route von Szanamein gegen S.S.W. über Neve nach Tel Aschtereß (Astaroth) und nach Tseil. S. 817—828.

Zweite Route von Szanamein gegen S.W. über Dillsy, Schemstein nach Mezareib. S. 828—834.

Fortsetzung der zweiten Route: Weg von Schemstein über Drâa nach El Mesareib, der Hauptstation. S. 834.

5. Drâa, die alte Ebrei und Umgebung mit Daal, Tefas, Oherbi, Thowara. Drâa, Abraa, Abrata; in ältester Zeit Ebrei; jetzt noch gesprochen Ebra. S. 834—843.
6. El Mesareib, das große Castell und der Sammelplatz der Hauptstr. S. 843—846.

Erläuterung 2. Dritte, östlichste Route durch das nördliche Haurân, auf der Grenze zwischen der Haurân-Ebene (en Nutra) und dem Westrande der Lebsha hin, von Szanamein gegen Süd nach Ezra und dem Dschebel Haurân. S. 847—864.

1. Lebne. S. 847.
2. Er Rhabeß. S. 848.
3. Mahadsche oder Mahadscher. S. 849—853.
4. Ezra (Esraa bei Seegen), Zäqa, Zora, Zorava, Absraat bei Abul-feda. S. 853—863.

Erläuterung 3. Südweg von Ezra am Westrande der Ledscha (Loehf genannt) hin, über Nebšchan bis zum Süden der Ledscha nach Šchohba. S. 864—888.

1. Weg von Ezra über Baffer, Kherbet Hariri, Ain Keratha, Deir el Khuat, Sedšchen und andere Orte, nach Nebšchan. S. 865—869.
2. Nebšchan, der Wadi Kanuat, Wadi Sueiba, ihr Ursprung und Verlauf zum Šcheriat Mandhur. S. 869—872.
3. Weg von Sedšchen über Mezra, Medschel, Kafer el Kechf (Kefer ilha), Kima el Kechf bis Bereike und Murbuk. S. 872—881.
4. Šchohba, Šchohba bei Seegen, Šuhubah bei Buckingham, Šhoba bei Labo, de (Lybia? oder Dionysias?). S. 881—888.

§. 11. Zweites Kapitel. Der Steindistrict, die Ledscha (das Aşl) am Westrande (el Kechf), am Ostrand (Lowa) und im Innern. S. 888—917.

Erläuterung 1. Die nordwestliche, nördliche und innere Ledscha, nach Seegen (1805) und Burckhardt (1810). S. 888—900.

1. Seegen's mißglückter Ausflug in die nordwestliche Ledscha im Dezember 1805. S. 888—892.
2. Ausflug in das Innere der nordwestlichen Ledscha durch Burckhardt; von Khabeß über Zebair, Deir Dhami, Šhaara, Mişsem und Merbšchan zurück nach Kessue und Damasfus, vom 29. Nov. bis 3. Dez. 1810. S. 892—900.

Erläuterung 2. Die Ostseite der Ledscha, El Lowa; von el Merbšchan über Beraf, entlang dem Wadi Lowa bis Dm Zeitun, Šchohba, Murbuk und Saleim, am Süden der Ledscha zum Dschebel Haurân; nach Burckhardt (1812). S. 900—906.

Erläuterung 3. Die Südwege durch die Ebene Haurân nach Bofra zum Dschebel Haurân; von Mesereib, Kemtha und el Gafaleh südostwärts. S. 907—917.

1. Burckhardt's Route von Mezereib direct südwärts über Kemtha zur Südgrenze Haurân's, und Seegen's Route von el Gafaleh gegen S.O. über Deir es Šalt, Herye, Heraf, Kafham, Deir el Kheleif und el Hossin nach Bofra (1812 und 1806). S. 907—912.
2. Burckhardt's östlichere Route durch die Haurân-Ebene auf der alten Hadischstraße von Bofra über Aere nach Ezra (1810). S. 912—915.
3. Burckhardt's zweite östlichere, etwas von jener ersten veränderte Route durch die Haurân-Ebene von Aere über Daara, Melihat el Atafsch, el Heraf und Heryef nach Raeme und Šchemākin (29. April 1812). S. 915—917.

§. 12. Drittes Kapitel. Der Gebirgsdistrict Haurân, der Dschebel Haurân, nach dessen Nord-, Mittel- und Süd-Gruppe. S. 917—1001.

Erläuterung 1. Die Nord-Gruppe des Dschebel Haurân: Šaffa, El Hait, Murbuk; Saleim, Katyl, Sueiba, Kanuat. S. 919—939.

1. Ausflug von Šchohba gegen N.O. nach Šaffa und über El Hait am Tel Šchiehhan, Ain Murbuk bei Šchohba zurück nach Saleim. S. 920—922.
2. Saleim (Szlēm bei Seegen). S. 922—924.
3. Katyl. S. 924—926.

4. Sueiba, Sweiða bei Seezen, Soweiða bei D. v. Richter, Soeba bei Buckingham, Sueba bei Léon de Laborde. S. 926—931.
6. (lies 5). Kannat, Kannuât bei Seezen, Kûnawât bei Eli Smith, Gunnawât bei Buckingham; Knath (Nôbah), Kenath, *Κατὰ νόμην, Κάναθα, Ganôtha, Κανοθάς* (Canastados? Maximianopolis?). S. 931—939.

Erläuterung 2. Die Mittelgruppe des Dschebel Haurân; Aere; der Gebirgsweg gegen Ost über den Kelb Haurân nach Zaele, zum Wadi Awairab, über Szaffa zur Städte-Wüste (Tellal) und südwärts zum Wadi Ras es Beder. S. 939—951.

1. Aere, die Residenz des zweiten Scheichs der Drusen im Dschebel Haurân. S. 939—944.
2. Burckhardts Weg von Aere ostwärts über Medschmar, Gebrân, Kuffer, zur Ain Musa und am Südostfuß des Kelb Haurân vorüber zum Wadi Awairab nach Zaele. S. 944—949.
3. Zaele am Südostfuß des Kelb Haurân; dessen Umgebungen im äußersten Osten und Süden. S. 949—951.

Erläuterung 3. Die Süd-Gruppe des Dschebel Haurân, von Jahuet el Rhubhr über Ahun, Derman (Philippopolis), Castell Szalkhat (Salcha) nach Kereye am Wadi Zeide, zur Ebene von Bosra. S. 951—968.

1. Jahuet el Rhubhr und Moiet Maaz; St. Georgskirche. S. 951—953.
2. Ahun. S. 953.
3. Derman. S. 954.
4. Castell Szalkhat, Salghub bei Buckingham, Sulkhab bei Eli Smith, Sarchab bei D. v. Richter; Sarchadum in Vita Salad. bei Schultens, Szarchheb bei Abulfeda, Salcha im alten Testam., Salca bei Meland. S. 955—962.
5. Kereye und Umgebungen, Chreije bei Seezen, Chereyh bei Buckingham, Almrêt el Khereiyeh bei Eli Smith. S. 962—968.

Erläuterung 4. Bosra, Nova Trajana, Colonia Bosra, Bosra Metropolis der Römer und Griechen. Bosra der Araber, die Capitale von Haurân; Bosra der neueren Zeit in ihren heutigen Ruinen. S. 968—987.

Erläuterung 5. Charakteristik der Landschaft Haurâns und ihrer Bewohner: Haurânier, Drusen, Beduinen. S. 987—1001.

1. Charakteristik Haurâns. S. 987—989.
2. Die Haurânier. S. 989—993.
3. Die Drusen im Haurân. S. 993—997.
4. Die Beduinen im Haurân. S. 998—1001.

§. 13. Viertes Kapitel. Das Ostjordanland südwärts des Scheriat Mandhur (Hieromar), zwischen dem Jordan und der großen Hadshrouten in Ost, oder Perâa im engeren Sinne, südwärts bis zum Todten Meere. S. 1001—1051.

1. Uebersicht; die Localbenennungen der einzelnen Districte und Landschaften zu Burckhardts Zeit. S. 1001—1005.
2. Gegenwärtige Zustände; Erläuterung der Terrainverhältnisse aus der Campagne 1840, bei der Vertreibung der Aegypter-Herrschaft unter Mehmed Ali und Ibrahim Pascha durch die türkische Armee; nach Berichten europäischer Officiere. S. 1005—1016.

Erläuterung 1. Die Districte des nördlichen Gilead mit dem Durchbruch des Scheriat Mandhur und den Deflées an seiner Südfelste; die Straße von Bosra und Edrei durch Medan über Suile, Cavea Roob der Kreuzfahrer, nach Gabara und Librias. S. 1016—1022.

Erläuterung 2. Die Ostzuflüsse zum Jordan vom Scheriat Mandhur südwärts bis zum Wabi Abschun und Wabi Zerfa, nach ihren Abfällen zum Thale des Ghor und ihren Trümmerorten. S. 1022—1032.

1—4. Die 4 östlichen und nördlichsten Zuflüsse. S. 1022.

5. Wabi Mus; 6. Wabi Jabes ober Jabes, Pella. S. 1023—1030.

7. Wabi Hemar, Amatha. S. 1030—1032.

Erläuterung 3. Der Wabi Abschun und Wabi Zerfa (Jabot). Abu Dbeiba; die Namen 8 südlicherer Zuflüsse nach de Vertou. Nabjib; Mahanaim; Argob; Ragaba. S. 1032—1042.

8. Wabi Abschun und Wabi Zerfa. S. 1032—1036.

Acht andere Zuflüsse, a, b und c. S. 1036—1042.

Erläuterung 4. Die südlichen 8 Ostjordanzuflüsse von Jabot bis zum Todten Meere. Berichtigung der Namen bei de Vertou; ihre wahren Benennungen und Verhältnisse mit ihren Trümmerorten. S. 1042—1051.

1. Wabi Hamman; die Ruinen einer Necropolis, nach Irby und Mangles. S. 1042.

2. Wabi el Hasamet. S. 1043.

3. Wabi Nemrin und Wabi Schoaib mit dem Zuflusse des Wabi Ezraf; Ruinen von Nimrein, Bethnimra. S. 1044—1046.

4. Wabi Koufren, Nahr Kuffren bei Seegen, Kasrenn bei Burchardt. S. 1047.

5. Wabi el Thir, Nahr Ezir (Ezr) mit dem südlichen Zubach Wabi Gschta zum Wabi Seir. Die Quelle zu Ezir, d. i. Jaeser. S. 1046—1048.

6. Nahr Hesban ober Wabi el Ramah; Quelle bei Hesban; Wabi Nahr; Ruine Rameh. S. 1048—1050.

7. Wabi el Djerfa. S. 1050.

§. 14. Fünftes Kapitel. Der Gebirgsstrich des hohen Gilead und Abschun vom Hieromax bis zum Jabot und Arnon. S. 1051—1121.

Erläuterung 1. Das nördliche Gilead zwischen dem Scheriat Mandhur und dem Wabi Abschun. S. 1052—1065.

1. Gabara. S. 1052.

2. Libne, Hauptort in El Kura. S. 1053.

3. El Hösn, Hauptort in Beni Dbeib, mit den Orten Irby, Abil (Abila), und einige Excursionen in die Umgebungen und nach El Hösn zurück; nach Seegen, Burchardt, Buckingham. S. 1054—1065.

Erläuterung 2. Wege von El Hösn, aus Beni Dbeib und von Kemtha durch Ezzeit, durch den Dschebel Abschun über den Wabi Abschun nach Euf und Dscheräsch. S. 1065—1077.

1. Seegens Wanderung von El Hösn nach Abschun, Euf und erste Entdeckung von Dscheräsch (März 1806). S. 1065—1068.

2. Burchardts Route von Kemtha über den Dschebel Kassa nach Euf und Dscheräsch (im Mai 1812). S. 1068—1071.

3. Irby's, Mangles und Bankes Weg von Abschun über Euf nach Dscheräsch (im März 1818). S. 1071—1073.

4. Buckingham's und Banks's Weg über Dibbin nach Dscheräsch (im Januar 1816). S. 1073—1075.
5. Buckingham's zweiter Weg über Dibbin und die Aquaducte nach Dscheräsch (im März 1816). S. 1075—1076.
6. G. Robinson's und Capt. Chesney's Weg von Es Szalt nach Dscheräsch und Saf (im Novbr. 1830). S. 1076.

Erläuterung 3. Dscheräsch, Gerasa, die Stadt der Decapolis in ihren Prachttrümmern; die Säulenstadt. S. 1077—1094.

Erläuterung 4. Die Querwege zwischen Dscheräsch und Es Szalt, wie die verschiedenen Durchwanderungen des hohen Gilead, Abshlun, Dschelaab und El Belka, südwärts bis zur Stadt Szalt. S. 1095—1121.

1. Ostseite von Dscheräsch zur Quelle des Wadi Zerfa bei Kalaat es Zerfa, nach G. Robinson (1830). S. 1095.
2. Seegens Weg von Dscheräsch über Ritté, Dabbin und Burma gegen S.W. nach Alán und Es Szalt (10. und 11. März 1806). S. 1096—1098.
3. Buckingham's Weg von Es Szalt über Alán, Allakum, Alakum, Hamta, Dschefäsch, Ghibbery nach Dublin und Dscheräsch (März 1816). S. 1098—1101.
4. Irby's und Mangles Route von Dscheräsch mehr südostwärts durch das Waggahthal nach Es Szalt. G. Robinson's Abweg. Durchhardts genauere Bestimmung des Thales Belaa von Rabbat Amman aus, und der Trümmerorte Szafut u. Dabshusch. S. 1101—1103.
5. Westweg der europäischen Officiere (1840) über das Waldgebirge Belka's nach Es Szalt; Durchhardts Weg von Dscheräsch im Thale El Deir über Saf und das Waldgebirge El Belka's nach Ain Dschenne, Abshlun, und Besuch des Castells Kalat er Rabba (am 2. und 3. Mai 1812). S. 1103—1106.
6. Irby's und Mangles Marsch von Heláweh südostwärts über Resfandschy, Abshlun auf der Via strata mit Meilensteinen nach Saf (13. März 1818); ihr Rückweg durch das schöne Waldgebirge El Belka's von Saf nordwestwärts über Ritti und das Dorf Radjib (Megaba) zur Furth von Belfaa im Jordanthale (19. Juni 1818). S. 1106—1109.
7. Durchhardts Marschroute von El Meysera südwärts auf dem Hochlande Belka's über Herath und den Dschebel Dscha nach Szalt (am 3. Juli 1812). S. 1109—1111.
8. Buckingham's Wege durch El Belka, Abshlun und ganz Gilead; von El Meysera nach Es Szalt und von Dscheräsch über Abshlun und Beni Dheid durch das Bergland bis Omfeis (im Febr. und März 1816). S. 1111—1119.
9. Terrasirtes Aufsteigen El Belka's aus dem Ghor des Jordans nordwärts von Jericho bis zum mittlern Laufe des Wadi Zerfa, nach Buckingham's und Banks's Routier von S.W. gegen N.D. (Januar 1816). S. 1119—1121.

§. 15. Sechstes Kapitel. S. 1121—1181.

Erläuterung 1. Die Stadt Szalt ober Es Szalt, der Hauptort in Belka; *Salzw*; Saltus Hieraticus; Saltum Votanos; Ramath in Gilead; Salt im Mittelalter; bei arabischen Autoren auch Gh Dshátr. Der Dschebel Dscha mit dem Grabe Hosea's; Reser Fuda, die Ruine. S. 1121—1139.

Erläuterung 2. 1. Die Wege von Szalt gegen S.D. nach Amman; nach Seetzen, Burckhardt und Buckingham (1806, 1812 und 1816). S. 1139—1144.

2. Die Ruinenstadt Amman, die antike Rabbath Ammon, Philabelfhia; Bacatha. S. 1145—1159.

Erläuterung 3. Die Umgebungen von Amman gegen Süden und Osten. Die Wege nach Um er Kusks gegen Südost und nach Hesbôn gegen Süd. S. 1159—1169.

Erläuterung 4. Die Wege südwärts von Szalt und Fehels nach dem Wadi Hesbôn und die Ruinen der antiken Hesbôn, des Königstums der Amoriter; das heutige Husbân. S. 1169—1181.

§. 16. Siebentes Kapitel. Das südliche Velfa von Hesbôn und dem Wadi Hesbôn über den Wadi Serka Maein und Wadi Wale bis zum Wadi Mobscheb, dem Arnon des Alten Testaments, dem Gränzstrom zwischen Moabitern und Amoritern zu Mose Zeiten. S. 1181—1216.

Erläuterung 1. Weg von Hesbôn nach Mabeba's Ruinen (die antike Medaba). S. 1181—1185.

Erläuterung 2. Weg von Mabeba gegen S.W. nach den Ruinen Maein (Beth Baal Meon) nahe dem Wadi Serka Maein; Et Teyme (Kirjathaim?); Lage des Berges Nebo, nicht identisch mit dem Dschebel Attarus. Lage des Peor und der Höhen von Pisga. S. 1185—1194.

Erläuterung 3. Wege zum Wadi Wale, nach Dibon (Dibon Gab) und Araayr (Aroër), zum tiefen Thale des Wadi Mobscheb (Arnon). — Baal Ramoth. Das Stromsystem des Arnon; Lebichum, Enfeyle (Nahaliel, der Bach Gottes). Ar, die Stadt im Thale, Ar Moab, Areopolis am Arnon. Zug des Volks Israel vom Arnon, dem Grenzbach, über Beér, Mathana Nahaliel zu den Höhen von Pisga, Peor, Nebo in das Tieflthal des Jordan, in die Gefilde Moab (Argob Moab) vor Jericho. S. 1194—1216.

§. 17. Ahtes Kapitel. Das Land südwärts vom Arnon bis Keref. S. 1216—1224.

Zweite Abtheilung.

Das Land im Osten des Jordan und des
Tobten Meeres (Peräa).

§. 10.

Von der Oase Damaskus, die im Osten der nördlichsten Jordanquellen und des Hermon-Systemes liegt, haben wir hier die Landschaften der alten Amoritis, Ammonitis und Moabitis (s. ob. S. 113, 139—151) bis zur Nordgrenze des Landes Edom (s. ob. S. 124—131) oder bis zum Weidenbache Zareb oder Sared (es Szafieh oder Kurahi im Ghor es Szafieh oder Wabi el Ahfa, XIV. 1030, 1057 und oben S. 687), der letzteren Nordgrenze, zu durchschreiten, das Jenseitige (Peraea im weitesten Sinn), ein Raum, der zwischen dem $33\frac{1}{2}$ bis zum 31° N.B. sich in wechselnder, aber immer mehrere Tagereisen haltender Breite von Westen nach Osten, vom Jordan bis zur unbestimmten und oft noch unbekannten arabisch-syrischen Wüstengrenze, ausdehnt. Auf diesem Gebiete der östlichen Plateaustufe (s. ob. S. 12—14) kannte man früher, seit dem Einzuge des Volkes Israel durch die Gebiete der Moabiter, Ammoniter und Amoriter, nur die Richtung der großen Straße der Mekkapilger und ihre Stationen von Nord nach Süd, auf der man in 9 bis 10 Tagemärschen alljährlich von Damaskus über eben so viele Lagerstellen bis el Ahfa vorzuschieben pflegt, am großen Wüstensaume entlang. An dieser letzteren Station hat man aber von dem langen Pilgerwege nach Mekka nur das erste Drittheil bis an die arabische Grenze zurückgelegt; die übrigen zwei Drittheile, einige zwanzig Tagemärsche, sind dann noch, mehr gegen Südost sich wendend, auf dem Boden von Hedschas zurückzulegen bis Medina und Mekka. Jene Stationen des ersten Drittheils der sogenannten Hadschroute dienten zuvor als alleinige geographische Anhaltspunkte auf diesem Gebiete; wir haben sie deshalb früher nach muhamedanisch-orientalischen, europäisch-christlichen Quellenangaben vollständig vorgeführt, weshalb wir hier auf sie und ihren Inhalt, zur Erläuterung des gegenwärtigen Länderraumes, zurückweisen (Erdf. XIII. S. 422—429). Andere besondere Nachrichten fehlten bis dahin in diesen, bis zum

Ritters Erdf. Bd. XV. C c c

Anfange des 19. Jahrhunderts gänzlich Terra incognita gebliebenen Landschaften, und seitdem erst sollten sie durch eine Reihe aufeinander folgender kühner europäischer Reisenden zum ersten Male seit den ältesten mosaischen Zeiten beim Einzuge des Volkes Israel und seit der Römer Zeiten wieder aus dem Dunkel der Jahrtausende hervortreten, und über jene frühesten historischen Zeiten auf jenen Gebieten mannichfaches Licht verbreiten helfen. Es zeigte sich hier, wie durch die Barbarei Vieles untergehen und in gänzliche Vergessenheit gerathen konnte, was doch schon zweimal Glanzperioden erlebt hatte, und darum erst wieder entdeckt werden mußte, um jene früheren Zustände, die vormosaischen der Amoriter-Könige und die der römischen und byzantinischen Cäsaren im christlichen Mittelalter, vor der Verheerung der Muhamedaner in der Decapolis, in ihren großen Bedeutungen begreifen zu lernen: ein lehrreiches Seitenstück zu dem, was wir in neuerer Zeit über die verschwundenen, antiken Zustände der Bactrier am Indus und Orus aus ihren Münzschatzen, der Iranier am Tigris zu Ninive aus ihren Sculpturen, der Gesoftriden am Nilufer aus ihren Mumien, architektonischen und Schriftdenkmalen erlebt haben.

Hier auf der Ostseite des Jordan ist die Wiederentdeckung des langgedehnten Landstriches selbst, der zuvor aus völliger Unwissenheit nur für eine inhaltsleere und todte Wüste gehalten wurde (gleich einer vertrockneten Mumie, die, wie diese, voll sprechender Papyrusrollen und Schriftzüge ihr früheres Leben verkündet), ein großes Ergebniß mit dem inhaltsreichsten Schatze seiner Denkmale geworden, in hundert und hundert Ortschaften und Prachtbauten, die noch heute oft namenlos dort sich erheben, welches in eine lange Vergangenheit zahlreicher, gänzlich verschwundener Völker und ihrer Culturbestrebungen zurückversetzt. Es sind vorzüglich deutsche Reisende, denen diese Wiederentdeckung verdankt wird, Seetzen und Burckhardt, denen die andern gefolgt sind, und zumal ist es Seetzen, dessen Verdienste noch viel zu wenig von seinen Landsleuten²⁰⁾ erkannt wurden, der die erste Bahn hierzu mit Bewußtsein und mit heldenmüthiger wahrer Begeisterung brach, und die größten Anstrengungen, Entbehrungen und selbst die Todesgefahren nicht scheute, um der Wissenschaft diesen

²⁰⁾ Seetzen, Correspondence, edit. by the Palestine Association. London. 4. 1810. p. 47.

Dienst zu leisten. Damals schrieb er in einem Briefe von Acre, am 16. Juni 1806, als er die ersten Fahrten im Ostjordanlande glücklich zurückgelegt hatte, an seinen Gönner, den Astronomen v. Zach ²¹⁾, in Gotha: Aus den ältesten historischen Werken der Hebräer sei es ihm bekannt, daß schon im grauesten Alterthum auf der Ostseite des Hermon, Jordan und des Todten Meeres mehrere Städte und Königreiche blühten, berühmt durch Fruchtbarkeit des Bodens und durch Landesfesten. Die Römer dehnten späterhin ihre Eroberungen bis dahin aus und fanden viele starkbevölkerte Provinzen, unter denen die der Zehn Städte, die Decapolis in Peräa, die glänzendste wurde. Zur Zeit der abendländischen Kaiser war dasselbe Ländergebiet noch in voller Blüthe, wie dies die Sitze der Erzbischöfe und Bischöfe, die vielen Kirchen und Klöster daselbst beweisen, die in so vielen Concilien namentlich hervortreten. Dann aber traten die zerstörenden Zeiten der Muhamedaner und die Verheerungen der Chalfen und ihrer Gefolge ein; das Volk schien dort ganz zu Grunde gegangen zu sein, und die Geschichte behauptete ein tiefes Stillschweigen über jene Ländergebiete; alles Volk wie Land versank seitdem in Dunkel und Vergessenheit. Vergeblich suchte er in arabischen Schriften befriedigende Nachrichten von dem neueren Zustande dieser Länder; sie gaben so wenig Aufschluß über dieselben, wie die Werke der Abendländer; selbst in Büschings, wie er anerkenne, mit bewundernswürdigem Fleiße bearbeiteter Geographie von Syrien und Palästina seien nur ein paar Blätter über diese Gegenden von veralteten und unsicheren Notizen aus Eusebius, Abulfeda und Pococke angeführt, die, ohne alle eigene Anschauung, hier eher irre leiten müßten, als daß sie ein Verständniß des mosaischen Alterthums oder der Gegenwart vermitteln könnten. Diese Lücken auszufüllen, fügte Seecken hinzu, war der Zweck seiner Reisen, die ihm Jedermann wegen der zu großen Gefahren, denen er sich daselbst aussetzen würde, widerrieth. Aber Niemand kannte dieses Gebiet, von dem man so ernstlich zurückzuschrecken suchte, aus eigener Anschauung, und die zu gute Meinung, die er selbst auf seinen früheren Wanderungen von den nomadischen Arabern gewonnen, gaben ihm den Muth, sich durch Nichts von der Untersuchung der Decapolis und ihrer Naturbeschaffenheiten abschrecken zu lassen. — Und wirklich war der Ertrag seiner mehrmals wie-

²¹⁾ Monatliche Correspondenz. 1808. B. XVIII. S. 332—333.

berholten und mit seltner Energie durchgeführten Unternehmungen großartig, wie sich aus dem Folgenden ergeben wird; denn es war eine unbekannte neue Welt, die durch ihn hervorgezaubert wurde aus einem dürren, spurlos gewählten Wüstenfelde.

Seine erste Reise ²²⁾ von Damask, 1805, ging vom 1. Mai bis 14. Juni nach Hauran und Dschaulan; sein zweiter Ausflug von Damask, 1805, vom 12. bis 20. Dec. durch die Ledscha ²³⁾ nach Damask zurück. Hierauf folgte 1806 seine dritte Reise von Damask durch den Libanon über Hasbeia zu den Jordanquellen, dem Tiberias-See, nach Phil und el Höhn (worüber wir oben S. 348 u. f. berichtet); von da aber an der Ostseite des Jordanthales durch Dschebal Edschlun und Belka ²⁴⁾ bis Keraf (s. ob. S. 661) und so um den ganzen Asphaltsee nach Jerusalem zurück; das erste Wagensstück dieser Art eines Europäers. Mit der zweiten Umwanderung der Ostseite des Todten Meeres im Januar 1807, dichter an dessen Uferlande als zuvor, von Jericho aus zum Ghor es Gasseh an dessen Südenbe und wieder nach Jericho zurück (s. ob. S. 566—596) beschloß er die Reihe dieser mühseligsten, aber für die Landeskenntniß erfolgreichsten Entdeckungsbereisen auf der Ostseite des Jordans, zu denen auch sein Nachlaß uns manches neue Datum gegeben, wobei wir nur unsern schon so oft geäußerten Wunsch wiederholen müssen, daß derselbe doch endlich seine Veröffentlichung finden möge.

2) J. L. Burckhardt. Dieser sein ebenbürtiger, für die Wissenschaft begeisterter Märtyrer und Nachfolger unternahm, ohne von Seegens Vorgänge anders als aus unsichern Aussagen Einzelner hie und da Kenntniß erhalten zu haben, im Jahr 1810, im Herbst und Winter, vom 9. Nov. bis 3. Dec. von Damask aus seine erste Reise durch Hauran und Ledscha bis Bosra und wieder nach Damaskus zurück ²⁵⁾. Hierauf folgte seine zweite Reise, vom 21. April bis 6. Mai des Jahres 1812, von Damask südwärts durch das westliche Hauran, über Dscherasch (Gerasa bis Dschebal Edschlun, und von da gegen N.W. zurück nach Om Keis (Gadara, s. ob. S. 377—380) in das obere Jordan-

²²⁾ v. Zach, Mon. Corresp. XIII. 1806. S. 504—513, und XIV. S. 159—169. ²³⁾ ebenbas. XV. 1807. S. 474. ²⁴⁾ Mon.

Corresp. V. XV. 1807. S. 474; XVIII. 1808. S. 352—357 und 417—425. ²⁵⁾ J. Lewis Burckhardt, Excursion in Hauran, in Travels in Syria, ed. Leake. London. 4. 1822. p. 51—119; 5. Gesenius, deutsche Uebers. Th. I. S. 111—209.

thal zum Süden des Liberias-Sees²⁶⁾. Die dritte Entdeckungsfahrt von Burckhardt wurde von Nazareth aus über Beisan (Scythopolis, s. ob. S. 426—437) und Sukkot auf die Ostseite des Jordan²⁷⁾ in demselben Jahr 1812, vom 2. bis 16. Juli, über Es Szalt, durch Dschilead, Rabbat Ammon (Philadelphia), durch Moab bis Kerak (s. ob. S. 665) fortgesetzt und hiermit die Reihe seiner Entdeckungsfahrten im Ostjordanlande begeschlossen, welche, ohne die Resultate von Seegen's Forschungen zu kennen, viele derselben bestätigte, berichtigte, erweiterte. Beide Reisende wandten sich von da nach Aegypten und Arabien.

3) D. von Richter, 1815. Der dritte einsame Wanderer in jenen so lange verlassenen Gebieten, Otto Friedrich von Richter aus Livland, in Aegypten und Nubien wie in Palästina vorgebildet für seine syrischen Reisen, hatte im October 1815 Damaskus erreicht, und ergriff die Gelegenheit, welche die Beilegung blutiger Kämpfe im Hauran durch einen temporären Frieden zwischen Beduinen und Drusen darbot, zu einem Ausfluge dahin vom 30. Octbr. über Salamen (Szanamein), Ezraa, Mesfarib bis Bosra, und von da am 8. Nov. nach Damaskus zurück, von wo er dann weitere Wege nach Palmyra, Aleppo, Antiochia und Asia Minor verfolgte. Sein frühzeitiger Tod in Smyrna (im Begriffe seine Wanderungen bis Persien auszudehnen) hinderte ihn, wie der zu frühzeitige Eintritt seine beiden Vorgänger, sein Vaterland wieder zu sehen und die Resultate seiner Forschungen für die Veröffentlichung auszuarbeiten²⁸⁾; sein edler jugendlicher Führer übernahm die Herausgabe seiner Nachlassenschaft.

4) J. E. Buckingham war der vierte Reisende, der die Ostjordanländer durch seine Entdeckungen, nach jenen Vorangegangenen, wesentlich bereicherte. Von dem zumal artistisch-archäologischen Antheil, welchen sein Gefährte Banks an diesen Entdeckungen (doch nur bei der ersten Tour) zumal in den Ortschaften der Decapolis²⁹⁾ hatte, und welchen Gebrauch wir von Buckingham's

²⁶⁾ J. L. Burckhardt, Trav. p. 212—271; b. Gesen. I. S. 343—427.

²⁷⁾ ibid. Trav. p. 344—378; b. Gesen. II. 593—641. ²⁸⁾ D. F. von Richter, Wallfahrten im Morgenlande. Aus seinen Tagebüchern und Briefen, von J. Ph. G. Gwers. Berlin. 8. 1822. S. 161—192. ²⁹⁾ Col. M. Leake in Burckhardt, Trav. Preface p. IV.

786 West-Asien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 10.

Mittheilungen zu machen haben, davon ist schon in Obigem (S. 67—68) das Nothwendige gesagt.

Am 29. Januar 1816 zog Buckingham in Bankes Begleitung von Jericho aus, etwa zwei Stunden nordwärts von da den Jordan nach dessen Ostseite hin durchgehend (s. ob. S. 484, 549), in die Gebirge von Dschilead, gegen N.D. über den Wadi Jerfa (Jabbok) nach Dscherasch, von wo man über Dmefis am Scheriat el Mandur, am 4. Februar, durch das mittlere Jordanthal nahe dem Tiberias-See (ob. S. 381—384) nach Nazareth ³⁰⁾ zurückkehrte. Auf der zweiten Entdeckungsreise ging Buckingham allein in demselben Jahre (1816) von Nazareth aus, am 20. Februar, und durchzog bis zum 21. März in einem größern Umkreise, als zuvor, die Ostjordanlandschaft. Erst südwärts nach Es Szalt, Rabbath Ammon (Philadelphia) und zum äußersten Südspunkt Um el Rassas in Belka an der Meffaroute, und von da wieder zurück nach Es Szalt, von wo dann ein Ausflug südwärts bis Heshon gemacht wurde, von welchem der Reisende wieder nach Es Szalt zurückkehrte ³¹⁾. Von da aus erforschte er vom 7. März an die Ruinen von Dscherasch (Gerasa) zum zweiten Male und kehrte über Castell Abchlun, Höhn, Edrei, Bosra, durch Hauran auf neuen Wegen nach Damascus zurück.

5) Die Schiffs capitains Irby und Mangles hatten 1817 Cairo verlassen und die Küste Syriens bis Aleppo, von da auch Palmyra bereist, und kehrten im nächsten Jahre, im Februar 1818, in Damascus ein, von wo sie ihre Wanderungen über die Jordanquellen (s. ob. S. 171) bis nach Beisan (Scythopolis, S. 409, 429) ausdehnten. Hier setzten sie über dieselbe Jordansfurth bei Suffot, wie vor ihnen Burckhardt (s. ob. S. 437), und begannen von da, am 12. März 1818, ihren ersten Ausflug über Tabakat Fuhil (Pella), Kala er Robat bei Abchlun, von wo sie über Dscherasch und Es Szalt nach Beisan am 24. März durch dieselbe Jordansfurth zurückkehrten ³²⁾, die wir schon näher bezeichnet haben (s. ob. S. 449).

²³⁰⁾ J. S. Buckingham, Travels in Palestine. 2. Ed. London. 8. 1822. Vol. II. p. 94—252. ³¹⁾ Ders. in Travels among the

Arab Tribes east of Syria etc. London. 4. 1825. p. 4—294.

³²⁾ Ch. L. Irby and J. Mangles, Commanders of the Roy. Navy, Travels in Egypt and Nubia, Syria and Asia Minor, 1817 and 1818. Printed for private Distribution. Lond. 8. 1823. Letter IV. p. 303—324.

Als sie später von Jerusalem aus, in Gesellschaft mit Mr. Banks und Legh, die Südseite des Todten Meeres nach Kerak umzogen (s. ob. S. 684—693) und von da nach Wadi Musa (Petra) hin und glücklich nach Kerak zurückgekehrt waren (Erdk. XIV. S. 1042—1051), wo sie vom 1. bis 4. Juni noch das Süden des Todten Meeres bereisten (s. ob. S. 693—698)³³⁾, begann ihre zweite Umwanderung der Ostseite des Jordangebietes. Von Kerak brachen sie am 5. Juni 1818 auf, blieben an der Ostseite des Todten Meeres und nahmen ihren Weg über Rabbath Moab, über den Arnon, Dibon, Ma'in (Baal Meon), Madaba, Um el Rassas, Hesbon, Es Salt, Rabbat Ammon, durch die Jordanfurth (s. ob. S. 446), und kehrten im Dunkel der Nacht nach Beisan zurück³⁴⁾.

6) Legh's Route 1818 in dem Ostjordanlande³⁵⁾ ist dieselbe, wie die vorige, von Kerak nordwärts bis Beisan; da sie in derselben Gesellschaft zurückgelegt wurde, so enthält sie auch nur wenig was nicht schon in den vorigen Berichten mitgetheilt worden wäre.

7) George Robinson und Capit. Chesney sind die einzigen in etwas späterer Zeit, nach längerer Unterbrechung und bekannt gewordenen Reisenden, welche im Jahr 1830, außer wenigen Routiers, die der Schwede J. Berggren³⁶⁾ mittheilte, wieder Einiges zur Erweiterung dieses Theiles der Erdkenntniß beigetragen haben, indem sie auch von Damask. aus, im Monat November des genannten Jahres, dieselben Länderstriche von Ledscha und Haurân, wie Seetzen und Burckhardt, besuchten, aber mitunter hie und da auf neuen Wegen, doch nur südwärts bis Um el Rassas und Baal Meon durchwandert haben. Wir bedauern es, daß unser verehrter, edler Freund, Capitain, jetzt Colonel Chesney (s. Erdk. Th. X. S. 1013), dem wir schon früher über das Euphratsystem so Vieles verdankten, nicht selbst sein Tagebuch über diese Reise veröffentlicht, sondern die Berichterstattung seinem Reisegefährten³⁷⁾ überlassen hat, weil wir durch ihn noch mehr als durch diesen wissenschaftlich bereichert sein würden.

³³⁾ Ch. L. Irby and Mangles, Letter V. p. 335—446 u. bis 455.

³⁴⁾ ebendas. Letter V. p. 456—478.

³⁵⁾ Legh, Route into Syria, in Will. Macmichael, Journey from Moscow to Constantinople. London. 4. 1819. p. 241—250.

³⁶⁾ J. Berggren, Resor i Europa och Osterländerne. Stockholm, 1828. T. III. Appendix p. 42—51: von Damaskus aus in Haurân.

³⁷⁾ George Robinson, Esq., Travels in Palestine and Syria. London. 8. 1837. Vol. II. p. 121—216.

Hiermit ist aber auch leider die kurze Reihe der Forschungen jener meist ausgezeichneten Männer, die mitunter meisterhaft für ihre schwierige Arbeit durch Vorstudium in Natur und Geschichte, wie in Sprachkenntniß und Vertrautheit mit dem orientalischen Leben vorbereitet waren, und nicht zu den gewöhnlichen Touristen gerechnet werden können, über die Ostseite des Jordan geschlossen. Bankes hat seine so reichhaltigen Mappen mit den Aufnahmen des Ostjordanlandes und seiner Prachtmonumente leider noch immer für das Publicum wie für die Wissenschaft verborgen gehalten.

Wir kennen seitdem nur einen Fortschritt in der Kartendarstellung des unmittelbar südöstlichen Landestheiles von Damask, dem sogenannten Gebiete der Ledja (Ledscha), in welchem Ibrahim Pascha 1838 einen verheerenden Krieg gegen die dortigen Drusen geführt, von dem wir leider nichts Genaueres erfahren konnten, als was der Königl. Preuß. Generalconsul v. Wildenbruch in Beirut, unser verehrter und um Palästinas Erdkunde so thätig verdienter Freund und Gönner, uns darüber durch Zusendung einer handschriftlichen Karte der Ledja mittheilt, die wir sogleich in unsern Monatsberichten ³⁸⁾ veröffentlicht haben, und für die wir ihm dankbar verpflichtet sind.

Der Entwerfer der Karte, sagt v. Wildenbruch, war Leibarzt Suleiman Paschas (des französischen Offiziers und Renegaten Selves) während der denkwürdigen Campagne Ibrahim's gegen die Bewohner des Hauran und Ledjas, deren von dem bekannten Schübl el Arian geleiteter Widerstand erst ein Ende erreichte, als es Ibrahim Pascha gelungen war, diesen Drusenscheich, der jetzt im Bagno zu Constantinopel Schiffe bauen und Waffen lehren muß, zu erkaufen. Dr. Gaillardot ist ein wissenschaftlich tüchtig gebildeter Mann, jetzt als geachteter Arzt in Sayda lebend. Leider hat er von dem, was er besitzt, bisher nichts publicirt, was doch in vieler Beziehung interessant sein würde, zumal in geologischer und botanischer. Das zu dieser kleinen Karte gehörige Memoire, ein genaues Tagebuch jenes Feldzuges enthal-

²³⁸⁾ Carte approximative du Ledja et des Contrées environnantes, dressée pendant la Campagne (1838) d'Ibrahim Pacha contre les Druses par C. Gaillardot, Dr. medic. Handzeichnung nebst Begleitschreiben datirt: Beirut 16. Aug. 1845, in Monatsberichten über die Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin. Neue Folge, Band III. Berlin, 1846. S. 249—250.

tend, also in militärisch-geographischer Beziehung zuverlässig von hohem Interesse, liegt ebenfalls ungenutzt da. Die Versuche, den Verfasser zur Mittheilung zu bewegen, waren vergeblich. Aber auch ohne das ist diese Karte des Zufluchtsortes der Drusen, denn das Wort Ledja bedeutet so viel als „Asyl“, lehrreich genug und zuverlässig das Beste, was über diese so unvollkommen erforschten und durch ihre classischen Reste so interessanten Gegenden vorhanden ist. Obschon der Autor sie richtig eine Carte approximative nennt — denn eine andere wäre unter den Verhältnissen, in denen sie entworfen wurde, schwerlich zu Stande zu bringen gewesen — so bürgt doch die wissenschaftliche Bildung des Verfassers, vereint mit dem den Franzosen in solchen Dingen unbedingt eigenen praktischen Geschick dafür, daß es nicht zu viel gesagt ist, daß diese Karte das beste darüber Vorhandene sei. Ein anderer Umstand, der diese Aussage rechtfertigt, ist, daß die zur Anfertigung derselben nöthigen Beobachtungen, meistens mit trefflichen Instrumenten von einem als Ingenieur-Offizier damals in ägyptischen Diensten stehenden Jüngling der École polytechnique angestellt wurden. Auch auf dieser Karte, bemerkt v. Wildenbruch, werden manche arabische Namen, wie fast auf allen von Fremden verfertigten Karten, arge Verdrehungen erleiden, die sich aber doch aus den verschiedenen Sprech- und Schreibarten leicht ermitteln lassen, wie z. B. das Djénouat auf dieser, welcher das Kanuat bei Burckhardt entspricht. Denn die Beduinen sprechen häufig das Kaf wie g aus, während die Aegypter das Djim als g gebrauchen. Gaillardot hat daher Ganouat oder Genouat gehört, und dasselbe, statt mit einem Kaf, als halber Aegypter mit einem Djim geschrieben. Da Ptolemäus und Eusebius es *Karada*, und die Acten der Synode von Chalcedon *Karada*, das 4. Buch Mose 32, 42 aber Kenath nennen, so ist offenbar Kanuat das richtigere. So weit v. Wildenbruch. Auch Burckhardt hatte schon eine Skizze von Ledja und Haurân gegeben, welche aus seinen Werken bekannt ist und einer Vergleichung mit Gaillardots Arbeit bedarf. Wir dürfen auf Riepert's, zumal aber auch Hauptmann Zimmermann's Karte im größeren Maßstabe von diesem Gebiete verweisen, welcher mit ungemeinem Fleiße und glücklichem Talente der Auffassung und Combination aus dem vorhandenen zu sehr zerstreuten Materiale auf seiner Karte von Palästina einige Blätter der Ostseite des Jordanlaufes beigelegt hat, welche offenbar das Beste und Voll-

ständigste sind, was wir bis jetzt (freilich nur nach oft auseinandergehenden Routiers construiert) darüber besitzen.

Leider fehlen uns aus der Periode der Aegypter-Herrschaft in Syrien auch noch andere Materialien, die uns Aufschluß aus den Campagnen Ibrahim Paschas über die Landschaften der Ostjordanseite geben könnten; Materialien, welche wir nicht so leicht aus der neueren Periode nach der Verjagung von Mehmed Ali's Truppen aus Syrien und unter der Wiederbesitznahme jenes Landes durch die Türken erwarten dürften. Die Sicherheit der Reisen im Orient unter Mehmed Ali's und Ibrahim Paschas Schutz war zum Sprichwort geworden, und sie würde bei längerer Dauer, wie so Viele nach Palästina, so auch dorthin Reisende gelockt haben. Die Periode von 8 Jahren (von 1832³⁹⁾ bis 1840), während welcher Ibrahim Pascha festen Fuß in Syrien gefaßt hatte, war aber noch zu kurz, um auch die Ostseite des Jordanlandes, wie es die Westseite desselben unter seiner eisernen Ruthe schon geworden war, zugänglich zu machen: denn dort dauerte die Zügellosigkeit und der Widerstand noch längere Zeit fort, die auf der Westseite früher gebändigt waren. Durch List oder Gewalt hatten die Aegypter, gleich nach Vertreibung der Truppen des Großsultan aus Syrien und dem südlichen Asia Minor, die Entwaffnung der Bewohner Syriens⁴⁰⁾ auf der Westseite des Jordan, auch in Samarien und im Libanon, zu Stande gebracht, wo im J. 1834 nur noch kleinere Rebellionen sich dagegen erhoben. Auf der Ostseite des Jordan war dies unter der Drusenbevölkerung im Haurân nicht gelungen, und hier brach im Jahr 1838 eine sehr ernste Revolte gegen die ägyptische Obergewalt aus, die durch den Haß der wahabitischen arabischen Nachbarschaft gegen ihren Unterdrücker Ibrahim Pascha, den Sieger in Deraaife (im Jahr 1838, s. Erdf. XIII. S. 515 u. f.), nur gesteigert werden mußte. Nicht viel fehlte und Syrien wäre damals schon für die Aegypter verloren gewesen; die Revolte kostete von beiden Seiten sehr viel Blut und nur mit großen Opfern konnte sie durch Ibrahim Pascha gänzlich unterdrückt werden. Dies Urtheil rührt von F. Perrier selbst her, der diesen Krieg im Haurân als Adjutant desselben oben genannten Soliman Pascha

³⁹⁾ Voyage de M. le Maréchal Duc de Raguse en Syrie, Palestine etc. en 1834. Ed. Bruxelles. 8. T. II. p. 260. ⁴⁰⁾ Ferdinand. Perrier, La Syrie sous le Gouvernement de Méhémet-Ali jusqu'en 1840, ed. C. H. Castille. Paris. 8. 1842. p. 360 seq.

(Selwes, der seit 1824 Moslem geworden) unter Ibrahim's Oberbefehl mitgemacht und diesen in den Campagnen bis 1840 begleitet hatte. Der Herausgeber obgenannten Werkes, C. F. Castille, versichert, derselbe Verfasser habe auch die Geschichte dieser Insurrection im Haurân in den Jahren 1837 und 1838 als Augenzeuge bearbeitet, woraus sich ein wesentlicher Gewinn für die Geographie dieser Ländergebiete ergeben würde; aber vergeblich haben wir bis jetzt auf die Veröffentlichung dieser gewiß lehrreichen Darstellung gewartet.

Als nun im Jahr 1839, nach der Niederlage der Türken in der Schlacht zu Nisib (23. Juni 1839, s. Erdf. X. 1004) und nach fernern Siegern in Asia Minor, Mehmed Ali im Friedensschluß von dem Großsultan und den europäischen Großmächten als erblicher Vicekönig in Aegypten anerkannt war und Syrien aufgeben mußte, fiel dieses wieder der türkischen Herrschaft anheim. Noch stand Ibrahim Pascha mit seiner ägyptischen Armee von nahe 40000 Mann in Damask, während die türkische schon die Westseite des Jordan am Librias-See und in Jerusalem besetzt hielt. Es traf der sonderbare Fall ein, daß die ägyptische Armee nicht stark genug war, Syrien zu behaupten und zu vertheidigen, die türkische Armee aber auch nicht Kraft genug hatte, es zu erobern. Die Folge war, daß die schwachen Truppen der Türken mit Beistand europäischer Offiziere zwar auf die Ostseite des Jordan in leichten Corps gegen den Feind vordrangen, mit ihm aber doch in kein Gefecht kamen, während Ibrahim Paschas Heer in 5 geregelten Colonnen auf der großen Mekkastraße von Damask südwärts über Mesarib, Kalat Berka, Kathranne und weiter fast ungestört abzog und glücklich Gaza und Aegypten erreichte.

Mit diesem Vorpostengeplänkel der türkischen Truppen, unter General Jochnus Commando in Palästina gegen das Aegypterheer, waren im Januar 1840 einige Europäer beauftragt, wie Capit. Napier aus englischen, Graf Szecheni aus österreichischen, Capit. Laun aus preussischen Diensten, welche dort im Gebirgslande die Kriegsmannschaft der Araber von Haurân und dem Gebirg Edschuln, welche sich für die Türkenpartei erklärt hatten, gegen das unter Ibrahim Pascha stehende, aber schon abziehende Aegypterheer führen und ihm den Weg abschneiden oder sonstigen Schaden beibringen sollten. Da sie aber nur wenige hundert Mann Reiterei zusammenbringen konnten, so ließ sich gegen einen

so übermächtigen Feind nichts ausrichten, und die genannten Männer und ihre europäischen Begleiter kehrten unverrichteter Sache wieder über das Gebirg zur Westseite des Jordan zurück nach Palästina. Wir haben diese Thatsachen anführen müssen, weil die Genannten die letzten der Europäer sind, von denen wir Kunde erhalten haben, da sie unter diesen Umständen einige Zeitlang auf Recognoscirungen in jenen so wenig gekannten Gegenden ausgezogen waren. Sie drangen wirklich von Omkeis bis Mesarib, Howara, Kemtha, Dscherasch, Edschlun und Es Szalt vor, und Einem von ihnen, der anonym geblieben, verdanken wir einen kurzen, aber lehrreichen militärischen Bericht ⁴¹⁾ über ihre mannichfaltigen Excursionen nach diesen Seiten der großen Mekkaroute, in dem vorzüglich einige Terrainverhältnisse jener Gegend in ihrer Bedeutsamkeit für größere Kriegsoperationen hervortreten. Dies sind aber auch die letzten Quellen, die uns durch Augenzeugen über jene Landschaften zu Theil geworden.

Der Gewinn, der theilweis schon aus Seegens und Burckhardts Entdeckungen für das Verständniß der heiligen Geschichten, z. B. durch Gesenius in seinem Commentare über den Propheten Jesaias ⁴²⁾, durch Hengstenberg über den Einzug Israels durch Gilead und Basan zum Jordan ⁴³⁾ und durch Andere, wie für die Profanscribenten z. B. durch Quatremère ⁴⁴⁾ zur Erklärung arabischer Geschichten bei Makrizi u. A. gezogen ward, wird sich im Verfolg der einzelnen Darstellungen, zu denen wir demnächst übergehen, von selbst ergeben; er würde noch um Vieles erweitert werden können für das Verständniß der Begebenheiten der Kreuzzüge nach dem Binnenlande zu, wie für die Herrschaft der römischen Cäsaren und der byzantinischen Kaiser in der Decapolis, wenn die Forschungen daselbst auf friedlichen Wegen bis in die Gegenwart hätten fortgesetzt werden können. Denn die große Zahl von architektonischen Ruinen enthält zugleich eine in der That überraschende Menge von meist griechischen und lateinischen, auch wol einigen andern Inscriptionen,

²⁴¹⁾ Acht Wochen in Syrien, ein Beitrag zur Geschichte des Feldzuges 1840, mit Karten. Stuttgart, 1841. ⁴²⁾ W. Gesenius, Philologisch-kritischer u. histor. Commentar über den Jesaias. Leipzig, 1821. 8. I. Th., 2. Abth. S. 505—536, 540—560 u. a. D. ⁴³⁾ C. W. Hengstenberg, Die Geschichte Bileams und seine Weissagungen, in Erläuterungen des Pentateuchs. Berlin, 1842. 8. B. I. S. 221—252. ⁴⁴⁾ Quatremère, Makrizi, Histoire des Sultans Mamelouks. Paris. 4. T. I. 1. p. 259, II. 1. p. 246, II. 2. p. 248 u. a. D.

welche erstere größtentheils schon in dem großen *Corpus Inscriptionum Graecarum* ⁴⁵⁾ aufgenommen sind. Es sind über 100 kürzere und längere Inschriften, theils vollständig erhalten, mehrtentheils aber in Fragmenten und, wie sich nach so vielfachen Zerstörungen kaum anders erwarten läßt, oft sehr verstümmelt und mehr oder weniger correct von den genannten Reisenden copirt, welche der Einsicht und des Scharfsinns der gelehrten Philologen und Antiquare nicht selten bedurften, um nur wieder lesbar werden zu können. Sie sind von den Ruinen an etwa 32 verschiedenen namhaften Orten, von nahe Damascus bis Missema, es Sanamein, Adraa, Um ez Zeitun, Schohba, Atil, Kanawat, Sueida Nere, Derman, Salchad bis Bosra und Dscheräs (Gerasa), wo zumal an letztern Orten die meisten sich beisammen fanden, von den verschiedenen, mitunter sehr eifrigen Wanderern eingesammelt worden, unter denen auch Seetzen an der Spitze steht, aus dessen Nachlaß jedoch noch manche zu veröffentlichen sein werden. Die von ihm früher bekannt gewordenen sind schon in jener Sammlung mit aufgenommen, deren kritische Bearbeitung wir vorzüglich Leake, Böckh, Gesenius, Franck, Welcker, Letronne, Franz u. A. verdanken, und ihre Zusammenstellung in Seetzens Nachlaß Kruse.

Als Resultat dieser Forschungen nach Inscriptionen ergibt es sich, daß von der Mitte des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt bis in das 2te Jahrzehend des vierten Jahrhunderts, also bis zur Regierung des Kaisers Constantinus M., die größte Menge der Architekturen jener Prachstädte ihr Dasein erhielten, und daß über dritthalb Jahrhunderte, so lange das Christenthum noch nicht als eine Kirche im römischen Reiche Wurzel gefaßt hatte, ein merkwürdiger Luxus mit Inscriptionen auf Monumenten aller Art dort stattfand. Die Namen folgender Kaiser mit den Jahreszahlen wurden auf jenen Architekturen entziffert: von Claudius (43 n. Chr. Geburt) zu Hebrän, als Restaurator eines Tempels des Zeus, der später in eine Kirche und dann zur Moschee verwandelt wurde; von Kaiser Trajan (103 n. Chr. Geb.), auf einem Nymphaeum und

⁴⁵⁾ *Corpus Inscriptionum Graecarum, auctoritate et impensis Acad. Litt. Reg. Bor. etc. ab Aug. Boeckhio Acad. Soc., editum J. Franzius. Berolini 1844. Fol. Vol. III. Fascicul. 1. fol. 245—272. Nr. 4542 — 4666. Inscript. Syriae: Pars XXVI. Sect. V. Trachonitis, Auranitis, Decapolis.*

Aquädukt in Sueida; von Hadrian auf mehreren Bauwerken in Kanaat; von M. Antoninus Pius (151 n. Chr. Geb.), Marc Aurel und L. Verus (171 n. Chr. Geb.) auf vielen Monumenten verschiedener Ortschaften; von Commodus, wegen Gellbeiträgen zu einem Tempelbau zu Es Sanamein; von Septim. Severus auf einem Bade zu Abra; von Caracalla auf einem Monument zu Miffema; von Gordianus auf einem Tempel zu Bosfra mit der Jahreszahl (243 n. Chr. Geb.) seines letzten Regierungsjahres. Die letzten Jahreszahlen, welche ohne die Namen der regierenden Kaiser vorkommen, sind: die vom Jahr 189 zu Derman, einem Orte, der nahe in N.D. von Bosfra liegt, wo eine andere Inscription sich vorfand (Nr. 4635), welche die Statu- lage durch Philippopolis zu bezeichnen scheint, deren Erbauung dem Kaiser Philippus (reg. 243—249 n. Chr. Geb.) zugeschrieben wird, derselbe der aus Bosfra gebürtig war und als Praefectus Praetorio von den Legionen zum Kaiser ausgerufen ward. Beide Städte sind also nicht identisch, sondern verschieden, wie dies auch schon aus dem Synecdemos des Hierocles ⁴⁶⁾ und aus der Notitia Ecclesiastica bei Meland (218) hervorging.

Dann kommt das Jahr 196 n. Chr. Geb. auf einem Bau zu Salchad vor (Nr. 4641), ein Ort, der in N.D. von Bosfra liegt; dann das Jahr 280 n. Chr. Geb. auf einem Bau zu Nahita (Nr. 4659), ein Ort, der zwischen Bosfra und Abra liegt. Dann das Jahr 289, eine Inscription (Nr. 4593), welche also in das 4te Regierungsjahr des Kaiser Diocletian fällt und sich in dem Orte Ilm es Zeitun am Südostende der Lebscha vorfindet, und endlich die jüngste Inscription vom Jahr 319 n. Chr. Geb., die sich auf die Erbauung eines Heiligthums unter den Archonten der römischen Kolonie Bosfra bezieht, welche daselbst als Duumvira eingesetzt waren (Nr. 4648). Mit ihr und der Verbreitung der christlichen Kirche als Staatsreligion scheint der Drang der Weih-Inscriben an die verschiedenen Götter und ihre Heiligthümer ein schnelles Ende genommen zu haben, was auch sehr natürlich ist, da nun alle Heiligthümer statt der vielen Götter nur dem einen Gotte geweiht sein konnten, was sich auch ohne Inschrift von selbst verstand. Obwohl viele der heidnischen Tempel in christliche umgewandelt erscheinen, und viele neue Kirchen in diesen Gebieten erbaut wurden, so haben sich doch bis

⁴⁶⁾ Wesseling, Itin. Antonin. etc. fol. 722.

Es liegt nur sehr wenige Spuren christlicher Inschriften darunter wahrnehmen lassen, wie etwa eine zu Salchad von den Episcopis dem dortigen Magistrat errichtete (Nr. 4640), über einem Burgthore, doch ohne Jahreszahl, und einige christliche Grabinschriften an verschiedenen Orten. Es kann wol sein, daß manche der wirklich vorhandenen christlichen Inschriften auch bei der Zerstörung so vieler Kirchen verloren gingen, die meistens in Moscheen verwandelt wurden, oder als Baumaterial zu den Wohnungen der späterhin dort sich ansiedelnden Moslemen verwendet wurden, zu deren rohen Mauern sich viele Bausteine und Inschriftenreste älterer Prachtbauten, auch oft umgekehrt eingemauert, verwendet finden. Der Inhalt der meisten Inschriften führt in das innere Weltleben der Bewohner jener Landschaften von Trachonitis, Muranitis und der Decapolis ein: es sind häufig Tempelweihen, Schriften über Tempelhütern und an ihren Wänden, z. B. an einem Tempel des Zeus, der jetzt eine Moschee ist; an einem Sonnentempel, dem Helios geweiht, an dem Tempel eines arabischen Gottes Thyandrites, an dem Altar eines lydischen Gottes, an einem Tempel der Fortuna oder an den Säulen und ihren Piedestals. Es sind ferner Angaben von Geldbeiträgen zur Erbauung von Heiligthümern oder von Errichtung gewisser Statuen, z. B. einer Isis, in Nischen der Tempel, oder Gebetsformeln für die Erhaltung der Kaiser, zumal für Marc Aurelius; oder Inschriften auf Bädern und Theatern; auch Dankfagungen ganzer Corporationen, z. B. von Kaufleuten mit Weihgeschenken, wie Gandalabern, für den Tempel, oder Inschriften von Magistraten, die Errichtung von Xenodochien für die Fremden betreffend. Endlich, so besteht die größte Zahl der bis jetzt mitgetheilten, außer den an Quellen errichteten, aus Grabinschriften an Grabstätten, Sarkophagen oder Gräberkammern und vielen Familien-Mausoleen, zumal von Legionären, Militärtribunen oder Chiliarchen, obern Offizieren und vielen Veteranen, auch Magistratspersonen, darunter auch eine von einer Frau Paulina, und einige christliche Grabinschriften, aus denen allen, wie aus den zahllosen Prachtarchitekturen, ein nicht geringer Wohlstand der dortigen lange Zeit in Frieden lebenden Bevölkerung hervorgeht, wo gegenwärtig nur Armuth und Verwüstung, Ruinen, Raub und ewige Fehde an der Tagesordnung sind.

Wichtig sind die auf den Inschriften sich vorfindenden Bestimmungen der antiken, früherhin meist ihrer Situation nach unbekannt gebliebenen Ortsnamen nach ihren Fundorten; z. B.

für es Szanamein Salamen; für Gerata Keratha; für Ezra Dorava; für Ed Dür Doroa; für Kanuät Kanatha; für Nima Nemeia; für Derman Philippopolis; für Salcha Salcha; für Boszra Bosra; für Miffema Phaena, welche die *μητροπολίς τοῦ Τράχονος* genannt wird, die Mutterstadt in der Provinz Trachonitis, obwohl gewöhnlich Bosra als dortige Capitale gilt (Reland, Pal. cap. XXIII. p. 188 u. 665). Von einer so monumenten- und städtereichen Landschaft konnte der sonst so einsichtige R. Mannert noch die seltsamen Worte in der zweiten Ausgabe seiner Geographie der Alten niederschreiben, sagend ⁴⁷⁾: ansehnliche Städte darf man in einer solchen Gegend nicht suchen; Eusebius rechnet die einzige Stadt Kanatha, welche nördlich von Bosra liegt, hither. Und weiterhin wird dessen Ansicht schon durch obige Angaben völlig widerlegt, wenn er sagt, daß nur Ruinen von vormaligen Kastellen sich in dieser verworfenen Landschaft fänden, auch viele Inschriften, die aber keinen Aufschluß gäben, weil sie den Namen des Ortes nicht anzeigten; diese Kastelle seien nur gegen die streifenden Araber zum Schutz angelegt, wobei er ganz die Blütheperiode der Colonisation daselbst übersieht, die sich in den zahllosen Kunst-Architekturen hinreichend kundgibt.

So tritt denn derselbe Charakter der vielen Städte, wie ihn schon die mosaische Zeit bei der ersten Besiegung des Königs Og in Basan hervorhebt, 60 feste Städte mit hohen Mauern, Thoren und Miegeln (s. ob. S. 114), auch heute noch in demselben Styl gewaltiger Steinbauten, wenn schon nicht allein, doch wol vorzüglich aus späteren römischen Zeiten, hervor, wie sich weiter unten dies noch mehr ergeben wird. Und wie die erste historische Kenntniß des ganzen Ländergebietes aus den Kriegsberichten der mosaischen Zeiten auftaucht, so geht die zweite Periode dieser Kenntniß nur aus den Empörungen der Bewohner der Trachonitis, d. i. der Ledja und Haurân, gegen die Herrscher Palästinas in der herodischen Zeit hervor (Fl. Josephus, Antiq. Jud. XVI. c. 9 u. 10). Und dieselbe Quelle der Empörung der Haurânier und der transjordanischen Bewohner gegen die türkische wie gegen die ägyptische Obergewalt ist bis heute nächst den Wanderungen einiger friedlichen

⁴⁷⁾ R. Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Th. VI. 1. 1831. Palästina, S. 241—243.

Reisenden zwischen den dortigen meist nomadischen, aber auch sesshaften, den Plünderungen aller Art nicht abgeneigten Tribus der wichtigste Anhaltspunkt unserer gegenwärtigen Kenntniß geblieben.

In dem zerstörenden Einflusse, den die Wahabiten ihrer Zeit auf alle Beduinen des syrisch-arabischen Grenzsaums, wie auf alle Nachbarvölker, durch einen empörenderen, Alles entzündenden und entflammenden, blutigen Kampf ihrer Stämme gegen die ägyptische wie gegen die türkische Herrschaft und gegen alle Anhänger des Koran ausübten, sind die Hauptursachen und Haupthindernisse des mangelnden Fortschrittes der Entdeckung auf diesen Gebieten zu suchen. Denn dadurch wurden auch unzählige einzelne Stämme gegenseitig unter sich entzweit; und der glühende religiöse, wie politisch angefachte Haß konnte mit dem schmachvollen Sturze des Oberhauptes der Wahabiten im J. 1818 (s. Erdk. XIII. S. 515 u. f.) gegen die siegende Partei und zumal gegen den Sieger Ibrahim Pascha, den Zerstörer der Capitale Deriße, nicht so schnell beschwichtigt werden. Als nun durch ihn die ägyptische Herrschaft Mehmed Ali's auch auf Syrien und das Ostjordanland bis Damascus übertragen ward, traten, gleich den unabhängigen arabischen Gebirgstribus in Kerk, um deren Günst Ibn Souhub immer gebuhlt hatte (s. ob. S. 669 u. f.), wie in Belka, Adschlun und Basan, nun auch die Drusenhäuptlinge mit ihrer starken Bevölkerung im Haurân gegen den gemeinsamen Feind auf. Kein Reisender war bei der allgemeinen Empörung und den von allen Seiten erweckten Blutrache (Blutrache führt schon Fl. Josephus als einheimisches Gesetz der Bewohner von Trachontis an; s. Antiq. Jud. XVI. 9. fol. 811 ed. Hav.) seines Lebens sicher, wenn er die Ostseite des Jordanlandes durchschritt. Schon die zuvor genannten Reisenden schwebten nicht selten in Todesgefahr, sie wurden alle öfters räuberisch angefallen und wiederholt ausgeplündert.

Dieser Zustand, der im Jahr 1838 gegen Ende der Aegyptenherrschaft die blutige Campagne Ibrahim Paschas gegen die Haurânier herbeiführte, wurde durch die Vertreibung der Aegyptier und die Wiederbesitznahme der Türken von jenen Gebieten keinesweges ein beruhigter, und manche neueren Versuche, wie die im Jahre 1847 zweimal wiederholten unsers jungen kühnen Freundes Dr. Barth, von denen wir oben (S. 462, 470) Bericht gaben, und die eigentlich das Vordringen auf die Ostseite des Jordan beabsichtigten, mißlangen aus denselben Ursachen.

Wir können daher nur auf den — der trefflichen Vorarbeiten bei Meland, Büsching, G. Mannert ⁴⁸⁾, R. v. Raumer (s. Pal. Berda IV. 223—258), Fr. Münter ⁴⁹⁾, Berggren ⁵⁰⁾, Newbold ⁵¹⁾, v. Hammer ⁵²⁾ Bearbeitung des Dschihannuma über Syrien, Abulfeda's und Edrisi's bekannten Werken, der Araber u. A. ungeachtet — bisher sehr unvollständigen Quellen die Verhältnisse des Ostjordanlandes bis auf bessere Zeiten nachzuweisen versuchen, wobei es nicht fehlen kann, daß Manches und wahrscheinlich Vieles nur fragmentarische Zusammenstellung bleibt, die wir aber doch, da diese große Lücke in der bisherigen wissenschaftlichen Geographie geblieben, so gut es unsere Kräfte und Mittel gestatten, zum ersten male systematisch und vergleichend, im stetem Zusammenhange mit der Natur des Landes selbst vorlegen wollen. Auch Eli Smith's, des Vielbewanderten in Palästina, örtliches Wörterverzeichnis aus dem Munde der einheimischen Hauranier gesammelt, ist hierbei nicht zu übersehen ⁵³⁾, wenn schon leider sein eigenes Tagebuch über seine Missionsreise mit Dr. Dodge, im Gebiete von Damascus 1834, durch Schiffbruch verloren gegangen ist.

Wir haben hier nur daran zu erinnern, daß wir schon an verschiedenen Stellen obiger Untersuchungen, des Zusammenhanges wegen mit den Verhältnissen der Westseite des Jordanlandes, auf das Ost-Jordanland herüberschreiten mußten, wir daher das dort Gesagte hier nicht zu wiederholen brauchen. So die allgemeine Charakterisirung desselben in der Einleitung; die Routiers von Bania auf der Nordgrenze von Dscheidur (Edsur, Ituraea), Dscholan (Golan, Gaulanitis) und dem Dschebel Heisch nach dem Merdsch und Guta von Damascus (s. ob. S. 272—280). — Dann die Wanderungen nach Whif (Feik), und weiter durch el Bothin (Batanaea), wie auf der Karamanenstraße weiter im Süden durch Dscholan, Dscheidur über Nowa und

⁴⁸⁾ G. Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Th. VI. B. 1. 1831. 2te Aufl. S. 236—265. ⁴⁹⁾ Fr. Münter, De Rebus Ituraeorum. Hafn. 4. 1824. ⁵⁰⁾ J. Berggren, Guide Français-Arabe vulgaire en Syrie etc.; supplément aux Voyages en Orient. Upsal. 1844. p. 58—61, 144, 308—311, 733—754 sq. ⁵¹⁾ Capt. Newbold, On the Site of Ashtaroth, in Lond. Geogr. Soc. Journ. 1846. Vol. XVI. p. 331—338. ⁵²⁾ J. v. Hammer, Wien. Jahrb. d. Literatur. B. LXXIV. 1836. Berichtigte Syrische Geographie Syriens nach dem Dschihannuma des Hadschi Chalfa. S. 40—102. ⁵³⁾ E. Robinson, Palästina. Th. III. 2. S. 891—943.

Szanamein in Haurân (Auranitis) nach Damascus (ob. S. 348—357). — Eben so das ganze Stromgebiet des Scheriat el Mandur (Hieromax, Yarmuk), von den Quellen im Dschebel Haurân bei el Mesareib und Dscholan, mit den Umgebungen von Omkeis (Mes, Gadara) und Hammad (Amatha), zu der Einnündung des Jordan (ob. S. 371—384). — Desgleichen die Anführung der 4 Ostzuflüsse zum Jordan (ob. S. 437), und die Angabe des Wadi Zerka (Jabok) bei seiner Einnündung zum Jordan (ob. S. 369), die Furthen und Uebergänge zur Ostseite des Jordan (S. 436, 446, 449 u. a. D.). — Dann die Lage von Arbod Moab im Thale Sittim (S. 481), und von da ostwärts die Furth Helu, das ganze Ostufer des untern Jordan sammt der ganzen Ostküste des Todten Meeres bis Keret (S. 551—698), mit allen untern Ausmündungen seiner von Ost und Süd herabkommenden Zuflüsse. —

Da die meisten obgenannten Reiserouten, denen wir die wichtigsten Aufklärungen über diese weiten Ländergebiete verdanken, von der nördlichen Grenzstadt des palästinischen Syriens, von der berühmten Damascus, ausgehen, die wir erst späterhin im eigentlichen Syrien selbst näher zu betrachten haben werden, so folgen wir hier der natürlich sich ergebenden Anordnung, von Norden immer weiter gegen den Süden fortschreitend, bis wir das uns nun schon bekanntere Gebiet Kerets erreicht haben werden. Da aber der größere Theil unserer Quellenangaben nur einseitiger ist, obgleich er in vielen einzelnen Reiselinien und Reisepunkten besteht, die sich in vielfachen Reihen oft labyrinthisch durchkreuzen, und nur Vereinzelt, Monographisches, zwischen vielem dazwischen bleibenden Lückenhaften und Unbekanntgebliebenen darbieten: so müssen wir uns auch hiernach richten und mehr nach Art der Wanderer auf Wegrouen vorwärts schreiten, das Zerstreute in Hauptpunkten sammeln und vergleichend combiniren. Doch wird dies mit gehöriger Kritik geschehen müssen, jedem gesonderten Beobachter sein Recht lassend, um so dennoch zu allgemeinen Resultaten und Uebersichten der Hauptverhältnisse und des Gesammten zu gelangen, die unter der Fülle der Specialbeschreibungen und der vereinzelt Bemerkungen, auch wenn sie schon hie und da angedeutet werden, doch meist bei einer Gesammtbetrachtung außer Acht gelassen wurden.

Erstes Kapitel.

Die Landschaft Haurân (Auranitis) mit ihren Umgebungen im Süden von Damascus bis zu den Quelläströmen des Scheriat Mandhur (Hieromax, Yarmuk), aufwärts zum Dschebel Haurân.

Heutige Localbenennungen nach Burckhardt.

Von Damascus südwärts, zunächst entlang der großen dort gebahnten Hauptstraße der Pilgerkaramane über Szanmein und Mesarib zu den obern Zuflüssen und Quellarmen des Scheriat el Mandhur (s. ob. S. 373), geht vorzugsweise alle neuere Kenntniß der Landschaften von Haurân und Ledscha, die im Osten derselben liegen und von ihr auch theilweise durchschnitten werden, aus, so wie auch die geringere Kunde derjenigen Gebiete, die zwischen ihr im Westen bis zum Tiberias-See und dem Jordan bis zum Verein mit jenem Scheriat sich ausbreiten. Folgen wir daher zunächst den Hauptstationen dieser Pilgerstraße, von denen wir schon früher im allgemeinsten einige sie betreffende Notizen (s. Erdf. XIII. S. 422—426) geben mußten, so befinden wir uns noch auf ziemlich sicherem und bekannterem Boden, von dem wir unsere Streifzüge gegen Ost und West in die unbekannten Partien noch mit einigem Erfolg anstellen können: denn vom Scheriat südwärts über den Jabok und Arnon hinaus werden die Seitenwege doch immer unsicherer; dort können die Flußläufe zum orientiren dienen, die aber hier, bis man den Scheriat und seine Zuflüsse erreicht, gänzlich fehlen. Im Westen sind es die bis 9000 Fuß hohen Kettenzüge des Hermor und dessen südliche Fortsetzung des bis 3000 Fuß hohen, flachen Bergrückens, des Dschebbel Heisch (ob. S. 160, 164, 169, 173), mit den Bergen von Dscholan an der Ostseite des Tiberias-Sees, ostwärts bis Nowa (s. S. 354—357), welche directe zum Jordan gefenkte Zuflüsse von hier gänzlich unmöglich machen, wo denn der Scheriat el Mandhur der erste war, dem unstreitig durch heftige Explosionen im Basaltspalte erst seine Bahn dahinwärts gebrochen ward.

Im Osten kommen dessen Quellbäche von dem Dschebel Haurân herab, der als Nord-Südstreichender Gebirgszug jenen

Ketten parallel zieht und in seinem nicht spitzen, aber zackigen Hochrücken wol 4000, in seinen höchsten Kuppen selbst, z. B. im Kelb Haurân (s. ob. S. 160, 259), wol bis zu 6000 Fuß ansteigen mag ⁵⁴⁾, wie sich dies aus Schätzung zur Winterzeit ergibt, wenn seine ganze Höhe nur eine weiße Schneebedeckung zeigt, die leicht mit dem gegenüberliegenden Libanon verglichen werden kann.

Zwischen diesen beiden zieht sich in gleicher Richtung von Nord nach Süd eine große Einsenkung, die größtentheils Ebene, jedoch mit mannichfachen engen Durchnitten und hier und da mit einzelnen niedern Klippen oder Kegeln besetzt ist. Von westlicher Ferne, von den schroffen Umgebungen des Jordanthales aus gesehen, erscheint diese Ebene als die hohe Plateaubene Haurân's, deren allgemeines Niveau von Ruffegger wol nicht mit Unrecht auf 2500 Fuß absoluter Höhe geschätzt ward (s. oben S. 160), da Damascus, am nördlichen Eingange zu derselben, nach v. Wilkenbruchs Messung 2268 Fuß über d. M. liegt. Gegen West und Südwest, auf dem Wege zur Jakobbrücke, steigt ihr Boden allmählig über Khan el Scheich zu 2455, über Sasa zu 2788, und zu dem 3000 Fuß hohen Rücken des Dschebel Heisch an, den v. Schubert beim Uebersteigen im Pashwege 2815 F. und bei der Station Kannehtra 2850 F. hoch gemessen hat (s. oben S. 166 u. f.). Im Süd der Quellflüsse des Scheriat Mandhur steigt diese ganze Hochebene Haurân's immer noch höher auf, und erhebt sich gegen el Höhn, Suif und Dscherafch an den Quellflüssen des Jabor, zum noch höher gelegenen Plateau von Belka, wo uns noch Messungen fehlen, von dem aus gesehen ⁵⁵⁾ jedoch die weite Ebene Haurân's nur als eine niedere Plateaufstufe erscheint, obwohl sie gegen den tiefen Einschnitt des Jordanthales in hohem Niveau sich zeigt, da die Gipfel der Uferberge im Ost des Tiberias-Sees und des Ostjordan mit ihr in gleichem Niveau liegen. Die Höhe von Dscherafch gab Moore auf 2000 Fuß an (s. ob. S. 702). Gegen die östliche, bis Mitte März ganz mit Schnee bedeckte Kette des Haurânzuges tritt sie nur als niedere, von Schneefeldern völlig frei gebliebene, braune Vorstufe hervor. Die Haurânkette selbst scheint bei näherer Betrachtung sich wiederum in eine noch höher aufsteigende, nur mehr zerrissene

⁵⁴⁾ Aht Wochen in Syrien, 1841. S. 80. ⁵⁵⁾ Buckingham, Trav. in East Syria among Arab Tribes, 1825. 4. p. 156, 159.

und zackige Plateaufeste umzugestalten, deren westliche, schroffe Abstürze ihr nur den Charakter eines Kettenzuges geben; denn dessen Oberflächen liegen voll Ebenen, Anschwellungen und Klippen mit einer Fülle von Ortschaften ⁵⁶⁾, und hinter diesem Hauranzuge soll sogar nach der Aussage dortiger Drusenbewohner noch eine dritte Hochebene weiter nach Ost sich ausdehnen, die noch höher und fruchtbarer als die beiden im Westen gelegenen sei und eben so voll zertrümmerter Ortschaften liege. Diese drei immer höher nach dem Binnenlande zu übereinander aufsteigenden Plateaufestungen üben einen wesentlichen Einfluß auf die klimatisch kühleren Beschaffenheit dieses Ostjordanlandes aus, im Gegensatz der so heißen, oft unerträglich schwülen Tiefe des Chor am Jordan und Todten Meere; deshalb hier weit verbreitete Wiesen und Weideländer, selbst mitunter dichte Waldreviere und Kornfluren, die noch viel allgemeiner verbreitet sein würden, wenn reichlichere Bewässerung, anhaltender Fleiß, weniger Klippenland und größere Geschäftigkeit der Bewohner, wie ehemals, so auch heute noch vorhanden wäre, wo der sengende Sonnenstrahl weit weniger die Fluren, als oft überaus fruchtbaren Bodens verddet, als die Nbanien der Voherrscher und die Raubübersälle der Beduinen.

Nur eine specielle Durchwanderung dieser Plateaufestungen kann uns mit den Eigenthümlichkeiten ihrer Landschaften und ihrer Bewohner vertraut machen, deren heutige Localbenennungen und politische Abtheilungen zur Orientirung wir im Wesentlichen so beibehalten, wie sie Burckhardt zu seiner Zeit daselbst erforscht und mitgetheilt hat, denn ein genauerer Beobachter möchte seitdem dort nicht zur Uebersicht des ganzen Gebietes gelangt sein, und die türkische Herrschaft wird in politischer und administrativer Beziehung, obwohl wir darüber keine genauen Nachrichten befügen, wahrscheinlich zu den früheren herkömmlichen Eintheilungen zurückgekehrt sein. Diese sind nach Burckhardt ⁵⁷⁾ folgende:

1) El Ghutta umfaßt die nächste Umgebung von Damascus unter dem Gouvernement des Mutsellim daselbst, wozu alle Gärten der Stadt und mehr als 80 Dörfer gehören, mit dem fruchtbarsten Gebiete in ganz Syrien. Grenzen: in N. Dschebel Szalehie (oder Salchie, s. ob. S. 164); in W. Dsch. es Scheich; in S. Dschebel Kessue, nur eine niedrige Höhe; gegen Ost

⁵⁶⁾ Buckingham, l. c. p. 246, 262. ⁵⁷⁾ Burckhardt, Trav. in Syria. Lond. 1822. 4. p. 285—290; 5. Gesen. I. S. 446—454.

breitet sich dieses Gebiet in die weite Ebene el Merdsch mit dem See von Damascus (Wahr el Heidschâni) aus, in welchen alle vom Antilibanon, also von West her kommenden Flüsse von Damascus sich gegen Osten hin ergießen. Diese Merdsch, d. h. Wiesen ⁵⁸⁾, ist die Benennung arabischer Geographen einer Ebene, im Gegensatz enger Wadis und der Ghabeß, d. i. Waldschluchten, ein Name den wir auch schon oben in dem Merdsch Ahun (S. 221) anführten, und den wir noch an einigen andern Orten, z. B. in Merdsch Dabik und Ahmer bei Haleb wiederfinden werden.

2) Belad Haurân (Land Haurân im engern Sinne, en Nûkrah, die Ebene von Haurân, nach Eli Smith). Im Süd des Dschebel Kessne und Dsch. Khiara, der nur wenig südlicher liegt, beides nur niedere basaltische Hügellisten, beginnt die so weit verbreitete Benennung Haurân, die in West nicht über die große Hadshrout und ihre anliegenden Dörfer von Ghabaghîb (nach dem Dschihannuma; Ghabarib bei Burckhardt ist daher wol irrig) ⁵⁹⁾ südlich bis Kemtha und südostwärts nicht über Bosra hinausreicht. Gegen Ost wird Haurân von dem Felsdistrict el Ledscha begrenzt, der aber gewöhnlich mit zum Haurân im weitern Sinne gerechnet wird, so wie der ganze Gebirgszug im Ost und S.O. der Ledscha bis Bosra, welcher den allgemeinen Namen Dschebel Haurân führt, dessen Begrenzung uns gegen Ost hin als höchstes Stufenland jedoch noch unbekannt ist. Als eine dritte Unterabtheilung kann die höchste Erhebung des Dschebel Haurân gegen Süd mit den Gipfelhöhen des 6000 Fuß hohen Kelb Haurân betrachtet werden, der unter dem besondern Namen Dschebel el Druz, d. i. der Drusenberg, bekannt ist, an dessen nordwestlichem Fuße zu Sueida dessen Gebieter, der Oberscheich der Drusen, seine Residenz hat. Die Begrenzung im S.O. des Drusenberges und der noch bewohnten nächsten Umgebung von Bosra ist unbekannt; sie wird Wüste genannt. Belad Haurân, bemerkt Burckhardt, begreife also einen Theil von Trachonitis und Iturâa, ganz Muranitis und die nördlichen Districte von Batanâa, da Ghrei, jetzt Draa, in Basan lag.

⁵⁸⁾ v. Hammer, Wiener Jahrb. 1836. LXXIV. S. 56. ⁵⁹⁾ Nota zu Capit. Newbold, On the Site of Ashtaroth, in G. J. XVI. p. 335.

3) Dschedur heißt der flache Landstrich in West der Hadsh-route, zwischen ihr, dem Dsch. es Scheich und Dsch. Heisch bis über Kasem und Nowa (Neve, s. ob. S. 356) hinaus, das an dessen Südgrenze oder nach Einigen schon an der Nordgrenze Dscholan liegt. Unter den einigen 20 Ortschaften, die Burdhardt hier namentlich aufzählt, sind nur eben Nowa und el Szanamein (s. ob. S. 357) genauer bekannt worden. Der größere Theil des alten Sturäa (Zeidur, Eidur, s. ob. S. 169, 354), bemerkt Burdhardt, scheint innerhalb dieser Provinz gelegen zu haben, über welche zugleich auch der Statthalter des benachbarten Dscholan die Herrschaft ausübe. Ob der Name Gadara mit der Benennung der Landschaft Dschedur, nach Seepens Angabe, in Verbindung zu bringen sei, könnte nach der modernen Grenzbestimmung wol zweifelnerregend sein (s. ob. S. 375).

4) Dscholan begreift die Ebene im Süden der vorigen Provinz und in West von Haurän. Im Westen reicht es bis zum Ostufer des Tiberias-Sees (Gebiet von Feif, s. ob. S. 273, 353) und hat nordwärts den Tel el Faras (s. ob. S. 160, 167), das Südende des Dsch. Heisch, zur Grenze. Gegen Süden reicht es bis zum Nahr Alweired (oder Alwared, einem nördlichen Quellstrom zum Scheriat el Mandhur, der wahrscheinlich identisch ist mit dem Wadi Sueida auf Gaillardots Karte der Ledscha), der es vom District Erbad (bei Burdh., sonst Irbid) scheidet; auch weiter gegen West bis zum Scheriat el Mandhur selbst, bei Omfeis (Gadara), der es vom südlich anliegenden Districte Kesarat trennt (s. ob. S. 375), an welches das noch südlichere el Wosthe grenzt. Von den 22 Dörfern, welche Burdhardt in diesem Gebiete anführt, lernen wir kaum ein paar, wie Feif (s. ob. S. 356), Nowa und Feif (S. 352), näher kennen; er hält dafür, daß ein Theil des alten Batanaea, Argob (? identisch mit Basan, nach 5. Mos. 3, 4 u. 14 und 1. Kön. 4, 13), Hippene (von Hippos, s. ob. S. 352) und vielleicht auch Gulanitis in dieser Abtheilung enthalten sei.

5) El Kannehtra umfaßt den Berg el Heisch nahe bei Banias bis an das südliche Ende. Den Hauptort desselben Namens könnte man, meint Burdhardt, für die bei Plin. H. N. V. 16 erwähnte Decapolitenstadt, für das Canatha halten (s. ob. S. 167; obwol v. Schubert wegen Mangel an antiken Resten daran zweifelt, die auch aus Gotovicus und Monro's Anga-

ben keinesweges hervorgehen)⁶⁰⁾, woran wir sehr zweifeln müssen, da Plinius sicher damit die südöstlichere Stadt im Haurân, die bekannte Kanuat oder Kenath in N.D. von Bosra bezeichnete (s. unten), die mit des Kaisers Trajans Architekturen bis heute prangt. — Der Aga von Haurân war zu Burckhardts Zeit gewöhnlich zugleich auch Statthalter von Dscholan. Dieses heutige Kannehtra möchte schwer sein vom alten Iturâa zu scheiden⁶¹⁾.

6) Belad Erbad (Irbid bei Seezen und spätern Reisenden) oder Belad Beni Dschoma, auch el Bottein (el Botthn bei Seezen⁶²⁾, s. ob. S. 295) genannt, hat diesen letztern Namen nicht aus dem Alterthum von Batanâa überkommen, obwohl es davon den größern Theil ausmacht, sondern nach Burckhardt von der Familie Bottein, der vornehmsten im Lande. Ein sonderbarer Zufall so nahe verwandter antiquarischer und genealogischer Bezeichnungen, wenn doch nicht etwa der antike Name eines Landstrichs auf dessen spätere Besignehmer übertragen ward. Aus Eli Smiths Wörterverzeichnis, das er aus dem Munde der Haurânier sammelte, bemerkt Dishaufen (Rec. in Wien. Jahrb. CII. S. 223), sei es interessant zu erfahren, daß der alte Provinzialname Batanâa auch heute noch in der Form Arb el Bethenneh im Gebrauch sei für die Gegend hinter dem Dschebel Haurân⁶³⁾. Dies Gebirge selbst hatte schon R. v. Raumer gegen die gewöhnliche Ansicht als das alte Batanâa nachzuweisen versucht, und war also der Wahrheit nahe gekommen. Es scheint dieses jene Angabe Burckhardts nur zu bestätigen, daß der Districtsname el Bottein oder Butein, den man früher damit verglichen, nichts mit Batanâa zu thun habe und eher nach Dishaufen ein Diminutiv von Batn (d. i. Bauch), eine moderne arabische Benennung sei.

An der Nordgrenze scheidet es der von Ost nach West fließende Nahr Awetred von dem nördlich benachbarten Dscholan; an seiner Ostseite zieht die Hadscroute hin, gegen Süd wird es

⁶⁰⁾ J. Cotovicus, Itinerar. Hierosolymitanum et Syriacum. Antwerpiae, 1619. 4. fol. 363; Rev. Vere Monro, Summer Ramble in Syria. Lond. 8. Vol. II. 1835. p. 49; R. v. Raumer, Palästina. S. 242. Nr. 36. ⁶¹⁾ F. Münter, De rebus Ituraeorum Progr. I. c. p. 3. etc. ⁶²⁾ Seezen, in Mon. Corresp. 1808. B. XVIII. S. 353. ⁶³⁾ E. Robinson, Palästina. Th. III. 2. 3ter Anhang, Abth. II. S. 911 u. f.

durch das Gebiet der Beni Obeid (deren Hauptort el Gôhn ist) abgeschieden, und in West durch die vielen und tiefen Wadis, die nordwärts zum Verein des Scheriat Mandhur ziehen, und durch die gegen die Districte el Kesârat nach Omkeis und Wostye zu aufsteigende Ebene. Nur der Hauptort Erbad oder Irbid ist uns als Residenz des Scheich etwas genauer bekannt; einige der von Burckhardt aufgeführten Orte werden auch wol zu Dscholan gerechnet, da hier überall die Grenzen der Landschaften selten ganz festen Bestimmungen unterworfen sind, und mehr, wie auch in Arabien und anderwärts im nomadisch bewegten Oriente, die Mittelpunkte der Herrschaft und der Macht es sind, von denen aus die Territorialgrenzen abhängig werden. Ein halbes Duzend Ortsruinen führt Burckhardt hier namentlich auf, deren Zahl aber bedeutend vermehrt werden könnte.

7) El Kesârat ist nur ein schmaler, südlicher Uferstrich am Scheriat Mandhur, der sich von Irbid gegen West, im Süd von Omkeis (Gadara), bis zum Ohor des Jordan erstreckt; das angesehenste Dorf darin ist Hebras, in Ost von Omkeis gelegen.

8) Efferu oder Seru ist ein District, der mit dem vorigen parallel zieht und auch von Irbid bis zum Ohor reicht, aber vom Wadi Arab bewässert wird (s. ob. S. 375). Das Hauptdorf ist Fowar (Fauara). Diese beiden Gebiete sind zwischen dem Scheriat im Norden und dem Gebirge von Wostye (s. ob. S. 160) im Süden eingeeengt; im Vergleich mit dem letztern und dem benachbarten hohen Abdschun, sagt Burckhardt, könne man sie flache Gegenden nennen; von weitem gesehen erscheinen sie noch mehr als solche. Aber bei genauerer Untersuchung zeigen sie sich von sehr vielen, tiefen Thälern durchschnitten. Dennoch scheint die Ebene nach Westen allmählig aufwärts zu steigen. Die Thäler sind größtentheils von Beduinen bewohnt.

Von hier weiter gegen Süd, vom Thale des Scheriat Mandhur, steigen die dem Jordan mehr genäherten Hochgebirge gegen den Jakob (Wadi Zerka) auf, mit den Landschaften von Wostye, Beni Obeid, el Kura, Abdschun und andern, die wir später besuchen werden, wenn wir die zuvor genannten durchwandert haben werden.

Erläuterung 1.

Die große Pilgerstraße von Damascus durch das ebene Haurân (en Nûfra) bis El Mezareib.

1) Von Damask nach el Kessue (al Rhoswat).

Am 1. Mai 1806 begab sich Seegen⁶⁴⁾ von Damascus aus auf seine erste Entdeckungstreife nach Haurân, begleitet von seinem Diener Hanna Abu Ibrahim, einem Maroniten, seines Handwerks ein Seidenweber, der sich 3 Jahre in Frankreich aufgehalten hatte. Außerhalb dem Stadthor kam er am Begräbnisplatz vorüber, und sah auf jeder Grabstätte eine gepflanzte Myrthe; dieser bildet den Anfang der langen Vorstadt Meibhân, meist eine breite, in der Mitte gepflasterte Straße, an deren Seiten einige Moscheen, Bäder, Kaffeeß, Sommerkiosks, Gärten, Kornmagazine liegen, und wo auch Kaufleute wohnen. Bei einem derselben, der sehr viel im Haurân gereist war, fand Seegen ein gastliches Nachtquartier und lehrreiche Mittheilungen über seine zu wagende Wanderung.

Am 2. Mai trug ihn sein Kameel auf sehr unsanfte Weise 10 Stunden weit, von Damascus oder Scham bis es Szanamain. Zunächst zog er an der Kubbet el Hadj (Erdb. XIII. S. 422) vorüber gegen Süd; vor ihm lag eine Reihe niedriger Berge; ehe er diese erreichte, hatte er auf der Ebene 4 kleine Bäche zu durchsetzen, die alle gegen Osten zum Merdich von Damascus ziehen. Die erste Hügelreihe, welche er eine Stunde darauf erreichte, und die querüber von Ost nach West zog, zeigte Basaltbildung; damit schien ihm die alte Trachonitis ihren Anfang zu nehmen. Auf der andern Seite dieser Basalthügel wurde nach 4 Stunden, meist über Basaltboden, das beträchtliche Dorf Kessue erreicht. Ueber den Wadi el Awadsch, der südlichste der nordöstlich zum See von Damascus ziehenden Flüsse, führt hier eine Brücke, auf der einige Basaltsäulen standen (al Rhoswat⁶⁵⁾), eine Station 12 Millien von Szanamain und 12 von Damascus; an diesem Rhoswat, Kessue, fließt, sagt Abulfeda, der Naht al Nawwag, i. e. rivus curvus, vorüber). Dieser Bach

⁶⁴⁾ Seegen, in Mon. Corresp. 1806. XIII. S. 507; dess. Mscr. 1805.

⁶⁵⁾ Abulfedae Tabula Syriae, ed. Koehler. p. 97.

bewässert die Ufergärten und gibt zumal durch seine Pflanzungen sogenannter lombardischer Pappeln, obwohl diese Pappel in Syrien⁶⁶⁾ einheimisch zu sein scheint (s. ob. S. 165), der Umgebung viel Liebliches. Hinter dem Orte, an welchem einige Krambuden an die bei dieser Station vorüberziehende Hadsch erinnerten, beginnt ein dürrer, unfruchtbarer Boden. Der auch in diesen Maitagen noch schneebedeckte Hermon zeigte sich zur rechten Hand in seinem erhabenen Zuge von Nord nach Süd. Auf der weiten Ebene am Khan Danûn (Dennua bei Seetzen) vorüber sah man zwischen großen zerstreuten Basaltblöcken nur noch hie und da Rinderheerden; der Boden wurde immer steiniger, mit großen Basaltblöcken belegt; nach 3 Stunden Weges am verwüdeten Ghabâghib (oder Ghawaghîb⁶⁷⁾, nicht Ghabarib, nicht Ghebaib, s. Erzf. XIII. S. 423) mit einer Quelle, welche einige Birken (? schwerlich; andere Reisende kennen hier nur Pappeln und Weidenbäume)⁶⁸⁾ umstehen, und am Dorf Didi vorüber, nebst ein paar andern, die zur Seite liegen blieben, wurde gegen Abend des zweiten Tages die Pilgerstation Szanamein erreicht.

Von demselben Wege gibt Burckhardt 5 Jahre später bestätigende und erweiternde Berichte⁶⁹⁾. Mit einem Dujurdi oder allgemeinen Paß des Pascha an alle seine Beamten und einem Empfehlungsschreiben des griechischen Patriarchen von Damascus an seine Herde in Haurân, das bei den Priestern mehr Gewicht als der Paß bei den türkischen Beamten hatte, machte er sich in Tracht eines Haurâniers, in einer Keffie (d. i. ein bunt seidenes Tuch auf dem Kopf, durch einen Strick von Kameelhaaren (Alkal)⁷⁰⁾ umgebunden, mit nach hinten und vorn gegen Sonne und Regen, nach Art der Haurânier, herabhängenden Zipfeln) und mit einem großen Schaaffell über die Schultern, auf den Weg. In den Mantelsack wurde ein Reservehemd, ein Pfund Kaffeebohnen, 2 Pfund Taback und Futter für das Pferd gethan; mit Uhr, Compaß, Journalbuch, Pinsel, Messer, Tabacksbeutel und 80 Piastern (4 Pf. Sterling) im Gürtel, gesellte er sich zu ein paar Fellahs von Ezra, und miethete von dem einen noch einen Esel, weil er

²⁶⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine I. c. Vol. II. p. 128.

⁶⁷⁾ Burckhardt, bei Gesenius. I. 498 Not.

Lond. G. Journ. XVI. p. 334.

⁶⁸⁾ Newbold I. c.

p. 51—55; b. Gesenius I. S. 111—116.

⁷⁰⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 125; Burckhardt, bei Gesenius I. S. 456.

dann gewiß sein konnte, auch dessen Eigentümer als Begleiter und Beschützer zu haben. Am Abend des 8. Novembers im Jahre 1840 zog er in den kleinen Khan der Vorstadt, in welchem die Bguern von Haurân einzufahren pflegten, die zur Stadt kommen, um mit ihnen am folgenden Morgen, 9. Nov., schon vor Sonnenaufgang um 3 Uhr aufbrechen zu können. Es ging aus dem Thor Bab Ullah, Thor Gottes (weil es gegen Meffa schaut), zur Vorstadt Meidhân hinaus auf den Weg der Gadsch; doch, meinte Burckhardt, wäre der Name Bab el Maut, Thor des Todes, passender, denn kein Drittheil derer, die jenen Weg ziehen, kehren wieder zurück. Damaskus zeigt sich auf diesem Wege, der Hauptpromenade der Damascener, großartig, da derselbe in 150 Schritt Breite, zu beiden Seiten mit Olivengärten begrünt, darunter sehr alte Oelbäume⁷¹⁾, die aber nur bis Kadem reichen; sich in grader Linie eine volle Stunde fortsetzt. Auch er zog an der Moschee der Kubbet el Gadsch, jenem Kiosk des Gadschi Bascha, hin, dem gegenüber das Dorf Kadem (d. h. Fuß) liegt, wo Mohammed still gestanden haben soll, nach der Sage (denn er kam nur bis Bosra, s. Erdk. XII. S. 26), vor Damaskus, das er nicht betrat. Ueber einen Bach zwischen den Dörfern Zebeine und Zebeinat links und Deirraje rechts geht dann der Weg weiter zu einer sanft ansteigenden Anhöhe Mesakhar, an deren Fuß eine Brücke über das Flüggen el Werde (wol ein Arm des Barada) führt. Rechts bleibt das Dorf el Scherafié, das noch in der Ebene und auf dem großen (Süßwasser?) Travertinstratum liegt, welches die ganze so fruchtbare Fläche von Damaskus überdeckt (nach Newbold)⁷²⁾, die mit der Schaufel in Ackerfrume für reiche Ernte bearbeitet wird. Derselbe, mit der Straße parallel, beginnt schon der erste, 200 Fuß hohe, steinige Landstrich (War, d. h. Klippenboden, s. ob. S. 160, 357 u. a.), hier War ed Dschamus, d. i. der Büffel-War genannt, mit seiner rauhen Oberfläche, auf der man bald an der Diebshöhle (Megharat el Haramié) vorüber kommt, die zum Zufluchtsort schlechten Gefindels dient. Dieses War, mit welchem die freidige, aus marinem dichten Kalkstein gebildete Landschaft beginnt, in

⁷¹⁾ D. v. Richter, Wallfahrt a. a. D. S. 162. ⁷²⁾ Newbold l. c. Journ. Geogr. Soc. XVI. p. 334; D. v. Richter, Wallfahrt. S. 162, 163; Buckingham, Tr. in East Syria. p. 293.

810 West-Syrien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 10.

welche aber meist die große Trappformation (basaltische Massen voll Hornblende, nach v. Richter) eingedrungen, und viele Metamorphosen bedingt hat, mit dem Abhang, Ard Schofet el Hail genannt, senkt sich gegen Süd wieder zur Ebene und eine halbe Stunde weiter zum Dorf el Kessue, das $3\frac{1}{4}$ Stunden gegen S.S.W. von Damascus liegt.

2) El Kessue.

Der Nawadschfluß (d. h. der Krumme), den man hier auf gepflasterter Brücke überschreitet, kommt aus N.W. von Habsheija und Sasa herab, wo er Seybarany heißt (s. ob. S. 165) und Dscholan bewässert; ihn begleitet von hier zu beiden Uferselten eine Kette niedriger, aber höhlenreicher und zackiger, bis gegen 600 Fuß aufsteigender Berge, Dschebel Manai (Mani bei Newbold) genannt, gegen Ost. Die Gipfel beider Ketten bei Kessue heißen Metall el Kessue; über der Brücke erhebt sich ein kleines Castell, nach v. Richter ein alter arabischer Bau. Die geringe Anhöhe, die aus dem großen Dorf, dessen Häuser alle nur aus hellfarbigen Luftbacksteinen gebaut sind, gegen Süd führt, heißt Ard Khlara von einem nahen Orte, über den der höchste Gipfel dieser im Parallel mit dem Dschebel Manai gegen Ost ziehenden Anhöhe, Subbet Karaun, hervorragt. Auf dem Wege über das Ard Khlara wird nach $\frac{3}{4}$ Stunden der Khan Danun, in Trümmern liegend, passiert, mit kleinem nach Ost ziehendem Flusse und einer Kaffeeschenke zur Seite, eine Localität, die, wie auch Kessue selbst, der Hadsch zur zweiten Station dient. Fünf Viertelstunden weiter liegt das Dorf Ghabaghlib über den Anfang jener mit Steinblöcken bestreuten Wüste hinweg, auf welcher die Pilgerstraße an mehreren Stellen wol 100 Ellen lang und darüber gepflastert ist, um den Pfad zu erleichtern. Dann geht es an den Mezlar Elischa (Grabmal des Elisa), einer kleinen Kuppel, vorüber, von der aus die Gebete besonders erfolgreich sein sollen. Hier ist schon Alles baumlose Einöde, schwarz, von düsterm Ansehen, wo v. Richter durch die Mirab (d. i. die Luftspiegelung, Erdf. XI. 924, 989) auch an nicht eben sehr heißen Tagen und auf keinesweges sandigem Boden überrascht wurde⁷³⁾. Bei Ghabaghlib fangen die großen künstlichen Wikkets (s. oben S. 357, 373 u. a.) an, die dieser Pilgeroute unent-

⁷³⁾ D. v. Richter, Wallfahrt. S. 165.

bezüglich sind, und zur Tränkung vieler Tausende von Kamelen und anderer Heerden, wie zur Füllung eben so vieler Tausende von Wassertschlängen eingerichtet sein müssen. Die Richtung der Straße südwärts Kessue ist S. gegen N. in 2 Stunden nach dem Dorf Szanamein. Ghabägib ist die erste aus schwarzen Steinen (Basalt) erbaute Ortschaft ⁷⁴⁾, die nun vorherrschend werden. Die niedern Häuser sind kaum von Feldmauern zu unterscheiden, nur lose aufgethürmte Steinblöcke, mit Lehm und Kuhmist beworfen, die sie zusammenhalten; sie sind formlos; dazwischen erheben sich einige größere Massen, die vielleicht älter sein mögen; doch sind hier an diesem Orte, den v. Richter Gauagib schreibt, noch keine alten Architekturen bemerkt worden; die Basreliefs über einem dortigen Thorwege, die Newbold bemerkte, sind nach ihm erst aus sehr späten Jahrhunderten stammend. Des steinigen Bodens ungeachtet ist dieser keinesweges unfruchtbar, da die Basalt- und Kalksteinfragmente sich dort öfter in einen sehr reichen, braunen Lehm ⁷⁵⁾ umgeformt haben, der hie und da trefflich in Weizenfluren verwandelt werden kann. Diese ganze weite, gegen den Süden sich bis gegen Bosra hin ausbreitende Ebene ruht nach Newbold auf ungemein weit sich ausdehnenden Lagern der Trappformation (basaltische Gesteine), die bald porös oder dicht hervortreten, vorherrschend aber in blasigen Massen, als wären sie während ihrer Emporhebung von keinem lastenden Drucke überdeckt gewesen. Die Färbung der Oberfläche der Ebene ist braun in verschiedenen Schattirungen, meistens aber dunkel kaffeebraun, selten so tief schwarz wie der berühmte schwarze Cottongrund des centralen Basaltplateaus in Dekan (s. ob. S. 294), mit dem Newbold als Augenzeuge ihn vergleichen konnte. Die große Menge schwarzer Basaltblöcke, die überall zerstreut vorkommen, deren Kiesel, Alaun und oxydierter Eisengehalt sich leichter auflöst und verwittert, tragen dazu bei, erst einen dunkelgrün-braunen Boden vorzubereiten, der bei fortschreitender Oxydation zu rostbrauner und kaffeebrauner Erde wird, die, mit Kalk und Humus gemengt, oft ganz dunkelschwarz wird. An manchen Stellen, wie gegen Ghabägib, zeigt sich dieser sonst nackte Boden sehr mit Basaltblöcken überschüttet, die öfter so schladig und zerfressen sich zeigen, daß man hier an wirklich her-

⁷⁴⁾ D. v. Richter, ebend. S. 166.

⁷⁵⁾ Newbold l. c. p. 335.

vorgestoßene Basaltgänge (dykes, s. ob. S. 297 u. a.) oder selbst an frischeste Lavaströme zu denken genöthigt wird. Ehe man noch die Station Szanamein (Grdf. XIII. S. 422) erreicht, erblickt man schon von diesem schwarzen Boden gegen West die Berghöhen des Dschebel Heisch und die Lage von Rannethra; gegen Ost aber, in weiter blauer Ferne über die Lebsha hinaus, die Haurân-Berge der Drusen.

3) Es Szanamein. Aere.

Es Szanamein (d. h. die zwei Idole; Plur. vom Sing. Szanam), auch Salamen gesprochen (bei v. Richter), ist das erste bedeutende Dorf im Haurân (zu Abulfeda's Zeit Metropole und Präfectur)⁷⁶⁾, das durch den Umfang seiner Ruinen den seltsamen Anblick einer untergegangenen Stadt darbietet, deren zertrümmerte Ueberreste die einzigen Zeichen ihrer frühern Herrlichkeit geblieben. Eli Smith⁷⁷⁾ schreibt es es-Sunamein und führt es unter el Dscheidûr als Hauptort auf. Seetzen⁷⁸⁾ fand diese zuerst auf und verweilte dort 2 Tage, ohne jedoch alle Architekturen, die einen Umfang der alten Stadt von $\frac{1}{4}$ Stunden bedecken, untersuchen zu können, da sie zwischen den großen Quaderhäusern zerstreut stehen und oft von bedeutender Größe sind. Er beschreibt die Reste eines alten Tempels auf Säulen, noch mit Gebälkstücken erhalten, viereckige Thürme, mit den schönsten Quadern, Thüren, Ornamenten errichtet, davon einer in eine Kirche umgewandelt und an der Mauer mit einem Kreuze bezeichnet ist, während andere schöne Architekturen zu Wohnungen und Viehställen von den Dörflern benutzt sind, die zwischen dieser Trümmernwelt hausen, von der viele Säulen, Gewölbe, Frieße, Capitale umherstehen. Bei einem der Gebäude mit 4 Inscriptionen, einem künstlichen Wasserbehälter und einer Colonnade von noch 11 aufrechtstehenden Säulen, befand sich ein zerstörter Khan, eine aus den Trümmern erbaute Moschee und auch im Hause des Dorfschelchs ein eingemauerter Stein mit Inscriptionen. Burckhardt, der eine Nacht hier zubrachte⁷⁹⁾, sah nur die Waurümmen und Thürme aus der Ferne, da seine Haurânbegleiter ihm keine Zeit zur Befichtigung gestatteten, und er nicht wieder, wie er sich vor-

⁷⁶⁾ Abulfedae Tabula Syriae, ed. Koehler. p. 97.

son, Pal. It. III. 2. 3ter Anhang, S. 901—902.

Manuscr. 1805.

⁷⁷⁾ Robin-

son, Pal. It. III. 2. 3ter Anhang, S. 901—902.

⁷⁸⁾ Seetzen,

Manuscr. 1805. ⁷⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 55; bei Gesenius I. S. 116.

genommen, zum Orte zurückkehren konnte. Dagegen hat D. v. Richter ⁸⁰⁾ ihm viel Aufmerksamkeit gewidmet. Die Bauernhäuser, sagt er, bestehen aus dem basaltischen schwarzen Stein; die neueren aus rohen Stücken, die alten aus Quadern, und sind hin und wieder mit rohen Steinen ausgeflickt, oder aus verschiedenen architektonischen Fragmenten barock zusammenge-
 setzt. Das Gestein ist, nach den von dort mitgebrachten Bruch-
 stücken und nach M. v. Engelhardt's Untersuchung, ein grau-
 schwarzer feinkörniger Basalt, voll sehr kleiner nadelför-
 miger Krystalle von glasigem Feldspath und kleiner, rundlicher
 Olivinkörper, die auf dem muschligen Bruche stark opalisiren ⁸¹⁾.
 An manchen Häusern sieht man noch antike Fenster aus großen,
 wohlbehauenen Steinen, immer 2 Fenster paarweis. Die Pforten sind
 von Stein und die Flügelthüren selbst sind, wie jene zu Omkeis
 (s. ob. S. 380), von Stein, die sich in steinernen Zapfen
 drehen, und von hier an durch ganz Haurân einen so charakte-
 ristischen Theil der Architektur bilden. Die flachen Dächer bestehen
 aus großen Steinplatten, welche über schmale steinerne Streck-
 balken (ob Basaltsäulen?) gelegt sind. Das Ganze ist von innen
 mit Lehm und gehacktem Stroh beworfen, und hat keinen Holz-
 span an sich. Eine steinerne Bank läuft rund umher, zu beiden
 Seiten der Thür mit einem Capital oder Säulenfragment endig-
 end. In der Mitte des Raums ist eine Vertiefung, die als
 Heerd, und über demselben ein Loch in der Decke, das zur Ab-
 führung des Rauchs dient. In einer andern Vertiefung nahe
 der Schwelle legen die Hausbewohner ihre Schuhe ab. Das Innere
 dieser Wohnungen war warm, aber mit Fliegen angefüllt. Die
 großen Ruinen des Alterthums erregten die ganze Aufmerksamkeit.
 Von Osten her führt ein gewölbtes Thor, das fast ganz ver-
 schüttet, zu einem viereckigen Gemach und mehreren Zimmern, mit
 Vorhalle, korinthischen Säulen und zerfallenen Bogen. An einer
 Plattform liegt ein Wasserbecken, wor dasselbe, von dem auch
 Seetzen berichtete. Gewölbe, Säulen, Mauern eines Tempels
 sind aus gelblichem Kalkstein, wie an den Ruinen zu Baalbek.
 Im Hintergrunde ist eine runde Nische, wie die am Sonnentempel
 zu Baalbek, mit 2 finstern Nebengemächern; die Ornamente sind
 meist korinthisch, aber auch Mäander, Rosetten, Kränze, Schlan-

⁸⁰⁾ D. v. Richter, Wallf. S. 167—172.
 S. 685.

⁸¹⁾ ebendas. Anhang,

generer, Akanthusblätter befinden sich in den Sculpturen. Die Inscriptionen zeigten, daß hier zwei Tempel gestanden: einer, von dem, nebst den Bögen, durch v. Richter ⁸²⁾ eine schöne Zeichnung gegeben ist, der andere, dessen Ruine jetzt eine Oelmühle ist; ein drittes Gebäu scheint eine Kirche gewesen zu sein, auf 8 Säulen in 2 Reihen ruhend. In einiger Ferne sieht man die Ruinen von einem halben Duzend 5 Stock hoher, viereckiger Thürme, aus gelblichen und schwarzen Steinen erbaut, mit Zierrathen reichlich versehen. Sie sind alle von gleicher Bauart; an einigen stehen noch die benachbarten antiken Häuser, deren Gesimse und Decken gleich reichlich geschmückt sind. Von Inschriften, deren Buchstaben zum Theil schlecht ausgeführt waren, konnte v. Richter nur 8 copiren, welche die auch von Seezen gemachten Copien bestätigen, von denen Gesenius ⁸³⁾ und das Corp. Inscr. Gr. (Nr. 4554—4559) Erklärungen geben. Daraus geht hervor, daß der eine der Tempel der Fortuna geweiht war und *Τὸναιον* genannt ward; auf ihm war der Name des Kaisers, wahrscheinlich Severus nach Gesenius, oder Commodus nach Franke (beide haben gleiche Titulaturen, Pius, Felix, die stehen geblieben sind), vermuthlich durch spätere Christen aus Haß gegen die heidnischen Kaiser, wie nicht selten auf den kairanischen Inscriptionen, ausgelöscht. Da derselbe Kaiser hier als Wohltäter der *Αἰγύπτου* vorkommt, so ist damit der antike Name der Stadt Aere wieder entdeckt, welcher im Itinerar. Antonin. (p. 196, 198 ed. Wessel.) zweimal als die erste Station von Damascus, auf dem Wege über Neve, Capitolias und Gadara nach Scythopolis, sonst aber in keinem andern Denkmal vorkommt. Dieses Aere lag eben so zwischen Damascus und Neve als erste Mansio, wie das heutige Szanamein, ist also offenbar mit ihm identisch; aber keine andere Nachricht ist uns weiter darüber bekannt geworden.

Die zwei Idole, nach denen der Ort seinen heutigen Namen bei den Arabern erhielt, sind wol Fortuna, welcher der größere Tempel geweiht war, und eine unbekannt gebliebene Gottheit des andern Tempels. Vier der gefundenen Inschriften beziehen sich auf vier Kandelaber, welche der Glücksgöttin als Weihgeschenke in ihrem Tempel übergeben waren. Seezen ⁸⁴⁾ sah eine

⁸²⁾ D. v. Richter, Taf. 1. Tempel zu Salamen. ⁸³⁾ Gesenius t. Burckh. I. Not. S. 498—500; Corp. Inscr. Graecar. I. c. 1844. III. Fasc. 1. fol. 247—250. ⁸⁴⁾ Seezen, Manuscr. 1805.

ornamentirte Thüre an einem Gebäude, das er einen Tempel des Zeus nennt, der von keinem der Nachfolger erwähnt wird; daran war die große Hauptfigur eine Siegesgöttin, und ihr zur Seite sah man noch zwei Löwengestalten als Nebenfiguren.

Buckingham ⁸⁵⁾ gibt bei dem Orte Mühlsteinbrüche und eine Brücke von 7 Bogen an, auch in der Nähe den Rest einer gepflasterten Heerstraße, die wol ein Bruchstück einer Via militaris aus der Periode des Itinerar. Antonini sein könnte; man sagte ihm, daß von hier an die Einwohner im Norden Schami (d. i. zu Damask gehörige), die im Süden Haurāni, in Ost Druzi und Lebshahi, gegen Westen Jedduri (Itaraei) genannt würden. Da er aus den basaltreichen, schwarzen Haurān gegen N. reiste, so fiel ihm hier auf dessen Nordgrenze die nächste nordwestliche Gebirgsreihe mit ihrem hellfarbigen Gestein auf, welche man ihm mit dem Namen Sub et Karaun belegte, ein Name, den auch Burckhardt angab (s. ob. S. 357). Newbold, der dieses Dorf im Jahr 1846 besuchte, gibt ihm 60 Häuser, die nur von Moslemen bewohnt werden: denn der Fanatismus der Damascener macht es Drusen und griechischen Christen doppelt schwer, sich in ihrer Nähe anzusiedeln, während die Zahl dieser Secte mit der immer größeren Entfernung von Damaskus gegen Süd mehr und mehr zunimmt. Capit. Chesney und G. Robinson ⁸⁶⁾ fanden im Jahr 1830 die Bewohner dieses Ortes so sehr gegen die Christen fanatisirt, daß sie von ihnen im Gastzimmer des Medhase daselbst weder vom Scheich, noch von irgend einem Muselmanne nur eines Wortes gewürdigt wurden. Von Szanamein, das auch Abulfeda ⁸⁷⁾ mit diesem Namen belegt, den er als Dualis vom Singular Szanam ableitet (gegen die Schreibart Salamen bei Richter), wandte sich Newbold von der Pilgerstraße ab gegen S.W. nach Neve. Zu Abulfeda's Zeit war Szanamein noch eine Metropolis und Präfectur. Im Jahr 1805 war das Dorf Szanamein stark genug, um 60 bewaffnete Reiter und 200 Mann zu Fuß ins Feld zu stellen, wodurch sie den Ueberfällen der Beduinen Troß bieten konnten und deshalb auch von dem Tribut, der kleineren Ortschaften von den Anezehe (s. ob. S. 169, 363 u. a. D.) abgedrungen zu werden pflegt, frei blieben.

⁸⁵⁾ Buckingham, Trav. in East Syria. p. 292, 293.

binson, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 215.

⁸⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 215. ⁸⁷⁾ Abulfedae Tabul. Syriae, ed. Kohler. p. 97.

Seegen ward in Szanamein bei dessen Scheich²⁸⁹⁾ (Mohamed Ali) gastlich aufgenommen, einem jungen, schöngebildeten Manne, der 8 Phebdän oder 8 Geipann pflügender Ochsen zu seiner Oekonomie hielt, und nach dem Gastrechte im Haurän verpflichtet war, alle einsprechenden Gäste unentgeltlich zu bewirtheten, dafür aber keine Abgabe nach Damascus zu entrichten hatte. Selbst wenn hundert Reiter durchzogen, mußte er sie beköstigen, und keiner hatte ihm dafür einen Para zu zahlen. Die meisten wohlgenährten Gäste gingen, selbst ohne einen Dank dafür zu sagen, ihres Weges. Bei Seegen's Anwesenheit hatte er nicht weniger als 20 Gäste, die alle mit wahrhaft patriarchallischer Gastlichkeit bedient wurden. Die Kaffeekanne kommt daher hier nie vom Feuer, zur Speisung wird der Ertrag der Acker und der Heerden vorgelegt: Burgul (Weizengraupen), Lebben (geronnene Milch), Brot, Dibs, Eier, Honig, Butter, Fleisch. Der Acker trägt, nach des Scheich's eigener Aussage, in guten Jahren das 40ste Korn. Nur über die häufigen Anwesen der Türken, die ihn oft trafen, klagte der Scheich. Bei einem festlichen Zuge, der von einer Brautschau an seinem Hause vorüber kam, verlangte es seine Scheich-Ehre, diesen aufzufangen und zu bewirtheten, wozu 4 bis 5 Schaafe geschlachtet wurden. Voran ritten auf Pferden mehrere Verwaffnete mit Flinten, Dscherid und Lanzen; ihnen folgten 5 geschmückte Kameele; auf dem ersten saß die verheiratete Braut mit einer Gefährtin; auf den folgenden immer 3 bis 4 Mädchen mit großen goldnen Nasenringen, mit Zechinenschnüren um Stirn und Schläfen im Haar, wie als Brustschmuck, geziert. Auf einem der Kameele saßen 3 Mädchen, die Loblieder sangen, wozu eine bassische Tambour geschlagen wurde; im Dorfe rief man dem Zuge Li! Li! Li! entgegen; am Abend vereinte der Tag eine ganze Versammlung, wobei die übrigen Schönheiten ohne Schleier sich zeigten, mit gläsernen Ringen um Knöchel, mit Glasschnüren um die Handgelenke; die meisten hatten die Unterlippe und einzelne Flecke im Gesicht dunkelblau tätowirt, eine Kunst, die hier von den Mauer (d. i. den herumstreifenden musilmachenden Zigeunern) geübt wird, und wol erst als eine aus Indien in das Haurän übertragene Sitte angesehen werden kann. Täglich sitzt der Scheich zu Gericht, Streitigkeiten zu schlichten; einem sehr kurzen Proceß desselben wohnte Seegen bei. Ein

²⁸⁹⁾ Seegen, Manuscript. 1805.

Bauer hatte einem andern Bauern auf dessen Acker Getraide ausgeraut und zum Futter für sein Vieh gestohlen. Einer der Ältesten im Dorf hatte die Stelle zu inspiciren gehabt, wo dies geschehen, und sagte, sie sei nicht groß. Der Scheich hatte still und mit Würde als Richter bisher ruhig Alles mit angehört; nun warf er schnell seinen Mantel (Abbaya) ab, sprang plötzlich vom Sessel auf und versetzte dem Angeklagten vier bis fünf Schläge mit der geballten Faust, und damit war der Proceß abgemacht.

4) Von Schemskein nach el Mezareib oder el Meserib, die Hadschstationen und die 3 Wege.

Drei Wege sind uns von Szanamein gegen S.W. bekannt geworden, von denen der eine mehr gegen W.S.W. nach Neve oder Naua und Tfil geht; er war schon 1805 von Seezen am 13. und 14. Juni auf seinem Rückwege nach Damaskus begangen; Burckhardts Beschreibung dieses Weges aus Dschauian nach Damaskus ist schon oben mitgetheilt (s. ob. S. 356, 357); 1846 hat ihn Newbold zurückgelegt. Der zweite Weg ist gegen S.W., die große Hadschstraße, welche über Dilly und Schemskein oder Eschmiskin (auf Kleper's Karte) nach der großen Hadsch-Station Meserib führt (s. Erdk. XIII. S. 423)⁸⁹⁾. Sie ist nur theilweis von Seezen, Burckhardt, Buckingham und G. Robinson beschritten worden.

Die dritte Route von Szanamein direct gegen Süd, die östlichste von allen, immer am klippigen Westrande der Ledscha gegen Haurân's Ebene hin, über el Wdschel, Mehadsche, Keratha, Ezra u. a. D., und von da wieder westwärts nach Meserib hin, ist von den verschiedensten Reisenden und in viel veränderten Richtungen, die Kreuz und Quer, besucht worden. Wir werden in der Berichterstattung den verschiedenen Routiers nachgehen.

Erste Route von Szanamein gegen S.S.W. über Neve nach Tel Aschtere (Astareth) und nach Tfil.

Auf einer Rückkehr von Palmyra und aus der Ledscha legte Capt. Newbold diesen Weg im Jahr 1846 theilweis zurück, den Burckhardt auf seiner Reise 1812 von Neve, als er am

⁸⁹⁾ Vergl. die Angabe aus dem Dschihannuma in London. Geogr. Journ. XVI. 1846. p. 337.

818 West-Affen. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 10.

8. Mai über Semnein (nicht identisch mit Szanamein, wie ob. S. 357 in Klammern angegeben ist) nach Kessue und Damascus, also viel nordwestlicher, direct zu dieser Capitale ritt, rechter Hand zur Seite liegen ließ; und nur Seegen hatte ihn schon einmal am 13. und 14. Juni 1805, aber nur flüchtig, durchzogen.

Den Weg von Szanamein ritt Capt. Newbold⁹⁰⁾ über eine Ebene voll Basaltblöcke gegen W.S.W. nach dem Tell Dnkhal oder Inkheil, einem Basaltkegel, von Muhamedanern in etwa 50 Häusern bewohnt, ein Dorf, das schwer zu erreichen, weil es mitten zwischen Basaltblöcken liegt; umher sah man Reste alter Bauwerke, Alles aus Basaltgestein, auch Säulen und Gebälke im byzantinischen Style. Szanamein lag von hier N. 41° 30' D. Die Ebene bis 2 Stunden weit von ruhiger Färbung, ganz mit solchen Blöcken bedeckt, dehnte sich südwärts bis zu den Ruinen von el Torra (bei Burckhardt⁹¹⁾), in Süd von Mezareib; Dmm Turrah bei Newbold) aus, und war doch hier und da in den fruchtbaren Zwischenräumen mit Dhurra (Sorghum vulgare) bebaut.

Neve lag von Dnkhal S. 36° W. (wol Dnhol, oben S. 357, nach Burckhardt); quer über die Route jenseit Jassim erblickte man Schemskein (auch Kestkin), das an 2 Mil. gegen West lag (oder wol gegen Süd?). Dann traf man auf Bterra (oder Dhteira, das Newbold mit Dhta bei Burckhardt vergleicht⁹²⁾). Er fand dort zweistöckige Häuser, deren obere Stockwerke von Bögen des trefflichsten Mauerwerks getragen wurden; Säulenfragmente von Basalten liegen umher zerstreut. Der Berg Hermon, von hier gesehen, lag N. 15° W., der Kelb Hauran ihm in S.D. gegenüber unter einem Winkel von 53°.

Die umgebende Landschaft ist eine irreguläre Fläche, die mit einer unzähligen Menge von Tellen, Erhöhungen und abgestuften Basaltkegeln besetzt ist; um die Dorfschaften, auf ihren Höhen gelegen, breiteten sich Weizen- und Dhurrahkulturen aus; der Weizen war schon geschnitten, der Dhurrah stand am 2. Juli einen Fuß hoch. Der übrige Theil der Ebene war mit dem gemeinen Wilian (?) und dem Kameeldorn (? Schaufu-l-Dschimal schreibt

⁹⁰⁾ Capt. Newbold l. c. XVI. p. 335.

p. 246; b. Geseu. I. S. 393.

b. Geseu. I. S. 383.

⁹¹⁾ Burckhardt, Trav.

⁹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 239;

ihm Newbold; sonst ist diese Pflanze mit *Hedysarum alhagi*, dem Schuterker der Perser, identificirt) reichlich überwachsen, welche für Schaafe und Kameele eine treffliche Weide abgeben, weshalb auch die Aenezeh hieher alljährlich ihre Heerden treiben.

Quer über dieser Ebene, in 10 Stunden Ferne von Szanamin, liegt Neve. Noch $2\frac{1}{2}$ Stunde weiter gegen das Grab eines Heiligen, Scheich Sa'd, auf einer Berghöhe, etwas rechts ab von ihm, jenseit eines Wasserlaufes, erhebt sich der Tell Astarte mit seinen weitläufigen Ruinen, die Newbold (mit mehr Recht, wie Seezen jene Attarus, s. ob. S. 582) für die Lage der antiken Astarte, die Residenz des Königs Dg von Basan, in Anspruch nahm.

M. Leake⁹³⁾, in der Vorrede zu Burckhardt, sah die Station Mesereib für die alte Astarte an, welche öfter mit Edrei genannt wird. Im 5. B. Mose 14 heißt es: „Nachdem Mose Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnte, dazu Dg, den König von Basan, der zu Astarte und zu Edrei wohnte, jenseit des Jordans, fing Mose an anzulegen das Gesetz u. s. w.“ Und 4. B. Mose 33, nachdem Sihon zu Hesbon geschlagen und alles Land vom Arnon bis zum Jabbok durch Israel besetzt war, heißt es weiter: Nun wandte sich Israel und zog hinauf des Weges zu Basan. Da zog aus, ihnen entgegen, Dg, der König zu Basan, mit seinem Volk zu streiten in Edrei. B. 35: Und sie schlugen ihn und seine Söhne und all sein Volk, und nahmen das Land; danach zogen die Kinder Israel und lagerten sich in das Gefilde Moab, jenseit den Jordan, gegen Jericho (s. ob. S. 481). Und Josua 13, 30 heißt es: im Gefilde Moab vertheilte Mose das Erbtheil des halben Stammes Manasse, so „daß ihr Gebiet war von Mahanaim (s. ob. S. 550) an, ganz Basan, das ganze Königreich Dgs, des Königs von Basan“, nämlich nicht die Landschaft Basan allein, sondern das ganze Reich Basan, zu dem auch die nördliche Hälfte von Gilead gehörte. — Zum ganzen Basan gehörten alle feste 60 Städte (Havoth Jair), die im District Argob, d. i. der Landschaft Basan, lagen, und dazu kam die nördliche Hälfte von Gilead mit den Hauptstädten Astarte und Edrei⁹⁴⁾. Jair, der Manassite, war es, der

⁹³⁾ Will. M. Leake, Preface to L. Burckhardt, Trav. p. XII.; b. Gesen. I. S. 18. ⁹⁴⁾ Keil, Commentar zu Josua XIII. 30, S. 261.

mit Robah und seinen Tapfern die Landschaft Basan eroberte; jener nannte diese 60 eroberten Städte Jair's Leben (Gavoth Jair, was Gaulonitis ⁹⁶⁾), dem spätern Osholan entspricht, nach Onom. Avoth jair, qui locus nunc vocatur Golan); dieser nannte Knath (Kenuat?) seine Eroberung und ihre Städte Robah nach seinem Namen (4. B. Mos. 32, 41 u. 42). — Die Combinirung dieser Daten mit der in S.D. von Mesereib benachbart liegenden Dräa (das antike Edrei) bewogen Colon. Leake, obwol Burckhardt Dräa nicht selbst besuchte, sondern nur aus der Ferne sah ⁹⁶⁾ und keine antiken Monumente in Mesereib vorgefunden, doch diesen letzteren Ort, wegen seiner sonstigen günstigen Gelegenheit, für die antike Residenz Astaroth in Basan zu halten. Dazu bewog ihn vorzüglich des Eusebius und Hieronymus Angabe, daß Astaroth ⁹⁷⁾ 6 Mill. von Abraa (Edrei), zwischen diesem Orte und Abila (jetzt Abil in N.W.), und 25 Mill. von Bosra entfernt liege, eine Angabe, die ziemlich mit der Tabul. Peutling. ⁹⁸⁾ übereinstimmt, welche 24 römische Meilen zwischen diesen beiden Plätzen angibt; ein Beweis, daß wenigstens Astaroth nicht, wie dies früher geschah, mit Bosra identificirt werden kann, da Bosra von Abraa 24, Astaroth aber nur 6 Mill. fern von Abraa liegt. Da sich in Mesereib, das Andere für Pella ⁹⁹⁾ gehalten haben, keine alten Architekturen vorfinden, obwol diese Station sich durch ihren Wasserreichtum und ihre Lage auf der großen Hauptstraße wol recht sehr zu einer antiken Residenz des Königs von Basan eignen möchte, der von Astaroth auf das nahe, nur 2 Stunden ferne Edrei zum Schlachtfeld zog, so legte doch Newbold ein größeres Gewicht auf den im Tell Aschterej erhaltenen antiken Namen und die dortigen Ruinen, die er sehr groß nennt, obgleich er eine genauere Beschreibung derselben schuldig bleibt. Er findet auch dessen Lage mit den alten Distanzangaben übereinstimmend ¹⁰⁰⁾. Denn in geringer Entfernung von Mesereib gegen West ließe sich die Position wol auch mit der von Eusebius zwischen Abraa und Abila angegebenen in ungefähre Uebereinstimmung bringen; aber genauere Kartenzzeichnung fehlt und leider über

⁹⁶⁾ R. v. Raumer, Pal. S. 225, Not. 267.

⁹⁷⁾ Burckhardt, Trav.

p. 240; b. Gesen. I. S. 385.

⁹⁸⁾ Onomastic. Hieronym. et

Euseb. s. v. *Ασραῶς* et *Ασραῶς Καρναίη*.

⁹⁹⁾ Tabul. Pen-

ting. Sectio IX. fol. F.

¹⁰⁰⁾ v. Raumer, Palästina. S. 245.

¹⁰⁰⁾ Newbold l. c. p. 332—335.

diesen Landstrich, durch welchen die Route in der Tabula Peutinger.¹⁾ folgende Distanzen angibt: von Bostra nach Abraha XXIV; von Abraha nach Capitolias XVI; von da nach Gadara (Omkeis) wieder XVI, und von da nach Iiberias wiederum XVI römische Meilen. Zwischen Abraha und Capitolias, dessen Lage uns heutzutage auch noch unbekannt geblieben und nur vermuthet werden kann (s. ob. S. 356), würde also diese antike Astaroth, die aber in der Tabula ausgelassen ist, weil sie schon längst in Trümmern liegen mochte, zu suchen sein, und eben da glaubt sie Newbold gefunden zu haben. Der Tell Aschtereß ist nach ihm ein großer Hügel, der theils künstlich, theils natürlich zu sein scheint, sich aus einer weiten Ebene 2 Stunden 25 Minuten (7½ Meil. engl.) in S.S.W. von Neve erhebt und zwischen Neve und Mesereib liegt; nämlich von letzterem in Abstand von 5 Mil. engl. gegen W. 34° N. und 1¼ Stunden fern von Abraa, etwas rechts von einer Linie, die man von da nach Abil zieht, wonach es in unsere Karte einzutragen wäre. Der Umfang des Tell beträgt eine halbe Meile engl., die Höhe steigt von 50 bis zu 100 Fuß. Die Basis besteht aus Trappfels (Basalt), der obere Theil ist mit einem eigenthümlichen, dunkelashgrauen Boden bedeckt, der mit alten Löpferscherben gemengt ist, in derselben Art, wie diese Terra Cotta's an fast allen antiken Culturstellen, zumal zwischen Antiochia und Aleppo, sehr allgemein vorkommen. Nahe der Basis dieses Tell liegen die Grundmauern von massiven, behauenen und unbehauenen Steinen aufgeführt, und diese sind eben so voll jener Terra Cotta's, wie der Tell, der wol die Acropole von Astaroth gewesen. Dieser Gipfel zeigt eine irreguläre Oberfläche, welche jedoch meist von Steinmauerungen eingenommen ist, die von den Beduinen zum Schutz ihrer Heerden aufgehäuft sind. An dem Fuß des Tell springen schöne, reiche, perennirende Süßwasserquellen hervor, die in große Rirkets geleitet zur Tränkung zahlreicher Heerden dienen. Im Juli 1846 weideten dort nicht weniger als 20000 Kameele und 50000 Ziegen der Anezeß auf dem trefflichsten Weidboden, der in den Sommermonaten diese Beduinen mit ihren Heerden dahinlockt; und außerdem weideten dort noch andere 10000 zwischen diesem Tell und Neve. Eine Messung mit kochendem Wasser gab dieser weidereichen Ebene von Basan eine approxima-

¹⁾ Auf Niepert's Karte ist sie eingetragen.

tive Höhe von 1300 Fuß engl. (1220 F. Parif.) über dem Meer. Die Vortheile des Wasserreichthums zeichnen also diese Localität eben so wie die von Mesereib aus, für dessen Identität mit Astaroth auch Meland, Gesenius, v. Raumer (Pal. S. 234) keine neuen Gründe anführen. Das Astaroth Karnaim bei Hieronymus und 1. Makkab. 5, 43, wo seine Zerstörung angegeben wird, das man wol mit Recht für identisch hält ²⁾, erklärt sich, nach Winer ³⁾, nicht sowol aus zwei Bergspitzen, zwischen welchen die Stadt lag, sondern mythologisch aus dem dortigen Cultus der Astarte, die mit dem gehörnten Stierkopfe im Tempel abgebildet wurde, den Judas, der Makkabäer, zerstörte und niederbrannte. Aber Karnion scheint uns nicht mit jenem Astaroth Karnaim identisch zu sein. In dem Wörterverzeichnis Eli Smiths wird im Osten von es Salt zwar ein el-Kürnein ⁴⁾ genannt, das eine Note auf das obige Astaroth Karnaim beziehen möchte, was aber mit Eusebius Ortsangabe nicht stimmen würde. Wir würden dieses el Kürnein eher für den Flecken Karnion in 2. Makk. 12, 21 halten, weil er in so engem Gebirge lag, daß man ihn nicht belagern konnte, was auf die Lage des obigen Tell Aschtereib, ein Felsen in offenem Felde, durchaus nicht paßt, zumal da derselbe Name 12, 26 noch einmal mit dem Tempel Atargation (der Astarte) vorkommt, der zur Makkabäer-Zeit wol nicht derselbe aus der Zeit Königs Og von Basan sein konnte. Obwol Newbolds Angabe viel Wahrscheinlichkeit für sich zu haben scheint, so bleibt doch noch, auch abgesehen von seiner öfter irrigen Auffassung einheimischer Namen, die ihm vom Herausgeber ⁵⁾ vorgeworfen wird, ein Umstand zweifelhaft, da Eusebius wie Hieronymus sagen, daß noch zu ihrer Zeit zwischen Adraa und Abila zwei Flecken (κώμαι, Castella bei Hieronymus, im Onom. s. v. Asteroth Karnaim) lagen, 9 Mill. auseinander, welche diese Namen führten, von denen bis jetzt aber nur dieser eine aufgefunden ist. Uebrigens ward nach dem 1. B. d. Chronik 6, 71 dieselbe Stadt Astaroth mit ihren Städten und der Stadt Solan (s. ob. S. 169), die auch in Basan lag und mit jener dem halben Stamm Manasse zugetheilt war, zu einer Levitenstadt erhoben.

²⁰⁷⁾ Heller, Recens. v. Raumers Palästina, in Gel. Anz. d. Baiersch. Akad. u. W. 1836. S. 936. ³⁾ Winer, Bibl. Realw. I. S. 109.

⁴⁾ G. Robinson, Pal. III. 2. S. 923. ⁵⁾ Lond. Geogr. Journ. I. c. XVI.

Das benachbarte heutige Nawa oder Neve, das wir schon oben (S. 356) durch Burckhardt kennen lernten, wurde am 4. Juni 1805 auch schon von Seezen^{*)} besucht, der dessen Lage von dem östlichen Ezraha in 4 Stunden erreichte, und es von dieser Ostseite her als die erste Stadt in Dscholan nennen hörte, während Burckhardt es zweifelhaft ließ, ob es zu Dschedur oder Dscholan gehöre. Seezen bemerkte, daß allerdings sich hier keine natürlichen Grenzen für solche Bestimmungen auf weiter Ebene nachweisen ließen. Er fand dort nur Reste christlicher Gebäude, aber nichts aus einem höhern Alterthum, so wenig wie Burckhardt: in der Mitte des Dorfs eine ehemalige Kirche mit schlechten Säulen, wahrscheinlich die Moschee bei Burckhardt, und einen viereckigen Glockenthurm, davor einen hübschen Portico, den Rest einer corinthischen Säule und viele Säulenstücke, aber keine Architektur von Werth und keine Inscription. Die hier hausenden Anezeß waren ihm zu jener Zeit sehr hinderlich in der Fortsetzung seiner Reise und nöthigten ihn am Ende zur Umkehr. Er hatte im Hause des Scheich an dem einen Tage 16 Speisegenossen an ihnen, und mit ihren Säbeln, Luntens Flinten und Lanzen belagerten sie seine Wohnung, bald dies, bald jenes fordernd; der eine wollte Medicin von ihm haben, der andere ihm Kranke zuführen. Manche waren auch mit einer Pistole, mit einer Keule oder einem Hammer bewaffnet. Die Pferde einiger ihrer Scheriffs sollten den Werth von 5000 Plastern haben; die Besitzer waren aber in Lumpen gekleidet. Alle hatten sich zur Secte der Wahabi geschlagen, und waren ein Schrecken der Moslemen. Einer von ihnen brachte den alten, schon von Hieronymus gehegten Irrthum (s. ob. S. 356) gegen Seezen vor, daß dieser Ort, den er Nenevah nannte, das Ninive des Propheten sei.

Nur mit Mühe gelang es Seezen, nach 2 Tagen Aufenthalt, am dritten, den 6. Juni, von seinem Scheich ein Pferd zum Ritt nach dem nur 2 Stunden fernen südlichen Tseil (s. oben S. 356, daß er Tszil, auch Zil schreibt) zu erhalten, wofür er 4 Plaster zahlen mußte; ein bewaffneter Mogrebi, ein Tuneser, von des Pascha Truppen diente ihm auf diesem unsichern Wege zum Schutz. Es ging von Nawa über Getraidefelder, an einzelnen, isolirten Hügeln vorüber, dann über uncultivirten Boden bis zum genannten Orte, wo er bei einem griechischen Priester, dem

^{*)} Seezen, Manuser. 1805.

Chäri Musza eintrat, mit dem er wegen einer Reise zum Toten Meere in Unterhandlung trat, aus der aber wegen der Unsicherheit durch die Anezech nichts werden konnte. Denn nach langem vergeblichen Harren in Tseil, bis zum 12. des Monats, mußte er unverrichteter Sache am 13. und 14. Juni froh sein, diesen Raubbeduinen auf dem kürzesten Wege über Nava $1\frac{1}{2}$ Stunden, Szanamein 6 Stunden gegen N.D., dann auf dem Verb es Sultan (dem Königsweg) 3 Stunden nach Ghabâghib zu entgehen, von wo er am 2. Tagemarsche nach Damaekus sicher zurückkehrte. Während der 6 Tage Raft in Tseil, obwohl er sich keine paar Minuten vom Dorfe entfernen konnte, ohne beraubt zu werden ⁷⁾, fand Seegen doch Gelegenheit, Bemerkungen über diese Landschaft zu machen, welche das oben von Burdhardt Mitgetheilte vervollständigen.

Eine Stunde von Tseil liegt eine Mahlmühle an einem Bache, der el Alân heißt (nämlich in W. der Wadi Allian, s. ob. S. 356), der vom Hermon herab kommt und sich zum el Bedische (el Budsche, s. ob. S. 373) südwärts ergießt; dessen Wasser kommt von el Mesereib und vereint sich mit einem dritten Flusse, dem Mojet el Grêr (Hereir bei Burdhardt, ebend.), der von Szreije (uns unbekannt?) kommt, und alle vereint bilden dann den Scheriat el Mandhur zum Jordan. Den Namen eines Flusses weiter abwärts, Roçâd ⁸⁾ (s. ob. S. 373), schreibt Seegen hier Reggâd und gibt über ihn die Brücke Dschiffir el Reggâd an, in deren Nähe er, 3 Stunden in S.W. von Tseil, ein Bethsaida in Dscholan anführt, das nicht mit Bethsaida Julias am Jordan (s. ob. S. 278 zu verwechseln ist, da es auf der Ostseite des Alân liegt (s. Seegen's Karte von Balästina). An einer andern Stelle auf seiner spätern Reise (1806, Febr.) vom Scheriat el Mandhur nach Bihf (s. ob. S. 348) sagte man ihm, daß am Dschebel es Scheich zwei Flüsse mit Namen Roçâd entspringen, die bei dem Tell es Szidâel zusammenfließen; daß über jeden dieser Arme, nur wenige Minuten auseinander, eine Brücke führe (die auch auf Seegen's Karte mit Dschiffir el Roçâd bezeichnet ist), der vereinte Strom dann südwärts vom Dorfe Abdin in den Mandur münde, der el Alân aber in den Roçâd falle. Auch das Wasser von Dilly

⁷⁰⁾ Seegen, in Mon. Corresp. 1806. XIII. S. 512.
in Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 353.

⁸⁾ Seegen,

(von N.D. herabkommend, wie bei Burckhardt, über Schemslein) flöſſe zum Mandur und heiſſe el Grêr; der Fluß von Weſereth kommend heiſſe aber Nehrid (wol el Nehrid, ob. S. 373, und Awâred, oder Nahr Aweired bei Burckhardt, ſ. ob. S. 804). Waß im Süden und Weſten des Alân liege, ſei Dſchaulân, waß im Oſten und Norden aber, Dſchedur. Demnach würde Tſeil noch in Dſchedur liegen, da der Alân erſt im Weſten deß Ortes vorüber ſeinen ſtets wafferreichen Lauf hat und 2 Stunden ſüdwärts von Tſeil, im Oſten von Abdin, mit dem Roſâd zuſammenfließt.

Da Seezen am 12. Februar⁹⁾ von Bhit, daß 10 Stunden fern von Tſeil liegt, gegen S.D. über verwüſtete Stellen ſeinen Weg zum Zuſammenfluß deß Roſâd (oder Reggâd, denn beide Schreibarten hat er) nahm, ſo gilt er hier als Augenzeuge für die ſonſt auf dieſem Gebiete noch ſehr verwüſtete Kartenzeichnung. Die Waſſer deß Roſâd waren klein, aber reiſend und ganz klar; die deß Mandur, auß dem Haurân kommend, rothbraun und trüber; beide ſtrömten zwiſchen hohen und ſteilen Ufern dahin; der Roſâd zumal zwiſchen ſenfrecten Felſwänden von weiſſem, mürben Kalkſtein und Baſalt. Am Verein beider liegt eine Mühle, und über ihr auf der Höhe daß verwüſtete Dorf Abdin. Von der Lage einer Capitolliaß (ob. S. 356) konnte ihm Niemand Bericht geben. Von hier ſetzte Seezen ſeinen Weg 1806 durch die Furthen deß Roſâd und deß Mandur zu deſſen Südufer, wo er bei einer arabiſchen Horde gaſtliche Aufnahme fand¹⁰⁾, und von da weiter ſüdwärts nach el Hôſn fort, wohin wir ihn ſpäter begleiten werden; für jetzt kehren wir zu ihm in ſeine halbe Gefangenſchaft durch die Anezeß, 1805 im Juni, zurück.

Dieſer Waſſerfülle in der Umgebung von Tſeil ungeachtet, war doch im Orte ſelbſt, an dem kein Bach vorüberfließt, ſo große Roth an Waſſer, daß ſich nicht einmal ſo viel aufſtreiben ließ, als nöthig war, ein Hemd von Seezen zu waſchen. Doch fehlte es nicht an Höhen in der Nachbarschaft. Man erblickte gegen Norden die Fiſchel Harra (deſſen Ende 30° nach N.W. lag), eine bergige Gegend, zum Dſchaulân gehörig (wol identisch mit Burckhardt's Dſchebel Heiſch?), die ſich biß zum Hermon anſchloß, der darüber noch höher hervorragte. In derſelben Richtung, nur

⁹⁾ Seezen, Manuſcr. 1806. S. 353.

¹⁰⁾ Seezen, Mon. Correſp. 1806.

mehr westwärts, die fernen Dschebel es Szoffat (Safed, 60° N.B. und W.), el Lôr (Lador) und weiter südwestwärts den Dschebel el Abdslun (s. ob. S. 160). Der Tell el Faras (s. ob. S. 355) lag 20° N.W. Nordwärts von Tseil zeigten sich ganz benachbart drei isolirte Berge, die von N.W. nach S.O. in einer Reihe lagen, und südwärts sah man einen andern Bergzug in gleichem parallelen Streichen, wie jene; gegen S.W. und W. direct sah er keine Berge, dahinwärts erschien ihm Dschau-lan nur als ebene Oberfläche, obwohl diese noch hoch genug liegt, da sie vom Tiefthale des Scheriatpaltes gegen West durchbrochen wird. Doch hinderte die damals dunstige Luft den klaren Blick in die Ferne.

Von Tseil nach Mesereib wurde die Entfernung auf 3 Stunden angegeben, gegen Süd (?); die nach Draa (Adraa, Ddrei) auf 8 Stunden, ebenfalls südlich (wol in S.O.); von Tseil nach Abila (auch Tobila), einem benachbarten Dorfe, eine Tagereise gegen S.W., auf der Südseite des Mandhur gelegen in Dschebel Abdslun, wo Weinbau und Delbau sei (s. unten). Gegen S.O. ist auf Seckens Karte zwischen Tseil und Mesereib eine Ruine el Bethirra nach seinem Tagebuche eingetragen, die wahrscheinlich mit der später von Herodes dort in Batandä erbauten Feste (*Βαθύρα*, Joseph. Antiq. XVII. 2) identisch ist; Bathura¹¹⁾, welche auf der Grenze von Batandä und Trachonitis die Rebellen zügeln sollte, und auch in den byzantinischen Zeiten noch als Garnisonsstadt¹²⁾ „Praefecturae Legionis Quartae Martiae Betthoro“ aufgeführt wird. Es kann diese Ruine el Bethirra, die übrigens noch von keinem Reisenden besucht oder später erwähnt wird, nicht sehr fern von obigem Tell Aschtereih liegen, und möchte eher dieser Feste entsprechen als die von Gesenius über Bantäs vermuthete Localität (s. ob. S. 203), für welche wir keinen hinreichenden Grund vorfinden konnten. Der Weg nach dem 10 Stunden gegen N.W. entfernten Phil war zu gefährlich, um ihn zu durchwandern. Die Umgebung von Tseil hat ausgezeichneten Ackerboden, der aber nur sparsam bebaut werden kann wegen der großen Unsicherheit durch die Ueberzügler der Aenezeh; die Felder sind ohne Abthei-

¹¹⁾ Reland, Pal. p. 232, 616. ¹²⁾ Notitia Dignitat. Or. Cap. XXX. Dux Arabiae. Ed. Böcking. Bonnae, 1839. 8. p. 81—82 et Not. p. 366—368.

lungen in Acker, ohne Gräben, ohne irgend eine Art der Befriedigung. Der Chäri Kusza, der Priester, bei dem Seegen herbergte, war ein ganz wohlhabender Mann, der seine Felder mit 3 Orara Weizen, 1 Orara Gerste und eben so viel Bohnen besetzte, und die mitunter wohlhabenden Bauern, die 500 bis 1000 und 2000 Piafter im Besitz haben, bearbeiten dennoch mit Vortheil ihre Felder, und bringen den Ertrag meist nach Damaskus, wohin sie von Zeit zu Zeit in Karawanen ihren Hauptabsatz haben. Mit einer solchen Getraidekarawane, die dann einige Sicherheit gewährt, kehrte auch Seegen, der sich ihr anschloß, nach Damaskus zurück. Der genannte Priester sagte: ihr Weizen gebe in den wechselnden Ernten ein fünffaches bis sechsfaches Korn; die Gerste zwischen 6 bis 15fältiges; der Dhurra aber 40 bis 50fältiges Korn. Bohnen geben 8, Adbar 5 bis 8, Dschibbän und Hommus 6fältigen Gewinn. Die hiesige Gerste ist zweizeilig, der Weizen hat Grannen und auf jeder Seite 3 Reihen Körner mit einer Furche; die Aehren sind nur kurz, die Körner hart, gelblich und durchscheinend. Außerdem wird in Iseil sehr viel Taback gebaut; auch Baumwolle (Kotton) und sehr viel Kisse, eine Art Schwarzkümmel, dessen Saame Sabb el Baraki heißt; ein Lieblingsfutter der Gazellen; auch nennt Seegen noch den Anbau von Chirreuh, Szümöjun, Katic, Kerszeune (s. ob. S. 672), die im Frühling ausgesät werden, und Schilbane, Römäne (?) nebst andern im Herbst, die wir aber nicht näher kennen.

In der Fauna um Iseil zählt Seegen auf: Gazellen (Gasalle), wilde Schweine, Hyänen (Dobbea), Irschakale (Wawe), Füchse (Taaleb), Hasen (Arneh), Igel (Nès), Stachel Schweine (Kanfadeh), Wiesel (Dschradih), Maulwürfe (Chold), Mäuse (Fär), Luchse (Phöhhi), Leoparden mit ringförmigen Flecken, gelb, roth und schwarz (Nimr), ein Schrecken der Heerden; auch Wölfe (Schth ein fabelhaftes Thier, wahrscheinlich ein junger Wolf). Die Mäuse richten in den Aekern oft großen Schaden an.

Der Scheich von Iseil wurde als reicher Mann im Besitz von 3000 Piafter angesehen, doch merkte man in seiner Wohnung nichts von diesem Wohlstande; er zahlt keine Abgaben an den Pascha; der Druck durch die jährliche Wiederkehr der Anezech und ihre Erpressungen ist sehr groß. Die Mädchen, meist sehr wohl gebaut, werden als Bräute mit 400 bis 500 Piaftern bezahlt; als

828 West-Aßen. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 10.

Weiber sind sie wahre Schavinnen, die in ihrem meist lumpigen Anzuge von blauem Zeuge alle Arbeit thun müssen, deshalb sie sehr bald verwelken. Einige Christen leben zwischen den Mosle-
men in Iseil, aber ihr Priester Ghüri Rusza war ein Erzlügner und ging auf keine seiner Versprechungen ein. In ihren Woh-
nungen ist alles sehr ärmlich, nirgends sah Seegen Glasfenster,
nirgends Spiegel; aber der Schmuck der Ohrringe (Beddanih
Tiaki?) wie der goldnen Nasenringe (Chsâm), durch die Na-
senscheidewand gezogen, fehlte nicht. Das Klima fand Seegen
selbst in der Mitte des Juni dort nicht zu heiß, ganz erträglich;
aber die größere Feuchtigkeit des Bodens in Dschauhan macht, daß
die Einwohner daselbst weit mehr dem kalten Fieber unterwor-
fen sind, als die robustern Bewohner des dürrern Haurân. Die
Pocken, sagte man ihm, kehrten periodisch alle 5 bis 10 Jahre,
die Pest alle 15 bis 20 Jahre, von Damask kommend, in Iseil
ein. Der Regen soll zuweilen halbe Jahre lang gänzlich aus-
bleiben; Mitte Juni war es in der Mittagsstunde gewöhnlich
schwül, warm, bei dunkligem Himmel; dann kühlte der Westwind
die Luft, und die Nächte waren stets kühl, was doch wol der
absolut hohen Lage, so wie der Gebirgsumgebung zuschreiben sein
mag. Der Gesichtsausschlag, den Seegen in Aleppo (wo diese
örtlichen Beulen einheimisch und unter dem Namen Ghattin
Haleb, Siegel von Haleb, bekannt sind) gehabt, fing bei
seinem längern Aufenthalt in Iseil wieder an sich zu entzünden
und schmerzhaft zu werden. Gebrechliche sah Seegen unter der
dortigen Bevölkerung nicht, bemerkte aber öfter weiße Flecken
auf ihrer Haut. Berte oder Barte, der Held des Tages,
Bonaparte, war damals seit der Expedition nach Aegypten und
Syrien in aller Munde; viele von ihnen hatten ihn gesehen (s.
ob. S. 407), und hofften auf Befreiung durch ihn von türkischer
Herrschaft; die arabischen Beduinen im Lande waren alle den
Wehabiten zugethan (s. ob. S. 556).

Zweite Route von Szanamein gegen Süd-West über
Dilly, Schemskein nach Mezareib.

G. Robinson¹³⁾, der dieser Strecke der großen Habschroute
von Mesareib nach Szanamein gefolgt ist, 29. Novbr. 1830,
gibt doch keine nähere Nachricht darüber, als daß Schemskein 3

¹³⁾ G. Robinson, Trav. in Pal. II. p. 213.

Stunden Weges vom ersteren Orte entfernt liegt. Seezen, der am 11. Mai 1805 aus der Ledscha kam, und von Mahadsche einen Ausflug gegen West nach Mesereib machte, wo eben die große Mekkarawane lagerte¹⁴⁾, nahm dahin einen etwas nördlichen Umweg, auf welchem er nahe an Schemskein vorüber, dann auf der großen Hadshroute den Südweg nach Mesereib nahm. Auf diesem Wege von Mahadsche durchzog er die Mitte der Haurânebene, die hier in unabsehbarer Ferne ein unbegrenztes Meer wogender, herrlicher Weizenfelder¹⁵⁾ darbot; nur eine halbe Stunde rechts vom Wege blieb das Dorf Dnebbe liegen, links sah man südwärts über dem Wellenschlag der Weizenfelder sich in der Ferne die Berge Haurâns erheben und gegen den Hermon hin die fernen Berge von Dscholan, in zweier Tagereisen Abstand. Das Weizenmeer, aus dem ein sehr großer Vogel (ein Hobbbara?) sich empor schwang, fing schon an sich zu gelben; hier und da ragten einzelne Regel über ihm wie Inseln hervor. Nach 1½ Stunden etwas südwestlicher Richtung kam man zum Dorf Neamir, von dem rechts ab, in der Ferne einer Stunde, Schemiskein und Otta liegen sollte (unsere Kartenzeichnung bedarf hier wol wesentlicher Berichtigung in der Orientirung der Orte, die nur auf Seezens Karte mit den hier angegebenen Directionen einigermaßen stimmt). Nach ¼ Stunden wurde ein verfallenes Dorf Chtebbe mit Kirche und Thurm erreicht, wo sich eine Inscription fand. Nahe daran sollte der Aquäduet von 18 Bogen vorüberziehen, der von Chamman (?) kommen und im Westen des Dorfes Daleai vorüberziehen soll zur großen Hadshroute, diese mit Wasser zu versehen. Nur 20 Minuten fern von Chtebbe kehrte Seezen in Churbet el Gasaleh ein, eine Dorf ruine, wo 100 Mohammedaner und 15 griechisch-christliche Familien wohnten; also ein Ort von einiger Bedeutung, wo ihn der Scheich der Christen gastlich aufnahm. Drei Wasserteiche, von einem Winterwadi gefüllt, der vom Dschebel Haurân kommt, geben hinreichende Wasserfülle auf diesem Boden, in dem alles Basalt ist mit schroffen Felsen. Der Priester des Orts, der späterhin Seezens Führer während seiner Durchwanderung des gebirgigen Haurâns wurde, theilte ihm die Sage mit, dieser Ort sei Soria (?), einst die Residenz syrischer Könige, gewesen.

¹⁴⁾ Seezen, in Mon. Corresp. 1806. XIII. S. 507. ¹⁵⁾ Seezen, Manuscr. 1805.

Jetzt war der Ort durch räuberische Ueberfälle sehr unsicher; aus der Ferne von Amman, 4 Tagereisen gegen Süd, hatten Beduinen die Rinderherden des Orts gestohlen und weggetrieben. Die Horden der Beni Hassan, B. Aduan, B. Arab, B. Hamede, El Adiab und Dschahansche, die ihm in der Umgebung genannt wurden, sollten 4000 Reiter ins Feld stellen können. Der Dschebbel Haurân lag nur eine Tagereise fern gegen S.D.

Im Dorfe sah Seetzen im Hofe der dortigen Moschee einige schöne Säulen, und neben dem Orte große Quadermauern, die einst bedeutenden Gebäuden angehört hätten; kein Baum war zu sehen, als nur sehr große indische Feigenbäume (*Cactus opuntia*), die in voller Blüthe waren, und hier Szabbâra oder Tiba genannt wurden. Da die Ernte vor der Thür war, stellten sich Metauli (Metwalli, s. ob. S. 236) als Schnitter ein, die aus dem Gebirge kamen, da im Haurân selbst keiner dieser Secte seine Wohnung hat. Den Kameelen schor man am 10. Mai, wo ein starker Regen einfiel, der Seetzen hier rasten machte, die lange Winterwolle ab. Am 11. machte er seinen Ausflug von Ghurbet el Gasaleh zu dem benachbarten Mesareib, wo die Meslakarawane lagerte, und ritt von da am Abend auch nach Gasaleh zurück. Schon eine halbe Stunde in West von diesem letzteren Orte erreichte er jenen Aquäduct, auf Bogen von Basaltgestein geführt, der dort unter dem Namen Kanatir Farau bekannt ist, und der Ausfuge nach 20 Stunden weit das Wasser bis zum Mündung des Jordan führen soll, was aber Seetzen wol mit Recht bezweifelt; einmal, weil dort nichts von einer solchen Wasserleitung bekannt ist, und weil sie auch bei den dortigen Quellen und dem wasserreichen Scheriat Mandhur dahinwärts zwecklos sein möchte. Wahrscheinlich dient sie gegenwärtig, falls sie auch einst die Stadt Gadara mit Wasser versehen haben sollte, nur der Hadschroute zur Tränke; denn sie streicht von Nord nach Süd, von Dillh, wo sie den Anfang nimmt, der Hadschroute zu; von den 18 Bogen sah Seetzen nur noch 14 stehen; ihr Erbauer ist unbekannt, sie scheint aber einem Pharao zugeschrieben zu werden. Eine halbe Stunde weiter gegen S.W. am Wege lag Däleah, und gegen Süd von da kam man auf den Derb es Sultan (die Königsstraße); eine Stunde weiter nach Tassat (später Toffas genannt); in westlicher Ferne erblickte man Neve und erreichte kurz vor Mesareib ein verlassenes Dorf Szemmag.

In Mesareib (s. Grdf. XIII. S. 423) sah Seetzen das

Gaßell aus Basaltquadern erbaut, einige Mauertürme und die großen Teiche zur Tränkung der Kameele und Pferde der Pilgerkaramane, die hier ihr Zeltlager hielt, unter Geleit zweier Paschas, von Damascus und von Tripoli. Sie kehrte aus Arabien zurück und führte an Waaren vorzüglich Kaffee und junge Neger-sclaven mit sich; die Kaufleute waren mit ihrem gemachten Geschäfte sehr zufrieden. Durch den Secretair eines der Paschas erhielt Seetzen ein Empfehlungsschreiben an einen arabischen Emir in Belka ¹⁶⁾, das ihm zur Fortsetzung seiner Entdeckung-reise sehr behülflich war. Er kehrte von hier mit seinem griechischen Dorfpfarrer über Churbet el Gafaleh gegen Ost nach dem Haurangebirge zurück.

Zwar hat Seetzen noch einmal, aber auf eine unfreiwillige Weise, diese Gegenden durchstreifen müssen, wobei er manche neue Orte sah, die kein Anderer genannt hat, aber ohne daß er Beobachtungen über sie anstellen konnte. Er war auf seiner 2ten Reise von Damascus nach der Ledscha, die weniger glücklichen Erfolg hatte (vom 12—20. Dec. 1805), südlich von Mahadsche bis Keratha (nördlich von Ezra) vorgebrungen, und war mit Besichtigung einer kraterähnlichen Vertiefung in dem wüsten Basaltblande beschäftigt, als er von einem Trupp Reiter überfallen wurde, die ihn für einen Spion mit falschen Pässen ¹⁷⁾ hielten und als Gefangenen anderthalb Tagereisen weit zwischen 5 Ghirren zu ihrem Omar Aga gegen Mesareib schleppten, der dort commandirte, aber, da er den Irrthum bald einsah, den Arrestanten sogleich frei gab. Doch neuer Verdacht bei der Truppe des Pascha, als er am folgenden Tage seine Reise weiter verfolgen wollte, setzte seinen Diener, den Maroniten Ibrahim, so in Schrecken, daß dieser darauf bestand, nach Damascus umzukehren. Seetzen gab ihm nach, und sie entschlüpften glücklich durch eilige Flucht; aber 8 bewaffnete Reiter folgten ihnen auf dem Rückwege nach, um sie auszuplündern, und nur Ibrahim's Entschlossenheit rettete seinem Herrn das Leben. Am 20. Dec. erreichte er glücklich das Thor von Damascus. In seinem Journal gibt Seetzen vom 16. Dec. 1805, wo man ihn von Keratha bis Nedsejeh (?) schleppte, folgende Orte an: am 17. über Tnebbe (oder Gnebe, ob Tinebe der Karte?) nach Schimeskein, Tisin, Toffas (Toffat), wo

¹⁶⁾ Seetzen, in Mon. Corresp. 1806. XIII. S. 507.
Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 336 u. f.

¹⁷⁾ Seetzen,

er freigelassen, aber am 18. Dec. über Szanmag und Lebket, zwei verwüsteten Orten an einem von Norden herkommenden Wadi, von den Plünderern angefallen wurde. Ueber Lapsen und Chorut entfloß er nach Szanamein, von wo er am 19. und 20. Dec. dann seinen Rückweg friedlich nach Damascus zurücklegen konnte. Es ist noch schwierig, diese Orte auf die Karte in ihren Positionen richtig einzutragen.

Die Station Schemskein schreibt Eli Smith Schmis-kin und nennt sie die Hauptstadt von ganz Haurân, da es der Sitz des Häuptlings aller seiner Scheichs ist, womit auch Burckhardt übereinstimmt. Aber Eli Smith, der die Ebene von Haurân den Kornspeicher von Damascus nennt, und ihre ungemeine Fruchtbarkeit rühmt, gibt ihr einen neueren Namen, En Nâkrâh¹⁸⁾, den andere Reisende nicht kennen lernten. Von ihm erfahren wir, daß ganz Haurân, das ohne den arabischen Artikel so genannt wird, bei den Einheimischen aus 3 Theilen besteht, nämlich aus: en Nâkrâh, el Ledschah und el Dschebel. En Nâkrâh heißt nur die Ebene von Haurân, die sich durch seine ganze Länge vom nördlichen Grenzfluß, Wadi el Asam (ob identisch mit W. el Awadsch bei Kessue, nach Burckhardt?), bis nach der Wüste im Süden erstreckt, der im Westen Dscheidur, Dschauhan und Dschebel Adschlun, im Osten Ledscha und Dschebel Haurân liegen. Bosra wird im Süden für die Hauptstadt, Schmis-kin für die im Norden und gegenwärtig für das Ganze angesehen.

Burckhardt¹⁹⁾, der aus der Nähe von Bosra im südlichen Haurân im Elmarsch nach Aere kam, und von da gegen N.W. in 9½ Stunden Schemskein erreichte, eine Distanz, die er auf 12 Stunden Weges berechnete, kehrte hier am Abend des 29. April 1812 ein. Er beschreibt es als ein ziemlich großes Dorf mit mehr als 100 Familien, das an der Pilgerstraße neben dem Wadi Hareir (s. ob. S. 373) liegt, über welchen an der Seite des Dorfs eine feste Brücke gebaut ist. Dieser Wadi kommt 4 bis 6 Stunden weit von N.O. und fließt südwestlich. Burckhardt nennt ihn einen der größten Wadis im Haurân, der bei seinem Vorsteln vollflusig war, indeß die andern Wadis trocken lagen. Der

¹⁸⁾ Eli Smith, in G. Robinsons Palästina. Th. III. 2. 3ter Anhang S. 902—907. ¹⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 283; bei Gesenius I. S. 383.

Scheich von Schemskein führt den Titel Scheich el Haurân und hat den ersten Rang. Zur Zeit der großen Mekkalawane bringt er in Haurân an 1500 Kameele zusammen zu ihrem Geleite. Sein Einkommen ist beträchtlich, da sein Tribunal bei Bauern wie bei Scheichs in Haurân in der Regel das erste ist. Im Hofe des Scheichs, in dessen Wohnung Burckhardt abstieg, fand er fast das ganze Dorf versammelt; denn eine Hochzeit wurde gefeiert, zu der die Nowars oder die Zigeuner aufspielten. In Aleppo heißen diese Korbatt; Burckhardt fand sie durch ganz Syrien zerstreut und in 2 Hauptstämme getheilt, die Damascenischen und die von Aleppo, welche in respectvoller gegenseitiger Entfernung niemals ihre Grenzen zu überschreiten wagen. Jeder Haufe hat seinen eigenen Aga zum Anführer, der dem Sultan jährlich einen Tribut von 500 Piafter zahlen muß, und wiederum von seinen Leuten einen Tribut einzieht, der im Damascenischen von jeder erwachsenen männlichen Person 20 Piafter beträgt. — Wir sind solchen seltsam zerstreuten Völkergruppen schon von der Sinai-Wüste bis nach Liberia's (s. ob. S. 325, wo ihr Name nachgewiesen ist) und auch anderwärts häufig begegnet.

Auch der sinnige D. v. Richter²⁰⁾ hat denselben Ort von Ezra aus besucht, den er Schemskein nennt, wo der Scheich des Haurân, Abdurrahman, im Jahr 1815 sein Bekannter aus Damaskus war; doch führte er nur für seinen Bruder, Scheich Otman, der damals die Pilgerkarawane nach Mekka begleitete, den Oberbefehl, den er bei seiner Abwesenheit seinem Sohne übertragen hatte. Auf dem Wege von Ezra dahin kam v. Richter nach der ersten halben Stunde an einem elenden Dorfe Snebeh (wol demselben, das Seegen Lnebbe schrieb) vorüber, wo sich aber eine sehr tiefe Cisterne zur Tränke befand; nur eine Stunde weiter erreichte er Schemskein, das diesen Namen wol nur in der Bulgärsprache durch Verkürzung erhalten hat. Im Hause des Scheichs, wo ein halbes Duzend Dehlîs (geworbene Reiter), Kurden, in Streit und Zanf lagen, ging es nicht besser, wie in Bauernwirthschaften her. Der Scheich machte eine gräßliche Beschreibung von der Rohheit seiner Brüder, der Beduinen in der Wüste, doch blickte sein Neid daraus hervor, daß sie noch frei vom Druck der Paschas lebten, unter dem die Dorfbewohner seufzten. Seine Angaben von dem frühern Glanze Haurân's, wo man ehemals (2)366

²⁰⁾ D. v. Richter, Wallfahrt S. 173—178.

Dörfer gezählt, von denen nur noch wenig über 50 bewohnt geblieben, mögen wol übertrieben sein; aber versunken ist das Land allerdings und verarmt, wie dies aus seinen zahllosen Ruinen hervorgeht; die Schuld schrieb er den Plünderungen der Aenezeher zu, die hunderttausend Reiter in das Feld stellen könnten. Am 2. November brach D. v. Richter von hier nach Mesareib auf, wohin auch schon früher Burckhardt ungefähr auf demselben Wege gegen Süden vorgeschritten war, das Gebirg Abshlun zu besuchen.

Fortsetzung der zweiten Route: Weg von Schemskein über Drâa nach El-Mesareib, der Hadschstation.

Am 30. April 1812 verfolgte Burckhardt, von einem Janitscharen aus Aleppo begleitet, die große Pilgerstraße südwärts von Schemskein, und erreichte nach $1\frac{1}{4}$ Stunde den Wabi Mar²¹⁾ (ob Awarad?); eine halbe Stunde links vom Wege liegt Daal, ein beträchtliches Dorf; zwischen ihm und Mesareib, nur etwas mehr östlich, liegt das Dorf Drâa (Edrei der Alten), das zwar von Burckhardt erwähnt²²⁾, aber diesmal leider so wenig, wie späterhin, besucht wurde. Nach 2 Stunden kam er nach Tefas, mit guter Moschee, und in 3. Stunden nach el Mesareib.

5) Drâa, die alte Edrei und Umgebung mit Daal, Tefas, Gherbi, Thowara. — Drâa, Adraa, Adrata; in ältester Zeit Edrei; jetzt noch gesprochen Edra.

Seetzen hatte diesem merkwürdigen antiken Orte, der einstigen Hauptstadt Edrei, zur Zeit Dg8 des Königs von Basan, nach 4. Mose 21, 33 und 5. Mose 1, 4; Josua 13, 31, dem Adpa²³⁾ bei Epiphanius, seltner Adpa bei Ptolemaeus V. 17, fol. 142, oder Adar bei Hieron. (Onom. s. v. Ἀσραῶν), der, wie wir oben in der Tabula Peutinger. sahen, 25 römische Meilen fern lag von Bosra, auf der großen Hauptstraße nach Capitolias und Tiberias, eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Während seines längern Aufenthaltes 1806²⁴⁾ zu el Hößn im Süden von Irbid (s. ob. S. 805), bei einem griechischen Chri-

²¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 240; b. Gesenius I. S. 385. ²²⁾ eben-
das. Gesenius Not. 529. ²³⁾ Reland, Pal. p. 459, 548 et 746.

²⁴⁾ Seetzen, Manusc. 1806; s. ders. in Men. Corresp. 1808. XVIII. S. 354.

ten fand er dort einen Führer aus Drâa, der mit ihm eine Ausflucht über Nemtha nach Drâa wagte, und wieder nach el Höhn zurückkehrte. Da die Gefahr zu groß war, in diesem Landstrich von el Höhn gegen Nordost beraubt zu werden, mußte Seegen seine Tour als Mesloch, d. h. in Lumpen, als Bettler, und zu Fuß zurücklegen, da ihm Niemand Pferd oder Esel wegen der häufigen Plünderer anvertrauen wollte. Am 17. Febr. des genannten Jahres verließ er el Höhn, und zog gegen N.O. über die schönsten Getreidefluren in einer halben Stunde über Szarrieh, ein Dorf, dann über zerstörteren Basalt- und Kalksteinboden in 3 Stunden nach Nemtha oder Ramta auf der Hadschroute, ein ziemlich großes Dorf, von 70 bis 80 muhamedanischen Familien bewohnt, mit einer Moschee. Von da sind noch $2\frac{1}{2}$ Stunde Weges gegen D.N.D. nach Drâa zurückzulegen. Der ganz wüste, meist kieselige Boden, mit zahllosen bunten Feuersteinen überstreut, war nur mit Chamomillen und Vermuthgestripp bewachsen. Das Dorf Drâa liegt am südlichen Ufer des Wadi el Midban (auf Karten meist namenlos oder gar nicht eingetragen), der, enge und ziemlich tief, jetzt fließend gegen West war, aber im Sommer trocken liegt. Die ehemalige Stadt liegt auf einer kleinen Anhöhe, wo noch eine ziemliche Anzahl elender Häuser, meist aus rohen Basaltstücken erbaut, sich zeigen, die früher bewohnt, jetzt aber verlassen waren, da auch hier die Beduinen immer mehr die Dorfbewohner verdrängt haben.

Haurân, Dschaulan, el Belka und Abschlun, sagt Seegen, sind das Paradies der Nomaden, die hier ihre Frühlings- und Sommerweiden im kühlen, kräuterreichen Berglande und auf den Angern der fruchtbaren Plateauflächen finden, während sie auf ihren Winterzügen wärmere Quartiere in ihren heimatlichen Wüsten aufsuchen. Hier in Drâa waren ein kleiner quadratischer Thurm-
bau, die Ruine einer ehemaligen Kirche, ein ausgemauerter Teich ohne Wasser die einzigen Merkwürdigkeiten, die Seegen auffielen; auch war noch eine gute Brücke von 5 Bogen aus Basaltquadern, über den Wadi führend, beachtenswerth, die jedoch früher mit einem Aquädukt in Verbindung gesetzt sein mochte, um den großen Teich mit Wasser zu füllen. Auch einen schönen Sarkophag sah Seegen hier, der jetzt zum Wassertrog diente; jede schöne Architektur fehlte sonst in Drâa²⁵⁾. Alles Bauwerk war

²⁵⁾ Seegen, in Mon. Corresp. 1808. XVII. S. 355.

hier von schwarzem Basalt. Nur eine Stunde fern gegen Nord erhoben sich einige beträchtlichere Hügel: Um es Dschemäl sollte 4 Stunden von da in S.O., Um es Szurriab, das auch wie jenes auf Seezen's Karte eingetragen ist (Um es Szürrab genannt), 2 Stunden in Osten liegen, und an beiden Orten sollte es Inscriptionen geben, von denen in Dräa selbst keine Spur wahrzunehmen war. Mit diesen Anschauungen bereichert, und zufrieden, die berühmte Edrei der Amqriter-Zeit entdeckt zu haben, kehrte Seezen am 18. Februar über die bekanntere Ortschaft el Nemtha, auf der Hadshroute (Erdf. XIII. S. 425) gelegen, auf demselben Wege, den er gekommen war, nach El Höhn zurück.

Obwol D. v. Richter den Ort, den er Anfang November 1830, auf seiner Excursion in Haurân, von Szanamein aus besuchte, ebenfalls Adra (Edra) gesprochen, wo er eine Anzahl Inscriptionen vorfand, für das basanitische Edrei, das heutige Dräa (Der'a bei Eli Smith²⁶⁾, der irrig Edhra' mit Edrei verwechselt), gehalten zu haben scheint, so ergibt sich doch aus der ersten der von ihm mitgetheilten Inschriften, daß er in dem erst später bekannt gewordenen Ezra oder Zorava (Adra und Edhra genannt) eingekehrt war, was öfter mit jenem Adraa oder dem alten Edrei, dem jetzigen Dräa, verwechselt worden ist, und ihm auch in geringer Ferne nordöstlich benachbart liegt, wo es Seezen in seiner Karte unter Ddraa eingetragen hatte. Auf dieses Ddraa beziehen sich also v. Richters Beschreibungen, wie dies schon von Gesenius²⁷⁾ und R. v. Raumer (Pal. S. 239, Note 324, ein Irrthum, den Berghaus Karte wiederholt hat, den Kiepert's Karte berichtigte) angezeigt ist.

Dagegen haben G. Robinson und Capt. Chesney, Mitte November 1830, von Schemskein der Hadshstation aus, wo sie jedoch nichts Neues beobachten konnten, die Ruinen von Dräa wirklich besucht²⁸⁾, unter dem Schutze eines arabischen Scheich Hatib, vom Tribus der Beni Sachar, welche in früherer Zeit auch in Kerek die Obergewalt hatten (s. ob. S. 679), aber neuerlich von dem mächtigern Stamme der Anezeh nicht nur von dort (s. ob. S. 674), sondern auch anderwärts, wie von der Ostseite des Jordan bei Jericho (s. ob. S. 553), zurückgebrängt zu

²⁶⁾ G. Robinson, Palästina. Th. III. 2. S. 904, Anhang Not. 2, u. S. 908, Not. 5. ?) Gesenius Note b. Burckh. I. S. 501, 529.

²⁸⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. p. 162—170.

sein schelnen; obgleich auch dort noch kleine Zeltlager der Beni Sachar bei der Jordansfurth (s. ob. S. 548, 566), zu Seegen's Zelt wenigstens, vorhanden waren. Diese Beni Sachar lagerten noch in der Haurân-Ebene zwischen Schemskein und Drâa, waren aber auch im Begriff, ihre Winterquartiere in Rabbath Amman, in Ammonitis, südwärts des Jabok (Wabi Serka) zu beziehen, weshalb ihr Scheich nur durch eine größere Summe von 40 Dollar (600 Piafter) zu bewegen war, das Geleit zu übernehmen bis Ammân, dagegen er sich aber auch zur Fütterung der Pferde verpflichtete. Dem bisherigen Drusenfürher war dieser Weg dahin als Guide zu gefährvoll erschienen, und er kehrte daher um. Von Schemskein erreichte man bald das Lager dieses Beduinen-Scheichs, dessen unabhängige Tribus in den Ebenen der 4ten und 5ten Habschstation, durch die südliche Haurân-Ebene bis zu den Bergen von Belsa, nomadisiren, und von dem Pascha von Damaskus große Summen Geldes ziehen, zum Schutz für die Pilgerkarawanen, um sie als Gegengewicht gegen andere freie Tribus, wie die Anezehe, im Fall der Noth verwenden zu können. Im Lager traf man 30 Mann gut mit Lanzen, Schwert und Pistolen bewaffnet: ihre Säbel (Scis) in lederner Scheide, im Gürtel ein kurzes Messer (Sikkim) und Pistolen, welche nur bei denjenigen unter den freien Beduinstämmen sich vorfinden, die im Dienste des Paschas stehen. Ihre Lanzen (Ramahl) aus 12 Fuß langen Bambusstäben, mit Stahlspitze und eisernem Stachel versehen, um sie in die Erde aufrecht zu pflanzen, waren mit Bündeln von Straußfedern geschmückt, dem Emblem des Todes.

Scheich Hatib, der Häuptling seines Tribus, ein junger feuriger Mann, aber klein von Gestalt, mit dunkeln, blitzenden Augen, schwarzen Augenbrauen, Adlernase, braun von Gesichtsfarbe, mit blendend weißen Zähnen, dünnem Bart, aber kohlschwarzem Haupthaar, zeigte sich in einem seidenen Kombaz, der mit Pelz verbrämt war, lebte aber in einfachster Diät nur von Mehl, Milch und Butter. Man ritt sogleich in 2 Stunden nach Daal (ob Daleah bei Seegen? s. ob. S. 830), dessen Bewohner Fellahs sind, wo man im Medhase gastfreie Aufnahme und Beköstigung fand, wo Zahlung für Herberge nur Beleidigung gewesen sein würde. Abends wurde eine ungeheure Schaafe mit Burgul aufgetragen, um die viele der Beni Sachar sich niederließen, bis sie satt waren, und dann aufstanden, um Andern Platz zu machen. Mit der rechten Hand griff man in die Schüssel und holte die Reisflöße, groß

wie Hühnereier, heraus, die hastig hinuntergeschluckt wurden. Nur vor dem Essen wurden die Hände gewaschen, selten einmal nachher. Man setzte zwar den Fremdlingen, denen jene Methode zu sehr anekelte, eine besondere Schüssel vor, sah sie aber wegen ihrer unmännlichen Manier nur mit Verachtung an. Jene Schlinger waren stets in 4 bis 5 Minuten fertig, sprachen aber dabei kein Wort. Dann ging es zu Tabak und Kaffee, wobei man sich eine Stunde hindurch der Conversation überließ, dann in den Mantel (Abbaye, hier Mashlak genannt) wickelte und in den Schlaf sank, während in der Mitte des Raums ein großes Feuer brannte, das seinen erstickenden Rauch durch die ganze Wohnung verbreitete, indem auf den 3 bis 4 Steinblöcken, die um das Feuer die Stelle des Herdes vertraten, die Kaffeetöpfe immer in Bereitschaft blieben.

Mit dem Erwachen am folgenden Tage, 12. Novbr., brach die Karawane auf zum Marsche nach Dräa über die weite, völlig hügel- und baumlose Ebene, auf der die gewandten Reiter fortwährend ihre Evolutionen, verstellte Attacken machten, Wettrennen hielten, von denen weder Pferde noch Reiter im geringsten ermüdet zu werden schienen.

G. Robinson fand diese Beduinen nicht so graciös im Sattel, wie die türkischen Reiter, aber weit sicherer, wahre Centauren; ihre Pferde kleiner, selten über 14 Köpfe groß, immer nur Stuten, die von ihnen geritten werden, weil diese langsamer sind als die Hengste, die sie den Fellahs und den Bewohnern der Stadt käuflich überlassen.

Unter so sicherer Begleitung wurde Dräa ohne Aventüre erreicht, das in S.W. von Daal und 2 Stunden in S.O. von Mesareib (bei Andern in N.O.) angegeben wird. Vor dem Orte mußte man über die guterhaltene Fünfbogenbrücke (s. ob. S. 835) reiten, die G. Robinson für eine türkische erklärt. Auf ihrer einen Seite läuft ein Parapet hin, auf dem wirklich ein Kanal der Wasserleitung zum großen Birket oder Reservoir führt, das in der Einsenkung eines Wadi mit Stein ausgelegt ist und eine Länge von 160 Schritt, eine Breite von 65 Schritt und eine Tiefe von 20 Fuß zeigt, aber damals ohne Wasser war. Unfern davon sah man die Ruinen eines großen Baues mit leicht überwölbter Kuppel, welchen die Einwohner das Bad (Hammam) nannten. Am südöstlichen Ende der Stadt erblickte man dasselbe große, rechteckige Gebäude von 130 Fuß Länge und 96 F.-Breite, mit doppelt umlaufender Colonnade, das schon Seezen für eine

alte Kirche hielt; in ihrer Mitte mit einer Cisterne, deren Säulen nur zum dritten Theile noch in ihrer ursprünglichen Stelle standen, bald mit ionischen, bald mit corinthischen Capitälen. Im Hofraum sah man einen schönen Sarkophag (wol derselbe, den Seezen angab), auf dem zwei Löwenköpfe zum Ornament dienten. An der einen Ecke des Kirchengebäudes stieg ein hoher Thurm empor. Viele Trümmer von geringeren Bauwerken bedeckten den übrigen Theil der Stadt im Umfange von dritthalb engl. Meilen. Nachdem man hier lange genug verweilt, setzte man den Marsch weiter gegen Süd durch das Land der Haurân-Ebene fort, das nun aufhörte, bewohnt zu sein, bis man, nach dem Mitt von einem Tag und einer Nacht, den Wadi Berka (Jabok) erreichte. Denselben Weg gen Basan hatte also das Volk Israel vom Jabok aus zurückzulegen, um die Residenz Edrei, des Königs von Basan, zu erreichen, wo es zur entscheidenden Schlacht kam (4. B. Mose, 33—35; s. ob. S. 819).

Daß diese Localität dieselbe sei, welche nach obigen Angaben bei Eusebius und in der Tab. Peut. 25 römische Meilen fern von Bosra auf der großen Straße gegen N.W., nach Gadara und Tiberias, mit Adraa (auch Adara, Ἀδράω und Ἀδάρω) bezeichnet ward, hat schon Reland (p. 547) gezeigt; weßhalb sie nicht mit Esra (Zorava) verwechselt werden darf, die weiter im Osten und nicht auf dieser Route lag. Von den Zeiten der ersten Zerstörung dieser Residenzstadt Dgä, Edrei, seit Josuas Zeiten, Jos. 13, 31, wo sie Ost-Manasse zugetheilt ward, ist im ganzen Alten Testamente nicht wieder von ihr die Rede. Daß sie auch nicht identisch war mit Astaroth, geht daraus hervor, daß beide Namen nebeneinander, aber getrennt angeführt werden, und Hieronymus sagt, daß beide 6 Meilen auseinander lägen. Erst in den christlichen Jahrhunderten tritt sie bei Eusebius und Hieronymus (wie bei Ptolemaeus, Ἀδρα) unter der veränderten Schreibart: Ἀραὺ, Ἀδραὺ, Adar, Adraa (Onom. s. v. Astaroth); in den Notitiis veterib. ecclesiasticis als Urbs Arabiae mit Bosra und Dia, auch mit Philadelphia in den Verzeichnissen der Bischofsitze; in der Eparchia Arabiae als Ἀδρασός, Adrason und Adrasson (Reland, Pal. 217, 223, 226) auf, wo diese Bischöfe den Concilien zu Seleucia im Jahr 359, zu Constantinopel 381 und zu Chalcedon 451 beirwohnten; die vorkommende Form Ἀδράω statt Ἀδράων u. a. hat Reland als die richtigere hervorgehoben; der Name eines Episcopus

Uranius Adarenfis, der im Jahr 381 zu Constantinopel unter schrieb, erinnert an den unbekannten Autor Uranius, der in 3 Büchern die arabischen Ortschaften beschrieben hat, auf den sich Stephanus von Byzanz so oft in seinem geographischen Lexicon bezieht. Ob beide identische Personen sind, ist unbekannt. — Aus jener Periode des Bischofsitzes zu Draa stammt also wol jene von Seeßen und G. Robinson dort vorgesehene Kirche, die nach des letztern Messungen keineswegs so unansehnlich sein mag, wie sie Seeßen erschien. Aus der zweiten Stelle im Onomasticum, wo s. v. Esdra, *Ἐσδραὶ* derselbe Ort Edrei (ubi interfectus est Og rex Basan gigas; nunc autem est Adara insignis civitas Arabiae, in vicesimo quarto lapide ab Bostra) genannt und mit Adara identificirt ist, könnte zu der Vermuthung führen, daß Adsraat bei Abulfeda²⁹⁾ mit dieser Esdra oder Edrei zu identificiren sei: denn auch die Distanzangaben weichen nicht zu sehr davon ab; aber sein Adsraat scheint eher das östliche Ezra zu sein, das Will. Tyr. mit dem älteren Namen Zara (Zarava) belegt; ein Ort, den Abulfeda auch an einer andern Stelle³⁰⁾ anführt, während Will. Tyr. die Edrei durch Adratum von jener Zara bestimmt unterscheidet (s. unten Ezra). Adra'at und Adhra'at hat Edrisi mit Bathnia (Batanaea?) identificirt³¹⁾ und 4 Tagereisen von Damascus entfernt, eine Angabe, die vollkommen mit dem weit ältern Ischafri³²⁾ übereinstimmt, der Edraat und Edhraat, an zwei verschiedenen Stellen, 4 Tagereisen fern von Damascus anführt. Die Kreuzfahrer nannten den Ort Adratum, wie sich aus der unglücklichen Expedition König Balduins III. im Jahr 1143, von Libiaß über hier gegen die Metropole Bostra (damals Busereth genannt), ergibt, zu deren Suffraganstädten das Episcopat von Adratum gehörte, dessen gewöhnliche Benennung der Geschichtschreiber, ohne die Ursache hinzuzufügen, zu seiner Zeit als „Civitas Bernardi de Stampis“ angibt³³⁾. Das Heer der Kreuzfahrer litt hier, schon auf dem Hinwege zu Adratum, große Noth, und noch mehr auf dem flüchtigen Rückzuge von Bostra, Adratum und bei Gaddara, wo es in den dortigen Felspässen die größten Verluste

²⁹⁾ Abulfedae Tabul. Syr. ed. Koehler. p. 97 und Nota 98.

³⁰⁾ ebend. p. 106.

³¹⁾ Edrisi b. Jaubert. I. p. 354, 361. ³²⁾ Ischafri b.

Willermi. S. 5 u. 41.

³³⁾ Willermi Tyrensis Archiepisc. Histor. Lib. XVI. cap. X. in Gesta Dei p. Francos. I. 2. fol. 895 seq.

von dem nachsetzenden Feinde erlitt; die Bewohner von Abdratum schlossen sich dem Saracenenheere feindlich an, und in den Grotten und Cisternen (die sie also damals schon, wie heute noch, bewohnten, s. Erdf. XIII. S. 425) lauernd, zu welchen die Kreuzfahrer ihre Schläuche und Eimer hinabließen, um sich und ihre Lastthiere zu tränken, schnitten ihnen jene die Stricke ab, so daß sie oft verschmachten mochten, und überall feindlichen Widerstand fanden.

Außer obigen Angaben bei Seetzen und G. Robinson, welche die Reste der alten Edrei besucht haben, aber keine Inscriptionen fanden, die etwa die antike Lage des Ortes noch bestätigen könnten, finden wir nur noch bei Buckingham eine Notiz zu ihrer Localisirung, obgleich auch dieser sie nur, wie Burckhardt, aus der Ferne gesehen hat und ihre Lage durch den Namen Idderah³⁴⁾, den man ihm nannte, bezeichnet glaubt. Er ritt nämlich von Mesareib 3 Stunden gegen Ost nach Dahhil (wol obiges Daal, 2 Stunden von Schemskein entfernt, in M.D. von Drâa, s. ob. S. 837), und war von da genöthigt, einen Umweg gegen S.D. zu nehmen, um auf der großen Heerstraße weniger gefährdet zu sein. Nach einer Stunde sanften Absteigens von Dahhil kam er zu dem schönen Aquäduct, der durch eine Vertiefung der Ebene führte und bei den Arabern Kanatir-Faraun heißt (s. ob. S. 830); er erfuhr hier von seinen Führern, daß derselbe in N.W. von Schemskein (Imiskin bei Buckingham), einer Stadt, 2 Stunden nördlicher derselben, zu Dilly (Idilly bei Buckingham, s. Erdf. XIII. S. 425), seinen Anfang nehme, durch Haurân's Ebene ziehe, bis er sich südwärts Mesareib bei Kemthä (Kimzah bei B.) wende und bis zu den Stadtmauern von Omkeis (Gadara) gehe, die er einst mit Wassern versehen habe. Dieselbe Sage hatte auch schon Seetzen gehört, aber die Weiterführung des Aquäductes bezweifelt; Buckingham hielt diesen Kanatir Faraun für eine römische Wasserleitung, wie sie von diesem baulustigen Volke so häufig als großartige Werke ausgeführt wurden, in ihren fernsten Provinzen zur Wohlfahrt ihrer Koloniestädte, zu denen allerdings auch Gadara, in der bevorzugten Decapolis gelegen, gehörte. An einer Stelle des vielfach zerstörten

³⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria among Arab Tribes. p. 167—168.

Aquäducts sah er noch 7 Bogen stehen, die 15 Fuß Spannung hatten und 20 Fuß hoch sich erhoben, im Rusticalstyl, wie er bei so vielen starken Bauten der Römer sich zeigt. Die Quadern waren sehr groß, meisterhaft zusammengefügt und mit Marken, wie **TSVYK**, bezeichnet. Jenseit des Aquäducts erblickte er die Stadt Chetébbe (Ikketiby bei Buckingham, Chetébbe auf Seegens Karte, s. ob. S. 829), links davon, Meile fern, und dazwischen einen Thurm mit pyramidalen Basis, wie in Daal (Dahhil), und nur wenige Minuten weiter die Stadt Sherbi (oder Sherba), welche nach hiesiger Tradition für die Geburtsstadt und den Sitz Hiobs gehalten wird (s. Erdb. XIII. S. 422). Auf diesem Wege von Mesareib aus sah er gegen Süd jenes Idberah oder Dräa, das er für das antike Ederi hielt, dessen Bewohner den Ort verlassen hatten und nach Sherbi geflohen waren. Ein Thurm ragte aus dem Ruinenorte Idberah hervor.

In jenem benachbarten Daal (Dahhil)³⁵⁾, das G. Robinson und Chesney genauer zu untersuchen abgehalten waren, das Buckingham in 1½ Stunde von Tefas (bei Burckhardt; Tuffus bei Buckingham, Tofas bei Seegen, wo er seiner Haft entlassen wurde, s. ob. S. 831), sanft gegen Ost absteigend, erreichte, fand dieser einen alten Bau mit Steintüren, wie in Om Kais; bei andern Constructionen waren die Steinquadern wie bei Holzbauten in einander verzapft, und runde Fenster vorhanden, die aus den untern Stockwerken halb und halb in die obern hineinragten. Zu einem Gebäude mit pyramidalen Form gingen Stufen hinauf, wie im ägyptischen Style, bis zu 20 Fuß Höhe zu einer Plattform, auf der dann ein kleiner, quadratischer Thurm 30 bis 40 Fuß hoch über der Pyramide emporragte; ein seltsamer Bau, jetzt zu einer Moschee verwendet. Diese Bauten schienen weder griechisch noch römisch, auch nicht saracenisches zu sein, sondern wol einem ältern, einheimischen, jüdischen oder chaldäischen Style anzugehören. Alles war aus schwarzen, großen Basaltblöcken gehauen, aus denen hier auch Mühlsteine von 6 Fuß Durchmesser und ½ Fuß Dicke gewonnen und auf Kameelen nach Damaskus transportirt werden.

Auch in Toffas (Tuffus bei Buckingham), das von Mesareib 1½ Stunde gegen Norden als Stadtruine durchritten werden mußte, herrschte diese seltsame Bauart vor; ein höher, quadra-

³⁵⁾ Buckingham, Trav. p. 164.

tischer Thurm, der von der Basis nach oben immer an Breite abnahm und mit einer Art Dom endete, in dessen Mitte ein großes Loch angebracht war, erinnerte eher an eine Hindupagode, war vielleicht ein Mausoleum und schien sehr antik zu sein. D. v. Richter³⁶⁾, der dieses Tefas am 2. Novbr. 1816 passirte, also in demselben Jahre, nur einige Monate später wie Buckingham, sagt nichts von diesen Bauten, er nennt es nur ein schlechtes Dorf, in dem jedoch noch ein paar Gebäude aus besserer Zeit übrig seien. Auch in dem nur um Weniges nordöstlichen Gherbi oder Gherba, der vermeintlichen Hiobstadt, wo Buckingham eine Nacht zubringen mußte, fand er an großen Quaderblöcken besondere Inschriften, die weder römisch, griechisch, noch hebräisch waren, sondern ihn an die des Wadi Mokatteb der Sinai-Halbinsel (s. Erdf. XIV. S. 748 u. f.), oder gar an indische Steininschriften erinnerten; aber als ungläubiger Christ, von fanatischen Moslemen des Ortes umgeben, durfte es ihm nicht einfallen, sie copiren zu wollen. Dieselben Bauwerke setzten von Gherbi auch noch etwas gegen S.D., nach Thowara fort (Suwarrow bei Buckingham).

6) El Mesareib, das große Castell und der Sammelplatz der Hadsch.

Seehen haben wir am 11. Mai 1810 von Gasaleh (s. ob. S. 829), Burckhardt aber am 30. April 1812 von Schems-kein in 3 Stunden nach el Mesareib begleitet (s. ob. S. 832), und früher (s. Erdf. XIII. S. 423—425) sie schon als Hadschstation (oben S. 373) und als wasserreiches Quellenhaupt des Scheriat Mandhur kennen lernen. Das Castell soll von Sultan Selim dem Großen vor 400 Jahren erbaut worden sein³⁷⁾, früher ist uns kein Name des Orts bekannt; auch werden uns keine dortigen älteren Baudenkmale genannt. Aber das Castell, ein Quadrat, auf jeder Seite 120 Schritt lang, mit eisernem Thor, das regelmäßig mit Sonnenuntergang geschlossen wird, mag fest genug gegen arabische Ueberfälle sein, um die im Hofraum befindlichen Kornmagazine und Waarenhäuser zum Bedürfniß der Hadsch zu sichern. Deren horizontale Dächer bildeten eine Plattform hinter dem Parapet der Mauer des Castells; an 16 bis 18 Lehmhütten sind oben auf die Waarenhäuser als Woh-

³⁶⁾ D. v. Richter, Wallfahrten S. 177. p. 241; bei Gesenius I. S. 385.

³⁷⁾ Burckhardt, Trav.

nungen aufgebaut für die Landleute, welche die benachbarten Felder bestellen. Im Innern ist eine kleine Moschee; gegen die Ostseite fand Burckhardt 2 kleine Kanonen aufgezplant; über den Bezirk hinaus gibt es keine Häuser; die Garnison bestand nur aus einem Duzend Moggrebin, deren Häuptling ein sehr höflicher Schwarzer war. Die schönen, klaren Wasser der dortigen Quellen, die in Teiche gesammelt reichliche Tränke und Bewässerung geben und selbst viele Fische (Karpfen und Emschall) nähren, gaben dieser Station wol von jeher, in der Mitte des Haurân, eine größere Wichtigkeit, woswegen die ihnen so nahe gelegenen Residenzen des Königreichs Wasan zu Ebrei und Asaroth, eine ausgezeichnete Lage hatten. Quellen und See wurde El Budsche genannt; daher der gleichnamige Flußarm Bedsch auf Seezens Karte, der sich, mit dem Hereir vereint, durch den Awarad zum Mandhur ergießt (s. ob. S. 373). An dem Wasser traf Burckhardt nur die Trümmer einer Mühle, aber sonst keine Spur von andern Bauten. Die Meffakarawane hält hier 10 Tage an, unter der Anführung des Pascha von Damascus, als Emir el Hadsch, um von allen Seiten die Pilger zu sammeln und den verschiedenen arabischen Stämmen den herkömmlichen Tribut für den Durchzug durch die Wüste zu zahlen. Für ihn und die militärische Escorte des Pilgerzuges wird dieses Castell gleich den andern längs der Hadschroute reichlich verproviantirt mit Weizen, Gerste, Zwiebeln, Reis und Taback, auch mit Zeltgeräthen, Pferdegeschirr, Kameelsätteln, Stricken und Munition. Für jeden der Artikel gibt es besondere Speicher. Nur im äußersten Nothfall wird es gestattet, auch an die Pilger von diesen Artikeln zu verkaufen. Haurân allein muß jährlich 2000 Ghararas, d. i. an 20000 bis 25000 Centner Gerste in das Magazin von Mesareib liefern. Die Stadt Damascus ward in den letzten drei Monaten, während Burckhardts dortigem Aufenthalt, mit dem Zwieback versorgt, der in den Magazinen zu Mesareib aufgehäuft gelegen. Ueber die Einrichtungen, Gefahren und Schwierigkeiten, welche die Hadschkarawanen und die armen Pilger treffen, ist Burckhardt nachzusehen³⁸⁾; Rauben, Stehlen, Lug und Trug sind dabei an der Tagesordnung; keine Vorstellung, sagt er, könne man sich von dem elenden Zustande der Pilger und von der schlechten Auffüh-

³⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 243—246; bei Geseu. I. S. 387—392.

zung der Truppen der Paschas und der Araber machen; doch Allem trotz der blinde Fanatismus der Bethörten.

Buckingham ³⁹⁾ bemerkt, daß die Wasser der Teiche in Mesareib niemals trocken liegen, daß der eine eine Meile engl. in Umfang und in seiner Mitte eine kleine grasreiche Insel habe, und viele Gold- und Silberfische nähre. Rings um ihn sehe man eine Menge großer, runder Massen des schwarzen porösen Gesteins liegen, wie sie auch an den Mündungen der heißen Quellen des Mandhur zu Hamath (s. ob. S. 376 u. f.) vorkommen. Diese schwarzen Blöcke liegen hier alle isolirt, abgerundet wie Kiesel an Seeufern, es sind dieselben, die durch ganz Haurân zerstreut wurden. Burckhardt hatte bemerkt, daß die Quellwasser dahier lauwarm waren und etwa die Temperatur der Quellen bei Raslaat el Medhyf, im Thale des Drontes, hatten; auch sollten sie, nach der Behauptung der Araber, in den Wintermonaten einen starken Dunst von sich geben ⁴⁰⁾. Der Strom soll von hier gerade gegen West bis zum Ghor und dem Jordan, 15 Stunden Weges, durchlaufen. Nur eine halbe Stunde fern von dem Castell Mesareib liegen die Trümmer eines einstigen Ortes von großem Umfang, Summah (Szuma, Schemmag bei Seezen), ganz aus demselben schwarzen porösen Gestein erbaut, zwischen dessen Ueberresten Buckingham ein sehr schönes corinthisches Capitäl aus demselben schwarzen, aber weniger porösen Gestein bemerkte, so wie einen kleinen Altar aus gelbem Stein, ähnlich einem in Dscherafeh gesehenen. Die dortige dreizeilige griechische Inschrift war ihm zu copiren nicht gestattet.

An dem Castell zu Mesareib, das an einer steinigten Schlucht erbaut ist, welche jenen Wasserreichtum entladet, bemerkte v. Richter ⁴¹⁾ auch die Befestigung desselben durch ein halbes Duzend an den 40 Fuß hohen Basaltmauern angebrachter Thürme, und fand in der Schlucht die Zelte der Soldtruppen Taher Aga's, der damals mit etwa 200 Mann Reiterei einen Aufstand im Lande nicht ohne Anstrengung hatte unterdrücken können. Bis Dscherafeh hin war damals die Unsicherheit noch zu groß, um dahin zu gehen; mit einer Escorte von 12 Bewaffneten führte der Aga aber seinen Gast auf der Route nach Bosra

³⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria p. 162—163. ⁴⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 242; b. Gesenius I. S. 386. ⁴¹⁾ D. v. Richter, Wallfahrten S. 177; u. G. Robinson, Palestine. II. p. 214.

mit größerer Sicherheit weiter. Capt. Newbold lernte bei seinem Besuche zu Mesareib, im Jahr 1846, die Lage des Ortes Semach (Summah) nahe der Station kennen. Der dortige Scheich sagte ihm, daß Castell Mesareib sei aus den Trümmern der beiden alten Städte Semach (Szemmach bei Seegen) und Mangola erbaut, welches letztere demselben in Osten liege; vor dem habe der Ort Riháni, der duftende (fragrans) geheissen, von Rihan, der Name eines Orymum, oder Majoran. In den Mauern des Castells zu Mesareib sah Newbold ⁴²⁾ eine griechische Inschrift verkehrt eingemauert, dem Andenken eines Quadratianus, Sohn des Diogenes, geweiht, der ein Alter von 70 Jahren erreichte; ein anderes Fragment fand sich vor, das ein Gebäude nennt, welches unter Diogenes und Buosichannus erbaut ward. Also wahrscheinlich Bruchstücke aus den Bauten jener antiken Ortschaften, deren alte Namen bisher unbekannt geblieben, die aber auch in diesem antiken Centrum der Cultur Sauräns bewohnt gewesen waren von griechisch Redenden, wahrscheinlich zur christlichen Zeit byzantinischer oder römischer Herrschaft.

Aus Ludovicus Bartomanus ⁴³⁾, des römischen Patriarchen, orientalischer Reise erfahren wir, daß schon im Jahr 1503 jenes Mesareib (Mezarib bei Ludov. Bartomanus) der erste Sammelplatz der Mekafarawanen von Damascus war, von wo aus er damals selbst als Mameluck (Meneqat, im Solde des Großsultan) die Pilgerfahrt begleitete, und eine höchst merkwürdige Schilderung von ihr gibt, die den dabei völlig stationär gebliebenen Einrichtungen, wie sie auch neuerlich von Burckhardt geschildert wurden, fast bis auf das kleinste Detail entspricht.

Wir verlassen nun hier die große Hadshroute, zu der wir später zu ihrem weitem Verlaufe gegen Süden, von Mesareib über Remtha zum Jabok und Arnon, zurückkehren werden, um fürs erste die ihr von Damascus aus mehr oder weniger parallel ziehende, aber mehr östlicher gelegene dritte Route mit ihren Ueberresten aus alter Zeit kennen zu lernen.

⁴²⁾ Capt. Newbold, On the Site of Ashtaroth I. c. Geogr. Journ. Lond. XVI. p. 333.

⁴³⁾ Ludovici Romani Patriarchi Navigationis etc. Liber, in Simon Grynaeus, Novus Orbis. Basil. Fol. 1532. Lib. I. cap. VIII. fol. 194 etc.; Itinerario di Lodovico Bartheima, in G. B. Ramusio, delle Navigazioni et Viaggi Raccolta. Venetia fol. T. I. 1563. c. 7, fol. 149; vergl. C. A. Walckenaer, Vies de plusieurs personages célèbres. Laon 1830. T. II. Bartheima p. 35—48.

Erläuterung 2.

Dritte, östlichste Route durch das nördliche Haurân, auf der Grenze zwischen der Haurân-Ebene (en Nûfra) und dem Westrande der Ledscha hin, von Szanamein gegen Süd nach Ezra und dem Oschebel Haurân.

Diese Route, die schon Berghaus, so weit Burckhardt's und Buckingham's Angaben es gestatteten, mit Meisterhand in seine Karte Syriens eingetragen hat, die durch Zimmermann's Karte noch manche Nachträge erhielt, lenkt sogleich von Szanamein gegen Südost ab, sich der nordwestlichen Grenze der Ledscha bei Lebne nähernd, der erste Ort derselben, den Burckhardt 1½ Stunde von Szanamein erreichte, als er von da die sichere Hadschstraße verlassen hatte und sich in die größeren Gefahren dieser directeren Route zum gebirgigen Haurân und nach Bosra begeben wollte.

1) L e b n e.

Lebne liegt auf einem felsigen Hügel an der N.W.-Grenze des Ledscha genannten Landstrichs; ein Dorf aus schwarzem Gestein erbaut, und ohne Wasser, als nur in Cisternen, die aber (am 9. Nov. 1810)⁴⁴⁾, als Burckhardt eiligt hindurch kam, trocken lagen. Von da eilte Burckhardt am folgenden Tage, dem 10. Nov., an den Dörfern Medschibel, Mehadscher, Schekara und Keratha vorüber, und langte nach 3½ Stunde Weges in Ezra an, wo er wieder die Ebene Haurân's an ihren Ostgrenzen erreichte und längere Zeit daselbst verweilte. Auf dem zurückgelegten Wege begegneten ihm nur haurânische Landbewohner, welche diese weit beschwerlicheren Wege aus Furcht vor Raubbeduinen, welche die Ebene mit Plünderung bedrohten, nach Damascus gewählt hatten. Schon in Lebne war er bei einem Scheich der Drusen abgetreten, die von da an zu den Hauptbewohnern der Haurânberge gehören.

Die genannten Ortschaften bis Ezra, über welche Burckhardt keine Nachrichten eingezogen, hatte vor ihm schon Seetzen, im Mai des Jahres 1805, besucht, auf seiner ersten Reise im Haurân, über welche er nur im allgemeinen Bericht gegeben

⁴⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 56; bei Gesenius I. S. 118.

hat⁴⁵⁾; aus seinem Tagebuche aber ergeben sich speciellere Angaben, die wir mit denen von Buckingham 1816, und G. Robinson 1830, die einzigen nachfolgenden Touristen, welche dieselben Orte berührten, hier zu vergleichen haben.

2) Er Rhabe b.

Seegen machte am 5. Mai 1805 von Szanamein seinen Ritt zu Pferde, das er für 3 Pfaster von einem Kurden gemiethet hatte, über Lebne, wie Burckhardt; dann aber wandte er sich mehr ostwärts zu einem Orte er Rhabe b⁴⁶⁾ (Chábáb bei Seegen), der auf einem Felsbühl von Basalt am Nordrande der Ledscha liegt, und fast größer als Szanamein erschien, von vielen griechischen Christen, auch Mohamedanern, Kurden und etlichen Drusen bewohnt. Auch Burckhardt⁴⁷⁾, der auf seiner Rückreise aus der Ledscha diesen Ort (28. Nov. 1810) nur berührt hat und ihn er Rhabe b schreibt, nannte ihn ein bedeutendes Dorf, von katholischen Christen bewohnt, die erst aus Szalchat (s. unten) dahin ausgewandert waren und einen Drusen zum Scheich hatten; bei ihnen war es, daß er zwei Drusen als Führer fand, eine Excursion in das Innere der Ledscha mit ihnen zu machen, die diesen Landstrich gut kannten. Vor er Rhabe b, das nur 2 Stunden fern von Lebne gegen S.O. liegt, wurde Seegen, obwohl nur in ärmlicher Tracht, von einem Trupp der Szardije-Araber angefallen, die ihn auszuplündern die Absicht hatten; da aber das erste, was sie bei ihm fanden, die Büchse mit seiner kleinen Apotheke war, darin sie die Masse der Pillen erblickten, die er als seine Medicamente zur Vertheilung an Patienten mit sich führte, so ließen sie den Hakim (Arzt) in Frieden, und begnügten sich mit einem Pfelfendeckel, den sie seinem Diener entrißen⁴⁸⁾. Auf dem Wege bemerkte Seegen eine ihm neue Pflanze, die er Hömry nennen hörte und der Gerste verglich, die hier zum Futter für Kinder und Kameele ausgesäet ward. Im Orte Rhabe b war Seegen öfter ganz unsicher, ob er in einem Dorfwege einhergehe, oder auf einem Hausdache; öfter war es ihm, als gehe er zwischen Steinbrüchen herum, so zerfallen

⁴⁵⁾ Seegen, in Mon. Corresp. 1806 XIII. S. 507—513. ⁴⁶⁾ Seegen, erste Haurán-Reise, 1805. Mscr. ⁴⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 110; b. Gesenius I. S. 195—196. ⁴⁸⁾ Seegen, Mon. Corresp. XIII. S. 508.

und klippig waren viele Wohnungen und zerrissen der Boden, darin einige Blehbrunnen, aus denen man aber nur salziges Wasser schöpfte. Zu den Steinhäusern führten oft nur doppelte Thürflügel von Stein; doch war der Ackerbau in der Umgebung ganz ergiebig: man erntete Weizen, Gerste, Linsen (Abbas), Zucker- und Ruchererbisen (Oschilbân und Hömmus); die Vorräthe von Getralbe wurden hier in großen Thongefäßen Kuair (Singular Kuara) aufbewahrt, so wie auch die daraus bereiteten Durgul (Weizengraupen), die Hauptnahrung der Einwohner. Außer dem gewöhnlichen Charadisch mußten die Dörfler noch den vierten Theil aller Ernten, eben so das $\frac{1}{4}$ ihrer Butter u. s. w. an die türkische Herrschaft abgeben, so daß ihnen nur etwa die Hälfte des Ertrages ihrer sauern Arbeit übrig blieb. Im Orte zog ein Trupp Musfikanten und Poffenreißer umher, es waren, wie hier überall im Haurân, Nawar oder Zigeuner.

Als Seegen am 6. Mai von hier, mit einem Kurden als Führer, tiefer im Haurân eindringen wollte, ließ er sich von seinem Vorsage nicht abbringen, obgleich der katholische Priester ihm nur Unglück prophezeite: er werde zwischen Räuber und Mörder gerathen.

3) Mahadsche oder Mahadscher.

Ueber Libne, $\frac{1}{4}$ Stunden Weges, und dann nach Mahadsche ging es über braunen Lehmboden, mit Basaltblöcken bestreut, der Seegen an ähnliche Gegenden in Deutschland erinnerte (im Fußbalschen? Gessischen?); hier aber fehlte es gänzlich an Bächen und stets fließenden Wassern. Der Wadi Atram, den man vor Mahadsche durchsetzen mußte, lag ganz trocken; er kommt vom Dschebel Drus in Ost und sendet sein Wasser, das nur im Winter ihm zufließt, zum Scheriat Mandhur. Auf einem Hügel neben dem Dorf Mahadsche, in einer ungemein fruchtbaren Umgebung, zeigte sich das Grabmal eines Mukdâsch (Einsiedler) mit Namen Ibn el Kindy; Burckhardt⁴⁹⁾, der es aus der Ferne erblickte, nennt es einen türkischen Meziar Mekdad. Der Boden war besser bebaut als zuvor, die Gerste, die schon am 6. Mai zur Reise gelangt war, sah Seegen in ganzen Halmen mit den Wurzeln aus der Erde reißen und so einbringen. Der Kurde gab die Aufeinanderfolge der Ackerwirth-

⁴⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 57; b. Gesenius I. S. 119.

schaft so an: im ersten Jahre pflügt man das Feld; im 2ten baut man den Weizen; im 3ten die Gerste, im 4ten den Halmus, Dschilban, Pferdebohnen und Adamare, auch eine Art Bohnen, die zum Futter für Pferde und Kameele dienen. In Mahadsche (auch Mahadscher bei Burckhardt) stieg Seegen bei einem Christen ab, der die Tochter des katholischen Priesters (denn dieser war verheirathet gewesen vor seiner Priesterweihe) zu Rhabeß zur Frau hatte; nur 5 bis 6 christliche Familien wohnten hier, die aber später, als Buckingham ⁵⁰⁾ 1816 hier durchzog, bis auf eine sich vermindert hatten; dagegen herrschten dort einige 30 mohamedanische Familien, mit welchen, so nahe den fanatischen Damascener Musulmen, die Christen selten an einem und demselben Orte lange Zeit aushalten können; auch leben von hier bis Damascus hin vorherrschend nur Mohomedaner. Diese Familien hatten sich fast alle antike oder prophetische Namen zugeeignet: die Christen hießen Gesa (Jesus), Abd el Messiah (Sclav des Messias), Maria, Martha, Mirjam; die Mosulmen hießen Ibrahim (Abraham), Musa (Moses), Mohammed, Daoud (David), Suleiman (Salomon) u. a. m. Sie lebten von Ackerbau, Viehzucht und Steinmearbeit. Das Dorf ist auf ein Felsriff gebaut, das aus einer großen Felsstrecke weit gegen N.W. vorspringt; die basaltischen Bruchsteine, die hier gewonnen und zum Häuserbau verwendet wurden, sind nach Seegen bald dichtes Gestein, bald porös, klein- oder großlöchrig. Die Wohnhäuser mit Wänden aus rohen Basaltsteinen, das Dach aus Basaltbalken, die Hausflur ein Lehmbooden und die Mauern von innen mit Lehm beworfen, sagt Seegen, sahen den friesisch-holländischen Kuh- und Pferdeständen sehr ähnlich, nur daß diese wahre Parabezimmer gegen die Hausräume der Haurânier sind. Seegen bemerkte im Orte manche Ruine mit hübschen Karnießen, mit Säulen, einigen schönen Capitälen jonischer Ordnung, doch nicht mit denen in Szanamein zu vergleichen. Ein alter Bau war durch drei daran angebrachte Kreuze wahrscheinlich erst zu einer Kirche umgeformt. Inscriptionen fehlten nach Buckingham, ganz wie Seegen meinte, hier keinesweges, nur konnte er sie, ein Fragment ausgenommen, das über der Thür seines Gasthauses eingemauert war, nicht copiren; obwol unverständlich bleibend, wollte er nur seine Behauptung damit belegen, daß auch der kleinste Ruinenort

⁵⁰⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria etc. p. 287.

Im Haurân keine Inschriften, also einstige höhere Civilisation, zumal in der christlichen Periode, gehabt. Der antike Name des Ortes konnte nicht ermittelt werden. Buckingham bemerkte hier auch jene viereckigen, pyramidalisch zulaufenden Thürme, wie zu Daal und Tassas; hier diente der eine zu einer Steinmehlhütte, zur Bearbeitung von Mühlsteinen. Von der Terrasse seines Wohnhauses zählte er, in der nahen umgebenen Ebene eines fast unbebauten, verwüsteten Landes, 18 verschiedene namhafte in Ruinen liegende Orte, die alle so sichtbar vor ihm lagen, daß er die Winkelmessungen von ihnen einzeichnen konnte (ihre Namen und Winkel. S. 286—287).

Alle anwesende Dorfbewohner, die im Gasthause an der Abendconversation, an der es dort in ihren Versammlungen im Haurân nie fehlt, lebhaften Antheil nahmen, waren sehr bekannt mit ihrem östlichen Nachbargebiete der klippigen Ledscha, und bestätigten es, daß sie voll von Ruinen alter Städte liege, in denen man unzählige Inschriften finde; auch nannten sie deren viele mit Namen, zumal hoben sie Missema, eine Stadt im Osten gelegen, hervor, die auch von Burckhardt besucht war. Unter dem vielen unnützen Geschwätz, was bei solchen Versammlungen nicht ausbleibt, tauchte doch zuweilen auch eine lehrreiche Notiz für den aufmerksamen Wanderer in der fremden Wildniß mit auf. So war hier einer der Gäste im östlichen Haurân gereist bis in das Land der Wahabis⁵¹⁾, dessen Grenzdistrict er Lezhuf oder Lezhuf (unbekannt? ob gegen Dumatdschandel, entlang dem Wadi Serhhan, in S.O. von Bosra gelegen? s. Erdk. Arabien II. S. 383—384) nannte, 15 Tagereisen von es Szalt, immer durch arabische Tribus hindurch, die in gegenseitiger Fehde standen. Damals, sagte er, es war 30 Jahre zuvor, also ein Jahrzehend vor dem Anfange des 19. Jahrhunderts, konnte man als Handelsmann noch aus Belka nach Mebsch, und von da nach Bagdad reisen, um arabische Pferde einzukaufen, was sein Geschäft gewesen, was aber seit der Wahabiherrschaft (die damals noch Bestand hatte) zu gefährlich geworden sei. Jenes Land, das also hinter dem Dschebel Haurân gegen die arabische Seite liegt, die noch kein Europäer besuchen konnte, sollte nach seiner Aussage fruchtbar, wasserreich, voll Kornfelder und Dattelpalmenwälder, wie Aegyptenland, sein.

⁵¹⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 291.

Von diesem gelegentlichen Fernblick über die Ostgrenze des Oschebel Saurân hinaus, in die dort völlig Terra incognita gebliebene arabische Nachbarschaft, kehren wir zu den Bewohnern von Mahadsche zurück, die Seezen sehr ernst, gravitätisch, voll Wit und Verstand, und wenn schon ohne Lesen und Schreiben zu können, doch eben so klug wie die deutschen Bauern fand; dabei aber ungemein gastfrei, so daß sie die Speisen reichlich auftrugen und nicht einmal einen Dank von dem gesättigten Gaste beim Weggehen erwarteten. Ihr Brod ist vom schönsten Weizenmehl, gut gebacken, aber nur Fladenbrod, 1 bis 2 Linien dick, einen Fuß im Durchmesser (wie das scandinavische Rnakebröd). Wasser und Kaffee ist ihr Getränk, der Wein fehlt gänzlich im Saurân; es ist wol eines der wenigen Länder in den gesegneten subtropischen Klimaten der alten Welt, wo er fehlt. Seine Stelle, zur Römer Zeit wurde die Rebe dort wol angebaut, vertritt die saure Milch, die mit Burgul und Brod die Hauptnahrung gibt: denn auch Fleisch ist eine Seltenheit. Das Volk ist bei dieser Lebensart gut genährt, sehr muskulös, schön gestaltet, ihre Gesichtszüge sollen, nach Seezens Bemerkungen, von denen der Baiern wenig verschieden sein. Sie erreichen in der Regel ein hohes Alter; da sie aber keine Kirchenbücher führen, so stuzen sie in der Regel, wenn man nach ihrem Alter fragt; Seezens Wirthin war 100 Jahr alt, ging aber noch allein in die Kirche. Seezen erfuhr, daß nur wenige Kranke da seien, daß man sich nicht selten durch Eisenbrennen curire, wovon er an manchen Personen 6 bis 8 gebrannte Stellen wahrnahm. Trockne Luft und Boden mögen das Ihrige zu dem Wohlsein beitragen; der Himmel ist fast immer wolkenfrei und zeigt nur selten eine Dunstluft; ihr Land hören sie gern loben und Land Ibrahims (Abrahams Heimath) nennen. Die Weiber sind ungemein arbeitsam, die Männer sind es nur beim Ackerbau und in der Erntezeit; doch spinnen sie auch ihre Schaafwolle. Zum pflügen brauchen sie Ochsen; der Acker ist dreimal zu pflügen; 2 Ernten sind nur geringerer Art. Seezens Wirth, Abdalla Bteck, in Mahadsche hielt 3 Pferde, 6 Kameele, 12 Stiere zu 6 Gespannen, 5 Kühe, 100 Schaafe, 10 Ziegen, 3 Esel (das Kameel hat einen Werth von 160—170 selbst 200 Piafter). Als Scheich hatte er aber auch viele Gäste frei zu halten, und berechnete, daß dabei 200 Piafter für Kaffee, eben so viel für Butter, 25 Orara Mehl zu Brod (1 Orara = 80 Müdd, 1 Battiha = 24 Müdd?) darauf gingen; daß aber die Ananien,

so nannte man die willkürlichen Erpressungen des türkischen Gouvernements, ihn außerdem noch um 1500 Piafter ärmer machten. Dem Scheich zu Khabeß kosteten seine Gastereien mit Kaffee sogar jährlich 1000 Piafter, mit Burgul 12 Grara, mit Butter 2 Grara, mit Brot 40 Grara. Seezen hebt besonders die Höflichkeit dieser Bewohner abseits der großen Heerstraße hervor gegen die Grobheiten, die er auf der Hadschstraße und auf damascenischem Gebiete zu erdulden hatte, wo Kely (d. h. Hund) und Kely ibn Kely die gewöhnlichen Schimpfreden waren, mit denen man ihn bediente, die er hier auf den Seitenstraßen niemals zu hören bekam. Feder und Dinte, die er bei sich führte, setzten diese Haurânier in Verwunderung; eine Bleifeder war dem jungen Scheich ein sehr willkommenes Geschenk, wofür er sehr dankbar war. Die Christen waren hier weniger verachtet; sie trugen hier häufig weiße Kopfbinden, was ihnen in Damascus niemals gestattet wird. Die Aussätzigen, die in Damascus ihr Hospital haben, schickten hierher nach Mahadsche alljährlich ihre Abgeordneten, um aus dem Haurân Almosen einzusammeln.

4) Ezra (Ösraa bei Seezen), Zāqa, Zora, Zorava, Adsraat bei Abulfeda ⁵²⁾.

Von Mahadsche sind 2 Stunden südwärts über Schekara und Keratha nach Ezra. Der Blick auf diesem Wege über die weite Ebene von Haurân (en Nükra) gegen N.W. zum Dschebel es Scheich und über den Dschebel Haurân in Ost zeigt außer den niedrigen Basalthügeln, auf denen die Dörfer meist erbaut sind, auch noch andere einzelnstehende, etwas höhere, oft pyramidale Berge, meist wol Basaltkuppen, wie Seezen sie niemals anderswo gesehen (hätte er z. B. die Umgebungen des böhmischen Mittelgebirges von Töplitz bis Lowositz zum Hasenberge und von da westwärts bis Saaz kennen lernen, so sind wir überzeugt, würden ihm diese Formen in Haurân nicht so überraschend gewesen sein). Auch Burckhardt ⁵³⁾ wurde bei dem Anblick der hiesigen Ebene Haurâns von der zahllosen Menge isolirter Hügel überrascht, welche dieselbe unterbrechen, an deren Abhang oder an deren Fuße die meisten Haurândörfer liegen. Im Dorfe Schekara (Széggara bei Seezen), das ganz verödet

⁵²⁾ Seezen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr. Trav. p. 57; h. Gesenius I. S. 118.

⁵³⁾ Burckhardt,

war, bemerkte er nur einen viereckigen Thurm, der ihm einst ein Glockenthurm gewesen zu sein schien. Auch Buckingham ⁵⁴⁾ bemerkte hier ein paar alte Thürme und römische Bogen. Der Ort ist, wie der vorige, auf einem klippigen, westlichen Vorsprung der Ledscha erbaut, der, gleich einer felsigen Meeresküste, hier am Rande gegen die Haurân-Ebene eine große Krümmung macht, die bis Ezra reicht. Bei Schekara (das er Schukharah schreibt) sah er Steinbrüche, aus denen sehr große Mühlsteine, das einzige Product, das der Rand der Ledscha darbietet, gewonnen werden. Da hier Räderkarren noch gänzlich unbekannt geblieben, so werden die Kameele mit dieser gewaltigen Last beladen. Der Boden auf diesen zerrissenen Klippengebieten ist mitunter sehr beschwerlich, und sein schwarzer Anblick Grauen erweckend, der größte Contrast gegen die schönen Walzenfluren der tieferliegenden, vor den Augen ausgebreiteten Nukra. Den nächsten Ort Keratha, den die vorhergenannten Reisenden flüschweigend übergingen, hatte schon Burckhardt ⁵⁵⁾ kennen lernen, als er vor seiner Abreise von Ezra zugleich mit der Viehherde des dortigen Priesters sein Pferd eine halbe Stunde weit zur Tränke an den Brunnen von Keratha führen mußte, der ihm Kovab (Kauab) genannt wurde. Wer zuerst an diese sehr wasserreiche Quelle kommt, der trinkt in der Regel sein Vieh zuerst, deshalb sie öfter belagert ist bis zu Sonnenuntergang. Das in ledernen Eimern herausgezogene Wasser wird dann in einige steinerne Bassins oder Tröge geschüttet, die umher stehen, aus denen die Kameele saufen, wobei es oft Streit und Zank gibt. Eine breite Steintreppe führt zu dem Brunnen hinab; an ihr sah Burckhardt das Fragment einer griechischen Inschrift auf einem dabel liegenden Steinblock. Auch G. Robinson und Capt. Chesney lernten bei Tränkung ihrer Pferde an demselben Brunnen (am 4. Nov.) die Lage von Keratha kennen, als sie von Mahadsche (bei ihnen Mehadj) in einer Stunde den Weg nach Ezra zurücklegten ⁵⁶⁾.

Ezra (Össraa bei Seezen) wird zwar Medina, d. i. eine Stadt, genannt, ist aber nur ein Dorf, obwol ein Hauptdorf von Haurân ⁵⁷⁾, und seine Ruinen im Umfang von 3 bis

⁵⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria etc. p. 282. ⁵⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 62; b. Gesenius I. S. 128. ⁵⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 136. ⁵⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 57—63; b. Ges. I. S. 118—129; Seezen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.

4 Mil. engl., oder anderthalb Stunden, zeigen, daß sie einst auch eine bedeutende und blühende Stadt war. Brocardus Monachus⁵⁸⁾ nennt sie Dsra, und sagt, daß sie vor Bosra die Metropolis in Arabia Syriae gewesen sei. Die Lage auf wildfelsiger, obwohl flacher Höhe, gleich den vorhergenannten Orten, macht das Gehen zwischen den Häusern, deren Seezen an 300 angibt, sehr beschwerlich, weil alles mit Felsblöcken überstreut ist. Darin wohnten nach ihm 100 griechische Christen, zu Burckhardt's Zeit 150 türkische und drussische und nur 50 griechisch-christliche Familien. Diese Verminderung könnte wol eine Folge allgemeiner Verdrängung der Christen fast aus allen Orten Haurân's sein, wenn auf solche Zählungen wirklicher Verlaß wäre. Seezen trat in dem Hause eines katholischen Christen ab, und fand daselbst 3 Kirchen mit 2 Priestern. Die Sanct, hier Mar genannte Elias-Kirche, in welcher noch Gottesdienst gehalten wurde, war ein Rundbau, dessen äußere Mauer mit einer Vorhalle von 3 Bögen, auf Säulen ruhend, und einer griechischen Inschrift nur noch sich erhalten hatte: denn das Dach war zusammengefallen. Burckhardt fand an dieser Vorhalle an der südlichen Fronte des Baues, zu deren Bogen man durch einen kleinen, finstern, gewölbten Gang gelangte, vier verschiedene griechische Inschriften in Fragmenten, theils im Eingange über den Thüren oder an der Seitenmauer angebracht. Es scheint daraus hervorzugehen, daß sie, auf Anstiften des Diaconus Ioannes Me[tho]dius, unter dem Episcopus Varus aus eignen Mitteln der Stadt gebaut und, wie eine von Burckhardt mitgetheilte Inschrift⁵⁹⁾ Ο ΑΓΙΟC + ΗΛΙΑC anzeigt, dem Elias geweiht ward. Der aderbare Boden liegt eine halbe Stunde fern vom Orte, der ohne Quellwasser, aber reich an Cisternen ist. Kein Baum ist weit und breit zu sehen, auch kein Strauch; kein Delbaum ward hier gepflanzt, nur einige wilde Delbäume scheinen von Seezen hier bemerkt zu sein, der sagt, ehedem solle es hier nicht daran gefehlt haben; auch Wein soll einst gebaut worden sein, wovon gegenwärtig keine Spur vorhanden ist. Ein Wadi Ezra, aus dem östlichen Dschebel Haurân kommend, war ganz trocken, auch die Schöpfbrunnen waren Ende Mai ziemlich leer. Das schwarze basaltische Gestein (black

⁵⁸⁾ Brocardus Mon., Descr. Terrae Sctae, in Grynaeus, Nov. Orbis. Basil. 1532. fol. 298.

⁵⁹⁾ Burckhardt, b. Gesenius I. S. 123; vergl. Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 269.

Tufa) gibt der Umgegend, da auch alle Gebäude daraus errichtet sind, wie in ganz Haurân, einen höchst traurigen Anblick; es gibt aber das Hauptmaterial des Erwerbs durch Verarbeitung zu Mühlsteinen, die in großer Menge von hier durch ganz Syrien, von Aleppo und Damascus bis Jerusalem, verführt werden, weil man aus dem Innern der Ledscha die besten, durch ihre Härte und Porosität dazu geeigneten Blöcke (an das Nieder Menniger Material bei Coblenz und Andernach erinnernd) hieher bringt, obwol dieselbe Gesteinsart ausschließlich, nur in geringen Modificationen, durch ganz Haurân verbreitet ist. Die Preise dieser Mühlsteine sind hier, je nach ihrer Größe, von 15 bis 60 Plaster. Der Boden ist da, wo die Gesteine nur verwittern und sich zur Ackerkrume auflösen konnten, wie überall auf basaltischem Grunde, keinesweges unfruchtbar, doch wird nur wenig Ackerbau getrieben; ein zweiter Haupterwerb des Ortes ist das Weben von Baumwollenzügen. Aber die Bewohner seufzten unter dem Druck der türkischen Gewalthaber, und äußerten gegen Seezen (damals noch voll von Hoffnungen, welche die Expedition Bonaparte's in Aegypten und Syrien erregt hatten), daß sie nicht begreifen könnten, warum die Franken nicht Syrien den Türken entrißen; was doch bei ihnen allgemeiner Wunsch sei. Mit Entzücken sahen sie der Ankunft Berte's, d. i. Bonaparte's, entgegen, und hielten Seezen für seinen Abgesandten; mehrere von ihnen hatten den Franken in Acre Proviant zugeführt. Nur die Despotie mache das Land mit dem schönsten Klima zur Wüste; die Armuth bei dem Volke, zumal bei den Christen, war sehr groß, alle Knaben bis zum 10. Jahre liefen ganz nackt im Dorfe herum, der Priester mußte sein Feld selbst beackern; schon seit langem hatte er keinen Wein zur Austheilung beim Abendmahle aufbringen können⁶⁰⁾. Als große Landplage empfand man hier die vielen durchziehenden Reisenden, zumal die vielen wandernden Araber, die alle gastlich bewirthet werden müssen; auch Bettler finden sich hier in großer Menge ein, die in jedes Haus, wo es ihnen gefällt, eindringen, und nicht etwa mit Darreichung eines Stückes Brod zufrieden gestellt sind, sondern wie fremde Gäste Alles fordern und mehre Tage lang im Hause verweilen. Dazu die Unsicherheit und Noth, in die durch langes Verweilen der Anezeih in Haurân alle hiesige Ortschaften gesetzt und fortwährend beängstigt werden, wo-

⁶⁰⁾ Seezen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.

durch auch Seezens Reisepläne fortwährend gestört wurden. Der Pflug ist hier derselbe, wie in Aleppo; der Dreschschlitten (hier Lugg el Dräs; s. ob. S. 516), der hier in Gebrauch, war an den Rufen mit Flintensteinen, anderwärts auch mit Basaltstückchen versehen. Der Dreschplatz, den jeder Bauer außerhalb des Dorfes besitzt und mit rohen Steinen in einer Rundung umlegt hat, heißt Bédar; es war Ende Mai und Anfang Juni, bei Seezens zweitem Aufenthalt daselbst, Weizen-ernte, wobei man zum Schneiden des Weizens außer dem Wendeschal sich noch des Munchad bedient, ein dünnes, wie ein s gekrümmtes Holz, inwendig mit 3 Lederröhren zum Einstecken der Finger versehen, womit man die Halme zusammenhält. Kleine Kameelzüge von 4 bis 5 Stück brachten den Weizen zu diesen Dreschplätzen, auf denen je 1 bis 3 Dreschschlitten von Pferden, auf deren jedem ein Knabe saß, der das Pferd antreibt, gezogen wurden, indeß ein paar Männer das niedergedrückte und verworrene Stroh zurecht schütteten, bis alles zu Heckerling geschnitten und die Körner befreit waren. Dieser Ertrag wird dann größtentheils nach Damascus verkauft, von wo man am 1. Juni Aprikosen, die dort schon vor 14 Tagen gereift waren, zum Gegentausch nach Ezra brachte. Kameele gehörten zum Viehstande. Häuser und Grundbesitz ist hier bei allen Bauern erblich und geht auf den ältesten Sohn über; die jüngern erhalten zwar auch ein Erbtheil, es wird ihnen aber erst, wenn sie das Haus des ältern Erben verlassen, ausgezahlt; die Töchter erhalten nur die Hälfte des Antheils der jüngern Söhne. Sind aber nur Töchter da, oder gar keine Kinder, so geht der Besitz an den Oheim oder an Bettern über. Juden gibt es weder hier, noch im übrigen Hauran. Die Schaafheerden liefern viel rohe Wolle, die hier zu Wollgarn von Männern und Weibern mit der Spindel (Mügghsal) versponnen, oder auch von den Männern in den Wintermonaten zu groben Sackzeugen und Abbajek (schwarze oder gestreifte Mäntel) verwebt wird. Diese Nachrichten aus dem dortigen Leben, meist von Seezen aufgefaßt, wurden durch Burckhardts⁶¹⁾ Beobachtungen während seines mehrtägigen Aufenthaltes daselbst in Beziehung auf die Architekturen des Ortes sehr vervollständigt. Er gibt von der eigenthümlichen Bauart der jetzigen Wohnhäuser von Ezra die vollständigste Vorstellung, die schon darum beach-

⁶¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 58; b. Gesenius I. S. 120.

tendwerth ist, weil die mehren der Einwohner noch immer in den alten, schwarzen Steinbauten wohnen geblieben, da diese wegen der Stärke und Festigkeit sich vollkommen erhalten haben, und die Construction aller Bauwerke von Chababis bis über Bosra und die Wüste hinaus dieselbe ist. In der Regel hat jede Wohnung nur einen kleinen Eingang, der in einen Hof führt, um welchen herum die Zimmer liegen, zu deren niedrigen, meist nur 9—10 Fuß hohen, aus nackten, schwarzen Quaderwänden bestehenden kleinen, gewöhnlich fensterlosen, also dunkeln Räumen noch niedrigere Thüren gehen, durch welche das Licht in die Wohnzimmer fällt, wenn nicht noch ein kleines Fenster über der Thür eine geringe Erleuchtung gestattet. Quer durch die Mitte dieser Zimmer geht ein einzelner Bogen, meist 2 bis 3 Fuß breit, der die Decke stützt und auf Pfeilern steht; auf ihm ruht das Dach aus Steinplatten (wol Basalttafeln), die einen Fuß breit, 2 Zoll dick und halb so lang wie das Zimmer sind, mit einem Ende auf Tragsteinen liegen, die aus der Mauer hervorragen, mit dem andern Ende auf dem obern Theile des Bogens ruhen; sie sind bald parallel neben einander gelegt, oder kreuzweis über einander. An manchen Orten stehen 2 oder 3 mit solchen gewölbten Bogen gestützte Zimmer übereinander, die eben so viele Stockwerke bilden.

Diese feste Bauart herrscht auch in den meisten antiken öffentlichen Gebäuden, die im Hauran übrig geblieben sind, nur daß in ihnen der Bogen, statt von den Mauern oder dem Boden aufzustiegen, auf 2 kurzen Säulen ruht; sie sind alle gedrückt und nur 2 mal fand Burckhardt davon Ausnahmen, wo die Bogen einen hohen Schwung erhalten hatten. Die Solidität dieses Styls ward noch durch die mächtigen steinernen Flügelthüren erhöht, die in großer Menge vorhanden waren, von denen noch mehrere aus einem einzigen Steine auf den Steinangeln sich drehen, die aus dem Stein herausgearbeitet worden. Sie sind hier meist 4 Zoll dick, selten höher als 4 Fuß, obgleich Burckhardt auch welche von 9 Fuß Höhe sah, und von derselben Art, wie sie zu Om Keis und anderwärts schon bekannt sind (s. ob. S. 380).

Auch Buckingham bestätigt denselben eigenthümlichen Bau, und fügt nur noch das Besondere hinzu ⁶²⁾, daß die schwarzen,

³⁶²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 267—279.

basaltischen Quadern dortiger Mauern einen solchen Verband unter sich haben, daß sie zuweilen „wie Taubenschwänze in einander eingefeilt erscheinen“; daß die Privathäuser in Ezra zu denen in ganz Haurân gehören, die sich aus dem hohen Alterthum am vollkommensten erhalten haben; daß eben dies hohe Alter auch aus der Verwitterung der Außenseite des schwarzen Steins hervorgehe, die ihm öfter ein äußeres gelbliches Ansehn gegeben (wie dies auch bei andern verwitterten Basalten bekannt ist), und daß sich diese ältesten Bauwerke von den spätern römischen Architekturen sehr bestimmt unterscheiden.

Auf das Studium der Alterthümer des Dorfes verwendete Burckhardt ein paar Tage. Die bedeutendsten Ruinen fand er südöstlich von den gegenwärtigen Wohnungen; doch der vielen Zerstörungen an ihnen ungeachtet, sind die Mauern von den meisten noch übrig, auch noch die Trümmer einer ganzen Reihe von Häusern, die, ihrer Größe und Festigkeit nach zu urtheilen, Palläste gewesen zu sein scheinen. Das Volk nannte sie: *Seray Melek el Afsar*, d. i. „Pallast des gelben Königs“, ein Titel, der durch ganz Syrien dem russischen Kaiser, dem Herrscher im Norden, gegeben wird, wie einst dem Khan der goldnen Horde. Wir vermuthen, daß hier auch das Gebäude steht, das *Seegen Beit el Kammar-el Abdschüm*, d. i. Haus des Mondes und der Sterne, nennen hörte⁶³). Der Anblick dieser Ruinen und ihrer felsigen, schwarzen, wilden Umgebungen war Burckhardt ein höchst unerfreulicher; denn der Blick fiel auf den mit Haufen schwarzer Steine, wie mit kleinen irregulär geformten Felsen bedeckten finstern Landstrich, der die *Ledscha* genannt wird, der keinen einzigen Gegenstand darbietet, auf dem er gern verweilen mochte. (Es erinnert dies an die ganz analog gebildeten, wüsten, baumlosen, plutonischen Hochflächen in der Auvergne, um Clermont und Volvic, mit ihren *Coulées*, *Scories* und *Pics*, die hier nur noch entschiednere Formen und größere Hebungen erlangten, als die ebenfalls wol analog gebildeten Grauns in Island und im Haurân). Auf der westlichen und nördlichen Seite des Ortes befinden sich mehrere öffentliche Gebäude, Tempel, Kirchen u. a. Wahrscheinlich ist es hier, wo späterhin D. v. Richter⁶⁴), bei seinem Besuche in Ezra (daß er irrig *Adra* nannte) im Jahr 1816,

⁶³) Seegen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.
Wallfahrten S. 172—174.

⁶⁴) D. v. Richter,

einen alten Kaufhof, mit gewölbten Buden umgeben, herborragen sah, in dem er arabische Bauart zu erkennen glaubte, während die Trümmer und Säulen jonischer und dorischer Ordnung, welche, vermischt mit einigen späteren Ursprungs, einen geräumigen Platz überdecken, einer viel frühern Zeit angehörten. Zu diesem Plage, sagt v. Richter, gelange man auf Stufen, und noch stehen ein paar schöne Säulen daselbst, als wollten sie die schlechten beschämen, welche ihnen nahe die Gewölbe einer im Biered gebauten Moschee tragen. Diese hat ein doppeltes Thor, und zwischen beiden ein offenes Vorgemach. Ueber dem ersten eckigen Thore sind 3 Steinplatten eingemauert mit Inschriften, deren mittlere bis zum Unleserlichen verstümmelt ist; die beiden andern stehen verkehrt und konnten von v. Richter nur mit Noth entziffert werden. Das zweite Thor enthält eine kufische Inschrift. An einer Ecke ihres mit Trümmern bedeckten Hofes steht ein Minareh auf gewölbtem Thore, mit einer ebenfalls verkehrt eingemauerten Inschrift, aber auch einer längern innerhalb des Hofes über der Thür. Diese ist es, welche vorzüglich durch ihren Inhalt für die Identificirung von Ezra mit Zara und Zorava wichtig geworden ist, da auf ihr bei Errichtung eines Gebäudes, wahrscheinlich eines Badegebäudes, unter Cäsar Aurelius Severus (Alexander, regiert 222–235 n. Chr. Geb.) die Bauten der Zoraveni (*Ζορᾶωνων*)⁶⁵⁾ erwähnt werden. Früher war bei Josephus, Antiq. XIII. 15, §. 4, für diese Stadt nur die Form *Zūpa* (al. *Zapā*) bekannt; daß aber auch die Form *Zorava* vorkam, beweist diese Inschrift.

Die heutige Benennung Ezra ist erst arabischen Ursprungs, da sie Abulfeda als dritte Präfektur Batanāas, neben el Dscheidur und Nava, mit diesem Namen belegt hat (Abfraat oder Edhraat, Ezra'at im Dschihannuma des Hadshi Chalfa)⁶⁶⁾, und die Entfernung Ezra's von Ummān im Süden auf 54, von Ezanamein im Norden zu 18 Milliar. angibt, aber in einer andern Stelle sie auch noch mit dem ältern Namen Zara (*Zorō*, eine Ortslage, die

⁶⁵⁾ D. v. Richter, Inscr. Nr. VIII. S. 556 zu S. 173; Gesenius zu Burckhardt I. p. 501 Not.; Corpus Inscr. Graec. III. Fasc. 1. 1844. Nr. 4562–4574, fol. 250–253; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 276. ⁶⁶⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. p. 97, 106; Hadschi Chalfa in Lond. Geogr. Journ. 1846. XVI. Not. p. 337.

Köthler unbekannt blieb) belegt, und ihre Lage eine Tagereise entfernt von Szalchat (Szarchhod) angibt.

Zur Zeit Sultan Salabins war diese Zara ein sehr berühmter und bevölkerter Ort in Traconitis, unter König Balduin IV. zur Diöcese von Bosra gehörig, der aber eben damals (im Jahr 1182) auf einem Verheerungszuge der Kreuzfahrer in jenem Theile Haurâns, der von Willern. Tyrens. Syria minor genannt wird ⁶⁷⁾, nebst vielen umherliegenden Ortschaften (Casalia genannt) mit Feuer und Schwert zerstört ward; wobei die Bewohner aber mit Weibern, Kindern und Heerden bei Zeiten sich in ihre festern Asyle zurückzuziehen mußten, so daß die Beute, welche dabei gemacht werden konnte, nur sehr gering war. Im biblischen Alterthum ist keine Spur von der Benennung dieses Ortes bekannt ⁶⁸⁾, die nur bis auf Flav. Josephus zurück zu verfolgen ist, und von ihm auch nur ein einziges mal unter bedeutenden Städten, wie Hesbon, Bella und andern, auf der Ostseite des Jordan genannt wird, Orte, die im Augusteischen Zeitalter dort noch im Besiz der Judäer waren. Ihre schon sehr frühe Bedeutung geht aus den genannten Inschriften hervor, so wie aus den verschiedenen dortigen Kirchenresten und Inschriften auch ihre starke Bevölkerung in den christlichen Jahrhunderten, in denen sie aber nicht als Bischofsitz genannt wird, es müßte denn sein, daß sie unter dem Namen der Metrokomia in Provincia Palaestinae tertiae (in Notit. Ecclesiasticis h. Reland. p. 218) begriffen wäre, der nach Francke (Nichtersche Inschriften S. 128) als Ergänzung der Lücke in obiger Inschrift zu ...*ωπυλας* (nämlich *τῆς μητροπ^ωωπυλας Ζοραορνῶν*) supplirt wurde. Oder sollte sie die in denselben Notit. Eccles. angeführte Zoora sein? Es ist kaum zu denken, daß eine so bedeutende Stadt, die es auch zu Zeiten des Kaisers Theodosius des Jüngern, im dritten Jahre seiner Regierung, im J. 410, schon war, und so viele Kirchenreste aufweist, ohne Episkopat gewesen wäre. Denn außer jener Moschee mit der Inschrift Zara, die Burckhardt genauer beschreibt und mit ihren pyramidalisch aufsteigenden, denen in Szanamein und anderwärts gesehenen ähnlichen Thurmbauten, wahrscheinlich einem alten Glockenthurme ⁶⁹⁾, auch für eine zuvor christliche Kirche hält, erwähnt er

⁶⁷⁾ Will. Tyrens. Hist. XXII. c. XX. fol. 1031. ⁶⁸⁾ R. v. Haumer, Palästina. S. 239. ⁶⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 61; v. Gesenius I. S. 126.

noch eines dritten, auf der Südseite des Dorfes stehenden Kirchenhauses, welcher dem Mar Dschurdsch, d. i. dem Sanct Georg oder El Chuder (s. ob. S. 197, 666), geweiht ist. Ein breiter Stein an demselben über der Thür, mit einer neunzeiligen griechischen Inschrift, besagt, daß dieses Gebäude in jener Zeit, wo die letzten kaiserlichen Decrete gegen den heidnischen Gottesdienst erlassen wurden, noch ein heidnischer Tempel war, der in die Kirche des heiligen Georgius umgewandelt wurde ⁷⁰⁾. Vor diesem Tempel ist ein kleiner gepflasterter Hofraum, der jetzt zum ausschließlichen Begräbnißplatze für die griechischen Priester von Ezra dient. Die übrigen im Corpus Inscr. Graec. mitgetheilten Inscriptionen von Ezra beziehen sich meistens auf Grabstätten, aus denen nur noch die Namen von Privatpersonen, öfter von Soldaten dort stationirter Legionen hervorgehen; die meisten sind sehr fragmentarisch. An vielen der Privatwohnungen, zumal am südlichen Ende der Stadt, sah Burckhardt Inschriften über den Thüren, von denen aber die meisten unlesbar waren; über dem Eingange einer Todtengruft copirte er 5 verschiedene kurze Ueberschriften; unter denselben fand er überhaupt große Verschiedenheit der Schriftcharaktere; die Architekturen zeichneten sich durch keine besondere Schönheit aus, und die Wege zwischen ihnen hindurch fand v. Richter wahrhaft haltsbrechend, da man hin und wieder auf das alte Straßenpflaster stieß, oder auf das vom Alter geebnete Gestein eingestürzter Gebäude. Die Zerstörung ⁷¹⁾ schien ihm hier früher begonnen oder rascher gewirkt zu haben, als in Szanaynein. Als er von diesem letzten Orte, an Lebne, Mahadsche, Schekara und Keratha vorüber, kurz vor Ezra angekommen war, kamen ihm daselbst Leute mit Trommeln entgegen, die für diese Ehrenbezeugung einen Bachschich verlangten; sie waren wol nur die Musikanten einer Hochzeitgesellschaft, die man bald darauf in einer Felsenschlucht bei Zubereitung ihrer Mahlzeit antraf, welche dicht unter den Ruinen der Stadt lagerte.

Wie Seetzen und Burckhardt, so fand auch Buckingham ⁷²⁾ bei den Christen in Ezra eine sehr gastliche Aufnahme; er erfuhr von ihnen, daß fast alle Christen im Haurân aus den

⁷⁰⁾ Gesenius b. Burckh. Nota I. p. 125. ⁷¹⁾ D. v. Richter, Wallfahrten S. 172. ⁷²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 267.

südlischen Provinzen von Belka und Abchlun stammten, wo sie den sie ewig ausplündernden Arabern nur durch die Flucht entgangen waren, weil sie in größerer Nähe von Damascus auf größern Schutz vor jenen Raubtribus hofften. Die Beni Hassan und die Beni Sacher (s. ob. S. 566) nannten sie als ihre größten Feinde. Es würde fast unbegreiflich sein, wie sich Menschen finden konnten, die sich neben der fruchtbarsten Ebene von Haurân in dem wildesten, zerrissensten, wasserärmsten und ödesten Klippenrande der Ledscha ansiedelten, wo es fast bei allen diesem Klippensaume anliegenden Orten für den Reiter nothwendig ist, vom Pferde zu steigen und dies am Baume nur mit größter Vorsicht den Häusern zuzuführen, wenn nicht eben diese größere Sicherheit vor den plötzlichen Ueberfällen der Reiter Schaaren sie dazu bewogen hätte, zugleich mit der Nähe der Steinbrüche, deren Bearbeitung ihnen einen Haupterwerb gibt. In den Ebenen sind die Dorfbewohner immersort den Plünderungen der Beduinen ausgesetzt, die sich aber nur selten in diese Klippenlabyrinth wagen und dann gewöhnlich keine Beute finden, weil die Bewohner Zeit gehabt, sich und ihre Heerden mit Hab und Gut vor ihrer Ankunft zu entfernen oder in ihren Hinterhalten zu sichern, wie dies auch schon zur Zeit der Kreuzfahrer so häufig der Fall war. Von den Höhen der Terrassen von Ezra hat man eine weite Umschau ⁷³⁾ über das ganze Haurân. Buckingham konnte eine große Anzahl von Punkten von dort aus durch Winkelmessungen bestimmen; in N.O. übersah man den platten Felsdistrict der Ledscha; in S.O. die östlichen Grenzberge von Haurân; gegen Süd weit hinaus den flachen Horizont von Belka; gegen S.W. die hohe Gebirgskette von Abchlun in weitester Ferne; gegen W. die scheinbar ebene, aber in sich zerrissene Hochfläche gegen den Jordan, häufig von Regeln und Höhen aller Art unterbrochen, und gegen N.W. gen N. und Nord das ferne, mit Schnee bedeckte Hochgebirg des Hermon.

⁷³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 279.

Erläuterung 3.

Südweg von Ezra am Westrande der Ledscha (Loehf genannt) hin, über Nedšran bis zum Süden der Ledscha nach Šohhba.

Von Ezra setzte Burckhardt seinen Weg gegen Süd, immer am Westrande der steinigten Ledscha, gegen die Ebene fort, über die Orte Bussfer, Min-Keratha, Nedšran, Sedschen, Mezra, Medschel, Nima und Kafer el Loehha (vom 12. bis 15. Novbr. 1810), bis er das Süden⁷⁴⁾ der Ledscha zu Šohhba erreichte, und von da sich gegen Ost in das Gebirgsland, in den Dschebel Šaurân, hinein begab. Auch Seegen, der vor ihm, nur auf einem mehr westlichen Wege von Ghurbet el Ghafale (wie D. v. Richter 1816 am 3. Nov.)⁷⁵⁾ über andere Ortschaften, durch die Ebene gegen das von Šohhba noch südlicher gelegene Sueida (am 12—14. Mai 1805) vorge-rückt war, aber späterhin auch die ähnliche Route von Ezra (vom 20. bis 23. Mai 1805) über Nedšran bis Šohhba zurücklegte, erkannte ebenfalls diesen letztern Ort als die Südgrenze der Ledscha an, obwol er nach Gallardots Karte mehr als die südöstliche, und Nedšrann als am südlichsten Ende derselben gelegen erscheint, ein Unterschied, der aber nur eine kurze Distanz von ein paar Stunden betragen kann. Auch Buckingham's Bericht, der dieselbe Strecke, aber von Süd gegen N., von Šohhba nach Ezra gehend, und auf mancherlei neuen Querwegen und zumal von Nedšran aus durch verschiedene Excursionen besucht hat⁷⁶⁾, ist hier belehrend, so wie G. Robinson's und Capt. Chesney's Tagebuch⁷⁷⁾, die in einem starken Tagemarsch den Weg von Ezra nach Šohhba, am 6. bis 7. Novbr. 1830, zurücklegten und dann einen Tag in diesem Orte verweilten. Ihr Führer von Ezra war derselbe Priester, der auch schon Seegen und Burckhardt gegen den Süden, doch auf von einander abweichenden Wegen, geführt hatte⁷⁸⁾; obwol derselbe, wie schon Seegen über ihn klagte, voll Zug und

⁷⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 63—74; b. Gesenius I. S. 129—144.

⁷⁵⁾ Seegen, Erste Reise in Šaurân, 1805. Mscr.; D. v. Richter, Wallfahrten S. 178—180.

⁷⁶⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 248—267.

⁷⁷⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 141—151.

⁷⁸⁾ Robinson a. a. D. S. 137.

Trug war, und sehr unzuverlässig in seinen Reden, so war er doch in Haurân bewandert genug, um hinreichende Auskunft zu geben, über die wir durch jenen Umstand eine dreifache Controlle der Augenzeugen an Ort und Stelle zur Ermittlung des Wahren zwischen manchen Schwankungen in seinen Angaben besitzen.

- 1) Weg von Ezra über Bussfer, Kherbet Hariri, Ain Keratha, Deir el Khuat, Sebsehen und andere Orte, nach Nedschran.

Am 12. Novbr. 1810 verließ Burckhardt Ezra, um mit dem griechischen Priester die Dörfer nach dem Dischebel Haurân zu besuchen; seinen mit ihm abgeschlossenen Accord, ihn tagweis zu bezahlen, hatte er bald zu bereuen: denn um die Reise zu seinem Vortheile in die Länge zu ziehen, belub er sein Pferd mit all seinem Kirchengeräth, und ließ fast in jedem Dorf, wo man abstieg, ein Zimmer zurecht machen, um Messe zu lesen, wodurch in den Morgenstunden meist Aufenthalt entstand und die Tagereisen sich so verkürzten, daß wenig über 4 bis 5 Stunden zurückgelegt werden konnten. Bald erzählte er den Bauern, sein Gefährte sei ein Laienbruder, den der Patriarch zu ihm-gesandt; bald er sei ein Arzt, der Kräuter suche u. a. m., wie es am besten in seinen Kram paßte. Nach den ersten zwei Stunden wurde von Ezra aus die Nähe des Dorfes Bussfer erreicht, das wie Ezra im War, d. i. im Steindistrict (s. oben S. 160, 357 u. 809), dem Klippenrande der Ledscha liegt, der hier in der ganzen Strecke bis Nedschran⁷⁹⁾ von N. nach S. ein zusammenhängendes Felsplateau, gleich einem Küstenvorgebirge gegen die vorliegende Haurânebene, bildet, das nicht hoch und nur hie und da von geringen Lücken und Einschnitten unterbrochen ist.

Bussfer blieb zur Linken liegen, hat meist Drusen zu Bewohnern, und in der Nähe einen türkischen Wallfahrtsort Mezlar Eliaschaa⁸⁰⁾. Demselben nahe gegen Süd liegt das kleine Dorf Kherbet (Seezen schreibt immer Chürbet) Hariri, eine Stunde weiter Baara, das noch unter dem Scheich von Ezra steht; dann eine halbe Stunde weiter ging es am Dorfe Edbur vorüber, das rechts in der Ebene liegen blieb. Durch Baara zieht ein Feldbach aus dem Haurân, von Kanuat kommend, der aber nur im

⁷⁹⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 266. p. 63—65; b. Gesenius I. S. 130—131.

⁸⁰⁾ Burckhardt, Trav.

Winter ein paar Mühlen treibt, weil er schon im Mai ganz trocken liegt. Er wird Wadi Kanuat genannt, und 1 Stunde südwärts von ihm liegt Ain Keratha (oder Geratha, nach Aussprache der Haruân-Beduinen, aber verschieden vom obigen Keratha, der Tränkequelle bei Ezra). Am Fuße eines Hügel im War sind mehrere Brunnen, der Hügel selbst ist mit den Ruinen der alten Stadt Keratha bedeckt, von der nur noch die Grundmauern übrig sind; vielleicht ⁸¹⁾ für den *Κώμη Κωρεάθης* zu halten, den Gesenius auch mit *Κωρεάθη* in der Notit. eccles. bei Reland S. 218 identificirte, wo Seezen auch eine Inschrift über dem Thor eines großen Gebäudes copirte, das man eine Kirche nannte. Der große diesjährige Wassermangel hatte die Bewohner von Bussier genöthigt, bis hierher zu gehen, um aus diesen Brunnen ihr Wasser zu schöpfen. Nur eine Viertelstunde hinter diesen Brunnen liegt Nedschran im Nedschadschirict, mit mehreren alten Gebäuden, die von Drusen bewohnt werden. In der Nähe von Keratha zeigten sich mehrere Ackerfelder; nur $\frac{1}{4}$ Stunden von jenen Brunnen am Wege liegt Deir el Khuat, d. h. das Brüderkloster, ein Ruinenhaufe. Von da $\frac{1}{4}$ Stunden gegen S.D. wurde Sedschen (Seezen schreibt Szidschûn, $1\frac{1}{2}$ Stunde fern von Nedschel) erreicht, ein alter Ort, aus schwarzem Gestein erbaut, wo man in dem Hause einer einzigen christlichen Familie abstieg, die zwischen den Drusenbewohnern des Dorfes zurückgeblieben war, und wo man die erste Nachtherberge fand.

Seezen legte den Weg von Ezra nach Bussier ⁸²⁾ nur in 3 Stunden zurück, wo er auch nur eine christliche Familie fand, aber eine Moschee mit 2 Säulenreihen und antiken Inschriften, daneben jenen ansehnlichen Wallfahrtsort, den er Masarr schreibt. Von da kam er über 3 Stunden zu jenem verwüsteten und verlassenem Keratha, wo er einen großen Teich und eine Quelle wirklich vorfand, von der Burckhardt als Ain Keratha nur hatte sprechen hören. Eine halbe Stunde fern von ihr betrat Seezen das Dorf Nedschran (Nidscherân bei ihm), wo man schon (am 20. Mai) den Weizen schnitt und die Gerste mit dem Dreschschlitten ausdrosch. Auf dem Wege bis dahin, immer über schwarzes Basaltgestein, hatte Seezen nur 2 Bäume erblickt.

⁸¹⁾ Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4561, fol. 250; Gesenius b. Burckhardt, Not. I. S. 502. ⁸²⁾ Seezen, Erste Reise in Harân, 1805. Mannstr.

Er fand an der Moschee, einst eine christliche Kirche, einige Säulen, sonst nichts Merkwürdiges im Orte, und nahm sein Nachtquartier bei einem Christen in einem Zimmer von, wie er sagt, ewiger Dauer, da es aus behauenen, dicht an einander gefügten Basaltbalken erbaut war.

Am folgenden Tage, den 21. Mai, rückte er von Nedschran in 2 Stunden südwärts immer über Basaltblöcke und an dem verödeten Dorfe el Dscheha vorüber nach Nime, wo er an einem viereckigen Thurme, an jeder Ecke mit Pilastern aus schönen Quadern verziert, der im Erdgeschos zur Aufnahme von 6 Leichen eingerichtet war, also ein Mausoleum, eine Inschrift fand. Der Ort, der von Andern auch Nima el Loehf genannt wurde, zeigte neben einem Wasserteich ein kleines, viereckiges Gebäude von großen Quadern und den Rest einer Kirche. Von Nedschran nach Schohba, woselbst man zum Nachtlager gelangte, rechnete Seeßen 3½ Stunde Entfernung.

Buckingham machte auf derselben Route ⁸³⁾ zwischen Ezra und Bussfer die Bemerkung, daß in der Distanz dieser 2 Stunden gegen Süd der ganze Felsrand sich zu einem etwas höhern Niveau erhebe, und der Boden bis Nedscheran doch manche breite Fläche eines sehr fruchtbaren, rothen Bodens darbiete, der südwärts weit sparsamer werde, zwar aus Wassermangel dürre liege, aber doch fruchtbar sein werde, da er ihn durch die vielen darauf wachsenden Disteln eben an die Ebene von Zabulon und Gaddelom (s. ob. S. 420) erinnerte. An dem Rande der Lehscha, südwärts, fielen ihm viele kleine Thürme und umgrenzende Steinmanern auf, die jetzt in Trümmern lagen, die ihn aber an Weinbergsmauern und Wachtthürme erinnerten, wie sie im westlichen Palästina noch heute bestehen; sie kamen weiter südwärts auch auf den Berghöhen von Schohba, Kunawat und Salghad vor, so daß es wahrscheinlich ward, hier, wo gegenwärtig keine Rebe zu sehen, müsse doch einst wol zu christlichen Zeiten nicht wenig Weinbau betrieben worden sein (was auch antike Münzen wol bestätigen, s. unten Posttra).

In Bussfer hatten 100 mohamedanische Familien die Oberhand; die christliche Bevölkerung vermindert sich unter ihrem Druck von da an nordwärts wie gegen West, und nimmt, eben so wie die Drusenbevölkerung, an Zahl gegen Süd und

⁸³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 263—266.

Dß zu. Wo diese beiden Religionsparteien in gleicher Zahl nebeneinander wohnen und sich das Gleichgewicht halten, seindes sie sich gegenseitig nicht an; die Drusen sind die tolerantesten, die Moslemen aber die intolerantesten dieser 3. Secten, welche die beiden andern, wo sie das Uebergewicht haben, auf das schändeste verachten. In Basser sah Buckingham außer einem alten Bau mit zwei quadratischen Thürmen, gleich denen im südlichen Medschra mit zugespitzten Dömen, nur Privatwohnungen, keine öffentlichen Gebäude.

Im Süden von Basser südwärts desselben Wadis, den Burckhardt W. Kanuat nennen hörte, weil er diesen Namen weiter oberhalb z. B. in S. D. von Medschra führt⁸⁴⁾, Buckingham aber Mojet Keratha nach den nahen Stadtruinen, sah dieser nahe dabei auch die weitläufigen Ruinen von Ed Dür (Idbur), die auch von Seezen auf seinem Rückwege vom Dschebel Haurân (am 27. Mai) besucht wurden, die er unter Idür auf seiner Karte eingetragen, und wo er ein paar Inschriften an einer Morsche copirte, aus denen sich der antike Name des Ortes Doroa (*Κόρυς Δοροα*[*τ*][*ν*]⁸⁵⁾ ergibt. Ein Mann war dort plötzlich gestorben, und der Priester, Seezens Führer, wurde dahin gerufen, die Leiche zum Grabe zu bringen, das nach ihrer Einsenkung in die Erde mit Erde und Steinen bedeckt ward. Dann gab die Wittve des Hauses den Gästen einen Kaffee und Burgul zum Schmause, nebst Lebben. An der Außenseite der Kirche waren Inschriften, aber zu hoch zum Ablesen; 2 Thüren schienen von hohem Alter zu sein; ein Knabe wurde von einem Scorpion gestochen, aber nach 24 Stunden wieder frei von Schmerzen. Von Idür brauchte Seezen 3½ Stunde gegen N. W., um zu Pferde Ezra zu erreichen. Auch in dem nur wenig von Idür gegen N. entfernten Dorfe Melihat el Hariri, das Burckhardt auf seiner Rückreise nach Ezra berührte⁸⁶⁾, und dessen eigentlicher Name Melihat el Atasch ist, weil dessen Scheich aus der Familie Hariri nur jenen Beinamen dem Dorfe zuwege brachte, fanden sich griechische Inscriptionen, die wenigstens beweisen, daß dort einst christliche Bewohner waren, wo jetzt nur Moslemen haufen.

⁸⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 250. ⁸⁵⁾ Corpus Inscr. Graecar. Vol. III. Fasc. 1. Nr. 4576, 4577, 4578, fol. 253.

⁸⁶⁾ Burckhardt, Trav. b. Gesenius I. S. 194; f. Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4575.

G. Robinson legte (am 6. Nov. 1830) ebenfalls den Weg von Ezra über Buſſer zurück⁸⁷⁾, verließ jedoch von da ſogleich den ſelfigen Klippensaum, auf dem ihm ungeheure, compacte, weite Schatten werfende Flügel großer Vogelschaa-
ren, Kattas genannt (Rebhuhnart, ſ. Erdf. XIV. S. 1034), begegneten, die der Getraideausſaat großen Schaden thun ſollten, ſieg von der Leſchahöhe in die vorliegende Ebene und traf, ohne weder Keratha, noch Nedſchran berührt zu haben, zu Sedſchen in die auch von Burckhardt dort zur bequemern Ebene eingelenkte Route, um von da ſeinen Weg, ebenfalls wie Seezen, gegen Nima el Loehf fortzuſetzen. Ueber den merkwürdigen Ort Nedſchran finden wir daher ſaſt nur bei Buckingham einige nähere Nachricht.

2) Nedſchran⁸⁸⁾, der Wadi Kanuat, Wadi Sueida, ihr Urfprung und Verlauf zum Scheriat Mandhur.

Nähert man ſich dieſem Orte von Süd her, von Util, das 5 bis 6 Stunden fern liegt, ſo hat man die erſte Stunde einen ſteinigen Boden abwärts zu ſteigen, welchen der Wadi Kanuat durchzieht, um in der zweiten Stunde Nedſchel zu erreichen, von wo, immer gegen N.W., nach drittehalb Stunden über Mibn el Belt und Um el Allaf derſelbe Wadi Kanuat, dem man immer entlang folgen muß, zum zweiten male überſchritten wird, um an deſſen rechtem, nördlichem Ufer den Ort Nedſchran zu erreichen. Dieſer Weg führt immer auf der Höhe des Haurânplateaus zum Rande der Leſcha hin, von wo aus die Ebene Haurân, ein Räkra, unter den Füßen ausgebreitet erſcheint. Dieſes hohe Plateau iſt auch hier noch überall mit Felſklippen, Steintrümmern und Steinhaufen bedeckt, die in vielen Querlinien, wie Hege oder Grenzmarkungen, über jetzt öde, wüſte Felder dahin ziehen. Wo zwiſchen ihnen ſteinfreie Strecken liegen, da war ihr dunkelbrauner Lehm Boden, Mitte März, mit dem ſchönſten Raſen voll ſcharlachrother Blumen (Anemonen?), wie in Belka und Adſchlun, geſchmückt. Wo ſich Waſſerfülle zeigte, war dieſe von den Druſen zur Agricultur benutzt; die Saaten ſtanden ſchon herrlich grün, fußhoch; wo der Boden zu dürr war, ſah er braun und zerriſſen aus. Am Eintritt in die Stadt Nedſchran, von

⁸⁷⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 144.
ham, Trav. in Eastern Syria. p. 250.

⁸⁸⁾ Bucking-

dieser Südseite, glaubte man auf ein Felsbett vulcanischer Laven zu gerathen, das plötzlich erstarrte, wo sich kugelige Massen zusammenrollten, gasartige Dämpfe, wie durch eine geschmolzene Pechmasse, sich in zahllosen Blasen, Poren und Röhren nach allen Seiten hin Ausgänge brachen; beim Anschlagen an diese Massen klangen sie hohl, wie Metall. Mitten aus diesem Gestein sah man mehrere Becken zu Cisternen oder Tanks (Teichen) ausgehauen, und auch der Wadi Kanuat muß sich durch diese Massen hindurchwinden. Er zieht sich erst nach Nord, dann nach Süd und muß nun wieder mit großen Umwegen nach dem Norden zurückkehren, wo man ihn eben vor der Stadt zu durchsetzen hat. Sein Lauf, der weit in S.O. bei Kanuat seinen Ursprung hat, nimmt diese allgemeine nordwestliche Richtung (nach Buckingham über die Orte: Ifselim, Kefer Alla, Wibn el Belt, Dir el Ism) nach Nebsharan, und von da (über Tarah) nach Bussier, Ezra, Etheneiby (Abdely), um dann in ganz veränderter Richtung gegen S.W. sich in das Hauptbette des Scheriat Mandhur, an den heißen Quellen von Om Reis vorüber, zum Jordan im Ghor zu ergießen. Zwar wird gewöhnlich der Quell von Mesereib als der Ursprung des Scheriat Mandhur angesehen (s. ob. S. 373); aber dieser Kanuat ist nach den hier durch Buckingham, wie durch Burckhardt und Andere gemachten Entdeckungen offenbar der weit längere Arm des Hieromax, dessen Ursprung in den Dschebel Haurân fällt. Dort soll derselbe, noch 2 Stunden in Ost von Kanuat, auf der weit höher gelegenen Bergfläche nahe den Ruinen Isser (s. auf Zimmermanns Karte) liegen, und neben ihm viele andere Quellen entspringen, wie z. B. zu Mischaly der Schellal el Mischely und andere.

Dieser Kanuat soll sich in N.W. von Util bei Ain Ithel-lem in 2 Arme theilen: der erste, nördlichere hat den oben genannten Lauf; der zweite Arm, der südlichere, soll über uns meist unbekannte Orte: Rimy, Walgah, Ithemah, Kiry, Melehah, Scherfia, Melehah (wol Melihat?), dann über die etwas bekannteren Sherbeia, el Gerak und el Heresek, Dir el Thalt (wol Deir es Salt), Ihowara, Nehlmeh, Kiteiby, Elmehy, Dah-ßil, Tuffus (ob Tefas?), bis nach el Mesereib gegen West fortziehen. und dann mit Südwendung zum Scheriat Mandur fallen.

Noch südlicher aber von diesem ist ein dritter, mit jenen der allgemeinen Richtung nach meist paralleler Arm zu demselben

Scheriat Mandhur zu unterscheiden; nämlich der Wadi Sueida, der 3 Stunden in Ost von Sueida im hohen Gebirge Haurān zu Jewellin seinen Anfang nehmen soll. Auch dessen Lauf gibt Buckingham auf folgende Weise an: nach der ersten halben Stunde von seiner Quelle fließt er gegen West an Suramata vorüber, dann durch die Davidswiesen (Merdsch Daoud), dann durch die Ain el Merdsch, Um Ibad, Ain Um Ibad, Sueida, von welchem Hauptorte er den Namen führt; dann über Hadib, Lithulheh, Itthily (oder Sherb Ithely), El Karak, El Sheriah Scherkiak (d. i. das östliche Sherriah) und El Sheriah Scherbiak (d. i. das westliche); dann über Meserat, Tal Errar nach Mesereib, der Hadischstation, und von da zum gemeinsamen Bette des Scheriat Mandhur.

Da uns jeder andere Bericht eines Augenzeugen über diese Daten fehlt, die auch nur aus dem Munde dortiger Führer aufgefaßt sind, und die sich nur schwer mit Seezens und Burckhardts Angaben identificiren lassen, so werden zukünftige Beobachter an Ort und Stelle wol noch manches dabei, zumal auch die Benennungen, zu berichtigen haben; für sie aber und zu Anhaltspunkten der Kartographen sind diese Angaben hier nicht zu übersehen. Auf Zimmermanns Karte ist ein Versuch gemacht, diese Wadis einzutragen.

Der Ort Nedšhran, wo diese Notizen eingesammelt werden konnten, ist, wie alle andern Städte des Landes, in Verfall; er sollte (1816) noch 50 drussische und 150 christliche Familien zu Einwohnern haben, mit einer Kirche und 2 Priestern; die verschiedenen griechischen Inschriften (Nr. 4578 b, c und d)⁸⁹⁾, welche Buckingham hier copirte, von denen die eine in 7 Hexametern verfaßt ist; alle aber nur fragmentarisch sind; und die als Sepulcralinschriften erscheinen, zeigen wenigstens die Blüthe in den frühern Jahrhunderten, so wie die Construction der großen Steinhüren hiesiger Bauten, welche sich auch hier erhalten haben, das höhere Alter dieser Stadt. Eine besondere Beachtung für künftige Reisende möchte die Bemerkung Buckingham's verdienen, daß die Drusen diese Stadt Nedšhran besonders verehren sollen⁹⁰⁾, so wie die gleichnamige Nedšhran in Femen, welche von Juden bewohnt sei. Ueber die wichtige Rolle, welche diese

⁸⁹⁾ Corpus Inscript. Gr. I. c. Vol. III. Fasc. 1. fol. 253.

⁹⁰⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 255.

arabische Grenzstadt zwischen Jemen und Sebschas in der ältern Geschichte der Christenbekehrung und Christenverfolgung, wie der Bekehrung zum Koran, vereinst spielte, haben wir vollständig bei Arabien berichtet (s. Grdf. Th. XIII. Register, Medschran); wie aber Drusen zu dieser localen Verehrung gekommen, ist uns noch unbekannt (s. unten die Drusen im Haurân).

3) Weg von Sebschen über Mezra, Medschel, Kafer el Koehf (Kafer ilha), Rima el Koehf bis Vereike und Murbuk.

Von Sebschen, bis wohin wir Burckhardt (am 12. Nov.) begleitet haben, schritt dieser (am Mittag des 13. Nov.) weiter fort, immer gegen S.O., nach Schohba, dem Sitz des vornehmsten Scheichs der Drusen, und berührte auf dem Wege dahin die Orte Mezra, Medschel, Kafer el Koehf, Rima el Koehf, Deir el Leben, Murbuk u. a., worüber er folgendes mittheilt ⁹¹⁾.

Mezra. Nur eine halbe Stunde von Sebschen, ist eine Quelle, deren Wasser nahe bis Sebschen durch einen Kanal aus alter Zeit geführt wird, welche im Sommer sich in einen großen Teich ergießt. Im Winter vereinigen sich mit dem Strome eine Menge kleine Bäche, die vom Oschebel Haurân zwischen Kanuat und Sueida herabkommen und sich weiter nach West in den Wabi Kanuat ergießen. Ein Castell über der Quelle, vielleicht zu ihrem Schutze erbaut, ist von mehreren großen Gebäuden umgeben, von denen nur noch die Mauern stehen. Hier geht, wie in mehreren Orten Haurâns, die Sage von Lamerlan, daß er die Wasser des Brunnens gesammelt und durch hineingeworfenes Quecksilber das Aufsteigen der Quellsasser gehindert, ihren unterirdischen Lauf bis nach Mesereib aber befördert habe, wo sie so reichlich als Quelle el Budsche (s. ob. S. 373) hervortreten.

Medschel, nur eine Stunde gegen O.N.O. von Mezra fern, zeigte viele Inschriften ⁹²⁾ an der Thür der dortigen Kirche oder Moschee und an ein paar andern Gebäuden, die Grabstätten zu sein schienen; eine zumal, Nr. 4583, auf der ein Veteran Aurelius

⁹¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 65—71; b. Gesenius I. S. 131—139.

⁹²⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. Nr. 4579—4584, fol. 254—255; Burckhardt, Trav. b. Gesenius I. S. 133—134, Not. S. 502; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 250.

Sabinus und seine Söhne genannt sind, die unstreitig zu den hiesigen byzantinischen Grenzgarnisonen gehörten. Alle Inschriften sind von Christen, einige auf Sarkophagen angebracht. Sie wurden unter Regengüssen von Burckhardt sehr mühsam copirt, aber auch Seezen und Buckingham haben sie vervollständigend theilweis abgeschrieben. Aus Nr. 4579, am Eingange einer Thür, die zu der Stätte von drei Sarkophagen führt, ergibt sich, daß hier ein alter Krieger, Antiochos, zwischen einem Maximus und Gajanus, wahrscheinlich seinen beiden Söhnen, beigesetzt war; aus Nr. 4582, daß „Maximus, früher lange Zeit Landmann, der noch spät Landleben und Getraidheufen mit Waffen und Schlachtfraub vertauschte und den Siegeskranz davon getragen (paupertatem divitiis anteponeus),“ sich und seiner Gattin hier ein Denkmal gesetzt. Auf Nr. 4584 kommt ein Name Ameros vor, der auch anderwärts erscheint. Buckingham fand bei seinem Durchmarsch im Orte 50 ansässige Drusenfamilien, und alles aus schwarzem Haurânstein erbaut.

Kafer el Loehf, auch Kafer el Loehha, liegt nur $\frac{3}{4}$ Stunden fern von Medschel, im Wadi Kanuat, an der Südgrenze der Ledscha, wo Burckhardt einen Abend in offenem Gespräch mit den dortigen Drusen über ihre Verhältnisse zu ihren eigenen Scheichs und den angrenzenden Arabern sehr angenehm zubrachte. Am Morgen des 14. Nov. besah er die dortige Kirche, deren Dach von drei Bogen gestützt wird, die, gleich denen in den Privatwohnungen, vom Boden des Gebäudes, einer über den andern, aufsteigen. Auf einem dort liegenden Stein war eine kurze Inschrift. Unfern der Kirche an ihrer Westseite, an dem halb vergrabenen Thorwege eines großen Gebäudes mit einer Rotunde und einem Pflasterplatze vor derselben, die nach Seezen Kirche Mar Juhanna⁹³⁾ genannt wurde, copirte er eine sechszellige Inschrift, Nr. 4585, die anzeigt, daß hier ein Denk- oder Grabmal auf Befehl der Kaiser M. Anton. Gordianus Africanus und M. Anton. Gordianus (deren Namen aber sehr ausgelöscht sind) für einige Veteranen errichtet ward, das in die Zeit des Jahres 238 n. Chr. Geb. (991 a. U. c.) fällt, in welchem der wüthende Gegenkaiser Maximinus, vielleicht etwas später, diese Namen vertilgen ließ, wie solche Ausübung einer kleinlichen Eifersucht und Rache an den

⁹³⁾ Corpus Inscr. Gr. Nr. 4585, fol. 256; Gesenius b. Burckhardt I. S. 135.

Inscriptionen der Denkmale im Haurân nicht selten vorkommt. In der Umgebung dieses Ortes bemerkte Seezen⁹⁴⁾ das Vorkommen vieler indischer Feigen (*Cactus opuntia*), im Orte selbst 2 Moscheen; doch hörte er, daß hier nur Drusen wohnen sollten; das ganz benachbarte Dorf Kefer ilha, das er, wie Medschel, zu zwei verschiedenen malen (am 22. und 27. Mai) besuchte, wo er 7 christliche und 5 Drusenfamilien sesshaft fand, liegt nur eine halbe Stunde von Medschel entfernt; es scheint wol identisch mit Kafer el Roehha bei Burckhardt zu sein. Die Bewohner dieser Ortshaften Haurâns fand Seezen sehr arm und gedrückt, Drusen wie Christen, die aber unter sich hier sehr befreundet sind. Bei ihnen findet kein Milk statt, d. h. kein erbliches Besizthum von Grund und Boden, statt, wie doch in den nördlichern Gegenden und auch im ganzen Dschebel Abdschlun, das hier als ein paradießliches Land voll Obst und anderer Früchte gepriesen wird, mit dessen christlichen Familien die im Haurân sich häufig verheirathen. Am 23. Mai schnitt man schon seit einigen Tagen den reifen Weizen, aber man röstet ihn auch wol noch vor seiner Reife, indem man sein mit den Aehren abgeschnittenes Stroh, nebst etlichen trockenen Pflanzenstengeln, zusammen verbrennt, die so gerösteten Aehren dann in Sieben ausbreitet und die Körner als Naschwerk verzehrt. Das Dreschen mit dem Schlitten, der hier Selân heißt, geht sehr schnell von statten; die Lennen liegen auch hier, wie in Medschel, außerhalb der Stadt. Der Scheich dieses Ortes ist ein Druse, Dola genannt, der im Lande umherzieht als Einnehmer für die Regierung, an welche über zwei Drittheile des Ertrags ihrer Ernten abzugeben sind. Nur vom Ertrag der Viehzucht, die aber wol sehr gering ist, von Butter und Käse wird nichts eingefordert. Das Getraide geht nach Damascus oder zur Hadschroute. Auch Taback baut jeder Bauer zu Medschel, so viel er selbst verbraucht, und behält wol noch etwas zum Verkauf übrig; der Cherruah-Saamen (?) dient ihnen zum Brennöl. Auf den benachbarten Bergen wurden Seezen zwei unbekannte baumartige Gewächse Indscha und Sarûr genannt, welche beide eßbare Früchte geben sollten. Die Männer, wenn ohne Ackerarbeit, weben hier ihre Abbaije; die Weiber der Drusen tragen auch hier, wie auf dem Libanon, ihren Tantur (Drusenhorn, s. ob. S. 189), mit Schleier darüber, und gewinnen dadurch

⁹⁴⁾ Seezen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.

ein heroisches Ansehn. Die Männer haben ganz schwarze Wärte, ihre Arme sind tätowirt, so wie die der Weiber, die auch Lippen und Kinn auf gleiche Art verzieren lassen, aber hier keine Nasenringe tragen. Das Tätowiren geschieht hier ebenfalls durch die im Lande herumziehenden Zigeuner (Nauar), welche die Wunde mit Indigo und Del einreiben. Del preßt man hier auch aus Butm, die Seezen für Terebinthen hielt. Die Krankheit des Auszuges war hier nicht unbekannt; der Auszug heißt hier Sémmān; ein Unglücklicher, der hier schon 15 Jahre daran litt, hatte durch ihn mehrere Glieder ganz verloren.

Seezen, dem durch die Unsicherheit der Umgebungen, durch die umherstreifenden Menesch und die Wortbrüchigkeit seines Wirths, der ihm Pferd oder Geleit wiederholt versagte, auch hier in Wechsel von seiner Wanderung mehrere Tage in Unthätigkeit verloren gingen, entschädigte sich wenigstens durch Einsammeln von Notizen über die Umgebungen, die wir, ohne sie prüfen zu können, hier doch nicht unbeachtet zu lassen haben.

Man zählte ihm 21 Drusenbüdfer in der Umgebung namentlich auf, in denen man an 4200 Drusenbewohner annehmen konnte; diese haben hier keine Bethäuser, so wenig als die Araber; die Männer haben nur eine Frau in der Ehe, von der sie sich jedoch leicht scheiden, und dann ein andere heirathen. Ob diese 21 Büdfer dieselben sind, welche man Seezen späterhin namentlich, als im Dschebel Haurân gelegen, aufzählte (s. unten Aere), oder eine nördlichere Gruppe, bleibt bei der unbestimmten Angabe der Mittheilung unsicher; doch ward auch gesagt, im Szahhuét el ballata (Gesshue bei Burckhardt, am Fuße des Kelb el Haurân gelegen), einem jener später genannten Gebiete im Dschebel Haurân, seien 20 christliche und 40 drussische Büdfer. Der District der Ledscha sollte sich, nach hiesiger Angabe, von Ezra in N.W. gegen S.D. bis Schohba, Rima und Beraf ausbreiten, seine Länge und Breite eine Tagereise betragen, überall steinig und unsicher sein; doch unter dem Schutz eines Haurâniers sei man auch vor den Arabern in der Ledscha gesichert; es sollte da Säulen und Alterthümer noch aus den Zeiten der Kinder Israel geben (?). Unter den Orten, wo es viele Säulen geben sollte, wurde auch Musmi genannt (Musmleh auf Seezens Karte, in N.D. von Kerata eingezeichnet), daß in der Ledscha eine sehr große Kirche und ein bedeutendes Schloß, aus großen Quadern erbaut, haben sollte, so groß wie im übrigen Haurân keine. Es sollte eine

Tagereise von Medschel, in gerader Richtung nach Damascus 10 Stunden fern liegen, und 4 Stunden von Kessue; es konnte wol kein anderer Ort damit gemeint sein als der früher unbekannte, jedoch auch auf Gaillardots Karte als muhamedanisches Dorf eingezeichnete Mouzmié an der Nordwestgrenze der Ledscha, das von Burckhardt aber unter dem Namen Wissema besucht worden ist (s. unten). Obwol Seezen diese und andere Angaben, wie z. B. auch viele Ortsnamen, Distanz- und Ruinenstellen, nicht verificiren konnte, so scheinen sie, nach der Bestätigung mancher derselben durch die Nachfolger, doch immer noch gute Fingerzeige für künftige Nachforschungen abzugeben. Auch die Rathschläge Seezens zu einer künftigen Vereisung des Haurân, die er hier in Medschel, wo er längere Zeit, als er wollte, aushalten mußte, in sein Tagebuch einscrieb, möchten wol zu beachten sein. Ein Reisender, sagt er, der ganz Haurân, die Ebene wie das Gebirge, bereisen wollte, würde wenigstens 3 Monate gebrauchen, um alle merkwürdigen Orte zu sehen; er müßte Zeichner und Architekten bei sich haben, mit Geschichte und Geographie bewandert sein, und in die Wüste wenigstens 5 bewaffnete Haurânier mit sich nehmen, um gegen die Araber gesichert zu sein. Nichts Kostbares dürfte er bei sich tragen, nur das Allernothwendigste. Zu Führern sind Christen zu empfehlen, obwol sie schwankend und in ihren Versprechungen sehr unzuverlässig sind; aber Muhamedaner sind zu unbiegsam und trotzig, Drusen stehen überall mit den Arabern im Streit. Ein Ferman des Sultan und Pascha des Pascha von Damascus ist nothwendig. Bilder der Ruinen von Palmyra und Baalbek, zum Anreiz auf Nachweis ähnlicher Ruinen, können von Nutzen sein. Kleine Geschenke für die Emirs und Scheichs, etwas Zuckerwerk, Schnupf- und Rauchtaback, für ihre Kinder kleine Confetti, Spielmarken und dergleichen sind zur Vertheilung unter sie wirksamer, als goldne Uhren. Sie sind empfänglich für den Ruhm ihres Landes, das man nicht etwa gegen Europa herabsetzen darf. Soldaten des Pascha als Escorte mitzunehmen, ist nicht anzurathen, da diese allgemein verhaßt sind; am besten kommt der Arzt unter ihnen fort. Dem allgemeinen Wunsche, die Franken möchten Besitz vom Lande nehmen, widerspreche man, weil das doch nicht geschehen werde, da keiner der europäischen Sultane dem andern das schöne Land gönnen möge. Sagte man das Gegentheil, so könnte man von einem falschen Christen aus Gewinnsucht leicht als Auführer oder Spion an die Muhamedaner verrathen werden.

Zur Reise durch Haurân muß man die Herbstzeit wählen, weil dann die gefährlichen Aenesch sich nach Nedseh zurückgezogen haben: denn nur im Frühling und im Sommer sind sie im Haurân; schon Anfang September sind sie auf dem Rückwege. Von Drensen geführt, kleide man sich in Leinwand, wie sie, und wenn man das Gebirg besucht, in den Schaafpelz, die allgemeine dortige Tracht. Bleisiedern zum Aufschreiben der Notizen sind am brauchbarsten.

G. Robinson, der ungefähr dieselbe Route, wie Seetzen und Burckhardt, nur 20 Jahr später, zwischen Sedschon und Schohba zurücklegte, bestätigt die Burckhardtschen Daten, die Zustände dieser Landschaften im Jahr 1810 betreffend, auch für 1830⁹⁵⁾. Er kam durch dieselben zahlreichen Ortschaften, wie jene, die hier, in ihren Basaltruinen fast alle verwüstet, und in ihren Bewohnern höchst verkümmert, so dicht beisammen liegen, als Zeichen früherer starker und wohlhabender Bevölkerung. Gegenwärtig fast ohne Baum und Anbau, mit wenig vegetativer Bekleidung, ohne Kramläden und Märkte, viele ohne alle Einwohner und die andern nur dürftig zwischen weitläufigen, schwarzen Steinhäufen und Steinmauern bewohnt, macht diese Gegend einen höchst melancholischen Eindruck. Die Ursachen dieser Verödung liegen, wie schon der treffliche Beobachter Burckhardt zeigte, zum Theil in den Verhältnissen der Weltstellung zu den durchziehenden Horden der Beduinen, die ihnen vielfache Tribute auflegen, oder sie berauben, so wie in der türkischen Verwaltung, in der Auflage schwerer Taxen auf ihre Fedhans (d. h. Ochsen, wonach das Eigenthum taxirt wird), so wie in der Fütterung und Contribution an die Truppen der Paschas auf ihren Durchmärschen.

Die Taxe, der Miri, ist die erste Last. Jedes Dorf wird in den Büchern des Pascha mit einer bestimmten Summe bezeichnet, die dasselbe zahlen muß, mag die Zahl seiner zum Dorfe gehörigen Fedhans groß oder klein sein. So wie das Dorf nur bewohnt ist, muß es diese Summe für das Kataster in Damaskus aufbringen; diese Last wird bei der beständigen Auswanderung der Dörfler und der Verminderung der Population für die Zurückbleibenden so unerschwinglich und drückend, daß auch sie sich endlich den fortwährenden Executionen nur durch die Flucht ent-

⁹⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 299—303; G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 141—144;

ziehen können. Die Fütterung der Soldaten und ihrer Pferde mit Gerste, die dem Bauer auferlegt ist, drückt gewaltig, daher ihn der Anmarsch ihrer Haufen immer eben so in Schrecken setzt, wie ein alles auffressender Heuschreckenzug. Die dritte erdrückende Plage ist der Khone (der Bruderkrieg); so heißt die Forderung der Beduinen seit undenklichen Zeiten an die Angesiedelten oder Fellahs für ihre Protection, oder doch für ihre Erhaltungssamkeit von ihrer Ernte und ihren Viehheerden. Jedes Dorf hat diesen Khone an den Scheich eines jeden Beduinentribus zu zahlen, der dasselbe Dorf als seine Ukhra (d. i. seine Schwester) in Schutz nimmt gegen die andern Tribus. Zu diesen geregelten Abgaben kommen noch die unregelmäßigen, die außerordentlichen Contributionen der Paschas, die sogenannten Avanas, die noch vollends verschlingen, was etwa übrig geblieben. Daher bemerkte schon Burckhardt, daß wenige der dortigen Einwohner, die er gesprochen, in dem Dorfe leben oder sterben, wo sie geboren sind, da ihre Familien stets von Ort zu Ort im Wandern und Umziehen sind, ein besseres Loos zu suchen, Drusen wie Christen. Im ersten Jahr der Ansiedlung ist der Scheich gegen sie gemäßig, bald wird sein Druck unerträglich; die nächste Umsiedlung, wo sie eine bessere Behandlung hoffen, täuscht sie bald eben so, und öfter kommen persönliche Feindschaften und Verfolgungen hinzu. Der einzige Vortheil, den der Sauranier hat, ist seine Freizügigkeit; er kann gehen, wohin er will. An Erbauung von Häusern, an Bewässerung und Urbarmachung von Ackerfeldern, an Pflanzen von Bäumen und Gartenanlagen ist also nicht zu denken, denn wozu, sagt der Sauranier, solle er dies für Fremde thun?

Von Kaser el Loehf ritt Burckhardt ⁹⁶⁾ in 40 Minuten zum Dorfe Kima el Loehf, das nur 3 bis 4 Drusenfamilien bewohnten. Am Eingang des Dorfes steht ein Gebäude, nur 8 Fuß im Quadrat, mit Ecksteinen, ohne Fenster, an 20 F. hoch, mit plattem Dach, 3 Grabstätten und über der Thür mit einer Inschrift, in welcher der Name eines Celestinus vorkommt, der sich und seiner Gattin ein Heiligthum des Pluto und der Persephone errichtete, und eine Grabstätte. Die Wände der innern Kammer sind höhl, wie man aus mehreren Löchern sieht, die zeigen, daß man hier verborgene Schätze gesucht hatte. Unter denselben, in einem

⁹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 68; b. Gesenius I. 136 n. 502; Corp. Inscr. Gr. Nr. 4588 n. 89, fol. 256.

unterirdischen Gemache, ist eine doppelte Reihe von Behältnissen für Todte, und zwar drei in jeder Reihe, eines über dem andern; jedes Behältniß ist 2 Fuß hoch und $5\frac{1}{2}$ Fuß lang. Die Thüre ist so niedrig, daß man kaum hineinkriechen kann. Eine andere Steininschrift enthält die Namen Martinus, Cassius, Amros. Im Dorfe sind 2 Wasserbehälter oder Birkets, die zur Winterszeit vom vorüberziehenden Wadi Kanuat gefüllt werden, und meist für den Sommer ausreichen, aber im Jahr 1810 am 14. Nov. doch ausgetrocknet waren. Buckingham ⁹⁷⁾, der das eine in Felsen gehauene für einen alten Steinbruch erklärt, sah in dessen Nähe ein antikes Grabmal, und bemerkt, daß eben hier, wo so viele römische Bauwerke von Bädern, Theatern u. s. w., wie in dem benachbarten Dschebel Haurân, für die römischen Leichen mit jenen Lustbauten auch die Sarkophag für die Todtenbestattung sich wieder einstellen, die im übrigen Haurân fehlen, daß also Lebende und Todte hier nach römischer Sitte ihr Unterkommen fanden. In der Nähe sah man starke Mauern, und nur $\frac{1}{4}$ Stunden fern vom Dorfe auf einem isolirten Hügel die Ruine Deir el Lebben, d. h. das Milkloster. Woher es diesen Namen trägt, ist unbekannt; aber der Beiname Loehfa, der verschiedenen Orten dieser Gegend zugegeben ist, bezeichnet nur, daß sie im Loehf, das ist am Rande der Ledfscha liegen, welcher diesen Namen trägt. Dieses Rîma liegt aber auf der Grenze der Ledfscha, und Deir el Lebben zwischen ihr und dem südöstlicheren Gebiete des Dschebel Haurân.

Das Deir oder Kloster besteht aus den Ruinen eines vierseitigen, 70 Schritt langen Gebäudes mit kleinen Zellen, von denen jede eine Thür hat; auch größere Gemächer enthielt es, von denen aber nur noch Bogen übrig sind; das Dach ist eingestürzt. Ueber der Thür einer der Zellen las Burckhardt eine Inschrift, in welcher der Name des antiken Ortes Rîmea (ῥίμης Ρεμίας) ⁹⁸⁾ dem heutigen gleicht, derselben Localität, wo früher ein Tempel des lydischen Sonnengottes gestanden, der dann vielleicht in ein Kloster zur Byzantiner Zeit umgewandelt wurde.

Wie stark bevölkert diese Gegend zur Römer und Byzantiner Zeit war, bezeugt das dichte Beisammenliegen so zahlreicher, um-

⁹⁷⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 263. ⁹⁸⁾ Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4590, fol. 257; Burckhardt, Trav. p. 69; bei Gesenius I. S. 138; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 256.

sangreicher, wenn auch jetzt wüßtliegender, meist unbewohnter Ortschaften. Nur eine halbe Stunde von Deir el Lebden liegt das verlassene Dorf Dubba auf einem Hügel (Tel, deshalb auch Tel Dubba, was bei Buckingham als Fort genannt, aber in Athubba verstümmelt ist), mit Quelle und Birke; nordöstlich davon das bewohnte Drußendorf Bereike⁹⁹⁾ (Britische 1½ Stunden von Schohba bei Seegen, Burreatchy bei Buckingham. Burckhardt nannte es auf seiner zweiten Reise Bereit, das er 1810 bewohnt, jetzt 1812 aber verlassen fand⁴⁰⁰⁾). Von Deir el Lebden eine halbe Stunde weiter ostwärts liegt das Dorf Murduk am Nordwestabhange des Dschebel Haurân, mit einer Quelle, aus welcher die Drußen in Rima und Bereike ihren täglichen Wasserbedarf nehmen. Seegen hörte, hier sollte der Mähdy oder Mehdi¹⁾, d. h. Erlöser, den die Moslemen und auch die Drußen am Ende der Zeiten als letzten der zwölf Imame, der Nachfolger Alis, erwarten, geboren sein. Später erfuhr Seegen, daß in Murduk, wo Ruinen und eine Moschee mit schlechten Säulen, mit einem quadratischen, aber modernen Thurbau steht, das Grabmal jenes el Mähdy ein Wallfahrtsort für Drußen, Moslemen und auch für Christen sei, von dessen früherer Cultur noch übrig gebliebene Wildlinge von Maulbeerbäumen, Feigen, Sumach und andern Gewächsen Zeugniß geben. Auch ziehe an diesem Orte der Wadi Kanuat vorüber. Die Anhöhen, auf denen Buckingham die großen Ruinenhaufen von Murduk²⁾ liegen sah, waren bald steinig, bald beraset und mit den schönsten Scharlachblumen (Anemonen?) geschmückt. Ueber ihnen stiegen noch höhere felsige Massen, nackte Flächen oder von losen Steinblöcken eingestegte Räume empor zu den Ruinen von Schohba. Von der Quelle bei Murduk verfolgte Burckhardt seinen Weg weiter zur Ostseite des Berges, wo er die Südgrenze der Ledscha und den Anfang des Dschebel Haurân erreicht hatte. Zu seinen Füßen, sagt er, dehnte sich die Ledscha aus von N.O. gen N., wo sie endigt, nahe bei Tel-el Weidhan bis N.W. g. N., ihrem fernsten westlichsten Punkte gegen die Seite von Haurân. Zwischen dem Berge des erreichten Dschebel

⁹⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 60; b. Gesenius I. S. 138; G. Robinson, Trav. I. p. 144. ⁴⁰⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 221; b. Gesenius I. S. 358.

¹⁾ Dr. Ph. Wolff, Die Drußen und ihre Votläufer. Leipzig, 1845. S. 82, 107. ²⁾ Buckingham. Trav. in Eastern Syria. p. 257.

Haurân und der Lebſcha liegt eine Ebene³⁾, wie eine von Weſt her eindringende, beide Formen der Terrainbildung ſcheidende Bucht, von etwa einer Stunde Breite und gleicher Länge, die größtentheils angebaut iſt. Drei Hügel erhoben ſich hier vor dem Auge, Tell Schiehhân, Tell Eſſzub, der höchſte, und Tell Schohba, die eine halbe Stunde weit auseinander liegen, der höchſte in der Mitte; und 1½ Stunden gegen S.O. ſteigt einer von den hervorspringendſten Gipfeln des Berges Tell Abu Temeir, zum Dſchebel Haurân gehörig, empor.

- 4) Schohba⁴⁾, Schödhba bei Seezen, Schuhubah bei Buckingham, Choba bei Laborde (Lydia? oder Dionysias?).

Nahe am Fuße des genannten Tell Schohba liegt dieſe Reſidenz des vornehmſten Scheichs der Drufen im Haurân, wo auch einige türkiſche und chriſtliche Familien wohnen; vordem eine der angeſehenſten Städte dieſer Gegenden, wie dieſe noch heute die übriggebliebenen Stadtmauern und die hohen öffentlichen Gebäude im Orte beweifen. Jene kann man noch rund um die Stadt verfolgen, denn an vielen Stellen ſind ſie vollkommen erhalten, ſo wie die 8 Stadthore, von deren jedem ein gepflaſterter Weg in die Stadt führt. Jedes Thor beſteht aus 2 Bogen, mit einem Pfeiler in der Mitte; das öſtliche ſcheint das Hauptthor geweſen zu ſein; von ihm geht die Hauptſtraße in grader Linie durch die Stadt, und gleich den andern Straßen iſt ſie mit länglichen platten Steinen ſehr regelmäßig gepflaſtert. Burckhardt verfolgte dieſe Straße durch einen Haufen verfallener Wohnungen zu beiden Seiten, voll Bruchſtücke von Säulen, bis zu einem Platz, wo 4 maſſive, kubiſche Bauten zuſammen eine Art Biered bildeten, durch welches die Straße hindurchgeht; ſie ſind von Quadernſteinen, 12 Fuß lang, gegen 9 Fuß hoch, ganz maſſiv, zum Theil eingeriſſen, wahrſcheinlich Poſtamente, auf denen einſt Statuen geſtanden, wie ſolche Anlagen in verſchiedenen Städten Haurâns und der Decapolis vorkommen. Weiterhin rechts, auf freiem Platze,

³⁾ Burckhardt, Trav. p. 70; b. Geſenius I. S. 138. ⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 71—75; b. Geſenius I. S. 139—144; Buckingham, Trav. p. 257; Léon de Laborde, Voyage en Orient. Paris, 1840. Livrais. XXIII. gibt intereſſante Abbildungen dortiger Architekturen: 1) Choba, Vue de la Colonnade prise de l'entrée de la Ville; 2) Vue d'un temple ruinée. Beide ſehr zierlich.

standen noch 5 korinthische Säulen, wohl erhalten, von 3½ Fuß Durchmesser. An ihnen vorüber folgt das Hauptgebäude in diesem Stadthelle, in Gestalt eines Halbmondes, mit der Fronte gegen Ost, ohne Verzierungen, nur mit einigen Nischen; es ist der Sitz des Scheich von Schohba, dem Burckhardt absichtlich unbekannt bleiben wollte, weil er gehört hatte, er habe seinen Vorgänger Seezen, 5 Jahre zuvor, aus der Stadt nach Sueida umzukehren genöthigt, wovon wir jedoch in Seezens Journal keine Bestätigung finden. Vor diesem Scheich-Pallaste liegt ein tiefes und großes, von kleinen Steinen eingefasstes Wasserbecken. Rechts davon steht ein anderes, großes, viereckiges Gebäude aus großen Steinen, mit einem geräumigen Thor, dessen Inneres eine doppelte Reihe von Gewölben in zwei Geschossen enthält, von denen die untere Reihe bis zu den Capitälén der Säulen hinauf, welche die Bogen tragen, später zugebaut ist. Auf einem Bogen im oberen Stock fand sich eine kurze vierzeilige Inschrift von einem gewissen Gautos, die in verstümmelter Form doch die Weihe eines Altars dem lydischen Sonnengotte, dem Helios, bezeichnet, darin eine Möglichkeit gefunden werden könnte⁴⁵⁾, den Ort für die Stadt Lydia zu halten, die D'Anville nach Muranitis verlegte. Ptolemäus gibt sie in Arabia Petraea (Ptol. V. 17, fol. 142: Audia, Lydia) an, aber südlich von Bosra; Mannert setzt diese Lydia weiter ostwärts nahe dem Drontes⁴⁶⁾. Weiterhin zur Linken des genannten Gebäudes, in derselben Straße, ist ein gewölbter Gang mit mehreren Nischen zu beiden Seiten, mit dunkeln Gemächern, die bestimmt gewesen zu sein scheinen, die Leichen der Befehlshaber der Stadt aufzunehmen, was ein paar dort gefundene Inschriften zu bestätigen scheinen. Westwärts der 5 korinthischen Säulen steht ein kleines Gebäude, jetzt eine Moschee, daran 2 kleine, nur 8 Fuß hohe Säulen, 10 Zoll im Durchmesser, aber von jenem feinkörnigen grauen Granit, der hier keineswegs einheimisch ist; dieselbe Art, von der Burckhardt einige Säulen zu Baniaß (s. oben S. 198, vergl. S. 691) sah. Südlich von dem halbmondförmigen Bau und dem angrenzenden Gebäude steht auf einem Abhange der merkwürdigste Bau zu Schohba, das wohlerhaltene Theater, im Halbkreis von einer fast 10 Fuß dicken Mauer eingeschlossen, durch welche 9 Vomitorien

⁴⁵⁾ Corpus Inscr. Graec. 1. c. Nr. 4602 u. 4604, fol. 261.

⁴⁶⁾ Mannert, G. d. Gr. u. R. VI. 1. 1831. S. 335.

ober gewölbte Eingänge zum Innern führen. Die Area hält nahe dem Eingange einen Durchmesser von 30 Schritt; der Kreis um die obere der zehn übereinander befindlichen Sitzreihen 64 Schritt; die Nischen an den Eingängen waren mit Statuen geschmückt. Von der nützlichsten Anlage einer Wasserleitung, welche der Stadt das Quellwasser des benachbarten Gebirges zuführte, sind an der Südostseite der Stadt noch an 6 Bogen vorhanden, deren einige wenigstens 40 Fuß hoch sind, und am Ende der Wasserleitung ein weitläufiges Gebäude, aus größern Quadern aufgeführt und in viele Gemächer getheilt, das Burckhardt, der die Einzelverhältnisse aller dieser Bauten mit dankenswerthrer Genauigkeit angibt, entschieden für ein Bad erklärt. Aus der Inschrift eines über der Thür eines Privatgebäudes eingemauerten Steines ergibt sich, daß unter den Kaisern M. Aurelius Antoninus und L. Verus (also zwischen 161 und 180 n. Chr. G.) in der vorchristlichen Zeit, als die Legio XVI. Flavia Firma in Syrien ihr Standquartier hatte, hier einer angesehenen Magistratsperson ein Bau errichtet ward ⁷⁾. Weder auf diesen, noch auf andern Inschriften konnte bisher der antike Name dieser einst so bedeutenden römischen Stadt, deren Ruinen nach Seegen $\frac{1}{4}$ Stunden in Umfang haben, aufgefunden werden, weshalb Gesenius ⁸⁾, da die Theater der Alten dem Dionysos geweiht waren, die Vermuthung mittheilte, die Stadt könne wol den Namen Dionysias geführt haben, da eine solche Stadt im Synecdemos des Hieronimos ⁹⁾ in der Eparchia Arabia mit den benachbarten Städten Bhäna, Kanathe (s. unten), Abraffos (Ebri, ob. S. 839) zusammengestellt sei, und auch in den Notitiis eccles. zu drei verschiedenen malen als Episkopalstadt ¹⁰⁾ in der Eparchie Arabiens *Διονυσίας* oder Dionysia aufgezählt wird, auch ein Episcopus Maras von Dionysias, unter dem Metropolitan von Bostra stehend, sich im Concil zu Chalcedon unterzeichnet hat. Erst nach der Besignahme der Araber muß dieser ihr antiker Name verdrängt und in gänzliche Vergessenheit gerathen sein durch die Einwanderung der arabischen Familie der Schehabs aus Hedschas, welche Scherifs, d. i. Verwandte Mohammeds, zu sein behaupteten, und in der Zeit der Kreuzzüge sich in einem Orte

⁷⁾ Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4601. ⁸⁾ Gesenius b. Burckhardt I. S. 503, Note zu S. 139. ⁹⁾ Ed. Wesseling, Itin. p. 723 u. Nota. ¹⁰⁾ Reland, Pal. p. 218, 223, 228.

Saurans niederließen, dem sie ihren Familiennamen ¹¹⁾ gaben, welcher eben noch gegenwärtig den analogen Namen Schohba führt und in seinen Monumenten die Wichtigkeit seiner damaligen Besitznahme bezeugt. Von da aus soll sich dieses Herrscher-geschlecht als solches in den Antilibanon verbreitet haben, wo wir eines der Zweige Schehâb schon oben (§. 187) erwähnt haben, ein Geschlecht, das auch überhaupt als die Statthalter des Dschebel (Libanon) unter der türkischen Oberhoheit bis heute eine wichtige Rolle gespielt hat.

Von 3 großen Wasserbassins oder Birkets, die Burchhardt in Schohba sah, hatten nur noch 2 ihr Wasser behalten; eine Quelle fehlte der Stadt, deren meiste Häuser durch jene Steintüren aus einer Platte, die sich in steinernen Angeln drehen, geschlossen werden. Nur von drei im Orte wohnenden christlichen Familien erhielt Burchhardt Kenntniß; sie bauten Baumwolle, die aber von geringem Werth war und zu einem Zeuge für Röcke und Hemden verwebt wurde.

Nur $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt gegen N.D. zieht ein Bach, der Wadi Nimri w'el Heif, der vom Berge herab gegen S.D. läuft, im Winter einen großen Theil der Ledscha mit Wasser versieht, das in Cisternen gesammelt wird, und einst, höher auf, viele Mühlen trieb, die jetzt verfallen waren. Dreiviertel Stunden gegen N.D. liegt Schakfa und $\frac{3}{4}$ Stunden von diesem in N.W. El Gait, zwei Trümmerorte, von denen man in einer Stunde (am 16. Nov.) südwärts zum Dorf Um Gzeitun kam, das an der Südgrenze der Ledscha liegt. Man kehrte also auf dieser zweitägigen Excursion wieder in die Nähe von Schohba zurück, das von Um Gzeitun gegen S.D. liegt, von wo der Weg zu der Gruppe der schon oben genannten 3 isolirten Bergfegeln zurückführte. Zu jenen drei Ruinenorten an der Südgrenze der Ledscha werden wir weiter unten noch einmal zurückkehren; hier aber haben wir nur noch die merkwürdige plutonische Natur dieser Kegelform am Südbende der seltsamen Ledscha, deren Westrand, den Loehf, wir bisher bewandert haben, zu erwähnen. Denn als Burchhardt's Weg ihn jetzt (am 16. Nov.) zwischen dem Tell Schieghan und dem Tell Gsszub (den er hier Tell Es Szeib nennt) hindurchführte, sah er den Boden mit poröser Lufa und Bimssteinhaufen überdeckt; die West-

¹¹⁾ Burchhardt, b. Gesenius I. S. 319.

seite des Tell Schohba (in der Uebersetzung steht wol irrig Tell Schiehan) schien der Krater eines Vulcans¹²⁾ gewesen zu sein, nach dem umherliegenden Gestein und seiner Kraterform, ganz verschieden von den umgebenden Bergen, die nur abgerundete Gipfel ohne scharfe Ecken zeigten.

Auch Seezen sagt¹³⁾, daß ihm schon aus weiter Ferne die vier rundlichen vulcanischen Berge (nach ihm besteht der Tell Schohba aus zwei Ruppen) aufgefallen, die als basaltische Regel absonderlich hervortreten; Schohba selbst (Seezen schreibt Schöbba, was dem Familiennamen seines arabischen Tribus näher kommt) liege am östlichen Abhange zweier Berge, die sich an der Südwest- und Westseite der Stadt erheben, davon der eine, kleinere, konisch gestaltet, aus lauter Basaltblöcken und Basaltpfailern auf seiner nackten Spitze bestehe, der andere zugerundet und mit Gras bewachsen sei. Mit dieser Angabe der 4 Berge stimmt die Zeichnung von Gaillardots Special-Karte der Ledscha auf das Genaueste überein und gibt uns eine schöne Bestätigung von Seezens treuer Beobachtungsweise. Die Gaillardotsche Karte gibt etwas weiter in Süd noch einen isolirten, bedeutenden Tell Doba, so wie in N.O. gegen El Hait noch eine zweite Reihe von 6 bis 7 solcher isolirter, gegen Nord streichender Regel an, die für künftige Geognosten wol ein interessantes Feld der Beobachtung darbieten möchten. Für uns ist diese doppelte Gruppe von plutonischen Regelreihen, die seltsam zwischen der klippigen Ledscha in N. und N.W. und der steilauffsteigenden Gebirgswand des eigentlichen Dschebel Haurân wie aus einer tiefen Spalte zwischen beiden Klippenformationen hervorsteigen, hinreichend, um hier eine große Naturgrenze zwischen beiden zu erkennen; weshalb wir von hier, ehe wir südwärts zur Gruppe des Dschebel Haurân im engeren Sinne fortschreiten, zu dem Innern der nördlichen gelegenen Gruppe der Ledscha zurückkehren, deren Westrand wir bisher nur verfolgt haben. Doch zunächst haben wir noch die wenigen Beobachtungen Anderer über die Ruinen von Schohba, die auf dieser Naturgrenze liegen, welcher auch die westlich gelegene fruchtbare kleine Ebene angehört, den vorigen anzureihen.

In seinen Ruinen, sagt Seezen, erscheine Schohba auch

¹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 79; b. Gesenius I. S. 151. ¹³⁾ Seezen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.

heute noch als eine einst große und schöne Stadt; einige quadratische Thürme gehörten einst zu ihren Ringmauern; die Hofräume liegen voll schöner Säulen und Capitale, weit mehr noch unter dem Schutt; den Tempel, welchen die Stelle der 5 forinthischen, noch stehenden Säulen bezeichnet, nennen die Einwohner Dar Mandzur el Karriß; auch den Ueberrest einer großen Kirche sah Seegen außer dem Bade, und den Aquäduct von den östlichen Bergen herabkommen; er sagt: eine Stunde weit von der Min Dschaufe, die gegen die Seite von Nimri liegt, das 2 Stunden von der Stadt entfernt ist, wo auch Ruinen liegen. Das gut erhaltene Amphitheater wurde ihm Divan es Szaraja genannt; Buckingham hörte es Khan i Dibbs, den Khan der Süßigkeiten (Confitüren), nennen. Den großen halbmondförmigen Bau in der Mitte der Stadt nannte man ihm es Szaraja, das Schloß, in dessen Nischen wol einst Statuen gestanden. Seegen wohnte zu Schohba in dem Hause eines Schusters, und fand in dessen Hofe einige Bäume, hier eine Seltenheit: einen Butm (Terebinthe), Feigen- und Granaten-Bäume und auch Cactus (Szubbeir).

Buckingham ¹⁴⁾ trat von der Südseite durch ein großes Thor von 3 Bogen in die im Viereck gebaute Stadt ein, in deren Mitte ihm, wie in Dscherasch, das große Badegebäude auffiel; die Hauptgebäude standen am Westende, die Privatwohnungen lagen gegen Ost, und sind klein und unbequem, wie in Dscherasch, während sich die öffentlichen Bauwerke mächtig über sie erheben. Das Birket neben dem Theater hatte 100 Schritt in der Runde, 30 Fuß Tiefe und war nach innen ausgemauert; am römischen Theater fand er dessen Stellung gegen Süd sehr auffallend, da diese sonst gegen den Norden gerichtet zu sein pflegen, um am Abend Schatten zu haben; dagegen jenem, auf allerdings kühler Höhe, der noch südlichere schneereiche Pik des Dschebel Haurân manche kühle Lüfte im Angesicht der untergehenden Sonne zuenden mochte. Dies Theater war ohne alle Reste von verzierenden Sculpturen. Im Orte selbst, den Buckingham Schuhubah schreibt, sollten 100 Drusenfamilien und einige christliche, auch Muhamedaner, unter sich in größter Einigkeit wohnen. Seegen gab hier 4 christliche, Burckhardt nur 3, Buckingham nur einige an, ihre Zahl scheint sich auch hier, wie überall im Haurân, zu ver-

¹⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 257—263.

mindern. Die Felsen in der Nähe der Stadt sind, wie durch ganz Haurân, jenes schwarze Gestein; die gerundeten, überall über die Oberflächen zerstreuten Blöcke sind sehr porös, schlackig, wie Bimsstein, und schienen vulcanisch zu sein; aber in der Tiefe der Steinbrüche zeigt sich dasselbe Gestein ganz dicht, als fester, feinkörniger Basalt. Auch die östliche Ebene von Schobba, die dasselbe Gestein zeigt, wurde wegen ihrer Fruchtbarkeit gerühmt, und von hier, sagte der Drusenführer, erhöhe sich gegen Ost noch eine dritte höhere Stufe der Hochebene, die noch fruchtbarer als die beiden ihr in West vorliegenden sei. Ob dies wirklich sich so verhalte, konnte diesmal nicht ermittelt werden. Der Blick von Schobba gegen West fällt auf viele isolirte, mit grünem Rasen überzogene Anhöhen, die nebst den rauen Felsmassen aus der Ferne herübertagen, die Umsicht von der Stadt aus beengen, so daß man die ihr noch tiefer gegen West vorgelagerte eigentliche Haurân-Ebene, en Nûkra, von hier aus mit dem Auge nicht erreichen kann. Die von der Terrasse eines Drusenhauses, in dem Buckingham abstieg, gemachten Winkelmessungen geben folgende sichtbare Ortschaften und ihre Richtungen an: Amwra, eine mohamedanische Stadt, N.N.O. $\frac{1}{2}$ D. 3 Mil. fern; Ahal, unbewohnt, N.N.O. $\frac{3}{4}$ D. 6 Mil. fern; Hilhit, christliche Stadt, N.N.O. $\frac{1}{2}$ D. 6 Mil. fern; Selia, in D.N.O. 3 Mil. fern; Schukkeh, Drusenstadt, D. g. N. $\frac{1}{4}$ D. 6 Mil. fern; Luffah, unbewohnt, gegen S.D. 4 Mil. fern; Mejern, unbewohnt, S.D. g. D. 3 Mil. fern; der Abu Femeir gegen S.D. g. S., 3 Miles fern, ist der (Mitte März) schneebedeckte Pik, den auch Burckhardt genannt hatte. Jenseit desselben, 1 Tagereise fern gegen S.D., sollte nach der Aussage der Drusen ein Ort liegen, der noch weit umfangreicher als Schobba sei; doch ließ sich nichts Näheres über ihn erkunden.

G. Robinson¹⁵⁾, der (am 7. November 1830) einen ganzen Tag in der gesunden Gebirgsluft von Schobba verweilte, und dem flebrigen Klima von Damaskus und der Haurân-Ebene hieher entflohen war, um auf dem Dschebel Haurân die Fieberplage loszuwerden, empfand hier schon die wohlthuenden Wirkungen des veränderten Klimas im Berglande. In seiner Beschreibung der Stadt bestätigt er nur Burckhardts Angaben, außer Detailmessungen einzelner architektonischer Räume, mit wenigen neuen Zu-

¹⁵⁾ G. Robinson, Trav. II. p. 146—151.

sägen. Besonders berichtigt er die unvollständige Angabe, als durchziehe nur eine Hauptstraße die Mitte der Stadt; an den 4 genannten massiven kubischen Bauten schneidet aber eine eben so große Querststraße in rechten Winkeln zwischen diesen großen Postamenten hindurch, und vier große Hauptstraßen der Stadt führen zu den 4 Cardinalpunkten der Hauptthore hin. In den düstern, aber ungemein ausdauernden Privatwohnungen sah er fast kein Hausgeräth; bei Wohlhabenden einen Teppich, bei Armen nur eine Matte zum Lager, auf dem sie stets angekleidet ihre Ruhe suchen. Nur in dem Küchenraume ist das Geschirr zur Bereitung des Kaffees und des täglichen Burgul; Waizen und Gerste werden in Magazinen (Kawara) aufbewahrt, die, aus Lehm und Stroh geknetet, 5 Fuß hoch und 2 Fuß im Durchmesser und an der Sonne getrocknet, die Vorräthe herbergen. Krambuden, Bazare fehlen gänzlich, man holt seine Bedürfnisse selbst aus Damaskus, oder nimmt sie von Hausirern, die sie bringen, und im Lande umherziehen, da diese von den Beduinen auch geschützt werden, weil sie gleichfalls das Nothwendigste an sie absetzen. Solche Hausirer, wie auch Josef el Milkly war, den wir aus Seezens Berichten hinreichend kennen (Erbl. XIII. S. 387 u. f.), gehören hier zu den sichersten Führern.

§. 11.

Z w e i t e s K a p i t e l .

Der Steindistrict, die Ledscha (das Asyl) am Westrand (el Loehf), am Ostrande (Lowa) und im Innern.

E r l ä u t e r u n g 1 .

Die nordwestliche, nördliche und innere Ledscha, nach Seezen (1805) und Burdhardt (1810).

1) Seezens mißglückter Ausflug in die nordwestliche Ledscha im December 1805.

Wenn auch in dem Gebiete der Ledscha Seezen als erster Vorläufer betrachtet werden muß, der bei seiner Excursion von Damaskus, im Jahr 1805 vom 12. bis 20. December, auf die Entdeckung dieses bis dahin völlig unbekannt gebliebenen, wilden

Klippenbistricts ausging, so müssen wir doch Durdhardt, obwohl 7 Jahr später, die Ehre lassen, daß er im April 1812 eigentlich der erste Entdecker derselben wurde, indem er sie wirklich von den verschiedensten Seiten her kennen lehrte, da Seezen nur über einen geringen Theil derselben als Augenzeuge sprechen konnte. Denn, wie wir schon gesehen, mißlang ihm, da er kaum vom 14. bis 16. Dezbr. die nordwestliche Seite der Ledſcha flüchtig durchstreift und sich bei Keratha ihrem Westrande genähert hatte, die ganze fernere Unternehmung, weil er von da an als verdächtig von den Ebirren Omar Agas als Gefangener nach Toffas geschleppt wurde und froh sein mußte, auf dem kürzesten Wege noch ungeplündert nach Damaskus zurückeilen zu können; theils aber haben sich von dem auf dieser kleinen Tour durch die Ledſcha geführten Journal in seinem Nachlasse meist nur verwischte und wenige Bleistiftnotizen vorgefunden, so daß der Gewinn daraus nur gering sein und höchstens als Ergänzung zu andern positiveren Angaben dienen kann. In dem Brief aus Akre (vom 16. Juni 1806) gibt er selbst über diese Ausflucht folgende Nachricht¹⁶⁾. Das kleine Ländchen al Ladſcha, sagt Seezen, wollte er noch vor einer andern größern Tour bereisen, obwohl es bei den Damascenern wegen seiner Räuber nur zu berüchtigt war; dreimal nahm er dazu Führer an, die aber immer wieder zurücktraten. Endlich stellte sich ein Armenier ein, der im Dienste Dscheffar Paschas in Akre gestanden, Ibrahim, voll Muth. Mit ihm von Damaskus am 12. Dezbr. in der Nacht abgeritten, verirrtten sie sich sehr bald gegen West auf die Haurānstraße, und lenkten erst am dritten Tagemarsch vom ersten Haurāndorfe (von Kessue) gegen Ost in die Ledſcha ein, wo der oft tollkühne Armenier unter Vorzeigung des Passes, den Seezen von Abdallah Pascha in Damaskus bei sich führte, bei jedem Dorfscheich einen Vorreiter als Führer erzwang, sowie gastliche Bewirthung forderte. Seezen fand, daß der von ihm gesehene Theil der Ledſcha (er schreibt stets Ladſcha) dieselbe Gebirgsart wie der Haurān hatte, nämlich Basalt, der oft porös, an vielen Stellen wahre Steinswüsten bildete. Die Dörfer, fast alle zerstört, lagen auf felsigen, schwarzen Anhöhen; alle Wohngebäude waren zusammengeflürzt, die Gegend baumlos, so wild und melancholisch, daß ihn oft ein Grauen beim Umhergehen ergriff. Und doch fast in jedem Dorfe,

¹⁶⁾ Mon. Corresp. 1808. XVIII. p. 334 — 337.

daß er betrat, waren griechische Inschriften (eine mit dem Namen Marc Aurels copirte er), Säulen u. s. w. Zeichen ehemaligen Wohlstandes; die Thürflügel der Wohngebäude fast alle, wie im Haurân, aus Basaltplatten in ihren Steinangeln schwingend; die wenigen Bewohner griechische Christen. Als er (am 16. Dezbr.) seinen Weg auf einem schlängelnden Pfad gegen Keratha zu (s. ob. S. 831) über ein Steinfeld nahm, die wildeste Wüste, die man sehen konnte, fand er in ihrer Mitte einen großen tiefen Grund, der ihm ein Krater zu sein schien. Ihm brachte er wenigstens Verderben: denn eben da hielt der wilde Räuberhaufe, die Sbirren, die ihn als Gefangenen gegen die Ebene nach Haurân zur Hadschroute nach Toffas schleppten. Vielleicht daß diese Stelle dieselbe ist, von der auch Eli Smith¹⁷⁾ bei seiner Vorüberreise als einer vulkanischen sprechen gehört. Er sagt: die felsige Gegend El-Lejah ist, der Höhe nach, ungefähr dieselbe wie die der Mukrah (Ebene). Von fern gesehen hat sie nichts Bemerkenswerthes; doch soll es fast ein völliges Labyrinth von Felsengängen sein. Die Felsen sind vulkanisch und darunter ist ein Berg, der nach Beschreibung der Eingebornen ganz den Charakter des Kraters eines verlöschten Vulkans hat. Lejah ist der Sitz mehrerer kleinen Beduinen-Stämme, die sich dort heimisch gemacht haben. Die Gegend, welche die Lejah unmittelbar umgiebt, nennen die Eingebornen Luf el-Lejah. Luf ist der Plural von Lihâf, und dieß der gewöhnliche Name der Decke, unter welcher die Eingebornen schlafen.

Die durch Seezen von Kessue an der großen Pilgerstraße her (s. ob. S. 810) gegen S.D. berührten Punkte, von denen einige auch auf der Gaillardotschen Karte ihre Stelle gefunden, weil hier ein Hauptschlachtfeld in dem Revoltekriege Ibrahim Paschas 1838 gewesen zu sein scheint, sind nach den Bleistiftnotizen folgende.

Am 14. Dezember von Ghabâghib (s. ob. S. 808) über ein Steinfeld zum Dorf Moettebtin (Moetbin auf Seezens Karte) 1¼ Stunde; im Hause des Scheich auf einer alten Ruine sah man ein Basrelief mit Weintrauben, in deren Mitte ein Kopf mit starken Haarflechten zu beiden Seiten, wie sie noch heute von den Frauen getragen werden. Von da ging es in einer halben Stunde nach Schiabâb (auf Seezens Karte, beide Orte fehlen auf allen andern), wo viele alte Quadern und ein einzeln stehender Thurm,

¹⁷⁾ Eli Smith, in G. Robinsons Pal. III. 2. S. 907 Anhang.

wol ein Grabmal. Hinter diesem Orte erhebt sich ein Kalkhügel; dann breitet sich ein weites Steinfeld aus; von den umherliegenden Orten wurden außer den schon genannten noch ein Duzend anderer Namen aufgezählt, die alle zu dem Wadi el Abdchem, südlich vom Wadi el Nawadsch (s. ob. S. 810) gelegen, gehören: Schnène (zwischen Chabaghiz und Moetteblin); Ordschilli; el Abdigi; Mirdschān; Saggebār; Dér Ally; Möschdije; Um el Rjār; Um el Ammel; Schubb es Szoffa. Außer diesen, welche künftigen Reisenden zur genaueren Ermittlung zu empfehlen sind, wurden noch andere aufgezählt, von denen einige auch außerhalb der Lebscha zu liegen scheinen, nämlich: Satieh; El Laibe; Cheiara; El Met Kalibe; El Hossenije; el Duoddije; Eschraffije; el Ababāge; Dér Chadije; Koefab (2 Stunden in N.W. von Kessue gelegen); Schunh; Artus; Schakhab in W. von Chabaghiz; Rudschun, und noch weiter in W. Umphūr, Knatieh. — Alle diese Orte fehlen auf den bisherigen Karten; sie dienen zum Beweise, wie stark bevölkert einst auch diese Gegenden waren.

In Schiabāb wohnten 30 griechische und 10 muhammedanische Familien; Seegen copirte hier Inscriptionen, die aber zu unvollkommen, um entziffert zu werden. Von da ritt er nach Schākara in einer ganz nackten Gegend, wo er aber die Reste eines antiken Babes fand. Dieser Ort liegt 5 Stunden von Chabaghiz, 2½ Stunde von Schiabab und 3 Stunden von Moetteblin. Von da bis Chabab sollen 3 Stunden sein; nach Kerata 1½, nach Musmieh (auf Seegen's und auf Gaillardots Karte Mouzmie). Dame (Dami bei Gaillardot) liegt eine Tagereise weiter gegen D. Ebair (Zebair bei Gaillardot) liegt von Chabab 1½ Stunde; Haran (wol Herim bei Gaillardot) liegt in Norden von Ebair, zur Seite von Bussur (es ist Boffir bei Burckhardt). Die Häuser zu Ebair sind zum Theil in Felsen gehauen; eine sechsfelrige Säule zeigte unleserliche Inschriften.

Am 15. Dezember war Seegen von einem bewaffneten Führer nach Chābab (s. Khabeß oder er Khabeß bei Burckhardt, ob. S. 892) begleitet; der halbe Weg ging über Steinfeld am Dorf Elb (Leib bei Burckhardt) vorüber, Abends nach Haskein, wo eine Kirche und in der Nähe bei Musmieh eine Salpetersiederei. Mülsteine für Keratha wurden in der Nachbarschaft gebrochen.

Am 16. Dezember rückte man von Chābab nach Schentn (wol verschieden von obigem Schnène) vor, wo nur elende Stein-

hätten und ein alter Thurm; von hier ging es über bessern Boden zu der Steinwüste, wo ihn der wilde Reiterhaufe zum Gefangenen machte.

2) Ausflug in das Innere der nordwestlichen Ledscha durch Burckhardt; von Khabeß über Zebair, Deir Dhami, Schaara, Missema und Merdschan zurück nach Kessue und Damaskus, vom 29. Nov. bis 3. Dez. 1810.

Burckhardt, auf seiner Rückreise von dem ersten Besuche im Dschebel Sauran (1810), durchzog von Ezra aus über Keratha ebenfalls diesen nordwestlichen Theil der Ledscha und führt uns schon mit größerer Sicherheit von Ort zu Ort. Am 28. Nov. des genannten Jahres führte ihn der Priester von Ezra über das uns bekannte Keratha nach dem Basalthügel am Nordwestrande der Ledscha, auf welchem das Dorf der dorthin erst ingewanderten katholischen Christen er Khabeß, in der Nähe des Dorfes Boffir, dessen Scheich ein Druse war (s. ob. S. 868). Hier traf Burckhardt einen armen Araber aus der Nähe von Mekka, dem die Wahabi seine 4 Brüder getödtet, ihn selbst rein ausgeplündert und zur Flucht gezwungen hatten. Dennoch beschloß Burckhardt, unter dem Schutze zweier Drusenfürher, sich von hier aus in das Innere der Ledscha⁴¹⁹⁾ zu wagen.

Erster Tagemarsch (29. Nov.). In einer Stunde Marsch von Khabeß gegen Süd kam man an den beiden verfallenen Städten Zebair und Zebir vorüber, welche dicht nebeneinander liegen; nach 2½ Stunde in derselben Richtung gegen den Kelb Sauran zu, den man immer im Auge behielt, zu dem verfallenen Dorfe Dschidel (Djeddel auf Gaillardots Karte, als flüchtiges Bivouac Mohammed Paschas im Ledscha-Kriege 1838 bezeichnet). Bis dahin, sagt Burckhardt, ist die Ledscha eine ebene Landschaft mit steinigem Boden, mit Haufen von Felsstücken überdeckt; dazwischen eine Menge kleiner Wiesenflecke, die eine treffliche Weide für die Heerden der Araber abgeben. Von Dschidel aus wird der Boden uneben, die Weideplätze werden feltner, die Felsen höher, der Weg beschwerlicher. Er hatte bis Mahere reisen wollen, wo eine schöne Quelle ist, allein da der Abend herannahete, hielt er bei Dhami (Dami bei Gaillardot, mit gemischten Einwohnern,

⁴¹⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 110—120; b. Gesenius I. S. 195—209.

Dama der Hauptort nach Eli Smith)¹⁹⁾, das $3\frac{1}{4}$ Stunden von Khabeß und noch 2 Stunden von Nahere entfernt ist. Seltsam erscheint es, daß man eine Stadt auf einer Stelle erbauen konnte, wo es weder Wasser, noch tragbaren Boden giebt, und nichts weiter vorhanden ist als ein wenig Gras zwischen den Steinen. Die Stadt hat an 300 Häuser, von denen die meisten gut erhalten sind, darunter auch ein großes Gebäude, dessen Thor mit in Stein ausgehauenen Weinblättern und Weintrauben, wie die in Kanuat (s. unten), verziert ist. Jedes Haus scheint seine eigne Cisterne gehabt zu haben, und in der unmittelbaren Nähe der Stadt finden sich noch viele andere. Der Fels wurde an verschiedenen Stellen ausgehöhlt und dessen obere Wand durch Stützen aus losen Steinen getragen. Einige derselben sind mit Bogen versehen und mit engen zuführenden Canälen, welche die Wasser von höheren Gegenden herableiten. Nur eine halbe Stunde in S.D. der Stadt ist ein andrer verfallener Ort, Deir Dhami, kleiner als jene, in der traurigsten Gegend der Ledscha gelegen, in dessen Nähe man nach langem Suchen ein Lager der Araber vom Stamme Medledsch fand, wo man die Nacht zubrachte. Der einzige Reisende, der späterhin diese Orte im flüchtigen Vorübertritt besucht hat, ist Capt. Chesney²⁰⁾, der am 5. Nov. 1830 seinen Reisegefährten G. Robinson in Schekara (s. ob. S. 853) verließ, um die Mitte der Ledscha von da gegen S.D. zu durchschneiden, und über die sonst unbekannten Orte Sour (auf Gaillardots Karte ein muhamedanisches Dorf) und Azim ebenfalls Dhami erreichte, und obige Angaben bestätigte; dann aber seinen Weg südostwärts über die sonst unbekannten Ruinen Es Sammera (wol Souhé-méra auf Gaillardots Karte, oder Essumera s. unten) nach Um es Zeitun fortsetzte, während Burckhardt sich von Dhami gegen den Norden wandte.

Zweiter Tag (30. Nov.). Da es zu gefährvoll gewesen sein würde, den Medledsch-Arabern anzuvertrauen, daß Burckhardt ihr Land zu besuchen gekommen sei, so gaben die Drusenführer ihnen zu verstehen, daß er als Pulverfabrikant Salpeter suche, denn zu Dhami und in den meisten der Ruinen der Ledscha enthält die Erde der Hofräume und der Umgebung, wo sie nur aufgedaubt wird, Salpeter oder Melh Barud (d. h. Schießpulver-

¹⁹⁾ Eli Smith, in Robinsons Pal. III. 2. S. 909 Anhang.
²⁰⁾ Capt. Chesney's Route, in G. Robinson, Trav. II. p. 145.

salz) der Araber. Mehrere Araber-Horden bewohnen mit ihren Ziegenherden die 2 bis 3 Tagereisen lange und eine Tagereise breite Strecke der Ledscha; hier hörte man außer den Medledsch mit 120 Zelten noch die Stämme der Szolut mit 100, die Dhuhere mit 50 bis 60, die Selman und Sfall, jede mit 50 Zelten, nennen. Sie haben nur wenig Schaafe und Kühe, Pferde besitzen nur die Medledsch an 20, die Szolut nur an 12 Stück; nur an wenigen Stellen säen sie etwas Weizen und Gerste aus. Das Zelt, in dem Burckhardt die Nacht zubrachte, war vorzüglich groß, obwol es zwischen dem Labyrinth von Felsen, wo es aufgeschlagen war, nicht leicht bemerkt werden konnte; dennoch blieb der Wirth die ganze Nacht über munter, aus Furcht vor Räubern, und die Hunde bellten unaufhörlich; erst vor kurzem war er von Szolut-Plünderern überfallen worden. Da er keine Gerste im Hause hatte, gab er Burckhardts Pferde von dem Weizen ab, den er erst aus der Ebene sich zum Brotpacken für seine Familie geholt hatte.

Dritter Tagemarsch (1. Dec.). Die Nacht war so kalt gewesen, daß Keiner hatte schlafen können; mit Sonnenaufgang reiste man weiter gegen N.N.O. über die nächsten Erhebungen (Dschebel Mohadja auf Gaillardots Karte heißt ein von Nord nach S. ziehender Klippenstrich); aber sehr schwierig war es, den Weg aus dem Labyrinth von Felsen, welche das Innere der Ledscha bilden, herauszufinden, zu welchem die Araber allein den Faden haben. Einige der Felsen bis zu 20 Fuß Höhe und eine Menge von Hügeln und Wadis durchsetzen den Boden, auf dem zwischen den Klippen doch viele Bäume wachsen, die am Westrande der Ledscha ganz fehlen. Die gewöhnlichsten sind hier die Eiche, die Malula und der Buttan (bitterer Mandelbaum), aus dessen Frucht ein Del gepreßt wird, mit dem die Eingebornen Schläfe und Stirne einreiben, um Erkältungen zu heilen; die Zweige wurden sehr gesucht zu Pfeifenröhren. In der Haurānebene fand Seetzen bei allen Bauern Stöcke von diesem Mandelholz mit großen Knollen am Ende, die sie aus den Haurānbergen erhielten, wo sie ebenfalls wild wachsen und ihnen zumal zum Antreiben der Esel dienen²¹⁾.

Obwol fast nirgends Quellen in diesem Steindistrict vorkommen, sammelt sich doch Wasser zur Winterszeit in großer Menge

²¹⁾ Seetzen, Erste Reise in Haurān, 1805. Mscr.

in dem Wadis, Cisternen und sonstigen Birkets, die man überall antrifft. In einigen derselben hält es sich den ganzen Sommer über; wo es aber austrocknet, da sind die Araber genöthigt, sich den Gränzen der Ledſcha, die das Loehſ bilden, zu nähern, um ihr Vieh an den dort hervortretenden Quellen zu tränken. Auch Kameele durchschreiten mit sicherem Tritt den steinigten Boden der ganzen Ledſcha und finden auch im Sommer noch am trocknen Graſe Weide genug.

Das Innere der Ledſcha zeigt an sehr vielen Stellen ganz zerklüftete Felsen, als wären ganze Hügel zertrümmert und oben zum Einsturz bereit. Die Lagen sind gewöhnlich horizontal, 6 bis 8 Fuß dick und mächtiger (also nicht geflossene Laven, sondern unter starkem Druck allmählig gehobene Massen); sie bedecken zuweilen die Hügel und neigen sich nach der Krümmung derselben, wie man aus den Spalten sieht, die oft durch den ganzen Felsen von der Spitze bis zum Fuß durchgehen (also einst in einem geschmolzenen Zustand und von unten durch Risse oder Gänge nach oben gehoben, als die Massen noch im weichen Zustande sich neigen konnten, während die Spalten Beweise der Erstarrung derselben Massen sind).

Da es an mehreren Stellen auch verfallene Mauern giebt, so schloß Burckhardt, daß hier vor alten Zeiten auch hinreichend tiefes Erdreich den Ackerbau ermögllicht haben müsse. In diesem Gebiete hatten Burckhardts Führer den Weg verloren; man rief auf ein wanderndes Lager der Medleſch-Araber, die ihre Zelte auf einem freieren Fleck aufschlugen, wo sie ihre Gäste mit einem Frühstück bewirtheten. Die äußere Ledſcha ist doch weit weniger felsig und hat bessere Weide als die innere Ledſcha, die man hier durchzog, und die gegen ihre Gränze, nach dem Rande oder dem Loehſ zu, nur Mühlsteine als einziges Landesproduct liefern kann. Sie werden horizontal aus dem Felsen gehauen, so daß die 4 bis 5 Fuß tiefen Löcher von gleichem Umfang, aus denen sie herausgeholt wurden, öfter zu halben und ganzen Hunderten nahe Umkreise siebartig durchbrechen. Die rohen Steine schafft man zu den Steinmengen nach Ezra, Mahadscher, Keib, Khabeſ und Schaara, wo sie erst ordentlich bearbeitet werden.

Unterhalb Stunden von der Nordwestgränze der Ledſcha wurde Kaſtal Kereim (wol el Kaſtal bei Gaillardot), ein verfallenes Dorf mit Birket, erreicht; Kereim, ein Druſendorf, liegt $\frac{1}{2}$ Stunde davon entfernt. Zwischen Kereim und Khabeſ im

Loebf liegt das Drusendorf Neib (Eib bei Seegen), wo eine Pulverfabrik wie in Rhaleb. Eine halbe Stunde von Kereim ist Kalaat Szamma (Sama bei Gaillardot, wo mehrere Gefechte vorfielen), ein verfallenes Dorf mit mehreren Thürmen, und 1½ Stunde davon (gegen N.O.) Schaara; der Weg dahin von Dharni betrug 8½ Stunde.

Schaara, jetzt ein Dorf von etwa 100 Familien der Drusen und Christen bewohnt, war einst eine bedeutende Stadt, wie ihre Trümmer zeigen, obwohl sie von einem höchst unfruchtbaren, traurigen War (Steindistrict) unmittelbar umgeben ist; eine halbe Stunde fern von der angebauten Ebene und zwischen mehreren großen massiven Gebäuden, die jetzt in Trümmern liegen, ragt noch ein Thurm hervor, der seine 45 Fuß hoch war. In der oberen Stadt ist ein alter Bau mit Bogen, jetzt zur Moschee gemacht; über dem westlichen Eingange seiner Pforte steht eine Inschrift, welche ein von einigen Kriegerern den Kaisern Marc. Aurel. Antoninus und Aurel. Verus geweihtes Denkmal bezeichnet. In der Stadt fand Burckhardt ²²⁾ eine Salpeterfabrik. Die salpeterreiche Schutterde zwischen den Bauten wird in Holzgefäße gethan, welche an einer Seite mit kleinen Löchern versehen sind, die das hineingeschüttete Wasser wieder in kleinere Gefäße abtröpfeln lassen, aus denen man dies in kupferne Kessel zum Abkochen bringt. Stellt man dies Wasser an die freie Luft zur Verdunstung, so schießen an der Innenseite des Kessels die Krystalle an, welche späterhin durch nochmaliges Waschen von allen Unreinigkeiten befreit werden. Hundert Rotolas Salpetererde geben ein bis anderthalb Rotola Salpeter. Der Scheich des Ortes, der dieses Geschäft auf seine Rechnung betrieb, sagte, daß er jährlich an 100 Kantar (Centner) nach Damaskus versende. Auch eine Pulverfabrik war hier. G. Robinson und Chesney, die nur 20 Jahre später diesen Ort besuchten (den 3. Novbr. 1830), fanden nicht einen einzigen Menschen in ihm, obwohl er noch vor kurzem bewohnt gewesen zu sein schien. Sie sahen in den Straßen, welche aus dem Felsen gehauen und an den tiefern Stellen der Fläche durch Ausmauern nivellirt waren, dieselben von Rädergleisen durchfurcht, unstreitig aus ältesten Zeiten, da gegenwärtig im

²²⁾ Burckhardt bei Gesen. I. S. 202; Corp. Inscr. Graec. I. c. Nr. 4560, fol. 250; vergl. G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 134.

ganzen Ledscha und Haurân kein Räderkarren zu finden ist. Auch bemerkten sie hier an der innern Seite mancher Thürflügel von Stein, die meist nicht über 4 Fuß Höhe hatten, Spuren von eisernen Ketten, mit denen man sie von innen geschlossen, was noch von keinem der früheren Reisenden beobachtet war. In vielen der Hausruinen sahen sie Haufen der salpeterreichen Schutтерde liegen. Die Ursache der gänzlichen Verödung der Stadt blieb ihnen unbekannt.

Vierter Tagemarsch (2. Dezbr.). Von Schaara suchte Burckhardt die Ruinen an der nördlichen Loehf, zumal die von Miffema kennen zu lernen, von denen die Landleute ihm schon vielfältig gesprochen hatten (s. ob. S. 876). Er reiste früh aus, entlang der Grenze des War in östlicher Richtung, und kam schon nach dreiviertel Stunden zu den Wasserquellen Scheraya, 5 bis 6 an der Zahl, dicht an der Grenze des War gelegen, die sich bis Miffema erstrecken, indem sie die ganze Ebene bis dahin bewässern (auf Gaillardots Karte sind hier offenbar die Namen von Schaara und Miffema, wenn Miffema wirklich dem Rouzmié entspricht, irrtümlich verwechselt, wie dies auch Burckhardts Specialblatt von Haurân darthut). In diesem wasserreichen Gebiete bauen die Einwohner von Schaara im Frühjahr ihr Gemüse und Wassermelonen, und im Sommer besäen die Araber aus der Ledscha die benachbarten Felder mit Weizen; aber die Einsammlung zur Erntezelt wird wegen durchziehender Beduinen selten ertragreich.

Miffema oder Miffemi²³⁾ (Phaena). Diese Stadt liegt 1½ Stunde gegen N.O. von Schaara, ihre Ruinen zeigen einen Umfang von 3 Miles engl. und bieten eine überraschende Menge von antiken Inschriften dar. Gleich an einem der ersten niedrigen Gebäude, über dessen Thüreingang, zeigte eine sehr gut zu Anfang des dritten christlichen Jahrhunderts ausgehauene Inschrift, daß sie von einem Soldaten der Legio Gallica, einem Chiliarchen, herührte, der hier unter Kaiser Caracalla (reg. 211—216 n. Chr.) ein Bildniß stiftete²⁴⁾.

Die Hauptruine in der Stadt zeigte ein ziemlich erhaltener Tempel, eins der geschmackvollsten Gebäude im ganzen Haurân²⁵⁾. Eine breite gepflasterte Area, von kurzen Pfeilern

²³⁾ Burckhardt Trav. p. 115—119; b. Gesenius I. S. 203—208.

²⁴⁾ Corpus Inscr. Gr. I. c. Nr. 4548.

²⁵⁾ Abbildung in Léon de Laborde, Voy. en Orient. Livr. XXI. 1) Missemi, Vue ex-

umgeben, führt zu einer Treppenschucht von 6 Stufen, die an seiner ganzen Fassade vorüberläuft, mit dem Säulengange vor dem Eintritt in denselben, von dessen 7 korinthischen Säulen nur noch 3 aufrecht stehen. Zu beiden Seiten der breiten Mittelhür, ohne Sculptur, befinden sich kleine Thüren mit Nischen über ihnen. Die große Thür war von innen mit kleinen Steinen zugemauert. Das Innere des Tempels hat 16 Schritt ins Gevierte; 4 korinthische Säulen in der Mitte des innern Raumes, im Viereck gestellt, trugen die Decke (G. Robinson fand sie eingestürzt). Dem Eingange gegenüber befindet sich eine große halbkreisförmige Nische, deren oberer Theil wie Muschelwerk ausgehauen ist. Mehrere Nischen, Pfeiler, Bogen finden sich im Innern, und auf jeder Seite der Nische ein kleines finsternes Gemach. An den Pfosten der Thüren, auf einigen Piedestalen und Quaderstücken dieses Tempels allein fanden sich viele Inschriften, von denen Burckhardt 10 copiren konnte. Die lehrreichsten unstreitig sind die 3 Inschriften über einer Tempelhür und an 2 Basen von Piedestals, auf denen Statuen gestanden, in welchen der alte Name der Einwohner Phaenesier (*Φαινέσιοι*)²⁶⁾ deutlich zu lesen ist, so daß hier die antike Stadt Phaena lag, deren Situation bisher unbekannt geblieben. Es ist die *Φαινά*, welche des Hierocl. Synecdemus²⁷⁾ in der Eparchie Arabiens, zugleich mit Philippopolis, Dionysias, Kanatha, Adraffos, als Episcopopolstadt aufgeführt (dort irrig für die Phaeno in Arabia petraea, Erdk. XIV. 24, 125, 230, gehalten), und die auch in den Notit. eccles. bei Reland. Pal. 218 als *Φένουρος* vorkommt. Dies ergibt sich unverkennbar, da sie in einer vierten Inschrift am Thürpfosten des Tempels, Nr. 4551 des Corp. Inscr. Gr., auf welcher der Name der Phaenesier wiederholt ist, die *Μητροχωμία τοῦ Τράχουρος*, der Mutterort der Trachonitis, genannt wird (*Τραχωρίτις* bei Hieronymus im Onom. s. v. und Joseph. Archaeol. XVI. c. 8 u. 9 etc.). Auf dieser 40zeiligen Inschrift wird vom Proconsul Julius Saturninus den Phaenesiern bestätigt, daß ein Xenodochium (Werbhase, Mensil oder Karawansehai) zur Aufnahme der Fremden hinreichend sei. Wahr-

térieure d'un Temple en Ruines. 2) Vue intérieure; woraus sich ergibt, daß der größere Theil des gewölbten Dachs noch besteht, und nur einzelne Steinbalken aus demselben herabgestürzt sind.

²⁶⁾ Corpus Inscr. Graec. Nr. 4542, 4543 u. 4544, fol. 245 etc.; Burckhardt, Trav., Introd. by Leake p. x u. xi; bei Gesenius I. S. 205 — 207 u. Not. S. 510. ²⁷⁾ Wesseling, Itin. Ant. fol. 723.

scheinlich in Folge des Mißbrauchs ihrer Hospitalität hatte der Magistrat der Stadt dieses Schreiben am Tempel als einen Befehl des römischen Proconsuls zu seiner Sicherheit veröffentlicht. Und so tritt schon früh die Ausübung der Gastfreundschaft und ihr Mißbrauch in demselben Lande der Trachonitis, wie heute im Haurân und der Ledscha, hervor. Die Zeit dieser Inschrift bleibt einigermassen unbestimmt; dagegen treten in den andern Inschriften als Kaiser die beiden Antonine (138—180 n. Chr.), Septimius Severus (193—211) und Caracalla (211—217 n. Chr.) hervor, unter denen die Stadt Tempelweihen und Denkmale erhielt, und vorzüglich in der römischen Periode vor der christlichen geblüht zu haben scheint, aus der keine der copirten Inschriften datirt. Es sind Tribunen, hier Chiliarchen genannt, ein Petusius Eudemius der Legio XVI. Flavia Firma, ein Euseus der Legio III. Gallica, welche die Denkmale setzen, und derselbe Petusius Eudemius errichtet hier ein Standbild der Isis (Nr. 4546). Damals müssen also doch die Arabes Trachonitae (*Τραχωνῖται Ἀραβες* b. Ptol. V. c. 15, fol. 140), wie sie Ptolemaeus als Anwohner des Berges Alfadamus (d. i. Dschebel Haurân) nennt, durch die römischen Grenz-Legionen besser gezügelt worden sein, als heutzutage dieselben Gegenden durch die türkischen Milizen der Paschas von Damascus. Denn auch die Ituräer wurden zu derselben Zeit durch die Legionen in Zucht gehalten²⁸⁾, wie sich aus ihren Monumenten ergibt.

Und diese an Inscriptionen reiche Stadt stand zu Burckhardts Zeit ganz menschenleer, nur ein paar Tagelöhner traf er dort an, welche die Salpetererde aufgruben; auch als G. Robinson 20 Jahre später ihre Trümmer besuchte, war in ihr keine menschliche Seele zu finden; am Dünger sah man nur, daß zuweilen Vieh hierher kommt.

Von hier begab sich Burckhardt auf die Rückreise²⁹⁾ gegen N.N.W. über die wüste Ebene nach Dschebel Kessue zu, ein Weg, der in der Sommerzeit von den Keneseh stark besucht wird, auf ihren Zügen durch den Haurân hin und zurück. Daher diese Ebenen in allen Richtungen von Fußsteigen durchschnitten sind, die von den Kameelen getreten werden und Darub el Arab heißen. Nach 2 Stunden zeigte sich links das verfallene Dorf Om el Kezar,

²⁸⁾ Fr. Münter, de Rebus Ituraeorum. cap. X; Historia sub Augustis ante Constantin. M. p. 27 etc. ²⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 119; bei Gesenius I. S. 208.

900 West-Asien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 11.

eine Stunde östlich von da aber ein einzeln stehender Pfeiler. Amud Gəzubb, d. h. die Morgensäule genannt, daran mehrere Inschriften sein sollen, was Burckhardt aber diesmal zu spät erfuhr (1812 von ihm besucht, s. unten). Von da ging es gegen Nord; mit Sonnenuntergang erreichte man, nach $3\frac{1}{4}$ Stunde von Nissima aus, das verfallene Dorf Merdschan, wo nur ein paar Aecker mit Getraide besät werden.

Fünfter Tagemarsch (3. Dezbr.). Das kleine Dorf Merdschan liegt malerisch auf sanftem Abhang nah am Fuß eines Berges und ist von Obstgärten und Pappeln umgeben, die der Blünderung entgangen waren; ein dicht vorüberfließender Bach bewässert einige Felder. Nur 20 Minuten weiter in Nord liegt Ain Taby (oder die Quelle der Gazelle), die aus mehreren Brunnen besteht, davon einer mit einer gut gebauten Mauer umgeben war, von der noch einige Reste vorhanden sind; $1\frac{1}{2}$ Stunde weiter liegt Sogba, nur wenige Häuser; $\frac{3}{4}$ Stunden weiter Deir Ali, jenseits eines kleinen Baches von gleichem Namen. Von diesem Dorfe, am westlichen Fuße einer Anhöhe gelegen, ist ein kleines Dorf Meschdie wenig entfernt, in dem an 3 Stunden breiten Thale zwischen Dschebel Mare und Dschebel Khlara, das meist angebaut ist. Von hier gegen N.W. wurde nach 2 Stunden el Kessue erreicht, und mit Sonnenuntergang Damascus. —

Erläuterung 2.

Die Ostseite der Ledscha, El Loma; von el Merdschan über Beraf, entlang dem Wadi Loma bis Dm Zeitun, Schobba, Murduk und Saleim, am Südenbe der Ledscha zum Dschebel Haurân; nach Burckhardt (1812).

Um die merkwürdigen Ortschaften im Süden des Dschebel Haurân, um Bosra und Dscherasch und südwärts des Jabok, kennen zu lernen, brach der unermüdlche Burckhardt (im April 1822) von seinem Standquartier in Damascus von neuem auf, und wählte diesmal, zur Vervollständigung seiner Kenntniß der Ledscha, einen zuvor gänzlich unbekannten, neuen und auch seitdem von keinem andern Reisenden wieder betretenen Weg, nämlich den an der Ostgrenze der Ledscha entlang, von N. nach S., eine Entdeckungsreise,³⁰⁾ auf der wir ihn jetzt zu begleiten haben.

³⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 212—224; b. Gesenius I. S. 343—362.

Erſter Tag (21. April 1812). Von Damaskus nach Merdſchan. Zu dem aus dem Vorigen ſchon bekannten Wege über Kauſab (*Kwáßn* bei Epiphanius, oder *Kwáßn*, ſ. Reſland, Pal. 202) u. a. D., ſind folgende neue Angaben hinzuzufügen. Der nordöſtliche Theil von Dſchebel Keſſue heißt Dſchebel Nadelhe. Von Keſſue ging der Weg gegen S.S.D. in $\frac{1}{4}$ Stunden durch das kleine Dorf Hauſch el Madſchebye; Hauſch bezeichnet nur kleine, ſich aneinander ſchließende, durch Mauerwände nach außen gegen Ueberfälle geſchützte Dörfer oder Gebäude, deren einziges ſtarkeſ, hölzernes Eingangsthor in der Regel jeden Abend ſorgfältig verwahrt wird.

Deir Ali liegt $1\frac{1}{4}$ Stunden weit von Keſſue, und ihm nördlich, auf dem Gipfel des Dſchebel Keſſue, der Mez ar el Kha-Iedhe. Deir Ali iſt ein von Druſen bewohntes Dorf, die durch ihre Tapferkeit bei den Arabern in großem Reſpect ſtehen, und daher, nebt ſo vielen andern ihrer Secte, von den ſanatiſchen, aber feigen Damascenern nicht verdrängt werden können.

In El Merdſchan, $3\frac{1}{4}$ Stunden von Keſſue, wo Burdhardt 2 Jahre zuvor nur eine einzige chriſtliche Familie angetroffen, lebten jetzt 8 biß 10 Familien, meiſtens Druſen, die erſt aus dem verarmten Schaara (ſ. ob. S. 896) hierher eingewandert waren. Sie hatten in dieſem Jahre den fruchtbaren Boden um Merdſchan angebaut und an 120 Centner Waizen und Gerſte ausgeſät; die vom Dorfe bezahlten Steuern beliefen ſich auf 1000 Piaſter (50 Pfd. Sterl.), außer dem Tribut, den die Beduinen erpreßten. Nach einem Tage Aufenthalt verließ Burdhardt, am 23. April (zweiter Tagemarsch), den Ort und kam nun nach $\frac{1}{2}$ Stunde gegen S.D. an dem einzelnen, ſchon oben erwähnten Pfeiler Namud Eszubb, d. i. die Morgenſäule ³¹⁾, vorüber. Sie iſt 20—30 Fuß hoch, rund aus dem Baſaltſtein erbaut, mit jonischem Capital und hat ein hohes Piedeſtal; aber Inſchriften fanden ſich nicht, daneben aber Trümmer von 3 oder 4 andern Pfeilern, die einen kleinen Tempel gebildet zu haben ſcheinen; auch zeigten ſich noch Reſte einer unterirdiſchen Waſſerleitung, die von Merdſchan biß zu dieſer Stelle der Säule führte. Von da in 1 Stunde, am Dorf Beidhan vorüber, wo eine Salpeter-

³¹⁾ Abbildung in Léon de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livrais. XXIX. Colonne isolée dans la Plaine du Haurán entre el Keſſoué et el Mismé.

fabrik, aber 2 Stunden von Merdschan nach S.D. gen D., nachdem der Weg über eine niedrige Ebene zwischen dem Dschebel Kessue und der Ledscha hingeführt, wurde die verfallene Stadt Beraf am nördöstlichen Vorsprunge der Ledscha erreicht. Große, öffentliche Bauten finden sich hier nicht, wol aber viele verfallene Privatwohnungen, die Schutterde genug für 2 Salpeterfabriken liefern, deren Ertrag monatlich 15 bis 16 Centner ausmachte; jeder Centner wird hier zu 15 Schilling verkauft, und, bis zum See Liberiaß transportirt, wird er mit dem doppelten Preise bezahlt. Ein paar griechische Inschriften an dortigen Ruinen, wo auch ein großes in Stein gelegtes Wasserbehälter, geben keinen Aufschluß über die antiken Namen der nicht unbedeutenden Stadt. Eine Stunde in S.W. von ihr stehen die Ruinen eines Thurms Kassar Seleitein, nebst einer Dorf ruine. Zwischen Beraf und der gegen S.S.W. liegenden Stadt Missema (Phaena)-liegt im Loehf, dem Nordrande der Ledscha, die Stadtruine Dm Gsfud; auch noch 28 andere Ortschaften in der Ledscha selbst wurden aus dem Munde dortiger Araber dem Reisenden aufgezählt, von denen wir noch keine weitere Kunde erhalten haben. Nur beweisen sie, wie bevölkert einst auch dieser gegenwärtig so verödet erscheinende Landstrich der Ledscha in frühern Jahrhunderten gewesen sein muß. Gegen Beraf hin streifen von N.W. gegen S.D. zwei unter sich parallele, nur niedrige Gebirgskzüge, Dschebel Kessue im Ost und Dschebel Khiara im West, die schon früher genannt wurden, an deren nördlichem Ausgange, in der Mitte des zwischenliegenden Thales, die Station Kessue liegt, von der die Route eben im Thale zwischen beiden über Merdschan nach Beraf am Südostende dieser Einsenkung führt, wie Missema an dessen Süden, wo dieses an den Klippensaum der Ledscha anstößt. Nach Burckhardts Versicherung besteht der östliche Höhenzug des ganzen Dschebel Kessue aus demselben schwarzen Gestein wie die ganze Ledscha. In Beraf nahm Burckhardt einen Mann zum Wegweiser, um ihn längs dem östlichen Loehf der Ledscha zu begleiten, der unter dem Namen El Lowa bekannt ist, weil ein Winterstrom, der Wabi Lowa (Wabi el Liwa bei Eli Smith), der im Süden auf dem Dschebel Gaurân entspringt, direct gegen den Norden fließt, mit seiner Thalsenkung und seinem wasserreichern Laufe die ganze Ostseite der Ledscha bis in die Nähe von Beraf begleitet, und auch von diesem Orte seinen Lauf weiter

nordwärts fortsetzt, bis er von da nach 7 bis 8 Stunden ostwärts von Damascus sich in den Bahr el Merdsch, oder in die große Wiesen- und Sumpffläche des Binnensees ergießt, in der sich auch die Flüsse von Damascus insgesammt verlieren. Der Thalsenkung dieses Wadi Lowa, der dort allen Ortschaften und Städten ihre Wasserbehälter füllen muß, folgte nun Burckhardt einige Tagereisen aufwärts bis zu dessen Ursprunge am Nordabhange des Dschebel Haurân, in der Nähe von Schohba. (Auf Zimmermanns Karte, deren Verfasser bei ihrer Ausarbeitung während 6 Jahren bemüht war, immer jeden neuen Fortschritt in ihre Construction aufzunehmen, was aber wegen Ungenauigkeit der Angaben oft die größten Schwierigkeiten machte, sah sich deshalb auch genöthigt, da die Combinirung der Angabe Gaillardots vom El Lowa-Fluß mit der der ältern Burckhardtschen Skizze Haurâns und dieser Flußlinie zur Zeit noch nicht zu Stande zu bringen war, statt des einen Flusses die beiden Zeichnungen gesondert neben einander herzusetzen, zu künftiger Berichtigung, obgleich nur der eine el Lowa damit gemeint ist). Von Berak gegen S.E.D. kam Burckhardt in 1 Stunde zu diesem Lowa, in der Nähe einer verfallenen Brücke, von welcher der Wadi aus der nördlichen in eine mehr östliche Wendung übergeht. Da es in der Winterzeit sehr stark geregnet hatte, so standen an verschiedenen Stellen noch Wasseransammlungen im Wadi. Nach 1½ Stunde kam man an der verfallenen Stadt Issurra vorüber, die rechts liegen blieb, und zog in der fruchtbaren Ebene fort, welche die steinige Ledscha an ihrer Ostgrenze umsäumt. Nach 2 Stunden Weges, mehr gegen Süd gerichtet, blieb rechts die verfallene Stadt El Gazzem liegen und weiterhin Meharetein, ebenfalls in Trümmern; alle an der Grenze der Ledscha, so wie auch 3 Stunden weiter Khelkhele, wo im Hause des Besitzers einer Salpeterfabrik eingekehrt wurde. Der frühere Anbau der Felder in diesem ganzen Thal entlang, das jetzt wüste liegt, begrenzten noch die Steingehege, mit denen die Räume an verschiedenen Stellen eingefast waren. Der Wadi Lowa fließt an einigen Stellen ganz nahe an der Ledscha hin, an andern geht er wol eine Meile weit ostwärts in die Ebene hinein; seine Ufer waren im Frühlingsmonate mit der üppigsten Weide bedeckt, die aber wenig benutzt wird. Die Bewohner der Ledscha fürchten sich über die Grenzen derselben hinauszugehen, wegen der fortdauernden Fehden mit den mächtigen Menezeh und der Strel-

tigkeiten mit der Regierung von Damaskus. Die Aenezeh dagegen tragen auch Scheu wegen der nächtlichen Räubereien und wegen des Feuergewehrs der Araber, die in der Ledscha wohnen, sich dieser zu sehr zu nähern: denn in die klippige Ledscha kann man sich leicht, wie in ein Asyl, zurückziehen. - Die Arbeiter in den Salpeterfabriken sind Drusen, die ihres persönlichen Muthes und ihres Nationalgeistes wegen bekannt sind, und dadurch die Araber in gehörigem Respect erhalten. -

Dritter Tagemarisch (24. April) ³²⁾. Rhelkhele ist, wie alle Städte im Haurân, ganz von Stein erbaut, aber öffentliche Gebäude sah Burckhardt hier so wenig, wie in irgend einer Stadt der Lowa, bis zu ihrer südlichsten Grenzstadt Om Ezzeitun, wo sie wieder beginnen; einige mäßig hohe Thürme ausgenommen, welche ihm Kirchtürme gewesen zu sein schienen. Doch zeichneten sich auch ein paar Häuser durch höhere Bogen in den Zimmern und durch einige, wiewol schlecht gearbeitete Verzierungen an den Thüren aus. Erst 2 Stunden in S.D. von der Stadt liegt in der Ebene der hohe Hügel Rhaledie, mit Ruinen einer Stadt auf seinem Gipfel. Ganz nahe dabei sind die nördlichsten Vorsprünge des Dschebel Haurân, die auf dieser Seite sich durch eine Kette niedrer Hügel auszeichnen. Eine Stunde in Ost der Stadt liegt der Hügel Tel el Affsor; weiter in Ost die Dorfruine Dschob Ezzerob, und noch weiter in D., 9—10 Stunden fern, das verfallene Dorf El Kasem, mit einem kleinen Bach in der Nähe. In der Richtung des Tel Rhaledie und in S.D. von ihm liegen die verfallenen Dörfer Bezeine und Bezeinet. Von Rhelkhele aus war die Richtung des Weges bisweilen S.D. oder S., so wie man den Krümmungen der Ledscha und der Lowa folgte. Eine halbe Stunde weit liegt die Dorfruine Dsakeir in der Ledscha, die sich hier östlich in der Richtung des Tel Schiehhan wendet; auf dessen südöstlicher Ecke steht die verfallene Stadt Sowarat el Dsakeir, wo ein Haufe Araber vom Stamme Szolut lagerte, mit dem man frühstüfte.

In $\frac{1}{4}$ Stunden erreichte man Nedheimy, wo der Boden mit Ueberbleibseln von alten Einschließungsmauern bedeckt war; dann in $1\frac{1}{2}$ St. folgt El Hadher, in $1\frac{1}{4}$ St. El Laheda, in 2 St. Dmten, in $2\frac{1}{2}$ St. Meraßraß (Mourassa bei Gaillardot), in 3 St. Om Haretein und in $3\frac{1}{2}$ St. Effamera (Bouhemera

³²⁾ Burckhardt, Trav. p. 217; b. Gesenius I. S. 351.

bei Gaillardot). Diese Ortschaften liegen alle in Trümmern und beweisen den einst blühenden Zustand der Ledscha. In 4 Stunden ward Om Ezzeitun (Om Zeitoun b. Gaillardot) erreicht. Die Vortheile eines Wadi, wie der Loma, für diese Gegenden, wo die Landescultur immer der Richtung der Winterströme, eben so wie in Aegypten dem Nil, folgt, sind nicht zu berechnen; das Land hat deren nicht viele, aber die vorhandenen werden hier auf das beste zur Bewässerung der Felder benutzt, wenn die Regengüsse aufgehört haben. Quellen sind selten und nur aus den Wadis füllen sich die Wasserbehälter, welche bis zur Wiederkehr der Regenzeit Menschen und Vieh versorgen. Bloß der Menge der im Oschebel Haurân entspringenden Wadis, sagt Burckhardt, verdanken die Bewohner im Haurân die Mittel ihrer Existenz und den günstigen Erfolg ihres Ackerbaues.

Die Stadt Om Ezzeitun zeigt in dem Umfange ihrer Ruinen ihre frühere Bedeutung; sie war damals (1812) nur von 30 bis 40 Familieu, meist Drusen, bewohnt. Doch bemerkte Burckhardt nur ein einziges altes Gebäude von einiger Wichtigkeit, nämlich einen kleinen Tempel, von dem nur noch ein Bogen im Innern und das Thor übrig waren, auf jeder Seite des letztern mit Nischen. Unter mehreren Weihe-Inscriptionen, die aber zu zerstückelt, hatte die längste, 9zeilige einen Namen *Οὐμπρανικός*, den Gesenius für einen Magistratstitel hielt, der in spätern Zeiten als *Spravnik* bekannt ist; aber Prof. Franz hält ihn doch an dieser Stelle³³⁾ vielmehr für einen eignen Namen. Auf einem langen schmalen Steine in der Mauer eines Hofes, nahe am Tempel, spricht eine Inschrift von einem Bau unter dem Consulate des M. Macrius Bassus und L. Ragonius Quintanus, das in das Jahr 289 n. Chr. G. unter Kaiser Diocletian's Regierung in die hier noch nicht christliche Zeit fällt, auf welchem man die Titulatur des Consuls *λαμπρότατος*, der Erlauchte, vorfindet. Seezen hatte den Ort es Seitân, wie er ihn schreibt, wol nennen hören, aber nicht besucht, und Buckingham hat ihn ganz übergangen. Capt. Chesney ist der einzige, der ihn später besucht hat³⁴⁾, aber keine neuen Daten darüber mittheilt. Burckhardt fand die Drusen in Ezzeitun so übel gegen ihn gestimmt,

³³⁾ Corpus Inscr. Gr. I. c. Nr. 4591, fol. 257; bei Gesenius I. S. 354; auch Nr. 4593, b. Burckhardt, Uebers. v. Gesenius I. S. 356.

³⁴⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 145.

daß er sein ganzes Ansehen, das ihm sein Firman des Pascha gab, gegen sie aufrecht halten mußte, und es vorzog, statt bei ihnen, wie er beabsichtigt hatte, zu übernachten, lieber noch am späten Abend weiter gegen den Dschebel Haurân zu reiten, um in einem Lager von Arabern die Nacht zuzubringen. Der Wahn hatte sich unter den Drusen verbreitet, er habe im Jahre 1810 bei seinem ersten Besuche in diesen Gegenden, nahe Schohba, einen Schatz entdeckt, und jetzt sei er zurückgekehrt, um dessen zurückgelassenen Theil nachzuholen und zu entführen. Im Araberlager, unfern dem Tel Schiehhan und dem Ursprung des Wadi Loma, fand er eine gastfreie Aufnahme und bei hellem Mondschein eine fröhliche Versammlung, in der die jungen Mädchen des Stammes Gesang und Tanz bis Mitternacht fortsetzten. Man feierte die glückliche Rückkehr eines der jungen Männer aus der Gefangenschaft der Anezeh, die ihn auf einem Räuberdurchzug entführt und in Eisenfesseln geschlagen hatten, wovon er die Wunden noch aufzeigte. Seine Freilassung war nur auf ein Lösegeld von 30 Kamelen durch einen seiner Freunde erfolgt. Nur eine halbe Stunde vom Lager erhob sich der isolirte Tel Dobba, den wir schon oben in S.W. von Schohba kennen gelernt. Nur eine Viertelstunde nordöstlich davon liegt Bereit und eine Stunde südlicher Seleim, beides Orte, die noch im Jahre 1810 bewohnt, aber in diesem Jahre schon wieder verlassen waren, weil die Raubüberfälle und die Verarmung die wenigen Bewohner mit ihren Familien zur Wanderung genöthigt hatte. Hier war der Fuß des Dschebel Haurân auf dem Dstrande der Ledscha, dem el Loma, erreicht, wie wir ihn zuvor schon auch in der Richtung des Westsaumes, dem el Loehf, erreicht hatten. Es bleibt uns nur noch ein dritter Weg zu ihm, aus der Ebene Haurân's, deren Mukra, von Mesereib und Kemtha, als Seitenstraße der Hadjroute, zu erwähnen übrig, die wir bis zu den genannten Orten schon kennen lernten (s. ob. S. 846), von denen weiter südwärts bis Bosra uns noch einige fragmentarische Angaben zur Kenntniß einiger minder bedeutenden Ortschaften in der Haurân-Ebene vorliegen, über welche Seezen und D. v. Richter einige, wenn auch nur flüchtige Notizen gaben, die wir jedoch hier nicht ganz übergehen können.

Erläuterung 3.

Die Südwege durch die Ebene Haurân nach Bosra zum Dschebel Haurân; von Mesereib, Kemtha und el Gasaleh südostwärts.

1) Burckhardts Route von Mezereib direct südwärts über Kemtha zur Südgrenze Haurân's, und Seezens Route von el Gasaleh gegen S.O. über Deir es Szalt, Gereye, Gerak, Rakham, Deir el Kheleif und el Hössn nach Bosra (1812 u. 1806).

Von Mesereib sind wir schon oben dem Verb el Gadsch, d. i. der directen Gadschrouten, südwärts nach Kemtha gefolgt, von welcher Station diese ihren Südstrich über Kalaat el Mesref, oder el Fedhein (d. h. den sogenannten Scheideweg) weiter gegen den Süden verfolgt, und alljährlich von der Mekka-Pilgerkarawane durch die Wüste begangen wird (s. ob. S. 845, Grof. XIII. S. 425), weshalb sie eben außerhalb der Pilgerperiode nicht für einzelne Reisende sicher zu sein scheint. Wenigstens ist sie von allen neuern Reisenden so viel als möglich vermieden worden, und nur einmal haben G. Robinson und Capt. Chesney in der Nacht sie eiligst durchjagt, als sie nach Kalaat es Zerka³⁵⁾ wollten, weil sie ihnen am Tage als zu gefahrvoll (am 30. Novbr. 1830) geschildert worden war.

Burckhardt war auf seiner zweiten Haurân-Reise, wie wir oben sahen (s. S. 843), in Mezereib eingelehrt, als die Pilgerkarawane dort stationirte; zum weitem Fortkommen konnte er keinen Führer erhalten, weil die Räubereien der Anezeh auf der Südstraße gegen Dscherafch hin alles in Schrecken setzten. Er ritt also noch am Abend des letzten Apriltages (1812)³⁶⁾ allein von Mezereib ab zur Brücke, die nur eine Viertelstunde in Süd über den Wadi Mezereib führt und Dschiffir Kherrehan heißt. Hier sah er links ininigem Abstände das verfallene Dorf Kherbet el Ghazale, wo Seezen und von Richter übernachteten und wo zuweilen auch die Pilgerkarawane ihr Lager aufschlägt, um die Reise zu beschleunigen, oder auch sie zu verlängern. Nach einer Stunde immer am Wadi hin, wo mehrere Mühlen,

³⁵⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 170. ³⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 246; bei Gesenius I. S. 392.

908 West-Asien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 11.

fängt der District Belad Erbed (Ir bid?) an; rechts $\frac{1}{2}$ Stunde fern liegt das Dorf Tel el Schahab, 40 Minuten weiter der Dm el Dhan, der von Ost kommt, über den Dschezzar Pascha eine Brücke baute, eben da, wo der Weg im Winter sehr schlecht sein soll. Eine Stunde rechts von der Straße liegt El Torra auf der Spitze einer niedrigen Reihe von Hügeln, die im Kreis stehen, durch deren Mitte die Pilgeroute zieht. Hier sah Burckhardt den üppigsten Grasswuchs, durch den sein Pferd sich den Weg nur mit Mühe bahnen konnte, wie er auf künstlichen Wiesen nicht schöner sein kann. Weil Haurân daran so reich ist, so ist es eben der Lieblingsaufenthalt der Beduinen. Das Heumachen ist hier unbekannt, man läßt das überflüssige Gras verdorren und füttert das Vieh Sommer und Winter mit geschnittenem Stroh, wenn die Wiesen verbraucht sind. Vom Wadi Torra erreichte man in $1\frac{1}{4}$ Stunden gegen S. S. O. den Wadi Schelale, einen Waldstrom, der von den südlichen Bergen kommt, in tiefem Bette fließt, längs welchem man eine Zeitlang fortschreitet, bis man in $2\frac{1}{4}$ Stunden die Station Kemtha erreicht. Durch 3 hohe Quermauern im Wadi werden 2 Birkets gebildet, die der Karawane bei ihrem hiesigen Lager zur Tränke dienen (s. ob. S. 835). Das Dorf, in einer hügeligen Gegend gelegen, ist auf den Spitzen mehrerer Hügel erbaut, von etwa 100 Familien bewohnt. Die Umgegend ist sehr reich an Brunnen mit frischem Wasser. Die meisten Häuser sind an Kalksteinhöhlen angebaut und haben vorn nur Lehmwände. Der Scheich und seine Bauern waren, wie alle an der Pilgerstraße, meist sehr fanatisch und ungastlich gegen Christen. Kemtha ist nach dieser Seite hin gegen S. W. der letzte Ort im Haurân; dessen Grenze zieht sich an zwei in Trümmern liegenden Städten, Dm el Dschemal und Szamma (ob Szemmag bei Mesereib? s. oben), hin. Der District, der in dieser Gegend an Haurân stößt, heißt Ezzueit und erstreckt sich quer über die Berge bis fast nach Dscherâsch, wohin Burckhardt jetzt zu gehen beabsichtigte. Nördlich von Kemtha sah er eine kleine Kette von Hügeln, Ezzemle genannt, südöstlich ziehen bis Kalaat Mesref, einem verfallenen Kastell auf dem südlichen Ende des Dschebel Zueit. Direct gegen Süd, nach $\frac{1}{4}$ Stunden, wurden die Ruinen der Stadt Ezzereikh, am Fuße des Dschebel Beni Dbejd erreicht, von wo schon die ganz andere südlichere Landschaft des Dschebel Adschlun sich aus dem Gebiete Haurâns heraus zu erheben beginnt; weshalb wir Burck-

hardt später dahin begleiten werden, gegenwärtig aber zu den südöstlichen Routen von Mesereib durch die Haurân-Ebene zum Dschebel Haurân fürs erste zurückkehren. Denn Buckingham³⁷⁾, der 4 Jahr später, am 11. März 1816, den Weg vom Dschebel Ahschlun und von el Höhn mehr von S.W. gegen N.D. nach Remtha und zum Wadi Schelale hinabstieg, hat außer drei weißen Steintafeln, die er an der Dreibogenbrücke zu Remtha mit rohen Sculpturen von Thierköpfen angibt, keine neuen Beobachtungen über diese Route mitgetheilt.

Seegen wandte sich von Mesereib sogleich mit seinem Priester-Führer über Chûrbet el Gasaleh ostwärts ab von der Pilgerstraße, als er (am 12. Mai 1810) durch die Mitte der Haurân-Ebene seine Wanderung nach Bosra, am Fuß des Dschebel Haurân, fortsetzte, das er am 14. Mai auch erreichte. Nur wenig ist von ihm darüber in seinem Tagebuch aufgezeichnet³⁸⁾.

Erster Tagemarsch, von Gasaleh nach Hocham (12. Mai). Zuerst gegen S.D. in 2 Stunden nach Alma; von da in $\frac{1}{2}$ St. nach Deir es Szalt, wo früher ein Kloster gewesen. Weiter im Umweg gegen S.D., weil der directe Weg durch culturlosen Boden zu unsicher war, an kleinen Erhöhungen vorüber, erreichte man in halber Stunde das Dörfchen Deir el Szawara (d. i. Suwarov bei Buckingham, Thowara bei Burckhardt), $1\frac{1}{4}$ St. weiter an Herese vorüber, in 10 Minuten Herak, wo Seegen bei einem muhamedanischen Scheich abstieg und ein großes Wirtet bemerkte. Buckingham fand beide Orte von Raubparteien ausgeplündert (13. März 1816)³⁹⁾. Von da wandte sich der Weg mehr gegen Süd, erreichte in $\frac{1}{4}$ Stunden Rakham, ließ rechts davon das verlassene Dorf Korak liegen, von wo wieder nach einer Stunde das Dorf Mzephri (? unsicher) am Wadi Rakham sich zeigte, das ziemlich groß, aber nur von einer christlichen Familie bewohnt ward, wo man mit Kaffee bewirthet wurde. Hier traf Seegen einen Mann, der 120 Jahr alt sein sollte. Aus D. v. Richters nur flüchtiger Angabe seines raschen Rittes von Gasaleh (am 3. Novbr. 1816)⁴⁰⁾ in einem Tage nach Bosra ergibt es sich, daß er ungefähr dieselbe Route, von 12 bewaff-

³⁷⁾ Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 161 etc. ³⁸⁾ Seegens erste Haurân-Reise, 1806. Mscr. ³⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 184. ⁴⁰⁾ D. v. Richter, Wallfahrten. S. 179.

neten Reitern escortirt, genommen, da er auch die Orte Harek (wol Heraf bei Seezen), dann Rekem und Karak (wol Rakham und Korak bei Seezen) und viele andere Ruinenbörfer passirte; seinen Rastort am Mittag nennt er Dscheleb, den Seezen nicht nennt, wenn es nicht sein Deir el Ghlef, oder Deir ibn Rheleif bei Burckhardt (s. unten) ist, wo er die Nacht zubrachte. Hier wohnten 5 türkische und mehrere christliche Familien, die aber keine Kirche hatten. In der Nähe des Dorfes sah man einen großen Teich, der einem Wadi sein Wasser gab, und auf einer nahen Hügelreihe wurde das Grab eines moslemischen Heiligen gezeigt, den Buckingham ⁴¹⁾ Sheikh Hussein nennt, der dessen Grabmal von der felsigen Hügelreihe aus erblickte, auf dessen Rücken er die Ruine des Ortes Ichaty fand, 3 Stunden südlich von Rakham gelegen, von wo aus er an 30 Winkelmessungen für die Umgegend mittheilt, darunter auch der Gipfel des Kelb Haurân (el Gheleab), der D.S.D. 10 Stunden von Ichaty entfernt liegen soll. Die Felder umher zeigten viel Anbau, ohne eben sehr fruchtbar zu sein; hier sah Seezen die Rufen der Dreschschlitten mit porösen Stückchen Basalt beschlagen. Man nannte den Weizen hier Kamah und Gdsch, und hatte große Anzahl von Eseln im Gebrauch. Aus einer fragmentarischen Inschrift, die zugleich manche unsichere Schriftzüge und Lücken zeigt, in der auf der zweiten Zeile aber das Wort ΚΑΝΑΘΗΩΝ . . . sich befindet, und von Seezen copirt wurde, jedoch zu seinem noch nicht edirten Nachlaß gehört, glaubt der verdienstvolle Herausgeber dieses Nachlasses schließen zu dürfen, daß diese Dorfschaft, welche keine Architecturdenkmale darbietet, für die berühmte Kanatha zu halten sei (s. unten Kanuat). Buckingham ⁴²⁾ sagt, dieser Ort (er schreibt ihn Ibn Elâf) werde auch Deer genannt, sei bis auf einige Häuser ganz zerstört, in denen man runde und viereckige Fensteröffnungen wahrnehme. Ein pyramidales Gebäude daselbst hielt er für ein antikes Grabmal.

Zweiter Tagemarsch (13. Mai), von Deir ibn Rheleif nach dem Schloß el Hôhn bei Bosra.

Beim Abmarsch am Vormittag sah Seezen links am Wege den Ort Schëb, rechts Waelf auf unfruchtbarem Boden liegen. Nach $\frac{1}{2}$ Stunden erreichte er Rharaba (Charraba auf Seezens

⁴¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 185.

⁴²⁾ Bu-

ckingham, Trav. l. c. p. 187.

Karte), wo ein kleiner Quell Nebbea Orra, im Dorfe selbst aber ein tiefer großer Brunnen liegt. Hier ernteten die Bauern ihre Bohnen ein. Das benachbarte Land auf dem $\frac{1}{4}$ Stunden langen Wege nach Umwullet (der Karte, Um Welled bei Buckingham, sonst Om Waled) heißt nur Wüste, weil es ohne Wohnungen ist; denn Ackerbau könnte überall sein. Weizen stand überall gut, nur die Gerste war schlecht bestellt; nach Seezen's Erkundigungen gab hier der schlechte Acker doch noch im Ertrag das vierfache Korn, der gute das neunfache; im Ganzen fand er aber doch das Lob der Syrer von der Fruchtbarkeit des Haurân übertrieben nach orientalischer Art. Om Walid, früher ein Städtchen von Muselmännern bewohnt, hatte jetzt nur ein einziges christliches Haus mit einer verfallenen Kirche und dabei einen Teich. Buckingham gibt darin 30 muhamedanische Familien als Bewohner an. Südwärts von Om Walid, ehe man Schmerrin erreicht, passiert man das Dorf Gothe (Agtho-tha bei Buckingham)⁴³⁾, in dessen Nähe eine ovale Mauer und ein großer Steinhaufe das Grab eines einst mächtigen arabischen Chefs bezeichnet, der Agiz Ibn Sultan Hassani genannt ward. In Gothe ist eine christliche Kirche. Zwei Stunden weiter im Ost hörte Seezen den Ort Schmürrin (Schmerrin bei Burckhardt, s. unten) nennen, wo 9 christliche und 20 bis 30 moslemische Familien wohnen sollten. Vor dem Dorfe passirte er einen Wadi Sedi (oder Jedi bei Burckhardt), der aus dem Haurân kommt und bei Kalat Szalchät seinen Ursprung nehmen soll; er lag jetzt trocken; eine Steinbrücke von 3 Bogen führte über ihn an einer Mühle hin, wo auch ein gut erhaltener Thurm mit Inscriptionen sich erhebt; auch zeigten sich manche andre alte umgestürzte Gebäude aus Basaltquadern ohne Mörtel erbaut. Hierauf erwähnt Seezen eines alten Schlosses mit 2 Flügeln, in dessen Ruinen einige ärmliche Steinhäuschen angebaut sich zeigten; es wurde el Höhn genannt, der Wadi Sedi (oder Jedi), der daran vorüberzieht, liegt voll Basaltblöcke und bildet einen Teich. Nahe dabei liegt Bosra, die große Ruinenstadt, die Seezen am Morgen des folgenden Tages (14. Mai) erreichte.

⁴³⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 188.

2) Burckhardts östlichere Route durch die Haurân-Ebene auf der alten Hadischstraße von Bosra über Kere nach Ezra (1810).

Burckhardt hat auf etwas östlicherer Route, nördlicher am Gebirge hin, zwischen der so eben von Seezen angezeigten und der uns früher, entlang des Loehf der Ledscha, schon bekannten, seinen Rückweg von Bosra oder Schmerrin (also nach Seezens obiger Angabe nur eine deutsche Meile östlicher) nach Ezra (s. oben S. 853) durch dieselbe Haurân-Ebene, nur von Süd gegen Nord auf seinem Rückwege von Bosra ⁴⁴⁾, das er auf seiner ersten Haurân-Reise noch nicht selbst zu erreichen im Stande gewesen war, nach Damascus verfolgt, und so manche der von Seezen genannten Orte berührt, manche neue besucht, und so auch hie und da jene wenig besuchten Routiers in diesem Gebiete berührt, wie folgt:

Erster Tagemarsch (23. Novbr.). Von der nicht unbedeutenden Stadt Kereye, die Burckhardt genauer untersuchte, konnte er diesmal, obwohl sie nur 3 Stunden von Bosra entfernt liegt, und er sich dieser so weit näherte, daß er in halber Stunde Entfernung die Kuppel ihrer Moschee und das Castell gegen W.S.W. wol erblickte, diese letzteren doch nicht besuchen, weil er aus besondern Gründen es nicht für rathsam hielt, sich einer wilden Soldateska von 400 Mann Moggrebin anzuvertrauen, die damals in Bosra ihr Wesen trieb. Er kehrte also, sich den Besuch dieser Capitale Haurâns vorbehaltend, gegen den Norden zurück und erreichte bald das verfallene Dorf Schmerrin (Schmürrin bei Seezen), das nur $\frac{1}{2}$ Stunden von Kereye entfernt liegt. Hier, wie in el Hößn, fanden sich Fragmente griechischer Inschriften von Grabstätten; an einem nahe dem Dorfe stehenden Thurm eine arabische Inschrift, die aber zu hoch für Burckhardt stand, um sie abschreiben zu können; dagegen copirte er die in sehr großen Buchstaben über derselben stehende griechische einzellige Inschrift „*Ωήλιος*“, die auch weiter keinen Aufschluß geben konnte ⁴⁵⁾. Dicht neben dem Orte fließt der Wadi Zedi (s. ob. Wadi Sebi bei Seezen) vorüber, über den eine Dreibogenbrücke geht, welche öfter vom Winterwasser des Wadi überfluthet werden soll. Weiter westlich vereinigt sich dieser Wadi mit dem

⁴⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 105—110; s. Gesenius I. S. 189—194.

⁴⁵⁾ Corpus Inscr. Graec. L. c. fol. 272, Nr. 4656.

Whazale. Buckingham (14. März 1816) durchsetzte den Wadi Bedi (Beady bei ihm)⁴⁶⁾ zu einer Zeit, als sein tiefes schwarzes Bett ganz trocken lag; in Schmerrin (Semereen bei ihm) sah er einen quadratischen Thurm mit 5 übereinander aufsteigenden Cornischen, der ihn mit seinen seltsamen Ornamenten an chinesische Pagoden erinnerte. Von da erreichte er in einer halben Stunde den Fluß Ab Hamägha und eine halbe Stunde weiter Bosra.

Von Schmerrin ritt Burckhardt nördlich, links das Dorf Kharaaba (Charraba oben b. Seezen) liegen lassend; er befand sich auf der Pilgerstraße, die vor einem Jahrhundert von den Damaskus-Pilgern durch die Ledscha nach Sueida und Bosra hin eingeschlagen wurde, aber in neueren Zeiten verlassen ist (s. Erdb. XIII. S. 421); man erkannte sie an den umherliegenden Pflastersteinen, wenn diese nicht etwa noch aus römischer Zeit datiren, da die Tabula Peutinger die Route von Bosra nach Edrei als Via strata angibt. $\frac{3}{4}$ Stunden von Schmerrin, rechts der Straße, liegt das verfallene Dorf Deir Ghzeheir, mit einem Gebäude, das einem Kloster gleich sieht. Bei Sonnenuntergang wurde nach $2\frac{1}{4}$ Stunde von Schmerrin die Stadt Aere erreicht, die schon früher von Burckhardt am Fuß des Dschebel Haurân besucht war (s. unten). Am 24. und 25. Novbr. verweilte Burckhardt hier bei seinem gastfreundlichen Scheich, in der Hoffnung, einen Auszug von da nach Draa (Edrei) und den von dort eine Tagereise entfernt liegenden Trümmern von Om Edschemal und Om Gizzerub zu machen, die ihm nach dem, was er davon gehört hatte, sehenswerth erschienen. Aber die Streifereien der Serbie- und Scheraka-Araber machten jene Wege so gefährvoll, daß kein Führer, auch für bedeutenden Lohn, es wagen wollte, ihn dahin zu geleiten. Om Edschemal, im S.D. von Remtha, an der Südgrenze Haurâns gelegen, konnte er auch später nicht besuchen, als er doch Ende April 1812 derselben sehr nahe war (s. oben S. 908). Auch von einer dritten Seite, von Bosra aus, am 28. April, hatte er schon vergeblich alles angeboten, um diesen nur 8 Stunden von Bosra gegen Süd entfernt liegenden Ruinenort⁴⁷⁾ zu erreichen, den damals die Anezegeh völlig unzugänglich machten. Auch Buckingham, der erstaunt war über den scharfen Blick eines Arabers, welcher aus einer Ferne

⁴⁶⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 192.

⁴⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 237; bei Gesenius I. S. 378.

von 8 Stunden, von Szalchät aus, den Thurm von Um Dsche-mal⁴⁴⁸⁾ erblicken konnte, sagt, daß dieser Ruinenort 6 Stunden von Bosra gegen W.S.W. liegen sollte, aber besuchen konnte er ihn auch nicht. Eli Smith schreibt Um el Zemal, und nennt ein kleines und ein größeres des Namens, das er für Beth-Samul, bei Jeremias 48, 23, zu halten geneigt ist, da die Stadt zu dessen Zeit mit andern israelitischen Städten, die damals von Moabitern besetzt waren, von ihm zu Moabitis gerechnet ward. (Reland. Pal. 102)⁴⁴⁹⁾.

Zweiter Tagemarsch (26. Novbr.). Mit einem Droschkenführer setzte Burckhardt daher seinen geraden Weg gegen N.W. fort über eine angebaute Ebene, in $\frac{1}{4}$ Stunden nach El Kenneker, einem festen Gebäude mit ein paar Wohnungen rund umher. Hier waren alle Dörfer bewohnt; von einem Ueberfall der Wahabi war noch ein Brandfeld übrig. Desfilich, eine Stunde von hier, liegt Deir Eltereife, $\frac{1}{2}$ St. nordöstlich das Dorf Hadib und $\frac{1}{2}$ St. weiter Usserha, ein Dorf mit reicher Quelle; $1\frac{1}{2}$ St. in D. sah man Walgha. Vor Usserah wurde der Wadi el Thaleth überschritten, den Burckhardt zwischen Suelba und Zahuet erwähnt hatte. $\frac{3}{4}$ Stunden ging der Weg an diesem Wadi hin bis Thaaale, wo ein Birket. Nur Mohamedaner wohnten hier; in einem Gebäude, das jetzt zu einer Moschee dient, fanden sich mehrere griechische Inschriften, darunter die eine aus dem Innern der Vorhalle durch späte Zeit merkwürdig ist, da sie das Datum 633 p. X. n. aus dem 32sten Regierungsjahre des Kaisers Heraclius enthält⁴⁵⁰⁾.

Eine Stunde in S.W. von da liegt Tel Scheich Hussein mit dem Dorfe Deir ibn Kheleif (s. oben Deir el Ghies bei Seegen), westlich von El Keraf. Von Thaaale wurde westlich $\frac{1}{2}$ Stunde weit das Dorf Daara erreicht mit einem Wasserbehälter und einer kurzen Grabchrift. Nur 1 Stunde in W. von da liegt jenes Rakham, das auch von Seegen und v. Richter genannt wurde. Von da gegen N.W. $\frac{1}{4}$ Stunden wurde das Dorf Melihat Ali erreicht, von dem ein andres Melihat el Ghazale $\frac{1}{2}$ Stunde weit gegen Süd entfernt liegt. $\frac{1}{2}$ Stunden von jenem ersten Melihat erreichte Burckhardt das Dorf Rakhita, wo er sein Nachtlager nahm.

⁴⁴⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 216. ⁴⁴⁹⁾ Eli Smith in Robinson, Pal. III. 2. Anhang S. 906, Not. 4. ⁴⁵⁰⁾ Col Leake in Burckhardt, Trav. p. 107 Not.

Dritter Tagemarsch (27. Novbr.). Das Dorf hat einen großen Wasserbehälter und einen verfallenen Thurm, mit daran stoßenden gewölbten Gebäuden. An einem der Gewölbe stand eine Inschrift⁵¹⁾, die den Bau im Jahre 280 p. X. n., d. i. unter Kaiser Probus, errichtet angibt; also zu jener Zeit, als Kaiser Domit. Aurelianus Palmyra erobert hatte (272 p. X. n.) und die Macht der römischen Caesaren in Syrien um Vieles gewachsen war. Weniger sicher scheint die fragmentarische Inschrift über einer Thür das Jahr 645 als ein Datum der Erbauung zu bezeichnen.

Nach 1 Stunde wurde Melihat el Hariri erreicht, das diesen Namen deshalb trägt, weil sein Scheich in der Regel aus der Familie der Hariri gewählt ist; denn der eigentliche Name des Ortes ist Melihat el Atasch. An einer Thür zeigte eine Inschrift den Namen Domitianus. Von hier wurde in 5 Stunden Ezra erreicht, von wo Burckhardt nun das Innere der Ledscha besuchte. —

3) Burckhardts zweite östlichere, etwas von jener ersten veränderte Route durch die Haurân-Ebene von Aere über Daara, Melihat el Atasch, el Seraf und Serhef nach Raeme und Schemskîn (29. April 1812).

Diese zweite Route Burckhardts, welche er von Aere aus, auf dem Wege seiner zweiten Rückkehr aus dem Haurân, gegen Nord-West in einem Tagemarsche⁵²⁾ zurücklegte, durchkreuzte die obengenannten Routen und traf mit mehreren der dort von ihm, Seetzen und D. v. Richter genannten Orten so zusammen, daß dadurch wiederum manche der dazwischen liegenden Localitäten einige nähere Bestimmung erhalten, wie sich aus dem Folgenden ergeben wird.

29. April 1812. Von Aere am Westfuß des Dschebal nach Schemskîn durch die Ebene Haurân, nach Burckhardt.

Die ganze Entfernung wurde in scharfem Ritt an einem Tage in 9 $\frac{3}{4}$ Stunden zurückgelegt, aber die Distanz auf 12 gewöhnliche

⁵¹⁾ Corp. Inscr. Graec. I. c. fol. 272, Nr. 4659; bei Burckhardt, Trav. p. 107; f. b. Gesenius I. S. 193. ⁵²⁾ Burckhardt, Trav. p. 237—238; bei Gesenius I. S. 379—383.

916 West-Affien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 11.

Reisestunden geschätzt; ein Beduine war des Reisenden einziger Begleiter durch die Mitte der Nenezeh hindurch, mit denen derselbe befreundet war.

Von Aere in $\frac{1}{2}$ Stunde wurde der Wadi Ghothe passiert, mit dem Dorfe Ghothe (Rgotha bei Buckingham) zur Linken. Der Weg ging gegen N.W. gen N.; $1\frac{1}{2}$ Stunde fern lag das Dorf Om Waleb (Um Wullet bei Seegen, s. oben) und $1\frac{3}{4}$ St. das Dorf El Esleha, das vorzüglich von Christen bewohnt wird. Nach $2\frac{1}{4}$ St. passirte man den Wadi Sueida; nach $2\frac{1}{2}$ St. das Dorf Thale (oben Thaaale), dem der Tel Hossein mit dem Dorf Kheraba 1 St. westlich liegt (oben Tel Scheich Hussein und el Keraf?). In $3\frac{1}{4}$ St. kam man zum Dorf El Daara am Wadi Daara (wol nach obigem der Wasserbehälter). Hier aß Burckhardt zu Mittag in einem Lager von Arabern aus dem Dschebel Haurân, welche die Gewohnheit haben, sobald die Gegend von den Nenezeh geräumt ist, in die Ebene mit ihren Heerden hinabzusteigen, um hier ihr Vieh zu weiden. $4\frac{3}{4}$ Stunden in N.W. von Daara liegt Melieha el Nattasch (oben Melihat el Attasch), von wo der Weg W. gen N. führt. Nicht über $\frac{1}{2}$ der Ebene war hier angebaut, obwohl die Bauern in diesem Jahre weit mehr Getraide ausgesät hatten, als in vielen Jahren der Fall gewesen. $\frac{1}{2}$ Stunde von Melieha liegt südlich das Dorf Rakham; $5\frac{1}{2}$ St. fern das Dorf El Herak, und $5\frac{3}{4}$ St. weit das Dorf El Hereshek (Bestätigung obiger Angaben auf Seegen's Route!). In allen diesen Dörfern sind mehrere Wasserbehälter für die Sommerzeit. Sie werden entweder durch Winterströme, die vom Dschebel Haurân kommen, oder durch Regenwasser angefüllt, das von allen Seiten durch einige Canäle hinein geleitet wird. Sie sind alle aus alten Zeiten und durchweg aus dem schwarzen Haurânstein erbaut; aber in keinem der Dörfer zeigte sich ein großes Gebäude, das sich mit denen am Dschebel Haurân vergleichen ließe. Nahe bei Hereshek traf man auf die Lagerstätte einer Bettler-Karawane von einem Duzend Zelte und eben so viel Eseln, die jedes Frühjahr einen Streifzug nach dem Haurân machen, um von den Bauern und Arabern Almosen einzusammeln; meist Butter und Wolle, die sie bei ihrer Rückkehr nach Damaskus wieder verkaufen. Vor dem Zelte ihres Scheich, der unter den Dieben und Landstreichern von Damaskus ein Mann von Bedeutung ist, sah Burckhardt ein gutes Pferd angebunden. Er hieß El Schu-

hablin und Iud zu einer Tasse Kaffee und einigen Erfrischungen ein; aber Burckhardt's Reisegefährten, die ihn kannten, warnten vor ihm. $6\frac{1}{4}$ Stunde weit liegt das Dorf Olma, nicht fern links vom Wege, der gegen N.W. führte. Eine Stunde südlich von Olma liegt das Dorf El Kerek, 8 Stunden 25 Minuten vom Dorf Naeme. Die meisten dieser Dörfer stehen auf oder nahe bei kleinen Hügeln oder Fels, den einzigen Gegenständen, welche die Einförmigkeit der Ebene unterbrechen. In Naeme sah Burckhardt zum ersten Male einen verheerenden Heuschreckenschwarm, so daß sein Pferd bei jedem Schritt eine Menge derselben zerstampfte, da sie den ganzen Erdboden bedeckten, während er selbst die größte Mühe hatte, die, welche auf- und umherflogen, von seinem Gesichte abzuwehren. Man nannte sie hier Dscherab Nedschbat oder Dscherab Teyar, die fliegenden Heuschrecken. Nur von den Beduinen werden sie gegessen, von den Syrern nicht (s. Heuschreckenverbreitung in der alten Welt, Erdk. Th. VIII. 789—815). $8\frac{3}{4}$ Stunden von Aere, etwas rechts, liegt das Dorf Dhta; der Weg aber ging N.W. gen N., führte nach $9\frac{1}{4}$ Stunde am Dorfe El Kherbe, das links liegen blieb, vorüber und nach $9\frac{1}{4}$ Stunden war Schemskein, einer der Hauptorte im Haurân, erreicht, den wir schon oben kennen lernten. Auf Zimmermann's Karte sind mit mühsamer Anstrengung viele Orte dieser Routen schätzungsweise und combinatorisch einzutragen versucht worden, was allerdings wegen der Ungenauigkeit der Angaben große Schwierigkeiten darbot und nur Annäherung zu wirklichen Positionen gestatten konnte, die von spätern Beobachtern zu berichtigen sein werden.

§. 12.

Drittes Kapitel.

Der Gebirgsdistrict Haurân, der Dschebel Haurân, nach dessen Nord-, Mittel- und Süd-Gruppe.

Nachdem wir die Ebene Haurân's, en Nukra, und den Steindistrict Haurân's, die Ledscha, kennen gelernt, können wir zu der dritten natürlichen Abtheilung dieser Landschaft, dem Dschebel Haurân, fortschreiten, dessen Höhen wir schon lange aus weiter Ferne erblickt haben (s. oben S. 160, 259, 260, 398 u. a. D.).

Mit Burckhardt haben wir schon den nördlichen Anfang dieses Gebirgsdistricts in der Umgebung von Schohba und Saleim kennen lernen, auf der Südgrenze der Ledscha, wo die 3 oder 4 pseudovulkanischen Regelberge, der Tel Schiehan am Wadi Nimri und seine Nachbar-Tels, aus der beide Gebirgsformationen trennenden Ebene als nördliche Vorhügel sich erheben und der Tel Abu Temeir das am nördlichsten vorspringende Vorgebirge⁵³⁾ des Dschebel Haurân selbst bildet, von wo der Wadi Loma seinen Ursprung vom Tel Schohba gegen Nord, der Wadi Kanuat gegen West nimmt. Wir werden diesen von den Orten Schohba, Schakfa, Saleim, Atil, Kanuat südwärts bis Sueida und deren Umgebungen eingenommenen Theil des Dschebel Haurân unter dem Namen der Nord-Gruppe des Dschebel Haurân zusammenfassen, da er uns nur nach seinen Ortschaften bekannt worden und uns keine bestimmtere Benennung für denselben überliefert ist.

Die Mittel-Gruppe des Dschebel Haurân haben wir von Nere aus durch Burckhardt kennen lernen, der diesen Ort zum Mittelpunkt seiner Excursionen in den Kelb Haurân oder den hohen Haurân außersehen hatte. Auf diesem Kelb Haurân, an seinem N.-W.-Gehänge, entspringt der Wadi Sueida, der südlichste der 3 oben genannten Wadis (nach Buckingham, s. ob. S. 870), welchen Burckhardt für den wasserreichsten Strom des Dschebel Haurân erklärt, dem nun im Süden diese Mittel-Gruppe liegt.

Die Süd-Gruppe des Dschebel Haurân würde dann die natürliche Bezeichnung für die dritte Gruppe, für das Süden desselben vom Wadi Jedi an bei Schuerrin sein, in dessen Mittelpunkt Bosra, die alte Capitale vom ganzen Dschebel Haurân, gelegen ist.

Nach diesen drei natürlichen Haupt-Gruppierungen glauben wir die große Menge der sehr oft verwirrten Daten auf den verschiedensten Kreuz- und Quersfahrten der unterschiedlichen Reisenden doch ihrem wesentlichen Inhalt nach geographisch einigermaßen geordnet nach ihrem wahren übersichtlichen Zusammenhänge hier vorführen zu können, wobei uns wieder Burckhardt die beste Anleitung geben wird, da die andern Wanderer nur zu häufig (denn von Seezen sind uns nur Fragmente zu-

⁴⁵³⁾ Burckhardt, Trav. p. 70; b. Gesenius I. S. 139.

gekommen), ohne sich selbst genau orientirt zu haben, durch ihre Berichte nicht selten in Labyrinthⁿ herumführen. Auch hier haben wir insbesondere den Verlust des Tagebuchs der Reise von Eli Smith⁵⁴⁾, im Jahre 1834, die er als Missionar mit Dr. Dodge durch den Haurân gegen Süd bis Kerek zurücklegte, das durch Schiffbruch bei der Ueberfahrt nach Amerika verloren ging, zu bedauern, da beide Reisende die einzigen bisherigen in diesen Gegenden waren, die mit astronomischen Instrumenten versehen hier Breitenbestimmungen gemacht hatten, die uns bis jetzt gänzlich fehlen. In den von ihnen gemachten und veröffentlichten Notizen, nebst den wichtigen von ihnen aus dem Munde der Einheimischen aufgezeichneten Ortsnamen, wird auch des Dschebel Haurân erwähnt. Dieses Gebirge, heißt es, erscheint von N.W. wie eine vereinzelte Bergreihe mit der kugelförmigen Spitze Kelb oder Kuleib Haurân, die wahrscheinlich ein verlöschter Vulkan ist an seinem nördlichen Ende. Aber aus der Nähe von Bosra kann man entdecken, daß eine niedrige Fortsetzung sich südlich hinzieht, so weit das Auge nur sehen kann. Auf dieser niedern Seite steht das Kastell Sulchad, das man deutlich von Bosra sieht. Dies Gebirg ist vielleicht der Alfadamus des Ptolemäus. Wir bleiben dieser Aussage eines so trefflichen Augenzeugen ungeachtet bei unserer obigen Bezeichnung stehen, indem wir den hohen Kelb Haurân als Mittel-Gruppe des Dschebel Haurân beschreiben, da es hier im Gegensatz zu der südlichen, aber niedern selbst den beiden Missionären unbekannter gebliebenen Fortsetzung jenseit Bosra nur heißt, daß er am nördlichen Ende des ganzen langen Zuges stehe, wodurch also unsere Nord- und Mittel-Gruppe als in eine Masse zusammengefaßt ist, die wir hier um der Deutlichkeit der Berichterstattung willen nur von einander unterscheiden wollen, ohne die Natur des Gebirgssystems selbst, die wir ohnehin noch nicht näher kennen, dadurch zu bezeichnen.

Erläuterung 1.

Die Nord-Gruppe des Dschebel Haurân: Schaffa, El Hait, Murduk; Saleim, Natyl, Sueiba, Kanuat.

Von Schohba, dessen Lage wir oben auf der Grenze zwischen der Ledscha in N.W. und dem Dschebel Haurân in S.D.

⁵⁴⁾ G. Robinson, Pal. III. 2. Anhang S. 891, 910.

kennen gelernt, machte Burckhardt (15. bis 19. Novbr. 1812) einen Ausflug gegen N.D. nach Schakka und kehrte von da im Bogen gegen West und Süd wieder in die Nähe von Schohba zurück, um dann die südlicher gelegenen Orte Saleim und Sueida zunächst kennen zu lernen, und von diesem letztern, der einstigen Hauptstadt, am westlichen Fuß des nördlichen Dschebel Haurân gegen N.D. in einer Excursion die große Gebirgsstadt Kanuat zu erforschen. Von da wollte er nach Sueida zurückkehren und von diesem Ort weiter gegen Süd über Nere zur Mittel-Gruppe des hohen Haurân fortschreiten ⁵⁵⁾. Seetzen hatte schon früher 1805, vom 15. bis 19. Mai, die meisten derselben Hauptorte auf dem Rückwege von Bosra und dann wieder auf Kreuz- und Quermärschen vom 25. bis 30. Mai besucht, aber nur fragmentarische Notizen darüber in seinem Journal nachgelassen ⁵⁶⁾. Burckhardt ⁵⁷⁾ berührte einige derselben Hauptorte auf seiner Rückreise von Bosra und Nere am 16. bis 19. März 1816 bis Nedshran; G. Robinson und Capt. Chesney ⁵⁸⁾ haben dieselbe Gegend vom 8. bis 10. Novbr. 1830 flüchtig bereist über Saleim, Kanuat, Natyl und Sueida.

- 1) Ausflug von Schohba gegen N.D. nach Schakka und über El Hait am Tel Schiehhan, Ain Murbuk bei Schohba zurück nach Saleim.

Erster Tagemarsch (15. Novbr. 1812). Von Schohba ⁵⁹⁾ ging der Weg über die fruchtbare und angebaute Ebene am Nordfuße des Dschebel Haurân gegen N.D. in $\frac{1}{4}$ Stunde von der Stadt über den Wadi Nimri w'el Heif, der vom Gebirg gegen N.W. zur Ledscha zieht, sie mit Wasser versieht und oberhalb mehrere verfallene Mühlen an seinem Ufer hat. In 3 bis 4 Stunden Ferne von hier heißt ein Hügel im Gebirg Um Zebeib; $\frac{3}{4}$ Stunden von Schohba führte der Weg durch das Dorf Asalie, das nur von wenig Familien bewohnt ist und einen kleinen Birket hat. Nach $1\frac{1}{4}$ Stunden ist das Dorf Schakka erreicht, auf dessen östlicher Seite ein isolirtes Gebäude, ein Thurm und

⁵⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 74—88; bei Gesenius I. S. 144—163.

⁵⁶⁾ Seetzen in Monatl. Corresp. XIII. 1806. S. 504—512; dessen erste Haurân-Reise, 1805. Mscr. ⁵⁷⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 225—251.

⁵⁸⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 151—160. ⁵⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 74; bei Gesenius I. S. 144.

zwei Seitenflügel stehen, durch welches eine doppelte Reihe von Bögen hindurchgeht. Der zweistöckige Thurm besteht in jedem Stock aus einem einzelnen Zimmer ohne Fenster. Ein andres schönes Gebäude von 14 Schritt im Quadrat, mit einem Zimmer, führt durch einen Bogengang in ein andres Zimmer; in dem ersten, dessen Decke eingestürzt, finden sich rund um an den Wänden Fußgestelle für Statuen; 3 finstere Gemächer, davon das mittlere das größere ist, stoßen daran, und auf der entgegengesetzten Seite ist eine Nische; der Eingang ist gegen Morgen. Südlich davon liegen andre Bauten ganz zerstört, an denen viele Inschriften, wie einige an kleinen thurmartigen Gebäuden, die zu Grabstätten dienten, meist in Versen geschrieben, aber nur Familiennamen enthaltend⁶⁰⁾; das Fragment einer Inschrift auf einem Säulencapitäl (Nr. 4600) mit der Aufschrift Episcopus hat zu der Vermuthung geführt, daß hier ein Bischofsitz war, den man jedoch ohne hinreichende Gründe für die fast unbekannte Ortschaft Sogane (*Σωγανή*) gehalten hat⁶¹⁾. Auch an der Nordseite des Dorfs sind Ruinen von zierlichen Bauwerken mit ionischen Pfeilern, Bildhauer-Arbeit und kleinere Thürme mit Grabinschriften. Die kurzen dicken Säulen, auf denen ihre innern Bogenreihen ruhen, sind aber von schlechtem Geschmacke. Die gegenwärtigen Bewohner von Schakka sind, bis auf eine christliche Familie, nur Drusen, die vorzüglich Baumwolle bauen. In S.O. des Dorfs liegt die Quelle Arbenni mit Tefkha, einer Dorfruine; in D. gen N. Dscheneine, das letzte bewohnte Dorf auf dieser Seite nach der Wüste zu; seine Bewohner sind Schaafhirten aus El Hait. 1½ Stunde in N. von da liegt Tel Maaz, ein Hügel mit einem zertrümmerten Dorfe, die Nordostgrenze des Gebirgs, das von hier an hinter Dscheneine nach Süd streicht. El Smith⁶²⁾, der das Schakka bei Burckhardt Schuka schreibt, hält es für das Saccaea des Ptolemaeus (*Σακκαία*), das er zu den *Τραχωῖρας Ἀραβας* setzt unter dem Alsadamus Mons (Reland. Palaestin. 110, 459).

Burckhardt ritt an demselben Tage noch ¾ Stunden von Schakka gegen N.W. zum Dorf El Hait, das ganz von kathol-

⁶⁰⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 259, Nr. 4598 u. 4599; Burckhardt b. Gesenius l. S. 146 u. Not. S. 503. ⁶¹⁾ Gesenius b. Burckhardt l. Not. S. 503; vergl. Reland, Pal. p. 1020. ⁶²⁾ El Smith in Robinson, Pal. III. 2. S. 910, Anhang Not. 2.

lischen Christen bewohnt wird, wo er die Nacht blieb und einige griechische Inschriften⁶³⁾ copirte, die über den Ort selbst keinen andern Aufschluß geben, als daß auch er seine Blüthezeit hatte. Sie fanden sich auf zerstreut liegenden Quaderstücken. Ein Dorf Seit liegt östlicher, $\frac{3}{4}$ Stunden fern.

Zweiter Tagemarsch (16. Nov.). Auf dem Rückwege von Hait zum Tel Schieghan passirte man nach der ersten Stunde das Dorf Ammera; von da traf man nach 1 Stunde in der Ebene auf das schon früher bekannte Um Ezzeitun (s. oben S. 905), von da die obengenannte Quelle Min Murduk (s. ob. S. 880) und rückte südwärts bis Saleim vor.

Seegen führt auch jenes Dscheneine (Sneine bei ihm) als 4 Stunden in N.O. von Schohba gelegen an, und Duma, das 6 Stunden fern liege; beides zerstörte Ortschaften, in welchem letztern nur noch ein Haus stehen soll; ihm wurden aber auch noch andre dort gelegene Ortschaften der Wüste genannt: Malech, Nimri, Tobha, Taibe, Name Ibn und Teimé. Von andern Reisenden ist diese Gegend nicht besucht worden. Aber als Burckhardt 1812 am 25. April zum Tel Schieghan und Tel Dobbe nach Murduk zurückkehrte, ging er an Schohba vorüber nach Saleim. Dscheneine (el Junehneh bei Eli Smith) ist auch später als nordöstlichster Punct vom Dschebel Haurân betrachtet, von dem aus die Zählung seiner Ortschaften aufgeführt wird⁶⁴⁾.

2) Saleim (Szlém bei Seegen).

Saleim ist ein Drusendorf, 1 Stunde weit von der Quelle bei Murduk gegen Süd, dem jenes Dorf Bereit nahe liegt, das Burckhardt 1810 von Drusen bewohnt, 1812 aber leer fand. Eben so Saleim, das 1810 noch von einigen armen Drusen bewohnt, 1812 aber gänzlich verlassen war⁶⁵⁾. Seine frühern Bewohner hatten es auch schon einmal verlassen, als sich jene armen Drusen in diesen Ort flüchteten, in der Hoffnung, drückenden Steuern zu entgehen, und sich durch etwas Tabackbau zu ernähren suchten. Ein tiefer Wirket und die Ruinen eines länglichviereckigen schönen Gebäudes mit reichem Gebälk zogen am Eingang des Dorfs die

⁶³⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 258—259, Nr. 4595, 4596 u. 4597; f. b. Gesenius I. S. 149 u. Note S. 503. ⁶⁴⁾ Eli Smith in Robinson, Pal. III. 2. S. 910 Anhang. ⁶⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 80 u. 221; bei Gesenius I. S. 151 u. 358; Seegen, Mscr. 1805; G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 151.

Aufmerksamkeit auf sich; dessen innerer Raum war fast ganz durch seine eigenen Trümmer ausgefüllt. Dicht dabei liegt eine Reihe unterirdischer Gewölbe. Beim zweiten Besuch fand Burckhardt daselbst die Ruinen eines Tempels auf, der von viel kleineren Steinen erbaut ist als irgend ein anderes Gebäude im Haurân, an dessen 4 äußern Ecken 4 korinthische Pfeiler angebracht waren. Auch Seezen hatte diesen Bau bemerkt und ihn Büdsch genannt; der Eingang lag im Ost, das Innere hatte große schöne Thüren und Gewölbe; auch bemerkte er an einer Wand die Figur eines in Stein gehauenen Sterns und oben ein sehr schönes Cornies im Gebälk. G. Robinson, der (am 8. Nov. 1830) hier einen Halt machte, gibt die Maaße des kleinen, aber schönen Tempels auf 60 Fuß Länge und 45 Fuß Breite an; Stufen führen hinauf zu einer Nische; schöne korinthische Säulen und Capitäle bemerkte er, in denen das bekannte griechische Akanthusblatt durch ägyptische Blattformen ersetzt war. Man nannte ihm den Bau Hour Meraf. Daneben bemerkte er Reste eines andern, sehr zerstörten Tempels mit vielen griechischen Inschriften. Die Ruinen von Saleim schienen ihm im Umfang mehr als eine engl. Mil. einzunehmen, sie stiegen an der Ostseite zu einer Anhöhe hinauf und waren zu seiner Zeit wieder theilweis bewohnt. Diese Wechsel der Bevölkerung auf denselben Localitäten in so kurz aufeinander folgenden Zeiträumen bestätigen nur zu sehr, was Burckhardt an verschiedenen Stellen von der so häufigen Wanderung auch der ansässigen Landleute im Haurân von einem Dorfe zum andern angibt, weil sie in jedem derselben in den alten Gemäuern stets bequeme Wohnungen für ihre an so geringen Hausrath gewöhnte Familien vorfinden. Ein einziges Kameel bringt Weib, Kind und alle Sachen weiter; da sie durch keinen Grundbesitz und keine Pflanzungen an irgend einen Fleck gebunden sind, allenthalben aber beträchtliche Landstriche zum Anbau vorfinden, die ihnen durch Niemand streitig gemacht werden, so wird es ihnen nicht schwer, ihren Geburtsort zu verlassen. Ja die Hoffnung, statt des herkömmlichen Drucks an jenem, in dem neuen Wohnort vielleicht ein besseres Loos, mildere Behandlung vom Scheich zu finden, oder gar an ganz wüste liegenden Orten einmal ganz unbeachtet zu bleiben und vielleicht, wenn auch nur auf eine Ernte, den Erpressungen des Miri durch die Eintreiber des Pascha zu entgehen, alles dies ist lochend genug, das Wanderleben der Hirtenstämme, das sie täglich vor Augen

haben, auch als Agricultoren nachzuahmen, um daraus ihre temporairren Vortheile zu ziehen. Diese Lebensweise muß am Ende freilich die fortschreitende Verarmung, Entvölkerung und Verwandelung vieler früherer Culturstriche in Wüsten und von Städten und Dörfern in Trümmerhaufen zur Folge haben, wovon ganz Haurân ein merkwürdiges Beispiel liefert.

Dicht bei dem Dorfe zieht der Wadi Kanuat vorüber. Um noch vor der Dunkelheit die $2\frac{3}{4}$ Stunden von Saleim nach Sueida gegen Süd zurückzulegen, eilte Burckhardt bei seinem ersten Besuche (1810) nur schnell durch den zunächst vorliegenden Wald verkrüppelter Eichen hindurch, der erste dieser Art, der ihm am Dschebel Haurân, und darum doppelt erquicklich, entgegen trat. Nach den ersten $\frac{1}{4}$ Stunden sah er östlich vom Wege $\frac{1}{2}$ Stunde fern oben auf dem Berge die Ruinen von Aatin liegen nebst einem gleichnamigen Wadi, der unten in der Ebene fließt. In dieser zeigte sich gegen West eine Stunde fern auf einem kleinen Hügel das Dorf Rima el Khalkal oder Rima el Hezam (Rezam heißt Gürtel, Khalkal bezeichnet Ringe von Silber oder Glas als Ornament am Fußknöchel der Kinder). Bis eine Stunde vor Sueida ging es südostwärts über einen steinigen unangebauten Boden jenseit des Waldes, wo dann gegen Sueida hin einige Ackerfelder sich links vom Wege bergan zogen.

Auf einem weniger östlichen, mehr südlichen Wege ritt Burckhardt (1812)⁶⁶⁾ diesmal über Aatyl, von welchem Orte Sueida nur noch $\frac{1}{4}$ Stunden gegen Südost entfernt, also zwischen beiden gelegen ist. Es scheint wol dasselbe zu sein, was zuvor Aatin genannt war, das auch Seegen zwischen beiden Orten gelegen besuchte und Atil genannt hat. Auch diesmal kam Burckhardt durch denselben Eichenwald $\frac{3}{4}$ Stunden am westlichen Gebirgsabhänge hindurch, überschritt nach $1\frac{1}{2}$ Stunde noch im Holze den vom Berge herabkommenden Wadi Dyab, in $1\frac{3}{4}$ Stunden den Wadi La ha und erreichte in 2 Stunden Aatyl.

3) Aatyl, ein kleines Druisendorf, liegt inmitten des Eichenwaldes und zeigt die Ueberreste von 2 schönen Tempeln⁶⁷⁾, davon

⁶⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 79, 223; bei Gesenigs I. S. 152 und 359—362. ⁶⁷⁾ Von beiden sehr interessante Abbildungen in Léon de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livr. XXIV: 1) Aatyl, Vue générale du petit Temple en Ruines; 2) Vue générale du grand Temple en Ruines.

der eine an der Nordseite völlig in Trümmern liegt und **El Kasr** heißt. Noch sieht man, daß er aus einem viereckigen Gebäude mit hohen Bogen quer über das Dach besteht; Nischen waren zu beiden Seiten des Thors und in der Fronte ein Säulengang; doch Alles ist zerfallen, mit zerbrochenen Säulen, Architravresten, Quaderstücken bedeckt und einigen Inschriftenfragmenten in vorzüglich schöner Schrift ⁶⁸⁾, die sich auf Tempelstiftungen beziehen.

An der Südseite **Natyls** steht der kleinere, ungemein elegantere Tempel mit Porticus von 2 Säulen und 2 Pilastern, mit vorspringender Basis für Statuen; eine Architektur, die an den Styl von Palmyra erinnert. Die Säulen sind corinthisch, doch nicht aus der besten Zeit; das Innere des Tempels ist ein Gemach, von mehreren Bogen getragen, ohne alle Ornamente, das Thor aber mit Bildnerei überdeckt. Nahe dem Tempel lag ein Basrelief, 10 Fuß im Viereck, das eine weibliche Büste vorstellte, der das Haar in Locken auf die Schultern fällt. Aus den langen griechischen Inschriften an der Basis jener Pilaster ergibt sich, daß dieser Tempel im 14ten Regierungsjahr des Kaisers **Antoninus Pius**, also im Jahr 151 n. Chr. Geb., in der Zeit eines guten Baustyles errichtet ward ⁶⁹⁾. Auch Hausgöttern scheinen hier Heiligtümer geweiht gewesen zu sein, wenigstens hat Seegen aus einem Bauernhause hieselbst die Copie einer 6zeiligen Inschrift mitgetheilt, in welcher der Name eines Schutzgottes, **Theandrios** vorkommt, der unter einer andern Form, **Thyandrites** ⁷⁰⁾, eine bei den Arabern hochverehrte Gottheit war. Die Inschrift enthält den leider verstümmelten antiken Namen des Ortes, der nach Conjectur der fehlenden Buchstaben etwa **Uassathu** (?) gelautet haben mag. Sie ist unter Kaiser **Marc Aurel** geschrieben, und eine andere aus einem Privatgebäude aus der Zeit seines spätern Nachfolgers **Caracalla** (reg. 217—217 n. Chr.).

An der Mauer eines der größten Häuser in **Natyl** befand sich eine lange Inschrift, die aber zu hoch stand, um sie copiren zu können; im Orte selbst sah **Buckingham** ⁷¹⁾ einen viereckigen Thurm, der nach oben pyramidalisch zuläuft und seltsame Eckengliederung in erhabener Arbeit zeigte, die ihm eher ein ägyptisches oder indisches Ansehen gaben. Einen verfallenen Thurm sah auch

⁶⁸⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 261, Nr. 4607. ⁶⁹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 260 u. 261, Nr. 4608; b. Gesenius I. S. 360 u. Not. S. 506. ⁷⁰⁾ Corp. Inscr. Gr. I. c. Nr. 4609 u. 4610.

⁷¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 249.

Burckhardt, aber etwa gegen eine Stunde gegen N.D. entfernt im Gebirg, den man Verbsch Nabrum nannte. Seezen ⁷²⁾ traf nur 4 Drusenfamilien in Natyl; die hiesigen verheiratheten sich nie mit Christen; ihre Frauen ließen nur ein Auge, das linke, ohne Schleier sehen. Die durchgehends blonde Race der hiesigen Drusen glaubte er von der hohen Lage ihrer Heimath herleiten zu können, da sie sich durch Blondheit von allen andern Religionssecten dieses Landes unterscheiden. Die hiesigen orthodoxen Drusen (wol ihre Akis, d. i. die Streng-Eingeweihten) trinken keinen Wein, rauchen keinen Taback, essen kein Schweinefleisch. Die gemeinen Drusen sind keineswegs so enthaltsam, denn sie bauen hier in Natyl selbst viel Taback, wie Burckhardt bemerkte, der für den besten in ganz Haurân gilt. Auffallend war es diesem Lehtern, hier eine feile Dirne aus Cairo vorzufinden, die auf Kosten des ganzen Dorfes gehalten wurde, da er doch sonst die ehelichen Sitten der Drusen im Haurân eben so rein erhalten gefunden, als sie bei den Beduinen im Allgemeinen zu sein pflegen, wofür er entschiedene Thatsachen anzuführen im Stande war. Seezen war überrascht, von einem heirathslustigen Drusen zu Natyl im Vertrauen um Rath gefragt zu werden, welche von 2 Weibern er zur Frau wählen solle.

Zu Buckingham's Zeit (1816), der ein großes Birket im Orte bemerkte, lebten dort nur wenige Drusen; eine Familie hatte sich in den kleinen eleganten Tempel einquartirt, 1830; als G. Robinson vorüberkam und dieselben Ruinen besuchte, fand er sie wie den ganzen Ort menschenleer ⁷³⁾.

4) Sueida, Smeide bei Seezen, Someida bei D. v. Richter, Soeda bei Buckingham ⁷⁴⁾, Sueda bei Léon de Laborde.

Sueida liegt hoch an einem Abhange des Dschebel Haurân, südöstlich von ihm erhebt sich die höchste Spitze desselben, der Kelb Haurân, der das ganze niedrige Haurân beherrscht. Sueida wird als das erste Drusendorf betrachtet und ist der Sitz des

⁷²⁾ Seezen, Erste Haurân-Reise, 1805. Mscr. ⁷³⁾ G. Robinson, Palestine. II. p. 155. ⁷⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 80—82; bei Gesenius I. S. 152—157; Seezen, Erste Reise im Haurân, 1805. Mscr.; vergl. Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 256; L. de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livrais. XXIII. 1) Sueda, Vue d'un tombeau antique; 2) Vue d'un Temple en Ruines au milieu des habitations.

Drusen-Emirs (d. i. Prinz; im Jahr 1816 hieß er Sussain Amadân nach Buckingham), eines ihrer vornehmsten Scheichs. Nördlich dicht daran fließt der tiefe Wadi Essueida (Wadi Zeidy bei Buckingham) vom Berge herab, wo mehrere Bergströme sich mit ihm vereinen; er treibt in der Nähe 4 bis 5 Mühlen, eine gut gebaute römische Brücke führt über ihn hinüber. Hier, sowie in allen ihren Dörfern, bauen die Drusen viel Baumwolle, und der Tabackbau erstreckt sich über das ganze Gebirge. Sueida hat keine Quellen (nach Buckingham in einiger Ferne doch eine sehr reichlich sprudelnde zwischen vielen Grotten, welche den Bach Wadi Zeidy bildet), aber mehrere Birkets, von denen der eine im Dorfe über 300 Schritt (Buckingham sagt 600 Schritt) im Umfang und wenigstens 30 Fuß (50 Fuß nach Buckingham) tief ist; eine Treppe führt hinab auf den Grund und das Ganze ist durch und durch mit Quadersteinen ausgelegt. Noch größer ist ein andrer südlich vom Dorfe, nur nicht so tief, gleichfalls ausgelegt mit Steinen, Birket el Hadshi genannt, weil er bis in das letzte Jahrhundert hinein ein Tränkeplatz für die Pilger gewesen, die hier vorbei zu ziehen pflegten. In West auf der andern Seite des Wadi stand ein verfallenes Gebäude, Dabeise genannt, ein im Viereck gebautes Mausoleum, 13 Schritt auf jeder Seite, mit 2 Fuß dicken Mauern und 6 dorischen Pilastern mit halberhaben gearbeiteten Ornamenten, dessen schöne Inschrift an der nördlichen Wand aussagt, daß es von Odenatus für seine Gattin Chamiate ⁷⁵⁾ erbaut sei. Es scheint dasselbe zu sein, dem Seezen auf jeder Seite eine Länge von 33 Fuß gibt und sagt, daß seine Mauern unverwüstlich seien. Nach G. Robinson ⁷⁶⁾ war das Dach einst pyramidalisch zugespitzt, die 4 Ecken sind nach den 4 Cardinalpuncten gerichtet, und außer der griechischen Inschrift fand er daran auch eine hebräische. Buckingham gibt ihm eine Höhe von 25 Fuß und findet daran schöne Sculpturen von römischen Waffen angebracht, und vergleicht es dem Style nach mit dem Mausoleum im Thale Jehosaphat bei Jerusalem.

Sueida war einst eine der größten Städte im Haurân (größer als Bosra, sagt Buckingham, und nach allen Seiten hin mit Resten alter Städte und Ortschaften umgeben und den Ueberresten

⁷⁵⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. fol. 265, Nr. 4620; Burckhardt a. a. D. ⁷⁶⁾ G. Robinson, Pal. II. p. 158.

einer nach Bosra führenden Via strata); seine Ruinen, insgesamt von schwarzem Gauränstein aufgeführt, haben wenigstens einen Umfang von 4 Mil. engl., darunter auch eine gradlinige, obwohl sehr enge Straße, deren Häuser zu beiden Seiten noch stehen, zu deren Durchwanderung Burckhardt von einem Ende zum andern 12 Minuten Zeit gebrauchte. Doch soll, nach Buckingham, die Anlage der ganzen Stadt sehr regelmäßig sein, in geradlinig sich durchschneidenden Straßen mit trefflichem Steinpflaster, wie in den meisten dieser Gauränstädte. Die große Verschiedenheit in der Bauart der Häuser schlen Burckhardt dafür zu beweisen, daß die einstigen Stadtbewohner aus sehr verschiedenen Nationen bestanden haben müssen. Zu beiden Seiten schienen offene Gewölbe zu Läden gedient zu haben. Diese Straße mit schmalem Trottoir zu beiden Seiten beginnt im obern Theile der Stadt mit dem Ueberbau eines großen gewölbten Thores, zieht sich abwärts zu einem zierlichen Gebäude in der Gestalt eines halben Mondes, dessen ganze Fronte eine Art Nische bildet mit 3 kleinern Nischen; rund um das platte Dach läuft eine Inschrift in großen Buchstaben mit dem Namen Nerva Trajanus Caesar, Sohn des Germanicus Dacicus, welche hier den Bau eines Nymphaeums wie eines Aqueducts angibt, von denen beiden nach Verggren hier viel Ueberreste vorhanden. Dies ist die älteste Inschrift unter allen bisher bekannt gewordenen im Gaurän vom Jahr 103 n. Chr.⁷⁷⁾, nur 2 Jahr vor der Zeit, da durch Cornelius Palma, dem Legaten Kaiser Trajans in Syrien, auch ganz Arabia Petraea eine römische Provinz ward, die Gewalt Trajans also schon früher in Gaurän festgestellt war; daher die vielen Inschriften (Nr. 4616—4622 im Corp. Inscr. Graec.) aus früher Zeit. Beim Fortgange in der langen Straße zeigte sich links zur Seite ein Bau mit 4 Reihen von Bogen, die auf sehr niedrigen Pfeilern in schlechtem Style ruhten, zu G. Robinsons Zeit 1830 zu einer Moschee verwandelt⁷⁸⁾ und 150 Fuß hoch, 40 Fuß breit. Ein verkehrt in dessen Wand eingemauerter Stein zeigte durch eine Inschrift, daß er einer Stiftung angehörte zu Ehren Kaiser Julians (reg. 362 n. Chr.), die von einigen Kaufleuten, deren Corporation sich eine Phyle der Alexandrier nannte, ausging, welche große gefalgene Fische verhandelten.

⁷⁷⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. fol. 264, Nr. 4616.
⁷⁸⁾ G. Robinson, Palestine. II. p. 157.

(*Πολὴ Ἀλεξανδρίων* — *πραγματευτῶν κητέων*, in welchem letztern Worte Gesenius jedoch lieber den einheimischen, sonst unbekannten antiken Namen der Stadt zu finden glaubte, etwa *Σβητέων*, wie die heutige Sueida, die Abulfeda, Tab. Syr. ed. Koehler p. 27, und Jakut auch anführen, und die Gesenius für identisch hielt mit Sucta der Kreuzfahrer) ⁷⁹⁾.

Es entspricht dieser Inschrift eine andre in der Mitte der Stadt von einem großen Bau mit Bogen und Säulen, an denen Buckingham über der Pforte des Prachtbaues eine 6zeilige Inschrift copirte, welche die Errichtung des Gebäudes der Pphle der Metadner (*Πολὴ Αἰταηνῶν*) unter dem Proconsulate des Julius Saturninus im Jahre 171 n. Chr. betrifft, im 11ten Regierungsjahre des Kaisers Marc Aurelius Antoninus ⁸⁰⁾.

Am untern Ende der von Burckhardt durchwanderten Hauptstraße sah er einen an 30 Fuß hohen Thurm, (Seezen vergleicht ihn mit dem in Es Szanamein gesehenen; wahrscheinlich der bei Buckingham genannte El Kasser el Nejjemy, d. i. Thurm der Sterne oder Astronomenthurm), der 18 Fuß im Quadrat hatte. Vom Anfange der Straße sich südwärts wendend floss er auf 2 Gebäude, deren eines eine Kirche (Kenisset bei Robinson), das andre ein Kloster (wol dasselbe das Seezen Deir el Szuân nennt, nahe vor der Stadt gelegen) gewesen zu sein schien, in dessen innerm Raume ein Wassertrog aus einem einzigen Stelne, 2½ Fuß breit und 7 Fuß lang, gearbeitet stand, mit 4 Büsten in erhabener Arbeit verziert, deren Köpfe abgeschlagen waren. Die Kirche ist nach Robinsons Messung 130 Fuß lang, 89 Fuß breit, hat ein großes gegen Osten gerichtetes Portal von 2 Bogen, im obern Stock 7 Fenster und eine große Nische, um welche Colonnen mit Lotosblättern rings umherstanden; die Frieße sind von großer Schönheit, die dabel angebrachten Kreuze waren ausgelscht, wol als sie in eine Moschee verwandelt worden. Buckingham nennt die Fenster gewölbt, gibt ihre Zahl auf 8 an und an der Nordseite ein großes Portal mit Ornamenten von Blumen und Traubengehängen; überhaupt sei viel Schmuck auf diesen Bau mit Säulen, Capitälern, Kreuzen, Trauben- und andern Ornamenten verwendet worden, und früher seien hier auch Steintüren angebracht gewesen. Auch Seezen hatte schon in der

⁷⁹⁾ Gesenius b. Burckhardt I. S. 155, Not. S. 504.
Inscr. Graec. I. c. fol. 264, Nr. 4617.

⁸⁰⁾ Corpus

Stadt von einer beträchtlichen Kirche mit mehreren Säulen gesprochen, deren Dach einst aus Basaltbalken bestanden, über deren Portal er eine Inscription sah, die aber mit Eichenen überwachsen und dadurch unleserlich geworden war. Ob dieses dieselbe sein mag, bleibt zweifelhaft, oder ob es vielleicht die zweite, noch größere ist, die er für eine Episcopalkirche hielt, an welcher er 2 Reihen corinthischer Säulen fand, die alle umgestürzt waren; daneben gibt er sogar noch 2 andre Kirchen von geringerer Bedeutung an.

Auf einem der Schleichwohnung nahen Felsen copirte Burckhardt⁸¹⁾ eine Denkschrift in 6 Hexametern; auf dem Fußgestell einer Säule, die als Träger in der Fronte der Wohnung des Schleich angebracht ist, las er den Namen eines den Syrern heiligen Gottes Azizus (Ἀζίζος), ihr Mars, ein Gefährte des Sol. Zur Seite des Piedestals ist die Figur eines Vogels mit ausgebreiteten Flügeln, einen Fuß hoch, angebracht und darunter eine Menschenhand, die nach etwas greift. Ganz in der Nähe stand noch eine Colonnade von corinthischen Säulen um ein gänzlich zerfallenes Gebäude, das zu Grabstätten bestimmt gewesen zu sein scheint, da es einige kleine gewölbte, meist verschüttete Thüren zeigt, die zu unterirdischen Gemächern führen. Wahrscheinlich derselbe Bau, den Seetzen einen schönen Tempel nennt, von dem noch 10 sehr schön gearbeitete Säulen stehen, mit den corinthischen ähnlichen, doch kürzern Capitälen, von denen einige zerbrochen sind. Die Quadern des Baues sind sehr groß; eine Quelle fließt nahe daran vorüber. Dies sind schon hinreichende Beweise der früheren Bedeutung der Stadt, zwischen deren heutigen Ruinen (unter denen Burckingham auch eines sehr zerstörten Theaters erwähnt) Seetzen verwundert war auch Reste von Gärten in den noch übrigen verwilderten Feigenbäumen, Birn- und Maulbeerbäumen, auch von Rumman (?) und andern Pflanzungen vorzufinden. Burckingham⁸²⁾ sagt, er habe in der Mitte der Stadt nur einen Baum gesehen; in einigen der neuern Häuser der Drusen auch einige Holzmöbel, die sonst im Haurân gänzlich fehlen, von sehr kleinen Bäumen, die man im östlichen Gebirg gefällt hatte; denn auch hier sei, wie im eigentlichen ebenen Haurân, Bauminwuchs

⁸¹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 265, Nr. 4622, auch Nr. 4619; f. Burckhardt bei Gesenius I. S. 156 n. Not. S. 504. ⁸²⁾ Burckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 231—238.

noch immer eine Seltenheit; der höhere Dschebel Haurân aber bietet dergleichen schon mehr. In der Umgebung der Stadt verwendeten dessen Bewohner, die er auf 200 Familien (zu Seezens Zeit nur 5 bis 6) angibt, davon 30 Christliche, die übrigen Drusen, alles sehr wohlgebildete, wie alle Haurânier, ramassirte Leute (nach Seezen), schon weit mehr Fleiß auf den Anbau des Landes als in der Ebene, zumal weil sie hier durch die Bergwasser in reichlicherer Bewässerung unterstützt werden. Der Weizen, erfuhr Seezen, gebe hier das 4te bis 9te Korn, die Gerste das 4te bis 10te Korn Ertrag; die Bohnen nur das vierfache. Der Wadi Sueidâ (Szweida), erfuhr er hier, ziehe an den Orten Gerak, Gereye, Alma, Ghürbe und Daleai vorüber. Was D. v. Richter damit sagen will, daß in den Waldbergen der Drusen diese in ihrem Hauptorte über den Ruinen ihrer alten steinernen Stadt eine hölzerne Stadt⁸³⁾ erbaut hätten, ist uns nicht ganz klar, denn von Holzhäusern scheinen andre Beobachter keine Spur daselbst gefunden zu haben, wenn sie schon von hölzernem Hausgeräth sprechen, das bei den dort beginnenden Wäldern des Dschebel Haurân nicht auffallen kann.

6) Kanuat, Kannuât bei Seezen, Künawât bei Eli Smith, Gunnewat bei Buckingham; Knath (Nóbah), Kenath, *Kavà κώμη*, *Kávaða*, Canotha, *Kavοθας* (Canastados? Maximianopolis?).

Von Sueida ritt Burckhardt⁸⁴⁾ am 17. Novbr. 1810 in 2 Stunden gegen N.D. nach Kanuat; auch Seezen, der denselben Weg genommen, gibt dieselbe Distanz an: Er stieg auf sehr steinigem Pfade bergan, doch waren die Anhöhen früher cultivirt, was man aus den in terrassenförmig angelegten Kreisen wohl sehen konnte. Die Luft war sehr angenehm (am 17. Mai 1805); der Ruf der Ferkel und Ferkeltauben, wie viele kleine Singvögel

⁸³⁾ D. v. Richter, Wallfahrten a. a. D. S. 189. ⁸⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 83—87; b. Gesenius I. S. 157—162; Seezen, Erste Reise in Haurân, 1805. Mscr.; Buckingham, Trav. in Eastern Syria.. p. 239—246; G. Robinson, Palestine. II. p. 153—155; Eli Smith, in G. Robinsons Pal. III. 2. Anhang S. 911; Léon de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livr. XXI. 1) Canouat, Vue prise au milieu des Ruines; 2) Vue du grand Temple; sehr zerstückt. Livrais. XXVI. 3) Vue générale du petit Temple; 4) Détails du grand et du petit Temple; Architrave und Capitale von großer Schönheit.

zwischen Gebüsch ließen sich hören, während man zwischen schönen Wiesen und-Quellen hindurchzog. Athl blieb $1\frac{1}{2}$ Stunde gegen N. fern liegen.

Burchardts Weg führte ihn durch einen Wald von krüppeligen Eichenbäumen und Zarur (*Mespilus tanacetifol.*, s. ob. S. 350), dazwischen einige Culturfelder lagen. Die Stadt Kanuat ist auf einem Abhange an den Ufern des tiefen Wadi Kanuat erbaut, der mitten durch die Stadt fließt und dessen steile Ufer an mehreren Stellen mit Mauern gestützt werden. Sein Lauf geht von hier, wie wir oben sahen und wie dies auch von Seezen bestätigt wird, von da an Nedschran vorüber. Der Stadt in S.W. liegt eine reichliche Quelle. Das erste, was Burchardt bei der Annäherung zu ihr auffiel, war eine Anzahl hoher Säulen auf einem freien Plage, die ein längliches Viereck einschließen, das 15 Schritt breit und an 29 Schritt lang war, um das noch 6 Säulen, jede 6 Fuß im Umfang, aufrecht standen, 26 Fuß hoch, auf 5 Fuß hohen Piedestals; die Capitäle waren zierlich und gut gearbeitet. Von einer innern Reihe kleinerer Säulen an der Nordseite stand nur noch eine einzige. Innerhalb des von den Säulen umschlossenen Raumes ist eine Reihe unterirdischer Gemächer. Diese Ruinen stehen auf einer 10 Fuß hohen Terrasse, zu der von Nord her eine breite Treppe hinaufführt. Auf dem Fußgestell aller dieser Säulen waren griechische Inscriptionen, aber meist unleserlich gewordne. Auch Seezen war entzückt von den Ruinen dieses herrlichen Tempels, in dem er 8 Säulen von 24 Fuß Höhe aufrecht stehen sah, und an der Tempelterrasse eine Länge von 72 Fuß, eine Breite von 48 Fuß maß, aber die Inschriften eben so schwierig zu lesen fand. Aus einer von Buckingham hier copirten fragmentarischen Inscription ergibt sich indeß doch so viel, daß hier ein Sonnentempel dem Helios ⁸⁵⁾ geweiht stand, der durch seine hohe Lage das ganze Haurân dominirte, hinter dem gegen Ost das Gebirg sich höher hebt, während ihm gegen West eine weite Aussicht über die Ebene zu Gebot steht. Die Stadt Kanuat liegt ihm N.N.O. gen D.S.O. vor, $\frac{1}{4}$ Mil. engl. fern, und zwei Quellen springen ihm zur Seite, die eine Min el Lutka nach Buckingham, der auch von Sueida wie seine Vorgänger hinaufgestiegen war, während rechts ihm der Thurm lag, den auch Seezen erwähnt (nach ihm ein runder Thurm), und eine zweite

⁸⁵⁾ Corp. Inscr. Graec. fol. 261, Nr. 4605.

Quelle Ain el Ghor sich zeigte, die mit Cisternen und Mauerwerk in Verbindung stand. Nach Winkelmessungen, von dieser erhabenen Tempelstelle aus angestellt, gibt Buckingham für die Orientirung folgende Namen (von denen uns leider viele noch unbekannt) und Distanzen: Athl 2 engl. Mil. entfernt gegen W. N.W.; el Migdel 6 M. gegen N.W.; el Mezzarah 7 M. gegen N.W. g. W; Dschebel el Teltisch N.N.W. $\frac{1}{4}$ W.; Abu Terneis 3 Mil. N.D. g. D.; Tel Mighaley 1 Mil. N.D. g. D.; Dir el Zuze 3 Mil. D.N.D. Nach Burckhardt kann man noch jetzt 2 Abtheilungen der Stadt unterscheiden, eine obere und untere; die ganze Fläche ist aber so mit Eichbäumen überwachsen, daß viele der Ruinen dadurch versteckt werden. In der untern Stadt steht über der Thür eines Gebäudes mit ein paar Bogen im Innern, das in eine Kirche verwandelt ward, eine Inschrift, in der mit mehreren andern Namen, welche späterhin auch Buckingham und Berggren copirten, von Burckhardt nur der Name des Trajanus Hadrianus gelesen werden konnte⁸⁶⁾, der hier als Kaiser aufgeführt ist. Eben daselbst an einer Thür des Hofes fand Seegen ein Inschriftfragment, das durch den Namen *Kavath-vw* wichtig ist, weil sich daraus der antike Name des Orts Kanatha⁸⁷⁾ zu ergeben scheint. Zu diesem Gebäude führt eine Straße, die mit langen, platten (schwarzen nach Buckingham) Steinen gepflastert ist, die in schräger Art, auf dieselbe Weise wie in Schöbha, quer über die Straße gelegt sind. Andere Gebäude mit Pfeilern und Bogen stehen umher; das vorzüglichste hat 4 Säulchen vor dem Eingange und zeichnet sich durch bildnerische Zierrathe aus.

Die obere Stadt zeigt die vorzüglichern Bauwerke; die Straße, die zum Hauptgebäude führt, das Seegen Szarai es Sultân, das Schloß des Sultans, nennen hörte, läuft aus dem tiefen Bette des Wadi hinauf und ist durch und durch gepflastert. Es ist unstreitig dasselbe Gebäude, das Burckhardt namenlos läßt, aber umständlich beschreibt, das Buckingham ganz mit ihm übereinstimmend beschreibt, aber Deir Ajub, d. i. das Kloster Hiobs, nennen hörte. Ihm auf dem Abhange gegenüber, sagt er, sind mehrere kleine Gewölbe mit Thüren. Des Szarai Eingang ist auf der Ostseite durch ein weites Portal,

⁸⁶⁾ Corpus Inscr. Gr. I. c. fol. 263, Nr. 4612.
Inscript. Graec. fol. 263, Nr. 4613.

⁸⁷⁾ Corpus

mit Sculpturornamenten überladen. Vor dieser Thür wird eine Vorhalle von 5 Säulen mit schlichten Capitälen getragen. Sie schließt sich gegen Nord an einige andre Gemächer an, deren Decken eingestürzt sind. Das Hauptzimmer, zu dem das Portal führt, ist 22 Schritt breit und 25 Schritt lang, darin 2 Reihen von 7 Pfeilern, an die sich eine Colonnade von 6 korinthischen Säulen anschließt; 16 Säulen von 20 Spannen Höhe, deren Piedestals $2\frac{1}{2}$ Fuß haben, tragen das Dach. Mehrere Hallen und Vestibule, die daran stoßen, werden auch von korinthischen Säulen getragen. Die Wände haben Nischen, sind mit aus Stein gehauenen Aehren und Trauben bedeckt, und an einer Stelle über einem Eingange ist die Figur eines Kreuzes in der Mitte eines Traubenbüschels angebracht. An einer Seite des Gebäudes gegen Ost ist eine große Nische von 16 Fuß Tiefe, nebst 2 kleinen zur Seite. Die Südwestseite desselben ist durch einen großen, nach G. Robinsons Bemerkung mit besonderer Eleganz gepflasterten ebenen Platz eingeschlossen. Es ist dies dasselbe Gebäude, von dem Seetzen sagt, daß er darin noch 21 meist gut erhaltene stehende Säulen sah, und dafür hielt, daß daneben eine Kirche gestanden. Im daran vorübergehenden Wadi sah er eine verfallene Mühle und den Rest eines wahrscheinlich zerstörten Bades. Die ganze Gegend war so voll Trümmer von Blöcken, Quadern, Säulenstücken, Carniesen, Capitälen und von Buschwerk durchwachsen wie überdeckt, daß es sehr schwierig war, darauf herumzuklettern, und Vieles der Ruinen ganz verborgen blieb. Seetzen hörte ein zweites, hinter jenem Szarai liegendes langes und hohes Gebäude Kala es Szultan, das Castell des Sultans, nennen, das, nach ihm, noch Mauern von sehr schön bearbeiteten Quadern und einen herrlichen Porticus besaß, daran noch 4 korinthische Säulen aufrecht standen. Es ist dasselbe, von dem Burckhardt im Originalwerke einen kleinen Grundriß⁸⁸⁾ gibt, und es dadurch charakterisirt, daß man durch einen Säulengang von 4 Säulen vorn und zweien hinten, zwischen 2 Flügeln mit Nischen, eingehe. Die Säulen sind ungefähr 35 Fuß hoch und haben $3\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser. Burckingham vergleicht dieses Gebäude mit einem Tempel, den er in Oscherasch gesehen hatte. Unfern von hier lag auf dem Boden der Kumpf einer weiblichen Bildsäule von sehr unzierlicher Form und roher Ausführung; als Burckhardt sei-

⁸⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 85.

Dschebel Haurân; Nord-Gruppe, Ramuat. 935

nem Begleiter, dem Priester, sagte, daß solche Bilder einst angebetet wurden, spuckte dieser verächtlich darauf. Daneben lag ein gut gearbeiteter weiblicher Fuß, und später erfuhr Burckhardt, daß in der Nähe der Quelle ein Platz sei, wo eine große Menge von Figuren von Männern, Weibern, Thieren und von Menschen, die naßend auf Pferden reiten, umherliegen solle; für künftige Reisende beachtenswerth! Auch Buckingham bemerkte, daß die hiesigen Ruinen besonders reich an Sculpturen seien. Außer den genannten Bauten stehen mehrere Thürme mit zwei auf Bogen ruhenden Geschossen in verschiedenen Theilen der Stadt isolirt umher; an einem derselben bemerkte Burckhardt eine eigenthümliche Construction in dem Mauerverbande, in welchem die horizontalen Quaderlagen, trefflich in Schwalbenschwänzen zugehauen (in dovetail) dicht an- und ineinander schließen; ein sehr fester Verband, den er auch in Gait bemerkt hatte und den er später an verschiedenen südlichen Orten wieder fand. Den Umfang dieser Stadt schätzte er auf $2\frac{1}{2}$ bis 3 engl. Mil., und erquidte sich an der schönen Aussicht, die ihm ein Punkt an der Quelle darbot, von der er gegenüber den Djebel Heisch erblickte, welcher am 17. Novbr. schon mit Schnee bedeckt war. Auch der Zug des Jordanthales ist nach Buckingham von diesem Standpuncte aus in weiter Ferne sichtbar. Seezen, der bemerkte, daß das Kala es Szultân, so wie der nächste quadratische Thurm, mit in die Stadtmauer, die G. Robinson an der Westseite, wo sie noch unverfehrt 12 Fuß hoch erhalten ist, in einem sehr nobelen Style erbaut fand, eingeschlossen sei, sagte, daß die Stadt an beiden Uferseiten des Wadi erbaut ward, und daß man sie von beiden hochgelegenen Puncten, dem Szarai wie dem Kala, ganz übersehen könne, in ihrer Ginde, in der keine Seele mehr wohne. Der gegenüberliegende Berg, der das Thal schließe, biete, da er schön bebuscht und bewaldet sei, einen lieblichen Anblick, und hinter jenen beiden großen Bauten steigen etliche spitze, bebuschte Berge noch höher empor. Seezen verließ den Ort nach einem Aufenthalt mehrerer Stunden, um von da nach Sueida zurückzukehren; meint aber, ein Reisender könne zur Erforschung der Ruinen mehrere Tage verwenden, zumal wenn er Zeichnungen aufnehmen wollte, wozu z. B. das Kala es Szultân ein sehr imponirendes Aussehen biete.

Aus einer Inschrift, die Seezen in der untern Stadt auf einem Stein, der über einer Thür verkehrt eingemauert war, ge-

gefunden und copirt in seinen Papieren hinterlassen hat, die aber bis jetzt leider, wie so vieles von ihm, nicht veröffentlicht wurden, hat Kruse, der so große Verdienste um dessen Nachlaß sich erwarb, einen Namen gefunden, aus dem er glaubt schließen zu müssen, daß diese Stadt vor Zeiten nicht Kanatha geheißen, wie dies doch obige Inschrift zu beweisen scheint, sondern Maximianopolis. Die 4zeilige Inschrift sagt nämlich, nach Kruse's Restitution derselben: „Petros, Sohn des Theophilos Episcopus von Maximianopolis, liegt hier begraben“. Aber warum sollte nicht Petros hier in Kanatha begraben sein können, wenn auch sein Vater in einer andern Stadt Episcopus gewesen?

Burchhardt fand in Kanuat nur zwei Drusenfamilien, die sich mit dem Anbau einiger Tabacksfelder beschäftigten; er kehrte von da nach Sueida zurück. Als Buckingham sich in Kanuat umsah, fand er (1816) dort 6 Drusenfamilien, die sich erst seit Kurzem daselbst angesiedelt hatten. Der Wadi Kanuat war von der Schneeschmelze, die schon auf dem Dschebel Haurân begonnen hatte (d. 17. März), sehr breit und tief, und stürzte in kleinen Cataracten von den Bergen herab. Er fand an seiner Ostseite noch einen kleinen Tempel, und ihm im Norden ein kleines Theater auf, dessen Anlage so war, daß der Fluß vor den Augen der Zuschauer vorüberfloß und zur Ebene gegen Nedschran hinzog. Er fand in dieser ganzen, ungemein lieblichen Anlage etwas Aehnliches mit dem Theater in Amman; es ist viel kleiner als das zu Dscherasch, daher wol in der von Vidua und Urküll mitgetheilten, hier gefundenen Inschrift nur ein *θεατροειδὲς ὄψειον* genannt ⁸⁹⁾).

Die ganze Ruinenstadt bietet einen großen Schatz für schöne architektonische Studien dar, was auch G. Robinson ⁹⁰⁾ bestätigt, und ist schon dadurch merkwürdig, daß keine Spur von mohamedanischer Zerstörung oder Umbau diesen Ort getroffen, die römischen Bauwerke der römisch-heidnischen Blüthezeit nur durch das christliche Kreuz einen veränderten Stempel aufgedrückt erhielten. Alle bisherigen Untersuchungen waren jedoch nur sehr flüchtig angestellt worden. Hier war es, wo einer der dortigen Drusen versicherte, hinter den östlich anstoßenden Bergen

⁸⁹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 264, Nr. 4614. ⁹⁰⁾ G. Robinson, Palestine. II. p. 153—155.

liege noch ein anderes Haurân, eine Plaine (Hochebene?) wie die in West; aber weiter und fruchtbarer, in der alles voller Trümmersstädte liege mit Kirchen, Ballästen, Theatern, größer als die in Kanuat, aber keine derselben bewohnt, nur von Beduinen und ihren Heerden durchschwärmt, daher ohne Escorte gefahrvoll zu durchziehen. Auf die Frage nach den Namen dieser Orte, meinte er, um diese bekümmere man sich nicht, die Beduinen würden sie wohl kennen. Die hiesigen Drusen zeigten sich als ein schönes, wohlgekleidetes, reinliches Vergvolk, sehr höflich in ihren Manieren und gastfrei; die Speisen wurden in irdenen Schüsseln aufgetragen, und der Trank in metallenen, gut verzinnnten Gefäßen. Eine große Vorliebe zeigte sich bei ihnen für Waffen, zumal für gute Schwerter von Isphahan und Damascus, wie für englische Pistolen und Musketen.

Hinreichend bezeugen obige Denkmale die einstige Wichtigkeit dieser Stadt, die im Synecdemus des Hierocles zur kirchlichen Eparchie Arabia unter dem Namen Kanatha aufgeführt, und auf dem Kirchenconcil zu Chalcedon durch den Episcopus *Κανώθας* repräsentirt war ⁹¹⁾ (Reland, Pal. 682); Steph. Byz. schreibt es Kanatha (*Κάναθα*), und nennt es eine Stadt der arabischen Bostra benachbart, und deutet darauf hin, daß man seine Bewohner auch wol Kanathiner genannt, obwohl die richtige Form, wie sich aus obiger Inscription ergibt, Kanathener war ⁹²⁾.

Eusebius und Hieronymus nennen sie im Onom. (s. v. *Κανὰθ*) einen Vicus Arabiae, der noch zu ihrer Zeit *Κανὰθα* genannt ward und in der Nähe von Bostra in Trachonitis lag (*κεῖται δὲ καὶ εἰς ἔτι νῦν ἐν Τραχωνίτιδι πλησίον Βοστρῶν*). Er gehöre zum Tribus Manasse, und ward von Nabath, als seine Eroberung, Nabotholia (auch *Ναβὼλ* oder *Ναβὼθ*) genannt; richtiger (wie 4. B. Mos. 32, 42 steht: Nobah ging hin und gewann Knath mit ihren Töchtern und hieß sie Nobah nach seinem Namen) Nobah, ein Name, der zur Zeit der Richter, als Gideon die Midianiter schlug und gegen Nobah und Sagbeha siegreich zurückzog (Richter 8, 11), noch vorkommt, aber bald wieder in Vergessenheit gerieth, da der antike Name Knath schon im Buch der Chronik (Kenath, 1. B. d. Chron. 2, 23) wieder her-

⁹¹⁾ Itin. Anton. ed. Wesseling. fol. 723. ⁹²⁾ Stephani Byzantii Ethnicorum quae supersunt, ed. A. Meinekii. Berol. 1849. T. I. 8. s. v. *Κάναθα*.

vortritt, und auch in der Folgezeit bei Josephus, nur in verkürzter oder gedehnterer Form (*Kavà κόμη*, Antiq. XV, 5, 1; oder *Kávaθα τῆς κολλῆς Συρίας*, Bell. Jud. I. 19, 2 und Not. Wes-sel. ed. fol. 100), wieder vorkommt. Denn beide Namen bezeichnen dieselbe Localität in der Geschichte Herodes M., der bei diesem Orte durch einen Aufstand der Araber, welche durch Cleopatras Feldherrn Athenio gegen die Jüdäer aufgehetzt waren, zwischen Felsen und Klippen eine schimpfliche Niederlage erlitt, aus der sich nur ein kleines Corp8 rettete, dessen gesammte Mannschaft aber in einer benachbarten Feste Orni3a, deren Lage unbekannt geblieben, auch noch über die Klinge springen mußte. Ob die *Kana*, Antiq. XIII. 5, 1, mit jener identisch sei, bleibt dahin gestellt; entschieden aber ist es die *Canatha*, welche Plinius V. 16 mit *Gadara*, *Dion*, *Pella*, *Galasa* (richtiger *Gerasa*) zur *Decapolitana regio* zählt, in der ihm *Bostra* unbekannt blieb; vielleicht weil damals *Canatha* bei Römern den Vorrang behauptete, da es, wie seine Nachbarin *Sueida*, die ältesten Denkmale römischer Bauwerke in seinen Inscriptionen, schon unter Trajans und Hadrians Zeiten, aufzuzeigen hat, während diese in *Bostra* nur unter der Gunst späterer Cäsaren hervortreten. Auch Münzen, unter den Kaisern Claudius und Domitianus, mit der Umschrift *KANATHNΩN* sind bekannt⁹³⁾, so wie eine unter Maximinus (reg. 235 n. Chr.) mit dem Namen *KANATA*, auf deren Revers ein verschleierter Kopf der Isis⁹⁴⁾ mit dem Isisornamente und andern ägyptischen Symbolen vorkommt, woraus sich der Einfluß eines ägyptischen Cultus bis hierher nach dem Dschebel Haurân zu ergeben scheint, ehe diese Stadt zu einem Bischofssitze erhoben ward. Ob vielleicht in dieser Zeit der Stadt auch der vorübergehende Name *Maximianopolis*, wie so manchen andern, beigelegt ward, wie er auf obiger Inschrift vorkommen soll, bleibt dahin gestellt; andere Zeugnisse fehlen dafür; ein einziges des Patriarchats von Antiochia aufgenommen, in welchem unter Arabia (*Petraea*, irrig) auch eine *Maximianopolis* als *Urbs Episcopalis Arabiae* (*cujus Severus Antiates in Concilio Chalcedoniensi subscripsisse legitur*)⁹⁵⁾ genannt wird, die *Kanatha* im Patriarchate aber aus-

⁹³⁾ J. Eckhel, *Doctrina Numorum Veter.* III. p. 346.⁹⁴⁾ Mionnet, *Descript. des Medailles antiq. Supplément.* Tom. VIII. 1837. p. 225, Nr. 5.⁹⁵⁾ *Geographia Sacra sive Notit. Antiq. Dioe-*

gelassen ist, so daß man denken könnte, sie sei durch die Maximianopolis vertreten, wenn nicht Luc. Holstenius in einer Nota hiezu bemerkte, daß auch Canatha des Hierocles durch einen Theodosius Episcopus auf dem Concil von Chalcedon vertreten worden sei. Eine Inschrift, welche Seezen in Deir ibn Rheleif (s. ob. S. 910) fand, verbunden mit der in Kanuat gefundenen Inschrift mit Maximiniapolis, hat Kruse vermocht, die berühmte Kanatha in Deir ibn Rheleif zu suchen, eine Ansicht, die wenigstens keinesweges durch antike Architekturen, wie die in Kanuat, unterstützt wird. Daß auch Ptolemaeus, Lib. V. 15, fol. 139, dieselbe *Kaváða*, neben Philadelphia, Gadara, Pella, Gerasa u. a., in seine Tafeln eintrug, ist bekannt, so wie, daß sie in der Notit. Veter. Eccles. als *Kavodàs*, in den spätern als Canastados (s. Reland, Pal. 218, 219 u. 227) aufgezeichnet ward⁹⁶). Bei dem Einfälle der Muhamedaner in diesen Gegenden, als Bosra nach blutigen Schlachten sich an Rhaled den Sieger unterwerfen mußte, traf auch Kanat, das hier zum letzten male genannt wurde, dasselbe Schicksal, denn hier schlug Rhaled sein Lager auf⁹⁷).

Erklärung 2.

Die Mittelgruppe des Djebel Haurân; Aere; der Gebirgsweg gegen Ost über den Kelb Haurân nach Zaele, zum Wadi Awairid, über Szaffa zur Städte-Wüste (Tellul) und südwärts zum Wadi Ras el Beder.

- 1) Aere, die Residenz des zweiten Scheichs der Drusen im Djebel Haurân.

Von Sueida unmittelbar in S. und S.O. erhebt sich der hohe Djebel Haurân, der den Mittelpunkt dieser Gruppe bildet, und von Seezen, wie von Burckhardt, nach verschiedenen Richtungen zum ersten male besucht und erforscht wurde, zumal von dem Orte Aere (bei Burckhardt, Géra bei Seezen, oder Era seiner Karte) aus, den beide am westlichen Fuße des

cesium omn. etc. Veteris Ecclesiae. Auct. Carolo a S. Paulo etc. Amstelodami. 1704. fol. 296.

⁹⁶) Gesenius b. Burckhardt, I. Not. S. 505; v. Raumer, Pal. S. 243.

⁹⁷) Makrizi, Hist. des Sultans Mamlouks. Paris. 1842. T. II. 2. Quatremère, Nota p. 255.

Hochgipfels zum Ausgangspunkt ihrer Ausflüge machten. Seegen kam am 15. Mai 1805 ⁹⁸⁾ nach diesem Orte, der auf einem felsigen Hügel zwischen Schutthäusen liegt, die seinen einstigen größern Umfang bezeichnen; neben dem Dorfe bemerkte er viele kleine Quellen, deren Wasser sich bald weiterhin verliert, ohne einen Bach zu bilden. Direct in Ost des Ortes steigt der höchste Gipfel, der Kelb el Haurân, empor, der auch wol Dschebel el'Drus genannt wird, so daß Nere das erste Dorf des Dschebel ist, das unmittelbar die Ostgrenze der Ebene Haurân's (en Nûkra) bezeichnet. Seegen ließ sich hier 21 Dörfer zum Dschebel el Haurân gehörig nennen, wozu man ihm auch die nördlichern uns schon bekannten Orte Sueida, Kanuât, Schohba und viele unbekannte rechnete, und sagte, die Breite des Gebirges betrage von W. nach O. 6 Tagereisen und entspreche seiner Länge von N. nach S. Jedoch versicherte kein Führer, der Priester, dessen eigentliche Breite, nämlich so weit seine Quellen gegen West zur Ebene fließen, betrage nur eine Tagereise; andere Flüsse, als diese, gebe es darin keine; seine andere Seite (in Ost) gehe in Wüste über.

Eli Smith, der dieses Nere (er schreibt es 'Nry) ebenfalls zum Dschebel Haurân rechnet, und den Namen Ard el Bethenheh, mit Batandâ, Basan identificirend, kennen lernte, sagte, daß dies die Gegend im Rücken des Berges (doch wol was der Priester die andere Seite nannte) sei. Eli Smith blieb unsicher, ob dieser Name sich nicht bis in die Nähe von Salchat (gegen S.O.) erstrecke. Der Ausdruck seines einsichtigen Führers Tannus war, daß sie „die Gegend im Rücken des Berges“ bezeichne, was, wie wir schon früher bemerkten, mit v. Raumer's so gründlicher Erörterung des Begriffes Batandâ ⁹⁹⁾ der alten Zeit übereinstimmt. Die Bewohner von Sueida, welche in diesem Gebiete gut bewandert waren, nannten es das Land des Hioh und rühmten dessen Fruchtbarkeit ungemein. 73 Namen von Ortschaften, unter denen uns nur wenige näher bekannt wurden, hat Eli Smith in seinen Verzeichnissen ¹⁰⁰⁾ für künftige Erforschung aufgezeichnet.

Der Wadi von Nere, sagt Seegen, habe nur im Winter

⁹⁸⁾ Seegen, Erste Haurân-Exped., 1805. Mscr.

Palästina. S. 227—230.

⁹⁹⁾ R. v. Raumer, ¹⁰⁰⁾ Eli Smith in E. Robinson, Palästina. III. Anh. S. 911—914.

hinreichend Wasser, um den Jordan zu erreichen; in der Nähe des Dorfes treibe er jedoch 9 Mühlen; auf seinen schön bewässerten Wiesen traf er viele Störche und große Schaaren derselben auf dem sumpfigen Boden nordwärts von ihm am Wadi Tbalet und in der Nähe einer Quelle, Rôm el Hassa genannt, an der er vorüber kam, als er von Nere gegen Nord nach Sueida ging, das 2½ Stunde von Nere entfernt liegt. Die Drusenbewohner in Nere hielten zahlreiche Heerden von Rindern, die sie am Tage, Sommer wie Winter, im Freien lassen, und für die sie nur Nachts Stallungen bereit halten, so wie an den Tagen, wo Schnee auf ihre Weide fällt. Die Pflugochsen werden mit Dschilban und Noäman (?) gefüttert, die andern erhalten nur Stroh, die Pferde aber Gerste. Ihre Schaafe und Ziegen werfen im Jahr 1 bis 2 Junge; die schöne Wolle hat aber sehr geringen Werth im Verkauf; ein Schaafe liefert zuweilen im Jahre für einen Piafter Wolle; aber gewöhnlich hat der Ertrag von 4 Schaaften nur 2 Piafter an Werth. Der Preis der hiesigen Kameele steigt von 100 zu 150 bis 200 Piafter, aber zur Zeit der Pilgerkarawane nach Mekka steigen sie bis zu 400 Piafter im Preise.

Seegen fand die hiesigen Drusen sehr wohlwollend gegen die Christen, doch sollten sie es sehr übel nehmen, wenn man sich nach ihren Religionsgebräuchen erkundigte, und der christliche Priester meinte, sie würden einen solchen Neugierigen selbst ermorden können. Seegen machte wenigstens die Erfahrung an einem seiner Drusenführer, den er über seine Religionsbücher auszufragen begann, daß dieser dabei sehr ernst und ganz stumm wurde. Donnerstag Abends, sagte man, hätten sie ihre Versammlungen, die Männer besonders und die Weiber auch; öffentliche religiöse Gebäude haben sie hier so wenig wie im Libanon. Der Hufschmidt im Orte, bei dem Seegen einkehrte, war ein Christ und hatte das Geschäft, den Pferden ihre Marken aufzubrennen.

Burckhardt¹⁾ verließ am 18. Nov. 1810 Sueida, und erreichte südwärts in ¼ Stunden das elende Dorf Errahha, Raha bei Seegen, der hier Schilfdecken vom See El Huleh verhandeln sah, 7 Häuser darin vorfand und auf guten Wiesengründen umher zahlreiche Rinder- und sehr wohlreiche Schaafeerden. Er hörte, daß man diese Heerden im Sommer auf die Bergweiden treibe, indeß das Gras der Ebenen vertrocknen

¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 87; b. Gesenius I. S. 162.

942 West-Asien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 12.

lasse, um bei der Rückkehr davon ein Winterfutter für die Heerden zu haben: denn an Heumachen denkt kein Haurânier. Nur $\frac{3}{4}$ Stunden im Norden von da liegt die Quelle Ain el Mszâd, mit einem Drusendorf an der Anhöhe von 5 Häusern, $2\frac{1}{2}$ Stunde fern von Athyl, wo Seezen eine Nacht zubrachte. Da Seezen zweimal nach dem Dorfe Ain el Mszâd, das Burckhardt nicht besucht hatte, zurückkehrte, und bei den dortigen Drusen gastliche Aufnahme fand, so wurde er auch mit ihnen vertrauter, und erfuhr, daß unter ihnen viele Verehrer des Teufels seien. Sie muhten ihm öfter zu, die bösen Geister auszutreiben, und um ihren Wünschen nach Amuletten nachzugeben, schrieb er ihnen auf die Zettel, welche sie auf dem Leibe zu tragen pflegen, die Worte: entferne dich Wahnthier aus der usurpirten Wohnung der Vernunft, entweiche! entweiche! — Die Drusen fand er hier alle sehr tapfer und gut bewaffnet, und sah wol voraus, was später auch eintraf, daß sie noch oft den Türken tapfern Widerstand leisten würden. Erraha liegt 20 Minuten von Sueida fern, am Wadi el Thaleth (d. h. dritter Bach), der von den 3 Wadis seinen Namen hat, die höher hinauf im Gebirge sich zu einem Wadi vereinen. Von hier zeigte man Burckhardt $\frac{1}{2}$ Stunde fern gegen N.O., zur Seite des Wadi, im Gebirg die Quelle Ain Kerasche unter dem Gipfel des Kelb Haurân, und in der Ebene gegen West, 1 Stunde fern, das Drusendorf Refas. Vom Wadi Thaleth, der da, wo ihn Buckingham²⁾ in der westlichen Ebene, am 13. März, da er von Schneemassen im Dschebel angeschwollen war, überschritt, eine Tiefe von einem und eine Breite von 10 Fuß hatte, erreichte Burckhardt in $\frac{1}{4}$ Stunde das verfallene Dorf Kherbet Rische, und von da in 1 Stunde Ezzehue, wo der Regen zur Einklehr nöthigte.

19. Novbr. Durch dieses Dorf fließt ein kleiner Bach Ain Ettuahain, d. h. die Quelle der Mühlen, der von Ain Musa, der Quelle nahe, bei Kuffer (am Fuße des Kelb Haurân gelegen) herabkommt und nach Nere zusießt. Im Dorf Ezzehue war nur eine christliche Familie, der Drusen Scheich, ein junger Mensch von 15 Jahren, ungasflich; die Bewohner des Dorfes arbeiteten Kaffeemörser aus Eichenstämmen, die sie das Stück zu 25 Plaster verkaufen und durch ganz Haurân verschlehen. $\frac{3}{4}$ Stunden weiter, am Wege links, ist der Tel Ettuahain,

⁵⁰²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria p. 188.

ein isolirter Hügel in der Ebene, durch welche der Weg hingeht, und neben dem Hügel zieht der Wadi Ezzehue vorüber, ein Winterbach, der vom Berge kommt; 2 Stunden fern von da liegt jenes Dorf Nere auf einem Hügel der angrenzenden Ebene.

Nere ist der Sitz des zweiten Häuptlings der Drusen, an dem Burckhardt³⁾ damals, er hieß Scheich Schybelh Ibn Hamdan, einen der liebenswürdigsten und wißbegierigsten Männer fand, die ihm überhaupt im Orient begegneten, weshalb er auch, nach seinem Ausfluge von da am 20. Novbr. in das Haurân-Gebirge, doch wieder am 26. zu ihm zurückkehrte, und 2 Jahre später am 26. April 1812 wiederum sein Gast wurde. Er nennt ihn den gütigsten und großmüthigsten Türken, den er in Syrien kennen lernte, dessen Ruhm der Gerechtigkeit auch so anerkannt war, daß aus allen Gegenden Haurâns die Landleute kamen, sich in seinem Dorfe niederzulassen, das dadurch eins der bevölkertsten im Lande wurde. Auch eine ganze christliche Gemeinde mit ihrem Priester hatte sich kürzlich daselbst niedergelassen. Außer seiner Gerechtigkeit und Milde verdankte er diesen Zulauf auch seiner Gastfreihelt: denn täglich speisete er an 40 Gäste an seinem Tische, außer den Fremden, die fortwährend auf ihrem Wege nach den Lagerplätzen der Beduinen hier durchkommen. In dem Mensal oder dem Fremdenzimmer kommt der Kaffeetopf nicht vom Feuer; man konnte ihn, sagte Burckhardt, wol mit Recht das Haupt der Drusen im Haurân nennen, obwohl genau genommen der Titel seinem Schwiegervater, dem Scheich von Sueida, Hossain Ibn Hamdan gehörte. Er zeigte großen Drang, die europäischen Sitten und Einrichtungen kennen zu lernen, er lernte die griechischen, englischen und deutschen Alphabete mit den arabischen Lauten bezeichnen; dabei war er völlig uneigennützig, aber der Meinung, daß es in England auch Drusen geben müsse, da die christlichen Priester im Lande behaupteten, daß die Engländer weder griechische, noch katholische Christen seien, und deshalb keineswegs Christen sein könnten, weil ihnen nur diese beiden Kirchen bekannt sind. Buckingham, der 4 Jahr später am 13. März 1816⁴⁾ bei demselben Scheich Schybelh eine gastliche Aufnahme fand, bestätigt dies Urtheil und die Verehrung, die auch damals noch dieser Drusenhäuptling für Burckhardt

³⁾ Burckhardt, Trav. p. 88, 106; u. S. Gesenius I. S. 164, 190 u. 362. ⁴⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 189.

944 West-Asien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 12.

an den Tag legte; er war der Wohlthäter seines Ortes, der immer mehr sich aus den Trümmern seiner frühern Architekturen aufgebaut und verschönert hatte. Vor der Abreise von Aere copirte Burckhardt eine alte semitische Inschrift von einem Stein, der im Dorfe lag (s. Tabul. I. Nr. 3. bei Burckhardt), und von der Wand der dortigen Moschee, einem niedern gewölbten Gebäude, eine griechische, aber sehr zerstörte Inschrift, welche die Grabchrift ⁶⁾ einer Frau mit Namen Pauline enthält. Der antike Name des Ortes ist unbekannt, aber nicht mit dem Aere (Szanamein, s. oben) zu verwechseln.

2) Burckhardts Weg von Aere ostwärts über Medschmar, Hebrân, Kuffer, zur Ain Musa und am Südostfuß des Kelb Haurân vorüber zum Wabi Awairêd nach Baele.

Von Aere aus den Weg gegen Süden verlassend, suchte Burckhardt, gegen den Osten in das Bergland eindringend, die Trümmerstädte des Dschebel Haurân auf, nahm von Aere zwei brave Drusen zu Führern mit, ließ aber seine Barschaft und Sachen von Werth beim Scheich zurück, da man im Dschebel Haurân leicht Plünderungen durch Streiflinge ausgesetzt ist. G. Robinson und Capt. Chesney waren noch neuerlich (1830) deshalb genöthigt, ihre Wanderung dorthin aufzugeben ⁶⁾.

20. Novbr. Von Aere $\frac{3}{4}$ Stunden gegen D.N.D. über die Ebene beginnt das Ansteigen zur Höhe über 2 Hügel, in $\frac{1}{4}$ Stunden zu den Ruinen des Dorfes Medschmar (el Mejeamer bei Buckingham ⁷⁾), wol Meiamas, wo eine Kirche, eine Quelle und ein Bad, nach Seezen 1 Stunde in Süd von Kuffer gelegen).

Von hier $\frac{1}{2}$ Stunde liegt das Dorf Afine mit etwa 25 Drusenfamilien und einer schönen Quelle. Eine Stunde von da gegen Ost, wo es schon steiler emporgeht, liegt, auf der Spitze eines Berges das Dorf Hebrân, wo eine Quelle, eine in Trümmern zerfallene Kirche und ein nahe daran stehendes anderes Gebäude, an dessen innerer Thorseite eine Inschrift, die zu erkennen gibt, daß hier ein dem Dios (Zeus oder Sol?) geweihter Tempel

⁶⁰⁵⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 268, Nr. 4623. ⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II, p. 160. ⁷⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 191.

band (Nr. 4625). Eine Inschrift auf der äußern Mauer der Kirche nennt die Bewohner des Ortes Edeni (?), die ihren Dank gegen einen Veteranen Sabinus Aurelius Antoninus aussprechen, mit der Zeitbestimmung des Jahres 45 p. X. n.⁹⁾ unter Kaiser Claudius; so daß dies die älteste Inschrift sein würde, wenn die angegebene Epoche sich als richtig bewährt. Seezen schreibt den Ort Hôbberan, und sagt, er liege $\frac{1}{2}$ St. von Ruffr südwärts. Auf der feinigigen Berghöhe von Hebran sind doch einige gute Weideplätze; die gegen S.O. daran stoßende Ebene heißt Amman, mit einer Quelle; die östlich daran stoßende heißt Zauarat, die in S.W. daran liegende Merbschel Daulat, alles flacher Boden mit mehreren kleinen Hügeln und von Bergen umgeben. In Hebran leben nur ein paar Familien. Von Hebran aus gab man Seezen⁹⁾ viele Distanzen an: Chreie liege 1 Stunde fern, wo 10 Säulen stehen sollten; Nijon liege 3 Stunden in Ost, wo 2 Kirchen; Öрман 5 Stunden ostwärts (in S.O.) von Ruffr u. a. m., die zum Theil von Burckhardt besucht wurden. Auch Szäle 3 Stunden ostwärts von Ezechuet el Ghûddr (offenbar Zaele und Zahuet bei Burckhardt, s. unten), insgesammt erste Angaben, die durch nachfolgende bestätigt wurden; aber viele andere Namen bleiben zum Theil unsicher, da sie von Seezen nur mit Bleistift aufnotirt wurden.

Von Hebran ging es immer nordostwärts nach dem Kelb (dem Hunde), oder wie die hiesigen Araber sagen, nach dem Kelab Haurân, wol Alsadamum bei Ptolemaeus Lib. V. c. 15, zu, wo nach einer Stunde Ruffr erreicht wurde, einst eine beträchtliche Stadt. Seezen sagt, sie liege am Fuß des ausgezeichneten Bergfegels, den er el Kelb oder Ghleb el Haurân nennen hörte, dessen Südseite ganz nackt sei, nach oben einen braunen und violetten Basalt zeige, an seinen übrigen Gehängen aber bebuscht sei, und mit Sindschan d. i. mit Steineichen, bewachsen. Ganz Haurân, 1 bis 2 Tagereisen ostwärts von diesem Berge bis tief in die Wüste, versicherte ihm ein dortiger Druse, bestehe ganz aus demselben Gestein.

Ruffr¹⁰⁾, wie alle Städte des Landes aus demselben schwarzen Basaltstein erbaut, sagt Burckhardt, hatte noch viele

⁹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 266, Nr. 4624. ¹⁰⁾ Seezen, Erste Haurân-Reise, 1805. Mscr. ¹⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 91; b. Gesenius I. S. 167.

gut erhaltene Häuser mit den bekannten Steintüren, und selbst die zwischen 9 bis 10 Fuß hohen Flügel des Stadthores bestehen aus einer einzigen Steinplatte. Auf jeder Seite der Straße ist ein Trottoir für die Fußgänger, $2\frac{1}{2}$ Fuß breit und einen Fuß erhöht über das Pflaster der sehr engen Straße, die selten über einen Yard breit ist. Die Stadt hat $\frac{3}{4}$ Stunden im Umfange; da sie an einem Abhange erbaut ist, so kann man auf den platten Dächern der Häuser über diese hinweggehen. Die Höfe stehen voll Maulbeerbäume. Unter mehreren gewölbten Gebäuden sah man eins in etwas größerem Maassstabe, mit einem Thurme, gleich dem in Ezra (s. ob. S. 854). In dessen gepflastertem Hofe liegt eine Urne von Stein; arabische Inschriften an den Mauerwänden zeigen, daß er in spätern Zeiten als Moschee benutzt wurde. In der Wand innerhalb des gewölbten Säulenganges ist eine Nische, die sehr geschmackvoll mit in Stein ausgehauener Eichenlaube geziert ist.

Die hiesige Kirche wurde nur besucht, um darin das Mittagessen zu verzehren, das vorzüglich aus Kattas (Erbk. XIV. 1034 und oben S. 869), einer großen Art Rebhühner, bestand, die hier in ungeheuern Schaaren wie Taubenflüge umherziehen, aber weiter im östlichen Haurân nicht wieder gesehen wurden. Im N.D. von Ruffr liegt die starke Quelle Ain Musa (nach Seezen $2\frac{1}{2}$ Stunde fern vom Drusendorf Ain el Mszâd in N.W.), über deren Strom man am Fuß des Gebirges in Ezzehue (Ezeshuah bei Seezen) gekommen war; ein kleines Gebäude über der Quelle hat eine kurze ¹¹⁾ griechische Inschrift, die aber zu zerstört war, um sie entziffern zu können. Seezen fand um diese Quelle schöne fette Weideplätze; in der Nähe weidete eine zahlreiche Heerde junger, aber schon erwachsener Kamele, die den Szendise-Arabern gehörte. Diese Quelle versieht Ezzehueh, das nur $\frac{3}{4}$ Stunden von ihr entfernt liegt, mit dem trefflichsten Trinkwasser. Von diesem Orte hat der umliegende Gebirgsort, den Seezen Ezzehueh el ballata (Ezzehue el belad) nennen hörte, seinen Namen, darin 10 Drusen- und 4 christliche Häuser stehen sollten, nach andern Angaben aber 40 drussische und 20 christliche.

Eine Stunde von Ruffr, immer gegen N.D., erreichte Burdhardt noch vor Sonnenuntergang mitten im Walde ein Lager

¹¹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 266, Nr. 4627.

der Araber Kawasie, unmittelbar am (Süd-) Fuße des Kelab, wo er sein Nachtquartier in einem der 10 bis 12 sehr niedlichen Zelte fand, das aus Streifen von weißen und schwarzen Schufs, d. i. Zeugen von Ziegenhaaren, gemacht war. Die Nacht war auf dieser Höhe, zumal gegen den Morgen, sehr kalt.

21. Novbr. ¹²⁾. Der Morgen war sehr schön, kalt, der ganze Berg, den man vor sich sah, mit Reif bedeckt. Der Kelab ist ein Kegel, der sich aus der niedrigen Reihe der Gebirge erhebt, an seiner Süd- und Ostseite unfruchtbar, an der Nord- und Westseite aber mit Bäumen bedeckt. Vom Lager aus sollte sein Gipfel in einer Stunde zu ersteigen sein; bei hellem Wetter, sagte man, solle man von ihm das Meer sehen können (?); leider erstieg ihn Burckhardt nicht, der hier an Fieberanfällen litt.

Es fehlen uns noch genauere Beschreibungen über die Natur dieses Gebirges; Eli Smith glaubte in dem Kelb Haurân wahrscheinlich einen verlöschten Vulcan ¹³⁾ zu sehen. Buckingham, der von S.W. vom Dschebel Abdchlun und den Höhen von El Hössn den Dschebel Haurân zuerst aus der Ferne, also von einer nicht unbedeutenden Höhe, erblickte, als die weite, braune Ebene Haurân's mit der Station Remthä und die große Route der Hadsch durch deren Mitte vor ihm ausgebreitet lag, sagt: diese östliche Gebirgskette ¹⁴⁾ sah ihm als eine lange, ununterbrochene, nicht eben hohe Berglinie über der Fläche erschienen, doch seien ihre Gipfel (am 10. März 1816) mit Schnee bedeckt gewesen, und gegen N.D. sei das ganze Land allmählig immer höher gestiegen, habe sich dann aber in ebenen Horizont als hohes Plateauland ausgebreitet. Gegen Norden sei dieses durch eine andere Gebirgskette, den Dschebel Druz, begrenzt worden; gegen N.W. aber habe sich der weit höhere Dschebel el Teldsch (Hermön) mit seiner gewaltigen Schneedecke von N.D. gegen S.W. hingezogen, während gegen Süd sich die immergrünen Waldgebirge des Dschebel Abdchlun nur mit wenigen Schneeflecken ausbreiteten. Auch als Buckingham 4 Tage später die Berghöhen von Hebran ¹⁵⁾, eine Stunde fern im Osten dieses Ortes, überstieg, waren die dortigen Berghöhen der Ostgrenze noch alle mit Schnee bedeckt, ein Beweis, daß selbst jene

¹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 91; v. Gesenius I. S. 169.

Eli Smith in Robinson, Palästina. III. 2. Anh. S. 910.

ham, Trav. I. c. p. 159.

¹⁵⁾ ebendas. p. 227.

¹³⁾ Eli

¹⁴⁾ Bucking-

Höheebene, die sie bilden, von nicht unbedeutender absoluter Erhebung sein kann, wenn schon ihre relative über den anliegenden Ebenen nur gering erscheint, die wir nach Obligem wenigstens auf 2000 Fuß absolut schätzen müssen, während der Kelb Haurân wol nicht geringer als 6000 Fuß über dem Meere liegen mag (s. ob. S. 801). Auch Consul Schultz erschien der Regel des Kelb Haurân, aus westlicher Ferne erblickt, dem Regel eines Vesuv nicht unähnlich zu sein.

Begleiten wir Burckhardt vom Araber-Lager am Südfuß des bereiteten Kelb mit Sonnenaufgang gegen N.O., so wird schon nach einer Stunde durch den Wald ein zweites Lager der Araber vom Stamm Schennebele erreicht, die als hülfreiche Führer durch das Ende des Waldes und dann nach $\frac{1}{4}$ Stunde über den Merdsch el Kentharê geleiteten, eine schöne Wiese, auf der das junge Gras schon hervorsproßte, mitten auf dem felsigen Berge, der hier holzleer war. Ein kleiner Bach, El Keine, dessen Quelle höher auf im Berge liegt, bewässert sie; $\frac{1}{4}$ Stunden weiter, rechts auf einem Hügel, $\frac{1}{2}$ Stunde fern, liegen die Ruinen des Dorfes El Dschefte; links in gleicher Ferne Tel Akrahe. Ueber viele schöne Weideplätze des sonst unfruchtbaren Bergs, den man dann hinabstieg, erreichte man in der nächsten Stunde den Wadi Alwairêd, einen Winterstrom, der, allen bisher genannten gegen West abströmenden Quellenbächen des Dschebel Haurân entgegengesetzt, gegen Ost abfließt und dann, gegen Norden sich wendend, im Rücken des Haurân gegen eine verfallene Stadt, genannt Rohba, nach dem Merdsch von Damascus zu seinen Lauf nimmt, aber ostwärts des Wadi Lowa und, wie es scheint, mit diesem in ziemlich paralleler Richtung.

Dieser Wadi Alwairêd bezeichnet also an seiner Quelle, am Südostende des hohen Kelb Haurân, die Wasserscheide zwischen dem Jordangebiet und der Einsenkung des Sees von Damascus im syrischen Binnenlande. Nur diese allgemeine Notiz theilt Burckhardt an dieser Stelle mit, über welche kein anderer Bericht uns Näheres lehrt. Nur in einer Anmerkung fügt Burckhardt hinzu, jene verfallene Stadt Rohba liege an den östlichen Grenzen des Szaffa¹⁶⁾.

Dieses Szaffa ist eine Steinwüste, die sehr viel ähnliches mit der Ledscha hat (auf Gaillardots Karte ist im Parallel

¹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 93; b. Gesenius I. S. 170 Not.

von Schohba, aber weiter ostwärts, auch ein Dschebel Saffa eingetragen), nur daß die Felsen, mit denen sie bedeckt ist, weit größer sind, als die in der Lebsha, wiewol ihre ganze Oberfläche doch auch als ein ebener Boden gelten kann. Diese Szaffa ist von 2 bis 3 Tagereisen Umfang, der Zufluchtsort der Araber, die vor den Verfolgungen der Truppen des Pascha, oder vor andern ihrer Feinde in die Wüste fliehen. Der Szaffa fehlen die Quellen, sie hat nur Wassersammlungen in Cisternen. Der einzige Eingang zu ihr ist ein enger Paß, Bab el Szaffa, eine Schlucht zwischen hohen, senkrechten Felsen, die nicht breiter als 2 Darbs ist, in welche noch nie ein Feind einzubringen wagte. Gedankt ein Araberstamm ein ganzes Jahr in der Szaffa zu bleiben, so besäet er auch die des Anbaues fähigen Flecke an den Grenzen mit Weizen und Gerste. An den östlichen Grenzen liegen (wahrscheinlich in der Richtung von S. nach N.) die verfallenen Dörfer: Boreisje, Debesje und El Koneysje, die Berghaus und Zimmermanns Karten hypothetisch, nebst dem Lauf des Wadi Alwairid, einzutragen versucht haben. Auf der Westgrenze wird der Landstrich der Szaffa, el Harra genannt, eine Benennung, die von Arabern allen mit kleinen Steinen übersäeten Bodenstrecken gegeben wird, von der Hitze, Harr, welches die vom Boden zurückprallende Hitze bezeichnet oder die Zurückstrahlung. —

Burchardts Weg führte ihn als Augenzeuge nur am obern Ursprung des Wadi Alwairid eine kurze Strecke weit nordöstlich an seinen Ufern hin, bis zur ersten Ebene, noch beinahe 3 Stunden vom letzten Lager der Schennebele-Araber, wo der Ort Zaele.

- 3) Zaele am Südostfuß des Kelb Haurân; dessen Umgebungen im äußersten Osten und Süden.

Zaele ist der äußerste Ostpunkt im Dschebel Haurân, bis zu welchem Burchardt allein unter allen europäischen Reisenden vordrang: denn Seezen, der bis zur Quelle Min Musa bei Ruffr kam, scheint doch nur die Distanz Zaele's (das er Szäle schreibt, 3 Stunden in N.O. von Szehhuet el Ghüddr), von Zahuet el Küdher aus gehört zu haben, und Buckingham¹⁷⁾ konnte nur das Castell in Szalkhat im Süden errei-

¹⁷⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 219.

hen, ohne so weit gegen N.D. bis Zaele zu gelangen. Zaele, sagt Burckhardt¹⁸⁾, verdankt seinen Ursprung der reichen Quelle, die dort entspringt und den Ort in der Sommerzeit zu einem stark besuchten Tränkplatz der Araber macht. Die verfallene Stadt nahe der Quelle hat eine $\frac{1}{2}$ Stunde Umfang, und ist gleich allen Städten des Dschebel gebaut, doch mit Steinhüren, so niedrig, daß kaum ein Mann hindurchkriechen konnte. Ueber der Quelle stand früher eine Kuppel; ihr Bassin war gepflastert und enthielt eine kurze griechische Inschrift auf einem losen Steine¹⁹⁾, die aber, so wie eine andere über der Quelle, auf einem Plage, der an die Ruinen einer Kirche stieß, keinen Aufschluß über die Localität zu geben im Stande war. Die Quelle von Zaele fließt gegen S.D. und verliert sich in der Ebene. Die ganze Umgebung nach dieser Seite hin ist voll Trümmerorte, Zeichen früherhin starker Bevölkerungen und Anbaues gegen die große jetzige Wüste hin in D. und N. $1\frac{1}{2}$ Stunde in D. von Zaele liegt der Tel Schaaf mit einer in Trümmer zerfallenen Stadt; 4 St. östlich in der Ebene eine Stadtruine Melleh, und auf einem Hügel nahe dabei das Deir el Muzrani (Kloster der Nazarener). Die Ebene, 2 Stunden weit von Zaele, heißt El Haut. Noch wurden in D. und S.D. von Zaele genannt die Ruinenorte: Bussan am Fuße des Berges, Rhadera, Mans, Om Gzzeneine, Rherbet Busrek und Habake.

In der großen Wüste von Zaele gegen D. und N., 3 Tagereisen weit, soll der Boden gut und tragbar sein, von vielen Hügeln durchzogen und mit den Trümmern so vieler Städte und Dörfer bedeckt, daß ein Reisender, er mag die Gegend nach irgend welcher Richtung durchwandern, sicher ist, täglich durch 5 bis 6 derselben zu kommen, die alle aus dem schwarzen Gestein des Dschebel Haurân erbaut sind. Der einheimische Name dieser Wüste, die wir die Städte-Wüste mit Recht nennen können, wechselt bei jeder Strecke. Das Ganze wird zuweilen Tellul genannt, das Land der Hügel (Tel). Quellen fehlen, aber Wasser findet man leicht beim Nachgraben in der Tiefe von 3 bis 4 Fuß. Da, wo diese Wüste endet, fängt die sandige Wüste el Hammad an, die sich auf der einen Seite bis an die Ufer des Euphrat (s. die Wege durch diese Wüste von Hit nach Damascus, nach Burck-

¹⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 93—94; b. Gesenius I. S. 171—173.

¹⁹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 266, Nr. 4628 u. 4629.

hardt, Wellsted und Ormsby, Erdf. XI. S. 742—749), auf der andern über Wadi Serethan nördlich bis zum Dschof (wol Wadi Serhan im Dschof al Sirhân, s. Erdf. XIII. S. 377—382) zieht. Die Angaben, welche auch Seegen, Buckingham und Eli Smith über diese fruchtbare Städte-Wüste, über dieses Ard el Bethenneh mit den 73 Ortsnamen des letzteren erhielten, scheinen also wol begründet zu sein. Zwar wünschte Burckhardt von Zaele ostwärts bis Melleh (das Berg-haus und Zimmermann auf ihren Karten als den äußersten Ostpunkt eingetragen haben) zu gehen, aber seinen Drusenführern fehlte der Muth, sich den Scherak-Arabern vom Stamme Dschela, die in der dortigen Gegend hausen sollten, und ihren Angriffen auszuweichen; er mußte daher über den Berg von Zaele zurückreiten, der baumlos war, aber an seiner südöstlichen Ecke schöne Weideplätze hat, wo nach 2 Stunden Weges die Quelle Ras el Weder, d. h. Mondskopf, erreicht ward, deren Wasser schon durch einen Wadi gegen S.W. in die Ebene bis zur Ebene von Bosra hinabfließt. Hier also, am Südgehänge des hohen Kelb Haurân, treten wir aus der Mittel-Gruppe des hohen Haurân in die Süd-Gruppe des Dschebel Haurân ein, deren Capitale die berühmte Bosra ist.

Erläuterung 3.

Die Süd-Gruppe des Dschebel Haurân, von Zahuet el Rhudhr über Ayun, Derman (Philippopolis), Castell Szalkhat (Salcha) nach Kereye am Wadi Zeide, zur Ebene von Bosra.

Da wir nur durch Burckhardts Rückweg, entlang dem genannten Wadi Ras el Weder über Zahuet el Rudher und Szalkhat, diese niedrigere Gebirgsgruppe mit ihren Ortschaften kennen lernen, so folgen wir hier seiner Route gegen S.W. wieder zurück zur Ebene bis Kereye und Bosra, mit welcher Capitale unsere ganze Erkundigung der Südgruppe des Dschebel Haurân plötzlich ein Ende nimmt, denn Niemand unter den Europäern hat diese Stadt weiter südwärts überschreiten können.

- 1) Zahuet el Rudher und Moiet Maaz; St. Georgs-Kirche.

Von der Quelle Ras el Weder steigt man abwärts zu der Trümmerstadt Zahuet el Rhudher, die in einem Wadi der

Quelle ganz nahe im Süden vorliegt. Eine Stunde von ihren Ruinen fließt ein kleiner Bach Moiet Maaz durch das Thal, dessen Quelle in N.W., 1 Stunde in dem Dschebel weiter hinauf bei einer Ruine Maaz, einen isolirten, aber ungemein romantischen Fleck bildet. Unmittelbar hinter diesem Orte schließt sich das Thal, und eine Reihe von Weiden zu beiden Ufern des herabfließenden Baches überrascht den Wanderer, der in diesen Gegenden so selten Bäume antrifft, die von Menschenhänden gepflegt sind. Daß diese nicht lange mehr den Zerstörungen der Araber widerstehen würden, schen Burdhardt nur zu gewiß, da 15 Jahre früher hier eine weit größere Holzung war, die von Arabern längst zu Brennholz niedergehauen ward, wie denn kein Baum vor ihnen sicher ist.

Vor Zeiten besuchten die Christen des Haurän die Kirche in Jahuet el Rhudher, um ihre Gebete an den Rhudher oder Sct. Georg (s. oben S. 197, 666) zu richten, dem sie geweiht ist, den selbst die Mohamedaner sehr verehren, so daß die Teppiche von Ziegenhaaren, die in ihr ausgebreitet sind, von den Beduinen nicht einmal geraubt werden. Die Drusen, welche Burdhardt begleiteten, holten sie zwar aus der Kirche in ein Haus, um darauf die Nacht zu schlafen, trugen sie aber am Morgen darauf wieder sorgfältig zur Kirche zurück. Die Araber nennen den Sct. Georg Abd Maaz. St. Georg²⁰⁾, der eine so ausgebreitete Verehrung in Syrien besitzt, war nach den Act. Martyr. zu Lydda in der Ebene Saron geboren, Tribunus Militum und Comes Imperatoris zu Nicomeden am Hofe Diocletians, wo er nach vielen Qualen den Märtyrertod litt. Seine Leiche erhielt ein prächtiges Martyrion zwischen Lydda und Ramla, und sein Kampf mit dem Götzendienste (dem Satan) wurde symbolisch im Kampf mit dem Drachen vorgestellt, der später in der Legende zu einem wirklichen Kampfe umgestaltet wurde, den er in der Nähe von Verhtus gehabt; weshalb er dann in Kriegen der Byzantiner gegen die Türken, wie der Kreuzfahrer, der Schutzpatron christlicher Heere wurde. In der Legende der Mohamedaner ist El Rhudr ein Prophet, der nach dem Tode Josuas das Volk führte, als Pinehas und dann als Prophet Elias wieder erschienen sein sollte, der nachher noch einmal als Retter und Schutzpatron als St. Georg hervorgetreten. An der äußern

²⁰⁾ Gesenius bei Burdhardt, Reise I. S. 505—506 Not.

Seite der genannten Kirchthür, welche von einer verfallenen Kuppel überragt wird, ist eine spätere Inschrift dem Heiligen Georg geweiht; an der innern Kirche eine andre ²¹⁾, das Denkmal eines Dbaidas Maximus betreffend, das dem Zeitalter Kaiser Hadrians (136 n. Chr. G.) angehört. Auf der Westseite des Wadi, auf geringer Anhöhe, liegen die Trümmer der kleinen Stadt Zahuet mit einem Castell auf der Spitze des Hügels.

Diese Stadt wurde am Abend vor Sonnenuntergang erreicht, und im obern Theile derselben ein angenehmes Zimmer bezogen, in dem man sich für die kalte Nacht ein erwärmendes Feuer anmachen und ein frugales Abendessen bereiten konnte, das nur aus etwas Brot, Mehl mit Salz und 2 Rebhühnern bestand (denn Kattas hatte man am ganzen Tage nicht mehr gesehen). Fremdlinge, die sich wol eben so vor Ueberfällen der Araber zu sichern suchten, wie Burckhardt's Gesellschaft, hatten sich für die Nacht in der Kirche selbst einquartirt.

Am 22. Nov. Marsch von Zahuet nach Kerehe. Von der Stadt Zahuet flog Burckhardt in die Ebene hinunter, die hier von einem Hügel, $\frac{1}{2}$ Stunde fern von dem Rhudhr, den Namen Ard Naszaf trägt; sie war durch die starken Regen erfrischt und mit schönem Grün bedeckt. Der Weg durchschneidet sie gegen Süd; nach $\frac{3}{4}$ Stunden, links eine Mile vom Wege, stand ein verfallenes Castell auf einem Fel, Namens Keres; dicht am Wege ein kleiner Birket. Rechts 3—4 Mil. engl. steht auf einem andern Fel das Castell El Kueires.

Von Keres bis Ahun, 2 Stunden von Zahuet fern, ist der Boden mit Mauern bedeckt, die ehemals wol Obstgärten und Ackerfelder einschlossen.

2) Ahun.

Ahun ²²⁾ zeigte an 400 Häuser und nicht einen einzigen Einwohner; von den 2 ummauerten Quellen an seiner Westseite ist der Name (Mural von Ain) dieses Ortes herleitet. Buckingham, der ihn nicht selbst besucht, sondern nur aus der Ferne gesehen, hat wol davon eine übertriebene Vorstellung, wenn er meint, es gebe dieser Ort dem von Bosra wenig nach. Er steht am östlichen

²¹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 267, Nr. 4630. ²²⁾ Burckhardt, Trav. p. 97; b. Gesenius I. S. 176; Buckingham, Trav. in East Syria. p. 214.

Fuße des Hügels Szeifeh, der von N. nach S. 1½ Stunde lang ist. In der Stadt standen 4 öffentliche Gebäude mit Bogen in ihrem Innern; eins derselben zeichnete sich durch Höhe, schönen Schwung der Bogen und durch seine ganze Erhaltung aus; das steinerne Dach hatte seine ursprüngliche schwarze Farbe verloren und eine Menge farbiger Schattirungen angenommen, so daß man sie anfänglich für gemalt halten konnte (wol durch Verwitterung und Ueberzug von Lichenen?). Die Thür ist mit Trauben und Weinlaub geziert. An einem andern Gebäude mit 3 nur 3 Fuß hohen Thüren (wahrscheinlich um sich gegen Ueberfälle von außen besser vertheidigen zu können) standen wie im Innern der Bogen ziemlich unleserliche Inschriften²³⁾. Von Ahun bis nach Derman, anderthalb Stunden weit, erstreckten sich eben solche verfälschte Mauern wie von Keres nach Ahun.

3) Derman.

Derman (Philippopolis). Dies ist eine alte Stadt, etwas größer als Ahun, in der sich 3 Thürme von derselben Art erheben, wie die in Kufft und in Ezra (s. ob. S. 946). An den Mauern eines ganz elenden Gebäudes sind an dessen Südseite 6 Steine mit Inschriften von den spätern Barbaren, mitunter verkehrt, eingemauert. Aus der ersten derselben, die Burckhardt copirte²⁴⁾, ergibt sich, daß ein gewisser Gautoß zu Philippopolis ein Denkmal im Jahr 253 p. X. n. erbaute, wodurch die bisher unbekannte Lage dieser von Kaiser Philippus begründeten Stadt (M. Jul. Philippus Arabs Trachonites, sumto in consortium Philippo filio, rebus ad Orientem compositis, conditoque apud Arabiam Philippopoli oppido, Romam venere etc. s. Aurelius Victor, de Caesaribus Historia. cap. XXVIII.), die man häufig mit Bosra für identisch gehalten, wie zuerst Colon. M. Leake gezeigt hat, nachgewiesen ist.

Philippus aus Bosra, in Arabia Trachonitis geboren (was Cedrenus und Zonaras mit einer andern Bosra in Europa verwechselten: *ὡρμῆτο δὲ ἀπὸ Βόστρας τῆς Εὐρώπης*; Georg. Cedrenus ed. Im. Bekker. Bonn. 1838. Th. I. p. 451, was auch in Xylandri et Goari Annot. ib. Th. II. p. 780 berichtet ist), ward

²³⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 267, Nr. 4631 u. 4632. ²⁴⁾ Corpus Inscr. Graecar. fol. 267, Nr. 4635; s. Burckhardt b. Gese-
nius I. 178, Nr. 1 u. Note S. 506. Leake b. Burckhardt, Preface
p. XII.

als Praefectus Praetorio von den Soldaten zum Kaiser ausgerufen, regierte von 243 bis 249 und begünstigte die Christen. Schon aus des Hierocles Synecdemus (ed. Wessel. p. 722) ergab sich, daß Philippopolis nicht ein bloßer Titel sein konnte, den dieser Kaiser seiner Vaterstadt Bostra etwa beilegte, wie manche dafür gehalten, da in der dortigen Eparchie Arabia außer Bostra und 10 andern Episcopalsstädten zuletzt als 11te auch noch Philippopolis genannt ist, was auch die Notit. Eccles. bestätigt, die außer Bostra Metropolis noch die *Φιλίπποπολις* insbesondere aufführt (Reland. Palaest. 218), womit auch das Concil. Chalcedon. übereinstimmt.

Die andern Steine in Derman enthalten Grabchriften oder *Mnaemata* eines Annaeus, eines Domitianus Themallus, eines Drakontis, eines Marcianus ²⁵⁾, Ammonius u. A., darunter das letztere Denkmal, an einer Linne, wol einem Birket, errichtet ward. In der Stadt befinden sich noch heute mehrere derselben, und bei einer Quelle, die der Führer aber vor Burckhardt verheimlichte, um dessen Aufenthalt in diesen wüsten Trümmern abzukürzen, soll, wie er später erfuhr, ebenfalls ein großer Stein mit Inschrift liegen. Eine Münze von dieser Philippopolis (verschieden von der bekannteren in Thracien) hat Mionet ²⁶⁾ unter Nr. 50 im Supplement mit der Umschrift Philippopolis Colonia bekannt gemacht, die er an ihrem syrischen Gepräge als eine ächte, dieser syrisch-arabischen Stadt angehörige anerkannte.

4) Castell Szalkhat ²⁷⁾, Salghub bei Buckingham, Sulghab bei Eli Smith, Sarchab bei D. v. Richter, Sarchadum in Vita Salad. bei Schultens, Szarchhod bei Abulfeda, Salcha im alten Testam., Salca bei Reland.

Von Derman (Philippopolis) liegt alles Land voll verfallener Mauern, wie zuvor, $\frac{5}{4}$ Stunden weit gegen S.W. bis zum Castell Szalkhat. Der Boden dieses ganzen Wüstenstrichs ist schwarz, des häufigen Regens ungeachtet war er durch die Son-

²⁵⁾ Corpus Inscr. Gr. I. c. Nr. 4634, 4636, 4637, 4638, 4639, 4633. ²⁶⁾ Mionet, Descr. de Médailles etc. T. V. p. 589 u. Supplément T. VIII. p. 388; vergl. Eckhel, Doctr. Num. III. p. 504. ²⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 99—102; b. Gesenius I. S. 180—184; Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 215—221; Eli Smith bei Rebinfen, Pal. III. S. 913; Abulfedae Tabul. Syr. ed. Koehler. p. 55, 99 u. 105.

nenhilze nach allen Richtungen hin aufgeborsten. Das Castell liegt auf einem Hügel am südlichen Fuße des Szfeik, die Stadt am südlichen und westlichen Fuße des Castellhügels und war 1810 nicht bewohnt, hatte aber 15 Jahr zuvor einige drussische und christliche Familien, eben so wie Derman, zu Einwohnern gehabt. Die letztern waren nach er Khaleb am Nordwestrande der Ledscha übergesiedelt, wo Burckhardt sie als katholische Christen kennen lernte (s. ob. S. 848), die man daselbst noch Szalchalie nannte. Die Stadt hat über 800 Häuser, darunter keins von besonderer Auszeichnung, die Moschee aber hat ein schönes Madene oder Minaret. Eine Inschrift sagt, daß sie im Jahr 1224 (620 der Heg.) erbaut worden; das Minaret später, erst vor 200 Jahren. Auch die Moschee scheint aus einem Tempel oder einer Kirche umgebaut worden zu sein, denn in dem Aeußern sind mehrere gut gearbeitete Nischen, das Innere ist gewölbt, mit Bogen, die auf kleinen Pfeilern ruhen, gleich den früher beschriebenen. Mehrere Steine mit sehr verlöschten griechischen Inschriften lagen umher. In der Moschee lag ein Stein, auf dem eine Lilie, vielleicht aus der Zeit der Kreuzfahrer, ausgehauen, die einmal bis hieher vordrangen. In den Höfen der städtischen Häuser stehen viele Pomeranzen- und Feigenbäume, deren Früchte eben in Reife eine gute Mahlzeit abgaben. Weder im Castell, noch in der Stadt bemerkte Burckhardt eine Quelle, jedes Haus hatte aber ihre mit Steinen eingefasste Cisterne, und in der Stadt war ein großer Markt.

Das Castell auf dem Gipfel des Hügel ist vollkommen in einem Kreise erbaut, es ist sehr dominirend und ein wichtiger Schutz Saurans gegen die Araber. Ein tiefer Graben umgibt es, der die Spitze des Hügel von einem Theile desselben trennt, der unmittelbar darunter liegt. Burckhardt brauchte 12 Minuten, den Graben zu umgehen. Der obere Theil des Hügel, ausgenommen wo solider Fels, ist mit großen breiten Steinen, denen im Castell zu Aleppo ähnlich, gepflastert; diese, wie auch Mauerstücke, sind zum Theil herabgestürzt und haben den Graben bis zur Hälfte seiner Tiefe ausgefüllt. Die Höhe des gepflasterten obern Hügel schätzte Burckhardt auf 60 englische Ellen. Eine hohe Bogenbrücke führt über den Graben in das Castell. Die mäßig dicke Castellmauer ist rund umher von großen und kleinen Thürmen geschützt, mit einer Menge Schießscharten versehen und von kleinen Quadersteinen erbaut, gleich denen, die Burckhardt in den öst-

lichen Mauern von Damascus gesehen. Die meisten innern Gemächer des Castells liegen in Trümmern, in mehrern derselben sind tiefe Brunnen. Beim Eintritt sieht man über der Thür einen gut in Stein gehauenen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, daneben links am Eingange 2 Säulencapitäle, eins über das andere gelegt, deren jedes mit 4 Büsten in erhabener Arbeit geziert ist, die aus einem Bündel von Palmblättern hervortreten; die Köpfe der Büsten fehlen, die Sculpturarbeit ist unbedeutend. Ein überdeckter Weg führt von der inwendigen Seite des Thors in das Innere, das aber, da der Tag sich schon zu Ende neigte und kein Wasser zur Tränkung der Pferde sich vorfand, von Burckhardt unbesucht blieb. Ueber dem Eingang eines Thurms las er eine arabische Inschrift: „Im Namen Gottes des Gnädigen, und Barmherzigen. Während der Regierung des gerechten Königs Saad-eddin Abutakmar gab der Emir Befehl zur Erbauung dieses Castells“, die es wahrscheinlich macht, wie Burckhardt meint, daß es zum Schutze des Landes gegen die Kreuzfahrer angelegt wurde. Ueber einer Thür aus Kalkstein erbaut, den Burckhardt sonst nirgends im Haurân als Baustein wahrgenommen, im Innern eines der Gemächer ist eine Inschrift, die von den Episcopis einigen Magistratspersonen gesetzt ward und zu beiden Seiten mit Masken in halberhabener Arbeit verziert war ²⁸⁾. Auf einer der verschiedenen Grabinschriften war ein Bau vom Jahr 196 n. Chr. bezeichnet, also vollführt unter Kaiser Septim. Severus (reg. 194—211), der Aelabene, Mesopotamien und die Araber sich unterwarf und seine Regionen bis zur verunglückten Belagerung nach Hatra führte (s. Erdk. XI. S. 491), der also in diesem Theile des Orients mächtig war.

Der Castellhügel besteht aus wechselnden Lagen der gewöhnlichen schwarzen, dort einheimischen Luffwacke und einem sehr porösen, dunkelrothen, oft rosenfarbenen Bimsstein; in einigen Höhlen, die sich in dem letzteren gebildet haben, findet sich Salpeter in großer Menge; dieselben Massen, wie sie Burckhardt auch in Schohba gefunden (unserer Ansicht nach ganz dieselben Gesteine, wie wir sie auf der einst unstreitig unter dem Druck des Oceans emporgehobenen Insel Santorin im ägäi-

²⁸⁾ Corpus Inscr. Graec. I. c. fol. 268, Nr. 4640, 4641 u. 4642; bei Gesenius I. S. 183 u. f., Not. S. 507.

schen Meere gesehen, aus deren übereinander liegenden Schichten der Inselkegel besteht). Der einzige spätere Reisende, der von Bosra aus den Weg gegen N.O. über Myun nach Szalkhat zurücklegte, ist Buckingham²⁹⁾, der am 15. März 1816 gegen Mittag die Nordseite des 800 Fuß hoch gelegenen Castells erstieg, dessen freistunden Bau er mit dem ähnlichen von Szalt, Adschlun und Bosra, die er kurz zuvor gesehen, verglich, aber in seinen aus Fels auf Fels gethürmten Anlagen eine Mischung von römischer und saracenischer Bauconstruction wahrzunehmen glaubte, dem schon die hier zerstreute Menge von Terra Cotta-Scherben und der Rustic=Styl des Mauerwerks jene vornomahedanische Anlage bewährte. Er glaubte Spuren der Zerstörung des Castells durch Feuerbrand wahrzunehmen; doch hat auch er das Innere nicht gesehen. Der Blick auf die am Fuße des Hügels gegen S.O. und W. liegende Stadtruine ohne alle Bewohner, aus deren Mitte nur ein achteckiger Thurni gleich einem Minaret über einem moscheeartigen Gebäude hervorragt, und das weite Panorama, das sich hier bis in bedeutende Ferne aufthat; war fesselnd genug. Der scharfe Blick der arabischen Führer entdeckte gegen W.S.W. von hier in 8 Stunden Ferne den Thurm von Om el Dschamal, noch 6 Stunden hinter Bosra, von wo Buckingham nur den aufsteigenden Rauch erkennen konnte. D. v. Richter³⁰⁾ hatte in demselben Jahre, im Herbst am 5. Nov., auch von Bosra aus in derselben Ferne von 6 Stunden Wegs, sehr gut das Castell auf hohem Berge liegen sehen, das man ihm Sarchad nannte, wohin aber Niemand ihn zu führen wagen wollte. Auch Seegen hatte es nur aus der Ferne bei seiner Abreise von Bosra nach Nord, am 15. Mai 1805, erblickt, ohne es erreichen zu können³¹⁾. Winkelmessungen mit dem Compaß von hier, mit Schätzung der Distanzen, gaben folgende Orientirungen in diesem wenig bekannten Theile der Landschaft gegen die Haurân-Ebene zu: El Allehgah W. $\frac{1}{2}$ S. 4 Mil. engl. entfernt; Bosra W. g. N. 12 Mil.; Thebeen W. g. N. 8 Mil.; Chothe W. g. N. 16 Mil.; Dutscha W. g. N. $\frac{1}{2}$ N. 10 Mil.; der Dschebel el Teltich (Hermon) N.N.W. $\frac{1}{2}$ W.

Von der Westseite des Castells konnte man die Linie einer breiten Via strata bis nach Bosra hin sehr wohl verfolgen,

²⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 215. ³⁰⁾ D. v. Richter, Wallfahrten a. a. O. S. 189. ³¹⁾ Seegen, erste Haurân-Reise, 1805. Mscr.

Dschebel Hauran; Süd-Gruppe, Szalkhat. 959

welche einst beide Orte in Verbindung setzte. Die Ebene gegen Süd bis Amman (Philadelphia) hinaus, eine weite Hochebene, machte den Eindruck einer großen Seefläche; auch gegen West erschien die Hauran-Ebene eben so, doch schon in einem weit niedrigeren Niveau, das man von hier aus ganz dominirte. Der Blick vom Castell nach der Ostseite war sehr überraschend, da dorthinwärts das Auge keineswegs jene vermeintliche Wüstenenerblickte, sondern, so weit sein Scharfblick reichte, eine Landschaft mit zahllosen Städte- und Ortsstrümmern noch weit reichlicher bedeckt als selbst an der Westseite; noch ein weites mühsames Feld der Entdeckung für die Zukunft! Nur wenige dieser Orte, von denen die Geschichte gar nichts zu sagen weiß, sind auch den heutigen Hauraniern dem Namen nach bekannt. Ab Färeh, der Führer Burchinghams, war nur einmal über Szalkhat hinaus gekommen, und konnte daher nur einige der sichtbaren Localitäten gegen Ost nennen, die in folgenden Winkeln nach dem Compaß sich vertheilt zeigten: Örrman D. g. N. 3 Mil. engl. fern; Subbetscha ebenso 6 Mil.; el Rhazzir D. $\frac{1}{4}$ S. 5 Mil., eine große Stadt; Talliloze D.S.D. 8 Mil.; Churbet el Bozereak S.D. g. D. $\frac{3}{4}$ D. 7 Mil.; Deir el Nasserani S.D. g. D. $\frac{1}{2}$ D. 1 Mil.; Schaaf S.D. g. D. 3 Mil.; eine große Via strata S.D. g. D. 3 Mil.; Mellah auf einem Berge S.D. 5 Mil.; el Medscheadel S.S.D. 7 Mil.; Agrebba S. $\frac{3}{4}$ D. 8 Mil. fern.

Keine der hier genannten Städte sollte menschliche Einwohner haben, obwohl um sie her kein Desert, da zuweilen Araber sie durchziehen, dort ihre Heerden zu weiden, und Rebhühner, Staben, Geier, Wölfe, Hyänen, Schakale, Fidezen in Menge dort sich vorfinden. Noch im Jahr 1816 wurden diese Gegenden, zumal durch die bis dahin streifenden Expeditionen der Wahabis aus Nedsched, doppelt unsicher gemacht. Burchardt³²⁾ im Anhang IV. seiner Syrischen Reise sagt, an der Ostseite des Hauran lägen hier 200 von schwarzem Stein erbaute Ortschaften, immer nur Viertel- oder halbe Stunden weit auseinander; die Gegend nenne man El Hammad, sie sei ganz eben. Bei dem verfallenen Castell Szalkhat, sagte sein Berichterstatter, fange der Wadi Serhhan an, der sich gegen D.S.D. ziehe, ein niedriger Grund mit abschüssigen Triften, alle 3 bis 4 Stunden mit einem Brun-

³²⁾ Burchardt, Reise, bei Gesenius Th. II. Anh. IV. S. 1042.

nen und umher etwas Gras; aber selbst im Winter fehle ihm ein fließender Strom, obwohl er unter der Erde immer Wasser berge. In ihm finden sich kleine Salzhügel, die mit Erdschichten abwechseln. Verfolgt man ihn 11 Tage lang und zu Kameel 8 Tage lang, wo er zuletzt sich gegen Süden wendet, so erreicht man die Landschaft Dschof in Arabien.

Abulfeda ³³⁾ führt dieses Szalkhat (Szorchhod) als eine kleine Stadt mit einem festen hohen Castell an, das außer Cisternen und Birketts keine Quellen, aber Ueberfluß an Weinreben habe, deren Cultur also damals im Haurân keineswegs fehlte, obwohl gegenwärtig keine Rebe daselbst mehr bekannt ist. Es liege 16 Mil. in Ost von Bosra und gehöre zu den Städten Haurâns. Ibn Saïd nennt es die Hauptstadt des Berges Banu Helal (Söhne des neuen Mondes? Alläder? s. Erdf. XIII. 214, womit wol die Drusen-Secte am Kelb Haurân gemeint ist?), dem gegen Ost und Süd nichts anders vorliege als al Variat, die Wüste, die er bis Hedschas ausdehnt ³⁴⁾, von welcher, nach ihm, zur rechten ein Weg nach Tabuk, zur linken einer nach Taima und Chaibar führe (Erdf. XIV. S. 403, 405, 410). Auf dieser Route liegt dieser Stadt Bosra gegen Süden die schöne Burg Azrak, die Malek al Moâttham ³⁵⁾ am Rande der al Variat, d. i. der Wüste, erbaut hat, auf dem Wege von Hedschas nach Arabia Petraea; sie scheint an der Spaltung beider Routen erbaut zu sein. Von ihr erkundete Eli Smith im Jahr 1834, daß dieses Azrak 14 Stunden in Süden von Bosra liege, eine schöne Festung neben Wasserströmen, die Sommer und Winter fließen, mit trefflichem Gemüsebau auf fruchtbarem Boden (auf Zimmermanns Karte in S.D. von Kalaat Berka, das mit ihm vielleicht identisch sein mag, ist sie eingetragen östlich von Azrak) 14 Stunden fern soll die Festung Râf in der Wüste liegen, und von dieser 14 Stunden fern gegen Ost der Ort El Arakiyeh, wo man treffliches Salz findet. Gegen den Osten, sagt derselbe Autor (Ibn Saïd, er starb im Jahr 1274 n. Chr. G.), den Abulfeda citirt, daß von diesem Castell eine Königsstraße, Via regia, genannt ar Raszif, d. h. „durch Verschanzung gesichert“, nach Irak führe,

³³⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. fol. 55, 99 n. 105—106.

³⁴⁾ Ebendaf. p. 15, Not. 65.

³⁵⁾ Abulfedae Tabul. Syr. ed. Koehler. fol. 14, Nota; Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 925.

und daß man auf diesem Wege in 10 Tagen Bagdad (s. Erdk. XI. S. 744—749) erreichen könne. Von Ezra (Boro oder Ad-fraa t) liege dieses Castell eine Tagereise fern.

Zur Zeit der Kreuzzüge nennt Will. Tyrensis, Hist. XVI. 8, fol. 893, diese Stadt bei Bostra mit Namen Selcath, welche aber nicht in den Besitz der Kreuzfahrer kam, sondern beim Territorium von Damascus verblieb. Es ist wol kein Zweifel, daß dieses die Salcha, die Grenzstadt des Reiches Basan, ist, unter König Og von Basan, von der es 5. B. Mose 3, 8 und 10 heißt: „Also nehmen wir das Land aus der Hand der zweien Könige der Amoriter, jenseit dem Jordan, von dem Bach bei Arnnon an bis an den Berg Hermon“. — „Alle Städte auf der Ebene, und das ganze Gilead und das ganze Basan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Basan“. In Josua 12, 5 wird dieselbe noch einmal als Reichsgrenze des Königs Og zu Basan genannt: „und herrschte über den Berg Hermon, über Salcha und über ganz Basan u. s. w.“ und Josua 13, 11 wird noch einmal dieselbe Grenzstadt bezeichnet: denn die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse empfangen jenseit dem Jordan, gegen den Aufgang u. s. w.: und „den ganzen Berg Hermon und das ganze Basan bis gen Salcha“. Der halbe Stamm Manasse erhielt insbesondere nach 5. B. Mos. 3, 13 einen Theil von Gilead und ganz Basan des Königs Og; also auch diese Salcha. Die spätere Angabe im 1. B. d. Chron. 6, 11, welche jener zu widersprechen scheint, wo es heißt: „Die Kinder Gad aber wohnten gegen ihnen im Lande Basan bis gen Salcha“, erklärt sich v. Raumer³⁶⁾ als auf eine spätere Zeit sich beziehend, da Rubens Nachkommen bis zum Phrath wohnten, d. h. nomadisirten; da es ebendas. B. 9 heißt: „Und wohnten gegen den Aufgang, bis man kommt an die Wüsten ans Wasser Phrath, denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead“. Indes scheint dies nicht nöthig, da Salcha zugleich die Ostgrenze von Manasse bezeichnet und auch zugleich dem Stamme Gad im südlichen Gilead bis zum äußersten Termin ihrer Wanderung mit den Heerden an der Nordostgrenze lag³⁷⁾. Reland schreibt die Stadt

³⁶⁾ v. Raumer, Paläst. S. 247, Note; vergl. Gesenius b. Burckhardt I. Not. S. 507; Reland, Pal. S. 976; Winer, Bibl. Realw. II. Salcha S. 359. ³⁷⁾ s. Kiepert, Bibel-Atlas. 1847. Tab. III.

Salca. Edrei und Salcha gehören also in diesen Gebieten zu den entschieden ältesten Ortschaften, die ihre Namen bis heute behauptet haben, deren Localitäten mit den heutigen noch fortbestehenden Ortschaften identisch sind, deren Lagen auf das vollkommenste jenen Angaben der ehrwürdigsten Ueberlieferungen der ältesten historischen Documente des alten Testaments entsprechen, und deren natürliche Lage mit ihrer ältesten Bestimmung, Edrei als Residenz in der Mitte von Haurân, Szalchat als dominirende Grenzfeste an der südöstlichen Grenze von Basan, auch im vollkommensten Einklang steht. Und noch heute bewährt sich die mäßige Angabe jener 60 festen Städte mit hohen Mauern, Thoren und Miegeln wie in ältester Zeit durch die That, und im Munde des dortigen Volkes besteht noch immer, nur im gesteigerten Maasse, die Aussage von den 366 Städten im Lande Haurân. Wie erfreulich ist doch die historische Treue in den Berichten des höchsten Alterthums gegen die oft nur zu flache Untreue derer der modernsten Zeiten. —

5) Kereye³⁸⁾ und Umgebungen, Chreije bei Seegen, Cheryeh bei Buckingham, Nimret el Kheriye bei Eli Smith.

Unterhalb Stunden in S.W. von Szalchat sah man den hohen Hügel Abd Maaz mit einer verfallenen Stadt gleichen Namens; dort sind noch große Anpflanzungen von Weinstöcken und Feigenbäumen vorhanden, seltne Ueberreste einstiger höherer Landescultur, wie die Traube und die Rebe als Symbole und so häufige Ornamente in den Sculpturen und Architecturen durch das ganze Haurân beweisen. Nahe bei Abd Maaz ist eine andere Ruine, Deffen genannt, eine Stunde südlich ein Tel Maschkuf und in dessen Nähe die Orte Teshkule, Kferezzeit und Khererribe gelegen.

Erst gegen Untergang der Sonne an einem regnichten Abend verließ Burckhardt die Stadt Szalchat, um das nur 3 Stunden gegen West entfernte Kereye zu erreichen. Nach der ersten Stunde wurden die Ruinen des Dorfs Meneidhere passirt, in dessen Nähe eine reichliche Quelle ist. Dann ritt man über eine

³⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 102—104; b. Gesenius I. S. 184—189; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 212—215 u. 222; Eli Smith in Robinson, Pal. III. 2. p. 907.

feinichte Ebene; im Dunkel sich verirrend kam man nach 3 Stunden zum Wadi Hamaka, dann an diesem eine kurze Strecke aufwärts erreichte man, nachdem man ihn überseht hatte, um 10 Uhr Abends Kereye, wo man im Hause eines Fellah bequemes Quartier und reiche Mahlzeit in Burgul erhielt.

Am folgenden Tage (23. Nov.) besuchte man die Stadt mit etwa 500 Häusern, von denen aber nur 4 bewohnt waren. Unter mehreren alten Thürmen und öffentlichen Gebäuden zeichnete sich eines aus mit einem Säulengange, der aus einer 3fachen Reihe von je 6 Säulen besteht, mit flachem Dache. 7 Stufen, so breit als der ganze Säulengang, führen von der ersten zur dritten Reihe; die Basis dieser Säulen glich den umgekehrten Capitälen. Hinter der Colonnade zieht sich ein mit breiter Mauer umgebener Wasserbehälter hin, und die Inscription eines dortigen Steins spricht von dem Bau einer solchen Limne ³⁹⁾, ohne jedoch, wie Gesenius dafür hielt, den Namen des Ortes, den er nach einer Conjectur für *Κώμη-Χερὸς* hielt, den Episcopalsitz der Notit. Ecclesiast., bei Reland, Pal. 218, womit ihm der neuere Name Kereye übereinzustimmen schien, in einer Abreviatur, die vielmehr die Summe der Kosten bezeichnen sollte, zu bezeichnen.

Der antike Name dieses Ortes bliebe daher bis jetzt noch unbekannt, was um-so mehr zu bedauern, wenn es sich bestätigen sollte, was Buckingham angab, daß der Umfang der Ruinen von Kereye eben so groß wie der von Bosra sei; wenn auch keine Säulen, kein solcher Luxus in Theater, Tempeln und Prachtbauten (aus römischer Zeit?) wie dort, so wiederholt sich doch hier dieselbe, wol noch antikere Architectur wie im übrigen Haurân, in jenen großen Steinthüren, deren hier sehr viele so höchst charakteristisch sich zeigen, davon auch eine ungemain ornamentirt war. Wegen dieser bedeutenden Größe hatte Mannert ⁴⁰⁾ dieses Kereye für die alte vom Kaiser Philippus begünstigte Philippopolis und für seine Geburtsstadt gehalten, ehe aus der Inscription die wahre Lage derselben zu Derman bekannt ward (s. ob. S. 954). Die Tafel der Steinthür dieses Hauses, in welchem Buckingham übernachtete, war 15 Zoll dick, also schwer zu öffnen, wie zu schließen, und wurde nach innen

³⁹⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 269, Nr. 4634 u. 4644; Gesenius a. a. D. I. S. 507, Not. ⁴⁰⁾ Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI. 1. S. 250.

noch durch einen Querbalken geschlossen, der, bald senkrecht, bald horizontal vorgelegt, ein wahrer „Riegel“ jener festen Städte und Thore von Mose genannt werden konnte. Der ganze Bau des Hauses bis zum Dach war solider Stein, die Wohnung dadurch ganz unzugänglich von außen, ein recht charakteristischer Zug für jene antike vormosaische Zeit, der schon von Mose so kurz und schlagend hervorgehoben wurde, weil er auf die Art der Besitznahme im Lande einen entschiedenen Einfluß ausüben mußte. Die Bauwerke konnten nicht zerstört, nicht der Erde gleich gemacht, nicht verbrannt und vernichtet werden. Sie blieben als ewige Zeugen der Siege Jehovahs in Basan für die ungläubige Nachwelt stehen bis heute. Nur zogen neue Bewohner ein, diese konnten, wie späterhin Römer und Byzantiner, ihre zierlichen Kunstwerke aus und über ihnen hin aufrichten, sie konnten, wenn der spätere Wohlstand und der Friede es ihnen gestattete, kleinere Ornamente und Sculpturen den kolossalen Felsbauten und Steintafeln hinzufügen, auch Mauerwände anschließen, aber die Grundanlage blieb. Das waren die vergangenen Zeiten des Riesengeschlechts, von denen der König Og zu Basan als einer der letzten übrig geblieben (s. ob. S. 145), dessen eisernes Bett zu Rabbath 9 Ellen lang und 4 Ellen breit (nach Ehenius⁴¹⁾ 7 Ellen 1 Zoll und 3 Ellen 3 Zoll Dresdn. Maas), nach eines Mannes Ellenbogen (5. B. Mose 3, 11), noch lange Zeit nachher (Josua 13, 12) zu sehen war; unstreutig sein Todtenlager, die stattliche Gruft seiner Katacombe mit der genauesten Angabe der Nische für die Leiche des Kephärs oder seines Basaltfarkophages, nur eines der zahllosen Gräberdenkmale in diesem Lande Basan, in dem mehr Denkmale der Todten als Erinnerungen an die Lebenden übrig geblieben.

Von dem lebendigen Verkehr des Landes wußten die Männer zu Kerehe bei einem Abendgespräche nur so viel zu sagen, daß es einst 7 große Städte im Haurân gegeben, die den 7 Tagen der Woche entsprachen, in denen an jedem der in der Reihe umgehenden Tage ein Markttag war, so daß die ganze Woche hindurch im Haurân einst Bazar gewesen sei; merkwürdige dunkle Erinnerungen einer frühern dahin geschwundenen irdischen Größe und Blüthezeit. Buckingham fand das große Wasserbassin in

⁴¹⁾ Winer, Bibl. Realw. II. S. 173.

der Mitte der Stadt gelegen ⁴²⁾, 65 Schritt lang, 40 Schritt breit am Ostende, 30 am Westende und 15 Fuß tief mit hinabgehenden Treppenschritten an dessen Ostende. Die 18 Säulen der auch von Burckhardt angegebenen Colonnade waren nur roh gearbeitet, aber jede Säule von 2 Fuß im Durchmesser. Ein in der Nähe stehender Thurm, der eher einer indischen Pagode in seinem Architecturstyl als einem gewöhnlichen Thurm gleich, hatte 7 Fuß dicke Mauern im Rustik-Styl aufgeführt. In der Nähe fanden sich auf losen Basaltblöcken mehrere Inscriptionen. Die Flügel der Steintüren in verschiedenen Häusern waren hier mit besonderer Sorgfalt gearbeitet und ornamentirt, mit Pannelen und gut verriegelt; in dem obern Theil eines Thurmbaues waren die Quadersteine eben so schwalbenschwanzartig zugehauen und ineinander gefügt, wie schon Burckhardt dieser antike Mauerverband im Haurân an mehreren Orten, zumal in Kanuat, Hait (s. Joh. S. 935) und anderwärts, aufgefallen war. Am Westende von Kereye zeigte man einen großen Bau el Kenise, d. i. die Kirche genannt, mit unterirdischen Gemächern, in deren einem man das Grab eines muhamedanischen Heiligen verehrte. Mehrere springende Quellen traten innerhalb der Stadt hervor, und zwischen den Ruinensfeldern lagen hin und wieder kleine Kornfelder, die von ihren Besitzern, mit dem Schwert an der Seite, gepflügt und besäet wurden. Der Ort hatte (1816) an 100 Familien, meist christliche, zu Bewohnern, nur einige Drusen und wenig Muhamedaner. Diese besitzen hier kein Erbeigenthum am Boden, sondern wer den Acker bepflanzt und besäet, der erntet auch den Ertrag, wenn er im Stande ist, ihn mit dem Schwert zu vertheidigen.

In der Nähe der Stadt glaubt Buckingham an einigen Stellen auch Basaltsäulen gesehen zu haben, wobei es auffallend ist, in einem so großen Basaltbistric von keinem andern Reisenden vergleichlichen Formen, die in andern Basaltgebieten so häufig vorkommen, erwähnt zu finden. Die frischen Steinbrüche fand er überall basaltisch-schwarz, wenn auch ihre Ausseenseiten, wie zumal in den Bauwerken zu Kereye, durch Verwitterung des Eisengehaltes bräunliche und gelbliche Färbungen angenommen hatten. Sein Rückweg von Kereye ging direct gegen N.N.W. über steinigem Boden in $\frac{1}{2}$ Stunde an Gebrân vorbei,

⁴²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 225—227.

966 West-Asien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 12.

das (s. ob. S. 945) in Osten liegen blieb, dann über die Berg-
höhen westwärts durch das Thal des Wadi Zeidi, der hier
mehrere Gebirgsbäche als Zufluß erhielt; dann auf früher unbe-
kannt gebliebenen Bergpfaden über Ghuffun (?), das $\frac{1}{2}$ Stunde
rechts, und an Medschmar, das $\frac{1}{2}$ Stunde links liegen blieb
(s. ob. S. 944), hinab zur Ebene Haurân nach Nere, das uns
hinreichend aus Obigem (s. S. 939) bekannt ist. Ein Jammer
war es, sagt Buckingham, dieses fruchtbare Land voll Trüm-
merstädte in solche Wüsteneien, durch die Despotie, Sorglosigkeit
und die Ohnmacht des türkischen Gouvernements gegen die Ueber-
fälle der Beduinen, versunken zu sehen, in solche Menschein-
öde, in der Millionen ansässiger Colonisten in dem herrlichsten
Klima, auf dem ertragreichsten Boden ein glückliches Leben führen
könnten.

Kerehe, in S.W. vom Gipfel des Kelab Haurân gelegen,
ist nur 3 Stunden von Bosra entfernt, das gegen S.W. von
da auf dem rechten Ufer des Wadi Nas el Beder, zwischen
ihm und dem nördlichen Wadi Zedi, am S.W.-Fuß des Ge-
birgs schon in der Ebene liegt. Buckingham hatte diesen Weg
über Ahun nach Szalkhat zurückgelegt; er war der Ostseite
des Wadi Zeidi⁴³⁾ bis zu dessen naher Quelle gegen N.D.
gefolgt, an welcher er Trümmer alter Bauten mit vielen römi-
schen Sculpturen vorfand, die durch den Zusammensturz ihrer
Mauern und Quadern von Strecke zu Strecke den Lauf des Baches
verstopften und kleine stehende Teiche bildeten, deren Schilfwälder
ein Ayl zahlreicher Entenschaaren waren. Wahrscheinlich war
diese Quelle einst von den Römern den Nymphen und dem
Pan des Landes geweiht, zu deren Ehre hier diese Bauten, wie
einst die zu Baniaß am Jordan, aufgeführt waren. Die Excursion
Buckingham's war unter den gegebenen Umständen zu gefährlich
und zu flüchtig, um genauere Untersuchungen zu veranlassen. Von
der Quelle ritt er eiligst über steinigem Boden in einer halben
Stunde zum Orte El Kärîs, auf einer Berghöhe gelegen, mit
einem Strom und einer hinüberführenden Brücke, und von da nach
Ahun und Szalkhat.

Burckhardt⁴⁴⁾ konnte diesen Weg von Kerehe nicht bis
Bosra zurücklegen, weil er der dortigen Moggreby-Befatzung von

⁴³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 213.
⁴⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 103; bei Gesenius I. S. 186.

Dschebel Haurân; Süd-Gruppe, Deir Abûd. 967

400 Mann nicht begegnen wollte (s. ob. S. 912), und machte deshalb einen nördlichen Umweg um diese Capitale, wobei er das verfallene Dorf Keires (el Karis bei Buckingham) ebenfalls berührte, und von da nordwärts, Wofra's Kuppel für diesmal (23. Nov. 1810) nur aus der Ferne erblickend, nach Schmerin und Nere, seinem Ausgangspunct der Excursion, zurückkehrte (s. ob. S. 943). In Süd von Kereye liegen die Ruinen Al-in, Barade, Nimri, Bakke, Hût, Suhab, Rumman, Szemad und Rakfa. Von Kereye wandte er sich gegen N.D. $\frac{3}{4}$ Stunden weit, nachdem er den Bergstrom Wabi Dschaar passirt hatte, bis nach Fuschhusch (Höshöb bei Seegen), ein Ruinenhaufe in einer Ebene, in ganz Haurân berühmt wegen ungeheurer Schätze, welche nach der Sage dort vergraben sein sollen. Alle Fellahs fragten Burckhardt auf seinen Wanderungen, ob er nicht auch Fuschhusch gesehen? Im kleinen Orte sah er nichts Beachtenswerthes als eine Kirche, von einem einzigen Bogen gestützt, mit Pfeilern, die viel höher als die sonst gewöhnlichen sind. Am Fuße des Hügels waren mehrere Brunnen und umher wuchsen viele Pilze, die von den Arabern mit einem Stück Brot roh gegessen werden.

Die Menge der hiesigen großen Katta-Vögel, sagt Burckhardt, war über alle Beschreibung; bisweilen schien sich die ganze Ebene zu erheben und weithin sah man sie in der Luft wie große treibende Wolken.

Ein halbe Stunde in W. von Fuschhusch liegen Tel Zakat und Deir Abûd, dies letztere ein Gebäude von 60 Fuß ins Gevierte, von dem nur noch die Mauern, aus kleinen Steinen erbaut, stehen, darin eine einzelne niedrige Thüre. $\frac{3}{4}$ Stunden W.S.W. von da liegt Lahun el Abiad, d. h. die weiße Mühle, in Trümmer an dem Ufer des Wabi Ras el Beder, der von el Rhadher herabkommt. $\frac{3}{4}$ Stunden in S.W. von Lahun liegt die Dorfruine Kurb und 1 Stunde westlicher das Dorf Tellase. Burckhardts Weg führte ihn von Deir Abûd gegen W.S.W.; $1\frac{1}{2}$ Stunde davon liegt das verfallene Dorf Keires (el Karis bei Buckingham) am Wabi Jebi, den Burckhardt für den größten aller Wadis anerkennt⁴⁵⁾, die vom Dschebel Haurân gegen West zur Ebene einfließen. Buckingham, der ihn hier am 15. März, also wol

⁴⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 104; b. Gesenius I. S. 188; Buckingham, Trav. I. c. p. 212.

zur Zeit seiner größten Wasserfülle, durchsezte, sah ihn doch nur 20 Fuß breit über ein steiniges Bette hinziehen, was kaum mit seiner Bemerkung am 14. März zu vereinigen ist, wo er denselben Wadi Jedi, wenn es nicht etwa ein anderer gleichgenannter Wadi war, bei Schmerin in seinem tiefen schwarzen Bette ganz trocken liegend gefunden hatte (s. ob. S. 913). Der Boden dieser unangebauten Landschaft war roth von Farbe, schien aber sehr tragbar zu sein. Das Castell Bosra lag von hier gegen W.S.W., das von Szalkhat in D. 3 S., der Kelab Haurân gegen N.D. Von hier aus wandte sich Burckhardt gegen N.D. nach Schmerin und Aere.

Erläuterung 4.

Bosra, Nova Trajana, Colonia Bosra, Bosra Metropolis der Römer und Griechen. Bosra der Araber, die Capitale von Haurân; Busra der neueren Zeit in ihren heutigen Ruinen.

Bosra der Griechen und Römer, wird von den Arabern Bosra genannt; *Bôsrâ* schreiben übereinstimmend Eusebius, Hieronymus, Steph. Byz.⁴⁶⁾, Cl. Ptolemäus; dieselbe Schreibart steht auf Inscriptionen und Münzen. Abulfeda und die Orientalen schreiben sie Bosra, daher Bosra, Bozra bei Burckhardt, Busrah bei Seetzen und Eli Smith nach der Aussprache der heutigen Bewohner. Die Kreuzfahrer, sagt der Bischof von Tyrus, nannten sie Busereth oder Bosseret⁴⁷⁾, erkannten sie aber für identisch an mit Bostrum oder Bosra primaе Arabiae Metropolis, von deren Diocese die Trachonitis einen sehr bedeutenden Theil ausmache. Aller Anstrengungen der christlichen Könige von Jerusalem ungeachtet konnten sie diese gut besetzte und vertheidigte Metropole nicht in Besitz nehmen. Obwohl sie mit manchen ähnlich lautenden antiken Städten, die in den Schriften des Alten Bundes genannt werden, verwechselt worden ist, so wird sie selbst doch nirgends in den biblischen Schriften erwähnt. Die häufigste Verwechselung⁴⁸⁾ mit der weit südli-

⁴⁶⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. p. 99. ⁴⁷⁾ Will. Tyrens. Histor. Lib. XVI. 8, fol. 893 u. XXII. 20, fol. 1031; J. de Vitriaco, Hist. c. XLVII. fol. 1074. ⁴⁸⁾ z. B. im Artikel Bosra und Baira in Bischoffs u. Möllers vergleichendem Wörterbuch.

Der gelegenen Bosra in Edom ist schon früher (s. Erdf. XIV. S. 101) berichtet⁴⁹⁾ worden. Weder Strabo noch Plinius nennen sie, obgleich ersterer doch Skythopolis, Philadelphia und Jericho kennt, die nach ihm Ägypter, Araber und Phöniker zu Bewohnern hatten, und er weiß, daß viele der umherliegenden Raubvesten von Pompejus zerstört wurden (Strabo XVI. 760, 763). Auch Plinius, der weiß, daß Beräa zur Syria Provincia geschlagen, Arabien und Ägypten näher als Palästina gerückt lag, und die Decapolis kennt (Syriae Decapolitana regio, a numero oppidorum in quo omnes eadem observant, Plin. H. N. V. 15 u. 16), in welcher er von Bella und Philadelphia bis Gadara und Hippoß die zu ihr gehörigen Städte angibt, und darunter auch, obwohl nicht alle, die schon oben genannte Canatha (s. oben S. 938), übergeht doch Bosra mit Stillschweigen. Noch mehr muß dies in den Werken des Flavius Josephus, des dort so Bewanderten, auffallen, der nie ihren Namen angeführt hat. Zum ersten Male wird die Stadt in der Mitte des 2ten Jahrhunderts von Ptolemaeus Bosra Legio (*Βόστρα λεγέων*, Ptol. V. 17, fol. 142) genannt, weil sie als Grenzfestung des Römer-Reichs eine Garnison und ein Praefectus Legionis dort seinen Sitz hatte⁵⁰⁾. Sie hatte also schon eine Existenz, aber bis über die Zeit Kaiser Trajans hinaus läßt sich keine Spur von Bosra verfolgen, die demnach zu den jüngern Städten Beräas gehört, welche aber an Größe und Ruhm ihre Vorgängerinnen bald überflügelt hat.

Erst in den ruhmvollen Feldzügen Kaiser Trajans gegen den Orient, in welchen ihm auch die Besiegung der Araber zugeschrieben ward, tritt sein Feldherr Cornelius Palma als Praefectus Syriae im Jahr 105 n. Chr. G. (s. Erdf. XIII. S. 12) auf, dessen arabisches Grenzland von ihm dem römischen Kaiser unterworfen ward. Daher seitdem die Münzen mit der Umschrift: „Nova Trajana Bosra“ und daß die Epoche der Bosrenser⁵¹⁾ eben von diesem 8ten glorreichen Regierungsjahre Tra-

Gotha 1829. S. 161 u. 196; Berichtigung in Winers Bibl. Realw. I. b. Bosra S. 191 u. a. D.

⁴⁹⁾ Vergl. Quatremère, Append. in Makrizi, Hist. d. Sultans Mamelouks. Paris 1842. 4. T. II. P. 1. p. 248 u. f. ⁵⁰⁾ Notitia Dignitat. Or. ed. E. Böcking. Bonn. 1839. Cap. XXX. Dux Arabiae. p. 81, 82, 366. ⁵¹⁾ Eckhel, Doctr. Numor. l. c. T. III. p. 502; Corpus Inscr. Graec. l. c. fol. 269, Nr. 4644; Gesenius Note b. Burckhardt I. S. 486.

970 West-Asien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 12.

jaus, dem Jahre 858 ab U. cond., wie Dio Cassius LXVIII. 14 sagt (104, oder vom Jahre 106 n. Chr. G. nach dem Chronicon Paschale, s. Erdk. XIV. S. 1141), zu zählen begann, eine Zählungsweise, die sich von Petra nordwärts durch manche andere Städte Beräas und der Decapolis bis nach Gadara hin verbreitete. Weßhalb die Stadt „Nova“ (NEA. T. B) heißt, fragt Eckhel⁵²⁾? weil vielleicht eine ältere Bostra in Dacien auch schon Trajana hieß; oder weil überhaupt der einheimische Name seiner Bedeutung nach (steiniges klippiges Land bezeichnend) vielen Orten in Wüstengebieten zukam⁵³⁾, wie die Bostra in Edom, die in Oman bei Ptolemaeus u. a. m., und auch (nach Reland. Pal. 666) einen locus munitus, quia circumclauditur, einen Bazar bezeichnete, und darum einer Specialbenennung bedurfte. Oder bestand schon, was Winer, und wol mit Recht, für sehr wahrscheinlich hält, an derselben so sehr geeigneten Stelle eine Ortschaft, die nur von den frühern Autoren nicht genannt wurde (?) und so herabgekommen sein mochte, daß der Kaiser, von der Wichtigkeit ihrer Situation zur Sicherung der römischen Provinz gegen die Araber überzeugt, sie neu erbaute oder daß allein noch übrige Castell zur Stadt erhob? Denn ein solches daselbst schon zuvor vorhandenes *Ὀπὸν*, obwol dessen Name nicht genannt ist, wird in einer Stelle bei Damascius⁵⁴⁾ angeführt. In den Kriegen der römischen Kaiser mit dem Orient, die von Constantinopel aus immer nothwendiger wurden, zumal zu den Zeiten des Palmyrenischen Reichs und der feindlich gesinnten Sassaniden, wurde die Lage Bostra's als Grenzstadt und Mittelpunkt des Karawanenverkehrs wie des Handels immer wichtiger und hob dieselbe zu großer Bedeutung empor. Derselbe Damascius (ad Phot. 242) sagt, daß vor Alexander Severus noch keine römische Colonie nach Bostra geführt war (Bostra Arabiae urbem non antiquam, quippe a Severo Augusto conditam), und wirklich kommt unter diesem im Oriente siegreichen Kaiser (reg. 222—235 n. Chr. G.) auf Münzen⁵⁵⁾ zum ersten Male die Umschrift „Severus Alexander Colonia Bostra“ vor, mit einem Jupiter Ammon auf dem Revers, so wie auch: „Nova Trajana Alexan-

⁵²⁾ Eckhel l. c. III. p. 500. ⁵³⁾ W. Vincent, Commerce and Navigat. etc. Lond. 4. 1807. Vol. I. s. v. Bozra, Bazra, Bosara, Bazar, Byrsa (Urbs munita) etc. p. 436 Not. ⁵⁴⁾ Winer, Bibl. Reale. I. Bostra S. 192. ⁵⁵⁾ Mionet, Descript. T. V. p. 579—585, Nr. 21 u. Nr. 26.

drina Colonia Bostra". Seit Trajans Zeit war schon über ein Jahrhundert verfloßen, in welchem Bostra aufgeblüht war, wie dies viele seiner Architecturen, Inscriptionen und Münzen beweisen; schon die Station einer Legion hätte den Ort zu einer römischen Coloniestadt erheben müssen. Obwohl Alexander Severus und Julia Mamaea schon den Christen zugeneigt waren, verlief doch noch eine Reihe von Jahren, bis in der Mitte des dritten Jahrhunderts unter Philippus Arabs von Bostra (reg. 243—249 n. Chr. G.) die erste Münze⁵⁶⁾ diese Stadt als Metropole kennen lehrt: Colonia Metropolis Bostra, mit dem Kopfe des Caesars, der mit der Lorbeerkrone geschmückt ist. Die Metropolis-Münzen beginnen also erst mit Philippus, die Colonialmünzen reichen von Heliogabal, dem Vorgänger des Alexander Severus, bis auf Kaiser Decius (250 n. Chr. G.); die Kaisermünzen von Bostra beginnen mit Antoninus Pius und kommen fast unter allen Caesaren bis zu dem genannten letzten in zahlreicher Menge vor; Beweise des Aufblühens dieser fernen Grenzstadt des römischen Reichs, von der jede historische Erzählung fehlt, und die doch in ihren großartigen Architecturen, in ihren vielen Inschriften und Münzen einen reichen Schatz von Denkmälern aufbewahrt. Die heimische Schutzgöttin, die Bona Fortuna Bostrrenorum (*Αγαθή Τυχη* auf vielen Inschriften städtischer Architecturen der Auranitis), zeigt sich als weibliche Figur auf den Münzen, z. B. als *Τυχη Βοστρων* auf einer Caracalla-Münze (b. Mion. V. Nr. 16), stets mit der Mauerkrone, zuweilen mit dem Cornucopiae oder mit Aehren in den Händen. Auf den Antoninus-Münzen tritt sie eben so als Astarte (b. Mion. V. Nr. 7) mit der Stola bekleidet auf; eben so auf den Münzen der Faustina, Marc Aurels, des Sept. Severus u. a. Auf Caracalla-Münzen mit „Nova Traj. Bostra“ ist das Symbol des Gewerbes, das Kameel oder der Kameelreiter. Vorzüglich auf den Colonialmünzen zeigt sich der Betrieb von Viehzucht und Ackerbau der Bostrenser; wo ein Colone 2 Ochsen führt auf einer Münze unter Heliogabal (Mion. V. 20), oder ein Colone mit dem Pflug und 2 Ochsen (ebend. 26). Es ist der Colonus arans nach Eckhel überhaupt der Typus der Colo-

⁵⁶⁾ Eckhel l. c. u. Mionet, Descr. T. V. l. c. Nr. 31; dess. Supplément T. VII. p. 383—386, Nr. 19.

nien, der auch als Silenus mit dem Weinschlauch auf der Schulter (ebend. Nr. 24) unter Alex. Severus vorkommt, so wie eine Astarte mit dem Silenus auf einer Münze unter Traj. Decius (ebend. Nr. 35) und der Serapiskopf mit dem Modius auf mehreren Geprägen sich zeigt. Eigenthümlich ist eine Caracalla-Münze mit der Aufschrift *Dusar* und einer Urne, die auf einer Tafel steht (ebend. Mion. V. 18); auf einer Antoninus Pius-Münze kommt eine Traubenkelter vor (b. Mion. Suppl. VII. Nr. 3); auf andern ist diese symbolisch in die Mauerkrone gestellt (*Dusaria torcular intra coronam Decii*, b. Eckhel I. c. p. 502) und bezeichnet den arabischen Dionysos, den Dufares (Steph. Byz. s. v. *Δουσαρή*, der nach Hesychius ein Dionysos, zugleich Haus- und Landeskönig, nach Dionys. Periegetes ein *Coeli filius* war; vergl. Orotal b. Herodot, f. Erdf. XII. 35)⁵⁷⁾, und dem die geweihten Spiele, die Dufarien, galten (bei Tertullian: *Dusaria ludi*, in honorem *Dusaris*, der sagt, daß Arabia seinen Dufares, wie Syria seine Astarte verehrte). Diese Dufarien zeigen, wie lange das arabische Gözenthum sein Uebergewicht zu Bostra mit dem römischen behauptete, und selbst gegen das Christenthum, mit der Weincultur und der Weinlese, die damals also hier einheimisch war. Auf einer Decius-Münze, mit der Umschrift *Col. Metr. Bostrenorum Actia Dusaria*, befindet sich auf dem Revers die Kelter auf einer viereckigen Tafel angebracht mit einer Leiter zum Hinaufsteigen (b. Mion. V. Nr. 35), und eine gleiche Vorstellung macht den Beschluß der Münzen unter Trajan. Decius und Herennius Strucius (ebend. Nr. 37), und selbst die Philippus-Münze mit der Lorbeerbüste und der Aufschrift *Metropolis Bostra* hat die Umschrift *Actia Δουσαρια* (ebend. Nr. 31).

Hieraus ergibt sich, daß seit der Trajanischen Ära in der römischen Provinz Syria und Arabia die „Nova Trajana Bostra“, später als Colonialstadt und bis zur Metropolis, sich durch Ackerbau, Viehzucht, Weincultur zu einer gewissen Blüthe emporshawang, da sie als christliche Stadt seit Constantinus M. zu dem Sitz eines Consularis oder Praesidialis unter Constantius Imperat. sich eignete; dann aber unter dem Schutze eines *Dux Arabiae* sich zu dem Haupte der Eparchie

⁵⁷⁾ Eckhel I. c.; Creuzer, *Symbol. u. Myth.* II. S. 659.

von Arabia⁵⁸⁾ erhob, die als Metropolis an der Spitze von 16 Episcopalstädten (nach dem Synecd.) oder von 33 Suffraganen (s. Notit. alter. eccles. b. Reland 217—218) gestanden und lange Zeit als die Capitale von Nuranitis gegolten.

Daß die Civilmacht des Praesidialis (ὁπὸ Κορσουλίου, ut ex l. 3. c. Theod. de Poenis apparet, nach Wessel. Not. l. c.) in diesem kriegerischen Grenzgebiete den beständigen Ueberfällen der Feinde ausgesetzt war, nach und nach der vorherrschenden Gewalt der Kriegsmacht, unter dem Einflusse eines Dux an der Spitze der Legionen, weichen und ganz verschwinden mußte, der zuletzt Civil- und Militairgewalt in einer Person vereinigte, hat schon Wesseling, aus Justinian's Nov. 102, nachgewiesen. Die Notit. Dignit.⁵⁹⁾ bestätigt dies, welche unter der „Dispositio viri spectabilis Ducis Arabiae“ 10 Festungsstädte, von der südlichsten der syrisch-arabischen Grenzstädte Mutha (oder Muta, s. Erdf. XIV. 985) über Areopolis (Rabath Moab, Erdf. ebend. S. 117) und Bosra bis Bethorra (Bathra, s. ob. S. 826) hinaus, nennt mit den starken Besatzungen der Legionen, die dieses Gebiet im Zaum zu halten und zu vertheidigen hatten. Beachtenswerth ist es dabei, daß schon damals, wie heute, Moggrebins, d. i. westliche Afrikaner, die auch Burckhardt dort vorfand, zur Besatzung von Bosra am tauglichsten befunden wurden, da die Notit. als Garnison die dritte Cyrenäische Legion in Bosra angibt. Dies hat die lateinische Inschrift, die Burckhardt⁶⁰⁾ dort am Thor des Hauses Boheiry copirte, danach die Centurionen der dritten Cyrenäischen Legion (LEG. III. KV Renaicas) ihrem Obristen Mel. Aurel. Theon ein Denkmal setzten, bestätigt, so wie die griechische auf einem Steine, der im Castell lag, nach welcher ein Fabius Maximus, ein Krieger Legionis tertiae Cyrenaicae (CTPατιώτης ΛΕΓεῶνος Τριτῆς, Κυρηναϊκῆς)⁶¹⁾ daselbst ein Denkmal erhielt.

Von dieser Blütheperiode, in welcher Bosra den höchsten Grad ihres Glanzes (ingens civitas Bosra, Amm. Marc.) erreicht haben mochte, haben wir nur ein einziges historisches Zeugniß aus der Mitte des 4ten Jahrhunderts, zu Constantius und Ju-

⁵⁸⁾ Hierocles, Synecdem. b. Wessell. Itin. Ant. p. 721 u. 722, Nota.

⁵⁹⁾ Notit. Dign. Or. l. c. p. 81, 82.

⁶⁰⁾ Burckhardt, b. Gesenius I. S. 366.

⁶¹⁾ Burckhardt, ebend. S. 374; s. Corp. Inscr. Graec. l. c. Nr. 4651.

lianus selten, von Aninianus Marcellinus; wenige aber gehaltreiche Worte, wo er diese, östlich an Palästina, südlich an Nabatäa grenzende Arabia meint, deren Specienamen Nuranitis und Batanaea von ihm nicht erwähnt sind. „Sie sei reich, durch Handelsverkehr, bedeckt mit starken Festen und Castellen, welche die alten Bewohner zwischen schützenden Bergen und Wäldern gegen die Ueberfälle der Nachbarn errichteten, zwischen deren vielen kleinen Städten auch einige sehr große, wie Bostra, Gerasa, Philadelphia, durch ihre Ummauerungen gesichert seien“ (Huic, scil. Palaestinae, Arabia est conserta Opima varietate commerciorum castrisque oppleta validis et castellis, quae ad repellendos gentium vicinarum excursus sollicitudo pervigil veterum per opportunos saltus erexit et cautos. Haec quoque civitates habet inter oppida quaedam ingentes, Bostram et Gerasam atque Philadelphiam murorum firmitate cautissimas. Amm. Marcellinus Hist. XIV. 8, 13 ad. Ann. 353). Er führt weiter an, daß Kaiser Trajan während seiner ruhmvollen Kriege ihr die Wohlthat erzeigte, der Provinz ihren Namen und römische Gesetze zu geben, denen ihre aufrührerischen Bewohner, die mehrmals zu bändigen waren, gehorchen mußten. Darunter sind unstreitig die allgemeinen Einrichtungen und Vorrechte verstanden, welche seitdem den Städten der Decapolitana regio gegeben wurden, von denen Plinius sprach (a numero oppidorum, in quo omnes eadem observant Plin., V. 16), die aber, seitdem das ganze Land Peräa zur römischen Provincia⁶²⁾ umgewandelt wurde, schwinden mochten; denn einen besondern innern politischen Zusammenhalt hatten diese Städte nicht, so wie der Name Decapolis selbst von den spätern Autoren verschiedenartig und selten gebraucht wird.

In den christlichen Jahrhunderten als Metropole der Exarchie Arabia^s (Euseb. s. v. Βοσῶρ: Ἀὕτη ἐστὶ Βόστρα, ἡ νῦν Μητροπόλις τῆς Ἀραβίας) bei Eusebius und Hieronymus, wie in den Notit. Veter. Eccles. (Reland, Pal. p. 218 und 666), haben ihre Bischöfen den Kirchenconcilien häufig beigewohnt: dem zu Nicäa 325, Antiochia 363, dem zu Ephesus 431, auf welchem Nestorius Lehre verdammt wurde, und dem zu

⁶²⁾ G. Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. Palästina. 2. Aufl. 1831. VI. 1. S. 244.

Chalcedon. In den Verzeichnissen der Metropolitan- und Episcopalsstädte, die unter dem Patriarchate der Nestorianer, welche seit dem Jahre 628 in Damascus ihre Bischöfe hatten, die auch in den Jahren 800 bis 1200 eine Metropolis der Nestorianer genannt wird, kommt zwar auch die Stadt Bosra⁶³⁾ vor, doch ohne nähere Daten, und da sie unter den 64 Eparchien des römischen Kaisers zu Constantinopel im Synecdemus des Hierocles mit aufgezählt ist, so wird sie der katholischen Kirche treu geblieben und nicht zum Nestorianismus übergegangen sein, wovon späterhin auch keine Spur dort vorgekommen zu sein scheint. In der Vita Sct. Sabas (s. oben S. 611) werden mehrere gleichzeitige Episcopen von Bosra namentlich aufgeführt, wie z. B. Antipater und Moschus Julianus. Zu Anfang des 7ten Jahrhunderts ging eine bedeutende Handelsstraße von Mekka bis nach Bosra, auf welcher Mohammed wiederholt schon als Knabe und Jüngling seinen Oheim Abu Talib in Handelsgeschäften begleitete, und von dem dortigen Mönche Dierdjis (Sergius oder Georgius, s. Erdk. Arabien B. I. S. 26) gastlich aufgenommen, seine Kenntniß der christlichen Lehre wol aus sehr getrübbten Ueberlieferungen erhalten haben mochte. Von den Orientalen wird dieser Mönch Bohaira genannt, und noch vor einigen Jahrzehnden zeigte man Burckhardt zu Bosra das Haus dieses Boheiry (Bohira bei Greg. Abul-Pharag)⁶⁴⁾, der ihn bei der Compilation des Koran, unterstützt haben soll. Nach Mohammeds Tode mußte sich die Stadt Bosra nach einer blutigen Schlacht, die in ihrer Nähe unter Khaleds Commando vorfiel (nach Taberistan, Ann. II. 134)⁶⁵⁾ an Omar, den Nachfolger Abubekers, ergeben, da sie Kaiser Heraclius auf seinem Rückzuge mit vielen andern Städten (*Βόστραν τὴν πόλιν καὶ ἄλλας πολλὰς* sagt Cedrenus, Hist. ed. I. Bekker I. 745) aufgeben mußte. Zwar ward sie zur Zeit der Kreuzzüge durch Verrath ihres Commandanten, der ein Armenier war, dem christlichen Könige Balduin III. unter dem Namen

⁶³⁾ J. Sim. Assemanus, Bibl. Orient. T. III. P. II. Romae 1728. in Capit. XII. Notitia Ecclesiarum Metropolitanarum et Episcopopalium, quae sunt Patriarchae Nestoriano subjectae A—Z. fol. DCCV. Bosra u. ebend. Cap. IX. Syri Nestoriani in Syria. fol. CCCCXXX—CCCCXXXII. ⁶⁴⁾ Historia Dynastiarum aut. Gregorio Abul-Pharajio etc. ed. Ed. Pococke. Oxon. 4. 1663. fol. 101. ⁶⁵⁾ E. Quatremère, Append. in Makrizi, Hist. d. Sultans Mamelouks. Paris 1842. T. II. P. 1. p. 253—254.

976 West-Asien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 12.

Buffereth, nebst der Feste Selcath abgetreten und alsbald wieder zur Metropole erhoben, deren Erzbischof einer der 5 Suffragane des Patriarchates von Jerusalem ward (Assises de Jérus. T. I. p. 415); aber dies war nur auf kurze Zeit, denn als im 2ten Regierungsjahre des jungen Königs Balduin III. der Kriegszug zur Besiznahme von Bosra (im Jahre 1143) unternommen ward, fiel dieser so unglücklich ⁶⁶⁾ für die Kreuzfahrer aus, daß es mehr als zweifelhaft bleibt, ob sie je in wirklichen Besitz der Stadt gekommen waren; denn ein zweiter Feldzug unter Balduin IV. ⁶⁷⁾ gegen Bosra (im Jahre 1182) war eben so fruchtlos. Denn Sultan Saladin wußte jene östlichen Grenzgebiete Palästina's durch seine unermüdete Thätigkeit gegen die Kreuzfahrer hinreichend zu sichern und Bosra als feste Stadt seinen Söhnen und Enkeln als gutes Erbtheil zu überliefern ⁶⁸⁾. Im Jahre 1151 n. Chr. G. (546 d. Heg.) ⁶⁹⁾ wurde, nach einem arabischen Autor, ganz Haurân und auch Bosra durch ein Erdbeben heimgesucht, das wol manchen Bau in seine heutigen Trümmer in der Ruinenstadt Bosra zusammenstürzen machte; ein anderer Autor nennt in dieser Stadt eine Medresse Aminieh und Hafimieh, in welcher Professoren Unterricht erteilten, deren einer auch zum Imam in der Mosche Mebra-annâkah (d. h. Kastei der Kameelfute Mohammeds) erhoben ward, und Burckhardt führt dieselbe dort noch heute berühmte Moschee mit Namen El-Mebraf bei Bosra an (s. unten). Ein dritter arabischer Autor spricht von einem Burgflecken Dumat ober Soumad, im Süden von Bosra gelegen, vielleicht das Dm el Dschemal, wenn es nicht das arabische Dumat als Dschenbal Dumaetha bei Ptol. ist (Erdk. XIII. 125), das mit seinen Ruinen bis heute unbesucht blieb.

Abulfeda ⁷⁰⁾ rühmt Bosra als sehr alte Hauptstadt von Haurân, deren Häuser aus schwarzem Stein erbaut seien, so wie ihre Dächer damit gedeckt; sie habe einen Bazar und Lehrstuhl des Koran (Menber), und diene den Venu Fezarah, den Venu Morrah und andern Araber-Stämmen zum Aufenthalt. Sie habe Gärten und eine Festung, die in der Architektur der Citadelle von

⁶⁶⁾ Will. Tyr. Hist. l. c. XVI. 8. fol. 893. ⁶⁷⁾ Ebenb. fol. 1031.

⁶⁸⁾ Histor. Dynastiar. ant. Greg. Abul-Pharajio l. c. fol. 277 n. 288. ⁶⁹⁾ Quatremère a. a. D. ⁷⁰⁾ Abulfedae Tabul.

Syriae ed. Koehler. p. 99.

Damaskus gleiche. Diese Stadt liege 4 Tagereisen fern von Damaskus. Spätere arabische Autoren geben keine neuen Daten zu diesen sparsamen Anzeigen, die jedoch hinreichen werden, um ein besseres Verständniß in die Architecturreste dieser merkwürdigen Capitale Haurân's, von der alle Geschichte schweigt, zu gewinnen, wie sie uns von den neueren Reisenden beschrieben, abgebildet oder nach ihren Inscriptionen ⁷¹⁾ mitgetheilt werden. Die ersten lehrreichen Abbildungen ausgezeichnete antiker Ueberreste gab D. v. Richter ⁷²⁾; später hat Léon de Laborde (1838) in seiner wenig bekannt gewordenen Voyage en Orient, Syrie. Paris 1840. Livraison XIV. XV. u. XVI. 6, neue Ansichten von Monumenten Bostra's mitgetheilt, die, von seiner Meisterhand gezeichnet, ungemein lehrreich sind ⁷³⁾, und es bestätigen, daß man dort, wie v. Richter bemerkte, aus den verschiedensten Jahrhunderten sehr beachtenswerthen Structuren, mitunter von größter Schönheit und Pracht, im Styl der bekannten Bauten von Baalbek und Palmyra, begegnet.

Wir begleiten Burckhardt auf seinen Wanderungen durch diese Ruinen, die er auf die geregelteste Weise in ihren Labyrinthischen durchzieht und vollständig beschreibt, auf diese Detailbeschreibungen hinweisend, da es hier unsere Aufgabe nicht ist, in die architectonischen Einzelheiten, die auch durch den einsichtigen v. Richter vervollständigt wurden, einzugehen, sondern nur das Charakteristische derselben für die Localitäten hervorzuheben.

Bostra liegt in offener Ebene an der S.-O.-Spitze von Haurân, und wird als die zweite bedeutendste Stadt im Lande, nach el Scham (d. i. die gewöhnliche Benennung von Damaskus), sehr häufig von den Haurâniern Es-Scham, d. i. Alt-Damaskus ⁷⁴⁾, genannt und für Gtob's Residenz ausgegeben. In ovaler Gestalt, am längsten von D. nach W. ausgedehnt ⁷⁵⁾,

⁷¹⁾ Corp. Inscr. Graec. I. c. fol. 269—271, Nr. 4644—4653.

⁷²⁾ 4 Blätter: 1 u. 2: Theater im Schloß zu Bostra, Grundriß und Aufriß; 3 u. 4: Reste des Throns der jüdischen Prinzessin zu Bostra, nebst Detail der Säulenordnung desselben. ⁷³⁾ 1) Bostra, Vue prise au milieu des Ruines; 2) ib. Vue prise au milieu des Ruines d'un Pont rapproché; 3) Bostra, Vue du Château; 4) Vue générale de la Ville et du Château; 5) Vue prise hors des Murs de la Ville; 6) Vue de l'intérieur d'une maison Arabe à Bostra. ⁷⁴⁾ Eli Smith, im Anhang bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 903; ebenso b. Seetzen, Erste Haurân-Reise, 1805. Mscr. ⁷⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 226—237.

hat sie einen Umfang von $\frac{3}{4}$ Stunden, und an vielen Stellen, zumal gegen die Westseite große Strecken entlang, hat sie Theile ihrer sehr festen Stadtmauer erhalten, die, aus Steinen mäßiger Größe durch Mörtel verbunden, zum Schutz sie ganz umgab. An der Südseite dieser Stadtmauern erhebt sich das große Castell, das, durch einen tiefen Graben umgeben, von Burckhardt für eine Saracenenfeste aus den Zeiten der Kreuzzüge gehalten wurde. Seine sehr dicken Mauern gestatten im Innern den Zutritt zu dunkeln Gewölben und Gängen; der höhere Theil der Burg unterscheidet sich dadurch von allen andern Castellen in Syrien, daß an 3 Seiten eine Gallerie auf niedern Pfeilern umherläuft, und an der 4ten Seite sich schmucklose Nischen befinden. Im Innern sah man einen Brunnen, einen kleinen altarartigen Stein mit der Grabchrift des Fabius Maximus (s. ob. S. 973), und einen andern, der eine sehr corrupte Inschrift zu Ehren Kaiser Justinians (reg. 527—565 n. Chr. G.) und seiner Gemahlin Theodora enthält ⁷⁶⁾, deren beider Namen wohl erhalten sind. Das Castell, obwol durch die Vernachlässigung der Waschas zu Damascus sehr in Verfall gerathen, und im Jahre 1812 nur durch eine Garnison von 6 Moggrebins vertheidigt, könnte für ganz Hauran immer noch als wichtiger Posten zum Schutz der Ernten gegen die Ueberfälle der Beduinen dienen, das aber, bei der Schwäche des türkischen Gouvernements, wie im genannten Jahre die Anezeh aus ihren benachbarten östlichen Wüstenlagern alles Getraide hier vor der Ernte abfouragirt hatten, keinen Schutz mehr gewährt. Die eigenthümliche Construction des Castellbaues, die Burckhardt wol bemerkte, aber ohne der eigentlichen Ursache sich bewußt zu werden, ergab sich D. v. Richter ⁷⁷⁾ aus dem Totaleindruck, den er sogleich erhielt, als er durch das hohe Thor in dessen Inneres eingetreten war, nämlich daraus, daß es auf die Stelle eines sehr geräumigen, früherhin römischen Theaters erbaut ward, dessen Arena aber heutzutag überall mit Wohnhäusern bedeckt ist (wie einst die Arena in Arles); daher dieses Theater gleichsam für Burckhardt maskirt blieb, aber doch viele unterirdische Gallerien, viele gewölbte Thüren, Nischen, Säulen in toskanischer Ordnung u. a. m. aus frühern Zeiten bewahrt hatte. Ungeheure Festungsthürme, im Saracenenstyl erbaut,

⁷⁶⁾ Burckhardt, b. Gesen. I. S. 375 u. Not. S. 529.
 Richter, Wallfahrt a. a. D. S. 181, 189 u. f.

⁷⁷⁾ D. v.

bavon L. de Laborde's 3tes Blatt eine sehr deutliche Ansicht gibt, umgrenzen das Theater, von denen 3 auf der geraden Seite des Proscaeniums, 6 bis 7 auf der halbrunden Seite stehen geblieben, auf den Treppensitzen der Zuschauer aber Batterien, Mauern mit kleinen Schießscharten angebracht sind. Die Zugbrücke über den jetzt trocknen Graben ruht auf 3 steinernen Bogen, und gegen Ost ist der Eingang mit 2 großen Thürmen maskirt, auf denen arabische Inschriften sich befinden. Die von Burckhardt angegebene Inschrift, welche an die Dankbarkeit dortiger Legionen gegen Kaiser Justinian erinnerte, fand v. Richter im Castell eingemauert, nebst andern. Vom Theater hat derselbe einen vollständigen Grundriß mitgetheilt. Die Thürme des Castells, sowie mehrere andere hohe Gebäude der Stadt, machen, daß man Bosra schon aus großer Ferne von 5 bis 6 Stunden erspähen kann, in einer Ebene, die, nach Seegen, auch selbst gegen Südosten der Stadt bis in unabsehbare Fernen sich ausdehnen soll. Buckingham, der dieses Castell weit größer als die von ihm zu Ezalt und Abchlun gesehenen, aber in gleichem Rustic-Style, wie sie, erbaut fand ⁷⁸⁾, war im Innern desselben von dem Theater und den Resten seiner schönen Sculpturen und Ornamente nicht wenig überrascht. Den Brückenbogen, der zu ihm führt, hielt er für römisch; er sah 300 Schritt vom Castell gegen S. O. g. D. ein großes Wasserbassin von 300 Fuß Länge und Breite (Seegen sagt 500 Fuß) im Quadrat, das gut erhalten und gleich einem andern, in der Mitte der Stadtruine gelegen, gut mit Wasser versehen war; vielleicht einer der Brunnen oder Cisternen-Anlagen oder Wasserbehälter bei dem Ptochium (Bettlerherberge) zu Bosra, das Kaiser Justinianus daselbst erbaute (Procopius de Aedificiis Just. Lib. V. c. 9: *Ὁράται τε ἡ δεξαμενὰς . . . τὸ ἐν Βόστρῳ πτωχέων ποινίης*). Dies ist wol derselbe von D. v. Richter ⁷⁹⁾ am Südenbe der Stadt beschriebene ungeheure, ganz ausgemauerte Teich, der von Thürmen geschützt war, die aber jetzt daneben zerfallen sind, neben arabischen Moscheen. Jede der Seiten schätzte v. Richter auf 225 Schritt. Im Castell fand Buckingham an 40 muhamedanische Familien ansässig, in der Stadt etwa 100 muhamedanische und 30 christliche Familien, aber keine Drusen und, wie es scheint, auch keine

⁷⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 195—212.
Richter a. a. O. S. 189.

⁷⁹⁾ D. v.

Garnison im Castell. Seezen gab auch an 100 Familien als Bewohner des heutigen Bosra an.

Die wichtigsten Gebäude der Stadt Bosra fand Burckhardt im Osten derselben und von da nach ihrer Mitte zu; das Quartier in S. und S.O. zeigte nur Privathäuser, von denen zwar noch viele stehen, aber auch viele zusammengefallen sind, deren Dächer zumal einstürzten; ihr Bau war aus denselben schwarzen Steinen, wie schon Abulseba sagte, und in demselben Style wie im übrigen Haurân; viele derselben mit jenen merkwürdigen Steinthüren, deren Sculpturen hier besonders mannichfaltig ornamentirt waren, auf denen Buckingham viele Kreuze und manche arabische Sentenzen eingehauen wahrnahm.

Gegen die Westseite der Stadt liegen ihre Quellen und frischen Wasser, deren Burckhardt 6 innerhalb der Stadt und 5 außerhalb derselben zählte, die noch innerhalb der Nordwestseite der Stadt zusammenfließen und einen Bach bilden, den Wadi Dscheheir, der nach dem Lauf einiger Stunden sich in die Ebene verliert. Von einem Wadi Ghazel, den D'Anville und Andere angegeben, konnte Burckhardt keine Spur bei Bosra vorfinden, obwohl ein solcher Name ihm weiter südwärts im Dschebel Belka wol bekannt wurde. Zu den Haupttrümmern in der Stadt gehörte: 1) die Kirche aus älterer Zeit, von außen viereckig, mit halbrunden Capellen an den Ecken, von innen eine Rotunde, deren inneres Schiff später aus antiken Säulenfragmenten aufgebaut ist. Das Dach, mit spätern Backsteinkuppeln überwölbt, stürzte nieder zum Boden, der mit christlichen Grabsteinen überdeckt ist. Ueber dem Thor war eine große jetzt unleserliche Inschrift.

2) In West von da steht ein länglich viereckiges Gebäude, Deir Boheiry, das Kloster des Mönchs Boheiry (s. oben S. 975) genannt, mit einer Reihe Fenster in der Höhe und einer hochgewölbten Nische an der Nordseite, ohne alle Verzierung⁸⁰⁾. D. v. Richter, dem es blos Deir genannt ward, hielt es für eine Kirche im fränkischen Styl; ob etwa zur Zeit der Kreuzfahrer erbaut? Zur Seite der Pforte stand die lateinische Inschrift der Legio III. Cyrenaica, welche dem Christen Theon zu Ehren ein Denkmal setzte. Beide Bauwerke verband ein Mauerwerk mit halbkreisrunden Gewölben mit zierlichen Verzierungen,

⁸⁰⁾ Burckhardt, b. Gesen. I. S. 366, Not. S. 527; Corp. Inscr. Gr. fol. 270, Nr. 4645.

4 kleinen Nischen im Innern, vielen vorliegenden Säulenfragmenten und über dem Thore mit einer griechischen Inschrift, welche den Bau einem konsularischen Manne, dem Gallonianos (Γαλλωνιανός υπατικός), mit der Beischrift BOCTRA, zuschreibt. Man nannte dieß das Haus des Boheiry.

3) Im West jener Ruinen steht die große Moschee von Bosra, ein treffliches Gebäude im Quadrat, die, sicher aus der frühesten muhamedanischen Periode, gewöhnlich Omar Ben el Khattab zugeschrieben wird. Die doppelten Colonnaden, die an zwei Seiten sie umlaufen, sind wol einer frühern christlichen Kirche entnommen, die andern, aus dem gewöhnlichen schwarzen Haurângestein gearbeiteten sind roh und schwersällig; unter jenen aber zählte Burckhardt 16 von buntem Marmor, durch Schönheit des Gesteins wie der Form ausgezeichnete Säulen, 14 sind korinthischer, 2 jonischer Ordnung, 16 bis 18 Fuß hoch und aus einem Block gearbeitet, mit schönster Politur. Auf zweien derselben sind Inschriften griechischer Christen. Die Mauer der Moschee, mit schönem Stucco überzogen, ist mit zahllosen oft verästelten arabischenartigen Ornamenten, auch mit kufischen Inschriften bedeckt.

4) Im Süden der Moschee liegt der größte Pallast zu Bosra, zwar zerstört und durch arabische Hütten sehr verbaut, der Pallast oder Thron der Prinzessin der Juden (Serir Beat el Yahudi bei v. Richter; Serait el Bint el Yahudi bei Buckingham) genannt, der aber in der Größe und Pracht seiner Trümmer noch den Glanz der antiken Metropole verkündigt. Burckhardt, der ihn einen Tempelrest nennt, sagt, daß er zur Seite einer langen Straße liege, welche die ganze Stadt quer durchschneidet und am Westthore endet. Nur noch die hintere, 3 Stocß hohe, mit eben so vielen Nischen über einander versehene Mauerwand steht, mit 2 Pflastern und einem frei aus der Mauer hervortretenden Gebälk, von korinthischer Säule getragen, mit reichster Verzierung. Schräg gegenüber haben sich 4 korinthische Säulen, auf Piedestals von weißem Marmor stehend, erhalten, die an Schönheit und Vollendung denen in Baalbek und Palmyra gleichen; sie haben 6 Spannen im Durchmesser und 45 Fuß Höhe, sind aus mehreren Blöcken zusammengesetzt, in ungleichen Distanzen auseinander stehend. Diese 4 Säulen erklärt Burckhardt nebst den 4 in Kanuat stehenden für die schönsten Kunstwerke, die er im ganzen Haurân gese-

hen. Von diesem Bau sind die schönen Abbildungen bei de La-
borde und v. Richter nachzusehen. Die Bestimmung des Baues
mit dem seltsamen Namen ist auch durch die dort gefundenen In-
scriptionen nicht zu ermitteln gewesen, da die eine (Nr. 4647)⁸¹⁾
an der Basis eines der Pfeiler an der hintern Mauerwand von
„einem Aurelius Marcus Crispus, einem ehemaligen Fla-
men, nachher Stadtverwalter (Ästunomos), herrührt, der einen Can-
delaber seinem eigentlichen Vaterlande weihet“, nach Gesenius
Erklärung ein Flamen, der früher in Rom gelebt (oder dessen Va-
ter ein Flamen war, nach Franz), und nach der Rückkehr in seine
Vaterstadt Vostra dieses Weihgeschenk gab. Die andre Inschrift⁸²⁾
auf einem bloßen Steinfragment einer neuer gebauten Mauer gibt
nur den Namen Kaiser M. Antonius Gordianus III. (reg.
238—243 n. Chr. G.), mit der Epoche der Vostrener in seinem
letzten Regierungsjahre (243 n. Chr. G.) an.

Die Ruine dieses Tempels ist im obern Theile der Stadt,
der sich allmählig nach West senkt; unfern davon, wo man die
Hauptstraße hinabgeht, ist

5) ein Triumphbogen, fast ganz erhalten, aber für das
Auge ohne Eindruck, da er fast ganz von Privathäusern umbaut
ist, was bei den meisten hiesigen öffentlichen Bauten der Fall ist.
Es ist ein hoher Bogen in der Mitte, mit zwei niedrigeren zu den
Seiten, dazwischen corinthische Pilaster mit vorspringenden Basen
für Statuen. Auf einem der Pilaster steht eine 7zeilige latei-
nische Inschrift⁸³⁾ zu Ehren eines Julius Julianus Narbo-
nensis, Praefectus Legionis primae Parthicae Philippianae, die
vom Kaiser Philippus aus Vostra den Namen führte, von ei-
nem ihm ergebenen „Trebianus Gaovina, Praefectus alae
novae firmae“ und von den „decem Cataphracti (Gepanzerte)
Philippianae“, die dies Denkmal ihrem Praeposito optimo setzen.

Ueber dem Thore eines benachbarten Privathauses steht die
Grabchrift eines gewissen Bassos, der sich als Mann von
Vostra kundgibt (Nr. 4650), sowie mehr andre Grabchriften
zerstreut sich zeigen.

Zwischen den Ruinen im nordwestlichen Theile der Stadt
steht eine einzelne Moschee, eine andere steht nahe dem Deir Bo-

⁸¹⁾ Burckhardt, b. Gesenius I. S. 370 u. Note S. 528; im Corpus
Inscr. Gr. I. c. Nr. 4647. ⁸²⁾ Ebend. Nr. 4644. ⁸³⁾ Burck-
hardt, b. Gesenius I. S. 372 und Note S. 528—529.

heirh; in ihrem Hofe sah Burckhardt eine sehr lange schöne kufische Inschrift in sehr kleinen Buchstaben, deren Copie einen ganzen Tag gekostet haben würde.

6) Ein zweiter Triumphbogen im kleinern Maßstabe als jener obige, aber merkwürdig durch die Dicke seiner Mauern, bildet den Eingang zu einem Bogengange, durch welchen eine Hauptstraße führt, zwei dorische Säulen stehen vor demselben.

7) Im östlichen Theile der Stadt sah Burckhardt ein großes Wasserbehälter, ein Birket, fast vollkommen erhalten, 190 Fuß lang, 153 Fuß breit, von einer 7 Fuß dicken, aus großen Quaderstücken erbauten Mauer eingeschlossen, und an 20 Fuß tief; eine Treppe leitet hinab, da das Bassin nie ganz voll ist. Es ist von den Saracenen für die nach Mekka ziehende Pilgerkarawane angelegt, die noch im 17ten Jahrhundert durch Bosra zog. Ein Arm des Wadi Zedi füllt das Becken zur Winterzeit. Auf der Südseite ist es von einer Reihe Häuser, von einigen öffentlichen Gebäuden und von einer Moschee, auf der Westseite von einem alten Kirchhofe umgeben; die andern Seiten sind frei. Auf einem Steinfragment sah man hier auch Inschriften in unbekannten Zügen, wie dergleichen Burckhardt auch in Kanuat, Aere und in Hebrân gesehen.

8) Vom Castell zu Bosra ging Burckhardt in einer Viertelstunde zum West-Thor der Stadt, Bab el Haua, d. i. das Blind-Thor genannt, weil von daher die Sommerlüfte vorherrschend wehen; es ist ein schöner Bogen mit Nischen auf jeder Seite, nach v. Richter im toskanischen Styl. In spätern Zeiten hat man vor diesem Thore eine Vorstadt erbaut, die bis auf ein paar Thürme auch schon wieder in Trümmer zerfallen ist. Hier scheint v. Richter die Lage eines zweiten Theaters aufgefunden zu haben, das von Burckhardt nicht erwähnt wird; er sagt, es liege nicht innerhalb der Stadtmauer, sondern davor; von ihm führte aber eine gerade Straße durch ein Thor zur Hauptstraße, welche die Stadt von West nach Ost in gerader Linie und, nach Buckingham, eine eben so gerade von Nord nach Süd durchschnitt; das Thor sei durch ein paar einfache korinthische Pfeiler mit Acanthusblättern geziert und habe 2 Nebenportnen.

9) Von jenem Bab el Haua führt ein breiter gepflasterter Hochweg, von dem noch einige Spuren übrig sind, in die Stadt. Spuren von Pflaster aus alter Zeit sieht man gleichfalls

in vielen Straßen, die einen gepflasterten Fußsteig zur Seite haben; aber diese Straßen sind ungemein enge, so daß höchstens ein beladenes Kameel der Breite nach darin Platz hat. Nahe dem Babel Haus liegen die zuvor genannten Quellen Ahun el Merdsch und dicht dabei Mauerreste. Der vorige Pascha von Damascus Dussuf baute hier einen kleinen Wachtthurm oder eine Baracke für 30 Mann, um die feindlichen Araber vom Wasser fern zu halten. In dieser Gegend sind die Stadtmauern fast ganz erhalten; der Boden ist überall mit Ruinen bedeckt, doch ohne Spur großer öffentlicher Gebäude. Ein paar Altäre stehen hier mit lateinischen Inschriften. Von diesen aus ging Burckhardt nordwärts zum Bach Dscheheir, dessen Quelle unsern von hier aus einem steinernen Becken entspringt und vor alter Zeit durch einen Canal weiter geführt ward. Die Quelle ist voll kleiner Fische; umherliegende Säulenstücke machen es wahrscheinlich, daß einst ein Tempel sich über ihr erhob. Auch hier hatte Dussuf Pascha eine Baracke errichtet, die aber bei einem Ueberfall der Wahabis im Haurân, im Jahre 1810, unter Anführung Ibn Saûds zerstört ward, der hier 2 Tage campirte, ohne jedoch das Castell mit der nur 7 Mann starken Moggrebin-Besatzung erobern zu können. Die Ufer des Wadi Dscheheir sind ein Lieblingslager der Beduinen, zumal der Anezeeh.

10) Nördlich vom Flusse Dscheheir, jenseit der Stadtmauern steht die bei Moslemen berühmte Moschee El Mebra⁸⁴⁾ mit dem nahen Kirchhof (s. oben S. 976). Die Legende läßt den Ibn Affan, der zuerst die zerstreuten Blätter des Koran sammelte, erzählen, daß Othman, bei seiner Rückkehr nach Hedschas mit dem Heere, in der Gegend von Bosra den Befehl gegeben, an der Stelle, wo das Kameel, welches den Koran trug, sich niederlegen würde, eine Moschee zu bauen, die nun ein Ort der Anbetung wurde. Ihr Inneres war, wie das der großen Moschee, mit kufischen Inschriften verziert, von denen noch einige Bruchstücke über dem Mehrab oder der Nische vorhanden waren, nach welcher der Imam, wenn er betet, das Gesicht wendet. Ihre Kuppel, d. i. die Kuppel, ward kurz vorher (1810?) von den Wahabis zerstört.

Dieses Duzend ausgezeichnete Bauwerke, wenn wir die beiden von Burckhardt nicht erwähnten Theater hinzufügen, mö-

⁸⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 235; b. Gesenius I. S. 377.

gen wol, wie er sagt, die vorzüglichsten Alterthümer von Bosra umfassen, aber außer ihnen sind noch eine Menge anderer in ihren Trümmern vorhanden, und zumal unzählige Säulen und Pfeiler durch die ganze Stadt zerstreut. Von den spätern Beobachtern ist nur eine geringe Nachlese in einigen Inscriptionen, welche den Namen Bosra als einheimisch auf verschiedene Weise bestätigen, und in Bauwerken gegeben, zu denen vorzüglich bei v. Richter die Ruine eines Ballastes, bei Buckingham eines Thurmes gehören. Das östliche Thor, sagt v. Richter, zeigt den Weg zu den Resten eines großen Prachtgebäudes ⁸⁵⁾, die nur leider unter neuern Wohnungen so versteckt liegen, daß man sich vom Ganzen kein bestimmtes Bild machen kann. Zuerst fällt der Blick auf die Ueberbleibsel zweier Thürpfeiler von großen Dimensionen mit den reichsten schönsten Guirlanden geschmückt. Dann folgen 2 Säulen römischer Ordnung, von denselben Verhältnissen der 4 am Thore der Juden-Prinzessin erwähnten; auch diese stehen schräg den Resten eines hohen lustigen Bogens gegenüber, der außer der Mauer auf einer sehr schlanken jonischen Säule ruht. Gegen Süd erhebt sich ein großes, zum Theil bewohntes Gebäude, das nach seiner Einteilung in verschiedene Höfe und Stöcke ein Palast gewesen zu sein scheint. Es fehlt ihm eine charakteristische Architektur; von außen kündigt es sich als römisch an, von innen deuten einige Gewölbe, die den Hof umgaben, auf arabischen Ursprung.

Buckingham ⁸⁶⁾ fand den Rest eines Bades in Bosra auf, gegenüber einem Bauwerke, das aus lauter Bruchstücken älterer Zeiten reconstruirt war, wo man weiße Marmorsäulen mit schwarzen Basalt Pfeilern und seltsamen Capitälern zusammengefügt hatte; er meint, zu einer christlichen Kirche, an der sich auch kufische, arabische und griechische Inschriften befanden; selbst noch ältere vielleicht chaldäische Sculpturen (?) will er daran bemerkt haben. Ihm benachbart beschreibt er einen quadratisch erbauten Thurm mit einer innern Treppe von 64 Stufen, die zu einer freien, von einer Mauer umzogenen Terrasse führt, in welcher gewölbte Fenster und Säulen angebracht sind; ein sehr solider Bau, ob aus römischer, griechischer oder saracenischer Zeit? Von dieser Höhe ergibt sich ein herrlicher

⁸⁵⁾ D. v. Richter, Wallfahrten a. a. D. S. 188.
Trav. in Eastern Syria. p. 198.

⁸⁶⁾ Buckingham,

Ueberblick über die ganze Stadt, die ihm eher in einem irregulären quadratischen Raum von D. g. S. nach W. g. N. am meisten ausgedehnt zu sein erschien. Dieser Thurm, wie ein anderer in der Nähe der Quelle des Dscheheir stehender, hatte eine nach oben pyramidal zugehende Form. An dem Durchschnitt der beiden in rechten Winkeln sich durchkreuzenden Hauptstraßen fand Buckingham 4 schöne korinthische Säulen noch aufrecht stehen, in Größe und Styl denen des Jupiter-Tempels in Dscherasch ähnlich, den er kurz zuvor gesehen; er hielt sie für den Rest eines Prachtporticos, dessen Trümmer umher, mit vielen Schmuckstücken, in größern und kleinern Massen aufgehäuft liegen, oder zur Aufführung kleiner Häuser in der Umgebung gedient haben. Viele der Zertrümmerungen in der Stadt schrieb Seegen⁸⁷⁾ heftigen Erdbebenstößen zu, von denen auch im Jahr 1151 arabische Autoren eins derselben angezeigt haben (s. oben S. 976); beim Nachgraben daselbst würde, meint er, der Antiquar eine reiche Ausbeute finden. —

Dies reicht hin, uns einen Begriff von jener untergegangenen syrisch-arabischen Welt zu geben, über welche die Geschichte gänzlich schweigt; mit deren Bauresten nicht nur diese Stadt erfüllt ist, sondern unzählige andere ringsumher, ganz in der Nähe und Ferne. Keine Spur ist mehr von dem Weinbau der älteren Zeiten und den bei der Ernte gefeierten Traubensesten vorhanden, wenn auch Seegen einzelne Stellen bemerkte, die einst zu Weinbergterrassen gedient. Von den frühern Obstbäumen bemerkte Seegen nur hinter einigen Mauern noch ein paar zurückgebliebene Delbäume und Granatäpfel. Burckhardt erfreute sich an der großen Menge wilder Rosenstöcke, welche die Ruinen umwuchern und eben (27. April 1812) im Aufblühen begriffen waren. In dem weiten Kreise der Umgebungen der Stadt ist kein Baum zu sehen; nur von einem Duzend moslemischer Familien, die Burckhardt dort antraf, wird etwas Weizen, Gerste, Dhurra, Pferdebohnen angebaut. Die Einsamkeit und Dede der engen schwarzen Gassen zwischen Steinhäusern und Steinwüsten, in denen aber die vielen Reste von Gewölben, Channen, Magazinen, Krambuden, Bazaren die frühere Gewerthätigkeit des großen Marktores bis heute verkünden, wird selten einmal von einer zerlumpten Menschengestalt, die aus einem

⁸⁷⁾ Seegen, Erste Reise in Sauran, 1805. Mscr.

düstern Winkeln hervortritt, durchschlichen, und selten von einem der Anezeß durchzogen, die von Zeit zu Zeit aus ihren in der Ferne gehaltenen Lagern zur Stadt kommen, um hier ihre kleinen Bedürfnisse, vor allem Taback, gegen die Producte ihrer Heerden, zumal Buttermilch (Schenine, der mit Wasser gemischte allgemeine kühlende Trank), einzutauschen, was jedoch meist nur in der Nähe des Castells, dem Tauschplatz, geschehen kann.

Erläuterung 5.

Characteristik der Landschaft Haurâns und ihrer Bewohner:
Haurânier, Drusen, Beduinen.

1) Characteristik Haurâns.

Zu den Characteristischen Eigenthümlichkeiten Haurân's (vergl. ob. S. 801—802) führte Seegen ⁸⁹⁾ einige Hauptpuncte an, die aus dem Obigen sich größtentheils hinreichend ergeben: 1) die allgemeine Gastfreiheit seiner Bewohner, obwol alle ihre Orte durch Verfall verwüstet sind und häufig wie Brandstätten aussehen; 2) die oft sehr schweren steinernen Thürflügel ihrer Häuser; 3) das einförmige Vorkommen alles Gesteins aus schwarzem Basalt, so daß Seegen behauptet, kein faustgroßes anderes Gestein dort gesehen zu haben, das nicht zu dessen Formationen gehörte; daher alle Gebäude, alle Dörfer aus demselben Gestein; die ältern römischen, aus gewaltigen Quadern, alle ohne Mörtel zusammengefügt, alle für ewige Dauer; 4) daß nur sehr wenige Dörfer in Haurân vorhanden, in denen sich nicht Inscriptionen vorfinden; 5) durchaus kein Baum in Haurân zu sehen, daher alles Holzmaterial, alles Hausgeräth aus Holz, alles Brennholz fehlt und nur Diden (Dünger) gebrannt wird; 6) Augenkrankheiten und Halbblinde sehr allgemein; 7) keine Bettler, da sie überall freien Zutritt in den Häusern haben, und 8) daß im Lande alle Reisen ohne einen Zehrpfenning in der Tasche von den Einheimischen gemacht werden.

Ganz Haurân (en Nusfra) dehnt sich aus als eine uner-

⁸⁹⁾ Seegen, Brief von Damascus über die erste Haurân-Reise, 23. Nov. 1805, in Mon. Corresp. XIII. 1806. p. 508—512.

maßliche herrliche Ebene ⁸⁹⁾ zwischen Hermon im West, Dschebel Haurân im Ost und Dschebel Abchlun im Süd; aber es hat keinen einzigen Fluß, der den ganzen Sommer über sein Wasser behält; ist aber doch mit einer Menge Dörfer besät, deren jedes seine Cisternen, Teiche oder seinen Birket hat, die zur Regenzeit und durch die Winterströme vom schneereichen Dschebel Haurân gefüllt werden. Diese Anlage der Wassersammlungen ist sicher uralte, einheimisch und vordrömisch, da die Römer die Bewässerung und Befruchtung des Landes überall vielmehr durch aufgebaute Aquäducte für große Distanzen zu bewirken suchten, dagegen die Birkets und Tanks einheimisch, orientalisches zu sein scheinen, und stets beschränktere locale Beziehungen haben. Wo der überall schwarze, tiefe, dunkelbraune oder ocherfarbige, ungemein fruchtbare Boden bebaut wird, breiten sich unübersehbare Kornfelder, zumal goldne Weizenfluren aus, deren vom Wind bewegte Wellen an ein unbegrenztes Meer erinnern, die weit und breit Syrien mit seiner Hauptnahrung versehen.

Doch ist die Plaine Haurân's keine vollkommene Ebene, überall voll sanfter Erhebungen und Wellen, die keine lange Horizontalfäche gestatten, aber auch niemals zur Höhe von Bergen anwachsen, den Ebenen des benachbarten Belka in S.D. von Es Salt, oder denen von Jesreel in Palästina analog. Doch an vielen Stellen ist sie auch voll projectirender Klippen, Steingeröll auf Felbern, und niederer Basaltkuppen, die überall zum An- und Aufbau der Dörfer und Städte aus demselben schwarzen Material dienten, so daß die unzähligen Ortschaften selbst aus der Ferne nur wie Trümmerblöcke aussehen, die niemals von Büschen oder Bäumen umgrünt werden, und die allgemeine Trauerfarbe und Monotonie einen tief melancholischen Eindruck macht. Holzmangel, Mangel an allem Bauholz ist ein ganz Haurân ⁹⁰⁾ durchgehender Character, der auf Alles seinen gestaltenden Einfluß ausübt. Rinde Zuber von Holz, in denen das Wasser gereicht wird, scheinen das einzige Holzgeschirr zu sein, das man hier wol einmal zu sehen bekommt, während alles andere von Kupfer oder Eisen, nach innen verzinkt, eingeführt wird. Auch Tröpferge-

⁸⁹⁾ Ebendaf.; f. Buckingham, Trav. l. c. p. 170; G. Robinson, Palestine. II. p. 161. ⁹⁰⁾ Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 170, 185.

schirz fehlt im Haurân, und Buckingham bemerkt es als etwas Characteristisches für ganz Haurân, daß in den dortigen Stadtruinen nirgends Terra Cottas gefunden werden, die doch in den übrigen syrischen Städten überall bestimmte Denkmale antiker Ansiedelungen abgeben. Ihre großen Thonkrufen, in denen sie etwa ihr Korn oder Mehl aufbewahren, sind nur aus Erde mit untermengtem Stroh an der Sonne getrocknet, ohne Dauer; ihre kleinen Kaffeetassen sind aus Porzellan von Damaskus eingeführt. In ganz Haurân soll keine einzige Idylerei sein. Demnach sind die unzähligen schönen Architecturen in dieser verödeten Trümmerwüste um so überraschender für den europäischen Reisenden. Der bei weitem größere Theil dieser Ebene, einst ein üppiger Culturgarten zur Römerzeit, liegt heutzutage unbebaut, wüste, menschenleer, und ist darum für die benachbarten Beduinestämme, für sie und ihre Heerden, das erwünschte Paradies; seit den ältesten Zeiten der Durchwanderung Israels ein Land der Kameele, deren Hieb, den man so gern hier als Patriarchen nennt, schon 3000 besaß, 7000 Schaafe, fünfhundert Joch von Rindern und eben so viel Eseln (Hieb 1, 3), aber keine Pferde, die auch heute hier nicht im Ueberfluß zu sein scheinen, und mehr, wie auch Maulthiere, in den südlichen Berg- und Waldbandschaften Belkas und Dschebel Aschluns gedeihen mögen. Nur wenn die Regen ausbleiben und die Bewässerung fehlt, wird die Sommerhize durch die Dürre des Bodens unerträglich, dann ist trotz der Fruchtbarkeit hier ein Land der Hungersnoth und der größten Armuth, aus dem dann selbst die Beduinenhorden sich mit ihren zahlreichen Heerden lieber, wenn Alles sonnenvorbrannt und das Gras verwelkt ist, in ihre arabischen Wüsten auf der Ost- und Südseite der Ebene Haurân zurückziehen. Heerden, wie zu Hiebs Zeiten, sind hier auch heute noch der größte Reichtum der Bewohner, da der Ackerbau zu viel Arbeit fordert, die Dürre und die Plünderung durch die Beduinen zu sehr die Ernte in Gefahr bringt.

2) Die Haurânier.

Ueber die Haurânier verdanken wir Burckhardt⁹¹⁾, dem Meister auf diesem Gebiete, die schönsten Beobachtungen. Es sind

⁹¹⁾ Burckhardt, Remarks on the Inhabitants of Haurân, in Trav. l. c. p. 291—310; b. Gesenius I. S. 455—481.

zu unterscheiden: 1) die Türken, 2) die Drusen, 3) die Christen, 4) die Araber; aber zu diesen einheimischen Arabern gesellen sich noch alljährlich 5) die einwandernden Beduinen-Stämme aus der arabischen Wüste, die im Frühling und Sommer kommen und dann wieder sich zurückziehen. Die ganze Landschaft steht unter dem Gouvernement des Pascha von Damascus, der gewöhnlich seinen Gouverneur mit dem Titel Agat el Haurân nach Mesareib sendet; auch bestimmt er den Scheich jedes Dorfes, der von Türken wie Christen den Miri einsammeln muß. Die Drusen stehen nicht unter dem Aga des Haurân, sondern unmittelbar unter dem Pascha; ihr oberster Scheich bedarf zwar auch dessen Bestätigung, ist aber seit langen Zeiten in der Familie Hamdam erblich. Dieser ernennt den Scheich in jedem Dorfe, in welchem meist eine gute Zahl der Bewohner zu seinen Verwandten gehört, indeß die andern Bauern Glieder der übrigen großen Drusen-Familien sind. Der Pascha hält fortwährend für den Haurân eine Militärmacht von 400 bis 500 Mann, von denen der größere Theil in Bosra und in Mesareib garnisonirt, der übrige im Lande umher patrouillirt; meist sind es Noggrebin. Dennoch ist seine Herrschaft in den Städten nur nominell, und nur mit Gewalt kann er die Zahlung des Miri eintreiben. Die ganze Bevölkerung des Haurân, die Araber, welche durch die Ebene und in der Ledscha umherziehen, ausgenommen, schätzte Burckhardt auf 50 = bis 60,000, darunter 6—7000 Drusen und 3000 Christen.

Türken und Christen haben ganz dieselbe Lebensweise, die Drusen unterscheiden sich von ihnen in vieler Hinsicht. Zene beiden ersteren stehen in ihren Sitten und Gewohnheiten den Arabern sehr nahe, und sind ihnen fast gleich in Beduinenkleidung, in Sprache, Phraseologie, äußern Maniern u. s. w.; bei ihnen haben viele Hausgeräthe und andre Dinge daher öfter ganz andre Namen als in den Städten Syriens; doch sind die Erwachsenen leicht bei beiden von einander zu unterscheiden. Die Araber sind meist kurz von Statur, schmal von Gesicht, mit dünnem Bart; die Fellahs dagegen sind größer und berber, mit starkem Bart, aber weniger scharfem Blick, wie der des schwarzen feurigen Auges des Beduinen.

Der Unterschied scheint jedoch hauptsächlich von ihrer Lebensart herzurühren, denn bis zum sechszehnten Jahre hat die beiderseitige Jugend ganz dasselbe Aeußere. Buckingham

(Schilbert ⁹²⁾) diese Hauränier ebenfalls als stärkere, muskulösere, schönere Männer im Gegensatz der gewöhnlich hagern Beduinen, und sagt, sie erinnerten ihn an die schönste Race in Unterägypten, im Scharieh, doch seien sie besser bekleidet und alle gut bewaffnet. Türken und Christen im Haurän leben und kleiden sich gleich, die Religion macht bei ihnen, fern von den fanatischen Städten, keinen großen Unterschied, während doch in Damaskus jedes Vergehen des Christen gegen einen Moslem oder den Koran mit dem Leben oder doch mit schwerer Geldstrafe gebüßt wird, was im Haurän nicht der Fall ist. Von den Drusen werden beide Religionsverwandte gleich respectirt; von den Christen sind $\frac{1}{2}$ griechische Christen, die mit den wenigen katholischen immer in Streit stehen.

Unter den Fellahs lebt der reichste wie der ärmste gleich und zeigt seinen Wohlstand nur als Wirth gegen den Gast. Wohnungen finden sie überall schon vor, in die sie nur einzuziehen brauchen. Das Vieh lebt mit ihnen in denselben Räumen, in denen nur eine erhöhte Abtheilung ⁹³⁾ den Aufenthalt der Familien von dem der Heerde scheidet. In denselben Räumen sind von Thon Abschlüge an den Wänden für ihre Korn-, Mehl- und Graupen-Vorräthe, oder Kawara, d. i. große Thongefäße, 5 Fuß hoch, 2 Fuß im Durchmesser, zu deren Aufbewahrung hingestellt. Die Handmühle, der Kupferkessel, Matten, Teppiche sind die einzigen Hausmöbel; ihr Sattelzeug, Haarsäcke, Wasserschläuche haben ihre Namen wie bei Beduinen. Jedes Haus hat ein Gastzimmer, Medhase, für Fremde, in dessen Mitte der Heerd zum Kaffeekochen ist. Burgul und Keschek ⁹⁴⁾ ist Hauptnahrung, dazu im Sommer Milch (Lebben, saure Milch) und frische Butter.

Die Araber im Haurän sind sehr gastfrei; in keinem Lande der Welt, sagte Seetzen, sei mehr Gastfreiheit als hier, so viel Häuser im Dorfe, so viel Herbergen (Medhase), auch außer dem öffentlichen Gasthaus, aus denen der Bewirthete wieder ohne Dank abzieht, den der Wirth gar nicht einmal erwartet. So wie der Wanderer eintritt, werden ihm Matten zum Lager ausgebreitet und ein Frühstück oder Mittagessen vorgesetzt. In jedem Dorf finden sich sogleich mehrere Hausbesitzer, die um Einkehr bitten,

⁹²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 180 u. f. ⁹³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 170. ⁹⁴⁾ Burdhardt, bei Gesenius I. S. 458.

und sogleich das Kameel oder Pferd des Reiters am Zügel in ihre Wohnung führen. Nie nimmt der Wirth das geringste Geschenk des Gastes an; jede Bezahlung wäre gegen seine Ehre. Außerdem ist in jedem Dorf für die anständlgern Reisenden noch das Mezbhase des Scheich bereit, Fedweben, oft in nicht geringer Anzahl, aufzunehmen und zu beköstigen; daher kein Bauer im Haurân daran denkt, auf seinen Wanderungen auch nur einen Para in die Tasche zu stecken, und meist auf der Reise besser lebt als zu Hause. Wie sehr hierdurch das Wandern vermehrt wird, liegt am Tage, gesell sich doch Seezen⁹⁵⁾ selbst in dieser Art des freien Umherstreifens, trotz der Unsicherheit im Lande, der er aber als Mesloch (s. oben S. 835, d. h. in Lumpen, oder in Bettleranzügen) zu entgehen wußte.

Der Reichthum im Haurân bestimmt sich nach der Zahl der Fedhans (d. h. Joch Ochsen, wie zu Hiobs Zeiten, sowie das Stück Land, das damit bestellt wird, was nach Umständen verschieden ist); 6 Fedhans sind schon eine große Seltenheit (500 Joch bei Hiob bezeichnet also einen sehr mächtigen Fürsten). Die Fruchtbarkeit des Bodens hängt von der Bewässerung ab; wo nur Regen den Boden trânt, säet man nur Sommerfrucht aus, wo Irrigation stattfindet, Winter- und Sommerfrucht. Die erste Ernte im April gibt Pferdebohnen zu Futter für Kühe und Schaafe in Menge und für Kameele, zu Mehl mit Gerstenmehl in Teig geknetet. Dann folgt die Gerstenernte; Ende Mai die des Weizens, der allen andern Weizensorten in Syrien an Güte gleich und im doppelten Preise wie die Gerste steht. Vieles Land ohne Bewässerung liegt brache, und wird nur zuweilen bebaut mit Sesam, Gurken, Melonen, Hülsenfrüchten. Ein großer Theil von Obst und Gemüse, der im Haurân verzehrt wird, ist Einfuhr aus Damaskus oder von Scheriat Mandhur. In mittlern Jahren, glaubte Burckhardt, sei die Weizenernte 25 fältig, Gerste könne 50 bis 60 fältigen Ertrag geben und noch mehr; Mäuse thun oft großen Schaden. Die Fellahs bestellen ihre Aecker öfter in gegenseitiger Gemeinschaft; die Drusen halten schwarze Sklaven, die Türken und Christen einheimische Knechte und Tagelöhner. Viele Bewohner des Haurâns erhalten sich nur durch Tagelohn, sie dienen Jahre lang als Knechte im Lohn um ihre Bräute. Nach dem Ansehen der Väter werden

⁹⁵⁾ Seezen, Monatl. Corresp. XIII. S. 512.

die Töchter als Bräute mehr oder weniger theuer bezahlt, zuweilen mit 1500 Piaster, bei Drusen, Türken wie Christen; ihre Mitgift sind Kleider und eine Schnur Goldzechinen um den Kopf, oder anderer Schmuck. — Die Bedrückungen und Abgaben der Paschas von der einen, die Plünderungen der Beduinen von der andern Seite (s. ob. S. 856), haben die Fellahs im Haurân sehr herabgebracht, und sie zu den Auswanderungen genöthigt. Am schwersten lastet der jährlich wiederkehrende Tribut der Rhone (der Brudertheil, s. ob. S. 878) an die nomadischen Beduinenstämme. Einheimisch bleibende Araber im Haurân sind die Tribus der Fehily, Serdie, Beni Szakher, Serghan. Die Einnahme des Miri ist von Seiten der Paschas an die jüdischen Banquiers, oder die Serafs des Pascha, für das ganze Paschalik verpachtet, und daher von ihnen keine Rücksicht zu erwarten; kommt dann die Abforderung des Rhone von der Ukhta (dem Schwesterdorf) hinzu, so müssen nicht selten die Männer ihr Vieh, die Weiber ihre goldenen Ohrringe und sonstigen Schmuck preisgeben.

3) Die Drusen im Haurân.

Die Drusen, welche die Dörfer des Loehf und an den Seiten des Dschebel Haurân bewohnen, stehen in Hinsicht der Lebensart und ihres Verhältnisses zum Gouvernement jenen Fellahs ziemlich gleich. Ihre Ortschaften pflegen reinlicher als die der übrigen arabischen Haurânier zu sein. Je weiter nach Osten, je ferner von türkischer Unterjochung, desto reinlicher ist das Volk, sagt Buckingham, und desto trefflicher bewaffnet⁹⁶⁾, desto wohlhabender. Ihr Ober = Scheich (Drusen = Emir) residirt in Sueida (s. ob. S. 412); ihm succedirt aus dem Drusengeschlechte der, welcher am wohlhabendsten und am angesehensten ist; der Pascha bestätigt ihn. Als Drusen = Emir hat er kein Einkommen, sein Einfluß reicht nicht weiter, als daß er die Befehle des Pascha zu veröffentlichen hat. In ihren Sitten gleichen die Drusen ihren Glaubensbrüdern in Kesruan und im Libanon, mit denen sie auch fortwährend in Verbindung stehen (s. ob. S. 185 u. a. D.). Ihre Stämme sind untereinander ganz unabhängig, stehen oft mit einander in Streit und Fehde. Ueber ihre religiösen Gebräuche sind sie sehr zurückhaltend und mysteriös; nur die

⁹⁶⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 185.

äußern Unterlassungen ihrer Nakul (Nakel im Singul.) oder ihrer Eingeweihten, die keinen Taback rauchen, kein Schweinefleisch essen, nicht schwören u. s. w., sind zu bemerken, obwohl sie auch häufig den moslemischen Gebräuchen sich gleichstellen, die Moscheen besuchen u. s. w., wie dies bei ihren Glaubensgenossen im Libanon besser bekannt geworden. Als Burckhardt das erste Drusendorf Mare, und das Wehthale des Drusen-Scheichs betrat, der wol ein Nakel sein mochte, legte dessen Wifgier, wie Burckhardt meinte, ihm schriftlich, um sich bei den andern in der Wirthsstube Versammelten keine Blößen zu geben, folgende Fragen zur Beantwortung vor, aus denen man schon vom mystischen Unsinn ihrer Geheimlehre einen Fingerzeig erhalten zu können, meinen möchte. Seine Fragen waren: 1) Wohin fließen die fünf Wadis in eurem Lande? 2) Kennt ihr das Korn, das von der Pflanze Zellebsch kommt, und wo wird es gesäet? 3) Wie heißt der Kaiser von China? 4) Kennt ihr die Städte Hadschar und Nedsheran in Zemen (s. ob. S. 872)? liegt Hadschar (eine Stadt in Zemama, s. Erdf. XIV. 135, 148 u. a. D.) in Trümmern, und wer wird es aufbauen? 5) Ist der Moehdy (Erretter, s. oben S. 880) schon gekommen, oder ist er jetzt auf der Erde? —

Schon Gesenius⁹⁷⁾ hat die sehr wahrscheinliche Ansicht aufgestellt, daß diese Fragen dazu dienen sollten, um zu erforschen, ob er ein Druse sei, für die sich Fremdlinge bei den Drusen wol zuweilen ausgeben mögen; wo denn das Seltsame einigermaßen bei tieferm Eindringen in ihre Geheimlehre verschwinden möchte. Gesenius zeigt, daß dies wenigstens mit der zweiten Frage der Fall war, die aus ihrem Katechismus, Frage 40, gestellt sei. Darin heißt es: wie erkennen wir unsern Bruder, den Unitarier, wenn wir ihn auf dem Wege sehen, oder er uns öfter begegnet, und sagt, daß er zu uns gehöre? Antwort: Nach unserer Zusammenkunft, Anrede und Gruß sprechen wir zu ihm: säen in eurem Lande die Ackerleute den Samen von Myrobalanum? und wenn sie sprechen: „ja, er ist gesäet in dem Herzen der Gläubigen“, so bitten wir uns von ihm noch eine Nachricht von den Dienern aus, und wenn er antwortet, so ist er unser Bruder. Wenn er aber nicht antwortet, so ist er ein Fremder. — Die Pflanze, nach der gefragt wird, soll eine Art Balsamstaude sein; Niebuhr nannte ihren Namen auch Hab el halebs; — sie ist also symbolisch

⁹⁷⁾ Gesenius bei Burckhardt I. S. 541—542.

zu nehmen. Mit den andern Fragen hatte es wol gleiche prüfende Bedeutung, was aber Burckhardt nicht bemerkt zu haben scheint, sondern für wissenschaftliches Interesse hielt. Unter Moehdy, Mahdy oder Mahady, wird auch der Stifter der Secte, Samza, verstanden, oder eine vierte Incarnation des Hakem. China's Name wird in den Drusenbüchern unter dem Namen Dschin, oder Ma-Dschin erwähnt, wo Hakem sich zum ersten male offenbart haben soll. In den Fragen nach Medschran ist die historische Beziehung Gesenius unbekannt geblieben; vielleicht, meint er, daß auch dort Glieder der Secte gewohnt haben (s. unten, Drusen im Libanon).

Ueber die erste Niederlassung der Drusen im Haurân konnte Burckhardt nichts Bestimmtes erfahren. Seezen⁹⁹⁾ sagt an einer Stelle, daß er mit einem Drusen 3 Tage lang am östlichen Rande des Dschebel Haurân gewandert sei, wo die Drusen erst seit etlichen 50 Jahren sich niedergelassen hätten; sein Führer, der Druse, sei ein braver, ehrliebender und herzhafter Mann gewesen. Ihre Zahl nehme im Lande immer mehr zu; sie seien gleich den Arabern sehr ceremoniös, und haben eine Menge Höflichkeitswörter und Phrasen; ihr Gruß ist das Geben der rechten Hand, während sie ihre eigene zu Mund und Stirn führen, oder sie küssen Stirn, Wangen, Mund, Bart und Schulter, mit wiederholten Fragen nach dem Befinden der Verwandten sich erkundigend. Seezen spricht von einem uns sonst unbekannten Palmenfest bei den Drusen⁹⁹⁾, von dem er leider nichts Näheres in seinem Tagebuche angiebt. Da es im Haurân keine Palmen giebt, und ihr Interesse für die arabische Stadt Medschran, die sie wiederholt im Munde führen, auffallen muß, wo einst Palmenverehrung durch christliche Lehre verdrängt ward (Erdf. XII. S. 24, 64, 68), aber auch muselmännische Irrlehre von dem falschen Propheten Mohamed einzog, den die Drusen eben so wenig, wie den christlichen Messias, als ihren wahren Moehdi (Erlöser), der noch kommen soll (wie der der Juden), anerkennen, so scheint darin über die unbekannte Einwanderung des Drusenstammes aus dem südlichen Arabien doch ein Fingerzeig für künftige Nachforschung zu liegen, wenn schon die systematische Irrlehre ihrer religiösen Vorstellung ihnen aus Aegypten kam (s. Drusen im

⁹⁹⁾ Seezen, Mon. Corresp. XIII. S. 508.
Haurân-Reise, 1805. 30. Mai. Wtr.

⁹⁹⁾ Seezen, Erste

Libanon). Daß die Drusenanfiedelung im Libanon nicht erst seit einem halben Jahrhundert, wie Seezen die im Dschebel Haurân anzudeuten scheint, stattfand, ergibt sich daraus, daß, ehe Sultan Saladin, der Kurde, seine 15000 Hülfstruppen der Araber im Thal von Hasbeia an den Jordanquellen unter ihren Schehâbs ansiedelte, vor ihnen schon die Familie der Scheichs die erblichen Drusen-Scheichs im Libanon waren, die ihre Ahnherrnrechte, aller Unterdrückung der spätern arabischen Eindringlinge ungeachtet, bis heute bewahrt haben (s. unten Libanon). Auch erhielt Burckhardt⁶⁰⁰⁾ auf die Frage: wann sie zuerst nach Haurân gekommen seien, stets die Antwort: „Min Kabim“, d. i. seit langer Zeit. Als er aber in Acre war, kam die Nachricht, daß ein Haufe von 120 Drusen die westlichen Berge verlassen habe, und sich im Haurân niederlassen wolle. Man könnte also denken, daß auch frühere Ansiedelungen erst vom Libanon aus hier eingedrungen wären, was jedoch der oben auch von Burckhardt angegebenen frühzeitigen Ansiedelung der Familie Schehab in Schohba, von der die Stadt ihren neuern Namen als Residenz ihres vornehmsten Scheichs erhalten, zu widersprechen scheint (s. ob. S. 883). Ob die Landeschroniken Haurâns darüber Aufschluß geben könnten? Seezen sagt, daß der Priester Ghûri Ajjûb ihm versichert habe, es gebe arabische Chroniken, welche über alle Orte Haurâns Auskunft gäben; der alte griechische Ghûri zu Isfel sollte eine solche Chronik besitzen; die Nachforschung derselben wäre wol künftigen Reisenden zu empfehlen. Die Drusen selbst verstummen sogleich, sobald man sie nach ihren Religionsbüchern fragt. Zu Seezens und Burckhardts Zeit waren ihre Manuscripte noch nicht bekannt, die seitdem erst in den letzten Drusenkriegen im Libanon, durch die Plünderung ihrer Heiligthümer, zu allgemeinerer Kenntniß der Europäer gekommen sind. Der Pascha von Damascus hat den Drusen im Haurân die Vertheidigung der benachbarten Dörfer gegen die Araber übertragen, die mit ihm im Kriege sind; aber die Drusen, sagt Burckhardt¹⁾, verrichten diesen Dienst sehr schlecht. Sie sind die heimlichen Freunde aller Araber, denen sie die Dörfer der Haurân-Ebene unter der Bedingung preisgeben, daß ihre Drusenbrüder darin nicht belästigt werden; ihre Scheichs aber nehmen von den Arabern Geschenke an Pferden, Vieh und

⁶⁰⁰⁾ Burckhardt bei Gesenius I. S. 475.

¹⁾ ebend. I. S. 475.

Butter. Wegen dieser Verrätherei der Drusen an den mit ihnen zusammenwohnenden Fellahs (der Türken, Araber und Christen) müssen sie diesen verhaßt sein. Dieser Haß verstärkt sich dadurch, daß die Drusen auch ihrerseits den Propheten der Moslemen, Mohamed, nur den Verfluchten nennen. Desto auffallender ist es, sagt Burdhardt²⁾, daß bei diesem Religionshaß, und bei dem größten Fanatismus der Damascener, dennoch eben in dieser Stadt und ihrer nächsten Umgebung so viele Drusen als Angesebelte geduldet werden, was nur zu erklären, meint er, aus der Furcht und Feigheit der Moslemen, da die Drusen wegen ihrer Bravour bekannt sind, und aus dem großen Eigennutz, da die Drusen ihnen nicht wenig Gewinn bringen. Die Treulosigkeit der Drusen gegen ihren Oberherrn, den Pascha, und ihre Vuhlerei um den Beifall der Landesfeinde, der Beduinen, bei deren Ueberfällen sie neutral bleiben, statt sie zurückzuwerfen, erinnert an die älteste römische Zeit unter Kaiser Augustus, der dem Zenoborus (s. oben S. 198) deshalb diese Provinzen entriß, weil dieser die Räubincursionen der Araber unterstützte, weshalb Augustus die Gewalt in den Tetrarchien der Trachonitis, Muranitis u. a. unter seiner Oberhoheit an die Familie des Herodes übertrug (Fl. Joseph. Bell. Jud. I. 20, fol. 105; Antiqu. Jud. XV. 10, fol. 774). Nur dadurch wird das Ansehen der Scheichs in drussischen wie türkischen Dörfern sehr beschränkt, daß es den Fellahs so leicht ist, von einem Dorfe zum andern zu wandern. Streitigkeiten zwischen Drusen werden gewöhnlich durch die Vermittlung der Freunde, oder durch die Scheichs ihrer Familien beigelegt; können selbst ihre obersten Häupter den Frieden nicht herstellen, so geht man noch eher zu Brügereien über, als daß man den Proceß vor das Gericht nach Damascus brächte. Streitigkeiten unter den Türken entscheidet der Kadi in Damascus, oder der Pascha selbst. Die Christen bringen ihre Klagen an das Tribunal ihrer Priester, oder an den Gerichtshof des Patriarchen in Damascus, und vor den Kadi, nämlich in Zeiten, in denen auch Christen Gerechtigkeit bei diesem erlangen können, was nicht unter jedem Statthalter der Fall ist.

²⁾ Burdhardt bei Gesenius. I. S. 345.

4). Die Beduinen im Haurân.

Diese unterscheiden sich auf zweierlei Art³⁾: in die einheimischen Beduinen und in die jährlich einwandernden.

Jene sind die Fehily, Serdie, Beni Szakher, Serhhan, die Araber des Dschebel Haurân, oder Ahl el Dschebel, und die Araber der Ledscha. Sie haben auch keine festen Sitze in den Dörfern, aber ihre Wanderungen sind auf das Haurân beschränkt, oder doch auf besondere Theile desselben. Eli Smith, der im Jahr 1834 diese Gegenden bereist hat, sagt: im Haurân gebe es 4 edle Stämme der Araber⁴⁾; er schreibt sie: el Fuhaily, es Serdtheh, Beni Süthi und el W'ish, und sagt, daß sie zusammen „das Volk des Nordens“ heißen. Die el W'ish und Beni Süthi, sagt er, haben keine untergebenen Stämme; die beiden andern aber haben dergleichen. Von den Arabern el-Fuhaily, welche Emir's der Araber von Ledscha heißen, führt er die Namen von 22 solcher untergebenen Tribus an. Leider gibt er weiter keine Auskunft von ihnen; wir halten uns also in Folgendem an Burckhardt's ältere Berichte. Die 4 ersten Tribus bei Burckhardt wandern durch alle Theile des Landes, vom Zerka bis zu den Plainen von Ard Zeikal im Norden, je nach dem Bedürfniß ihrer Heerden. Die Beni Szakher (Szachar oder Sacher, s. ob. S. 556 u. a. D.) lagern meist am Fuße der westlichen Gebirge des Belka und des Heisch; die Serhhan nahe bei ihnen, und die Serdie mitten in den angebauten Districten, oder nicht fern von denselben, je nachdem sie mit dem Pascha stehen. Die Ahl el Dschebel ziehen in den Haurânbergen umher; die der Ledscha campiren selten einmal außerhalb ihres Districts (s. oben S. 894). Die Fehily und Serdie werden Ahl el Dyrel, d. i. Nationalaraber, genannt, und zahlen Tribut an den Pascha, der aber oft mit ihnen in Krieg ist, weil sie den Tribut zurückhalten, oder weil sie seine Truppen oder die Fellahs plündern. Hat der Pascha Krieg mit andern Stämmen, so sind sie verpflichtet, als Hülfstruppen zu den seinigen zu stoßen; aber dies thun sie doch meist dann nur, wenn sie von dem Kriege Vortheile für sich hoffen. Sie erhalten den Khone von allen Dörfern im Haurân, aus Dscholan und von vielen im Dschebel Abchlun.

³⁾ Burckhardt, Trav. p. 306—310; bei Gesenius I. S. 476—481.

⁴⁾ Eli Smith b. Robinson, Pal. III. 2. Append. p. 915.

Die Ahl el Dschebel und die der Ledscha sind abhängiger vom Pascha als die andern Stämme; sie müssen jährlich den Tribut entrichten, der von jedem Zelte, dem Vermögen seines Besitzers gemäß, erhoben wird, und von 10 bis 16 Pfaster für jedes Zelt steigt. Die erstern empören sich nur selten dagegen; desto häufiger widersetzen sich die letzteren, durch die schwere Zugänglichkeit ihres Asyls (der Ledscha, s. ob. S. 789) dabei unterstützt, und nur völliges Austrocknen ihrer Wasser kann sie dann bezwingen, weil sie dann genöthigt sind, ihre Heerden an den nie versiegenden Quellen am Rande der Ledscha, in der Loehf, zu tränken, wo sie dann leichter gehorchen müssen. Die Araber des Dschebel Haurân sind die Schäfer der Haurânier der Ebene; diese übergeben ihnen Sommer und Winter ihre Schaaf- und Ziegenheerden, die von ihnen im Winter zwischen den felsigen Bergen geweidet werden. Im Frühjahr überliefern diese Schäfer die Heerden an ihre Besitzer, die einen Theil davon in Damascus verkaufen, oder während der Frühlingsmonate ihre Butter aus der Milch bereiten. Für ihre Mühe erhalten die Schäfer-Araber ein Viertel der Schaaf- und Ziegen-Lämmer, und eben so viel von der Butter. Zufälliger Verlust bei den Heerden wird von beiden Seiten getragen. Von diesen Ahl el Dschebel, die immer in Frieden mit den andern Arabern leben, zählt Burckhardt 9 verschiedene Tribus namentlich auf, von denen aber nichts Näheres bekannt ist; die Araber der Ledscha stehen oft in Fehde mit den Fehily und Serdie. Von den nomadisirenden, jährlich einwandernden und sich wieder zurückziehenden Beduinen ist schon in Obigem wiederholt die Rede gewesen, daß sie, wie Heuschreckenzüge, die große Plage Haurâns sind. Früher waren es verschiedene Tribus aus dem benachbarten Arabien, zu Burckhardts Zeit meist nur noch der mächtige Tribus der Anezezh, welcher das Uebergewicht im Lande gewonnen, vor dessen Ankunft im Haurân die andern Tribus sich auf die Westseite der großen Hadschstraße, jenseit Szanamein, Meza-reih, bis Szaffa, oder in die westlichen Berge zurückzogen und versteckten. Die Anezezh kommen in doppelter Absicht nach dem Haurân: sie suchen Wasser und Weide für den Sommer und einen Vorrath von Getraide für den Winter. Haben sie Friede mit dem Pascha, so lagern sie ruhig zwischen den Dörfern und in der Nähe der Quellen und Brunnen; stehen sie bei den oft schwankenden Verhältnissen mit ihm in Fehde, dann halten sie

sich in dem District südlich von Bosra, nach Eddschemal und Feshin zu, auf, wo sie ihre Grenzen südwärts bis zum Szerka ausdehnen. Für gewöhnlich erlaubt ihnen der Pascha Korn aus Haurân zu kaufen, in kargen Jahren wird es ihnen aber keineswegs unbedingt gestattet.

Bis noch vor wenigen Jahren, sagt Burckhardt, waren die Anezeh die beständigen Führer der Hadsch, und machten jährlich mit dem Pascha Contracte zur Stellung mehrerer Tausende von Kameelen, wobei sie eben so bedeutend gewannen, als durch den bestimmten Tribut, den mehrere ihrer Scheichs auf eigene Hand den Mekkapilgern abforderten, so wie durch die nächtlichen Plünderungen der Nachzügler und der belasteten Kameele während des Marsches. Diese Vortheile veranlaßten sogar die Anezeh mit den Wahabis zu brechen, deren kegerischen Lehren sie sogar zuvor während 12 Jahren (Seezen⁵⁾ sagte 1805, schon seit 20 Jahren) anhängig gewesen waren. Sollte ihnen die Hadsch nicht mehr dieselben Vortheile bieten, so würden sie wol eben so leicht sich auch wieder gegen die Abhängigkeit der Paschen auflehnen können, und dann würden sie dem Haurân doppelt gefährlich werden. Der Stamm der Anezeh, welcher am gewöhnlichsten Haurân besucht, ist der Stamm der Wuld Ali, unter seinen Häuptern Ettelar und Ibn Ismayr. Der letztere war zu Burckhardts Zeit mehr als irgend ein anderer arabischer Scheich auf Seiten des Pascha, der ihm bisweilen ansehnliche Geschenke machte, theils als Entschädigung für das, was er damals durch die Verkümmerung der Hadsch verlor (s. S. 828), theils um ihn zu einem friedlichen Verhältniß zwischen seinen Arabern und den türkischen Befehlshabern in Haurân zu stimmen. Die vollständigsten Nachrichten über die früheren Zustände dieses Stammes aus Nedsched, den Seezen Unasch schreibt, hat dieser im Jahr 1806 mitgetheilt⁶⁾ (vergl. Erdk. XIII. 162; XIV. 239, 353, 404, 455—56, 469 u. a. D.), so wie später Burckhardt.

Wir können nach den schon allgemeinen Hindeutungen im Obigen, die speciellen Untersuchungen über die vielen wechselnden besondern Provinzialbenennungen und gegenseitigen einzelnen Begrenzungen dieser ostjordanischen Landschaften, von Damascus südwärts bis zum Gebirgslande Abchluns, wie Bel-

⁶⁰⁾ Seezen, in Mon. Corresp. XIX. 1809. S. 112.
XIX. 1809. S. 106—112.

⁶⁾ ebenbas.

las bis zum Wadi Serka (Sabot), hier füglich übergehen (nämlich in der nördlichen Hälfte Peräa's und Oblefyriens der Römer, wie in den östlichen Stammesanteilen der Hebräer), da wir über die Römer-Periode schon durch G. Mannerts ⁷⁾ Untersuchungen hinreichend orientirt, und durch R. v. Raumer's ⁸⁾ so gehaltvolle Forschungen über dieselben Landestheile, in Beziehung auf die alt-testamentarischen Zeiten vollkommen befriedigt sind, so daß wir nur auf dessen vorangegangene, so lichtvolle und zweckmäßig geordnete Darstellungen in dieser Hinsicht zurückzuweisen brauchen.

§. 13.

Viertes Kapitel.

Das Ostjordanland südwärts des Scheriat Mandhur (Hieromax), zwischen dem Jordan und der großen Hadschroute in Ost; oder Peräa im engern Sinne, südwärts bis zum Todten Meere.

1) Uebersicht; die Localbenennungen der einzelnen Districte und Landschaften zu Burckhardts Zeit.

Indem wir nun die Ostseite, nämlich die bisher betrachteten hauränischen Landschaften im Osten der großen Route der Hadsch gänzlich verlassen, und südwärts des Scheriat Mandhur, nur westwärts dieser Karawanenstraße, südwärts bis zum Todten Meere, bis zum Wadi Serka Maein und zum heutigen Wadi Mudschêb, dem Arnon der Alten, uns zu orientiren suchen, sind wir dem Jordanthale wieder um ein Bedeutendes näher gerückt; denn so lückenvoll auch noch unsere Kenntniß dieses Landstrichs bleibt, so ist sie doch in ihrer Begrenzung zwischen jener Hadschroute in Ost, und dem Jordanthale wie der Ostküste des Todten Meeres in West bestimmter unter dem eigentlichen Peräa im engeren Sinne zusammenzufassen, als die zuvor betrachteten weiter ostwärts ausgebreiteten Länder-

⁷⁾ G. Mannert, Geogr. d. Gr. u. Römer. 2te Aufl. 1831. B. VI. 1. S. 236—250. ⁸⁾ R. v. Raumer, Palästina. 2te Aufl. 1838. Peräa. S. 223—248.

1002 West-Asien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 13.

gebiete. Daß wir uns hier südwärts von Gadara und Edrei (s. ob. S. 834—843) auf dem Gebiete der Amoriter und Ammoniter der ältesten Zeit bewegen, bis zum Gebiete der Moabiter von Arnon an, welche in ihrer Lage von Süd nach Nord den Stämmen Ruben, Gad und Halb-Manasse abgetreten wurden, geht aus den früher angeführten Völkertafeln (s. ob. S. 113, 139, 149) genugsam hervor, und wir haben uns zunächst zur Uebersicht dieses ganzen Gebietes nur mit den gegenwärtigen Localbenennungen bekannt zu machen, wie sie Burckhardt auch in den nördlichen und östlichen Gebieten, nach Obigem, bis zum Scheriat Mandhur und dessen nächsten kleineren Districten Belad Erbad oder Irbad (Irbid), El Refarât und Esseru (s. ob. S. 806) aufgeführt hat. Diese 3 Districte kennt auch (1834) Eli Smith, der angibt, daß in el Refarât die Orte Yebla, den er für Abila hält, und Hebrâs, das Dorf an der Landstraße gegen Ost, liegen; im zweiten, den er Es-Seru schreibt, zu dem Dm Reis (Gadara) gehört, ist nach ihm Sema der Hauptort; dazu gehören aber auch die bekannten Dörfer Kau'ara bei Burckhardt und Hureimeh. Der dritte District heißt nach ihm gegenwärtig El-Zehamineh, oder auch el Butein; in ihm ist Irbid (Erbad bei Burckhardt, Derbad bei Seegen) der Hauptort, den Eli Smith für Arbela hält. In ihm liegt wahrscheinlich an der äußersten Ostgrenze der Ruinenort Hawârah, von dem unten in dem Kriegesberichte öfter die Rede ist.

Diese Gebiete sind folgende sieben ⁹⁾:

1. Belad Beni Dbeid (Beni Dbeid bei Eli Smith), am östlichen Abhange der Berge von Abdschelun. Es wird in Nord durch Erbad (Irbid), in West durch den Dschebel Abdschelun, östlich und südlich durch den District Ezzueit begrenzt. Innerhalb dieser Grenzen fallen die südlichen Theile von Batanaea. Das vorzüglichste Dorf El-Hössn (el Husn bei Eli Smith) ist die Residenz des Scheich. Die Namen einiger 20 anderen Dörfer, davon über die Hälfte in Ruinen liegen, hat Burckhardt namentlich aufgeführt.

2. El Kura (El Kûrah bei Eli Smith) ist an seiner S.W. Seite durch den Wadi Yabes vom nordwestlichen Abdschelun getrennt, unweit Beisan (und im S.D. desselben nach Berg-

⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 288—291; b. Gesenius I. S. 451—454.

haus und Zimmermanns Karte. Im W. und N.W. gränzt es an Wosthe; in D. an Belad Beni Obeid. Es ist ein bergiger Landstrich, der die nördlichen Theile der alten Galaaditis (Gilead) umfaßt. Zu Tobne (Tibne) residirt der Scheich oder Hakem. Ein Duzend Dorfschaften macht Burckhardt namhaft. G. Robinson¹⁰⁾, der den Ort selbst besuchte, schreibt ihn Lebny, Eli Smith Tibny, und führt in diesem District el Kura den Ort Refe Wll (oder Beil)¹¹⁾ an, den er für die Stadt Bella der Decapolis hält.

3. El Wosthe liegt südlich von Ezzeru (Seru) und östlich vom Ghor Beisan. Eli Smith nennt es el Wastiyeh, und giebt darin el Taiyibeh gelegen an, als den Hauptort des ganzen Dschebel Abdschelun; während er den Hauptort im Districte Haus nennt. Einen Ort Refe Dahim, der in derselben Provinz liegt, hält er für die sonst gänzlich unbekannte Lage der Stadt Dium in der Decapolis.

4. Dschebel Abdschelun grenzt gegen N.D. an Beni Obeid, in Norden an Kura, in W. an den Ghor und gegen S. und S.D. an den District Moerab. Es ist ein durchaus bergiges und größtentheils waldiges Land. Es umfaßt einen Theil der alten Galaaditis (Gilead). Der Hauptort ist Kalaat Rabbad (Kul'at er Rübüd bei Eli Smith), die Residenz des Scheichs. Ein zweiter Ort Deir Abdcheln, der der ganzen Provinz den Namen giebt, liegt in Ruinen; er wird von Eli Smith im Jahre 1834 als Hauptort angegeben¹²⁾. Noch 16 andre Orte werden namentlich aufgeführt, von denen ein halbes Duzend in Trümmern liegt. Unter diesen führt Eli Smith ein Amateh auf, als antike Decapolitenstadt Amathus, die Trümmer des Festschlusses Lubakät Fuhil, den Ort Refrenj, den Irby und Mangles besucht haben, welcher für Manahaim des alten Testaments galt und a. D. m. Noch ist zu bemerken, daß heutzutage, nach Eli Smith¹³⁾, unter Dschebel Abdschelun im weitesten Sinne alles Land zwischen dem Darmuf und Wabi Zerka begriffen wird, so daß zu ihm zwischen dem Jordan und dem Haurän alle andern Landschaften in El Refarat, es Seru, el Jehämineh oder Butein, el Wastiyeh, Beni Obeid, el Kura, Dschebel Abdschelun und el Ma'arab (Moerab) nur als Districte derselben Provinzialabtheilung angesehen werden.

¹⁰⁾ G. Robinson, Voy. in Palest. II. p. 209.

¹¹⁾ Eli Smith in

E. Robinson, Pal. III. 2. p. 919.

¹²⁾ Ebend. III. 2. p. 920.

¹³⁾ Ebend. III. 2. p. 916.

1004 West-Alien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 13.

5. Moerab (el-Ma'râb bei Eli Smith) stößt nördlich an Dschebel Abשלun, gegen Ost an Ezzueit, in Westen an das Ghor, und reicht südwärts bis zum Wadi Zerka (Serka oder Burka). Es begreift auch einen Theil von Galaaditis und ist durchaus bergig. Suf im Norden von Dscheraſch (Gerafa) ist das angesehenste Dorf, die Residenz des Scheichs; noch werden 5 andere Dörfer im Lande als bewohnt bezeichnet und 10 Ruinenorte. Eli Smith nennt zwar auch Suf, aber später (nach Burckhardt) führt er im Jahr 1834 Dibbin als den Hauptort auf, der im S.W. von Dscheraſch liegt. Die Gipfel des Gebirgs Abשלun, welche die Grenze zwischen Abשלun im N. und Moerab im Süden bezeichnen, heißen Derabun und gehören halb zu dem einen, halb zu dem andern Districte.

6. Ezzueit. Dies liegt östlich von Beni Obeid und el Moerab; es liegt noch nördlich vom Wadi Zerka und wird in West durch den aus N. nach Süd ziehenden Wadi Deir und Seil Dscheraſch, an welchem Dscheraſch (Gerafa, die große Ruinenstadt) liegt, von den beiden zuvorgenannten Districten geschieden. Gegen Ost erstreckt es sich wiederum etwas über die große Mekka-Pilgerstraße hinaus bis zu dem, noch von keinem Europäer besuchten Trümmerorte Om Eddſchemal, zwischen Kemtha und El Feddhein (s. oben S. 908).

Ein Theil ist bergig, das übrige flache Land, die südöstliche Fortsetzung Haurâns, durch welches die große Pilgerstraße südwärts zum Ursprung des Wadi Zerka (Zabok) fortzieht und dann über Kalaat Belka die nächste Landschaft im Ost begrenzt. Es bildet dieses Ezzueit die südlichsten Theile von Galaaditis (Gilead); bewohnte Orte lernte Burckhardt, darin keine kennen, aber von 17 Trümmerorten führte er die Namen an. Diesen District führt Eli Smith im Jahre 1834 nicht mehr als einen abgesonderten an; er scheint mit Moerab (El Ma'râb) vereinigt worden zu sein, da Dscheraſch (Gerafa) als zu diesem gehörig angeführt ist¹⁴⁾.

7. El Belka. Südwärts von Wadi Zerka (Serka, dem Zabok der Hebräer) nimmt die Gebirgslandschaft (Dschebel Belka) an Breite sehr zu, und reicht mit verschiedenen Unterabtheilungen bis zum Wadi Mudſchêb, dem berühmten Arnon, mit welchem das Land Moab, jetzt Kerek, seinen Anfang nimmt. Von die-

¹⁴⁾ Eli Smith l. c. III. 2. p. 921.

sem Districte, in welchem es Salt (es Szalt) lange Zeit der einzige bewohnte Hauptort war, wird weiter unten die Rede sein. Dieser ganze lange veräflische Landstrich vom Scheriat Mandhur (Darmuf) bis zum Wadi Zerka stand zu Burckhardts Zeit unter dem Befehl des Aga von Tabariah, was nur stattfinden konnte, als der Pascha von Aere zugleich Pascha von Damascus war. Der gegenwärtige Zustand ist uns unbekannt, denn was Berggren ¹⁵⁾ darüber sagt, ist nur Wiederholung von Burckhardts Angaben.

2) Gegenwärtige Zustände; Erläuterung der Terrainverhältnisse aus der Campagne 1840, bei der Vertreibung der Aegyptier-Herrschaft unter Mehmed Ali und Ibrahim Pascha durch die türkische Armee; nach Berichten europäischer Officiere.

Wir wissen nur, daß dieser District bis zum Januar 1840 unter der Gewalt Ibrahim Paschas stand, daß aber dieser ganze Landstrich sich gegen die ägyptische Herrschaft aufgelehnt und der türkischen Partei zugewendet hatte. Eben auf seine Bevölkerung hatte der europäische General Jochmus, im Dienste der Türken, gerechnet, um den Rückzug des Ibrahim Pascha aus Syrien zu vernichten, was sich aber wegen geringer Sammlung des feigen Volksaufstandes im Udschlun nicht bewerkstelligen ließ (s. oben S. 791—792). Seitdem fiel das Land an die türkische Herrschaft zurück, aus der uns die Organisationsberichte fehlen. Die militairische Wichtigkeit dortiger Terrainverhältnisse erhält durch das europäische Observationscorps, unter der Leitung der oben angegebenen Militairs, doch im Ganzen einiges Licht, weil es eben immer die östlichen Höhen dieses hier bezeichneten Landstrichs von Peräa waren, welche das niedere östliche Land der großen Pilgerstraße durch Hauran und Belka dominiren, dieselben also deshalb sichere Posten für ihre Reconnoissirungen abgaben; von denen sie, bei ihrer eigenen Ohnmacht, gleichsam unter ihren Füßen die verschiedenen bis 50,000 Mann starken Armeecorps der Aegyptier vorüber bestürzen sahen, ohne ihnen auch nur den geringsten Einhalt thun oder den kleinsten Trans-

¹⁵⁾ J. Berggren, Pasteur à Constantinople, Guide Français-Arabe vulgaire des Voyageurs et de Francs en Syrie etc. comme supplément de son Voy. en Orient. Upsal. 4. 1844. p. 733—749.

port abschneiden, geschweige denn einen Damm entgegen stellen zu können. Der Bericht wird uns besser als jede Beschreibung in der Natur jenes Ländergebiets wie unter dessen Bevölkerung einheimisch machen, und dessen lebendigere Anschauung vermitteln, ehe wir zu der Untersuchung der Einzelheiten übergehen.

Nach einem unglücklichen Regentage am 30. Decbr. 1839¹⁶⁾ in Beisan, wo man die Acropolis bestieg und den Durchmesser des dortigen Theaters auf 75 Schritt messen konnte (s. ob. S. 430), ritten Capt. Napier und Hauptmann Laue nordwärts zur Jordanbrücke, Dschiffer Medschamie (s. ob. S. 362, 384 u. a. D.), wo sie mit dem österreichischen Rittmeister Graf Szecseny und seiner kleinen Bedeckung von Albanesen zusammentrafen, der nach dem Gebirg von Libne (Libne bei Burckhardt, Libny bei Eli Smith¹⁷⁾ der Hauptort in el Kura) und Abschlun reiten wollte, um die dortigen Bergvölker zum Aufstande aufzubieten und gegen den ägyptischen Feind zu organisiren. Jenseit des Jordans wurde am Fuße des Gebirgs im Dörfchen Em-ah-al (vielleicht Zem-mal bei Burckhardt? sonst unbekannt) noch im Jordantal übernachtet.

Am 1. Januar 1840 saß man zu Pferd, um in das Gebirgsland einzudringen, deshalb alles Gepäck von hier zurückgeschickt ward. Die 3 Officiere und ihre Begleitung ritten über Omkeis (bei Gadara) nach el Harimy auf der Straße ostwärts gegen Mezareib; unterwegs hörten sie, daß man am folgenden Tage schon Ibrahim Pascha und seine Armee an dieser Station der großen Karawanenroute erwarte. Diese Nachricht ließ vermuthen, daß der Pascha wirklich seinen Rückzug nach Aegypten beabsichtige. Aber auf welchem Wege, wußte man nicht; nur dreierlei Wege waren für eine große Armee möglich. Entweder die große Pilgerroute südwärts durch Belfa und um das Tote Meer nach Gaza, aber dieser führte viele Tage lang durch die Wüste, in der eine Armee ohne Verproviantirung Hunger leiden und dabei viel Menschen verlieren mußte. Also glaubte man eher, der Pascha werde von Mezareib den Westweg (wie einst Pompejus, s. ob. S. 456, oder die Kreuzfahrer auf ihrer Bostra-Expedition, s. ob. S. 840) nach Omkeis zum Jordan und

¹⁶⁾ Acht Wochen in Syrien, ein Beitrag zur Geschichte des Feldzuges 1840. Stutt. 1841. S. 74. ¹⁷⁾ Eli Smith b. E. Robinson III. 2. p. 919.

über Beisan (Scythopolis) und Jerusalem nehmen: aber da standen bedeutende türkische Truppencorps unter General Jochnum Commando bereit, ihm den Weg zu versperren. Nur noch ein dritter Weg zwischen beiden, von Mezareib über el Höhn, der Capitale von Dheid, auf der directesten Straße zum Jordan nach Jerusalem wäre möglich gewesen, ein Bergweg, der aber sonst zu beschwerlich für eine große Armee sein soll. Noch wußte man nicht, welcher dieser drei Möglichkeiten der Feind sich zuwenden würde, und mußte also beim Recognosciren auf seiner Hut sein, und zugleich seine Gegenanstalten treffen.

Zu diesem Zweck machte man Halt in el Harimh (Hureimh bei Eli Smith, in Es Seru gelegen)¹⁸⁾, das zwischen Gebraß und Irbid (auf Berghaus, Kiepert's und Zimmermann's Karten, aber wol zu entfernt von der Pilgerstraße, eingetragen) gelegen, von einem Hügel nur 500 Schritt vom Orte, einen Fernblick auf die östliche Ebene Haurân's gestattete, in der man Mezareib¹⁹⁾ vor sich liegen sah. Also der morgende Tag, glaubte man, würde eine Entscheidung bringen.

Am 2. Januar brach man von el Harimh auf, das noch auf der Südseite des Scheriat Mandhur und seines südlüchen Hauptzuflusses (s. ob. S. 927 u. a.) des Wadi Beidl liegt. Nur 7 Reiter folgten den 3 Officieren, die andern einheimischen Kriegsgefährten hatten sich versteckt; und auch jene 7 Feigherzigen ritten nur eine Stunde weit mit gegen die Aegypter zu und kehrten dann wieder um. An eine Kriegsdisciplin war in diesem Lande der unabhängigen Tribus nicht zu denken. Die paar Europäer ritten allein weiter, bis sie den Rand eines furchtbar tief eingeschnittenen Grundes erreichten, der um so mehr überraschte, da man von el Harimh gegen Mezareib hin immer auf einer hohen Ebene geglaubt hatte fortreiten zu können (s. oben S. 801). Plötzlich klappte nun hier der sehr tiefe Felspsalt auf, den die Wasser des Scheriat Mandhur gegen Westen durchströmen. Man war vom Jordan aus immer bergan geritten; man mußte auf einer sehr hohen Ebene sein; dafür gab jetzt der tiefe Einschnitt auf eine überraschende Art den Beweis. In weiter Ferne gegen Ost erblickte man jenseit der Haurân-Ebene den Dschebel Haurân, nicht als ein spitzes zackiges Gebirge, sondern mit langen

¹⁸⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 917.
¹⁹⁾ Acht Wochen u. s. w. S. 79.

¹⁹⁾ Acht

breiten Rücken, die man aber bis auf 6000 Fuß Höhe schätzen mußte, da weite schimmernde Schneefelder auf ihnen lagen, über die sich nur die Libanonhöhen noch höher erhoben. Der Abgrund vor uns, sagt der Berichterstatter, gab eine natürliche Barrière gegen den Feind, der am heutigen Tage in Mezareib einrücken sollte. Noch war nichts zu machen, als umzukehren, und wo möglich mit den zusammenzubringenden Männern von Abchlun und der Umgebung den Vortrab Ibrahim Pascha's oder seine Arrièregarde von irgend einem günstigen Punkte aus anzugreifen.

Da der Weg nach Abchlun über Libanny, d. i. Libne, die Residenz des Scheich von El Kura, wo man auch Mannschaft zusammenzutreiben hoffen durfte, nicht viel um war, so richtete man dahin den Marsch, wo man schon um Mittag ankam, und am Abend Kriegsrath hielt, was nun zu thun sei. Man hoffte noch auf die Eilmärsche der türkischen Armee unter General Sochmus von Librias her. Die Avantgarde sollte bis Erbad oder Erbid und El Höhen vorrücken; das Gros der Armee sollte zu Dmkeis und Gebräs Posto fassen. Von da aus, dachte man, sollte sich die Avantgarde dem Feinde entgegen werfen, wenn er das furchtbare Defilé etwa durchbrechen wollte, um längs dem Scheriat Mandhur den Marsch gegen West zur Brücke Medschamieh fortzusetzen. Im Fall die türkische Avantgarde auch durch die ägyptische Uebermacht geschlagen würde, hätte sie im Gebirge Abchlun doch wol ihren Schutz gefunden. Den gähnenden Abgrund, der als Defilé des Wadi Zedi in fast gerader Linie von Haurân bis zum Jordan zieht, und den der Feind an irgend einer Stelle passiren mußte, verglich man mit dem bei Philippsburg, und dachte sich, falls die ägyptische Armee dort abgeschnitten wäre, ihren Untergang an diesem Wadi, wie an einer Beresina, nothwendig: denn, selbst im Fall daß der Wadi Zedi hier passirt würde, dachte man sich, müsse der Feind immerhin an dem von den Gegnern besetzten Gebirg vorbei gleichsam Spießruthen laufen. Denn das ganze Gebirgsvolk dießseit und jenseit des Haurân hatte sich laut für die Türkenpartei gegen Ibrahim Pascha erklärt. Aber — es war nur bei den Worten geblieben. —

In Libne, dem Hauptort der Provinz el Kura, war der Gouverneur anwesend, als die 4 Europäer, ein türkischer Uhlán und 3 Araber, der ganze Ueberrest ihres zusammengeschmolzenen verheißenen Truppencorps, dort einritten.

Noch am 4. Januar²⁰⁾ war Alles im Lande ruhig; Szecheny und Laue ritten, da die ägyptische Armee wol einen Tag lang in Mezareib verweilt zu haben schien, um doch vom Feinde etwas zu erfahren, über Mesahr gegen El Hôhn, das schon in der Ebene liegt, die sich von hier über Erbad oder Irbid bis zur Pilgerstraße ausdehnt. Von den westlichen Höhen, dicht über el Hôhn, über sah man wirklich die ganze Ebene. Auf diesen Höhen hatte man die äußersten Vorposten gestellt, die nach Howare schauten, einem Dorfe auf der Straße nach Mezareib, das nur eine Stunde von el Hôhn entfernt liegt; denn in Howare (oder Howarah der Karte, Hawarah bei Eli Smith) waren über 100 Mann ägyptischer Reiterei eingedrungen und hatten das Vieh der Dörfler schon weggetrieben. Unsere Vorposten, sagt der Berichterstatter, waren nur 20 Mann und deshalb kein Angriff zu wagen; für den Tag war das Zusammenbringen von 200 Mann auch zu spät, aber für den folgenden Morgen mußte ein Angriff vorbereitet werden. Hinter Howare war das Zedi-Defilé, vielleicht konnte der Feind abgeschnitten, gefangen werden. Zwei bei den Vorposten befindliche Scheichs versprachen noch mehr Mannschaften aufzubieten, verwiesen aber doch vorerst auf den Gouverneur, welcher nothwendig an jenem Tage kommen mußte. — Wir traten endlich den Rückweg nach Libne, dem Sitz des Gouverneurs, an. Aber schon beim Hinauftritt zur Höhe von Mesahr (dieser Ort fehlt auf den Karten) sah man aus der Ferne vor dem Dorfe unter Delbäumen etwas Rothess sitzen, das viel Volks umfaß und umstand. Es war der langersehnte, kleine, schwarzbraune Gouverneur im Scharlachmantel mit all seinen Grafen, Baronen, Rittern und Knappen; eine stattliche Versammlung. Wir setzten uns zu ihnen, und nach den ersten gegenseitigen Bewillkommungscomplimenten meldete Graf Szecheni durch den Dolmetscher: er sei gesendet, die Bewohner dieser Provinz zu organisiren und sie alsdann gegen den Feind zu führen. Der Gouverneur möge daher auf das eiligste alle Bewaffnete nach Mesahr entbieten, zum allgemeinen Rendezvous, und vor allen Dingen dafür sorgen, daß am folgenden Tage vor Sonnenaufgang mindestens 300 Reiter und eben so viel zu Fuß beisammen wären, weil er morgen früh die 100 Feinde in Howare anzugreifen und zu fangen beabsichtige.

²⁰⁾ Ebendas. S. 87.

Bei diesen Worten lachte der kleine schwarzbraune Gouverneur dem heroischen Grafen laut ins Gesicht, denn an solche Commandos war er nicht gewöhnt, und solcher Auftrag mußte ihm, bei der Verwirrung im Lande und der Jügellosigkeit im Volk, lächerlich erscheinen. Auch erhob sich wildes Gerede unter dem Gefolge, bis Capt. Laue, der türkischen Sprache mächtig, die auch der Gouverneur verstand, ihm mit Energie seine Pflicht vorhielt, den Befehlen seines Herrn, des Padischah, in dessen Auftrag sie, das Land zu vertheidigen, hieher gekommen seien, zu gehorchen, und für den folgenden Morgen 300 Mann zu Pferd und eben so viel zu Fuß zum Angriff zu senden. Da auch dies wieder lächerlich erschien, und man statt der Antwort drohend nach dem Säbel griff, sprang die ganze Versammlung sammt der stattdlichen Suite des Gouverneurs vor Schrecken auf, entfloß in das nahe Dorf und ließ den Gouverneur allein zurück, der auch einen Schritt zurückwich. Dies war die Mannschaft, mit deren Hülfe man gegen Ibrahim Pascha ziehen und ihn aus dem Lande jagen sollte. In-
 desß kam durch reitende Boten die Nachricht, daß mehrere 100 Mann türkischer Reiterei zur Hülfe in Anmarsch seien, mit der man doch Etwas auszurichten hoffen durfte, wenn die Aegyptier durch das Defilé des gähnenden Abgrundes hinaufzusteigen wagen sollten. Man schickte also der erwarteten Reiterschaar reitende Boten entgegen, um sie gegen Mesahr zu dirigiren, das zum Posten der Avantgarde bestimmt blieb.

Am 5. Januar ritt man nach Mesahr²¹⁾, aber dort hatte der Gouverneur nur wenig Kriegsleute beisammen; er entschuldigte sich damit, daß er erst seit kurzem in diesen Bezirk gesendet und ohne Militairmacht nicht im Stande sei, seinen Befehlen Gehorsam zu verschaffen; aller Ermahnungen und Drohungen ungeachtet gehorchten die Scheichs der Dörfer nicht. Die Ungehorsamen sollten bestraft werden, aber — man hatte sie nicht. Etwa mit 200 Mann Bewaffneter, von denen lange nicht die Hälfte beritten war, zog man nun mit Anbruch des Tages von Mesahr auf die Höhen von el Höhn. Hier angekommen sah man, daß Howare schon von dem Feinde verlassen war, auch konnte man vom Feinde nichts bemerken, als durch das Fernrohr bei Mesareib einen Fleck, den man für das große Lager der Armee Ibrahim Pascha's halten konnte, der seit dem vorigen Tage sich unverändert zeigte.

²¹⁾ Ebendas. S. 91.

Eben sollte nun mit der geringen Cavallerie nach Howare vorgeritten werden, um das fenseltige Zedi-Defilé genauer zu recognosciren, als man aus demselben feindliche Cavallerie hervorbrechen sah, die im Galopp sich auf Howare bewegte. Es waren 2 Abtheilungen, zusammen 400 bis 500 Reiter; das war uns zuviel, aber Mittags hieß es, trifft vielleicht schon unsere türkische Cavallerie als Succurs von Tiberias ein, dann wird angegriffen werden.

Nachdem diese Reiterschaar ein wenig in Howare gehalten, rückte sie langsam gegen Sarriah (es Suräh bei Kiepert, Sarriah auf Berghaus und Zimmermanns Karten), das 20 Minuten zu den Füßen der Recognoscirenden lag, und mit el Hößn fast einen Ort ausmacht, vor. Dort trankte sie ihre Pferde, ohne sich um die wenigen feindlichen Reiter auf der Höhe zu kümmern. Es war Mittag geworden, als man eine lange schwarze Infanteriecolonne sich auf den Wadi Zedi vorbewegen sah. Noch war keine türkische Cavallerie, die man so sehnlich erwartete, zu Hülf gekommen; jetzt wäre der Moment zur Attacke gewesen. Aber sie blieb aus; die feindliche Colonne kletterte langsam mit Mühe durch das Zedi-Defilé hindurch und schlug neben el Hößn ein Di-vouac auf.

Wohin sollte dieser Zug gerichtet sein? Nach der Brücke Meschamieh führte diese Straße nicht, also wol über el Hößn die directe Straße nach Jerusalem? aber die Schwierigkeit dieses Weges, meinte der Gouverneur, würde der Feind doch nicht zu nehmen wagen. Und er hatte Recht. —

Die große Pilgerstraße zieht zwar von el Hößn 3 Stunden weit östlich über Kalat Mesrak und Hedheim vorüber, aber es fehlt dort an Wasser; daher schlen diese Colonne den westlichen Umweg über el Hößn genommen zu haben, um genügendes Wasser zu finden. Aus eben demselben Grunde, erwartete man nun schon, werde sie am folgenden Tage wahrscheinlich erst nach Dscherasch ziehen, und dann am dritten Tage erst bei el Jerka in die Pilgerstraße zurückmarschiren. Bei dem Corps, welches das Defilé überschritten, war keine Artillerie; diese hätte das Defilé hier nicht passiren können; sie konnte nur auf der ebenen, gebahnteren Pilgerstraße, wo das Defilé practicabler, den Rückmarsch nehmen. Um so leichter wäre der Sieg, auch nur von 500 Mann türkischer Truppen, über die schwarze Aegyptier-Colonne gewesen. Aber — statt zu attackiren, war bei größter

Annäherung der Colonne das feige Vorpostencorps kaum zu halten, sie wollten alle davon! Doch hielten die recognoscirenden Officiere, denen an der genauen Ermittlung der Stärke des Feindes gelegen sein mußte, sie wenigstens bis nach Sonnenuntergang zurück, wo die Arrièregarde der Colonne auch bereits zu Garriah war, und man ihre Infanterie auf 12- bis 15000 Mann schätzen konnte.

Es war dies für den Berichterstatter ein ganz neues Schauspiel, das er früher für unmöglich gehalten; nämlich eine so starke feindliche Colonne in 15—20 Minuten Ferne zu seinen Füßen zu sehen, und er selbst mit seinen Leuten frank und frei ruhige Zuschauer ihrer Bewegungen. Genau eben so war es 4 Tage hindurch vor der Schlacht bei Misib der Fall gewesen, und in einem so couplirten Terrain, wie dieses syrische, mag sich Aehnliches leicht wiederholen können.

Nur ein paar Biquets konnten zur nützlichen Sicherheit an dieser Stelle zurückgelassen werden, als die Anführer für diesen Abend nach Mesahr zurückkehrten, wo ihnen durch Briefe von dem türkischen Hauptcorps die ärgerlichen Botschaften zukamen, daß alle Versprechungen von Succurs nur Vorspiegelungen gewesen, und keine Hülfe zur Unterstützung ihrer Pläne kommen könne. — Man mußte sich fügen, denn — man war ja in der Türkei; man wollte das Weitere nun auf eigne Faust durchführen.

Am 6. Januar²²⁾ brachen die Officiere früh am Morgen auf, um den Feind weiter zur Seite zu verfolgen, auch das ganze Dorf brach mit auf, aber in entgegengesetzter Richtung zur Flucht, aus Furcht vor dem Feinde nun ohne Vertheidiger zu sein, statt, wie sie gelobt hatten, ihrer Partei sich anzuschließen. Hier sah man recht, wie leicht dort ein ganzes Dorf sich auf die Flucht begeben kann, da es daheim kaum etwas zu verlieren hat. Die elenden Hütten von Stein und Lehm aufgeführt, mit ein paar quer überdachenden Balken, die nur dazu dienen, das Reiserwerk zu halten, das man hier auslegt und mit einer Lehmseicht überwälzt, sind leicht beim Fortziehen zu versinken, denn überall findet sich ein solches Obdach leicht wieder. Aus den mit Rauch geschwärzten paar Räumen im Innern für Menschen und Vieh ist nur das Brotforn und der Vorrath an Matragen oder Teppichen mitzunehmen, das leicht einem oder ein

²²⁾ Ebendas. S. 95.

paar Eseln aufgepackt wird, und das Vieh wegzutreiben. Zu jeder Seite des Lastthiers hängt ein Korb, darin ein paar Kinder und das wenige Kochgeschirr; die Mutter treibt das Thier, der Vater die Ziegen und Schaafe. So war in wenigen Minuten auch das ganze Dorf Mesabr auf der Flucht nach dem Gebirg, vor den Aegyptern.

Die Reiter gegen el Höhn erblickten bald von ihren sicheren Höhen den Ausbruch des Feindes aus seinem Bivouac, wie er längs den Gebirgen hin marschirte; also nicht den Gebirgsweg nach Jerusalem beabsichtigte, sondern südwärts sich nach Dscheraasch dirigirte. Dort wäre es durch verstärkte Mannschaft noch immer möglich gewesen, in den Desfiléen seiner Marschroute ihm Abbruch zu thun. Also hatte man dahin zu eilen, um ihm zuvorzukommen; aber er scheint, schlau genug, allen diesen möglichen Attacken ausgewichen zu sein, denn er schlug in seinen Hauptmassen den Weg der großen Pilgerstraße nach el Mesref ein, wo er wol für seine Verproviantirung gesorgt haben mochte.

Capt. Laue und seine Gefährten setzten nun ihren Observationsmarsch südwärts, der feindlichen Armee immer zur Seite bleibend, oben auf den Höhen fort, bis Suf, dem Hauptort von Moerab, in Nord von Dscheraasch, weil in dieser Ruinenstadt bei nur 4 bis 5 armen arabischen Familien kein Unterkommen gewesen wäre, in Suf aber der Sitz des Scheichs ist.

Am 7. Januar²³⁾ des Morgens war der Feind seit dem gestrigen Marsche ganz aus dem Auge verschwunden; denn fern vom Gebirgsland schien er nun entschieden in der Ebene auf den bekannten Hauptstationen der Pilgerstraße seine Retirade nehmen zu wollen. Der Plan war nun, daß jeder Reiter sich auf 48 Stunden mit Proviant und Pferdefutter versehen sollte, um nach dem Kalaat Zerka, der Gadsch-Station, zu einer Attacke aufzubrechen, weil man da die feindliche Colonne wieder zu finden hoffen konnte. Doch zuvor sollten Spione von el Höhn und Mesref bestimmtere Erkundigungen einziehen; die dadurch gewonnene Ruhe am Mittag wurde von den Europäern zur Besichtigung der Ruinen von Dscheraasch verwandt, die ihnen nicht so großartig wie die von Baalbek erschienen, aber mannichfaltigere Architecturreste darboten.

Die Patrouillen hatten noch immer keine Nachricht gebracht.

²³⁾ Ebendaf. S. 97.

Als man eben überlegte, ob man länger warten oder weiter rücken wollte, erscholl der Ruf Feinde! Feinde! Es dauerte nicht lange, so kamen einzelne feindliche Reiter über das Gebirge herüber, die nördlich an Dscheraasch vorüberzogen. Ein Trupp Reiter, den man ihnen entgegen schickte, machte sie zurückweichen; aber das Fußvolk, das man nicht zur Attacke nach Kalaat Jerka hatte mitnehmen wollen, steckte zum Theil in jenem bewaldeten Gebirge und schloß sich ein wenig mit dem Feinde umher. Dieser eilte, aus den Defileen herauszukommen und den Rücken des Gebirgs zu erreichen. Die Spitze einer seiner Infanteriecolonnen ward sichtbar; auf einem andern Punkte krönte eine zweite Colonne den Kamm des Gebirgszugs; an die Europäer schlossen sich allmählig die Bewaffneten zu Fuß an. Die feindlichen Colonnen hatten sich gesammelt, sie hielten an auf dem Kamm, offenbar um sich über die Stärke ihrer Gegner zu vergewissern, und im Fall eines Angriffs von türkischer Seite, ihn dort oben in guter Position abzuwarten. Jede der Infanteriecolonnen mochte an 2000 Mann betragen, begleitet von etwa 200 Reitern; wir, sagt der Berichtstatter, hatten in allem nicht über 400 Bewaffnete; damit ließen sich die Berge nicht bestürmen. Aber als die feindliche Reiterei sich in Bewegung setzte und in den Kessel von Dscheraasch herunterstieg, kam es doch unter furchtbarem Geschrei und ein paar Schüssen zu einem schwachen Geplänkel, in dem selbst der feige Gouverneur, der aber wohlweislich seinen Scharlachmantel längst abgelegt hatte, einen Schuß that, in dem man sogar vom Feinde her eine Kugel pfeifen hörte. Aber beide Theile wichen bald, wie es bei jenen Mannschaften nur zu oft nach den wildesten Gehehrden der Fall ist, ohne allen Erfolg gegenseitig zurück, und der Gouverneur mit seinen Leuten fand Versteck in dem Buschwalde. Der Feind sollte, wie spätere Ueberläufer aus sagten, ein paar Verwundete oder gar Tode gehabt haben; aber aufgehalten war diese Colonne wenigstens und ein paar Stunden die Ruhe im Nachtlager verspätet.

Das war die einzige Heldenthat, die gegen den Feind verübt werden konnte: denn den zurückgewichenen Mannschaften des Gouverneurs mußten nun auch die paar europäischen Officiere folgen; sie ritten aus diesem Schlachtfelde bei Dscheraasch, neben den Dörfern Kittey und Gremun (nach Berghaus Karte; Telitzy und Reimün nach Kiepert's und Zimmermanns Karte) vorüber, immer höher und höher in die Waldgebirge hinein, wo-

hin die Bauern beider Dörfer längst gestohlen waren mit Hausrath und Viehstand. Hier wurde im Walde bivouakirt; am Abend Ziegenlämmer und Hühner, am folgenden Morgen Milch und Brot gereicht.

So kam der 8. Januarmorgen herbei, an dem nun Ueberläufer berichteten, der Feind ziehe die große Pilgerroute entlang nach Kalaat Zerka; die erste Colonne, die des Harems, sei begleitet von der irregulären Reiterei der Hannebi und geführt von Soliman Pascha (s. ob. S. 788, den Marschall Duc de Raguse ein Genie im Kriegsführen²⁴⁾, einen Schüler Napoleons nennt, der, als Chef im Generalstabe, auch hier sich in der Reiterade bewährt zu haben scheint; diese habe die Pilgerstraße nie verlassen. Die zweite Colonne eben so wenig, mit 150 Geschützen und 5000 Artilleristen, von einer Bedeckung begleitet. Die dritte Colonne 12—15000 Mann, mit 600 bis 800 Reitern, war dieselbe, die man bei Howare gesehen. Die vierte, die, wie jene, westliche Seitenrouten genommen, um die Wasservorräthe auf der Gadsch in der Wüste für jene zu sparen, war mit ihren 4000 Mann zu Fuß und 200 Reitern bei Dscheraasch zum Scharmügel gekommen. Die fünfte endlich, die reguläre Cavallerie, welche mit 4000 Pferden den Beschluß machte und Ibrahim Pascha selbst zum Führer hatte, lagerte zwischen dem 7ten und 8ten Januar bei el Hdsch. —

Bei dem Mangel aller Unterstützung, die man nun auch im Gebirg Abshun von dem Gebirgsvolk zwar erwartet hatte, aber nicht vorfand, gaben die europäischen Officiere ihre Projecte auf, den Feind noch ferner zu begleiten; sie mußten den Vogel frei fliegen lassen aus seinem Käfig; ihr längeres Verweilen war hier nun zwecklos. Sie eilten durch das Gebirgsland über Es Szaht²⁵⁾ zum Jordan und nach Jerusalem zurück, um dem Feinde mit gerüsteterm Beistande noch einmal bei seinem Uebergange aus Palästina nach Aegypten, bei Gaza, entgegen zu treten. —

So weit dieser Bericht, der kaum den Namen eines Kriegesberichtes verdient, der aber uns ein recht anschauliches Bild von dem gibt, was vor Jahrtausenden unter denselben Terrainverhältnissen sich hier zutragen mochte, als, nur Alles im umge-

²⁴⁾ Voyage de Mons. le Maréchal Duc de Raguse en Syrie et Palästine. Bruxelles. 1837. 8. T. II. p. 280. ²⁵⁾ Acht Wochen u. s. w. S. 105.

kehrten Verhältnisse, das Volk Israel auf demselben Wege der Hochstraße der Ebene, aber nordwärts, einzog, und durch den letzten der vielen Schlachtstage, den siegreichen zu Edrei, das Schicksal desselben Landes entschieden ward, das dieses Mal in der Mitte des 18ten Jahrhunderts ohne Schwertschlag das Heer der Aegyptier aus seiner Mitte ungefährdet entweichen sah.

Die ganze Natur des Landes scheint uns hiedurch im Allgemeinen so lebendig vergegenwärtig zu sein, daß wir nun zu dessen speciellen Verhältnissen in seinen Einzelheiten mit einigem Erfolge übergehen können, wenn unsere Darstellung derselben auch leider zur Zeit noch lückenhafter bleiben muß, als selbst die in den vorhergehenden Kapiteln.

Erläuterung 1.

Die Districte des nördlichen Gilead mit dem Durchbruch des Scheriat Mandhur und den Defilés an seiner Südseite; die Straße von Bosra und Edrei durch Medan über Suite, Cavea Roob der Kreuzfahrr nach Gadara und Liberias.

Die Landschaften Beräa's unmittelbar im Süden des Scheriat Mandhur oder Hieromar bis zum Wadi Jabes und Wadi Abdchlun, ja bis zum Wadi Zerka oder Jabok, also die Districte des nördlichen Gilead, die, nach Burckhardt, die Namen Kesarat (der Uferstrich am Scheriat, darin Omkeis und die Ruinen Gadara liegen, s. ob. S. 375), Esseru, Erbad oder Irbid, Beni Dbeid, el Kura und el Wostye führen, wurden bisher nur noch sehr wenig erforscht, und es sind nur einige Punkte, die wir dort kennen gelernt haben. Zu diesen gehört vor allem die Ruine von Gadara mit Omkeis und das Tiefthal des Scheriat selbst, bei seinem Austritte aus dem östlichen Klippenboden durch sein Felsdefilé zum Jordan und zur Brücke Medschamie, von welcher der Weg südwärts im Jordanthal nach Beisan in ein paar Stunden, nordwärts eben so weit nach Liberias führt. Diese nördliche Route war es, welche Ibrahim Pascha's Colonne beim Rückzuge wohlweislich nicht einschlug, weil eben dort im Ghor der mächtigere Türkenfeind ihm, von Liberias und Beisan aus, den Weg versperrt und

dem Austritt aus dem Döfö bei Gadara sehr erschwert haben würde. Es ist diese höhlenreiche Passage (s. oben S. 375 bis 380) an der Südseite des Hieromax-Spaltes, und nicht an der Nordseite desselben, die von jeher gefürchtete *Badia Od-payya* bei Josephus (Jos. de Bello I. 4, 4; Joseph. Antiq. Iud. XIII. 595), die „Vallis profunda apud Gadara“, welche auch von den Kreuzfahrern unter dem Namen Cavea oder Cavea Roob (Willerm. Tyr. XVI. 13 u. XXII. 26, fol. 898 u. 1037) auf ihrem Rückzuge von Bosra und Adratum aus Trachonitis (s. ob. S. 840) mit großer Noth und nur durch ein Wunder passiert werden konnte. Daß dieser Paß, wie noch v. Raumer dafür hielt (Palästina. 2. Aufl. S. 68, Not. 153), nicht im Norden des Scheriat über Fik und den dortigen Bergpaß herabführte (s. ob. S. 351 u. f.), der schwerlich eine Vallis profunda genannt werden konnte, ergiebt sich aus Will. Tyr. genauer Beschreibung der unglücklichen Retirade der Armee Balduins III. von Bosra und Adratum, die er die gefährlichste nennt, welche die Kreuzfahrer zu überwinden hatten, und welche über Gadara zum Jordan und von da nach Librias ging. Auf jenem nördlichen Wege, der allerdings auch aus der Hauranitis oder der Trachonitis zurückführt, würde man aber nicht erst von Fik südwärts nach Gadara, sondern direct nach Librias in die sichern Standquartiere gezogen sein. Schon auf dem Hinwege von Librias, sagt der Geschichtschreiber, hatte man die Cavea Roob passiert und hatte jenseit, d. i. im Ost auf der offenen Höhe, die Medan genannt ward, den Marktplatz erreicht, auf welchem viele der Käufer sich zu versammeln pflegten; wo jetzt aber die Schaaren der Feinde ihnen in wilden Haufen entgegen traten. Doch ließen sich die Kreuzfahrer durch sie auf ihrem Marsche gegen Damaschus, Adratum und Bosra nicht abschrecken. Als sie aber, ohne in Besitz von Bosra gelangt zu sein, zurückzichen mußten und ihre Retirade begannen, ging diese gegen denselben Paß zu (unstreitig auf der großen Straße über Hebräs, die auch Burckhardt ging, s. ob. S. 377), durch den sie auch zuvor gekommen waren. Unter fortwährender Verfolgung des nachrückenden Feindes auf dem wüsten Boden voll niedrigen Gestrüpps, Disteln und andern Unkrauts, hie und da zwischen Kornfeldern eiligst fortziehend, und von Staub, Hitze und Durst geplagt, brannte ihnen der Feind im Rücken noch die bürren Grasungen und das Gestrüpp ab, dessen Flammen und Rauchwolken

sie von allen Seiten zur Verzweiflung gebracht hätten, wenn nicht, auf das Gebet des Dominus Robertus Archiepiscopus von Nazaret, das von ihm getragene Kreuz ein Wunder gethan und das Feuer gedämpft hätte. Nach mehreren Tagemärschen ward nun, sagt Will. Tyr., die Cavea Roob wieder erreicht, ein gefährlicher Engpaß, den deshalb die Anführer des Heeres zu vermeiden beschloßen, obgleich der gleichnertische Rath eines verdächtigen Freundes ihnen vorschlug, durch diesen Engpaß zu ziehen, wo man dann unterhalb für gute Speisung für das verhungerte Heer sorgen werde. Man beschloß, da man hinter dieser Proposition eine verderbliche List vermuthete, den obern Weg (*viâ superiore; quoniam planior et minus periculosa erat*) zu gehen. Nur kannte man diesen nicht, und war schon wegen eines Führers, wie es scheint, auf dieser ungewöhnlichern Straße in Verlegenheit, als ein geharnischter, unbekannter Ritter mit rother Fahne auf welchem Roß sich an die Spitze des Heeres stellte, und es auf guten Wegen baldigst zu Quellen hinabgeleitete und zu einem bequemen Lagerorte. Wie er gekommen war, so verschwand er auch wieder, und wurde natürlich für einen rettenden Engel aus der Noth gehalten. Fünf Tagemärsche, sagt Will. Tyr., hatte man bis zur Cavea Roob gebraucht; 3 andere Tagemärsche waren unter der Führung des geharnischten Ritters verbraucht, als man Gadara erreichte. Diese lag auf der Grenze zwischen dem Feinde und dem Besizthum der Christen, von wo man am nächsten Tage Liberias, das Hauptquartier, in Sicherheit erreichte.

Wir können nicht daran zweifeln, daß auf diesem Wege östlich von Gadara, und im Süden der Tieffluth des Scheriat Mandhur jene Cavea Roob liegt. Dieses Roob vicus in quarto lapide Scythopoleos, b. Reland. 974, ist schon von Eusebius und Hieronymus, s. v. Powß, mit dem Rehob oder Rechob im Eingang des Hassbaya-Thales, durch welches der Weg gen Hamath geht, wohin die Rundschafter Moses gesandt wurden (4. B. Mos. 13, 22; vergl. ob. S. 179, 218, 353, wo noch der Gebirgspasß Roboch heißt, und Erbk. XIV. 1081), und dann auch späterhin von Andern verwechselt worden. Diese Gegend der Roob wird ausdrücklich bei den neuern Reisenden das Land der Höhlen und Troglodyten genannt (s. ob. S. 371 bis 384), welche die Gegend von Gadara so sehr charakterisirt. Unser verehrter Consul Schulze hat die Localität der Cavea Roob,

wie wir so eben von ihm erfahren (26. Decbr. 1850), durch Augenzeugen in jener Gegend, an der Südseite des Scherlat in dem heutigen Hōšn el Schekif als entschieden ermittelt, in N.W. von Hebrās. Das hier genannte Medan ist ein arabisches und hebräisches Wort, das keine Stadt, sondern eine Localität bezeichnet, an welcher ein großer, öffentlicher Markt, eine Messe (Forum sagt Meland), von vielen Völkern besucht wird (s. Reland, Pal. 265 u. 266), wie z. B. das Medan bei Bania, s. oben S. 206; der Donnerstags-Markt bei Hasbeya, s. oben S. 185; der Montags-Markt am Nordfuße der Lator, s. oben S. 387, u. a. Da dieses Medan, dieser Marktplatz, unmittelbar bei der Cavea Roob genannt wird (Will. Tyr. XVI. 9, fol. 895), so kann es, wenn die Cavea Roob richtig auf der Südseite des Hieromax bei Gabara gelegen anerkannt ist, nicht an 18 bis 20 Stunden weiter im Norden bei der vermeintlichen Jordanquelle um Philala (s. ob. S. 174) gesucht werden, wo allerdings jener andre gleichnamige Markttort, Medan, liegt, den man nach einer falschen Schreibart Melban, und nach falscher Etymologie im Mittelalter von Mel und der Lage am Flusse Dan (Jordan) ableiten wollte. An dieses Medan bei Philala hatte Sanudo, der schon den Irrthum beging, zu sagen, daß die Saracenen die Quelle Philala mit dem Namen Medam belegten, einen zweiten Irrthum begangen, indem er den so berühmten Ort Suite der Kreuzfahrer mit diesem nördlichen Medam identificirte, da doch Will. Tyr. (XXII. 15, fol. 1026—1027 u. 21, fol. 1032) ihn ganz benachbart an der Ostseite der Cavea Roob, also auf der Südseite des Scherlat Mandhur gelegen angiebt. Jene Angabe Sanudo's ist es auch, welche Meland (Palaest. 265 u. 266) unsicher gemacht und die spätern Autoren irre geführt hat, das seltsame Castell Suite oder Suete in der Lage des Castells von Bania, welches Abulfeda es Szobalbat, die Kreuzfahrer selbst, wie Willen zeigte, es Subelbeh nannten (s. oben S. 205), zu suchen, was hienach offenbar nicht zu gleicher Zeit zweierlei Namen, es Subelbeh und Suite, gehabt haben kann. v. Raumer's Conjectur²⁹⁾, beide für identisch zu halten, und danach selbst der großen Route von Osttra nach Librias eine ganz veränderte Direction zu geben, mag also schwerlich zu folgen sein.

²⁹⁾ v. Raumer, Palästina. S. 248, Nr. 57, Suite, u. Note 347 b; n. Heller, Rec. im Münchner Gel. Anz. 1836. S. 879.

Diese Marktsröße Medam im Osten von Sabara lag, wie alle öffentlichen Märkte und auch die zuvor genannten dieser Art, in Syrien, auf den Grenzgebieten verschiedener Völkergruppen, die sich eben darum auf ihnen friedlicher Weise in großer Menge betheiligten; deshalb auch auf diesem Medam die Kreuzfahrer bei ihrem Hinzuge nach Bosra ein so großer Tumult von Feinden eben hier umschwärmte. Will. Tyr. sagt selbst, daß dieses Medam auf dem damaligen Grenzgebiete der Saracenen und der Kreuzfahrer lag.

Eben hier hatten deshalb die Kreuzfahrer auf der Ostseite des Jordan, auf ihrem Grenzgebiete, unstreitig zur Beherrschung des Gebirgspasses der Cavea Roob, ein sehr festes Grenzcastell (praesidium munitissimum, Will. Tyr. XXII. 1027), das man für uneinnehmbar hielt, Suite genannt, das 16 Milliarier, also 6 bis 7 Stunden, etwa fast 3mal so weit wie Sabara von Librias entfernt lag (s. ob. S. 392). Dessen Besitz brachte den christlichen Gebietern des Jordanthales großen Vortheil, weil es die Saracenen zurückhielt, und ihnen selbst mehr Kraft zur Eintreibung des Tributes, der Abgaben und der Zölle gab. Ihm zur Seite lag, an einem furchtbaren Precipice, eine große Höhle im Berge, zu der von oben kein Zugang und von der andern Seite nur ein sehr enger Fußpfad führte. Dieser Posten war dem Ritter Fulco zur Verteidigung anvertraut, der sich ihn, durch Verrath, nach einer fünftägigen Belagerung durch Saracenen entreißen ließ. Man sagte, diese hätten zur Seite die Höhle durchbrochen gehabt, weil das Gestein nur weicher Kreideseß (lapis cretaceus) gewesen, ein Umstand, den v. Raumer für die Identität mit der Burg bei Bania in Anspruch genommen, weil diese auch auf feuersteinreichen Kreideseß erbaut ist. Aber auch hier auf der Südseite des Scheriat Mandhur hat Burckhardt, wie wir oben sahen (s. S. 378), dieselben Formationen der Gebirge beobachtet.

Dieser Verlust der Passfeste Suite eröffnete nun dem unermüdeten Sultan Saladin um so eher den Eingang gegen den Feind, die Kreuzritter; weil er aus Aegypten seine jährlich wiederholten Kriegszüge durch Syria Sobal, über Mons regalis (Schaubal, Erdk. XIV. 989—991), Kerek (Crac, s. ob. S. 666 u. f.), auf der Pilgerstraße durch Muranitis machte, und dann westlich abbiegend über Cavea Roob nach dem Süden des Galiläer-Meeress in das Ghor einfiel, wo ihm der Weg nach Li-

berließ eben so wie nach Scythopolis oder Beisan offen stand (Will. Tyr. XXII. 26, fol. 1037). —

Als in einem der Jahre unter König Baldwin IV., im Jahre 1182, da Saladin im Osten am Euphrat mit Kriegen beschäftigt war, diese Umgegend von Gadara und Auranitis von feindlichen Truppen entblößt war, gelang es dem Heer der Kreuzfahrer, einen Raubzug dahin bis nach Zora (Zorava, jetzt Ezra, s. oben S. 861) zu machen, der ihnen jedoch bei der Armuth des Landes und der Flucht der Bewohner mit ihren Heerden und ihrer Habe in ihre felsigen und gebirgigen Wüste wenig Gewinn brachte (Will. Tyr. XXII. 21, fol. 1032).

Auf dem Rückmarsche aber gibt derselbe Geschichtschreiber Thatfachen an, welche keinen Zweifel mehr über die Lage von Suite übrig lassen. Nach dem Raubzuge, auf dem so viel verheert worden, als nur möglich war, kehrte man zurück in den Theil der Provinz, welcher Suite heißt (in ea ejusdem provinciae parte, cui Suite nomen est), wo die Grenzfestung Suite vor kurzem erst durch Verrath den Kreuzfahrern entrisen war, in einer Gegend, die reich an Wein, Getraide und Del, gesund und lieblich, welche, der Sage nach, der Geburtsort des im Buche Hlob (Cap. 2, 11) genannten Bildad von Suah (daher Suites in der Vulgata) sein sollte. Man beschloß, dieses Castell mit den Höhlen, die in 3 Stockwerk übereinander eben so viele feste Stationen darboten, wieder zu erobern, und errichtete 2 Lager, unten am Fuß und auf der Höhe, von wo aus Felsen gesprengt und herabgestürzt, zugleich auch von unten durch Bergleute Tunneln zu den Höhlen gehauen wurden, die so weit vordrangen, daß die sonst sehr tapfere Garnison der Feste, welche unter ihren Füßen schon die Hammerschläge hörte, in der Sorge, die ganze Felschöhle, die schon zitterte, werde ihnen über dem Kopfe zusammenstürzen, auf ehrenvolle Capitulation antrug. Diese wurde den 70 Mann, welchen Sultan Saladin die Vertheidigung der Feste übertragen hatte, auch gewährt, und man ließ sie mit ihren Waffen und Geräth auf dem Wege nach Bosra, also auf der bekannten nächsten Route, frei und ungehindert abziehen.

Wir können daher an der Lage dieser Suite nicht mehr zweifeln, die nur den Namen von der Landschaft führte, die sie deckte, und wir zweifeln daher auch nicht an Gesenius Combination, der zwar anfänglich irrig die große Stadt Sueida im Dschebel Haurân, die Residenz des ersten Drusenscheichs, für diese

Suite hielt ²⁷⁾, dann aber später, obwol noch unentschieden, meinte, die Provinz Es Suelit (Ezzueit) bei Burckhardt könne allerdings wol ²⁸⁾ das Sueta oder Sueita der Kreuzfahrer sein. Der antike Name wäre also, wie so manche andre, ein einheimischer geblieben, und die den Westeingang derselben beherrschende, berühmte Feste Suite hätte nur den Namen von der ganzen Landschaft geführt, deren westliche kleinere Districte heutzutage mit den einzelnen Gaunamen belegt worden, die Burckhardt anführte.

Erläuterung 2.

Die Ostzuflüsse zum Jordan vom Scheriat Mandhur südwärts bis zum Wadi Abchlun und Wadi Zerfa, nach ihren Abfällen zum Thale des Chor und ihren Trümmerorten.

1) Die 4 östlichen und nördlichsten Zuflüsse.

Zum Orientiren in diesem ganzen Gebiete der Ostseite des Jordans würde eine genauere Kenntniß seiner Ostzuflüsse südwärts des Scheriat Mandhur bis zum Arnon sammt den Südzuflüssen aus Zoar bis zum Weidenbache, dem Wadi el Ahfa (s. oben S. 591 u. f.), sehr lehrreich sein, weil man dadurch auch die Hauptthäler jenes Gebirgslandes Peräa's genauer kennen lernen würde. Bis jetzt haben wir darüber nur noch unzureichende Andeutungen, die wir schon oben mit den vom Scheriat Mandhur an südwärts, nach Burckhardt, aufgezählten 4 östlichen Zuflüssen begonnen haben, mit dem: Wadi Arab, el Roszeit, Wadi Taybe und Wadi Seklab (s. oben S. 437), welcher letztere nahe bei dem Dorfe Urbain (Arbaghain bei Buckingham) nur eine Stunde nordwärts der Jordansfurth bei Beisan in den Hauptstrom einmündet. Er ist der Grenzbach ²⁹⁾ zwischen den Districten el Wosthe im Nord und el Kura im Süden. Daher wol auch Buckingham, der vom Norden kommend, zuvor am 21. Februar, an einem furchtbaren Gewittertage, bei einem Scheich der Beni Amir Ghazowi eine gastliche Aufnahme gefunden hatte, südwärts Urbain vorüber das Lager eines Beni Scheich-Gussein Tribus traf, der mit jenem in Blutsfehde stand. An der Furth hatte der Jordan, wo ihn Burckhardt durch-

²⁷⁾ Gesenius bei Burckhardt I. S. 152 u. Note S. 504. ²⁸⁾ Ebend. I. S. 453 und Note S. 540. ²⁹⁾ Burckhardt Trav. p. 344; b. Gesenius II. S. 595; Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 9.

setzte, 80 Schritt Breite, war 3 Fuß tief (2. Juli 1842, also in der Mitte des Sommers); im Winter hatte er die tiefere Ebene zwar überschwemmt, aber die an 40 Fuß höher liegende Seitenterrasse, welche die Ebene des Ghor bildet, konnte er nicht erreichen. Der nächste Zufluß südwärts von der Ostseite zum Jordan ist

5) der Wadi Mus (oder Muz), der von Gebirge Absehlun kommt. Auf Seezens Karte ist an seiner Stelle ein Bach Abu Sîad eingetragen, der wahrscheinlich mit ihm identisch ist.

6) Der Wadi Jakes oder Jakes, auf Seezens Karte auch Wadi Musa genannt. Aus dem Report (27. Febr. 1849) von L. W. F. Lynch an den Secretary of the Navy J. Y. Mason, den ich der zuvorkommenden Güte des Navy Department der Vereinigten Staaten Nordamerika's verdanke (s. oben S. 708; er ist bei mir Anfang Januar 1850 eingelaufen), ergibt sich, daß das Lager der Lynch-Expedition am 14. April (s. oben S. 714 und 715), an der Mündung des Wadi Jakes, nach Observation unter 32°24' Nord-Breite und 791 F. Par. (843,02' Engl.) unter dem Spiegel des Mittelländischen Meeres liegt³⁰⁾. Nur 1½ Stunde südwärts vom Wadi Mus passirte Burchardt den Wadi Jakes (Jakes)³¹⁾, der an einem heiligen Grabe, Scherhabil (Schürhabil bei Eli Smith) genannt, vorüber zieht. Dies Mezar ist wahrscheinlich identisch mit der Grabstätte des Beni Scheich Hussein bei der Station Merka oder Mafa, die Buckingham nennt, und sagt, daß der dort lagernde Stamm der Beni Scheich Hussein sich nach diesem Heiligen nenne. Bei diesem Araber-Lager sah er Korngruben und einige Gruppen Palmbäume, weil dieser Araber-Stamm ein gemischter, theils aus Schäfern, aber auch aus Anpflanzern besteht, und seiner Lebensweise nach auf dem Uebergange zwischen den Beduinen und den Fellahs begriffen war. Zwischen dem Wadi Mus und Wadi Jakes ließ Buckingham links, d. i. östlich, zur Seite seines Wegs im Ghor auf dem ersten Bergvorsprunge eine Stelle liegen, die ihm sein Führer Mar Georgis Tabakat Tschhil (Tschhil bei Kiepert, nach Eli Smiths Angabe) nannte, die aber von hier zu steil lag, um sie ersteigen zu kön-

³⁰⁾ L. W. F. Lynch, Report to the Secretary of the Navy by J. Y. Mason, Navy Department. 30 Congress, 2 Session. Senate. Executive Nr. 34. Washington. 8. 1849. ³¹⁾ Burchardt, Trav. p. 345; b. Gesenius I. S. 451, Not. S. 540 u. II. S. 596; Eli Smith bei Robinson, Palest. III. 2. p. 920.

nen ³²⁾. Mar Georgis hatte früher ihre Ruinen besucht und dort viele Grabgrüste mit massiven Steintüren gefunden, wie die in Omkeis; auch andere große Steinblöcke und antike Reste von Säulenstücken u. a. m. Von dieser alten Ruinenstadt hörte Buckingham auch auf seinem Rückwege zu Abeschlûn ³³⁾ sprechen, wo man ihm sagte, daß sie auch Terim Muz (ob wie der benachbarte Wadi Muz, der an ihrer Nordseite vorüber ziehen muß) heiße, und 9 Stunden in N.W. der Stadt Abeschlûn liege, wo man ihm auch das Vorhandensein dortiger Steintüren und Sarkophage bestätigte. Diese Ruinen sollten 2 Stunden in Ost von Beisan auf der Ostseite des Jordan liegen, und schon beim ersten Aufstieg, nach einer halben Stunde, treffe man solche Felsgräber an. Er bedauerte es, daß noch kein Europäer diesen Ort besucht habe; aber schon nur wenig später (am 12ten März 1818) haben ihn die britischen Reisenden Irby, Mangles und Banks erforscht. Sie waren von dem in West gegenüberliegenden Beisan durch die Furth des Jordan, die nur 1½ Stunde davon entfernt liegt, bei Succoth ³⁴⁾ (s. ob. S. 446), auf die Ostseite des Stromes gekommen, wo sie diesen 140 Fuß breit und sehr reißend gefunden, und so tief, daß er den Pferden bis unter den Bauch reichte. Nur an zehn Minuten unterhalb der Furth zeigte man ihnen das Grabmal eines Scheich David (Daub), das auf einem runden Hügel wie auf einer Bahre liegt. Von hier wandten sie sich vom Jordan, gegen N.O. der Acropolis von Beisan, zu dem Orte, den sie auf einem Berge in einer halben Stunde erreichten, ein modernes Dorf in Ruinen, Labathat Fakhil (richtiger Labakat Fakhil), dem in West auf einer Ebene die Ruine eines quadratischen Baues liegt mit einem halbkreisrunden Ende, das einst von Säulen umgeben war. An der Ost- und Südseite des Bergs liegen bedeutende Ruinen einer antiken Stadt, die von großem Umfange gewesen sein muß. Die Situation ist von großer Schönheit an der Seite einer Schlucht, deren Tiefe von einem Strome malerisch durchströmt wird, der zum Jordan fällt. Diese Stadt, sicher eben so alt wie Scythopolis, von Zweidrittheilen ihrer Größe, jener gegenüber gelegen, ließ vergeblich nach Inscriptionen suchen, um ihren Na-

³²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 10. ³³⁾ Ebendas. p. 136. ³⁴⁾ Irby and Mangles, Trav. Lond. 1823. 8. p. 304—305.

man, bis jetzt unbekannt, zu erforschen, die doch eine der Hauptstädte der Decapolis gewesen sein muß. Nahe der Wasserseite sah man die Ruinen eines schönen Tempels, und unter den Capitälen die Reste von 3 verschiedenen Säulenordnungen, dorische, ionische und corinthische. Als man den im Süd vorüberziehenden Fluß durchschritten hatte, kam man zu einer sehr schönen, mit Kräutern bewachsenen Ebene, in der zumal die Mustard-Pflanze (? Senf?) den Pferden hoch bis zum Kopfe wuchs. Von da gegen Ost zur Seite sah man mehrere Excavationen in den Felsen, die Mr. Van-les für die Necropole jener unbekannten Stadt hielt, in der auch Grabstätten mit Steinhügen waren, wie in Beisan und Dimeis, was auch später im Dorfe Hallawye (Heläweh) bestätigt wurde. Denn, da man von der Necropole aus keinen Pfad zum weiter reiten vorfand, kehrte man von dieser Ruinenstadt durch Berg und Thal und gute Bewaldung zum Jordanufer, von dem man die Berggruine ersiegen hatte, zurück, und erreichte von da, am Abend des 12. Mai, weiter gegen S.O. auf dem directen Wege nach Abshlun das Nachtquartier im genannten Dorfe des Gebietes Abshlun, das auf Kiepert's Karte, nach Eli Smith's wol richtigerer Schreibart, als Heläweh ³⁵⁾ eingetragen ist. Jene Dorfruine bei der Stadtruine hat Eli Smith unter dem Namen Kefr Bil (Well?) in sein Städteverzeichniß eingetragen und für die antike Pella anerkannt.

Pella, eine der Städte der Decapolis ³⁶⁾, die, reich an Wasser, mit Dium und andern zu Plinius Zeiten (Plin. H. N. V. 18: Dion, Pellam aquis divitem, Galasam, Canathan in Decapolitana regio) bis auf Ptolemaeus V. 15, fol. 139, der sie zu den 18 Städten der Decapolitana Regio zählt und 5 geogr. Meilen in S.O. von Scythopolis ansetzt, bekannt genug war, soll früher *Boūtis* geheissen haben (Steph. Byz. *Πέλλα πόλις καὶ τῆς Συρίας ἢ Βοῦτις λεγομένη*), ehe sie von den macedonischen Beherrschern den Namen ihrer Heimathstadt beigelegt erhielt, der daher im Alten Testament nicht vorkommt. Wenn auch nicht von Alexander M. selbst während seines längern Aufenthalts in Syrien angelegt, obwol ihm, wie die Anlage von Gerasa, so auch die von Pella in Peräa zugeschrieben wird ³⁷⁾, so sind es

³⁵⁾ Eli Smith b. Robinson III. 2. p. 919 u. 920. ³⁶⁾ Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI. 1. S. 252. ³⁷⁾ Euseb. u. Hieron. Onom. s. v. Pella; Ugol. Thes. V. fol. CCXCI, und J. G. Droysen, Städtegründungen Alexanders u. f. Nachfolg. 1843. S. 17.

doch macedonische Veteranen seines asiatischen Kriegsheeres gewesen, die sich in dieser Bella niederließen und ihr den Namen der macedonischen Helmathresidenz beileigten, die ebenfalls das Prädicat: „aquis dives“ hatte.

Polybius nennt Bella frühzeitig, zur Zeit der Siege des Königs Antiochus in Syrien, als dieser im Jahre 218 v. Chr. Geb. (536 a. U. c.) am Tiberias-See die Stadt Philotera oder *Philosepla* bei Polyb. (ihre Lage, wahrscheinlich an der Westseite des Sees, eben so wie die von Selencia am Meron, s. oben S. 233, ist unbekannt³⁸) geblieben) und am Jordan Scythopolis eingenommen hatte, worauf er sich auch des Itabyriums (Labor, oben S. 392) versicherte, und von da auf seinem Weitermarsche auch Bella, Ramun (Richter 10; 5) und Gephyris besetzte, worauf er dann auch in Galaaditis Abila's, dann Gadarara's und zuletzt Nabboth Amans sich bemächtigte (Polyb. Histor. V. 70 u. 71). Fl. Josephus nennt zwar die Stadt Gadarara eine Metropolis Peräa's (de Bello Jud. IV. 7, 3), giebt aber doch an einer andern Stelle, wo er, in Beziehung auf das räumlich kleinere, aber an Bevölkerung stärkere Galiläa, die größere Ausdehnung Peräa's angiebt, die Lage Bella's an der Nordgrenze Peräa's, wie Machaerus an dessen Südgrenze, an; so daß es im West vom Jordan begrenzt sei, im Osten sich bis in die Gegend von Philadelphia und Gerasa ausbreite (Joseph. de Bello III. 3). Da er aber an einer dritten Stelle (Antiquit. XIII. 15, 4) dieselbe Bella eine moabitische Stadt nennt (weßhalb Reland diese für eine andre südlichere Bella halten wollte, Reland, Pal. 924), so sieht man wol, daß er den Ausdruck Peräa bald im weitesten Sinne als das Ostjordanland überhaupt — weßhalb es denn unter syrischen Herrschern mit zu Coele Syria zusammenbegriffen ward, — bald im engeren Sinne als eine beschränktere Landschaft, denn eine bestimmt begränzte Provinz ist es niemals gewesen³⁹); genommen hat. Deshalb scheint denn auch diese Aussage keinen hinreichenden Grund abzugeben, diese Bella viel weiter in Nordosten nach Mezareib zu verlegen (s. ob. S. 820); so wenig wie Plinius Beisag: aquis dives, entscheidend genannt werden kann, da auch an den Ruinen von Labakat Fahl und an dem Dorfe Refr

³⁸) Droysen a. a. D. S. 115.
 VI. 1. S. 244.

³⁹) Mannert, Geogr. d. Gr. u. R.

Ort=Zustüsse zum Jordan; Wadi Jaber; Pella. 1027

Ort ein reiches Wasser vorüberzieht. Eben so wenig ist aber auch die Aussage bei Joseph. Antiq. XIV. 3, 2 entscheidend, daß Pompejus auf seinem Marsche von Heliopolis über Pella nach Damascus gegangen sei, um ihre Lage bestimmen zu können (s. ob. S. 429). Denn, warum sollte er damals gerade den kürzesten Weg eingeschlagen und nicht zuvor Pella besucht haben, das nach XIV. 4, 4, von ihm nach der Eroberung zu gleicher Zeit in folgender Reihe mit Hippo, Scythopolis, Pella, Diom und Samaria genannt wird, alles Städte, die er ihren Eigenthümern, denen sie von den Jüdäern entriffen waren, wieder einräumte. Die Stelle (de Bello I. 6, 5, fol. 66), daß Pompejus von Damascus über Pella und Scythopolis seinen Weg nach Corrae (s. ob. S. 452) nahm, würde eben so wenig gegen dessen Lage in der Jordannähe, Scythopolis benachbart, angeführt werden können. Aus Flav. Josephus ist es bekannt, daß Pella, zur Zeit des Alexander Jannaeus im Besitze der Juden, eine ihrer Tetrarchien (de Bello III. 3, 5, 224), zu denselben Städten gehörte, welche, weil sie sich der Annahme jüdischer Gebräuche widersetzen, von den samaritanischen Jüdäern verheert wurden (de Bello II. 18, 1; Antiquit. XIII. 15, 4). Doch mußte sie fortbestehen, da kurz vor der Belagerung und Zerstörung Jerusalems, unter Vespasianus und Titus, alle Christen dieser Tempelstadt (*divinitus moniti*, nach Eusebius, *Histor. L. III. c. 5*; oder *discipulos, qui Hierosolymis erant, ab Angelis monitos, paulo ante excidium confugisse Pellam, urbem in Decapoli positam*, nach Epiphanius *de Menstris et Pond. p. 171*)⁴⁰⁾ nach Pella geflohen waren, von wo sie nach der zerstörten Tempelstadt zurückgingen. Daraus bestätigt es sich wol von selbst, daß die meisten der Bewohner von Pella Nachkommen von fremden, nicht jüdischen Colonisationen gewesen sein müssen. Wie Pella am Orontes, das spätere Apamea, das, wie Strabo sagt (XVI. 752), von den vielen dem Heereszuge Alexanders zugehörigen Makedonen bewohnt warb und daher den Namen von Alexanders Vaterstadt annahm, so wird es wol auch mit dieser Pella Peräa's, der frühern Burtis, der Fall gewesen sein, zumal da in ihrer Nähe gegen Ost ebenfalls ihre Mitstreiter und Landsleute in Alexanders Heeren zu Gerasa

⁴⁰⁾ Roland, Pal. fol. 924.

(Oscherasch) ⁴¹⁾ ihre Ansiedelung gewonnen hatten. Aus den Münzen Bella's ergibt sich ⁴²⁾, daß diese Stadt noch unter Kaiser Commodus bis Helioabalus (reg. 217—222), also bis zu Anfang des dritten Jahrhunderts n. Chr. G., geblühet, vielleicht noch bis auf Steph. Byz., der sie und ihre Bewohner auführt. Aber in den christlichen Jahrhunderten scheint sie keine Rolle mehr gespielt zu haben, nirgends wird sie als Bischofsitz oder als Garnisonstadt des römischen Reichs zu Justinians Zeiten genannt, und seitdem mag sich wol ihr Verfall datiren.

Der benachbarte, nur wenig südlicher von Labakat Gahil vorüberfließende Wadi Jabez (Dabes) gibt noch zu einer zweiten Bestimmung einer antiken Localität, die sich an die von Bella anreihet und deren Lage nicht wenig an dieser Stelle bestätigt, Veranlassung. Der Name Jabez, der antiken Stadt in Gilead (Richter 21, 8), lebt noch in dem Namen dieses Wadi fort, deren Trümmer jedoch noch von Niemand wieder aufgesucht sind. Sie wurde zur Zeit, da Saul, der Sohn Kis, König geworden, von Hahas, dem Könige der Ammoniter, hart belagert, ~~so daß die Stadt schon bereit war, sich ihm zu ergeben~~ (1. B. Samuelis 12, 1—15). Da aber der grausame Sieger nur unter der Bedingung mit den Männern zu Jabez einen Bund eingehen wollte, daß er jedem das rechte Auge austücke und sie alle zu schanden machte, so riefen die Männer von Jabez ganz Israel um Hülfe, und Sauls erste königliche That war, mit dem Propheten Samuel ihnen zu Hülfe zu eilen. Er befreite sie aus der Noth durch einen vollen Sieg über die Ammoniter, und triumphirend zog dann alles Volk mit Samuel nach Gilgal (s. ob. S. 541), und erhoben Saul zum Könige von Israel und brachten Dankopfer dem Herrn. Als nun späterhin Saul zu Gilboa von den Philistäern geschlagen war, sich in sein eigenes Schwert gestürzt hatte, und von den Philistäern sein Leichnam zum Schimpf auf die Mauer zu Bethsan (Beisan, s. ob. S. 420) aufgehängt war, machten sich die streitbaren Männer zu Jabez, ihres rüstigen Erretters eingedenk, auf den Weg, und „gingen die ganze Nacht“ und nahmen den Leichnam Sauls und seiner Söhne von den Mauern zu Bethsan und brachten sie gen Jabez, und be-

⁴¹⁾ Droysen, Städtegründungen Alexanders a. a. O. S. 15. ⁴²⁾ Eckhel l. c. III. p. 350; Mionet, T. V. p. 329. Suppl. VIII. p. 232.

Öst-Zustüsse zum Jordan; Wadi Jabes; Jabes. 1020

röcherten sie daselbst und begruben ihre Gebeine unter dem Baum zu Jabes und fasteten sieben Tage.

Ein Nachtmarsch reichte also aus, um von Jabes Bethsean zu erreichen und ihre Beute heimzubringen. Eusebius und Hieronymus, denen zu ihrer Zeit der Ort Jabes, auf einem Berge gelegen, noch wohl bekannt war, sagen, daß er 6 Mill. (etwa 2½ Stunde) von der Stadt Bellsa entfernt liege, wenn man über den Berg nach Gerasa (Dscheraasch) zu gehe (Onom. s. v. *Ιάβης*), eine Angabe, die keinen Zweifel an der Identität der glücklich wieder aufgefundenen Localität beider Orte übrig und nur wünschen läßt, daß sie von künftigen Reisenden nach allen Seiten noch genauer untersucht werden möchte. Josephus nannte Jabes die Metropolis von Gilead, und Steph. Byz. führt nach ihm *Ιαβίς* (*πόλις τῆς Γαλαδίας* s. v.) und *Ιαβισός* auf, weshalb es nicht unwahrscheinlich sein möchte, vereinst in der Nähe des heutigen Wadi Jabes die Trümmerreste der antiken Stadt wieder auffinden zu können. Wo der Wadi Jabes seinen Ursprung nimmt, ob etwa in der Nähe von Tibne, wie es die Kartenzeichnung vermuthen läßt, ist noch völlig unbekannt. Seezens Karte, welche den Wadi Jabes auch als Wadi Musa bezeichnet, läßt diesen Fluß in der Nähe südlich von Tibne, im District el Kura, aus vielen Quellen entspringen, in einem tiefen Thale, das er Ain el Beda nennt, wo er beim Vorüberreiten (auf dem Wege von Nordost, am 6. März 1806, gegen S.W., von el Höhn nach Abfchlän) sogar mehrere weiße Wasserfälle sah. Hier übernachtete er im Dorfe Erdschan ⁴³⁾, wo 7 christliche Familien, deren Häuser zum Theil in Grotten lagen, wie die zu el Höhn. Auch 40 mohamedanische Familien wohnten hier in diesem Thal, das reich an Del- und Wein-Bau, wo viel Leinwand, Abbaies, Baumwollenzuge gewebt, und von den Weibern große irdene Wasserkrüge gefertigt und in Grubenfeuer gebrannt wurden. An der Südseite dieses Thals, nur ¼ Stunde weiter, erreichte er am Morgen des 7. März das Dorf Ba'una (Bā'un bei Eli Smith) am Fuß eines hohen Berges, mit dem zerstückten Mar Elias, an welchem ein Wadi Mōhny mit fließendem Wasser (auf der Karte steht Mōhny) gegen West vorüberzog. Südwärts von da erhob sich das Bergschloß Kalaat er Nab-

⁴³⁾ Seezen, Tagebuch, Mscr. 1806; Eli Smith bei Robinson III. 2. p. 920.

bgt. — Dies scheinen die Quellbäche zu sein, die weiter abwärts gegen West zum Wadi Zabes vereint fließen; da aber Seegen nicht selbst den Lauf dieser Wasser zum Jordan verfolgt hat, so scheint deshalb auf der Karte der Wadi Musa mit dem Wadi Zabes verbunden zu sein, von denen Burckhardt als Augenzeuge bei ihrem Ueberschreiten im Thor, nahe dem Jordan, doch entschieden sah, daß beide Wadis gegen ihre Mündungen $1\frac{1}{2}$ Stunde weit auseinander liegen.

7) Der Wadi Hamar (Hammar bei de Bertou). Burckhardt⁴⁴⁾ verfolgte vom Wadi Zabes seinen Südweg und kam nach $\frac{3}{4}$ Stunden (2 Stunden vom Wadi Mus) zu einer steinigen und hügeligen, von mehreren tiefen, aber trockenen Wadis durchschnittenen Gegend, Korn el Hamar, d. i. Efelshorn, genannt. Die Richtung des Weges war abwechselnd S. oder S. gen W. Hier kehrte der Jordan zu der westlichen Seite des Thales zurück. Der Korn el Hamar springt etwa 4 engl. Miles weit ins Thor vor, so daß, von Norden aus gesehen, das Thal von diesen Hügeln völlig verschlossen zu sein scheint. Von da fängt ein fruchtbarer Landstrich an, der mit vielen Batom oder wilden Pistazienbäumen (nach Burckhardt, s. oben S. 186, wo wol irrig Terebinthen genannt sind) bewachsen ist. Weiräuchliche Strecken des Bodens waren verbrannt; wahrscheinlich durch Sorglosigkeit der Wanderer war das Gras in Flammen gesetzt. Nach 6 Stunden (vom Wadi Mus, also 4 Stunden in S. von Wadi Zabes), spät in der Nacht, kam Burckhardt rechts vor den Ruinen einer Stadt aus alter Zeit vorüber, die am Abhange des Berges steht und noch jetzt ihren ursprünglichen Namen Amata führt. Leider war es zu dunkel, sie jetzt zu untersuchen; die Reiseführten sagten aus, daß noch mehrere Säulen und auch einige große Gebäude da stehen. Ein kleiner Bach fließt hier in die Ebene hinab. Eine halbe Stunde weiter wurde der Mezgar oder das Grab des heiligen Abu Dheida erreicht, wo man 2 Stunden ruhte. —

So weit Burckhardt. Unter den von ihm im Norden des Korn el Hamar genannten, damals trocken liegenden Wadis haben wir schon oben S. 441, nach de Bertou, den Wadi Hamar als beständig angeführt, mit welchem wol der Name des Gebirgsvorsprunges zusammenhängen wird, und dieser Wadi, den

⁴⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 345; b. Gesenius II. S. 596.

Off-Justiz zum Jordan; Wabi Hemar; Amatha. 1081

Synchs. Jordanaufnahme Wabi el Hemar nennt, keine Wertschande im Süden des Wabi Jabes, ist mit jenem identisch.

Die Ruinen von Amatha ⁴⁵⁾ sind nur von Burckhardt gesehen, von keinem andern der bisherigen Reisenden, und auch von ihm nicht näher untersucht; dennoch ist an ihrer Identität mit der antiken Aemath (*Αμαθ* bei Euseb. und Hieron. s. v. Aemath im Onom.), deren Gebiet bis an den Jordan reichte, welche zu Hieronymus Zeit noch als Stadt unter den Namen Amathus fortbestand, nicht zu zweifeln (Hieron. l. c. Aemath, in Coele Syria, quae cecidit in sortem Ruben: sed et nunc Amathus villa dicitur trans Jordanem in vicesimo primo milliario Pellae ad meridiem). Auch diese Distanzangabe von 8 Stunden im Süden von Pella entspricht vollkommen der von Burckhardt gebrauchten Zeit, um sie von dem Wabi Jabes aus zu erreichen. Im Alten Testament ist sie zwar nicht genannt, denn die im 1. B. d. Maccabäer 12, 25 citirte Hemath, die Meland (p. 560) anführte, lag nicht hier, sondern an der phöniciſchen Küſte, nahe dem Cleutherus, wie schon v. Raumer (S. 233—234) nachgewiesen hat. Auch ist diese Amathus, die Josephus auch einmal Bethar-Amathön nennt, nicht mit einer andern Amath, mit den heißen Bädern bei Gadara (ſ. ob. S. 380), zu verwechseln, wovon schon Hieronymus warnt. Diese Amathus hatte Theodorus, Sohn des Beno, wegen ihrer Feste zu dem Schatzhause seiner Reichthümer gemacht (Jos. de Bello l. 4, 2); dieselbe Aemath nennt Josephus: *Αμαθούς*, am Jordan, die vorzüglichste Festung daselbst (Antiq. XIII. 13, 5), die von Alex. Jannaeus zerstört ward, dann aber daselbst durch Gabinius zu einer der 5 Synedrien erhoben wurde, wie Jerusalem, Jericho, Gadara und Sephoris (ſ. ob. S. 257). Nach Josephus (Antiq. XVII. 10, 6) wurde eine gleichnamige königliche Burg am Jordan, die aber Gesenius ⁴⁶⁾, der die *Αμαθά, ὠν*, bei Josephus von *Αμαθούς, ὠντος* unterschieden wissen will und für eine andre, sonst unbekannte hält, durch Brand zerstört. Die Stadt Aemath bestand, wie Hieronymus sagt, noch zu seiner Zeit als *Κώμη*, und zur Zeit des Concils zu Chalcedon war sie noch ein Bischofssitz, da ein Episcopus *Αμαθούντος* sich unterzeichnete, wie Meland angibt, der auch denselben Ort für By-

⁴⁵⁾ Mannert, Geogr. v. Gr. u. R. VI. 1. S. 255.

⁴⁶⁾ Gesenius, Note bei Burckhardt II. S. 1059.

Ἰακώμου bei Joseph. de B. II. 2 hält (quae vox clara vestigia vocis Ramoth continet; daher er sie für identisch auch mit Ramoth in Gilead halten wollte). Eli Smith führt den Namen Amateh ⁴⁷⁾ in Abschlün für dieses Amathus im dortigen Munde des Volkes als einheimisch an. Von der Zerstörung dieser Stadt ist uns nichts Näheres bekannt. Seetzen kannte die Ruinen von Amata nicht, sonst würde er nicht auf den Gedanken gekommen sein, es galt für Amathus zu halten ⁴⁸⁾. Wir werden weiter unten sehen, daß Buckingham ⁴⁹⁾ diese Amathus weiter aufwärts im Thale des Wadi Abschlün in dortigen Ruinenresten, im höhern Gebirgslande, wiedergefunden zu haben glaubte.

Erläuterung 3.

Der Wadi Abschlün und Wadi Zerka (Zabok). Abu Obeida; die Namen 8 südlicherer Zuflüsse nach de Bertou. Nab-sib; Mahanaim; Argob; Ragaba.

8) Wadi Abschlün und Wadi Zerka (Zabok). Unmittelbar zuvor, ehe Burckhardt den Mezar Abu Obeida erreichte, sagt er: ein kleiner Bach fließe hier in die Ebene herab (es war am 2. Juli, also Mitte Sommer, wo dessen Wasser sehr unscheinbar sein mochten); er gibt keinen Namen an; es kann kein andrer als der Wadi Abschlün gewesen sein, der auch auf seiner Karte als solcher eingezeichnet ist.

Das Grab des Abu Obeida (Abu Obeideh bei Eli Smith), eines Scheichs und Schutz-Patrons der dortigen Bewohner, das schon Ebn Batuta ⁵⁰⁾ auf seinen Pilgerfahrten im Chor, im Jahre 1326, als das eines Heiligen (er nennt ihn Abu Obeidat Ämir Ibn el Farāh) bewallfahrtete, liegt an der Südseite dieses Wadi Abschlün, und ist wahrscheinlich die Grabstätte des tapfern Abu Obeida, eines gepriesenen Feldherrn des Khalifen Omair, der in einer der ersten Schlachten ihrer Glau-

⁴⁷⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 920. ⁴⁸⁾ Seetzen, in Monatl. Corresp. XVIII. 1808. S. 428. ⁴⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 11. ⁵⁰⁾ Travels of Ibn Batuta, ed. Sam. Lee. London. 4. 1829. p. 20 u. 28. Herbelot, Bibl. Or. s. v.; Eli Smith bei Robins. III. 2. p. 920.

benutzte in Syrien, gegen die heidnischen Perser, seinen Tod fand (im Jahre 14 der Heg., d. i. im Jahre 635 n. Chr. Geb.), und deshalb als Sanctus gilt. Burckhardt sah dies Mezar nur von ein paar Bauerhäusern umgeben, die aber unbewohnt waren, den Wächter des Grabes und seine Frau ausgenommen, die von den Spenden der Beduinen ihren Unterhalt hatten. Es möchte wol nicht unwahrscheinlich sein, daß der Tribus dieses Feldherrn, der zu seinen Mitkämpfern gehören mochte, sich in dieser Umgegend angesiedelt und der ganzen Landschaft Beni Dbeid ihren Namen gegeben hatte. Doch fehlen uns darüber historische Belege.

Auf einem etwas mehr westlichen Wege als der bisherige, aber nur eine Viertelstunde von dem Abu Dbeida fern, kam Burckhardt am folgenden Morgen des 3. Juli ⁵¹⁾ über den nördlichen Arm des Flusses El Zerka, nahe bei einer Mühle, die noch im Gange war. Nach einer Stunde ging er über den Hauptstrom des El Zerka, ein kleiner Fluß, der sich etwa 1½ Stunde in S.W. von der Stelle, wo er aus den Bergen heraustritt, in den Jordan ergießt. Seine Ufer fand Burckhardt mit Desse (Solanum furiosum? sonst ist Desse unser Oleander, s. ob. S. 324) bewachsen. Auf der Südseite des Wadi Zerka stieg er den Berg auf steilem, aber viel betretenem und daher gutem Pfade hinauf zur Gebirgshöhe, die er nach 2¼ Stunden erreichte, von deren Bergspitze Abu Dbeida gegen N.N.W. lag, und eine schöne Aussicht über das unterhalb liegende Jordanthal sich verbreitete. Der erstiegene Berg besteht aus Kalkfels nebst Lagen bunten Sandsteins und großen Blöcken schwarzen Gaurangesteins (Basalte?), das einen so wesentlichen Bestandtheil des östlichen Syriens ausmacht. Auf der Westseite des Jordans, zwischen ihm und den Bergen von Nablus, sah man eine Reihe niedriger, aus Kalkfelsen bestehender Hügel, die ohngefähr 3 Stunden nördlich von Abu Dbeida anfangen und mehrere Stunden südwärts dieses Ortes an der entgegengesetzten Seite des Flusses hin sich erstrecken. Der höchste Punkt von Dschebel Nablus lag N.W., die Richtung der Stadt Nablus W.N.W. Auf dem Berggipfel, den man erstiegen hatte, lagen einige große Haufen behauener Steine und mehrere verfallene Mauern, auch die Bruchstücke von 3 großen Säulen; den Fleck nannten die Araber El Mesfara (Mei-

⁵¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 347; b. Gesenius II. S. 598.

fera bei Eli Smith, Massæra oder Massæra bei Buckingham)⁵²⁾, der schon in-el Bella liegt, da der Jerka (Jas-hof) den District Moerab von der Landschaft El Bella scheidet. Von hier aus gesehen, schien der höchste Gipfel der Berge von Moerab in N.O. höher zu sein als irgend ein Theil der Gebirge von Bella gegen S.O.

Schon im Obigen, bei Molyneux's Beschreibung des Jordans (am 29. Aug., ob. S. 369), ist von derselben Localität nahe Abu Dbeidah, etwa 1½ Stunde im Norden des Wadi Jerka die Rede gewesen, welche Seguia genannt wurde, denn zur Seite man im Osten das quadratische Castell Kalaat er Rabbad erblickte, und dann die große mit Bäumen besetzte Ebene durchsetzte, die in Süd vom Wadi Jerka begrenzt wird, von wo man den Bergweg hinauf noch es Szalt erblickte. Auch bei Capt. Lynch's Beschreibung ist des Dorfes von Abu Dbeidah erwähnt (s. oben S. 717) und der anliegenden Ebene, so wie des zuvor gesehenen Thales, des Wadi Abdshlun; aber viel zu wenig Aufmerksamkeit ist bei beiden Beschreibungen auf die von Ost zutretenden Thäler und Wadis verwendet, und ihre Namen sind nicht einmal auf der Karte vom Jordan eingetragen, obgleich Lynch versicherte, daß jeder, auch der kleinste Wadi seinen Namen trage.

Die Mündung des Wadi Abdshlun gibt Capt. Lynch's Stromkarte des Jordans bei dem Lager am 15. April an; nach dort gemachter Observation zu 32°09'18" nördlicher Breite, also 17'16" südlicher als die Mündung des Wadi Jabes (etwa 3 Stunden directer Abstand, mit Burckhardt's Angaben übereinstimmend); den Wasserspiegel des Jordans daselbst zu — 984 Fuß Par. unter dem Mittelländischen Meer; — 372 Fuß Par. unter dem Spiegel des Sees von Tiberias, der im Report⁵³⁾ zu — 612 Fuß Par., also Ruffeggers Messung — 625 Fuß (s. oben S. 478) am nächsten, berechnet ist. Das Gefälle des Jordans bis zum Wadi Abdshlun hat hiernach 372 Fuß.

Die nächste Ortsbestimmung ist am Lager des 16. April⁵⁴⁾,

⁵²⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 922; Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 17. ⁵³⁾ Lynch, Report to the Navy Department l. c. p. 4 u. 10. ⁵⁴⁾ Lynch, Report l. c. p. 10.

Ost-Zuflüsse zum Jordan; Fluß Zerka. 1035

nahe der römischen Brückenreste, nur 2' 39" (keine 1 1/4 engl. Mil. Distanz); nämlich unter 32° 06' 39" Nord-Breite, wo der Wasserspiegel des Jordan = — 1025' Par. angegeben ist, und das Gefälle vom Wadi Abshlan bis hierher, wo der Wadi Zerka von der Ostseite her eingezeichnet ist, also nur 41 Fuß beträgt. An dieser Stelle, wo die Karte die Mukatta Damieh, d. i. die Furtb von Damieh (s. ob. S. 547, 718), zwischen dem Wadi Faxia und dem Wadi Zerka einträgt, dessen Thalschlucht aber nur angezeigt ist, der Fluß aber nicht, soll, nach dem Report, die Route von Nablus nach Salt den Jordan durchsetzen (s. oben S. 449). Seltsam ist es, daß im Report erst vom 17. April an (wie oben S. 719) ebenfalls gesagt wird, daß man vom Lagerort, wo man doch schon um 6 1/2 Uhr am Morgen aufbrach, bis 1 Uhr 20 Minuten Mittags zu schiffen hatte, ehe man zum Fluß Zerka, dem Jabok, kam, der also hier viel weiter südwärts gerückt ist als obiger trocken liegender Wadi Zerka, von dem er also verschieden ist (?).

Obwol man diesen Fluß Zerka von D. N. D., wenn schon damals mit wenigen, aber süßen Wassern, in einem tiefen und breiten Strombette (torrent) fließen sah, und eine Stromspaltung desselben in zwei Betten wahrnahm, die er bei Wasserfülle verfolgen mag, so kam man doch nicht auf den Gedanken, eine so wichtige Ortsposition genauer astronomisch oder sonst näher zu localisiren, und begnügte sich damit, im Texte zu sagen ⁵⁵⁾, daß die bisherigen Karten ihn falsch eingezeichnet; in der Karte ihn zwar einzuzichnen, aber dabei zu schreiben: supposed Mouth of R. Jabok — W. Zerka. Da nun auf der Sketch Map bei Lynch's Werke ⁵⁶⁾ die astronomische Ortsbestimmung überhaupt gänzlich und auch die übrige Orientirung fehlt, und die nächste Ortsbestimmung erst beim Pilgerbad zu Jericho 31° 47' 08" Nord-Breite, 35° 35' 16" Ost-Länge (am 17. April, oben S. 721) gemacht ist: so bleibt leider für die richtigere Hydrographie der Ostseite des Jordans und seiner östlichen Zuflüsse vom Wadi Abshlan an abwärts bis zum Todten Meere doch noch Vieles zu wünschen übrig.

⁵⁵⁾ Lynch, Report l. c. p. 10. ⁵⁶⁾ Sketch Map of the River Jordan from the Observations of the Expedit. under the Command of L. W. F. Lynch, U. S. N. 1848.

Acht andere Zuflüsse zum Jordan südwärts wie nordwärts des Wadi Zerka oder Jabok, mit ihren verschiedenen Benennungen und Trümmerorten am Westeintritt zur Ebene des Ghor.

Vom Wadi Zerka oder Serka, dem Jabok, sind andere gleichnamige Flüsse, wie der südlichere Wadi Zerka Ma'in, bei Callirrhoe zum Todten Meere fallend (s. ob. S. 571), wohl zu unterscheiden; denn es ist eine allgemeine Bezeichnung vieler Wasser, vom arabischen Azrak, blau, schwarz, dunkel, davon das Femininum, nach Seezen⁵⁷⁾, Serka oder Zerka, einen klaren, dunkelblauen Wasserstrom bezeichnet; ein Gebirgswasser, das, wie Seezen zuerst gezeigt hat, seinen Ursprung an der Straße der Mekkapilger beim Kalaat Zerka nimmt⁵⁸⁾.

a) Namen der 8 südlichen Ostzuflüsse nach de Bertou.

Auf de Bertou's Karte vom Jordanlauf sind südwärts vom Jabok zwar noch 8 Zuflüsse an ihren Einmündungen zum Jordan namhaft gemacht, aber die wenigsten von ihnen sind sonst bekannt geworden. Er nennt sie: 1) Wadi Hamman, mit Ruinen im Ghor, die er Tschabed schreibt; 2) Wadi el Hasamet (dem W. Kasael gegenüber, s. ob. S. 458); 3) W. Nemrin, an dessen Nordufer seine Karte Ruinen eines Ortes el Rhurbet el Thomrah anlegt; 4) W. Konfrin; 5) W. el Thir; 6) W. Gossan; 7) W. el Djerfa; 8) W. Souémeh, der schon zum Todten Meer fällt. —

b) Die 4 nördlichen Ostzuflüsse nach de Bertou, und ihre Verlichtigungen.

Auch führt dieselbe Karte nordwärts des Wadi Zerka 4 östliche Zuflüsse zum Jordan mit besonderen Namen an, die einige Verlichtigung verdienen, ehe wir weiter gegen den Süden fortschreiten. Nämlich im Süden des obigen unter Nr. 7 angeführten Wadi Hammar, den er Hammar schreibt, nennt er zuerst einen Wadi Djedja, mit Kalaat er Rhobaa, was sicher eine Verwechselung mit der gleichnamigen Vorstadt der heutigen Ad-

⁵⁷⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr.
1808. XVIII. S. 426 u. f.

⁵⁸⁾ Seezen, in Monatl. Corresp.

schlun ist, die sich öfter wiederholt und schon von Eli Smith ⁵⁹⁾ gerügt ist (s. unten).

Der zweite Fluß Wadi el Suler hat mit dem beige-schriebenen bois de Dômes, oder Dumbäumen, ist sicher wie der vorige die Verstümmelung eines Ortsnamens, den Buckingham Route ⁶⁰⁾ etwas weiter östlich passiert und Hedjedja, vielleicht Jezzazy bei Eli Smith, schreibt, so wie dieser zweite Wadi-Namen verstümmelt ist aus dem weiter südwärts liegenden Orte, den Buckingham Sulikhat nennt, die beide Berghaus in seine Karte eingetragen hat, obwohl beide Namen, wie gewöhnlich die Buckingham'schen, ebenfalls sehr verderbt zu sein scheinen. Beide Namen sollen antike Ortschaften, wahrscheinlich Festungen, bezeichnen, an denen diese Bergseiten Peräas so reich waren, wie ihre häufigen Trümmer bis heute zeigen.

Der dritte von de Vertou genannte Fluß ist der Wadi Tédjarith, offenbar von dem höher auf im Gebirg an ihm liegenden und von Buckingham passirten Orte Fakaris, der an einer hohen Bergseite eine Anzahl alter Bauten und Aquädukte zeigte, die das Wasser vom Berge herableiteten, das im Wadi zum Jordan fallen sollte. Die Gefahr, von Räubern in diesen Bergthälern überfallen zu werden, hinderte an der genauern Untersuchung dieser Localitäten. Vielleicht daß dieses Fakaris das Fara bei Eli Smith ist.

c) Die untern Thäler des Wadi Abschlun, Radsib genannt, und der Wadi Zerka, Sabok; Mahanaim, Arakub Massalubeah; Argob, Ragaba, Radsib.

Auch der vierte Flußname südwärts vom vorigen, bei de Vertou Wadi Radsib genannt, ist nur ein Irrthum gleicher Art. Denn seine Lage bezeichnet ihn schon als den nördlichen nächsten Nachbarfluß des Sabok oder W. Zerka, nämlich als Wadi Abschlun. Aber auch der Name bezeichnet ihn als denselben; denn südwärts von Fakaris, auf einer Bergroute, die, östlich von Burckhardt's Route im Ghor, mehr über die Berghöhen führte, erreichte Buckingham ⁶¹⁾ das Gebirgsthäl des Wadi Abschlun östlich von Amata, eben da, wo Berghaus, Kie-

⁵⁹⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 920, Note 2. ⁶⁰⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 10; Eli Smith bei Robinson III. 2: p. 921. ⁶¹⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 11.

perts und Zimmermanns Karten den Namen Wadi Radjib (Argob, Ragaba) eingetragen haben.

Buckingham erreichte nämlich, von Halaris aus südöstlich fortschreitend, um 1 Uhr Mittags bedeutende Grundmauern und Ruinen von Bauwerken, Ueberreste von Straßenzügen, behauene Felsblöcke und Fragmente allerlei Art, die er für die Lage einer antiken Stadt anerkannte, welche er für die antike Amathus hielt, für die Burckhardt mehr die außerhalb des Gebirgsthales desselben Wadi Abeschlün liegenden Trümmer in Anspruch genommen hatte. Die Ruinen dieser Stadt, für die er keinen Namen erfuhr, nahmen einen größern Raum ein als die von Jericho. Auf einem darüber sich erhebenden Berge, auf dem man ebenfalls Bauten und Aqueducte wahrnahm, sollte eine andere Stadt liegen, welche der Führer Georgis Radjib nannte, wo er Säulen und großartige Architekturen gesehen zu haben angab. Der dicht unter denselben am Südbahang vorüberziehende Fluß, der zum Jordan gegen West abläuft, wurde nach diesem Ruinenorte hier Wadi Radjib genannt. Er wurde von Buckingham gegen Süd überschritten, um zu einem Haltorte Abu el Beady zu gelangen, den man um 2 Uhr erreichte; welcher also schon auf dem Südufer des Wadi Abeschlün liegt, der hier mit dem Wadi Radjib identisch ist. Beady⁶²⁾ ist nur ein kleines Dorf mit einer Moschee über einem Grabe, in welchem ein mächtiger Sultan von Jemen in Arabien beerdigt sein sollte, der auf seiner Pilgerfahrt aus Arabien nach Damascus hier seinen Tod gefunden. Von seinem Namen und seiner Geschichte war nichts weiter zu erkunden. Die Moschee schien sehr alt, und sie sowol wie das Grab waren mit arabischen Inschriften bedeckt, mit kufischen (viereckigen) Characteren. Ein großes Stück grünes Glas (wol 3 bis 4 Pfund schwer) zeigte man neben der Thür in der Wand eingemauert; es wurde für einen Smaragd gehalten, verehrt und von den Eintretenden geküßt. Die Wächter dieses Mezar hatten eine Negerphysiognomie und dunkelschwarzes, krauses Haar; alle Thalbewohner, die aber ächte Araber zu sein vorgaben, hatten ebenfalls plattere Gesichtsbildung, dunklere Haut und rauheres Haar als andere Tribus, und widerstritten mit Eifer einer Abstammung von Negern, vielleicht den einstigen Sklaven des Sultans (?). Diese ganze Gegend war leider durch Räube-

⁶²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 12.

reien viel zu unsicher, um die Ruinenorte im Wadi Abşlân untersuchen zu können; auch führte der Weg von da weiter südostwärts ab vom Jordan nach Es Szalt. Auf diesem Wege (23. Februar 1816) mußte man natürlich, ehe man Es Szalt erreichen konnte, auch das zweite, tiefe Thal des südlichen Wadi Serka oder Jabot überschreiten, ehe man zu der Gebirgshöhe des südlicher liegenden Dschebel Gilead emporsteigen konnte. Die am Wadi Abşlân oder um Nadjib hausenden Arabertribus waren Beni Saacher (oder Saker), Räuber, die mit ihrem Nachbarn in Fehde standen, so daß man sich ihnen zum Weitermarsch nicht anvertrauen konnte. Daher nahm man von den nahe an Beady sitzenden Beni Nhab 2 Führer nach Es Szalt an, wohin man auch durch den Wadi Serka hindurch an demselben Tage gelangte.

Vom Abu el Beady ging man erst um 9 Uhr am Morgen⁶³⁾ fort, an mehreren Grabtumulis und in Fels gehauenen Grotten vorüber, die einst zu Wohnungen gebient zu haben scheinen. Nach einer Stunde Weges erstieg Buckingham gegen Ost die vorliegenden Berge und kam an einem doppelten Aquädukt vorüber, bei dem viele Reste alter Bauten und kleine Felsenkammern sich zeigten; auch ein künstlicher Bogen in Fels gehauen, unter welchem der Weg, als sei es ein natürliches Felsithor, hindurchführte. Man nannte ihn Nakhrook (s. Berg-haus Karte). Warum eben hier am Jabot in derselben Karte Mahanaim auf die Gebirgshöhe eingetragen wurde, bleibt uns unbekannt. Allerdings ist dieses Doppellager Jakobs (1. Mos. 32, 2) an dem Nordufer des Wadi Serka oder Jabot zu suchen, und die hier ungemein mit Trümmern besetzte und also auch in antiker Zeit stark bewohnte Ufergegend mag zu jener Localisirung Veranlassung gegeben haben; bestimmtere Gründe daffür kennen wir nicht. Daß Mahanaim zu Josuas Zeiten (13, 26, 30) in Gad eine Levitenstadt (ebend. 21, 39) war, in der Isachaseth, Sauls Sohn, der Empörer, von Abner sich als König ausrufen ließ, wo David ein Asyl suchte und einen Sieg davon trug (s. ob. S. 550, 819), und wo dann der König Salomo, wie in dem gegenüberliegenden Bethsean (s. ob. S. 432), so auch hier auf der N. Seite des Jordans zu Mahanaim seinen Amtmann Ahi Nabad einsetzte, der einen Monat lang seine Hofstatt mit

⁶³⁾ Buckingham l. c p. 15.

Lebensmitteln zu versehen hatte (1. B. d. Kön. 4), dies alles giebt keine näheren Gründe an. Doch möchte der Zug Jakobs mit seinem Haufe eher einer bequemern Landstraße, zur Begegnung Esau, im Thor gefolgt sein, wohin auch v. Raumer⁶⁴⁾ mit mehr Wahrscheinlichkeit dieses Lager Mahanaim in die Jordbansau verlegt, was auch durch den Marsch Abners durch das Blathfeld nach Hebron (1. Samuelis 2, 29, wie schon Meland p. 882 bemerkt hat) bestätigt wird. Doch auch diese Lage bleibt noch hypothetisch, da uns auch die Lage des heutigen Ortes Mahneh⁶⁵⁾, den Eli Smith für das antike Mahanaim hält, unbekannt ist.

Schon nach einer Viertelstunde vom Felsenthor Makhroof war der Wadi Zerka erreicht, den Buckingham schon einmal auf einer frühern Route nach Dscheraasch weiter oberhalb passiert hatte. Er fand diesmal, daß er viel weiter südwärts, als die Karten anzeigten, sich in den Jordan ergieße, und dies stimmt allerdings mit obiger Angabe des Capt. Lynch überein (s. oben S. 1035), worauf künftige Reisende vorzüglich ihre Aufmerksamkeit werden zu richten haben. Hier bemerkte man einen künstlichen Canal von etwa einer englischen Meile Länge, der die Wasser vom Zerka zum ruinirten Aquädukt führte. Der Hauptstrom des Jabol-Flusses war hier schmaler, als Buckingham ihn früher weiter in Ost gesehen; aber dafür auch tiefer und reißender. An der Furth, wo Buckingham ihn diesmal durchsetzte, zeigten sich ebenfalls viele Spuren von Mauern und Bauten, die halbversteckt zwischen 12 bis 15 Fuß hohen Schilfen und Oleandergebüsch hervorragten, ohne genauer untersucht werden zu können, hinter denen aber zu beiden Uferseiten Spuren von älterer Cultur und noch heute von kleinen Kornfeldern und grünen Saaten sich zeigten. Die steile Bergwand an der Nordseite des Wadi Zerka nannte man hier Dschebel Abdclän, die an der Südseite desselben Flusses aber Arkeb Massalubeah, zu deren Erstigung man 2 Stunden Zeit gebrauchte, um auf der Plateauhöhe Belkas in den westlichen Weg Burdhardt's von Abu Obeida nach Es Szalt, in der Station, die von ihm el Mehsera genannt wurde, einzutreffen, die auch von Buckingham berührt und Massafra oder Masshaera ge-

⁶⁴⁾ v. Raumer, Pal. S. 244, Not. III. 2. p. 920.

⁶⁵⁾ Eli Smith b. Robinson

nannt wurde (s. ob. S. 1034; die weitere Route beider Reisen von da südwärts nach Es Szalt s. unten).

Indem wir nun von diesen beiden einander so benachbarten Hauptströmen des dortigen Gebirgslandes, dem Wadi Abshlän und Wadi Jerfa oder dem seit des Patriarchen Jakob Zeit wohlbekannten Jakob (*Ίαβόν* oder Jaboeh: fluit inter Aman, i. e. Philadelphiam et Gerasam in quarto milliario ejus, et ultra procedens Jordani fluvio commiscetur; Euseb. und Hieron. im Onom.), zu ihren Mündungen im Chor zurückkehren, haben wir zuvor noch den Gewinn zu merken, der uns aus dem Bergnamen Arfub Massalubeah hervorgeht. Mit dem zweiten Namen Massalubeah wissen wir freilich nichts (schwerlich *Μαισαλώθ* im 1. B. Macc. 9, 2) anzufangen, und halten ihn für verstümmelt, so wie es auch der erste, Arfub, ist, in dem aber doch die antike hebräische Form Argob in Basan oder Gilead unverkennbar ist, die schon Reland (Pal. 201, 808 u. 959) für identisch mit der griechischen Form *Ῥαγαβῦ* (*Ῥαγαβῦ προύριον*, Joseph. Antiq. XIII. 15, 6) erkannte, von der im 5. B. Mos. 3, 4 und 14 als einer ganzen Landschaft, wie 1. B. d. Rdn. 4, 13, (s. ob. S. 819) die Rede war. Da nun auch bei Eusebius und Hieronymus (Onom. s. v. *Ἀργόβ*) ein Ort Argob genannt wird, der 15 röm. Meilen, 6 Stunden, in West von Gerasa liegt, unstreitig auf der großen Straße von Gerasa nach Amathus und Bella durch dieses Thal des Abshelun, welche öfter von den Alten genannt wird, so scheint die Lage dieses Ortes (Hieron.: et est usque hodie vicus circa Gerasam urbem Arabiae quindecim ab ea distans millibus contra Occidentem, qui Arga, i. e. *Ἀργόβ*, appellatur) 6 Stunden oder eine Tagesreise in Westen von Dscheraasch sehr genau die Lage des Arfub-berges zu bezeichnen, der, worin auch Eli Smith mit Reland übereinstimmt, als das griechische Ragaba in den modernen arabischen Namen Râgib⁶⁶⁾ überging. Dies ist wol die Veranlassung zur Benennung des ihm gegen Nord anliegenden, so sehr mit antiken Bauresten erfüllten Wadi Radjib. v. Kaumer⁶⁷⁾ vermuthete jenes Ragaba eher in dem Gerasa näher liegenden Arga wieder zu finden; aber die genau gegen W. von Hieronymus angegebene Distanz von 6 Stunden, auf der großen Heer-

⁶⁶⁾ Eli Smith b. Robinson, Pal. III. 2. p. 921. ⁶⁷⁾ v. Kaumer, Pal. S. 246 u. Not.

straße zum Jordan, die auch Ptolemaeus Angabe, wie schon Meland gezeigt hat, begünstigt, und die mit den gegenwärtigen Daten der Reisenden von etwa einer Tagereise vollkommen übereinstimmt, ist wol dagegen; wie denn z. B. Irby und Mangles am 20. März von Dscherafch schon in einer halben Tagereise⁶⁸⁾ den Weg nach Es Szalt zurücklegten. - Zu Ragab, sagt eine Stelle der Mischna, die Meland anführt, ward jenseit des Jordans das köstlichste Del gewonnen; nach Joseph. Antiq. XIII. 15, 5 soll Alexander Jannaeus, der Maccabäer (nach de Bello I. 4, 8) bei Belagerung dieser Feste seinen Tod gefunden haben.

Erläuterung 4.

Die südlichen 8 Ostjordanzuflüsse vom Jabok bis zum Todten Meere. Berichtigung der Namen bei de Bertou; ihre wahren Benennungen und Verhältnisse mit ihren Trümmerorten.

- 1) Wadi Hamman; die Ruinen einer Necropolis, nach Irby und Mangles.

Den ersten der südlich vom Wadi Zerka oder Jabok bei de Bertou Wadi Hamman genannten Ostzuflüsse finden wir weder bei Robinson⁶⁹⁾, noch bei einem der andern Reisenden angeführt, so wenig wie die seinem Nordufer nahe gelegenen Ruinen Ischabeb; doch ist sehr wahrscheinlich, daß diese den namenlosen Ruinen entsprechen, welche Irby und Mangles am 25. März 1818 auf ihrer flüchtigen Querreise von Es Szalt nach Nablus, noch ehe sie die Jordansfurth im Süden der Einmündung des Fari'a erreichten (s. ob. S. 449), antrafen. Der ungastlichen Aufnahme der Bewohner von Es Szalt und der auf-lauernden Raubpartei des dortigen benachbarten Tribus der treulosen Beni Sachr zu entgehen, schlug damals die Briten-Cavalcade beim Abmarsch von Szalt scheinbar die große Straße gegen Beisan⁷⁰⁾ (die auch Burckhardt heraufgestiegen war) ein;

⁶⁸⁾ Irby and Mangles, Trav. I. c. p. 319. ⁶⁹⁾ E. Robinson, Pal. II. p. 554—556. ⁷⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 324—325.

Der Zuflusse zum Jordan; Wadi el Hasamet. 1043

als sie aber von der Höhe des Berges den Jordan und die Richtung des Wegs gen Beisan mit vielen Zeltlagern der Beni Sachr besetzt erblickten, denen sie offenbar durch Verrath zur Deute geworden sein würden, lenkten sie am Fuße des Bergs, in dem Ghor angekommen, plötzlich links ab gegen West, um dort direct eine Jordansfurth zu passiren. Eben da am Fuße des Bergs, was ziemlich der Lage jener Tschabed entsprechen mag, bemerkten sie einige seltsame, merkwürdige, offenbar sehr antike Gräber, aus groben, rohen Steinblöcken zusammengesetzt: aus zwei langen Seitensteinen und einem an jedem Ende, mit einer kleinen Thür an dem einen, das gegen den Norden gekehrt ist. Alle diese sehr irregulär stehenden Gräber, man zählte ihrer 27 beisammen, waren aus unbehauenen, colossalen, rohen Tafelstücken erbaut, deren man hier viele umherliegen sah, und als Dach waren dergleichen sehr große Tafeln übergedeckt, die weit die Seitenwände überragten, in der Länge wie in der Breite. Der innere Raum dieser Gräber war zu kurz für die Aufnahme eines ausgestreckten Leichnams, nur 5 Fuß lang. Sie lagen in einem ganz ebenen, aber auch dünnen Boden am Fuß der Berge; weiter hin wurde der Boden des Ghor sehr klippig, voll Hügel und Schluchten, bis zu dem schönen Ufer-Waldsaume des Jordans. Wahrscheinlich wird in der Nähe dieser Necropolis auch die Ruine einer Stadt liegen, wovon man aber damals nichts erkunden konnte, da man auf der Flucht war, und nur darauf bedacht sein mußte, den Wegelagern schnell zu entgehen.

2) Wadi el Hasamet.

Dieser Fluß, el Hasamet, ist uns bis auf seinen Namen gänzlich unbekannt geblieben. Buckingham's und Banks Weg, 2 Stunden im Norden von Jericho, ging im Januar über den Jordan bei dem römischen Aquädukt und dem Zeltlager der Bakiare-Araber auf der Westseite des Jordans vorüber (s. oben S. 549); sie müssen bei ihrem Aufsteigen gegen N.N.O. zum Gebirge Gileads diesen Fluß rechter Hand haben liegen lassen, da sie bis zum Wadi Zerka hinauf keines Flußthales wieder erwähnen, das sie überseht hätten⁷¹⁾.

⁷¹⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. T. II. p. 94 etc.

3) Wadi Nemrin und Wadi Schoaib mit dem Zufluss des Wadi Ezrak; Ruinen von Nimrein, Bethnimra.

Der dritte, Wadi Nemrin genannte Fluß, mit dem Chärbet el Thomrah an seinem Nordufer, ist Seezen auch unter dem Namen Nimrin bekannt, und wird von ihm für identisch mit dem Wadi Schoaib ⁷²⁾ gehalten, der bei Es Szalt seinen Ursprung nimmt, wo er sehr viele Quellen haben soll, und seinen Lauf zum Jordan gegen S.W. nimmt. Damit stimmt auch Burckhardt ⁷³⁾, der sagt: gehe man das enge Thal südlich von Szalt herunter, so treffe man die Ruinen einer sehr bedeutenden Stadt, die aus Fundamenten von Gebäuden und aus Steinhäufen bestehe, von den Arabern Kherbet el Sük (auf Seezens Karte gegen S.D. eingetragen als Szük, ob ein Markttort?) genannt. Nahe dabei sei eine schöne Quelle, Ain Hazir, die mehrere Mühlen treibt und sich in den Wadi Schoeb (oder Schoaib) ergießt. Die Quelle, meint Burckhardt, sei vielleicht das Jaeger der Alten, was Gesenius auch für möglich hält, obwohl die Ruinen von Sar (Szeir bei Seezen) gleiche Ansprüche auf diese antike Lage haben ⁷⁴⁾.

Seezens Karte zeichnet zu den von S.D. her einfallenden Quellen einen Ruinenort Mideblih, den auch Burckhardt als Ruine nennt, der uns sonst aber ganz unbekannt bleibt, wenn es nicht etwa el Mukäbiln ⁷⁵⁾ bei Eli Smith ist. Jenem Wadi Schoaib fließt im Süden von Szalt noch ein tiefer Gebirgsbach, der mehrere Mühlen treibt, zu, der Wadi Ezrak. Burckhardt mußte ihn durchsetzen ⁷⁶⁾, als er von Szalt nach Feheis und von da nach Amman ritt (6. Juli 1812). In Szalt hatten die dortigen Christen eine Tradition, die Kinder Israels seien bei ihrem Einmarsche durch dieses Thal des Wadi Schoaib zur Furtz des Jordans nach Gilgal hinabgestiegen. Auch heute wird der Weg dahinab noch häufig begangen ⁷⁷⁾. Die Mohamedaner bepflegen den Wadi Schoaib sehr häufig, weil sie darin das Grabmal ihres antiken Propheten Nebbi Schoaib besuchen, das 4 bis 5 Stunden von Szalt entfernt ist, und auch von Beduinen hoch verehrt wird.

⁷²⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr. ⁷³⁾ Burckhardt, Trav. p. 354; v. Gesenius II. S. 609, 661 u. Note 1062; vergl. Robinson, Pal. II. S. 523. ⁷⁴⁾ v. Raumer, Pal. S. 254. ⁷⁵⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 923; Burckhardt bei Gesenius II. S. 620. ⁷⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 356; v. Gesen. II. S. 610. ⁷⁷⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr.

Der Zuleiß zum Jordan; Wadi Schowab. 1043

Der untere Schowabfluß fließt nahe bei der in Trümmern liegenden Stadt Nimrein vorüber in den Jordan; auch Nimrein (Nimrein ist die Pluralform vom Singular Nimrah), denn beide Schreibarten hat Burckhardt, der sie schon als die biblische Bethnimra erkannte.

Also auch dieser Ortsname hat sich in der Benennung des Wadi bis heute erhalten, wie so häufig; daher es für Reisende in jenem Lande von großer Wichtigkeit sein sollte, doch genau nach den Namen jedes Wadi sich zu erkundigen, was viel zu wenig geschieht, weil dadurch auch viele Anhaltspunkte zur Auffindung der Ortslagen gegeben sind. Den Wadi Ezrak hat auch Buckingham durchseht auf dem Wege von Ezalt nach Amman; aber er fand ihn trocken, obwohl seine Ufer Spuren von Anbau zeigten; er verstümmelt aber seinen Namen in Elzerak⁷⁸⁾.

Bethnimrin heißt „der Ort des hellen gesunden Wassers“, ein lockender Name zur Ansiedelung schon zu Mose Zeiten, der auch die Kinder Ruben und Gad veranlaßte, sich von Mose unter den eroberten Landschaften mit Dibon, Jaaser, Hesbon auch das Land Nimra zum Besizthum für sich und ihre Heerden zu erbitten (4. B. Mos. 32, 3), was ihnen auch gewährt ward, da es B. 36 heißt: Da bauten die Kinder Gad Bethnimra, Betharan (und andere) verschlossene Städte und Schaafhürden. Da dieser Name hier und anderwärts mit Bethharon (juxta Jordanem im Onom.; s. Lage ist auf Niepert's Karte eingetragen), der Libias bei Hieronymus oder Julius bei Josephus, nahe dem Uebersahrtorte des Jordans (s. ob. S. 538) genannt wird, er selbst aber unter beiderlei Schreibarten: *Βηθναβόρ* und *Βηθνεμρά* vorkommt⁷⁹⁾, so ist kein Zweifel der Identität dieser heutigen Nimrein mit der Bethnimra, der vom Tribus Gad erbauten Stadt, an dieser so weit südlichen Stelle, obwohl der zusammenhängendere Landesantheil Gads viel weiter im Norden des Stammes Ruben lag. Eusebius und Hieronymus sagen, daß zu ihrer Zeit die Stadt Bethnimra, welche der Stamm Gad erbaute, noch stehe und 5 Mill., d. i. 2 Stunden, im Norden von Libias liege (s. v. *Βηθνεμρά* und *Βηθναβόρ*). Von Jericho aus zeigte man auch Seetzen jene Gegend von

⁷⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 64. ⁷⁹⁾ Reland, Pal. p. 632, 650, und im Onom. s. v.; f. v. Raumer, Pal. S. 251; Mannert, Geogr. d. Gr. u. R. VI. 1. S. 256.

Nimrein, die sich dem Auge als ein dunkles Gebüsch darstellte, dessen treffliche grüne Weiden noch heute von den Beduinen gesucht sind. Bei der Einmündung⁸⁰⁾ des Flusses zum Jordan ist über diesen ein gewöhnlicher Ueberfahrtsort, den man Robinson von Jericho aus zeigte. Das Verborren dieser so wasserreichen Gegend bezeichnet also bei den Propheten um so charakteristischer den Fall Moabs und seiner ganzen Umgegend; wenn es bei Jesajas W. 16 heißt: „Mein Herz schreiet zu „Moab, ihre Flüchtigen fliehen bis gen Boar, . . . denn die Wasser zu Nimrin versiegen, das Heu verdorrt, . . . das Gut, das sie gesammelt, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach. Geschrei gehet nun in den Grenzen „von Moab.“ Auch Jeremias 48, 34: „selbst die Wasser Nimrin sollen versiegen“, zeigt den einstigen Ruhm dieser bevorzugten Landesstelle, die noch kein neuerer Beobachter wieder besucht hat, wodurch vielleicht auch die Benennung jener Thürbet el Thomrah ihre Erläuterung erhalten möchte.

4) Wadi Koufrin, Nahr Kuffrein bei Seegen, Kasreyn bei Burckhardt.

Der vierte der südlichen Zubäche zum Jordan, Koufrin bei de Vertou, existirt allerdings, denn Seegen lernte ihn von Jericho aus als Nahr Kuffrein kennen; aber er sel nur klein und nichts Näheres von ihm bekannt. Burckhardt giebt an diesem, von ihm Kasreyn⁸¹⁾ geschriebenen Flusse Ruinen desselben Namens an, die wir nicht näher kennen lernen.

5) Wadi el Thir, Nahr Szir (Szyr) mit dem südlichen Zubach Wadi Eshta zum Wadi Seir. Die Quelle zu Szir, d. i. Jaeser.

Auch der fünfte, Wadi el Thir, wird von Seegen bestätigt, aber richtiger Nahr Szir (Szyr bei Burckhardt) oder Sir (Seir) genannt, der nur eine Stunde im Norden des Nahr Husban sich zum Jordan ergieße. Man sagte ihm in Jericho: in Sir, woher der Fluß aus dem Dschebel Dschelaad komme, solle noch ein Castell oder Thurm und ein ausgemauerter Teich sein. Burckhardt, der die sehr quellenreiche Gegend im Süden

⁸⁰⁾ Robinson, Pal. II. 2. S. 523. ⁸¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 391; bei Seegen. II. S. 661.

von Szalt und die dortigen Ruinen Szar schreibt ⁸²⁾, die er neben der verfallenen Fokhara auf seinem Wege nach Amman berührt, giebt dort auf seiner ersten Tour zwar keine Nachricht von einem solchen Flusse, wol aber auf seiner zweiten Tour von Szalt direct südwärts nach Hesbon, wo er nach 2 Stunde Wegs von Szalt rechter Hand am Wege das Quellthal des Wadi Szr liegen sah, der von da zum Jordan hinabfließt. Ueber seiner Quelle, am Abhange des Thales, liegen die Ruinen des Ortes, welche ebenfalls Szr heißen, und welche dem von Seegen besprochenen Castell oder Thurm angehören werden. Er zog, von Gefahren umringt, nur flüchtig hindurch.

Seegen, dem man auf seinem Wege von Amman nach Szalt schon in der Ferne gegen Süd die Ruinen von Szär, verschieden vom nördlichen Szr, gezeigt hatte, besuchte (am 21. März 1806) ⁸³⁾ südwärts von Szalt selbst diese Ruinen in der Nähe der Quelle des Nahr Szr, die er für die des Jaeser hielt (Khirbet ed-Deir im Wadi es Seir bei Eli Smith). Von einem „Meer Jaeser“ (d. i. Meer bei Jaeser, Jeremias 48, 32, das Todte Meer, vergl. Jesaias 16, 17) mußte an beiden Orten Niemand etwas, weder zu Khirbet Szär, wo Säulenreste, die er 2 Stunden in S.W. von Amman gesehen, noch zu Mosjet es Szr (deren beide Namen etwa Anspruch auf die Identität mit der alten Jaeser machen könnten). Aber an letzterem Orte, von dem Seegen jedoch die Ruinen nicht näher beschreibt, sagt er, erblickte er etliche Teiche und brachte die Nacht in einem Lager der Beni Sacr zu. Die Umgebung war nur bloß und da angebaut von dem Araberstamme der Abuân; in der schönen grünen Ebene daselbst lagen mehrere Teiche, denen auch Szär nicht sehr fern liegt, gegen Westen aber der Nahr Szr entquillt, der nicht zum Todten Meere, sondern zum Jordan fließt. Da die Vergebene hier etwas vertieft liegt, so meint er, könne sie in älterer Zeit vielleicht noch wasserreicher als gegenwärtig gewesen sein. An einem anderen Orte stellt Seegen ⁸⁴⁾ die Hypothese auf, daß vielleicht unter dem Meere von Jaeser, bei Jesaias, die Quelle des Serka verstanden werde, wo, wie bei

⁸²⁾ Burckhardt, Trav. p. 356, 363; bei Gesenius II. S. 612, 622.

⁸³⁾ Seegen, in Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 430; dessen Reise, 1806. Mscr.; Gesenius bei Burckhardt, Not. S. 1062; Eli Smith bei Robinson III. 2. p. 942. ⁸⁴⁾ Seegen, Reise, 1806. Mscr.

Reserib, ein großer Teich liege, der mit Schilfrohr bewachsen sei. Und wirklich sagt Eusebius, daß ein sehr großer Strom (*ποταμός μέγας*, im Onom. s. v. Jazer) dieser Amoriterstadt entquelle, die in Gads Grenzgebiete liege. Nach der Bestimmung von Eusebius und Hieronymus, die beide sie noch zu ihrer Zeit als Stadt fortbestehen lassen, lag sie 8 bis 10 Mill. (Onom. s. v. Azer, wo 8, Jazer, wo 10 Mill. angegeben sind) in West von Amman oder Philadelphia; von Heshbon aber 15 Mill. fern gegen Nord, was auf das beste mit der Identifizirung der Localität von Szir stimmt, und aber, anderer Ansführungen ungeachtet, weniger ⁸⁵⁾ auf Ain Szir bei Szalt zu passen scheint. Buckingham ⁸⁶⁾, der (am 4. März 1816) von Heshbon gegen Nord nach Szalt ritt, mußte über waldige Berghöhen hinüber auch zum Thale dieses Wadi, den er Esfir nennt, hinabsteigen; er sah ihn sehr vollkrißig; dicht an seinem Wege von Norden her stürzte ein Wasserfall von 40 Fuß Höhe als Zubach dem Hauptstrom zu, das einzige Naturschauspiel solcher Art, das ihm auf diesen Bergen vorkam.

Schon nach einer halben Stunde von jenem Wadi Szir kam Burckhardt auf seinem südlichen Wege gegen Heshbon an den Ruinen von Fokhara vorüber, die ihm zur Linken liegen blieben, und an dem Wadi Eshta, der ebenfalls als südlicher Zubach zum Wadi Seir, beim Austritt aus dem Gebirg in das Ghor mit ihm sich vereinigend, in den Jordan fließt. Diese Quellgegend des Wadi Eshta ⁸⁷⁾ ist durch eine große Menge wilder Feigenbäume ausgezeichnet, die Burckhardt hier wahrnahm, so wie der Abfall gegen das Ghor voll tiefer Wadis und Gründe sich zeigte, die an vielen Stellen mit schönen Wäldern bewachsen waren, die nur zuweilen einen Durchblick zum Ghor des Jordans gestatteten, während auf der Ostseite des wohlbetretenen Weges die große hochgelegene Plateaubene mit vielen einzeln stehenden Hügeln sich ausbreitet.

- 6) Naḥr Heshbân oder Wadi el Ramah; Quelle bei Heshbôn; Wadi Naûr; Ruine Râmeh.

Wadi Heshban, richtiger Naḥr Heshbân bei Burckhardt und Eli Smith, Hûsbân bei Seegen, wird auch nach den

⁸⁵⁾ v. Rauwer, Pal. S. 254, Not.

⁸⁶⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 109. ⁸⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 364; b. Gesenius II. S. 622.

Ost-Zusflüsse zum Jordan; Nahr Hesban. 1049

Ruinen, die an seinem Nordufer beim Austritt aus dem Gebirg in das Thor, wo seine große Thallücke von weitem schon die Aufmerksamkeit auf sich zieht (s. ob. S. 553, 564), liegen, und die Rameh⁸⁸⁾ heißen, Wadi el Rame (bei Seegen) genannt. Berühmt genug durch Hesbôn, die Residenzstadt Sihôn's, des Königs der Amoriter (s. oben S. 143), von welcher der ganze Stromlauf bis heute seinen Namen behielt, fand ihn Seegen zuerst auf, als er von der Jericho-Furth zu dessen Mündung in den Jordan ihn dort von dessen Nordseite her zur Südseite hindurchschritt, um dann zum Bach Ezueña und weiter zur Ostseite des Todten Meeres zu ziehen (s. ob. S. 567). Seegen ist es aber auch, der zuerst seine Quelle entdeckt hat, als er (am 22. März 1806) die Ruinen von Hûsbân erreichte⁸⁹⁾. Er ging von Es Szalt aus über die Ruinen von Jaeser im Wadi Sztr, wo er die erste Nacht verblieb und am folgenden Tage immer südwärts über guten, aber ungebauten Boden nach einer halben Stunde links am Wege Kherbet Naûr liegen sah, wo ein fließender Bach, der Wadi Naûr, als der nördlichste Zufluß südwärts zum Nahr Hûsbân hinzieht. An Grotten vorüber, die links am Wege unbesucht liegen blieben, in denen es aber alte Zeichnungen geben sollte, wurde nach $\frac{3}{4}$ Stunden el Gale (das antike Eleale, jetzt el-Al nach Eli Smith), auf einem Hügel gelegen, erblickt, und eine halbe Stunde dahinter die Ruine von Hûsbân erreicht, der alte Königsitz mit seinen großen ausgemauerten Leichen (Hohes Lied Salom. 7, 4). Hier sah Seegen auf der Westseite derselben den Ursprung des Nahr Hûsbân⁹⁰⁾, der abwärts einige Mühlen treibt und zum Jordan eilt. Auch Burckhardt⁹¹⁾ hat wenige Jahre später (13. Juli 1812) denselben Wadi Naûr bei den gleichnamigen Ruinen gesehen, der sich nach ihm von da in das Thor, Jericho gegenüber, zum Jordan ergießen und auf dem Wege dahin (offenbar mit dem Nahr Hûsbân vereint, den Burckhardt aber nicht erwähnt hat) mehrere Mühlen treiben soll, in denen die Beduinen von Belka ihr Getraide mahlen. Buckingham bestätigt den Wasserreichthum der Ruinen von Hûsbân. Als er von ihr am Nachmittage des

⁸⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 391; bei Gesenius II. S. 661; bei E. Robinson II. p. 554. ⁸⁹⁾ Seegen, in Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 431. ⁹⁰⁾ Seegen, Reise. 1806. Mscr. ⁹¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesenius II. S. 623.

3. März gegen N.W. ihre vorliegende Bergstufe hinabstieg, und nach einer Stunde den engen Felspaß Wab Hussbân, d. i. Thor von Hussbân genannt, wahrscheinlich eine alte Verschanzung der gleichnamigen Stadt, erreicht hatte, führte ihn sein Weg nun in die tiefe Schlucht des Wadi Hussbân, in der er den schönen Strom von Ost gegen West⁹²⁾ fließen sah. (Er sagt irrig gegen das Tode Meer, da er doch, wie Seezen bewiesen hat, noch zum Jordan fällt.) An den Ufern zeigten sich verschiedene Mauerlinien, wie am Wadi Zerfa, auch Reste von Aquäducten mit Zuckrstationen, die an die von Tyrus erinnerten und also auf ein hohes Alter derselben deuteten. Am Rest einer kleinen Steinbrücke über den Strom wurde dieser zum entgegengesetzten Ufer hin durchgesetzt, wo eine Viertelstunde aufwärts am nördlichen Ufer sehr viele Terra-Cottas und anderer Schutt die einstige Lage einer Stadt bezeichneten. Dort lagen zur Seite ein paar Drischastien den Strom aufwärts, die der Reisende Kalaat el Sumia und Schusamer nennt. Zum Aufsteigen am Nordufer durch die schönsten Scenerien von Wald, Felsen, Thälern und Bergwassern bis zur Hochebene, auf der Es Szalt liegt, brauchte er 2 Stunden Zeit. Ehe aber Es Szalt erreicht wurde, mußte zuvor der Wadi Szir und der Wadi Ezrak durchgesetzt werden.

7) Wadi el Djerfa.

Der Wadi el Djerfa, den de Bertou nennt, muß sehr unbedeutend sein, da er von keinem anderen Reisenden erwähnt wird, selbst nicht von Seezen, der ihn doch übersezt haben muß, da er zum 8ten der genannten Zuflüsse, zum Wadi Szuéma (s. oben 567), fortschritt (Min es Suweimeh auf Robinsons Karte), den de Bertou Souémeh nannte, und welcher, wahrscheinlich schon der Mündung des Jordans ganz nahe, zu ihm oder selbst schon zum Tode Meer einfließt. Daß die dortigen Beduinen ihn als einen Grenzbach ansehen, um ein Passagegeld von dem Reisenden zu erpressen, ist schon oben gesagt. Wir wissen nichts Näheres von ihm, als daß das Lager Israels vor dem Durchgang durch den Jordan nach Canaan im Gefilde Moab, dem Thale Sittim (s. ob. S. 145, 481 u. 482), reichte von Beth Jesimoth bis an die Breite Sittim (4. B. Mos. 33, 49), weshalb die Trümmer dieses Ortes dort vielleicht noch aufzufinden

⁹²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 108.

wären, ganz nahe am Salzmeer (Jofua 12, 3 und 13, 20). Zwar seinem Namen nach (Bethjesimoth domum solitudinis significat, im Onom. s. v.) bezeichnet er nur eine Einöde, aber zu Ezechiel's Zeit wird er eine Stadt Moabs genannt (Ezechiel 25, 9), und zur Römerzeit war er eine Feste, die von Kaiser Vespasian's Feldherrn, Placidus, erst erobert werden mußte (Jos. de Bello IV. 7, 5)⁹³).

§. 14.

Fünftes Kapitel.

Der Gebirgsstrich des hohen Gilead und Ahschlun vom Hieromax bis zum Jabok und Arnon.

Nachdem wir uns nun im Osten und Westen, dort entlang die Ebenen Haurān's, und gegen die arabische Seite entlang der großen Pilgerstraße, hier nach der palästinischen Seite entlang dem Jordanthale nach seinen Ostzuflüssen, so weit uns die Quellen zu Gebote standen, vollständig orientirt haben, bleibt uns noch, zwischen beiden tiefer liegenden Landschaften der höher liegende Gebirgsstrich, das hohe Gilead mit dem Ahschlun, vom Hieromax südwärts bis zum Jabok, zum Todten Meere und zum Arnon zu durchwandern übrig, um, so weit es bis jetzt möglich, zu einer vollständigeren Kenntniß des Ost-Jordanlandes zu gelangen. Wie Vieles hier noch zu erforschen übrig bleibt, wird sich nur zu bald aus der schwierigen Wanderung auf den meist ungebahnten und unsichern Pfaden der Gebirgsvölker und der Raubhorden durch ein so wenig bekanntes und doch von der Natur reich gesegnetes Land von selbst ergeben. Denn einmal giebt es überhaupt nur wenige, sehr sporadisch zerstreute, friedliche Orte einheimisch ansässig gebliebener Gemeinden in diesem Gebirgsstrich, bei denen der Reisende verweilen und Nachrichten einziehen konnte; andererseits ist das weite, von Angeseidelten menschenleere, aber von Horden durchzogene Land mit unzähligen Trümmerorten bedeckt, zu denen nur unter fortwährenden Bedrohungen der Raubübersälle Ausflüge von Ort zu Ort von wißbegierigen Reisenden, um die überraschendsten Architecturen der

⁹³) Roland, Pal. p. 642; v. Raumer, Pal. S. 251.

Menschenhände zu bewundern, gemacht werden konnten, wobei denn die Beobachtung der Naturwunder sehr in den Hintergrund treten mußte, zu der noch mehr Ruhe des Gemüthes, mehr Zusammenhalt der geistigen Kräfte und continuirliche Verfolgung der Naturverhältnisse in ihrem gesetzmäßigen Zusammenhange und in ihrer großen Mannichfaltigkeit nothwendig war, als in der momentanen Auffassung der Antiquitäten, zu ihren Vermessungen, Beschreibungen und dem Copiren der Inschriften, an denen es hier keineswegs gefehlt hat. Demnach bleibt es immer wünschenswerth, so dankbar wir auch den Antiquaren für ihre Mittheilungen sein müssen, daß auch Eingeweihte in die Wissenschaft der Natur jene Gegenden durchwandern mögen, an denen es bisher mehr als an jenen gefehlt hat, um uns Aufschlüsse über dieselben zu geben.

Erläuterung 1.

Das nördliche Gilead zwischen dem Scheriat Mandhur und dem Wadi Abchlun.

In den nördlichen Landschaften Gileads, zwischen Scheriat Mandhur (Hieromar) und Wadi Abchlun, sind wir am rathlosesten; denn hier ist das Innere des Gebirgslandes für uns noch völlige Terra incognita geblieben; kein Europäer hat noch das Innere der Districte El Refarat, Es Seru, El Kura und Dschebel Abchlun mit Augen, als nur aus der Ferne vom Nord- oder Ost-Rande des Gebirgslandes, erblickt, an denen die wenigen Routen von ein paar flüchtigen Reisenden vorübergingen, auf welche auch die Observation der dem Ibrahim Pascha feindlichen Officiere sich beschränken mußte, die keineswegs in das Innere dieser Gebiete eindringen, sondern nur an den Außenseiten derselben umherzogen. Wir können hier also nur über einzelne Localitäten hie und da einigen Aufschluß erwarten, über das Ganze noch nicht.

1) Gabara.

Von Gabara, der Metropolis Beräa's, und ihren Bädern Amatha, dem jetzigen Omkeis mit Hammet el Scheich, ist schon in Obigem (s. S. 375—384) die Rede gewesen, und hier

man noch zu bemerken, daß Steph. Byz. von ihr sagt, sie habe zuvor auch Antiochia und Seleucia (Ethnicor. s. v. Γάδαρα) geheissen⁹⁴⁾. Findet hier keine Verwechslung statt, so könnte man denken, daß jene noch unbekannte Seleucia am Merom (s. ob. S. 233) eigentlich hier zu suchen sei, wenn nicht eben jene ausdrücklich von Josephus an jenem weit nördlicheren Gewässer angegeben wäre. War sie aber auch hier, wie jene Philotera (s. ob. S. 458) an der Westseite, so diese Seleucia oder Antiochia an der Ostseite gegen das Süden des Galiläer-Meeress durch die syrischen Könige angelegt, so bewieset dies nur die große Bedeutung, die diese Fürsten auf diese dominirenden Positionen zur Sicherung ihrer syrischen Herrschaft legten. Daß ihre Bedeutung auch nach der ersten Besiegung des Pompejus und nach ihrer Restauration durch seinen Libertus Demetrius, der aus Gadarä gebürtig war (Joseph. Antiq. XIV. 4, fol. 690), sich erhielt, obwohl sie seitdem ihren jüngern Namen wieder verlor und nur unter dem älteren, einheimischen als Gadarä hervortrat, ergiebt sich aus dem großen Reichthum ihrer Münzen⁹⁵⁾, von denen eine lange Reihe von Augustus bis auf Gordianus, unter 18 verschiedenen Kaisern und über zwei Jahrhunderte hindurch, auch nach Vespasians Zerstörung (Joseph. de Bello IV. 7, fol. 295) ihre Blütheperiode bezeichnet, sowie die Titel, die ihr als Sacra, Asylum, Autonomos, Illustris u. a. gegeben wurden. Auffallend sind auf diesen Münzen unter Marc. Aurelius die Gepräge NAVMA und die öftern Abbildungen von Tircemon, was, wie Eckhel bemerkt, auf Raumschiffe deuten könnte, die seit Vespasians Siegen auf dem Galiläer-Meer von dieser Stadt zu Ehren des Siegers gegeben wären, von denen aber sonst nichts bekannt ist. Die großartigen architectonischen Ueberreste der Stadt Gadarä bei Omkeis sind Zeichen genug von dem Luxus der Gadarenen in jenen Zeiten und von der Frequenz ihrer Bäder, die denen von Bajas gleichgestellt wurden.

2) Libne, Hauptort in El Kura.

Libne würde der nächste Ort im Süden von Omkeis sein, zu dem wir als dem Hauptort der Provinz el Kura und dem

⁹⁴⁾ Mannert, Geogr. v. Gr. u. R. VI. 1. S. 251. ⁹⁵⁾ Eckhel, Doctr. Num. et P. 1. III. p. 348; Mionnet, T. V. p. 323—329; dess. Suppl. T. VIII. p. 227—228.

jetzigen Sitz des Gouverneurs übergehen müßten, wenn uns darüber genauere Beobachtung vorläge; aber ungeachtet Libne, Libannu oder Lobne gewiß kaum eine halbe Tagereise im Süden der Ruinen von Gadara liegen kann, so ist uns außer dem oben schon angeführten Besuche der europäischen Officiere (s. oben S. 1008) kein Reisender bekannt, der über ihn nähere Auskunft gegeben hätte. Denn G. Robinson ⁹⁶⁾ kam zwar auf seinem Ritt von Dscheraasch und Suf in 4 Stunden Wegs nordwärts nach diesem Orte, den er Lebeny schreibt, und brachte daselbst auch eine Nacht, vom 25. zum 26. November 1830, zu, wo er eine gastliche Aufnahme fand, zumal bei dem Agenten des Pascha von Damascus, einem Juden, der eben im Begriff war, dort den Miri zu ersetzen; aber Beobachtungen theilt er nicht mit. Auch verließ er Nachmittags am folgenden Tage den Ort, unter einer Escorte von 4 Bewaffneten den Weg über Layebh nach Omkeis zurückzulegen, durch eine sehr unsichere Landschaft, aber von großer Schönheit, mit sanften Hügeln, fruchtbarem Boden, deren Abhänge mit den schönsten Eichenwäldern geschmückt waren. Bei Sonnenuntergang erreichte er Faour (offenbar das Faur bei Burckhardt), wo er beim Scheich ein gutes Abendessen und in einer Höhle ein Nachquartier fand, aus der er am 27. Novbr. bei Sonnenaufgang in 2 Stunden nach Omkeis und zu den Ruinen von Gadara gelangte, die zu sehen die Absicht seiner Excursion gewesen. Anders ist es mit den östlicher und südöstlicher von Omkeis gelegenen Gebieten, durch welche gangbarere Straßen hindurchziehen bis el Hösn und weiter, von dem in Obigem als dem Hauptort im District von Beni Obeid schon die Rede war (s. ob. S. 834, 836).

3) El Hösn, Hauptort in Beni Obeid, mit den Orten Irbid, Abil (Abila) und einigen Excursionen in die Umgebungen und nach El Hösn zurück; nach Seegen, Burckhardt, Buckingham.

Burckhardt besuchte diesen Ort El Hösn auf seinem Marsche von Abchlun nordwärts nach Omkeis und Tiberias. Er ritt am 3. Mai 1812 ⁹⁷⁾ am Nachmittage weg von Abchlun, erst im engen Thale des Wadi-Leis den Berg hinauf, bis nach einer hal-

⁹⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 209.
⁹⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 267; G. Gesenius I. S. 422.

ben Stunde dessen Quelle Ain Teis erreicht war. Nach 2 Stunden war der District Dschebel Afschlun durchsetzt und der Landstrich Obeld begann (s. ob. S. 1002). Die Gegend war meist waldig, die Bewohner sammelten sehr viele Galläpfel von den Eichen ein. Der Weg ging gegen N.O., die Berggipfel heißen Meseidsched. Nach 3½ Stunde kommt ein Birket von Regenwasser, von wo es über dürre Hügel hinabgeht nach El Höhn, das 5 Stunde von Afschlun entfernt liegt.

El Höhn liegt am Abhang des Berges und wurde zu Burckhardts Zeit von mehr als 100 Familien bewohnt, davon an 25 Christliche, die unter der Gerichtsbarkeit des Bischofs von Jerusalem stehen; nur eine Anzahl von Brunnen, aus dem Felsen gehauen, schienen ihm das einzige Merkwürdige am Orte zu sein, wo er zufällig in demselben Hause eintrat, in welchem auch Seegen vor ihm eine gastliche Aufnahme gefunden und 11 Tage während schlechten Wetters hatte verweilen müssen. Es hatte den Ort so eben jene so häufige Landplage getroffen, die Eintreibung des Miri durch 150 Mann Truppen des Pascha, unter dem Befehl des Aga von Liberias, die dem Dorfe während ihrer Erpressungen den größten Schaden zufügten, denn dem gastlichen Wirths waren 7 Mann Soldaten und 17 Pferde zur Einquartirung gegeben, die sich nicht anders als plündernde Feinde gegen ihre eigenen Unterthanen betrugten. Von Höhn ritt Burckhardt am 4. Mai in 1¼ Stunde gegen N.N.O. nach Erbad (Irbid), dem Hauptort des Districts Beni Dschohma oder Buttein, beide Namen von arabischen Stämmen herrührend, die sich in frühern Zeiten hier niedergelassen, obwol die Eingebornen darüber keine nähere Auskunft geben konnten (s. oben S. 805).

Seegen setzte seine Wanderung, von der Nordseite des Scheriat Mandhur, von Phil kommend, am 12. Februar 1806 (s. ob. S. 349, 825) auf dessen Südufer bis el Höhn fort, wohin wir ihn jetzt zu begleiten haben, eine Tour, auf der er die alten Ortslagen von Gadara, Amath, Abila, Capitolias u. a. aufzusuchen bemüht war.

Am Südufer des Scheriat, den er in der Nähe der Rockädburthen⁹⁸⁾ durchsetzt hatte, traf er ein gastliches Araberlager von 200 Zelten, in dem er bis 3 Uhr Nachmittags verweilte, und dann

⁹⁸⁾ Seegen, in Monatl. Corresp. 1808. XVIII. S. 353—354; dessen Reise, 1806. Mscr.

durch eine reichlich mit Wald bewachsene Gegend zu 2 Bergdörfern Kastr Lakhja und Sanje kam. Er nennt die Ballut-Eiche, deren Eicheln ihm trefflich schmeckten, die hier das Hauptgehölz ausmachten, dann Kazerolen (*Crataegus azarolus*), ein dichtes Dorngebüsch, und bittere Mandelbäume, die schon in schönster weißer Blüthe standen. Von da an einer Felsgrotte vorüber, in der ein Sarkophag aus Basalt mit schönen Ornamenten stand, wurde das Dorf Száhhun (s. Kastr Lakhja und Kastr Szaum auf Seezens Karte), seltsam gelegen in engem Felsgrund, erreicht, dessen schlechte Häuser theilweis zu Felsgrotten gehörten, welche aber von vielen Olivenbäumen umgeben waren. Hier wurde die Nacht zugebracht.

13ter Februar. Von Száhhun an, sagt Seezen, sah er auf seinem Südweg keine Pferde mehr; die Berge von Haurán, die er im Osten erblickte, waren mit Schnee bedeckt. Der heutige Weg führte gegen S.O. über vielen nackten, wenig angebauten Kalkfelsboden. Es ging an den Dörfern Kastr Dschábir, El Würs und Tackhal (wol Tugbool bei Buckingham) vorüber, die nur von Mohamedanern bewohnt wurden, nach Wet er Kás (das auch Burckhardt Beit el Kás nannte, als er an ihm vorüberzog), einem Orte, auf einem Berge gelegen, wo es viele Grotten und einige Säulen geben sollte. Die Nacht brachte Seezen in el Bärhha beim dortigen Scheich zu, nachdem er an diesem Tage 4 Stunden, am vorigen $3\frac{1}{2}$ Stunde marschirt war.

Am 14. Februar verweilte Seezen in diesem el Bärhha oder el Báriha, Bahrahah bei Buckingham, das auf hügeligem Boden liegt, dessen Bewohner dorthin aus Aegypten übersiedelt sein sollen, bei denen er gutes Wasser fand, das sie aus Ziehbrunnen gewannen.

Am 15. Februar rückte er in dieser sehr fruchtbaren, aber immer sehr unsichern Gegend nur $1\frac{1}{2}$ Stunde weiter gegen Süd fort nach Irbid (Erbad bei Burckhardt), wo er aber nur ein Schloß, ein Kala und wenig Wohnhäuser verstand, von 50 bis 60 mohamedanischen und 2 griechischen Familien bewohnt, und von da über das Dorf Edün (Idun bei Buckingham) 1 Stunde fern, worauf er in $1\frac{1}{2}$ Stunde Hóhn erreichte, wo er bei einem griechischen Christen einen längern Aufenthalt machte (vom 16. Februar bis zum 6. März, mit zwischenfallenden Ausflügen, als Bettler (Mésloch), nach Draa und nach Ablla).

El Hóhn, wo Seezen nur 50 mohamedanische, aber 30

Christliche Familien als Bewohner angiebt, nennt er eine Festung, von einem Sohne des Scheich Daher erbaut; die Wohnhäuser stehen alle auf hervorragenden Felsen und sind insgesamt mehr oder weniger mit Felsgrotten in Verbindung. Die dortige Kirche, welche er besuchte, war ein elender Bau.

Nachdem er von da den Ausflug nach Draa gemacht und nach El Höhn zurückgekehrt war, machte er sich vom 19. Februar bis zum 23. auf den Weg nordwärts über Irbid nach den Ruinen von Gadara in Dschedur, bei Dmkels (s. ob. S. 375 u. f.). Es war am ersten Tagemarsch⁶⁹⁹⁾ ordentlich kalt, er ging über Felder mit vielen schönen, bunten Feuersteinen überstreut; in Kalksteinen fand er einige Bivalven petrificirt, und traf eine lebende, gestreifte Schildkröte, die man ihm dort Kürkka nannte. Diese Thiere schienen hier nicht selten zu sein, da ihre Schale mit Steinchen gefüllt den Kindern häufig als Kinderklapper diente. Ein naher Weg führte über fruchtbare Felder; das Dorf Edün blieb diesmal zur Linken liegen und Irbid ward in 2 Stunden erreicht. Seezen fand nichts Beachtenswerthes an diesem Orte, in dem er sein Nachtquartier nahm und wo er durch das stürmische Regenwetter einen Tag zu verweilen genöthigt war. Dmkels sollte von hier 4 bis 5 Stunden entfernt liegen.

Der 21. Februar führte ihn in der nächsten halben Stunde nach dem schon oben genannten el Bärhha, und der fortwährende Regen nöthigte ihn bald in dem benachbarten Kefr Rochta, wo nur 4 griechische Familien wohnten, in Grottengewölben seine Zuflucht zu suchen, wo er einen Wuchsenschnäpper fand, der seine Waffen in Nußbaumholz ausarbeitete. Erst am folgenden Tage, den 23. Februar, gelang es ihm Dmkels zu erreichen, wo er die Ruinen von Gadara entdeckte (davon früher die Rede war).

Von seinem Rückwege von da nach El Höhn über Abil giebt Seezen an v. Zach folgenden Bericht⁷⁰⁰⁾. Das ganze Land Dschedur (Gadara) und el Botthün ist voll von tausend Höhlen, die alle mehr oder weniger von ihren alten Bewohnern ausgearbeitet sind; noch heute sind fast alle Häuser halbe Grotten, indem man neben den kleinen überhängenden Felsen überall Mauern auführte. In jedem der Gemächer oder der bewohnten Löcher sieht man eine natürliche Felswand neben einer

⁶⁹⁹⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr. ⁷⁰⁰⁾ Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 355—357, 418—423.

andern Mauerwand. Außer diesen gewöhnlichern Wohnstätten trifft man auch auf eine Menge großer Höhlen, deren Ausarbeitung sicher sehr große Anstrengung gekostet haben muß, da sie in den lebendigen Felsen erst eingehauen sind, und man nur durch eine künstlich in den Fels selbst eingehauene Thür zu ihrem Innern gelangen kann. Hier also ein Land der Troglodyten bis heute; in den Grotten quartirten sich fast alle Familien, aber mit ihnen auch ihre Heerden ein. Die alte Aussprache vieler Ortsnamen in diesem Gebiete ist aus dem anfänglichen Gaumenlaute g fast überall in den Zischlaut dsch übergegangen; so spricht man Dsch-Dschaulan (für Gaulanitis), Dschlâb (Galaditis), Medsch-dil (Magbala), Dscheraasch (Gerasa), Abschlun (Eglon), Dschebal (Gabalene), Dschalbschulia (Galilaea), Dschemal (Gamala) u. s. w.

Nur wenige Stunden im Osten von Dufels (Mêes), hörte Seezen, lägen die Ruinen von Abila, einer alten Stadt der Decapolis, die er längst suchte, am Südufer des Scheriat Mandhur; aber der Weg dahin sei durch die Beni Szahhar (Beni Sacher), die dort ihre Heerden weideten, sehr unsicher, und wirklich machte er bald selbst die Erfahrung, bei der er aber nur wenig verlieren konnte, da er nur in Lumpen gekleidet war und einen Baumast als Stütze führte. Nach einem starken Marsche von Mêes gegen Ost kehrte er in einem mohamedanischen Dorfe ein; sein Begleiter Asfer, den er von da mitgenommen, hatte so große Furcht vor den Beni Szahhar, daß er nicht dazu zu bewegen war, ihn wirklich nach Abil zu führen; dafür versprach er ihn nach Beit er Râs zu bringen; wo er auch Ruinen finden würde. Deren Vorhandensein hat späterhin auch Burckhardt bestätigt¹⁾, die auf einer Berghöhe von großem Umfange sein und auch sehr große Säulen haben sollten, die jedoch nicht aufrecht ständen, sondern am Boden lägen. Aber beide Reisende konnten sie doch diesmal nicht mit Augen sehen; denn Seezen wurde von seinem Führer betrogen und seitwärts vorüber geführt nach Irbid, wo der Wohnsitz des Führers war, und Burckhardt irrte auf seinem Marsche von Irbid nach denselben Ruinen Beit er Râs durch die Schuld seines Führers vom rechten Wege ab, als er nach 1½ Stunde erst gegen N.W. zum Dorf Meru, von diesem N.W. nach El Gereimy und von da in 2 Stunden gegen

¹⁾ Burckhardt bei Gesenius I. S. 424.

N.N.W. nach Gebraß kam, das 3 Stunden von Irblb (oder Erbad) entfernt liegt.

Da Seegen in Irblb keinen Führer finden konnte, aber doch die genannten Ruinenorte glaubte ermitteln zu müssen, machte er sich am 25. Februar allein auf den Weg nach Beit er Râs, das er auch auf der Spitze eines Berges erreichte, wo er bedeutende Ruinen einer einstigen Stadt und auch die großen Säulen fand, so wie eine große Menge von Höhlen, die zu Viehställen, Kornmagazinen dienten, und von einigen 40 mohamedanischen Familien bewohnt wurden. Mit kühnem Muthe setzte er seinen Marsch einige Stunden weiter von da gegen Nord fort gegen Abil, auf einsamem Wege in engen Klüften zum Thale des Scheriat Wandhur, das er nach einiger Verirrung auch an einer steilen Feuersteinwand erreichte. Da traf er auf einem niedrigen Bergwinkel, der durch 2 Steilgründe gebildet wird, in deren Bergseiten viele Höhlen sind, die heutigen Ruinen der völlig unbewohnten und häuserlosen Stadt Abil an, in der kein Gebäude mehr vollständig zu sehen ist. Aber sie zeigten noch Reste einer alten, schönen Stadtmauer, viele Gewölbhogen, Säulen von Marmor, Basalt und grauem Granit. Auch außerhalb der Stadtmauern traf er mehrere Säulen an, von denen einige von außerordentlicher Größe einem großen antiken Tempel angehört zu haben schienen. Furchtbarer Sturm und Regen hinderten ihn an genauerer Erforschung und nöthigten ihn, noch an demselben Abend seine Zuflucht in Beit er Râs zu suchen, von wo er am folgenden Tage, von der gleichen Ungunst des Wetters verfolgt, seinen Rückmarsch nach El Gbân antrat.

Seegen wurde für seine mühseligen Anstrengungen durch die Entdeckung dieser Abila der Decapolis belohnt, die keiner der nachfolgenden Reisenden erreichen konnte; denn Burchardt, Buckingham und G. Robinson ließen sich ihre Localität nur aus der Ferne zeigen, die nach Burchardt 7 1½ Stunde in N.O. vom Dorf Gebraß liegen, und weder Gebäude, noch stehende Säulen haben sollte, was demnach durch Seegen schon berichtet war. Buckingham hatte allerdings richtigere Nachrichten über sie einge-
gezogen, aber sie auch nicht gesehen, und G. Robinson wieder-

7) Burchardt, Trav. p. 269; bei Gesenius I. S. 425; Buckingham, Travels in Eastern Syria. p. 249; G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 213.

holte nur, was er durch Burckhardt schon erfahren hatte. Mit der noch östlichen Stadt der Decapolis, mit Capitolias (Capetolissa), war Seegen nicht so glücklich, deren Lage doch durch die Itinerarien ziemlich festzustellen ist (s. ob. S. 356); doch hat sie noch Niemand wieder aufgefunden. v. Raumer hält sie für Tseil³⁾.

Diese Abila⁴⁾ (verschieden von andern Orten desselben Namens, zumal der Abila Lysaniae, die unser verehrter Freund Consul Schulze in Monumenten am Barada des Antilibanon wieder entdeckt hat, die er hoffentlich publiciren wird, da Banks seine Entdeckung der dortigen Wege-Inschrift der Abilener bisher geheim hielt⁵⁾), ist unstreitig die bei Hieronymus genannte, zweite Abela vini fertilis in duodecimo a Gadaris milliario contra orientalem plagam (die Ἀβελὰ οἰνοφόρος bei Eusebius, nicht die Ἀβελὰμπέλων, die Mannert angiebt), welche schon Polybius und später Ptolemäus (Abida, richtiger Abila) nannte; es ist dieselbe, welche öfter mit Gabara oder andernwärts mit Capitolias zusammengestellt wird, und deren Bischof von Abila mit den Bischöfen ihrer Nachbarstädte Hippus und Amathus auf dem Concil zu Jerusalem seine Unterschriften abgab. Sie war eine der in Nord-Peräa gelegenen Städte; nur die Erhaltung des Namens dieser Ruinenstadt bis heute giebt ihr Ansprüche auf hohes Alter; Inscriptionen sind daselbst noch keine bekannt, und die Architecturen nur sehr flüchtig angedeutet, genauere Untersuchung bleibt wünschenswerth.

Seegen mußte nach seiner Rückkehr von Abil noch bis zum 6ten Tage des Monats März in El Höhn verweilen, während welcher Zeit er daselbst noch einiges in sein Tagebuch einscrieb. Der Dschebel Abdslun im Süden, den er von da aus besuchen wollte, war noch ganz mit Schnee bedeckt; auf dem sogenannten Daher. el Akabeh, wahrscheinlich einem seiner Bergpässe, sollte er 40 Tage liegen bleiben. Die in El Höhn wohnenden Christen hielten es für Sünde, Hasen zu essen; aber von der Bibel wußten sie nichts, auch verstanden sie nicht einmal das Zeichen des Kreuzes zu machen; der einzige dortige Chäri oder

³⁰³⁾ v. Raumer, Pal. S. 237; vergl. Reland, Palästina. S. 693.

⁴⁾ Reland, Pal. S. 523, 525; Mannert, Geogr. v. Gr. u. R. VI. 1. S. 254; v. Raumer, Pal. S. 233. ⁵⁾ Gesenius bei Burckhardt Th. I. Anh. Not. S. 537.

griechische Priester steht unter dem Patriarchen in Jerusalem. Die hiesigen Araber zeichnen sich als ein schöner Volkschlag aus, wohlgenährt, musculös, wohlgewachsen, mit gebogener Nase, und viele von großer Gestalt, welche die Beduinengestalten weit überbieten, die dunkelbraunere Haut und keine so schönen Gesichtszüge haben. Auch hier werden die Weiber an die Männer verkauft; 500 Pflaster sind die gewöhnliche Summe, welche der neue Ehemann nach und nach abzahlen muß in Geld, oder in Naturalien an Vieh, Getraide, Waffen abzutragen hat. Bei Beduinen, Anezeß wie Beni Szaßher, ist dieser Kauf der Weiber nicht in Brauch, ihre Weiber haben auch weniger Arbeit, die Bauernweiber sind aber wahre Slavinnen. Weizen steht hier in hohem Preise, der Werth aller andern Artikel regulirt sich danach; in dem Jahre 1806 mußte der Haurân mit seiner reichen Ernte ausshelfen, da die Ernte in el Botthîn, el Belka und im Dschebel Abdchlun schlecht ausgefallen war. Man sammelte hier viele eßbare Schwämme zum Verspeisen ein, giftige kannte man nicht. Die Weiber tragen hier große silberne Ringe um die Fußknöchel und lassen ihre Füße und Hacken tätowiren.

Burckhardt ist, nach Seetzen, im Jahr 1812 ebenfalls von El Höhn in Irbib, das er stets Erbad nennt, am 4. März eingekehrt, wo er das Schloß auf einem niedrigen Hügel besuchte, an dessen Fuße das Dorf liegt. Schon Seetzen⁶⁾ hatte den Scheriat Mandhur als die Gränzscheide zwischen der Basaltregion im Norden und der Kalkregion im Süden angesehen, und durch ganz el Botthîn, im Dschebel Abdchlun bis Es Szaß und Keraß den Kalkstein als die vorherrschende Gebirgsart angegeben, worüber v. Raumer⁷⁾ die vollständigste Auskunft gegeben und so die charakteristischen Unterschiede der Trachonitis (Basaltland) und Tracoonitis (Höhlenland der Kalk- und Kreideformation) nachwies. Diese Angabe Seetzens wurde von Burckhardt⁸⁾ zwar bestätigt, aber doch auch gegen die östliche Seite hin modificirt; denn er sagte: der Kalkfelsen, der sich durch Effueit, Moerab, Abdchlun und Beni Obeid erstreckt, fängt doch hier schon an, dem schwarzen Haurängestein zu weichen, aus dem alle Häuser in Irbib, so wie

⁶⁾ Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 353.

⁷⁾ R. v. Raumer, das östliche Palästina, in Berghaus Annal. 1830. B. I. S. 554 bis 560.

⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 269; b. Gesenius I. S. 424.

die elenden modernen Mauern seines Castells, erbaut sind. Ein großer gut gebauter Birket aus älterer Zeit sei die einzige Merkwürdigkeit dieses Ortes; doch lagen rund um ihn her mehrere schöne Särge von dem nämlichen schwarzen Stein, mit einigen in Sculptur ausgeführten Basreliefs. Burckhardts Pläne, von hier die Ruinen von Beit el Räs zu besuchen, wurden, wie wir oben sahen, durch Irreleitung seines Führers vereitelt; er erreichte in 3 Stunden von Irbib das Dorf Gebräs (s. ob. S. 377), den Hauptort im District Refarat und überhaupt eines der größten in diesen Gegenden, das von vielen Familien griechischer Christen bewohnt wird. Das von da $1\frac{1}{2}$ Stunde nordöstlich gelegene Abil konnte Burckhardt nicht besuchen. Er erreichte aber von da am nächsten Tage, den 5. März, nach $3\frac{1}{2}$ Stunde die Ruinen von Gadara (s. oben S. 377). Von Gebräs ⁹⁾ aus brachte ihn sein Führer in einer halben Stunde an der Quelle Ain el Terab vorüber in einen Wadi, der weiterhin sich in den Wadi Szamma ergießt und noch weiter unterhalb mit dem Scheriat el Mandhur vereinigt. Nur $1\frac{1}{4}$ Stunde rechts lag das Dorf Dbder an den Ufern des Wadi Szamma, der hier in tiefer Schlucht fließt, und $1\frac{1}{2}$ Stunde weiter in N.W. das Dorf Szamma. ●

Die Bewohner dieser Dörfer haben Gärten am Bache, in denen sie Obst und viele Arten Gemüse bauen; sie gehören zum District Refarat. Links am Wege, in dem District Seru (Esferu), sah man viele Wadis, und von ihm südwärts beginnt der Landstrich Wostye. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde erblickte man eine halbe Stunde fern, links im District Seru, das Dorf Faur. Zwischen Gebräs und Szamma fängt der Wadi el Arab an, der sich von da links parallel mit dem Wege hinzog; ein sehr fruchtbares Thal, darin die Kelab-Araber einige Aecker bauen; am Wasser hin sind mehrere Mühlen (s. Wadi el Arab, ob. S. 375); südwärts von ihm liegt Tayebby, das von G. Robinson auf seinem Rückwege ¹⁰⁾ von Omkeis, sonst von keinem andern Reisenden berührt ward. Burckhardts Weg leitete ihn quer über den unebenen Boden Refarats, der von mehreren Wadis durchschnitten ist, gegen West aber in die Höhe stieg, und auf derselben zu den Ruinen der einstigen Metropolis Peräa's, nach Gadara, führte.

⁷⁰⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 270; b. Gesenius I. S. 425.
Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 212.

¹¹⁾ G.

Nur durch Buckingham's Reise von Dscheraasch, mit Mr. Bankes, über El Höhn nach Omkeis und dessen Ruinen (2. bis 4. Februar 1816) erhalten wir noch einige Daten über diese Gegenden, die von andern reisenden Beobachtern völlig unbesucht geblieben, denn auch G. Robinson ¹¹⁾ und Chesney waren hier bei ihrem Durchzuge so sehr auf der Flucht, daß sie keine neue Bemerkung über Land und Leute mitzutheilen im Stande waren.

El Höhn ¹²⁾ ist der erste Ort, der am nördlichen Fuß des Berglandes Dschebel Abdslun erbaut ist, von dessen letzter Vorhöhe über Samun (oder Samud) dem Wanderer, der von Süden herkommt, ein weiter Ueberblick sich über die Gauranebene gegen N.D. darbietet, und über das niedere Tafelland gegen N. bis zum Scheriat Mandhur, und darüber hinaus bis zu fernem Berghöhen. Der Blick von hier aus über die Ebene, welche die große Pilgerstraße von Kemtha (s. ob. S. 835) südwärts durch Ezzeit über Kalaat Mesra in mehreren Stunden Ferne durchzieht, machte auch den europäischen Officieren diese Höhen zu einer interessanten Position für ihre Recognoscirungen (s. ob. S. 1013). Von el Höhn machte Seezen seine Excursion gegen N.D. nach dem antiken Edrei, und auch Buckingham setzte bei seinem zweiten Besuche von da, am 11. März, seinen Weg nach Mesareib in derselben Richtung fort; die erste halbe Stunde nach Sarriah, das noch hoch gelegen, voll großer Steinblöcke und Säulen, ein sehr alter vorrömischer Ort zu sein schien; dann nach 2 Stunden zum Wadi Schellally und nach einer Stunde nach Howare, Localitäten, die wir schon aus obigen Recognoscirungen kennen gelernt (s. ob. S. 1009). An diesem letztern Orte sah Buckingham auch die Häuser bestehend aus großen Blöcken schwarzen, porösen, basaltischen oder vulcanischen Gesteins, wie zu Omkeis, und überhaupt Trümmer einer einst nicht unbedeutenden Stadtlage.

In El Höhn sah er beim Eintritt einen Sarkophag, mehrere Cisternen, große sculptirte Blöcke früherer Bauten und Anzeichen, daß auch wol schon vor dem Festungsbau Scheich Dahers daselbst, nach Seezens Angabe, ein bedeutender Ort dort gele-

¹¹⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 209 etc. ¹²⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 245—251; vergl. dess. Trav. in Eastern Syria. p. 159.

gen haben möge; er schätzte die jetzigen Bewohner auf 200 Köpfe, darunter 14 bis 15 christliche Familien, die in 30 bis 40 Häusern wohnen sollen. Auf dem Marsche gegen Norden¹³⁾ wurde das Dorf Aidun berührt, das die größte Armuth verrieth, im Wehthale, dem öffentlichen Gasthause, aber doch einige 20 bis 30 Araber gastlich tractirte. In 1 Stunde von da, über die Landstrecken, an Eisternen, Felsen und alten Mauerresten vorüber, wurde Irbid (Erbeed bei Buckingham) erreicht, wo Buckingham einen achtseitigen Thurm anführt, den er für saracenisck hielt, und daneben ein Wasserbecken, das auch schon von Burckhardt als beachtenswerth genannt ward; es ist ganz nach Art der Salomonischen Teiche bei Jerusalem eingerichtet, auf hinabführenden Stufen, nur an Umfang geringer. Von da ritt er durch steinigen, waldlosen, rothen Boden nach Bahrahah (el Bärhha bei Burckhardt), wo er die Nacht blieb. Er traf alie Ruinen einer Moschee, in deren Wänden dorische und ionische Säulen eingemauert waren; im Khanhose stand ein schöner Sarcophag von schwarzem, porösem Haurängestein und andere dergleichen lagen umher. Der Ort hatte 50 Häuser, stand unter der unmittelbaren Zucht des Pascha von Damascus; im Khan war keine gastfreie Aufnahme, man mußte hier Alles bezahlen.

Am 3. Februar des folgenden Tages ritt man über Beit er Nâs (s. oben S. 1058), an dem kleinen Orte Tugbul und an einer größern Häusergruppe Kefr Su vorüber, bis man nach 3 Stunden vom Ausmarsch einen klippigen Bergzug mit Grotten und Felsgräbern erreichte, die aus sehr alter roher Zeit herzustammen schienen, in außerordentlicher Menge vorhanden, aber gegenwärtig meist mit Wasser erfüllt waren. Rechter Hand blieben Dörfer, die Buckingham Simma und Jedjin nennt, liegen; links zeigte man in der Ferne Libbanh, dann gegen Mittag, rechts an Sar vorüber, wurde Foharra (Faur bei Burckhardt, Faour bei G. Robinson, Fau'ara bei Eli Smith), ein bedeutender Ort von 400 Bewohnern, erreicht, mit einem quadratischen Saracenthurm, der in niederer Gegend wol zur Beherrschung der Westroute, die nach Liberiaß führt, errichtet sein mochte. Von da erhebt sich das Land zu steinigem, meist nacktem, wenig culturbaren, einsörmigen Höhen, bis durch einige Waldstrieche hindurch nach 3 Stunden Omkeiß erreicht ward.

¹³⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. II. p. 247 — 251.

Erläuterung 2.

Weg von El Höhn, aus Beni Dbeid und von Kemtha durch Ezzueit, durch den Dſchebel Abſchlun über den Wadi Abſchlun nach Suſ und Dſcheräſch.

1) Seezens Wanderung von El Höhn nach Abſchlun, Suſ und erſte Entdeckung von Dſcheräſch (März 1806).

Seezen war der erſte Reiſende, der ſich im März 1806 von El Höhn aus ſüdwärts durch das Berg- und Wald-Land des Dſchebel Abſchlun wagte, um von da bis zum Wadi Serka oder dem Jabok vorzubringen, wo er ſowol dieſen Fluß als auch die in ſeinem Gebiete ſeitdem bekannter gewordene Trümmerſtadt Dſcheraaſch, die antike Geraſa, mit ihren Prachthäusern entdeckt hat. Obwol ſpäterhin wiederholt andere Reiſende auf anderen Wegen von der Weſt- und der Oſtſeite dieſelben Localitäten beſucht und genauer beſchrieben haben, ſo verdienen doch die Berichte des erſten ſo anſpruchsloſen Entdeckers hier nicht weniger ihre Beachtung. Sein erſter Brief¹⁴⁾ hierüber enthält folgende Daten:

Der Weg von el Höhn nach dem Gebirg Abſchlun, ſagt er darin, wurde für ſehr unſicher gehalten. Erſt am 6. März fand ſich ein zahlreicher Trupp bewaffneter Bauern in El Höhn zuſammen, die ihr Getraide 3 Stunden weit zu einer Mühle bringen wollten. Zu ſeinem Schutz nahm Seezen noch 2 Bewaffnete mit und ſchloß ſich dieſer Karawane an. Der Morgen war kalt, es ging über nackte Kalkberge an kleinen, wenig angebauten Flecken vorüber; auf den Höhen ſah man Sindschar, Mellul und rechts auf dem Berge Szommat, ein verwüſtetes Dorf. Der blieb am Wege im Gehölz liegen; bei einem zerſtörten Dorfe Beda ſollte es viele wilde Schweine, Wölfe und Rimr geben. Rechts auf der Berghöhe lag ein andres Dorf mit Namen Subieh. Man durchzog öfter dicht verwachſene Waldſtriche voll Wild und Eichen, deren Galläpfel von bewaffneten Bauern eingeſammelt wurden. So erreichte man nach 3 Stunden Wegs jenen wasserreichen Bach, der ſich mit dem Ain el Beda und an-

¹⁴⁾ Monatl. Correſp. 1808. Th. XVIII. S. 423—433; ſ. Seezens Tageb. 1805. Mſcr.

deren Bächen, die hier in weißschäumenden Wasserfällen zur Tiefe stürzten, vereint und entweder dem Wadi Ruß oder dem Wadi Zabab zufließt, die Seen für identisch hielt (s. ob. Burckhardt S. 1029). Hier in Erbschan mochten wol die Kornmühlen sein, von denen Seen am folgenden Morgen, den 7. März, durch das nahe Dorf Baaina, über den Zubach Wadi Rohhny, am zerstörten Mär Elias vorüber durch herrliches Waldrevier voll Gebüsch und weglose Gegenden, die er ein Paradies für die Spitzhüben nennt, zum Wadi Edschlun kam, der nach ihm Dschilead (Galaabitis) von Edschlun (nach Burckhardt Dschebel Adschlun von Moerab) scheiden soll. In den oft dichten Wäldern von Galläpfelbäumen, Katlap, Sarurbäumen und ihren tief herabhängenden Zweigen war es sehr beschwerlich hindurch zu kommen; oft wurde der Pfad verloren und man verirrte sich. Unter den Millionen Bäumen, sagt Seen, habe er auf diesen Kalksteinboden doch keinen einzigen schönen, vollen Baumstamm zu sehen bekommen. Am demselben Morgen des 7. März erstieg er die einsame Spitze des Bergs, auf welchem Kalaat er Rabbat, ein Felsenschloß, erbaut ist, sonst die Wohnung des Scheichs, der aber verreiselt war, daher man die kleine mit Eisen beschlagene Thür derselben verschlossen fand, und den Umblick von da nach dem Ghor des Jordans und gen Beisan diesmal nicht haben konnte, den die Berghöhe darbieten sollte. Er stieg daher dieses Schloß an dessen Südwand wieder hinab zum Thale des Wadi Adschlun, des uns aus Obigem schon bekannten Flusses, der gegen West vorüberfließt, an welchem das gleichnamige Dorf Adschlun (En Eglaim¹⁵), d. i. Quelle der beiden Rälber, Jesajas 15, 8; Edschlun, d. h. Rälber, bei Abulfeda, Tab. Syr. p. 13 u. 92, Ort, Schloß, Gebirg und Landschaft) liegt, bei dem er aber nicht verweilte, sondern zum gegenüberliegenden Orte an dessen Südufer übersehte, nämlich zum Dorf Min Dschenneh, von einigen Christen bewohnt, bei denen er Nachtquartier fand. Bis zum Dorf Adschlun hatte man viele Grotten und Höhlen angetroffen, in den dichten Wäldern viele Moose und Flechten, wie in europäischen Klimaten. Ueber dem Dorf Min Dschenneh, darin 6 christliche und 30 mohamedanische Häuser, erhebt sich ebenfalls eine alte Burg, die aber zerstört war bis auf einen viereckigen Thurm, aus großen Quadersteinen erbaut;

¹⁵⁾ Gesenius, Commentar zu Jesajas. I. 2. S. 527.

Das Gebirgsland Afschlun; Wadi Afschlun. 1067

die Umgegend ist sehr felsig. Der Wadi Afschlun, der gegen West vorüber zieht, entspringt etwa 20 Minuten höher auf im sehr höhlenreichen Thale, wo er den Namen Ain Dschenneh führt, und treibt daselbst einige Mühlen. Hier hat sich das Thal schon um vieles gegen das breitere bei dem Dorfe Afschlun verengt. Doch zeigt es viele Del- und Feigenbäume, welche die Reste einst viel bedeutenderer Anpflanzungen zu sein scheinen. Neue Anpflanzungen sah Seetzen nicht. Die Dorfbewohner schienen ihm weit bedürftiger als die der Ebene zu sein, die er vor ein paar Tagen erst verlassen hatte; das Brotkorn fehlte ihnen gänzlich. Von hier aus gesehen erhebt sich das Kalaat er Rabbat gleich einer stattlichen Mitterburg über dem Dorfe Afschlun; sie ist die Residenz des Scheichs über den ganzen Dschebel Afschlun, aus dem er von jeder erwachsenen Person 200 Piafter zu fordern hat, von den Armen 70 bis zu 100 Piafter als Kopfgeld, wofür er dem Pascha von Damascus jährlich 40 bis 50, auch wol 60 Beutel zahlen muß. Einige hundert Soldaten des Pascha treiben die Abgaben für den Scheich ein, der damals aus einer Familie el Freihät stammte und Abbas hieß.

Am dritten Tage, den 8. März, mehr gegen Ost gewandt, ritt Seetzen bergan über einen hohen waldigen Berg Rücken, wo es sehr kalt war und wo noch Schnee lag, der hier zuweilen 3 bis 4 Fuß hoch fallen und vierzehn Tage lang liegen bleiben soll. Von hier wieder bergab (gegen S.O.) wurde das Dorf Szûh oder Szûf erreicht, wo er nach 2½ Stunde Marsch die Nacht blieb. Im Thale brachen viele rauschende Quellen aus den Seiten der dortigen Felsen hervor, die sich zu einem südwärts unter dem Namen Deir fließenden Bache vereinigen, der bei Dscheraasch immer gegen Süd vorüberzieht, bis er sich von der Nordseite her zu dem Thale des gegen West fließenden Wadi Serka oder Jabok ergießen kann. In den Bergen über Ain Dschenneh hatte Seetzen sehr schönen violetten und blau-rothen Marmor mit Versteinerungen von Bivalven wahrgenommen. Der nächste vierte Tag, der 9. März, führte südlicher, an der Dorfruine el Dêr ibn Lîeh vorüber, schon nach 2 Stunden Wegs zur großen Entdeckung der Ruinen von Gerasa, die Seetzen, erstaunt über ihre Denkmale, mit den längst bekannt gewordenen Ruinenstädten von Baalbek und Palmyra verglich.

2) Burckhardt's Route von Nemtha über den Dschebel Rassafa nach Suf und Dscherafch (im Mai 1812).

Sechs Jahre später gelang es Burckhardt (1. Mai 1812) ¹⁶⁾ dieselben Prachtruinen von Dscheraafsch auf einem etwas östlicheren Wege von der Hadschstation Nemtha aus zu erreichen, und genauer als sein Vorgänger kennen zu lernen.

Nur mit Mühe fand er in Nemtha (s. ob. S. 908) einen Führer zu dem 7 bis 8 Stunden weit gegen Süd liegenden Trümmerorte, weil er nicht für den Werth seines Pferdes einstehen wollte, im Falle sie beide von arabischen Räubern ausgeplündert werden sollten. Doch entschloß sich endlich einer der Fellahs für 12 Pfaster Lohn das Geleit zu geben, und am späten Morgen ritt man in der Richtung gegen S.W. dem Berglande zu. Nemtha liegt auf der Grenze von Haurân, die sich südöstlich an den beiden Trümmerorten Om el Dschemal und Szamma vorüber zieht; westlich der Hadschroute zwischen Nemtha und Dscheraafsch mußte der District Ezzueit durchschritten werden, der sich westwärts an die Berglandschaften Beni Obeid, Abschlun und Moerab anlehnt. Westlich von Nemtha wird die Hadschroute an ihrer Ostseite entlang von einer niedern Hügelreihe, Ezzemle genannt, begleitet, bis gegen das Kalaat Mesref, ein verfallenes Kastell, das auf dem östlichen Ende von Dschebel Zueit zum Schutze der Hadschroute erbaut ist.

Zwischen dieser Hügelreihe und den genannten westlichen Landschaften, in mehr ebenem Boden, wurde nach Zurücklegung von starken 1½ Stunden gegen West, am Fuß des Dschebel Beni Obeid, etwa in Ferne einer Stunde, die Stadtruine Ezzereikh erblickt, von wo das Kastell El Hôssn nach W. g. S. sich zeigte, das Kastell el Mesref (el Ferka der Araber) aber gegen S.D. in 3 Stunden Ferne. Gegen S.W. 1½ Stunde fern sah man eine andre Ruine Kemeith, ein Dorf, wo auch mehrere große Säulen auf dem Boden umherliegen.

Nachdem man 2½ Stunde von Nemtha auf dem directen Wege weiter gerückt war, traf man auf einem Hügel das verfallene Dorf Dehama, und sah am Wege mehrere zerbrochene Säulenschäfte liegen; viele Zeichen einstiger starker Bevölkerungen auch dieser gegenwärtig so wüste liegenden Gegenden.

¹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 248—253; b. Gesenius I. S. 395—402.

Das Gebirgsland Ab schlun; Suf am Wadi Deir. 1869

Nach 3 Stunden Weges war der Wadi Warran, der vom Berge Zueit herabkommt, damals aber trocken lag, erreicht, und nun begann das Ansteigen des Bodens (wie auf Berg-haus und Zimmermanns Karte angegeben). Auch hier lagen gleich nach der ersten Viertelstunde drei schöne dorische Säulen niedergestreckt am Boden; den Windungen eines Wadi folgend, erstieg man höher und höher den Berg, aus Kalkstein und Kiesel bestehend, erst durch viele wilde Pistazienbäume hindurch, bis man auf der Höhe häufiger Eichen und dann dichte Waldung traf. Nicht weit vom Gipfel des Bergs, Dschebel Kaskafa genannt, der in 5¼ Stunde von Remtha aus erreicht ward, zeigten sich einige Reste von Fundamenten alter Gebäude. Die weite und schöne Aussicht von ihm verbreitete sich über die südlich anliegende Ebene von Dscheraasch, wie über die benachbarten Berge Serka (Zerka) und Belka. Die Ruinen von Dscheraasch, deutlich zu sehen, und die höchsten Gipfel des Dschebel Belka dahinter lagen in der Richtung S.S.W., die höchsten Punkte von Dschebel Serka aber gegen Süd. Eben auf der Wapshöhe dieses Dschebel Kaskafa hört der District Zueit auf und der von El Moerad beginnt, der gegen S.W. und W. hin liegt, während Zueid noch mit Moerad an dessen Westseite parallel bis zum Wadi Serka hinläuft.

Auf dem Paß des Kaskafa bemerkte der Führer erst, daß er sich verirrt habe, da es nicht seine Absicht gewesen, geradezu nach Dscheraasch zu gehen, sondern die Nacht im Dorf Suf zuzubringen und von da aus erst am andern Morgen die Ruinen zu besuchen. Deshalb wandte man sich vom Berge aus mehr westlich auf die Straße, die durch einen dicken Wald hindurch führte, bis man Suf erblickte, das 1½ Stunde weit in der Richtung gegen W.S.W. vorlag.

Hier an den hervorsprudelnden Quellen konnte man seit dem ganzen Tagemarsch zum ersten Male den Durst löschen; denn, obwohl man überall üppiges Weideland durchzogen, wo man viel Hasen, Rebhühnern und andern Wild begegnete, hatte man doch keine Quelle getroffen. Nach 7½ Stunde Marsch fand Burckhardt zu Suf im Hause des dortigen Scheich El Dendel eine gastliche Aufnahme.

Suf liegt am Abhange des Berges, auf der Westseite des Wadi El Deir, dessen Strom auch El Keruan heißt, und aus 3 reichlichen Quellen entsteht, die unsern, von einander aus einem

Felsen hervorbrechen. Sie werden Ain el Kauar, Ain el Meghaseb und Ain el Keykabe genannt, vereinigen sich und bewässern die süblich anliegende Ebene von Dscheräsch. Der Reichthum einiger 40 Familien, welche das Dorf Suf bewohnen, besteht vorzüglich in ihren Olivenpflanzungen; es ist das vornehmste Dorf im District Moerab, aber von einigen andern Bergbübsern, Ettelitte, Burma, Samtha, Dschezaze, Debein umgeben, in denen es Gebrauch ist, daß in jedem der Privathäuser derselben Schießpulver fabricirt wird, sowol für eigenen Bedarf als zum Verkauf. In jedem der Häuser, die Burckhardt dort betrat, sah er einen großen Mörser, in welchem immerfort gestampft wurde, selbst wenn ein Feuer mitten in der Stube brannte. Das Pulver wurde aus 1 Theil Schwefel, 5½ Theilen Salpeter und 1 Theil Pappel-Holzkohle gemacht; schlecht genug, aber für dortigen Verbranch hinreichend. Gegen die nächtliche Kälte brannte man im Schlafzimmer ein großes Feuer an, bei dem das Holz, das dort in Menge vorhanden, nicht gespart wurde, der ganze Raum sich aber mit dickem Rauch füllte, da die einzige Oeffnung, die Thür, verschlossen blieb, damit das Vieh nicht herein bringe; die Hauseigenthümer waren an diesen Zustand, in dem sie sich ganz entkleideten, schon gewöhnt, der für den Fremdling fast unerträglich wurde, bis die frühe Morgenstunde ihn daraus erlösete.

Am 2. Mai. Ein altes verfallenes, viereckiges Gebäude mit mehreren zerbrochenen Säulen zeigte in Suf zwar eine schöne, aber jetzt doch unleserlich gewordene Inschrift, und eine andere auf einer Säule, nichts besonderes für die Localität aus sagende, dergleichen griechische Inschrift; bei einer mit einem kleinen Gewölbebau überdeckten Quelle, Ain Keykabe, wo viele Höhlen, in denen arme Familien wohnten, fand sich noch eine kurze griechische Inschrift¹⁷⁾, die aber auch keine belehrende Auskunft geben konnte, und nur im Allgemeinen darthat, daß einst cultivirtere Bewohner hier ange siedelt gewesen als heutzutage.

Ein Führer aus Suf geleitete Burckhardt an dem bergigen Westufer des Wadi Deir gegen Süd, nach der ersten halben Stunde zum verfallenen Orte Rherbet Mekbela, und ¼ St. weiter über die Ruinen Rherbet el Deir neben einer türkischen Capelle Mezar Abu Bekr, immer gegen S.E.D., bis man nach

¹⁷⁾ Corpus Inscr. Graec. fol. 274, Nr. 4665.

einer Stunde Wegs den Abhang des Berges erreichte, der einst die Necropolis gewesen zu sein schien, wo Dürckhardt über 50 Sarkophage gleich am Wege zählen konnte, und dann zu den Ruinen der Stadt Gerasa hinabstieg. Diese Sarkophage waren aus dem Kalkstein gehauen, der die Berge von Zueit und Moerab bildet; einige derselben waren so tief eingesunken, daß sie mit der Oberfläche des sehr steinigten Bodens im Niveau stehen; andere schienen aus ihrer ursprünglichen Stellung weggerückt zu sein. Der größte war 10 Spannen lang und $3\frac{1}{2}$ breit; allein der größere Theil derselben ist weit kleiner und kaum groß genug, um den Leichnam eines völlig ausgewachsenen Mannes aufzunehmen. Einige waren an den Seiten durch Basreliefsculpuren, wie Festons, Genien, verziert, doch ohne schön zu sein, und meist sehr verstümmelt. Nur einen mit geschmackvollen Ornamenten fand er; sie hatten platte Deckel, von denen noch einige vorhanden waren. Auf einem der größten Sarkophage war eine lange, aber zu verstümmelte Inschrift, um sie noch lesen zu können. Große Haufen von Quadersteinen zeigten in der Nähe die Reste einstiger großer Gebäude.

Von Suf wurde in $1\frac{1}{2}$ Stunde die Stadtmauer von Dscheraasch oder Kerasch (Gerasa) erreicht.

3) Irby's, Mangles und Bunkes Weg von Abchlün über Suf nach Dscheraasch (im März 1818).

Da auch nachfolgende Reisende, wie Irby und Mangles mit Mr. Bunkes, im März 1818 auf demselben Wege über Suf nach Dscheraasch gingen¹⁸⁾, wohin Mr. Bunkes schon einmal zuvor mit Buckingham, im Januar 1816, aber vom Süden her vorgebrungen gewesen, und letzterer noch einmal im März desselben Jahres dahin zurückkehrte, G. Robinson und Chesney aber im Jahre 1830 sich dort zuletzt umsahen, so werden wir zuvor auch ihre Nachrichten von den nächsten Zugängen zu dieser Ruinenstadt aufzuführen haben, ehe wir uns selbst in ihre Mitte begeben.

Irby und Mangles ritten von Abchlün (am 14. März

¹⁸⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 307—319; Buckingham, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 138—250, u. ders. in Travels in Eastern Syria. p. 127—133; G. Robinson, Trav. in Palest. II. p. 200 bis 209.

1818) gegen Suf durch ein enges pittoreskes Thal mit schönem Rückblick auf das Ritterschloß über Abshlun, als sich ihnen eine schöne Ebene eröffnete, mit einem Wege, der sie durch ein waldiges, unebenes Land von großer Schönheit führte, wo sie Arbutusbäume von 6 Fuß Umfang, prächtige Eichen und Anbrachne sahen, die sich mit ihren Zweigen oft in einander schlangen und das Ansehen hatten, als wüchsen sie übereinander empor. Ein römischer Pflasterweg wurde sichtbar, sobald man sich Suf näherte, und 3 römische Meilensteine bemerkte man nahe beisammen, etwa halbwegs zu diesem Dorfe, in dessen ruinirter Kirche sich ein vierter römischer Meilenstein zeigte, nebst einem Altar mit griechischer Inschrift. Am Nachmittag desselben Tages ritt man unter Escorte von 3 Bewaffneten auf kürzestem Bergwege in einer Stunde noch nach den Ruinen von Dscheräsch, aber weil man dort kein Unterkommen fand, auch wieder nach Suf zurück, wo man die abenteuerlichsten Lügen und Uebertreibungen anzuhören hatte. Deshalb zog man am folgenden Tage, den 15. März, mit 10 Mann Bedeckung wieder zu den Ruinen, um Vermessungen zu machen, und kehrte auch diesmal nach Suf zurück.

Am 16ten, einem Regentage, traf Mr. Bankes mit seiner Sauve-Garde, 10 Mann der Beni Sachr, die bei Abshlun campirten, unter Anführung ihres Emirs, des Prinzen Ebya Fayed und seiner gut bewaffneten Reulenträger (s. Erbk. XIV. S. 1051), in Suf ein; sie sollten die Escorte der Gesellschaft auf der Ostroute um das Todte Meer bilden, doch wollten sie sich nicht weiter als bis Kerek dazu verstehen, weil sie mit den jenseitigen Araber-Tribus in Fehde standen. In der Nähe von Dscheräsch campirten die Salhaan-Araber, die sie nicht zu fürchten schienen. Unter ihrem Schutze konnten denn also in den nächsten Tagen vom 17. bis 20. März die Ruinen schon genauer untersucht und vermessen werden als zuvor. Auf Irby's und Mangles Rückkehr von Petra wurden dieselben Ruinen noch einmal von ihnen besucht, und die Arbeit ihrer Vermessungen durch Bankes¹⁹⁾ beendet.

¹⁹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 475; vergl. Legh, Route in Syria, in W. Macmichael, Journ. l. c. p. 248.

4) Buckingham und Bankes Weg über Dibbin nach Dscheräsch (im Januar 1816).

Schon durch einen ersten Besuch mit Buckingham war Mr. Bankes mit der Lage der Ruinen Gerasa's von der Südseite her bekannt geworden. Sie waren vom Jordan zum Vellageberge heraufgestiegen und hatten den obern Jabok durchsezt, direct von S.W. her auf Dscheräsch zureitend. In einem Zeltlager der Araber am Nordufer des Jabok übernachtend, fanden sie ein herrliches Waldbland, bis sie am nächsten Morgen, nach der ersten Stunde, einen tiefen Gebirgsstrom, Nahr el Dibbin²⁰⁾; (Zebeen bei Buckingham), der von Nord nach Süd in den Jabok (Wadi Serka) fällt, durchsezten. An der Furth war der Strom 10 Schritte breit, seine Ufer mit Rohr, Platanen und Oleander bewachsen; über seinem nördlichen Ufer erhoben sich die Mauern und Ruinen von Dibbin, das ein antiker Wohnsitz der Christen gewesen sein sollte. Von da gegen N.O. kam man an 3 bis 4 großen Gebäuden vorüber, die am Wege standen, und erblickte um 10 Uhr ein liebliches Thal, aus dem man durch den ersten Anblick der Ruinen von Dscheräsch überrascht wurde. Es war ihre Südseite, von der ein fast vollkommen erhaltener Triumphbogen sich zeigte, hinter ihm eine Naumachie mit ihren zuführenden Canälen unverkennbar, obgleich in der Tiefe ihrer Arena jetzt Kornfelder lagen, und hinter ihr ein zweites Thor den Eingang durch die Stadtmauer zeigte. Auch drang man durch dasselbe zwischen die Straßen, Tempelreste und Colonnaden ein, aber nur verstohlen hinter den Säulen durfte man schrelen und skizziren, so lange die arabischen Führer unter den Ruinen ihr Frühstück hielten. Die große Gefahr nöthigte bald, durch die nördliche Mauer, etwa eine Meile engl. fern von der südlichen, wo man eingetreten war, die bewundernswerthe Stadt wieder zu verlassen, obwol überall Prachtgebäude zu ihrer nähern Erforschung lockten. Man mußte ihr im Drange der Umstände den Rücken kehren und stieg die grottenreiche Anhöhe mit der alten Necropolis hinauf, die schon Burckhardt als solche erkannt hatte, wo man an hundert Sarkophage, alle aus grauem Kalkstein, viele wie mit Gewalt aus der Erde herausgerissen, viele umgekehrt und zertrümmert sah, wahrscheinlich durch Plünderer, die einst

²⁰⁾ Buckingham, Trav. in Pal. II. p. 132.

darin nach Schätzen gesucht haben mochten. Auch zeigte sich hier die Ruine eines kleinen Tempels. Der Ausblick auf die Stadtruine, die, obwohl zu beiden Seiten zu Anhöhen aufsteigend, doch von hier aus in einem Thale zu liegen schien, war prachtvoll durch den Schmuck ihrer Architecturen, durch die Bergumgebung auf allen Seiten und den grünen Anbau der Felder in der nächsten Umgebung. Auf der nächsten Berghöhe lag das Dorf Ajude, mit Mauern und Thurm gesichert, für die Fellahs, die in den umliegenden Thälern das Feld bauen, ein Ort der Zuflucht, wenn Gefahr sie bedroht. Die Gefahr vor nahen Räubern beschleunigte diesmal die Schritte, und man erreichte in 1½ Stunde das Dorf Esf, das als Nachtquartier Schutz bot.

Hier fand kein freies Quartier, keine Gastfreierheit mehr, wie im Haurân, statt; in einem öffentlichen Gebäude vom Scheich einlogirt mußte Alles, selbst das Brennholz, theuer bezahlt werden. Der Scheich war dem Pascha von Damascus tributpflichtig, und erpreßte mit Strenge die Abgaben von den Fellahs, die Korn, Oliven und Wein bauen. Ein paar Thürme sargenischer Construction gewährten dem Dorfe, das an dem Rande eines steilen Berges gegen das wasserreiche Thal erbaut ist, einige Sicherheit; zu den neuern Wohnhäusern sah man nicht selten ältere Quaderstücke mit Sculpturen verwendet, und viele große Quaderblöcke lagen lose zerstreut im Dorfe umher, das einst unstreitig bessere Zeiten gesehen, als Gerasa noch eine Capitale der Decapolis voll Luxus und Glanz war.

Obwol der folgende Tag, der erste Februar, ein Regentag war, das Volk voll Mißtrauen gegen die Gäste und die trotzigen Führer nicht aus der Stelle zu bringen waren, so that man sich doch heimlich von ihnen weg, unter dem Vorwande, daß man ein Messer in den Ruinen verloren und wieder suchen müsse, und watete durch Roth und Regen zu den architectonisch-schönsten Hauptresten, um genauere Vermessungen und Abrisse, so gut dies im Regen und unter den beschwerlichsten Zubringlichkeiten von lumpigen Arabern und mißtrauischen Fellahs, welche die dortigen Felder und Trümmer durchstreiften und die Fremdlinge im Verdacht hatten, daß sie Goldschätze suchten, geschehen konnte, zu Stande zu bringen. Vorzüglich war es diesmal das Theater, das von Buxtingham ausgemessen und von Banks genauer abgezeichnet wurde. Die Unvollkommenheit dieser Arbeiten wurde von beiden Reisenden durch spätern Wiederbesuch verbessert, denn jetzt war

die Gefahr, in Suif zu dringen, gewesen, daß man genöthigt war, am 2. Februar die Gegend eiligst wieder zu verlassen und sich nordwärts, nach El Gohin, zurückzuziehen.

5.) Buckingham's zweiter Weg über Dibbin und die Aquäducte nach Dscheräsch (im März 1816).

Den nächsten Besuch führte Mr. Banks in der Gesellschaft seiner Landsleute Irby, Mangles und Legh aus; Buckingham aber kehrte schon am 7. März zum zweiten Male wieder, aber allein, in Dscheräsch²¹⁾ ein, sich diesem Orte wieder, wie das erste Mal, über Dibbin nähernd. Von da an aber kam er auf andern Wegen, nämlich nicht von der Südseite, sondern von Westen her, zu derselben Ruinenstadt. Von Dibbin, mit etwa 100 Häusern, erblickte er das gefeierte Grab eines Sanctus, Udda el Nebi-Hud genannt, und übersah schon das im Osten liegende Thal von Dscheräsch. Bei einem Abhang voll Pinuswald und andern Bäumen zog er an den Dörfern Tremun oder Reimun und Tekitti (Ertekitti bei Burchardt; Reiman und Witkitty bei Buckingham) vorüber, nach einem Thale zu, dessen Bach Wabi Nehali südwärts zum Wabi Serka oder Jabot fällt. In diesem bemerkte er Ruinen von zwei Aquäducten, beide antik, die man Towahim nannte. Einer derselben bestand nur noch aus einem Bögen, dessen Gewölbe aber 30 Fuß hoch und grün berankt war von Schlinggewächsen; der andere, die Incrustirt mit Lufftblüthen, wie die Aquäducte zu Tytnas und Tiberias, führte zum Dscheräsch-Flusse. Von ihm mußte man gegen Ost noch über steinigen Boden aufsteigen; man kam an bedeutenden Olivenbaumpflanzungen vorüber, die nicht wild waren, wie andre wol hier und da im Berglande verstreute Gruppen. Dann links an den Dörfern Dir und Merdsch vorüber ließ man Medschibbelh in N. liegen, und erreichte in einer Stunde vom letztgenannten Aquäduct die Stadtruine von Gerasa, zu der man diesmal durch das West-Thor eintritt. Von Es Szalt bis dahin hatte man zu Pferd 8 Stunden Zeit (zu 32 Mil. engl. Distanz) gebraucht. Vor der Außenseite des Westthors sah man auch hier mehrere Sarkophage; auch hier an der Westseite schien eine Westwölbung von Gerasa gelegen zu haben, wie die an der früher gesehenen entgegengesetzten Seite der

²¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 126—128.

Stadt gegen Norden. Hier an der Südwestseite vor der Stadt, wie an der Südostseite derselben, fanden sich auch viele in Felsen gehauene Gräber, wie die zu Omkeis; gegenwärtig lagen sie zwar offen da, aber einst waren sie wie jene sicher durch Steinthüren verschlossen, denn neben dem einen lag noch die zerbrochene Steinthür; einige zwanzig dieser Felsgräber konnte Buckingham mit Bestimmtheit aufzählen.

6) G. Robinsons und Capt. Chesney's Weg von Es Szalt nach Dscheräs und Suf (im Novbr. 1830).

G. Robinson, der mit Capt. Chesney ebenfalls von Es Szalt aus diese Dscheräs²²⁾ besucht hat, kam nach den ersten 6 Stunden Wegs über das Dorf Djezazi (Jezazi auf Zimmermanns Karte) und von da über ein arabisches Zelt Dorf Anami direct nach der Ruinenstadt, ohne neuen Aufschluß über deren Umgebung zu liefern (23. Nov. 1830). Er zog sich auch von da über die Necropolis gegen Nord nach Suf zurück, und sagt, der ganze Rücken des dort von ihm überflogenen Berges sei, wörtlich, bedeckt mit Sarkophagen, unter denen viele mit eleganten Sculpturen und auch mit Inscriptionen, zu deren Copie ihm nur die Zeit gefehlt. Den Scheich in Suf fand damals G. Robinson unabhängig vom Pascha von Damascus; er stand unter keiner Zucht und schien, statt das Gastrecht zu üben, seine Gäste ausplündern zu wollen, wozu die unverschämten Weiber in seinem Hause durch dreiste Forderungen schon den Anfang machten, denn sie verlangten nicht weniger, als daß der Reisende ihnen seine Börse zum Geschenk machen solle. Die Rache des Hausherrn war hievon die Folge, der seine Gäste aus dem Hause stieß und sie nöthigte, im Freien zu campiren. Kaum daß es ihnen noch gelang, durch ihren gewandten Diener eine bewaffnete Escorte durch die nördlichen Wälder voll lauernder Raubpartien zu dingen, die sie glücklich in 4 Stunden nach Tibne brachte, wo schon größere Sicherheit und größere Ordnung vorherrschend war.

²²⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 199—200.

Erläuterung 3.

Dſcherāſch, Geraſa, die Stadt der Decapolis in ihren Prachtruinen; die Säulenſtadt.

Nachdem wir ſo die Umgebungen kennen gelernt, lehren wir nun in die Ruinenwelt der antiken Prachſtadt Geraſa, wie Beſſa, mit der ſie öfter verwechſelt²³⁾ iſt, der Decapolis angehört, die ſchon Plinius zu derſelben aufzählte (Galaea, Plin. V. 16, richtiger Geraſa n. Keland), und welche Joſephus die Gränzſtadt im Oſten von Peräa nennt, ſelbſt in ihre Mitte ein, wo wir Burckhardt's Führung²⁴⁾ folgen, und ſeinen Bericht durch die Beobachtung der Nachfolger ergänzen.

Die Stadt Geraſa ward auf einer erhabenen Plaine im Berglande Moſrab erbaut, aber auf ungleichem Grunde²⁵⁾ zu beiden Seiten des von Nord nach Süd ziehenden Wadi Deir, der außer dem Namen Keruan auch Seil Dſcherāſch, d. i. der Fluß von Dſcherāſch, genannt wird. Er ergießt ſich unweit, nämlich im Süd der Stadt, in den Wadi Berka oder Gerka, d. i. in den Jaboſ der Alten. Der Haupttheil der Stadt ſteht auf dem rechten, d. i. dem weſtlichen Ufer des Fluffes, wo der Boden ebener, obwohl das rechte Ufer ſelbſt ſteiler iſt als das linke. Die jetzigen Ruinen beweifen die Größe und Wichtigkeit wie den Glanz der alten Stadt; denn ſie haben 1 1/2 Stunden im Umfange (Seeſen ſagte 3/4 Stunden²⁶⁾), die Stadtmauer über eine Straße), wenn man den einzeln ſtehenden Trümmern der Stadtmauer folgt, die, aus behauenen Quaderſteinen von mittlerer Größe erbaut, über 8 Fuß in der Dicke mächtig waren; nach oben läßt ihre Zertrümmerung nirgends eine Abſchätzung der Höhe zu.

Burckhardt brachte nur 4 Stunden in den Ruinen und

²³⁾ Geſenius zu Burckhardt I. S. 531, Note. ²⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 252—264; v. Geſenius I. S. 401—417, nebst Plan der Ruinen von Dſcherāſch; vergl. Buckingham, Plan of the Ruins of Geraza, und G. Robinson, Sketch of the Remains of Djerash or Gerasa. ²⁵⁾ L. de Laborde, Voy. en Orient, Syrie. Livraison XVI. Djerash, Vue générale de la Ville ancienne. Diese Ansicht ist vom Haupttempel in der Stadt genommen und der Blick ist gegen Süd gerichtet, so daß auf diesem Blatte nur die südliche Hälfte der Stadt übersehen werden kann. ²⁶⁾ Seeſen, in Monatſ. Correſp. 1808. Th. XVIII. S. 425—426.

zwar ohne Begleiter zu, weil seine Gefährten die Furcht vor Raubüberfällen der Beduinen, welche dieselben häufig durchstreifen, nicht überwinden konnten, und sich deshalb außerhalb derselben zwischen den Bäumen verborgen hielten, welche den Fluß überschatten; nach Dr. Dieterici, der jüngst (1843 im Mai) den Ort besuchte, ein frischer Oleanderwald. Den von Burckhardt entworfenen Plan der Stadt hielt er daher selbst nur für einen Versuch, in dem manche der Entfernungen zu berichtigen sein möchten; im Wesentlichen ist er jedoch von den Nachfolgern als richtig anerkannt worden, und dient hinreichend zur topographischen Orientirung in den Hauptpunkten, die wir hier nur zu berühren haben; da wir die architectonischen Details, wie billig, dem besondern Studium der Antiquare und Architekten überlassen.

Bei dem Eintritt durch die Stadtmauer von Saf, also von Norden kommend, ist die erste Hauptgruppe, welche den Blick fesselt, der große Tempel²⁷⁾, ein längliches Viereck, auf einer 5 bis 6 Fuß hohen, über dem übrigen Grunde künstlich erhöhten Terrasse, auf dem steilen Westufer des Wadi Dscherasch erbaut. Das Innere dieses Tempels, von dem es unbekannt bleibt, welcher Gottheit er geweiht war. (Buckingham nennt ihn einen Zeus-Tempel).²⁸⁾ ist 25 Schritt lang, 18 Schritt breit, von einer doppelten Reihe von Säulen umgeben, von denen zwar nur noch 11 aufrecht stehen geblieben, doch, 2 ausgenommen, vollkommen mit ihren Kapitellen erhalten, die mit dem schönsten Akanthuslaube geschmückt zu der korinthischen Ordnung gehören, und von vorzüglicher Arbeit sind. Ihre Schaftte bestehen aus 5 bis 6 Stücken, haben $7\frac{1}{2}$ Spann im Durchmesser und 35 bis 40 Fuß Höhe. Die Tempelmauern sind schmucklos; das Dach ist nach dem Innern eingestürzt, dem Portal gegenüber in der Rückwand befinden sich 6 Nischen, und hinter ihnen ein gewölbter Gang mit dunklen Seitenjammern. Dieser Bau steht in der Mitte einer großen Area, mit einem großen Peribolus von doppelten Colonnaden kleinerer Säulen (ihrer zählte G. Robinson 186)²⁹⁾ ein weites Viereck umgebend; das Ganze, sagt Burckhardt, war prachtvoller als alle andern öffentlichen Gebäude in Syrien, der

²⁷⁾ L. de Laborde L. c. Livr. XVI. Vue du Grand Temple prise de la Colonnade. ²⁸⁾ Grundriß Temple of Jupiter at Geraza, bei Buckingham, Trav. in Pal. II. p. 217. ²⁹⁾ G. Robinson, Trav. J. c. II. p. 204.

Consensumipiet. in: Palmyra, ausgenommen. Die ursprüngliche Zahl der zum Pachtbau gehörigen Säulen betrug, nach Burckhardt, nicht weniger als 200 bis 250 Säulen. Den ganzen Umfang dieses Tempelgebäudes mit seinem Porticus giebt Duckingham, wahrscheinlich nach Wankes Messungen; zu 140 Fuß Länge und 70 Fuß Breite an, und die Richtung seiner Fronte nach S. O. g. D. Die einzelnen Blöcke, aus denen die Säulen bestanden, waren durch viereckige Metallbarken, die gleich einer Achse sich durch die ganze Säule hinauf erstreckten, verbunden, und ihre Verbindung so schön gefügt, daß sie oft kaum sichtbar war. Inwendig an den Wänden, nahe bei der Fählung für die Eisenbänder, fanden sich griechische Buchstaben, wahrscheinlich Marken für die Werkleute zum Behuf der richtigen Verbindung. Alles Suchens ungeachtet fand sich keine Inschrift; aber Wankes, wie Duckingham, nannte ihn einen Tempel des Zeus. Gesenius vermuthet, daß sich der einsichtige Antiquar, Wankes, dabei wol eines Grundes bewußt gewesen sein möge, da Vitruv ausdrücklich angebe, daß man zu den Tempeln der Schutzgöttheiten, unter denen er Jupiter voranstellt, vorzugsweise die höchsten Plätze der Städte gewählt habe, so daß ihr Tempel gleichsam die Stadt beherrschte; die Tempel des Bacchus und Apollo habe man besonders gern nahe bei den Theatern angebracht. Allerdings zeigen sich auch noch höherliegende Gebäude in Gerasa, und in so fern möchte Gesenius Hypothese nicht unberücksichtigt bleiben, daß diesen Tempel für ein Heiligtum der Artemis halten möchte, welche nach Münzen (*Agreus-truyn Feddow*) die Schutzgöttin der Gerasener gewesen, da ihr Kopf sich mit dem des Hadrian auf Münzen dieser Stadt beisammen findet. Diese Ansicht möchte durch Irby und Mangles³⁹⁾, welche späterhin auch von Wankes begleitet waren, berichtigt werden, die hier angeben, eine Inscription gefunden zu haben, welche zeige, daß er dem Sol geweiht war; auch bemerken sie, daß er mit dem Sonnentempel zu Palmyra viel Uebereinstimmendes in der ganzen Anlage, doch das Besondere eines Souterrains mit einem Bade unter der Haupthalle des Tempels zeige. Diesem Haupttempel zur Seite, gegen S. W. nach der Felswand zu, wo auch der Peribolus, vielleicht nicht zum vollendeten Ausbau gekommen, liegen bergansteigend die Ruinen zweier kleinen Tempelchen, die vielleicht nur Wortempel des

³⁰⁾ Arby and Mangles, Trav. l. c. p. 317.

größern Haupttempels waren. Von dessen Portico und seiner hohen Terrasse ist der Blick über das lange und weite Ruinenththal der Prachtstadt ohne alle Bewohner wahrhaft überraschend. Als sich G. Robinson und Capt. Chesney an diesem Anblick weildeten, sahen sie von den gegenüberliegenden östlichen Berggipfeln durch die Ruinen an 5 Raubbeduinen herbeischleichen, die sie aber durch die kriegerische Aufstellung ihrer Escorte bald zur Retirade nöthigten. Man über sah von hier die ganze Stadt wie in einem großen breiten, von S. nach N. länger gezogenen Biered vor sich liegen, jede Seite über eine engl. Meile lang, von der großen Stadtmauer umzogen, die an 2 Stellen im Nord und Süd in rechten Winkeln quer über den Wadi und seine Thaleinsenkung hinübersezte, an den beiden längern und auch höher liegenden Ost- und Westseiten entlang zog und im Innern die ganz mit den Ruinen von Privatwohnungen bedeckten beiden Bergabhänge einschloß, in deren mittlern Schooße erst die Prachtwerke der öffentlichen Bauten sich glänzender emporhoben.

Von dem Haupttempel wandte sich Durckhardt gegen Süd, wo er außer den Ruinen eines der kleinen Vortempelchen nach ein paar hundert Schritt auf eine doppelte Reihe von, zum Theil zerbrochenen, theils noch stehenden kleinern Säulen traf, welche eine erste Querstraße von West nach Ost bezeichnen, die in rechten Winkeln die große Hauptstraße Gerasa's durchschneidet, welche letztere so charakteristisch von Süd nach Nord die ganze Stadt von Thor zu Thor durchsezt, und zu großer Schönheit der Stadt nicht wenig beiträgt. Sie läuft von der Ostseite der Terrasse jenes großen Sonnentempels im Parallelismus mit dem Wadi Dscherasch und auf dessen westlichen, stillern Uferhöhe hin; sie wird zur Seite jenes großen Tempels von West gegen Ost von einer zweiten nördlichen Querstraße mit Colonnaden, die aber unterhalb alle umgestürzt sind, durchschnitten, welche zu einer Brücke über den Fluß hinabsteigt, die auf die Ostseite der Stadt hinüber führte; ihr mittlerer Bogen ist eingestürzt. Es ist dies von zweien, die noch heute über den Wadi führen, die nördlichere Brücke; ihr gegen Osten liegen Ruinen eines weitläufigen Wadengebäudes. Auch weiter im Norden des Haupttempels wird die große Säulenstraße noch von ein paar andern Querstraßen rechtwinklig durchschnitten, die alle mit Säulen und öffentlichen Bauten geschmückt waren, und zum Theil noch bestehen. Die zuerst genannte Querstraße im Sü-

den des Haupttempels zeigte bei ihrem Querschnitt mit der Hauptstraße am Kreuzwege in den 4 Winkeln 4 große cubisch aufgeführte Steinmassen, welche die Mitte der ganzen Stadt bezeichnet zu haben scheinen, und gleich den ganz ähnlichen, welche Burckhardt schon früher an Kreuzwegen zu Schohba bemerkt hatte (s. ob. S. 881), dazu bestimmt gewesen zu sein schienen, als Postamente zu Statuen zu dienen, oder vielleicht, gleich ähnlichen in Palmyra, kleinere Gruppen von Säulen mit Kuppeln zu tragen, unter denen die Statuen aufgerichtet gewesen. Diese Postamente, 7 Fuß hoch und 18 Spann breit an jeder Seite, waren, bis auf ein zerstörtes, noch gut erhalten, aber so mit Dorngebüsch überwachsen, daß Burckhardt von ihrer genauen Untersuchung absehen mußte.

Diese südliche Querstraße steigt von der großen Säulenstraße gegen West in grader Linie die Westhügel hinauf, fährt aber eben so gegen Ost, auf breiter Treppensucht endend gleich der vorigen, zu dem Fluß hinab, über welchen hier eine Drei-Bogenbrücke mit höchstem Bogen in der Mitte und sehr gut, wie zu Schohba, diagonal gepflastert ebenfalls zur Ostseite der Stadt führt, von deren östlichen Höhen ihr ein Aquäduct, auf vielen Bogen ruhend, aber ohne Schmuck und ohne Schönheit des Baues, entgegen kommt, welcher einst die Stadt wol hinreichend mit Wassern versehen mochte. Diese Brücke, die südlichere der beiden, welche noch stehen und zur Ostseite der Stadt hinüberführen, ist 14 Fuß breit und trefflich gebaut. Der Aquäduct wendet sich bei ihr nahe vorüber und zieht parallel mit dem Oscherasch-Fluß zu den Ruinen der Südstadt fort. Die große Hauptstraße von Süd nach N. konnte man wol die große Säulenstraße nennen: denn auf beiden Seiten war sie von Säulenreihen von Anfang bis zu Ende begleitet, die zum Theil die außerordentliche Größe bis 40 Fuß erreichen, während andere nur 25 Fuß hoch sind, aber immer größer als die in den Querstraßen und von verschiedenen, zumal ionischen und korinthischen Ordnungen, die verschiedenartig ornamentirte Gebälke tragen, was darauf zurückzuführen läßt, daß diese Colonnaden in verschiedenen Perioden erbaut sein mögen, und wahrscheinlich in spätern Zeiten als jener Haupttempel im reinsten Style. — Die mehrsten dieser Säulen sind umgestürzt, zumal an der Ostseite der Straße, doch zählte Burckhardt in der Nähe des Kreuzweges immer noch 34 aufrechtstehende Säulen auf der rechten, d. i. der West-Seite, und

eben so weiter nördlich in der Tempelnähe noch 17 stehende, schöne ionische Säulen³¹⁾, und unzählige Fragmente derselben sind die ganze Straße entlang zu verfolgen. Hinter den Säulen befinden sich hie und da noch übrig gebliebene Gewölbe, in welchen wol einst sich die Kaufäden befanden, wie ähnliche Bauart auch zu Sueida im Haurān vorkam (s. ob. S. 928). Burckhardt sah in dieser Hauptstraße noch Reste von gutem Straßenpflaster; Irby und Mangles sahen in derselben, wie in der großen Quersstraße, ein treffliches Pflaster, zu beiden Seiten erhaben laufende Trottoirs, und in vielen der Straßen in der Stadt sehr sichtbar gebliebene Fahrgleise.

Die große Säulenstraße endet gegen Süden in einem offenen, runden Plage, der von einem prachtvollen Halbkreise von Säulen in einfacher Reihe, einige 80 der Zahl nach, umgeben ist, von denen Burckhardt noch 57 aufrecht stehend fand, alle von ionischer Ordnung, mit zum Theil noch zugehörigem Gebälke, ein Forum (keine freisrunde Rennbahn, wie Buckingham meinte)³²⁾ von ungemeiner Schönheit. Der Durchmesser des Halbkreises maß 105 Schritt (309 Fuß giebt Irby an), aber die Area war zum Theil mit hohem Schutt angefüllt, der manche Säulen bis an das Gebälke verdeckte. G. Robinson³³⁾ maß jenen Diameter zu 230 Fuß, zählte noch 58 stehende Säulen, die in Intervallen von 7 Fuß weit auseinander stehen, und fand den Umfang jeder Säule zu 7 Fuß 4 Zoll. Dieterici nannte dies ein großes Stadium, in einer Ellipse von mehr als 50 Säulen umgeben. Dem Süden dieses Halbkreises der Säulen gegenüber sah Burckhardt mehrere Wasserbassin, auch Reste von einem Aquädukt, der diese wol einst gefüllt haben mochte, und zur Seite einige niedrige Gewölbkammern. Von hier an wurde der Boden höher, stieg ungleich auf, und auf seiner Höhe erhob sich unmittelbar auf dem Hügel die Ruine eines kleinern, aber ungemein schönen Tempels, und an der Westseite desselben Hügel die Trümmer eines großen Amphitheaters. Dieser kleinere Tempel am Süden von Gerasa gelegen, vielleicht ein Tempel des Diony-

³¹⁾ L. de Laborde l. c. Livr. XVI. Vue d'une grande partie de la Colonnade; Buckingham l. c. p. 140, Vignette: a Triumphal Gateway and Ruins of Jerash, ist ohne Wahrheit.

³²⁾ Buckingham l. c. II. Vignette p. 157: Circular Colonnade at Gerasa, ist bloße Dichtung; Irby and Mangles, Trav. l. c. p. 318. ³³⁾ G. Robinson, Trav. in Pal. II. p. 202.

ist, beherrscht fast die ganze Stadt; vom seinem Peristyl ist nur eine Säule stehen geblieben, alle andere liegen in derselben Ordnung, wie sie einst standen, also wahrscheinlich durch ein Erdbeben umgeworfen. Sie haben $6\frac{1}{2}$ Spann im Diameter, ihre Kapitäle sind noch feiner ausgeführt als beim großen Sonnentempel. Das Innere dieses kleinern Tempels ist zusammengefügt; die Cella hatte 30 Schritt Länge, 24 Breite; eine Pforte aus ihr führt gegen West zum großen Amphitheater³⁴⁾; dies ist aber nicht der Eingang zu dessen Fassade, die gegen Nord blickt, wo eben das Hauptportal eine Breite von 15 Fuß einnimmt. An und um diesen Tempel war Alles in korinthischem Styl erbaut; die Intervallen der Säulen betrugen 8 Fuß, und diese haben an der Basis 3 Fuß 6 Zoll Durchmesser.

Dieses große Amphitheater³⁵⁾ liegt nur 60 Schritt westwärts des Tempels an der Seite desselben Berges, auf noch etwas erhöhtem Boden, mit seiner Fronte nordwärts gegen die Stadt gerichtet, so daß die Zuschauer der höheren Sitzreihen zugleich die ganze Stadt übersehen und den Prospect der umliegenden interessanten Landschaft genießen konnten, wie ihn die Zeichnung Laborde's darstellt, die von dessen höchsten Höhen genommen ist. Von den 28 Sitzreihen der Zuschauerbänke hat die oberste 120 Schritt im Umfang; sie sind mit Eingängen, Treppen und Umgängen auf das bequemste versehen. In Fronte ist der Halbkreis dieses Theaters durch ein Proscaenium oder eine 40 Schritt lange Quermwand geschlossen, die auf das Prachtvollste mit decorierten Nischen, Säulen, Architraven, Fensteröffnungen geschmückt war, wie sich dies aus den zum Theil noch ganz erhaltenen Resten ergibt. An den beiden Enden dieses Proscaeniums und den äußersten beiden Endpunkten des Halbkreises stiegen große Stufen für das Publicum zu dem Amphitheater hinauf, in dessen Rücken sich die Stadtmauer vorüberzieht. Dieser Bau, der so manche Eigenthümlichkeiten, wie z. B. die geschlossene Scen, darbietet, erklärte W. Vankes für eins der am besten erhaltenen, acht römischen Theater, welches über die Construction solcher Ge-

³⁴⁾ G. Robinson, Trav. l. c. II. p. 201; vergl. Buckingham, Plan: Peripteral Temple at Geraza l. c. II. p. 168. ³⁵⁾ Barckhardt, Trav. p. 259, b. Gesenius l. c. 409 Not. c. 533; b. Buckingham l. c. II. p. 170, Plan: Theatre with closed Scene; f. L. de Laborde, Livrais. XXXV. Vue du grand Théâtre prise du haut des Gradins.

Münde im Allgemeinen noch manches Licht verbreiten könne. Ein bedeutender Theil der Sitze schien noch verschüttet zu sein, eben so die Gegend der Scene, die mit höchst geschmackvollen corinthischen Säulen geziert ist. Auch Dieterici fand es so trefflich erhalten, daß es noch heute zum Gebrauch eingerichtet werden könnte.

Durckhardt sagte, auf dieser Seite (der Südseite) der Stadt gebe es weiter keine Ruinen von Bedeutung, ausgenommen das südwestliche, etwa 5 Minuten von dem Halbkreise der Säulen am Forum entfernte Stadthor, ein schöner, dem Ansehen nach vollkommen erhaltener Schwißbogen, nebst 2 kleinern, je einer zu beiden Seiten, mit mehreren Pilastern verziert, den er aber nicht genauer untersuchen konnte, weil seine trotzigen Führer auf das unversämteste drohten und drängten. Schon Gesenius berichtigte diesen Irrthum nach Buckingham, weil dort das Triumphthor, das Dieterici wol richtiger ein Vorthor nennt, und die Raumnachliege³⁶⁾. Dieses Vorthor, welches von Süd her der erste Prachtbau ist, welcher dem Reisenden sich zeigt (s. ob. S. 1073), noch ehe er von Süden kommend das Thor der Stadtmauer erreicht hat, besteht aus einem Hauptthore für Wagen und 2 Nebenthoren für Fußgänger, von ungemein schöner Construction aus großen Quaderstücken. Die vier mächtigen, corinthischen Säulen an der Fronte, zwischen den Thoren und an den Seiten derselben, sind zwar nach oben in Kapitälern und Friesen zerstört, aber an der Basis über dem Sockel haben sie das Eigenthümliche, daß der untere Theil des Schaftes aus sehr zerklüftten Acanthusblättern hervortritt, wie dies auch bei Säulen an Ruinen zu Antinoë in Aegypten bemerkt worden ist. Dieterici³⁷⁾ erkannte zwar auch die Schönheit dieses Baues an, obwol nicht im reinsten Styl, und bemerkt, daß diese Säulen wol nur mit den nach unten gekehrten Kapitälern, also aus frühern Bauten, hergenommen sein möchten. Die Länge der Fronte des so genannten Triumphbogens giebt Buckingham auf 86 Fuß (G. Robinson auf 83 F.) an, die Höhe des mittleren Thores auf 30 F. hoch, 20 F. breit (G. Robinson maß 25 F. Höhe, 17 F. Breite; Seezen sagt 18 F.; die Breite der beiden Seitenthore 9 Fuß).

³⁶⁾ L. de Laborde, Voy. I. c. Livr. XVI. Vue d'un Arc de Triomphe ruiné au Sud de la Ville; seine Lage s. auf Buckinghams Plan außerhalb der Stadtmauer; auf G. Robinsons Sketch irrig mit dem Stadthor identificirt. ³⁷⁾ Aus Dr. Dieterici's Tagebuch. Mscr. 1843.

Die Pilafter des Hauptthores mit ihrem zierlichen Gebälke sind vollkommen erhalten. Zu beiden Seiten dieses Triumphbogens, den Seezen Bāb Amman ³⁸⁾ nennen hörte, weil er nach der Stadt Amman führen sollte, falls er nicht damit das Stadthor meinte, bemerkte G. Robinson Mauerreste, die jetzt in Trümmern liegen, aber in einiger Entfernung gegen Norden bei einem großen Trümmerbau zusammen laufen, und noch in einer Höhe von etwa 5 Fuß einen vertieften, etwa 200 Fuß langen Raum umschließen, auf dessen Anhöhe man 4 bis 5 Reihen Sitze wahrnimmt, die gegen das Innere des Raumes schauen, der wol zu einem Wasserbassin dienen möchte ³⁹⁾. Dieselben Sitze, deren Vorhandensein Buckingham bestreitet, werden von Banks Begleitern als vorhanden anerkannt. Dies muß gegen Buckingham's Maße, die er seiner Raumachse giebt, etwas verdächtigen, da sie dreimal größer als die von G. Robinson gegebenen ausfallen, obwohl Irby und Mangles sie auch für größer gehalten haben müssen, da sie denselben Raum 300 Schritt (Yard) vom Südwestthor der Stadt entfernt und nahe dem Triumphthore einen Circus oder ein Stadium ⁴⁰⁾ nennen, doch leider ohne Maße hinzuzufügen. Buckingham's Maßangabe ist, wie er diese auch auf seinem Plan der Stadt niedergelegt hat, 700 Fuß Länge, 300 Fuß Breite, und zu dieser Vertiefung soll eine alte Wasserleitung aus dem Wadi Dscherafch führen, die uns jedoch sehr zweifelhaft erscheint, weil sie auch wol einer modernen Irrigation der dortigen Ackerfelder angehören könnte: denn von keinem der andern Beobachter wird dort eines Aqueducts gedacht. Dieterici ⁴¹⁾ bemerkte vom Vorthore linker Hand des Eingangs zwei Bassins, ein großes und ein kleineres, an denen das größere noch rings mit einer Gallerie von in Stein gehauenen Bänken eingeschlossen war; es war wol 50 Schritt lang und 20 breit in der Ellipse. Hinter diesem Bassin; also im Norden desselben, trat man durch das ziemlich verfallene zweite Thor, an dessen Seite noch die Spuren der Mauern ganz deutlich sichtbar waren, welches daher oben mit Recht das eigentliche Stadthor genannt wurde.

Burchhardt, der durch seine arabischen Führer an der ge-

³⁸⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr.

³⁹⁾ Gesenius Note b. Burchhardt I. Not. S. 534.

⁴⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. l. c. p. 318.

⁴¹⁾ Nach gütiger Mittheilung des Hrn. Dr. Fr. Dieterici aus seinem Reisetagebuch. 1843.

Wen: da durch dieſelbe Querſtraße zur Hauptſtraße gewandt
gekehrt, wurde jene, weiter gegen Oſt verfolgt, durch eine Colonnade,
die mit einem ſehr weitläufigen Gebäude voll Gemäſchen
umgeben, geführt haben, das am linken Fluſſufer des Dſcheraſch
ſich 40 Schritt entlang hinzieht, und wahrſcheinlich einem der
großen Wälder⁴⁴⁾ der Stadt angehört, ähnlich dem auf der Oſt-
ſeite derſelben gelegenen. Burckhardt ſchritt aber auf der Haupt-
ſtraße direct gegen Nord, an vielen einzelnſtehenden Säulengrup-
pen vorüber, bis zum verfallenen, nördlichen Stadthor in der
Stadtmauer fort, wo zuletzt noch nahe demſelben, zwischen ihm
und dem Fluſſe, eine einzelne Säule ſtehen geblieben, die wie die
mehrſten in dieſem nördlichen Stadttheile der jeniſchen Ordnung
angehörte.

Auf der Oſtſeite des Wadi Dſcheraſch ſahen dieſer Stelle ge-
genüber ein kleines Tempelgebäude zu liegen, wahrſcheinlich in der
Gegend, in welcher G. Robinſon auf ſeinem Stadtplan eine
Quelle anzeigt, die auch Burckhardt bemerkte, welche ſich gegen
das Wadi hin zum Wadi, von der Oſtſeite her, ergießt, mit einem
corinthiſchen Tempelgebäude. Wichtiges bietet die ganze Oſthälfte
der Stadtſeite auf dem linken Ufer des Wadi, die Wälder und
Aquäducte ausgenommen, keine großen, ausgezeichneten, öffentlichen
Bauten dar, aber ein Labyrinth von Privatwohnungen,
die bis zu ziemlich ſteiler Höhe emporſteigen. Burckhardt ſagt,
daß aller Boden innerhalb der Stadtmauern mit Ruinen über-
deckt ſei, niſt aus einem harten Kalkſtein⁴⁵⁾; wie ihn die
umliegenden Gebirge zeigen; erbaut; wenigſtens ſah er keine frem-
den Geſteine, wie Granite oder andere, wie hoch in vielen ſonſtigen
von ihm geſehenen ſyriſchen Städten, was ihm ſelbſt auffiel.
Gegen hatte jedoch in dem Chorende des kleinen Tempels aller-
dings eine ſchöne polirte Säule von ägyptiſchem rothem
Granit geſehen⁴⁶⁾; und bemerkt, daß auch der Architrav des
Proſceniums des großen Theaters aus einem ſehr ſchönen
röthlichen Marmor beſtehe; Irby ſagt⁴⁷⁾, daß die Tempel
und beide Theater aus einem rohen Marmor erbaut ſind, daß die
Ruinen dieſer Prachtſtadt, die mehr öffentliche Prachtgebäude
als irgend eine andere von ihm geſehene darbot, ihm noch ſchöner

⁴⁴⁾ Buckingham's Plan I. c.: Extensive Bath at Geraza.

⁴⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 264; G. Geſen, I, S. 417. ⁴⁶⁾ Geſen,
Reiſe, 1806. ⁴⁷⁾ Irby and Mangian, I, c. p. 318.

denken, als die von Palmyra. Von den vielen Inscriptionsen, die nach ihm sich dort vorfinden sollen, sind bis jetzt doch nur sehr wenige bekannt geworden (bis jetzt nur 5)⁴⁰⁾, die alle zu fragmentarisch sind, um für die Geschichte der Stadt daraus etwas mehr zu lernen, als daß sie unter den Antoninen blühte. Vielleicht daß die genauere Untersuchung der Ostseite der Stadt noch manche Entdeckung darbietet; bisher war sie zu gefährlich, um durchwandert zu werden. Als Seegen dort war, hatten die Abduan-Araber durch ihre Räubereien die ganze Gegend unsicher gemacht; zwischen den Ruinen traf er bewaffnete arabische Bauern; Dürckhardt hatte viel Mühe und Noth von der Furcht seiner Wegweiser vor den dort hausenden Beni Sacher, welche damals in Krieg mit den Bewohnern des Dschebel Belka und in Fehde mit dem Pascha standen, und ihre Raubzüge über das ganze Land ausdehnten; deshalb er auch seinen Führer von Dscheraasch nach Amman finden konnte: denn dort hatten die Beni Sacher ihre Hauptmacht aufgestellt, und in Kalaat es Zerk campirten die Truppen des Pascha, zu gegenseitiger Attaque bereit. Die britische Gesellschaft hatte kaum den ersten Tag mit Rettung einiger Haupttheile der Stadt zugebracht⁴¹⁾, als ihre starke Schutzescorte von 10 Mann gedangener Beni Sacher, unter ihrem eignen Prinzen, sich schon falsch und treulos gegen sie zu zeigen anfing; man hielt es daher für sicher, nicht in den Ruinen zu verbleiben, sondern zur Nachtherberge in das 1 Stunde ferne Dorf Katty (Kattit) in N.N.W. zurückzuziehen. Die zweite Nacht entging man ihren Raubplänen dadurch, daß man in einem gastlichen Beduinenlager der Salhaan-Araber, 1½ Stunde weit in S.O. von Dscheraasch, Unterkommen suchte. Nun traten neue Hindernisse ein; man machte gegen S.E. von Dscheraasch eine Excursion zu deren Berggipfel Nebh Hub (Nebbi Hub bei Seegen, nach ihm ein Dorf, wo zu seiner Zeit 3 christliche Familien wohnten), wo eine griechische Inscription auf einem Altar im Hofe eines Hauses copirt werden sollte. Dieser Ort war aber jetzt verlassen, und als man zur Vermessung und den Aufnahmen nach Dscheraasch zurückkehren wollte, suchten dies die Araber mit Gewalt zu verhindern, so daß man wieder seine Zuflucht im Dorfe Katty nehmen mußte. Dennoch kam es am fol-

⁴⁰⁾ Corp. Inscr. Graec. l. c. fol. 271—274, Nr. 4661—4664.

⁴¹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 311—319.

genden Tage, wo man die Rückkehr zu den Ruinen mit Gewalt durchsetzte, um die angefangenen Messungen zu beendigen, zu förmlichem Aufruhr, und selbst der Soldat, der vom Pascha dem Mr. Banks als Schutz mitgegeben war, befohl seinen Herrn und machte sich mit seinem Raube aus dem Staube. Die Gefahren, die Buckingham und G. Robinson dort überstanden, haben wir schon zuvor angezeigt; es ist also nur mit Dank anzuerkennen, daß wir wenigstens noch so viel Kenntniß von dieser merkwürdigen Localität erhalten konnten, als obige Daten aussagen, von einer Säulenstadt, in der zum Haupttempel allein an 250 Säulen gehörten, in der außer jenen von Burckhardt an 190 ganze und über 100 halbe noch aufrechtstehende, oft von der größten Schönheit, gezählt wurden, und viele hundert ungezählte in Trümmern umherliegen; in der noch 3 Prachtthore, 3 Prachttempel, 2 großartige Amphitheater, 2 Brücken, 2 große Bäder, Aquaducte und viele andere Reste die Verwunderung über eine Prachtstadt in der Wüste erregen müssen, von der die Geschichte fast nichts als ihren Namen kennt, die ohne einen einzigen Bewohner im fruchtbarsten Boden daliegt, nur von einer gräberreichen Necropolis nach allen Seiten umgeben⁵⁰⁾, welche ihre reiche Population früherer Jahrhunderte beurfundet, insofern sie gegenwärtig kaum einzelne Diebe und Räuber zählt, die sie von Zeit zu Zeit einmal durchstreifen, zum Nachtheil der Fremdlinge, die sich dort einmal blicken zu lassen den Muth haben. Nur die europäischen Offiziere hatten jüngst (am 7. Januar 1840)⁵¹⁾ Gelegenheit, diese Prachtruinen ohne Gefahr zu beschauen; aber ihre Zeit war zu kurz zur genauen Beobachtung (s. ob. S. 1013); und als Dr. Dieterici im J. 1843 zwischen ihnen umherwandelte, waren die benachbarten Kluren auf das Beste von den Bewohnern von Saf bebaut, die sich in bedeutendem Wohlstand befanden.

Gerasa, die von Plinius und Josephus, wie oben gesagt, zwar genannt, von Polybius, Strabo und den meisten Geographen des Alterthums, wie von den Geschichtschreibern (Ammian. Marcell. XIV. 8, 13 ausgenommen, der Bosra, Gerasa und Philadelphia zusammenstellt, s. oben S. 974), ganz übergangen wird, scheint auch in den biblischen Schriften gar

⁵⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 318. rten u. s. w. 1840. S. 98.

⁵¹⁾ Acht Wochen in Sy-

nicht erwähnt zu werden⁵²⁾; wenigstens ist darin kein ihr verwandter Name bekannt, und keiner, dessen Lage sich auf die Localität des heutigen Dscherasch mit einiger Wahrscheinlichkeit beziehen ließe. Doch Josephus nennt ihn wiederholt Gerasa, in der Periode noch vor der Römer Zeit, während der innern jüdischen Kriege unter den Makkabäern, ohne jedoch etwas über die Entstehung des Ortes zu sagen. Man sieht nur aus der Zerstörungswuth der Judäer gegen die von meist Nichtjuden bewohnten heidnischen Städte der Decapolis in Syrien, wie Esbon, Gerasa, Pella, Scythopolis (Joseph. de Bell. II. 18, 1), daß auch sie deshalb Verwüstung traf, die Gerasener aber (ebendas. II. 18, 5) von der Judäergemeinde in ihren Mauern verschieden waren, da Josephus sagt, daß Gerasa bei der allgemeinen Judenverfolgung, nebst denen von Siden, Antiochia und Apamea, zu den wenigen syrischen Städten gehörte, welche die bei ihnen wohnenden Juden nicht ermordeten, sondern beschützten. Vom makkabäischen Tyrannen Alexander Jannaeus, der auch Pella erobert hatte, sagt Josephus, daß er nachher auch auf Gerasa losging mit gewaffneter Macht, weil er begierig auf die Schätze war, die Theodorus, Sohn des Zeno Cotylas, des Tyrannen zu Philadelphia (Jos. de Bello I. 4, 2 und Antiq. XIII. 13, 3), wie in der Feste zu Amathus, so auch in Gerasa aufgehäuft hatte. Auch gelang es ihm daselbst, die Wächter des Schatzhauses mit dreifacher Mauer und Graben zu umschließen, und mit Gewalt den Ort zu erobern (Jos. de Bell. Jud. I. 4). Als derselbe Alexander bald darauf bei der Belagerung der Feste Nagaba (zu Argob im Wadi Nadsib, s. ob. S. 1037) im Wadi Nabschlun starb, führt Josephus an, daß dieselbe jenseit des Jordan in den Gränzen der Gerasener gelegen (Jos. Antiq. XIII. 15, 6: ἐν τοῖς Γερασσηῶν ὁρίοις). Daß diese Feste, wie Hieronymus angab, 15 römische Meilen, eine Tagereise, in West von Gerasa liegt, auf dem directesten Wege nach Amathus und Pella, der ebenfalls syrischen, durch Makedonier angelegten Coloniestadt, mit welcher Gerasa sehr ähnliche Schicksale theilte, giebt der Nachricht von Gerasa's Gründung durch Veteranen Alexander des Großen einige Wahrscheinlichkeit. Schon Reland⁵³⁾ und

⁵²⁾ Reland, Pal. p. 806—809; v. Raumer, Pal. S. 241. ⁵³⁾ Reland, Pal. p. 806; Berkelius, Not. zu Steph. Byz. Lugd. Bat. ed. 1694. fol. 269; Droysen, Städtegründungen Alexanders. S. 15.

Vorkel hatten darauf aufmerksam gemacht, und Droysen erinnerte von neuem an dieselbe beachtenswerthe Stelle des Jamblichus zur Arithmetik des Nikomachos, bei welchem sich, zu Steph. Byz. Angabe von Γέρασα der Decapolis-Stadt in Coelesthyria, folgender Zusatz ergibt, der wol schwerlich ein bloß etymologischer sein mag. Sie sagt: Gerasa habe ihren Namen von den Greisen, den Veteranen, die unter Alexander M. gedient, aber, da sie nicht länger bei den Heereszügen verbleiben konnten, hier ihre festen Sitze erhielten (Γέρασα δὲ λέγεται ἀπὸ τοῦ τοὺς συστρατεύσαντας τῷ Ἀλεξάνδρῳ γέροντας καὶ μὴ θυνηθέντας πολεμεῖν ἐκὶ τῇ οἰκισμῷ ποιήσασθαι). Allerdings könnte es auffallen, daß ein solcher Ehrensitz für gediente Krieger nicht auch, wie so viele Alexandrien, einen ehrenvollen Namen erhalten, wenn nicht eben der Name einer Veteranenstadt ein Ehrenname sein sollte. Selbst eine andre Nachricht von der Entstehung dieses Namens, nach dem Etymol. Magn., bei der aber immer wieder Alexander M. genannt wird, scheint es nur zu bestätigen, daß Gerasa zu den vielen seit Alexanders Zeit in Syrien gegründeten und aufblühenden Städten gehört, die in jenen Landschaften vorzüglich durch fremde Colonisation emporwuchsen; denn wenn schon Josephus den Ort öfter nennt und Eusebius wie Hieronymus sagen, daß er im Gebirge Galaad, d. i. Gilead, im Stammes-antheile Manasse liege (Onom. s. v. Γεργασί, quae nunc dicitur Gerasa, urbs insignis Arabiae), so wird von ihnen doch nie seiner jüdischen Bewohner erwähnt. Zur Stelle, in welcher bei Josephus (de Bell. IV. 9, 1) während der Belagerung Jerusalems durch Vespasian die Rede ist, daß er seinen Feldherrn Luc. Annius zur Zerstörung nach Γέρασα geschickt habe, hat es schon Meland nach den Umständen viel wahrscheinlicher gefunden, daß hier Γεζα, das Gezer, an der Grenze der Judäer und Philistäer gelegen, zu verstehen sein müsse, wo hartnäckige jüdische Bewohner besiegt werden sollten. Als östlichste Grenzstadt Peräa's, wie Josephus diese Gerasa nannte (de Bello III. 3, 3), konnte sie Hieronymus wol auch als Urbs insignis Arabiae aufführen; daß er ihre Lage sehr gut kannte, zeigt er an einer andern Stelle (Onom. s. v. Jahoch), wo er sagt, daß der Jabok zwischen Amman, d. i. Philadelphia, und Gerasa vorüberfließe, 4 Mil. (etwa 2 Stunden, nämlich im Süden von Gerasa) fern, und sich dann weiterhin mit dem Jordan vermische. Auch Eusebius, der einer Quelle zu Gerasa erwähnt, nennt sie

eine Stadt Arabia's (Euseb. adv. haeresin II. 451 und III. 874); eben so Samblich, der sagt, sie liege in der Nähe von Bosra und Arabien (*Γέρασα ἐστὶ δὲ περὶ Βόστρον καὶ Ἀραβίαν* l. c.), und im Synecdem.⁶⁴⁾ des Hierocl. wird sie mit Bosra, Abra, Medaba, Philadelphia ebenfalls zur Eparchie Arabiens gezählt. Ein Episcopus Placus von Gerasa unterzeichnet sich auf dem Concil zu Chalcedon.

Aber schon vor den spätern christlichen Jahrhunderten muß die Blüthezeit Gerasa's gesucht werden, wie dies der edle Styl der Architecturen darthut, da mehrere der dortigen Hauptbauten in die Zeit des besten, reinsten Geschmacks fallen; und dies bestätigen auch außer den Inscriptionen die Münzen der Stadt. Eckhel kannte nur zwei Münzen des Kaisers Hadrian's und der Crispina mit dem Bilde der Artemis und der *Τύχη Γερασῶν*⁶⁵⁾, ihrer Schutzgöttin. Mionnet hat deren mehrere unter Hadrian, Luc. Verus, Commodus und Severus Alexander, also bis in das erste Viertel des dritten Jahrhunderts, aufgeführt (230 n. Chr. Geb.), bis in die Nähe der Zeit, da Ammianus Marcellinus zum Jahr 353 n. Chr. G. seiner Geschichte in der Beschreibung Arabiens außer Bosra und Philadelphia auch sie zu den sehr großen und festesten Städten Arabiens zählt (Lib. XIV. 8, 13: Haec sc. Arabia civitates habet inter oppida quaedam ingentes, Bostram et Gerasam atque Philadelphiam, murorum firmitate cautissimas). Diese gute Befestigung Gerasa's wird noch durch die heutige Stadtmauer, obwohl sie meist eingestürzt, doch an mehreren Stellen noch theilweise erhalten ist, bestätigt; denn Seetzen bemerkt ausdrücklich, daß die Ringmauer von Dscherasch, die über eine Stunde im Umfang habe, ganz aus facettirten Quaderstücken aufgeführt gewesen sei. Von einer Acropolis, oder von einem besondern Castell dieser Stadt, scheint bis jetzt noch keine Spur wahrgenommen worden zu sein, und bei Procopius ist nicht des kleinsten Baues unter dem hausherrlichen Kaiser Justinian an diesem Orte erwähnt, selbst in der Notitia Imp. Or. wird sie nirgends genannt als Festungs- oder Garnisonsstadt unter dem Dux Arabiae, wo doch Acropolis, Gadda, Bosra und andere in ihrer Nachbarschaft genannt wer-

⁶⁴⁾ Wessel. Itin. l. c. p. 722. ⁶⁵⁾ Eckhel, Doctr. l. c. p. 349; Mionnet, T. V. p. 329, Nr. 55—58, u. Suppl. T. VIII. p. 230, Nr. 27—30.

den. Nur Ptolemäus nennt diese Gerasa in Syria gelegen, 68°15' Long. und 31°45' Lat., 35 Minut. östlich von Bella und 15 Min. östlich von Philadelpia, aber 25 Min. nördlich von Philadelpia und 5' nördlich von Bella, 11 Min. südlich Scythopolis und in gleicher Breite mit Canatha. Da er Bostra Legio unter 69°45' Long. und 31°30' Lat. angiebt, so liegt nach ihm Gerasa 1½ Grad weiter in West als Bostra und 15 Min. weiter im Norden als dieselbe, da es doch eben so viel im Süden von Bostra zu liegen kommt, woraus sich eben ergibt, wie schwierig die Distanzen der Orte nach Ptolemäus mit Genauigkeit zu bestimmen sind. Leider scheint auf der Tabul. Peutling., welche die große Römerstraße östwärts an Gerasa von Philadelpia oder Nabat Ammon nach Bostra vorüberführt, zwischen Philadelpia, Gadba (vielleicht an der Stelle des heutigen Kalaat Serka, wie es Kiepert auf seiner Karte nach jener Tab. Peut. eingetragen), Satila, Thantia am Hieromax und Bostra eine Lücke, oder am Rande der Tafel eine Verzerrung der Zeichnung zu sein; deshalb ist wol Mannert's ⁵⁶⁾ Schluß zu voreilig gewesen, zu sagen, daß keine große Heerstraße an Gerasa vorübergegangen sei; das Gegentheil ist wol durch die 4 römischen Meilensteine bewiesen, welche von Irby und Mangles auf dem Wege von Abchlun nach Suf gegen Gerasa aufgefunden wurden (s. ob. S. 1072), so wie durch den Rest der römischen Via strata, welche dieselben Reisenden mit den Meilensteinen beschrieben haben. Es wird hiedurch wol mehr als wahrscheinlich, daß eine Römerstraße auch von Philadelpia gegen Nord über Gerasa nach Amathus und Bella bis Scythopolis abzweigte, wenn diese auch auf der Tabula Peutling. nicht angezeigt wurde. Noch eine literarische Erinnerung an ausgezeichnetere Männer in Gerasa hat Steph. Byz. aufbewahrt, der sagt, daß nach Philo der Rhetor Ariston aus dieser Stadt gebürtig gewesen, wie auch Gerycus der Sophist, und Plato der Advocat (*ρομικός ἑρτωρ*), von denen uns jedoch sonst nichts Näheres bekannt ist; dagegen Nicomachus Gerasenus, nämlich Nicomachus der Neuplatoniker, aus Gerasa gebürtig, der zur Zeit Trajan's blühte, durch seine hinterlassenen Werke über Pythagoreische Arithmetik und über Harmonie (ed. Meursii Coll. Wechel, Nobbe et Camerarius) auch der Nachwelt im Andenken geblieben.

⁵⁶⁾ Mannert, Geogr. v. Gr. u. R. Th. VI. 1. S. 253.

In der spätern Zeit des Mittelalters, zur Zeit der Kreuzzüge, ist nur einmal in dem Kriegezuge König Balduin II. ⁵⁷⁾, im Jahr 1121, gegen den König von Damascus (Doldequinus, es ist Athabel Vogthekin bei Wilken, Gesch. II. S. 469) und die mit ihm verbündeten Araber von Gerasa die Rede, als einer zur Decapolis gehörigen Stadt, die nur wenige Milliarier vom Jordan entfernt, am Berge Galaad im Tribus Manasse liege, zu welcher die Kreuzfahrer von Damascus südwärts vorrückten. In dieser Stadt, die dem größern Theile nach aus Furcht vor feindlichen Ueberfällen lange Zeit schon öde gestanden, hatte der König von Damascus aus großen Quadersteinen, ein Jahr zuvor, mit vielen Kosten ein Castrum erbauen, mit Proviant und Waffen versehen lassen und seinen Getreuen zur Vertheidigung übergeben. Als Balduin vor dieses Castrum rückte, darin nur 40 Krieger zur Besatzung zurückgeblieben, und diesen freien Abzug zu den Ihrigen zugestand, fiel dasselbe, da diese abmarschirten, in seine Gewalt, worauf es von Grund aus zerstört wurde, da der Kriegsrath allgemein darin einstimmt, dessen Erhaltung und Vertheidigung würde für die Kreuzfahrer in so weiter Ferne mit zu großen Kosten und Mühen verbunden sein. Die Histor. Hierosolym. Pars II. fol. 615 spricht, wenn auch die Distanz etwas zweifelhaft machen könnte, doch offenbar von demselben Castell bei derselben Begebenheit unter dem Namen Tarras (sprich Dscharâsch; Wilken scheint den Ort bloß für eine Burg gehalten zu haben) ⁵⁸⁾, welches 8 Mil. vom Jordan gelegen, von Damascanern erbaut, durch Blockade und Abzug der 40 Mann Türkenbesatzung eingenommen worden sei, und fügt hinzu, daß man diesen Ort, aus großen Quadern hoch erbaut und ummauert, für die alte Gerasa am Berge Galaad, im Lande Manasse, anerkannt gehabt habe. Das Castell habe man, als den Kreuzfahrern zu schädlich, zerstört.

⁵⁷⁾ Will. Tyr. Hist. XII. 16, fol. 825.
Kreuzzüge. Th. II. S. 469.

⁵⁸⁾ Wilken, Gesch. d.

Erläuterung 4.

Die Querwege zwischen Dscheräsch und Es Szalt, wie die verschiedenen Durchwanderungen des hohen Gilead, Ab-schlun, Dschelaad und El Bekka, südwärts bis zur Stadt Szalt.

- 1) Ostseite von Dscheräsch zur Quelle des Wadi Zerka bei Kalaat es Zerka, nach G. Robinson (1830).

Die Umgebungen von Dscheräsch und die Wege gegen den Osten dieser Stadt bis zur Karawanenstation nach Kalaat es Zerka, der Hadischstation, wo die Quelle des Scheriat el Ke-bir, d. i. des Wadi Zerka oder Jabok, entspringen und wenigstens einen Theil des Jahres hindurch gegen West abfließen und im Winter ein sehr starker Strom sein soll (s. Erdk. XIII. S. 427), sind von keinem der neuern Reisenden besucht worden. Auch das Kleeblatt der recognoscirenden Officiere blieb am 8. Januar 1840 nur in respectvoller Entfernung zu Dscheräsch stehen, als Ibrahim Pascha's Heer im Lager zu Kalaat Zerka einmarschirt war (s. ob. S. 1015). Nur G. Robinson und Capt. Chesney⁵⁹⁾, die im Haurân nicht hatten bis Bosra vordringen können und zur Umkehr auf die große Hadischstraße nach Edrei (Draa) ge-nöthigt waren, gelang es, von da mit einer Escorte der Beni Sacher, in einem Parforceritt vom 12. auf den 13. Nov. 1830 die ganze Nacht und den Tag hindurch, auf der großen Hadischroute selbst sehr weit südwärts fortzuschreiten. Mit Tagesanbruch erblickten sie schon zu ihrer rechten Seite die 6te der Hadischstationen, Kalaat es Zerka, das Castell, in einer dominirenden Stellung, an dessen Ostseite sie also vorüber ritten und gleich darauf den Nahr es Zerka, d. i. der blaue Strom, den Jabok erreichten. Seine Wasser, sagt der Reisende, sammelt er im Süden des Dschebel Haurân; hier in West der Hadischroute tritt er in den Dschebel Bekka ein. Bei dem Castell ist er in dieser Herbstzeit, der Zeit der kleinen Wasser, nur ein geringer Bach zwischen Rohrschilf; aber seine Wasser sind klar und gut, und dies mag ihm seine Benennung gegeben haben. Im Süden des Jabok fing einst das Land der Ammoniter an, voll

⁵⁹⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 160, 170—172.

Weideland und Ortschaften, jetzt ein vaster Desert. Ein junger Hirt, der hier nicht mit dem Hirtenstabe, sondern mit der Lanze bewaffnet seine Heerde weidete, legte zu großen Werth auf seine Schaafe als daß er den hungrigen Reisenden eins hätte ablassen wollen. Die Beni Sacher kehrten sich nicht daran, sie raubten es ihm, die europäischen Reisenden warfen ihm dafür das Geld hin und eilten den Schaafräubern nach, die ihre Beute am nächsten sichern Plage schlachteten und zum guten Mahle bereiteten. Am Mittag desselben Tages wurde die Ruinenstadt Rabath Amman, Philadelphia, erreicht. — Dies ist die einzige Route, die uns durch Europäer auf der Ostseite von Dscheräscli über Kalaat es Zerka bekannt geworden. Dagegen sind von Dscheräscli gegen die Südseite nach allen Richtungen hin, nach dem Gebirgslande von Adschlun, Moerad und Belka, die verschiedensten Wege eingeschlagen worden.

2) Seege's Weg von Dscheräscli über Ritte, Dübbin und Burma gegen S.W. nach Alän und Es Szalt (10. und 11. März 1806).

Seege, der noch am 10. März 1806 in der Nähe von Dscheräscli verweilte und nur 3 Stunden weit gegen S.W. bis zu einem dortigen Dorfe, das er Burma nennt, vorrückte, und dann am 11. März über den Serka gegen S.W. nach Szalt wanderte, konnte hier noch einige Bemerkungen über das Land einsammeln. Da die muhamedanischen Bewohner des Dorfes Burma die großen Fasten feierten, konnte er seinen Hunger daselbst nur mit den trocknen Schooten des Johannisbrothbaums stillen ⁷⁶⁾, alle andere Speise war verpönt, selbst die Fische. Im Gebirg Adschlun, erfuhr er auf diesem Marsche, gebe es viel Wild: Gazellen, Wölfe, Nimir, Wuall (hier der Steinbock, dasselbe Thier, das anderwärts Beddan heißt), Föhhed (Unzen?), Schadschara (eine Art Reh, röthlich von Farbe, mit kleinem Geweih von 3 Zinken), Korta (ein langes fahenartiges Thier?). Die Steinböcke sollten erst im Süd vom Adschlungebirg, vom Jakob an südwärts, beginnen, nordwärts aber nirgend vorkommen. Noch in der Nähe von Dscheräscli bis Ritte war der Ketem (Genista rethem), jener weißblühende Wüstenstrauch, von

⁷⁶⁾ Seege, in Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 426.

Süd bis gegen Nord vorgebrungen, der für die Sinaihalbinsel und Edom so charakteristisch ist (s. ob. S. 643, 644).

In Ritte waren bedeutende Olivenpflanzungen und gute Weizenfelder, deren Korn dem Haurân-Weizen an Güte gleich kommen sollte. Von dem Dorfe Ritte rückte Seegen zu dem sehr tiefen Thal gegen Süden vor, in welchem der Serka gegen West fließt; er war jetzt nicht wasserreicher als der Kockâd (nördlicher Zufluß zum Hieromax, s. ob. S. 824). Seegen giebt die Namen von 10 Zuflüssen zum Jakob an, die uns bis auf den ersten, den Mojet Dscherâsch (Wasser Dscherâsch), der vom Norden her einfließt, unbekannt; doch setzen wir für künftige Beobachter an Ort und Stelle zu genauerer Erkundigung die Namen her⁶¹⁾, wie sie Seegen in sein Tagebuch einschrieb: 2) Mojet Kiasch; 3) Moj. Tanpur; 4) Wadi el Dschibdy; 5) Wadi Chanfired; 6) W. Burma, wahrscheinlich vom genannten Dorfe benannt; 7) W. Ragis; 8) W. Serraa; 9) Wadi Gzinditise; 10) W. el Lis. Von Dûbbin, eine Stunde von Ritte, sah er hohe Berge und weiter hin links, also östlich, lag Dschemla. Dann passirte Seegen Hamta, bei- des zerstörte Orte; dann erreichte er durch Dschesafsch über waldige Berge (nach 3 Stunden Marsches von Dscherâsch) jenes muhamedanische Dorf Burma, das am Nordufer des Wadi Serka liegt, wo viele Johanniskrotbäume wachsen. Den Syrup ihrer süßen Schooten mit Butter brauchten die Einwohner des Dorfs, ihr Leder weich zu machen. An ihren Kindern fielen Seegen die sehr kurzen Hörner auf. An dem Serka-Fluß sah er am Felsen ausgewitterten Vitriol, und bemerkte, daß es in der Nähe von Dscherrâsch warme Quellen gebe.

Am 11. März stieg Seegen vom Dorfe Burma, wo er übernachtet hatte, in einer kleinen Stunde in das tiefe und steil- ufrige Thal des Wadi Serka (Jakob) hinab, das er hier mit dem des Scheriat Mandhur verglich, obwol hier beide Thalwände noch steiler und höher sind; kein Wald lag im Thalgrunde, hie und da standen einige Mandelbäume mit bitteren Mandeln, so groß wie Taubeneler; im Wadi wuchs viel Schilfrohr (*Arundo donax* Lin.), an den Ufern Oleandergebüsch. Alle Felsen waren lieblich mit der schönen Purpurblüthe des *Cyclamen europaeum* geschmückt; einige Stellen zeigten Anbau, hie und da standen an

⁶¹⁾ Seegen, Reise, 1806. Mscr.

den steilen Bergseiten doch noch einzelne arabische Zeltgruppen. Dieser Serka ist der Gränzfluß zwischen Adschlun im Norden (wozu Seegen also auch den District Moerad rechnet) und el Belka im Süden. Die steile Südwand des Jabok emporgestiegen, ritt man über flache Bergrücken, wo nur schlecht bebaute Felder, bis nach 2 Stunden das Dorf Alân erreicht war, dem in Ost noch 2 andere Dorfruinen liegen, Dschellâb und Dschellâud, in denen beiden sich die einheimischen antiken Benennungen, Silleab, Galaab, Galabitid erhalten zu haben scheinen. In seiner Karte ist östlich der beiden genannten Dorfruinen, die zugleich die Gebirgsgruppe, der sie angehören, selbst bezeichnen, ein südlicher Zubach des Wabi Serka, Mojet Dennaïr, eingetragen (auf Berghaus Karte selbstständig, auf Zimmermanns Karte als linker Zweig des Belka angegeben). Zur rechten Hand am Wege sah Seegen eine Bergkirche, Mar Schaja genannt, die aber von Mohamedanern in Besitz genommen war. Nach einem Marsche von 5 Stunden Weg, von Burma gegen S.W., erreichte er es Szalt, den Hauptort in ganz Belka, der auf einer sehr steinigten Hochfläche aus Kalkgestein, die durch Terrassencultur, wie im Libanon, sich auszeichnete, gelegen ist, und durch ein Castell auf hoch überragendem steilem Hügel gekrönt wird.

Dieselbe Direction des Weges wurde von Es Szalt nach Dscheraïsch durch Buckingham am 7. März, also fast in gleicher Jahreszeit, aber 10 Jahr später, im Jahre 1816, jedoch auf verändertem Pfade, der Seegens Route kreuzte, in einem Tage durch einen Parforceritt von 8 Stunden Zeit, eine Strecke von 12 bis 13 Stunden Distanz, zurückgelegt, wobei die Angaben Seegens zum Theil bestätigt wurden, ohne daß Buckingham von denselben Notiz gehabt hätte, zum Theil aber auch erweitert wurden, weshalb sie sogleich hier als Ergänzung zu jenen beizufügen sind.

3) Buckingham's Weg ⁶²⁾ von Es Szalt über Alân, Al-lakum, Alamum, Hamta, Dschesâsch, Ghidbery nach Dubbin und Dscheraïsch (März 1816).

Buckingham verließ Es Szalt am 7. März 1816, durch Bey's Ruinen die nördlich gelegenen Berge übersteigend bis Alân (er schreibt Ullân), das auch Seegen erreicht hatte, in dessen

⁶²⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria, p. 122—126.

Nähe die antiken Namen Dschelads noch einheimisch geblieben. Buckingham nennt den Ort eine christliche Stadt, die erst seit kurzem verlassen sei und zu seiner Zeit in Ruinen liege, von vielen Steinbrüchen und Höhlen umgeben; nur eine kleine Stunde fern von ihr gegen W. nannte man ihm Keßr Usm (wol Usm) auch als Dorf ruine in diesem Gebiete el Bella's, das nur bis an den Wabi Zerfa reicht. In Alân bemerkte er viele alte Terra Cottas von besonderer Schönheit, wie in anderen syrischen Städte ruinen, ein sicheres Zeichen ihres hohen Alters, an derselben Stelle wo jetzt nur ein Begräbnißplatz der Araber war. Unterhalb dieses Ortes folgte hellrother Boden und rother Sandstein, mit grünem Rasen, den schöne scharlachrothe Blumen (wol Anemonen? die dortige Frühlingsblume) herrlich schmückten. Die Araber nannten diese Blume Berrakut; ein Decoct von ihr, mit Zucker getrunken, sollte gegen Husten und Asthma von schnellster Wirkung sein. Nur eine halbe Stunde unterhalb Alân gegen Nord ging es an einem großen Ruinenorte Sihhân vorüber, den Seegen nicht nannte, wo ebenfalls sehr viel römische Terra Cottas das Alterthum des Schuttes verkündeten, wo auch römische Mauern im Rusticalstyl, Säulenfragmente und Piedestals sich zeigten, wohin auch heutige Araber ihre Gräberstätte verlegt hatten. Zu niederen Höhen über denselben rothen Boden hinabsteigend, erreichte man eine tiefe Schlucht zwischen zwei Bergen, mit den Ruinen von Allakum (Ullakum) und Sumia, von wo man gegen Nord die Lage von Burmia (wol Burma bei Seegen) am Dschebel Adschlun zeigte, das Buckingham auf einer früheren Tour auf etwas verschiedene Weise Burzah hatte aussprechen hören. Diese tiefe Schlucht scheint wol dieselbe zu sein, die auf Seegen's Karte mit dem Namen Mojet Dennenair bezeichnet ist, deren Bach nordwärts zum Wabi Zerfa fällt, der auch nach $1\frac{1}{2}$ Stunden Hinabsteigens erreicht ward. An der Furth von geringer Breite angekommen, unter Gewitter und Regengüssen, war das Wasser doch so tief, daß die Pferde hindurch schwimmen mußten. Von da flog man am Nordufer durch Gehölz von Olivenbäumen zu den Bergen von Adschlun (oder Moerab) wieder empor, und erreichte nach einer Stunde die Dorf ruine Alamum, welche eine Stunde gegen Ost von Burma entfernt lag. Man hatte also Seegen's Route quer durchsezt. Da hier der Regen wieder aufhörte, und nach erfrischter und gereinigter Luft der Himmel sich reinigte, breitete sich die herrliche welte Landschaft wie eine neue

Welt, von der Höhe gesehen, aus, in deren Umgebung an 50 ruinirte Ortschaften liegen sollten.

Von hier wandte sich der Weg mehr gegen Ost in einer halben Stunde nach Hamfa, das Seezen Hamta genannt hatte, wo Gräber und Spitzbogen gesehen wurden; doch ließ man den Ort selbst rechter Hand liegen, ritt über Tejazy (Diezazi bei G. Robinson, s. ob. S. 1097), das Seezen Dschešasch geschrieben hatte (s. Seezens Karte), über dessen Ruinen der Ort Ghidbery genannt ward. Gegen Ost zeigte man den Dschebel Ašwete (wol Ezzueit, den man zwischen Höhen und Dschešasch durchreißt, s. ob. S. 1065), auf welchem 366 Ortschaften in Trümmern liegen sollten. Wenn auch nicht so viel (Seezen schrieb in Es Ezalt die Namen von 165 dort liegenden Ortschaften und von 45 unbewohnt liegenden Trümmernorten, also zusammen über 208 Ortslagen auf, zu denen wol leicht ein drittes Hundert unbenannter hinzukommen möchte)⁶³⁾, so bemerkt doch Bückingham an dieser Stelle, daß es kaum Gegenden geben könne, die jetzt so wüste liegen und doch einst bevölkert gewesen sein könnten, als diese Berge von Belka, Ezzueit und Ašwete. Schlug doch Sepshtah in seinem Siege wider die Kinder Ammon auf diesem Boden in einem Kriegszuge 20 Städte (Richter 11, 33), und zu Davids Zeit waren im Stamme Ruben, Gad und halb Manasse jenseit des Jordans allein 120,000 Mann streitbare Männer (1. B. d. Chronik 13, 37). Bei Dschešasch bemerkte Bückingham eine Anzahl Mühlsteine (doch fehlt hier der Gauränstein? von welcher Gesteinsart diese Mühlsteine waren, wird nicht gesagt). Die Ruine Ghidbery war groß und ganz mit Bäumen überwachsen. Das Land schwärmte von Vögeln, zumal von Schaaren einer Art sehr wilder Tauben vom schönsten blauen Gefieder und doppelter Größe wie die europäische milde Taube. Man sagte, es seien Zugvögel, die nach Abyssinien während des Frühlings zögen und zur Winterzeit hieher zurückkehrten. Beim weitem Aufsteigen, eine Stunde weit gegen N.O. bis nach Däbbin ober Dibbin (Zebeen bei Bückingham), wo eine große Menge von Rebhühnern aufgeschreckt wurde vom rothen, mit sehr hohen Stöcken bewachsenen Thonboden, traf Bückingham in die schon aus Obigem bekannten Wegrouten nach Dschešasch ein, von wo diese Ruinenstadt in 2 Stunden erreicht ward.

⁶³⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr.

4) Irby's und Mangles Route von Dscheräsch mehr süd-
ostwärts durch das Bayga-Thal nach Es Szalt. O.
Robinsons Abweg. Burckhardts genauere Bestim-
mung des Thales Bekaa von Rabbat Amman aus, und
der Trümmerorte Szafut und Dabschusch.

Irby und Mangles sind ebenfalls von Dscheräsch nach
Es Szalt gereist, nahmen aber auf ihrer leider nur flüchtigen
Tour einen erst südlichen und östlichen Weg dahin, da sie durch
das geräumige Thal, das sie Bayga nennen, kommen, in dem
wir uns nur durch Burckhardts Rückweg ⁶⁴⁾ von Amman nach
Es Szalt orientiren können, der es wol richtiger El Bekaa
nannte (Bekaa auf Berghaus, el Bûk'ah auf Kiepert's Karte
eingetragen).

Irby mit seinen Gefährten verließ Dscheräsch erst am 20sten
März 1818, Nachmittags um 2 Uhr ⁶⁵⁾, und scheint direct gegen
Süd geritten zu sein, bis er hier noch weiter ostwärts, als an
den andern schon genannten Furthen, den hier sehr kleinen
Wadi Serka (Jabok), obwohl noch immer in einem engen und
unbewaldeten Thale gegen N.W. ziehend, durchsetzte. Neben der
Furth bemerkte er nur die Ruinen eines kleinen Baues, ritt aber
nun den Strom eine Strecke lang aufwärts an mehreren Orts-
lagen ohne Interesse vorüber, bis er um 5 Uhr das Lager der
Salhean-Araber erreichte, wo man übernachtete. Am folgen-
den Morgen, den 21. März, ritt man weiter bis an einen
Kreuzweg, bei welchem die Beni Sachr-Escorte sich von
neuem widerspenstig zeigte, und den directen Weg nach Es Szalt
nicht führen zu können erklärte, da sie mit den Bewohnern dieses
Ortes in Fehde ständen, und deshalb die Karawane an Es Szalt
vorüber in ihr Lager zu führen beabsichtigten, obwohl diese Stadt
nur etwa noch 2 Stunden entfernt sein konnte. Nach vielem Streit
mit der Escorte, wobei es zugleich von Seiten ihrer betrügerischen
Führer auf Geldpresserei abgesehen war, ließ man sie ihres Weges
ziehen und ritt allein fort in der Richtung gegen Szalt. Duer
über mehrere Anhöhen erreichte man ein geräumiges Thal, Bayga
genannt (Bekaa bei Burckhardt), darin die Ruine eines gro-
ßen, quadratischen, cyclopischen Baues zu sehen war, den
man für eines jener Schlösser halten könnte, die König Usias

⁶⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 362.
p. 319—321.

⁶⁵⁾ Irby and Mangles, Trav.

von Juda einst in der Wüste erbauen ließ (2. B. d. Chronik 26, 10). Von da überstieg man gegen West einige rauhe Felsen, und ritt dann wieder in ein sehr schön bewaldetes Thal hinab, dann über öde Feldstrecken und wieder bergab, bis man zu Weinbergsterrassen kam, die mit Steinmauern eingezäunt waren, und dann plötzlich, rechts um die Ecke biegend, durch den Anblick von Es Szalt überrascht ward, dessen Castell in 10 Minuten Ferne sich über die Stadt und ihre terrassirten und angebauten Umgebungen malerisch erhob.

Auch G. Robinson ⁶⁶⁾ legte die Tour von Es Szalt über Dschesafsch (er schreibt Djezazi) nach Dscheräsch (am 23. Nov. 1830) zurück, mit einer Escorte von 12 Mann, zur Hälfte Muselmänner und zur andern Hälfte Christen, um in dem verschrieenen Räuberstrich recht sicher zu reisen, und seinen Weg über Ruinenorte, die er Dadjoush und Szalfut schreibt, nehmen zu können, die nach Burckhardts Angabe ihm als im Thal Bekaa gelegen bekannt waren; dennoch gelang ihm dies nicht, aus Furcht vor den aufslauernden Beni Sacher, welche jenes ganze Ländergebiet in Schrecken setzten. Er wurde nur über die hohe Bergkette Dschebel Dschalud (Gilead) geführt, die im N.O. von Es Szalt von Ost nach West an drittehalb Stunden weit streicht zum Mezar Dscha (Hosea's Grab), das auch frühere Reisende beschrieben, von da aber, ohne das Bekaa-Thal zu berühren, in 6 Stunden nordwärts über den Wadi Zerka nach Dschesafsch und Anani, wo wir ihn zuvor schon bis Dscheräsch begleitet haben.

So bleibt uns denn nur Burckhardts Ausflug von dem südlicher gelegenen Rabbat Amman (Philadelphia) zum Thal Bekaa ⁶⁷⁾ zur Orientirung übrig, in den Localitäten dieses südlichen Zuflusses zum Wadi Zerka mit seinen Ruinenorten, der ein östlicher Parallelbach des von Seetzen genannten, etwas westlicher, auch nordwärts zum Wadi Zerka fallenden Mofet Dennanir zu sein scheint, obwohl Burckhardt der Namen beider Bäche nicht erwähnt hat, sondern nur das Thal Bekaa nennt, dessen Trümmerorte aber wol nicht ohne einen Bach dort errichtet sein würden.

Burckhardt, der von Es Szalt aus die Ruinen von Phi-

⁶⁶⁾ G. Robinson, Trav. in Palest. II. p. 198—199. ⁶⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 362; bei Gesenius II. S. 618—619.

Iabelphia (Rabbat Amman) in S.D. besucht hatte, wollte gegen N.W. nach Es Szalt zurückkehren, jedoch auf einem andern, etwas nördlicheren, bis dahin unbekannten Wege, wo er von Trümmerorten gehört hatte, die ihm der Auffuchung werth schienen.

In 1½ Stunden von Amman gegen N. ritt Burckhardt an dem verfallenen Orte Dschebeyha vorüber, in 2 Stunden an den Trümmern von Meraze; die Hügel, welche sich hier auf der Ebene erheben, fand er bis auf den Gipfel mit dichtem Heidekraut überwuchert. Nach 2½ Stunde fern kam er zu den Trümmern von Om Dschuze (Um Jauzy bei Eli Smith), bei einer Quelle, die in diesem Theile Belka's selten sind, vorüber. In 3½ Stunde kam er nach Szafut (Sâfût bei Eli Smith⁶⁸), Szalfut bei G. Robinson, wo Ruinen von einigem Umfange sind, nebst einer Quelle. Der Thorweg eines öffentlichen Gebäudes steht noch aufrecht. Nördlich und nordöstlich von diesem Orte, am Fuße des Berges, auf dem er steht, erstreckt sich das breite Thal El Bekaa (Bayga bei Irby), das sehr fruchtbar ist und zum Theil durch die Bewohner Szalts, wie durch andre Araber in Belka angebaut wird. Die Beni Sacher hatten damals, ehe sie mit Szalt Frieden geschlossen, die ganze Ernte dieses Thales verdergebrannt. In demselben liegt der verfallene Ort Ain el Bafsha nebst einer Quelle (Khirbet el Bâsha bei Eli Smith). Nordöstlich von Szafut, 2 Stunden entfernt, liegt die verfallene Stadt Nadschusch (Nâjûs bei Eli Smith) mit mehreren noch stehenden Gebäuden; vielleicht der von Irby gesehene cyclopische Schloßbau? Burckhardt sah ihn nicht, denn er kehrte von Szafut gegen W. über Abd el Hemar in 4½ Stunde nach Feheis, und von da nach Szalt zurück.

5) Westweg der europäischen Officiere (1840) über das Waldgebirg Belka's nach Es Szalt; Burckhardts Weg von Dscherâsch im Thale El Deir über Sûf und das Waldgebirge El Belka's nach Ain Dschenne, Absehlân, und Besuch des Castells Kalat er Rabba (am 2ten und 3ten Mai 1812).

Die Routen von Dscherâsch über Sûf oder Dibbin führen, wie wir schon oben sahen, auf mehr nördlichen Wegen (s. oben S. 1068) zu den Bergen von Moerab und dem Wabi Absehlân

⁶⁸) Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. Append. p. 922.

zurück, von wo dann auf gegen Süd geänderter Richtung ebenfalls die Wege nach dem Mittelpunkt von el Belka nach dem Hauptort Es Szalt gebahnt sind.

Auf diesem Wege zogen die drei europäischen Officiere zuletzt noch (im Januar 1840)⁶⁹⁾, als sie in Dscheräsch jeden Plan in der weiteren Verfolgung des ägyptischen Feindes hatten aufgeben müssen, nach Jerusalem zurück. Im Westen der Dörfer Kitta und Gremun (Telittl und Keimün, s. oben S. 1014) und in N.W. von Dublin, im hohen Waldgebirge unter den Flüchtlingen aus den Dörfern el Belka's, brachten sie ihre erste Nacht im Bivouac zu.

So hatten sie Gelegenheit, die Bewohner dieses Berglandes in ihrer Bedrängniß kennen zu lernen. Sie fanden an ihnen wol auch kräftige Männergestalten, fast mager, mit gebräuntem Gesicht, schwarz funkelnden Augen, schwarzem Kinnbart, die Adlernase leicht gebogen, aber der große Haufe des Volks war unscheinbar; die Weiber zeigten nur die Folgen der schweren Arbeiten, die auf ihnen lasten, und die eines elenden Lebens: lange Falten im Gesicht, als wären sie schon Greisinnen, mit fahler fränkeler Gesichtsfarbe, blau tätowirten Lippen und Wangengruben, lang herabhängenden Brüsten, langes schwarzes verworrenes Haupthaar, in elender schmutziger Kleidung, Jammerbilder; so die Bauern, wie die auf ihr reines Blut stolzen Beduinen. Bei flackerndem Feuer im Walde, von Flüchtlingen und ihren dreisten Ziegenheerden umgeben, war an wenig Ruhe zu denken, und am frühesten Tage ward der Weg nach Es Szalt eingeschlagen.

Burckhardt, der nach der Untersuchung von Dscheräsch, am 2. Mai 1812⁷⁰⁾, nach dem Dschebel Adschlun zurückkehrte, wanderte über Süf und auf demselben Wege durch dasselbe Waldgebirge; an demselben Abend, den 2. Mai, noch jenseit des Bergdorfes Gremun bis zum Dorfe Ain Dschenne. Gewohnt, immer neue Wege der Entdeckung aufzusuchen, wodurch fast jeder seiner Schritte lehrreich geworden, überstieg er diesmal von Dscheräsch nicht den gewöhnlichen Bergweg über die Necropolis, den wir schon kennen (s. ob. S. 1073), sondern ging dem Laufe des Baches nach, im Thale El Delt bleibend, und in ihm bis zum Dorfe Süf hinansteigend. Den größten Theil der schmalen Ebene in dem

⁶⁹⁾ Acht Wochen in Syrien, a. a. D. S. 105.
Trav. p. 265; bei Gesenius I. S. 419.

⁷⁰⁾ Burckhardt,

Thale hatten die Leute von Suf mit Weizen und Gerste besät. Eine halbe Stunde vom Dorfe, in dem Wadi, sah er die Ueberreste eines großen Wasserbehälters, mit einigen zertrümmerten Gebäuden in der Nähe; eine sehr romantische Stelle. Große Eichen und Wallnußbäume überschatteten den Strom, der höher auf in einem felsigen Bette fließt, und nahe bei dem Dorfe einige Olivenpflanzungen bewässert. In 2 Stunden ward Suf erreicht. Da kein Führer nach Es Szalt zu finden war, nahm Burdhardt seinen Weg gegen N.N.W. durch den dicken Eichwald auf dem Berge von Abshlun, dessen Spitze in $\frac{3}{4}$ Stunden von Suf erreicht ward, wo er die Grenze zwischen dem Districte Moerab und dem Dschebel Abshlun bezeichnet. Hier war der dichteste Wald, den Burdhardt in Syrien gesehen, wo man öfter schon dasjenige Wald nennt, wenn die Bäume auch noch 20 Schritt weit auseinander stehen. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde wurde das Dorf Ain Dschenne in dem sehr fruchtbaren Wadi Dschenne erreicht, an dessen Ende mehrere Quellen unter dem Felsen hervorkommen.

3ter Mai. Im Dorfe wohnen mehrere christliche Familien, in den benachbarten Bergen sind viele Höhlen; $\frac{1}{2}$ Stunde fern liegt ein verfallenes Dorf Mar Elias. Eine Olivenpflanzung giebt den Hauptertrag zur Erhaltung einiger 80 Familien, welche Ain Dschenne bewohnen. Von da gegen West stieg Burdhardt in den mittlern Lauf des Thales nach dem Orte Abshlun (Ahlun bei Eli Smith; Esjlounum bei Abulk. in Schult. Index) hinab, von welchem der ganze Gebirgsdistrict den heutigen Namen trägt. Er ist auf einem schmalen Raume zu beiden Seiten des Baches Dschenne, hier ein linker Quellarm des Wadi Abshlun oder Radjib, erbaut und enthält außer einer schönen Moschee aus älterer Zeit nichts Bemerkenswerthes.

Burdhardt ließ hier sein Pferd rasten und sich durch einen Führer aus dem Orte auf die Spitze des $\frac{3}{4}$ Stunden entfernten Berges führen, auf dem die Feste Rabbad sich erhebt. Es liegt dieses Kalaat er Rabbad vom Ort Abshlun W. gen N., und auf dem Wege dahin bleibt das Dorf Refrandschy (Refrenjy bei Eli Smith) zur Linken liegen. Schon Seezen hatte, wie wir oben angeführt, diese Residenz des Oberscheichs oder Befehlshabers des Districts Abshlun vergeblich erstiegen, weil er das Thor verschlossen fand (s. ob. S. 1066). Ohne sein Empfehlungsschreiben des Mutseelim von Damascus an dessen Befizger würde es

Burckhardt eben so gegangen sein, denn er fand den Burgheeren Duffus el Barekat nicht dabeim, das Haupt der Familie Barekat, welche seit vielen Jahren im Besiz dieser Würde gewesen, sich aber gegenwärtig nach ihren verschobenen Gliedern in Fehde befand. Duffus, seit mehreren Monaten in seiner Burg belagert gewesen, war eben auf dem Wege zum Aga von Tabaria, um seinen Beistand zu gewinnen; die Seinen hatte er in der Burg zurückgelassen mit strengem Befehl, das Thor zu verwahren und Niemand im Schloß aufzunehmen. Aber der Brief von einem so hohen Gönner, sobald er nur von einem der Schriftgelehrten, in dem Schloß entziffert und laut vorgelesen war, öffnete sogleich die eiserne Thür und bereitzete den gastlichstn Empfang in der Familie des Beherrschers. Dicke Mauern, gewölbte Gänge, kleine Bastionen hatte diese Burg, gleich mehreren andern zur Sicherheit syrischer Landschaften im Mittelalter erbauten Schloßern, die meist aus der Zeit der Kreuzzüge stammen. Sultan Saladin, der große Held jener Periode⁷¹⁾, hatte einst mit ihrer Erbauung seinen Feldherrn Ezoddin Asama beauftragt. In der Burg sind mehrere Brunnen; ein tiefer, breiter, mit unsäglichlicher Mühe in den Felsen, auf welchem das Schloß selbst steht, eingehauener Graben umgibt das Ganze und macht es zur Feste. Sie liegt nur 2 Stunden (unstreitig directer Abstand) vom Thor oder dem Thale des Jordans entfernt, und gewährte Burckhardt eine schöne Aussicht über diesen Fluß und über die benachbarten Berge. An 40 Glieder, zu der großen Familie der Barekat gehörig, bewohnten damals dieses Kalaat.

Von dieser Burg nach Abchlun zurückgekehrt, setzte Burckhardt von da seinen Weg gegen Nord nach El Hëhn fort, wohin wir ihn schon begleitet haben.

6) Irby's und Mangles Marsch von Heläweh südostwärts über Refrandsch, Abchlun auf der Via strata mit Meilensteinen nach Süf (13. März 1818); ihr Rückweg durch das schöne Waldgebirge El Belka's von Süf nordwestwärts über Ritti und das Dorf Radjib (Regaba) zur Furth von Beisan im Jordanthale (19. Juni 1818).

Auch Irby und Mangles haben dieses Kalaat er Rahbad auf ihrem Wege von Heläweh (bis wohin wir sie in Ob-

⁷¹⁾ Schultens, Ind. Geogr. in Vita Saladini s. v. Esjlounum; f. Gesen. l. c. p. 536, Note.

gum begleitet haben, s. ob. S. 1025) nach Abschluß und Dscharrasch bestiegen und sehr wohl von der 9 Stunden nordwestlichen Burg Tabakat Fakhil, Beisan gegenüber, unterschieden, die von frühern Autoren, z. B. selbst von Abulfeda ⁷²⁾, wegen ihres analogen Vorkommens öfter verwechselt oder für identisch gehalten worden sind. Sie haben beide besucht. Als sie am 13. März 1818 ihr Nachtquartier von Helâweh (s. auf Kiepert's und Zimmermann's Karten) verließen ⁷³⁾, ritten sie gegen S.O. durch das schönste Bergland mit den herrlichen Wäldern der Gallapfel-Eiche, der wilden Oliven, des Erdbeerbaums (Arbutus) bedeckt, der fruchtbarste Boden mit dem Blumenteyppich von rothen Cyclamen und Purpur-Anemonen geziert. So erreichte man nach 3 Stunden Wegs im Wadi Abschluß das Dorf Refrandsch (Gastringee bei Irby), dessen Lage auch Burckhardt bezeichnete, wo einige römische Baureste die Aufmerksamkeit erregten. Von da schickte man die Bagage zum Dorf Abschluß voraus, ritt aber direct zur Höhe des Kalaat er Rabbad hinauf, das von hier gegen N.N.W. in einer Stunde erreicht ward. Halbwegs bergan kam man an einer sehr großen Höhle vorüber, die größte, welche Irby auf seiner Reise in Syrien gesehen. Am Schloß bemerkte man in einem der Quadersteine eine arabische Inschrift, im Schloßhof selbst einige Wasserbehälter, und von den Binnen wurde das ganze Thal des Jordans vom Todten Meer bis Librias am Galiläer See überblickt. Als man vom Kalaat zur Herberge nach dem Orte Abschluß hinabstieg, fand man in dem Hofraum einer alten Moschee einen römischen Meilenstein ⁷⁴⁾, im Gebäude selbst Reste römischer Structuren. Als man nun am folgenden Tage, den 14. März, gegen Ost auf dem Wege gegen Süf weiter fortschritt, traf man im Dorf Gugen (offenbar das Ain Dschenne bei Burckhardt) auch 2 Sarkophage und römische Gräber in Felsen gehauen. Hier befindet man sich also offenbar auf einer großen Römerstraße vom Jordan (wahrscheinlich von Scythopolis oder von Tzericho aus gegen Ost), wenn sie auch in den Itinerarien und Tafeln nicht angegeben ist, die bis Gerasa führte, wie dies die Meilensteine, welche schon oben in Süf nachgewiesen wurden,

⁷²⁾ Abulfeda, Tab. Syr. p. 13, 47, 92; s. Eli Smith in E. Robinson, Pal. III. 2. p. 920, Note. ⁷³⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 305. ⁷⁴⁾ Irby and Mangles l. c. p. 307.

beweisen (s. ob. S. 1072), und wir sind den brittischen Reisenden für diese Entdeckung sehr dankbar. Daß der Rückblick von dieser Via Romana, wo ihre Pflasterung auf der Höhe vor Süf auch noch wahrgenommen werden konnte, nach dem hohen Castell Rabbad und dem schönen Thale vor ihm ein sehr pittoresker ist, wurde schon früher bemerkt. Zu Abulfeda's Zeit genoss dieses Castell eines sehr großen Ruhmes (Abulf. l. c.).

Als Irby und Mangles später von ihrer peträischen Reise über Dscheräsch zurückkehrten, nahmen sie noch einmal von Süf über Kittl ihren Weg zu demselben Wadi Abshlun; doch diesmal, den Ort Abshlun vermeldend, mehr auf südlichem Gebirgswege, um direct zu dessen unterm Thale, dem Wadi Rabbad, zu gelangen, wo sie die Ruinen von Regaba (Argob, s. oben S. 1037) zu entdecken hofften ⁷⁵⁾. Sie verließen (am 19. Juni 1818 am Nachmittage) das uns schon bekannte Kittl (Kefitty) und kamen durch ein zweites Dorf, eine halbe Stunde davon entfernt, wo sich in der Moschee römische Ruinen befanden, das sie aber nicht nennen. Von da trat man in ein ungemein pittoreskes Bergland ein, reich an herrlichen Waldungen der *Valonia-Eiche* (*Q. bellote?*), des *Laurus tinus*, der *Cedern*, des gemeinen *Arbutus*, des *Arbutus Andrachne* (dieser zuweilen mit Stämmen von 6 Fuß im Umfang) u. a. Dester glaubte man sich in den schönsten Park versetzt; nichts konnte die Schönheit dieser wilden Landschaft übertreffen, in der nur hie und da einmal ein geringer Anbau sich zeigte. Durch immer dichtere Waldungen dringend, hielt man endlich an einer kleinen offenen, aber hochgrasigen Stelle an, wo man das *Bivouac* aufschlug. Man war in der Nähe des schiffigen Stroms, wo man noch am Abend auf die Jagd wilder dort hausender Eber ging. Die Gegend des Nachtlagers war wegen der Schlangen gefürchtet, die auch in der kalten Nacht, durch das erwärmte Lager herbeigelockt, nicht wenig beunruhigten, da man selbst Ottern im Zelte wahrnahm, die sich unter die warmen Teppiche verkrochen. Am Morgen des 20. Juni mit der Dämmerung aufgebrochen, durchzog man dichte Waldung, bis man an einem am Wege liegenden römischen Architrav vorüber, wo nach Aussage des Führers eine Ortschaft gestanden haben sollte, um 10 Uhr das Dorf Rab-

⁷⁵⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 476—478; s. Legh, Route in W. Macmichael l. c. p. 248.

ist erreicht. Es liegt etwas unterhalb der Waldbregion; antike Baureste konnte man durchaus nicht finden. Man eilte also Mittag weiter, flog in 2 Stunden Zeit von steller Gebirgshöhe hinab in das Ghor des Jordans, wo man einer Herde von 9 wilden Ebern begegnete, und verfolgte dann nach 4 Stunden aufwärts den Lauf des Jordans, bis man vor Beisan die Jordansfurth traf, welche man noch im Dunkel der Nacht nach jenem Orte glücklich durchsetzte (s. ob. S. 146).

7) Burckhardt's Marschroute von El Meysera südwärts auf dem Hochlande Belka's über Gerath und den Dschebel Dscha nach Szalt (am 3. Juli 1812).

Auf einem noch westlicheren Wege haben wir schon oben den unermüdlchen Burckhardt auf seiner Wanderung aus dem Ghor des Jordanthales, an des heiligen Abu Obeida's Grabmal vorüber, über den untern Lauf des Wadi Zerka (Zabok) zum steilen Aufstieg bis El Meysera, das erste Dorf an der Nordwestgrenze El Belka's, begleitet, wo wir ihn in dem neuen Gebiete des Hochlandes verließen (s. oben S. 1034), auf dem er bis Es Szalt fortschritt, bis wohin wir ihn jetzt zu begleiten haben.

Von Meysera aus ⁷⁶⁾ erstreckt sich der Weg südsüdöstlich über einen unebenen Strich Landes längs dem Gipfel des niedrigen Gebirgsrückens, welcher die nördliche Grenze von Belka macht. Wir waren hier, sagt Burckhardt, in ein von dem Ghor ganz verschiedenartiges Klima getreten, denn man hatte sicher über 3000 Fuß über dem Meer und also noch mehr über dem tiefen Boden des Ghor erreicht. Am vorigen Tage (den 2. Juli 1812) war die unerträgliche Hitze im Ghor auch nicht durch den leisesten Luftzug gemildert worden; auf den Belka-Höhen in den Wäldern wurde man durch kühle Winde und reine Luft erfrischt; überall im behaglichen Schatten schöner Eichen, wilder Pistazienbäume und wechselnder Bodenverhältnisse konnte man wähnen, sich in europäische Landschaften versetzt zu sehen. Von Meysera aus kam man nach $\frac{3}{4}$ Stunden an einer Quelle vorüber. Im Thale des Zerka (Zabok), etwa eine Stunde fern, wo er von den Bergen in die Ebene tritt, die man Tellul el Dahab (Goldhügel) nannte, sollten mehrere Hügel deshalb die-

⁷⁶⁾ Burckhardt, Tray. p. 347—349; h. Gesenius II. S. 598—601.

1110 West-Asten. V. Abtheilung. II. Abschnitt. S. 14.

fen Namen haben, weil darin eine Goldmine liege. Nach 1 $\frac{1}{2}$ Stunde erreichte man den verfallenen Ort El Gerath, an dem Araber einige Felder mit Dhurra und Surken bebaut hatten. Da man keine Wächter wahrnahm, beraubten die arabischen Führer jenes fremde Eigenthum um mehr als einen Centner Surken, die sie als gute Beute mit fortschleppten; eine Raubluft, die hier ganz gewöhnlich ist, wo Dieberei nicht schimpflich erscheint.

Eine Stunde südlich von Gerath liegen die verfallenen Orte Allan und Syhhan (Alân und Sihhan oben nach Buckingham). In 2 Stunden wurde der Dschebel Dschelaab und Dschebel Dschelaûb, das Gilead der Schrift, erreicht, der sich von Ost nach West 2 $\frac{1}{2}$ Stunde weit erstreckt. Schon Gesenius⁷⁷⁾ hat bei dieser Stelle die Wichtigkeit von Burckhardts Entdeckung für das Verständniß der biblischen Schriften des Alten Testaments, in Beziehung auf den Gebrauch der Bezeichnung Gileads im engern und weitern Sinne, nachgewiesen, weshalb wir uns hier darauf beziehen können. Auf ihm liegen die verfallenen Städte Dschelaab und Dschelaûb (Jel'ab und Jel'ub bei Eli Smith)⁷⁸⁾. Burckhardt stieg das westliche Ende des Berges hinauf und kam dann auf den hohen Berg Dscha, den höchsten in El Belka, den man auch von der Westseite des Todten Meeres, vom Plateau el Hüsfah (s. ob. S. 653), deutlich von allen andern unterscheidet⁷⁹⁾. Die Richtung des Wegs war im Ganzen noch immer gegen S.E.D. Hier ward der Wald, der zumal aus Eichen, und aus Buttom- (Pistazien-) und Walut-Bäumen (Querc. bellote) besteht, dicker. Auch der Keyfab (?) ist hier häufig. In 3 $\frac{1}{4}$ Stunden stieg man die südliche Seite des Berges hinab, nahe dem Grabmal des Dscha, und erreichte die Stadt Szalt, welche 4 $\frac{1}{2}$ Stunde fern von Meysera liegt. Nahe dem Grabmal stand ein 60 Jelte starkes Lager des Stammes Abad, die, ganz kürzlich erst durch die Beni Sacher ihres sämmtlichen Viehes beraubt, in so klägliche Lage versetzt waren, daß sie nicht einmal den Durstigen einen Trunk saure Milch bieten konnten, um die man sie bat. Sie standen noch in Feinde mit ihrem Feinde, hatten sich aber in der Nähe ihrer Freunde

⁷⁷⁾ Gesenius in Burckhardts R. Th. II. S. 599 u. S. 1060—1061; vergl. v. Raumer, Pal. S. 228 ff. u. a. D. ⁷⁸⁾ E. Robinson, Pal. III. 2. p. 922. ⁷⁹⁾ E. Robinson, Palestine. II. p. 481, Note.

in Szalt unter deren Schutz begeben, in Hoffnung auf Beistand von ihnen. In Szalt kehrte Burckhardt in dem Hause eines seiner Reisegefährten ein, von dem er während seines dortigen Aufenthaltes sehr gastlich behandelt wurde.

B) Buckingham's Wege durch El Belfa, Abschlun und ganz Gilead; von El Meysera nach Es Szalt und von Dscherasch über Abschlun und Beni Dheid durch das Bergland bis Dufeis (im Febr. u. März 1816).

Noch bleibt uns, ehe wir in Szalt einkehren, eine nicht wenig lehrreiche Wanderung aus dem südwestlichen Ghor durch das ganze hohe Plateauland im Norden und Osten von Szalt mit Buckingham zurückzulegen übrig, in welcher viel Neues erkundet oder doch berührt, manches schon Bekannte auf diesem ganzen Gebiete, das wir nun schon nach verschiedenen Richtungen kennen lernten, vervollständigt ward. Wir haben diesen Kühnen, unermüdblichen und guten Terrain-Beobachter, aber wegen seines Raisonnements oft ziemlich oberflächlichen Touristen, schon oben bis zum Wabi Nabjis, zum Felssthor Nakhrout, begleitet, und sahen ihn die steile Bergwand an der Südfeste des Wabi Berka, die er Arkub Massalubeah nannte, zum Plateau El Belfa anporstiegen, wo er zu El Meysera mit der Route Burckhardt's nach Es Szalt zusammentraf (s. ob. S. 1039). Wir haben ihn von hier an nun weiter zu begleiten, wobei uns durch die vorhergewonnenen Daten der Vortheil erwächst, seine Angaben auch mit einiger Kritik nach jenen beurtheilen zu können, wodurch sich das Bedauern seiner Mittheilungen leicht von dem minder Zuverlässigen wird scheiden lassen.

Nachdem er den Ort Herat (bei Burckhardt; Ghara-tein bei Buckingham) verlassen⁸⁰⁾ und die Höhe des Berges erreicht hatte, fand er eine große, weit verbreitete Hochebene von schönem rothem Boden, mit Rasen bedeckt und vielen Disteln überwuchert, ein Zeichen der Fruchtbarkeit, und nun wurde er durch die Anzahl großer und schöner Eichbäume überrascht, welche man in der dürren Kiese vergebens gesucht hatte. Hier zeigten sich die Spuren mancher verlassenener Ortschaften; auch eine Stelle mit Mauern, Grundbauten, Steinumhiegungen, einzelnen Quaderbildern und zerstreuten Säulenstüben; aber alles roh und ohne Sculptur,

⁸⁰⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 14—20.

sehr wahrscheinlich einer antiken Stadt angehörig. Diese Localität nannte man ihm *Rassaera* oder *Mashaera*; offenbar *El Maysara* bei Burckhardt.

Nur eine Viertelstunde von da gegen S.O. stieg man ein zweites Hochplateau hinauf, dessen Ebene man *Dschebel es Szalt* nannte; an dessen Gehänge standen Beduinen-Zelte der *Beni Abad*, die also seit Burckhardts Zeit dort Posto gefaßt und von da ihre Räuhereien betrieben. Auf dieser Höhe traf Burckingham am 23. Februar 1816 hie und da den ersten tiefen Schnee; doch schien die hohe Ebene, nach Rasendecke und Holzung zu urtheilen, fruchtbar. Die Aussicht über das Jordanthal und das Todte Meer von hier war großartig, dessen Nordwestende man erblickte. Nach einem noch höhern kleinen Aufstieg, dessen Höhe man um 4 Uhr erreichte, betrat man ein solides Schneefeld mit fester Oberfläche für den Tritt durch den Frost, denn es war hier sehr kalt; diese Höhe schätzte Burckingham auf 5000 F. über dem Meere. Man nannte sie *Rebbi Dscha*; umherliegende Gräber sollten jüdische Gräber sein; man ließ sie rechter Hand liegen und stieg gegen Ost über terrassirte, noch tief mit Schnee bedeckte und gefrorene Abhänge, über ein Dorf *Kesr Jahudi* (Juden Dorf) genannt, hinab nach *Es Szalt*, der Stadt, welcher man sich von der Westseite näherte, und wo man bis zum 28. Februar seinen Aufenthalt nahm. Ohne Burckingham für jetzt auf seiner weiter unten zu beachtenden Tour nach Amman, Heshon, Um er Russas und zurück nach *Es Szalt* und *Dscheräsch* zu folgen, wo wir ihn schon zuvor zurückgelassen (s. ob. S. 1076), haben wir ihn für jetzt nur von da noch auf seinem Nordwege, den er wieder durch *Belka*, *Abchlun* und *Beni Dbeid* in neuen Richtungen nach *El Höhn* zurück nahm, zu begleiten (s. ob. S. 1063).

Er verließ *Dscheräsch*⁸¹⁾ auf dem uns schon bekannten Wege von Süf, *Ritti*, *Gremum*, erstieg aber von da eine steile Höhe eine halbe Stunde bergan, wo er *Alheatherah* (?) nennt, die Stelle einer alten Stadt voll großer Steine und *Terra Cottas*. Die Verstämmelung dieses Namens bleibt uns unerklärlich; denn unter den Hunderten bei *Seegen* und *Eli Smith* in diesen Landschaften aufgezählten Namen der Dörfer und alten Ortslagen ist kein einziger, der mit diesem nur eine entfernte Ähnlichkeit hätte.

⁸¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 133—140.

Von diesem Höhenpunct des Dschebel Abschlun überblickte man das tiefe Thal des Wadi Zerka mit allen seinen Windungen von S.D. gegen N.W. Sein Ursprung, sagte man hier, sollte in den Ruinen von Amman liegen (s. unten; nach anderen Angaben am Kalaat es Zerka, im Ost der großen Mekkastraße, s. ob. S. 1015). Von hier überschaute man nicht nur die hohe Ebene von Um er Ruffas bis El Belka gegen S.D. nach jener Mekkastraße hin, sondern auch gegen N. und N.D. die Hochebene des Bergplateaus von Gzzuweit und Beni Dbeid, und erkannte jenseit derselben sehr gut die niedrigere Ebene von Haurân, die weit dichter mit Ruinenorten überdeckt sich zeigte als das näher liegende durchzogene Ode Bergland.

Man ritt um die Kuppe dieses hohen Berges von Abschlun herum, sich mehr gegen den Norden wendend, über Thon-, Sand- und Kalksteinboden, der überall bewaldet war, zumal auch von Nadelholz- (Firs) und andern Bäumen.

Auffallend war es, hier alle Bäume vorherrschend gegen Süd, wie von Nordstürmen gebeugt, zu sehen, da umgekehrt an dem Westgebirge Palästina's die vorherrschenden Winde des Jahres vom Süden her wehen. An einem westlichen Waldberge vorüber reitend, den man Gzzar nannte, kam man nach einer halben Stunde gegen N.W. zu den Ruinen Um el Zelub (auch bei Eli Smith⁸²) als Ruinen Um el-Zelûb angegeben), von Bäumen überwuchert, in deren Nähe bei Kornfeldern auch eine Quelle und eine gepflasterte Straße (vielleicht eine Straße jener Via Romana) sich zeigte. Die Berge waren hier weit und breit, wie bei Es Szalt, mit demselben Baum bewachsen, den man dort Sinjan, hier aber Sinjan (?) nannte; seine Rinde war reichlich mit einem schönen Moose behangen. Vom Gipfel dieser Berghöhe konnte man in der Ferne den Hermon und den Tabor bei Nazareth erblicken, in der Nähe aber wurde zum erstenmale das Castell über Abschlun sichtbar. Nun fleg man wieder gegen West eine halbe Stunde bergab, bis man an schönen Kornfeldern, Olivenbaumpflanzungen und an einem schönen, römischen Bogen über einem Brunnen das Dorf erreichte, das Buckingham Anjerrah schreibt, das aber sicher kein anderes als Ain Dschenne sein kann, das uns aus Obigem schon hinreichend an der alten Römerstraße durch Irby und Mangies,

⁸²) Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 920.

wie durch Burdhardt bekannt ist. Bückingham giebt ihm 500 Mohamedaner und 20 christliche Familien zu Bewohnern.

Dann weiter abwärts unter dem Castell von Abschlun (dem Kalaat er Nabbad) im Thale voll Grotten, herabgestürzter Felsmassen mit schöner Moosbelleidung und pittoresker Baumgruppen vorüberschreitend gegen West, kam Bückingham zum Dorf Kasr Injeh, das Berghaus Karte als Kefr Andjy nennt, dessen aber schon oben unter der richtigern Schreibart Kefrandschy oder Kefrenjy bei Burdhardt und Eli Smith Erwähnung geschehen ist.

Hier kehrte Bückingham in dem Hause eines jungen und schönen Mannes, Maalim Dakube, ein, der ein Nazarener, zugleich Schulmeister im Ort, Metallarbeiter und Doctor war: er, schön gekleidet im rothen und blauen Pelze, mit reichem Turban; Weib und Kind aber mit Goldornamenten beladen, die auf eine einträgliche Praxis hindeuteten. Das Abendessen bestand aus Reis, Erbsen und Zwiebeln in Del getunkt, dazu wurden Wallnüsse, trockne Feigen und trockne Kuchen von Weinbeeren verzehrt. Der Ort sollte 400 Mohamedaner zählen, unter einem Scheich, der die christlichen Bewohner sehr tolerant behandelte. Dieser Ort zahlte nur geringe Taxen an Damaskus, dagegen nannte man gegen Süd Es Szalt als den ersten Ort im Berglande, der keine Abgabe mehr an den Pascha von Damaskus zahle und independent sei. Die hier mit ihren Heerden auf dem Weideboden umherziehenden Beduinen sind auch zu der Zahlung von Abgaben an den Pascha verpflichtet, pflegen aber meist rebellisch zu sein.

Zu Bückingham's Zeit, 1816, lag eine Garnison von 10 Mann türkischer Besatzung der Truppen des Pascha's im Kalaat er Nabba, aber ohne Munition; von einem erblichen Besitze dieser Burg in der Familie Berekat scheint nicht mehr, wie zu Burdhardt's Zeit, die Rede gewesen zu sein. Kefrandschy, sagt Bückingham, liege fast direct in West von Dscheräs 5 Stunden (20 Mil. engl.) fern, und eben so weit im Ost vom Jordan. Nazareth rechnete man von hier eine starke Tagereise zu Pferde, 15 Stunden (40 bis 45 Mil. engl.), und nordwärts direct nach Omkeis 12 Wegstunden (30 bis 35 Mil. engl.). Von hier aus stand man in fortwährendem Verkehr mit den Städten Jerusalem, Nazareth, Nablus, Abschlun und Es Szalt; auch sollten diese Routen dahin sicher sein.

Alles Land von Omkeis bis Heshon²³⁾ im Osten des Jordans, das ganze Gebiet des alten Gilead, zeichnet sich durch einen hohen Grad von Fruchtbarkeit aus, was schon die schönste Walscenerie, die man hier durch ganz Bekka und Abschlun antrifft, beweiset. Aber der Boden würde Alles erzeugen, wenn man ihn nur überall bebaute; wo dies geschieht, giebt er den reichsten Kornrertrag, trägt die fruchtbringendsten Olivenbäume und zeigt an den Abhängen der Berge schöne Weinbergterrassen. Das Klima ist reizend, ein herrliches Terrassenclima mit reiner Luft, dunkelblauem Himmel, warme Thäler im Sommer, Schneedecke auf den Höhen im Winter; kein einziger ungestalter Mensch begegnete dem Reisenden im ganzen Lande. Die ganze Ostseite des Jordans schien ihm so überwiegende Schönheiten gegen dessen Westseite darzubieten, wie in seiner Heimath das reizende Devonshire über die eben dürrn Heiden von Cornwallis.

Der Bach von Refrandschy ergießt sich nur 1 $\frac{1}{2}$ Stunde unterhalb dem Dorfe in den Fluß von Abschlun und eilt also mit ihm gegen West zum Jordan; das Kalaat er Rabbab liegt 1 Stunde ostwärts von diesem Zusammenfluß. Abwärts gegen Süd wird das Land ebener, bebauter; bis zum Eintritt des Wadi in das Thor rechnet man von hier durch seine Windungen 4 Stunden (16 Mil. engl.) gegen W.S.W., von da zum Jordanstrome noch $\frac{3}{4}$ Stunden. Aufwärts des Thales von Refrandschy gegen N. ist das Land voll steiler Felsen, mit vielen Grotten und Höhlen, einst Wohnungen oder Grabstätten. In einer der Felswindungen des Stroms überraschte der Reisende eine Gruppe von Weibern, die beim Waschen und Baden beschäftigt waren. Die vielen rothen sehr fein gearbeiteten und gerippten Terra Cotta-Scherben von vorzüglicher Schönheit, welche Buckingham an der Ortslage von Refrandschy fand, überzeugten ihn, daß hier eine antike Stadt gestanden. Dem entsprachen Steinquadern, im Rusticalstyl bearbeitet, die umherlagen, so wie die größern und kleinern Gräber und Säulenfragmente, eine Ruine mit Mosaiik, die er für den Rest eines antiken Hauses hielt. Seit kurzem erst hatte man einen sehr schönen Sarkophag aus der Erde gegraben, dessen Inneres 9 Spannen lang und 3 Spannen breit war; seine Außenseite zeichnete sich durch Säulchen und Blumengewinde in Hautrelief von römischer Arbeit aus. Allerlei dort gefundene Münzen und Geräth

²³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 141.

von Silber und Metall, in Besitz des Goldschmiedes, bei dem Buckingham wohnte, gekommen, ward von diesem verschmolzen und zu Ornamenten verarbeitet. Vielleicht, daß wiederholte Nachforschungen noch dereinst den antiken Namen dieser Ortschaft ermitteln werden, der wenigstens nicht sehr entfernt von den alten Ortschaften Ragaba und Amathus liegen konnte, wenn er ihre Localitäten auch nicht selbst bezeichnet.

Am 10. März, beim Abmarsch von Refrandsch, flog Buckingham⁸¹⁾ zum Wabi Adschlun hinab in das Thal, wo er die schon früher gesehenen Aquäducte und Steinwerke antraf (s. ob. S. 1038), die er jetzt für Grenzmauern alter Nachbatribus ansah. Er kam nach $\frac{1}{4}$ Stunden an einer sehr großen Grotte, Tra el Behheir (?) genannt, vorüber, die gegen West geöffnet durch einen tiefen Absturz zu ihrem Innern führte; sie war 100 Fuß lang, 30 Fuß hoch und hatte zu einer Wohnung gedient. Von da erstieg er, dem Reste einer Pflasterstraße folgend, die Burg von Adschlun (Kalaat er Nabba), die, quadratisch, 400 Schritt im Umfang haben und, nach den großen wohl behauenen Quadern ohne Mörtel, mit noch stehenden Vorsprüngen im Rusticalstyl, wie nach den verschiedenen noch stehenden Bogen und Gewölben zu urtheilen, ihm der Grundlage nach ein römisches Castell zu sein schien, das nur einen saracenischen Umbau erfahren. Dies sollte auch eine arabische Inschrift bestätigen, auf welcher Buckingham zwar kein Datum, aber den Namen Salaheddin el Müllela ibn Dusef entziffert haben will, was allerdings auf den schon oben angegebenen Bau durch Sultan Saladin sich beziehen mag (s. ob. S. 1106). Die weite Aussicht vom Castell gab Veranlassung zu 15 Winkelmessungen mit der Bouffole, zur Bestimmung der merkwürdigsten Punkte vom Berge Karmel im Norden bis zum Todten Meere im Süden, mit Schätzung der Distanzen, die mit den vielen andern Winkelmessungen anderer Localitäten⁸²⁾ immer als dankenswerthe Vorarbeiten zur Orientirung in diesen Wildnissen zu beachten sein werden. Was Buckingham von den Ruinen einer Stadt Errubbedth um dieses Castell sagt, von welchem es selbst erst den Namen erhalten haben soll, scheint mehr als zweifelhaft zu sein, da darin der Name Rubbad, den das Castell

⁸¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 151—159.

⁸²⁾ a. a. O. S. 152, 187, 192 u. a. O.

führt, nicht zu verkennen ist, das bei Buckingham's Besuch ziemlich im Verfall gewesen zu sein scheint, und von den 10 Mann Garnison nur noch 2 übrig hatte, da die andern vom Pascha nach Damaskus zurückberufen waren.

Vom Castell zum lieblich gelegenen Dorfe Abschlân wurde besessen Moschee besucht, die schon Burdhardt eine sehr alte nannte, in welcher Buckingham mehrere arabische Inschriften bemerkte, auf einer zerbrochenen Säule im Hofraum unter vielen andern auch eine mit einer 20zeiligen griechischen, aber sehr verwischten Inschrift. Der Bau der Moschee mit 2 Thürmen zur Seite deutete nach ihrem Bau darauf, daß sie einst eine christliche Kirche gewesen. Vom Dorfe führte ein Steilweg über Weinbergterrassen nach einer Viertelstunde hinauf zu den Resten eines einst griechischen Klosters Deir Mar Elias, das aber, ganz zerstört, auf den zerstreuten Plätzen nur hie und da noch eine kurze griechische Inschrift zeigte; Grotten und Gräben sah man in dessen Nähe. Die ganze Gegend zeigt, nach ihren verwüsteten Denkmalen, ihre frühere Bedeutung durch zahlreiche Bevölkerung.

Vom Dorf Abschlân nahm Buckingham seinen Rückweg gegen N. nach El Ghân; er ging um 10 Uhr aus, erreichte durch einen schönen Wald von Sinjanbäumen (?) nach einer Stunde Welled el Yofh (Josua's Land, eine falsche Anwendung der Stelle Josua 10, 13, als sei hier in Abschlân das Thal Ajalon gemeint, wo Josua sein so oft mißverständenes Gebet „Sonne warte zu Gibeon und Mond im Thale Ajalon“ ausgesprochen, s. Keil, Commentar a. a. D. S. 187, da dies doch auf der Westseite des Jordans zu Jalo, im Gebiete der Stadt Dan, in der Ebene von Juda lag)⁸⁶). Diese Ruine war von Gebüsch und Bäumen überwuchert. Weiter gegen Nord auf rothem Boden mit Kieselsteinen überstreut fortgeschritten, kam man nach einer halben Stunde an die Ortslagen Shubbeen und Sakkara (?) und sah in derselben Richtung gegen S.O. den bekannten Ort Gâf, an dem man diesmal gegen Nord über das Gebirgsland vorüberzog, das noch mit weiten Schneefeldern überdeckt war. Gegen Nord von hier erblickte man die Berge des hohen Haurân, gegen West die schneereichen Höhen des Hermonsystems. Nach ½ Stunde

⁸⁶) E. Robinson, Pal. III. p. 278 cetr.; Gesenius bei Burdhardt I. Not. S. 536.

Als man am Dorfe Sampta vorüber, und nur 10 Minuten weiter erreichte man den Abstieg des Hochlandes vom Ab-schlun gegen N. nach Ezzeit und Beni Obeid zu. Hier lag ein großer Steinhäufen, das Grab eines Beduinen-Häuptlings, Abd el Aziz (d. i. Slave des Allmächtigen) genannt, auf das jeder vorüberziehende Araber noch einen Stein wirft. Eine halbe Stunde später kam man durch dicken Wald an einem Felsgrabe zur rechten Hand vorüber, davor ein vierseitiger Hofraum, oder eine Plattform aus Fels gehauen, 15 Fuß im Quadrat mit tiefer Eiserne zur Seite, den Zugang bildete. Den Grabeingang hatte früherhin eine Steintür, in Steinangeln schwebend, geschlossen; im Innern waren 3 Kammern mit Sarkophagen von großem Umfange, an die indischen Catacomben zu Kenneri und Salsette erinnernd.

Weiter gegen N.O. wurde gegen El Höhn hin nun auch das Waldgebiet von Abschlun gänzlich verlassen; man trat in den reinigen Landstrich ein, der dort das Nordende der Berge mit dem Namen Benath Weida bezeichnet. Links vom Wege, in einer Viertelfunde Ferne, sah man das noch bewohnte Dorf Summud (früher Samoon genannt; Sümūd bei Eli Smith)⁷⁹⁾ liegen, während andre verlassene Ortschaften umher Naimry, Skuttemah, Otteadthy, Gadeljeh (? die wir in Eli Smiths Verzeichnissen nicht identificiren können) genannt wurden. Auf der Wendung von dieser Stelle des Wegs gegen N.O. bis gen El Höhn haben wir schon oben die Bodenverhältnisse kennen lernen (s. ob. S. 1061). Da aber derselbe Reisende auf seinem frühern Marsche von Säf nach Omkeis, im Februar desselben Jahres, schon einmal dieselben Gegenden⁸⁰⁾ in Gesellschaft von Mr. Bankes durchzogen hatte, so erinnern wir hier nur daran, daß beide Reisende auch damals schon von der Schönheit dieser Landschaften des alten Gileads auf dem Uebergange von dem südlichen, höhern Waldgebiete zu der nördlichen niedern, offnern Vorterrasse, zwischen Libne in W. und El Höhn in Ost, überrascht waren. Das herrliche Laub der immergrünen Eichen- und der Pinuskwälder, der frische Rasenteppich auf der Höhe mit dem nur hier und da bebauten Boden, versetzte sie nicht selten in die schönste Parkscenerie Englands. In den tiefer

⁷⁹⁾ Eli Smith in E. Robinson, Pal. III. 2. p. 918.
 ckingham, Tray. in Eastern Syria. p. 240—245.

⁸⁰⁾ Bu-

fliegenden Thälern und Bergebenen nordwärts jener Gräberstätten, in deren Nähe auch Araber ihre Lager aufzuschlagen pflegen, war eine mildere, nicht minder fruchtbare und liebliche, aber mit weniger dichten Holzungen bedeckte Landschaft ihren Anfang nimmt und bis gegen den Scheriat Mandhur nach Sabara im reich bewässerten weiligen Plateaulande sich hinzieht, erklärte der vielbewanderte Dr. Banks zu wiederholten Malen, daß er in Europa kein ähnlich schönes Land wie dieses gesehen, mit dem er an Schönheit und Reichthum nur die Landschaften Portugals Entre Vinho und Douro in Vergleich stellen könne. Je weiter nach Norden, desto mehr und mehr verschwanden die Wälder, und grüne Rasen mit den trefflichsten Weidegebieten wurden vorherrschend auf diesem Boden des weiten Gileads.

9) Terrassirtes Aufsteigen El Belka's aus dem Ghor des Jordans nordwärts von Jericho bis zum mittlern Laufe des Wadi Zerka, nach Buckingham und Banks Routier von S.W. gegen N.O. (Januar 1816).

Noch bleibt uns eine neue Route aus der Ebene von Jericho gegen N.N.O. über das von der Westseite her terrassirte Bergland Gileads bis zum mittlern Laufe des Wadi Zerka oder Jabok-Flusses zu verfolgen übrig, welche von Buckingham und Banks zurückgelegt ward (29. und 30. Jan. 1816), als sie gemeinsam ihren ersten Auszug⁹⁹⁾ von der Furch des Jordans (s. ob. S. 484) nach den Ruinen von Gerasa unternahmen. Obwohl sie hier keinen Ort von Bedeutung trafen, und der Bericht über manche der Localbenennungen zweifelhaft bleiben mag, so ist wenigstens dessen Inhalt im allgemeinen für die Terrainkenntniß, zumal an dem Westabfall gegen die Seite des Ghors, nicht ohne Belehrung.

An der genannten Jordan-Furch, mehrere Stunden im Norden von Jericho (genauer wird die Localität nicht angegeben, auch kein Flußthal bezeichnet, doch scheint der Aufstieg im Norden des Wadi Gasamet vorübergegangen zu sein, s. ob. S. 1043), stieg man gegen Osten die erste Bergwand an 1000 Fuß über dem Ghor des Jordans empor, von wo man einen Prachtblick über das Thal von Jericho genoss. Nur ein geringer Hinabweg von da führte in das sehr nahe Lager eines Araberstammes, wo man für die Nacht

⁹⁹⁾ Buckingham, Trav. in Palestine. Vol. II. p. 97—138.

eine sehr gestülpte Aufnahme fand. Ein ambulante Sattler und Schmidt hatte hier mit Werkzeug und Blasebalg seine Werkstätte aufgeschlagen, um auszubessern, was schadhast geworden war.

Am 30. Januar des Morgens ritt man mit Sonnenaufgang weiter auf vielfach sich windenden Pfaden, und erreichte in zwei Stunden Zeit den Gipfel der zweiten Bergkette, welche hier hinter der ersten an der Ostseite des Jordans vorüberstreicht. Die erste bestand aus einem weissen Kalkstein, diese zweite aus vielerlei andern Gebirgsarten, darunter auch ein dunkles, rothes, mit metallischen Theilen erfülltes Gestein, das Buckingham daher für Eisenstein hielt, um daraus die Bezeichnung des Eisenberges bei Josephus (s. ob. S. 567) zu erklären. Beide Ketten zeigten sich noch ganz bde bis auf kleine Vertiefungen, in denen an Wasserstellen sich auch etwas Vegetation zeigte. Die erste Kette schien etwas höher als die zweite zu sein, sonst stimmten sie überein, und beider Zug war von N. nach S. Nach Uebersteigung dieser zweiten Kette ritt man wieder sanft hinab in eine Ebene, die aber fast noch gleich hoch mit den Bergzügen blieb, also eine Hochebene, deren Boden von dem vorherigen aber ganz verschieden ist durch die größte Fruchtbarkeit, so daß sie in keiner Hinsicht den so berühmten fruchtbaren Ebenen von Zabulon und Ebraekom (s. oben S. 398, 411 u. f.) in Samaria und Galiläa nachsteht, und von gleicher Schönheit ist. Sie bietet auf ihren grünen, wechselnden Abhängen, bald mit Rasenteppichen oder dichten Wäldern bekleidet, bald auf dem offenen Rücken ihres rothen Bodens, mit mannichfaltigen Kräutern und Distelgewächsen überwuchert, die schönsten Prospekte dar.

Der Weg gegen N.D. führte durch landschaftliche Wechsel von immer neuer, oft überraschender Schönheit; parkreiche Scenerien mildern die verlassene Einöde und Wildheit des Berglandes. Nur gegen Mittag traf man etwas Leben in einem Araber-Lager neben Ruinen einer Ortslage, die man Zerka (?) nannte, in einem schönen Thale, wo man viel Eichen-, Pinus- und wilde Olivenbäume sah. Von da flog man am Nachmittage zu noch höhern und schönern Berglande auf, wo man zur rechten Hand einzelne Gebäude wie verlassene Karawanenserais erblickte, die Schahan und Allan (vielleicht obige Syhan und Allân ?) genannt wurden. Hier war um 3 Uhr Nachmittags eine hohe Ebene erreicht, von der man bald wieder in tiefe Felskluft wie in einen Erdsplatt mit senkrechten nackten Klippen zur Seite, nur 100 Schritt

einanderberührend, hinabstieg zum Thale eines kleinen Baches, der erst gegen Ost, dann aber zum Wadi Jerka fällt und mit ihm gegen West durch das Hauptthal zum Jordan abzieht. Die andern Platanen, wilde Oelbäume, wilde Mandelbäume in Blüthe und die schönsten blühenden Blumen schmückten hier das Thal, und am Flußufer wogte 15 Fuß hohe Schilfwaldung, so daß dadurch das Flußwasser bedeckt war. Eine hohe, gegen den Fluß abstützende Mauer, die keine Brücke war, nannten die Araber „Schugi beni Israel“, das Werk der Söhne Israels; der Zweck ihrer Erbauung war unbekannt. Der Fluß schien an dieser Stelle vom Norden zu kommen; er war hier 10 Schritte breit, sehr reißend, tiefer als der Jordan, wo man ihn durchseht hatte, und roßte über klare Riesel dahin. Als man ihn durchseht und das nördliche steile Ufer bis zur Waldböschung wieder geflügelt hatte, ritt man an ein paar Grotten mit Sarkophagen bei einem Dorfe Boorja (?) vorüber, und von diesem nach Seha (?) offenbar das obige Dschešäsch, das schon aus Seetzen's, Robinson's und andern Berichten seiner Lage nach hinreichend bekannt ist, über welches sich Buxtingham in ganz unhaltbaren Hypothesen verliert.

§. 15.

Fünftes Kapitel.

Erläuterung 1.

Die Stadt Szalt oder Es Szalt, der Hauptort in Belsa Salomon; Saltus Hierations; Saltum Votantos; Namakh in Okeab; Salt im Mittelalter; bei arabischen Autoren auch Edh Dhäbir. Der Dschebel Dscha mit dem Grabe Hosea's; Keser Huda, die Ruine.

Szalt oder Es Szalt (d. h. im Arabischen, die besetzte Citra, daher mit dem Artikel) ist der nächste Ort, welcher im Süden des Jabel in den neuern Zeiten bekannt geworden, weil er der Hauptort in Belsa und der einzige stark bewohnte

Mittelpunct des Landes, zugleich der Durchgangsort für alle Verbindung zwischen dem Norden und Süden vom Tabok zum Annon, auf der Ostseite des Jordans, war; daher er auch von allen europäischen Reisenden der neuern Zeit besucht wurde. Seezen war auch hier der erste Entdecker im Jahr 1806, und schrieb damals in die Geomath die erste Kunde⁷⁹⁰⁾ von Es Szalt: es sei der einzige bewohnte Flecken im Lande, an den Seiten eines kleinen, runden, steilen Berges herumgebaut, der sich in einem schmalen Felsenthale erhebt, auf dessen Gipfel ein Castell steht. Die steilen Felsseiten des Berges sind alle terrassirt, mit Weinreben, Oelbäumen, Obstbäumen bepflanzt, an die Terrassencultur der so fleißigen Bewohner des Libanons erinnernd. Kein Oberherr ist hier, keine Abgaben werden hier entrichtet. — Er hielt ihn damals für Amathus, was späterhin durch Burckhardts Auffindung von Amath berichtigt ward. Er kam am 11. März dort an, verweilte nur einen Tag daselbst, zog dann am 13. auf Entdeckung nach Nabbaty Annian aus und kehrte am 14. von da nach Es Szalt zurück, wo er dann 6 Tage verweilte, um sich zu seiner Reise (vom 21. an) nach Kerek, um die Ostseite des Todten Meeres, vorzubereiten. Er wohnte dort im Hause des Schech Bulus Abü Scheittt. Aus dieser Zeit giebt er in seinem hinterlassenen Tagebuch Nachricht, aus dem wir Einiges hervorheben mit dem wiederholten Wunsche, daß seine ganze Hinterlassenschaft zur Ehre der deutschen Wissenschaft, den Reisen so mancher Ausländer gegenüber, aus ihrer unverdienten Hintansetzung recht baldigst möge gedruckt hervorgehen können.

Es Szalt hat 60 bis 70 Häuser mit christlichen Familien, die 120 bewaffnete Männer stellen können; der Mohamedaner Familien ist eine dreifache Zahl; sie stellen 300 Mann Bewaffnete, so daß sie stets 420 zu ihrer Vertheidigung haben. Beide Secten leben hier in größter Einigkeit, und keiner der Moslems würde es wagen, einen Christen zu beleidigen. Die Christen haben eine Kirche und 2 Pfarrer; sie zahlen von jedem Hause 1 bis 4 Pfoster an den Patriarchen von Jerusalem, der diese Abgabe durch einen jährlich hieher gesandten Bischof einsammeln läßt. Bei Seezens Dortsein war auch der Pfarrer von Abschlun in Szalt, der von Jerusalem hieher gekommen war. Der Besuch der Kirche am Sonntag war keineswegs erbaulich; obwol von Menschen gefüllt,

⁷⁹⁰⁾ Seezen, in Monatl. Corresp. 1808. Bd. XVIII. S. 427 n. 430.

fehlte doch jede Andacht; vorn saßen die Männer, hinten die Weiber, die Sängler waren Vorschreier und an Tanz und Streit fehlte es nicht; man glaubte eher, sagt Seegen, in einem Kreuzertheater als in einer Kirche zu sein.

Bei alledem befinden sich die Bewohner von Sz Szalt wohl bei ihrer Verfassung, denn sie zahlen keine Abgaben und sind frei von jedem Druck von oben (s. oben S. 585). Es sind zwar weltliche Scheichs im Schlosse, die aber nur in sofern diesen Vorzug genießen, daß sie die angesehenern Fremden gastiren. Einnahmen haben sie keine einzutreiben; nur wenn vornehme Gäste kommen, dann trägt jeder ein wenig zu ihrer Bewirthung bei. Auch ist noch ein Munsif da, in dem über alle Ausgaben Rechnung geführt wird, die summiert und vertheilt werden, wo dann jedes Haus im Ort an 3 bis 4 Pfaster zu zahlen hat. Kopfgeld, Grundsteuer u. a. kennt man hier nicht. Als vor einer Reihe von Jahren sich ein Tyrann zum herrschenden Scheich aufwarf, kam Ibrahim Pascha von Damaskus, belagerte die Burg und erhielt den Häuptling ausgeliefert. Seitdem ist Sz Szalt ohne Oberhaupt geblieben. Doch fehlt es nicht an Gewohnheitsrechten, z. B. in Beziehung gegen die Beduinen. Ihre Flüchtlinge, welche Sz Szalt als Asyl heimsuchen, werden mit Gefahr des eignen Lebens von den Bewohnern Szalts geschützt und nicht herausgegeben. Sz Szalt ist daher, im mosaischen Sinne, eine wahre Freistadt für die Todtschläger und Verfolgten ihrer Umgebung (4. B. Mos. 35, 11). Gastfreiheit ist hier Haupttugend, und die größte Ehre, einen Fremden zu bewirthen. Die Speisen sind sehr einfach; beim vornehmsten Scheich, sagt Seegen, aß man nur Reis mit Del; aber er wurde von dem Scheich selbst bedient, der ihm das Waschwasser reichte und dann erst selbst Speise zu sich nahm. Das Brod ist weiß und sehr gut; an Rosinen, Dibs (Syrup von Trauben, Erbk. XIII. 827) und Del war damals Mangel. Das Salz erhielt man hier, wie in den umliegenden Orten, nur aus dem Todten Meere, von wo die Bauern es holen und gut zubereiten. Der Ort hat viel Weinbau, und bereitet daraus Wein, Branntwein, Rosinen und Dibs; die Trauben sind vortreflich, sie werden wie ihre Rosinen sehr häufig nach Jerusalem ausgeführt. Auch Oliven, Feigen, Maulbeeren giebt es im Ueberfluß. Das Klima ist sehr angenehm und gesund; am Abend des 16. März erlebte Seegen sehr starkes Wetterleuchten und darauf ein Hagelschauer. Um diese Zeit, wo der Jordan

am vollkräftigsten ist, wußten die Reisenden von Es Szalt nach Jerusalem ihn doch mit Sicherheit zu passiren, indem unter jedem Arm ein Schlauch gebunden und der so vom Wasser Geringe durch einen Schwimmer hinübergezogen ward; in der Sommerzeit passiren selbst beladene Esel denselben Strom leicht, der dann nur bis an die Kniee reicht. Am Fuß des Schloßberges zu Es Szalt ist eine Grotte, aus der eine Quelle hervortritt; vom Innern des Schloßes bis zu dieser Quelle soll eine unterirdische Treppenschicht von 100 Stufen hinabführen, die aber nur in der größten Noth benutzt wird. Im Felsen sind mehrere Grotten. Neben der Quelle steht ein altes Gebäu mit einem quadratischen Thurm, an dem eine arabische Inschrift; das Gebäu hielt Suezgen für eine Moschee, die früher eine Kirche gewesen. Man nannte eine hier wachsende, wohlriechende Pflanze Guckha, ein baumartiger Strauch mit rother Rinde, der in Aleppo zu Brennholz dient, wurde hier Gegab genannt; eine Art Föhre oder Kiefer mit 2 gepaarten langen Nadeln, wie bei Pinien; aber ohne spürbare Kerne, die in den Waldbergen Aufschluß wächst, nennt man Lischab. Die einheimischen Mohamedaner in Es Szalt haben sich mit dem Stamm der Abuan Bedawi verschwägert; sie sammeln hier viel Salpeter zur eigenen Zubereitung ihres Schloßpulvers. Sie haben die Gewohnheit, ihr Geld unter die Erde zu vergraben; bei einem Silberschmiede im Orte sah Suezgen sehr viele osmanische Münzen, die ausgegraben schienen, da sie mit diesem grünem Kalk überzogen waren. Die großen Rasarlinge, die dieser für den Weiberputz arbeitete, heißen Eschan (s. ob. S. 828), die kleinern aber Schedra. Damals war ein Silberschmied aus Jerusalem in Es Szalt und ein Kaufmann aus Nazareth; ein paar Schmiede fanden ihr Orte Beschäftigung, und der Pfarrer war ausschließlich im Besiz der Waffenfabrikation. Aber außer diesen betrieben dort noch 7 Männer aus Bethlehem das Drechslergeschäft, um Rosenkränze für die Pilger in Bethlehem zu arbeiten, wolaß gleichem Grade wie die, welche Serken in Phil (oder Feil, s. ob. S. 352) angetroffen, weil dort das beste Buxbaumholz von ihnen benutzt werden konnte. Hier aber war es meist Dattom, d. h. Pfirsichenholz, das so reichlich in Belza wächst, auch Quas (Erdbeerbaum) und Holz vom Johanniskrotenbaum, welche beide letztern aber schwerer zu bearbeiten sind als erstere. Ihr Werkstoff hatten sie in einer Grotte aufgeschlagen; der Quas

fertigt: Schliche Korallen; der Mann verfertigt täglich 10 bis 16 Rosenkränze, jeder von 70 Korallen; die Politur wird in Bethlehem gegeben; hier arbeiten sie 3 bis 4 Monat und kehren dann nach Bethlehem zurück. Die Rosenkränze für die Laien der Franken hielten 70 Korallen, jeder zehnten Koralle folgt eine rothgefärbte für das Vaterunser. Für die fränkischen Geistlichen sind auf des Schnur 150 Korallen nothwendig, die dann das Doppelte kosten. Die einfache Korallenschnur kostet hier 2 Para, der Faden 2 und das Kreuz auch 2 Para, aber statt 6 werden sie für 12 Para verkauft. Auch theurere Korallen verfertigen diese Leute aus Persien und aus indischen Samen, Dom und Churman genannt; sie arbeiten unablässig für das Bedürfnis der Terra sancta, für die Klöster im übrigen Lande nur wenig.

In Szalt fehlte es also nicht ganz an Industrie, und auch das poetische Element war da einigermaßen vertreten. Vom arabischen Dichter Schemmas erhielt Seegen hier ein Gedicht über Derris; d. d. Bonaparte's Einfall in Aegypten und Syrien (s. ob. S. 407, 828), das von ihm verfertigt war; er sang noch ein anderes arabisches Gedicht ab, das eine Aufforderung an hiesige Christen enthielt, sich an den Helden Derris anzuschließen, doch so verblümt, daß den Moslemen der politische Sinn des Poems unverständlich blieb. Sein Nebengewerbe war, Kokkedits; Kassabs, auf arabische Scheichs zu machen. Er begab sich dann selbst zu dem gepriesenen Scheich hin, sang ihm seine Kassabs mit Begleitung der Nefise in einer Versammlung vor und der Scheich belohnte ihn mit etlichen Piastern, mit einem Mosaze, Benisch, mit einem Schaaß, einem Esel oder wolgar mit einem Pferd oder Kameel, was jedoch nur selten einmal vorkommt. Mit solchem Wohl seiner anständigen Bettelart zog der Barbe dann ab, denn er war arm.

Die Beduinen sind von Jugend auf daran gewöhnt, solche Gedichtesänge zu hören, die sie ergötzen und durch den Reichtum ihrer Sprache an Metren ihnen besonders angenehm ins Ohr fallen, mag die Dichtung auch weniger inhaltreich, mehr gereimte Prosa als Dichtung sein, und daher nicht schwer zu vollbringen. Das Reimen ist dem arabischen Beduinen so gekünstelt, daß er selbst in Bock und Streich dem Gegner und Feinde seine Schicklichkeit in Reimen vorhält. An Kassab-Dichtern fehlt es bei ihnen daher nicht. Zu den ausgezeichnetesten Dichtern gehörte damals der Oberscheich des großen Stammes der Kenageh, Minan

Freijar, der einige Jahre zuvor gestorben war. Auch unter den Arabern im Belka zeichnete sich der Scheich des Stammes der Abuân, Diab ibn Abuân, durch sein Talent aus, der noch am Leben war. Die Gesänge dieser Rhapsoden werden nur selten einmal niedergeschrieben; sie pflanzen sich eine Zeit lang von Mund zu Mund fort, werden dann durch neue verdrängt und wieder verzogen. Auch Kassiden (Oden, Liebes- und Kriegs-Aventuren, s. ob. S. 568, 594) weiß gewöhnlich jeder arabische Bauer, jeder Bedawi auswendig. Ein Schmied, Schmüd, vom Stamm der Ibn Abuân, galt als ein vorzüglicher Dichter; er freite uns die Tochter des Schmieds Bulos in Es Szalt, darauf machte dieser seine Kasside. Unter den Schararât-Arabern (südöstlich von Rothranny an der Pilgerstraße) war damals eine Frau, Szaida, als ausgezeichnete Dichterin bekannt. Im Haurân hatte Seegen vom Mehmmud el Mady, dem Scheich eines Giffa-Eribus der Araber, gehört, der, wie manche andere, großen Ruhm im ganzen Lande besaß, desgleichen war El Bâk ibn el Duehhy, der damals noch lebte und ein Unterscheich der Araber Buldaky-Anasel war, sehr berühmt. Diese Dichter nehmen kein Geld für ihre Dichtung, wie jene Kassidsänger.

Letzter scheinen mit Seegen auch seine Erfahrungen und Sammlungen auf diesem interessanten geistigern Gebiete des transjordanischen Völkerlebens verloren zu sein, da bei keinem der nachfolgenden Wanderer diese poetische Seite desselben dort wieder Anklang gefunden, wenn wir nicht durch unsern jüngern Freund Fr. Dieterici, der ganz kürzlich (1849) auch bis Dscherâsch vorgeedrungen war, auf dieser Seite einen Fortschritt in der Beobachtung erwarten dürfen.

Burckhardt⁹¹⁾, vom 3. bis 6. Juli 1812 zum ersten Mal in Szalt verweilend, und nach seiner Rückkehr von Amman dahin, am 12. Juli, zum zweiten Mal, giebt über Stadt und Umgegend, außer Obigem, noch folgende neue, oder jene bestätigende Nachrichten. Szalt ist der einzige bewohnte Ort in der Provinz Belka; ihre Einwohner sind ganz unabhängig. Die Paschas von Damascus haben zu verschiedenen malen vergeblich versucht, sie zu unterjochen, und Abdalla Pascha belagerte sie 3 Monate lang ohne Erfolg. 400 mohamedanische und 80 christliche Familien von der

⁹¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 349—356 und bei Gesenius II. S. 661 bis 611 n. 619.

griechischen Kirche lebten hier in vollkommener Freundschaft und Gleichheit beisammen. Die Muselmänner bestanden aus 3 Stämmen, den Beni Kerab, den Dwamelt und den Atyfschat, von denen jeder sein besonderes Quartier in der Stadt hat. Die zwei vornehmsten Schiech wohnen im Kastell, doch ohne größere Macht als die, welche jeder Beduinenschiech über seinen Stamm ausübt. Ddaher el Omar, der berühmte, kühne Schiech und Vorgänger Dschezzar Paschas in der Statthaltertschaft von Akko (im Jahr 1775 gestürzt)⁹²⁾, der hier in Szalt mehrere Jahre residierte, setzte das Kastell in seinen jetzigen baulichen Zustand. Durch den Beistand der schwächsten von den beiden Parteien, in welche der Ort getheilt war, kam er damals zu diesem Besitze, wurde aber durch die vereinigten Anstrengungen derselben wieder vertrieben. Während dieser Residenz mag der Ort wol den Namen Edh-Dhähiry erhalten haben, den Eli Smith⁹³⁾, nach Rosenmüller Analect. Arab. P. III. p. 20, angiebt. Das Kastell ist gut gebaut, mit Gräben versehen, und hat ein paar alte Kasernen. Die Quelle in der Grotte, von der Seezen sprach, zu der ein geheimer Weg aus dem Kastell führen soll, liegt in der Stadt; es ist wahrscheinlich dieselbe, die auch Abulfeda als eine sehr mächtige Quelle (fons ingens, Abulf. Tab. Syriae ed. Koshler p. 92) rühmt, die erst nach einigem Verlauf in die Stadt selbst eintrete. Aber außerhalb derselben, etwa 10 Minuten fern, in einem engen Thale liegt eine zweite Quelle, Ain Dschebur genannt, welche, wie auch die erste, zur Bewässerung der Gärten im Thale benutzt wird. Dieser letzten gegenüber liegt eine große Felsgrotte, welche früher zu einer Kirche gedient haben soll. Die jetzige Kirche ist klein und der heiligen Jungfrau geweiht; mit Beten und Fasten, selbst in der Fastenzeit, nahmen die griechischen Christen es nicht sehr genau. Die Moschee ist alt und unansehnlich; ältere Denkmale fehlen. Die meisten Einwohner von Szalt sind Ackerbauer, einige sind Weber, andere besitzen einige 20 Kaufläden, in denen sie als Commissionäre die Waaren der Kaufleute in Nazareth, Damascus, Rablath und Jerusalem an die Einheimischen, vorzüglich auch an die Beduinen verkaufen, die sie mit ihren Bedürfnissen an Kleidern und Haus-

⁹²⁾ Bolney, Reise in Syrien. 1783—1785. Uebers. Jena. Th. II. S. 70—103. ⁹³⁾ Eli Smith b. Robinson, Pal. III. 2. p. 921, Note.

gewiß versehen, aber zu solchen Preisen, daß Buchhardts Wein nicht um 50 Procent theurer als auf dem Markt von Damascus fand. Buchhardt bekräftigt den reichen Ertrag der dortigen Weinberge an Trauben, mit denen vorzüglich Jerusalem versehen wird; aber von der Güte und Vortrefflichkeit der Graubischweffel⁷⁹⁴⁾, wegen welcher nach Abulfeda Es-Szalt weit und breit berühmt sein sollte, hat keiner der neueren Reisenden eine Spur vorgefunden. Die pflügbaren Ackerfelder der Stadt liegen bis zu 3 Stunden und weiter von ihr entfernt, meist in den tiefen Gründen, wo die Walzen- und Gerstfelder durch die Winterflüsse bewässert werden können. Zur Erntezeit ziehen die Städter zu ihren Feldern hinaus, und leben mehrere Monate unter Zelten, ganz nach Beduinenart, wie auch die Bewohner von Kekef, mit denen das Leben zu Szalt viel Analoges zeigt (f. H. S. 662—682). Das Hauptlager pflegt dann zu Kekef, $1\frac{1}{2}$ Stunden in S.D. von Szalt, zu sein.

Im Juli und August sammelt man in den Wäldern von Belsa auch sehr viel Blätter des Samachbaums, die man trocknet und zu mehreren hundert Kameellasten, jede zu 15 bis 18 Pfaffen an Werth, für die Gerbereien nach Jerusalem ausführt; bei den Beduinen kauft man Straußenfedern auf, auch sehr zu theuern Preisen in Damascus ab. Die Speisung, Kleidung der Stadtbewohner weicht wenig von der der Beduinen ab, und ihre Sprache ist ein wahrer Beduinenblasel.

Den hohen Grad von Gastlichkeit im Ort bekräftigt auch Buchhardt, doch giebt er 3 öffentliche Gasthäuser, Mezzen oder Mekken⁷⁹⁵⁾ an, in denen der Fremde bei einigem Aufenthalt alles frei erhält, Frühstück, Mittagbrot, Abendessen und Kaffee; zwei derselben gehören den Moslems und eins den Christen; für besondere vornehme Gäste wird ein Hamm oder eine Ziege geschlachtet, und einige der Einwohner nehmen dann an der Mahlzeit Theil. Doch ist der jährliche Beitrag zu solcher Gastfreundschaft für die einzelnen Familien beträchtlicher, als Geelen ihn angab; denn auf angesehenere Familien kommt die jährliche Rechnung bis 50 Pfaffen zu stehen, und die jährlich verbrauchte Summe soll sich etwa auf 1000 Pfund Sterling belaufen, welche die ganze Stadtgemeinde zu tragen hat. Dies ist aber auch die einzige Abgabe, die sie zahlt, und die ihr Ehre bringt.

⁷⁹⁴⁾ Abulfeda Tabul. Syr. l. c. p. 92.

Wäre der Ort, sagt Durkhardt, von irgend einer künftigen Verheerung abhängig, so würde man zur Unterstützung der Reisenden von den Bewohnern mehr als das Dreifache dieser Summe entnehmen. Neben diesen Wengeln ist noch jede Familie stets bereit, alle Bekannte aufzunehmen, die ihr Haus dem öffentlichen Wirthshause vorziehen. Den Beduinen sind dies sehr willkommenes Betheiligungspunkt, doch fürchten sie zugleich die Stadt, welche an 400 bis 500 Mann mit Feuergewehr zu ihrem Schutze stellen kann, und 20 bis 30 Reiter. Nur der mächtige Stamm der Beni Szacher fürchtet sich vor ihnen nicht, und fordert sogar jährlich einen kleinen Tribut, den die Bewohner auch gern zahlen, um ihre Grenzen gegen die Raubereien dieser furchtbaren Nachbarn zu sichern. Dennoch entstehen beständigen Streitigkeiten, und Ezalt ist öfter im Kriege mit den Beni Szacher.

Von dieser Stadt führt ein Thal gegen Nord zum Wagar Dschag; auf diesem Wege hinauf trifft man Weinbauterrassen, wie am Libanon, die durch ihre Mauern gegen die Winterstürme geschützt sind. Mezgar Dscha soll das Grab des Propheten Hosea sein, der bei Türken wie bei Christen verehrt ist. Ihm werden Gebete und Opfer von beiden dargebracht. Einem solchen Opfertische, wobei ein Lamm geschlachtet und von der Familie des Betenden unter einem Eichbaum verschmauset wurde, wohnte Durkhardt bei; auch Weiber und Töchter nahmen daran Theil, es war für alle ein festlicher Tag. Das Grabmal ist mit einem gewölbten Bogen bedeckt, dessen eines Ende zur Moschee sieht. Das Grab selbst ist ein Sarg, 36 Fuß lang, 3 Fuß breit und 8 1/2 Fuß hoch; da nach der Meinung der Moslems alle Vorfahren, und zumal die Propheten vor Mohammed, diesen gewesen sein sollen (vergl. Nieb. Harans Grab auf Chor, Erzf. XIV. 1129, und oben Rob. Minnert, S. 163 u. a.). Seitdem Bezug hängt man um das Grab und wirft einige Paras hin, die der Wächter sammelt, um davon die Erluchtung während der Sommermonate zu bestreiken; denn im Winter wagt sich Niemand dahin. Neben dem Grab ist eine sehr große und tiefe Cistarne, die häufig von den Beduinen besucht wird. Eine schöne Aussicht breitet sich von hier über das ganze Chor weit gegen Süd bis Jericho aus. 1 1/2 Stunde in N.W. von Dscha auf dem niedrigeren Theile des Berges liegt der verfallene Ort Kaser Guda. Da Pilgerreisen im Orient so gewöhnlich mit kalifornischer Speculationen verbunden, so verwandelt sich auch hier, wie in Mekka und Jerusalem,

zur Zeit der Pilgerfahrt die Wallfahrt in eine Messe. Sicher bringen denn die Araber des Belka, zumal die Beni Szachar, ihr Kali oder ihre Seifenasche mit, welche sie während des Sommers in großer Menge brennen und dann weiter verhandeln (s. ob. S. 370). Ein Kaufmann in Nablus, der damals das Monopol an sich gebracht, kaufte sie auf; sie macht einen nicht unbeträchtlichen Handelsartikel aus. Die Asche aus dem Kreut Schiraan, im Belka wachsend, gilt für die beste in der südlich von Damascus gelegenen Gegend, so wie man die von Balmya für die beste im nördlichen Syrien hält. Die Araber verkaufen von Gentner etwa für eine halbe Krone; aber der Käufer hat außerdem noch schwere Abgaben zu zahlen. Der Häuptling der Araber El Abdun, den man als den Herrn von El Belka ansieht, obwohl sein Stamm sehr geschwächt ist, fordert von jezt Kamelladung 5 Pfaster für sich, 2 Pfaster für seinen Schreiber und 2 für seinen Sklaven. Die Stadt Szalt nimmt von jezt Ladung einen Pfaster, und die Einnahme hiervon wird an die öffentlichen Wirtschaftshäuser vertheilt. Die Quantität Seifenasche, die auf den Markt nach Dscha gebracht wird, beläuft sich, ein Jahr in das andere gerechnet, auf etwa 3000 Kamelladungen. Der Kaufman von Nablus muß im Herbst in Person nach Szalt kommen, bezahlt dort seine Herberge in einem Privathause, und muß nach altem Brauch auch alle Fremden, die während dieser Zeit nach Szalt kommen, beköstigen. Deshalb sind dann die Kneuzels in der Stadt verschlossen; bei seiner Abreise macht er noch überdies beträchtliche Geschenke. Damit aber alle Einwohner an den Vortheilen, die aus seinen Besuchen hervorgehen, Antheil haben, kehrt er jedes Jahr in einem andern Hause ein. —

An der entgegengesetzten Seite der Stadt Szalt gelangt man durch das enge Thal, das sich von ihr südwärts zieht, bald zu den Ruinen einer sehr bedeutenden Stadt, die nur noch aus Fundamenten von Gebäuden und aus Steinhäufen besteht. Die Araber nennen diesen Platz Kherbet el Süf, d. i. den Ort des Marktes (Khirbet es Süf, bei Eli Smith); ein antiker Name ist davon noch nicht aufgefunden. Nahe dabei ist jene schöne Quelle Ain Gazir, die Mühlen treibt und zum Wadi Schoab oder Nimrin hinabzieht (s. ob. S. 1044).

In S.W. von Szalt, an $2\frac{1}{2}$ Stunde fern, liegen die verfallenen Orte Kherbet Aynub, Yerka, Heremmela und Thyra, nördlich das von Gad erbaute, vor Nabba (d. h. in West von

Amman) gelegene Aroër (4. Mos. 32, 34), wo Jephtha die Ammoniter schlug, von Aroër bis Keranlim (Richt. 11, 35). Etwa eine Stunde östlich von Szalt nennt Burckhardt⁹⁵⁾ noch die Ruinen von El Deir.

Die größte Unsicherheit, welche damals durch die bekändigen Scharmügel zwischen den Beni Szachr herrschte, die im Kriege mit den Aduan-Arabern, mit dem Pascha von Damascus und mit den Nowalla; einem Zweige der Anezeh in der Umgegend von Szalt, standen, machte es unmöglich, zumal die Gegenden am Wadi Zerka aufwärts zu bereisen, wie dies von Burckhardt beabsichtigt gewesen; er mußte sich daher fürs erste mit einem Ausflug nach Rabbat Amman begnügen und von da nach Szalt zurückkehren, von wo er jedoch, des Aufenthaltes überdrüssig, bald, am 12. Juli, wenn auch allein und unter Gefahren, seinen Südweg von Szalt aus nach Kerak verfolgte.

Die nachfolgenden Reisenden haben über Szalt wenig Neues hinzufügen können. Irby und Mangles⁹⁶⁾, die Ende März 1818 hier nur wenige Tage verweilten, rühmen die Schönheit dertiger Trauben, als die besten, die sie in Syrien angetroffen. Sie wurden von den Bewohnern des Ortes nicht freundlich behandelt, sobald ihre Escorte sich von ihnen zurückgezogen hatte, und konnten kaum noch den Nachstellungen des benachbarten Tribus der Beni Sacher entfliehen. Sie geben in der unmittelbaren Umgebung der Stadt, die sie besucht, 5 bis 6 dörferartige Ortschaften an, woraus sich die früher stärkere Bevölkerung jener Landschaft ergibt; 2 Stunden in N.N.W. nennen sie den Ort Atthan, eine Dorftruine, in deren Nähe sie beim Hinaufsteigen einige in Fels gehauene Gräber und Sarkophage sahen, so wie sie auch in der Nähe von Dschelaad und Dscheland (Gilhad und Gilhood bei Irby) zwei alte Gräber nennen, davon eins zu einer christlichen Capelle dient und die Geburtsstätte des Propheten Elisah sein soll; in der Nähe sind einige alte Sarkophage in lebendigen Fels gehauen.

Buckingham wurde im Februar des Jahres 1816⁹⁷⁾ durch die Kälte des Winters und den tiefen Schnee, der in den Straßen von Szalt wie in ganz Belka gefallen war, länger, als er

⁹⁵⁾ Burckhardt, Trav. p. 344; bei Gesen. II. S. 609; f. v. Hammer, Pal. S. 249, Note. ⁹⁶⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 324 bis 326. ⁹⁷⁾ Buckingham, Trav. in East. Syria. p. 26—28.

wünschte, aufgestanden; ihm erschien daher dort Alles mehr in einer nordischen Gestalt. Alle Männer, Weiber und Kinder gingen in Schafpelzladen, die Wolle nach innen, das rothgefärbte rohe Leder nach außen gefehrt, auch die frische Gesichtsbildung machte auf ihn einen nordischen Eindruck. Er lehrte im Hause Ajube's (d. i. Globa), des reichsten Kaufmanns in Belsa, ein, der wohl noch reich an Schaf- und Rinderherden war. Dennoch hatte er nur 2 Stuben zur Wohnung in seinem Steinhause mit platten Dach, in deren einer die Hälfte für das Vieh, die andere etwas erhöhte Hälfte des Raumes für die Familie bestimmt war; die Küche war ohne Rauchfang, die Diener und Knechte aßen mit der Herrschaft an derselben Tafel. Der erhöhte Raum der Familie diente zugleich als Waarenlager, wo Baumwollenzuge von Arabien, Kleidungsstücke für Beduinen und sonst allerlei, für 5000 Pf. oder 250 Pfd. Sterlinge an Werth, aufgehäuft lag, während seine mehrsten Collegen nur etwa für 10 bis 20 Pfd. St. in ihrem Lager Vorrath hatten. Der Fenster in dortigen Häusern waren nur wenige, und alle Thüren hingen auf gleiche Weise in Angeln wie die Steinthüren zu Omkeis und im Hauram, obgleich sie hier nur von Holz gemacht waren. Die Knechte des Hauses, die ganz mit der Familie leben und arbeiten, sind statt eines festen Lohns durch das Viertel des Ertrags ihrer Arbeit an des Intereßes derselben geknüpft. Damals bewohnte ein Sheikh, Belkad genannt, einen großen Theil des Castells, aber auch andere Familien hatten in dem sehr weitläufigen Gebäude neben ihm ihre Wohnungen. Die christlichen Männer, welche Exalt betroschten, waren, etwa 100 Mann stark, erst seit Dschegzar Pascha's, des Pytanen in Acre, Zeiten, also erst gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, hier eingewandert sein, einen Schutzort gegen dessen Grausamkeiten zu suchen; man nannte sie Nazarenen, auch stehen sie mit Nazareth in genauestem Verkehr und in Freundschaft. Vor ihrer Flucht hieher soll es in Exalt nur Mohammedaner gegeben haben; um so merkwürdiger ist jene Toleranz aus Verbrüderung beider Secten an demselben Orte. Seitdem hat nicht nur die Zahl, sondern auch der Wohlstand dieser christlichen Umgezogenen bedeutend zugenommen. Ihre Kirche war am Sabbath geöffnet, und erinnerte im Innern an die St. Peter-Kirche in Tiberias; der Altar stand im Osten eines Gewölbes, 12 bis 15 Fuß hoch, 30 Fuß lang und nur 15 Fuß breit, mit einem großen Holzkreuze versehen, daran Schatzkammern von Blei ange-

Wacht, waren; in deren Straußeneien, ein paar Lampen, die
 geistlichen Heiligenbildern bestand ihr Schmuck. An hundert Vorn
 sammelte, ihr Priester in buntem Gewande voran, sangen Psalmen;
 und nach beendigten Ceremonien drängte sich alles herbei; dem
 Priester Hände, Kleider und Hüfe zu küssen; beim Ausritte aus
 der Kirche prosternete man sich und küßte sich gegenseitig Stirn
 und Wange. Bei einem Privatbesuche bei dem Priester, wie bei
 seinem öffentlichen Erscheinen hatte er in allem mehr die Manier
 und Ceremonie der Mohamedaner, und nur das einzige Aeußere
 schlugen erinnerte daran, daß er zur christlichen Secte gehörte; seine
 Unwissenheit war gränzenlos. Von Bigotterie war hier von kei-
 ner Seite eine Spur; auch die Mohamedaner genoßen gemein-
 schaftlich wie die Christen ihren Brauntwein und Schweinefleisch.
 Das junge Volk verheirathet sich frühzeitig; viele Kinder bringen
 Vorthheil, da die Töchter als Bräute zu 500 bis 1000 Bistak an
 die Ehemänner verkauft werden. Das Volk hat meist eine schöne
 Gesichtsbildung; helle Augen, helles Haar und eine mehr nör-
 dliche Körperbildung; aber die Weiber verhäßlichen sich auch hier
 durch Blaufärbung ihrer Lippen mit Indigo und tättowirten
 Strichen im Gesicht, wie die Araberinnen. Am 24. Februar
 wüthete ein furchtbarer Gewittersturm mit Blitz, Hagel und
 heftigen Regengüssen, so daß es viele Erdschlüpfe gab und Vieh
 verunglückte, die übrigen Tage hielt Schneewetter an und alle Um-
 gegend, auch die fernsten Gebirge im N.W. wie weit gegen Süd
 waren mit weißer Schneedecke überzogen. Auch fleg die Kälte
 so sehr, daß Nichts in dem Zimmer, wo 11 Menschen beisammen
 schliefen und das Feuer die ganze Nacht hindurch brannte, daß
 das Wasser in den Gefäßen zu Eis gefror. Die zahlreichen Gäste,
 die sich in den Abendversammlungen zur Unterhaltung beim sel-
 sten Kaufmann einfanden, konnten die größte Langeweile, die den
 Reisenden durch sein gezwungenes Verweilen am Orte traf, nicht
 zerstreuen. Dester wurden sogar Fische zum Artenspiel; anrä-
 gte die Benennung der Ranten war italienisch, und man spielte
 um Geld, wenn auch nur um kleine Summen; aber Gespräch war
 die Hauptunterhaltung, zumal über Schätze graben, über Bau-
 kunst, über magische Künste, wo alle Magarebin als Magier en-
 gesehen wurden; auch historische Themat, aber Moses und die
 Juden, über das Lothe Meer, Sodomo und Gomorra, casuistische
 Fragen und andere der albernsten Art kamen zur Sprache, und da
 man sich hier eines, Gafim, Kafa und Schach, Ibrahim

(Georgens und Burdhardt) sehr wohl erinnerte, auch über sie und ihre Absichten. Die politische Kanneglerei traf vorzüglich Berte (Bonaparte) und seine Absichten, und bezog sich auf die Russen, von denen man noch große Dinge erwartete und gegen die man große Verehrung hegte, als orthodoxe Beschützer der griechischen Kirche. Auch die Furcht vor den Uebersällen der Wahabis beschäftigte noch die Gemüther.

Im Kastell, das Buckingham etwas genauer in Augenschein nahm, auf das die Einwohner als ihren Schutz nicht wenig stolz zu sein schienen, fand er noch einige 20 bis 30 Privatwohnungen von Familien, außer der des Scheichs. Es war im Quadrat gebaut, an jeder Seite von 100 Schritt Länge, mit Thürmen an den Ecken und im Innern. Nicht alles schien ihm so modern wie aus Scheich Dahers Zeit zu sein, sondern auch sehr große Quadern und gutes Mauerwerk von Steinen, 6 Fuß lang, 3 Fuß breit und nach außen im Rusticalstyl, ähnlich dem Davidsthum in Jerusalem, deuteten auf ältere, selbst vorrömische Zeiten (s. oben S. 243). Das noch übrige Marmorcapital einer korinthischen Säule möchte auch wol auf römische Zeit zurückführen, deren Bauten dann die Spitzbogen und das Mauerwerk von kleinen Steinen in den saracenischen und modernen türkischen Zelten gefolgt ist.

Capt. Chesney und G. Robinson⁷⁹⁾ kamen, von ihrer tyrannischen und betrügerischen Escorte der Beni Szachr oft irreführt und geplagt, auf ihrem Rückwege von Geshon (am 21. Novbr. 1830) über ein arabisches Zeltlager Nagolomein (? ist auf Zimmermanns Karte eingetragen), zwischen Engpässen und mehreren bewaffneten Posten hindurch, die als Wegelagerer ihre Vercabung beabsichtigten, glücklich bis in die Nähe von Szalt. Statt sie zu diesem Asyl hin zu geleiten, hielten die Beni Szachr es vielmehr für vorthellhafter, sie zuvor selbst gewaltsam auszuplündern, so, daß ihr bisheriger Schutz nur ausgeübt worden zu sein scheint, um den ganzen Gewinn selbst in ihr Lager bei Szalt helmzuführen. Die Pistolen auf die Brust gehalten, beraubten sie den Diener Constantin, der die Kasse im Gürtel führte, aller seiner Dollars und Goldstücke, so daß den Reisenden nur übrig blieb, sich mit Wenigem in die Stadt Szalt zu flüchten. Hier zeigten sie dem ersten Christen, der ihnen begegnete, den Raub an.

⁷⁹⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 195 — 197.

Sie wurden vor den Schrich beschrien, und ungeachtet der gefährlichen Verhandlungen wurde doch der Häuptling der Escoria, Dahia, durch dessen Richterspruch genöthigt, wenigstens den gewaltsamen Geldraub nieder herauszugeben, was doch von einigem Einfluß der Häuptlinge der Stadt über die nächsten Beduennennachbaren Zeugniß giebt.

Der jüngste Besuch zu Szalt durch die europäischen Officiere, am 9. Januar 1840, war zu kurz, um viel Aufschluß über dessen jüngsten Zustand zu geben. Von einer Zerstörung des Ortes durch die Truppen des Pascha's Ibrahim, die Eli Smith⁹⁹⁾ andeutet, worauf so manche der christlichen Bewohner die Stadt geflohen und sich in Dabbin angesiedelt haben sollten, haben wir keine nähere Nachricht. Die Officiere¹⁰⁰⁾ fanden, daß nur ein Viertel der Bewohner zu den Christen gehörte, die sich sehr über den damaligen Statthalter beklagten, daß er sich feindselig gegen sie zeige; sie wünschten im Gegentheil die Herrschaft Ibrahim Paschas zurück, der sei gegen alle Religionsverwandte gerecht gewesen; unter der neuen Türkenherrschaft, meinten sie, werde es ihnen schlecht ergehen. Sie empfingen die fremden zur türkischen Armee gehörigen Officiere mit gewaltigem Lärm; der Scheich kam mit seinen 20 bis 30 Ketzern wie zur wilden Attaque mit furchtbarem Kriegsgeschrei gegen sie heran gesprengt, und alle feuerten ihre Musketen ab; es war nur ein blinder Lärm, als zögen sie gegen den Feind; eine zweite und dritte Attaque derselben Art geschah nur, ihre Bravour zu Ehren der Anführerlinge zu zeigen; das Fußvolk verknallte zu gleicher Zeit unzähliges Schloßpulver ganz regellos und nutzlos. Es war nur ein Kampfspiel, das bei der Erfahrung von dem Ausreißen solcher Truppen vor dem ägyptischen Feind, die man erst die Tage zuvor gemacht hatte, zu nachtheilig für die Beurtheilung ihrer Brauchbarkeit ausfiel.

Obwol jene Grundbauten des Castells zu Szalt es wahrscheinlich machen, daß schon in älteren vorrömischen Zeiten diese dominirende Höhe in der Nähe des Rebhi Dscha, dessen Verehrung vielleicht selbst in alttestamentarische Zeiten hinaufreicht, nicht unbeachtet geblieben, so tritt doch der heutige Name erst in den christlichen Jahrhunderten hervor. Für einen ältern alttestamentarischen Namen ist kein directes Zeugniß vorhanden. Aber

⁹⁹⁾ Eli Smith bei E. Robinson III. 2. p. 921, Note.
¹⁰⁰⁾ Acht Wochen in Syrien, a. a. D. S. 108.

schon Gesenius¹⁾ stellt die sehr wahrscheinliche Vermuthung auf, daß hier Ramath in Gilead oder Ramath Mizpe, d. i. die Höhen in Gilead oder die Höhe der Warte, zu suchen sei, die schon Josua 13, 26 und 21, 38, im Stamme Gad gelegen, als „Freistatt für die Todtschläger, Ramoth in Gilead“ nannte. Von diesem Orte in Gilead ging Schem, der Sohn Josaphats, als König von Israel, durch den Propheten Elisa dazu gesalbet, aus, das Haus Ahab zu vernichten (2. B. d. Kön. 9, 1). Auch Euseb. und Hieronymus (s. v. Rammoth und Rammoth Galaad) geben sie genauer, 15. Mil. in West (nicht in Ost, denn dann würde sie außerhalb der Grenzen des Landes Israels liegen, wie dies schon Reland, s. v. Ramath p. 966 berichtigt hat) von Philadelphia, am Flusse Jabbok, d. i. ihm benachbart, gelegen, an. Sie war seit den Zeiten Salomos als einer der Sitze seiner Beamten oder Amtleute (1. Kön. 4, 13), wie Bethsean und andere, wohl bekannt genug.

Der heutige Name Salt oder Szalt wird in Hieroc. Synecd. unter den Episcopalsigen Palaestinae tertiae, als *Σάλτων*, mit den Orten Petra, Augustopolis, Arnebela, Characmoba, Aresopolis (Erdb. XIV. S. 415 u. f.) u. a. aufgeführt, so daß, wenn auch im Text ein Defect sein sollte, wie Wesseling vermuthet, doch ohne Zweifel damit das heutige Szalt bezeichnet ist. Der Defect wird darin gesucht, daß an andern Orten ein *Σάλτων ιερατικός*, ein Saltus hieraticus, ein heiliges Waldgebiet, aufgeführt wird. Allerdings wird in Notitt. Vet. Beckes. bei Reland dieses Episcopat Saltion Hieraticon ausdrücklich von einem andern *Σάλτων Ιερατικός*, oder auch *Γορματικός*, in der Eparchie Palästina's unterschieden, weshalb wohl eben jenes Saltion, als in den Wäldern Basans gelegen, seinen Zusatz erhielt (Reland, Pal. p. 215, 218). Die von Raumer in Paläst. S. 257 und 258 noch als verschieden aufgeführten Städte Ramath in Gilead und Szalt hieße Gilead²⁾ für identisch, jedoch dieses letztere nicht für das Saltion Hieraticon, sondern für ein drittes Saltion Bataneos, das jedoch unter diesem Namen „Saltum Votanos“³⁾ erst zur Zeit

¹⁾ Gesenius zu Burckhardts R. II. S. 1061, Note; vergl. Aeth. Commentar zu Josua 13, 26, S. 259, u. zu 1. Kön. 4, 13.

²⁾ Recens. in Münchener Gel. Anz. 1836. S. 936. ³⁾ Ordinationis sub Apostolica Sede Antiochiae Catholicorum, etc. in Gesta Dei per Francos. p. 1046.

der Kreuzzüge genannt wird. In den ältern Nott. Eccles. kommen aber Salton und Bataneos noch als getrennte Orte vor, so daß ein *Σάλτων Βατανέως* für die ältere Zeit eine bloße Conjectur ist (Reland, Pal. 218, Note k und 227) und der Berichterstatter aus der Zeit der Kreuzzüge dieses Saltum Votanium in Bitira Arabia eben so gut mit dem Saltum Hieraticum identificiren konnte, denn der Unterschied der Einteilung von Eparchia Palaestinae tertiae und Arabia hatte längst keine Bedeutung mehr auf diesen Grenzgebieten beider Abtheilungen. In dem Zusatz Hieraticon scheint uns noch eine Bestätigung mehr für die Identität der heutigen Ezalt mit der alten Ramath in Gilead zu liegen, da Eusebius eben diese deshalb eine πόλις φυλῆς Γὰδ ιερατικῆς (civitas sacerdotalis fugitivorum) nennt, ein Beiwort, das also auf die spätere Salton von Ramath übertragen ward. Nicht unwahrscheinlich ist es, daß die in der Notit. Dignit. Imp. Or. angegebene *) „achte Cohorte der Freiwilligen“ (Cohors octava voluntaria Valthae), die in der Grenzgarison zu Valtha aufgezählt ist, wirklich zu Salta stationirte, und nach Böckings wie Quatremère's Conjectur das sonst unbekannte Valtha des Codex nur ein Schreibfehler für Saltha ist. In der Tabul. Peut. kommen zwar weder Salta noch Valtha vor, aber wol sind in ihr die Stationen Gadda und Aditha im Norden zwischen Philadelphia und Bosra in Uebereinstimmung mit der Notit. Dign. als nächste Stationen wie Garnisonsstädte angegeben, die in der nächsten Nachbarschaft des heutigen Ezalt noch aufzusuchen sein werden. Von Ptolemäus, Steph. Byz., so wenig wie von Eusebius und Hieronymus, ist der Name Salton nicht aufgeführt. Bekannt ist dieser Ort erst in der Zeit der Kreuzzüge geworden zu sein, als Sultan Saladin seine Befestigung in den Süd- und Ost-Gegenden des Jordans von Arabia Petraea bis Damascus ins Werk richtete (s. ob. S. 679). Boha-eddin sagt, daß Saladin ⁵⁾, als er seinem Bruder Abel, dem Fürsten von Damascus, die orientalen Besitzungen übergab, ihn doch nöthigte, auf Alles, was er in Syrien besaß, Verzicht zu leisten, außer auf die Städte Keraf, Schaubacl, Salt und Balka. Saladin starb im Jahre 1193.

*) Notit. Dignit. ed. Böcking. I. c. p. 82; Dux Arabiae p. 371.

⁵⁾ Bohaeddini, Vita Saladini I. c. p. 227; vergl. De Guignes, Gesch. d. Hunnen etc. II. S. 557.

Ausgebaut ward diese Festung Salt in Balqa auf Befehl Melik Moabdam Isä, Sohn des Melik Abal. Die Benennung erzählt der Autor des Mesälek-Mabfar⁶⁾: es seien einige der weiblichen jungen Esclavinnen Isä's des Weges vorübergegangen; von den Benu Rahman, den Bewohnern der Burg Aherie houdä (welche der jetzt verfallene Ort Kefar Suda⁷⁾, von Burckhardt $\frac{1}{2}$ Stunde in N.W. des Berges Dscha erblickte, s. ob. S. 1129), überfallen, seien sie mißhandelt und zu Gefangenen gemacht worden. Hierauf habe der Sultan den Befehl gegeben, diese Citadelle auf dem Gipfel des Bergs, Ras al Emir (Kopf des Emir) genannt, zu erbauen, wo ein dichter Wald war (ob dies der Saltus Hieraticus war? oder ob eben deswegen Saltan an einer andern Stelle müßte gelegen haben?). Makrizi im Kitab affoluf sagt, daß im Jahr 1246 von Saladin's Herrschaft sein Nachkomme Melik Nâser Daud nur noch im Besitze der Städte Karak, Balqa, Salt und Abdschlûn geblieben, und daß die Rhawarezmier, welche in dessen Diensten standen, in diesem Jahre in einer Schlacht bei Salt besiegt worden seien. Ein Autor des Divanalinsha, den Quatremère aus einem arabischen Mscr. anführt, sagt, daß Salt ein eigenes unabhängiges Gouvernement bilde; ein anderer Autor des Khali-Dâheri nennt zwar die Stadt klein, aber sie habe eine Festung und von ihr abhängige Districte, sie selbst aber mache einen Theil des Gouvernements von Damascus aus, in welchem Saladin's Familie eine Zeit lang die Herrschaft führte. Zu Abulfeda's Zeit⁸⁾ war Salt sehr in Blüthe und häufig besucht, obwohl sie nicht sehr groß war. Sie gehörte damals zum Gouvernement des Jordans. Im Leben des Sultans Bibars in Aegypten, von Nowairi, steht nach einem von Quatremère⁹⁾ citirten Mscr., daß dieser Fürst diese Festung, welche zu denen gehörte, welche die Mongolen zerstört hatten, im Jahr 1260 (659 d. Heg.) wieder aufbauen ließ, und, da bei ihr viel Ueberfluß an Holz war, ließ er nebst andern Gegenständen auch dort gefertigte Holzleitern nach Aegypten einführen. In dieser Periode scheinen auch die Wissenschaften dort mehr als gegenwärtig betrieben worden zu sein, we-

⁶⁶⁾ Mscr. Arab. 583, fol. 2. IV. V. nach Quatremère Note in Makrizi, Histoire des Sultans Mamelouks. Paris. 4. 1842. Tom. II. 1. App. 246, Nr. 6. ⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 353; bei Oesen. II. S. 607. ⁸⁾ Abulfeda, Tabulae Syr. ed. Koehler. p. 92. ⁹⁾ Quatremère b. Makrizi l. c. p. 247.

mitgetheilt giebt ein Historiker Ahmed ben Hadjar Askalâni in einem arabischen Mscr. an, daß im Jahre 1366 (786 der Heg.) ein gewisser Mohammed ben Abdallah, Hakkari und dann Salti zugenannt, von seinem Vater in der Stadt Salt Stunden genommen und Professor ward. Selbst viel früher führt Herbelot¹⁰⁾ einen dortigen Abu Salt Ommiah Ben Abdallah al Andalousfi an, der im Jahre 1144 (530 d. Heg.) starb, und als einer der vorzüglichsten Uebersetzer alter syrischer und griechischer Bücher in die arabische Sprache sich einen Namen erwarb, von dem auch ein Werk Entessar el Ebn Ishak Honain, d. i. Hülfe für Honain Sohn Ischaks, citirt wird. Daß sich bis heute dort ein gewisser poetischer Sinn, wenn auch nur für Alltagspoesie, erhalten hat, ist schon oben gesagt.

Erläuterung 2.

Die Wege von Szalt gegen S.D. nach Amman, und die Ruinen von Amman, Rabbath Ammon, Philadelphia.

1) Die Wege von Szalt nach Amman; nach Seezen, Burckhardt und Buckingham (1806, 1812 und 1816).

Von Szalt liegt die berühmte Rabbath Ammon, die heutige Amman, die frühere Königsresidenz der Ammoniter (s. ob. S. 150), nur etwa 8 Stunden, eine Tagereise fern gegen S.D. g. D.; aber diese Tagereise zurückzulegen, hatte für ihre ersten Entdecker, Seezen und Burckhardt, nicht geringe Schwierigkeiten. Nur 6 Stunden, sagt Seezen¹¹⁾, liege Amman fern von Szalt, an einem Arme des Jerka, welcher Nahe Amman heiße; aber der Weg dahin war (am 13. März 1806) so unsicher, daß sich sein bisheriger Führer Jussuf scheu zurückzog, und er genöthigt war, andere bewaffnete Männer zu seiner Begleitung zu dingen. Durch engen felsigen Grund, an einer Grottenkirche vorüber, die von Delbäumen und Feigenbäumen an terrassirter Bergseite umgeben war, ging es zu einer Berghöhe wieder hinauf, die mit Hornsteinen und Feuersteinen überstreut war. Das Wetter war klar

¹⁰⁾ Herbelot, Bibl. Orient. Ed. Maestricht. 1776. p. 735, s. v. Salt. ¹¹⁾ Mon. Corresp. 1808. XVIII. S. 427; Seezens R. 1806. Mscr.

und schön, aber ein kalter Wind herrschte auf der Höhe. Das Dorf Rherbet el Bascha blieb links in einem Kesseltale am Mojet Dennaatr (s. ob. S. 1102) liegen, rechter Hand aber das zerstörte Deir el Nassera, weiter hin Rherbet el Hömmer und Ard Hammar. Noch weiter folgte Rherbet Dabül, dabei Rherbet er Rabbahiat, und links vom Wege Dabusch mit seinen Ruinen und großen Wasserquellen, die auch von Burckhardt genannt, aber nicht gesehen wurden (s. ob. S. 1102). Auch die Lage von Chreiszan zwischen zwei Wassern, Serka und einem andern Mojet, 2 bis 3 Stunden in S.O. von Dscherrasch, wo noch alte Ruinen, aber keine Einwohner sein sollten, wurde gezeigt. Zur rechten Hand lag das verwüstete Abdün, als man durch alle diese wüsten Einsamkeiten hindurch endlich schon ganz nahe vor den Ruinen von Amman, zu dem eine zerstörte Dreibogen-Brücke führte, im Grunde die schwarzen Zelte eines Beduinenlagers erblickte, das umschwärmt war von zahlreichen Herden von Schaafen und Kameelen, die an dem Bache entlang weideten, an welchem das lang entwöhnte Ohr durch das Gequack der Frösche überrascht wurde. Nach beschwerlichem Ritt in den Zelten durch Kaffee und frisches Brot gestärkt, und auf den nächsten Anhöhen, gegen die Ruinen der antiken Ammon, durch den Anblick von wilden Birnbäumen, wilden Granatbäumen und andern Ueberresten einer antiken Gartencultur erfreut, trat man nun in die Denkmale der antiken Prachstadt selbst ein.

Burckhardt hatte 4 Jahre später noch mehr Noth, dahin zu gelangen. In Szalt war es ihm bei dem gefährlichen Zustande der Umgebung unmöglich, einen Führer nach Amman zu bekommen; selbst vier bewaffnete Männer wagten es nicht, ihn dahin zu geleiten. So ritt er (am 6. Juli 1812, des Abends)¹²⁾ allein fort, über den Wadi Ezrak, an dem mehrere Mühlen (s. ob. S. 1044), zum benachbarten Orte Seheid (el Fahaß bei Eli Smith), eine verfallene Stadt mit einer nahen Quelle, wo die Bewohner von Szalt ihre meisten Ackerfelder haben, daher dort ein großer Theil von ihnen in Zelten lagerte. Hier hoffte er eher Führer zu finden. In dem Ueberbleibsel eines dortigen gewölbten Gebäudes hielten die Christen bisweilen ihren

¹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 356—358; bei Gesenius II. S. 609—612; Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. p. 924.

Gottesdienst. Unter Feheis, auf dem Gipfel eines niedrigeren Berges, liegt der verfallene Ort El Rhondok, ein früheres Fort mit Mauern und großen Steinen, umgeben von Ueberbleibseln mehrerer Bastionen. Von einem Punkte aus, nahe von hier, konnte man das Todte Meer gegen S.W.g.W. erblicken; es war das erste Mal, daß Burckhardt diesen Wasserspiegel sah. Hier fand er einen Führer, der 5 Jahre zuvor dem Hakim Musa (Seezen) in gleicher Eigenschaft gedient hatte; er stand mit den Beduinen in Freundschaft. Man ritt also schon vor Sonnenuntergang von Feheis aus über Bergland und dichten Eichenwald; so kam man in der nächsten Viertelstunde zum Ardh el Semar, d. i. zu einem Landstrich, der sich an 2 Stunden weit südlich und nördlich erstreckt und sehr quellenreich ein Lieblingsaufenthalt der Beduinen ist. Das Thal selbst war mit einem Teppich grüner Weide überzogen. Von da ging es weiter bergan durch Eichenwälder über angenehme Hügel, auf einem mit Feuersteinen bedeckten Boden, bis man nach 2½ Stunde eine hohe Ebene erreichte, von der sich eine weite Aussicht gegen Osten darbot. Die hiesige Ebene, El Ahma genannt, ein fruchtbarer Landstrich, war hier und da von niedrigen Hügeln unterbrochen, die größtentheils mit Ruinen besetzt, aber unregelmäßig gestaltet sind, den künstlichen Erhöhungen der Fels im Haurân und des nördlichen Syriens sehr ungleich. Nach 3 Stunden Weges kam man ganz dicht an den Ruinen El Rholda vorüber; links sah man die Ruinen Karakagheisch und rechts ½ Stunde fern die von Sar und Fokhara (Kühâra bei El Smith). Etwa 1 Stunde südlich von Sar fängt der District Kattar oder Marka an. Sowol diese Ruinen, an denen man hier vorbeikam, wie die früher in den Bergen von Belka erwähnten, bieten nichts Interessantes dar. Es sind nur ein paar Mauern von Wohnhäusern, Steinhausen, einige Fundamente einiger größern öffentlichen Gebäude und ein paar jetzt zugeseufte Cisternen. Obwol gegenwärtig alles zerstört, scheint doch die Bauart einst ganz solide gewesen zu sein; denn überall sieht man große Steinquadern. Auch sah man in Allem die Spuren, daß einst die ganze so stark bewohnte Gegend gut cultivirt gewesen sein muß. Nach 3½ Stunde wurde ein breites Thal erreicht, das in einer halben Stunde zu den Ruinen von Amman brachte, die etwa 19 engl. Mil. (7 Stunden) gegen S.O.g.D. von Szalt entfernt liegen. Seezen sagt 6 Stunden in Ost von Szalt, von der Gadschroute in Ost 4 Stunden Weges

absteigend. Die eiligen Briten legten den Weg von Szalt bis Amman, am 16. Juni 1818, sogar in 3 Stunden Zeit zurück¹³⁾. Buckingham machte denselben Weg von Szalt nach Amman (am 28. Febr. 1816)¹⁴⁾ und giebt über die erste Hälfte desselben bis zum Wadi Ezrak, welche jene beiden Reisenden nur flüchtig durchritten, einige vervollständigende Nachrichten, welche die früheren Angaben bestätigen. Er stieg erst um 10 Uhr am Morgen des genannten Tages vom Berge von Szalt zu dessen Fuß in ein enges Thal hinab, das ostwärts der Stadt von da weiter fortzieht, dann nach zehn Minuten gegen S.D. sich wendet und weiter hin bis zu seiner Endschaft zwischen Weinbergen hinzieht. Zu beiden Seiten dieses engen Thales, zumal aber an seiner nördlichen Seite, sind sehr zahlreiche Grotten, deren viele gegenwärtig von Schäfern bewohnt werden, die am Tage ihre Heerden weiden und in der Nacht hier ihren Schutz suchen. Der Weg wandte sich dann mehr gegen Süd durch fruchtbaren Boden; am Ende des Thales wurde ein steiler Berg erstiegen, von dem aus ein schöner Rückblick auf das Schloß von Szalt sich gegen W. darbot. Weiter gegen S.D., über steinigem Boden hinweggeschritten, eröffnete sich der Blick nach dem Todten Meere, das 5 Stunden gegen S.W. seinen Spiegel zeigte; selbst die Lage Bethlehems war hier gegen W.S.W. in weiter Ferne zu erkennen. Am Ende der durchwanderten steinigten Hochebene stieg man wieder eine Bergwand hinab zu einem Orte Anab (d. h. Traube; wol El Anâb bei Eli Smith)¹⁵⁾, fast ganz aus Grotten bestehend, darin an hundert Familien wohnten. Diese Grotten, unstreitig von sehr hohem Alter, sind durch Kunst ausgehauen und scheinen zu beweisen, daß zu den Zeiten der Emim und Samsummin, die hier wohnten (s. ob. S. 120), keine höheren Räume für damalige Riesengeschlechter nöthig waren, als für die Bevölkerungen der Gegenwart. Die Grotten sind vortrefflich trocken und fest, wärmer im Winter, kühler im Sommer, ganz für Kriechthiere geeignet. An der Südseite dieses Ortes zieht der Wadi Ezrak (oder Schoalb, oder Nimrin, s. ob. S. 1044) gegen West vorüber, den auch Burckhardt dort nannte, der aber gegenwärtig, Ende Februar, trocken lag. Schon oben war von der Identität dieses

¹³⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 60—66. ¹⁴⁾ Irby and Manglos, Trav. p. 474. ¹⁵⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 2. p. 922.

Schoaib und des Wassers Nimra die Rede, dessen Versiegung von Jesaias 16, 6 als Zeichen der großen Verödung Moabs hervorgehoben wird, wo denn auch das Nimra, 4. B. Mos. 32, 3, und das Beth Nimra, Josua 13, 27, noch zu suchen sein wird. Der Berg, ostwärts über ihm sich erhebend, war viel zu steil, um hinaufzureiten; er wurde also zu Fuß erstiegen; sehr ermüdet kam man auf seiner felsigen, schön beraseten Höhe an, die sich bald mit Waldbung bedeckt zeigte, bis nach einer Stunde Wegs von da Feheis (bei Burckhardt, El Fuhais bei Eli Smith), die ruinirte Stadt, erreicht ward. Buckingham sah darin an hundert Wohnhäuser, in denen er die römischen Bogen (Kunadbogen) vorherrschend fand, und deshalb dafür hielt, daß hier einst eine christliche Colonie zur Byzantinerzeit angesiedelt gewesen sein möge. Von hier verfolgte Buckingham einen andern, mehr nördlichen Weg als der, welchem Burckhardt gefolgt war; deshalb er auch andere Ortsnamen anführt, von denen einer (Dabuf) zeigt, daß er auch Seegens Pfad durchkreuzt hat.

Von Feheis, das keinerlei Art von Brachtruinen zeigt, ritt Buckingham über einen guten, rothen Boden, voll Spuren alter Cultur und jetzt mit herrlicher Waldscenerie überdeckt; die Höhe war so bedeutend, daß hie und da noch Schneefelder zu durchsetzen waren. Einige Gazellenheerden sprangen flüchtig umher, und ein paar schwarze Eber, die wild aus dem Walddickicht hervorbrachen, setzten die Pferde in Zittern und Schrecken. An mehreren zerstörten Dörfern vorüber, erreichte man nach 4 Stunden Wegs von Salt Deir el Rassara, d. i. das Kloster der Nazaräer, eine große Stadtruine, deren große Bausteine ihr ein höheres Alter als Feheis zu geben schienen; die Steine waren gut behauen, aber Säulen fehlten, kein Haus war mehr vollständig erhalten; doch schien römischer Baustyl hier geherrscht zu haben. Weiter ging es durch immer grüne herrliche Waldbung, zumal von einer Baumart, die der Führer Sedjer el Finjan, den Finjän-Baum, nannte. Buckingham verglich ihn mit der englischen Ulme, aber er hatte im Winter seine Blätter behalten, während ein anderer sie abgeworfen, dafür aber sich mit einem dicken Moos bekleidet hatte; man nannte diesen Sedjer el Fush. Ein dritter Baum, Gaegob genannt, zeigte ein breites, hellgrünes und schön glänzendes Blatt. Ein weiter Rasenweg führte von da an den Ruinen von Kherbet Dabuf (Dabouk bei Burckhardt) vorüber, die rechter Hand liegen blieben.

Das von hier offene Hochland ohne Hochwald lag unbebaut, war aber darum nicht unfruchtbar, und erinnerte an manche Gebiete Gallida's. Hier sah man bei dem ruinirten Orte, Um el Semat genannt, noch Reste einer kreisrunden Mauer, und umher wol die Spuren von einem halben Hundert ruinirter Ortschaften, unter denen aber aus der Ferne von anderthalb Stunden auf einer gerundeten Anhöhe schon die Ruinen der alten Rabbat Ammon sichtbar waren. Ueber den schönsten Rasenteppich, mit Laufschilden und Scharlachblumen (wol Anemonen) bunt durchwirkt, zog man auf dem sehr hohen Tafellande dahin, von dem aus man in der Ferne die Berge des schneereichen Libanon und Saurans erblickte, die von hier aus gesehen nicht viel höher als der Standpunkt, von dem man sie sah, zu liegen schienen. Aber näher vor ihnen breitete sich die Ebene Saurans (en Rûtra) wie ein weiter, tiefer Abgrund vor dem Wanderer aus, der, obwol in seinen Schaafpelz gehüllt, bei nur 3 Grad Reaumur (26° Fahrh.) unter dem Gesichtspunkt, aber bei sehr scharfem Nordostwinde hier auf solcher bedeutenden Höhe von einer schneidenden Kälte empfindlich berührt ward. Allmählig stieg man nun die Höhe hinab, an einem großen Gebäude vorüber, Kalaat Messof genannt, das zur rechten Hand lag, das nur noch an $\frac{3}{4}$ Stunden (2 Mil. engl.) von der Stadt entfernt liegt, von wo aus bis zu ihr die Spuren alter Cultur und die Schuttmassen voll Terra Cottas nicht fehlten, die so allgemein ein Zeichen starker Bevölkerung aus höherem Alterthum darbieten. So wurden die Ruinen Ammans von der Westseite her erreicht, wo eine breite, von beiden Seiten durch große Steine eingezogene Straße zu einem großen Gebäude von herrlichem Mauerwerk und vielfachen Sculpturresten umher führt, das wol einst zu dem äußern Thore der Stadt gehören mochte, ein Triumphthor wie zu Gerasa, das ohne Verbindung mit der Stadtmauer geblieben war, zur Seite aber in den anliegenden Felsstellen Reste der alten Necropolis zeigte, da hier im Freien noch Sarkophage standen und an den Seiten Grotten zu antiken Grabgrüften verwendet schienen.

Die Ruinenstadt Amman; Philadelphia. 1145

2) Die Ruinenstadt Amman, die antike Rabbath Ammon, Philadelphia; Bacatha.

Seezen war bei dem ersten Anblick der Stadtruinen ¹⁶⁾ von ihrer Pracht ganz überrascht, aber es fehlte ihm an Zeit, sie genauer zu untersuchen, denn seine Führer drängten ihn, sie bald wieder zu verlassen; er giebt nur eine summarische Uebersicht von ihnen. Burckhardt ¹⁷⁾ gelang es, einen flüchtigen Plan derselben zu entwerfen und eine ziemlich vollständige Aufzählung derselben zu geben, die durch Buckingham, Irby, Mangles und G. Robinson ¹⁸⁾ einige specielle Erweiterungen erhielten. Von Darstellungen seiner Ruinen hat de Laborde ¹⁹⁾ nur 2 Blatt mitgetheilt.

Obwol Burckhardt es sehr beklagt, daß auch er nur zu kurze Zeit zwischen diesen Ruinen verweilen konnte, weil die Feigheit seiner Führer, da sie an frischem Dünge, den sie an einer Stelle der Stadt fanden, sogleich auf einen nahen Ueberfall von Beduinen zurückschloffen, und unaufhaltsam fortgallopirend, ihn, den einsam Zurückgebliebenen, zur eiligen Nachfolge nöthigten, um sie nur nicht aus dem Gesicht zu verlieren, so ist doch seine klare Aufzählung der Monumente für uns hinreichend, um einen Begriff von der einstigen Bedeutung der Stadt und ihrer Situation zu geben.

Amman, sagt er, liegt an den beiden Ufern des Flusses Aman (Mojet Amman bei Burckhardt; Nahr Amman bei Seezen), der seine Quelle aus einem Teiche, etwa 100 Schritt vom Südwestende der Stadt, erhält und von West gegen Ost ein Thal durchzieht, in dessen oberem Theile die Stadt in derselben Richtung sich mehr in die Länge als in die Breite von S. nach N. ausdehnt. Der Fluß ist nur klein, aber klar fließend, voll Silberfische und fußlanger Forellen (nach G. Robinson), die hier, ohne von Menschen verfolgt zu werden, sich reichlich vermehren; er ist an einer Stelle überbrückt, und sein Wasservorrath,

¹⁶⁾ Seezen, Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 429; f. dessen Reise, 1806. Mscr. ¹⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 358—362; bei Gesenius II. S. 612—618, mit Plan von Amman. ¹⁸⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 68—82, nebst Plan; Irby and Mangles, Trav. p. 474; G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 171—179, nebst Sketch of the Site of Ammon. ¹⁹⁾ L. de Laborde, Voy. en Syrie. Livr. XXVIII; 1) Vue d'un Tombeau antique à Ammon; 2) Vue générale du Théâtre.

der in dem wasserarmen Belka die Lage dieser Stadt unstreitig an dieser Stelle bebingt hat, ist es, der noch heute von allen Seiten die Beduinen mit ihren Herden herbeizieht. Das Thal, von zwei nackten, mäßig hohen Hügelreihen im Norden und Süden, die aus Feuerstein bestehen, beschränkt, hat eine Breite von nicht mehr als 200 Schritt; die nördliche Berghöhe ist an der Nordwestseite der Stadt durch das Castell, die alte Akropole, welche die ganze Stadt dominirt, gekrönt; an der südlichen Berghöhe, die sich dichter zum Fluß vorschiebt als die nördliche, ist der ausgezeichneteste Bau, jenem Castell gegenüber, ein großes Theater, das an der Südseite des Flusses ziemlich in der Mitte der Stadt liegt. Der Fluß, hörte Burckhardt, sollte eine Stunde abwärts seiner Quelle aus dem Teiche sich unter der Erde verlieren und dann nach einiger Strecke wieder unter der Erde hervortreten, wo er den Namen Ain Ghazale führe. Nach einem gewissen Laufe vertriehe er sich zum zweiten Male unter der Erde, und trete bei dem Ruinenorte Raszehya wieder hervor. Jenseit desselben soll er sich zum dritten Male verlieren, bis er etwa 1 Stunde weit vom Kalaat Zerka oder dem Kasr Scheheib (an der Gadschstation) unweit des Flusses Zerka wieder hervortritt, in welchen, unstreitig im Westen der genannten Gadschstation Zerka, er sich zuletzt ergießt. Ain Ghazale ist etwa eine halbe Stunde, Kalaat Zerka aber 4 Stunden von Amman entfernt. Nach dieser Beschreibung muß dieser Fluß unterhalb der Ruinenstadt Amman bald seinen Lauf gegen Osten verlieren und sich dann gegen den Norden wenden, um den Wadi Zerka im Norden von Raszehya erreichen zu können. Dasselbe erfuhr auch Burckingham.

Folgen wir nun der Führung Burckhardts in Aufzählung der ausgezeichneten Ruinen von der Quelle in West an gegen Ost zu beiden Seiten des Stromufers, so zeigt sich zuerst:

1) Zunächst im Nord des Quellteiches ein kleines Gebäude mit Nischen, wahrscheinlich ein Tempel; Burckingham hielt es für die Reste eines westlichen Stadthores mit Pilastern.

2) Etwas nordöstlich von da die Ruine einer großen Kirche, aus großen Quadern erbaut, mit weiten Bogen in den Mauern und mit einem Thurme, ähnlich geformt wie die Thürme im Gaurân. Wahrscheinlich die alte Episcopalkirche der Byzantiner, die aber, nach G. Robinsons Dafürhalten, später in eine Moschee mit Minaret umgewandelt wurde. Auch die

Die Ruinenstadt Amman; Philadelphia. 1147

Kirche ward nach seiner Bemerkung schon zum Theil wenigstens aus ältern Fragmenten früherer Bauwerke aufgeführt.

3) Südöstlich von ihr, dicht am Nordufer des Flusses, stehen die Reste eines zweiten Tempels, von dem aber nur noch ein Theil der Seitenmauern und eine Nische der hintern Wand übrig geblieben, ohne alle Verzierung.

4) Eine halbrunde Mauer längs der Wasserseite mit vielen Nischen schien Burchardt der Ueberrest einer Art Stoa, oder einer öffentlichen Spazierhalle zu sein; davor stand eine Reihe großer Säulen, von denen sich noch 4 aufrecht erhalten haben, doch ohne Capitäle.

5) Weiter im Ost folgt die hochgewölbte Brücke von 3 Bogen über den Fluß, welche die einzige innerhalb der Stadt gewesen zu sein scheint, obwol das Wasser zur Winterzeit tief und furchlos ist. Die Ufer des Flusses und selbst sein Bett sind gepflastert. Jenseit des Flusses an der südlichen Bergwand liegt

6) Das schöne Theater, das größte, welches Burchardt in ganz Syrien gesehen. Auch Buckingham bestätigt, daß es größer und schöner als das in Dscherasch sei, es werde Serait es Sultan genannt, und erinnere recht an die Populationen der älteren römischen Zeit in diesen Gebieten, in denen so nahe beisammen, wie in Amman, Gerasa, Bosra, Schobha, Sythopolis u. a. Orten, überall solche Luxusbauten wie Theater, Amphitheater, Odeon, Säulenhallen und andere emporstiegen, die ohne Wohlstand, ja Reichthum, und starke Bevölkerung kaum gedacht werden können. Dieses Theater hat, nach G. Robinson, in seinem Diameter eine Weite von 128 Fuß, es hat 40 Reihen Sitze mit besonderen offenen Logenreihen in 3 verschiedenen Etagen; jeder Sitz war 14 Zoll lang und 20 Zoll breit; diese sind zum Theil an der einen Seite aus der Felsenwand gehauen. Der Blick der Zuschauer war gegen den Fluß nach Nord gerichtet. An beiden Flügeln des Theaters sind Gewölbe zu unterirdischen Communicationen angebracht. Von einer Colonnade, die wenigstens 50 Säulen enthielt, in dessen Fronte stehen noch 8 korinthische 15 Fuß hohe Säulen mit Gebälken, und 8 andere, deren Schäfte sich nur noch ohne Capitäle aufrecht erhalten haben. Doch ist der Architecturstyl dieses Baues nicht aus der besten Zeit. Die Säulen sind, nach Seezen, ohne Niefestals, und das Ganze besteht aus einem weißlichen Marmor. Die Erhaltung des Theaters ist, nach Irby, nämlich was die Sitze betrifft, sehr

ausgezeichnet, denn die Seite der Scene ist, die Säulenreihe abgerechnet, ganz zerstört, wie dies auf der schönen Tafel von Laborde zu sehen ist.

7) Nahe dabei, gegen N.O., sagt Burdhardt, sah er einen ihm problematisch gebliebenen Bau, von dem eine unregelmäßige Fronte ohne Säulen und Ornamente übrig, bei deren Durchgang man in eine halbkreisrunde Area eintritt, die von einer hohen Mauer umschlossen ist; schmale Stufen reihen sich an ihr vom Boden bis zum Gipfel an. Die innere Wand der Fronte, wie die runde, die ganze Area umschließende Mauer, ist sehr schön ornamentirt durch Bildhauerarbeit. Das Dach ist eingestürzt und hat das Innere durch seinen Schutt sehr unkenntlich gemacht. Ob es einst ein Palast oder ein öffentlicher Versammlungsort war? Dankes und Trby hielten es für ein Odeum, und auch G. Robinson stimmt damit überein, der es nach Außen einen viereckigen Bau nennt, der aber nach dem Innern einen Halbkreis bilde.

8) An derselben Südseite der Stadt und ihrer steilen Gebirgswand, wo sie hier den Thalgrund sehr verengt, bemerkte Seegen viele Eingänge zu Grotten und Gewölben, die Burdhardt übersehen hat, die auch auf Budsinghams Grundriß daselbst eingetragen sind, und zwar auf dem Nordabfall der ganzen südlich vorüberziehenden Hügelkette, sowohl auf der Westseite wie auf der Ostseite des großen Theaters und des kleinern Odeums. Als Budsingham an dieser Südostseite die Bergwand bei seinem Abmarsche hinaufflieg, traf er mehrere dieser Gräbergrotten, zu denen sehr ornamentirte Portale führten. Sarkophagi lagen zerstreut umher; hier schien die Necropolis angelegt gewesen zu sein. Auch führte von da eine Stunde weit gegen S.S.O. eine große römische Pflasterstraße, die auf jeder Seite von großen Steinen eingefast war, wie die Via Romana auf der Westseite der Stadt, unstreitig die Ueberreste der großen Via militaris, die in der Tabul. Peut. ²⁰⁾ auch von Gesb. gegen N.O. über Philadelphia (Rabbat Ammon) nach Gatita, Thantla und Bosra wenigstens theilweise eingetragen ist (s. Kiepert's Karte, wo sie aufgeführt erscheint). Der Boden der Plaine, durch welche heutzutage diese Pflasterstraße führt, ist hier mit dem schönsten grünen Rasen überzogen, und führt nicht

²⁰⁾ Tabula Peutingeriana. Segment. X. E.

sehr fern an dem zerstörten Dorfe Khafas vorüber und dann zum Khirbet el Sul, 4 Stunden von Amman, wo ein quadratisches Gebäu, 20 Fuß lang, 10 Fuß hoch, von römischer, sehr soliden Bauart steht, mit einem Gemölbeingang von West her, davor einige Sarkophage; vielleicht das von Laborde gezeichnete Mausoleum von großer Einfach, Schönheit und Solidität, dessen Lage nicht näher angegeben ist. Von Buckingham wurde es wegen seiner wichtigen Position an der Via publica für ein Grabmal der Gouverneure der römischen Amman gehalten; leider konnte er es nicht näher untersuchen und mußte sich mit dem Blick aus der Ferne begnügen, da seine Escorte mit drohenden Geberden seine genauere Erforschung vereitelte.

An der Südseite des Flusses von Amman wird kein anderes öffentliches Gebäude der Stadt angegeben, obwohl sie ganz mit Trümmern von Privatwohnungen überdeckt ist. Kehren wir also mit Burckhardt zur Nordseite desselben in die nördliche Hälfte der Stadtseite zurück.

9) Hier zeigt sich, dem großen Theater gegenüber sogleich die Ruine eines Tempels, von dem nur noch die hintere Wand steht, mit Gebälk und einer schön durch Bildhauerarbeit verzierten Nische; davor aber haben sich noch mehrere aufrechtstehende Säulenschaft von 3 Fuß Dicke im Durchmesser erhalten. Sein Styl erschien Burckhardt vorzüglicher als bei allen andern Prachtbauten der Stadt, er hielt ihn für das älteste dortiger öffentlicher Bauwerke. Auch G. Robinson stimmt mit ihm darin überein; desto mehr ist es zu bedauern, daß die einzige Inscription, die er hier, obwohl auch schon sehr verlöschet, im weichen Kalkstein sah, nicht von ihm copirt werden konnte, weil in dem Augenblick, da er sich zum Abschreiben anschickte, der Führer Gatlif seinen Arm festhielt und ihn beschwor, den Schatz mit ihm zu theilen, und als dieser der Thorheit, wie sich gebührte, begegnete, gab der Scheich voll Aerger über das Mißlingen seiner beabsichtigten Gabeln sofort den Befehl zum Ausbruch der Karamane, dem sich Robinson und Chesney fügen mußten.

10) Weiter abwärts von diesem Tempelrest gegen Süd zum Wadi stehen auch noch einige kleinere Säulen, die auch Ueberreste eines Tempelchens zu sein schienen.

11) Dicht am Strom bemerkte Buckingham noch die Reste eines Säulenganges (vielleicht dieselben kleinern Säulen), denen

aber gegen Süd die Fronte eines großen Gebäudes vorkragt (bei Bunschardt und Robinson übersehen), welches auf einer Treppentreppe zum Wasser des Mojat Amman hinabführt.

12) Auch am äußersten Ostende der Stadt stehen noch mehrere Säulen an dem Nordufer des Wassers, die Buckingham wahrscheinlich für Reste des Ostheores der Stadt hielt, da ihnen zur Seite von Nord nach Süd auch Reste einer zertrümmerten Stadtmauer zu liegen schienen. Zwischen diesen Säulen im Ost und der großen Kirchenruine am Westende der Stadt liegt der ganze Raum, wenige Grundmauern und hie und da stehende Thürpfosten ausgenommen, voll von den Trümmern der Privatwohnungen (also nicht ganz ohne ehemalige Wohnhäuser, wie z. B. Raum er, Pal. 261, verstanden werden könnte, denn die heutigen fehlen allerdings ganz). Doch entging Bunschardt in der Mitte dieser Trümmer noch eine Anzahl von Bögen, sowohl römischer wie saracenischer Structur, die hier noch aneinandergerichtet in einer Curve zwischen Privathäusern stehen und von Buckingham in seinem Plane eingezeichnet sind, dem der Verfasser jedoch selbst keine absolute Gültigkeit zuschreibt, da er nur in größter Eile und heimlich an Ort und Stelle entworfen werden konnte. Um ihn zu Stande zu bringen, hatte sich Buckingham am frühesten Morgen aus dem benachbarten Lager seiner Araber, die ihn mit Gewalt davon abgehalten haben würden, weggeschlichen und war noch einmal der Ruinenstadt, wenn auch nur auf kurze Zeit, um unbeachtet zu bleiben, zugeeilt. Als er aber frühzeitig genug vor dem Abmarsch in das Lager zurückkehrte, wurde er mit verben Vorwürfen vom Scheich empfangen, nicht über sein Ausbleiben, sondern daß er treulos und heimlich sich durch seine magischen Künste nun aller der Goldschätze allein bemächtigt hätte, die ihm doch auch zu gleichem Theilern angehört, worüber es zu heftigem Streit kam, der übel hätte enden können. Denn schon am letzten Abend vorher hatte man den Fremdling mit Gewalt aus der Ruinenbetrachtung gerissen und in das Lager abgeführt, unter den beständigen Vorwürfen, „daß ihn die Schätze schon toll gemacht“, da es seine Absicht gewesen, die Nacht zwischen den Ruinen zuzubringen und nicht die Zeit der Abendstunden noch durch den Abmarsch zum Araberlager in einiger Ferne zu verlieren, das in einem Grunde im Rücken der Theaterhöhe ohne alle Umsicht gelegen war.

13) Der Akropolis von Amman ²¹⁾ gehörte die Ruine an, die Burckhardt zuletzt noch erstieg und näher untersuchte. Sie krönt den höchsten Gipfel der nördlichen Bergwand und nimmt einen sehr großen Umfang ein. Wenn schon die Stadtmauern der Ruinengruppe fehlen, so erscheint die Akropolis als ein die ganze Stadt dominirendes und schützendes Castell, Kalaat Amman, genannt, dessen Castellberg ganz isolirt und von Süd nach Nord lang gestreckt sich, wie eine ganz ähnliche Lage von Seegen auch bei dem Castell von Abila bemerkt wurde, zwischen zwei Einsenkungen erhebt, von denen die an der Westseite die tiefste ist und von einem Wadi Akhma durchzogen wird, der von Nord gegen Süd zum Ursprung des Wadi Amman, nach dessen Querschnitte zu, sich senkt, aber, wie es scheint, ohne regelmäßig fließendes Wasser ist, und wol nur zur Regenzeit zum Abflusse desselben dahin den Weg bahnt. Aus der östlichen Einsenkung erhebt sich die nördliche, allgemeinere Bergwand sehr bald wieder, welche von da an ohne Unterbrechung die ganze Nordseite der Stadt südostwärts hin begleitet, und überall, wie die ihr gegenüberliegende südliche Bergreihe, mit Grotten und Grabgewölben an ihren Abhängen gefüllt ist.

Der Castellbau selbst ist ein von Nord nach Süd, der Form des isolirten Berges gemäß, langgestrecktes Viereck, ganz regelmäßig mit rechten Winkeln, und war im Innern mit Gebäuden besetzt, von denen ungefähr noch eben so viel vorhanden ist, als von den Privatwohnungen in dem untern Theile der Stadt. Der Castell-Berg ist steil, und die innern Gebäude standen viel höher als der äußere Fuß. Die umlaufende große Mauer des Castells ist sehr dick, und sicher von hohem Alter, wol noch aus der alttestamentarischen Zeit der Könige Ammons, als das Volk Israel an seinem Brudervolk Ammon friedlich, unstreitig im Osten vorüberzog, und vielleicht dieselbe der spätern Königsresidenz Hazon zu Nabbat Ammon, die Jahre lang von König Davids Heeren belagert, endlich erobert und sammt Königshaus und Stadt zerstört ward (s. ob. S. 150). Damals unterschleifte Joab, der Feldherr, die königliche Stadt Nabba von der Wasserstadt, wie er wahrscheinlich den untern Theil am Wadi

²¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 360; bei Gesenius II. S. 615—616; Seegen, in Mon. Corresp. Th. XVIII. S. 429; Buckingham, Trav. I. c. p. 68—71.

benannte, der leichter einzunehmen war, und den er schon besetzt hatte (2. Samuelis 12, 27), als er seine Boten an den König David sandte, um ihm die Ehre des vollendeten Sieges nicht vorweg zu nehmen. Von dem eisernen Bette des Königs Dagababbath Amman ist damals weiter keine Rede (5. B. Mos. 3, 11). Große Quaderblöcke sind übereinander gehäuft, ohne alles Cement zusammengefügt und haben bis heute zusammengehalten, als wären sie heute erst gelegt worden. So hat sich der größte Theil dieser Castellmauer noch vollständig erhalten; der Theil, welcher unter dem Rande des Hügel liegt, scheint nicht über denselben emporgeragt zu haben. Innerhalb dieser großen Ummauerung befinden sich mehrere sehr tiefe Cisternen. Die westliche Mauerseite erhebt sich so, daß sie gleich einer Bastion die Façade der Felswand selbst bildet; die Steine sind hier im Rusticalstyl, wie zu Szalt, trefflich behauen und zusammengefügt. Auf der Höhe des Castells führt von der Ostseite ein Thor hinein, dem links zur Seite ein erstes Gebäude in Verfall steht, das aus Trümmern älterer Bauwerke aufgeführt ward, und also zu den jungen Ruinen in dem Castell gehört, aber doch noch einen viereckten Hofraum und viele Gewölbe und Bogengänge umher zeigt, die zum Theil mit engern Eingängen vermauert waren, um den Hirten mit ihren Schaaf- und Ziegenherden, die sich gelegentlich bis hierher herumtreiben, zum geschützteren Aufenthalte zu dienen. Der Hofraum war niemals bebaut gewesen. Die zahlreichen umlaufenden Gemächer zeigten römische Bogen und dorische Säulen, aber auch Spitzbogen; unter den vielen Ornamenten bemerkte man auch schön ausgehauene Traubenbüschel und Weinguirlanden, und an andern Stellen vieles Arabeskenartige. Eine Inscription konnte Buckingham, der diesen Bau genauer beschreibt, nicht auffinden. Die Form eines im Innern der Mauern des weltläufigen Baues sich zeigenden Kreuzes führte ihn auf die Vermuthung, daß hier die Kirche des Castells aufgebaut ward, obwohl alle andern Embleme einer solchen Bestimmung fehlten. Nur das schien ihm fest zu stehen, daß an derselben Stelle älteste Fortificationen gestanden, mit deren Trümmern ein Theil dieses jungen Gebäudes aufgeführt ward. Nur wenige Schritte im Osten dieses Baues, zwischen ihm und der östlichen Festungsmauer, lag ein großer kreisrunder Wasserbehälter, gut gemauert und an seinem obern Rande mit einer Corniche geziert; eine Flucht

von Steintreppen führte zu seiner Tiefe von 20 Fuß, und der Umfang desselben betrug 52 Schritt.

Den nördlichen Theil des Castells durchschneidet von Ost nach West eine Mauer, die an der südlichen Fassade viele tiefe römische Gewölbbogen und an ihrer nördlichen Seite ebenfalls viele Eingänge zeigt, die denen in dem großen zuvor beschriebenen Baue gleichen. In den innern hohlen Wänden dieser Gewölbbogen sind tiefe Einschnitte wie Speere in der Mauer angebracht, die nach oben in dreieckige sehr tief einsehnende Spizen auslaufen, und zur Aufnahme von Lampen geblent zu haben scheinen, wie ganz gleiche Vorrichtungen in den Grabstätten zu Omkeis und in den Königsgräbern zu Jerusalem vorkommen sollen. Unfern dieser Mauer gegen Süd steht eine Ruine mit zerstörten römischen, aber noch erhaltenen saracenischen Bogen und Mauerwerk, und am Südende der Mauer, wo ein Portal in corinthischem Styl, sind auch noch Ruinen von einem großen Gebäu, davon die Mauer einen Theil ausmachte; es ist voll Trümmer von corinthischen Thürbekleidungen, Cornischen, Capitälern, Pilastern und Nischen, die wie im Theater von Oscherasch decorirt sind.

Burchardt führt an der Außenseite der südlichen Castellmauer einen vollkommen erhaltenen, quadratischen, kleinern Bau an, der ganz dieselbe Construction des Castells zeigt, aber ohne alle Ornamente ist, und nur einen einzigen Zugang durch eine Pforte hat, über welcher eine Inscription stand, die aber zu sehr verlöschet war, um sie copiren zu können. An der Nordseite des Castells ist ein Graben in den Fels gehauen zur bessern Vertheidigung dieser Seite der Akropolis, die weniger steil abfällt als die anderen.

14) Südlich von diesem quadratischen Bau, beim steilen Hinabsteigen von der Akropolis, die von dürren, steilen, kessigen Höhen umgeben ist, kommt man auf einer der Vorhöhen gegen den obern Theil der Stadt noch zu der Ruinenspur eines großen Tempels, bei dem mehrere zerbrochene Säulen umherliegen, die größten unter allen, die Burchardt in Amman sah, denn sie hatten $3\frac{1}{2}$ Fuß im Durchmesser und Capitäle von corinthischer Ordnung. Seetzen nennt sie ungeheure Säulen von rothem und weißem sehr schönem Marmor, welche einst ein Säulengebäude gebildet, das eine Rotunde war. Es ist wol etwas übertrieben, wenn Burchardt einigen dieser Säulen, die aus einzelnen Gliedern zusammengesetzt sein sollen, eine Dicke von 5 Fuß gab, wobei seine

Muskete ihm zum Maß diene, die dazu nicht ausreichte. Er glaubte auch hier an den einzelnen Werkstücken eigene Marken zur Anordnung der Zusammenfügung für die Arbeitsleute bei der Construction der Säulen wahrgenommen zu haben, die aber meist noch innen zu gestellt waren. An einer halb in der Erde begraben liegenden Säule sah er Reste kurzer griechischer Inscriptionen, den so an einem Architrav, und wahrscheinlich würden bei Ausgrabungen noch mehr zu finden gewesen sein, aber die Tyrannei seiner Führer gestattete ihm keine genauern Untersuchungen. Ob dieser Tempel auf der Höhe etwa dem alleinheimischen cananischen Götzen (Moloch), der Milcom, ein Gräuel der Ammoniter²²⁾ genannt wird (1. B. d. Rdn. 11, 5 u. 7, u. 2 Rn. 23, 13), wie Ramossch ein Gräuel der Moabiter, geweiht war, oder einer spätern ägyptisch-griechischen oder römischen Gottheit darüber scheint sich noch nichts ermitteln zu lassen. Beim Hinabsteigen von diesen Höhen zum untern Stadtheile zeigte sich die ganze Herrlichkeit dieser Prachtsstadt, wenn schon in ihr gräuliche Zertrümmerung, Verödung und Menschenleere war. Burckhardt bemerkt, daß alle diese Prachtbauten, nur mit wenigen Ausnahmen, wie die Privatwohnungen nicht, gleich denen zu Bosra und im Hamran, aus jenem düstern, schwarzen Basalt-Steine, sondern aus einem hellen Kalksteine von mäßiger Härte aufgeführt seien, dem freilich die ewige Dauer von jenem fehle; der aber weder auch nicht einmal, wie der härtere Kalkstein der Ruinen zu Dscherasch, dem Zahn der Zeit widerstehen konnte. Die Wetterseiten dieser Gebäude zu Amman sind alle zerfallen, verwittert, ihrer Ornamente beraubt, und deshalb konnte keine Inscription aufgefunden, oder, wo eine verwitterte Spurr derselben sich zeigte, doch nicht so schnell entziffert, nicht copirt werden. Es fehlt also hier eine wichtige Quelle zur Beurtheilung der sehr verschiedenartigen Bauwerke und zur Chronologie ihrer Errichtung. Ausgrabungen werden vielleicht künftig diesen Mangel ersetzen. Nur Münzen, die von der Agrippina junior bis auf Kaiser Commodus, dem Sohn des Marcus Antoninus, also bis gegen Ende des zweiten christlichen Jahrhunderts, von dieser Stadt bekannt wurden, können einigen Anhalt für ihre Zustände während der Kaiserzeiten geben. Auf ihnen tritt die Stadt nur unter dem Namen Philadelphia hervor, der nach Steph. Byz.

²²⁾ Gesenius, s. Ammon, in Ersch u. Gruber, Encycl. Th. III. S. 372

Die Rutnenstadt Amman; Philadelphia. 1155

dieser Stadt Syriens, die früher Amman, dann Astarte hieß, nach Ptolemäus II. Philadelphus, dem Könige Aegyptens, dem prachtliebenden Städteerbauer (stirbt 247 v. Chr. v.), von dem sie während seiner Herrschaft in Coele-Syrien erbaut²³⁾ sein soll, gegeben ward (dies sagt Hieronym. in Ezech. C. XXV: filii Ammon habebant Metropolin nomine Rabbath, quae hodie a rege Aegypti Ptolemaeo, cognomento Philadelpho, qui Arabiam tenuit cum Judaea, Philadelphia cognominata est), obwohl dieser nur der Erneuerer der uralten Amman, nicht ihr Gründer sein konnte²⁴⁾. Ihr antiker einheimischer Name Rabbatamana (*Ραββατάμανα*), den selbst Polybius V. 71 noch gebrauchte, ist daher immer vorherrschend im Munde des Volks und aller Araber geblieben, wenn schon, nach Epiphanius, die ganze Landschaft eine Zeitlang den Namen Arabia Philadelphensis trug. Polybius beschreibt den Eroberungszug Antiochus III. des Großen in dem ägyptischen Kriege (Polyb. I. c. ad Ann. 218 vor Chr. v.), in welchem dieser siegreich mit seinem Heere von Sidon über den Lator (Atabyrium) nach Galabitis zog und mit Beistand der Araber erst Abila, dann Gadara einnahm, und nun gegen die Rabbatamana (*Ραββατάμανα*) vorrückte, die eine Stadt Arabiens genannt wird. In diese hatte der Feind eine sehr starke Besatzung gelegt und die mit Antiochus verbündeten Araberstämme bekriegt, auch Plünderzüge gegen sie begonnen, weshalb Antiochus unter diesem Vorwande gegen die ägyptischen Herrscher sein Lager auf den Hügeln um dieselbe aufschlug. Da er nun sah, daß die Feste (zuvor die Stadt πόλις; hier aber wird nur λόφος, d. i. die Acropolis auf dem isolirten Berge, genannt, also verschieden von der Stadt) nur von zwei Seiten zugänglich sei, stellte er an jeder derselben einen seiner Feldherren mit dem Belagerungsgeschütz an, ihre Mauern zu zertrümmern, und als dies gleichzeitig durch sie gelungen war, wurde die Feste Tag und Nacht, ohne Unterbrechung, mit der größten Wuth angegriffen. Da aber sehr zahlreiche Vertheidiger stets bereit waren, den Belagerern entgegen zu treten, so gelang diesen erst durch Verrath der Sieg. Denn ein Gefangener zeigte ihnen den heimlichen unterirdischen Gang, durch welchen die Besatzung aus der Burg, ihr Wasser zu schöpfen, herabzusteigen pflegte (wie einst

²³⁾ Chr. Dan. Beck, Allgem. Welt- und Völker-Geschichte. Th. 2. 1788. S. 62. ²⁴⁾ Mannert, Geogr. v. Gr. u. R. Th. VI. 1. S. 245.

aus dem Castell zu Szalt, s. ob. S. 1124). Diesen verschloß man nun und verrammelte ihn mit Damm und Mauer, so daß Mangel an Wasser die Garnison bald zur Ergebung zwang.

So kam Antiochus der Große in Besiz der bisher von den Ptolemäern besessenen Rabbatamana, wo er unter seinem Feldherrn Nicarch eine passende Besatzung zurückließ. Aus dieser Erzählung des Polybius geht hervor, daß zu Antiochus Zeit diese Feste, denn offenbar kann nur von der hochgelegenen Acropolis die Rede sein, auch noch wie zu König Davids Zeit eine sehr schwer zu erobernde war. In diese Periode unter ägyptischen und dann unter syrisch-seleucidischen Königen, bis Pompejus Syrien in eine römische Provinz verwandelte (64 J. vor Chr.), und dann bis auf Trajans Zeit, unter der die Städte der Decapolis so sehr in Aufnahme kamen (s. ob. S. 969), wird die erste Periode des glänzenden Wieder-Aufbaues dieser Prachtstadt zu setzen sein; denn zur Decapolis, als eine ihrer südlichsten Städte, gehörte sie²⁵⁾, wie schon Cellarius nachgewiesen hat. Ob die Angabe des Justinus Martyr im ersten christlichen Jahrhundert, daß zu seiner Zeit es noch viele Ammoniter gegeben habe, wörtlich von den alten Ammonitern zu verstehen sei, oder nur von den spätern Bewohnern des Landes und ihrer Capitale Ammon, lassen wir auf sich beruhen (Justin. Martyr in Dial. cum Tryphone p. 272, bei Reland, Pal. 103), denn dies wird schwer zu beweisen sein. Von Petra war sie, wie Josephus sagt, die östlichste Grenzstadt; daher auch Strabo, Plinius und andere römische Autoren, die sie nur unter dem Namen Philadelphia kennen, dieselbe zu den Städten der arabischen Seite Palästina's zählen, und Strabo zumal zu den von Mischlingen (nämlich ägyptischen, arabischen, syrischen, Strabo XVI. 760, 763) bewohnten Ortschaften, in deren Nähe stets räuberische Umtriebe zu Herodes Zeiten zu Anlagen von Festungen nöthigten, um die Umgebungen in Saum zu halten. In dieser Hinsicht stellt er diese Philadelphia mit Jericho, Samaria, Scythopolis und andern Städten auf gleiche Stufe, ohne Besonderes von ihr zu erwähnen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß damals noch die Acropolis als starke Feste eine Rolle spielte, da selbst Mitte des 4ten christlichen Jahrhun-

²⁵⁾ Chr. Cellarius, Notitia Orbis antiqui. II. Ed. Lips. 1706. 4. Asia, p. 647—649.

Die Ruinenstadt Amman; Philadelphia. 1157

bereits Ammianus Marcellinus dieselbe Philadelphia noch mit Bosra und Gerasa zu jenen großen Städten des Landes rechnet, welche durch die festesten Verschanzungen sich auszeichneten (Bostum et Gerasam atque Philadelphiam murorum firmitate cautissimas s. Amm. Marcell. Hist. XIV. 13). Ptolemäus V. 15. fol. 13 führt sie in Coele-Syria auf, und dies sagen auch ihre autonomen, wie ihre Kaiser Münzen²⁶⁾, die mit **ΦΙΛΑΔΕΛΦΕ** u. K. G. oder **KOIL. C.**, **KOI. CYP.** und voller Umschrift **KOIANHC CYPIAC** bezeichnet sind. Die Münzen sind von Titus bis Commodus oft nur mit **ΦΙΛ** oder **ΦΙΛΑΔΕΛΦΩΝ** bezeichnet; auch mit Herakleion, weil der Cultus des Herkules hier vorherrschend war. Sonst ist die schützende Astarte verschleiert mit 5 Aehren, oder die Ceres mit der Hand voll Aehren, oder dem Korbe voll Aehren und Mohnköpfen, auch die Agrippina junior mit dem Füllhorn, die Titus- und Domitian-Münzen mit der Palme oder der Weintraube, Zeichen früheren Bodenreichthums und der Agricultur, wo gegenwärtige völlige Einöde vorherrscht. Auf einer Hadriansmünze findet sich ein Herkules mit dem Biergespann, auf einer andern desselben Kaisers ein Bacchuskopf.

Die Lage Philadelphia's auf der Gränze Persia's und Arabiens hat frühzeitig das Eindringen arabischer Stämme in ihre Gebiete, die so vielen Wechseln unterworfen waren, begünstigen müssen, und wirklich sehen wir aus des Epiphanius von Cleutheropolis, des Bischofs von Cypern, Schriften gegen Ende des vierten christlichen Jahrhunderts (er starb im J. 403 n. Chr. G.), daß Philadelphia damals den Namen eines Araber-Fürsten, *Βάσαθος*, trägt, der sich der Metrocomia Bacatha als Herrscher bemächtigt hatte (Epiphan. in Synopsi Lib. II. adv. haeretic. p. 397, s. Reland, Pal. 105). Die Bischöfe dieser Episcopalstadt Philadelphia unter der Metropolis Bosra, in der Eparchie Arabia's (Synecd. Hierocl. ed. Wess. p. 722 und in den Not. Vet. Eccles.), unterschrieben sich sogar so auf dem Concil zu Constantinopel, wie Gregorios *Βαράθας*, und auf dem zu Chalcedon ein Aepius *Βαράθων* (Reland, Pal. 21, 612). Eusebius und Hieronymus führen die Stadt unter dem Na-

²⁶⁾ Eckhel, Doctr. Nummor. veter. P. I. Vol. III. p. 351; Mionnet l. c. T. V. p. 330—333, Nr. 61—80; u. dess. Suppl. VIII. p. 232—236, Nr. 34—47.

men 'Ραμμα und Ἀμμα auf, und letzterer sagt ausdrücklich: Amman, quae nunc Philadelphia, urbs Arabiae nobilis etc. und Rabba (i. q. 'Ραμμα) vel Rabbath, quae vox significat grande caputque Regni (in Onom. s. v. Rabba u. Amman). Epitäre Nachrichten fehlen uns gänzlich; die Stadt wird wol mit Bosra, Muta und andern Städten Haurāns und Peträa's gleiches Schicksal gehabt haben. Es zeigen sich in ihren Ruinen nur weniger Ueberreste saracenischer Bauten als in andern der dortigen Ruinenstädte; doch spricht Seetzen von einer Moschee, die er auf der Höhe in der Nähe des Castells gesehen, von der aber andre Reisende keine Anzeige geben.

Abulfeda kennt die Stadt nur als einen Ort Ἀμμαν²⁷⁾, der schon, wie er sagt, vor der Zeit des Islams zerstört worden sei, und häufig in den Annalen Israels genannt werde; er bedecke ein ungemessenes Feld mit seinen Trümmern, zwischen dem der Fluß az Zerka dahin fließe, wo die zahllose Menge der Pilger aus Hebschas bei ihm vorüberziehe. Hieraus ergiebt sich, daß der Naḥr Amman oder Mojet Amman, ungeachtet er mehrmals verschwindet und als el Ghazale-Fluß wieder hervortritt, doch zu Abulfedas Zeit als ein Quellfluß oder doch als ein südlicher Arm des Wadi Zerka gegolten habe. Was aber Abulfeda in unmittelbarer Folge von der Stadt in West dieses Flusses und gegen Nord von einer Barcat Ziza, eine Station fern von da, sagt, wissen wir mit den ältern Erklärern²⁸⁾ nicht zu deuten, wenn damit nicht die Ruinen von Dscherasch, die er sonst nicht nennt, unter einem uns unbekannten, vielleicht von einem Araber-Tribus, wie Bacath, der damals dort herrschend sein mochte, hergenommenen Namen bezeichnet werden, die er noch zu al Balka's Gebiet zählt, und von ihnen sagt, daß sie von ungeheuerem Umfange seien (Urbs ad occidentem hujus rivi, sc. Zerka, et ad Boream Barcat Ziza sita est ad mansionem fere inde. Est vero sub ditione al Balkae. Super sunt rudera ejus ingentia. In agro ejus sunt terebinthi aliusque generis arbores. Cincta est undique arvis. Solum enim illud est purum et salubre. In Ketab al Athwal Loth dicitur ejus fundamenta jecisse. Secundum al Lobab est

²⁷⁾ Abulfedae Tabul. Syr. ed. Koehler. p. 91. ²⁸⁾ Onomastic. s. v. Zeb, Ζήμ; vergl. Reland, Pal., Zīza b. Ptol. u. Zia p. 464 u. 1064; vergl. v. Kaumer, Pal. S. 260—261 n. Note 4.

Die Umgebungen von Amman in S. und N. 1159

Urbs al-Balkae, Abulf. l. c.). Auch Edrissi nennt zwar eine Balka und mit ihr Amman (oder Annan), aber nur als Stationsorte, ohne Genaueres von ihnen zu melden ²⁹⁾. Wenn Abulfeda nun von der vorislamitischen Zerstörung von Amman spricht, so mag er wol der Zerstörung der Königsresidenz Rabba oder Ammans durch König Davids Feldherrn Joab (1. Chron. 21, 1, und Joab schlug Rabba und zerbrach sie), und der buchstäblich erfüllten Weissagungen der Propheten Jeremias und Ezechiel gedenken, aber die spätere Zerstörung der wieder aufgebauten Prachtstadt der Römerzeiten durch die Muhamedaner übergeht er mit Stillschweigen, auf welche bis heute jene Weissagungen eben so buchstäblich ihre Anwendung finden (Jesaias, Jeremias 49, 1 u. 2, und Ezechiel 25, 1—5: Darum siehe, ich will dich den Kindern gegen Morgen (den Beduinen) übergeben, daß sie ihre Schilde drin bauen und ihre Wohnung drin machen sollen, sie sollen deine Früchte essen und deine Milch trinken. Und will Rabbath zum Kameelstall machen und die Stadt der Kinder der Ammon zur Schaafhürde, und sollet erfahren, daß ich der Herr bin).

Erläuterung 3.

Die Umgebungen von Amman gegen Süden und Osten.
Die Wege nach Um er Rufas gegen Südost und nach Hesbon gegen Süd.

Die Umgebungen von Amman sind wegen der Unsicherheit der Gegend sehr wenig besucht; nur von ihm gegen S.W. ist die Lage von Hesbon einigermaßen bekannt, weil von Szalt und Hebeis aus direct gegen Süd mehrere Male die Route dahin zurückgelegt werden konnte.

Burckhardt ³⁰⁾ erfuhr in Amman durch Erkundigung nur, daß 4 bis 5 Stunden von da in S.W. ein Ruinenort El Kof liege, nebst einem großen Tempel und vielen Säulen, und gegen S.S.O. 8 Stunden fern, die verfallene Stadt Om el Keffas (oder Um er Rufas bei Eli Smith, d. h. Mutter oder

²⁹⁾ Edrissi bei Jaubert I S. 346, 361.
p. 361, bei Gesenius II. S. 618.

³⁰⁾ Burckhardt, Trav.

Grundort des Bleies), die von bezauntem Umfange sein sollte und voll großer Gebäude. Ihm war es aber unmöglich, bis zu ihnen vorzubringen; er kehrte daher nach Ezalt zurück, um nach mehreren Tagen Raft von da weiter südwärts nach Keret zu ziehen. Nur den spätern Reisenden Buckingham und G. Robinson ist es gelungen, diesen vermeintlichen Ruinenort Du el Messaf an der äußersten Südostgrenze aller bisher dort noch am entferntest bekannt gewordenen Orte, in der Nähe der Pilgerstraße, in der Nachbarschaft der Station el Belka (oder Balka, Grdf. XIII. S. 427—428) zu erreichen. Aber der Gewinn an dem Orte selbst war von keiner großen Bedeutung, doch lernen wir durch sie die Natur der Landschaften zwischen Amman, der Habschroute und der südlichen Hedscha etwas genauer kennen.

Buckingham ³¹⁾ verließ am 1. März 1816 die Ruinen von Amman und ritt am Kherbet el Sül und dem Mausoleum nahe der Römerstraße gegen S.E.D. vorüber, und erreichte nach der ersten Stunde den Ort Dedudy (?), wo viele Grabstätten auf Fels gehauen und Sarkophage, die meist in einer Anzahl von niedern Felsnischen stehen, aus denen sie ausgehauen sind; dem Anschein nach wie in einem Steinbruch, der gegen Osten geöffnet erscheint. Aber außer diesen stehen in einer Ferne von hundert Schritt gegen Ost von jenen viele große einzelne Sarkophage am Rande eines Wasserbeckens. Sie schienen sehr alter Art und vorrömische zu sein. Nahe dabei lagen die Ruinen einer großen Stadt, deren Gebäude, alle aus großen Steinen errichtet, von römischer Structur zu sein schienen, doch konnten sie nicht näher untersucht werden.

Eine Stunde weiter in derselben Richtung gegen S.E.D. über sehr fruchtbaren, ebenen Boden hinweg erreichte Buckingham den Ort, den er Mehanafisch nennt, eine Name, der, wie der vorige, in Eli Smith's Verzeichniß keinen demselben entsprechenden findet, und wol auf einer Verstümmelung beruhen mag. Hier fanden sich noch größere Reste von Bauwerken wie zu Dedudy, alles war noch zerstört. Man trat in eine quadratisch in Fels eingehauene Vertiefung, die zu einer Höhle führte, deren Decke von einer Säule getragen ward, die man beim Ausschauen in der Mitte als Pfeiler stehen gelassen; sie erinnerte in Gestalt und Propor-

³¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 83—96.

ten ganz an ähnliche Säulen, wie Buckingham sie in dem indischen Tempel zu Elephanta gesehen hatte.

Daselbst hatte man einen sehr hohen Theil der Plateauebene erreicht, die von Amman bis hieher sich sehr fruchtbar gezeigt hatte. Dieselbe Ebene stieg gegen Süd noch höher bergan, bis sich ein neuer Blick gegen S.O. aufthat, der sich über eine etwas niedrigere Plateaufläche verbreitete, die sich noch weiter fortzog als der bisher durchwanderte Landstrich. So weit das Auge reichte, sah man diesen Boden nach allen Richtungen mit Ruinen von einstigen Städten auf einem ungemein fruchtbaren Boden bedeckt; Zeichen einer merkwürdigen Opulenz früherer Zeiten. Kein Baum war zu sehen, so weit das Auge reichte. Der hier wohlbewanderte Führer versicherte aber, daß alles fruchtbarer Boden sei, ja ein Kornland wie das beste der Welt; keine Unterbrechung von Fels oder Klippen 30 Miles weit, alles pflügbarer Boden. Die so fruchtbare Ebene Jesdrelom schien weniger ergiebig als diese Plaine von El Belka zu sein, einst der Sitz so zahlreicher und thätiger Völkerschaften.

Von hier fing man nun wieder an über zahllose, fast unmerkliche Undulationen hinabzusteigen, bis man bei den Ruinen von Burragein (Büräzn bei Eli Smith)³²⁾ um Mittag ankam, die von einigen arabischen Familien der Beni Gassan bewohnt wurden, die hier zum Schutz ihrer Heerden, zumal ihrer jungen Lämmer, ihren Aufenthalt genommen. Der so ungewöhnlich kalte Winter brachte an diesem Tage noch Schnee. Als hier die Pferde gefüttert wurden, verbreitete die Nachricht von dem Ueberfall der Khyali Beni Sacher keinen geringen Schrecken, denn ihre Raubzüge aus der Wüste in großen Schaaren gegen die Höhen von Belka, dieses Weideland seiner Heerden zu berauben und die Bewohner zu plündern, kannte man aus alter Erfahrung. Ihren berühmten Vollblutpferden, die von größter Schnelligkeit, war auf keine Weise zu entgehen. Sie werden gewöhnlich auch von Schaaren Fußvolks begleitet, die von den hiesigen Fellahs mit dem Namen Zellemi belegt wurden, die Reiter aber durch das Khyali bezeichnet. Die Sprache dieser ächten Nomaden, der Zellebwohner, denen man ausschließlich nur den Ehrennamen Beduinen beilegt, die im Gegensatz der Mischlingsrace der Fellahs oder Agricultoren und Ansässigen nur Araber im eigentlichen

³²⁾ Eli Smith bei Robinson, Pal. III. 2. S. 924.

Stimme genannt wurden, sollten die Ulfan Arabi, d. i. die Zunge der Araber, sein, und das Land, das sie durchstreifen von der Wüste Palmira's bis Jemen ausschließlich Belled Arabi heißen, darin der Arab-ibn-Arab, d. i. der geborne Araber, allein seine Heimath hat.

Diesem Ueberfall, dem nichts widerstehen kann, mußte man ausweichen und brach deshalb plötzlich auf, und in anderer Richtung, als man gewollt; statt gegen S.D., von wo der Feind herkam, wick man gegen S.W. aus. Nach $1\frac{1}{2}$ Stunde von Buzazin wurde zu der Gebirgshöhe gegen Hesbon hinauf die Ruine von Menjah (?), einer einst großen Stadt, erreicht, bei welcher man viele Wogen, Säulen, große Cisternen, tiefe Brunnen und zahllose Schuttmassen von Terra Cotta's nach allen Richtungen antraf. Die noch weitläufigern Ruinen von Hesbon blieben, um sie jetzt zu sehen, zu weit westwärts von der Route liegen, auf der man sich nun wieder gegen S.S.D. wenden konnte. Um zwei Stunden ostwärts erblickte man das große Castell Gijah (Geezah), wie es schien von einer vollkommenen Stadt umgeben, und im Süd derselben wurde eine andere Stadt Guskul sichtbar (auch hiefür finden wir keine correspondirenden Namen in Ellis Smith's Verzeichnissen). Die Aussicht war gegen Nord und Ost sehr ausgedehnt, und in weiter Ferne sah Buckingham von hier aus zum ersten Male, daß die Hochebene gegen Ost durch eine lange Kette nackter Berge begrenzt war, die von Nord nach Süd hinzog (wol die südliche Fortsetzung des Oschebel Gauran?). Jenseit derselben sollte das Land ein Desert und von Arabern wenig bevölkert sein, nur wenige Stationen abgerechnet, die auf der Verb el Hadsch el Nehbe, d. i. auf der Pilgerstraße des Propheten, liegen. Die Benennung gab man ausschließlich der berühmten Pilgerstraße nach Mekka, da alle andern von einem Orte zum andern führenden Wege gewöhnlich mit dem Namen Verb el Sultani, d. i. die Königsstraße, bezeichnet zu werden pflegen.

Von Menjah gegen S.S.D. stufenweis immer niedriger absteigend über einen Boden von Thon und Kieselgestein, nahm dieser an Fruchtbarkeit mehr und mehr ab. Nach einer Stunde erreichte man Dschelul (Jelool?), wo die Ruinen größer als in allen frühern Orten waren, Amman ausgenommen, und eine große Schuttmasse von Terra Cotta's umher zerstreut lag. Die Lage des Ortes ist sehr vortheilhaft am Absturz eines hohen Rückens,

der die nordwärts vorliegende Ebene ganz beherrscht, und von dieser Nordseite gegen Ueberfälle trefflich geschützt ist. Es sind zwei Gruppen von Ruinen in West und Ost gelegen mit einem dazwischen liegenden leeren Raume, der nicht bebaut gewesen zu sein scheint. Es ward nicht gestattet, diese Ruinen näher zu erforschen, obwohl viele Säulen, Eiskernen, Grotten, Gräber, Sarkophage, die sich nach allen Richtungen zeigten, in dieser jetzt ganz menschenleeren Ginde, die einen ungemein melancholischen Eindruck machte, dazu aufforderten. Man sah beim Durchfluge nur, daß auch hier die soliden Steintüren der Gebäude, wie zu Umkeis, in Gebrauch gewesen. Weiter fortschreitend zeigte sich auf der Oberfläche des Bodens eine gelblichweiße Substanz, die einem schwefelartigen Pulver glich, ähnlich wie diejenige, die Buckingham auch schon am Jordan und in der Nähe des Todten Meeres gesehen; der arabische Führer behauptete, sie finde sich überall am Todten Meere (s. ob. S. 540, 547, 697 u. a. D.); sie schien mit der vulcanischen Natur dieses ganzen Gebietes übereinzustimmen, doch war man hier freilich ziemlich weit von jenem Meeresbecken entfernt.

In der Nähe von Dschelul machten die Araber Jagd auf ein Raubthier und erlegten es auch; es war Buckingham unbekannt, er hielt es für eine Art Hyäne oder für eine Dachshart (badger). Nach 1½ Stunde von letzterem Orte kam man zu den Ruinen der Stadt Um el Refir, die hier, wie zu Dschelul, entchieden römische Architekturen zeigten. Jenseit wurde der Boden immer schlechter, die Oberfläche, je mehr man hinabstieg, unebener. Eine halbe Stunde jenseit der Ruinen erreichte man den Wadi el Refir, über den eine zertrümmerte Brücke, neben welcher man aber den seichten Fluß leicht durchwaten konnte; er fließt gegen West und soll sich dann, gegen den Süden wendend, mit einem Wadi el Themed vereint zum Todten Meere ergießen (wahrscheinlich abwärts des Wadi Serka Maein, wie ihn auch Kiepert's und Zimmermann's Karte eingezeichnet haben).

Der Boden gegen S.D. hob sich wieder allmählig höher, bis man nach einer halben Stunde auf dem Gipfel der Höhe eine Stadtruine Um el Weled erreichte. Diese Höhe zeigte sich, der Gestalt nach, wie eine gehobene plötzlich erstarrte Meereswelle, die von D. nach W. dirigirt zu jeder Seite, wie im Nord so auch im Süd, von einer Thalrinne, einem Wadi, begleitet war. Große Quadersteine, großartige Constructionen römischer Bogenreste sah

man noch aufrecht stehen als einsige Eingänge zu den vielen Privatwohnungen, aber von Säulen, Sculpturen, Inscriptionen war hier nichts zu sehen. Gegen S.W. sah man eine Gruppe von Dörfern, genannt Delilat (ed-Duleilat bei Eli Smith)³³⁾, daher ihre Name (von Deleily im Singular, wie jedes einzelne der Dörfer heißt). Da hier ein großes Lager der Araber aufgeschlagen war, mußte man dieser Gruppe ausweichen und stieg gegen Süden in ein Thal hinab, wo ein halbes Duzend arabischer Jalu von gastfreien Arabern bewohnt wurde, die schon zu den Fellahs gehörten, da sie halb mit Ackerbau, halb mit der Betreibung der Schaafzucht beschäftigt waren. Hier fand man eine wohlwollende Aufnahme zur Nachtherberge. Die dortige Aussage, daß jene Dörfergruppe vom König Salomo erbaut sein solle, mag wol auf einem bloßen etymologischen Märchen der Araber beruhen, wobei der Name der Dellsa Simsons mit in das Spiel gezogen scheint.

Am zweiten Tagemarsche (den 2. März) bei scharfer Morgenkälte wurde der Weg gegen Süd fortgesetzt auf einem Boden, der immer unebener, mit Kieselsteinen bestreuter wurde, zwischen denen doch immer eine grüne Rasenbede vorherrschend blieb. Auch hier hörten die Städteruinen noch nicht auf; nach der ersten Stunde traf man die von El Sharry, gleich den früher gesehenen; dann nach 2 Stunden erreichte man zwischen niedern, aber steilen und immer steiniger werdenden Bergzügen den schon oben genannten gegen West abfließenden Wadi el Themed, der als einer der Hauptsammelpfläze der Araber im el Belka dient, weil er, von Ost gegen West ziehend, niemals zu fließen aufhören soll; er soll zwischen Kreibefelsen sich seine Bahn bis zum Todten Meere hindurcharbeiten. An seinem Ufer zeigten sich viele Brunnen von mäßiger Tiefe mit ausgehauenen Cisternen und Tränketrögen für die Heerden der heutigen wie der einsigen Patriarchenzeit, als Israel hier durchzog. An diesen in Stein und Fels gehauenen Resten will Duckingham eine Anzahl von Markzeichen ausgehauen gesehen haben, die ihn an die Formen mancher Inschriften im Wadi Mokatteb auf der Sinaihalbinsel erinnerten.

Auf der Südseite des Wadi erhebt sich ein freidiger Boden, von dessen Höhe man, bei dessen Erstigung, in der Ferne

³³⁾ Eli Smith bei Robinson III. 2. S. 924.

von 3 bis 4 Stunden gegen Süden, die Ruinen ³⁴⁾ von Um el Rūsās, das nächste Ziel der Reise, erblicken konnte. Sie wurden in der Mittagsstunde erreicht.

Unmittelbar vor den Ruinen dieser Stadt, die Eli Smith Um-er-Rūsās (Um el Dršās auf Seetzen's Karte, s. oben S. 583) schreibt, zeigten sich große aus dem Fels gehauene Elsternen, die zuvor wol einst auch als Steinbrüche gedient zu haben schienen. Dahinter auf der Anhöhe erhebt sich der Rest eines antiken Castells, dessen Schießscharten wol erst in spätern saramenitischen Zeiten dabei angebracht sein mögen. Nur wenige Schritte dahinter, gegen Süd, steht ein Thurm, der nur 10 Fuß auf jeder Seite im Quadrat und nur 40 Fuß Höhe hat, an den Ecken mit kleinen dorischen Säulchen ornamentirt, an einer Stelle auch in einem Rundel durch ein griechisches Kreuz in der Mitte ausgezeichnet ist. Er bietet auch Markzeichen auf Steinen, wie die zuvor genannten am Wadi el Themed, und anderes Beachtenswerthe dar, und scheint weniger ein für sich bestehender Thurm, als vielmehr zum Pfeiler eines andern zugehörigen Baues gedient zu haben. Mauerwerk aus spätern arabischen Zeiten zeigte sich daran von verschiedenen Seiten, und im Osten desselben erhoben sich andere Reste verlassener Wohnungen, die in der Kürze der Zeit, die zur Ansicht gestattet war, nur noch viele stehende, römische Rundbögen wahrnehmen ließen. Die Straßenlinien durchkreuzten sich rechtwinklig, aber in sehr engen Gassen; die Mauerconstruction hatte sich als sehr dauerhaft bewährt. Hier fand Buckingham einige Araberzelte aufgeschlagen, bei denen eine Partie Wanderer aus Keraf (Kerek, s. oben S. 662—682) eintraf, das, nach ihrer Aussage, noch 12 Stunden im Süden von Um er Rūsās liege. Da Buckingham's Plan gewesen, nach Keraf zu gehen, in der Hoffnung von da seinen Weg nach Damascus und zum Euphrat weiter verfolgen zu können, und deshalb bei diesen Leuten darüber Erkundigung einzog, so mußte er zu seinem Leidwesen erfahren, daß schon seit mehreren Jahren es wegen der Wahabi-Unruhen unmöglich sei, jene Wege durch die Wüste einzuschlagen; er kehrte also nach kurzem Verweilen von Um er Rūsās gegen West denselben Weg, den er gekommen war, über Um el Beled und Dschelul (an 6 Stunden oder 15 Mil. engl.) zurück, von wo er aber westwärts abbog und nach 2 Stunden Wegs die Ruine der berühmten He-

³⁴⁾ Buckingham, Trav. I. c. p. 96—106.

bon besuchte. Den seltsamen Namen Um er Rasäs, d. i. Mutter des Bleies, erzählten ihm die dortigen Beduinen, habe der Ort von den daselbst aufgefundenen Bleikasten, in denen man große Schätze gefunden; diese Sage ist wol die Ursache der vielfach verbreiteten Erwähnung dieses vermeintlich schatzreichen Ortes, von dem auch Burdhardt und andere Reisende so oft hatten reden hören.

Buckingham kehrte an demselben Abend noch von Um er Rasäs über ganz benachbarte Ruinen, Zeineiba genannt, die nicht geringer als jene waren, zum Wadi el Themed zurück, wo er seinen Weg über eine fast noch vollkommen erhaltene Römerstraße nehmen konnte, die offenbar einst als eine westliche Communicationsstraße vom heutigen Pilgerwege gegen N.W. nach Heshon ihren Bestand gehabt haben mußte. Viele Hasen, wilde Taubenschaaaren und mancherlei große Arten von Vögeln umschwärmten ihn in dieser jetzt ungestörten Einsamkeit. Von hier links an einem andern Ruinenhaufen, el Heuray genannt und auf einem Berge gelegen, vorüberreitend, nur eine Viertelstunde von seinem gestrigen Nachtlager, fand er in einem andern Araber-Zeltvorste eine eben so gastliche Herberge, von wo er erst am folgenden Tage, den 3. März, seine Rückwanderung nach Heshon antrat.

Auch Irby, Mangles und Banks haben auf ihrem Wege von Matur und von Ma'in am Wadi Serka Ma'in (s. oben S. 570), wo sie in einem Araberlager nahe den Ruinen von Madaba, südöstlich von Heshon, übernachtet hatten, am 11. und 12. Juni 1818³⁵⁾ einen Ausflug von da nach Um er Rasäs (sie schreiben Dom i Rasas) und wieder nach Heshon zurückgelegt, leider nur sehr flüchtig, da die Nachricht sie ereilte, daß die Kenezeh an der Gadschstraße gegen den Pascha in Damascus und seine Forderungen sich empört hätten, und ihre Führer dadurch auch sehr unzuverlässig geworden waren. Sie erreichten die Ruinen, die sehr weitläufig waren, aber ihnen nur aus christlicher Zeit zu sein schienen, weswegen sie als bloße Antiquarier keinen besondern Werth auf ihre genauere Untersuchung legten. Banks durchsuchte sie nach Inscriptionen, fand aber keine, dagegen häufig angebrachte Kreuze; die Architectur schien ihm ohne Werth zu sein; Kameele sah er in großer Menge wei-

³⁵⁾ Irby and Mangles, Trav. I. c. p. 471.

den; ein Räuber überfiel ihn und entriß ihm seinen Mantel. Sie eilten daher bald wieder davon und erreichten am Abend des folgenden Tages (12. Juni) die Ruinen von Hesbon. Sie nannten den verlassenen Ruinenort nicht Mutter des Bleies, sondern Mutter der Steine. Gesenius³⁶⁾ hält diesen Ort für das Sibma bei Jesajas 16, 8, von dem es heißt: „Denn Hesbon, ist ein wüßtes Feld worden, der Weinstock zu Sibma ist verwelkt“, was aber schon wegen der zu großen Entfernung nicht paßt, da Sibma nach Hieronymus nur 500 Schritt von Hesbon entfernt lag. Kildes hielt es für Aroër.

Auch G. Robinson und Capt. Chesney haben denselben Ruinenort direct von Amman (Philadelphia) aus besucht, sie kamen also von einer ganz andern, von der Nordseite dahin und kehrten etwa auf demselben Westwege wie ihre Vorgänger über Madaba nach Hesbon zurück³⁷⁾. So gering auch ihre Ausbeute über den besuchten Ort selbst für uns sein mag, so ist doch ihr Reisebericht für die Kenntniß der dortigen Zustände, in die sich der Wanderer, der zur Erweiterung der Erdkunde das Seltene beizutragen den Muth hat, schicken muß, belehrend.

Am 14. Novbr. 1830 verließen sie die Ruinen von Amman und ritten durch unbebaute Ebenen, bis sie Mittags ein arabisches Lager trafen, wo sie kurze Zeit rasteten, während Capt. Chesney zu den Ruinen von Djezta lagte, die in einer Ferne von $\frac{1}{4}$ Stunden gegen Ost sich zeigten, wo er einen großen Wirket von 120 Schritt Länge und 90 Schritt Breite antraf. Vom Lager suchte man dann ein abgelegenes Thal Rahinde auf, in welchem eine Cisterne mit einem Wirket in Fels ausgehauen war, doch so, daß man aus der gelassenen Oeffnung nach oben das Wasser nur mit Eimern heraufziehen konnte. Von allen Seiten führten Pfade hinzu; der Tränkeort schien sehr besucht zu sein, aber das Wasser war faul, übelriechend, doch sollte es nicht ungesund sein, und im Winter die Cisterne sich ganz füllen. Nach 2 bis 3 Stunden von da wurde in einem steinigten Thale el Hamman ein Lager der Beni Szacher erreicht, in dem man die Nacht verbleiben mußte, weil ihr Führer der Scheich hier mit seiner Familie zusammentraf, die natürlich sehr erfreut war, ihr Familienhaupt bei sei-

³⁶⁾ Gesenius bei Burdhardt II. S. 1062 Note, und dessen Commentar zu Jesajas. Th. I. 2. S. 556. ³⁷⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 179—190.

ner Rückkehr nach langer Abwesenheit im Hauran wieder begrüßen zu können. Der Weg dahin war durch mäßig welligen Boden, ohne Baum und Strauch, ohne Anbau, nur von Heerden besucht. Diese kehrten im Herbst aus den nördlichen Weideländern in ihre südliche Winterheimath zurück. Das Lager war von zahlreichen Kamelheerden umgeben; beim Untergang der Sonne kehrten sie, von melancholischen Gesängen ihrer Hirten begleitet, die wehmüthige Gefühle erregten und den schleichenden Gang der immer noch weidenden Thiere beschleunigen sollten, zu dem Lager zurück. Die Todtstille am Tage verwandelte sich in diesem Lager am Abend in das regeste Leben. Die aufflackernden Feuer, der aufsteigende Rauch, das Gespräch und Geschrei der kochenden Weiber, ihr Gesang bei ihren Kindern, das Lärmen der Jungen, das Bellen der Wachhunde, die fortwährend die Zelte umliefen, und nun die Rückkehr so vieler, die Monate lang von den Ihrigen abwesend gewesen waren, alles dies wirkte zusammen zu den lebendigsten eigenthümlichsten Scenen. Alles war froh und zufrieden, nur die Reisenden nicht, schon so frühzeitig in dieses Lager gegen ihren Willen gebannt zu sein, in dem sie noch den ganzen folgenden Tag verweilen mußten, da sie in der Gewalt des eigennützigen Beduinen-Scheichs sich befanden, dessen Habgier gern noch mehr Geld von ihnen zu erpressen suchte, als der mit ihm abgeschlossene Contract zusagte (s. ob. S. 836, 907). Hatib forderte hier neue Summen, wenn er die Gäste weiter escortiren sollte, und als Capt. Chesney darüber empört auf seine eigne Hand auf und davon ritt, ließ er ihn mit Gewalt durch seine Leute wie einen Gefangenen, der sich tapfer zur Wehr gesetzt, zurückbringen. Am dritten Tage, den 18. Novbr., wiederholte er von neuem unverschämt seine Forderungen; nur der zu große Schimpf für den Beduinen, seinen Gast zu berauben, hielt ihn davon ab, dies in seinem Zelte selbst zu thun, und da beide Reisende in ihn eindrangen, seinen Contract zu erfüllen und sie nach Um er Kusas zu führen, benutzte er diesen Ausfluß, seine Gäste außerhalb seiner Zelte auszuplündern. Erst am Nachmittag ritt man vom Lager weg über nackte Dünen, auf denen man hie und da scheue Gazellen vorüberfliehen sah, viele Schlangen antraf und Stacheln von Stachelschweinen. In allen Richtungen sah man Bälge von abgehäuteten Schlangen liegen, die sie erst kürzlich abgestreift. In 4 Stunden hatte man das Ziel zwar erreicht, aber die Ruinen bloßer Privatgebäude entsprachen der Erwartung nicht, die man von ihnen gehabt; eine

Geringe Mauer umschloß den Umfang von etwa 2 Mil. engl. und der Thurm an der Nordseite derselben schien das einzige Beachtungswerthe zu sein. Freilich fehlte auch die Stimmung zu ruhiger Beobachtung, und man ritt bald wieder zurück, wo der tyrannische Scheich sich alsbald von seinen Gefährten trennte und die Fremdlinge einem andern Führer anvertraute, dem schändlichsten Räuber, der schon zuvor den Captain bei der Gefangennehmung mißhandelt hatte. Er führte zu einem nahen Lager von wenigen Zelten, wo sie die Nacht verweilen sollten; alles schien darauf angelegt, sie zu ermorden oder auszuplündern. Nur ihre große Wachsamkeit und Vorsicht ließ sie den nächsten Morgen erleben, an dem sie, den 19. Novbr., eiligst den Rückweg nahmen gegen West, Mittags den Ort Duseilat (Deleila bei Robinson) glücklich erreichten, und von da über grasreiche Ebene in 2 Stunden nach Madeba kamen, von wo dann Heshbon besucht werden konnte.

Erläuterung 4.

Die Wege südwärts von Szalt und Feheis nach dem Wadi Heshbon und die Ruinen der antiken Heshbon, des Königs-sitzes der Amoriter; das heutige Hushân.

Seegen eröffnet zuerst die Bahn der Wanderer von Szalt südwärts über Eleale und über den Nahr Szir (wo Jaesser, s. oben S. 1044) nach der alten Königsresidenz Heshbon, wohin er am 21. und 22. März 1806 seinen Wanderstab fortsetzte, um seinen ersten Bericht darüber in die Heimath zu schicken²⁸⁾, wobei er hervorhob, daß er hier einen ansehnlichen ausgemauerten Teich gefunden, der ihn an die Stelle im Hohen Liede Salomonis 7, 4 erinnerte, wo es heißt: „Deine Augen sind die Teiche zu Heshbon am Thor Bathrabbim“. Die Ruinen dieser antiken, ihrer Lage nach längst vergessenen Orte, die er wieder entdeckte und an ihren antiken, seit 3000 Jahren unverändert einheimisch gebliebenen Namen sogleich wieder erkannte, setzten ihn in freudiges Erstaunen, und dieser ersten folgte eine ganze Reihe ähnlicher Entdeckungen auf alttestamentalischem Boden, bis er Keraf erreichte.

²⁸⁾ Seegen, in Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 430—431.
Ritter Erdkunde XV.

In seinem Tagebuche giebt er nähere Auskunft über seine Wanderung, zu der er in Szalt einen Theil seiner Kleidungsstücke verkaufen mußte, um nur Geld für seinen Führer Inzaf, einen Maulthiertreiber und zwei bewaffnete Männer zu bekommen, durch das diese allein sich bewegen ließen, ihn auf seiner gefährlichen Wanderung zu begleiten. Da man nur an verwüsteten Orten ohne Bewohner, wenn schon durchstreifende Beduinenspartien ihm zuweilen begegneten, vorüberkam, so mußten auch alle Lebensmittel auf dieser Tour von Szalt aus mitgenommen werden. Es gelang es ihm, nach langem Harren, am 21. März von diesem Orte am Morgen endlich aufzubrechen und den nächsten steilen und hohen Berg zu übersteigen, von dem aus man den Wadi Schoail (oder Ezrak) gegen West zum Jordan abfließen sah (s. oben S. 1044). Dann ging es an den Ruinen von Rherbet el Sal und Deir Nassara vorüber. Nach 2 Stunden Marsch stieß man auf einige Bauern, die in einem Grunde neben einer Quelle einige kleine Ackerfelder bepflügten. Eine halbe Stunde weiter passirte man das verwüstete Dorf Mideblih (Mekabbely bei Burdhardt, s. ob. ebendas. S. 1044) und zog über Berg und Thal oft an senkrechten Kalkfelswänden vorüber, die mit Gesträuch und Bäumen bewachsen waren. An offnen Stellen, die nun mehr und mehr zunahmen, wurde der Boden fruchtbarer und Frühlingsgrün schmückte schon seine Matten; das Gebüsch trat allmählig zurück und hie und da zeigte sich ein einzelnes von dem Tribus der Abdan bebautes Ackerfeld, und mehrere Teiche sah man dazwischen liegen, als man sich der Vertiefung näherte, in welcher der Nahe Ezir oder Sir (s. oben S. 1046) seinen Ursprung nimmt; wahrscheinlich die Lage des antiken Jaeser, von dem schon oben einmal die Rede war.

Nach einem Marsch von fünftehalb Stunden machte man bei einem Duzend Zelte der Beni Szacher-Araber Halt, wo sich auch Bauern aus Szalt einfanden, da ein hereinstürmendes Gewitter jeden Fortschritt hemmte. Um ein Feuer in der Mitte im Kreise gelagert, wurde Kaffee und Brot gereicht, denn es war Fastenzeit, sonst würde ein Lamm für die Gäste geschlachtet worden sein. Die Araber genossen dicke Kameelmilch.

Am folgenden Morgen, den 22. März, bei Sonnenaufgang dampften die Thäler und Berge, von dickem Nebel umzogen; man ritt früh ab über trefflichen Boden, der aber ohne allen Anbau geblieben, gleich einem Gaidesfelde, vorzüglich von einem kleinen

Nachtligen Gewächse, Bullân genannt, überzogen. Nach der ersten halben Stunde wurde der fließende Bach Wadi Naûr (der nördlichste Zufluß zum Wadi Hesbon, s. oben S. 1049), an dem der Rherbet Naûr und eine Grotte gelegen, durchseht, um von da in dreiviertel Stunden die Ruine Eleale auf dem Hügel an einer Bergebene zu erreichen, die weiter hin hügelig und wellig sich ausbreitet und nur eine halbe Stunde von da entfernt auf nackten Kalksteinrücken die antike Hesbon (Hûsbân bei Seegen, Hesbân bei Eli Smith) trägt, an welcher der Naûr Hesbon, der daselbst einige Mühlen treibt, gegen West zum Jordan vorüber zieht.

Burckhardt legte von Feheis³⁹⁾ aus, also auf anfangs etwas östlicherem Wege, seine Wanderung nach Hesbon zurück, nur von einem bewaffneten Reiter begleitet, da alle seine Bestrebungen, in Szalt oder sonst passende Führer zu finden, vergeblich gewesen waren, und auch dieser Reiter nur unter ganz übermäßigen Forderungen, die man zusagen mußte, um nur vom Fleck zu kommen, als Geleit zu gewinnen war.

Am 13. Juli 1812 ging es von Feheis (s. oben S. 1140) über den quellenreichen Landstrich Ard el Semar, in dessen Nähe die verfallenen Orte El Ryhha, Schakur, Meghanny und Mekabbely (s. oben Miskebliß bei Seegen) liegen. Weiter hin im Holze traf man zwei ganz nackte Männer, die von den Beni Szacher aus der Ebene Jericho's auf gewaltsame Weise nach Dabusch geschleppt, dort grausam verwundet und beraubt ihren Beinägeln entflohen waren, und nun in der Irre umher zogen, ihre Heimath wieder zu gewinnen; ein Beispiel für viele von dem Verderben, das diese Horden über dieses Land verbreiten, deren Scheichs, — wie Irby und Mangles⁴⁰⁾ von ihrem Führer Scheich Dufuf, dem überall wo er sich sehen ließ, Räuberzügen vorgeworfen wurden, — selbst hörten, sich nicht entblößen zu ihrer Entschuldigung zu sagen: „daß sie zu den Leuten gehören, die nie etwas von dem wieder herausgeben, was einmal in ihre Gewalt gekommen.“

Nach 1½ Stunden von da erreichte man Rherbet Tabûz, wo viele Feigenbäume wachsen; es müsse, sagt Burckhardt,

³⁹⁾ Burckhardt, Trav. p. 363—366; bei Gesen. II. S. 620—624.

⁴⁰⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 474; Legh, Route I. c. bei Mac-michael p. 247.

einst ein Ort von Bedeutung gewesen sein. Hier endete die waldige Gegend, und man durchzog wieder die hohe Ebene El Ahma, ohne Bäume, aber mit fruchtbarem Boden, bis zu einem verfallenen Wirket, das man wegen einiger Säulentrümmer, die dort liegen, Om Amud genannt hat. Nach $2\frac{1}{2}$ Stunden von da kam man am Wadi Szhr vorüber, der rechts, also in Westen, sich zum Jordan hinabsenkt, mit der Ruine Szhr. Nach 3 Stunden wurde die Gegend der vielen wilden Feigenbäume um Fokhara im Wadi Eshta erreicht (s. oben S. 1141).

Eine halbe Stunde weiter kam man am Hügel Dhaheret el Hemar (Eiselsrücken) vorüber; eine Viertelstunde weiter zu den Ruinen Merassas (el Murüffäs bei Eli Smith), wo ein Steinhaufen, Nedshem Abd Raschyb genannt, der ein Schlachtfeld bezeichnen soll, wo ein wunderbarer Kampf zwischen dem Sclaven eines Arabers, Raschyb, und einer ganzen Menge von Feinden seines Herrn vorfiel. Hier endet der District El Ahma. Links, also gegen Ost, liegen die Ruinen Merdsch Effe. Der Boden ist hier freidig. Hier fiel im Jahre 1811 eine Schlacht zwischen den Truppen des Pascha von Damascus und den Beni Szacher vor, in welcher jene geschlagen und zerstreut wurden. Nach $4\frac{1}{2}$ Stunden Wegs von Fehels sah man gegen die Westseite die Ruinen Naür zur Seite eines gleichnamigen Baches, der Jericho gegenüber, wahrscheinlich mit dem Wadi Hesbon vereinigt, in den Jordan fällt, nachdem er, wie auch Seetzen bemerkte, mehrere Mühlen in Bewegung gesetzt hat. Diesem Naür Fünfviertelstunden weiter südwärts liegen die Ruinen von El Mal auf dem Gipfel eines Hügel, das den Namen von seiner Lage (Mal heißt die Höhe) erhalten hat. Es beherrscht die ganze Ebene so, daß man vom Hügel eine sehr weite Aussicht über das ganze südliche Belka erhält. Dies hielt schon Burckhardt für das Eleale, das im Lande der Amoriter dem Stamme Ruben für seine Heerden, nebst Hesbon und Kirjathaim, übergeben ward, 4. B. Mos. 32, 3 u. 37, das aber nach Jesajas 15, 4 u. 16, 9 wieder an Moab zurückgefallen war. Nach Hieronymus lag dieser noch zu seiner Zeit große Flecken (villa grandis) nur eine römische Meile von Hesbon entfernt (Euseb. u. Hieron. Onom. s. v. Eleale). Noch immer war von den Stadtmauern des antiken Eleale einiges vorhanden; in den Trümmern sah man viele Cisternen, Stücke von Mauern und Fundamente von Häusern, doch architectonisch nichts Bemerkenswerthes. Von der

Höhe erkannte man den Berg Schyghan, hinter welchem Keret liegt, in der Richtung S. g. W. Die Ebene rund umher besteht meist aus Kreide und Kiesel, und in S.W. von El Mal aus, auf einem Hügel, nur eine halbe Stunde fern, zeigte sich die Ruine der alten Heshbon.

Buckingham, Irby, Mangles, Vankeš und G. Robinson haben späterhin den Weg von Süd nach Nord von Heshbon nach Salt zurückgelegt.

Buckingham's Weg durch das Bab Heshbon und über den Wadi Szhr (Elsair bei Buckingham), an dessen 40 Fuß hohem Wasserfall vorüber, haben wir schon oben (s. S. 1144) mit ihm zurückgelegt, weiterhin scheint er an demselben Tage (4. Mai 1816) denselben Weg durch Wald und Feld, wie Burckhardt, gegen Heheis (Fahaez bei Buckingham) zurückgelegt⁴¹⁾ zu haben, ohne Neues zu erwähnen, als kurz vor diesem Orte das Grab eines muhamedanischen Heiligen, das ihm Mar Georgis genannt wurde, der Schutzpatron von Heheis; wol der bekannte St. Georg (el Ghudbr), der sowol von Muhamedanern wie von Christen als Heiliger verehrt wird. Nur Irby's Route von Heshbon nach Szalt, die er in Gesellschaft mit Vankeš zurücklegte (13. Juni 1818)⁴²⁾, giebt eine neue Entdeckung. Sie ritten am frühen Morgen an einem Strome entlang, der sie, wenn sie demselben gefolgt wären, wahrscheinlich, wie sie sagen, zu Leichen geführt haben würde. Sie verließen ihn aber, nordwärts dem Wege nach Szalt folgend, und trafen hier nach 4 Stunden Marsches zur Stelle Arrâk el Emir (so bei Eli Smith;⁴³⁾ Irby schreibt Arrag el Emir). Hier sahen sie Ruinen eines Baues von sehr großen Steinen, deren einige bis 20 Fuß lang waren, und so breit, daß ein einziger dieser Quaderblöcke die ganze Dicke der Mauer bildete. Diese Ruine liegt auf einer quadratischen Plattform oder Terrasse von ziemlicher Ausdehnung, unter ihr fließt ein Strom (wol Wadi es Szhr?) dahin. Umher entdeckte man Reliefsculpuren von colossalen Thierfiguren. Dieser Umstand und die Situation des gewaltigen Baues brachte Herrn Vankeš zu dem Schluß, daß hier der Pallast Hyrkans gestanden,

⁴¹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 110. ⁴²⁾ Irby and Mangles, Trav. l. c. p. 473; f. Legh, Route etc. in Mac-michael, Journ. l. c. p. 247. ⁴³⁾ Eli Smith b. Robinson, Pal. III. 2. p. 924.

der nach Josephus von seinen feindlich gesinnten Brüdern aus Jerusalem über den Jordan vertrieben ward, wo er sich unsern desselben einen Palast baute, umgeben von hängenden Gärten, deren Spuren (von Terrassenbauten?) auch Irby daselbst noch wahrnehmen konnte. In einem ganz nahen Zuge senkrechter Klippen sah man sehr viele durch Kunst eingearbeitete Grotten, von denen einige die ganz regulären Formen von Ställen hatten, darin man noch die Futterrippen für 30 bis 40 Pferde vorfand, sammt den Löchern im Fels, die zur Befestigung der Halftern dienten. Andere der Grotten waren Zimmer, einst mit kleinen Schlafstätten für Knechte und Diener eingerichtet. Es sind noch zwei Reihen solcher Zimmer vorhanden, von denen die obere Reihe längs der ganzen Fronte eine Art Balkon, vor allen Zimmern vorüberlaufend, zeigt. Auch einen schönen wohlproportionirten Saal fanden die Briten daselbst vor, mit einigen hebräischen Characteren über dem Thüreingange versehen. Zu dem ganzen Bauwerk gelangte man nur durch eine Art Hohlweg, der vielleicht zur Vertheidigung dieser Burg dienen sollte. Auf dem Berge, unmittelbar über dem Palaste, entdeckte man die Ruinen eines kleinen Tempels; da die Reisegesellschaft hier einen ganzen Tag verweilte, so ist es wol sehr wahrscheinlich, daß Mr. Banks als Archäolog die genauesten Aufrisse und Abzeichnungen dieser merkwürdigen, von keinem andern Reisenden gesehenen Monumente mit heimgebracht hat, wovon aber bis jetzt, wie von so vielem andern durch ihn Eingefammelten, noch nichts veröffentlicht worden ist. Die Nacht brachte man in einem nahen Araber-Zeltlager zu, und erreichte von da am folgenden Morgen (d. 14. Juni) durch ein pittoreskes bergiges Waldband schon bei Zeiten die Stadt Szalt. G. Robinsons Wanderung durch diese Landstrecke (19. Nov. 1830)⁴⁴⁾ führte zu keinem neuen Ergebnis; er ging wie fast alle anderen Reisenden an dieser merkwürdigen Ruine vorüber, ohne sie gewahr zu werden, welche dem *Τύπος* in *confiniis Arabiae et Peræae*⁴⁵⁾ des Fl. Josephus vollkommen zu entsprechen scheint (Joseph. Antiq. XII. 4, 5—11, ed. Haverc. fol. 602—607). Denn so nannte Hyrcanus seinen Palastbau. Er war der Sohn des Josephus Tobias, des Juden, der nach Absetzung des hohen Priesters Onias III. durch Pas-

⁴⁴⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 193.
Pal. p. 134.

⁴⁵⁾ Roland,

tung der Einkünfte für die ägyptischen Könige im eroberten Syrien, unter deren Herrschaft über Palästina, zur Obergewalt und zu großen Reichthümern gelangt war. Nach des Hyrkanus Rückkehr aus Aegypten, wohin er von seinem Vater an den dortigen Hof als Jüngling gesandt war, wurde er nun von seinen älteren neidischen Brüdern verfolgt, und entwich vor ihnen auf die Ostseite des Jordan. Auch kehrte er nach dem Tode seines Vaters, von den Brüdern fortwährend bekriegt, nicht wieder nach Jerusalem zurück. Hier in Peräa war er mit Befehdung der Araber beschäftigt, unter denen er Tribut eintrieb. Er ließ sich hier, wie Josephus berichtet, ein festes Schloß bis unter das Dach aus weißem Marmor erbauen, dessen Wände er mit Sculpturen colossaler Thierfiguren schmückte (wahrscheinlich wol nach dem ägyptischen Baustyl, den er während seines Aufenthaltes am Hofe des Ptolemäus II. und der Cleopatra kennen gelernt), und dasselbe mit einem breiten und tiefen Graben umgeben. Den steilen Felsen, welcher dem Schloß gegenüber stand, ließ er durchbrechen und darin Grotten und heimliche Gänge ausarbeiten, die viele Stadien lang waren. Ueber dem Schloß wurden Säle zu Gastmählern, Gemächer zur Erholung, zu Schlaf und andern Bequemlichkeiten eingerichtet, Quellen und Springbrunnen hineingeleitet, die auch den Vorhof zierten und mancherlei Annehmlichkeit darboten. Die Thüreingänge wurden so eng gemacht, daß nur ein Mann zugleich eintreten konnte, da er stets Ueberfälle seiner Brüder fürchten mußte, die ihm nach dem Leben trachteten. Auch große offene Terrassen ließ er zu weitläufigen Lustgärten einrichten, und nannte diesen Ort Tyrus, der zwischen Arabia und Judäa jenseit des Jordan und, wie Josephus sagt, in der Nachbarschaft von Hesbon lag. Hier hauste er 7 Jahre lang, so lange König Seleucus IV. Syrien beherrschte und bis nach dessen Tode Antiochus V. Epiphanes den Thron bestieg. Als auch sein Schwager, der König von Aegypten, Ptolemäus V. Epiphanes gestorben war (181. J. vor Chr. G.), der die beiden Söhne Ptolemäus VI. Philometor und Ptolemäus VII. Physcon hinterließ, unter denen die Macht des syrischen Königs Antiochus V. Eupator im Jordanlande immer vordringender wurde, hielt sich Hyrkanus in seinem Schloß Tyrus bei Hesbon seiner Tyrannei gegen die Araber wegen, welche die Syrer zu rächen kamen, nicht mehr für sicher und gab sich selbst den Tod,

worauf seine Güter an die Könige von Syrien fielen. Seit jener Zeit mag jener Wallast wol in seinen Trümmern liegen.

Hesbôn, die alte Stadt der Moabiter ⁴⁶⁾, welche diesen kurz vor dem Durchzug des Volkes Israel von den Amoritern entrißen war und zur Residenz des Königs Sichon der Amoriter erhoben ward (s. ob. S. 114 u. f.), hat noch bis heute ihren antiken Namen beibehalten. Obwol nur wenige Trümmer noch von ihrer antiken Größe Zeugniß geben, so ist ihre Lage doch unzweifelhaft auch durch die Umgebungen und Distanzangaben von den Nachbarstädten in alter und neuer Zeit, und durch Verificirung der jüngsten Reisenden wieder ermittelt worden, obwol dieselbe ganz aus der Erinnerung der Generationen der späteren Jahrhunderte geschwunden war. Seezen sah auf dem nackten Kalksteinrücken außer dem ummauerten Leich und einigen umgestürzten Säulen keine andern großartigen Bauwerke unter den Trümmern Hésbân ⁴⁷⁾, wie ihm die Araber dieselben nannten, deren einige zwischen ihnen nur ihre Rinder grasen ließen oder zur Tränke trieben. Der Boden der Umgebung war sehr fruchtbar, aber völlig unbebaut; nur von Maulwürfen war er durch und durch unterwühlt nach Trüffeln, die sich hier in Menge vorfanden. Die offene, weilige, mitunter hüglige Gegend wurde von hier fast zur unabsehbaren Ebene, und in 1½ Stunden Ferne erblickte man den Trümmerort Dschelul auf einer Hügelhöhe. Eine Stunde weit gegen Süd lagen die Trümmer dreier Ortschaften nahe beisammen, Repher genannt, und nur eine halbe Stunde weiter die Trümmerstadt Mádabá.

Burckhardt erkannte die Trümmer der einst großen Stadt, die er Hesbân ⁴⁸⁾ schreibt, auf der er auch Ueberbleibsel einiger aus kleinen Steinen wol später errichteten Gebäude wahrnahm; ein paar zerbrochene Säulenschäfte sah er noch aufrecht stehen, und umher eine Menge tiefer in den Felsen eingehauener Brunnen, so wie den großen Wasserbehälter für den Sommerbedarf. Etwa ¾ Stunden in S.O. von da sah er die Ruinen von Mhun, dem alten zum Stamme Ruben gehörigen Baal Neon. Buckingham ⁴⁹⁾ kam von Um er Rúsás, also von S.O., über Um

⁴⁶⁾ Gesenius, Commentar zu Jesajas. Th. I. 2. S. 522. ⁴⁷⁾ Seezen, R. 1806. Mscr. ⁴⁸⁾ Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesen. II. S. 624. ⁴⁹⁾ Buckingham, Trav. in Eastern Syria. p. 106—108.

Die Ruinen von Hesbon; jetzt Hesban. 1177

el Wellb, von einer andern Seite als seine Vorgänger nach Hesbons Ruinen, die er schon in 2 Stunden Ferne von Dschelul aus erblickt hatte. Schon eine ganze Stunde zuvor, ehe er die Ruinen selbst erreichte, traf er, als Zeichen ihrer Annäherung, zahlreiche Schuttmassen jener Terra Cotta's von der feinsten, geribbten Art auf einem rothen, reichliches Korn tragenden Boden, der wahrscheinlich das Material zu einheimischem Töpfergeschirre gegeben haben mochte. Die Lage Hesbons selbst ist sehr dominirend, da man von seiner Höhe nach allen Directionen hin über 12 Stunden und gegen Süd über das Doppelte dieser Entfernung in grader Linie überblicken kann. Das Areal der Trümmerstadt mag eine halbe Stunde im Umfange betragen. Der älteste, noch zur Hälfte vorhandene Bau liegt an der Westseite und ist nach Buckingham seltsamer Art; dennoch sind noch ältere Sculpturfragmente in seine Wände, zumal von Cornischen, eingefügt, und auf ihnen wurden jüngere, saracenische Bögen errichtet. Alle Säulen, die Buckingham sah, waren umgestürzt, darunter einige von 3 Fuß Diameter; ihre einzelnen über einander zusammengesetzten Glieder waren nicht wie bei anderen Säulen-Architecturen im Innern durch Eisenchlinder oder durch Blei mit einander in den Richtungen der gemeinsamen Axe verbunden, sondern durch übergreifende Ränder, etwa wie bei dem Deckel einer Dose; aber nach außen geglättet und die Fugen sehr fein, an ihrem Zusammenstoße kaum bemerkbar. Auch die Capitäle waren eigenthümlicher Art, fast quadratisch, mit einem großen Blatt an jeder Ecke, dessen Centralnerv am Winkel aufwärts lief, die Breite der Blätter aber en face des Capitäls gegeneinander flossen; alles auf das Trefflichste gearbeitet. Auf dem Gipfel des Berges, den die Ruinen bedecken, nahe in seiner Mitte sind Reste eines Gebäudes, dessen gepflasterter Fußboden noch vollkommen erhalten ist, wo auch noch die Piederals von Säulen ihre Stellung beibehielten, welche es wahrscheinlich macht, daß hier ein Porticus stand, der seine Façade gegen Süd richtete. Die Aussicht von dieser größten Höhe ist so weit und umfassend, wie vielleicht von keiner andern bekannt gewordenen Stelle dieser Gegenden, daher sie ungemein gut mit der Angabe des Berges Nebo ⁵⁰⁾ auf dem

⁵⁰⁾ E. W. Hengstenberg, Die wichtigsten Abschnitte des Pentateuchs. 1. Geschichte Wileams und seine Weissagungen, S. 245 u. f. Hierauf die Angabe auf Kleper's Karte von Palästina.

Gebirge Abarim zu stimmen scheint, der nach Hengstenberg's kritischen Forschungen nur etwa eine Stunde weiter in West vor Hesbon liegen kann, zwischen Hesbon und Jericho, im Angesichte Jericho's, von wo das Land Kanaan für Mose kurz vor seinem Eintritt noch zu überschauen war, dasselbe Land, das Jehovah den Kindern Israel zum Besizthum übergeben hatte (5. B. Mose 32, 49). Diese Aussicht war auch für den neueren Reisenden sehr belehrend: gegen Nord an der Seite des Berges zeigten sich sehr viele Grotten, welche die antiken Gräber der Urbewohner von Hesbon zu sein schienen, also wol aus der Moabiter und Amoriter Zeiten. Gegen West senkte sich das Thal viel tiefer hinab gegen das Thor des Jordan, dessen westliche Thälwand man in einer Ferne von 3 bis 4 Stunden erblickt. Die Lage von Jerusalem war so eben noch sichtbar; Bethlehem etwas südlicher davon, W. $\frac{1}{2}$ S., wol 10 bis 12 Stunden fern, viel deutlicher, würde aber auf sehr schwergebahnten Wegen erst in 3 bis 4 Tagemärschen von hier aus zu erreichen sein. Auch das Westufer des Todten Meeres war gut zu unterscheiden. Gegen Ost war der Blick fast unumgränzt; der Thurm von Umm Rüfäs zeigte sich in der Richtung S.E.D., 12 bis 16 Stunden fern, das Castell von Szalt, nur 6 Stunden in grader Distanz, tagte gegen N.W. hervor, war aber zu Pferde von hier nur in 5 bis 6 Stunden zu erreichen. Auf dem niederen Vorgrunde im Süden der Stadtruine, eine Viertelstunde fern vom Fuß des Berges, den Hesbon bedeckt, liegt das große Wasserbecken auf gutem Mauerwerk, ähnlich den Teichen Salomons bei Jerusalem und von ähnlichem Umfange (Hohes Lied 7, 4). Steigt man vom Gipfel aber gegen N. D. hinab, so zeigen sich auch da Trümmerhaufen, wo auf einer der Cornischen eine Inschrift in griechischen Characteren von Buckingham copirt wurde, deren Inhalt aber unentziffert geblieben; von hier ritt er, der die vollständigsten Nachrichten von hier gab, weiter nach Fehel und Szalt.

Als Irby und Bankes mit ihren Reisegefährten von Madaba (am 12. Juni 1818)⁵¹⁾ Abends in Hesbon eintrafen, fanden sie dort die Zelte der Beni Sachr, in die sie eintraten. Das erste, was sie zu sehen wünschten, waren die Ruinen der Stadt und die berühmten Teiche von Hesbon. Hier trat ihnen der Ober-

⁵¹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 471; Legh, Journ. b. Macmichael I. c. p. 246.

Die Ruinen von Hesbon; jetzt Hesban. 1179

schelch der Beni Sachr, Ebn Fays, entgegen und verlangte erst Bezahlung für die von ihm zu gebende Erlaubniß für die Besichtigung. Da sie ihren Firman vorzeigten, machte er ihnen bemerklich, hier sei er der Großherr im Lande, der Firman habe hier keine Geltung, und der erste, der aus seinem Zelte gegen seinen Willen heraustrete, werde eine Kugel vor den Kopf bekommen. Da man ihm aber Widerstand zeigte, ließ er zwar seine Gäste ungeprellt weiter ziehen, aber versuchte alle Kniffe, ihnen zu wider zu sein und Geld von ihnen zu erpressen. Auch scheinen sie nicht viel gesehen zu haben, selbst das große Bassin nicht, denn sie sahen nur einen kleinen Teich und wenig von den Ruinen, die ihnen unbedeutend vorkamen, offenbar weil sie genöthigt waren, nur flüchtig vorüber zu eilen. In 2 Eisternen fanden sie drei Duzend Menschenschädel und menschliche Gerippe, die sie an die Greuelthaten vom 1. B. Rose 37, 20 erinnerten. Auch dies konnte sie zu keinem längern Verweilen an diesem Orte verlocken. G. Robinson stimmt zwar damit überein, daß die Ruinen von Hesbon nicht unbedeutend sind, aber er beschreibt sie nicht genauer, fügt zu obengenannten Ansichten noch hinzu ⁵²⁾, daß er von da gegen S.W. den Dschebel Attarus als den antiken Berg Rebo des Rose erkannt habe, den dieser bestiegen und da seinen Tod gefunden (5. B. Mos. 34, 1—8). Irre geleitet warb G. Robinson, wie alle seine Vorgänger, durch die Annahme, als sei ein hoher Bergkegel die Bedingung der weiten Umsicht, welche doch schon die Plateauhöhe von Hesbon und ihrer Umgebung darbietet. Zur weiten Aussicht, wie sie Hesbons Höhe schon darbietet, war also kein höchster Bergkegel, der sich hier wie der Dschebel Attarus signalisirt, nothwendig. Robinson setzte von Hesbon seinen Weg gegen N.W. fort nach Szalt, westwärts fern von Arak el Emir vorüberziehend.

Mehr ist von Hesbon, dem alten Königsitz der Amoriter, nicht übrig, der zwar in Besitz der Israeliter kam, aber auch wieder an die Moabiter, wie zur Zeit Jesajas und Jeremias (Jesajas 15, 4 und Jer. 48, 1), zurückgefallen war. — Von der Herrlichkeit Hesbons ⁵³⁾ war schon in Jesajas Weissagung von dem Untergange Moabs keine Spur mehr (Jesajas 16, 8: denn Hesbon ist ein wüstes Feld geworden, der Weinstock zu Sibma ist

⁵²⁾ G. Robinson, Trav. in Palestine. II. p. 192.
Comment. zu Jesajas. Th. I. 2. S. 548.

⁵³⁾ Gesenius,

verderbt, die Herren unter den Heiden haben seine edlen Neben
 zer schlagen und sind kommen bis gen Saefer, und ziehen um in der
 Wüsten, ihre Ranten sind zerstreut und über das Meer geführt.
 B. 9: Darum weine ich um Saefer und um den Weinstock zu
 Sibma und vergieße so viel Thränen um Heshon und Eleale).
 — So zerstört war das fruchtbare Gefilde von Heshon und
 von Sibma, das nach Hieronymus nur 500 Schritt von Hes-
 hon lag, und also dessen Reichthum an Weinbergen bezeichnet. Die
 Spuren von Weinbergen haben sich in jenen Gegenden nur in den
 Umgebungen von Szalt erhalten ⁶⁴⁾. Wie aber damals die Ort-
 schaften mit all ihren reichen Umgebungen zerstört wurden von den
 Eroberern, geht aus 2. B. Kön. 3, 25 hervor, wo von den Israeliten
 beim Einfall in Moab es heißt: Die Städte zerbrachen sie, ein
 Jeglicher warf Steine auf alle gute Acker, bis sie voll waren, und
 verstopften alle Wasserbrunnen und füllten alle guten Bäume u. s. w.
 — Und so wird es auch Heshon einst ergangen sein. —

Noch zu Ptolemäus Zeit V. 17, 142 ist *Ἐσβούρα* unter
 den Städten aufgeführt; Plinius V. 12 nennt wol als Um-
 herwohnende Arabes Esbonitas, die unstreitig auf ihrem Gebiete
 nomadisirten (Reland, Pal. Cheschbon p. 720); Eusebius und
 Hieronymus führen diese Eschbon (*Ἐσσεβών*, Onom.) noch
 zu ihrer Zeit als eine ausgezeichnete Stadt auf, die man
 Esbus nenne, die auf dem arabischen Berge, Jericho gegenüber,
 20 Mil. vom Jordan entfernt liege. Auch zu Kaiser Nero's Zeit
 muß die Stadt unter den Römern geblüht haben, da eine Münze
 das Gepräge dieses Kaisers ⁶⁵⁾ mit der Aufschrift *HSEBA* zeigt,
 mit einer weiblichen Figur mit Krone und einer Palme. Am be-
 kanntesten sind die Münzen von Esbon unter Kaiser Caracalla,
 wo ein Tempel der Astarte ⁶⁶⁾ sich zeigt, oder ein Deus Lunus
 mit der phrygischen Mütze, den rechten Fuß auf einen Fels ge-
 stellt, in der rechten Hand mit einem Pinuszapfen, in der Linken
 eine Lanze haltend, um die eine Schlange sich windet. Die Ca-
 racalla-Münze hat die Inschrift *ECBOY*. Unter den Sparchien
 Arabiens ist sie als *Ἐσβους* aufgeführt (Reland, in Notit. vet.
 Eccles. p. 218), aber im Synecdemus des Hierocles fehlt sie, ob-

⁶⁴⁾ Seezen, Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 428.

⁶⁵⁾ Mionnet l. c. Supplément. T. VIII. p. 387. Nr. 21.

⁶⁶⁾ Eckhel, Doctr. l. c. III. fol. 503; Mionnet T. V. p. 585.
 Nr. 38, 39.

wol daselbst die ihr so benachbarte Episcopalsstadt Medaba aufgeführt ist. Auf dem Concil zu Chalcedon wird ihrer als πόλις Ἐποσύτων erwähnt. Später finden wir sie nur noch einmal in Al Balkaa bei Abulfeda als Metropolis Chosban⁵⁷⁾ erwähnt, eine Benennung, die derjenigen der heutigen Bewohner Husbân am nächsten kommt.

§. 16.

Siebentes Kapitel.

Das südliche Belsa von Hesbôn und dem Wadi Hesbôn über den Wadi Zerka Ma'in und Wadi Wale bis zum Wadi Modscheh, dem Arnon des Alten Testaments, dem Gränzstrom zwischen Moabitern und Amoritern zu Mose Zeiten.

Erläuterung 1.

Weg von Hesbôn nach Madeba's Ruinen (die antike Medaba).

Von Hesbôn ging Seezen (22. März 1806) eine Stunde südwärts an 3 verwüsteten Ortschaften vorüber, die auf felsiger Anhöhe dicht beisammen liegen und ihm alle drei mit dem Namen El Kephêr belegt wurden, und von da gelangte er eine halbe Stunde weiter zu den Ruinen der alten Stadt Mâdabâ (oder Madba)⁵⁸⁾. Dieser Ort liegt wie Hesbôn auf einem Felsbühl, an dessen Westseite ein großes Gebäu mit Mauern und 2 Marmorsäulen mit Gebälk noch aufrecht standen, die eine jonisch, die andere corinthisch, und viele Felsgrotten umher. Am Fuß des Hügels liegt ein großer, ausgemauerter Teich, der damals ohne Wasser war.

Burchardt verließ von Hesbôn (am 13. Juli 1812), um Madaba (so schreibt er, Eli Smith auch Mâdeba)⁵⁹⁾ zu sehen, wie er sagt, die große Straße, und wandte sich etwas wei-

⁵⁷⁾ Abulfedae Tab. Syr. ed Koehler. p. 11. ⁵⁸⁾ Seezen, in Mon. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 431; dessen Reise, Mscr. 1806.

⁵⁹⁾ Eli Smith bei E. Robinson, Pal. III. 1. p. 924.

ter gegen Ost⁸⁶⁰⁾, wo er 1 Stunde seitwärts am Wege die Ruinen El Samel, El Mesuh und Om el Named dicht neben einander auf kleinen Anhöhen sah. Vier Stunden weiter im Osten erblickte er eine Reihe von Hügeln, die bei dem Kalaat Berka anfängt, östlich vor Amman, nahe bei Kalaat el Belka (der Pilgerstation, welche die Beduinen auch Kalaat Remeydan nennen) vorbei, und südwärts bis zum Wadi Modscheb, d. i. dem Arnon, sich fortzieht. Der Bergzug heißt El Zoble, und an seiner Westseite führt die Pilgerstraße vorüber. Nach einer halben Stunde Wegs kam Burckhardt an der verfallenen Stadt von einiger Ausdehnung vorüber, die er El Keseptraet nennt; wahrscheinlich derselbe Name, den Seetzen irrig jenen 3 von Burckhardt ebenfalls speciell benannten Ruinenorten beilegte. Nur eine Viertelstunde weiter traf er die Ueberreste eines alten gut gepflasterten Hochwegs, der Burckhardt eine alte Römerstraße zu sein schien, obwol sein Führer ihn glauben machen wollte, es sei eine alte Pilgerstraße, die wol niemals so weit gegen West hin verlegt sein konnte.

Nach Fünfviertelstunden von Hesbôn wurde Medeba, das antike Medaba, erreicht. Burckhardt schätzte den Umfang ihrer Ruinen auf eine halbe Stunde, die viele Ueberreste von Mauern der Privathäuser, aus Kieselblöcken erbaut, zeigen, von denen aber kein einziges Gebäude noch ganz dasteht. Ein großer Wasserbehälter würde sich schon mit Wasser füllen, wenn die Araber den Schutt umher aufräumen wollten, was ihnen aber nicht einfällt, obgleich kein Fluß in der Nähe der Stadt liegt und sie daher sehr wasserbedürftig ist. An der Westseite der Stadt sah Burckhardt dieselben Fundamente eines von großen Steinen erbauten, wahrscheinlich dem höchsten Alterthum angehörigen Tempels, von dem noch ein Theil seiner östlichen Mauer steht, die gleich der Castelmauer von Amman construkt ist. Es sind darin 2 große Gemächer, jedes von 40 Schritt Tiefe und 34 Schritt Breite, die gegeneinander gestellt sind. In deren Mitte am Eingange in einem der Höfe stehen noch 2 Säulen aufrecht, von dorischer Ordnung, jede aus 2 Stücken bestehend, ohne Basen und dicker in der Mitte als an beiden Enden, eine Eigenheit, die Burckhardt in ganz Syrien nur hier antraf. Man hat mehrere Capitale im spätern Geschmack hinzugefügt, davon das eine corinthisch,

⁸⁶⁰⁾ Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesenius II. S. 624.

Das Schlachtfeld zwischen Heshbon und Madeba. 1188

das andere dorisch ist, was Seezens zu flüchtigem Urtheil veranlaßte; über dieselben hat man einen ganz plumpen Architrav gelegt. Mitten im Hofe ist ein großer Brunnen.

Irby's Reisegesellschaft⁶¹⁾ hatte am 10. Juni 1818, von Calirrhoe kommend (s. ob. S. 579), eine Nacht im Lager von 200 Zelten der Beni Sacher ganz nahe bei Madeba zugebracht; in den Ruinen fiel ihnen nur das sehr große Wasserbecken auf, und auf dem Wege von da nach Heshbon die außerordentlich großen Weizenähren von einer Art Bartweizen, den man dort ausführte, um ihn zu verspeisen (s. oben S. 672). G. Robinson⁶²⁾ schritt bei seinem Besuche (am 19. Novbr. 1830) das große Wasserbecken ab, und fand es 130 Schritt lang, 100 Schritt breit und 15 Fuß tief, mit einer starken Mauer umgeben.

Debe und verlassen liegt heutzutage das große Schlachtfeld zwischen Heshbon, Madeba und dem noch südlichern Dibon gegen den Arnon, wo einst die mächtigen Befieger Moabs, die hochfahrenden Könige der Amoriter, wie Sihon und seine Vasallenfürsten Midians (Josua 13, 21: Sihon sammt den Fürsten Midian, Evi, Refem, Zar, Hur und Reba, die Gewaltigen des Königs Sihon, die im Lande wohnten)⁶³⁾, von dem Volke Israel unter Mose's Führung besiegt waren, worauf ihr Land den Flammen Preis gegeben wurde. Auf diesem Boden erhob sich das alte Triumphlied (4. Mos. 21, 27—30), das die tiefe Schmach des zuvor an Moab verübten, durch den Sturz gerächten Raubes noch mit Spott und Hohn im Munde des Siegersvolkes Jehova's erklingen lassen wollte, zur Verherrlichung seiner eigenen Großthat.

1.

„Kommet heim nach Heshbon, aufgebaut und hergestellt werde
Sihons Stadt!“

2.

„Denn Feuer ging von Heshbon aus, Flamme aus der Feste
Sihons; es fraß Ar-Moab die Herren der Arnon-Höhen.
„Weh dir, Moab! Dahin bist du Volk Kamosch's, der
seine Söhne als Flüchtlinge und seine Töchter als Gefan-
gene Preis gab dem Amoräer-König Sihon.“

⁶¹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 470. ⁶²⁾ G. Robinson, Trav. l. c. II. p. 191. ⁶³⁾ Reil, Commentar zu Josua. S. 255.

3.

„Da versengten wir sie — dahin ist Heshbôn! — bis Dibon, und verheerten sie bis Rôfach hin, mit Feuer bis „Mâdebâ.“ —

Wir fügen dieser wortgetreuen Gwald'schen Uebersetzung ⁶⁴⁾ dessen erklärende Worte hinzu, wodurch der Sinn des Spott- und Triumphliedes als Volkslied (an Rückerts kriegerische Spott- und Ehren-Lieder erinnernd), aus erster, unmittelbarer Zeit der Eroberung hervorgegangen, seine Erklärung erhält, denn schon wenig später, da Heshbôn vom Stamme Ruben wieder hergestellt ward (4. B. Mos. 32, 37), hätte es nicht mehr gedichtet werden können. Der Eingang des Liedes ist Spott, nicht Dank, denn die Stadt Heshbôn kann auch kein Obdach mehr geben, die Geschlagenen werden schon nicht zu ihr wiederkehren. Die zweite Stimme ernsterer Art kehrt zur früheren Geschichte und zur Schuld, die Sihons Reich gegen das arme Moab auf sich lud, zurück, das arme Moab, dessen Gdhe Kamosch so ohnmächtig war, daß er alle seine Anbeter, Söhne und Töchter, die einen verjagen ließ von Sihon, die andern abführen in die Gefangenschaft. So tritt Jehovas Volk in der dritten Stimme laut hervor, und kehrt triumphirend zu dem Anfange des Liedes zurück: da versengte und verheerte sie unser Kriegsfeuer von Heshbôn, als dem Haupt- und Mittelorte aus, nach allen Gränzen des Landes hin, und so nahm Israel Rache für Moab, sein Brudervolk. — Dibon war südlich, Mâdebâ nördlich, Rôfach (wol identisch mit Rôbach, Richter 8, 11: und Gibeon zog gegen Morgen, gegen Robach u. s. w.) wahrscheinlich östlich gelegen von Heshbon (s. ob. S. 143 u. f.). Späterhin, unter dem siegreichen König David, fielen die Schlachten gegen die Ammoniter und ihre Hülfsvölker aus Mesopotamien, unter dem syrischen König Hadad Eser, auf dem hohen Felde von Medba vor (1. B. d. Chronik 20, 5—19): denn hier konnten die syrischen Kriegswagen im Kampfe noch dienen, da hier stets von der Ebene zwischen Medebah bis Dibon (Josua 13, 9, 16, 21 und 5. B. Mos. 3, 10) die Rede ist, welche im Pentateuch, noch im Andenken an den frühern Besitz, das Feld Moabs ⁶⁵⁾ genannt wird, obwohl es im Besitz der Amoriter die-

⁶⁴⁾ S. Gwald, Geschichte des Volkes Israel. B. II. 1845. S. 212 u. f. ⁶⁵⁾ v. Raumer, Pal. S. 70, und Hengstenberg, Geschichte Bileams a. a. D. S. 240.

Weg von Madaba nach Beth Baal Meon. 1185

sen entziffen war. Auf jenen schönen Weideländern um Hesbon und Madaba zogen die Stämme Gad und Ruben das Hirtenleben der Ackerwirthschaft vor, und der fortschreitende Sieg im nördlichen Asien bei Ebrei gestattete ihnen auch fernerhin durch ganz Gilead bei dem Hirtenstande zu verbleiben, was sie jedoch an der Festsetzung in den Städten des Landes nicht hinderte (oben S. 145, 839 u. f.). Madaba wird als solche im 1. B. der Makkabäer 9, 36 genannt, und zur Zeit des hohen Priesters Hyrcanus als so feste Stadt, daß dieser sie erst nach 6 monatlicher Belagerung erobern konnte (Joseph. Antig. XIII. 9. fol. 659 ed. Haverc.). Eusebius (s. v. *Μεδδαβή* im Onom.) sagt, daß man sie zu seiner Zeit *Μηδαβή* nenne, und Hieronymus nennt sie eine Urbs Arabiae, bei Hesbon gelegen. Auf dem Concil zu Chalcedon erscheint sie als Episcopalsstadt, eine πόλις *Μηδαβων*, die aber von Uranius Lib. II. Arabicor. *Μήδαβα πόλις τῶν Ναβαταίων* genannt wird (Steph. Byz. s. v.). Dieselbe Schreibart hat auch Suidas, wie er sagt, nach Josephus beibehalten; auch der Synecd. Hierocl.⁶⁶⁾ der sie zur Eparchie Arabiens zählt, und Gibr. Heland (Pal. s. v. 217 und 893) erklärt diese Schreibart für die richtigere, welche der hebräischen Benennung am genauesten entspreche. —

E r l ä u t e r u n g 2.

Weg von Madaba gegen S.W. nach den Ruinen Macin (Beth Baal Meon) nahe dem Wadi Serfa Macin; Et Teyme (Kirjathaim ?); Lage des Berges Nebo, nicht identisch mit dem Dschebel Attarus. Lage des Peor und der Höhen von Pisga.

Nur eine halbe Stunde in West von Madaba liegen die Ruinen von Et Teyme⁶⁷⁾, wo nach Aussage des Führers ein sehr großer Birket ganz in den Felsen gehauen und auch im Winter mit Regenwasser angefüllt sein soll. Burckhardt, der den Ort nicht selbst sah, hielt ihn, der Namensähnlichkeit wegen, für das Kirjathaim, wo einst Redor Laomer im Felde dieses Na-

⁶⁶⁾ Wesseling, Itin. Anton. p. 722. ⁶⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 367; bei Geseu. II. S. 626 u. S. 1063, Note.

mens die Emim schlug (1. B. Mose 14, 5), wo später die Kinder Ruben zu Gesson, Gleale und Kirjathaim ihre Hütten bauten (4. B. Mos. 32, 47), was auch Josua 13, 19 bestätigt, wodurch aber nirgends die Lage, die allerdings dort herum zu suchen ist, näher bezeichnet wird. Eine Bestimmung giebt erst Hieronymus, der Kirjathaim einen zu seiner Zeit durch christliche Bewohner blühenden Ort nennt, welcher 10 Mill. P., also 4 Stunden in West von Mabea liege, was freilich für Burckhardts Angabe zu weit ist, worauf Gesenius jedoch kein Gewicht legen mochte, da die Zahlen im Onomasticon nicht selten ungenau seien. Aber ein offener Irrthum ist es bei Hieronymus, daß er jenes Kirioth, welches im Süden des Wadi Serka Maein liegt (El Korriät, s. ob. S. 582—583), mit diesem Kirjathaim identificirt, das im Norden desselben Flusses liegt (Onom. s. v. Kiriathaim). Doch meinte er entschieden die Lage des nördlichen Ortes, da er sagt, daß Kirjathaim einem Orte Baare nahe lag, was wol keine andere Gegend als die der Vallis Baarras bezeichnen kann (s. ob. S. 578), von der früher im Thale des Wadi Serka Maein die Rede war. Seetzen nannte denselben Ort, $\frac{1}{2}$ Stunde in West von Mabea, mit Namen Et Luème, ohne daselbst von jenem Birket etwas zu bemerken; die antike Situirung mag daher unentschieden bleiben. Aber eine Stunde in West von dem heutigen Et Luème zeigten sich ihm die großen Ruinen von Maein⁶⁶⁾ (Beth Meon oder Beth Baal Meon)⁶⁷⁾, dem Flüschen westlich, das zum Todten Meere mündet; also offenbar der Wadi Serka Maein, der von diesen Ruinen seinen Namen trägt, und also von dem viel nördlichen Wadi Serka wohl zu unterscheiden ist. Dahinter, meinte Seetzen, müsse der Dschebel Attarus liegen (s. ob. S. 582, der auch auf Seetzens Karte gegen S.W. auf das Südufer des Flusses eingetragen ist). Von einem Berge Nebo und von heißen Quellen der Livias wußte hier Niemand etwas, welche letztern Seetzen doch später im untern Laufe dieses Stromes auffand (s. ob. S. 571—573 u. f.). Er ward daher zu der Hypothese gebracht, den Dschebel Attarus für den Berg Nebo der mosaïschen Zeit zu halten, da doch beide Namen ganz verschiedene Localitäten bezeichnen und der erstere, der Berg Ataroth, im

⁶⁶⁾ Seetzen, in Monatl. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 431.

⁶⁷⁾ v. Hammer, Pal. S. 250.

4. Mos. 32, 3 ausdrücklich ganz verschieden vom Nebo angegeben ist, da zwischen beiden Namen noch 6 andere Namen (Dibon, Zaser, Nimra, Hesbon, Eleale und Seban) gestellt sind, und in dem alten Testamente der Berg Ataroth mit dem Berg Nebo in keiner gegenseitigen Beziehung steht⁷⁰⁾. Seegen verfolgte diesen westlichen Weg an Maein vorüber, ohne diesen näher zu beschreiben. An mehreren Stellen fand er die Straße, die er wanderte, gepflastert; sein Führer wiederholte, wie der des Burckhardt, dieselbe Aussage, daß hier die alte Pilgerstraße gezogen sei. Aber es war offenbar eine römische Via strata, von der auch am folgenden Tage noch mehrere Spuren sich zeigten. Immer zog sie hin über Flözkalkein, mit Feuersteinen bedeckt. Gegen Abend wurde ein Lagerort von 5 arabischen Zelten erreicht, in einem einsamen Grunde, aber ohne Wasser, den Beni Szacher gehörig, wo man den Durst nur mit Kameelmilch stillen konnte; weiterhin durch felsiges und bergiges Land kam Seegen zu der Dorfruine Libb, dabei 22 Zelte von Arabern des Stammes el Sattabije bewohnt, wo er Nachtquartier fand. Dieser Stamm war vor 40 Jahren weit stärker gewesen, hatte 1200 Bewaffnete stellen können, jetzt nur noch kaum die Hälfte, denn durch Krankheiten und Unglück aller Art war er so heruntergekommen. Er hatte noch Ziegen, Schaafe, aber nur wenig Kameele, und besaß ein Kulturfeld in der Nähe von Madeba, wohin man zur Erntezeit das Zeltlager verlegte. Die Kameele knielte man für die Nachtzeit vor den offenen Zelten an, die Ziegen und Schaafe ließ man auch im Freien, aber sie wurden in der Nacht von den Hunden zwischen den Zelten bewacht und umstellt. Hier an der Südseite des obern Wadi Serka Maein war Seegen in das antike Besizthum der Moabiter eingetreten, obwohl die antike Nordgrenze Moabs zur Zeit Mose erst durch den Arnou bezeichnet war, da die Amoriter ihnen das nördlichere Feld Moabs entrißen hatten, 4. B. Mose 21, 13.

Die Ruinen von Baal Meon, dem heutigen Maein bei Seegen, Myun bei Burckhardt, sind noch von Niemand beschrieben; Myun wurde zwar von Burckhardt als jene antike Drischast genannt, aber von ihm nicht selbst besucht; es möchte selbst wahrscheinlich werden, daß sein Myun ein anderes als jenes Maein sei, und nur ein jenem verwandter Name, den Burck-

⁷⁰⁾ Hengstenberg, Gesch. Bileams a. a. D. S. 244 u. f.

hardt für identisch hielt, denn er giebt dessen Lage $\frac{3}{4}$ Stunden in S.D. ⁷¹⁾ von Heshbon an, im englischen Original wie in der deutschen Uebersetzung. Dies ist unverträglich mit Seetzen's und Irby's Angabe, nach denen es vielmehr in S.W. von Madaba liegt, also auch weit entfernter als nur $\frac{3}{4}$ Stunden von Heshbon, und so ist der Ort auch auf Seetzen's wie auf Zimmermann's Karte in Süden von Madaba eingetragen, obwol alle andern Karten ihn gegen N.W. von demselben einzeichnen. Irby und seine Reisegefährten ⁷²⁾ kamen vom Süden, von Dibon, und zogen am Ostfusse des Dschebel Attarus vorüber, den auch sie, wie Seetzen und Burckhardt, für den Berg Nebo hielten, obwol sie schon bemerkten, daß er freilich noch etwas zu fern von Jericho liege, dem er doch eigentlich näher gestellt war, da es im 5. B. Mose 32, 49 ausdrücklich heißt im Gebote an Mose: „Gehe auf „das Gebirge Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im „Moabiter Lande (deren früheres Besizthum), welcher Jericho „im Angesichte, und siehe das Land Kanaan u. s. w.“, und dasselbe „im Angesichte Jericho“ wird 5. B. Mose 34, 1 wiederholt; daher schon Gengstenberg und nach ihm v. Rammner ⁷³⁾ wol mit Recht den Nebo viel weiter nördlich vom Attarus annehmen, als z. B. Gesenius ⁷⁴⁾, als eine Höhe auf dem Berge Pisgah (über dessen wahrscheinliche Lage s. ob. S. 574), der eben keine einzelne hervorragende Spitze wie der Attarus zu sein brauchte, um der letzte Aufenthalt des bejahrten großen Propheten Mose zu sein. Die specielle Lage des Nebo wird also vielmehr zwischen den nächsten Umgebungen von Heshbon zu suchen sein, auf dem Boden, den die Kinder Ruben bebauten, nach 4. B. Mose 32, 37—38, wo ihre Orte in folgender Ordnung zusammengestellt sind: sie bauten Heshbon, Eleale, Kirjathaim, Nebo, Baal Meon. Auf jeden Fall, wenn auch die specielle Lage des Nebo noch nicht ermittelt werden konnte, ist doch so viel entschieden, daß er nicht der Dschebel Attarus, das Atharoth, sein kann, da Atharoth mit Dibon und Aroër

⁷¹⁾ Burckhardt, Trav. p. 365; bei Gesenius II. S. 624. ⁷²⁾ Irby, Trav. p. 464; Legh, Route in Syria I. c. p. 243. ⁷³⁾ Gengstenberg, Gesch. Bileams a. a. D. S. 244—247; v. Rammner, Pal. 2te Aufl. Zusatz, S. 462; dessen Karte von Palästina v. Stalpnagel. 1844; u. Kiepert's Karte. ⁷⁴⁾ Gesenius, Karte vom Todten See zu Jesaias. 1821.

von südlicher liegenden Orten vergesellschaftet ist, die von Gad erbaut wurden (4. B. Mose 32, 34 u. 35).

Vom Dörfchen des Dschebel Attarus ging Irby durch eine Ebene voll fruchtbarer Kornfelder und machte Halt an einem Zeltlager der Araber, nahe den Ruinen von Ma'in (Mayn bei Irby), deren Name und die Nähe der heißen Quellen in ihnen mit Wahrscheinlichkeit die Nachbarschaft der antiken Baal-Meon erkennen lassen. Die Ruinen stehen auf einer bedeutenden Anhöhe. Am demselben Nachmittage erstieg man noch eine Anhöhe⁷⁵⁾, von der man einen schönen Ueberblick über das Todte Meer erhielt, eine Stelle, die fast in gleicher Linie mit dem Nordende des letztern liegt, von wo man gegen Sonnenuntergang zum Lager bei Ma'in zurückkehrte, nachdem man von ihr eine große Menge Städteruinen hatte überblicken können, worunter auch Hesbon war, das von hier nach dem Compass gegen N.D. $\frac{3}{4}$ Nord liegt. Von jener Anhöhe, die nicht sehr fern von der Situation des wirklichen Rebo-Berges entfernt liegen mag, nahm man folgende Directionen auf: Jericho lag N.W. $\frac{3}{4}$ N.; die Mündung des Jordans N.W. $\frac{1}{2}$ N.; Rama Samuels N.W. g. W.; Dschebel Attarus S.W.; der Frankenberg (s. oben S. 620) W.N.W. $\frac{1}{4}$ W.; Scheich Gars S. $\frac{1}{2}$ W. Unter dem Standpuncte lag die Ruine eines quadratischen Baues, die man aber nicht erreichen konnte, und die man für das antike Herodium (wel. Machaerus, s. oben S. 570, das Pfauert an der Südwand des Serka Masin, S. 579) halten wollte. Von hier wurde am folgenden Tage (von 10. Juni 1818) die Excursion zu den heißen Quellen und dem Dampfbade Callirhoe's gemacht, von der oben die Rede war, von welcher man bei der Rückkehr an den antiken Gräbern (vielleicht der einstigen Necropolis von Baal-Meon? s. oben S. 579) zum Lager bei Ma'in zurückkehrte, aber sogleich weiter zum Lager von 200 Zelten der Beni Sacher bei Mahaba fort rückte (also gegen N.D.).

Zur genauern Bestimmung des Berges Rebo im Norden des Serka Masin, in der angegebenen Localität, trägt auch die Erwähnung des Berges Peor und Beth Peor noch verschiedentliches bei, wodurch die Lage jenes für Moses Lebensende so ehrenwürdigen Berges außer allen Zweifel gesetzt und auch die Begehenheit Willeams (s. ob. S. 146—147) erläutert wird, wenn auch

⁷⁵⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 464.

noch kein neuer Reisender diese beiden Localitäten wieder aufgesucht hat. Denn auf diesem Berge kam der Geist Gottes über Bileam, den Sohn Beor, daß er, der Mann, dem die Augen geöffnet waren, weissagete, und statt des Fluchs über Israel, welchen König Balak von Moab (sein Vorgänger ist unbenannt geblieben) von seinem Zauberer erwartete, das Volk Israel dreimal segnen mußte, und so den Grimm Balaks erregte (4. B. Mose 24, 10 u. f.). Denn Balak, Sohn Bipsors, damals König der Moabiter, dessen Vorgänger in den Büchern Mose nicht genannt wird, war in Schrecken gesetzt durch die Siege Israels über die Amoriter, wie aus den Worten 4. B. Mose 22, 3 und 4 genugsam hervorgeht: da Balak sah, daß sich die Moabiter sehr fürchteten für dem Volk, das so groß war (nach dem Siege über die Amoriter), und daß den Amoritern graute für den Kindern Israel; und sprachen zu den Ältesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen, was um uns ist, wie ein Ochs Kraut auf dem Felde aufreißet. — Ganz im Sinne der Romadenfürsten, die ihr Schicksal, wie das der Abuan durch die Beni Szacher (s. unten), richtig vorhersehen. — Da rief König Balak den Bileam, den Sohn Beors, den größten der Zauberer seiner Zeit in Syrien, aus weiter Ferne durch die Ältesten des Volks, die schon den Lohn des Wahrsagers in den Händen trugen, zu Hülfe, und versprach ihm hohe Ehren und Schätze, wenn er das Volk Israel verfluchen würde. Da zog Balak, der König, mit Bileam über die äußerste Grenze des Arnon, und führte ihn zur hohen Baal (Bāmōth Baal, d. i. die Höhen Baals oder Gotteshöhe nach Ewald ⁷⁶), auch Bamoth 4. B. Mose 21, 20, wo es als Station des Volkes auf seinem Zuge nach dem Felde Moab zugleich mit Pläga genannt ist), auf daß er von bannen sehen konnte bis zu Ende des Volks (4. B. Mos. 23, 1), und sie opferten Brandopfer, alle Fürsten Moabs mit ihm; aber Bileam konnte Israel nicht fluchen. Da führte ihn König Balak auf einen freien Platz der hohen Pläga (ebend. B. 14, also unstreitig weiter nordwestwärts, dem Jordanthale genäherter), von wo er das Ende des Volkes sehen konnte, wo wieder Brandopfer stelen, aber wo es doch zu keinem Fluche kam. Da führte Balak, der König, den Bileam zu einem dritten Orte (4. B. Mos. 23, 28), auf die Höhe des Berges Peor, welcher gegen

⁷⁶) Ewald, Gesch. des Volkes Israel. II. S. 216.

die Wüsten (d. i. Ar Moab oder Arbot Moab, was Ewalb durch Steppe übersetzt, Jericho gegenüber, auch Sittim genannt, s. ob. S. 144—145) schaut. Hier hub er nun seine Augen auf und sah Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen (ebend. 24, 1), aber oben hier wandte sich nach Erbauung der 7 Altäre und nach den Brandopfern der beabsichtigte Fluch in dreifachen Segen Israels. Denn das Lager, heißt es später (im 4. B. Mose 33, 46—49) ganz damit übereinstimmend, war im Gefilde der Moabiter (d. i. Arbot Moab) an dem Jordan, Jericho gegenüber; und noch genauer im letzten Verse: sie lagerten aber von Beth Jesimoth (s. ob. S. 575, d. h. Nebenhausen bei Ewalb) bis an die breite Sittim des Gefildes der Moabiter, und dies ganze Lager war von der Höhe des Peor zu überschauen. Auch der Weg, auf dem sie von Dibon aus dahin kamen, wird angegeben, so daß man ihren Weg nach den 3 Stationen, die sie zurücklegten, bis an ihre Lagerstelle verfolgen kann (4. B. Mose 46—48): „von Dibon Gab zogen sie aus und lagerten sich in „Almon Diblathaim. Von Almon Diblathaim zogen sie „aus und lagerten sich in dem Gebirge Abarim gegen Nebo. „Von dem Gebirge Abarim zogen sie aus und lagerten sich in das „Gefilde der Moabiter an dem Jordan gegen Jericho.“ —

Von der Höhe des Peor also konnte das Nordende des Todten Meeres (Beth Jesimoth auf Kiepert's Karte richtig eingetragen)⁷⁷⁾ erblickt werden, und dadurch schon wird die Lage des Peor, im Osten über Arbot Moab erhoben, ziemlich genau bestimmt⁷⁸⁾. Abarim ist wol der Küstenzug, dessen nördliches Ende der Berg Nebo hieß, und die ihm zur westlichen Seite gegen die Arbot Moab überragende Höhe war demnach der Berg Peor, von dem der Blick unmittelbar in das Thal fiel. Dieselbe Höhe des Berges Peor, ganz nahe dem Nebo, der auf der Höhe von Pisga (ἐν ὁρυγῇ Πισγᾶ) und auf dem Wege von Elial nach Esbon lag (s. Onom. s. v. *Asapelu*), war, wie aus der Benennung „das Feld Moab“ oder „das Feld der Wächter oben auf dem Pisga“ hervorgeht, welche gleichbedeutend sind, keineswegs als spitzer Bergkegel hoch, klippig und nackt zu denken, was zur Identificirung mit dem Dschebel Attarus

⁷⁷⁾ Reil, Commentar zu Josua 12, 13, S. 228. ⁷⁸⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 248—251; v. Raumer, Pal., Not. S. 71; Reil, Commentar a. a. D.

vertheilt hat. Die Benennung dieser Höhe, die auch mit Ebene Moab bezeichnet ward, ist wol von dem Gesilde Moab, dem Arbot Moab, zu unterscheiden, denn diese lag in der Tiefe des Thors, jene aber auf der Plateauhöhe, wie die Ebene Kura; beide wurden durch Gesenius ⁷⁹⁾ verwechselt, durch Gengstenberg unterschieden, wodurch erst Klarheit in die Erzählung kam, denn beide bilden sogar Gegensätze. Der Name Peor ist in der Septuaginta mit *Πορ* wiedergegeben, und so auch bei Eusebius und Hieronymus Phagor genannt, und ebenso die Stadt Rubens, Bethphagor, welche am Berge Phagor erbaut war, 6 röm. Mill., etwas über 2 Stunden, fern von Libias (s. oben S. 573—574, und Libias gelegen neben Bethabara, eb. S. 538). Da nun auch von der Seite Hesbons die Stadt Damnaba (oder *Larvabä* im Onom. s. v.) 7 Mill. entfernt war und auf dem Berge Phagor oder Peor lag (*super montem Phagor in septimo lapide Esbus*), so kann an dieser Situation kein Zweifel mehr sein. Denn wahrscheinlich ist hierdurch der Weg von Hesbon nach Arbot Moab nicht allein bezeichnet, sondern am Schluß des 5. B. Mose 34 werden, bei Mose's Heimzuge, noch einmal diese einander so benachbarten Localitäten ⁸⁰⁾ in ihrer Verbindung aufgeführt: „Und Mose (34, 1—6) ging von dem Gesilde der Moabiter auf den Berg Rebo, oben auf der Höhe des Pisga, und blickte gegen Jericho über, und der Herr zeigte ihm das ganze Land Gilead u. s. w.; B. 5: Also starb Mose der Knecht des Herrn daselbst im Lande der Moabiter nach dem Worte des Herrn. Und er begrub ihn im Thale, im Lande der Moabiter, gegen dem Hause Peor (Beth Phagor), und hat Niemand sein Grab erfahren bis auf den heutigen Tag“. — Der Berg Rebo ⁸¹⁾ ist also, wie sich aus allem ergibt, ein einzelner Theil des Gebirges Pisgah, als höchster Punkt oben auf demselben; und Pisgah, das hohe Feld Moabs, ist daselbe Feld der Wälder oben auf dem Pisgah, von wo der Blick auf das Feld Moab, das selbst ein Theil des Gebirges Abirim. Ob es eine Stadt Rebo gegeben, wie Gesenius annahm, bleibt zweifelhaft, da 4. B. Mose 32, 38 nur davon die Rede ist, daß die Kinder Ruben den Rebo besetzten, nebst andern Dr-

⁷⁹⁾ Gengstenberg a. a. O. S. 241. ⁸⁰⁾ Ewald, Gesch. des Volkes Israel. B. II. S. 214. ⁸¹⁾ Gengstenberg a. a. O. S. 243; Gesenius, Comment. zu Jesaias I. 2. S. 518.

ten, wie Baal Moan, und ihre Namen änderten; doch nennt Jeremias 48, 1 ausdrücklich die Zerstörung der Stadt Nebo, und Hieronymus sagt: in Nabo erat Chamos idolum consecratum quod alio nomine vocatur Baal phegor. Keiner der neuern Reisenden hat bisher diese Gegend zwischen Heshon und Jericho, zwischen dem Wadi Schoaib, Wadi Nimr, Wadi Heshon und dem Todten Meere bis Bisga und Callirrhoe, genauer erforscht, um noch nähern Aufschluß über diese Localität zu geben, die auch schon durch den Opfendienst des Baal Peor, der auf diesem Berge einheimisch war, einige Aufmerksamkeit verdiente. Robinson⁸²⁾, der nur auf der Westseite des Jordans blieb und von da aus die Gebirgskette der Ostseite betrachtete, bemerkt, daß sich keiner der Berge dieser Ostseite durch eine besondere Spitze bemerklich mache, die man für den Berg Nebo halten könne, denn die einzigen, welche deshalb genannt werden könnten, seien der Dschebel Attarus, der aber nicht Jericho gegenüber, sondern zu weit südlich davon entfernt liege, wie der Dschebel Nebi Dscha bei Szalt, den auch wol Einige dafür ausgegeben, der jedoch zu weit gegen Nord abseits liege. — Die Lage des Nebo bleibe noch unbekannt.

Als Burchardt die Ruinen von Madaaba verließ, kehrte er auf die Hauptstraße gegen West zurück, die er verlassen hatte, um südwestwärts zum Wadi Serfa fortzuschreiten; die Ruinen von Maain blieben ihm gegen West liegen. Er⁸³⁾ gerieth unter einem Haufen Beduinen, die einen Raubzug gegen ein noch sehr fernes Lager der Beni Szacher beabsichtigten. An ihnen vorüber flog er in wildem, dem Jordan schon genähertem bergigem Lande durch die Windungen eines Wadi hinab, an mehreren Darrahfaldern vorüber zu einem großen Beduinenlager. Da diese arabischen Eigenthümer mit den Bewohnern von Szalt (das 10 1/2 Stunde von hier fern liegt) befreundet waren, so fand Burchardt bei ihnen eine gastliche Herberge. Sie gehörten zum Stamm Chanemat, ihr Scheich Abd el Moysen war einer der angesehensten Männer in Belka. Früher waren die Abuan (s. ob. S. 594) die Hauptherren der reichen Kristen dieses Landes gewesen. Sie wurden von den Beni Szacher, welche früher an der Pilgerstraße ihre Heerden weideten, die aber dort durch die Ueberfälle der Wa-

⁸²⁾ E. Robinson, Pal. II. p. 556. ⁸³⁾ Burchardt, Trav. p. 367; bei Gesenius II. S. 626.

habiten mehr und mehr nordwärts verdrängt wurden, angegangen, diesen zu gestatten, auf ihre reichen Tristen einen Theil ihrer Herden zu treiben, gegen Zahlung jährlichen Tributs. Aber bald wurden sie gefährliche Nachbarn; der Tribut wurde nicht gezahlt und zuletzt verjagten sie die Aduan aus dem Eigenthum ihres herrlichen Weidelandes, die vergeblich beim Pascha von Damascus Schutz suchten. Der unter dessen Fürsprache 1810 geschlossene Frieden dauerte nicht lange; 1812 wurden die Aduan völlig von ihrem übermächtigen Feindestamm aus dem Belka vertrieben und fanden nur in den Bergen von Adschlun einigen Schutz. Der Verlust war für sie sehr groß, denn das Weideland von El Belka ist bei weitem das vortrefflichste im ganzen südlichen Syrien, und die Stämme Ruben und Gad hatten kein schlechter Theil erwählt. „Du findest kein Land wieder wie Belka“ (Methel el Belka ma Teltaka) ist das Sprichwort der Beduinen. Die Ochsen und Hammel daselbst gelten für die besten. Nur dem Namen nach sind die Beni Szacher dem Pascha in Damascus tributpflichtig; Scheich el Mohsen hatte seit 2 Jahren keinen Tribut gezahlt. Die Aduan mußten den Zehnten alles Viehes von Schaaßen, Ziegen, Kühen und Kameelen, und außerdem noch von jeden 100 Schaaßen 10 Pfd. Butter zahlen. Kameele sind nur wenige im Belka-Gebiete. Im Sommer bleiben diese Beduinen in den Thälern auf der Seite des Ghor, im Winter zieht ein Theil in das wärmere Ghor (oben S. 555) hinab, während die übrigen auf der höhern Ebene von Belka lagern.

Erläuterung 3.

Wege zum Wadi Male, nach Dibon (Dibon Gad) und Araayr (Aroër), zum tiefen Thale des Wadi Rudschel (Arnon). — Baal Bamothe. Das Stromsystem des Arnon; Ledschum, Enkheyle (Nahaliel, der Bach Gottes). Ar, die Stadt im Thale, Ar Moab, Arcopolis am Arnon. Zug des Volks Israel vom Arnon, dem Grenzbach, über Beër, Mathana Nahaliel zu den Höhen von Pisga, Peor, Nebo in das Tieftal des Jordan, in die Gefilde Moab (Argob Moab) vor Jericho.

Seezen (23. März 1806, s. ob. S. 565) wie Burckhardt (14. Juli 1812) verließen ihre Zeltlager, in denen sie zuletzt übernachtet hatten, und durchschritten nun weiter südwärts das

Stromgebiet des berühmten Arnon, den sie zuerst unter dem Namen des Wadi Mudscheb (Mudschâb bei Seezen) in die neuere Geographie wieder einführten. Da dies aber auf verschiedenen Wegen geschah, so müssen wir auch hier wieder ihre Wanderzüge gesondert betrachten, obwohl sie zuweilen zusammenfallen, meist aber neben einander vorbeistreichen, oder auch, ohne es gewußt zu haben, sich gegenseitig durchkreuzen.

Seezen sagt, er sei aus dem Lager der el Gattabije am Morgen des 23. März am kleinen Flüsschen al Wale⁸⁴⁾ vorübergegangen, der in ein Felsbette falle und zum Todten Meere münde; in 2½ Stunde habe er Dibân (die alte Dibon), in einer herrlichen Ebene gelegen, erreicht; dann sei er in das fürchterlich wilde und tiefe Felsthal des Mudschâb, des Arnon, des einstigen Grenzflusses zwischen Amonitis im Nord und Moab im Süd, eingetreten, der in einem sehr engen Bette gegen West zum Todten Meere ziehe. Hinab und wieder hinauf auf natürlichen Felsen und Treppen gestiegen, sei er beim Uebergange geplündert worden, unter dem Vorwande eines Passagegelbes, als sei hier noch die alte Grenze zweier Herrschaften im Gange. An der Südseite des Arnon erhoben sich auf den Bergen hohe Kuppen von Basaltfelsen. Die nächste Nacht brachte er dort in einem Zeltlager der Hamide-Araber zu. Im Tagebuche berichtet derselbe⁸⁵⁾ genauer, daß er vor Sonnenaufgang, bei ziemlicher Kälte, am Morgen des 23. März das el Gattabije-Lager verlassen, aber schon nach der ersten Viertelstunde auf schlechtem Felswege ein kleines Lager von 6 Zelten getroffen habe, daß er an diesem vorüber die nächste Viertelstunde weiter wieder einige Zelte passirte und hier viel Kethemgesträuch in weißen Blüthen prangen sah (s. ob. S. 643). Nach 1¼ St. von da erreichte er den Bach Mojet el Wale, wo ein Ruinenort gleiches Namens und eine zerstörte Mühle lag, das felsige Bett ganz mit Oleander bewachsen war. Dieser Wale sollte vom Arb Ramadan und zwar von Chaues Sib (?), herkommen, sich mit einem linken Zubach, dem Wadi Hedân, von Süden her vereinigen, dann aber gegen West zum Todten Meer (nämlich nachdem er an der Quelle Ain el Keifa vorüber, wie er dies später erforschte, sich mit dem Arnon vereint hat, s. ob. S. 582) ergießen. Von der Stelle des Uebergangs

⁸⁴⁾ Seezen, in Mon. Corresp. 1808. Th. XVIII. S. 431—432.

⁸⁵⁾ Seezen, Reise, 1806. Mscr.

über den Mejet el Wale erreichte Seegen in 2½ Stunde das alte Dikân auf einer schönen Ebene, an einem Bergrande gelegen, wo er bei einigen in Fels gehauenen Brunnen nahe am Wege viele Reste alter Mauern fand, und nahe dabei 6 Zelte der Beni Szacher, wo er mit Kaffee bewirthet ward. Von da erstreckte er, ohne die Distanz genauer zu bezeichnen, unmittelbar das sehr tiefe Thal des Mudscheh oder Arnon, der nach West abfließt. Er bemerkte an den Seitenwänden zwischen Kalkflöhen eine sehr mächtige Schicht von Feuersteinen. Eine unbrauchbar gewordene Brücke, von Quadern erbaut, zeigte noch einen Bogen über dem Strom. Raubhorden der Beni Amur machten das Verweilen im Thale zu unsicher. Er stieg also die südliche Felswand des Stromes wieder empor, deren Gebirg oben zwar Basalt zeigte, dessen Bergkuppe aber wiederum aus einem Kalkflöhe besteht. Hier in 5 Zelten der Beni Samide Abel Karak fand er eine gastliche Nachtherberge. Hier erfuhr er, daß die Quelle des Mudscheh 3 bis 4 Stunden oberhalb des Durchmarsches herkomme, und über ihr der Ort Ledschum liege, was Seegen für die Castra Arnonensis der Notit. Dignit. hielt, 6 Stunden fern von Kathrani, der Hauptstation (s. Erdb. XIII. S. 428). Diese Zeichnung ist auf Seegen's Karte gegeben, die jedoch mit Burckhardts Angabe der Lage Kathrani's in S.D. von Kerak nicht stimmt.

Burckhardts Weg (am 14. Juli)⁸⁸⁶⁾ aus dem Lager bei Kh el Mohsen führte ihn durch ein sich windendes Thal, eine Stunde lang hinabsteigend, zu dem Ufer des Baches Zerka Ma'in (Serka Maein bei Seegen), dessen Quelle nicht fern von da gegen Ost liegen sollte. Er fließt in einem tiefen, unfruchtbaren Thale, durch einen Wald von Döleebäumen (Dleander), die ein schattiges Gewölbe über dem Strome bildeten, das keinem Sonnenstrahl den Durchgang gestattete. Der Widerschein seiner rothen Blütenkronen gab dem Wasserlauf das Ansehen eines Rosenbettes, das einen eigenthümlichen Contrast zu den weißlich grauen Felsen bildete, die den Wasd zu beiden Seiten einsaßen. Kalkstein mit Feuersteinschichten bilden nach Burckhardt alle dortigen Berge, der nichts von Basalten daselbst erwähnt. Das Wasser des Zerka war fast warm; es hatte, wahrscheinlich von den vielen hineingefallenen Dleanderblüthen, einen unangenehmen Geschmack.

⁸⁸⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 370—372; bei Geseu. II. S. 629—635.

Nachdem der Fluß durchsezt war, flog Burckhardt an dessen Südufer die steile Seite des Berges Huma hinauf, auf dessen Spitze er rechter Hand (also gegen West) den Gipfel des Dschebel Attarus etwa eine halbe Stunde fern erblickte. Er ist der höchste Punkt der Umgegend, und hat auf seinem Gipfel einen Steinhäufen, den ein wilder, sehr großer Pistazienbaum überschattet (s. ob. S. 582). Nur wenig weiter unten, südwestlich, liegt der verfallene Ort Kereyat (el Kbrriat bei Seezen, s. ob. S. 581—584). Der Theil des Berges, über den Burckhardt ritt, war völlig unfruchtbar, und hatte auf seinem Gipfel eine ungleiche Ebene; nach $1\frac{1}{2}$ Stunden vom Zerka Maïn erblickte er auf diesem Marsche zur rechten Hand (d. i. gegen W.), eine halbe Stunde fern, die weitläufigern Ruinen des Ortes Kob; dann ging es an einem Lager der Ohamamat-Araber vorüber, und nach $2\frac{3}{4}$ Stunden Wegs von demselben Flußufer, nachdem man eine ganze Stunde lang steil hinabgestiegen war, erreichte er den Wadi Wale, den rechten Zufluß zum Arnon.

Dieser Wale ist wasserreicher als der Wadi Zerka Maïn, er läuft in einem felsigen Bette, in dessen Vertiefungen eine unzählige Menge von Fischen spielte, die durch bloßes Steinwerfen leicht zu tödten waren. Die Flußufer waren mit Weiden, Oleanderbäumen und Tamarißken überwachsen, und das Thal voll von versteinerten Schalthieren. Eine Stunde in West der Stelle, wo der Wale überschritten worden, liegen die Ruinen eines kleinen Castells auf einem niederen Bergrücken, das bei den Arabern Keraum Abu el Goffein heißt.

Irby und Mangles⁸⁷⁾, die (am 8. Juni 1818) von Süden, von Dibon her, den Wadi Wale erreichten, brachten in dessen Thale eine Nacht in einem Araberlager zu, das vielleicht nicht sehr fern von der Stelle liegen mochte, die Burckhardt passirt hatte. Sie fanden den Fluß in diesem Jahre ungemein hoch angeschwollen, und sein Thal ganz mit Oleandern bedeckt, die eben in schönster Blüthe standen, darunter auch außer den purpurfarbigen schöne weiße Blüthen. Aber viele dieser Bäume waren von dem wilden Strome entwurzelt und 15 Fuß hoch zur Seite geworfen durch die Gewalt seiner Wasser. Auf dessen linkem Ufer steht ein Stein, 10 Fuß hoch, 4 Fuß an der Basis seiner breitesten und 1 Fuß

⁸⁷⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 462—464; Lebgh, Route I. c. p. 242.

an der schmalsten Seite, der durch Kunst der Menschenhand gegen das Streichen der Gebirgsschichten und im rechten Winkel gegen den Stromlauf ganz nahe an seinem Ufer aufgerichtet ward. Wol ein antiker Grenz- oder Denkstein; denn jenseit des Stroms, nur entfernter von seinem Wasserrand, stand ein zweiter Stein dieser Art, schief gegen den Strom, mit der breiten Seite dem Strom parallel, aber ohne alle Meißelspur, also wol sehr alt (wie oben S. 541 zu Gilgal, und die Denksteine mit den Geschriftsinschriften 5. B. Mos. 27, 2 u. 3). Noch ein anderes Denkmal von hohem Alter ist in demselben Thale eine halbe Stunde weiter aufwärts, ein mäßig hoher, ganz isolirt im Thal sich erhebender Bergklumpen, mit einer großen quadratischen Plattform aus großen Quadern belegt, ohne Cement; ob vielleicht einer der hohen Altäre, die dem Baal geweiht waren? Noch immer wird diese Stelle von Beduinen verehrt, die obenauf in einem heiligen Grabe ihre Gelübde darbringen. Eine Viertelstunde abwärts im Thal liegen die Reste einer einstigen Römerbrücke von 5 Bogen, von denen aber nur noch die Pfeiler stehen geblieben. Umher liegen noch andere Trümmerreste, die am folgenden Morgen (den 9. Juni) besucht wurden, ehe die Reisenden gegen den Berg Attarus aufbrachen und an seinem Fuße (wol an der Ostseite?) vorüber ritten zu den Ruinen von Baal Meon oder Maein. Auf diesem Wege trafen sie wieder römisches Straßenpflaster und mehrere Meilensteine, auf deren einem sie den Namen Severus lesen konnten.

In dem Wadi Wale lagerte, als Burckhardt dort ankam, ein starker Haufe der Scherarat-Araber aus der Wüste, die im Sommer hierher ihre Heerden auf die Weide führen, weil sie an der Pilgerstraße um Maan, wo ihre Heimath, nicht hinreichenden Unterhalt für ihre Kameele finden, da sie als ein schwächerer Stamm von den andern dort hausenden stärkeren der Howeithat, der Szacher, der Anezeah immer mehr verdrängt worden. Mit den letzteren suchen sie im Frieden zu bleiben, um nur nicht ganz vernichtet zu werden. Ungeachtet sie einen Stamm von 5000 Zelten bilden sollten, aber nicht die Kraft hatten, sich in ihrem eigenen Weidelande zu behaupten, schienen sie Burckhardt in einem höchst dürftigen Zustande zu sein; ihre Zelte waren höchst elend, sie hatten nur wenige Pferde und weder Ziegen- noch Schaafheerden; Männer und Weiber gingen fast nackt, die Männer hatten nur den Leib bedeckt, die Weiber waren nur mit einem Hemde

aus Lumpen verhüllt. Sie waren von viel hagerer Gestalt als die Aenezeh und braun von Gesichtsfarbe, sie galten für die schlauesten, unternehmendsten Diebe, ein Ruf durch den sie sich sehr geehrt hielten.

Auf der Höhe an dem Südufer des Wadi Wale (noch $4\frac{1}{2}$ Stunden vom Ausmarsch am Morgen) nach einer halben Stunde Aufsteigens angelangt, betrat man daselbst eine sehr schöne Ebene (Plateauläche), welche zwischen dem Wadi Wale und dem Wadi Modscheb (Arnon) mit dem Namen El Kura belegt wird (derselbe Landstrich, auf dem auch Seegen die Lage von Dibon erkannte; s. ob. S. 583). Burckhardt bemerkte schon, daß diese Benennung derjenigen in dem alten Testamente entspreche, welche dort so häufig die Ebene oder das Feld Moab genannt ward. Der Boden dieser Plateaubene ist keineswegs fruchtbar, sondern sehr sandig; auch tritt in ihm das schwarze Gaurangestein wieder hervor, das basaltartige. Der Fluß Wale entspringt nach ihm etwa 3 Stunden von der Stelle, wo Burckhardt ihn passirt hatte, in deren Nähe er in Windungen nach Süden hin läuft, bis er sich dem Modscheb nähert, wo er sich dann wieder westlich wendet. Dieser untere Theil des Wale wird auch Seyl Seydan (unstreitig nach seinem von Seegen Wadi Hedân oder Haddân genannten linken Quellarm) genannt, und soll sich noch in mehr als 2 Stunden Abstand vom Todten Meere nahe bei der Mühle Dar-el Rhafche in den Modscheb ergießen (bei Min er Reija nach Seegen, der diese Stelle selbst besuchte, s. ob. S. 582).

Burckhardt vermuthete irrig (s. unten), der Wale-Fluß möge dem auf D'Anville's Karte bezeichneten Fluß Mahalliel (d. h. Thal Gottes) entsprechen, dessen Name aber in Lande den heutigen Arabern unbekannt war; zwischen ihm und dem Jerka Main, sagt derselbe, laufe noch ein anderer kleiner Bach, Wadi el Dschebel genannt. Nach 2 Stunden vom Uebergang über den Wale, südwärts fortschreitend, erreichte Burckhardt das Ufer des Wadi Modscheb, den Arnon der heiligen Schrift, Grenzfluß der Ältesten mosaischen Zeit zwischen den Königräichen der Amoriter und Moabiter. So auch bei Jesaias⁸⁹⁾ noch in den Zeiten der Vertilgung Moabs (Jesaias 16, 2: „Wie aus ihrem

⁸⁹⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 541.

Reste verschmuckte Vögel stehen die Töchter Moab's an den Furchen des Arnon,“ ihrer Landesgrenze) ist es derselbe wie heutzutage zwischen der nördlichen Provinz Belka und der südlichen Provinz Kerek. Etwa noch eine Stunde im Norden von diesem Moabscheb entfernt zeigte man Burckhardt gegen N.Ost, in einem tiefern Grunde der Ebene Kura gelegen, die Ruinen von Dibon, dem alten Dibon, die er aber nicht selbst besuchte.

Irby und seine Begleiter sind die einzigen Reisenden, welche außer Seetzen das alte Dibon in seinen Trümmern besucht haben. Sie ritten am 8. Juni 1818⁹⁹⁾, vom Süden herkommend, über den Arnon, von dessen nördlichem Ufer auf einer alten Römerstraße, an der sie viele Meilensteine sahen, durch hohe Ebene mit weichem Rasen gleich einem weiten Ager überzogen. Sie kamen in Zeit von 45 Minuten direct bis zu Dibon's Ruinen, die sie zwar bedeutend fanden, aber doch nicht so ausgedehnt, nicht so groß wie die von Rabba Moab; auch boten sie ihm kein besondres Interesse dar. Da Dibon selbst nicht auf einer Höhe lag, so ist es sehr characteristisch, wenn in Jesaias 15, 2 es heißt: „Man steigt zum (Höhen) Haus gen Dibon weinend auf die Höhen“, wo die Altäre ihres Nationalgottes, des Ramosch, standen, wie bei allen Völkern des Alterthums auf Berggipfeln, daher auch Salomo dem Moabitischen Nationalgott Ramosch einen Bergtempel errichtete, 1. B. d. Kön. 11, 7. Diese Ruinen bezeichnen die alte Dibon Gad⁹⁰⁾ (4. B. Mos. 33, 45), die Station, aber auch Dibon (4. B. 21, 30), die von Israel eroberte Stadt des Königs Sihon der Amoriter, die zerstört ward, welche beide von einander nicht verschieden sind (wie im Onom. s. v. Dibon in solitudine castra filiorum Israel. Est autem et alia Dibon praegrandis juxta Arnonem etc. irrig gesagt ist), da Dibon späterhin vom Stamme Gad nur besetzt ward, obwohl es zum Besizthum des Stammesanteils Ruben geschlagen ward. Die Benennung Dibon Gad stammt daher aus der ältesten mosaischen Zeit, denn später zu Josua's Zeit wäre sie nicht mehr möglich gewesen, da das Land an Ruben fiel. Dies war es, was bei Eusebius den Irrthum von 2 verschiedenen Orten desselben Namens erzeugte, von denen sonst nichts bekannt ist. Auch Aroër

⁹⁹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 461; Legh, Route l. c. p. 242.

⁹⁰⁾ Gengensternberg a. a. D. S. 242.

Dibon, Bamoth Baal, Beth Baal Meon. 1201

wurde von Gad besetzt, aber wie Dibon den Höhen Ruhens zugetheilt (4. B. Mos. 32, 34 und Josua 13, 9, 16 u. 17).

Aus Jesaias 15, 2 ergiebt sich, daß „die Orte der Mä-täre, zu denen die von Beth Baal Meon, Bamoth und Dibon auf die Höhen steigen, um zu weinen auf Nebo und Medeba“, einander benachbart liegen⁹¹⁾, wie denn auch bei Josua 13, 17 dieselben drei Orte zusammen genannt werden: Dibon, Bamoth Baal und Beth Baal Meon. Bamoth Baal ist sehr wahrscheinlich jener Berg auf der Südseite des Wadi Male, eine Stunde von Dibon entfernt, von dessen schöner Hochebene Burckhardt den heutigen Namen Elkura angelehnt, und damit stimmt auch Eusebius und Hieronymus im Onomasticum (s. v. Bamoth, Civitas Amorrrhaeorum in Arnona, quam possederunt filii Ruben). Das sonst unbekannte Bamoth Baal oder Bamoth ist aber bestimmt zwischen den beiden andern Ortschaften, Dibon im Süden und Baal Meon im Norden, zu suchen, da es bei Jos. 13, 17 zwischen beiden genannt ist, aber im Stationenverzeichnis 4. B. M. 33 eben nur Dibon genannt, Bamoth aber, weil es ihm zu nahe lag, ausgelassen ist, dagegen die Zwischenstation von Dibon Gad aus bis nach dem Gebirge Abarim gegen Nebo durch Almon Diblatthaim ausgefüllt wird, die also zunächst auf dem Wege gegen Nordwest von Bamoth gelegen haben muß, nicht, wie Gesenius Karte und hienach Grimm's Karte sie einzeichnen gegen Ost von Dibon, weil sie sich den Weg über das Schlachtfeld von Jazer gezogen dachten (s. unten). Denn von Bamoth heißt es (4. B. M. 21, 20) in der Stelle der genauesten Localbestimmungen: es zog von da Israel in das Thal, das im Felde Moab (der Hochebene) liegt, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.

Seezen, bei seinem Uebergange über den mittlern Lauf des Arnon durch Raubbeduinen bedrängt, hatte keine Muße, dort genauere Beobachtungen zu machen; dagegen lernte er dessen untern Lauf (s. ob. S. 582—585) und zumal dessen Mündung zum Todten Meere auf seiner spätern Wanderung im Januar 1807 (s. ob. S. 573 u. 585—587) genauer kennen, wo dieselbe auch neuerlich durch Capt. Lynch wieder aufgesucht wurde (s. ob. S. 744—745). Dagegen verdanken wir Burckhardt einige nähere Auskunft über dessen obern Lauf⁹²⁾. Nahe der Stelle, wo

⁹¹⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 242.

⁹²⁾ Burckhardt, Trav. p. 371 bis 375; bei Gesenius II. S. 633—638.

er, ohne Dibon besucht zu haben, die hohen Ufer des Arabischen erreichte, sah er die Ruinen eines Ortes, den man Kesh el Debb nannte. Von da aus folgte er $\frac{1}{4}$ Stunde lang in östlicher Richtung dem Gipfel der Anhöhe, an dessen Fusse der Arnon hinströmt, und kam zu den Ruinen von Araayr, den Tröern des Alten Testaments, die am Rande der Felswand stehen. Von hier führt ein Fußsteig zu dem Flusse hinab. Im Kura, etwa $\frac{1}{2}$ Stunde in W. von Araayr, sind einige kleine Hügel, Keshzur el Beschir genannt. Der Blick auf den Arnon ist hier sehr interessant. Von unten auf, wo der Fluß an 40 Schritt (Wards) breit durch einen schmalen Streif grünen flachen Bodens läuft, erheben sich die steilen, nackten Ufer zu einer gewaltigen Höhe. Sie sind mit ungeheuer großen Steinblöcken, die sich von den Höhen losgerissen haben, bedeckt. Dadurch fällt der Blick von oben hinab in das Thal wie in einen durch Erderschütterung hervorgebrachten Schlund, auf dessen Grund hinabzu steigen unmöglich scheint. Der Abstand vom Rande der einen Felswand zur entgegengesetzten andern beträgt in gerader Linie etwa 2 engl. Meilen.

Vom nördlichen Ufer zum windenden Felspfade hinab, zum Strom, mußte man vom Pferde absteigen, wozu man auch in den beiden vorhergehenden Thälern der Steilheit wegen genöthigt war. Daher können hier Räuber leicht den Reisenden, hinter Felsen versteckt, aufauern, bis die Beute, über die sie herfallen wollen, ganz nahe und eine Flucht vor ihnen unmöglich ist; der Paß ist deshalb sehr gefürchtet und gefährlich. Zur Seite des Fußpfades steht man auf vielen großen Steinblöcken ganze Haufen kleiner Steine gelegt, als eine Waffe für Reisende im Fall der Noth, und kein Araber geht vorüber, ohne ein paar Steine zu den Haufen hinzuzuthun.

An drei Stellen kann man den Arnon-Fluß passieren; Burckhardt wählte diejenige, an welcher die meiste Passage stattfindet. Nie hatte er eine so erstickende Hitze gefühlt, als es in diesem Engthale wegen der zusammengepreßten Sonnenstrahlen und ihres Zurückprallens von den Felsen der Fall war. Zum Hinabsteigen in das Thal brauchte er 35 Minuten. Etwa 12 Minuten oberhalb des Flusses sah er an der Seite des Wegs einen Trümmerhaufen von Säulen, die etwa 8 Fuß hoch gewesen waren. An derselben stand eine gut gebaute Brücke von einem hohen Bogen über dem Fluß, die jetzt nicht mehr im Ge-

brauch war, obwol sie erst aus neuerer Zeit herzurühren schien; unfern von ihr lagen die Trümmer einer Mühle. Der Fluß, der in einem felsigen Bette läuft, war fast ausgetrocknet (14. Juli), und hatte weniger Wasser als der Zerka Maein und der Wadi Wale; aber sein Bette trug deutliche Spuren von seinem Ungeräum in der regnigten Jahreszeit. Große Felsenstücke, von den Flußufern fortgeführt, lagen zertrümmert und zerstreut in beträchtlicher Höhe über dem jetzigen Bette des Stromes umher. Einige Oleander- und Weidenbäume wuchsen an dem Ufer hin. Wichtig ist die Nachricht, die Burckhardt hier vom Ursprung des Flusses mittheilt. Die Hauptquelle des Modscheb, erfuhr er, liege nicht weit von Ratrane, der Station (s. Erdf. XIII. S. 428) der Mekka-Pilgerkarawane, nordöstlich. Dasselbst wird der Fluß Seyl Saide (Seyl heißt eigentlich ein Regenbach, s. Erdf. XII. 812, 838, 936, 950) genannt, weiter abwärts Gsm el Kereim oder auch Gzehe. Etwa eine Stunde östlich, von der genannten Brücke nimmt er die Wasser des Ledschum auf, der von N.D. in einem tiefen Bette herbeikommt, also ein rechter Zufluß; dieser Ledschum nimmt den kleinen Bach Seyl el Mekhreh, dann den Balua, der von der Pilgerstation Kalaat Balua kommt, auf, und beide vereinigt heißen nun Enkheyle. Nahe bei der Quelle des Ledschum (auch das Derwisch-Itinerar nennt auf dem Wege der Hadjroute nach Ratrane, 11 Stunden von dieser Station noch entfernt, eine Brücke Ledschum über einen dortigen Gießbach, der wol mit dem Ursprung von diesem identisch sein möchte, s. Erdf. XIII. 428) liegt, nach Burckhardt, der Trümmerort Ledun. Unterhalb des Ledschum und der genannten Brücke von einem Bogen über den Arnon ergießt sich noch ein Bach, der Wadi Salyha, unmittelbar von der Südostseite her zum Modscheb. Bei dem Zusammenfluß des Ledschum und des Modscheb zeigte sich ein schöner grüner Weidgrund, in dessen Mitte ein Hügel mit einigen Ruinen steht (wie im Thal des Wale nach Trby, s. ob. S. 1197); zur Seite des Flusses aber liegen mehrere zertrümmerte Mühlen. Indem Burckhardt die südliche Anhöhe vom Modscheb hinaufstieg, kam er auf einer geraden Strecke, etwa 5 Minuten von der Brücke, vor andern Ruinen eines kleinen Castells vorüber, von dem nur noch Fundamente übrig sind. Man nannte es Mehatet el Hadj, weil man, wie auch anzunehmen war, von Römerstraßen öfter, annimmt (offenbar irrig, denn

Hier passirte eine Via Romana, wie Seby gezeigt hat), daß die Gadsch, die Pilgerstraße nach Mekka, ehemals hier eine ihren Stationen gehabt habe. Unfern der Ruine ist ein Wasserbehälter, der vom Lebschum aus (?) durch einen Canal gefüllt wurde, von dem noch Ueberreste zu sehen sind. Vielleicht, sagt Burckhardt, ist dies die Gegend, wo das alte Areopolis lag. Burckhardts Führer sagte ihm, daß Seegen, dem er auch als Führer gedient, an dieser Stelle (4 Jahre zuvor) von einigen Arabern ausgeplündert worden sei. Burckhardt traf bei seinem Uebergang über den Arnon kein lebendiges Wesen an. Nicht fern von den genannten Ruinen sah er einen andern Haufen zerbrochener Säulen, eben so wie an dem entgegengesetzten Ufer des Flusses; er vermuthet, daß es römische Meilenzeiger waren; denn hier bemerkte er den Anfang eines Hochwegs, der den ganzen Berg hinauf und von da südwärts 6 Stunden weit bis Rabba, Rabba Mocha, geht. Er ist etwa 15 Fuß breit, war gut gepflastert, obwohl jetzt im schlechten Zustande, weil im Winter ein Strom vom Berge längs denselben herabfließt. 28 Minuten von Rehabet el Gadsch sah man 3 ähnliche, noch ganz erhaltene Säulen, aber am Boden liegend. Von der Brücke aus bis zur Höhe brachte Burckhardt $1\frac{1}{4}$ Stunden mit Steigen zu. Auf dieser Seite könnte der Weg auch leicht für Pferde gangbar gemacht werden. An mehreren Stellen ist der Felsen durchgehauen, um den Fußsteig zu bilden. Der untere Theil der Berge ist Kalkstein, eine Menge von Muschelversteinerungen ist daselbst verbreitet, auch kleine Stücke von Glimmer zeigten sich. Nach dem obern Theile des Berges zu ist aber der Boden mit großen Blöcken des schwarzen Gesteins von Saurân (Basalt bei Seegen, Luffwacke nach Burckhardt, aber so schwarz, daß die Araber noch immer die Ansicht der Eisenberge auf der Ostseite des Jordan, wie zu Josephus Zeiten, beibehalten haben, s. ob. S. 567) bedeckt, doch fand Burckhardt dasselbe poröser, als alles was er davon weiter im Norden gesehen hatte.

Auf dem Gipfel dieser steilen südlichen Anhöhe liegen die Ruinen eines großen viereckigen Gebäudes, von welchem bloß die mit Steinhäufen bedeckten Fundamente übrig sind. Sie liegen Araayr gerade gegenüber, man nannte sie ebenfalls Rehabet el Gadsch; sie schienen Burckhardt neuern Ursprungs zu sein. Hier war wiederum die hohe Ebene erreicht. —

Auch Irby's Reisegesellschaft mit Mangles, Banks und Legh durchsehte das Arnon-Thal wahrscheinlich an derselben Stelle wie Burckhardt. Man kam von Süden aus einem Araber-Lager bei Nabba nahe Beit Kerm, und brauchte von da (am Morgen des 8ten Juni 1818)³³⁾ an 2 Stunden Zeit, um das Südufer des Modsches zu erreichen. Der Hinabblick bot ein Precipice, aber keinen Weg zum Hinabkommen dar, obwol die antike Römerstraße mit der modernen Route ganz nahe am obern Rande des Precipice zusammentrifft, und auch wieder halbwegs hinab zum Strome, so daß sie doch eine ganz andere Direction genommen haben muß, um hinabzukommen, da der moderne Weg so steil und von großen Steinen und Felsstücken unterbrochen ist, daß heutzutage der Reiter absteigen und das Pferd führen muß. Nur hier und da wächst zwischen den Klippen eine einzelne Terebinthe hervor. Halbwegs hinab wird der Abhang etwas sanfter und ebener, und da zeigt sich wieder die Römerstraße, nicht wie auf der Höhe vollständig gepflastert, sondern in regulären Intervallen mit querdurchziehenden Mauerlinien durchseht, stufenartig, das Hinabschwemmen des Erblagers zu hindern und als Ruhestelle beim Hinabsteigen zu dienen. Rechter Hand am Wege sah man einen großen, aber seichten gemauerten Tank an einer Hügelseite, und nur wenige Schritt unterhalb desselben die Reste eines großen Quadratbaues, der ihnen der Rest eines römischen Militairpostens (viel wahrscheinlicher als ein Habsch-Castell bei Burckhardt) zu sein schien, und einen ähnlichen hatten sie schon oben am Rande des Precipice bemerkt. Auch mehrere Meilensteine traf man hier, deren Inschriften, wenn sie leserlich waren, alle aus den Zeiten Trajans datirten. Das Thal des Arnon fand man hier weniger bebüschet und bewaldet als andere Wadis, wol wegen der Menge und Wildheit seiner Gebirgszuflüsse; doch wuchsen hier und da Tamarisken und Oleander am Ufer des Flusses. An der Stelle, wo die Römerstraße zum Stromufer herabseht, ist dieses nicht über 3 Schritt breit; eben hier steht der Rest eines einzelnen Brückenbogens, der 28 Fuß 9 Zoll senkrechter Höhe hat und 31 Fuß 6 Zoll in Weite; die Reste der übrigen Bogen sind alle verschwunden und daher die Brücke wol heutzutage unbenutzbar (wie Burckhardt oben sagte,

³³⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 460—462; Legh, Route l. c. p. 242.

der nur von einem Bogen spricht); die übrigen werden wol durch die Zeit und die Festigkeit des Stromes in den Zeiten seiner Anschwellung weggeführt sein. Zum Hinabsteigen vom Südufer brauchte Irby fast eben so viel Zeit, wie Burckhardt zum Hinaufsteigen, nämlich $1\frac{1}{2}$ Stunde, woraus sich die Tiefe und Schwierigkeit dieser Passage hinlänglich ergibt. Beim Hinaufsteigen zu dem Nordufer des Stromes folgten Irby und seine Gefährten fast immer der gepflasterten Römerstraße, an der sie wieder die Meilensteine bemerkten, an deren einem sie den Namen Marcus Aurelius lasen. Dieser Aufstieg war eben so steil wie der gegenüber an dem Südufer, und auch von hier aus war es unmöglich, irgendwo einen gebahnteren Pfad zu erspähen. So weit das Auge von den Höhen dem Laufe des Stromes folgen konnte, zeigte sich nirgends dessen Thal in Weite oder Beschaffenheit der Art, daß hier je ein Anbau oder Cultur möglich gewesen wäre; keine Stelle für ein Dorf, kein Raum für eine Stadt war am Ufer zu erblicken. Hier konnte daher keine der antiken Städte unmittelbar am Flußufer liegen, die am Arnon genannt werden, sondern tiefer landein. Jene Römerstraße mit den Meilensteinen aus Marcus Aurelius Zeit führte die Reisenden direct in 45 Minuten nach den Ruinen von Dibon. Da Burckhardt dieser an der Nordseite des Stromes vorüber gezogen war, so hatte er auch von der nördlichen Fortsetzung dieser Via strata keine Kenntniß erlangt. Sie ist aber dieselbe, welche auch auf der Tabula Peutinger. von Petra über Rababatora nach Philadelphia hin als eine Hauptstraße eingetragen ist, obwol ihre Zwischenstationen nur unvollständig angegeben sind (Segm. IX. F, Petris, nach Hegla XXII, nach Thorma und Rababatora XLVIII, nach Philadelphia LXII Mill.). Das Itinerarium Antonini kennt sie noch gar nicht. Die Notit. Dignit. Orientis cap. XXX. Dux Arabiae ⁹⁴⁾ nennt die heutige Rabba (Rabbuth Moab), von welcher diese Heerstraße ausgeht, Areopolis (d. i. Ar-Moab), 62 Mill., d. i. $12\frac{1}{2}$ deutsche Meile bis Philadelphia, (Erdf. XIV. S. 99) und giebt an ihr, welche die fruchtbarsten Grenzreviere zu durchsetzen hat, auch Römerfesten und militairische Posten an (Onom. s. v. Arnon . . . inter Moab et Amorrhaeos . . . ostendunt regionis illius accolae locum vallis in praerupta demersae satis horribilem et periculosum, qui usque nunc a plerisque

⁹⁴⁾ Notit. Dign. ed. Böcking. p. 81—82, p. 364 u. 372.

Arnonas appellatur, extenditurque ad septentrionem **Areopoleos**, in quo praesidia militaria ex omni parte agunt **excubias** propter horrorem loci etc.). Als solche Praesidia werden in der Notitia aufgeführt: Equites Mauri Illyricani **Areopoli**; Equites Promoti Indigenae Speluncis (?) u. a.; dann aber Cohors Tertia Felix Arabum in ripa Vade Afaris (wol Wadi Ledschum nach Böcking) fluvii in Castris Arnonensibus, und Cohors Tertia Alpinorum apud Arnona; beide letztere unstreitig sich auf diese Castelle am Modscheb beziehend. Eine so wilde Naturform wie der Arnonspalt war wol sicher in den Urzeiten dazu geeignet, eine feste Völkergrenze zu bilden, ehe noch die Kunst der Menschenhand daran dachte, sich auch durch die wildesten Felswege hindurch die Wege zu bahnen, und über die stürzenden Wasser, statt den Furthen zu folgen, ihre Brücken zu schlagen, wie wir dies hier am Arnon aus der Römer Zeiten noch an ihren Denkmalen, die nicht bloß zum Durchmarsche dienten, sondern auch auf festen und sichern Besitz berechnet waren, in Obigem wahrgenommen haben. Zweifelhafter mag es sein, wie zu den mosaischen Zeiten das Volk Israel eine solche gewaltige natürliche und politische Grenze überwinden mochte. Keineswegs ist zu denken, daß ein ganzer Völkerzug sich mit Hab und Gut, wie mit seinen Heerden, den Gefahren und größten Beschwerden des Ueberganges eines so fürchterlich wilden, tiefen Thales ohne Noth ausgesetzt haben werde, um in Feindefland einzudringen; weshalb auch frühere Erklärer⁹⁵⁾ schon darauf hinwiesen, daß der Zug des Volkes Israel weiter oberhalb, daß ist mehr ostwärts, etwa dieselbe Straße der heutigen Pilgerkarawane gewandert sein werde, welche, mehr auf der Plateauhöhe verweilend, die tiefen Schlünde des Arnon vermeidet und nur die flachern Wadis der Wüstenlandschaft, welche dessen obern Lauf bilden, zu durchsetzen gehabt habe, obgleich auch diese nicht ohne alle Beschwerde sind (Erdf. XIII. 428—429). Hiemit stimmt auch in allen Theilen auf das Entschiedenste der mosaische Bericht. Denn vom Süden kommend, aber das befreundete Land Moab gänzlich vermeidend, an dessen östlicher Landesgrenze sie also vom Bache Sared ausgezogen waren, werden nun die Lagerörter des Durchzuges aus 2 Quellen (4. B. Mos. 21, 13—20

⁹⁵⁾ K. v. Raumer, Pal., dessen Zug der Israeliten u. s. w. 1837. S. 52—53.

und 4. B. Mos. 33, 45—49) angegeben, die, so verschieden sie auch sind, doch bei genauer Vergleichung in Uebereinstimmung ⁹⁶⁾ stehen: denn die eine zeigt den Weg zum Sieg über die Amoriter bei Jahza an und die kleinern Zwischenorte; die andre führt nur die Hauptstationen des Volks auf dem Marsche nach dem Siege von Dibon über den Pisga nach Arboth Moab im Jordanthale auf. Dieselben Gründe, welche Mose bestimmten, das Gebiet von Edom zu umgehen, waren es auch, die seinen Weg um das Land Moab am Saume der arabischen Wüste entlang bestimmten (5. B. Mos. 2, 18—24), bis er unfern der Quellen des Arnon morgenwärts die Stadt Kedemoth erreichte (diesseit am Arnon, welcher ist in der Wüste und herausreicht von der Gränze der Amoriter. Denn Arnon ist die Grenze Moabs, zwischen Moab und den Amoritern; 4. B. Mos. 21, 13). Von hier „aus der Wüste von morgenwärts“ (d. i. von Kedemoth, 5. B. Mos. 2, 26 u. Josua 13, 18) ⁹⁷⁾ sandte Mose dem Könige Sihon von Hesbon seine Boten, ihm den Durchgang durch die Gränze seines Landes zu gestatten, in der Art wie die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen (B. 29). Dieser aber sammelte sein Volk und zog auf, Israel entgegen in die Wüste, und als er gen Jahza kam (oder Jahsa, nach Gesenius richtiger Jahaz ⁹⁸⁾), nicht sehr fern von Kedemoth, deren beider Lage aber unbekannt geblieben, obwohl sie auf der damaligen Gränze des moabitisch-ammoritischen Gebietes liegen mußten), ward er von Israel geschlagen mit der Spitze des Schwertes und all sein Land genommen mit den Festen der Städte vom Arnon bis an den Jabboq (4. B. Mos. 21, 24), oder nach 5. B. Mose 2, 36 „von Arqer an, die am Ufer des Baches bei Arnon liegt, und von der Stadt am Wasser, bis gen Gilead“ u. s. w.

Dieser große Sieg war es, der jenes Triumphlied über Sihon erzeugte, von dem oben die Rede war. Aus der Wüste an einem der Lager des Volks zu Beér (d. h. Brunnen, später ein Ort, Richter 9, 21, und bei Jesaias auch wahrscheinlich der Born Elim, Beér Elim, Jesaias 15, 8) ist dann wol, nachdem auch der Ort Jazer gewonnen war (4. B. Mos. 21, 32—33,

⁹⁶⁾ Hengstenberg a. a. O. S. 234—240; Ewald, Gesch. II. S. 215 bis 217. ⁹⁷⁾ Jos. Gesch. des Volks Israel. II. S. 211.

⁹⁸⁾ Gesenius, Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 523.

f. ob. S. 1044), der weitere Siegeszug gen Basan fortgerückt. Hier, wo man noch in der Wüste war, sang das Volk das er-
~~u~~unternde Schöpflied ⁹⁹⁾ beim beschwerlichen Herausziehen des
 Wassers aus dem tiefen Brunnen, den die Edeln des Volkes (viel-
 leicht Moses selbst) mit ihrem Herrscherstabe gegraben, das als
 Volkslied werth gehalten wurde, zum Denkmal aus dem letzten
 Ende der Wüste, die Israel glücklich durchwandert hatte, in
 den heiligen Annalen aufbewahrt zu werden (4. B. Mose 21, 16—19).
 Und von bannen zogen sie zum Brunnen (Beér), das ist der
 Brunnen, davon der Herr zu Mose sagte: Sammele das Volk,
 ich will ihnen Wasser geben. Da sang Israel dieses Lied:
 „Steig herauf Brunnen! singet ihm entgegen (in Wechsel-
 „gesängen): „Das ist der Brunnen, den die Fürsten ge-
 „graben haben, die Edeln im Volke haben ihn geöff-
 „net durch den Gesetzgeber sammt ihren Stäben. —
 „Und von dieser Wüste zogen sie gen Mathana.“

Die genauere Bestimmung dieses Beér (wol identisch mit
 Bir Elin, Jesaias 15, 8, den Gesenius durch Brunnen der
 Selden erklärt) ⁹⁰⁰⁾ in der Wüste liegt aber in der unmittelbar
 vorübergehenden Localangabe, als das Volk Israel sein Lager dies-
 seit am Arnon erreicht hatte (4. B. Mos. 21, 13), „welcher
 „ist in der Wüsten und herausreicht von der Grenze
 „der Amoriter“. Denn dann heißt es weiter B. 14—16:
 „Daher spricht man in dem Buche der Kriege des Herrn“
 (ein verloren gegangenes Buch, worauf die unverständlichen Worte
 Baheb in Supha folgen, die Hengstenberg ¹⁾ durch Baheb
 nahm Jehovah ein übersezt) „im Sturme und die
 „Bäche des Arnon. Und die Ergießung der Bäche (die
 „Orte ihres Herabkommens), die sich wendet dahin, wo Ar-
 „bewohnt wird, und sich lehnet an die Grenze Moabs.
 „Und von bannen zogen sie zum Brunnen (Beér)“. —
 Das Unverständliche der Lutherschen Uebersetzung: „Daher spricht
 man in dem Buch von den Streiten des Herrn: das Baheb in
 Supha und die Bäche am Arnon“ giebt v. Meyer so wieder:
 2. Buch von den Kriegen: der Herr erzeugte sich im Sturmwind und
 u. mit den Bächen des Arnon, mit dem Sturz der Bäche u. s. w.

⁹⁹⁾ Ewald, Gesch. a. a. D. II. S. 209 u. f.

mentar zu Jesaias. I. 2. S. 533.

⁹⁰⁰⁾ Gesenius, Com-

¹⁾ Hengstenberg a. a. D.

S. 235.

Gleichen ergiebt sich, daß Ur an der Nordgrenze des Moabiter-Gebietes lag, von wo die amoritischen Eroberungen begannen, daß es da lag, wo mehrere Bäche als Zufluß zum Arnon traten, was nur da der Fall ist, wo heutzutage der Ledschum oder, mit diesen Zubächen vereinigt, der Enkheyle zum heutigen Modsché tritt; also etwa da, wo Burckhardt die Lage der Ruinen von Uraayr, auf dem Felsrande des Nordufers stehend, angiebt. Denn weiter östlich findet ein solcher Zusammenlauf „sich ergießender Bäche“ gar nicht statt. Hier aber war es für das Volk Israel nicht gerathen, den fürchterlichen Thalschlund der Arnon-Grenze zu durchsetzen; man zog also gegen Ost zuerst nach der Station Beér und dann, die Wüste verlassend, nach Mathana (vielleicht der Trümmerort Tedun, den Burckhardt an der Quelle des Ledschum angiebt). —

Nun heißt es 4. B. Mos. 21, 19 u. 20 weiter: „Von Mathana zogen sie gen Rahaliel und von Rahaliel gen Bamoth. Von Bamoth in das Thal, das im Felde Moab liegt, zu dem hohen Berge Pisga“ u. s. w. — Schon zu Mathana hatten sie also die Wüste verlassen; Rahaliel kann also nicht mehr in der Wüste liegen, sondern schon im bebauten Lande; es ist höchst wahrscheinlich die Station am Ledschum, der Rahaliel, d. h. Bach Gottes, selbst, der Ledschum, der seinen Namen im untern Laufe Enkheyle bis heute beibehalten hat²⁾. Der Wadi Wale kann es nicht sein (nach Burckhardts Meinung, s. ob. S. 1199), weil die nächste Station Bamoth, nur eine Stunde von Dibon, noch an der Seite des Wale-Flusses lag (s. ob. S. 1201), der nördlich von Dibon vorüberfließt. Beide, Dibon wie Bamoth, lagen schon im amoritischen Gebiete, und mußten schon durch einzelne (4. B. Mos. 21, 32 u. 33) Expeditionen erobert sein, als das Volk Israel seinen Weg (offenbar nach dem großen Siege des Hauptcorps auch über Og bei Eder) gegen West von seinem letzten Standquartiere am Gebirge Pisgah nach dem Gefilde Moabs am Jordan fortsetzen konnte (4. B. Mos. 21, 36 oder 22, 1).

Nur ein Punkt ist hier noch am Arnon selbst zu berichtig. übrig: es ist die zweifelhafte Lage der Stadt Ur am Arnon zu der die Ergießung der Bäche des Arnon sich wendet, an der Grenze Moabs (4. B. Mos. 21, 15), welche den Kindern I-

²⁰²⁾ Hengstenberg a. a. D. S. 239.

zum Besitz gegeben war (5. B. Mos. 2, 9), und bis zu der Israel ziehen sollte, ohne Moab ein Leids zu thun; aber (ebendas. 2, 18) als der Krieg gegen die Amoriter losbrach, erhielt das Volk Israel die Weisung: „Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bei Ar.“ Und als Sihon, der Amoriter König, zu Hesbon besiegt war, fiel das ganze Land an Israel (5. B. Mos. 2, 36): „Von Aroer an, die am Ufer des Ba-
 „ches Arnon liegt, und von der Stadt am Wasser (im Bach,
 „Josua 12, 2; 13, 9) bis gen Gilead; es war keine Stadt, die
 „sich für uns schützen konnte, der Herr unser Gott gab uns alles
 „vor uns.“

Wenn nun in der Erzählung von Bileam es heißt, 4. B. Mos. 22, 36: „da Balak hörte, daß Bileam kam, ging
 „er ihm entgegen in die Stadt (wie *ἄστυ* oder *urbs*)“³⁾
 „Moabs, die da liegt an der Grenze Arnon, welcher
 „ist an der äußersten Grenze“, so kann dies keine andere
 als dieselbe sein, welche zuvor Ar heißt, oder Ar Moab, die Ar
 der Moabiter, deren Name später, nach griechischer Art, als
 Areopolis in gräcisirter Form hervortritt (wie schon Bochart
 sagt: *ex Ar Moabitarum Areopolis*)⁴⁾, wobei keineswegs an
 eine *Ἀρεόπολις* wie an eine thracische *Ἀρεος πόλις*, vom Ares
 oder Mars, zu denken ist, obwol diese Ansicht schon zu Hiero-
 nymus Zeit von Manchen gehegt wurde (Onom. s. v. Ariel
 des Jesajas, vergl. Arindela in Grdf. XIV. S. 115, sagt Hiero-
 nymus: *hanc esse putant quidam Areopolim, eo quod ibi usque*
nunc Ariel idolum colant, vocatum ἀπὸ τοῦ Ἀρεος, i. e. a Marte).
 Hierher gehört, was derselbe Hieronymus, den schon Reland
 deshalb (Rel. Pal. 578) anführt, hierüber von Ar im Commen-
 tar zu Josua Cap. 15 sagt: *Hujus (Moabitudis) Metropolis ci-*
uitas Ar, quae hodie ex Hebraeo et Graeco sermone
composita Areopolis nuncupatur, non, ut plerique existi-
mant, quod Ἀρεος, id est Martis, civitas sit etc. . . . woraus
 offenbar hervorgeht, daß dieser Name ein späterhin barbarisch ge-
 bildeter ist, welcher der Stadt Ar gegeben ward, die am Arnon
 lag, denn nur von dieser ist im Buche Josua die Rede.

Eine Stadt Aroer wird aber an denselben Stellen, wo von

³⁾ Gesenius, Commentar zu Jesajas. Th. I. 2. Abth. S. 515.

⁴⁾ Bochart, Geographia Sacra. Lib. I. de Phoenic. Coloniis. c. 1.
 fol. 346 u. Lib. I. c. 19, fol. III. lin. 5.

Ar die Rede ist, als von ihr verschieden genannt, jedoch auch am Rande des Arnonthales, die also am Nordufer des Arnon lag, weil sie, zu Sihons Amoriterherrschaft gehörig, in Besitz Israels kam, und insbesondere ein Eigenthum Rubens wurde, was mit jener Ar nicht der Fall war (5. B. Mose 2, 36: von Aroër, welches am Rande des Arnonthales, und der Stadt, welche im Thale (des Arnon) liegt, war keine Ortschaft, welche uns zu hoch war; Alles gab der Herr unser Gott vor uns. — Und Buch Josua 13, 15—16: Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben nach ihren Geschlechtern. Daß ihre Grenzen waren von Aroër, die am Ufer des Wassers bei Arnon liegt, und die Stadt mitten im Wasser, mit allem ebenen Felde, bis gen Mebba u. s. w.).

Die Stadt, welche unmittelbar im Thale (des Arnon) oder mitten im Wasser, wie Luther übersetzte, lag, wird an diesen und an andern Stellen also derjenigen entgegengesetzt, welche am Ufer des Wassers bei Arnon lag, nämlich Aroër, ihr gegenüber, denn beide lagen dicht beisammen. Die eine ⁵⁾ nannte Burchardt noch in ihren Ruinen Araayr, und deren Lage stimmt genau mit obigen Angaben des Alten Bundes über Aroër und, „auf dem Rande der Felswand am Arnon gelegen“, auch mit Hieronymus Angaben, da sie zu seiner Zeit noch bestand (Onom. s. v. *Αροήρ*: Oppidum Moabitorum, quod situm est super ripam torrentis Arnon . . . et ostenditur usque hodie in vertice istius montis). Die zweite, die Ar genannte, welche auch nur im Gegensatz von jener die Stadt im Thale oder die Stadt im Wasser heißt, ist aber dieselbe, welche auch ohne allen Beisatz „die Stadt Moabs“ genannt wird, in welcher König Balak dem Bileam am Ende der Moabitergrenze entgegen ging. Denn nur an sie konnte dabei als an die Hauptstadt gedacht werden. Früher lag sie freilich wol mitten im Lande Moab, daher auch späterhin das Gefilde Moabs, Jericho gegenüber, noch seinen Namen aus früherer Zeit beibehielt; aber seit die Uebersälle der Amoriter die Gebiete im Norden des Arnon dem moabitischen Königreiche entrissen hatten, lag sie hart an der Grenze und zwar an der Nordgrenze, ganz so wie Burchardt die Trümmer

⁵⁰⁵⁾ Hengstenberg a. a. O. S. 234—236; vergl. Cellarius, Geogr. antiq. Asia, Lib. III. c. XIV. p. 674—675, und Reland s. v. Areopolis p. 577—579.

Ar Moab, verschieden von Rabba Moab, Areopolis. 1213

der südlichen Rehatet el Gadsch am linken Ufer des Arnon von derselben Stelle anliegt, wo Seegen ausgeplündert ward, von wo die Trümmer in verschiedenen Gruppen bis zum Arnonflusse hinabreichen, wo selbst noch in der Mitte des grünen Weidegrundes im Thale sich der isolirte Hügel mit einigen Ruinen zeigte, — eine Localität, welche in ihrem großen Zusammenhange, in ihrer Position zum Grenzbach Arnon, dem heutigen Rabschah, und insbesondere auch den Ruinen von Araah, dem antiken Aroër gegenüber, ihn wol berechtigen konnten, eben hier die Lage der alten Areopolis zu vermuthen, die demnach identisch mit dem Ar der mosaischen Zeit und mit der Stadt Moab, wie „der Stadt im Thale“ oder „im Wasser“ der Lutherschen Uebersetzung sein wird. Daß sie hart an der Nordgrenze Moabs zur Zeit des Einzugs Israels lag, wird an vielen Orten mit Nachdruck hervorgehoben.

Wenn es nun hiemit seine Wichtigkeit hat, wozu noch der wichtige Umstand kommt, daß diese Ar, wie sich Gengstenberg und Keil⁶⁾ in ihren Commentaren ausdrücken, stets als exclusiver Terminus a quo der israelitischen Besitzungen, dem Aroër als inclusiven Terminus entgegen, vorkommt, so ist es mit der herkömmlichen, allgemeiner verbreiteten, selbst von ⁷⁾ Gesenius, Mannert, v. Raumer, Robinson und Anderen getheilten Ansicht unvereinbar, diese Ar Moab am Arnon, die antike Hauptstadt, mit der 6 Stunden weiter südwärts entfernten heutigen Rabba, welche auch Rabba Moab genannt, für dieselbe antike Hauptstadt der Moabiter gehalten und auch mit dem Namen Areopolis belegt wird, zu identificiren, die ja weit vom Arnon entfernt und keineswegs an der Grenze des damaligen Reiches Moab liegt. Ueber jene Ar in Moab aber ist es, daß der Prophet Jesaias die Vernichtung aussprach (Kap. 16), so wie Jeremias, der neben Aroër die Stadt Moab am Arnon schreien und heulen läßt, daß sie zerstört sei (Jerem. 48, 19 u. 20). Wie es aber zuging, daß dieser Name Areopolis seit den christlichen Jahrhunderten auf die südliche Rabba verlegt ward, darüber giebt die Geschichte keinen Aufschluß, so wenig wie über die häufigen Verwechselungen der Namen, welche mit den noch

⁶⁾ Keil, Commentar zu Josua. S. 248.

⁷⁾ Gegengründe bei Gesenius über ein doppeltes Aroër, s. Commentar zu Jesaias. Th. I. 2. S. 556—557.

südlichen Charac Moba (Keret), Mons Regalis (Schaubel), Petra (im Wadi Musa), wie mit den Namen Erac, Petra deserti und andern (s. Erdf. XIV. 62, 100, 116, 989 u. a. D.), welche bald nach Arabia deserta oder Palaestina Tertia oder Secunda hin verlegt wurden, in denselben Jahrhunderten bei den damaligen Autoritäten vorgegangen sind, da die Kritik von den Berichterstat-
 torn der Notit. Eccles., der Subscriptionen der Concillen, der Episcopalsitze u. a. sehr wenig geübt wurde (über Areopolis oder Nabboth Moba s. Erdf. XIV. 117—118). Ein ganz gleicher Irrthum hatte lange Zeit hindurch, bis noch auf Gesenius⁹⁾, die edomitische Stadt Bosor oder Bosstra mit der um so vie-
 les nördlicher liegenden Bosra, im Haurân gelegen, verwechselt
 können (s. Erdf. XIV. S. 101, 1035; oben s. S. 968 u. f.). Hieronymus ist selbst noch in Unklarheit über diesen Gegen-
 stand, da er im Artikel Ar dieses als ein Oppidum Arnonis, also
 am Arnon gelegen, erklärt, unter dem Artikel Arnon einen Fel-
 sen dieses Namens am Fluß, sowie eine Stadt Moab (Arabiae
 civitas est, quae nunc Areopolis nominatur) nennt, und dabei der
 Schrebnisse des fürchterlichen Thales sammt dem Orte, qui us-
 qua nunc a plerisque Arnonas appellatur, gedenkt, woselbst die
 Militärposten vertheilt stehen im Norden von Areopolis; — dann
 aber an einer andern Stelle unter dem Artikel Mōaß, mit Eu-
 sebius, diese Stadt mit dem eigenthümlichen Namen Nabbat
 Moab bezeichnet, welche also die andere, nicht am Arnon ge-
 legene, südlichere ist, welche in den spätern christlichen Jahrhun-
 derten allgemein als wahre Areopolis⁹⁾, zumal als Episcopalsitz
 in Palaestina tertia, seit der Zerstörung von Petra, gehalten wurde.
 Vielleicht ließe sich diese Verwechslung der Namen mit einer Nach-
 richt des Hieronymus zu Jes. Cap. 15 in Uebereinstimmung brin-
 gen, welche schon Reland, Pal. S. 578, angeführt hat, daß die
 alte Ar (Areopolis) am Arnon durch ein Erdbeben so völ-
 lig zerstört ward, daß ihre Mauern einstürzten und ihr Sitz
 damals nach dem südlichen Nabba verlegt ward; eine nörd-
 liche Nabba oder Nabboth, d. i. die Hauptstadt, lag in Am-
 mon (5. B. Mos. 3, 11; Josua 13, 26) und hieß später Phila-

⁹⁹⁾ Gesenius, Comment. über Jesajas. I. Th. 2. Abth. Leipz. 1821.
 S. 911—913; berichtigt durch v. Raumer, Land Edom, in Berghaus
 Annal. 1830. Bd. I. S. 564 u. f. ⁹⁾ E. Robinson, Pal. III.
 1. p. 123—124 u. Note 1.

belphia. Auf diese südlichere Stadt, welche das Alte Testament kennt, würde dann der Name Ar (in Ar Moab) wie Areopolis erst übertragen sein nach dem Untergange von jener, so wie der Episcopsitz, der dort aufgeführt ist ¹⁰⁾, und doch hätte sie auch ihre ursprüngliche Benennung Rabba, d. h. Hauptstadt, in Rabba Moab, im Gegensatz von Kir Moab, beibehalten, unter dem sie als jüngere Stadt gegen die ältere Ar zu größerem Umfang gelangte als jene, deren Ueberreste in spätern Jahrhunderten bis auf Burckhardts Wiederentdeckung unbeachtet blieben. Vielleicht daß man bei genauerer Untersuchung des von ihren antiken Resten angedeuteten Locales noch mehr Spuren derselben auffinden würde, falls ihre früheren Spuren nicht durch die späteren römischen Bauten gänzlich verdrängt oder aufgebraucht worden sind. Der völlige Untergang der alten Areopolis an Arnon fällt, nach Relands Berechnung, in das Jahr 315 n. Chr., nach dem Citat bei Ammianus Marcellin. XXVI. 10, 15—19 aber in das Jahr 366 n. Chr., gleichzeitig mit den heftigsten Erschütterungen von Mothone im Peloponnes. Jene Zahl würde aber zu früh sein, da Hieronymus erst zwischen den Jahren 329 und 340 geboren ward; die andere würde zu spät sein, deshalb v. Hoff ¹¹⁾ vielmehr das große Erdbeben vom Jahre 342, in welchem viele Städte im Orient und auch Nicomedia zerstört worden, dessen Hieronymus auch gedacht hat, für dasjenige erachtet, welches von dem Kirchenvater gemeint sei, daß es während seiner Kindheit jene Areopolis zerstört habe. (Des Kirchenvaters Hieronymus Worte bei Reland l. c. sind: *Audiui quendam Areopoliten, sed et omnis Civitas (sc. Areopolis) testis est, motu terrae magno in mea infantia, quando totius Orbis litus transgressa sunt maria, muros urbis istius corruisse. — Id ex Ammiano videri accidisse Coss. Valentiniano atque Valente anno 315 scribit Martianaes.*) Ueber diese spätere Rabba Moab als Sitz eines Episcopus Areopolitanus, deren erster Anastasius im Jahre 449 genannt wird, s. Erbf. XIV. S. 117—118. — Ueber die militairische Wichtigkeit ¹²⁾ der Positionen von

¹⁰⁾ Im Synecl. Hierocl. ed. Wesseling, f. 721; in Not. Eccl. bei Reland, Pal. p. 217 u. 579. ¹¹⁾ A. v. Hoff, Geschichte der natürlichen Veränderungen der Erdoberfläche. Gotha, 1824. Th. II. S. 130—131. ¹²⁾ Notitia Dignit. Or. ed. Böcking. Cap. XXX. Dux Arabiae u. Not. p. 372.

1216 West-Alien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 17.

Ar und Aroër am Arnon (ἀπὸ παράγγοι τοῦ Ἀρῶνα im Onom. s. v. Aeomon) zu allen historischen Zeiten ist schon früher die Rede gewesen (Erdfunde, erste Aufl. 1818. Th. II. S. 369 bis 370), worauf hier zurückzuweisen ist.

§. 17.

Achtes Kapitel.

Das Land südwärts vom Arnon bis Kerek.

Vom Arnon aus südwärts gelang es Seezen, nachdem er an dessen Räuberpasse ausgeplündert worden und noch im benachbarten Lager der Araber vom Stamme der Hamide eine gastliche Nachtherberge gefunden hatte, am folgenden Tage, den 24. März 1806¹³⁾, sein Ziel, die Stadt Kerek am S.D.-Ende des Todten Meeres (s. ob. S. 663—683) zu erreichen. Freilich ward diese Strecke nur sehr flüchtig zwischen mancherlei Gefahren zurückgelegt, und spätere Beobachter mußten ergänzen, was ihm, dem ersten Wieder-Entdecker und Bahnbrecher durch die alte Noabith, entgangen war. Frühzeitig aus dem Hamide-Lager aufgebrochen, ging sein Weg über die hohe Vergebene hin, die bei Anbau gut Getraidefelder abgeben würde, gegenwärtig aber unangebaut das Ansehen einer deutschen Heidestraße hatte, hier zumal mit Wermuthgesträuch und andern niedern Buschwerk überzogen war. An einer Ortsruine Bellué vorüber, sah man in $\frac{1}{4}$ Stunden Ferne gegen West einen hohen Hügel mit einer Ruine Schihhän gekrönt. Eine halbe Stunde weiter über den ruinirten Ort Kráha und wieder eben so weit über Heimát (Chmelmát), von dem Beit el Kerm $\frac{1}{4}$ Stunden fern liegt, wurde Seezen durch ein Lager griechischer Christen aus Kerek überrascht, die hier ihre 12 Zelte im Kreise aufgeschlagen hatten (ein christlicher Daurar, s. ob. S. 673) und sich Haddi dikn nannten. Sie bewirtheten ihren Gast mit Kaffee und Brot, das in Oel getaucht wurde. Bis dahin hatte Seezen die Ebene noch überall mit Basaltgestein bestreut gesehen und dasselbe auch in den Gründen der Wadis hier und da ansehend gefunden, so daß man nicht ohne Wahrchein-

¹³⁾ Seezen, in Monatl. Corresep. 1808. Th. XVIII. S. 432—433; dessen Reise, 1806. Mscr.

Ichheit annehmen dürfte, daß die basaltischen Gesteine, als die Ursache der Emporhebung vom Haurân, im großen Nord-Südzuge parallel mit dem Thor des Jordan bis hieher unter der hier nur übermächtiger werdenden Decke der Kalkstein- und Sandstein-Lager des Tafellandes fortgewirkt, während zur Seite das Thor im Jordan und Todten Meere gleichzeitig immer tiefer einsinken mußte, bis noch weiter im Süden der Porphyr als Heber jener Stelle vortrat (s. oben S. 691 u. f.). Weiter südwärts hörte der Basalt auf und Kalkfelsboden wurde vorherrschend. Nach einer Stunde Wegs vom Lager wurden die Ruinen von Nabba erreicht, die von großem Umfange, aber gänzlich unbewohnt sind. Sie liegen an den Seiten eines länglichen Hügels auf der weiten Ebene, die noch heute Ebene Moabs genannt wird. Nur ostwärts in beträchtlicher Ferne sah man eine Reihe niedriger Berge sich erheben. Seegen sah hier viele Fundamente von Gebäuden, viele eingestürzte Gewölbe, Reste von zusammengefügten Häusern, Säulen, große Quadern. Den Rest eines Prachtbaues hielt er für die Stätte eines antiken Ballastes oder Tempels, dessen untere Gewölbe zwar auch eingestürzt waren, von denen aber noch etwas Mauerwerk steht und von dessen ehemaligem Peristyl noch ein paar korinthische Säulen ohne Piedestal in Schutt liegen. Das ganze Gebäude hatte man aus einem gelblichweißen Marmor aufgerichtet. An dessen Südseite sah man noch 2 ausgemauerte, jetzt trockne große Teiche, und weiterhin mehrere in Fels ausgehauene Cisternen und Brunnen. An derselben Seite zeigten sich auch noch die Ruinen eines Ortes, Farûd genannt, so nahe, daß Seegen sie für eine alte Vorstadt von Nabba hielt. Die jetzige Verwüstung war sehr groß, wie die Spuren älterer Landesbevölkerung und Bewohnung zahlreich. Auch in Nabba traf man einige christliche Bewohner, und von da folgten abwechselnd Walzenfelder, bergiges Land, tiefere Gründe, Dorfruinen, wie von Duscherek, Szweiniye u. a., bis man in einem nun weit mehr zerrissenen Boden, jenseit eines Felsithales, auf steinigter Schelffläche das Castell von Kerak liegen sah, das bald erreicht wurde (s. ob. S. 588, 662 u. f.).

Begleiten wir nun Burckhardt in derselben Richtung von dem südlichen, hohen Ufer des Arnonthales, so wanderte er von dem dortigen Ruinenhaufen des Mohatet el Hadsch auf dem

genannten römischen Pflasterwege ¹⁴⁾ in gerader Linie südwestwärts bis Nabba. Er sah ebenfalls rechter Hand in $\frac{3}{4}$ Stunden Ferne jenen isolirten Berg mit den Ruinen Schyghan, dessen auch Abulfeda als Schatshan ¹⁵⁾ (Sichon nach Schulzens Ind. geogr.) auf hohem weit umherschauendem Berge erwähnt hat. Links auf der östlichen Seite des Lebsum, etwa 2 oder 3 Stunden weit, zeigte sich auch ihm die Kette niedriger Berge, el Ghoweithe genannt, die etwa 3 bis 4 Stunden von N. nach S. hinzieht. Südlich von ihr beginnt eine Reihe niedriger Hügel, el Tarfuye genannt, die weiter südwärts Dofaraye heißt, die dann sich westlich wendet und in S.W. bei Kerek endet. Nach kurzem Marsche einer halben Stunde erreichte Burckhardt hinter einem Hügel das Lager eines Schäfertribus der Araber. Der Scheich, vom Stamm der Hamide, nahm die Fremden als Gäste in seinem Zelte auf, obwol er selbst sterbend an der frischen Wunde eines Lanzenwurfs in der Zeltabtheilung seiner Frauen darnieder lag, was man aber erst am Morgen des andern Tages erfuhr. Keine Spur von Klage hatten die Zeltbewohner hören lassen, weil sie glaubten, den Gästen würde das gespendete Essen nicht schmecken, wenn sie vom Unglück des Hausvaters hörten; ein Hausfreund vertrat die Stelle des Wirthes beim Abendessen.

15. Juli. Marsch aus dem Lager der Hamide bis nach Kerek (6 Stunden Wegs) ¹⁶⁾.

Nur eine halbe Stunde vom Lager auf der alten Pflasterstraße fortschreitend, ritt Burckhardt am verfallenen Dorfe El Nygha vorüber, und erreichte nach $1\frac{1}{2}$ Stunden die Ruinen der alten Stadt Beit Kerm, zu denen zur Seite der Straße die Ueberreste eines Tempels aus früherem Alterthum gehören. Er ist in Gestalt eines länglichen Vierecks erbaut, deren eine lange Seite die Fronte bildet, vor der einst eine Colonnade von 8 Säulen, mit gleichen Giepfellern versehen, stand. Die Säulen von 3 Fuß im Durchmesser liegen umgestürzt am Boden. Die Mauern des Tempels sind größtentheils eingestürzt, in ihrem Innern liegen Bruchstücke kleinerer Säulen. Die zum Bau verwendeten Quader-

¹⁴⁾ Burckhardt, Trav. p. 375; bei Gesenius II. S. 638.

¹⁵⁾ Abulfedae Tab. Syriae ed. Koehler. p. 91. ¹⁶⁾ Burckhardt, Trav. p. 376—377; b. Gesenius II. S. 639—641.

steine haben 5 Fuß Länge und 2 F. Breite. Diese Ruine erinnerte Irby, Bankes und seine Begleiter, die (am 6. Juni 1818) ¹⁷⁾ auf ihrem Rückwege von Petra und Kerak hier durchkamen, ihrem Style nach an den Ballast, den sie kurz zuvor erst zu Petra im Wadi Musa gesehen hatten (s. Erdb. XIV. S. 1121); Bankes hielt ihn für römische Arbeit und meinte, es möge vielleicht hier der Tempel der Atargitis zu Karnaim (1. B. d. Maccab. 5, 43) oder zu Karnion (2. B. d. Maccab. 12, 26) zu suchen sein, deren beider nebst dem Atargation viel weiter im Norden, in Basan und Belsa, schon gedacht wurde (s. ob. S. 822). Mit dem hiesigen Beit el Kerm oder el Karm sind jene aber nicht zu verwechseln, wie auch schon Quatremère ¹⁸⁾ nachweist, der sagt, daß Makrizi diesen Ort Beit Kermi nenne, Abul Mahasen aber Karn, jene Astaroth Karnaim aber bei Abulfeda Korun Samah heiße, d. i. die Hörner von Samah (Abulf. Annal. IV. p. 22). Viele ausgemauerte Wasserbehälter in der Nähe der Tempelruine zeigten, daß diese Gegend einst sehr bevölkert gewesen sein müsse; auch heute fanden die Briten in ihrer Nähe vier Zeltlager der Araber. Von mehreren der benachbarten Anhöhen umher, welche die britischen Reisenden erstiegen, gewannen sie sehr weite Ausichten über das Todte Meer, welches von diesen Höhen ganz zu überschauen war. Eine derselben, Scheich Harn genannt, lag 2½ Stunde in Nord von Beit el Kerm, und war von allen Seiten als der ausgezeichneteste Punkt zu sehen; er wurde aber nicht bestiegen. Dagegen besuchte man in der Nähe des Lagers zu Beit el Kerm, in dem man die Nacht des 7. Juni zubrachte, am nächsten Morgen ein paar der nähern Anhöhen, von denen man zur Orientirung mit dem Compaß Winkel maß, da man in großer Ferne selbst den Frankenberg (s. ob. S. 620) und Jerusalem's Lage erkannte. Sie glaubten nach diesen Messungen, daß die frühern Karten das Todte Meer sammt der südlichen Lagune viel zu lang gestreckt eingezeichnet hätten, worüber gegenwärtig, nach Lynch's Aufnahme, kein Zweifel mehr stattfinden kann.

Ihre Winkelmessungen sind folgende:

Erste Höhe: 1) Jerusalem N.W. ¾ N.

2) Frankenberg N.W. ¾ W.

¹⁷⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 458; Legh, Route bei Mac Michael p. 241. ¹⁸⁾ Makrizi, Histoire des Sultans Mamelouks. T. I. p. 265 App.

3) Jericho N. g. W.

4) Öffende der Lagune am Süden des Todten Meeres S.W. g. S.

Zweite Höhe: 1) Scheich Harn D. $\frac{1}{4}$ S.

2) Jene erste Höhe N.N.D. $\frac{1}{2}$ D.

3) Die Enge im See (der Lynch-Kanal, s. ob. S. 731), welche zur seichten Lagune gegen Süd führte, W.S.W. $\frac{3}{4}$ W.

4) Dorf der Ghawarineh S.W. g. W. $\frac{1}{4}$ W.

5) Die Bucht der Bai S.W. W. $\frac{1}{4}$ W.

6) Jericho N. $\frac{3}{4}$ W.

7) Das Ende der Lagune S.W. $\frac{1}{2}$ S.

Von hier konnte man, da es schon spät am Abend geworden war, die Lage des Frankenberg und Jerusalems nicht deutlich erblicken.

Von Beit Kerm liegt das Dorf Hemeymat auf Burckhardts Wege gegen Süd, $1\frac{3}{4}$ Stunden fern, auf einer weiten Ebene in einem ungemein fruchtbaren Landstriche, auf dem auch gute Ackerfelder von den Bewohnern der Stadt Kerek und von dem Araber-Stamm der Hamide bebaut werden. Nach $2\frac{1}{2}$ Stunde von Beit Kerm hörte die römische Pflasterstraße auf; hier hatte man die Ruinen von Nabba erreicht, die den Umfang einer halben Stunde einnehmen und auf einer niederen Anhöhe liegen, welche die weite fruchtbare Ebene beherrscht. Burckhardt konnte nur einen Theil derselben besehen, auch schien der übrige Theil nichts Merkwürdiges darzubieten.

Auf der Westseite sah er einen Tempel, von dem bloß eine Mauer und mehrere Nischen sich erhalten haben, die eben nichts Geschmackvolles darboten. Nahe dabei hat sich ein Thor erhalten, das zu einem andern Gebäude gehörte, welches am Rande eines Wasserbehälters stand. Etwa 30 Ellen weit von diesen Ruinen stehen noch 2 korinthische Säulen von mittler Größe, eine höher als die andere. Auf der Ebene westlich vom Wasserbehälter steht man einen einzeln stehenden Altar. In der Stadt lagen viele Trümmer umher. Die Mauern der großen Gebäude waren in demselben Styl gebaut wie die in Beit Kerm; viele Ueberreste von Privatwohnungen zeigten sich, aber keine war vollständig geblieben. Statt der Quellen, die hier fehlen, hatte man 2 Wirkets, davon ein größeres aus dem Felsen selbst gehauen, und viele Cisternen angelegt. Erst $\frac{3}{4}$ Stunden in S.D. von Nabba finden sich 2 reichliche Quellen El Dschebeyda und El Darud.

Ruinen von Nabba; Areopolis der Christen. 1221

Auch Irby und Mangles¹⁹⁾, welche (am 5. Juni 1818) die Ruinen von Nabba erreichten, scheinen sie wenig beachtenswerth gefunden zu haben. Außer den Resten zweier römischer Tempel und einigen Virkets, schien ihnen der Umfang der Stadt von einer englischen Mile sogar sehr gering für ihre so berühmten Namen einer Areopolis und einer Landescapitale Nabba oder Nabbath Moab zu sein. Sie waren verwundert, nicht die geringste Spur einer einstigen Stadtmauer um sie her vorzufinden. Sie übernachteten in einem kleinen Lager christlicher Beduinen (wol von Kerek?), die ihnen sagten, daß noch 5 andere Zeltlager von Christen sich in der Nähe befänden, die alle mit den Kerekein in Verkehr ständen. Hinter ihren Zelten öffnete sich ein tiefer Schlund, durch welchen man den Spiegel des Todten Meeres erblickte. Bei Sonnenuntergang erblickte man auf demselben so dunkle Schatten gelagert, daß man in Versuchung gerathen konnte, diese für eine Insel mitten im See zu halten. Nach einer andern Seite glaubte man zwei dergleichen Inseln zu erblicken, vielleicht eine bloße Täuschung des Auges, wie sie in der eigenthümlichen Atmosphäre dieses Sees nicht selten vorkommt (s. ob. S. 763), wenn es nicht plögl. erscheinene Asphalt- oder Naphtha-Stellen waren, wie die Briten meinten, welche dem Seespiegel dies Ansehen gegeben (s. ob. S. 752) und solche temporäre Bitumeninseln gebildet hätten.

Zu den Nachrichten und Untersuchungen, die wir schon im Obigen und früher im Artikel über Nabbath Moab, die Areopolis²⁰⁾ der christlichen Jahrhunderte, mitgetheilt (Erdf. XIV. S. 117—118) haben, und den Zweifeln, welche gegen ihr höheres Alterthum, durch die spätere Verwechselung bei den Kirchenvätern mit der älteren mosaischen Ar, Ar Moab, Stadt am Arnon, im Thale des Wassers, stattgefunden, wird hier nur noch zu bemerken sein, daß leider keine Inscription aus ihren Ruinen bekannt geworden ist. Merkwürdig scheint es und obige Angaben zu bestätigen, daß auf den verschiedenen Münzen, welche von dieser Stadt aus den Kaiserzeiten im 2ten und 3ten Jahrhundert nach Chr. Geb. sich erhalten haben, keine einzige den Namen Ar oder Areopolis trägt, der also damals auf sie noch nicht übergegangen war. Sie tragen nur die Inschrift Bath-

¹⁹⁾ Irby and Mangles, Trav. p. 457. ²⁰⁾ Vergl. Gesenius, Commentar zu Jesajas a. a. D. S. 515—516.

moba, Rabatmoba oder meist die richtigere Rabatmoba (*ΠΑΒΑΘΜΩΒΑ*)²¹⁾, welche auch Steph. Byz. „*Παβαθμωβα*“ als Stadt von Palaestina Tertia auführt, die zu seiner Zeit Areópolis heiße; unstreitig nach den spätern christlichen Angaben der Episcopaleintheilung, in welcher die alte durch das Erdbeben zerstörte Ar nicht mehr als Areópolis figuriren konnte. Die Münzen sind nur aus den Zeiten des Kaisers Septim. Severus (reg. 194—211), des Caracalla und Geta (211—217) und Gordianus (reg. 239—243), der Vorgänger des Kaisers Philippus Arabs, des ersten Beschützers der Christen in Osttra (s. ob. S. 954, 971). Jene Cäsaren sind durch die Feindschaft wider die Christen und durch ihre Kriege im Orient gegen Perser und Araber bekannt, von denen Sept. Severus in Mesopotamien, Adiabene bis gegen Hathra und Hauran Gewalt übte und von da über Aegypten, an Arabien hinstreifend, heimkehrte, und eben so wie Gordian sich wol persönlich um die noch heidnischen Städte an der Ostseite des Todten Meeres Verdienste erworben haben mochte. Wäre damals schon die Verwechselung mit der alten Capitale Ar Moab am Arnon im Gange gewesen, so würde sicher der griechische Name Areópolis dem barbarischen Rabatmoba auf den Geprägen vorgezogen worden sein. Die Münze Nr. 51 und 52²²⁾ unter Kaiser Septimius Severus mit *Παβαθμωβα* und eine zweite mit *Παβαθμω* stellt einen Krieger mit Schwert, Lanze und zu den Füßen den Schild am Altar gekniet dar; eine andere (Nr. 24)²³⁾ zeigt einen nackt stehenden bartlosen Bacchus, der in der Rechten die Weintraube hält, mit der Linken sich auf den Thyrsusstab stützt. Die Münze des Caracalla (Nr. 53) zeigt einen Neptun mit dem Delphin in der Rechten und einem Dreizack in der Linken, mit der Umschrift *ΑΒΒΑΘΜΩΒΑ*; die des Geta (Nr. 55) einen Kopf mit dem Lorbeerkrantz und den stehend gewappneten Mann zwischen 2 Cippen und Fackeln; die des Gordianus (Nr. 56) einen stehenden Hercules, der den Antaeus in seinen Armen erdrückt, auf die Vertreibung des Sapor durch seine Legionen aus Mesopotamien und Syrien unstreitig anspielend. Abulfeda nennt die Stadt kurzweg *Μαβ*²⁴⁾, die auch Ar Rabbat heiße, zu seiner Zeit aber nur ein Flecken sei, der zur Präfectur von Karak gehöre.

²¹⁾ Eckhel, Doctr. l. c. Vol. III. p. 503 etc. ²²⁾ Mionnet l. c. T. V. p. 591. ²³⁾ Ebenas. Supplém. T. VIII. p. 388.

²⁴⁾ Abulfedae Tabul. Syriae ed. Koehler. p. 90.

Die Flüsse im Süden des Arnon bis Kerek. 1228

Von Rabba aus ging Burckhardt's Weg S. g. D.; nur 1½ Stunden weiter kam er an den Ruinen von Kereythela vorüber; eine Stunde darauf fing das Bergland an, das von vielen Wadis durchschnitten wurde, bis in 3½ Stunde von Rabba an die bekanntere Kerek, Keraf, Erac, Karafa (2. Maccab. 12, 17, *Χάραφα*), welche in Jesaias 15, 1 Kir Moab²⁵⁾, die Feste Moab oder Burg²⁶⁾ Moab, heißt, erreicht war, die uns aus Obigem schon hinreichend bekannt ist (s. 662 u. f.). Irby und Mangles fanden auf diesem Weg auf den hohen Bergebenen überall die Kornfelder im üppigsten Wachsthum und am 5ten Juni zur Ernte reif.

Ueber die Flüsse, welche südwärts vom Arnon, von den Bergen des bis Kerek durchwanderten Hochlandes, im Osten des Todten Meeres zu diesem hinabgehen, die zum Theil schon Seezen bei seiner dortigen Uferreise kennen lernte, zog Burckhardt, der nicht selbst zu ihnen hinabstieg, auf dieser Wanderung folgende Nachrichten ein, mit denen wir hier unsere zweite Hauptabtheilung zur Kenntniß des Ost-Jordanlandes beschließen.

Mehrere Wadis fließen²⁷⁾ von den Bergen von Kerek hinab in die Ebene an dem Ufer des Todten Meeres; sie verlieren sich aber in dem Sande, ehe sie dasselbe erreichen, oder werden zur Bewässerung der Acker dortiger Ghawarineh verbraucht. Im Sommer wenigstens erreicht keiner von ihnen den See selbst.

Südlich vom Modscheb ist der Seil Dscherra und weiter südlich Wadi Beni Hamad, in dessen Thale 5 Stunden nördlich von Kerek heiße Quellen sind, mit einigen verfallenen Gebäuden an ihrer Seite (verschieden von dem Hamad, oben S. 593). Dann folgt der Seyl el Kerek (dessen nördlicher Arm der Wadi Sussaf, der südliche der Wadi Franzy nach Robinson); derselbe heißt Deraah an seiner Mündung (s. ob. S. 587 ff.). Dann folgen von Ketherabba westwärts der Wadi Afsal, der an der Mündung zur seichten Lagune bei den Ghawarineh auch Wadi Kurzeih heißt, und südwärts Khanzireh (Erdf. XIV. S. 1029) der Wadi el Ahfa mit seinen Nebenbächen, den wir schon oben an seiner Mündung als Kurahy, in seiner uralten Benennung zur mosaischen Zeit als Sared, südlichen Grenzfluß der Moabiter,

²⁵⁾ v. Raumer, Pal. S. 263; Winer, im Bibl. R.-W. I. S. 658 bis 659; Irby and Mangles, Trav. p. 456; Legh, Route I. c. p. 241.

²⁶⁾ Gesenius, Comment. zu Jesaias a. a. D. S. 516. ²⁷⁾ Burckhardt, Trav. p. 390; v. Gesenius II. S. 658—659.

1224 West-Asien. V. Abtheilung. II. Abschnitt. §. 17.

und in der prophetischen Zeit des Jesajas als Weidenbach hinreichend kennen gelernt haben (s. ob. S. 687—689)²⁸⁾. Das sonst unbekannte Khanzireh wird in einer Urkunde des Mauricius, Dominus Montis Regalis, im Jahr 1152, als Gansir²⁹⁾ einer Casale in Terra Craci (Keret) genannt, welches den Johanniter-Rittern des heiligen Grabes in Jerusalem vermacht wird, wobei in dem darüber ausgestellten Diplom auch gesagt ist, daß derselbe Herr Mauricius, Gebieter von Schobek (Mons Regalis, Grdf. XIV. S. 1039), dem Johanniter-Kloster ein Schiff zur freien Schifffahrt für seine Bedürfnisse hin und her zollfrei gestattet habe, um auf dem Todten Meere hin und her zu fahren; woraus hervorgeht, daß zu jener Zeit, die mit der von Ebrisi angegebenen in seiner Nachricht merkwürdig zusammenfällt (s. ob. S. 700), einst auch von Christen das Todte Meer beschifft wurde. Diese Urkunde wurde im Jahre 1177 von des Mauricius Nachfolger Rainaldus bestätigt (et navem ad transeundas et retransseundas res proprias Hospitalis libere et sine precio vel munere, s. Seb. Pauli l. c. I. p. 62, Nr. LXII.).

So wären wir auf der Ostjordanseite von den Jordanquellen an zum zweiten Male bis zum Süden des Todten Meeres gelangt, und es bliebe uns, nach vollendeter Betrachtung des ganzen Jordansystems und Peräa's, noch die dritte Abtheilung des palästiniſchen Landes, die westliche, das Bergland mit dem maritimen Küstenstriche von den Grenzen der peträischen Wüste durch Judäa, Samaria, Galiläa bis nach Phönicien hinauf zu durchwandern übrig.

²⁸⁾ Gesenius, Commentar zu Jesajas. Th. I. 2. S. 530 u. f.

²⁹⁾ Sebastian Pauli in Codice diplomatico del Sacro Militare Ordine San Giovanni Gerosolimitano, oggi di Malta, Raccolta di Documenti etc. Lucca, 1733. Fol. Vol. I. Diploma ad Ann. 1152. p. 31, Nr. XXIX.

N a m e n =
und
S a c h = V e r z e i c h n i s s
zum

Vierzehnten und Fünfzehnten Theil der Erdkunde.
(Sinai-Halbinsel, Palästina und Syrien. Bd. I. u. II.)

Bearbeitet
von
G. Fr. S. Müller.

II.

Ab, Vater Amläqs. II, 132.
Abelye, f. Dschebel A.
Abes, f. Deir el A.
Abere, Ort der Lebscha. II, 892.
 — vgl. Aere.
Ababa, f. Akaba, Cathol-a.
Abul, f. Atil.
Ab, d. i. Höhe. II, 1172. — f. El A.
Abban, f. Alän.
Abmed, f. Amud.
Abmir, f. Abu Obeidat A. Ibn el Jaräh.
Abman, d. i. Amman. II, 1156.
Amud, f. Amüd, Dm el A.
Amud Eszubb, d. i. Morgensäule, Pfeiler am Nordbrande der Lebscha. II, 900. 901. — vgl. Tell Eszubb.
Anetza, f. Aneizah.
Ans, Dorf in El Tellul. II, 950.
Ar, f. Wadi A.
Arabische, f. El Arabisch.
Arakib=baghla, Ort im petr. Arabien. I, 154.
Arb, f. Darub el A.
Aere, Drusendorf. II, 994. — vgl. Aere.
Aron (Aron, Arun), Prophet, sein Tod und Grab auf dem Dschebel Hor. I, 42. 60. 125. 130. 988. 999. 1017. 1024. 1041. 1062. 1097. 1108. II, 121. 641. — f. Harun, Nebbi Harun.
Aronsberg, f. Dschebel Arun.
Arons-Kloster, im Wadi Musa. I, 1136.
Arons-Rispel (Mespilus Aronia), am Sinai. I, 632.
A'schur, f. Wadi A.
Ase, f. El A.
Aseifera, f. Ard A.

Aser, Seezens Führer. II, 1058.
Asi, f. Drontes.
Aszaf, f. Ard A., Aszef.
Atbtje, f. Dschorfel Beni A., Attjeh.
Atin, Ruinen im Dschebel Haurän. II, 924.
Attasch, f. Melihat el A.
Atyl (Atil, Atyl; Atin?), Dorf im Dschebel Haurän. II, 869. 924. 932. 933. 942.
Awadsch (Awawag), f. Wadi el Awadsch.
Azim, Ort der Lebscha. II, 893.
Ab (Wasser), f. Ser-ab.
Abadeh, Stamm an der ägypt. Küste. I, 567.
Ababideh, Beduinen-Name für Ghareb. I, 567.
Abad, f. Beni A., Abbab.
Abadiyeh, f. El A.
Abarim, Gebirge der Moabiter. I, 130. II, 140. 482. 689. 1178. 1188. 1191. 1192.
Abassiden, f. Abbassiden.
Abba, wollener Mantel. II, 581. 674. — f. Abbaja.
Abbab (Abbabän), arab. Stamm am westl. Jordan. II, 527. — vgl. Abad.
Abbaja (Abbase, Abbaie, Abbaye), Beduinen-Mantel. I, 843. II, 567. 680. 817. 838. 857. 1029. — f. Abba.
Abbas, Scheich im Dschebel Adschlun. II, 1067.
Abbasi (Abbasy), f. Ayun el-A., Wadi el A.
Abassiden (Abassiden), im petr. Arabien. I, 112. (Urst.) 995. 1010.
Abbasze, f. El A.

- Abbaye**, f. **Abbas**.
Abber Selûeh, in **Jubäa**. II, 604.
Abbiad, f. **Abbad**, **Badi A.**
Abba, f. **Abbe**.
Abbalâziz, f. **Abd el Aziz**, **Abu Salt Dmmiah Ben A. al Andalusiff**.
Abd-al-Baali, d. i. **Baalsverehrer**. I, 37.
Abdallah (**Abd Allah**), f. **Abdellah**, **Mohammed ben A.**, **Scheich A.**
Abd-Allah ben Ebrîs Dja-fari, erobert **Ala** (1024). I, 53. 55.
Abdallah Pascha, in **Damasus** (1805). I, 834. II. 889. 1126.
Abdallatif, **Arzt** u. (im 13. **Jahrh.**). I, 338.
Abbe (**Abba**, **Abbe**, **Abbe**), **Name vier verschiedener Städte**. I, 129.
Abbe (**El A.**), südl. **Grenzstadt** von **Palästina**. I, 99. 131. 133. 838. 864. 882. 1080. 1093. — f. **Aueh**, **Eboda**.
Abd el Aziz (d. i. **Sklave des Allmächtigen**), **Beduinen-Hauptling**, sein **Grab** im **Dschebel Saurân**. II, 1118. — f. **Abdalâziz**.
Abdel Hug (**Abdel Rhagg**). I, 1021.
Abd'el Kader, **Scheich** in **Kerel**. II, 741.
Abdellah (**arab.**), i. e. **Dei servus**. I, 119. — f. **Abd' Allah**.
Abd el Melek Ibn Merwan, **Khalif** (700). I, 24.
Abd el Messia (**Sklave des Messias**), **Christenname**. II, 850.
Abd el Mohsen, **Scheich** der **Ghanemat**. II, 1193. 1196.
Abdin, **Dorf** am **Scheriat el Mandhur**. II, 824. 825.
Abd Maaz, **arab.** **Bezeichnung für St. Georg**. II, 952.
Abd Maaz, **Hügel** und **Stadt** im **Dschebel Saurân**. II, 962. — vgl. **Zell Maaz**.
Abdon, **Richter Israels**. II, 135.
Abd Raschid, f. **Rebsem Abd A.**
Abdûn, **Ort** in **El Bessa**. II, 1140.
Abdurrahman, **Scheich** von **Saurân** (1815). II, 833.
Abed, f. **Abib**, **Scheich A.**, **Badi Dabus el A.**
Abelbiyeh, **Dorf** und **Tribus** am unt. **Jordan**. II, 711. 712. 714. — vgl. **El Ababiye**.
Abethirân (**Santolina fragrantissima?**), f. **Beytharan**. I, 258.
Abeken, **Dr.**, über den **Serbäl**. I, 705. — **Sarbut el Ghadem-Gaza**. I, 805. 812. 866. — **Landenge** von **Surz**. II, 78.
Abel, f. **Abil**. II, 239.
Abela, f. **Ala**. I, 32. — **Abila**. II, 1060.
Ἀβελαιμπέλων. II, 1060.
Abel Beth Maacha (**Beth A.**, **Ibl Beth Maacha**), in **N. Palästina**. II, 222. 241. — vgl. **Abil**.
Abelharoda, **Station** der **Sinai-F.** I, 897. — f. **Ain el Farol**.
Abel-Keramim (**Plan der Weinberge?**), **Ort** in **Peräa**. II, 150. 1131.
Abel Maim, **Stadt** in **N. Palästina**. II, 241.
Abel Meholä, **Geburtsort Elias**, in **Samaria**. II, 432.
Abel Schittim, d. i. **Aue** der **Acacien**, am **Jordan**. II, 482. — f. **Sittim**.
Aberglaube, der **Ehtheim**. II, 531. — in **Es Szast**. 1133. — der **Beduinen**. 1149. 1150.
Ἀβηολα (**Peripl.**), in **Indien**. I, 391.
Abesamide, durch **Semiramis** gegründet. I, 79.
Ab Färe (**Abu F.**), **Budingshams Führer**. II, 959.
Abgaben, f. **Steuern**.
Ab Samagha, **Fluß** bei **Bostra**. II, 913.
Abhar, f. **Radscham el A.**
Abhira, **Volk** in **Indien**, das **Ziel der Ophirfahrt**. I, 390. 391. 409. 410. 412. 418.
Abia, **König** von **Juda**. II, 465.
Abiad, f. **Abbad**, **Tahun el A.**

Abiar Alaina (Aly, Alahai?), im petr. Arabien. I, 154. 156.
 Abib, f. Eboha. I, 252.
 Abib, d. i. Sklave. I, 983. 1058.
 — f. Abeb, Deir el A., Macbert el A.
 Abida, Sohn Midians. I, 132.
 Abida, richtiger Abila. II, 1060.
 Abied, f. Abyad, Wadi A.
 Abigail, Frau. II, 639.
 Abil (vgl. Bibl, Zbl, Abel), Name verschiedener Orte. II, 239.
 Abila (Abela), Name verschiedener Orte. II, 1060.
 Abila, Stadt in Cölesyrien. II, 180.
 Abila (Abil, Jobila), Ort am Scheriat el Mandhur in N. Gilead. II, 237. 374. 377. 820. 826. 1026. 1052. 1057 ff. — vgl. Jebila.
 Abila Lysaniae, am Barada. II, 1060.
 Abil el Hawa (Bibl od. Zbl el H.), Stadt in N. Palästina. II, 191. 193. 239.
 Abil el Kamh, Ort in N. Palästina. II, 222. 237. 239. 240.
 Abimelech, König von Gerar. I, 105. 106. 107. 922. (sein Tod) II, 448.
 Abiria (Ptolem.), in Indien. I, 391. — f. Abhira.
 Abisag, Frau. II, 408.
 Abner, Feldherr. II, 1039.
 Aboscharag (Alboscharab, Alboscharag), Saracenen-Fürst. I, 20. 104.
 Aboriginer, im Norden der Sinai-P. I, 962.
 Abot, f. Jichus Pa-A.
 Abotanon, f. Anotanon.
 Abraham, f. Saint A.
 Abraham, f. Ibrahim.
 Abraham, Patriarch. I, 42. 105. 106. (sein Opferstein) 286. (Verehrung bei Arabern) 448. (zu Versaba u.) 922. 937. 1079. II, 93. 110. 120. (bestigt Redor Laomer) 177. — auf Rapphar Barucha. II, 635.
 Abraham ben David, jüdischer Sakim in Passbepa. II, 188.

Abrahamiten. II, 92. 105. 137.
 Abrahacastell, in Palästina. I, 885.
 Abramius, Heiliger. II, 434. 611.
 Abrona, Station der Sinai-P. I, 262.
 Absalom, Davids Sohn. II, 487. — sein Grab. II, 599.
 Abu, f. Bir A. Aréibeh, Birket A. Ermeil, Dschebel A. Ma.
 Abu Alejan, f. Wadi A. A.
 Abu Bekr, f. Mezaz A. B.
 Abu Burka, f. Kas el B.
 Abud, f. Deir A.
 Abu Daleb, f. Wadi A. D.
 Abudarbe, Ankerplatz im Suez-Golf. I, 451.
 Abu Dis, Dorf bei Bethanien. II, 487. — f. Scheich A. D.
 Abudjasi, Scheich, de Laborde's Führer. I, 97. 998. 1010.
 Abuekra, f. Wadi A.
 Abu el Beady, Dorf im Dschebel Abdschün. II, 1038.
 Abu el Far, f. Kas Abu el F.
 Abu el Fosseim, f. Keraum Abu el F.
 Abuescheb, f. Wadi A.
 Abu Gares, Bach bei Beisan. II, 440. 446. — vgl. Tell el Faras.
 Abu Gea, Plateauhöhe an der W. Seite des Todten Meeres. II, 559. 606.
 Abu Ghesebi, f. Wadi A. Ghf.
 Abu Hamad (Hammât), Gebirgskluft zum Serbäl. I, 708. 709. 725.
 Abu Jazy, f. Scheich A. J.
 Abu Ibrahim, f. Hanna A. J.
 Abu Rhuschelbeh, f. Wadi A. Rh.
 Abu'l Afsch, f. Mohammed A. A.
 Abulfeda, arab. Autor (14. Jahrh.), über die Sinai-P. I, 49. 991. — El Ghor. 1059. — Palästina. II, 56. — Hermon. 152. — Banias. 195. — El Fuleh. 234. — Safed. II, 257. — Liberias. 317. — Beisan. 428. — Zerkho u. 512. 760. 798. — Es Szanamein. 815. — Ezra. 860.

- *Exaltat.* II, 960. — *Bohra.* 976. — *Es Exalt.* 1127. — *Amman.* 1156. — *Presbön.* 1181.
- Abul Mahasen, Autor. II, 1219.
- Abu Mohammed, f. Ras M.
- Abuna, südlichster Gebäl-Gipfel. I, 707.
- Abuna, kathol. Priester. II, 319. 343.
- Abu Nedj, f. Scheith A. N., Tell A. N.
- Abu Nütëghineh (Nuteighineh), Brunnen im Lih-Gebiet. I, 869. 873. 877. 893. 900.
- Abu Obeidab (Obeideh), im dem Wabi Radsib und Wabi Zurfa am unt. Jordan. II, 364. 366. 370. 429. 717. 1034. — f. Wabi A. D.
- Abu Obeidat Aämir Ibn el Jaräh (Abu Obeida, A. Obeideh), Omars Feldherr (fl. 635 n. Chr.), Heiliger, sein Grab im Dschebel Adschün. II, 1030. 1032.
- Abu Raschid, Geschlecht der Sommat. I, 974. — f. Scheith A. N.
- Abu Raschid, Scheith der Alawin. I, 287. 304.
- Abu Raschid, Towara-Führer. I, 956. 960.
- Abu Raschid, Scheith in Schober. I, 1047. 1048.
- Abu rasifa, Ankerplatz im Suez-Golf. I, 451.
- Abu Rumlar, Gipfelhöhe des Lih. I, 210. 279. 281. 290.
- Abüs, f. Ain A.
- Abu Sadra, f. Wabi A. S.
- Abu Salt Omniah Ben Abdaläziz al Andalousi, Autor (fl. 1144). II, 1139.
- Abu Sanira Unda el Galga, f. Emrag. I, 296.
- Abu Sib, Ruinen. I, 995. — vgl. Chaues Sib.
- Abu Schaar, Berg in Aegypten. I, 705. 946.
- Abuschän (d. i. der duftende), ächter Balsambaum in Jemen. II, 509.
- Abu Scheitit, f. Scheith A. N. Sch.
- Abu Schufsch, Ruinen in Elifaa. II, 331.
- Abu Sëb (Set, Säd), Peros, oberer Tunis. I, 837. II, 594.
- Abu Seger e, Gipfel des L. Schomar. I, 708.
- Abu Seil, Thal der Sinai-H. 486.
- Abu Selime (Selimeh, Selimeh Raz Abu Selima), Pafen und Vorgebirge der Sinai-H. I, 445. 450. 677. 739. 759. 763. 790. — vgl. Elime.
- Abu Set, f. Abu Sëb.
- Abu Siab, Bach im Dschebel Adschün. II, 1023.
- Abu Sney, Krabbenart. II, 672.
- Abu Soar (Soera), f. Abu Suweirah.
- Abu Soliman, f. Scheith A. N.
- Abu Sfuwëra, f. Abu Suweirah. I, 460.
- Abu Suared, f. Abu Suweirah. I, 451. 460.
- Abu Subbäh, Dorf in A. Judä. II, 461.
- Abu Sueir, f. Abu Suweirah. I, 266.
- Abu Suwara, f. Abu Suweirah. I, 38. 460.
- Abu Suweirah, f. Ras Abu Soar. I, 236.
- Abu Suweirah (Esueyra, Sfuwëra), die nördl. Station, am Ausgang des Wabi Bardän. I, 460. 815. 817. 818.
- Abu Suweirah (Suwara, Suared, Soera, Ras Abu Soar), Dattelhain, Ankerplatz bei Tor. I, 38. 451. 460.
- Abu Suweirah (Szuatr, Szuetr, Szuayr, Buszeir; Ain Abu Szuat bei Berghaus), Brunnen, Thal am Nordfuße des Sinai, am östl. Nebenthale des Wabi el Scheith. I, 249. 255. 257. 266. 319. 347. 525. 527. 649. 738. — vgl. Szuayr.
- Abu Szäb, d. h. Vater Szäb, Bez. für Storch. I, 106. 837.
- Abu Szetakin, Ruinen. I, 995.

Abu Squeir (Squair, Squeyr),
f. Abu Sumeirah.
Abutalmar, f. Saad-eddin A.
Abu Taleb (Taleb), Moham-
meds väterl. Oheim, sein Grab
ic. I, 507. 699. 986. 1043. II,
975. — vgl. Wadi A. T.
Abu Talha, f. Wadi A. T.
Abu Talib, f. Abu Taleb.
Abu Tamar, f. Wadi A. T.
Abu Temeir, f. Tell A. T.
Abu Teratfeh, f. Wadi A. T.
Abu Tereyfa, Quellen im Wadi
Ahmar, auf der Südspitze der
Sinai- Φ . I, 219.
Abu Terneis, in Hauran. II,
953.
Abu Treffi, Berge der Sinai- Φ .
I, 857. 858. — f. Wadi A. T.
Abu Zeitun, f. Scheith A. T.
Abu Zelimé, f. Abu Selime.
Abweib, f. El A.
Abiad, f. Abbiad, Abiad, Wadi
el A.
Abysfinische Handschriften,
im Saba-Kloster. II, 616. —
vgl. Aethiopien.
Acacia Aegyptiaca (Mimosa
Aeg.). I, 338.
Acacia Arabica Willd. I, 335.
488.
Acacia Ehrenbergii Heyn.
I, 335.
Acacia gummifera. I, 336.
— f. Gummi-Acacie.
Acacia Nilotica. I, 338.
Acacia Sejal (Mimosa Sejal,
Sejal, richt. Sajel; auch *Acacia*
mas Forsk.). I, 335.
Acacia vera. I, 335. 338. —
vgl. Semur.
Acacie, Etymol. I, 339. — Na-
men und Verbreitung auf der
Sinai- Φ . u. a. D. I, 214. 263.
335 ff. (Wichtigkeit für Araber)
341. — Sparandel ic. I, 821.
895. — Dschebel Schera. 1066.
— (Sebber) Petra. 1068. —
Wadi Araba. 1098. — im Sit-
tim-Thale. II, 482. — R. Edom.
688. — Keret. 692.
Acacien - Dornen (Talh), find
den Füßen nachtheilig. I, 207.

Acanthos, arab. Gummibaum.
I, 335. — f. Aanthos.
Acanthurus, f. Stachelschwanz.
Acanthusblätter, als Orn-
ament in Es Sjanamein ic. II,
814. 923. — Hoftra. 983. —
Gerasa. 1078. 1084.
Acarus ricinus L., f. Holzbock.
Accaba (Akaba), f. Callah A.
Acha, d. i. Protetktor. II, 681.
Acha, Dorf im Dschebel Scheith.
II, 238.
Achab, f. Achab.
Achaba, f. Akaba. I, 156.
Achabbar (Achbar), f. Wadi el A.
Achabder, f. Achbar, El A.
Achatartiges Geröl, am
Schiffmeer. I, 770.
Achor, Vater Baal Hanans. II,
126.
Achab, f. Beni A.
Achbar, f. Achbar.
Acha (Aha, Achah), Dorf im
Hermion. II, 178. 182.
Achbar (Achbar), f. Wadi A.
Achmar, f. Ahmar, Dir el A.,
Dschebel A.
Achmed (Ahmed), f. Matbara es
Schech A., Mohammed Ibn A.
Ibn Alas, Scheith A.
Achmed ben Tulun, f. Abu-
marwanh ben Achmed ben Abu-
lun.
Achmed Raschid, f. Scheith A. A.
Achor, Thal am unt. Jordan. II,
541. 544.
Acherbau, selten im Osten der
Sinai- Φ . I, 347. — im Wadi
el Muzeiri'ah ic. I, 914. 916.
— Hasbeya. II, 188. — ED.
Judaa. 684. — mit Schaafeln
bei Damaskus. 809. — Auf-
einanderfolge in Hauran. 850.
— Hoftra ic. 971. 972. 992.
— Es Sjalit. 1127. — vgl.
Dreschen, Ernte, Fruchtbarkeit,
Getraide ic.
Acherbauende Araber, f. Fel-
lahs.
Acherbauer, ihr Wanderleben in
Hauran. II, 823.
Achereinfassungen, im Nor-
den der Sinai- Φ . I, 883.

- Aderpacht**, in Kerel. II, 672.
 — vgl. Arit.
Acorabi, f. Akrabi.
Acoujah, Kastell in Kerel. I, 1044.
Açour, Ort im Paschalik Akre. II, 248.
Acrabbim, Acrabi, f. Akrabim.
Acre, f. Akre.
Actinien, im Rothen Meer. I, 480.
Actisanes, äthiopischer König. I, 143.
Adad, d. i. der Zehnte, Tribut. I, 936.
Adam, Buch. II, 575.
Adama, südl. Gränzstadt von Kanaan. II, 94. 755.
Adamnanus, Abderchottischen Insel Jona (698). II, 39.
Adar (Arab?), südl. Gränztort von Kanaan. I, 121. 1088. II, 94.
 — vgl. Adbar.
Adar, Adara, d. i. Abraa, Ebrei. II, 834. 840.
Adas (Abdas), d. i. Einsen ober kleine Dohnen. I, 305. II, 849.
 — vgl. Adbar.
Abdäm, f. Dal-A.
Abdam el Shammur, Tulpenart. I, 838.
Adbar, Ruinen in Kerel. II, 676.
 — vgl. Abar.
Adbar, Frucht in Dschaulan. II, 827. — vgl. Adas.
Adbara, ob Arab? I, 121.
Abbas, f. Abbas.
Abdeb (Salsola?), Staube bei Jericho. II, 514.
Abdely, f. Eshenelby.
Ad Dianam, röm. Station im petr. Arabien. I, 95. 99. 997. — Dist. I, 91. 92. 94.
Adbison, Ep. G., über Syrien. II, 70.
Abetrat (Radeirat), an der Südgrenze Palästinas. I, 915. 1088.
Abefeb, in R. Palästina. II, 240.
Adel, Bruder Salabins, Gouverneur von Aegypten. I, 56. — Fürst von Damascus. II, 1137. 1138.
Aden, Stoff von. I, 55.
Aderbacher Sandsteinselsen. I, 1017. 1112.
Abha-Baum (?), im petr. Arabien. I, 174. 176.
Abhal, f. Hera el A.
Abhra'at, f. Abraa. II, 840.
Abiab, f. El A.
Abigi, f. El A.
Abitha, Ort in Basan. II, 1137.
Adjeroud, f. Abschrüb.
Adler (arab. Kalhan), auf der Sinai-P. I, 332. 492. — im Dschebal. I, 1034. — am unt. Jordan. II, 364. — f. Aquila.
Adlerskulptur, in Kerel. II, 666. — Ezalhat. II, 957. — f. Römischer A.
Abommim, f. Abummim.
Abont-Zedeß, König zu Jebus. II, 117.
Abra, f. Agra.
Abra (Ptol.), Ort im petr. Arabien. I, 78. 103.
Abra, f. Abraa; auch als Bez. für Ebbra. II, 836. 859.
Abraa (Abra, Abraha, Abrata, Abhra'at, Abra'at, Abar, Abara, Abrafos, Abrafon, Abrafon, Abratum, Dräa), Stadt am Esherat el Mandhur in Basan, das alte Ebrei. II, 356. 821. 834 ff. 839. 840. 859. 883. 898. — Dist. II, 820. 826. — f. Ebrei.
Abra'at, f. Abraa. II, 840.
Abragant (wol. Dragant?), Ranna-Strauch. I, 689.
Abraha, f. Abraa. II, 821.
Αδρασός (Adrason, Adrasson), f. Abraa. II, 839.
Abrafos, Episkopalstadt. II, 883. 898. — f. Abraa.
Abrata, Abratum, f. Abraa. II, 834. 840.
Adrianum, alter Tempelbau bei Tiberias. II, 317.
Adrichomius, Ep., über den El Fuleh etc. II, 43. 235. 545.
Adrou (Ptol.), Ort im petr. Arabien. I, 103. — vgl. Abra.
Abfäsme (Abschäsme), f. Azäzimeh.
Abfchelun, f. Abschlün.
Abfchem, f. Badi el A.

Abſcheram (Abſchrim), Soda-
Pflanze. I, 778. II, 514. 643.

Abſcheroub, Abſchirub, f.
Abſchrüb.

Abſchlün (Abſchelun, 'Aſlün,
Aſilun, Eglon, Eſſlounum; En
Eglaim, d. i. Quelle der beiden
Kälber; Eſchlun, d. i. Kälber),
Dorf, Diſtrikt im Dſchebel Ab-
ſchlün. II, 160. 426. 1024. 1054.
1058. 1065. 1066. 1071. 1105.
— f. Deir A., Dſchebel A.,
Wadi A.

Abſchrim, f. Abſcheram.

Abſchrüb (Abſcheroub, Abſchirub,
Abjerub, Kalaat A., Schloß der
Sandgruben), Fort bei Suez.
I, 47. 70. 151. 153. 154. 155.
156. 157. 158. 169. 186. 810.
966.

Abſchrür, f. Wadi el A.

Abſraat, ob Ebrei, Eſhra? II,
840. 860.

Abuân (Abwân, Beni A., El A.,
Jbn A.), arab. Stamm. I, 983.
II, 519. 547. 568. 574. 668. 720.
830. 1047. 1088. 1126. 1130.
1131. 1170. 1193. — f. Diab
ibn A.

Abuan Bedawi, Tribus in Es
Szaſt. II, 1124.

Abulitanische Inſchrift, auf
Dahſak. I, 373.

Abullam (Abollam), Höhle in
D. Judäa. II, 624.

Abummim (Abommim, Kalaat
el-dem), Anhöhe, Ruinen in D.
Judäa. II, 485. 489. 492. 493.
544.

Abwân, f. Abuân. I, 983. II, 519.

Abweiriban, f. Doeprayan.

Aeant, angebl. arabische Bezeich-
nung des Heroopolitanischen
Meerbuſens. I, 78.

Aegilops = Eiſche, am Lador.
II, 396.

Aegocerus Beden, f. Stein-
bod. I, 704.

Aegypten. I, 783. — Einfluß auf
die Sinai-ſ. 937. — Bedui-
nen daſ. 947. 975. — Korn-
kammer für Syrien ꝛ. I, 947.
II, 23. — vgl. Waſch Aegyptens.

Nitter Erdfunde XV.

Aegypter, im petr. Arabien ꝛ.
I, 7. 36. 787. 789. II, 102. —
Kolonien im El Ghôr. II, 712.
739. 1056. — als Beſatzung in
Riſa. II, 526.

Aegyptiſche Araber. I, 975.

Aegyptiſche Blattformen,
als Ornamente in Saleim. II,
923.

Aegyptiſche Denkmale (Ste-
len), im Wadi Moſatteh ꝛ. I,
755. 775. — Wadi Raſb. 793 ff.
— Vgl. Syriſch = ägyptiſcher
Styl.

**Aegyptiſche Geſichtsbil-
dung** der Howeitat. I, 972.

Aegyptiſche Paſch-Stationen
von Suez bis Aſa. I, 66.
153 ff. — vgl. El Meſſirſſie.

Aegyptiſche Sprache, auf der
Sinai-ſ. I, 33.

Aegyptiſche Symbole, in Ka-
nuat. II, 938.

Aehlmeſh, Ort am Wadi Kanuat
in Paurân. II, 870.

Aehren, grüne getrocknete, Be-
duinen-Eſpeiſe. I, 1043. — vgl.
Getraide.

Aehrenabreißen, iſt bei Ara-
bern erlaubt. II, 638.

Aeib (Eib), Druſendorf am Eed-
ſcharande. II, 891. 896.

Aelâ, f. Aſa. I, 32.

Aein Eſchſchete, f. Ain Zeſſâir.

Ael, Ruinenort. I, 994.

Aelana, f. Aſa. I, 113. 170. 293.

Aelaniticus Sinus (Aelena-
ticus, Aleniticus), d. i. Aſa-
Golf. I, 78.

Aelath, f. Aſa.

Aelia Capitolina, d. i. Jeru-
ſalem. I, 105. 111. II, 493.

Aelius Gallus, Zug gegen
Arabien. I, 76.

Aelôth, f. Aſa. I, 32.

Aemath, f. Amatha. II, 1030.

Ανδρό, d. i. Endôr. II, 406.

Aenezeſh (Aneſeſh, Anaſeſh, Ana-
zeſh, Aneſeſh), arab. Stamm. I,
958. 966. 970. 972. 1105. II,
169. 268. 363. 368. 553. 672.
674. 815. 819. 821. 823. 834.
836. 877. 903. 906. 907. 916.

978. 984. 987. 999. 1000. 1061.
 1125. 1131. 1166. — vgl. Ka-
 laat A., Bulbaly-Anasel.
 Aenon, Johannes Tauffelle. II,
 457.
 Aedſſar, Baum im Ghor. II,
 506. — ſ. Deſſer, Lebbin A.
 Aera, ſ. Zeitrechnung.
 Aere, vgl. Aare, Aahere.
 Aëre, Stadt in Dſchebur. II, 814.
 — ſ. Es Szanamein.
 Aere (Céra, Era, 'Ary), Haupt-
 ſtadt des zweiten Druſenſcheiſſe
 im Dſchebel ſaurân. II, 832.
 913. 915. 918. 939 ff. 966.
 Aërium mel (Theophr.), ob
 Manna? I, 686.
 Aërmon, d. i. Permon. II, 152.
 156.
 Aetäner, Phyle der. II, 929.
 Aetabla, ſ. Dſchebel A.
 Aethiopien, Gold baſ. I, 356.
 als Ziel der Ophirfahrt. I, 359 ff.
 — Däffel baſ. II, 229.
 Aethiopiſche Chriſten, am
 Quarantana. II, 528. — Pilger
 am Jordan. II, 537.
 Aethiopiſche Sprache. II, 106.
 — vgl. Abyſſiniſch.
 Afaris, ſ. Vade A.
 Aff, ſ. El A.
 Affan, ſ. Ibn A.
 Affen, in Dphir. I, 353. 401. —
 Afrika, Arabien. 419. 421. —
 Verwandlung in. I, 40.
 Afghanen, Söldlinge in Libe-
 rias. II, 320.
 Afine, Dorf im Dſchebel ſaurân.
 II, 944.
 Afir (Ghaſir), in El Aſſa. I, 377.
 Aſterdowa, Ruinen in N. Pa-
 läſtina. II, 162.
 Afrika, als Goldland. I, 407.
 423. 427. — Nord-, die 3 Salz-
 zonen. II, 766. — Dſa, Manna
 baſ. I, 692.
 Afrikaner, vgl. Roggrebin, Re-
 ger etc.
 Afrikanische Geſichtsbil-
 dung, in Om Reis. II, 383. —
 der Ghawarineſ. 740.
 Afrikanische Juden, in Libe-
 rias. II, 321.
 Aſſ, Eiſenart. I, 687.
 Aſſuleſ, Dorf in S. D. Galiläa.
 II, 405. 407.
 Aſſura, ob Dphir? I, 375.
 Aſſa, d. i. Haupt, Oberſter etc. II,
 519. — ſ. Aſil A., Paſſan A.,
 Muſameb A., Omar A., Zaſer A.
 Aſſa von ſaurân. II, 805.
 Aſſaba, ſ. Aſaba.
 Aſſag, Amalekiter-König. II, 134.
 Aſſarib, ſ. Dſchebel Ghareb.
 Aſſaricien, bei Tor. I, 456.
 Aſſat el ſaurân, Gouverneur
 von ſaurân. II, 990.
 Aſſatharſides aus Knidus (c.
 120 v. Chr.). I, 69. 84. II, 25.
 Aſſathobämon, ſeine Karte von
 Arabien. I, 83.
 Aſſau, Volk in Zanguebar. I, 400.
 Aſſer Magdalensis, ſ. Ard el
 Medſſchel.
 Aſſerie, ſ. El A.
 Aſſiägi (ägypt.), arab. Gummi-
 baum. I, 335. 339.
 Aſſiſymba (Ptolem.), in Aethio-
 pien. I, 375. 428.
 Aſſiſſi, Seeſtens Begleiter. I,
 238.
 Agnus castus, ſ. Riſſſrâſſ.
 Agra (Abra?), Königsſitz der Leo-
 nitae. I, 78.
 Agrarba, Dorf in Samaria. II,
 450. 451.
 Agrebbä, Ort in El Teſſul. II,
 959.
 Agrippa, Kaiſer. I, 80. 92. II,
 197. 316.
 Agrippina junior, auf Mün-
 zen. II, 1154. 1157.
 Agrumi, im Roſe-Gebirge. I,
 562.
 Agyb, d. i. Feldhauptmann. I,
 939.
 Ahab (Achab), König (ſ. c. 897
 v. Chr.). II, 148. 413. 414. 482.
 Ahaie, Unterſtelle der Sinai-P.
 I, 452.
 Ahaſſa, König von Juda. II,
 414. 418.
 Ahebar, ſ. Badi el A.
 Ahe, ſ. Aſl, Beni Samide A.
 Karrak.
 Aheloth, ſ. Aſſa. I, 32.

Abheatherah (?), im Dschebel
Audschlun. II, 1112.

Abib Nadab, Salomons Amt-
mann. II, 1039.

Abir (d. h. Ruchhirt), Tribus in
Indien. I, 391. — vgl. Abhira.

Abi, s. Abel.

Abiel Dschebel, arab. Tribus-
im Dschebel Hauran. II, 998.
999.

Abiel Dyrel, d. i. National-
Araber (Gebirg und Serbie), in
Hauran. II, 998.

Abma, s. El A.

Abmar, s. Achmar, Wabi A.,
Wabi el A.

Abmed (Achmed), s. Deebet e
Scheith A.

Abmed ben Hadjar Askalani,
Historiker. II, 1139.

Abmed Ibn Zulun (Zulun),
s. Khumarumais ben A. ben Th.

Abmer, s. Merdsch A.

Abroun, s. Aaron, Faran A.

Abfa (Abfi, Abfy), s. El A., Wabi
el A.

Abtha, s. Wabi el A.

Ab, kananitische Königsstadt (Deir
Dibwan?). II, 484. 527.

Abas, s. Mohammed Ibn Achmed
Ibn A.

Abab (Abab), afrik. Emporium
am Rothen Meer. I, 56. 374.

Abh, Tribus der Sinai-H. I,
935. — s. Abg.

Abdun, s. Edun.

Abha, s. Achha.

Ab-in, Ruinen in Hauran. II,
967.

Abjon, im Dschebel Hauran. II,
945.

Abjun Musa, s. Ajun M.

Abila, Tochter Nabians. I, 54.

Abila (Abila, Abilam, Abilana, Abi-
las, Abilath, Abelath, Abeloth, Abi-
leh, Abelana, Abeloth, Abloth,
Abela, Elana, Gelana, Pale,
Palla), Stadt am Akaba-Golf.
I, 8. 10. 18. 25. 32. 39. 40. 45.
49. 51. 54. 113. 117. 129. (astr.
L.) 150. 154. 167. 170. 230. 252.
287. 291. 293. 348 ff. 353. 417.
(mit Elim verwechselt) 988. 989.

(Edomiter-Stadt). II, 128. 129.
— Dist. I, 67. 78. 91. 92. 93.
94. 134. 147. 997. — s. Akaba,
Akaba Aila.

Aila-Golf (Akaba-Golf, Bahr
Akaba), im Rothen Meer. I, 78.
80. 167. 188. 196. (Ausdeh-
nung) 208. — mittl. Küsten.
211 ff. — nördl. Küsten. 276 ff.
Nordende. 296 ff. — Naturver-
hältnisse. I, 311 ff. — Meer-
restiefe. 311. — Binde und
Schiffahrt. 313. — Zuflüsse,
Ankerstellen. 315. — Seethiere.
zc. 327. 585. 588. 1063. II, 770.
(Niveau) 777.

Abilam, s. Aila. I, 113.

Abilana, s. Aila. I, 78. 80.

Abilas, s. Aila. II, 113.

Abilat, s. Aila. I, 170. II, 128.
129.

Abilat, d. i. Nordwinde auf dem
Aila-Golf. I, 313. 314.

Abilath (Abel), s. Aila. I, 32. 51.
113.

Amad (Amad), s. Amatha.
II, 376. 1030.

Amé, Boys, Reisender auf der
Sinai-H. (1800). I, 747.

Ameh, s. Ayme.

Ain (Ayn, Ayn, Ayn, Ayn, Ayn,
Ayn), d. i. Auge, Quelle. I,
903. — s. Ein, En, El Ain,
Nas el A., Wabi el A.

Ain, zwischen dem Libanon und
Antilibanon. II, 94. 262.

Ain in Jezreel, d. i. Zer'in. II,
412. 416.

Ain Abus, in Samaria. II, 468.

Ain Akabe, in Dscholan. II, 160.
351.

Ain Arus, (d. i. Brautquelle),
im Ghor el Gapphé. I, 995.
1060.

Ainasa, Dorf im Dschebel Scheith.
II, 238.

Ain Bedja, im Süden des
Arnon. II, 585. 587.

Ain Beit el Dschanne, Quelle
in N. Palästina. II, 163. 172.
— s. Beit el Dsch.

Ain Beit Isah, s. Beit Isah.

- Ain Belât (Ain el Blata, Ain el Balatâh, d. h. Quelle des flachen Steins), westl. Zufluß des El Fuleh. II, 187. 224. 227. 228.
 Ain Chareitun, in D. Judäa. II, 625.
 Ain Daleghe (Dalege), im Dschebel Schera. I, 173. 1010.
 Ain Defar, in Dschaulan. II, 355.
 Ain Derafit, f. Ain Belât. I, 186. II, 228.
 Ain Dhamyh, in S. Galiläa. II, 390.
 Ain Dschafûb (Jâfûb, d. i. Goliathsquelle; auch Jezreel), Quelle des Wadi Beisan in S. Galiläa. II, 400. 415. 416. 426.
 Ain Dschause, bei Schohba. II, 886.
 Ain Dschebrud, in N. Judäa. II, 453.
 Ain Dschebolat, im Dschebâl. I, 1036.
 Ain Dschebur, bei Es Szalt. II, 1127.
 Ain Dschenne (Wadi Dsch.), oberer Lauf des Wadi Abischûn. II, 1066. 1067. 1105.
 Ain Dschenne, Dorf im Dschebel Abischûn. II, 1104. 1105. (Eugen) 1107. 1113.
 Ain Dschiddi, f. Engabdi. II, 757. 762.
 Ain Dûf (Ain el D., Dofch), in N. D. Judäa. II, 458. 459. 460. 463. 503. 504. 523. 525. 529. 530.
 Ain Efbschur, im Antilibanon. II, 184. 186.
 Ain el Akhdar (Alahadar), Brunnen der Sinai-P. I, 164. 320. 847. 848. 851. — f. Akhdar.
 Ain el Arûs, f. Ain Arûs.
 Ain el Audscheh, in N. D. Judäa. II, 458. — f. Wadi Audscheh.
 Ain el Balâtah, f. Ain Belât.
 Ain el Barbierch, westl. Zufluß zum El Fuleh. II, 224.
 Ain el Bârideh (Beradeh; wol irrig Borideh?), d. i. kalte Quelle, am galiläischen Meer. II, 289. 322. 324.
 Ain el Bascha (Scherbet el B., Schirbet el B.), Dorf in El Bessa. II, 1103. 1140. — vgl. Sor el B.
 Ain el Beda, Thal in El Lura. II, 1029. 1065.
 Ain el Beradeh, f. Ain el Bârideh.
 Ain el Blata, f. Ain Belât.
 Ain el Borideh, f. Ain el Bârideh.
 Ain el Buweirideh, in der Araba. I, 975. — f. Wadi el B.
 Ain el Dofch (Dûf), f. Ain Dûl.
 Ain el Dschudeideh, in N. Samaria. II, 424. — f. El Dsch.
 Ain el Fauar, Quellarm des Flusses von Gerasa. II, 1070.
 Ain el Feschchah (Feschlah), am NW. Ufer des Toten Meeres. II, 546. 561. 562. — f. Nâs el F.
 Ain el Fidschi, am Barraba. II, 180.
 Ain el Foulieh, am galiläischen Meer. II, 286. 289.
 Ain el Fusail, in N. D. Judäa. II, 458. — f. Wadi Fasail.
 Ain el Gannâs, Quelle der Zih-Wüste. I, 840.
 Ain el Ghubbân, Gräberstätte im Wadi Araba. I, 98. 998. — f. Wadi el Gh.
 Ain el Ghurbeh (Ain Ghûrbeh), in der Zih-Wüste. I, 504. 509. 848. — vgl. El Charaba, Garba-Thal, Ghurab, Wadi Ghârba.
 Ain el Harof (Har), auf der Sinai-P. I, 891.
 Ain el Hazuri, Quelle bei Damnas. II, 162. 205. 261. 262.
 Ain el Hhor, bei Kanuat. II, 933.
 Ain el Keyfabe, bei Gerasa. II, 1070.
 Ain el Kudetrat, auf der Sinai-P. I, 915. — vgl. Abeitrat.
 Ain el Lufka, bei Kanuat. II, 932.
 Ain el Man, i. e. fons mannae. I, 672.
 Ain el Mastah (Waziyah), westl. Zufluß des El Fuleh. II, 224.
 Ain el Meghaseb, bei Gerasa. II, 1070.

- '**Ain el-Meysfeh**, d. i. todte Quelle, in S. Galiläa. II, 415.
- Ain el Mellahab** (El M.), Quelle in N. Palästina. II, 186. 220. 223. 227. 228. 230. 237. 262.
- Ain el Merdsch**, am Wadi Su-eida in Sauran. II, 871. — vgl. Ayun el M.
- Ain el Mszab**, Drußendorf im Dschebel Sauran. II, 942. 946.
- Ain el Mubawarab**, d. i. runde Quelle, in Galiläa. II, 331. 339.
- Ain el Mureidhab**, an der Südgrenze Palästinas. I, 1089.
- Ain el Reija**, f. Ain er R.
- Ain el Schems**, f. Padschar A. el Sch.
- Ain el Schonnar** (Bir Schonnar, Rehhahnquelle), am Katharinenberge. I, 551. 552. 559. 565.
- Ain el Tabighab**, f. Ain et T.
- Ain el Terab**, bei Hebräs. II, 1062.
- Ain el Weibeh**, f. El Weibeh.
- Ain Engabdi**, f. Engabdi. II, 727.
- Ain en Ruweibi'a**, f. Ruweibi'a.
- Ain er Adghab**, an der Westseite des unt. Jordan. II, 441.
- Ain er Reija** (el Ráija), im Wadi Bal, am Arnon. II, 582. 586. 1195. 1199.
- Ain es Serab**, westl. Zufluß des El Fuleh. II, 224. 225.
- Ain es Sultän** (Ain Sultän, Elisa-Quelle), Ruinen bei Jericho. II, 437. 438. 458. 459. 463. 481. 501. 502. 512. 521. 523 ff. 532. 541. (Höhe) 479. 552. 720.
- Ain es Suweimeh**, f. Wadi Suéma.
- Ain et Tabighab** (Ain Tabagha, Tabegha, Taboga, El Thabaga), Dorf und Salzfluß zum galil. Meer. II, 286. 289. 302. 333. 334. 336. 342.
- Ain et Thahab** (richtiger edh Thahab), d. h. goldene Quelle, westl. Zufluß zum El Fuleh. II, 224. 225.
- Ain et Tin** (Ain Tin), Bach zum galil. Meer. II, 289. 302. 328. 335. 339.
- Ain Ettuapein**, d. i. Quelle der Mosen, im Dschebel Sauran. II, 942.
- Ain Eyüb**, f. Ayub.
- Ain Ferchan**, in N. Palästina. II, 192.
- Ain Girün**, auf der Westseite des unt. Jordan. II, 441. 443.
- Ain fisi**, Dorf im Dschebel Scheif. II, 238.
- Ain fit**, in N. Palästina. II, 200.
- Ain Frandsy** (Frandschi), d. i. Franken-Quelle, bei Keret. I, 1029. II, 664. — f. Wadi Fr.
- Ain Gaddi**, f. Engabdi. II, 563.
- Ain Ghazale**, Theil des Nahr Amman. II, 1146. — vgl. Wadi Gh.
- Ain Ghürbeh**, f. Ain el Gh.
- Ain Ghuweir** (Wadi Gh.), an der Westseite des Todten Meeres. II, 598. 655. 725.
- Ain Padschla** (Shadschla), bei Jericho. II, 503. 534. 543 ff.
- Ain Hambeh**, in D. Judäa. II, 620. — vgl. Wadi el Hamb.
- Ain Hassb**, Teich im Süden des Todten Meeres. I, 1061.
- Ain Hazir**, in El Bessa. II, 1044. 1048. 1130.
- Ain Shadschla**, f. 'Ain Padschla.
- Ain Howara**, auf der Sinai-H. I, 709. 818. 819. 820. 826. 827. 828.
- Ain Humarab**, f. Marab.
- Ain Jephair** (Ain Edschete), am Todten Meer. II, 563. 607. — vgl. Abd Jdschaitpe.
- Ain Jezreel**, f. Sezeel. II, 415. 416.
- Ain Jidy**, f. Engabdi. I, 1057.
- Ain Jughamilch**, auf der Sinai-H. I, 875.
- Ain Kades** (Kudäs), Quelle und Bach bei Kades. I, 1088.
- Ain Kadün**, auf der Westseite des untern Jordan. II, 441. 443.

Ain Reir, in Dschaulan. II, 355.
Ain Kerasche, am Reib Hauran.
II, 942.

Ain Kerattha, f. Kerattha.

Ain Kirwayer, f. Kerwayer.

Ain Malitha (Melithy), salzige
Quelle am Wadi Araba. I, 60.
1067.

Ain Malithah, Salzquelle in
der Tih-Büste. I, 1080.

Ain Mesrafi, im Dschebel Schera.
I, 1003.

Ain Melithy, f. Ain Malitha.

Ain Mellahah, f. Ain el M.

Ain Minyeh, am Nordende des
galil. Meeres. II, 342. — f.
Khan el Minyeh.

Ain Murbuf, f. Murbuf.

Ain Musa, f. Ajun Musa.

Ain Musa, Quelle bei Petra. I,
61: 1003. 1071.

Ain Musa, im Dschebel Hauran.
II, 942. 946. 949.

Ain Rabah (Rabah, el Ghurfu-
beh), Quellen unweit Suez. I,
185. 435. 823. 826.

Ain Rakhmah, f. Wadi R.

Ain Rimm, Brunnen am Serbal.
I, 697. — f. Wadi R.

Ain Sara, bei Kerek. II, 664.
— vgl. Sara.

Ain Schatthab, in Dscholan. II,
373. — vgl. Tell Sch.

Ain Schems, in Juda. I, 110.

Ain Sghel, in Kerek. II, 587.
594.

Ain Sultân, f. Ain es S.

Ain Tabagha (Tabegha, Ta-
boga), f. Ain et T.

Ain Taby (Gazellenquelle), im
Norden von Hauran. II, 900.

Ain Teis, f. Wadi T.

Ain Terâbeh, am W. Ufer des
Tobten Meeres. II, 358. 598.
654. 725. 739. 747. 762.

Ain Terrayn, Quelle in Kerek.
I, 1029.

Ain Thellent, in Hauran. II,
870.

Ain Tin, f. Ain et Tin.

Ain Um Thab, am Wadi Su-
eita im Dschebel Hauran. II,
871.

Ainune (Ain Unne), arab. Dahn.
I, 43. 209. — f. Djunol Raffah.

Ain Usbafah, Quelle am Dsche-
bel Schera. I, 111. — f. Joba-
cattha.

Ain Yebrûd, in N. Judäa. II,
479.

Aion, kananitische Gottheit. II,
104.

Αἰθίοι, Einwohner von Am.
II, 814.

A'isy, f. El A.

A'issa (arab.), d. i. Jesus. II,
286.

Aitam, f. Etham.

Aibdu, f. Amatha. II, 376.

Aiun Musa, f. Ajun M.

Aizab, f. Aizab.

Aizoon canariense, bei Lor.
I, 454.

Aja (Aya), f. Turmus A.

Ajache (Acacie), f. Um-a.

Ajalon, Thal in Palästina. II,
115. 117. 1117.

Ajam, f. Wadi el Abdchem.

Ajeibeh, f. Wadi Ledscheibeh.

Aji, Goldwäschen das. I, 410.

Ajilun, f. Abdslun.

Ajjub (Jiob), f. Ghuri A.

Ajilun, f. Abdslun. II, 1105.

Airam, f. Abdsheram.

Airân, f. El A.

Ajub, f. Deir A.

Ajube (d. i. Jiob), Kaufmann
in El Bessa. II, 1132.

Ajubiden, in Kerek. II, 680.

Ajude, Dorf bei Dscherâsch. II,
1074.

Ajun Musa (Ajun M., Aiun
M., Ayun M., Djuni M.), Mose-
Brunnen bei Suez. I, 153. 185.
186. 450. 484. 709. 735. 762.
814. 817. 823. 824. — vgl. Ain
Musa, Mose-Brunnen.

Ajt el Melh, d. i. Steinsalz-
berg, auf der Sinai-P. I, 876.
893.

Akaba (Akabe, Akabeh, Akaba,
Accaba, Akaba, Akaba, Agä-
ba), d. i. Hüden, steiler Ab- oder
Aufstieg, Bergpaß, bei Beduinien
auch gleichbedeutend mit Dsche-
bal, Berg. I, 167. 219. 367. 489.

— Plural von Kaf. I, 219. 497. 907. — f. Ain A., Benu A., Daher el A., Khan el A., Sath el A., Wabi A.

Alaba, **Alaba Nila** (d. i. der Pinabstieg ober die Höhe, der Fels von Nila; El Alaba, Kalaat el A., Dualat-al-A'gabab, das Schloß von Nila), der ägyptische Paß, das Castell. I, 43. 45. 46. 49. 56. 154. 156. 157. 158. 168. 169. 182. 191. 248. 287. 301 ff. (Gartencultur etc.) 347. 558. 906. 966. 994. 1013. H, 590. (astr. L.) 702. — Dist. I, 98. 142. 178. 180. 282. — vgl. Nila.

Alaba Eschamie (es Schamy), der syrische Paß. I, 43. 970. 994. 995. 1004. II, 14.

Alaba = Golf, f. Nila = Golf.

Alaba = Paß. I, 907. II, 520.

Alabastrasse. II, 521.

Alabât, Plural von Alaba. I, 907.

Alabet Geracien, Thal in Galiläa. II, 252.

Alab Zabbar, östl. Abstieg zum unt. Jordan. II, 489. 501.

Alademie, jüdische, in Tiberias. II, 318. — f. Medresse.

Alafia, Acacien = Saft, Gummi. I, 338. 340. 484.

Alal, Kopfstück aus Rameelhaaren. II, 808.

Alantha (Dioscor.), Gummi-Acacie. I, 338. — f. Acanthos.

Alanthos, libysche Stadt. I, 338.

Alba Niala, irrig st. Alaba Nila. II, 590.

Albet Nileh, f. Alaba Nila. I, 51.

Albel Deb, Ruinen am Arnon. II, 1202.

Alebi, Dorf am Wabi et Teim. II, 184.

Alil, f. Alil.

Alha, f. El A.

Alhbar (Ahhbar, Ahabbbar, Ahbar, Alahabar, Alahabar, El Ahabbbar), Hochebene der Sinai-S. I, 259. 655. 773. 848. — f. Ain el A., Wabi A.

Alhma, f. Wabi A.

Alil (Alul, Plur. von Alil), d. i. Streng = Eingeweichte, orthodoxe Drusen. II, 926. 994.

Alil Aga, Lynchs Begleiter. II, 711.

Alir, f. Efron.

Alfa, f. Akre.

Alfab, f. Kalaat el A.

Alfaba, f. Alaba. I, 167.

Alfo, f. Akre. II, 353.

Alrabab, f. Alrabi.

Alrabatene (Alrabitene), Landschaft von Judäa. II, 451. 455.

Alrabbim (d. i. Skorpion), Gränzhöhe von Judäa u. Edom, im Norden des Wabi Alaba. I, 283. 330. 1064. II, 94. 95. 451.

Alrabe, f. Tell A.

Alrabi (Alrabi, Alcorabi, Alrabbein, am richt. Alrabab), Gränzdorf von Judäa und Samaria. II, 451. 456.

Akre (Acre, Alfa, Alfo), syr. Küstenstadt, Paläst. II, 165. 268. 296. 305. 320. 353. 677. — Bai von. II, 19.

Akropolis von Petra. I, 1125. 1126. — von Amman. II, 1151.

Alul, Algul, Staube, Manna-Art. I, 687. 689. — f. Alhagi.

Al (Artikel), f. Ar, El etc.

Alaauin, f. Alawin. I, 304. 975.

Alabaster = Vasen, in Moghadr Schoab. I, 46.

Alabfar, f. Mesalef-A.

Alahabar, f. Ahbar.

Alaina, f. Abiar A.

Alam Maan, ob Zalmona? I, 125.

Alamum, Ruinen in El Moerab. II, 1099.

Alan (Allan, Allan), Dorf in El Belsa, bei Es Galt. I, 1098.

1110. 1120. — vgl. Wabi Allan.

Alanda (arab.), Strauch. II, 571.

Alarich, verheert Italien (409). II, 34.

Alaschraf, f. Eschref Kanfu.

Alauin, f. Alawin. I, 975.

Alaun, im Oschebel Belsa. II, 532. 572. — in Dauran. 811.

Alawin (Alawy, Alaauin, Alauin, Aluein, Aluin, Alowein,

- Alwoeen**, arab. Tribus. I, 158. 168. 286. (Gränge) 292. (Zweig der Doweitat) 304. 967. 968. 974 ff. 998. 1013. 1020. — f. Um A.
- Alawy-Stein** (Dajr el Alaw), Gränge der Towara und Alawin. I, 286. 292. 975.
- Albaecam**, f. El Baekam.
- Al Baib**, Brunnen in SD. Judäa. II, 684.
- Al Bakkaa**, f. El Bessa. II, 1181.
- Albanesen**, Besatzung in Riha. II, 519. 526.
- Al Bariat**, die syrisch-arabische Wüste. II, 960.
- Albocharab**, f. Aboscharag.
- Alcedo**, f. Eisvogel.
- Alchair**, d. i. Cairo. I, 887. 893.
- Alcijat**, f. Wadi A.
- Alcora**, f. Wadi A.
- Albschamaal**, f. Sambat el Chadem. I, 788.
- Alfat**, f. Aleqat, Meharret el A., Wadi A.
- Alfatat**, f. Aleqat.
- Alejan**, f. Wadi Abu A.
- Alefati** (Alefat), f. Aleqat.
- Aleniticus Sinus**, d. i. Alla-Golf. I, 78.
- Aleph Sindhi**, d. h. indischer Ochs, Eisenbein. I, 402.
- Aleppo**, syr. Stadt. II, 14. 828. — f. Chaitin Saleb.
- Alessar**, f. Khan A.
- Alesszitsch** (Lycium), bei Jericho. II, 514.
- Alexander d. Gr.** (Iskender), Versuch zur Umschiffung Arabiens. I, 68. 237. — in Palästina. II, 25. — erhält Balsam aus Judäa. II, 509. — angebl. Gründer von Pella, Gerasa. u. c. 1025. 1091.
- Alexander Jannaeus**, erbaut Alexandrium u. c. II, 149. 454. — befestigt Machaerus. 577. — zerstört Amathus. 1027. 1031. — sein Tod. 1042. 1090.
- Alexander Severus**, Kaiser (reg. 222—235). I, 1035. II, 860. 970. 1092.
- Alexandrinier**, Phyleder, Kaufmanns-Corporation in Surda. II, 928.
- Alexandrium**, Bergfestung bei Stammes Manasse in Samaria. II, 429. 438. 453. 467.
- Aleqat** (Aleyat, Alefat, Alefat, Alefat, Alefat, Beni L.), Hauptstamm der Towara. I, 192. 227. 272. 278. 294. 441. 651. 703. 776. 794. 847. 940. — f. Alefat.
- Alfred**, König von Northumbria (698). II, 39.
- Algen**, bei Tor. I, 466.
- Al Ghauro**, f. El Ghor. I, 1061. 1060.
- Al Ghutha** (El Ghutta), Paradiesland von Damascus. I, 164. 802.
- Al Giosar**, f. Dschafar.
- Algul**, f. Atul.
- Algumim**, f. Almugim.
- Alguri**, f. Eshref Kanfu.
- Alhadschi-Manna**. I, 689.
- Alhagi** (El Hadsh, richt. Alh; Hedysarum alhagi, Süßborn, Kameelborn), Manna-Pflanz. I, 687. 689. 691. II, 397.
- Alherod**, f. Ain el Harol.
- Al Hommar**, d. i. Asphail. II, 179. — f. Pomar.
- Ali** (Aly), f. Birdsch el A., Dett A., Dsched el A., Mehmed A., Melihat A., Mohammed A., Wuld A.
- Ali**, Seekens Führer. I, 241.
- Ali Bey Domingo** Babia y Leblich, spanischer Reisender in Palästina u. c. (1807). II, 63.
- Aliläer**, f. Beni Selal.
- Alipasha**, Beglerbeg. I, 153. 164.
- Al Kaly**, f. Kali. II, 514.
- Alkayr**, d. i. Cairo. I, 885.
- Al Khoswat**, f. El Kessut.
- Alla**, f. Refer A.
- Al Labsha**, f. Ledsha. II, 889.
- Allab**, f. Allab, Abb-, Bism-, Kath-, Scheich Defa Allab.
- Allahabar**, f. Ain el Akhdar, Wadi Akhdar. I, 847. 850.
- Allahaid**, f. Alaina.
- Allat**, f. Um el A.

Alakum (**Alakum**), Ruinen am Wadi Serka. II, 1099.
Alän, f. Alän.
Alatit, f. Abdattit.
Alleghah, f. El A.
Allobab, Autor. II, 1159.
Alloreen, f. Alawin. I, 158.
Aluf, d. i. Oberhäupter der Ritter. II, 123.
Aluvium, im Wadi Feiran. I, 711. 713. 716. — Rothem Meer. 823. — unt. Chor. II, 499. — Todten Meer. 552. 558.
Ally, f. Abiar Alaina. I, 156.
Alm, f. Kefr Alm.
Alma, Ort am Wadi Sueida in Hauran. II, 909. 931. — vgl. Ras A., Olma.
Almon Diblathaim, Station der Israeliten in Ammonitis. II, 142. 1191. 1201.
Almugim (**Alumim**), d. i. Sandelholz. I, 356. 404.
Almuy, f. Khan el Minyeh.
Alö, beste, auf Sokotora. I, 382. — bei Petra. I, 1127. — in Dschauhan. II, 273.
Alwein, f. Alawin.
Alpen, nackte, auf der Sinai-P. I, 491.
Alpensystem. II, 767.
Alraunpflanze (**Atropa mandragora**), in Palästina. I, 1102. II, 578.
Alisadamus (**Ytol.**), d. i. Keil ober Dschebel Hauran. II, 260. 899. 919. 945.
Alscherat, f. Dschebel Schera. I, 50. II, 125.
Altar, uralter, mit unbekannten Inschriften, auf der Sinai-P. I, 36. — in Szemmag. II, 845. — bei Gerasa, griechischer. 1072. — Rabba. 1220. — f. Baals-, Felsaltar.
Alter, hohes, in Hauran. II, 852.
Althor, der Hafen Tor. I, 901.
AlTineh, f. Tineh.
Altir, f. Attir.
Altmann, Bischof von Passau (st. 1090), über Palästina. II, 39.
Aluba, Ruinen in N. Palästina. II, 162.

Aluein (**Aluin**), f. Alawin. I, 304. 975.
Alus, Station im petr. Arabien. I, 118. 735. 739. 803.
Aluzza, f. Uzja.
Alvensleben, f. Balvensel.
Alv, f. Alt.
Alva-Kapelle, d. i. des brennenden Busches, im Katharinen-Kloster. I, 612.
Alvius, Bischof von Amman. II, 1157.
Amab, f. Um el A., Amab.
Amaban, f. Puffein A.
Amalek, König, wird von Mose besetzt. I, 27. 33. 739. 927. 929. — Enkel Esau's. II, 132. — vgl. Amlag.
Amalek Alaschref Kansa Alguri, f. Eschref Kansa.
Amalekiter (**Amaleqäer**, *Amalekai*), im petr. Arabien. I, 7. 64. — Rappidim. 734. — Wadi Feiran etc. 714. 717. 802. 962. 1005. 1079. 1081. — Edomiter-Volk. II, 113. 131 ff. 650.
Amalyf, f. Faran Ibn Amr Ibn A.
Amman, f. Amman. II, 1145.
Amara, Höhe des Antilibanon. II, 183.
Amara, f. Rabbath Ammon. II, 1155.
Amannus, Gebirge. II, 17.
Amarah, f. Wadi A.
Amastia, f. Amazia.
Amatha (**Amata**, **Amateh**, **Amath**, *Amath*, *Amathus*), Decapolisstadt am Einfluß des Wadi Jerka zum Jordan. II, 1003. 1030 ff. 1038. 1116. 1122.
Amatha (**Amath**, **Samath**), heiße Bäder bei Gadara, am Scheriat el Randhur. II, 349. 376. 380. 845. 1031. 1052.
Amatha, Königsburg am Jordan. II, 1031.
Amazia (**Amassa**; **Amazig**?), König von Juda, besetzt Edom. I, 994. 1031. 1055. II, 128. 129. 133.
Amba Ston, abyssinischer Annalist (14. Jahrh.). I, 359.

- Ametémé**, s. **El Dumetymes**.
Ameisen, goldgrabende. I, 409.
Ameisen-Gold. I, 412.
Ameisenlöwen, auf der Sinai-
 P. I, 848.
Amenemha III. (Möris), ägypt.
 König. I, 755. 803. 808.
Amenemha IV., ägypt. König.
 I, 808.
Amenophis I., ägypt. König. I,
 808.
Amenophis II. (Menephtha),
 ägypt. König. I, 734. 808.
Amenophis IV., ägypt. König.
 I, 808.
Amer, s. **Merbsch Ibn A.**
Amerika, als Ziel der Dppir-
 fahrt. I, 371.
Amerikanische Flagge, auf
 dem Toten Meer. II, 748.
Ameros, Name auf Inschriften
 in Saurän. II, 873. 879.
Amhaib, Plaine am Nila-Golf.
 I, 235.
Aminteh, Medresse in Bosra. II,
 976.
Amir, s. **Emir, Beni A.**
Amiläq (Amliq), Sohn Nabs. II,
 132. — vgl. **Amalek**.
Amman (Ammon), s. **Bab A.**
Kalaat A., **Nahr A.**, **Kab-**
bath A.
Amman, Ebene im Dschebel Saurän,
 bei Hebrän. II, 945.
Ammarin, Beduinensamm. I,
 975.
Ammaus, s. **Emmaus**.
Ammayre, s. **Dschebel A.**
Ammel, s. **Um el A.**
Ammer (Ammr), s. **Beni A.**
Ammera, s. **Ammr**.
Ammi, Stammvater der Ammo-
 niter. II, 141.
Ammianus Marcellinus,
 über Bosra. II, 974. — Ge-
 rafa. 1089. 1092. — Amman.
 1157.
Ammon, Sohn Lots. II, 125.
Ammon, s. **Amman**.
Ammon, s. **Jupiter A.**
Ammonische Nase, in Afrika.
 II, 766.
Ammoniten, im Dschebel Tih.
 I, 853. — colossale, in Arab.
 II, 498.
Ammoniter (*Ammonitai*), Vol.
 I, 962. II, 97. 107. 114. 120.
 133. 140. 149 ff. 1156.
Ammonitis, Landschaft. II, 106.
Ammonius, ägypt. König (37.
 n. Chr.), über die Sinai-P. I,
 12. — in Derman. II, 955.
Ammotha (Notit. dignit.), s.
Note, Rufa ? I, 985.
Ammr, s. **Beni Ammer**.
Ammr (Ammera), mohamed.
 Ort bei Schohba, im Dschebel
 Saurän. II, 887. 922.
Amuri, s. **Dschebel A.**
Amoriter (*Amori*, *Amoräi*,
Amorhāi), Volk. I, 101. 121.
 1079. 1080. 1081. II, 94. 103.
 106. 107. 109. 113 ff. (als Be-
 z. für südl. Kanaaniter). 114. 122.
 139. 142. 144. 148. 650.
Amoriter-Gebirge. I, 1015.
Amorrhäer, s. **Amoriter**. I, 121.
 II, 113.
Amos, Prophet aus Telsa. II,
 149. 630.
Amouy, s. **Badi A.**
Amphitheater, zu Gabara. II,
 378. — Schohba. 886. — Ge-
 rafa. 1082. — s. **Fels**, **Theater**.
Amram, s. **Badi A.**
Amran (Omran), arab. Tribel.
 I, 44. 133. 158. 168. 241. 328.
 910. 967. 968. 969. 974. 975.
 978.
Amri, erbaut Samaria. II, 466.
 473.
Amri, s. **Scheich el A.**, **Badi**
Scheich el A.
Amr Ibn Amalyk, s. **Faras Ibn**
A. J. A.
Amfel, finaitische. I, 607. — s.
Schwarzamfel.
Amûb, s. **Amud**, **Badi el A.**
Amulette, in Kerek. II, 674. —
 im Dschebel Saurän. 943. — s.
Aberglauben.
Amyris, s. **Sakûm**.
Ana, Fürst der Horiter. II, 123.
 — Geirite. 575.
Anab (Anam, Anim), Ruinen in
 ED. Jubbä. II, 641. 642.

- Anab** (d. i. Traube; wol El Anab), Ort in El Bessa. II, 1142. — vgl. Aneb.
- Anachoreten** (Eremiten, Einsiedler), auf der Sinai-S. I, 12. 460. 707. 903. 920. — in D. Judaa. II, 488. — bei Jericho. 524. — am Duarantana. 528. 529. — im Kidronthal. 602. 607. — bei Kharettun. 628. — in Sauran. 849.
- Anam**, f. Anab.
- Anami** (? Anani?), Dorf in El Moerab. II, 1076. 1102.
- Anara**, f. Nara.
- Anase**, f. Ennefa.
- Anaseb**, eine Art Wolf oder Schafal auf der Sinai-S. I, 833.
- Anaseb**, f. Anezeb.
- Anasel**, f. Buldaly-A.
- Anastasi**, Bischof von Acreopolis (449). I, 117. II, 1215.
- Anastatica hierochuntica** L., f. Rose von Jericho.
- Anathoth** (f. Anata), Jeremias Geburtsort. II, 492.
- Anazeb**, f. Anezeb.
- Andaloussi**, f. Abu Salt Dm-miah Ben Abbaslajiz A.
- Anderfson**, Dr., Lynchs Begleiter. II, 710 ff. 738. 762.
- Andij**, f. Refrandschy.
- Andrachne**, f. Arbutus A.
- Andreas**, Apostel, aus Bethsaida. II, 279. 282.
- Aneb edh** = Dib (arab.), d. i. Wolfstraube. II, 508. 726. — vgl. Anab.
- Anega**, f. Dschebel el A.
- Anetzab**, f. Anezeb, Kalaat A.
- Anemone**, arab. Name. I, 553. — im Süden Palästinas. 123. 1099. — am For. 1138. — unt. Jordan. II, 441. 716. — in Sauran. 869. 880. — El Bessa. 1099. 1144. — Dschebel Ab-schlun. 1107. — vgl. See-A.
- Anemone coronaria**, in S. Palästina. I, 1100.
- Aner**, Amoriter. II, 108.
- Anefeh**, f. Anezeb.
- Anim**, f. Anab.
- Animotha** (Notit. dignit.), ob Note, Ruta? I, 985.
- Anitha** (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.
- Anjerrah**, wol Ain Dschenne? II, 1113.
- Ankerstellen**, im Alta-Golf. I, 315. 316. — von Suez bis Tor. 449. — von Tor bis Ras Mo-hammed. 451. — vgl. Schifffahrt.
- Ankunnia**, Dorf im Dschebel Seisch. II, 237.
- Annaeus**, in Derman. II, 955.
- Annalab**, f. Nebra-a.
- Annan**, f. Amman. II, 1159.
- Annius**, Luc., Vespasians Feldherr. II, 1091.
- Annter**, f. Dschebel A.
- Annulaten** (Ringwürmer), im Rothen Meer. I, 480.
- Anonymus** von Ravenna, über Palästina. II, 33.
- Anotanon** (Abotanon; ob von *ανωτονων*?), Bez. für schwimmendes Judenpech. II, 756.
- Ansab** = alarab, Genealogien der Araber. II, 679.
- Ansari**, f. Maaslem A.
- Antäus**, auf Münzen in Nabba. II, 1222.
- Antaloûsa**, am Wadi el Nalîh. II, 449.
- Antar**, arab. Feld. II, 730. — f. Rasr A.
- Antelopen**, f. Antilopen.
- Αντρέως**, Heilquelle bei Gadara. II, 380.
- Anthia variegata**, f. Sand-läfer.
- Anthophyllien**, bei Tor. I, 456.
- Anthroparden**, arab. Volk der Sinai-S. I, 888.
- Antigonos**, seine Felsbüge gegen die Nabatäer sc. I, 10. 70. II, 130.
- Anti-Libanon** (Dschebel esch Scharie, d. i. Däberg), Gebirge. II, 16. 94. 156. 157. 158. 161. 178. 180. 184. 238. 495. 884.
- Antilopen**, in Kerel. II, 673.
- Antimonium**, f. Spießglas.

- Antinoë, Stadt in Aegypten. II, 1084.
- Antiochia, Concil zu (363). II, 974.
- Antiochia, Stadt am Orontes. II, 16.
- Antiochia, Bez. für Gabara. II, 1053. 1090.
- Antiochos, Veteran in Medschel. II, 873.
- Antiochus III. d. Gr., syr. König (218 v. Chr.), in Palästina. II, 151. (besetzt den Tabor) 395. 402. 1062. (erobert Amman) 1155.
- Antiochus V. Epiphanes, syr. König. II, 151. 1175.
- Antiochus V. Eupator, syr. König. II, 1175.
- Antipas, s. Herodes A.
- Antipater, Präfect von Idumäa und Judäa (47 v. Chr.). II, 131.
- Antipater, Bischof von Bostra. II, 975.
- Antonine, Kaiser (reg. 138 — 180). I, 1121. II, 899. — s. Antoninus Pius, Marcus Aurelius.
- Antoninus Martyr, aus Placentia, sein Itinerar durch die Sinai-H. (c. 600). I, 24. 29 ff. 119. 920. II, 36. 38. — in Capernaum. 343. — am unt. Jordan. 359. — in Gabara zc. 380. 537.
- Antoninus Pius, M., Kaiser (138 — 151). II, 794. 925. 971. 972. 1086.
- Antonius - Kloster, auf der Sinai-H. I, 502.
- Antonius - Kloster, in Aegypten. I, 624.
- Antus, s. Deir A.
- d'Anville, erste Construction des Zugs der Israeliten. I, 883. — über Engaddi. II, 648. — Schobah, Keref. 678. — Lybia. 882.
- Anyl, Ruinen im Dschebel Schera. I, 176.
- A'ouair, s. Dfir.
- Apamea, syr. Stadt. II, 1090. — s. Pella.
- Apfel, am Sinai. I, 603. 629. 719. — in Taphle. 1032. — in Keref. II, 592. — s. Sodomsapfel.
- Apfelsinen, bei Tor. I, 440.
- Apheka (Apbica), s. Gif. II, 353.
- Aphis, Cicadenart, Blattlaus. I, 673. 691.
- Apollobüsten, in Gabara. II, 382.
- Apolloniaten, in Epirus. II, 754.
- Apstel - Kloster, im Badi Mesga. I, 617.
- Apstelquell, zw. Jericho und Bethanien. II, 488. 489.
- Aprikosen, bei Tor. I, 440. — am Sinai. 603. 629. 719. — bei Naän. 1006. — im Dschebal. 1032. — bei Damascus. II, 857.
- A'quabah, s. Akaba. I, 47.
- Aquaeduct, s. Wasserleitung.
- Aquila barbata (ossifraga? Grypaetus barbatus?), in El Belta. II, 572. — s. Adler.
- Ar (Ar-Moab, auch blos Moab), das Land der Kinder Lot, Moabitisch, Stadt am Arnon (auch übertragen auf Rabbath Moab). I, 117. II, 140. 142. 146. 1183. 1191. 1208 — 1211. 1222. — vgl. Arbot Moab, Arcopolis.
- Arä, Bach in El Belta. II, 574.
- Araab, s. Arab.
- Araaf en Nakah, s. Dschebel Araif en A.
- Araayr, s. Aröer. II, 1194. 1202. 1210.
- Arab, Gebirge von. II, 122.
- Arab (Arabi), s. Ansa - alarab, Belled A., Scha'ir A., Scheikh el A., Summach el A., Ulsaan A., Badi el A.
- Araba (Arabab), s. Beth A., Dschebel A., Badi el A.
- Araba, Dorf im gleichnamigen Badi. I, 1014.
- Arabah, s. Arboth Moab. II, 482.
- Arabbunah (Arabboneh), Dorf im Gilboa - Gebirge. II, 422. 423.
- Arab el Ghôr, s. Mesraa es Gâfieh.
- Arab el Schâm (Beni el Sch.), die Beduinenstämme im Norden

- der Lih-Rette bis Syrien. I, 922 ff. 931. 961 ff.
- Arab el Lûr** (Beni el Lûr, Lôr, El Lûr, Towara, Tamarah), die Bewohner der eigentlichen Sinai-*h.* im Süden der Lih-Rette. I, 845. 922 ff. 930. 934 ff. — *s.* Towara.
- Araber**, ihr späteres Einbringen auf der Sinai-*h.* I, 6 ff. — als Bez. für Idumäer und Nabatäer. 71. — auf Madagaskar. 428. — opfern Moſe auf dem Sinai. 580. — in Paläſtina. II, 25. 151. — Baniaſ. 196. — Erbus am unt. Jordan. 555. — in Paurân. 990. — Amman. 1157. — im eigentl. Sinne Bez. für Beduinen. 1161. — vgl. Beduinen, Fellahs, Aegyptiſche Araber.
- Araber von Muſeir**, in Jericho. II, 527.
- Araber von Dâmin**, in Jericho. II, 527.
- Arabes Esbonitae** (Plin.). II, 1180.
- Arabes Trachonitae**. II, 899. 921.
- Arabesten**, in Amman. II, 1152.
- Arabi**, *s.* Arab.
- Arabia deserta**. II, 1214.
- Arabia Petraea** (ſteinichtes Arabien), eine bei den Eingebornen nicht gebräuchliche Bezeichnung der Sinai-*h.* I, 5. 7. — röm. Provinz. II, 928.
- Arabia Philadelphensis**. II, 1155.
- Arabia prima**. I, 987. II, 968.
- Arabia secunda**. I, 987. 988.
- Arabia Syriae**. II, 855.
- Arabia tertia**. I, 987. 989.
- Arab-ibn-Arabi**, d. i. der geborne oder ächte Araber. II, 1162.
- Arabien**, Gold daſ. I, 407 ff. — als Bez. für die Sinai-*h.* I, 21. 893.
- Arabien**, als Eparchie. II, 898. 937. 973. 974. 1092. 1137.
- Arabische Autoren**, über Paläſtina. II, 55.
- Arabische Bauart**. I, 302. II, 860.
- Arabische Chriſten**, in Kereſ. II, 739. 740. 743. — Nabba. 1221.
- Arabische Inſchriften**, im petr. Arabien. I, 18. 165. 167. — an der Oſſeite des Sinai. 262. — auf Emrag. 287. — bei Akaba. 310. — am Poreb. 572. — im Wadi Moſatteb *ic.* 753. 755. — in Schoſat. 1039. — im Dſcheſal. 1046. 1047. — in Baniaſ. II, 202. — Liberiaſ. 319. — Kereſ. 664. 665. 743. — Schmerin. 912. — Ruſſr. 946. — Szalkhat. 957. — Boſtra. 979. 985. — Kalaat er Nabbad. 1107. 1116. — Abſchlûn. 1117. — Es Szalt. 1124.
- Arabischer Einfluß** auf die Sinai-*h.* I, 953.
- Arabische Sprache**. II, 105.
- Arabisch - paläſtinenſiſche Gränze**. I, 865.
- Arachoſier**, Volk. I, 394.
- Arab** (Arath, *i.* Tell Araab, Arâb), Biſchofsſitz im petr. Arabien, ſüdl. Gränzſtadt von Kanaan. I, 120. 121. 124. 125. 1024. 1079. 1083. 1094. 1102. (Abar) II, 94. 133. 136.
- Arab**, *s.* Beni A.
- Arâbe**, *s.* Dſchebel A., Wadi el A.
- Arabier**, Einwohner von Arabus. II, 99.
- Aradiſch**, *s.* El A.
- Arabus**, Name phöniſ. Kolonien. I, 377.
- Arabus**, im perſ. Meerbuſen. I, 426.
- Arabus** (Ruab), phöniſ. Inſel und Stadt. II, 94. 98. 99. 100. 104. 243.
- Arârah**, *s.* Aroër. I, 122. 252.
- Araſat**, Ruinen in S. Paläſtina. I, 1102.
- Araſna**, Jebuſter. II, 118.
- Arago**, Aut. II, 774.
- Araiſen Râlah**, *s.* Dſchebel A. en Ralah.
- Arâis**, *s.* Wadi el A.
- Araſ**, *s.* Raſa, Wadi el A.
- Arâ el Emir** (Arrag el E.), Ort in El Bella. II, 1173.

Aratigeh, s. El A.

Aram, Sohn Sems. II, 92. —
Vater Pulis. II, 234.

Aram, v. i. hochliegender Land-
strich, Hochland. II, 97. — s.
Badi A.

Aram, Aramäa, Land. II, 91.
— in alter Bedeutung die Län-
der im Osten und Norden des
Libanon, gegen den Euphrat. II,
93. — Syrien. 234.

Aramäer, Volk. II, 91. 93.

Aramäische Sprache. II, 105.
— vgl. Syrische Schrift.

Aram Beth Nechob, Distrikt in
N. Palästina. II, 218.

Araneh, Ort in S. Galiläa. II,
421.

Araschitis, nördlichste Provinz
Assyriens. II, 93.

Arar (Arrah, Arer), Bachholder-
art. I, 1066. 1067. 1068.

Ar'arab (Arara, Arar), s. Aröer.
I, 99. 968. 1083. 1094. 1095. —
s. Badi A.

Ararat, Gebirge, Mannassechte
bas. I, 694.

Ararsche, s. El A.

Arath, s. Arab.

Aratta, Volk im Pendschab. I,
394.

Araung, s. Badi el A.

Arayne, Tränkeplatz auf der Si-
nai-P. I, 220.

Arba, Riese. II, 121. — s. Kiri-
ath A.

Arbaghain, s. El Erbayn.

Arbain, s. El A.

Arbeel, s. Irbib.

Arbel, s. Dschebel A.

Arbela, s. Irbib.

Arbenni, Quelle bei Schaffa.
II, 921.

Arbot Jericho, s. Jericho-Ebene.
II, 144. 482.

Arbot Moab, das Gefilde, die
Ebene Moab am N.D. Ende des
Tobten Meeres, israelitische La-
gerstätte im Thale Sittim, auch
das Westland des Moabiter-Gebirges. II, 144. 147. 481. 482.
1191. 1192. 1199. 1210. 1212.
1217. — vgl. Ar.

Arbutus (Erbbeerbaum), in Ju-
däa. II, 633. — im Dschebel
Abchilun. 1072. 1107. 1108.

Arbutus Andrachne, im
Dschebel Abchilun. II, 1072.
1108.

Arcafoliata, bei Tor. I, 457.

Archelais (Arcelais), Stadt am
unt. Jordan. II, 438. 457. 472.

Archelaus, Ethnarch. II, 457.
524.

Architektur, s. Bauart.

Architrave, antile, bei Refr
Sabt. II, 390.

Arculfus, franz. Bischof, seine
Reise nach Palästina (700). II,
38. 341. 511. 537. 541.

Arculphus, dritter lateinischer
Patriarch in Jerusalem (1111).
II, 513.

Arb, Arb, Bez. für Landstrich,
Ebene.

Arb Aseifera, Jordanebene
zw. dem El Fuleh- und Libe-
rias-See. II, 253.

Arb Aszaf, Ebene an der Ost-
seite d. Dschebel Hauran. II, 953.

Arb Bania, v. i. Ebene Ba-
nias. II, 196. 231.

Ardeb, Maß (c. 3 $\frac{5}{16}$ Scheffel,
5 engl. Bushels). I, 952.

Arb el Bethenye, an der Ost-
gränze der Ledscha, ob Bajan,
Batanaa? II, 805. 940. 951. —
vgl. Bathaniyah.

Arb el Hamma, Vergebene an
der SW-Seite des galil. Meer-
es. II, 156. 297. 386. 388. 389.
393.

Arb el Hawabi, Hügelzug in
N. Palästina. II, 224.

Arb el Hemar (Arb Hammar),
Landstrich in El Belsa. II, 1103.
1140. 1141. 1171.

Arb el Fuleh, v. i. Fuleh-Ebene.
II, 192. 226.

Arb el Rhait (arab.), die West-
ebene am El Fuleh. II, 231.

Arb el Rauan, Landstrich in Öb-
le-Syrien. II, 164.

Arb el Malahha, Salzebene
am Südenbe des galil. Meeres.
II, 345.

Arb el Medschbel (Ager Magdalensis), Ebene am galil. Meer. II, 329.

Arb el Semath (Sammag), Ebene am galil. Meer. II, 343.

Arb el Tur, d. i. Land der Palbinfel Tor. I, 831. 844.

Arb el Zuk (et Zuk, ez Zuk), Dorf in N. Palästina. II, 212.

Arden, d. i. Jordan. II, 216.

Arb Hammar, s. Arb el Femar. II, 1140.

Arb Idschaiyye, Ebene am Nordufer des Todten Meeres. II, 544. 560. — vgl. Ain Zehair.

Arb Khiara, Anhöhe bei Keffue. II, 810. — s. Dschebel Kh.

Arb Ramadan, in El Belsa. II, 1195. — vgl. Dschebel R.

Arb Schokei el Said, Distrikt im Norden von Sauran. II, 810.

Arb Zeitkal, im Norden Saurans. II, 998.

Area Atab, in S. Palästina. II, 544.

Aref el Naga, s. Dschebel Araf en Nakab.

Aréibeh, s. Bir Abu A.

Areidscheh (Areijeh), s. Wadi A. Aqerén, s. Ar Rafim.

Areopolis (Ἀρεόπολις, d. i. Stadt Ar; Ariel, Stadt im Thale oder im Wasser), Stadt am Arnon (später übertragen auf Rabbath Moab). I, 99. 104. 117. II, 127. 662. 677. 973. 1204. 1206. 1213. (Zerstörung) 1215. 1220. — s. Ar, Arbot Moab, Rabbath Moab.

Arethas (Arethas), Nabatäer-Könige (50 n. Chr.). I, 75. 81. II, 577.

Arethas, Bischof von Elusa (451). I, 119.

Arga, d. i. Argob. II, 1041.

Arganthontus, Fürst. I, 407.

Argel (arab.), i. e. Asclepias fruticosa. I, 502.

Argiver (Ἀργεῖοι), Volk. II, 98. 99.

Argob, Landschaft, auch Ort in Basan, Dschauhan oder Dschebel Adschlun in Gilead. II, 354. 804. 819. 1041. 1108. — vgl. Rafjib.

Argos, Ebene. II, 98.

'Art, s. Aere.

Arian, s. Schübl el A.

Ariel, d. i. Areopolis. I, 117.

Ariel, Idol. II, 1211.

Arieldela, richtiger Arindela. I, 115.

Arier, indische, am Indus-Delta. I, 392.

Arindela (Steph. Byz.), Stadt, Bischofssitz in Idumäa. I, 98.

104. 114. 175. 252. 994. 998. 1046. — s. Wadi Gharundel.

Arisc, Arisch, s. El Arisch. I, 144.

Aristeas, Autor. I, 416.

Aristidia ciliata cetr., bei Ataba. I, 306. — im Wadi Araba. I, 1098.

Aristobulus, Bruder des Pyrrhus. I, 142. II, 26. 454. 577.

Ariston, Schiffer, im arab. Golf. I, 68.

Ariston, Rhetor aus Gerasa. II, 1093.

Aristoteles, in St. Saba studirt. II, 614.

Arke (Arti), im Norden Phöniziens. II, 94. 100. 104.

Arkub, s. El A.

Artub Massalubeah, Bergwand am Wadi Jerfa. II, 1040. 1041.

Armenien, Manna das. I, 688.

Armenier, wallfahrten nach der Sinai-S. I, 619. — Pilger am Jordan. II, 536.

Armenisches Kloster, in Jerusalem. II, 603.

Ar Moab, s. Ar.

Arnauten, bei Aila. I, 302.

Arneb, d. i. Pase. II, 827.

Arnon (Wadi oder Wadi el Mudscheb, Mudschab, Mudscheb, Mudscheb), alter Grenzfluß zw. Amoritä u. Moabitä (El Belsa u. Keref). I, 117. II, 114. 115. 140. 564. 582. 583. 584. 729. 744. 762. 1004. 1194 ff. 1199.

Aror (Bachholder), s. Arar.

Aror (Ararab, Arara, Ar'arab, Arar), südl. Grenzstadt von Juda, im Stamme Simeon,

- Bischofsst. I, 99. 122. 123. 252.
 968. 1083. 1094. 1095. — vgl.
 Wadi Ar'arab.
 Aroër (Araapr), die südliche Stadt
 am Arnon, im Stamme Gad. I,
 117. 123. II, 143. 146. 574. 582.
 1167. 1194. 1200. 1202. 1208
 bis 1212.
 Aroër, die nördliche Stadt an
 den oberen Quellen des Jabbok,
 im Stamme Ruben. I, 123. II,
 150. — vgl. Arya.
 Aromata, f. Promontorium A.
 Aromatisches Rohr, am galil.
 Meer. II, 329.
 Aron, f. Aaron.
 Arparab, Ebers Vater. II, 93.
 Arpharab, in hebr. Inschriften
 auf der Sinai-P. I, 753.
 Ar Rabbat, f. Rabbath Moab.
 II, 1222.
 Arrag el Emir, f. Arak el E.
 Arrah, f. Arar. I, 1068.
 Arrat, f. Radt.
 Ar Ratim (Αρετιμ, Joseph.),
 Ort in El Belta. I, 991.
 Ar Rasjis (d. i. durch Verschän-
 zung gesichert), Königsstraßenach
 Zrat. II, 960. — vgl. Rasjeypa.
 Arredsjem, f. Redjem.
 Arrowsmith, A., Karte von Sy-
 rien. II, 248. 648.
 Arsenik, im Wadi Rasb. I, 786.
 Arser, f. Ras A.
 Arsinoe, am Rothen Meere. I,
 80. 92.
 Artakrauch (Calligonum co-
 mosum), im Wadi Araba. I,
 1014.
 Artemidor, von Ephesus. I, 69.
 78.
 Artemis, Schutzgöttin von Ge-
 rafa. II, 1079. 1092. — f. Diana.
 Artemisia judaica cetr., auf
 der Sinai-P. I, 778. — in El
 Belta. II, 569.
 Arti Messheb, Ruinen in Kerek.
 I, 1043.
 Artischoden, wilde, in Galiläa.
 II, 389.
 Artus, Dorf am Dschebel es
 Scheib. II, 165. 891.
 Arum, im südl. Palästina. I, 1102.
 Arun, f. Aaron.
 Arundale, f., Architekt, auf der
 Sinai-P. I, 866.
 Arundo, im Wadi Febrän. I,
 488.
 Arundo donax, am unt. Jor-
 dan. II, 548. 1097. — f. Schiff.
 Arus (Braut), f. Arys, Ain A.
 Aruz (arab.), rother Reis. II, 208.
 Arvadi, d. i. Arabus. II, 94. 100.
 d'Arvieur, üb. Palästina (1658).
 II, 51.
 'Ary, f. Aere. II, 940.
 Arysch, f. El Arisch.
 Arys Themma (d. h. Bräuti-
 gam des Themma), arab.
 Sanctus der Sinai-P. I, 768.
 — vgl. Arus.
 Arzt, von Beduinen respectirt. II,
 848. 876.
 Asal, f. Afsal, Wadi el A.
 Asalie, Dorf im Dschebel Pau-
 ran. II, 920.
 Asam, Gold baselst. I, 410.
 Asama, f. Ezobdin A.
 Asariyye, f. Wadi A.
 Asaria, f. Uffa.
 Asat, f. Wadi A.
 Asba (Salicornia), in El Belta.
 II, 586.
 Asche, im Dschebal gebrannt. I,
 1038. — beste, vom Schiraan-
 kraut. II, 1130. — f. Soda-A.
 Asche el Kebir, f. El A. el R.
 Ascher, f. Gerson ben Mosch A.
 de Scarmela.
 Ascheyr-Baum, f. Descher. I,
 271. 502. II, 506.
 Aschhab, f. Dschebel el A.
 Aschkenasim (Aschkenazim), Zu-
 densfette in Librias zc. II, 260.
 320. 321.
 Aschraf, f. El A.
 Aschtere, f. Tell A.
 Asclepias fruticosa cetr.
 (Seidenpflanze), auf der Sinai-
 P. I, 271. 488. 502.
 Asclepias gigantea (vel
 procera), in Palästina. II, 505.
 506. 589. 717. — f. Descher.
 Ascoparbes, arab. Boll. I, 888.
 934.
 Asdod, in Philistia. II, 101. 122.

Asedi, pers. Dichter (10. Jahrh.).
I, 385.

Asfeimeh (Rasfeimeh), an der
Südgränze Palästinas. I, 1088.

Asfer, Stadt in N. Galiläa. II,
249.

Asiech, Wind auf dem Rothen
Meere. I, 444. 450. 451.

Askalani, s. Ahmed ben Hadjar A.

Askalon (Asillon), Stadt in Pht-
listäa. II, 101. 116.

Asklepiodor, macedonischer
Statthalter in Palästina. II, 26.

Asklon, s. Askalon.

Asludsch (Rasludsch), Ort in S.
Palästina. I, 1085.

Asmon (Ajmon), an der S. Gränze
Ranaans. I, 1088. II, 94.

Ασωρ (Ασωρος), s. Pazor. II,
248. 263.

Aspen (Espen), in Keref. II, 692.

Asphalt (Erdbarz, Erdpech, Zu-
denpech), auf Schebuan. I, 452.

— (Grube) im Permon. II, 179.

— bei Hasbepa zc. 189. 294. —
am unt. Jordan und Todten

Meer. 554. 558. 568. 604. 660.

730. 732. — bei Engabdi. 737.

— Entstehung nach Strabo. 751.

753 ff. — Anwendung zum Ein-
balsamiren, Kalfatern, Medica-

menten zc. 753. — Entstehung.
756. — erdiger. 757. — Preis.

758. 759. — s. Pomar, Naphtha.

Asphaltene. II, 757. 758.

Asphaltquellen. II, 768.

Asphaltsee (Asphaltitis lacus,
Assyrischer Sumpf), d. i. Todtes

Meer. I, 75. II, 557. 751. 777.

Asphaltstein. II, 757.

Asphodil, fehlt am unt. Jordan.
II, 717.

Assabitha, s. Es Subeibeh.

Assal, Ruinenort in Keref. I,
1029. — s. Asal, Wadi Assal.

Assal Beyruk (Betrut-Ponig),
Rannaart vom Gharrab. I, 687.

II, 696.

Assan, s. Dthman Ben A.

Assaph, s. Assowa.

Assat Musa, d. i. Stab Mose's.
I, 632.

Asscharafah (auch Dumm-
Ritter Erdkunde XV.

Ezbam, ob. Dumm-el-Ezbam,
d. h. Mutter der Knochen), in
N. Arabien, auf der Ostseite des
Aila-Golfs. I, 47. — vgl. Dsche-
bel Scherafe der Sinai-P.

Asses, s. Assaf.

Asser, Judenstamm. II, 218. 353.

Asserimusa (arab.), d. i. Mose-
stab (Colutea haleppica). I, 632.

Assar, s. Melet el A.

Assfor, s. Tell el A.

Assila, s. El A.

Assoluf, s. Kitab a.

Assowa (Assaph), Berg.

Assuan, in Afrika. I, 474.

Assuer, Dorf im Wadi el Scheith.
I, 649. 659. 662.

Assur. I, 962.

Asswete, s. Dschebel A.

Assyren, in Palästina. II, 24.

Assyrischer Sumpf, d. i. Tod-
tes Meer. II, 777.

Assyun, s. Asjün.

As Szobathat, s. Es Subeibeh.

Asaroth (Asaroth Karnaim, Kar-
nion, Korun Samah, d. i. Pör-
ner von Samah), Capitale in

Basan. II, 114. 120. 121. 146.

819. 822. 839. 1219. — s. Tell
Aschtere, Asharoth.

Asarte, syr. Göttin. II, 104.

822. 971. 972. 1157. 1180. —
s. Atargitis.

Asarte, als Bez. für Rabbath
Amman. II, 1155.

Ascharoth, Sauls Farnisch das.
II, 420. — s. Asaroth.

Ashma, Mittel gegen. II, 1099.

Asträen, im Rothen Meer. I,
480.

Astragalus, fünf Arten auf der
Sinai-P. I, 266. 344. — s.

Dragant.

Astronementurm, in Sueida.
II, 929.

Asufar, s. Dschebel A.

Aswit, Schloß im petr. Arabien.
I, 60.

Asyistädte, jüdische, in Palä-
stina. II, 200. 246.

Asyr, in Arabien, Assen das. I, 422.

Aszef, d. i. Rapernstrauch. I, 218.
— vgl. Aszaf, Assaf.

Atte

- Azian** (Azian, Eziongeber),
 Küsten-Stelle am Aila-Golf. I,
 53. 54. 252. 289. 366.
Azabel, f. Ahabel.
Azabrium (*Azaburion*), Stadt
 am Labor, auch Lābor selbst. I,
 392. II, 394. 402. 1155.
Azab, f. Area A.
Azargation, Azarte - Tempel.
 II, 822. 1219.
Azargitis, Göttin. II, 1219. —
 f. Azarte.
Azaroth, f. Dschebel Attarus.
Azash, f. Relibat el A.
Azeiche, f. Babi A.
Azhabel Zogithetn, König
 von Damaskus (1121). II, 1094.
Azhan, Ort bei Es Szalt. II, 1131.
Azhanastus, Kirchenhist. I, 126.
Azhanastus - Kirche, in Kol-
 zum. I, 23.
Azharoth, f. Dschebel Attarus.
Azhendus, Feldherr des Anti-
 gonus, gegen Petra. I, 71. 89.
Azheno, Feldherr der Cleopatra.
 II, 938.
Azhenoborus, Philosoph. I, 76.
Azhir, f. Ebu A.
Azhl, d. i. Zarfa. I, 903.
Azhr, d. i. Fährtenkenntniß. I,
 217. 242.
Azwal, f. Retab al A.
Aziye (Aziyeh, Aziyeh, Aziye), f.
 Azhiye, Beni A., Scheich A.,
 Babi el A.
Azil, f. Azyl.
Azilab, f. Birdsch el A.
Aziyeh, f. Aziye.
Atlantisches Meer, Gehalt
 des Wassers. II, 760.
Atlas, f. Birdsch el A.
Atlasplateau. II, 766.
Atrah, verfallener Thurm im
 Dschebel Schera. I, 176.
Atreibi, Hochebene in S. Pala-
 stina. I, 1093.
Atropamandragora, f. Al-
 raun.
Atrophaxes spinosa, f.
 Strauchmelde.
Atsch, f. Mohammed Abu'l A.
Attah, Stelle am unt. Jordan.
 II, 364.
Attala, f. Dschebel Atastha.
Attarus, f. Dschebel A.
Attir (nicht Altir; Jathir, Zetther).
 Ruinen in Judäa. II, 641. 642.
 — f. Ethar.
Attuwêril, f. Babi A.
Attye, f. Atiye.
Atum, Fisch bei Tor. I, 846.
Atwal, f. Retab al A.
Atyl, f. Atyl.
Auara, arab. Küstenstadt bei
 Leuze Rome. I, 112.
Auara, f. Pauara.
Auarmi, f. Owareme.
d' Aubuiffon, Autor. II, 557.
Aude, arab. Name. II, 464.
Audia (Lydia b. Ytol.), Stadt im
 petr. Arabien od. Paurân. I,
 103. II, 881. 882.
Audscheh (Aujeh, Dudsja, Ud-
 schah), f. Ain el A., El A., Ba-
 bi A.
Audsché (El Aujeh, Abdeh), Rui-
 nen im petr. Arabien. I, 132.
 133. 870. 882. 916. 917. — f.
 Abdeh, Ebeda.
Auerbach, B. II, 80.
Augenkoralle, im Rothem Meer.
 I, 327.
Augenkrankheit, selten auf der
 Sinai-S. I, 446. — häufig unter
 den Etheim. II, 530. — (halbe
 Blindheit) häufig in Paurân.
 987.
Augila, afrik. Dase. II, 766.
Augustinus, Kirchenvater. II, 34.
Augustopolis, Bischofsitz in
 Palaestina tertia. I, 104. 120.
 870. (= Aujeh?) 917.
Augustus, Kaiser. II, 997.
Augustus - Tempel, bei Ba-
 nias. II, 198. 199.
Aujeh, f. Audsché.
Aulab (Ulab), d. i. Tribus. I,
 932.
Aulab Sa'id, f. Ulab S.
Aulab Sulaimân, f. Ulab So-
 leiman.
Aulam (Ulama?), Dorf in Gali-
 läa. II, 392.
Auli, f. Rahr el A.
Aulid, Lynx Begleiter. II, 710.
 724 ff. 737. 777.

- Nulon** (griech.), d. i. Ebene, f. Ghor. II, 481.
Nuranitis, f. Nauran, Dschebel Nauran. II, 373. 800. 803.
Aurea Chersonesus (Chryse Ch.), d. i. Pinterindien, Malacca. I, 382. 384.
Aurelianus, Domitianus, Kaiser (272 n. Chr.). II, 915.
Aurelius, f. Marcus A.
Aurelius Marcus Crispus, f. Crispus.
Aurelius Sabinus, f. Sabinus.
Aurelius Severus. II, 860.
Aurelius Verus, auf Inschriften zu Schaara. II, 896.
Ausari, f. Maalem Ausari.
Ausfuhr, f. Handel.
Ausiten, Volk an der Ostgränze Edoms. II, 123.
Auslag, unter den Ehteim. II, 530. — (Semman) in Nauran. 875. — Hospital in Damascus. 853.
Ausschlag, f. Gesichtsausschlag.
Austerbänke, im Aila-Golf. I, 289. 306. 327. — vgl. Muschel.
Australien, Nanna das. I, 691.
Auvergne, in Frankreich, Analogie mit der Lebscha. II, 859.
Awerta, Ort in Samaria. II, 452.
Awittsch, f. El A.
Ἀὐτομίται, f. Arumiten.
Avarbar (arab.), i. e. Phlomis aurea. I, 584.
Averme, f. Dwareme. I, 940.
Avicula margaritifera, bei Zor. I, 457.
Avim, Stadt Benjamins. II, 122.
Aviter (Avim, Aväer), Volk in Kanaan. II, 97. 122.
Avoth Zair, f. Savoth Zair. II, 820.
Awadsch (Aqwadsch), f. Wadiel A.
Awair, f. Dfir.
Awäred (Awatred, Aweired), f. Nahr el A.
Awarimeh, f. Dwareme.
Aweily, f. Nebbi A.
Awith, Stadt in Edom. II, 126. 128.
Aya, f. Turmus Aja.
Ayalt, Ort bei Schöbba. III, 886.
Ayd (Aidh), Stammherr der Spowaleha. I, 935. 947. 948. — f. Scheith A.
Ayme (Aimeh), Dorf im Dschebäl. I, 1032.
Ayn, f. Ain.
Ayra (Aroer?), Ort in El Bella. II, 1130.
Ayub (Eynub, d. i. Piob), f. Sherbet A., Lannur A.
Ayün (Eynun), f. Merdsch A.
Ayun (Plur. von Ain), Ort im Dschebel Nauran. II, 953.
Ayun el - Abbäsy, Wadi in Galiläa. II, 254. — vgl. Wadi el A.
Ayun el Merdsch, bei Bosra. II, 984. — vgl. Ain el M.
Ayun es - Semman, Quellen in Golan. II, 169.
Ayun Scharndel, Quellen im Dschebel Schera. I, 174. — f. Wadi Scharundel.
Ayun Rusa, f. Ajün M.
Arumiten (Ἀὐτομίται, Procop.), in Aethiopien. I, 18.
Azariyye, f. El Aziriyyeh.
Azaroben, f. Zarur. I, 551. 571.
Azazael, der Sündenbock. II, 455.
Azäzimeh (Abfäzme, Abfchäzme; Sing. Azzamy), Beduinen im Norden der Sinai-P. I, 838. 881. 912. 915. 931. 962. 967. 968. 1083. 1086. 1089.
Azba, Sisymbrium-Art. II, 515.
Azederach (Melica azedarach?), am Tabor. II, 397.
Azer, f. Zaäfer.
Azerol-Weißborn, in Ost-Palästina. II, 170.
Azir, f. El A.
Aziriyyeh, f. El A.
Azzä, f. Abb al A., Abb el A.
Azz Ibn Sultan Passant, arab. Chef. II, 911.
Azzus (Ἄζκος), Mars der Syrer. II, 930.
Azmon, f. Dschebel Pisimeh. I, 252. 308.
Azmon (Asmon), an der Ostgränze Judas. I, 1088. II, 94.
Azmüt, Dorf in Samaria. II, 471.

Ajor (Afor, Ἄωρος), f. Pajor. II, 248.

Ajra? (arab.), d. i. blau, schwarz, dunkel. II, 1036. — vgl. Ezraf.

Ajraf, Burg im Süden von Bosra. II, 960.

Ajjamy, f. Ajjimef. I, 912.

Ajjenf, f. Bengi.

Aj Jerfa, f. Wabi Jerfa. II, 1158.

Ajjil, f. Bursch A.

B.

Baal (Bal), Gottheit, ob auf dem Gebäl ic. verehrt? I, 37. 733. 734. — in Kanaan. II, 104. — Altäre in Moab? II, 1198. — f. Abd-al-B., Bämöth B., Gerem-al-B.

Baalbel, Stadt in Cölesyrien. I, 1121. II, 16. 157. 184. 185. 244. 813.

Baal Berith, Gottheit der Kananiter, Feviter. II, 113.

Baal Gab, am südl. Libanon. II, 153. 242.

Baal Panan, Edomiter-Kürst. II, 126.

Baal Permon, Berg im Norden Palästinas. II, 112.

Baal Reon, f. Racin. II, 570. 1186. 1198.

Baal Peor (B. pëgor), Göße. II, 1193. — vgl. Beth P.

Baaliti, f. Dschebel B.

Baalitis, Göttin. II, 104.

Baara, Dorf der Edscha. II, 865. Βαάρας (Joseph.), dämonische Wurzel. II, 578.

Baare (Vallis Baarras?), in Peräa. II, 567. 1186.

Ba'una (Bä'un), Dorf in Gilead. II, 1029. 1066.

Bäb (d. i. Thor), f. El Buëb.

Bäbäh, f. Wabi B.

Bäb Amman, Thor von Gerasa. II, 1085.

Babarife, f. Barbar.

Babbat, irrig R. Rabbat. II, 678.

Babbef, f. Wabi B.

Babel, f. Babylon.

Babel Pawa (Windthor), in Bosra. II, 983.

Babel Pawa (d. i. Thor der Binde), auf dem Tabor. II, 402.

Babel Maut, Thor des Todes. II, 809.

Babel Szaffa, Schlucht. II, 949.

Bab Hussän, d. i. Thor von Heshon. II, 1050.

Bab Ullah (Thor Gottes), in Damascus. II, 809.

Babylon, Stadt am Euphrat. I, 79. 1001. II, 130.

Babylon, Neu-, in Aegypten. II, 41. 650.

Babylonia, d. i. Cairo. I, 885.

Babylonien, d. i. Aegypten. I, 988.

Babylonien, in Mesopotamien, Kornammer Syriens. II, 23.

Babylonier, als Schiffer, Rivalen der Phönizier. I, 389. 417. — in Palästina. II, 24.

Bacatha, Bez. für Rabbath Amman. II, 1145. 1157.

Bachus, ob Moses der Römer? II, 27. — auf Münzen von Rabba. 1222. — f. Dionysos.

Bach, f. Schilfbach.

Bach, an der Ostseite der Sinai. I, 273. — im Wadi Feiran. I, 711. 714. 716. — vgl. Nafr, Seil.

Bach Aegyptens. I, 141. 142. II, 94. — f. Wabi el Arisch.

Bacharie, d. i. Grund, Thal. I, 898.

Bach der Wüste, d. i. Sareb, Wabi el Ahfa. II, 689.

Bach Gottes, f. Entheyle.

Bachiene, B. A., über Palästina. II, 60. 278.

Bachschich, f. Bakschich.

Badara, f. Ras el B.

Badobß, in Mezraa. II, 740.

Bab, bei Tor (warmes). I, 440.
— in Schohba. II, 883. 886. —
Ezra. 860. — altes, in Kanuat.
934. — in Boftra. 985. — Ge-
rafa. 1080. 1087. — f. Dampf-
Jordan-, Römerbad, Hammam,
Quelle u.

Badabbe, Dorf bei Petra. I,
1108.

Babara, f. El B.

Babareh, f. Babera.

Badendschan (Babindschän,
Eierpflanze, Solanum melon-
gaena), im petr. Arabien. I, 345.
719. — bei Jericho. II, 504. 508.
515.

Badera (Babareh), f. Raib el
B., Wadi B.

Badiab, f. El B.

Badia y Leblich, f. Ali Bey.

Babindschän, f. Badendschan.

Bab Salomons, heiße Quelle
im Wadi el Ahsa. I, 1031.

Bactam, f. El B.

Baena, Salomons Amtmann. II,
432.

Bären, braune, im Libanon. II,
162. 195.

Bärenpflaume, in N. Palästina.
II, 163.

Bagdad, am Euphrat. II, 961.

Baggele, f. Dabt el B.

Baghari, f. Nahr Braghrit.

Baghla, f. Karakib-b.

Bahar (Bahhr, Bahr), d. i.
Strom, Wasser. I, 898. — vgl.
Mokkà el b.

Bahârât, Tribus an der Ostseite
des Todten Meeres. II, 686.

Bahharêt Lût (Birket Lût), d.
i. Loth oder Todtes Meer. II,
557. 751. — f. Bahr L.

Bahhar ét Tabaria (arab.),
d. i. See von Libérias. II, 283.
— f. Bahr L.

Bahheiret Lût, d. i. Todtes
Meer. II, 557.

Bahhr, f. Bahar, Ribscham al B.,
Nadat el B.

Bahhrat Shule, d. i. See der
Thalebene, El Shuleh. II, 234.

Bahil, f. Wadi Sur B.

Bahiritische Mameluden

(Bahry M., Bahriden). I, 59.
62.

Bahrahah, f. El Bahrha.

Bahr Akaba, f. Aila-Golf. I,
1063.

Bahr Bantias, d. i. See von
Bantias, El Shuleh. II, 234.

Bahr el Heidschânt, der See
von Damaskus. II, 803.

Bahr el Khait (Bahr Klait bei
Wilson), die Nordwest-Ecke des
El Shuleh. II, 219. 231.

Bahr el Merbsch (El Merbsch),
Wiesen- und Sumpffläche bei
Damaskus. II, 18. 803. 903.

Bahriden, f. Bahiritisch.

Bahr Klait, f. Bahr el Khait.

Bahr Lût, d. i. Todtes Meer. I,
1062. — f. Bahharêt L.

Bahr Tabarieh, d. i. See von
Libérias. II, 266. — f. Bahhar
ét L.

Bahry, f. Job el B.

Bahry Mameluden, f. Bahi-
ritische M.

Bahurim, Ort in N. Judäa. II,
487.

Baid, f. Al B.

Baisan, f. Beisan. II, 428.

Baitar (Baiter), f. Beitir, Bey-
tar, Kassar B.

Baitstba, d. i. Bethsaida. II,
331.

Bajae, in Campanien. II, 377.

Bajour, am Pinbukhu. I, 420.

Bak, f. El B. Ibn el Duehhy.

Baxaxos, arab. Tribus in Am-
man. II, 1157.

Bakhitvari, Volk in Chuskan.
I, 690.

Bakke, Ruinen in Sauran. II,
967.

Balkisch (Bachschich), d. i. Trink-
gelb. II, 735. 744. 862.

Bal, f. Baal.

Bala, d. i. Boar. I, 108.

Balal, König in Moab. II, 139.
142. 145. 146. 147. 1190. 1211.

Balanea, Stadt in Phönizien.
II, 99.

Balâttha, f. Ain Belât.

de Baldenfel (richt. Baldens-
leve od. Alvensleben), G., Do-

- miniflaner aus Pinben, über Pa-**
läftina (1336). I, 107. II, 46.
Baldewiner. I, 888.
Balduin, f. Castellum Baldowini.
Balduin I., König von Jerusalem
(1100—1116). I, 613. 987. 1040.
 1036. II, 40. 359. 666. 677.
Balduin II., König (1121). II,
 1094.
Balduin III., König (1144). I,
 990. 1070. II, 232. 840.
Balduin IV., König (1183). II,
 249. 269. 861. 976. 1021.
Balduin von Steinfurt, Bi-
ſchof von Paderborn. II, 45.
Balefan (arab.), d. i. Balsam.
 II, 510.
Balistes, f. Knorpelfiſch.
Balka (Balkaa), ob eine Stadt?
 II, 1137. 1158. 1159. — f. El
 Belka.
Balkah, f. Kas el B.
Balken, f. Baſalt.
Balkis, himſar. Königin. I, 374.
Ballata, f. Geyhuch el bellata.
Ballut (Balüt), d. i. Eiſen-
blätter. I, 690.
Ballut-Eiſe (Balut, Ballot,
Bellote; Quercus bellote?),
Zwergeiſe in Kurlifan. I, 687.
 — Dſchebäl. 1036. — Gilead,
 El Belka. II, 1056. 1110. —
 vgl. Balonia-Eiſe.
Balluth, d. i. Eiſeln. II, 532.
Balsambaum (Opobalsamum
declaratum L.), früher bei Je-
riſcho. II, 310. 482. 500. 505.
 509. — Engabdt. II, 648. 650.
Balua, Zufluß zum Edeſchum. II,
 1203.
Balüt, f. Ballut.
Bambuslanze, Zeichen des
Scheith-Jeſtes. I, 1044. — Waffe
 der Beduinen. II, 837.
Bamien, bei Tor. I, 447.
Bamoth Baal, d. i. Höhen
Baals, Gottesberg, am Wadi
Bale. II, 1180. 1201. 1210.
Bamoth Baal Dibon, an der
Moabiter-Gränze. II, 147.
Ban, f. Wiſſen el b.
Banane, f. Musa paradisiaca.
- Banias (Baneas, Banjas, Pa-**
neas, Caesarea Philippi), Stadt
am obern Jordan. II, 150. 154.
 156. 161. 172. 187. 195 ff. 216.
 237. 243. 250. 280. 882. 1019.
 — Diſt. II, 193. 194. 221. 225.
 — f. Panion, Arb B., Bahr B.,
 Fulei B., Rugharat B.
Banias-Fluß (Nahr el B.),
Jordanquelle. II, 196. 198.
Banizomanen, f. Beni Djoud-
ham.
Banjas, d. i. Banias. II, 154. 197.
Bantes, B. J., Reiſender auf
der Sinai-P. (1815). I, 116.
 614. 749. 811. — Kereſ—Petra.
 1028. 1042 ff. 1105. — in Palä-
 ſtina (1818). II, 66. — am obern
 Jordan. 155. — in Libertas u.
 319. 327. 345. — Gadara. 381.
 — Jeriſcho. 484. — am Todten
 Meer. 566. 662 ff. — in Peräa.
 — 785. — Abſchlun—Dſcherasſch.
 1071 ff. — El Belka. 1119. —
 Um er Kuſas. 1166. — am Ar-
 non. 1205. — in Bett Kerm.
 1219.
Banquiers (Serafs), jüdiſche,
in Saurän. II, 993.
Banu Delal (Söhne des neuen
Mondes? Aliläer?), Berg in
Saurän. II, 960. — vgl. Beni
 P., Dſchebel P.
Barabra, f. Wadi B.
Baraba, f. Barraba.
Barabani, f. ſhammām B.
Barabe, Ruinen in Saurän. II,
 967.
Baraguehem (?), Land in Afrika.
 I, 339.
Barak, Feld aus Rebes. II, 135.
 247. 402.
Barak, f. Wadi B.
Βαράνης (Peripl.), in Indien.
 I, 394.
Barakt, f. Sabb el B.
Barbar (Barbaria, Babarife),
aſril. Küſtenland. I, 376. 427.
 — vgl. Berbern.
Barbe, f. Seebarbe.
Barbierch, f. Ain el B.
Barcat Ziza, Stadt im Norden
des Wadi Jerfa. II, 1158.

Baré, Ort in Ammonitis, II, 582.
Baréb, an der Südgränze Palästinas, I, 1079. 1086.
Barelat, f. Jussub el B.
Barga, f. Dschebel el B.
Bargbaz, Drußendorf am Litany, II, 190.
Βαργάζα (Strab.), d. i. Barygaza, I, 393.
Bargul, f. Birgul.
Bārḥḥa, f. El B.
Bariat, f. Al B.
Bārībēh, f. Ain el B.
Bārīḥa, f. El Bārḥḥa.
Barikan, Insel, I, 479.
Bariker, W. C., auf dem Rothem Meer, I, 475.
Barnea, f. Rabes B.
Barode, Emporium am Dapherstrom, I, 394. — f. Barygaza.
Barra, f. Dschebel B.
Barraha (Barada), Strom vom Anti-Libanon nach Damascus, II, 18. 179. 809.
Barreh (Bārrē), f. Bābi Barāf.
Barsamon, f. Beersēba, I, 107.
Bārseba, f. Beersēba, I, 921.
Bart (Knebel-, Schnauz-), der Beduinen, I, 955. II, 367. — schwarzer, der Haurān-Drusen, II, 875.
Bart des Propheten, bei Schwüren, I, 1049.
Barte, f. Buonaparte.
Bartheier (Gypaëtos barbat), am Serbal, I, 704.
Barth, Dr. P., in Palästina, II, 80. 220. — am El Fuleh, 232. — gall. Meer, 346. — Jericho — Nablus, 462 ff. 484. — Bethlehem — St. Saba zc. 601. 603. 606. 797.
Barthema (Bartomanus), Lombardo, römischer Patricier, Reisender im Orient (1503), II, 846.
Bartlett, W. P., Ansichten aus Palästina zc. I, 1104. II, 90.
Bartwaizen, in El Bellsa, II, 1183.
Barucha, f. Rapphar B.
Barub, f. Nesh B.
Barygaza (Baroche), indisches Emporium, I, 384. 391. 393. 413.

Basalt, im Bābi Mejetryl? I, 284. — Bābi Selāf, 503. — Dschebal, 1036. — am Seybarany? II, 165. — in Jurdā, 170. — im Hermon, 179. 181. 184. (schwarzer) 186. — bei Hasbeya, 191. (eisenhaltiger) 203. — am mittl. Jordan, 269. — (schwarzer) am gall. Meer, 293. 330. — in Dschaulan (poröser), 272. 349. — in S. Galiläa zc. 413. 415. 499. — El Bellsa, 570. 572. 581. 582. 1196. — Kerek, II, 590. 1216. — am Süden des Todten Meeres, 691. — als Zeichen hebenber Gewalten, 773. — in Haurān, Basan, 807. 810. 811. 813. 825. 829. — bei Ezra (schwarzer), 855. — bei Schōḥba (fester, feinstörniger), 887. — in der Ledšā, 889. — im Nesh Haurān (brauner, violetter), 945. — allgem. Baumaterial in Haurān, 987. — in Gilead zc. 1059. 1061. — am Arnon, 1204. — vgl. Kugelbasalt, Trapp zc.
Basaltbalken (Pfeiler, Säulen), in Mahadsche, II, 850. — Haurān, 867. — Sueiba, 930. — Kereye (Säulen), 965. — Bostra (Pfeiler), 985.
Basaltblöcke, im Dschebal, I, 1038. — in N. Palästina, II, 193. — Galiläa, 253. 254. — am N. Ufer des Todten Meeres, 567. — als Baumaterial in Haurān, 842.
Basaltconglomerate, in El Bellsa, II, 575.
Basaltfelsen (Hügel, Ketten, Klippen, Koppen), schwarze, am Nila-Golf, I, 282. — bei Mezaril, 291. — im Bābi Febrān, 502. — Dschebel Schera? 1012. — am unt. Jordan? II, 719. — in Haurān, 853. — am Süden der Ledšā, 885. — in El Bellsa, 1195.
Basaltgang, am unt. Jordan, II, 713. — Liberias-See, 769.
Basaltgerölle, in El Bellsa, II, 574.

- Basaltische Gesteine**, auf der Sinai-P. I, 321.
- Basaltischer Boden**, in Golan. II, 169.
- Basaltmassen mit Hornblende**, in Paurän. II, 810.
- Basaltquader - Brücke**, in Dräa. II, 835.
- Basaltregion**, in N. Palästina. II, 221. — Dschaulan, Paurän. 375. 378.
- Basaltsteine**, schwarze, als Baumaterial in Paurän. II, 945.
- Basaltstücke**, an Dreschschlitten. II, 857.
- Basalttuff**, im Wadi Feiran. I, 748. — in Palästina. II, 299. 389.
- Basam** (hebr.), d. i. Balsam. II, 509.
- Basan** (Batandä, Bathaniyah, El Botthin), Landschaft an der Ostseite des Jordan, Reich des Königs Dg. I, 997. II, 97. 107. 114. 120. 145. 160. 260. 280. 295. 349. 413. 426. 433. 803. 804. 819. 826. 840. (Präfecturen) 860. 940. 961. 1002. 1057.
- Bascha**, f. Ain el B., Zor el B.
- Basilica - Form**, im Katharinen-Kloster. I, 611. — in St. Saba. II, 609. — vgl. Kirche.
- Basilica St. Mariae**, in Jerusalem. II, 403.
- Basilica St. Sophiae**, in Jerusalem. II, 403.
- Basillides**, jüd. Gnostiker. II, 434.
- Basillusorden**. II, 545.
- Basimun** (Besamum), Püttengruppe in N. Palästina. II, 226.
- Bassalijah**, f. El B.
- Bassin**, f. Wasserbehälter.
- Bassisa**, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
- Bassus**, Lucilius, erobert Machaerus. II, 578.
- Bassus**, M. Macrius, Consul (289 n. Chr.). II, 905. 982.
- Basta**, Ruinen im Dschebel Schera. I, 176.
- Batanäa**, f. Basan.
- Bataneos**, Ort. II, 1137.
- Bathanyah** (Basan), ostjordanische Landschaft. II, 413. — vgl. Ard el Bethenneh.
- Bathmoba**, f. Rabbath Moab. II, 1222.
- Bathnia**, ob Batanaca? II, 840.
- Bathn Ras I**, d. i. Palmenthal, im petr. Arabien. I, 153. 154. 163. 182. — vgl. Badi el Khele.
- Bathrabhim**, Thor von Peschän. II, 1169.
- Bathura**, f. El Bethirra.
- Bathyra**, in N. Palästina. II, 203. — f. d. v.
- Batiseh**, f. El B.
- Batin**, d. i. Bauch. II, 805.
- Batin Mesghaira**, Pfosten-Einrichtung der Sinai-P. I, 48.
- Batrik**, f. Sa'id Ibn el-B.
- Bat Sjaiba**, d. i. Bethsaim Khan am Librias-See. II, 271. 280. 329. 333. — vgl. Khan d. Minneh.
- Battauf**, f. El B.
- Battisha**, Gemäß. II, 852.
- Batträ**, Diöcese von Jerusalem. II, 676.
- Battykha**, f. El Batiseh.
- Batuta**, f. Ebn B.
- Bauart** (Architektur), in Petra I, 1112 ff. — Gadara. II, 380. — alte, in Galiläa. 390. — in Paurän. 818. — Ezra. 857. — Kanuat. 935. 936. — alt, in Kereye. 963. — in Bosra. 971. — großartige, in Radjib. 1038. — f. Arabische, Byzantinische, Cyclopen-, Fels-, Gotische, Grotten-, Haus-, Kubische, Quader-, Römische, Rustic-, Salamonische, Saracenen-, Terrassen-, Toisanische Bauart u.
- Baul**, f. Rubbet el B.
- Baum**, heiliger, am Karantal. II, 532. — vgl. Wunderbaum.
- Baum** (Baumwuchs, Bäume), auf der Sinai-P. I, 180. 273. 334 ff. 341. 926. — in Suelba. II, 930. — Reichthum im Dschebel Abschlun. 1066. — Mangel am galil. Meer. II, 292. am Lebensgarande. 886. 894. in Pau-

- rân. 987. 988. — vgl. Holz, Walb.
- Baum, Incrustationen am Todten Meer. II, 560.
- Baumfrüchte, als Nothbehelf wilder Thiere. II, 534.
- b. Baumgarten, Martin, über Palästina (1507). II, 48.
- Baumwolle, Einfuhr nach Zudäa. I, 400. — am Anti-Libanon. II, 164. — bei Damascus. 165. 171. — in Galiläa. 311. — bei Jericho. 513. — wilde, in R. EDOM. 688. — in Dschauan. 827. — Schopha. II, 884. — Schaffa. 921. — Dschebel Paurân. 927.
- Baumwollenweberei, in Hasbeya. II, 187. 190. — Safed. 253. 259. — Ezra. 856.
- Baumwollenzeuge, blaue, allgem. arab. Tracht bei Jericho. II, 513. — Kerek. 673.
- Bâ'un, f. Bauna.
- Bawadi, f. Birds el B.
- Bay el Samin, d. i. Butterverkäufer, Schimpfwort in Kerek. II, 671.
- Bayga, f. El Bekaa.
- Bayram, f. Kurban B.
- Beytheran, f. Beytharan.
- Bazra, f. Bostra. I, 101.
- Bellion, f. d. f.
- Bolach (Bellion), Handelsartikel in Zudäa. I, 400. 413.
- Beale, Autor. II, 81.
- Beaby, f. Abu el B.
- Beat el Jahudi (Vent el J.?), f. Serir B. el J.
- Beaufort de Saintpauls, Fr., Admiral. II, 82. 88. 89. 704.
- Behertuffe, im Rothem Meer. I, 480.
- Beba, f. Ain el B., El B.
- Bedab, Vater Sababs. II, 126.
- Bedanib Takti, Dyring? II, 828.
- Bédar, d. i. Dreschplatz. II, 857.
- Bedaran, f. Beytharan.
- Bea Venerabilis (720 n. Chr.), Kirchenhistoriker. II, 39. 537. 609.
- Bedawin (Beduinen), die freien Söhne der Wüste. I, 978. — vgl. Arab.-Ibn-Arabi, Bedu, Abuan B., Rasr B.
- Bedawin Dschebel el Tor, einheim. Name für die Towara. I, 934.
- Bedban, Bedbn, f. Beden. II, 580. 1096.
- Bedesluch, in D. Zudäa. II, 620.
- Bed' el Daffab, f. Djunol Rassab. I, 46.
- Beden (Bedban, Bedbn), d. i. Steinbock od. Gebirgsziege, auf der Sinai-P. I, 247. 291. 563. 566. 706. 801. 896. 1034. — in Palästina. II, 534. 562. 572. 580. 643. 660. — f. Steinbock.
- Beden, f. Wadi B.
- Bedet (Mond), f. Ras el B.
- Bedija, f. Ain B.
- Bedlow, Amerikaner, am Librias-See. II, 710.
- Bedowi (Bedawi), f. Rasr B.
- Bedoynes, Bez. für die Towara. I, 934.
- Bedr, Prinz von Aegypten (11. Jahrh.). I, 55. 165.
- Bedr, Berg im petr. Arabien. I, 59.
- Bedra (Bedritsch, Bedritja, Bedr), Ort, Gegend im Dschebel Schera (Petra?). I, 59. 62. 991. 992. — vgl. Petra.
- Bedsch (Bedsche), f. El Budsche.
- Bedscha, f. El B.
- Bedu, d. i. Beduine. I, 983. 1058. — f. Bedawin.
- Beduinen, Bez. für Zeltaraber. II, 1161. — Stämme auf der Sinai-P. und in der Lib-Wüste. I, 224. 887. 922 ff. 930. — in R. Palästina. II, 230. (Gränge) 630. — Paurân. 990. 998 ff. — ihr Zeltleben, ihre Tugenden und Laster (Ehrlichkeit, Gastfreundschaft, Genügsamkeit, Peinathseliebe; Selbster). I, 173. 212. 217. 235. 242. 254. 546. 817. 844. 957. 1014. 1020. 1021. II, 632. 837. 1218. — f. Araber, Fellahs.
- Beduinenspeise. I, 953. 954. 1003. 1043. — Manier beim Essen. II, 837.

- Bebuinenweg**, am B. Ufer des Todten Meeres. II, 654.
- Bebun-Howettat** (El Bedün), Tribus im Dschebel Schera. I, 974. 1073. — f. Howettat.
- Beel** (Bele), B. G., im petr. Arabien u. in Palästina (1837). I, 1020. II, 78. 80. 559. 701. 750. 801.
- Beér**, d. i. Brunnen, auch Bez. eines Ortes. II, 1208. 1209. — f. Bir.
- Beér Elim** (Bir Elim), d. i. Brunnen der Helden. II, 1208. 1209.
- Beeren**, bittere, bei Moses. II, 508.
- Beersebea**, f. Beersaba.
- Beersaba** (Beersaba, Beerscheba, Bersabee, Barsaba, Bires Saba, Bir Szabea, d. i. Brunnen des Eides, Brunnen der sieben sc. Kämmer, Löwenbrunnen? Verosaba, Virosaba, Virosabon, Virosafamon, *Σαλτών Βαρσαμών*), Gränzort von Palästina u. Edom. I, 105 ff. 124. 252. 830. 849. 865. 886. 913. 921. 1079. 1085. 1086. 1094. 1101. II, 108. — vgl. Birsama.
- Beghabegh**, f. Bughabigh.
- Begräbnis**, f. Todtenbestattung.
- Behanah**, Ruinen in Kerel. I, 1043.
- Beida**, f. Benath B., Gutuh B.
- Beidhan**, Dorf im N. Haurans. II, 901. — f. Zell el B.
- Beil**, f. Reher Bil.
- Beinkleider**, bei Beduinen. II, 531. — f. Kleidung.
- Beitru**-Fönig, f. Affal Beyru.
- Beirut**, syr. Küstenstadt. II, 256. 305. 759.
- Beisan** (Bisan, Bysan, Bethshan, Bethshean, Bethsan, Beth Sean, d. i. Haus der Ruhe; Scythopolis), Stadt am unt. Jordan, in S. D. Galiläa. II, 58. 365. 366. 384. 404. 406. 410. 414. 417. 418. 420. 426 ff. 431. 439. 506. 667. 677. 714. 1024. 1028. 1109. — f. Zell B., Wadi B.
- Beit** (Bet, Beth), d. i. Haus. I, 794. — f. Ain B. el Dschanne, Ain B. Jisaf, Mibn el B., Scherm el B.
- Beita**, f. Kassar Baitar.
- Beitar**, f. Ebn B.
- Beit Caefy**, Dorf am Wadi el Teim. II, 184.
- Beit Desän** (Bet D.), Ort in Samaria. II, 470. 473.
- Beit Dschade**, in Palästina. II, 668.
- Beit Dschibrin** (B. Jibria, Bethgabril, i. e. domus Gabriellis), Festung in Judäa. I, 107. II, 257. 297. 624.
- Beitel Berel**, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
- Beit el Carm**, f. Beit el Karm.
- Beit el Dschanne**, d. i. Haus des Paradieses, in N. Palästina. II, 163. — f. Ain B. el Dschade.
- Beit el Kammare** (Haus des Mondes und der Sterne), Gebäude in Samaria. II, 859.
- Beit el Karm** (Carm), Palastruinen im Wadi Rusa bei Jatta. I, 1071. 1121. II, 1219.
- Beit el Kerm** (Karm, Karm, Karm), Dorf in Kerel. II, 1205. 1216. 1218. 1219.
- Beit er Ras** (Bet er R.), Dorf in Gilead. II, 1056. 1058. 1059. 1064.
- Beit Forage**, Dorf in Samaria. II, 449. 450. 456.
- Beit Forik** (Furik), Dorf bei Nablus. II, 450. 456.
- Beit Fagar**, d. h. Haus der Fagar, Fels bei Kades. I, 1086.
- Beit Jisaf**, irrig f. Beit Jisaf. II, 404.
- Beit Jibrin**, f. Beit Dschibrin. I, 107.
- Beit Jisaf** (Beit Jisfa, Beit Jisua, Ain Beit Jisaf; nicht Jisaf), Dorf und Quelle im Gilead-Gebirge. II, 404. 423. 424. — f. Bethulia.
- Beitima**, Drußendorf. II, 164.
- Beitin**, f. Bethel. II, 471. 527.
- Beit Kerm**, f. Beit el K.

- Beit Lyah**, Dorf am Wadi et Teim. II, 184.
Beit Sâhûr (B. Sâhûr), Dorf am Kidron. II, 601. 603.
Beit Sâhûr el Kuslemin, nordwestl. Thal zum Kidron. II, 601.
Beit Sittah, f. Schuttah.
Beit-Tamar (Taamar), arab. Dorf in Judäa. II, 486. 599.
Beit Jacob, am mittl. Jordan. II, 270.
Befahrung, vier verschiedene Arten bei Beduinen. II, 556.
Besapur, in Vorder-Indien. II, 294.
Beka, f. Wadi el B.
Bekaa (Bekaa), f. El B.
Bekr, f. Mezâr Abu B.
Bela (b. i. Verschlingung, Verderben), f. Joara. I, 103.
Bela, König in Edom. II, 126.
Belab, f. Belât, Belled, Szebbueh el bellata, Tamaris el Belab.
Belad Beni Dschoma, f. Belad Irbid. II, 805.
Belad Beni Dbeib, f. Beni Dbeib.
Belâd-Bescharah (Bscherre, Blad Bscharrâh), Drusengebiet am Libanon. II, 84. 190. 222. 236. 237. 240. 246.
Belâd ed-Buschman (Dytschmaan), b. i. Land der Durchzügler oder Freibeuter. II, 232. 686. 732.
Belâd el Rhait, die Nordebene am El Fuleh. II, 231.
Belad Erbed, f. Belad Irbid.
Belad esch Schulkif (Belat-Sch.), Distrikt an der S.W. Seite des Libanon. II, 190. 250. — f. Kalat esch Sch.
Belad Haurân, im weiteren Sinne umfaßt es einen Theil von Trachonitis, Ituräa und ganz Auranitis und die nördl. Distrikte von Batanäa; — im engern Sinne die Ebene von Haurân (En Nukrah). II, 803. — f. Haurân.
Beladin, b. i. Städtebewohner. I, 978. 981.
Belad Irbid (Irbad, Erbed, Erbad, Belad Beni Dschoma ob. El Bottein, Botthin), Gränzdistrikt von Dschebel Adschlûn und Haurân. II, 804. 805. 806. 834. 908. 1002. — f. El Bottein.
Bel'ameh, Brunnen am Gilboa-Gebirge. II, 424.
Belasaiti, Tribus der Sinai-S. I, 938.
Belât, f. Belad, Ain B.
Belat-Schulkif, Theil von Phönizien, am Leitany, f. Belad esch Sch. II, 190.
Belbeis (angebl. das alte Jashan, Gosen), Sammelplatz der ägypt. Karawanen. I, 59. 146.
Belêbi, Gummi-Art. I, 339.
Beled Scheich Mansûr, in S. Galiläa. II, 424.
Belemniten, im Dschebel Zih. I, 853.
Belfort, f. Kalat esch Schulkif.
Belinas, b. i. Vania. II, 197. 199.
Beliotr, f. Belvedere.
Bekka (Bekaa), f. El B., Ghor el B., Kalaat el B.
Bellaim, Ankerstelle im Suez-Golf. I, 451.
Bellan (Reisch?), Schaaffutter in Judäa. II, 638.
Bellata (Ballata), f. Szebbueh el b.
Belled, Scheich in Es Sajat. II, 1132.
Belled Arabi, das Land von Palmyra bis Jemen. II, 1162.
Belled el Josch (Josua's Land), im Dschebel Adschlûn. II, 1117.
Belled en Rassâra (Ressâra), b. h. Dorf der Christen, bei Tor. I, 432. 434. 437. 452.
Bellermann, J. J., über Palästina. II, 23. 61.
Belleszen, Ruinen. I, 995.
Bellifort, f. Belvedere.
Bellote, f. Ballut.
Bellue, Ruinen in Keref. II, 1216.
Belma (Belmen), Ort in S. Galiläa. II, 424.
Belmore, Lord, in Palästina. II, 67.

Belon du Mons, P., französ.
Arzt, in Palästina (1546—49).
I, 667. II, 49. 272. 510. 511.

Belueir, f. Belvedere.

Belvedere (Belvoir, Beltoir,
Bellifort, Belueir), Festung der
Kreuzfahrer in S. D. Galiläa. II,
404. — f. Kaulab el Sawa.

Bely, f. El B.

Ben (d. i. Sohn), f. Ebn, Abra-
ham b. David, Sarun ben Abu-
maruwaish, Othman B. Assan
u. c.

Benah, f. Babi el B.

Benaja, Psd. II, 518.

Benares, ostind. Compagnie-
Schiff im Rothen Meere. I, 192.

Benath Weida, steiniger Gränz-
strich des Dschebel Adschlun. II,
1118.

Benat Jacub, f. Dschiffr B. J.
Bender Tor, d. i. der Hafen Tor.
I, 436.

Beneiyat, Eth-Tribus. I, 913.

Benez, f. Babi B.

Benhabad, syr. König. II, 241.
281. 314. — vgl. Habab.

Ben Hinnom, f. Hinnom.

Bent, f. Banu, Venu.

Bent Athijse, f. Dschorfei B. A.

Bent Abad, Stamm in Peräa,
El Bessa. II, 1039. 1110. 1112.

Bent Achdab, Volk am Aila-
Golf. I, 57.

Bent Abuan (Abwan), f. Abuan.

Bent Amir, Beduinen am unt.
Jordan. II, 364. 367. 368. 527.

Bent Amir Ghazowi, Tribus
in Peräa. II, 1022.

Bent Ammer (Ammr), Tribus
an der Ostseite des Todten Meeres.
I, 1029. II, 668. 669. 679.
1196.

Bent Arab, arab. Tribus. II,
830.

Bent Arhab, f. Rechabiten.

Bent Attiseh (Attise, Attie, B.
Dekebeh), Beduinenstamm an
der Südgränze Palästinas. I,
105. 832. 965. — f. Scheith A.,
Sir Beni A.

Bent Aulab Sa'id, f. Aulab
Sa'id.

Bent Dschonham (Dantjoma-
nen, Βαντιζόμενοι), am Aila-
Golf, in Midjan. I, 49. II,
936.

Bent Dschosma, Distrikt im
Dschebel Adschlun. II, 1055.

Bent el Scham, f. Arab el
Scham.

Bent el Tär, f. Arab el T.

Bent gateie, f. Scharate B.

Bent Gerar, arab. Tribus. I,
338.

Bent Hadschaja (Hodschaja),
arab. Tribus. I, 1033. II, 504.
569. 570. 586. 613.

Bent Hamed, f. Babi B. H.

Bent Hameide (Hamide, Hame-
mede), Tribus in El Bessa. II,
570. 576. 581. 582. 583. 584.
585. 669. 830. 1195. 1216. 1217.
1220. — f. b. f.

Bent Hamide Ahef Karra,
Tribus in El Bessa. II, 1114.
— f. b. f.

Bent Hampde, Tribus im Dsch.
bal. I, 1035. — f. b. v.

Bent Harb, arab. Stamm. I, 11

Bent Hassan, arab. Stamm.
830. 863. 1161.

Bent Helal (Aliläer), d. h. Söhne
des Mondes, arab. Tribus. I,
97. 356. 408. — in Rehsch. II,
594. — vgl. Banu H.

Bent Helal (d. i. Söhne der
Mondanbeter), Beduinen. Arab.
I, 837. II, 594.

Bent Htem, f. Ehteim.

Bent Israel, f. Dschebel Ethel
B. J., Schugl b. J., Tiaß B. J.

Bent Israyen, arab. Schreib-
art für Bent Israel. II, 412.

Bent Kedem, f. Kadmoniter.

Bent Kerab, Stamm in Eschajit.
II, 1127.

Bent Kallias, d. i. Söhne des
Unüberwindlichen; arab. Chris-
ten in Keref. II, 740.

Bent Koreisch, f. Koreischiten.

Bent Lam, Stamm in Arabien.
I, 45.

Bent Leghat, f. Aleygat. I, 776.
794.

Bent Madha, f. Kalaat B. M.

Beref, f. Beit el B.

Berefat, Familie in Ralaat er Rabba. II, 1114.

Berenice, Smaragdberge das. I, 802.

Berg, f. Eisenberg.

Bergbau (Erz-, Metallgruben), auf der Sinai-P. (ägyptischer). I, 25. 126. 160. 736. 785. 801. 892. — vgl. Schmelzofen.

Berg der acht Seligkeiten (Mons beatitudinis), in Galiläa. II, 280. 387. — f. Kurûn Pattin.

Berg der Gesetzgebung, ob Poreb, Serbäl? I, 577. 705. 726.

Berg der Mandelbäume, in R. Arabien. I, 46.

Berg der Verklärung. II, 394.

Berg der Versuchung, f. Rarantal.

Berg des Aergernisses (Mons offensionis), bei Jerusalem. II, 600. 602.

Berge, charact. Form auf der Sinai-P. I, 306. 778. — rosenrothe, ebend. I, 904. — vgl. Gebirge, Dschebel, Tor ic.

Berge, die schwarzen oder dunkeln (Ptolem.), im petr. Arabien. I, 85.

Berge, paukenschlagende, in Epi-na. I, 464.

Berg Gottes, Bezeichnung verschiedener Berge, des Sinat, Serbäl. I, 65. 734. 741.

Berggren, J., Schwede, in Palästina (1821). II, 68. 421. 448. 611. — Peräa. II, 787. 798. — Sueida. 928. — Kanuat. 933.

Bergbasen, goldgelbe, in Judäa. II, 503.

Berghaus, P., Karten von Arabien und Syrien. I, 191. II, 23. 84. 207. 249. 284. 836. 847.

Bergöl, an der ägypt. Küste. I, 472. — f. Petroleum.

Bergterrassen, bei Petra. I, 1018.

Bergtheer, f. Asphalt. II, 751.

Bergwerke, f. Bergbau.

Bergziegen, f. Gebirgsziegen.

Berith, f. Baal B.

Berlosa, f. Burla.

Bernardus de Stampis, f. Civitas Bernardi.

Bernardus Monachus Sapiens, über Palästina (807). II, 39. 509. 538.

Bernap, Maler, v. Schubert Begleiter. I, 306. 607. 1098. II, 326.

Bernsteinflothen der Phönizier. I, 429. — f. Schiffsahrt.

Berosaba, f. Beerseba.

Berrakut, scharlachrothe Blume (Anemone?). II, 1099.

Berrian, f. Dschebel B.

Berrise, f. Ezus B.

Bersaba (Bersabee, Ber Seb), f. Beerseba.

Berte, f. Buonaparte.

de Vertou, Zul., Reisender in petr. Arabien. I, 93. 98. 812. 99.

— Hebron—Petra. I, 1053. 1106. — Rivellement im G. I, 1060. 1096. II, 78. — in

Palästina. II, 208. 210. — des. 246. — am galil. See. 285 ff. — Beisan—Jericho: II, 431. 435 ff. 770. 771.

östliche Jordanzuflüsse. 1033. 1042 ff.

Beryllus, Bischof von Aila (451). I, 25. 113.

Berytus, in Phönizien. II, 98. 100. 952.

Besamum, f. Basimun.

Beschaatun, arab. Tribus. II, 351.

Beschârah, Towara-Führer. I, 956.

Beschârah, f. Belab B.

Beschem (arab.), v. i. Balsam. II, 510.

Beschir, f. Emir B., Keshir el B.

Beschir el Rhaweh, f. Schir B. el Rh.

Beschneidungsfest der Beni Atije. I, 833. — erstes, zu Gilgal. II, 542.

Besenstrauch (Metem?), auf der Sinai-P. I, 837.

Beshâtewa, Tribus am untern Jordan. II, 714.

Besitzthum, Erblichkeit in Pa-
ran. II, 857.

Besor, Bach der Amalekiter. II,
134.

Bessa, Bessa, Sprache? I, 30.

Bessyra, s. Buseireh.

Bessum, Ort in S. Galiläa. II,
390. — s. Babi B.

Besta, s. Bessa.

Betin-Berg der Sinoi-P. I,
538. — s. Epistemi.

Bet, s. Beit, Beth.

Bet, Ort in Samaria. II, 470.

Beta, s. Moie b. Rabb.

Beta Charma, Dorf in D. Ju-
däa. II, 623.

Betahy, Anhöhe, Ruinen im
Dschebel Schera. I, 979. 1003.

Bet Dejan, s. Beit D.

Bet el Kofani, Ort in Samaria.
II, 469.

Bet el Tachtani, Ort in Sa-
maria. II, 469.

Beten, vielen Beduinen unbe-
kannt. II, 556. 633. 675. — vgl.
Religion.

Bet er Räs, s. Beit er Räs.

Bet Farûche, Stadt in Sama-
ria. II, 471.

Beth, d. i. Ort. II, 279. — s.
Beit, Abel B. Maacha, Aram
Beth Meschobac.

Bethabara (d. i. Ort des Ueber-
gangs), Taufstelle des Johannes
am Jordan. II, 537. 538. 1192.

Bet Padschla (Bethagla, Beth-
Pagla, Beth Fogla, i. e. locus
gyri s. plangentium), Ort am
unt. Jordan bei Jericho. II, 514.
541. 544. — s. Ain P., Kasr P.

Bethanien, Ort bei Jerusalem.
II, 486. 491. 492. 601.

Bethanien (d. i. Schiffsplatz),
Taufstelle des Johannes am unt.
Jordan. II, 538. — s. Bethabara.

Beth Araba, Stadt in Ephraim.
II, 466.

Bethar-Amatha (Joseph.), s.
Amatha. II, 1031.

Betharamphtha Julias (ob.
Livias), d. i. Beth Parem, am
Tobten Meer. II, 315.

Betharan, s. Bethharon.

Beth Arbeel, s. Jrbib. II, 328.

Beth Baal Meon, s. Maein. II,
1201.

Bethbara, ob Bethabara? II,
538.

Beth-Cherem, Warte in Judäa.
II, 623.

Beth Dagon, im Stamme Affer
und Zuba, auch bei Jericho. II,
460. 474.

Bethel (Beitin, Luz), Stadt im
Gebirge Ephraim. II, 108. 214.
459. 465. 471. 527. (Proppheten-
schule) 542.

Bethenye, s. Arb el B.

Bethgabril, s. Beit Dschibrin.
I, 107.

Beth-Gamul, Moabiterstadt.
II, 914.

Beth-Pagla, s. Bet Pagla.

Bethharon (Beth Parem, Be-
tharan), Stadt am unt. Jordan.
II, 315. 1045. — s. Livias.

Beth Poron, Stadt in Judäa.
II, 115.

Beth Jesimoth (d. i. Dedens-
hausen), am N.D. Ende des Tod-
ten Meeres. II, 575. 1050. 1191.

Bethirra, s. El B.

Bethlehem, Ort im Stamme
Juda. II, 491. (Höhe) 618. 651.
663. 677. 758. (Fernsicht) 1142.
1178. — Dist. II, 601. 629.

Bethlehemiten, in Es Esalt.
II, 1124.

Beth Maacha, s. Abel B. M.

Beth Meon, s. Maein.

Beth Meron, s. Meirôn. II, 257.
Βηθμαβράν, s. d. f.

Beth Nimra (Bethnemra, d. i.
Ort des gefunden, heißen Was-
sers, Nimrein, Nimrin, Rem-
rin; Singular. Nimrah), Land-
schaft, Stadt der Gabiten am
unt. Jordan. I, 983. II, 1045.
1143. 1187. vgl. Babi Nimrin.

Bethorra, s. El Bethirra.

Beth Peor (Bethphogor), Stadt
Rubens an der N.D. Ecke des
Tobten Meeres. II, 574. 745.
1189. 1192. — vgl. Baal Peor.

Bethphage, Flecken in Judäa.
II, 486. 492.

- Bethphogor**, s. Beth Peor.
Bethrambe, s. Bethrabbi.
Beth Roshob (Beth Roshob, Roshob), Stadt in N. Palästina. I, 1081. II, 214. 218. 1018. — s. Kram B. R.
Bethsaïda (b. i. Ort der Fischeerei; Bethsaïda Julias), an der N.O. Ecke des galil. Meeres, in Dscholan. II, 266. 278. 287. — s. Julias.
Bethsa'ida (Baitsida), Ort an der W. Seite des galil. Meeres, bei Kapernaum. II, 266. 278. 331. 333. 342. — s. Bat Sjaïda.
Bethsaïda, Ort an der O. Seite von Dscholan. II, 824.
Bethsan (Bethshan, Bethschean, Beth Sean), b. i. Haus der Ruhe. II, 426. 431. — s. Beisan.
Bethulia (Beit-ilua), Ort am Gilboa-Gebirge. II, 256. 423 ff. 622. — vgl. Beit Israh.
Petra, Ruinen in Kerek, am el Lurahy. II, 676. — vgl. Bedra, Petra.
Betran, Ankerstelle der Sinai-P. I, 450.
Bet Sames (B. Schemesch), b. i. Haus der Sonne. I, 110. — s. Birsama.
Bethshan, s. Bethsan.
Bett, eisernes, des Og. II, 964.
Bethporon, s. El Bethirra.
Bettler, in Hauran. II, 856. 916. 987. — Perberge in Doftra. II, 979.
Beutel, b. i. 500 Piaſter od. 25 öſtr. Thaler. I, 941.
Bey (Beg, b. i. Herr, türkl. Titel), s. Ali B., Metwali Mohammed el B. ic.
Beyane (Beyaneh), s. Dschebel B., Wadi B.
Beydha, Dorf im petr. Arabien. I, 176.
Beydhan, s. Wadi el B.
Beyrut (Beirut), s. Affal B.
Beyfan, s. Beisan.
Beytar, s. Baitar, Bir el B.
Beytharan (Baptheran, Bedaran, Abethträn, Abethträn; Santolina fragrantissima), aromatisches Kraut der Sinai. 187. 258. 345. 778.
Beyudh, s. El B.
Bezeine, Bezeinet, zweif. in El Loma. II, 904.
Bezva, Tribus bei Tor. I, 1.
Bhrigulaf'ha (sanstr.), Uferland der Bhrigu, Bary. I, 393.
Biara, s. Wadi el Schibde.
Biardmischafsch, Brunn. petr. Arabien. I, 179.
Bibars (Bybars, Kels el Bher, Dhaher roknabbin, b. i. Herrliche), ägypt. Sultan (1260 — 1277), seine Land. nach Petra, Kerek ic. I, 58. 991. 1039. 1047. II, 395. 666. 1138. — s. Scheich D.
Bibars, Sultan (1397). I, 1.
Bibel, über Palästina ic. II, 1.
Bibliothek, im Kaitari-Kloster. I, 614. — jüdische, Librias. II, 321. — in Saba. 540. 614.
Bid, Bidhuscht, b. i. Bid. I, 690.
Bibhan, am Wadi el Nalif. II, 449. — vgl. Wadi el Beydhan.
de Biel, Ariel, in Palästina (1564). II, 58.
Bienenfresser (Merops apister), in Eilefyrten. II, 171. — vgl. Honig.
Bijon, s. Zion. II, 242.
Bil (Beil), s. Kerek B.
Bildad, Iob's Freund. I, 133. II, 127. 1021.
Bilder, in griech. Kirchen. II, 183.
Bildsäule, s. Statue.
Bileam, syr. Prophet. II, 131. 139. 145. 146. 1190. 1211.
Bilf, Tribus. I, 49.
Billian, Pflanze in Hauran. II, 818.
Bimsstein, auf Dschebel Zeit. I, 474. — am Todten Meer, in El Bessa. II, 571. 769. — am Südbende der Lebscha. 884. — bei Schophba. II, 887. — dunkelrother, rosenfarbener, im Dschebel Hauran. 957.
Binuni, b. i. Karpfen. II, 807.

Binsen, am El Fuleh. II, 232.
(aromatische) 235. — galil.
Meer. 329. — unt. Jordan. 436.
— f. *Juncus maritimus*.
Binsengraser, im Wadi Tai-
yibe. I, 770.
Bint, f. Bent.
Bint Dscheheil, nördl. Per-
mon-Gipfel. II, 156. — Ort in
N. Galiläa. II, 250.
Bint el Jahubi, f. Serir B.
el J.
Bir (Beer), d. i. Brunnen. I, 1086.
— vgl. Ain, Biyar, Dschebel el
B., El B., Scherm el B.
Bir, Brunnen bei Tor. I, 435. —
vgl. El B.
Bir Abu Aréibeh, auf der Si-
nai-P. I, 838.
Biratel Schelb, Ruinen. I, 995.
Bir Buéra (? Buéna?), im Wadi
Hebrán. I, 346. 489. 513.
Bir Deh (irrig Bir tehi), an
der Sinai-Rüste. I, 450. 760.
Birdsch, f. Burdsch.
Birdsch ed Daulah, Thurm ob.
Thor zu Baniäs. II, 202.
Birdsch el-Ail, desgl. II, 202.
Birdsch el Atilab, desgl. II,
202.
Birdsch el-Atlas, desgl. II,
202.
Birdsch el Bawadi, desgl. II,
202.
Bireh, f. El B., Wadi el B.
Birein, f. El B.
Birel Achmar, in der Elh-Wüste.
I, 842.
Bir el Beytar, Duellengegend
im Dschebel Schera. I, 98. 176.
Bir el Fai, bei Tor, am Wadi
Hebrán. I, 493.
Bir Elim, f. Beer E.
Bir el Kulab, f. Wadi B. el K.
Bir el Maleh, f. El Mith. I,
1083.
Birém, f. Wadi B.
Birer Kedsch im (Regim), Brun-
nen der Elh-Wüste. I, 853. 854.
875. 893. 900.
Bir esch Schurky, in SD. Ju-
däa. II, 655.
Bires Seba, d. i. Löwen-, nicht
Mitter Erdkunde XV.

Sieben-Brunnen. I, 106. — f.
Beerseba.
Bireth Themed (el Themed),
im Norden der Elh-Wüste. I,
158. 178. 180. 902. 908. 965.
1080.
Birez Zaseraneh, Cisterne in
SD. Judäa. II, 633.
Birg, f. El B.
Birgul (Bargul), gelbe Pflaume.
I, 604.
Bir Hebrán, auf der Sinai-P.
I, 495. — vgl. Wadi P.
Birka (Birke), f. El B.
Birken, in Hauran? II, 808.
Birket, d. i. Wassersammlung,
Teich. I, 1122. — f. Wasser-
bassin.
Birket Abu Ermeil, f. Birket
er Ram.
Birket Corondel, f. Birket
Gharundel.
Birket el Hadshi, bei Sueida.
II, 927. — vgl. Birket ol P.
Birket el Jartintype, bei Je-
rusalem. II, 603.
Birket el Jisch, Teich in Gal-
iläa. II, 299.
Birket el Khälil (Khäli), an
der W. Seite des Todten Meeres.
II, 645. 660. 731.
Birket er Ram (Abu Ermeil),
Wasserbehälter am Dschebel
Heisch (auch Bez. für Phiala).
II, 168. 174 ff.
Birket Faroun (Pharaoos-
See), im Suez-Golf. I, 471.
758. 764. 815.
Birket Gharundel (Corondel,
Gorondel), Bai der Sinai-P.
I, 48. 57. 816. — f. Wadi Gh.
Birket Jehuleh, am obern Jo-
dan. II, 209.
Birket Lüt, d. i. Todtes Meer.
II, 557. 751.
Birket Nefah (B. Zefah?),
Teich an der O. Seite des Jordan
(Phiala?). II, 155. 168. 174.
Birket ol Hadshi, Versamm-
lungsort der Pilger bei Suez.
I, 153. — vgl. Birket el Hadshi.
Birket Zoar, d. i. Todtes Meer.
II, 557.

- Bir Zahai-roi**, Brunnen bei Kades. I, 1086.
- Bir Melesch** (El Meles?), in S. Palästina. I, 1101. — f. El Milsh.
- Bir Mohsen** (Möschsen), Brunnen im Wadi el Scheith. I, 649. 851.
- Bir Rabi** (Reble), am Aila-Golf. I, 203.
- Birnen**, auf der Sinai-P. I, 266. 347. 603. 629. 719. — bei Zueida. II, 930. — wilde, in El Bessa. II, 1140.
- Birnförmige Einschnitte**, am Aila-Golf. I, 199.
- Birosaba** (*Βίροσαβών*, *Βιροσαμών*), f. Beerseba. I, 106. 107. — vgl. Birsama.
- Bir Redschim**, f. Bir er R.
- Bir Rohébeh**, f. Rehoboth. I, 1086.
- Birsaba** (Mirsaba), f. El Mirsaba.
- Birsama** (*Βιροσαμών*, -Vetsames, Bet Schemesch, d. i. Haus der Sonne), Grenzstadt von Juda und Philistia. I, 105. 110. — vgl. Beerseba.
- Bir Schonnar**, f. Ain el Sch.
- Bir Selhüb**, in S. D. Judäa. II, 643.
- Bir Szabea**, f. Beerseba.
- Bir tehi**, irrig ft. Bir Dehs. I, 450. 760.
- Bir ul Marschi**, Risse im Aila-Golf. I, 316.
- Bisan**, f. Beisan.
- Bischof**, selten im Katharinen-Kloster, Ursache. I, 609. — wandernde, unter Arabern. 25. — f. Erzb.
- Bischofsitze**, im petr. Arabien. I, 103 ff. 114 ff. — Aharan. 713. — Eibertas. II, 317. — Scythopolis. 434. — Jericho. 524. — Kerek. 667. 675. — Schakla. 921. — in der Eparchie Arabien. 973.
- Biscotten**. I, 896.
- Bism Allah** (Bis Millah), d. h. im Namen Gottes, Anfangsworte arab. Inschriften. I, 753. 959. 1015.
- Bismas** (Calemdula?), bei Jericho. II, 515.
- Bistre**, Indigosame. II, 689.
- Bitan**, f. El B.
- Bitarus**, in Palaestina tertia. I, 104.
- Bitira Arabia**. II, 1137.
- Bitterkalkmergel** mit Calcarkalken. II, 765. — f. Dolomit.
- Bitterspath** - Krysallie, f. Dolomit. II, 496.
- Bituminöser Kalkstein**, an Todten Meer. II, 560. 723.
- Bituminöser Mergel**, in S. Palästina. II, 499.
- Bivalven**, petrificirte, in Gila. II, 1057. — in Marmor. 1067.
- Biya el - Sammar**, Asphalgruben bei Passbeja. II, 189. — vgl. Bir.
- Blaa**, f. El Bessa.
- Bleisa**, Dorf im Dschebel Schakla. II, 238.
- Blaa**, f. Wadi Bhaa.
- Blad Bcharrah**, f. Bha Besharah.
- Blätterschwamm** - Korall im Rothen Meer. I, 456.
- Blasenkraut**, f. Colutea bipinnata.
- Blasige Massen**, in Trappgebilden. II, 811.
- Blata**, f. Belad, Ain Belad.
- Blattern**, f. Pocken.
- Blattform**, f. Aegyptische Bl.
- Blattwespe**. II, 508.
- Blaue Farbe**, aus Indigo. II, 532.
- Bleifedern**, in Hauran unbekannt. II, 853.
- Bleigruben**, silberhaltige. I, 413.
- Blieoryd**, kohlen-saures, am Mergel. I, 792. — im Dschebel Schakla. I, 851.
- Blemmyer**, Volk. I, 114.
- Blindheit**, f. Augenkrankheit.
- Blindmaus** (*Spalax typhlus*), im südl. Palästina. I, 1102.
- Blumen**, scharlachrothe (*Anemone*?), in El Bessa. II, 1099.
- Blumenornamente**, in Zueida. II, 929.

- Mittigal**, im petr. Arabien, Süd den Kameelen nachtheilig. I, 174.
 — in der Psiala. II, 176.
Mutopfer, bei den Amrân. I, 910.
Mutrache, bei Towaras. I, 957.
 — uralte Sitte in Trachonitis. II, 797.
Mobbeh, f. Wadi Mobbeh.
Mohart, G., über Palästina. II, 59 u.
Mogenbau, in Ezra. II, 858. — f. Brücken-, Römische, Rund-, Saracenische, Spitzbogen.
Moha-eddin, Autor. II, 1137.
Mohaira (Boheiry, Bostra, Djerdis, Georgius, Sergius), Mönch in Bostra, Mohameds Lehrer. I, 1035. II, 975. — f. Deir Boheiry.
Mohaire, hypothetischer See. II, 22.
Mohnen (Abdar), auf der Sinai-P. I, 305. 447. 631. — in Paurân u. II, 173. 827. 931. — f. Pferdeh.
Motah, f. El B.
Motatha, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
Moldensleve, f. Baldensel.
Bombax L. II, 506.
Bonaparte, f. Buonaparte.
Bonifacius a Ragusio, Franziskaner, über Palästina (1573). II, 49. 545.
Bonomi, Reisender auf der Sinai-P. I, 866.
Boorja (?), Dorf in El Bessa. II, 1121.
Boquea, f. El Bessa. II, 184.
Borcarius, f. Brocardus.
Boreisse, Ort am Dschebel Ezaffa. II, 949.
Borideh, wol irrig ft. Ain el Barideh? II, 289.
Borragineen, acht Arten auf der Sinai-P. I, 344.
Bos bubalus L., f. Büffel.
Bosehra (Bossehra), f. Wadi B.
Bosor, f. Bostra. I, 101. II, 127. 128. 1214.
Bostra, f. Bostra.
Bosseret, f. Bostra. II, 968.
Bossehra, f. Wadi B.
Bossir, f. Bussur.
Bôsta, Ruinenort im Dschebel Schera. I, 994. II, 127.
Bostran (El B.), Gartenthal, Ebene, Kloster der Sinai-P. I, 265. 505. 521. 527. 601. 606. 618.
Bostra (i. e. locus munitus, feines, klippiges Land), Name verschiedener Orte in Wüstengebieten. II, 970.
Bostra, Stadt in Dacien. II, 954. 970.
Bostra, Ruinen bei Saniâs. II, 202.
Bostra (Bostra, Bozra, Bottra, Bazra, Bosor, Bussyra, Bussajra, el Buseireh, Bessyra), Stadt in Edom. I, 101. 102. 116. 128. 252. 1004. 1034. 1035. 1046. II, 126. 127. 128. 969. 970. 993. 1224. — vgl. Bseiba, Bus.
Bostra (Bostra, Bozrah, Bostra, Boszra, Busrâh, Busrâ, Bussereh, Bosseret, Bostrum, Nova Trajana Bostra, Colonia B., B. Metropolis, B. Legio), Hauptstadt an der S. Gränze von Paurân. I, 25. 101. (Bischofsitz) 118. 129. 965. 1035. (in der Ebene Moabs) II, 127. 794. 796. 803. 832. 840. 861. 911. 937. 938. 939. 954. 958. 968 ff. 976. 1093. 1148. 1224. — Dist. II, 820. 834. 960. 966.
Bostrenser, Aera der. II, 969.
Bostrenus, f. Rahr el Auli.
Bostrum, f. Bostra. II, 968.
Boszeirah, f. Buseireh. I, 1035.
Boszra, f. Bostra.
Botrys, sidonische Kolonie. II, 100.
Bottra, f. Bostra. I, 101. II, 1214.
Botta, G., Botaniker. I, 443.
Botteln, Familie im Belad Jrbid. II, 805.
Botteln (Bottlin), f. El B.
Boutin, franz. Reisender auf der Sinai-P. (1811). I, 797.
Boûris (Steph. Byz.), Bez. für Pella. II, 1025.

- Bové**, Botaniker. II, 165. 166.
Bovera, f. Wadi Buehra.
Boys Aimé, f. Aimé.
Bozereaf, f. Kherbet Buzref.
Bozra, f. Wofra.
Bräm, A. II, 80.
Braghüt, f. Raßr Br.
Brand, f. Feldbrand, Feuer.
Brandstiefer. II, 756.
Brannwein, von Beduinen verabscheut. II, 728. — in Es Sjalst von Moslemern getrunken. II, 1123. 1133. — f. Dattelbr., Rauschtrank.
Brassica spinosa, f. Stille.
Brassica suffruticosa, f. Moricandia.
Brauneisenstein, auf der Sinai-*h.* I, 269. (-Raßm) 785. — f. Schwarzbr.
Brautkauf, in Haurän. II, 827. 993. — El Hßfn. 1061. — Es Sjalst. 1133.
Brautschau. II, 816.
Brayitha, Bergdistrikt bei Petra. I, 1068. 1069.
Breccie, auf der Sinai-*h.* I, 240. 306. — im Dschebäl. 1038. II, 590. — (Conglomerate) am Todten Meer. 589. 691. — f. Sandsteinbr.
Brékut, Ort in S. Judäa. II, 635.
Bremse, f. Pferdebr.
Breuning, Reisender. II, 50.
Breydenbach, B., Domherr von Mainz, auf der Sinai-*h.* (1483—84). I, 457. (über Manna) 667. 815. 883. ff. — in Palästina. II, 47. 343. 539. 545.
Brischa, f. El Br.
Britsche, f. Berelle.
Brocardus (Vorcardus, Burcardus), F., Mönch, über die Sinai-*h.* und Palästina (1283). I, 930. 934. II, 43. (Bantas) 195. 507. 522. 529. (Gilgal) 541. 545. (Engabdt) 650. 855.
Brocchi, Geolog, über die Conchylien des Rothén Meeres. I, 196. 305. — in Palästina. II, 500. 504. 508.
Brogghit, f. Raßr Br.
Brom, im Wasser des Todten Meeres. II, 559.
Bromus rubens, in Palästina. I, 1102.
Bromus tectorum, Grate der Sinai-*h.* I, 266.
Brot, der Mezeine. I, 954. — selten in Es Sjalst, Kerf. II, 670. — aus Pflanzen. 532. — in Haurän *zc.* 816. 852. 1123 — f. Gersten-, Himmelstbrot, Manna.
Browne, W. G., in Syrien (1792—98). I, 568. II, 55.
Bruce, J., Karte vom Rothén Meer. I, 190.
Brücke, bei Petra. I, 1109. — fehlen am unt. Jordan. II, 538 — aus Basaltquadern, in Dra 835. — bei Ebrei. 838. — a Wadi Dschebräsch. 1080. 1081. — in Amman. 1147. — am non. 1202. 1205. — f. Jordan-Römische Br.
Brunnen, zahlreich, im Wadi Fetran. I, 718. — vorzüglich, im Wadi Rasb. 774. 786. — Zunahme gegen das Sinai-Gebirge. 780. 814. (Süße) 911. — ausgemauerte, bei El Wih I, 1095. 1096. — am Wadi el Themed. II, 1164. — salzig, bei Tor. I, 455. 460. — bitter, zu Marah. 819. 820. — f. Kochsalz-, Schwefelbr., Duche, Kila, Bir *zc.*
Brustbeerbaum, f. Onnab.
Bryonien, in Palästina. I, 1104.
Bscharräh (Bscherre), f. Bschel Bscharäh.
Bseida (Bsaida, Ipsetra; ob Bseireh?), Dorf im Dschebäl. I, 116. 1046.
Bsyse, d. i. gemahlene Reiskefrucht. I, 696. 719.
Bteisha (el Bteha, d. i. Tish), Tish-Beduinen. I, 840. 842. 843 — f. Tisabab.
Bterra (Obteira), in Haurän. II, 818.
Bubalus pegasus, äthiopischer Büffel. II, 229.
Buccinum (obvelatum, ser-

- riale, gemmulatum), bei Tor. I, 454.
- v. Buch, L., über das Thor. II, 768. 773.
- Buchingham, J. C., in Palästina (1816). II, 67. — am obern Jordan. 155. 179. — in Bantias zc. 198. 208. 218. — am galil. Meer. 337. — in Gadara. 381. — Galiläa. 390. — Jericho. 484. — Peräa. 785. — Es Szanamein. 815. — Edrei. 841. — Mesareib. 845. — Haurän. 848. — Ezra. 858. — Lebſcha. 864 ff. — Nebſchran. 869 ff. — Medſchel. II, 873. — Nima. 879. — Schoſſha. 886. — Dſchebel Abſchlun—Kemtha. 909. — Szalſhat. 914. 958. — Dſchebel Haurän. 920. 942. 949. — El Höſn. 1054 ff. 1063. — Abſchlun—Dſcheräſch. 1073 ff. — Es Szalt—Dſcheräſch. 1098 ff. — El Beſſa, Dſchebel Abſchlun zc. 1111. 1119. — Es Szalt—Amman. 1131. 1139. — Um er Ruſäs. 1160. — Peſſon—Es Szalt. 1173.
- Buddä, f. Subjän B.
- Buſche, f. El B.
- Bueb, f. El B.
- Büffel (Bos bubalus L.), Hei—math in Indien. II, 229. — in A. Palästina. 221. 226. 228. — Dſchanſan. 276. — am unt. Jordan. 383.
- Büffel-War, in Haurän. II, 809.
- Bueſtra (Buëra, Bovera), f. Babi B.
- Buëna (? Buëra?), f. Bir B., Dſchebel B.
- Bürſe, f. El B.
- Büſching, A. Fr., über Palästina. II, 61. 783. 798.
- Büſten, antike, in Gadara. II, 381. — f. Apollo-, Cupidob.
- Bughäbig (Beghabegh), auf der Sinai-P. I, 511.
- Buhs, f. El B.
- Buſurbi, Paß des Paſcha. II, 808.
- Bulaa, Bù'ſah, f. El Beſſa, El Buläh.
- Buſeta, f. El B.
- Bulbul, Nachtigall, in Palästina. II, 712. 715.
- Bulgharen, Pilger am Jordan. II, 536.
- Bulla candidula, bei Tor. I, 454.
- Bullän, ſtachliges Gewächs in El Beſſa. II, 1171.
- Bulus Abü Scheitit, f. Scheſch B. A. Sch.
- Bum, f. El B.
- Bundeslade, in Kadeſ. I, 1081. — Silo. II, 452. 536.
- Buodige, f. El B.
- Buonaparte (Parte, Verte), Zugnach Syrien, Berühmtheit bei Beduinen zc. I, 822. 845. 950. II, 407. 828. 856. 1125. 1134.
- Buoſchanuſ, in El Meſareib. II, 846.
- Buraſ, f. El B.
- Buräzin, f. Burrazein.
- Burcharduſ, f. Brocarbus.
- Burſchardt (Scheiſch Ibraſim), J. L., aus Baſel (ſtirbt 1817), über die ägypt. Paſch-Route. I, 156 ff. — im petr. Arabien (1812). 171 ff. — am Haſ Mo—hammed. 194. — am Aſſa-Golf. 211 ff. — in Daſab. 226. — Sinai—Nuweiſi. 249 ff. — Nuweiſi—Badi Taba. 277 ff. — Tor. 438. — Er-Räſa. 505. — Om Schomar. 545 ff. — Katha—rinenberg. 552. — Horeb. 571. — Sinai. 604. 772. — Sinai—Sarbäl. I, 644 ff. — über Manna. 669. — am Sarbäl. 695 ff. — im Badi Feiran. 718. — Badi Moſatteb. 746 ff. — Badi Naſh. 796. — Suez—Badi Gharundel. 811. 816. — über Beduinen. 928. — Petra—Szadeſe. 1002 ff. — Kerel—Petra. 1027 ff. 1104. — in Pa—läſtina und Syrien (1810—16). II, 65. — über die Jordanquellen. 153 ff. — Bantias—Damaskus. 161. — Edeſyrien. 185. — Ba—ntias. 195. — am mittl. Jordan. 274. — in Librias zc. 318. 330.

— gallil. Meer—Damaschos. II, 348. 354 ff. 371 ff. — an der Westseite des unt. Jordan. 384.
 — Beisan—Jericho. 435 ff. — Südenbe des Todten Meeres, Keref. 566. 661 ff. 744. 759. — Peräa. 782. 784. — Paurän. 800. 808. — Es Szanamein. 812. 817. — Schemstein. 832. 834. — Mezereib. 843. — Lebtscha. 847. 864 ff. — Sedtschen—Murdut. 872 ff. — Schöbba. 881. — entdeckt die Lebtscha. 889. 892 ff. 900 ff. — Mezereib—Voftra. 907 ff. — Voftra—Ezra. 912 ff. — Aere—Schemstin. 915. — im Dschebel Paurän. 918 ff. 939 ff. — Aere—Jaele. 944 ff. — Voftra. 977 ff. — Peräa im engern Sinne. II, 1001 ff. — El Bellsa. 1044. — El Hösn. 1054 ff. — Remtha—Dscherafch. 1068 ff. — Gergsa. 1077 ff. — Dsche-rätsch—Abtschlün. 1101. 1103. — El Meysera—Es Szalt. 1109 ff. 1126. — Es Szalt—Amman. 1139. — Pesbön—Madeba. 1171. 1181. — am Arnon. 1194. — in Keref. 1217.

Burdäs (Burdes), f. Ras B.

Burdsch, Bau bei Saleim. II, 923. — vgl. Wirbsch.

Burdsch Hzzil, Ruine in R. Zudäa. II, 453.

Burdsch el Faria, Ruine in Samaria. II, 457.

Burdsch el Hadtscha, f. Ras B.

Burdsch el Humma, bei Jerusaleim. II, 603.

Burdsch el Jehüd, f. Kasr el J.

Burdigala, Pilger von. II, 429.

Bureib, Hyacinthenart. I, 848.

Burg, f. Kalaat, Kasr, Ruinen, Castellum cetr.

Burgul, d. i. grüner Weizen in Milch gekocht, Weizengraupen. I, 1043. II, 671. 816. 837. 849. 888. 991.

Burka (Berkoa), d. i. ägypt. Schleier. I, 1035. — f. El B., Ras el B.

Burket el Mäl (d. i. Land des

Reichthums), Distrikt in Dan I, 378.

Burma, Dorf in El Moerab. I, 1070. 1096. 1097.

Burmia (wol Burma), im Dschebel Abtschlün. II, 1099.

Burrajein (Burägin), Ruine in El Bellsa. II, 1161.

Burreatshy, f. Vereife.

Burton, Geolog. I, 196.

Bury, Fisch im Aila-Golf. I, 228. 328.

Burzah, f. Burma. II, 1099.

Bus (Voftra), Ort in Edom. I, 1139. 1141. II, 127.

Busch, brennender, größtes Pflanzthum im Katharinen-Kloster. I, 14. 23. 611. 612.

Buseireh (el B., Busaira, Buseyra, Buseirah, Bessera), Dorf in Edom. I, 102. 116. II, 1004. 1034. 1035. 1046. — f. Voftra, Bsetba.

Busiter, d. i. aus Bus. II, 171.

Busrab, f. Voftra. II, 968.

Busref, f. Rherbet B.

Bussan, Dorf am Dschebel Paurän. II, 950.

Busseit, f. Josefthion.

Busser, f. Bussur.

Bussereib, d. i. Voftra in Paurän. I, 1035. II, 840. 968. 978.

Busseyra, f. Busetreh.

Bussra, d. i. getrockneter Schellfisch (Zaranbat). I, 206. 328.

Bussur (Buser, Boffir), Dorf der Lebtscha. II, 865. 870. III, 892.

Buszeir, f. Abu Suweirah. I, 266.

Buszeira, f. Voftra. I, 252.

Butähy, f. El B.

Butein, f. El Bottein.

Butis, d. i. Pella in Peräa. II, 1025. 1027.

Butm, f. Buttom.

Butscha, Ort in Paurän. II, 968. — vgl. El Budsche.

Buttan (bitterer Mandelbaum), in der Lebtscha. II, 894.

Buttauf, f. El B.

Buttein, f. El Bottein.

Butter, im Dschebäl. I, 1032. —

in Hasbrya. II, 190. — in Ziegen-
schläuchen. 464. 631. — in
Haurân. 816. 991.
Buttermilch (Schenine), als
Trank. II, 987.
Butterverkauf, Schande in
Keret. II, 671.
Buttom (Butm), Pflanze oder
Zerebinthe, in El Bella, Hau-
rân. I, 1066. II, 186. 875. 886.
1030. 1110. 1124.
Bûtuḥah, f. Wadi B.
Buwairideh (irrig Buweidireh),
f. Ain el B., Wadi el B.

Burbaum, in Phil. II, 1124.
Byar, f. Dschebel B.
Bybars, f. Bibars.
Byblus (Dschebail), an der phö-
niz. Küste. II, 98. 100. 244.
Bysan, f. Beisan. II, 365. 366.
Byzantiner, f. Griechische Chri-
sten.
Byzantinische Baureihe, in
Haurân. II, 818.
Bjéra (Bj. el Maân), Ort in
Edom. I, 993. 994. II, 591.

C.

Cactus, in Schopba. II, 886.
Cactus opuntia, indischer
Felsenbaum. II, 830. 874.
Cades, f. Chawata, Kades.
Cäcilien = Kloster, am Aila-
Golf. I, 317.
Caesy, f. Beit C.
Caesarea Palaestinae (Kai-
sarieh), südl. Grenzstadt von
Phönizien, Küstenstadt. II, 101.
197. — vgl. Kaisariat Filistin.
Caesarea Paneas, d. i. Ba-
nias. II, 197.
Caesarea Philippi, d. i. Ba-
nias. II, 154. 172. 174. 194.
197. 315.
Cäsars-Lempel, f. Augustus-L.
Cafringee, f. Refrandschy. II,
1107.
Cairo (Kahira, Alchair, Alkayr),
Stadt. I, 157. (Seuchen das.)
222. (Gummi-Markt) 337. 885.
887. II, 510. — Dist. I, 56. 66.
436. 878. 1048.
Cajanus, in Nebeschel. II, 873.
Cajumas, Bischof von Ybaeno
(449). I, 127.
Çata (sanstr.), d. i. Sadj, Tecto-
nia grandis. I, 402.
Calamon = Kloster, am unt.
Jordan. II, 539.
Calamus, f. Schilfrohr. II, 235.
Caleb, Feldherr. II, 121. 138.
Calendula, f. Bismas.

Calguia, Ort im petr. Arabien.
I, 100.
Calhoun, Autor. II, 81.
Calin, großer und kleiner, Kara-
wanenführer. I, 884. 886.
Callah Accaba, f. Aila. I, 156.
Callah Nahar, wol Kalaat el
Nahaf? I, 155.
Callier, franz. Reisender, im
petr. Arabien. I, 120. 133. 211.
786. 812. 1092. — über das
Roth und Todte Meer etc. II,
77. 78. 88. 770. 771.
Calligonum comosum, f.
Aristkraut.
Callirrhoe, f. Kallirrhoe.
Callisthenes, Autor. II, 102.
Calman, Mr., in Palästina. II,
305.
Calmet, A., über Palästina. II,
60.
Calmus, Handelsartikel in Zu-
bba. I, 400.
Cambay, am Nhye-Fluß. I, 394.
Cambaysteine, d. i. Carneole
vom Nerbudda. I, 414.
Cameloten, d. i. Kameelführer.
I, 886.
Cameran, Insel. I, 479.
Campus mergium, d. i.
Nerdsch Apûn. II, 221.
Camp Washington, zu En-
gaddi. II, 726. 728.
Cana, Canaan etc., f. Rana etc.

- Canastados**, ob Kannat? II, 931. 939.
Canatha (Plin.), f. Kannat. II, 167. 804. 938. 1093.
Candia, Insel, Eigenthum des Katharinen-Klosters. I, 522.
Canotba, f. Kannat. II, 931. 939.
Cansir, f. Khanzireh. II, 1224.
Cap Busselt, f. Poseidon.
Capernaum (Καπερναούμ, Κε-
 παρνώμ), Zohnhütte am galil.
 Meer. II, 271. 280. 293. 332.
 333. 340 ff. — vgl. Khan el
 Minneh.
Capetolissa (Cappharnome), f.
 Capernaum.
Caphtor wa pherach, Wert
 Ephori Parshi's. II, 58.
Capitale, zu Gadara. II, 378.
 — eigenthümliche, in Hesbön.
 II, 1177. — f. Ionische, Korin-
 thische C., Säulen.
Capitolias (Capetolissa), Stadt
 am Scheriat el Mandhur. II,
 349. 356. 374. 814. 821. 825.
 1060.
Cap Karmel, am Mittelmeer.
 II, 421.
Cap Kasarun, f. Kasum.
Capparis, f. Kapern.
Capra arabica, f. Steinbock.
 I, 247.
Capra ibex, Steinbock im Tau-
 rus, Kaukasus, Pyrenäen. I, 704.
Capverdische Inseln. II, 766.
Cara (sanstr.), d. i. Pfeil. I, 731.
Caraca, f. Keret el Schobat. I,
 50. 61.
Caracalla, Kaiser (reg. 211 —
 216). II, 794. 897. 899. 925.
 972. 1180. 1222.
de Caramans, A., in Palästina.
 II, 88.
Caranx sarsun, bei Tor. I,
 457.
Carava (Carva; Femin. Car-
 vanti), der Pfeilgestaltete, Bei-
 name des Siva. I, 731. — f.
 Serba.
Carbachara, Karawanseherai am
 mittl. Jordan. II, 272.
Carcar (Euseb.), im EDOM. I,
 1047.
- Cardita rufa**, bei Tor. I, 49.
Cariathaim, f. Kirjath. II, 58.
Carichtera vella, in E. Pa-
 lästina. I, 1102.
Carioth, f. Kerioth.
Carith, f. Cherith.
Carless, T. G., Schiffstent-
 nant des Palinurus. I, 187.
Carlsbader Wasser. II, 301.
Carlyle, J. D., Autor. II, 615.
Carm, f. Beit el Karm.
Carmel, f. Karmel.
Carmelus Deus. I, 731.
Carmoly, C., in Palästina. II, 58.
Carne, J., in Palästina (1881).
 II, 68.
Carneolager am Kerebubba. I,
 413.
Caruben, f. Karruben.
Carva, f. Carava.
Caryophyllia, im Roth-
 Meer. I, 327. 480.
Casab (i. e. arundo, arundine-
 tum), ob Djunol-Kassab? I, 58.
Casalia. II, 861. 1224.
Casandrinen, in Arabien. I,
 356.
Cascade, f. Wasserfall.
Casia, Handelsartikel in Juba.
 I, 400.
Casium (Kasion, El Kas, El
 Kasarun, Kas Kasaroun, Katisch,
 Cattia, Katia, Datyeh), ägypt.
 Vorgebirge, Stadt. I, 138. 140.
 144. 145. 146.
Casius, phöniz. Gotttheit. II, 104.
 — f. Zeus C.
Casius mons, in Aegypten. I,
 81. II, 17.
Cassia (abovata, absus L.), am
 der Sinai-B. I, 306. 344. 1096.
Cassius, auf Inschriften in Pa-
 ran. II, 879.
Castal, f. Kasal Kereim.
Castell, f. Burg.
Castellum Baldowini (Bald-
 duin), in Dschaulan. II, 355.
Castellum Faba (Kastell der
 Bohne), f. Kulah. II, 407.
Castille, C. S., Autor. II, 781.
Castillo, Autor (1656). II, 50.
Castra Arnonensia. II, 1196.
 1207.

de Caſtro, J., auf dem Roſſen Meer. I, 432. 442. 934.
 Caſtrum Saphet, ſ. Saſeb. II, 252.
 Cataracte, ſ. Waſſerfall.
 Cathbird (Cuſe?), am Todten Meer. II, 727.
 Cathalonier, als Seeräuber im Wadi el Ariſch. I, 890. 899.
 Catharine, ſ. Kaſharine.
 Catherwood, Reiſender auf der Sinai-ſ. I, 866.
 Cattia, ſ. Caſium.
 Caulerpa clavifera, bei Tor. I, 454.
 Cavea Roob, auf der Südſeite des Pieromar. II, 1017 ff.
 Cedar, Ort in Syrien. II, 206.
 Cedern, im Dſchebel Abſchlün. II, 1108.
 Cedern-Donig (Pippokr.), ob Manna? I, 667.
 Celeſtinus, in Inſchriften zu Nima el Loehf. II, 878.
 Cellarius, Chr., über Paläſtina. II, 60.
 Celfius, D., über die Pflanzen der ſ. Schrift. II, 59.
 Centauren, in Petra's Ruinen. I, 1114. — vgl. Rieſen.
 Centner, ſ. Kantar.
 Cepharnome, ſ. Capernaum. II, 340.
 Cerastes, Schlangenart, auf der Sinai-ſ. I, 329.
 Ceratonia siliqua, ſ. Johannisbrot.
 Ceres, auf Münzen von Amman. II, 1157.
 Cerithium, im Aſſa-Golf. I, 305.
 Certe, Inſel. I, 369.
 Cerycus, Gopphiſt aus Geraſa. II, 1093.
 Cetonien, in S. Paläſtina. I, 1100.
 Ceylon (Laprobane), Ziel der Ophirfahrt. I, 359 ff. 380. 382. 385. — Elephanten daſ. 423.
 Chäbäb, ſ. Er Chäbeb.
 Chäbba, b. i. Schilf. I, 711.
 Chäblat, ſ. Pilab.
 Chädäm, b. i. Diener. I, 806.

Chädem (arab.), b. i. Ring. I, 805. — ſ. Särbat el Ch.
 Chadr (Chodr), ſ. El Ch.
 Chaetodon, ſ. Klippfiſch.
 Chaibar (Cheibar), in Arabien. I, 1032. II, 960. — vgl. Tell Kh.
 Chalalla, ägypt. Kaiſteinkette. I, 827.
 Chalamis, in Dſchaulan. II, 356.
 Chalaffa, ſ. Wadi el Ch.
 Chalcedon, Concilju (403. 451). I, 25. II, 839. 975.
 Chaldäer, Kiſalen der Phönizier. I, 78. 417. II, 129. 148. 433.
 Chaldäiſche Skulpturen, in Boſtra? II, 985.
 Chaleb, ſ. Khaleb.
 Chalep, Berg der Sinai-ſ. I, 892.
 Chalfa, ſ. Paſſchi Ch.
 Chalil (Chullil), b. i. Hebron. I, 922. II, 494. — ſ. Khullil, Dſchebel Ch., Wadi Ch.
 Cham, Noach's Sohn. II, 132.
 Cham, Bez. für Südland. I, 370.
 Chamäleon, wird auf der Sinai-ſ. heilig gehalten. I, 838. — in S. Paläſtina. I, 1102.
 Chama gryphoides, bei Tor. I, 457.
 Chamèle (Chamile), ſ. El Ch.
 Chamiate, Gemahlin des Odenatus. II, 927.
 v. Chamisso, A., über Korallen. I, 467.
 Chammen, Ort in Haurän. II, 829.
 Chammath (Hamath), b. i. heiße Bäder, ob Librias oder Amatha? II, 376.
 Chamomillen, in Baſan. II, 835.
 Chamos, ſ. Ramoſch.
 Chamſin (Chamſin, Khamſin), b. i. Samum. I, 633. 634. 917. 1012. II, 283.
 Chan, ſ. Khan, Wadi el Ch.
 Χανάαν (Xavavala, Xavavaios), b. i. Kanaan, Niederland. II, 95. 97.
 Chanlaire, Autor. I, 158.
 Chan Roſchl, ſ. Kalaat el Roſchl.

Chamfireh, f. Chamfirah.

Chara (*fragilis, tomentosa*), bei Tor. I, 458.

Charab, Ruinenort. I, 994.

Charaba (*Charabeh*), f. El Ch., Charaba.

Charabona, d. i. Karawane, Trupp. I, 888.

Characenen, am Pasittgrö. I, 79.

Characmoba (*Characmouba, Χαρακμωβα*, richt. als *Χαρακμωβα*), Stadt in Palaestina tertia, Bez. für Keret. I, 100. 104. II, 587. 662. 677. 1214. 1223.

Charabsh, Steuer. II, 849.

Charafa, f. Keret. II, 1223.

Charakoma, f. Characmoba. I, 100.

Charax, Omanen das. I, 79.

Charba, f. Badi Ch.

Charb, f. Karb.

Charcibab, Ort in Coele-Syrien. II, 204.

Chareitun (*Chariton*), f. Khureitun, Ain Ch., Moghar Ch.

Charfa, f. Badi Ch.

Charm, d. i. Scherm. I, 197.

Charma, f. Beta Ch.

Charmothas, in N. Arabien. I, 197.

Charoschet, f. Paroset.

Charraba, f. Charaba.

Charrub, f. Karruben. II, 532.

Charuf, f. Dschebel Ch.

Chasaloth, f. Chisloth-Chabor.

Chastim (*Chastim*), Juden-satte. II, 260.

Chassa, f. Schaeb el ch.

Chassor, d. i. Pajor. II, 265.

Chastin (*Chastin*), Stadt in Dschaulan. II, 355.

de Chateaubriand, G. A., in Palästina (1806). II, 65. 507. 609. 613.

Chattje, f. Dér Ch.

Chatrul, f. Khan Patbrür.

Chattin Saleb, d. i. Siegel von Saleb, Gesichtsausschlag. II, 828.

Chatzar Enan, f. Pazar Enan.

Chaub, d. i. Passageweib. II, 567.

Chanes Ethib (?), am Bai Male. II, 1195. — vgl. An Ethib.

Chavila, f. Devila.

Chavran, d. i. Pauran. II, 454.

Chawata (*Cades*), Büschel. I, 886. — f. Kades.

Chazazon Chamar, f. Pajor. II, 248.

Cheddry, f. Scheith Passantel.

Chetara, Ort. II, 891.

Chetbar, f. Chaitbar.

Χειμαλλία (*Euseb.*), f. Kieperlos. I, 108.

Chetime, d. i. Zelt. I, 794.

Chetimeh, f. Mutallah el Ch.

Chel, f. Pul.

Chemar, f. Demar.

Cherbet Szammera, f. Cherbet el Sümrah.

Chereir, f. Badi Ch.

Cherem, f. Beth-Ch.

Cherim, f. Dschebel Ch.

Cherith (*Carith, Crith, Chrit*), Chorath, Χορόν, ob Badi Selt? II, 489. 490.

Chermes manasser (*Psylla Linn.*), eine Art Blattläus. I, 691. 692.

Chermule (*Karmel, Karmul*), römische Garnisonsstadt in S. Judäa. I, 105. 107. II, 632. 639.

Χερους κώμη, ob Keret? II, 963.

Cherruah, f. Chirruah.

Chersonesus, f. Aurea Ch.

Cheschaby, f. Scha'ir Ch.

Chesil, Stadt in S. Judäa. I, 1085.

Chesney, Capitän, seht Colanet in Peräa. II, 787. — Pauran. 815. — Ebret. 836. — Chetäa. 864 ff. — Dhani. 893. — Chetäa. 896. — Om Ezzetun. 905. — Dschebel Pauran. 920. — Chetäa. 1076. 1164. — Dscherašch — Kalaat es Zerä. 1095. — Amman. 1149. — Im er Rusas. 1167.

Chesuloth, f. Chisloth-Chabor.

Chetebbe, f. Chetebbe.

Cheth, f. Beth, Bethiter.

Chetru, f. *Chan Pathru*.
Chiel, besetzt Jericho. II, 482.
Chirbet el Szómra, f. *Chur-*
bet el Sumra.
Chiltarthen, in *Trachontis*. II,
 897. 899.
China, Kaiser von, im *Katechis-*
mus der Drusen. II, 994. 995.
Chinaroth (*Chinereth*), f. *Gene-*
zareth.
Chinesische Gesichtsbil-
dung, zu *Om Reis*. II, 383.
Chirbet, f. *Rherbet*.
Chirbet Bel'ameh, Ort am
Gilboa-Gebirge. II, 424.
Chirbet Fassail, f. *Babi J.*
Chirrueth (*Cherruath*), Pflanze
 in *Dschauhan* etc. II, 827. 874.
Chisloth-Exabor (*Chesulloth*),
 Ort in *S. Galiläa*. II, 393. 408.
Chitim (*Chittim*), ob *Pethiter*?
 II, 111.
Chiton, im *Rothen Meer*. I, 766.
Chittäer, f. *Pethiter*.
Chivvääer, f. *Periter*.
Chiyam, f. *El Rhiyam*.
Chleb, f. *Semljenoi Chl*.
Chleb el Faurän, f. *Reib P.*
Chläh, f. *Deir ibn Rheleif*.
Chlor, im *Wasser des Todten*
Meeres. II, 559.
Chlorwasserstoff, am *gasil.*
Meer. II, 304.
Chmeimat, f. *Phelmät*.
Chmeir, f. *Debbet Chm*.
Xrä, i. e. *Terra depressa*, *Nis-*
berland, *Kanaan*. II, 95. 97.
Chob (arab.), wilde *Artischocke*.
 II, 355. 389.
Choba, f. *Doba*, *Schobba*.
Chobar (*Choreb*?), im *Sinai-*
Gebirge. I, 13.
Choctura, arab. *Bezeichnung*
für Schiff. II, 740.
Choddra (die *Grüne*), arab.
Mädchenname. II, 530. — vgl.
Rhubbr.
Chodr, f. *El Chadr*.
Chörbet Charettun, f. *Rhu-*
reittun.
Cholera, auf der *Sinai-P.* I,
 694.
Chomaimat, f. *Scharat el Ch.*

Chondria (*obtusa*, *papillosa*),
 im *Rothen Meer*. I, 454.
Chor, d. i. *Einschnitt*. I, 847. —
 vgl. *Chör*.
Choräer, f. *Periter*.
Chorath, f. *Cherith*.
Chorazim, Ort in *Galiläa*. II,
 333. 338. 342.
Chordebba, *Anterstelle im Suez-*
Golf. I, 450. — vgl. *Debbe*.
Choreb, d. i. *durch abgelaufenes*
Wasser trocken gelegte Erde, *Bez.*
verschiedener Bergwände. I, 743.
 — f. *Choreb*.
Chor el Sige, f. *Badi S.*
Chorif, d. i. *Choreb*. I, 570. 571.
 600.
Choriter, f. *Portier*.
Chorma, f. *Darma*.
Chorra, f. *Cherith*.
Χορράι, f. *Portier*. II, 122.
Chorut, Ort in *Faurän*. II, 832.
Chosban, f. *Desbän*. II, 1184.
Chosroes II., in *Palästina* (214
 n. Chr.). II, 612.
Chourbet, f. *Rhubbet*.
Chovaitb, f. *Magore Ch.*
Chowowa, f. *Dschebel Ch.*
Chreie (*Chreife*), f. *Kereye*.
Chreisjan, Ort in *El BeKa*
 II, 1140.
Christdorn, auf der *Sinai-P.*
 I, 838.
Christen, in *Aila*. I, 114. — auf
El Meräth. 298. — der *Sinai-*
P. 930. — in *Petra*. 1140. —
Medtschel. II, 162. — *Safed*.
 252. — *Jericho*. 483. — *Kirjath*.
 582. — *Kerel*. 687. — in *Es*
Szanamein verachtet. 815. —
 in *Iseil*. 828. — *Mahabsche*. 859.
 — in *Faurän* geachtet. 863.
 (*Vertreibung*) 855. — in *Bußer*.
 866. 867. — *Medtschan*. 871.
 (*Perkunst*) 872. — *Kerel* *Chs*.
 874. — *Schobba*. 881. 884. 886.
 — *Schaara*. 886. — *El Merd-*
schan. II, 901. — *Mzedri*. 909.
 — *Dscheleb*. 910. — *Om Ba-*
led, *Schmerrin*. 911. — *El Es-*
leha. 916. — in *Schaffa*. 921.
 — *Sueida*. 931. — *Gyechue*.
 942. — *Kere*. 943. — *Gyechue*

el Belab. II, 946. — Gjalthak. 956. — Kerepe. 965. — Bokra in Pauran. 972. 979. 990. — Erbschan. 1029. — El Högn. 1055. 1057. 1060. 1064. — Ain Dschennet. 1066. 1114. — in Dibbin. 1073. — Reby Sub. 1088. — Es Gjalit. 1122. 1132. 1135. — Geheis. 1140. 1143. — Rabba. 1217. — f. Aethiopische, Arabische, Griechische, Hebräisch-Ehr., Katholiken, Kirche, Kloster, Kreuz etc.

Christennamen, in Arabische. II, 850.

Christenstadt, bei Schopba. II, 887.

Christliche Inschriften, auf der Sinai-P. I, 753. — in Peräa. II, 795.

Christliche Literatur, über Palästina. II, 31 ff.

Christus, f. Jesus.

Chritih, f. Cherith.

Chrysanthemum coronarium, f. Bucherblume.

Chryse Chersonesus, f. Aurea Ch.

Chrysocoma, f. Daffara.

Chrysopolis, Stadt. I, 25.

Chrysokomus - Kloster, am nnt. Jordan. II, 539.

Chsäm, große Nasenringe. II, 828. 1124.

Chetebbe (Jketiby, Chetebbe), Stadt in Pauran. II, 829. 842.

Chuder, f. Chudher, Rebhi Ch.

Chüe, Tribut. II, 681.

Chüdher (Chudher), f. Gzechhuet el Ch.

Chürbe, am Wadi Sueida. II, 931.

Chürbet el Gafaleh, f. Cherbet el Ghazale, Churbet.

Chürbet el Thymrah, in El Bella. II, 1044. 1046.

Chürbet Hariri, f. Cherbet H.

Chürbet Szär, in El Bella. II, 1047.

Chüri Muszab, f. Chüri M.

Chusu, altägypt. König, auf ägyptischen Stelen. I, 755. 804.

Chul, f. Pul.

Chulb, b. i. Maulwurf. II, 827.

Chulil (Chulil), f. Chürbet el Ch. El Ch.

Churbel eb Där, Ruinen an der Ostseite des Todten Meers. II, 582.

Churbet el Bozereat, f. Churbet Busret, Churbet.

Chürbet el Chulil, am Todten Meer. II, 563.

Churbet el Döruf (Doil), Ruinen. I, 994.

Churbet el Dschehera, Ruinen. I, 995.

Churbet el Dschäm, Ruinen. I, 995.

Churbet el Dadschil (Redschil), Ruinen. I, 994.

Churbet el Körna (Korna), Ruinen. I, 994.

Churbet el Önnit, Ruinen. I, 994.

Churbet el Nadschif, Ruinen. I, 995.

Churbet el Sumrah (Chürbet el Szömra, Es Sumrah), in N.D. Judäa. II, 465. 466.

Churbet el Sümrah (Churbet Zamra, Churbet Szammera), Dorf am S.D. Ende des galil. Meers, ob Syppos? II, 289. 352.

Churbet el Tladsche, Ruinen. I, 994.

Churbet GÖr el Romih, Ruinen. I, 994.

Churbet Sammer, Ruinen in Samaria. II, 471.

Churbet Wadi el Hamam, Dorf in S. Galiläa. II, 330.

Chürbet Jagün, Kastell in Judäa. II, 491.

Churbet Zamra, f. Churbet el Sümrah.

Chureibeh, f. Chureibeh, El Ch.

Chüri, b. i. griechischer Priester. II, 1060.

Chüri Ajjub, Priester. II, 996.

Chüri Musza, Priester in Tseil. II, 824. 827. 828.

Chus (Chuschiten). II, 104.

Chus, ob Dschurisch? II, 456.

Chychn, i. e. Cassia absus L. I, 344.

- Cicero**, II, 27.
Cidariten-Kalt, in Palästina.
 II, 497. 498. — **El-Bessa**, II, 757.
Cidarites, im Aila-Golf. I, 306.
Cifti (**Ciftim**, sanskr.), d. i. Pfau.
 I, 402.
Ciltcier, Volk. II, 99.
Circassier, Pilger am Jordan.
 II, 536.
Circesium, am Euphrat. II, 128.
Circus, in Gerasa. II, 1085.
Cisterne, s. Wasserbehälter.
Cistus-Arten, auf der Sinai-
 P. zc. I, 1138. II, 397.
Cithr der Wüste, s. Rababa.
 I, 1033.
Citraeen, bei Tor. I, 457.
Citronen, am gall. Meer. II,
 293. — am Scheriat el Ran-
 dhur. 374.
Citronenähnliche Früchte,
 bei Jericho. II, 505.
Civa, s. Siva.
**Civitas Bernardi de Stam-
 pis**, d. i. Abratum. II, 840.
Clarke, E. D., in Palästina
 (1800). II, 63. 308.
Clarke Ramsay, Lindsay's
 Begleiter. I, 1020.
Claudius, Kaiser (43 n. Chr.).
 II, 793. 945.
Clausilia, im unt. Jordan? II,
 554.
Clayton, R., Bischof von Clo-
 gher, auf der Sinai-P. I, 751.
 752. II, 52.
Clemens V., Papst (1307). II, 42.
Cleome brachycarma, im
 Wadi Taiyibe. I, 770.
Cleome chrysantha, am Aila-
 Golf. I, 306.
Cleopatra, verpflanzt den Bal-
 sambaum nach Aegypten. II, 510.
 524. 650.
Cletharro (Ptol.), im petr. Ara-
 bien. I, 103.
Clientel, s. Klientel.
Cloake, antike, bei Bet Desän.
 II, 473.
Clysma, Durchgangsort der Is-
 raeliten durch das Rother Meer.
 I, 27. 35. 58. 70. 147. — s. Kol-
 jum.
Coabis, Ort am unt. Jordan?
 II, 472.
Coccus manniparus Ehrh.
 I, 673 ff.
Cobar, am Sinai. I, 13.
Coele der Titanen. II, 121.
Cölesyrien, Land. II, 92. 184.
 1157. — vgl. Belaa.
Cohors Tertia Alpinorum.
 II, 1207.
**Cohors Tertia Felix Ara-
 bum**. II, 1207.
Colonia Bostra, d. i. Bostra
 in Paurän. II, 968.
Colonnade, in Amman. II, 1147.
 — s. Säule.
Coloquinte (**Cucumis colo-
 cynthis**, arab. Pandhal), auf
 der Sinai-P. I, 181. 203. 344.
 494. 761. 890. 1014. — in Pa-
 lästina. II, 530.
Colton, Karte von Palästina. II,
 87.
Columbella (**festiva**, **mendi-
 caria**), bei Tor. I, 454.
Colutea haleppica, Blasen-
 strauch. I, 489. 544. 632.
Colymbetes, auf der Sinai-
 P. I, 502.
Colzum, s. Kolzum.
Commodus, Kaiser, auf Mün-
 zen zc. II, 794. 814. 1028. 1092.
 1154. 1157.
Compositae, auf der Sinai-P.
 I, 487.
Concan, westl. Distrikt von De-
 kan. II, 294.
Conchylien, im Rothn Meer.
 I, 295. 305. 327. 457. 771. —
 (Süßwasser-) im Wadi Musa.
 1140. — fehlen im untern Jor-
 dan und Todten Meer. II, 554.
 688.
Concretionen, am Ras Ham-
 mam. I, 782.
Condomae (Familien?). I, 33.
Conserven, in heißen Quellen.
 II, 571.
Conglomerate, am Hammam
 Faraoun. I, 782. — am Todten
 Meer. II, 562. — s. Basalt-,
 Breccien-, Feuerstein-, Kies-,
 Nagelfluh-, Sand-, Trapp-G.

- Conglomeratsfelsen** (Masse), in S. Galiläa. II, 416. — am mt. Jordan. 715. 716. — am Westufer des Todten Meeres. 725. 726.
- Constantinopel**, Concil zu (553. 381). I, 26. II, 839.
- Constantinus**, Bischof (553). I, 26.
- Constantinus M.**, Kaiser, seine Deuten x. (4. Jahrh.). II, 32. 33. 317. 343. 766. 972. 973.
- Conus magnus**, im Rila-Golf. I, 305.
- Conus virgo**, ebend. I, 295.
- Cophthorim**, Gränzort der Sinai-P. I, 731.
- Corace** (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.
- Coracinus**, im gall. Meer. II, 307.
- Corasatha**, d. i. Kirjath. II, 562. 583.
- Coralle** x., f. Koralie, Korinthisch x.
- Cordya myxa** L. II, 533.
- Coreae**, f. Koreae.
- Coreatha**, f. Keraitha.
- Cornelius Palma**, Praefect in Syrien (105 n. Chr.). I, 75. II, 928. 969.
- Corondel**, f. Charundel. I, 149. 150.
- Corry**, Captain. II, 67.
- Corvus infumatus** Wagner, bei Petra. I, 1019.
- Cosmas Indicopleustes**, ägypt. Mönch und Handelsmann (c. 540). I, 14. 24. 27. 483. 740.
- Cosmas - Kloster**, im Badi Tula. I, 617.
- Cosseir**, f. Koffeir.
- Costigan**, Irländer, auf dem Todten Meer, sein Tod. II, 700. — f. Point C.
- Cotovicus**, Joh., in Palästina (1598). II, 50. 235. 334. 804.
- van de Cotte**, J., Karte von Palästina. II, 87.
- Cottonground**, schwarzer, in Desan. II, 811.
- Cotylas**, f. Beno C.
- Court**, Ch., Capt., Karte von Nothen Meer. I, 189.
- Coutelle**, franz. Reisender, auf der Sinai-P. I, 194. 200. 217. — in Tor x. 436. 752. — Badi Charundel — Hammam Farasou x. 765. 815.
- Crae**, f. Keref. II, 662. 1214.
- Craffort**, Capt., im Suez-Golf. I, 450.
- Crassocephalum flavum**, in S. Palästina. I, 1100.
- Crataegus**, als Gerbstoff. II, 532. — f. Lagerstein.
- Creta**, Insel. II, 27. 40.
- Crispina**, auf Münzen in Gerasa. II, 1092.
- Crispus**, Aur. Marcus, Flamen und Stadtverwalter in Dofra. II, 982.
- Critih**, f. Cherith.
- Crocobitopolis**, ägypt. Stadt. I, 808.
- Crome**, J. G., über Syrien und Palästina. II, 61.
- Crompton**, Reisender auf der Sinai-P. I, 808.
- Cruciferen**, f. Kreuzblätzig.
- Cryptocephalus**, in S. Palästina. I, 1100.
- Erythra**, f. Kryptall.
- Cucifera thebaica**, f. Dimpalme.
- Cucumis colocynthis**, f. Coloquinte.
- Eufri Injei**, f. Refrandsch. II, 1114.
- Eulciat - Berge**, auf der Sinai-P. I, 164. 181.
- Eulub**, f. Ruzhat al E.
- Eupido - Büsten**, in Sabara. II, 382.
- Cyclameneuropaeum**, im Dschebel Ahschün. II, 1097. 1107.
- Cyclophen - Bau**, quadratischer, in El Bekaa. II, 1101. 1103. — f. Miesen.
- Cyminthien**, in S. Palästina. I, 1100.
- Cynomorium coccineum**, auf Maltza. I, 632. — vgl. Fellschwamm.

Cynosurus echinatus, auf der Sinai-*S.* I, 266.

Cyperblume, II, 513.

Cypern, Insel, unter christl.

Herrschaft (bis 1486). II, 40. — unter Persern *ic.* II, 99. 111. 305.

Cyperus - Arten (*C. conglomeratus, junceiformis*), im Rothem Meer. I, 343. 455. 825.

Cyperus papyrus, am Jordan. II, 269.

Cypraea tigris, bei Tor. I, 457.

Cypressen, auf der Sinai-*S.* I, 534. 562. — (einsame, des Horeb). I, 571. 573. 604. 608. 631. — (ebemittische) im Dschebel Schera. I, 1019. 1138.

Cyprinus aphya, bei Tor. I, 447.

Cyprinus Bennis, im golth. Meer. II, 307.

Cyprus - Baum (*Appros, Lavsonia inermis L., auch spinosa Desfont.*), in S. Palästina, Arabien, Aegypten, Maroko, Indien, Jaba. II, 509. 513.

Cypsaria, *f. Gypsaria*.

Cyrillus, Vater, Bischof von Jerusalem (geb. c. 315 n. Chr.). II, 33. 434. 611.

Cyrillus, Bibliothekar des Katharinen-Klosters (1845). I, 613. 615.

Cyrus, entläßt die Israeliten aus der Gefangenschaft. II, 24. 148.

Cystoseira (*myrica, triquetra, trinodis*), bei Tor. I, 454.

Cytisus uniflorus, *f. Cristacee*.

D.

Daal (Dahhl; Daleay?), Dorf in Haurän. II, 834. 837. 842. 870.

Daara (El D.), Dorf in Haurän. II, 914. 916. — *f. Dara, Wadi D.*

Daba, *f. El D.*

Dabaritta, Ort am Tabor. II, 396.

Dabariyah, *f. Daburi*.

Dabbia, *f. Sabjan D.*

Dabeise, Mausoleum bei Seida. II, 927.

Dabik, *f. Merdsch D.*

Dabira, Ort am Tabor. II, 396.

Daboak, *f. Kherbet Dabul*.

Dabrath, Ort von Isaschar. II, 396.

Dab el Baggele, im petr. Arabien. I, 165. 282.

Dabul, *f. Scherbet D.*

Daburi (Dabürsch, Dabariyah), Dorf am Tabor. II, 396. 397.

Dabul el Abed, *f. Wadi D. el A.*

Dach, aus Steinplatten, in Haurän. II, 813. 858. — *f. Haus*.

Dachade (Dachäte, Dughadeh),

Berg der Sinai-*S.* I, 493. — *f. Wadi D.*

Dachart, in El Bella. II, 1163.

— *f. Klippdach*.

Dadan, *f. Deban*.

Dämonen, weibliche, in den arab. Wüsten. I, 183. — *vgl. Dschin*.

Dämonische Wurzel. II, 578.

Daffara (*Chrysocoma* oder *Iphiona mucronata*), im Wadi Hebrän. I, 502.

Daghade, *f. Dachäde*.

Dagon, Kastell bei Jericho. II, 460. — *f. Beth D.*

Dahab (Dahhab, Dhahab, Deb), d. i. Gold. I, 228. 416. — *vgl. Ain et Dahab, Mersa D., Tel-lul el D.*

Dahar el Hamr, *f. Dar el Hammer*.

Daher, *f. Dhaher, Scheith D.*

Daher el Akabeh, Bergpaß im Dschebel Abdülün? II, 1060.

Daheri, *f. Khalil D.*

Dahhab, *f. Dahab*.

Dahherie, *f. Dhoheriyeh*.

- Daphil** (Daal?), Dorf in Paurân. II, 841. 870.
- Dahi**, f. Ed D., Dschebel ed D., Badi ed D.
- Dahim**, f. Kefer D.
- Dahlat**, f. Dhalat.
- Dal-Abdâm**, Ruinen. I, 994.
- Dalbini**, A., in Palästina. II, 68.
- Dale**, Lieutenant, am unt. Jordan. II, 617. 710. 724 ff. 738. — vgl. Lynch.
- Dalei** (Daleap), Dorf in Paurân. II, 829. 830. 931. — f. Daal.
- Daleb**, f. Badi Abu D.
- Daleghe**, f. Ain D.
- Dalieh**, f. Badi ed D.
- Dalmanutha**, in Galiläa. II, 325.
- Dalmatia**, f. Equites D.
- Dalrymple**, A., Karte vom Rothem Meer. I, 190.
- Dama**, f. Dhami.
- Damascener**, ihr Fanatismus. II, 815.
- Damascus**, über Bosra. II, 970.
- Damaskus** (El Scham), Stadt in Syrien. I, 997. II, 13. 18. 20. 121. 161. 164. (Paschalif) 268. 305. 354. 357. (Handel) 680. 807. (nestor. Bischofsitz) 975. (Höhe) II, 166. 801. — Dist. I, 50. II, 824. 840. 876. 900. 977.
- Damaskus**, Dase. II, 781. — vgl. Al Ghutha.
- Damaskus**, See von. II, 803. — vgl. Bahr el Feidschani.
- Damaskus-Strasse**. II, 387. 407. 430. — f. Route.
- Dame** (Dami), f. Dhami.
- Dameh**, Ort in S. Galiläa. II, 390.
- Damian-Kloster**, im Badi Tula. I, 617.
- Damieh**, f. Mulutta D.
- Damm**, im Meere bei Aila. I, 288. — (Wehren) häufig im Jordan. II, 361.
- Dammerbe**, schwarze, am galil. Meer. II, 330.
- Damnaba** (Aarvafä im Onomast.), an der Ostseite des Roten Meeres. II, 127. 1192.
- Dampfbad**, bei Racia. II, 506.
- Dan** (Dantter), Juden-Stamm. II, 115.
- Dan** (jezt Tell el Kabi, i. e. p. dicans), nördl. Grenzstadt von Palästina. I, 105. 922. II, 104. 154. 177. 212. 213. 217. 220. 314. — vgl. Rahr ed Dhan.
- Dana**, f. Dhana.
- Dandini**, Z., päpstl. Gesandter an die Maroniten (1596). II, 50.
- Daniel**, Abt von St. Sabas (1674). II, 505. 564.
- Dannaba**, f. Damnaba.
- Dannea**, Name zweier Städte. II, 127.
- Δάρον** (Δάρα, Δάρη), Stadt im kleinen Jordan. II, 215.
- Danthonien**, im Badi Araba. I, 1098.
- Danun** (Denun, Denna), Ken an der N. Gränze Paurân. II, 357. 808. 810.
- Daoud** (David), Name in Paurân. II, 850. — f. Merdch D., Scheich D.
- Daphla**, Station der Sinai-H. I, 735. 738. 739. 750. 803.
- Daphne**, Ort am El Fuleh. II, 214. — vgl. Thaphe.
- Dapper**, D., über Palästina. II, 60.
- Dara**, Ruinen am Hermon. II, 162. — vgl. Daara, Badi ed Deraab.
- Darabae**, Volk. I, 410.
- Darbe**, f. Abu d.
- Dardi** (Durds), Volk. I, 410. 411.
- Dar el Hammar** (Dabar el Hamr, Dar el Hamar, Dharrol-himar, d. i. runder Hüden, Felsrücken), Palmenwald, arab. Station am Aila-Golf. I, 44. 45.
- Dar el Humra**, im petr. Arabien. I, 158.
- Dar el Kpasche** (el Riäbsch), Ruinen am Arnon. II, 586. 1192. — vgl. Mojet Riäschy.
- Dareya**, f. Deirrape.
- Darfa**, f. Badi Larfa.
- Darfur**, Gummi das. I, 337. 339.

Darfured, Ebene im petr. Arabien. I, 166.
Darius Eobomannus, verurteilt die Juden. II, 24.
Darius Pythaspis, opfert Jephobah. II, 24.
Dār Manszur el Karris, Ruinen in Schöbha. II, 886.
Daroma, in S. Judäa. II, 642.
Darub el Arab, Fußsteige in Sauran. II, 899. — s. Verb.
Dasylycus, d. i. Rauwolf. II, 50.
Datras, Ruinen in Kerek. II, 676.
Datt, Dattelpalme in Afrika. II, 766.
Dattel, Dattelpalme, in A. Arabien, auf der Sinai-P. (am Aila-Golf). I, 40. 44. 46. 55. 64. 109. 144. 182. 206. 209. 216. 224. 226. 227. 231. 235. 241. 274. 277. 278. 302. (künstl. Befruchtung) 305. 316. 334. (verwilderte) 346. (am Suez-Golf, bei Tor, Feiran, am Sinai etc.) 436. 437. 440. 447. 460. 489. 561. 604. 632. 640. 641. 711. 712. 820. 821. 824. 825. 828. 840. 940. (im Ghôr) 1060. 1065. (in Palästina, Galiläa) II, 102. 292. 293. 301. 310. 334. 379. 428. 435. (am unt. Jordan, bei Jericho, am Todten Meer etc.) II, 459. 482. 500. 505. 509. 511. 568. 572. 573. 575. 580. 609. 647. 650. 687. 692. 735. 744. 745. 746. 1023. — verfeinerte, am Ras Hammam. I, 782. — s. Palme.
Dattelbranntwein, auf der Sinai-P. I, 447. 625.
Dattel-Magazine, der Bebuinen. I, 242.
Dattelpalm-Stricke. I, 949.
Dauar, d. i. Zelt-, Hordenlager. I, 105. 246. 965. II, 529. 532. 832.
Daubeny, Dr., Geognost, über die Zerstörung von Sodom und Gomorrha etc. II, 78. 775.
Daud (David), s. Naser D.
Dauila, i. e. Halicore. I, 207.

Daula (Doulas?), Klostersieher auf dem Sinai. I, 23.
Daulah, s. Birsched D., Dschiffred D.
Daulet, s. Merdschel D.
Daumas, in Afrika. II, 766.
David (Daoud, Daud), s. Abraham ben D., Maria-Davidskloster.
David, König. I, 123. (seine Goldflotte) 373. II, 25. (seine Siege über die Edomiter, Amalekiter etc.) I, 1055. II, 117. 118. 122. 128. 133. 134. 148. 150. (Goliath) 416. 419. (Gesandte in Jericho) 482. (Flucht vor Absalon) 487. (Sieg zu Mahanaim) 550. (Flucht vor Saul) 624. 637. 643. (belagert Amman) 1151. 1184.
Davidisches Reich. II, 119.
Davidsturm (Dippicus), in Jerusalem. II, 243. 453.
Davison, Reisender, auf der Sinai-P. (1761). I, 648.
Dawairah-Exodus, im Ghôr. II, 652.
Daward, Gebirgsland. I, 411.
Deb, d. i. Gold. I, 416. — s. Dahab.
Debae (Debebae), arab. Handelsvolk. I, 407. 416.
Debba, s. Chor b.
Debbe, s. Dschebel D., Wadi D.
Debbet Chmeir (Ramle Hmaïr), Plateau der Sinai-P. I, 779. 791. 806. 848. 851. — s. Debbet er Ramleh.
Debbet en Rasb, Ebene der Sinai-P. I, 325. 745. — s. Dschebel R.
Debbet er Ramleh (Ramle el Morat oder Morat, El Debbe), d. i. sandige Ebene, zwischen der Sinai- und Ith-Rette. I, 251. 255. 259. 320. 325. 555. 565. 772. 773. 776. 777. 779. 783. 791. 799. 846. 847. 872. 894. 895. 901. — s. Debbet Chmeir.
Debet e Scheikh Ahmed, arab. Hüttengruppe auf der Sinai-P. I, 757.

- Debetin**, Dorf in El Moerab. II, 1070.
Debir, Gränzkabt von Juda. II, 122. 544.
Debora, Prophetin. II, 135. 247. 400. 402.
Debs, s. Dibbs, Afeb el D.
Deburi, Ort am Labor. II, 393.
Decapolis (Decapolitana regio), syrische. I, 1121. II, 349. 376. 427. 434. 783. 938. 969. 974. 1077. 1156.
Decius, Trajanus, Kaiser (250 n. Chr.). II, 971. 972.
Deban (Daban), Ort in Ibm-maa. I, 126.
Deban, Stamm (Returäer). I, 129. 397. 402. 415.
Debanim, Land. I, 129.
Dedebae, s. Debae.
Dedschanije, s. El D.
Deer Ibn Eläsf, s. Deir ibn Heleif. II, 910.
Defa 'Allah, s. Scheith D. 'A.
Deffen, Ruine im Dschebel Pauran. II, 962.
Defla (Defila, Disfeh), Schlucht im Dschebel Schera. I, 1022.
Defle (Disfeh, Disnah), arab. Name für Oleander (nicht Solanum furiosum). I, 1031. 1038. 1068. II, 215. 324. 374. 1033. 1196. — s. Schedschar ed Disnah, Babi Dislah.
Degaga, Antersstelle der Sinai-P. I, 452.
Dehama, Dorf ruinen am Dschebel Beni Obeid. II, 1068.
Dehlis, b. i. geworbene Reiter. II, 833.
Dehs, s. Bir D.
Deir (Deer), b. i. Kloster. II, 582. — vgl. Dér, Dher, Dir, Dschebel ed D., El D., Rherbet el D., Babi D.
Deir, als Bez. für Emrag. I, 317.
Deir Abüd, in Pauran. II, 967.
Deir Adschlün, Ruinen im Dschebel Adschlün. II, 1003.
Deir Ajub, Kloster Fiobs, in Kanuat. II, 933.
Deir Ali (Dér Aly), Dorf und Bach im Babi el Adchem. I, 891. 900. 901.
Deir Antus (Antonius-Kloster), außer Sinai P. I, 502. 547. 617.
Deir Boheiry, in Bosra. I, 980. 982.
Deir Dhami, Ruinenort in Lebsha. II, 893.
Deir Dibwän (das alte Ai), in Judaa. II, 458. 460. 461. 521. 530. (Dibwän?) 654.
Deir Dössi (abbrev. von Na Theodosius), Kloster bei Schlehem. II, 599. 603. 612.
Deir el Aades, Dorf in Dschebur. II, 357.
Deir el-Abid, b. i. Kloster der Sklaven, am Sinai. I, 23.
Deir el Chléf, s. Deir ibn Heleif.
Deir el Elfaire el Felte, in Edeleprien. II, 180.
Deir el Hatab, Dorf in Samaria. II, 471.
Deir el Rhuat, das Bräuer-Kloster, in der Lebsha. II, 866.
Deir el Lebhen (Milchkloster), am Lebsha-Rande. II, 879.
Deir el Raffara (Raffera), b. i. Kloster der Nazaräer, in El Belta. II, 1140. 1143. 1172.
Deir el Rasserani (Rugrani), Kloster der Nazarenen, in El Tellul. II, 950. 959.
Deir el Szawara (Sumarob, Sumarrow, Thowara), Dorf in Pauran. II, 843. 870. 903.
Deir el Szuän, bei Sueida. II, 929.
Deir Elteretse, Dorf in Pauran. II, 914.
Deir er Räuät, am Adron. II, 601. 603.
Deir es Szalt, in Pauran. II, 870. 909.
Deir Schjebeir, Dorf in Pauran. II, 913.
Deir Saran, auf der Sinai-P. I, 149.
Deir Schafaleh, im Glibbo-Gebirge. II, 423.
Deiri, Wilsons ägypt. Dialect. II, 320.

- Deir ibn Kheleif** (Deir el Ghlef), Ort in Haurân. II, 910. 914. 939.
- Deir Ibn Obeid**, am Kidron. II, 602. 603. 647.
- Deir Mar Elias**, im Dschebel Abdschûn. II, 1029. 1066. 1105. 1117.
- Deir Mâr Sâba**, s. Saba-Kloster.
- Deir Mâr Yohanna**, d. i. St. Johanneskloster. II, 539.
- Deir Mâr Yohanna Habschla** (Hafila), am unt. Jordan. II, 540. 543.
- Deirraye** (Darepa), Ort bei Damaskus. II, 164. 809.
- Deir Sagalta**, Ruinen am Aila-Golf. I, 317.
- Deir Scherir** (Dir Sch.), Dorf in N. Judäa. II, 464. 530.
- Deir Seidna Jffa**, d. i. Kloster unserers Herrn Jesu, am Karantal. II, 533.
- Deir Sigillye** (Sikelfi), am Serbâl. I, 618. 699. 701. 705. 707. 729.
- Dejan**, s. Beit D.
- Defan** (Delhan), Gold bas. I, 409. II, 294.
- Defar**, s. Ain D.
- Delael**, s. Wadi el D.
- Delayl**, s. Raû b.
- Deleily** (Deleila), s. Delilat.
- Deleis**, Dorf in S. Samaria. II, 468.
- Delhemiyeh**, am unt. Jordan. II, 712.
- Delila**, Simsons Vuhlerin. II, 1164.
- Delilat** (Deleily, Deleila, Du-leilat), Dorfgruppe in El Bella. II, 1164. 1169.
- della Valle**, s. Valle.
- Delphine**, im Aila-Golf. I, 206. 328.
- Delta**, am Jordaneinfluss zum Iberias-See. II, 275. 286.
- Deltafiguren**, s. Griechische D.
- Dem**, s. Abummin.
- Dema**, s. Db-d.
- Demess** (Dimas), Ort in Cölesyrien. II, 180.
- Demetrius**, Bischof von Tharacmoba (536). I, 100.
- Demetrius**, syr. König. II, 251. 264.
- Demetrius**, Freigelassener des Pompejus, rest. Gadara. II, 1053.
- Demetrius Polyorketes**, Zug gegen Petra etc. (310 v. Chr.). I, 10. 74. II, 130.
- Dendel**, s. El D.
- Dendere** (arab.), Aromastixart. I, 331.
- Deneibe**, Druisenborn. II, 185.
- Denna**, Dorf in Galiläa. II, 385. 400.
- Dennaba**, s. Dinhaba.
- Dennanir**, s. Moset D.
- Dennua** (Denun), s. Danûn.
- Dentalien**, im Kalkstein bei Hammam Karaoun. I, 782.
- Denuny**, Dorf in S. Galiläa. II, 405.
- Deoghur**, in Delhan. I, 395.
- Dêr**, Ort im Dschebel Abdschûn. II, 1065. — vgl. Churbel ed D., 1065.
- Der'a**, d. i. Edrei. II, 836.
- Deraah**, s. Wadi ed D.
- Dera Gez**, Thal am Balth-Fluss. I, 691.
- Deraise**, Hauptstadt der Waha-bi's. I, 925.
- Deraje**, d. i. 4 Minuten. I, 155. — s. Wadi D.
- Derakit**, s. Ain D.
- Dêr Aly**, s. Deir Ali.
- Derafi**, Abtheilung der Koraschy im Wadi Ramleh. I, 939.
- Derb**, d. i. Route, Weg durch Wüsten, Bergschluchten. I, 216. — s. Darub.
- Derbel Habsch**, die große Karawanenstraße auf der Sinai-P. etc. I, 45. 116. 292. 903. 905. 906. 1046. — in Haurân, Syrien. II, 781. 800. 807 ff. 907. 1004. — s. Habsch, Pilger, Route etc.
- Derbel Habsch el Rebbe**, d. i. Pilgerstraße des Propheten. II, 1162.
- Derbel Jaz**, die Gottesstraße zum Sinai. I, 543.

- Derb el Samra**, Defilé auf der Sinai-P. I, 904.
Derb es Sultân (Derb el Sultani), d. i. Kaiserstraße, Königsweg, gewöhnliche Bez. der von einem Orte zum andern führenden Wege in El Belta, Haurân. II, 571. 824. 830. 1162. — f. Königstraße.
Derb Feiran, d. i. die untere Sinai-Route. I, 757. 761. 763.
Derb Haurân, Weg von Dschau-lan nach Haurân. II, 287. 355.
Derb Pelele, d. i. Eliasstraße, Weg vom Sinai nach Jerusalem. I, 577. 886.
Derb Reb, f. Wadi Ryb.
Derb Serbâl, d. i. Serbâlstraße. I, 708. 726. 727.
Derb Serich, die Mose-Straße. I, 542. 544. 594.
Derbun, wilde Hundart. I, 333.
Derb Wara (d. i. schwieriger Paß; Wadi el Warah), auf der Sinai-P. I, 216. 217. 221.
Dêr Ebadije, Ort. II, 891.
Derejeh, f. Wadi D.
Dêr ibn Lieh, f. El D. ibn L.
Derr, in Rubien. I, 941.
Derrah, f. Wadi ed Deraah.
Derukma, Pflanze. II, 716.
Dettrafs, Ruinen in Keref. I, 1044.
Deverra tortuosa, im Wadi Taiyibe. I, 770.
Dgelgub, Ruinen in Keref. I, 1043.
Dhab, f. Dhob.
Dhabab, irrig ft. Dagh. I, 228.
Dhab, f. Om Dh.
Dhafar (Dhofar, Taphar), in Jemen, ob Ziel der Dphirfahrt? I, 424. — vgl. Sephar.
Dhafary, f. Wadi el Dh.
Dhafâh (arab.), grüne Frösche. II, 502.
Dhahab, f. Dagh.
Dhahel (Dhûhul), f. El Dh.
Dhaber, vgl. Daser.
Dhaber Bibars, f. Bibars.
Dhaberet el Demar (Efelsrücken), Hügel in El Belta. II, 1172.
Dhaber el Omar, Schrift Akta (1775). II, 1127.
Dhaber rofnedbin, Titel b. I, 1039.
Dhâbir y, f. Edb Dh.
Dhaiyifâh, f. Wadi edh-Dh.
Dhalat (Dahlat), afrik. Küstinsel im Rothen Meer. I, 37. 381.
Dhalal, f. Dschebel Dh.
Dhami (Dami, Dama), Stam-der Lebsha. II, 891. 892. — i. Dêr Dh.
Dhamyâ, f. Ain Dh.
Dhan (Dan), f. Rahr ed Dh.
Om el Dh.
Dhâna (Dâna, Dhana), Ort im Dschebâl. I, 115. 128. 251. 994. 1036. 1045. — f. Dhona.
Dhor Dh., Wadi Dh.
Dharf el Rokob, f. Luf a. Rukn.
Dheheb, f. Dagh, Sefalath d. Dh.
Dhelel (Dhellel), f. Dschebel Dhalal.
Dher, Trümmerhaufen bei Racin. II, 580. 582. — vgl. Dêr.
Dhib, f. Dib.
Dhob (Dhab, Dsob, El Dsob), Eidechsenart. I, 331. 887. 978. II, 534. 563. — f. Wadi e Dh.
Dhofar, f. Dhafar.
Dhoferiyeh (Dahherie, Lapherie), Berge in SW. Judâa. I, 849. 878. II, 637.
Dhofrol = himar, f. Dar d. Hammar.
Dhubetry (Dhubere), Stamm der Szowaleha. I, 940. 1026. II, 894.
Dhûhul, f. El Dhahel.
Dhullâm, arab. Tribus. I, 913. 962. 967. 968. 1094. 1095. II, 686.
Dhulul, f. Dschebel Dhalal.
Dhurra, f. Durrah.
Dia, Stadt. II, 839.
Diab, f. Emir D., Wadi D.
Diab ibn Abuân, Schrift. II, 1126.
Diamantlager, in Dethan. I, 410. — f. Edelstein.

Diana Luna, im petr. Arabien
verehrt. I, 95. — vgl. Ad Dia-
nam, Artemis.

Diar Frangi, d. h. Land der
Franken, im Wadi Hebrän. I,
501.

Diar-Rum Lot, Landschaft am
Toten Meer. I, 39.

Diarhiden, heftige, am Sinai.
I, 634.

Dib (Dhib), d. i. Wolf. I, 416.
833. — s. Aneb edh-D., Khüth
ed-D., Subh el D.

Dibän, s. Dibun.

Dibbetba, Ort. I, 994.

Dibbin (Däbbin, Zebeen), Ort
in El Moerab. II, 1004. 1073.
1075. 1097. II, 1100. — s. Nafr
el D.

Dibbe, s. El D.

Dibbs (Dibs), Syrup von Trau-
ben. II, 816. 1123. — s. Debs,
Khan i. D.

**Dibdeba (Dibbibah; Dibbe-
bar?)**, Dorf im Dschebel Schera.
I, 982. 1050. 1069. 1070. 1071.
1121.

Diblatthaim, s. Almon D.

Dibon (Diben Gad, Dibän),
Grenzstadt von Ammon und
Moab. II, 142. 144. 147. 582.
583. 1045. 1184. 1191. 1195.
1200. 1206. 1210.

Dibs, s. Dibbs.

Dibus, Insel, ob Dahlac? I, 381.

Dibwän, s. Deir D.

Dichter, arabisches. II, 1125. 1126.

Dichte, Dr. II, 508.

Diden, Dünger. II, 987.

Dibi, Dorf in Hauran. II, 808.

Diebstahl, bei den Towara sehr
selten. I, 546. — bei Beduinen.
957. II, 632. — ist in El Belka
nicht schimpflich. II, 1110.

Dieterici, Dr. Fr., in Gerasa.
II, 1078 ff.

Difleh (Difnah), s. Deste.

Diin, s. Saddi d.

Dillal, s. Dschebel Dhalal.

Dilly (Dilly), Dorf in Hauran.
II, 824. 830. 841. — s. Tell D.

Dimas, s. Demess.

Din, s. Mejr ed-D.

Dinhaba (Aervafä), Stadt in
Edom. II, 126. 127.

Dinte, in Hauran unbekannt. II,
853.

Dio = Cäsarea, Kirche das. II,
343.

Dioclea hispidissima, auf
der Sinai-P. I, 306.

Diocletian, Kaiser (289 n. Chr.).
II, 794. 905. 952.

Diodor v. Sicilien, über die Si-
nai-P. I, 70. 89. — Palästina.
II, 27. — Asphaltsee. 751.

Diogenes, Vater des Quadra-
tianus. II, 846.

Dionysias, Episkopalstadt der
Eparchie Arabien, Schosba? II,
881. 883. 898.

Dionysius von Alexandria (250
n. Chr.), über die Sinai-P. I, 12.

Dionysos, Gott der Theater.
II, 883. — Tempel in Gerasa?
1083.

Diorit, s. Grünstein.

Dios (Zeus, Sol?), Tempel des,
in Hebrän. II, 944.

**Dioscorides-Insel (Dioscu-
rias, Sokotora, Du Sokatara,
Dyia Sukhatara)**. I, 382. 415.

Diplotaxis pendula, auf der
Sinai-P. I, 827.

Dipus, s. Springhase. I, 332.

Dir, Dorf bei Gerasa. II, 1075.
— vgl. Deir, Dér.

Dir-el Jäm, Ort am Wadi Ka-
nuat. II, 870.

Dir el Zuze, in Hauran. II, 933.
— vgl. Om Dschuze.

**Dir el Thalt (wol Deir es
Salt?)**, am Wadi Kanuat in
Hauran. II, 870.

Dirhem, Münze. I, 63.

Dir Scherir, s. Deir Sch.

Dis, s. Abu D., Scheich A. D.

Disahab (Di Sahab), d. i. Gold-
hafen, am Aila-Golf. I, 127.
210. 226. 227. 228. 252. 367.

Disan, Fürst der Horiter. II, 123.

Dison, desgl. II, 123.

Diskeän, in N. Palästina. II, 228.
389. — mit gelben Rippen, am
unt. Jordan. 441. — bei Jericho.
515. — in Hauran. 867.

- Diskelwolle**, als Vollerstoff. II, 506.
Dium, Stadt der Decapolis. II, 1003. 1025.
Diu Zokatarä, f. Dioscorides-Insel.
Divan es Szaraja, Amphitheater in Schöbba. II, 886.
Diwän, f. Deir Dibwän.
Diwanalinscha, Werk. II, 1138.
Diz buht han (Pehlvi), d. i. heiliges Haus, Königspalast in Jerusalem. I, 385.
Djafari, f. Dschafar, Abd-Allah ben Edris Dj.
Djansadjur, d. i. Kornkammer. I, 394.
Djar, f. El Dj.
Djaroumia, arab. Grammatik. I, 775.
Djaulän, f. Dscholan. II, 192.
Djaylat, Lager im Dschebel Schera. I, 1003.
Djedbel, f. Dschibel.
Djedham, Tribus in Hebschas. I, 936. — vgl. Beni Djoubham.
Djedieh, f. Dschebye.
Djedja, f. Wabi Dj.
Djedjin, f. Jedjin.
Djehälin, f. Jehälin.
Djehen (Dschihan), f. Ras Dj.
Djeilan, Pharaos Untergangs-ort. I, 151.
Djelub, f. Dschelaud.
Djemala, f. Dschemla.
Djenouat, f. Ranuat. II, 789.
Djerah, f. Benu Dj.
Djerdjis (Georgius, Sergius), f. Bohaira.
Djerfa, f. Wabi el Dj.
Djezazi (Dschezaze, Dschesäsch, Jezazi), Dorf in El Moerab. II, 1070. 1076. 1097. 1100. 1102. — f. Jehaz.
Djezia, Ruinen in El Bessa. II, 1167.
Djezzar Pascha, f. Dschezzar P.
Djidin, f. Dschebein.
Djinnat, Dorf im Dschebel Schelth. II, 238.
Djofal Sirhan, f. Dschofal S.
Djohelnä, f. Dschebeyne.
Djoubeta, f. Dschubeta.
Djoubham, f. Beni Dj.
Djowallein el Retanly, pothet. Gebirgsland in S. II, 84.
Djufar, f. Dschafar.
Dläga, f. El Dl.
Dnebbe, Dorf in Paurän. 829.
Doara. I, 109.
Doba (Dobba), f. Tell D.
Dobbea, d. i. Pyäne. II, 88.
Doch (Dooch, *Awx*), Rastel Zericho. II, 460. — f. Ain D.
Dodge, Mr., in Paurän. II, 919.
Doeyny, Strauch am Aila-G. I, 278. 280. 345.
Doeyrayan (ob Querbän, weiribän?), in Dschaulan. 352.
Doffir, in Arabien. I, 372.
Dot, f. Doch.
Dola, Drusen - *Scheich* in Lail el Loehf, Titel. II, 874.
Dolchschneiden, aus Eibeshs Haut. II, 534.
Doldequinus, d. i. Aßad Logthefin. II, 1094.
Dolichos niloticus, f. Wselen.
Dolium perdix, bei Lor. I, 457.
Dolium pomum, im Aila-Golf. I, 305.
Dolomit, in Palästina. I, 1102. II, 296. 300. 496. 497. — f. Zurab., Bitterkalk.
Dom, indischer Same. II, 1122. — vgl. Dum.
Domitianus, Kaiser, auf Münzen. II, 1157.
Domitianus Themasius, in Derman. II, 955.
Domitius Aurelianus, f. Aurelianus.
Donnerartige Löwe, f. Lon.
Donnerstag - Markt, zu Sebeya. II, 185. 190.
Dooch, f. Doch.
Doom, f. Dum.
Doppelsäulen, f. Säule.
Dorf, Dörfer der Kinder Zerah, im petr. Arabien. I, 60. — *selten*

Wien bei Kollas. I, 979. — f. Drusen-
sendorf.

Doris, im Rothen Meer. I, 759.

Dorische Säulen (Pilaster etc.),
in Petra. I, 1072. 1073. — Kest

el Kul. II, 182. — Ezra. 860.

— Sueida. 927. — Bosra. 983.

— Ezzeit. 1069. — Amman.

1152. — Um er Kusas. 1165.

— Nabeba. 1182.

Dornauszieher (Zangen), der

Beduinen. I, 207.

Dornbäume (Büsch), auf dem

Hor. I, 543. — in N. Palä-

stina. II, 228. 389. — Judäa.

503. 508. — am Todten Meer.

560. — am unt. Jordan. 719.

— f. Christdorn.

Dornenkrone Christi. I, 896.

II, 509.

Doro, b. i. Eb Dür. II, 868.

Döruf, f. Churbet el D.

Dosch, f. Ain Dül.

Dositheus, Patriarch. II, 614.

Doffel, f. El D.

Doffi (Theodosius), f. Deir D.

Dothaim (Dothen), Ort in N.

Samaria. II, 424. 425.

Doubdan, Kanonikus von St.

Denys (1651). II, 50.

Doûf, f. Churbet el Döruf, Dül.

Doulas, Anachoret auf der Si-

naï-P. (373). I, 13. 18. 23.

Doûr, f. Kalaat b., Dur.

Doûffel, f. El Doffel.

Drâa, f. Ebrei. II, 820. 834.

842. 913.

Drach, f. Wabi ed Deraab.

Drachenkampf des St. Georg.

II, 952.

Dragant (Astragalus verus), in

Persien. I, 689.

Drakon, in Derman. II, 955.

Drâs, f. Luggb el Dr.

Drecksler, in Es Szalt. II, 1124.

Drehsasse, kupferne, in Kerek.

II, 665.

Drehsen, geschieht durch Döfen

in Kerek. II, 672. — durch Esel.

738.

Drehschlitten, in N. Palä-

stina. II, 516. — Saurân. 857.

874. (mit Basaltstücken) 910.

Drehtennen, in Palästina. II,

319. 516.

Drossel, f. Muffdrossel.

Druckerei, jüdische, in Safed.

II, 255.

Drus (Druz, Druse), f. Dschebel

el Dr.

Drusen, in Medschel. II, 162. —

ihre erste Ansiedlung bei Sas-

bepa. 181. 185. 187. — in Kest

el Kul. 182. — Kaschepa. 183.

— Südgänge. 191. — in Sa-

nias. 196. — ihre Empörung in

Saurân (1838). 790. 797. — in

Zebne. 847. — Er Rhabe. 848.

— Ezra. 855. — Buser. 865.

— Medschan. II, 866. 867. 871.

— Medschel. 873. — Kaser el

Loef. 874. 875. — Schopba.

881. 886. — Deir Ali, El Merd-

schan. 901. — Kelsche. 904. —

Om Ezzeitun. 905. — Schatta.

921. — Saleim, Bereit. 922.

— Natyl. 924. — Sueida. 926.

931. — blonde Race im Dsche-

bel Saurân. II, 926. — Kanuat.

936. 937. — Kere, ihre Religion.

941. — in Afsne. 944. — Ezze-

hue el belad. 946. — Szalkbat.

956. — Kerepe. 965. — sehen

in Bosra. 979. — in Saurân.

990. 993 ff.

Drusenborfer, am Ledschä-

randa. II, 896.

Drusen-Emir (b. i. Prinz), in

Sueida. II, 927. 990. 993.

Druz, f. Dschebel el Dr.

Druzî, b. i. Drusen. II, 815.

Dsahab (Gold), f. Sahab.

Dsakeir, Dorf der Ledschä. II,

904.

Dschaar, f. Wabi Dsch.

Dschabir, f. Kasr Dsch.

Dschabye, f. Tell Dsch.

Dschadâr, f. Dschedâr.

Dschade, f. Belt Dsch.

Dschafar (el Dschefar; Al Giosar,

Djufar der Karten), Küstenstrich

zw. Aegypten u. Syrien. I, 6.

41. 81. 143. II, 133.

Dschafar, Sohn Abu Talebs,

sein Grab zu Kuta. I, 986. —

vgl. Dsafari.

- Dſchaffar, ſ. ſchaffar, ſein Grab in Keret (1386). II, 691.
- Dſchahaniſche, Stamm. II, 830.
- Dſchaiſeh (Zaiſeh), ſ. Wabi Dſch.
- Dſchalbſchulſa (Galilaea). II, 1058.
- Dſchalûb (Dſchalu), in Samaria. II, 452. 455. 467. — vgl. Ain Dſch. Dſchebel Dſch. Wabi Dſch.
- Dſchamel, ſ. Wabi Dſch.
- Dſchâmûs (Gâmûs), ſ. El Dſch., Rubiât el Dſch., War ed Dſch.
- Dſchanne, ſ. Ain Beit el Dſch.
- Dſcharaf, ſ. Dſchebel Dſch., Wabi Dſch.
- Dſcharaſch, ſ. Gerafa. II, 717.
- Dſchaffur, ſ. Zeluſ Dſch.
- Dſch'at Iſſchalgat, d. i. Schneeberg, Dſchebel es Scheith. II, 156. 184.
- Dſchauana, ſ. Wabi Dſch.
- Dſchauhar (arab.), d. i. Perlen, Edelſteine. I, 378.
- Dſchaulân, ſ. Dſcholan.
- Dſchauſe, ſ. Ain Dſch.
- Dſchebail (Gabal, Gabele), an der phöniz. Küſte. II, 244. — ſ. Byblus.
- Dſchebâl (d. i. Berge, Plur. von Dſchebel; auch Zebâl, hebr. Gebâl, lat. Gebalene, Gabalitis), Gebirgsland im Südendes Todten Meeres, das alte Edom. I, 128. 979. 993. 1030. 1031. 1037. 1076. II, 14. 126. 128. 131. 676. 1058. — Dorf daſ. I, 1045.
- Dſchebail, die Feſtſtadt im Dſchebâl. I, 962. 968. 981. — ſ. Gebaliter.
- Dſchebaili (Dſchebailiſe), die Sklaven od. Knechte des Sinai-Kloſters. I, 489. 545. 571. 620. 622. (Gärtner der Towara) 719. 930 ff.
- Dſchebailiſch, d. i. Bergbeduinen. I, 257.
- Dſchebêl (Dſchibele, Gibel, Edgibel, Hedgibel, Hedſchibel), Fiſcherdorf bei Tor. I, 164. 432. 435. 437. 563. 945. 946.
- Dſchebeil, ſ. Bint Dſch.
- Dſchebein (Dſibin), Dorf in S. Dſchaulan. II, 354. 356.
- Dſchebel (Gebel, Jebel, d. i. Berg), ſ. Aſſel Dſch., El Dſch. Ma'yan el Dſch., Wabi el Dſch.
- Dſchebel, als Bez. für Libanon. II, 884.
- Dſchebel Adelye, nordöſt. Theil des Dſchebel Keffue. II, 901.
- Dſchebel Abu Ma, Vorgebirge der Sinai-P. I, 240. — vgl. Dſchebel Maâ.
- Dſchebel Aſchmar, im Eiſ-Gebiet. I, 842.
- Dſchebel Aſchſûn (Dſch. el A., Dſchebel Aſcheſun), Gebirgsland zw. dem Harmuf und Wati Zerka, in Perâa. II, 160. 260. 295. 361. 369. 378. 413. 454. 464. 506. 519. 806. 826. 874. 908. 947. 1003. 1055. 1060. 1065 ff. 1095. 1105. — Diſſerte von Jeruſalem. II, 677. — Bergwand des Wabi Zerka. 1040. — ſ. Aſchſûn.
- Dſchebel Aſſaſſa (Attaka, Etaka), ägypt. Kalkſteinfette bei Suez. I, 343. 585. 705. 827.
- Dſchebel Ammayre, im petr. Arabien. I, 164. 182.
- Dſchebel Ammri, irrige Bez. der nordweſtl. Höhen am Todten Meer. II, 559.
- Dſchebel Annter, Schneeberg des Dſchebel es Scheith. II, 180.
- Dſchebel Araba, ſ. Dſchebel el Aſchhab.
- Dſchebel Arâde, auf der Sinai-P. I, 903.
- Dſchebel Araïſ en Naſaſ (Araaf en A., Aref el Naga, Drof en Naga), Bergſpitze auf der Sinai-P. I, 131. 178. 860. 878. 879. 908. 911. 915. 967.
- Dſchebel Arbel, Hermon-Kette. II, 159. 183. 184. 185. 189. 238.
- Dſchebel Arun (Aaronsberg), am Sinai. I, 606. 660. — vgl. Rebbi Farun.
- Dſchebel Aſuſar, in S. Paläſtina. I, 1091.
- Dſchebel Aſwete (wol Ezzueit), in Perâa. II, 1100.
- Dſchebel Attârus (Ataroſh, Atharoſh), Berg und Ruinen in

- El Beſſa. II, 570. 581. 582. 819. 1179. 1186. 1188. 1193. 1197.
 Dſchebel Baalti, an der Gebaiſeh-Ebene. I, 596.
 Dſchebel Barra (Baraſ?), auf der Sinai-P. I, 940.
 Dſchebel Beſſa, ſ. El Beſſa.
 Dſchebel Bent Deyd, in Peräa. II, 908. — vgl. Bent Dheid.
 Dſchebel Berrian, am Wadi Feiran. I, 712.
 Dſchebel Beyane, Gipfel des Dſchebel Schera. I, 177. — ſ. Wadi B.
 Dſchebel Buena, auf der Sinai-P. I, 498.
 Dſchebel Byar, beſgl. I, 903.
 Dſchebel Chaliſ (Halil), d. i. Berge von Hebron. I, 863. 864. 865. 1101. II, 3.
 Dſchebel Chäruſ, Horeb-Gipfel. I, 544. 575.
 Dſchebel Cherim (Chrim, Jſhrim, Muſhrim), auf der Sinai-P. I, 857 ff. 877 ff.
 Dſchebel Chomowa, beſgl. I, 783.
 Dſchebel Debbe, am Wadi Feiran. I, 712. 725. 726. — vgl. Debbet er Hamleh.
 Dſchebel Dhälal (Dhelel, Dhu-lul, El Dhelel od. Diſſal), ſüdl. Zih-Kette. I, 250. 556. 588. 699. 776. 847. 963.
 Dſchebel Dhäna, ſ. Tor Dh.
 Dſchebel Druſ (Druz), ſ. Dſchebel eb Dr.
 Dſchebel Dſchalud (Gilead). II, 1102.
 Dſchebel Dſcharaf (Schureiſ), auf der Sinai-P. I, 860.
 Dſchebel Dſchegemli, beſgl. I, 874.
 Dſchebel Dſchelad (Dſchelaad, Zelaad), in El Beſſa. II, 372. 1046. 1110. — ſ. Gilead.
 Dſchebel Dſchelaüd, in El Beſſa. II, 1110.
 Dſchebel Dſchelbän, ſ. Gilboa-Gebirge. II, 414.
 Dſchebel Dſcherafe (Dſcharaf, Scheraſ, Ras Gaſſare der Beduinen), an der Weſtſeite des
- Aſſa-Golſes. I, 281. 294. 295. 879. 880. — vgl. Aſſcharaſah.
 Dſchebel Dſchiload, an der Oſtſeite des unt. Jordan. II, 370. — ſ. Gilead.
 Dſchebel Dſchoze, ſ. El Dſchoze.
 Dſchebel Duſhan, d. i. rauchender Berg. I, 476.
 Dſchebel Ebeſtemi, ſ. Epiſtemi-Berg. I, 531.
 Dſchebel Echrin, ſ. Dſchebel Cherim.
 Dſchebel eb Daſi (Däſy), der kleine Hermon. II, 386. 393. 399. 400. 404 ff.
 Dſchebel eb Deir (Kloſter- od. Kreuzberg), auf der Sinai-P. I, 536. 538.
 Dſchebel eb Druſe, ſ. Dſchebel el Dr.
 Dſchebel e Dſcheſe, auf der Sinai-P. I, 497.
 Dſchebel el Abſchlün, ſ. Dſchebel Abſchlün.
 Dſchebel el Annega, Regelberg auf der Sinai-P. I, 880.
 Dſchebel el Aſchhab (Dſch. Araba), bei Akaba. I, 303. 308.
 Dſchebel el Barga, auf der Sinai-P. I, 880.
 Dſchebel el Bir, am Wadi Febrän. I, 495.
 Dſchebel el Druſe (Druz), das Druſen-Gebirge, der Libanon. II, 161. 180. 183. — ſ. d. f.
 Dſchebel el Druz, d. i. Druſenberg, der Reſb el Haurän. II, 803. 849. 940. 947. — ſ. d. v.
 Dſchebel el Dſchuſche, in Oſle-Syrien. II, 164.
 Dſchebel el Fureia, ſ. Dſchebel Fureia.
 Dſchebel el Fureidis (das kleine Paradies, der Franken-berg), in D. Judäa. II, 580. 617. 620 ff. 1189. 1219.
 Dſchebel Gharbi, d. i. Weſtberg, Libanon. II, 184.
 Dſchebel el Ghubſcheh, Glied des Dſchebel Katherin. I, 535. 567.
 Dſchebel el - Paweit (Puët), auf der Sinai-P. I, 498. 503. 509.

- Dschebel el Dumar, auf der Sinai-P. I, 535. 553. 567.
- Dschebel el Zithm, desgl. I, 309.
- Dschebel el Zhirn, östl. Gränzberg der Sinai-Wüste. I, 1087.
- Dschebel el Kods, in Judäa. II, 444.
- Dschebel el Mogàra (el Gara), auf der Sinai-P. I, 862.
- Dschebel el Mokatteb (Mokattib), 3 verschiedene Berge der Sinai-P. I, 38. 248. 744. 746. 794. 795. — f. Dschebel Himam.
- Dschebel el Mukrah (Mukrah, Mukrah, Makra; Dschebel Misra?), auf der Sinai-P. I, 177. 859. 891. 908. 911. 967. 1066.
- Dschebel el Teltisch, f. Dschebel et T.
- Dschebel el Tih, f. Dschebel Tih.
- Dschebel el Wadi, auf der Sinai-P. I, 654.
- Dschebel el Wast, arab. Bez. für Anti-Libanon. II, 180.
- Dschebel Enhelban, auf der Sinai-P. I, 164.
- Dschebele Ramthih, desgl. I, 790.
- Dschebel Ergerich, desgl. I, 790.
- Dschebel er Raha (Rua), Nordwestende der Tih-Kette, nach Aegypten zu. I, 567. — vgl. Er Rahab.
- Dschebel Esscharli (esch Scharlie), d. i. Dsberg, Anti-Libanon. II, 158. 184.
- Dschebel es Scheikh (Dschebel Scheich, d. i. Gebirgshaupt), der Hermon, die eigentl. Verlängerung des Anti-Libanon. II, 112. 153. 157—161. 172. 183. (astr. L.) 236. 237. 351. 361. 802.
- Dschebel es Sur, an der Südgrenze Palästinas. I, 1086. — vgl. Dschebel Sur.
- Dschebel es Szalt (Dschebel Sz.), in El Beka. II, 444. 1112.
- Dschebel es Szoffat, f. Dschebel Safed. II, 826.
- Dschebel eth Zbughar, auf der Sinai-P. I, 184.
- Dschebel et Teltisch, d. i. Schneberg, Hermon. II, 156. 184. 93. 947. 958. — f. Dsch'at Tschalg.
- Dschebel et Tih, f. Dschebel Tih.
- Dschebel et Tûr, d. i. das Hochgebirge, bei Beduinen als Bez. der ganzen Sinai-Gebirgsmasse. I, 535. 600. — f. Bedawi Dsch'el T.
- Dschebel et Turfa, f. Dschebel Tarfa.
- Dschebel Zahabi, auf der Sinai-P. I, 859. 879.
- Dschebel Zeiran (Zhiran), Kernst. I, 848.
- Dschebel Zera, auf der Sinai-P. I, 257. 529.
- Dschebel Zneä, desgl. I, 498.
- Dschebel Zreä, f. Dschebel Zereia.
- Dschebel Zukû'a, als Bez. für das Gilboa-Gebirge. II, 419. 422.
- Dschebel Zureia (Zre, Zreä, Zereia, Zereh, Zarya), Berg der Sinai-P. I, 514. 515. 530. 558. 650. 655. 656. 661. — vgl. El Zeria. I, 618.
- Dschebel Zareb, f. Dschebel Ghareb.
- Dschebel Zettar, Gipfel des Om Schomar. I, 708.
- Dschebel Ghareb (Zareb, Ghareb, Agarib), ägypt. Küstenkette. I, 324. 564. 566. 585. 587.
- Dschebel Gilboa, f. Gilboa-Gebirge.
- Dschebel Gilead, in Peräa. II, 605. 1039. — f. Gilead.
- Dschebel Gielek, f. Dschebel Gelek.
- Dschebel Goache. I, 343.
- Dschebel Gseimmi, nördl. Vorberge des Dschebel Moyle. I, 861. 862.
- Dschebel Gubbud, in RD-Judäa. II, 464. 470.
- Dschebel Halal, f. Dschebel Helal.
- Dschebel Paleffi, auf der Sinai-P. I, 826.

- Dschebel Hammam Garaoun, am Schilfmeer. I, 279. 762. 764. 766. (geognost. Bildung) 782. — f. Ras P. 8.
- Dschebel Harbhe, Vorberg des Serbäl. I, 711.
- Dschebel Hasan, im petr. Arabien. I, 158.
- Dschebel Haurän (Asfadamus), das Gebirgsland von Haurän (Auranitis). II, 373. 800. 803. 812. 879. 880. — nördlichste Vorsprünge. 904. 906. — Ueber-
sicht. 917 ff. — Nord- 919 ff. — Mittel- 939 ff. — Südgruppe. 951 ff. 1007.
- Dschebel Hebran, Kernsicht. I, 846.
- Dschebel Heisch (Hischel Parra), Südlende des Hermon. II, 153. 160. 161. 162. 167. 173. 204. 354. 801. 812. 825. 935.
- Dschebel Heläl (Hella, Halal, Halall, Gebel Helel), auf der Sinai-P. (ob 2 verschiedene Berge?). I, 857. 860. 861. 870. 874. 878. 880. 881. 891. 1085 bis 1088.
- Dschebel Hesma, f. Dschebel Hismeh.
- Dschebel Hesne (Gebel H.), auf der Sinai-P. I, 164.
- Dschebel Hetttem, desgl. I, 514.
- Dschebel Hieyle, Vorsprung des Dschebel Dschme. I, 856.
- Dschebel Himam (Hemam), b. i. Berg des Todes, Verber-
bens, bei Tor. I, 38. 329. 454. 457 ff. 549. 557.
- Dschebel Hismeh (Hesme, Tor Hesma, El Hismeh, Hasmona, Azmon), südl. Verlängerung des Dschebel Schera, Sandstrecke bei Alaba. I, 98. 173. 174. 176. 177. 308. 969. 1003. 1005. 1011. 1037. 1076. II, 126.
- Dschebel Hür, f. Hür.
- Dschebel Horeb, f. Horeb.
- Dschebel How (El Haul), Berg-
paß der Sinai-P. I, 510. 511. 532. — f. Ras Haul.
- Dschebel Huët, f. Dschebel el Haweit.
- Dschebel Huma, in El Bekka. II, 1197.
- Dschebel Humer, f. Dschebel el H.
- Dschebel Hunin, in R. Galiläa. II, 242.
- Dschebel Zeibur (Dschebel Zura), Berge von Ituräa. II, 200. — f. Dschebur.
- Dschebel Jelet (Zellet), f. Dsche-
bel Jelet.
- Dschebel Zura, f. Dschebel Zei-
bur.
- Dschebel Kaskafa, in Peräa. II, 1069.
- Dschebel Kaleli, Berge von Samaria? II, 414. 422.
- Dschebel Karantul, f. Karan-
tal. II, 463.
- Dschebel Kasr, b. i. Berg der
Häuser, am Wadi Feiran. I, 726.
- Dschebel Katherin, f. Katha-
rinenberg.
- Dschebel Kessue, Gränzberg
von Damaskus und Ituräa. II,
165. 802. II, 901. 902.
- Dschebel Khiara, südl. Gränz-
berg von Damaskus. II, 803.
900. 902. — f. Abd Kh.
- Dschebel Korös (Koros, Go-
ros), zwei Berge der Sinai-P.
I, 162. 164. 181. 184. 891.
- Dschebel Kula, Gipfel des
Dschebel Schera. I, 173.
- Dschebel Kuleib, f. Kelb Hau-
rän. II, 259.
- Dschebel Kurn Sartäbeh, f.
Karn el S. II, 607.
- Dschebel Lebua (b. i. Berg der
Löwen), auf der Sinai-P. I,
777. 781.
- Dschebel Le Marah, f. Marah.
-I, 818.
- Dschebel Limnegia (ob. Min-
negia), auf der Sinai-P. I, 539.
- Dschebel Maá, am Wadi Fei-
ran. I, 725. 726. 727. — vgl.
Dschebel Abu Ma.
- Dschebel Madein, auf der Si-
nai-P. I, 504.
- Dschebel Madurah (Mabbe-
rah), an der Südgränze Palä-
stinas. I, 1084. 1090.

Dschebel Magmār, auf der Sinai-P. I, 874.

Dschebel Maḥemar, desgl. I, 167.

Dschebel Manat (Mant), Püggelkette am Awarasch. II, 810.

Dschebel Mara, s. Maras. I, 820.

Dschebel Marḥa, auf der Sinai-P. I, 709.

Dschebel Mare, Gränzberg von Damascus und Trachonitis. II, 900.

Dschebel Maria, Sinai-Berg. I, 575.

Dschebel Masaūb (Masūb), auf der Sinai-P. I, 549. 557. 558.

Dschebel Mebsūs (Mabsūs), Sinaigipfel. I, 495. 559.

Dschebel Meḥasni, am Wadi Feiran. I, 712.

Dschebel Menēga, Vorberg des Serbāl. I, 711. 712.

Dschebel Merāgā (Menegada Musa), d. i. Putberg, auf der Sinai-P. I, 536. 588. 599.

Dschebel Merura Dschubba, in N. Palästina. II, 203.

Dschebel Meschmar, auf der Sinai-P. I, 892.

Dschebel Meseta, desgl. I, 501.

Dschebel Minnegia, s. Dschebel Minnegia.

Dschebel Mišḥra (wol Maḥraḥ od. Muḥriḥ), desgl. I, 859.

Dschebel Moddera, s. Dschebel Maduraḥ.

Dschebel Mohadja, Klippenstrich der Lebḥa. II, 894.

Dschebel Mohala, auf der Sinai-P. I, 218. 529.

Dschebel Mokattb, s. Dschebel el M.

Dschebel Mordam, auf der Sinai-P. I, 218. 529.

Dschebel Mosinewen, d. i. Mosesberge, am Wadi Febrān. I, 501.

Dschebel Moyle (Muweileh?), Gebirge der Aazimeh (Seir der Amoriter und Edomiter). I, 861. 881. 911. 912. 915. 967. 1083. 1086.

Dschebel Mūḥterah, auf der Sinai-P. I, 879. 880.

Dschebel Musa, d. i. Mosesgebirge, Bezeichnung für das ganze Centralgebirge, so wie für den Sinai. I, 275. 504. 506. 515 ff. (früher auch Horeb genannt) 521. 527 ff. 535. (Höhe) 540. 565. 570. 577. 579. (bei Beduinern der Geseesberg) 600. 641. — vgl. Sinai.

Dschebel Mutāllah, Püggelreihe der Sinai-P. I, 881.

Dschebel Nabluḥ, in Palästina. II, 405. 464. 1033.

Dschebel Naḥṣ, nördl. Verlängerung des Dschebel Dschme. I, 858.

Dschebel Naḥṣ (el N.), der stehende od. Glodenberg bei Tor. I, 438. 462. 549. II, 691.

Dschebel Naḥb, auf der Sinai-P. I, 784.

Dschebel Nebi Dscha, s. Dschebel Dscha. II, 1193.

Dschebel Nemela, s. Nemela.

Dschebel Nbotōl, auf der Sinai-P. I, 514.

Dschebel Dschme (Zebel Dimeh, Dbschme, Dimeh, Dimeh, Dymeh, Dimeh, Djime), drei Püggelreihen oder Plateaus der Sinai-P. I, 181. 182. 495. 528. 556. 558. 776. 834. 835. 852. 854. 855. 856. 874. 875. 876. 900. 909. — vgl. Dschebel Dscheḥet.

Dschebel Nes, am Wadi el Scheith. I, 662.

Dschebel Orōfen Naga, s. Dschebel Araif en Naḥaḥ.

Dschebel Dimeh, s. Dschebel Dbschme.

Dschebel Dm Schomar (Dmm Sch., um Schaumer), auf der Sinai-P. I, 221. 282. 490. 493. 502. 528. 544 ff. 557. 559. (Höhe) 530. 563. 588. 699. 708.

Dschebel Orf (el Orf), desgl. I, 498. 509. 511.

Dschebel Dscha (Dschebel Nebi D.), höchster Berg in El Bella.

- I, 1129. II, 443. 454. 1110. 1112. 1121. 1135. 1193.
- Dschebel Dtai, auf der Sinai-P. I, 497.
- Dschebel Dsomet (el Dsomet), desgl. I, 500. — f. Dschebel Ddschmeh.
- Dschebel Dubab, f. Dm Dhab.
- Dschebel Dymeh, f. Dschebel Ddschmeh.
- Dschebel Radva, auf der Sinai-P. I, 504.
- Dschebel Ramadan, desgl. I, 515. — vgl. Ard R.
- Dschebel Roduan, desgl. I, 515.
- Dschebel Roehy, im Norden der Sinai-P. I, 864. 865.
- Dschebel Safed (Dschebel es Szoffat), südw. Zweig des Hermon. II, 84. 159. 204. 223. 238 ff. 252. 826.
- Dschebel Saffa, an der RD. Seite von Hauran. II, 949.
- Dschebel Salehié, f. Dschebel Szalehié.
- Dschebel Sanin, höchster Gipfel des Libanon. II, 158.
- Dschebel Sartaba, f. Karn es Sartabeh. II, 443.
- Dschebel Scha'anie, auf der Sinai-P. I, 876.
- Dschebel Scharrig, desgl. I, 862.
- Dschebel Scheich, f. Dschebel es Sch.
- Dschebel Schera (Scherat, Schara, Alscherat, esch Scheräh), Gränzgebirge zw. Pedschas, Palästina und Syrien. I, 42. 50. 172. 173. 969. 993. 999. 1003. 1017. 1024. 1033. (Gränze) 1037. 1075. 1076. II, 14. 125. 126. — f. Seir.
- Dschebel Scheräsf, f. Dschebel Dscherafe.
- Dschebel Schereyf, Felswand des Sinai. I, 532. 542. 600.
- Dschebel Scheyger, im Tih-Gebiet. I, 851.
- Dschebel Sebatesh (Sebaye), auf der Sinai-P. I, 226. 536. 540.
- Dschebel Seber, auf der Sinai-P. I, 826.
- Dschebel Serabit, desgl. I, 745. — vgl. Sarbat el Chadem.
- Dschebel Serbal, f. Serbal.
- Dschebel Serich, Theil des Porob. I, 542.
- Dschebel Serka (Zerka), in Peräa. II, 1069.
- Dschebel Seru, Olieb des Ratharinenberges. I, 567.
- Dschebel Setie, f. Dschebel Zeibie.
- Dschebel Soemmat, auf der Sinai-P. I, 860.
- Dschebel Suär, desgl. I, 662. — vgl. Dschebel es Sur.
- Dschebel Sumghy, desgl. I, 264.
- Dschebel Sutt, desgl. I, 906.
- Dschebel Szalehie (Salehié, Salchié), im N. von Damascus. II, 164. 802.
- Dschebel Szalt, f. Dschebel es Sz.
- Dschebel Szegeti, in Sennaar. I, 656.
- Dschebel Tarfa (Dschebel et Tursa), auf der Sinai-P. I, 200. 213. 529. — vgl. Ras e T.
- Dschebel Tauran, ob Dschebel Tybut Jsum? I, 260.
- Dschebel Teir (Tair, Tir, Gebel Taer, Klosterberg?), vulkan. Insel. I, 473. 475.
- Dschebel Thäl, auf der Sinai-P. I, 768.
- Dschebel Thegar (el Theghar, b. i. die Mündungen; Resené), Berggegend der Sinai-P. I, 164. 184.
- Dschebel Thomman, desgl. I, 559.
- Dschebel Tih (Dschebel et Tih, El Tih, Tyb), Gebirge der Sinai-P. I, 64. 164. 250. 260. 262. 267. 275. 279. (Wetter- und Völkerscheide) 281. 289. 964. (Höhe) 320. 555. 567. 588. 658. 773. 776. 783. 784. 792. 821. 825. (Umfang) 831. 840. 850. 851. 872. 882. 904. 911. 915. 1087.

Dschebel Ith el Beni Israel, Plateau. I, 835. — f. Ith B. J.
Dschebel Itr, f. Dschebel Itr.
Dschebel Imara, am Wabi Geiran. I, 720. 721.
Dschebel Iobie (Iobbie), auf der Sinai-P. I, 855. 856. 874.
Dschebel Ior, d. i. Labor. II, 392. — f. Khan Dsch. I.
Dschebel Ior (el Iur), Sinai-berg. I, 48. 58. 66. — f. Iur.
Dschebel Iur Sina, bei Ruinen selten als Bez. der Sinai-Gebirgsmasse. I, 600. — f. Iur Sina.
Dschebel Iybut Issum, Höhe. I, 260. 309.
Dschebel Iyy, f. Dschebel Ith.
Dschebel Wadje, auf der Sinai-P. I, 275. 528.
Dschebel Wostye, Gränzketten von Basan und Gilead. II, 160. 351. — f. El W.
Dschebel Wutah (Wodda), vorberste Ith-Kette. I, 772. 773.
Dschebel Zelet (Gzelet, Zellet, Zelet), auf der Sinai-P. I, 859. 876. 878. 914. 1087.
Dschebel Zaffaran, in Aegypten. I, 705.
Dschebel Zbir (Zabir, f. Zbär), östl. Zug der Serbat-Gruppe. I, 65. 664. — f. Zebetr.
Dschebel Zebedini, Kette des Anti-Libanon. II, 180.
Dschebel Zeidke (Zeib, Setie, Ez Zeit, Settise), d. i. Delberg, an der ägypt. Küste. I, 452. 471. (Raphtha daf.) 472. 564. 566. 766. II, 759.
Dschebel Zueit, am Südbende Pauran. II, 908. 1068. — f. Ezueit.
Dschebeyda, f. El Dsch.
Dschebeyha, Ruinen in El Bessa. II, 1103.
Dschelrud, f. Ain Dsch.
Dschedeide, spr. Dorf. II, 165.
Dschel Ali, Gebirgskette der Sinai-P. I, 549.
Dschelolat, f. Ain Dsch.
Dschedur (Dschaidur, Zeydur, Zeidur, Eidur, Zturdä, Gadarä),

flacher Landstrich an der Ostseite des Dschebel Scheith. II, 169. 200. 354. 357. 373. 803. 804. 805. 812. (Gränze) 825. 1057. — f. Ain Dsch., Dschebel Zeidur, Zturdä.
Dschedur (Dschadär), moderner Name für Gadarä. II, 375.
Dschedye (Djedieh), Dorf in Dschedur. II, 357.
Dschefar, f. Dschafar.
Dschefarat, Ort im petr. Arabien. I, 154.
Dschefetras, Ruinen in Kerel. II, 676.
Dschefne, f. El Dsch.
Dschegemli, f. Dschebel Dsch.
Dscheggeiman, Ruinen. I, 995.
Dschaha, f. El Dsch.
Dschahalin, f. Zehalin.
Dschehar (Zehar), f. Wabi Dsch.
Dschehair, f. Wabi Dsch.
Dschehera, f. Ghurbet el Dsch.
Dschehyne (Djohaina), Tribus. I, 49. 978.
Dscheib (Zeib), f. Wabi el Dsch.
Dscheidur, f. Dschedur.
Dschekerat Seidna Musa (Dschekerat Seid M.), Strauch auf der Sinai-P. I, 489. 495. 632.
Dschela, arab. Stamm. II, 951.
Dschelaab (Dschelläb, Zel'ab, Zelaab, Gilhad), Stadt in El Bessa. II, 1095. 1098. 1099. 1110. 1131. — f. Dschebel Dsch.
Dschelaub (Dschellaud, Zel'ub, Zelub, Gilhoob), desgl. II, 1098. 1110. 1131. — f. Dschebel Dsch., Um el Zelub.
Dschelbän, f. Gilboa-Gebirge.
Dschelbun (Zelbän), Ort im Gilboa-Gebirge. II, 414.
Dschelbšun, Ruinen in Kerel. II, 676.
Dschelab, Ort in Pauran. II, 910.
Dschellil, f. Kana el Dsch.
Dschelläb, f. Dschelaab.
Dschellaud, f. Dschelaub.
Dschelul (Zelool?), Ruinen in El Bessa. II, 1162. 1165. 1176.
Dschemal (Dschemel, d. i. Ka-

meel), f. Om Eddſchemal, Rau-
dhol-Dſch., Garbut el Dſch.
Dſchemal, f. Samala. II, 1058.
Dſchembie, Beduinen-Volch. I,
224.
Dſchemel, f. Dſchemal.
Dſchemla (Djemala), Dorf im
Dſchebel Adſſſün. II, 1097.
Dſchemua, f. Zell Dſch.
Dſchenbal, f. Dumat al Dſch.
Dſchenbel, f. Kalaat el-Dſch.
Dſcheneine (Sneine, El Junei-
neh), Dorf im Dſchebel Faurän.
II, 921. 922.
Dſchenin (Zenin, Engannim,
Ginaea, Ginnara), Ort in Ga-
liläa. II, 405. 409. 411. 419.
420. 426. (Höhe) 478.
Dſchennat (arab.), d. i. Reb-
huhn. II, 567.
Dſchenne, f. Genne.
Dſchenneh (Dſchenne), f. Ain
Dſch.
Dſcheraaſch, f. Gerafa.
Dſcherabuh, Strauchfrucht in
Fſchaulan. II, 355.
Dſcherab Nedſchdyat (Dſch.
Zeyar), fliegende Peuſchreden.
II, 917.
Dſcherake (Zerafeh), f. Dſchebel
Dſch., Wadi Dſch.
Dſcheraſch, f. Gerafa.
Dſchérbá, drei verſchiedene Orte.
I, 176. 994.
Dſcherboas, f. Springhaſe. II,
584.
Dſchereimeleſh (Zereimeleſh), f.
Wadi Dſch.
Dſcherib, Waſſe. II, 816.
Dſchérra, f. Seil Dſch.
Dſcheſaſch, Dſcheſaſeſh, f. Dſe-
zaji. II, 1097.
Dſchéſe, f. Dſchebel e Dſch.
Dſchezaze, f. Dſezaji. II, 1070.
Dſcheziret Karaónun (Dſchezi-
reſh Kar'ón), f. Emrag. I, 298.
Dſcheziret Tyrán, f. Tyrán.
Dſchezzar Paſcha (Dſezzer P.),
in Aſſe. II, 269. 285. 300. 320.
353. (1805) 889. 908. (1775)
1127. 1130.
Dſchezzin, in Eöleſyrien. II, 190.
Dſchib, f. Gibeon.

Dſchibbân, ob Dſchilbân? II,
827.
Dſchibele, f. Dſchebél. I, 945.
Dſchibrin, f. Beit Dſch.
Dſchibbi, f. Ain Dſch.
Dſchibby, f. Wadi el Dſch.
Dſchibel (Dſebdel), Dorf der
Lebſcha. II, 892.
Dſchihan, f. Raſ Dſehen.
Dſchihannuma, f. Paſſſſſ
Ehalfa.
Dſchilaad es Szalt, Gebirge
an der Oſtſeite des Jordan. II,
436.
Dſchilbân (Dſchibbân?), d. i.
Zuckererſe, in Faurän. II, 827.
849. 850. (Rinderfutter) 941.
Dſchilboa (Dſchilbôn), f. Gil-
boa-Gebirge. II, 414.
Dſchilead, f. Gilead. II, 1066.
Dſchillaladi, f. Raſ Dſch.
Dſchillebat, f. El Dſch.
Dſchiloab, f. Dſchebel Dſch.
Dſchin, d. i. Dämonen. I, 1111.
Dſchin, d. i. China. II, 995. —
f. Ma-dſchin.
Dſchiſſr (Dſchiſſer, Dſchiſſer, d.
i. Brücke), f. El Dſch.
Dſchiſſr Barghaſ, römische
Brücke über den Litany. II, 190.
Dſchiſſr Benát Jakub, d. i.
Brücke der Töchter Jakobs, am
mittl. Jordan. II, 269. 270. 373.
Dſchiſſr Bent Jakub, d. i.
Brücke der Söhne Jakobs, an
der Südſeite des Merom-Sees.
II, 155. 166. 169. 236. 253.
266. 268. 269.
Dſchiſſr ed Daulah, Brücke
bei Baſilas. II, 198. 201.
Dſchiſſr el Medſchamea (Med-
ſchamie, Dſch. el Eſherlah),
am unt. Jordan. II, 348. 351.
360. 384. 713. 1006.
Dſchiſſr el Rodâb (Reggâb),
am Wadi Hami Saffar oder
Rodâb. II, 355. 824.
Dſchiſſr es Szûl, d. i. Brücke des
Marktores, zu Paſbepa. II, 191.
Dſchiſſr Kherreyan, am Wadi
Mezereib. II, 907.
Dſchiſſr Medſchamie, f. Dſchiſſr
el M.

Dschiffir - Nojet - Pasbeya, Brücke bei Pasbeya. II, 186.

Dschiffir Om el Kanater, Jordanbrücke an der Südseite des galil. Meeres. II, 288.

Dschilab, f. Gilead. II, 1058.

Dschimam, f. Churbet el Dschm.

Dschénene, Ruinen. I, 995.

Dschobba, f. Dschubba, Tell Dsch.

Dschob Ezzeroob, Dorf ruine bei Rethelste. II, 904.

Dschof, die Gränge von El Sammad. II, 951.

Dschof (Dschof al Sirhân, Dschof al S.), nordarabische Landschaft. II, 123. 951. 960.

Dschohma, f. Beni Dsch., Dschoma.

Dscholan (Dschauhan, El Dsch., El Djaulân, Golan, Gaulon, Gaulonitis), Oslanb am Liberrias-See. I, 1004. II, 160. 169. 192. 200. 259. 273. 278. 280. 294. 311. 349. 352. 354. 373. (Grängen) 804. 820. 823. 825. 826. 1058.

Dschoma, f. Dschohma, Belad Jrbid. II, 805.

Dschorfei Beni Kathije (Dschorfein, Schorafa), Station in R. Arabien. I, 45.

Dschowabere, Tribus im Dschebal. I, 1032. 1033.

Dschowalan, in Dscholan. II, 160.

Dschoze (Dschozze), f. El Dsch.

Dschradisch (arab.), d. i. Wiesel. II, 827.

Dschiffir el Noçâb, Druckfehler statt Dschiffir el R. II, 824.

Dschubba, f. Dschobba, Dschebel Merura Dsch.

Dschubeta (Djoubeta), Dorf bei Daniaş, am Hermon. II, 162. 175. 237.

Dschudeideh, f. Ain el Dsch., El Dsch.

Dschurdshy (Georg), f. Mar Dsch.

Dschurf el Gerâr, d. i. Stiefstrom Gerâr, in S. Palästina. I, 1084. 1085.

Dschurisch, Ort in Samaria. II, 452. 453. 455.

Dschusche, f. Dschebel el Dsch.

Dschuze, f. Om Dsch.

Dsob, f. Dhob.

Duarban, f. Duërbän.

Dubba, f. Tell Dobba.

Dubbe, Paß der Sinat-P. I, 165.

Dübbin, f. Dibbin.

Dubur, Tribus der Sinat-P. I, 938.

Duehhy, f. El Bat ibn el D.

Dünger (Nik), als Brennholz in Paurân. II, 987.

Dännschnäbler, colibrifarbige, bei Jericho. II, 504.

Duërbän (Duarban), Dorf in Dscholan. II, 287. 289. — f. Doeprayan.

Dürrbäszy, f. El D.

Dufour, A. P., Karte von Palästina. II, 83.

Dughadeh, f. Daçâte.

Duby, f. Dschebel ed Daşi.

Dûk, f. Douk, Ain D.

Dûlah, Ruinen in Dscholan. II, 276.

Duthan, f. Dschebel D.

Duleilat, f. Delilat.

Dum (Dôm, Doom, Theber; wol Sittere, Eder, Nebel, Lotus oder Rhamnus napoca), Baumart in Palästina etc. II, 329. 460. 504. 508. 513. 688. 690. 1037. — vgl. Dom, Dampalme.

Duma, Dorf am Dschebel Paurân. II, 922. — f. Dumat, Dumat al Dschendal.

Dum - Aepfel, getrocknete, in Mezraa. II, 740.

Dumaeta, f. Dumat al Dschendal.

Dumat (Soumad), Bergkette in S. Paurân. II, 976.

Dumat al Dschendal (Dumatdschandel, Duma, Dumaetha), in Arabien. I, 8. II, 851. 976.

Dum - Palme (Cucifera thebaica), auf der Sinat-P. I, 292.

294. 456. 700. — in Palästina. II, 508. — vgl. Dum.

Duma, f. Refr d.

Dunkelheit, starke, beim Samum. I, 633.

Dunstphänomene, am Todten Meer. II, 694. 762.

Dûr, f. Dour, Ed D.

Durbul, Dorf am Dschebel Feisch. II, 163.

Durds, f. Dardi.

Dûrga, indische Gottheit. I, 731.

Durrah (Dhurra), im El Ghor. I, 982. — Dschebâl. 1032. — in S. Palästina. 1057. — Galt-Iâa. II, 311. 389. — El Belka. 574. — Ghôr el Mesraa. 588. 740. — Ghôr es Sâfieh. 591. — Keret. 680. 696. — (Sorghum vulgare) in Paurân. 818. — Dscholan. 827. — Boftra. 986. — El Belka. 1110. 1193.

Durrah esch Schamy (D. es Seity), d. i. Hirse. II, 517.

Dusares, der arab. Dionysos. II, 972.

Dusarien, geweihte Spiele. II, 972.

Dûschâb. I, 690.

Duscheret, Dorf ruinen in Keret. II, 663. 1217.

Duschmân, f. Belâb eb-d.

Dûpa Sukhatara, f. Dioscorides-Insel.

Dyah, f. Diab, Wadi D.

Dyd, f. Van D.

Dyrel, f. Aÿl el D.

Dytchmaan, f. Belâb eb Duschman.

Dytiscus, auf der Sinai-Î. I, 502.

E.

Eadibe hedban, Anterselle der Sinai-Î. I, 452.

Eale, f. El E.

Ebal, Berg bei Sichem. II, 469.

Ebene Moabs, f. Arbot Moab.

Ebenhölz, bei Luther irrig f. Sandelholz. I, 356. — Sandels-artikel. 404. 415.

Eber, f. Feber.

Ebestemi, f. Epistemi.

Ebioniten-Sekte, in Foba. II, 177.

Ebjarolaala, d. i. Brunnen der Höhen, im petr. Arabien. I, 154.

Ebn, f. Ben, Ibn.

Ebn Aÿsir, Autor. I, 57.

Ebn Batuta, Autor (1326). I, 146. II, 1032.

Ebn Beitar, ägypt. Arzt (13. Jahrh.). II, 753. 756.

Ebn Habib, arab. Autor. I, 54.

Ebn Haukal (Ibn H.), über die Sinai-Î. (10. Jahrh.). I, 41. 1059. — Palästina. II, 56.

Ebn Jarzee, ob Scheich Abu Jazy? I, 974.

Ebn Jschak, Autor. I, 52.

Ebn Jschak Bonain, f. Entesar el E. J. H.

Eboda (Ebuda, Dboda, Dboth, El Aufeh, Abbeh), Stadt, Bisthofsitz im petr. Arabien. I, 94. 99. 129 ff. 134. 178. (Abid) 252. 870. 914. 916. II, 140. — vgl. Audsche.

Ebräer, f. Hebräer.

Ebu (altägypt.), d. i. Elefant. I, 401.

Ebuda, f. Eboda.

Ebur, Elfenbein, Etymol. I, 401.

Ebyn Jages, Emir der Beni Saqr. II, 1072. 1179.

Ecclesia Metrocomias. I, 114.

Ecclesia Paremboles. I, 114.

Echiochilon fruticosum, Strauch der Sinai-Î. I, 344.

Echium, bei Alaba. I, 306.

Echo, f. Van E.

Echrîm, f. Dschebel Eherim.

Esfaire, Dorf am Wadi et Zeim. II, 184. — f. Etfaire.

Eddaherye, f. Aherbet E.

Ed Dahi (Dahy), Dorf am H. Permon. II, 400. 404. 407.

Eddair, Dorf am El Fuleh. II, 233.

Eddin (Eddyn), f. Doha-eddin, Dhafer rofnebbin, Mehpy eddin el Romawy, Saad-eddin Abutafmar, Seyeffedin.

Eddschemal, f. Dm E.

Ed Dür (Eddur, Jddur, Jdūr, Doroa), Ruinen in Haurān. II, 796. 865. 868.

Ed Dufchman, f. Belāb ed-D.

Edelsteine, von Ophir. I, 353. 378. — Afrika. 421. — f. Diamant.

Edeni, im Dschebel Haurān. II, 945.

Edgibel, f. Dschebeel. I, 164.

Edb Dhāhry (arab.), d. i. Es Gjalī. II, 1121. 1127.

Edbra' (Edbraat, Esra, Ezra, Esra'at, Ezraha, Abra, Abfraat, Esraa, Esraa, Zoro, Zora, Zorava, Zāra), Ort in Haurān. II, 796. 823. 836. 839. 840. 847. 853 ff. 859. 860. (zerstört 1182) 861. 870. 1021. — Dist. 915. 961.

Edjme, f. Dschebel Dschme.

Edom, d. i. der Rother, Esau, Stammvater der Edomiter. I, 927. 929. 1037. II, 111. 123. 124. 270. (Einsengericht) 671.

Edom, Gebirgsland an der Südseite des Todten Meeres. I, 7. 101. 122. 417. 931. 982. 992. (Gränze) 1030. 1074. 1081. 1082. II, 124 ff. — vgl. Dschebāl, Idumäa.

Edomiter, Volk. I, 931. 962. 1023. II, 97. 107. 111. (Kinder Esau) 1208. — f. Idumäer.

Edomitisches Gebirge, f. Dschebel Schera. I, 1017.

Ebra (Ebraat, Edbraat), d. i. Ebrei. II, 834. 840.

Ebraelom, f. Edbrelom. II, 1120.

Ebrei (Drāa, Abraha, Jdderah), alte Capitale in Basan, an der N. O. Gränze von Gilead. II, 114. 145. 803. 819. 820. 834. 841. 842. 913. — f. Abraa.

Ebrisi, über die Sinai-Halbinsel (1150). I, 43. 145. — Palästina. II, 56. — Librias. 304. 317. — Beisan. 428. — Jericho. 512. — das Todte Meer u. dessen

Beschiffung. II, 699. 755. 79. — Abra'at. 840. — Anna. 1159.

Ebrys (Ebris), f. Abd-Allah b. E. Djaferi.

Ebscheie, f. Jdschajype, in Jehāir.

Ebschlün (d. i. Kälber), f. Aschlün. II, 295. 426. 1065. 1066.

Ebün (Abdun), Dorf in Gilead. II, 1056. 1057. 1064.

Eera, f. Aere. II, 939.

Eesa, d. i. Jesus. II, 850.

Efschur, f. Ain E.

Effendi, militär. Titel. I, 85. II, 502. 519.

Efmel Kereim, oberer Lauf des Arnon. II, 1203.

Egani, f. Rafb E.

Egele, f. Wabi E.

Egesippus, f. Eugesippus.

Eglaim, f. En E.

Eglon, Stadt im Stamme Juda. II, 115. — vgl. Ab Schlün. II, 413. 1058.

Eglon, König in Moab. II, 148.

v. Egmond van der Ryenburg, über Palästina (1700—23). II, 52.

Egrae b (Gareb, Scheich Jarab), Korallenbank der Sinai-H. I, 452.

Ehe, f. Brautkauf, Hochzeit, Mädchen, Weiber, Vielweiberei u.

Ehebruch, von Beduinen verachtet. I, 958.

Ehereinheit, bei den Drusen im Dschebel Haurān. II, 926.

Ehrenberg, E. G., über die Korallenbildung im Rothem Meer. I, 448. 464. 468 ff. — Manna. 671. — Infulorten des Todten Meeres. II, 761. 779 ff.

Ehteim (Jhtim, Petetim, Puteim, Beni Ptēm), arab. Tribus in Judäa, bei Jericho. II, 517. 527 ff. 534. 606. 719. — vgl. Peteymi.

Ei, geflügeltes, mit zwei Schlangen, in Hieroglyphen. I, 798. 800. — f. Kugel, Schlangen-, Straußen-, Weltei.

Ei, Eier, in Haurān. II, 891.

Elb, f. **Reib**.

Eicheln, als Gerbstoff. II, 532.

Eichen, im Dschebel Schera. I, 1068. — auf dem Hermon zc. II, 162. 163. 166. 167. — in Golan. 169. 170. — bei Pasbeya. 191. — in N. Palästina. 206. 209. — am Tabor. 397. — in der Ledtscha. 894. — verkrüppelte, im Dschebel Hauran. 924. 932. 933. — in Gilead. 1054. 1055. — im Dschebel Ahschun. 1069. 1072. 1105. — in El Belsa. II, 1109. 1110. 1111. 1120. 1121. 1141. — f. Aegilops-, Ballut-, Stein-, Ballonia-, Zwerg-Eiche.

Eichenlaub, Ornament in Kuffr. II, 946.

Elb, f. **Schwur**.

Eidechsen (Dhob, Serabani), auf der Sinai-P. I, 331. 511. 532. 837. 847. 887. — in Palästina zc. II, 534. 562. 959.

Eidechsenhaut (Dhob), als Tauchsbeutel. I, 976.

Eidur, f. **Dschebur**.

Eierpflanze, f. **Babendschan**.

Elat, f. **Aila**.

Ein, f. **Ain**, **Wabi E**.

Einbalsamirung mit Asphalt. II, 753.

Einhorn (wol Steinbock), auf der Sinai-P. zc. I, 896. II, 228.

Einwohler, f. **Anachoreten**.

Eisen, Einfuhr in Zanguebar. I, 400. — im Mose-Brunnen. 825. — hydrothionsaures, bei Libertas. II, 301. — oxydirt, in Hauran. 811.

Eisenberge, auf der Ostseite des Jordan. II, 567. 1120. 1204.

Eisenbrennen, als Heilmittel in Hauran. II, 852.

Eisenerz, im Wabi Rasb. I, 786. 787. — am Todten Meer? II, 732.

Eisengeschirr, in Hauran. II, 988.

Eisenoxyd, im Sinai-Sandstein. I, 784. — bei Libertas. II, 301. — im Dolomiti. 496. — am unt. Jordan. 715.

Eisenoxyd-Hydrat, im Sinai-Sandstein. I, 784.

Eisenreicher Boden, bei Pasbeya. II, 189.

Eisensandstein, auf der Sinai-P. I, 784. 839. 851. — f. **Elatan-E**.

Eisenschmiede, in Keref. II, 682.

Eisenschüssiger Kalk, in Palästina. II, 497.

Eisenstein, Concretionen auf der Sinai-P. I, 784. — Gruben im Wabi Rasb. 785. — Lager in S. Palästina. II, 498. — El Belsa. 1120.

Eisenthon, vgl. **Thoneisenstein**.

Eisenthor, in Schobed. I, 1046.

Eisenwagen, der Kanaaniter. II, 418.

Eissa, Tribus in Hauran. II, 1126. — vgl. **El A'sy**.

Eisvogel (Alcedo?), auf dem galil. Meer. II, 347.

Esfaire, f. **Esfaire**, **Deir el E**. el Feite.

Etke, f. **Merdsch E**.

Eläsf, f. **Deer Ibn E**.

Etrebet (*Ετρεβή*), d. i. **Akrabah**. II, 456.

Eregma, d. i. Durchbruch der salzigen Lagune (des Serbonis-Sees) zum Meere. I, 142.

Etron (f. **Akr**), Stadt in Phylläa. II, 101. 116.

Εκτερονή (Euseb.), ob **Tetsoa**? II, 629.

El (Artikel), f. **Al**, **Ar**, **En**, **Er**, **Es**, **Esh**, **Et**, **Ez** zc.

El, kananitische Gottheit. II, 113. — f. **Migdal El**.

Elä, d. i. **Aila**. I, 41. 49.

El Aal, Dorf am Wabi Semath in Dschaulan. II, 354.

El Aal, Rutnen in El Belsa. II, 1172. — f. **Eleale**.

El Arabische, f. **El Arabisch**.

El Ase, Felsen und Schlucht bei Petra. I, 60. 1000. 1018. 1026. 1071.

El Aasi, f. **Drontes**. II, 14.

El Abadiyeh, Dorf am unt. Jordan. II, 361. 385. — vgl. **Abadiyeh**.

Elabahn, schwarze vulkanische
Steinmassen im Dschebäl. I,
1045.

El Abbaße, Ort. II, 891.

El Abbeh, f. Abbeh.

El Abweib, d. i. kleine Pforte,
Felspaß der Sinai-P. I, 243.
248. 256. 265. 271.

El Achabber, f. Achbar. I, 848.

El Adiab, Erbus. II, 830.

El Adigt, im Wadi Adchem. II,
891.

El Adschelun, f. Dschebel Ad-
schlun. II, 160.

El Aduan, f. Aduân.

Elaeagnus angustifolius
(Oleaster?), bei Jericho. II, 510.
— f. Delbaum, Myrabalanen,
Zattum.

El Aiff, Anterstelle der Sinai-P.
I, 452.

El Agermie (Jeremiyeß), Ebene
der Sinai-P. I, 661. 903. —
vgl. Elu A.

El Ahma, Ebene in El Bella. II,
1141. 1172.

El Ahsa (Ahst, Ahsy; el Passa,
Hössa; nicht Höffen), Kastell der
syr. Pabich, auf der Gränze von
Keret und Dschebäl. I, 1030. II,
594. 687. 689. — vgl. Wadi
el A.

El Ain (El Ayn), Tränkeplatz an
der Ostseite der Sinai-P., nördl.
von Hazereth. I, 251. 258. 347.
558. 903. — f. Wadi el Ain.

El A'isy, arab. Stamm in Pau-
rän. II, 998. — vgl. Elssa.

El Ajran, Jordansurth. II, 270.

El Akaba, f. Akaba. I, 907. 994.

El Akha, Landschaft der Sinai-
P. I, 213.

El Al, f. El Aal, El Aale.

El Alan, f. Wadi Allan.

El Allehgah, Ort im Dschebel
Paurän. II, 958.

Elam, pers. Landschaft. II, 120.
123.

El Ameimé, f. El Sumetymeh.

Elana, f. Aila. I, 85. 99.

El Anab, f. Anab.

Elaphrus, auf der Sinai-P. I,
502.

El Aqabab, f. Akaba. I, 41.

El Araba, f. Wadi el A.

El-Arabsch (Arabische), in
in Dschauian, am Liban-Lee
II, 276. 283. 287. 289.

El Arakiyeß, Ort. II, 960.

El Ararsche, ob Verfümmelung
von Korasch? I, 939.

El Arba in, Kloster der 40 Ab-
tyrer, im Sinai-Gebirge. I, 41.
487. 520. 521. 534. (astr. 2.
583. (Höhe) 565. 601 ff. 628. —
vgl. El Erbayn.

El Arisch (Arpsch, Arisc, Rhin-
corura), Gränzstadt von Aegy-
ten und Syrien, am Mittelmeer
I, 41. 140. 142. (Etymol.) 144.
146. (Höhe) 320. 832. 854. —
f. Wadi el A., Rhinocolura.

El Artub, Gebirgspass der Ent-
straße. I, 996.

El Asche el Kebir (Wadi el
Escheß, Escheheß), Ruinen bei
Wadi am galil. Meer. II, 75.
286. 289. 336.

El Aschrafe, syr. Dorf. II, 161.

El Assla, Strauch. II, 514.

Elath (hebr.), d. i. Aila. I, 30.
353. 417.

El Audsche (Auseh), Ruinen in
ND. Judäa. II, 438. 460. — f.

El Odscha, Phasaëlis.

El Aueß, f. Audsche.

El Awitsch, d. i. Christen.
I, 838.

El Ayn, f. Ain, Ayn.

El 'Azir (arab.), d. i. Azarim.
II, 486.

El Aziriyeh (Azariyye), arab.
Name für Bethanien. II, 486.
— vgl. Escharije.

Elbab, d. i. Pforte. I, 709. —
vgl. El Buëb.

El Badara, Stamm bei Tor. I,
945.

El Badiaß, d. i. die Wüste. I,
49. 997.

El Baefam, Albaecam (arab.),
Sandelholz, Brackholz. I, 405.
421.

El Bakibn el Dueßy, Dsch-
ter. II, 1126.

El Barßha (Barißa, Barßsch)

- Dorf in Gilead. II, 1056. 1057. 1064.
- El Bassalijah, Ruinen am unt. Wadi el Far'a. II, 457.
- El Batiheh (Batiyah, Battyha), Ebene am N. Ufer des Tiberias-Sees. II, 266. 275. 278. 340. 343.
- El Battauf, s. El Buttauf.
- El Beda (offenb. Wadi Beden), Station in N. Arabien. I, 43. 44. 974.
- El Bedsha, Stelle am Fuße des Dschebel Mosatteb. I, 748.
- El Bedün, s. Bedun-Howeitat.
- El Bekaa (Btaa, Buaa, Val Bekaa), das Thal von Baalbek, zw. Libanon und Antilibanon (Coelesyrien). II, 16. 157. 184. 185. 186. 348. 350.
- El Beka (Betta, Bù'tah, Bayga), Thal in El Bessa. II, 1098. 1101 ff. — vgl. El Butah.
- El Beka (Dschebel Beka, Beka), Landschaft in Peräa. I, 50. 1004. II, 14. 444. 495. 497. (Asphalt daf.) 757. (Plateau) 801. 991. 1004. 1034. 1069. 1095. 1119 ff. 1181 ff. (Fruchtbarkeit) 1194. — s. Baska.
- El Bely, Tribus am ant. Jordan. II, 718.
- El Benke, Ankerstelle der Sinai-P. I, 450.
- El Berde, Arm des Barrada? II, 809.
- El Bethirra (Bathyra, Bathura, Bethorra), Gränzfestung von Batanaa und Trachontitis. II, 203. 826. 973.
- El Beyudh, in SD. Judäa. II, 684.
- El Bir, d. i. der Brunnen, auf der Südspitze der Sinai-P. I, 199.
- El Bir, Stadt am Euphrat. II, 13.
- El Bireh, Dorf in Galiläa. II, 392. 400. — vgl. Wadi el B.
- El Birein (Berein), zwei Brunnen im Norden der Sinai-P. I, 133. 135. 136. 178. 915. 917. 918. 1088.
- El Birg, d. i. das Schloß, bei Tor. I, 456. — vgl. Bursch.
- El Birka, Distrikt der Sinai-P. I, 555.
- El Birke (b. i. Wasserbeden), häuf. Bezeichnung für Hammam Farau. I, 450.
- El Bitan (b. i. Wallfische), Ankerstelle im Suez-Golf. I, 451. 464.
- El Bofah, b. i. Thalebene. II, 184. — vgl. El Butah.
- El Bofkan, s. Bofkan.
- El Bottein (Bottihin, Butein, El Zehamineh; Bafan, Batanaa), Distrikt im Dschebel Abdülän. II, 295. 349. 426. 805. 1002. 1055. 1057. — vgl. Belad Irbit.
- El Brifsha, Dorf in Dschaulan. II, 287. 289.
- El Budsche (Bedsch, Bedsche), Quellen und See bei Mesareib, Zufluß zum Nahr el Awarab ob. Scheriat el Mandhur. II, 373. 374. 824. 844. 872. — vgl. Buischa.
- El Buëb (b. i. Bab, Pforte, Mündung), O Ausgang des Wadi Feiran. I, 498. 510. 528.
- El Buëb (Elbab, b. i. Thor; Plur. El-ebonab), Felspaß im Wadi el Scheib. I, 662. 663. 696. 709. 710. 871. 897.
- El Bueb, Ort im Ghor el Sjahphie. I, 995.
- El Bärss, Dorf in Gilead. II, 1056.
- El Buhs (b. i. Schilf), Ort. I, 343.
- El Butah (Bu'tah), Dorf am Jordan, zw. dem Tiberias-See und Scheriat el Mandhur. II, 361. 362. 372. 374. 711. 712. — vgl. El Bekaa, El Bofah.
- El Buksia, Depression am NW. Ende des Todten Meeres. II, 607.
- El Bum, Ankerstelle der Sinai-P. I, 452.
- El Buoddige, Ort. II, 891.
- El Bura, s. Salomos Leiche. II, 619.
- El Burka, b. i. Triebsandhügel. I, 260.

El Busetra, s. Busetrah.
El Butàhy, Ort, Wasser zum
El Ghor. I, 1064. 1071.
El Butein, s. El Bottein.
El Buttauf (Pattauf), Ebene
 im mittleren Galiläa. II, 389.
 412.
El Chadr (Chodr), Dorf in
 Dschaulan. II, 287. 289. — vgl.
 Khudher.
El Chamile (Kamile, Khample,
 Khumileh), auf der Sinai-H. I,
 240. 781. — s. Wadi Ch.
El Charába (Churabeh), Wä-
 stenebene der Sinai-H. I, 848.
 850. 851. — vgl. Ain el Ghur-
 beh, Ghurab.
El Chiyam, s. El Khiyam.
El Chodr, s. El Chadr.
El Chulil, arab. Autor (15.
 Jahrh.). II, 181.
El Chureibeh, Dorf im Dsche-
 bel Scheith. II, 193.
El Colzum, s. Kolzum.
El Daba, Sumpfstelle im Wadi
 Araba. I, 97. 998.
El Debbe, s. Debbet er Ramleh.
El Debschanise, Ruinen. I,
 995.
El Deir (d. i. das Kloster), Rui-
 nen bei Petra. I, 1105. 1126.
 1127. 1133 ff.
El Deir, Ruinen bei Es Szalt.
 II, 1131.
El Deir, s. Emrag. I, 298.
El Denbel, Scheith in Süf. II,
 1069.
El Dér ibn Zieh, Dorf ruinen
 im Dschebel Abshlun. II, 1067.
El Dhahel (edh Dhähul), Trüm-
 mer, Quelle im Dschebäl. I, 176.
 1036.
El Dhelel, s. Dschebel Dhäfal.
El Dibbke, heil. Baum am Ka-
 rantal. II, 532.
El Dillal, s. Dschebel Dhäfal.
El Djar, Hafen von Dschibde. I,
 49.
El Djaulan, s. Dscholan.
Elbfi, s. Elbschy.
El Dlaga, Ruinen. I, 995.
El Doffel (Doüffel), Ruinen. I,
 994.

El Dschamûs (El Sam
 Büffelart. II, 229. 276.
El Dschebel, Theil von Sam
 II, 832.
El Dschebeyba, Quelle
 Rabba. II, 1220.
El Dschefar, s. Dschafar.
El Dschefne, Dorf im Dsch.
 Sauran. II, 948.
El Dscheha, Dorf in Sauran.
 867.
El Dscheidûr, s. Dschebur.
Elbschi, s. Elbschy.
El Dschil Lebât, Ruinen. I, 99
El Dschiffir, Khan. II, 272.
El Dscholan, s. Dscholan.
 1004.
El Dschoze (Dschozze, Dsch.
 Dsch.), Berggipfel der Sinai-
 I, 549. 555. 557. 699. — s.
 Dm Dschuze.
El Dschudeideh (Zubeideh), D.
 in R. Palästina. II, 222. 231.
El Dschudeideh, Ruinen in
 Gilboa-Gebirge. II, 424.
Elbschy (Elbschi, Elsy, Elsh),
 Hauptdorf der Lyathene, bei
 Ira. I, 61. 979. 982. 994. 1002
 1022. 1069 ff. 1108.
El Dsobb, s. Dsob.
El Dürrbäszy, Ruinen. I, 995.
El Eale (Eale, s. el-Al), D.
 in El Belsa. II, 1049. 1108.
 1171. 1172.
Eleasar, Arons Sohn u. Nach-
 folger. I, 1062.
Eleazar, belagert Tefoa. II, 622.
 — Commandant in Masata.
 659.
Eleazar, Rabbi. II, 259.
El-ebouab, d. i. Pforten (Plur.
 von Elbab). I, 709. — s. El
 Buëb.
Electrische Luftströme, auf
 der Sinai-H. I, 564.
El Embeite, Dorf in Cölesyria.
 II, 185.
Elephant, Namen. I, 401. —
 s. Elfenbein.
El Erbayn (Erbain, Arbaghain),
 Dorf am Jordan, in El Rurah.
 II, 351. 1022. — vgl. El Arbain.
El Esche, s. El Ascheh el Rebir.

El Esleha, Dorf in Saurân. II, 916.

El Eusineen, im Wadi Araba. II, 1098.

El Eutheropolis, in W. Judäa. II, 624. 642.

El Eutheros (s. Naḥr el Kebir), nördl. Gränzfluß von Phönizien. II, 99.

El Faddel, arab. Stamm am Huleh-See. II, 219.

El Fadhly, Amrân-Geschlecht. I, 910.

El fatḥa, s. Ja fattah.

El Fehlein (Fehelm), syrische Pabststation. I, 1006. II, 907.

Elfenbein, aus Ophir. I, 353. 401. 422.

El Fereia (Fereya), s. Dschebel Fureia.

El Feria, Berg der Sinai-P. I, 618. — vgl. d. v.

El Foura, Ebene in S. Palästina. I, 1096.

El Freihât, Scheichfamilie im Dschebel Afschun. II, 1067.

El Gaig, Ruinenhaufen im Dschebâl. I, 1046.

El Gâmûs, s. El Dschâmûs.

El Gar (arab.), d. i. Oleander. II, 532.

El Garâb, s. Garab.

El Gaurineh, Erihus am Jordan. II, 714. — s. Ghawârineh.

El Ghâb, am Drontes. II, 350.

El Ghadschar (Ghajar, Gajar, Ghujar, Ghudschar), Dorf im Dschebel Scheith. II, 193. 194. 211. 218. 219. 237. 238. — s. El Ghujar.

El Ghadyan, Quelle im petr. Arabien. I, 178.

El Ghammer, Quelle im petr. Arabien. I, 178.

Elghatafe, Ankerstelle der Sinai-P. I, 452.

El Ghazale, s. Naḥr Amman. II, 1158.

El Gheriah Gherbiah (das westliche), Ort am Wadi Suelba in Saurân. II, 871.

El Gheriah Gherkiaḥ (das östliche), bezgl. II, 871.

El Ghoeyr, s. El Ghuweir, Wadi el Ghoeyr.

El Ghôr (Gôr, Ghur), d. i. Ebene, die Thalsenkung des Jordan vom Libanon bis zum Todten Meer, und selbst bis zum Aila-Golf. I, 39. 175. 262. 549. 913. 982. 1004. 1029. 1031. 1054. 1058. 1060. II, 232. 348. 360. 481. 768.

El Ghôr, Gebirgsweg auf der Sinai-P. I, 535.

El Ghoweythe, Berge in Keret. II, 1218.

El Ghub, Ankerstelle im Suez-Golf. I, 451.

El Ghudâh (Ghubdah), Strauch im El Ghôr. I, 1061. 1064.

El Ghujar (Ghudschar), Brücke am Naḥr Hasbany. II, 211. 218. 239. 240. — s. El Ghadschar.

El Ghur, s. El Ghôr. I, 39.

El Ghatta, s. Al Ghutha.

El Ghuweir (Gennesar), d. i. kleines Ghôr, Ebene am gall. Meer. II, 276. 282. 329. 336. 343. — s. Ain Gh., El Ghoeyr.

El Gûdes, Bergkette im Norden der Sinai-P. I, 880.

El gorass, Ankerstelle der Sinai-P. I, 452.

El Guds, s. El Rods.

El Guêr, Bach am Nordende des Todten Meeres. II, 567.

El Guêr (Guera), Ruinenort. I, 994.

El Gabbis, Ruinen in Ammonitis. II, 570.

Elhâde, Ankerstelle der Sinai-P. I, 452.

El Hadher, Ort in El Loma. II, 904.

El Hadhra (Hadra, Hadhera, Pubhera, das alte Hazeroth), Brunnen der Sinai-P. I, 243. 251. 255. 260. 261. 269. 319. 329. 555. 558.

El Hadjar (d. h. die Steine), Ruinen im petr. Arabien. I, 132. — s. Hadchar, El Hedjer.

El Hadsh, s. Alhagi. I, 687.

El Hagre, Ruinen im Dschebâl. I, 1045.

- El Hatt, Ort am Dschebel Hauran. II, 884. 921. — vgl. Heit.
 El Hamam, s. Hammam Hauran.
 El Hammad, die syrische Wüste zw. dem Euphrat und Badi Serhan. II, 950. 959.
 El Hammam, Thal in El Belsa. II, 1167. — s. Badi S.
 El Hamra, auf der Sinai-S. I, 199.
 El Handal, s. Coloquinte.
 El Haneie, Anterstelle der Sinai-S. I, 452.
 El Harab (b. h. die Ruinen), Ostende des Badi Feiran. I, 718. — s. b. f.
 El Harabe, Anterstelle im Suez-Golf. I, 450. — s. b. v.
 El Haramiye, in N. Judaa. II, 453.
 El Hartmy (Hureimeh), Dorf in Es Seru. II, 1002. 1006. 1007.
 El Harra, steiniger Weststrich der Saffa. II, 949.
 El Hassa, s. El Ahfa, Badi el A. II, 689.
 El Hattabise, arab. Stamm. II, 1187. 1195.
 El Haut, Ebene an der Ostseite des Dschebel Hauran. II, 950. — vgl. Dschebel How.
 El Hayder, s. Haydar.
 El Hazzem, Stadt in El Lowa. II, 903.
 El Hedjer, Felsenstadt der Hamud. I, 991. — vgl. El Hadjar.
 El Heifat, Ruinen. I, 995.
 El Heimte, Drusendorf. II, 185.
 El Helu, Furt am unt. Jordan. II, 484. 518. 534. 546. 547. 551. 721.
 El Hend (arab.), b. i. Indien. I, 381.
 El Hendis, Badi und Duell im petr. Arabien. I, 95.
 El Heral, s. Heral.
 El Herath (Hharatein), Ort in El Belsa. II, 1110. 1111.
 El Heretmy, Dorf in Gilead. II, 1058.
 El Heryet, s. Heryet.
 El Hessueh (Hessue, Hossye, Hossueh), Krümmung im Badi Feiran. I, 714. 722. 724. 739. 746. 748. — vgl. El Hossy.
 El Heurry, Ruinen in El Belsa. II, 1166. — s. b. f.
 El Hharry, Ruinen in El Belsa. II, 1164. — s. b. v.
 El Hherir, Ruinen. I, 995.
 El Hhmeime, s. El Humeiyimeh.
 El-Hismeh, s. Dschebel S.
 El Hossn (Hössn, Hussen), Hauptdorf in Belad Beni Dhed (Dschebel Abschün). II, 260. 801. 806. 834. 1002. 1009. 1010. 1054 ff. 1063. 1065. 1068. 1117. — vgl. Kalaat el S.
 El Hossn, Schloß bei Bosra. II, 911. 912.
 El Hossza, Ruinen. I, 995.
 El Hossagara, Halbinsel der Arnommündung. II, 585.
 El Hossentje, Ort. II, 891.
 El Hossy, Station der Sinai-S. I, 251. 558. — vgl. El Hossueh.
 El Hrér, s. Mojet el Hrér.
 El Hudhara, s. El Hadhra.
 El Huét, s. Dschebel el Hawet.
 El Hufeiry, im Süden des Toten Meeres. I, 1064.
 El Huleh (Merom), der Jordan-See in N. Palästina. II, 150. 152. 159. 160. 187. 191. 209. 219. 231 ff. (Spiegel) 266. 278. 941.
 El Humady (Humeidy), Amran-Geschlechter. I, 910.
 El Humeit, Station der Sinai-S. I, 259. 791.
 El Humeiyimeh (Hhmeime, Ametmé), Ruinen am Dschebel Schera (Hauara?). I, 112. 995. 998. 1010.
 El Husasah, s. Husasah.
 Eliah de Ferrare, in Palästina (1438). II, 58.
 El-Jälüt (arab.), b. i. Goliath. II, 416. — vgl. Dschalüb.
 Elias, Prophet, in der Wüste, in Jericho zc. I, 10. (Grotte) 30. 345. 920. 922. II, 482. 490. 528. 952. — s. Mar E., Ort Mar E.
 Elias, Patriarch von Constan-

- tinopel. I, 114. — von Jerusa-
lem. II, 612.
- Eliaß-Capelle (Kloster), auf
dem Horeb. I, 520. 522. 524.
543. 571. 574. 575. 576. 617.
- Eliaßschaa, s. Mezjar C.
- Eliaß-Kirche, auf dem Sinai.
I, 66.
- Eliaßstraße, s. Derb Helele. I,
577.
- El Jazj, Geschlecht der Howeitat.
I, 974.
- El Jdel Rebir, d. i. der große
Festtag. I, 1015.
- El Jeshamineh, s. El-Buttein.
II, 1002.
- El Jerat, Quelle am Arnon. II,
584.
- Eliefer, Prophet. I, 362.
- Eljhu, Hiobs Freund. I, 1139.
II, 127.
- Elim (Selim, Abu Selime, Badi
Gharundel oder Useit, Kaitihu),
der angebl. Lagerort der Israe-
liten, die Palmestation auf der
Sinai-P. I, 14. 26. 27. 34. 326.
433. 435. 448. 737. 739. 770.
815. 820. 988. 989. — s. Deér
C., Hammam Musa.
- Eliphas, Vater des Renas und
Amalef. II, 135.
- Eliphas, König der Themander,
Hiobs Freund. I, 129. 1139. II,
127.
- Elisa, Prophet. II, 408. 413. 482.
528. 536. 1131. 1136.
- Elisa-Capelle, auf dem Horeb.
I, 575. 579.
- Elisa-Quelle, s. Ain es Sul-
tan.
- Elischa, s. Mezjar C.
- Elischa, fernes Westland. I, 363.
- El Judeideh, s. El Dschudeideh.
- Eljy, s. Elidschy.
- El Kaä (Kaa, Dä'a, d. i. die
Ebene), Sandebene der Sinai-
P. I, 324. 441. 443. 484. 526.
557. 567. 708. 737. 747. 760.
771. — s. Ras el R.
- El Ka'Abineh, s. Ka'Abineh.
- El Kalaa, d. i. Schloß, Ruinen
in S. Palästina. I, 886.
- El Kan (El Kian), in N. Palä-
stina. II, 249. — vgl. El Khy-
yam.
- El Kanä, Quelle. I, 995.
- El Kanneytra, s. Kanneytra.
- El Karat, s. Kerat.
- El Käräs (Kerres), Ort in Pau-
rän. II, 966. 967. — vgl. El
Kueires.
- El Kas, s. Kasum.
- El Kasem, Dorf in El Kowa. II,
904. — vgl. Kasem.
- El Kasr, Tempel in Katyl. II, 925.
- El Kasrein, Quelle im Dschebäl.
I, 1032.
- El Kasr el Rejjemy, d. i.
Thurm der Sterne, Astronomen-
thurm in Sueida. II, 929.
- El Kasr Habib, s. Emrag.
- El Rebur, Dorf in Dschaulan.
II, 355.
- Elked, s. Badi Kjb.
- El Kesärät, südl. Uferstrich am
untern Scheriat el Mandhur. II,
375. 804. 806. 1002. 1062.
- El Keseyraet, Stadt in El
Bella. II, 1182.
- El Ketne, Bach im Dschebel Pau-
rän. II, 948.
- El Keweife (d. i. Kirche), Bau
in Kereye. II, 965.
- El Kenneker (Kenäkir), Ort in
Paurän. II, 914.
- El Kehhär, Ruinen in El Bella.
II, 1176. 1181.
- El Kerat, s. Kerat.
- El Kerr, Steinhaufe, Ruinen im
Dschebäl. I, 1032.
- El Kessue (Kesswah, al Rhoswat),
Gränzort von Dschebur und Da-
masfus. II, 357. 807. 810 ff.
876. 890. 902.
- El Khadher (Khadera), im Dsche-
bel Paurän. II, 950. 967.
- El Khaimeh, Ort in N. Palä-
stina. II, 239.
- El Khalsa, Ruine in N. Palä-
stina. II, 224.
- El Khalyl, d. i. Hebron. I, 253.
- El Kharuba, Station. I, 146.
- El Khazzir (Khuzzir), in El
Tellul. II, 959.
- El Kherbe, Dorf in Paurän. II,
917. — vgl. Kheraba.

El Rhiyam (Ehiyam), in N. Palästina. II, 193. 239. 240. — vgl. El Kan.

El Rhoida, Ruinen in El Belsa. II, 1141.

El Rhondol, Ort in El Belsa. II, 1141.

El Rhudher, d. i. St. Georg. II, 952.

El Rhulafah, d. i. Elusa. I, 118. 119. 252. 920.

El Rhulwat, Druisendorf. II, 185.

El Rhurar, Paß nach S. Palästina. I, 1089.

El Rhurbet el Rhomrah, Ruinen in El Belsa. II, 1036. — f. Thurbet el Th.

El Rian, f. El Kan.

El Robs (Gubs), d. i. heilige Stadt, Jerusalem. II, 5. 444.

El Rörren, f. Rörren.

El Rörriat, f. Rirrioth.

El Rohf, Ruinen bei Amman. II, 1159.

El Rohheli, f. Rohellan.

El Roly, Berg der Sinai-H. I, 559.

El Roneyse, Ort am Dschebel Szaffa. II, 949.

El Rordhye, f. Wadi Rurdhieh.

El Rorey, f. El Rurey.

El Kreije, Ruinen. I, 995.

El Kueires, Kastell im Dschebel Hauran. II, 953. — vgl. El Karié.

El Kuhl, ob Spießglanz? I, 801.

El Kura (Kurah), Distrikt im Dschebel Abdschün. II, 806. 1002. 1022.

El Kura (Esfura), Ebene zw. dem Wadi Bale und Arnon. II, 583. 1192. 1199. 1200. 1201.

El Kurey (Kureieh), d. i. das Dörfschen, f. Emrag. I, 291. 298. 367.

El Kurn, f. Wadi el K.

El-Kurnein, östl. von Es Szalt. II, 822.

El Kuryetein (Karietein), d. i. zwei Städte, in S. Judäa. I, 969. II, 636.

El Kuseir (d. i. das kleine Kastell), Dorf in S. Palästina. 1094. — vgl. Kasr.

El Laheda, Ort in El Lowa. 904.

Ellana, bei Tör. I, 442.

Ellasar, irrige Bez. für Ahsa. II, 689.

El Lebsha, f. Lebsha.

El Lebshun, f. Lebshun.

Elliot, C. B., in Palästina (1836). II, 69.

El Lowa, Strand der Lebsha. II, 900 ff.

El Luweije (i. e. planta contorta), Rankengewächs in El Belsa. II, 574.

Elma, f. Hadschar E.

El Magara, f. Magare.

El-Maheret, f. Mahhara.

El Matbüt, Scheiß der Amra. I, 910.

El Maleha (d. i. der salzige Brunnen im Wadi Nashb, in der Wüste Sin (ob El Morsha?). II, 758. 776. — f. d. f.

El Malih, Brunnen am Wadi el Ahsy. I, 981. — vgl. Mella, Malih etc.

El Marich, Dorf in N. Palästina. II, 193.

El Markha (Marka), f. El Markha.

El Maschadié (el-Mesadieh), Ruinen in Dschaulan. II, 276. 287. 289.

El Matilab, ägypt. Station. I, 146.

El Mazarah el Tyahah, d. i. das angebaute Land der Tyahah. I, 882.

Elme, f. Hadschar E.

El-Mebra, Moschee bei Bostra. II, 976. 984.

El Meshafch (Maschafsch, d. i. Zusammenfluß), Wasserstelle auf der Sinai-H. I, 905.

El Medschdel, f. Medschdel.

El Medscheadel (El Medschedel), in El Tellul. II, 959.

El Meshasni, das Hauptthal des Wadi Rimm. I, 706.

El Met Kalibe, Ort. II, 891.

El Melet, f. Wabi Melech.
El Mellahab, f. Ain el M. II, 186.
El Imely, Ort am Wabi Kanuat in Sauran. II, 870.
El Memalehh, Ankerstelle der Sinai-P. I, 452.
El Menié, f. Khan el Minyeh.
El Meräth, f. Emrag. I, 57. 298.
El Merdsch, f. Bahr el M.
El Merseb, f. Ras M.
El Mert (Mirb?), Berghöhe am NW. Ufer des Todten Meeres. II, 530. 545. 606.
El-Mes'adiyeh, f. El Maschadieh.
El Mesaid, f. Mesà'id.
El Mesareib, f. Mesereib.
El Meschra, Pilgerbad am unt. Jordan. II, 719.
El Mesraa, f. Ghor el Mezra'ah.
El Messriife (Mirr Fads), d. i. die nach Mesr (Aegypten) führende Fadschroute. I, 66. 311. — f. Aegyptische Fadsch.
El Mesuh, Ruinen in El Belsa. II, 1182.
El Meysera (Meisera, Massera, Maschaera), Ort in El Belsa. II, 1034. 1040. 1109. 1112.
El Mezeine, f. Mezeine.
El Mezraah, f. Mezraah.
El Mezzarah, in Sauran. II, 933.
El Migdel, f. Migdel.
El Mithail Meschakäh, Tribus am unt. Jordan. II, 718.
El Milh (Bir el Maleh), Ort in S. Palästina. I, 121. 124. 1083. 1094. 1095. 1101. — f. Malatha.
El Minschalah, Felsberg in El Belsa. II, 572.
El Mirzaba (Mirzaba, Birsaba), Gegend, Paß am Wabi Arabah. I, 1066. 1098. — f. Wabi el M.
El Mödhtaa (Möhtaa), Furch am unt. Jordan. II, 484. 518. 547. 566. 718.
El Moerab, f. Moerab.
El Mohezet, Cisterne im Wabi Zeitran. I, 718.

El Monabja (spr. Monadscha), d. i. Ort des Gebets, Berg der Sinai-P. I, 700.
El Mortha (Martha, Marka, Martha, Murtha, Murtha), Brunnen der Sinai-P. I, 484. 559. 699. 758. 760. 761. 763.
El Muattan, Ort in Edom. I, 995.
El Muchna (Muthna), Ebene in Samaria. II, 451. 468. 469. 479.
El Muthabilin, in El Belsa. II, 1044.
El Mukrah, f. Dschebel el M.
El Munettischeh, Ruinen in D. Zubaa. II, 620.
El Muraichi, f. El Mureithy.
El Murcha, f. El Mortha.
El Mureithy (Muraichi), Paß der Lib-Kette. I, 134. 774. 873. 875. 894. 898. 901.
El Mufschehem, Station der Sinai-P. I, 905.
El Muweileh, f. Moyle. I, 916.
El Muzeitah, Paß in S. Palästina. I, 1092.
El Muzeitriat, d. i. kleine Pflanzungen, Ackermauern auf der Sinai-P. I, 916.
El Naim, arab. Stamm im Libanon. II, 219. — vgl. Beni N.
El Nakb, f. Nakb.
El Nakûs, f. Dschebel N.
El Nawaimesh, f. Wabi en N.
El Nedhadhyh, Berge im Sinai-Gebirge. I, 559.
El Nemera (Nimmery), Ort in Edom. I, 995. — vgl. Wabi en Nemeirah.
El Noweibe (Noweyba, Nuweiba, Nuweibi'a, Nobeyba, Noebe), f. Noweibe.
El Nuweibi, f. El Weibeh. I, 1091.
El Odscha, Ruinenort in S. Galiläa? II, 437. — vgl. El Audsche.
El Odschme, f. Dschebel O.
El Ollö, auf der Ostseite des Jordan. II, 567.
El Orf, f. Dschebel Orf.
El Olschay, Ort. I, 994. — f. Elschay.

El Dlloga, Felspaß zum Wadi
Rasb. I, 789.

El Drdscha (Dndscha), Ruinen.
I, 994.

El Drrak, Ruinen. I, 995.

El Drpphe, schwärzliche Steine
zu Pfeifenköpfen. I, 833.

El Drzsas (Drrzsas), Ruinen.
I, 995. — vgl. Om el Kessaf.

Eloth, d. i. Aila. I, 10. 54. 113.
129. 167. 230. 293. 348 ff.

El Duas, Ankerstelle im Suez-
Golf. I, 451.

El Phardach, Ruinenort. I, 994.

El Phäua, f. Phäua.

El Phauara, Ruinen. I, 995.

El Phogoye, Ort der Sinai-P.
I, 900.

El Pdscha. II, 514.

El Ramla, f. Debbet er R.

El Rebabein, Stamm der Dsche-
beyne, in Tor. I, 978.

El Remtha, f. Remtha.

El Retymat, Stamm bei Gaza
und Hebron. I, 978.

El Riabschy, f. Dar el Ryasche.

El Riggen, in Keret? II, 735.

El Rubay, f. Rasb er R.

El Ruyabeh, f. Er R.

El Ryf, f. Rif.

El Ryhha, Ruinen in El Bellsa.
II, 1171.

El Ryhha, Dorf in Keret. II,
1218.

El Salithia, ägypt. Station. I,
146.

El Samel, Ruinen in El Bellsa.
II, 1182.

El Sarur, f. Jarur. I, 571.

El Scham, d. i. Syrien. I, 831.
II, 14. — Bez. für Damascus.
II, 807. 977.

El Schdär, f. Seil Dscherra.

El Schedscheir, Vorgebirge am
Aila-Golf. I, 211. 226.

El Scherasté, Dorf von Da-
mascus. II, 809.

El Scherta, f. Wadi Sch.

El Scheybed (Scheded), Felsen
des obern Sinai. I, 559. 563.

El Schuhadlin, Bettler-Scheich.
II, 917.

El Seir, f. Wadi Seir.

El Seyh, Sandstrecke am Dsch
bel Tih. I, 776.

Elstern, in Galiläa. II, 347.

El Suat, harte Holzart bei Je-
rusalem. II, 532.

El Szabete, f. Szabete.

El Szaha, Gastzelle der Be-
nen. I, 834.

El Szanamein, f. Es Sz.

El Szaphia, f. Es Sasseb.

El Szemm, Pflanze am Sinai
als Brotzusaß. II, 532.

El Szik, f. Es Sik.

El Szille, d. i. Sela. I, 994.

El Szobara, Ruinen. I, 995.

El Tabagha, f. Ain et Tabighat.

El Taibe, Taiyibeh, f. Taik
Taiyibeh.

El Tarfuye, Hügel in Keret. II,
1218.

El Tarphe, d. i. Tarfa. I, 668.

Elteit, f. Ras E., Wadi E.

El Tell-a, Garten am Sinai. I,
606.

El Tellul, das Land der Hügel,
die Städtewüste an der Ostseite
des Dschebel Dauran. II, 950.

Eltereife, f. Deir E.

El Theghar, f. Dschebel Th.

Elthei, Elthekon, ob Tefoa?
II, 629.

El Themmed, f. Bir el Th.

El Theym, f. Et Teym.

El Tih, f. Dschebel Tih, Tih Beni
Israel.

El Tloch, Ort in Edom. I, 995.

El Tobagha, Ort mit Hiero-
glyphen auf der Sinai-P. I, 749.

El Tör, d. i. Labor. II, 826. —
vgl. Tör.

El Torra (Dmm Turrah), Rui-
nen in Dauran. II, 818. 908.

El Tär, Sinai-Kloster. I, 65. —
vgl. Tör.

El Tur, f. Towara. I, 934.

El Ty (Et Tih), d. h. die Wüste,
Einöde. I, 42. — f. Tih Beni
Israel.

Elu Agermie, Tribus der Si-
nai-P. I, 275. 661. 850. — vgl.
El A.

El Uebe, f. El Weibeh. I, 1076.

El-Urbän, d. i. Jordan. II, 373.

Elusa (Elysa, El Khulasa, Khulasa, Eulasa, Eulatia), Marktfleckenort, Bischofssitz in S. Palästina. I, 15. 24. 29. 99. 104. 118. 119. 136. 252. 864. 914. 920. 1080. 1084. 1085. 1093.
El Wadi (Wadi el Tor, Nach-El-Tor), Dorf bei Tor. I, 438. 439. 456. 490.
El Wadi, s. Wadi B. II, 582.
El Waribat, an der N. Gränze Aegyptens. I, 146.
El Weibeh (Weibeh, Weyba, Ain el W., el Uebe, Wuabih, Wuäbe), Brunnen im Wadi Araba. I, 122. 178. 1064. 1076. 1089. 1091. 1098. — s. Kades Barnea.
Elwon, Captain, über das Rothe Meer. I, 192.
El Wostye (Wastiyeh), Distrikt im Dschebel Adschlun. II, 804. 806. 1003. 1022. 1062. — s. Dschebel B.
El Wursah, Paß und Wadi der Zih-Kette. I, 774.
El Wussem, am Asyrgebirge. I, 474. 476.
El Wuttatyah, Engpaß des Wadi el Scheih. I, 661.
El Yarub, Quelle bei Rabba. II, 1220.
El Yemen (Yemen), Paß in S. Palästina. I, 1091.
Elysa, s. Elusa. I, 99.
El Zoble, Hügelreihe in El Bessa. II, 1182.
El Zowar, s. El Zuweirah. I, 1055.
Emäer, s. Emim.
Emah-al (Zemmal?), Dorf am Dschebel Adschlun. II, 1006.
Emaz, s. Wadi el E.
Embawp, s. Samegh E.
Embeite, s. El E.
Emesa (d. i. Homs), am Orontes. I, 377. II, 14.
Emim (Emiter, Emäer, d. i. die Schrecklichen), Urbewohner von Noab. II, 97. 120. 140. 141. 581. 1142. 1186.
Emir, s. Amir, Arakel E., Ras al E.

Emir in Bessa. II, 831. — der Araber in der Ledischa. 998.
Emir Beshir, Drusenfürst im Libanon. II, 163. 187. — vgl. Scheih B. el Khaweh.
Emir Diab, Fürst. I, 97.
Emir el Dabsh, Commandeur der Pilgerkarawane. II, 844.
Emir Kasser, Chef der el Gaurineh. II, 714.
Emir Kassir el Ghazzawy, sein Gebiet am unt. Jordan. II, 715.
Emiter, s. Emim.
Emmanuel Porphyrogennetes. II, 614.
Emadä, s. Amatha. II, 376.
Emmaus (Ammaus), heisse Quellen bei Liberias. II, 300.
Emrag (el Merakh, Merakh; Gelat E., Kalat E., das Schloß el Merakh; Dschiret Faradun, Dschiret Far'on, die Pharaos-Insel; el Kurey, Korey, Kura-yeh, Kureiyeh, Kurejje, die kleine Stadt, das Dörfchen; el Kasr Hadib, die Eisenburg; el Deir, das Kloster), Insel im Aila-Golf. I, 57. 281. 283. 286. 288. 291. 296. 298 ff. 317. 367. — s. Ras E., Wadi E.
Emshah, Fischart zu Mesareib. II, 844.
Emshash, Wassergruben auf der Sinai-H. I, 911.
Emteile, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
Emys, s. Schildkröte.
En, vgl. Ain.
Enakim (Enakiten, Enaks Kinder), Riesengeschlecht in Kanaan. II, 97. 113. 120 ff.
Enan (Penan), Gränzort von Damaskus. II, 94. 262. — s. Pazaz E.
Enasor, in Naphtali. II, 262.
Endör (Endör), Dorf am fl. Hermon. II, 384. 393. 399. 400. 404—406. 418.
En Eglaim (d. i. Quelle der beiden Rälber), Stadt am N. Ende des Todten Meeres. II, 602. 1066. — vgl. Adschlun.

- Enfous, f. Badi E.
 En Gab (Om Reb), Ort in Dschau-
 lan. II, 352. — f. Badi Om
 Reb.
 Engabdi (Engabba, Engedi, En-
 gebdi; Ain Gaddi, Zidy, Dschid-
 di), d. i. Ziegen- od. Bocksquelle,
 Ort am W. Ufer des Todten See-
 res. I, 1057. 1066. (Kloster das.)
 II, 36. 502. 563. 617. 633. 642 ff.
 647. 650. 658. 660. 727. 757.
 762. — f. Hazon Thamar.
 Engabdi, Berg am Süden des
 Todten Meeres. II, 650.
 Engannim, f. Dschenin. II, 426.
 Engēb, f. Rgēb el Gōsch.
 Engedi, f. Engabdi.
 v. Engelhardt, M.; Geognost.
 II, 813.
 Engländer, nach Ansicht der
 Drusen. II, 943.
 Englische Waffen, im Dsche-
 bel Haurān. II, 937.
 Enheidān, f. Dschebel E.
 En Hāzor, f. Hāzor.
 Enkeil, Häusergruppe in N. Pa-
 lästina. II, 217.
 Enthyle, f. Rahsliel.
 Enkubīn (pers.), d. i. Honig. I,
 667.
 En Nawatir, f. Nus el Nowatyr.
 Ennése (Ennesa, Anase), Pilger-
 station. I, 994. 995.
 Ennib, Schmarogpflanze, als
 Gerbstoff. II, 514.
 En Nukb, d. i. der Paß, bei Akaba.
 I, 310. — f. Rāb.
 En Nukeirāh, Bergrücken der
 Sinai-H. I, 309.
 En Nukra (Nukrah), das ebene
 Haurān. II, 807. 832. 853. 869.
 887. 1144.
 En Nuweibi'a, f. Nuweiba.
 En Nuweireh, Klippe am S.
 Ufer des Todten Meeres. II,
 734.
 Enon, f. Hāzor E.
 En-Semes, Gränzgebirge von
 Juda. II, 544.
 Enten, wilde, auf der Sinai-H.
 I, 274. — in El Ain. 332. —
 auf der Phiala. II, 176. — bei
 Dantas. 201. — am El Huleh.
 II, 220. — galil. Meer. 32.
 — unt. Jordan. 368. 711. 713.
 721. — auf dem Todten See.
 560. 706. 736.
 Entessar el Ebn Ischaf Sa-
 nain (d. i. Hülfe für Hona-
 Sohn Ischaf), Werk. II, 113.
 Enzuby, Ruinen in N. Palästina.
 II, 162.
 Eparchia Arabia. II, 839. 882.
 — f. Arabien.
 Ephedra alata, am Sinai. I,
 632.
 Ephesus, Concil (431). II, 974.
 Ephearten, bei Petra. I, 1110.
 — am Lābor. II, 397.
 Ephraim, Judenstamm. II, 13.
 150. 246. 418.
 Ephraim, Gebirge. II, 121. 244.
 Ephraim (Ephron), Stadt. II, 492.
 — vgl. Taiyibeh. 465.
 Epiphanes, f. Ptolemäus E.
 Epiphanius. II, 539.
 Epiphanius von Eleutheropolis.
 Bischof von Cypern (ft. 403).
 II, 635. 1155. 1157.
 Epistopalstädte der Eparchie
 Arabien. II, 898.
 Episcopus Petra deserti.
 I, 992. — f. Erzbischof.
 Episteme, erbaut ein Kloster am
 Sinai. I, 538.
 Epistemi-Berg (Dschebel Ebe-
 stemi), auf der Sinai-H. I, 531.
 538. 539. 588. (Kloster) 617.
 Epopoe, arabische. II, 594.
 Equisetum, in El Belta. II,
 571.
 Equites Dalmatae Illyri-
 cani Berosabae. I, 105.
 Equites Mauri Illyricani.
 II, 1207.
 Equites promoti Illyri-
 cani Menoida. I, 111.
 Equites promoti indige-
 nae Zodothae. I, 111. II,
 1207.
 Equites sagittarii indige-
 nae Havarae. I, 111.
 Equites sagittarii indige-
 nae Zoarae. I, 108.
 Equites scutarii Illyri-
 cani Chermulae. I, 107.

Iuites Thamudeni Illy-
ricani Birsama. I, 110.

ra, f. Aere. II, 939.

ratosthenes, über die unter-
 irdischen Erdschlünde aus Cöle-
 syrien nach Aegypten und Syrien.
 I, 69. 142. — Asphalt. II, 754.

rbad, f. Irbib.

rbayn (Erbain), f. El E.

rbebe, Ruinen impetr. Arabien.
 I, 132.

rbed (Erbeed), f. Irbib.

rblichkeit des Grundbesitzes
 2c. in Saurän. II, 857. 965.

rbsen, im Dschebel Abchlün.
 II, 1114. — f. Risher-, Zucker-
 Erbsen.

rdbeben, Spuren auf Tiran.
 I, 195. — am Sinai. 601. 602.
 635. — im Wadi Feiran. 644.
 — in Bostra (1151 n. Chr.).
 1035. — Ituräa. II, 171. —
 Bantäs. 199. — Safed. 254.
 255. — häufig in Palästina. 294.
 300. 304 ff. — am unt. Jordan.
 713. — am Todten Meer (1834.
 1837). 754. 758. 759. 765. —
 in Saurän (1151). 976. — am
 Arnon 2c. (342. 366 n. Chr.).
 1215.

rdbehenspalt, bei Petra. I,
 1110.

rdbeerbaum, f. Arbutus.

rdbe, rotte, weiße, impetr. Ara-
 bien. I, 184. 887.

rdbfarbe, analoge, der Thiere.
 II, 724. 727.

rdbharz, f. Asphalt.

rdl, Dr., im Wadi Araba 2c. I,
 255. 1097. II, 771.

rdlöcher, häufige, auf der Si-
 nai-P. I, 887.

rdmaus, auf der Sinai-P. I,
 837. 847.

rdöl, f. Naphta.

rdpech, f. Asphalt.

rdshan, im Dschebel Abchlün.
 II, 1029. 1066.

rdshlünde, unterirdische, in
 Cölesyrien, nach Eratosthenes.
 I, 142.

rdshnecken, am Todten Meer.
 II, 688.

rdspalte, tieffe, im Jordan-
 thal. II, 768.

remiten, f. Anachoreten.

remitenfress (Pagurus), am
 Aila-Golf. I, 290.

remun (Reimün, Reymun),
 Dorf in El Moerab. II, 1014.
 1075. 1104.

rez Kedumin, biblische Geo-
 graphie. II, 58.

rgerich, f. Dschebel E.

rhëba, f. Wadi E.

richa (Eriha), arab. Bez. für
 Jericho. II, 482. 501. 524.

riken, auf der Sinai-P. I,
 865.

rixós (Ptol.), d. i. Jericho. II,
 482.

rket (Derf), Staude bei Jericho.
 II, 514.

rrhabe (Chabab, Rhubab),
 Ort der Lebscha. II, 848. 891.
 892. 956.

rrlähe, Saiteninstrument. II,
 594. — vgl. Rehäbe.

rreil, f. Birket Abu E.

rrnte, Erntezeit, bei Damas-
 kus. II, 165. — im Ghor. 350.

— in Palästina. 462. — bei
 Jericho 2c. II, 515. 550. 672.

— doppelte, in Saurän. 852.

rrntefest, jüdisches. II, 258.

rrow, Feilquelle bei Sabara. II,
 380.

rrachaby, Stadt am Euphrat.
 II, 128.

rrachabeh, Stadt Harun er
 Raschids. II, 128.

rrähah (Ruhah), Ebene der
 Sinai-P., Lihlette. I, 598. 599.
 650. 773. 821. 823. 964. — f.

Dschebel er R., Rakt er R.

rrabha (Raha), Dorf im Dsche-
 bel Saurän. II, 941. 942.

rrahkeny, f. Er Rakineh.

rraf, f. Deraf.

rrakhmeh, f. Wadi R.

rrakhineh (Ragineh, Radani,
 Errahkeny), westl. Lih-Paß. I,
 134. 774. 867. 869. 873. 894.

901. — f. Er Ruëqineh, Roadie-
 Paß.

rramleh, f. Debbet er R.

Er Rāqīneh, f. Er Rākīneh.

Errar, f. Tal E.

Er Ras Moḥammed, f. Ras M.

Er Remṭha, f. Remṭha.

Errubbedī, angebl. Stadt im Dschebel Aḥsān. II, 1116.

Er Rūbīy, Amrān-Geschlecht. I, 910.

Er-Ruēqīneh, Lih-Paß. I, 873. — f. Er Rākīneh.

Er Ruḥatbeh (El Ruḥeibeh, Reḥaibe, Reḥaibé, Reḥaybé, Reḥoboth, Dir Rōḥébeh), Brunnen, Gränzort von S. Palästina. I, 120. 134. 252. 320. 864. 870. 917. 919. 1086. 1093.

Er Ruḥat, f. Er Rāḥah.

Er Ruḥeibeh, f. Er Ruḥaibeh.

Ertama, f. Wādī E.

Erythräisches Meer. II, 95. 777.

Erzbischof, selten im Katharinen-Kloster. I, 626. — in Palästina. II, 678. — f. Bischof, Episcopus.

Erzgruben, f. Bergbau, Eisen-ergie.

Eṣau, f. Edom.

Eṣbele, f. Dscheball.

Eṣbon (Eṣbunta, Eṣbus, 'Εσβούτα, 'Εσβούντιον πόλις), f. Beṣbon. I, 101. 1090. 1180. 1181.

Eṣhabīṣī, Ruinen. I, 995.

Eṣhe, in El Beṣla. II, 580. — vgl. Fraxinus ornus.

Eṣheḥ (Eṣhe, Eṣheḥ), f. El Aṣheḥ el Reḥir.

Eṣhmīskīn, f. Eṣhemsklein. II, 817. 832.

Eṣhraffīje, Ort. II, 891.

Eṣhref Kanṣu (Amalek Aṣhraf Kanṣa Alguri), Sultan der circassischen Mamelucken in Aegypten (reg. 1501—16). I, 153. 163.

Eṣh-Scharāḥ, f. Dschebel Eṣhera. I, 42.

Eṣh-Scheḥābeh, Wasser der Sinai-P. I, 908.

Eṣh-Scheḥāḥ, f. Dschebel Eṣhera. I, 1076.

Eṣh-Schīf (Eṣhūkf), f. Kalat eṣh Eṣh.

Eṣhta, f. Wādī E.

Eṣcol, f. Eṣkol.

Eṣdra (Eṣdraei), d. i. Eṣdra. 840.

Eṣdrael, d. i. Jesreel, Eṣdra II, 411.

Eṣdrelom (Eṣdrelon, Eṣdrom, Eṣdraelom, Stradel Ebene in S. B. Galiläa. II, 1. 256. 296. 386. 392. 397. 412. 425. 432. (Höhe) 478. 867. 1120. — vgl. Jezreel.

Eṣebon, f. Beṣbon. I, 101.

Eṣel, auf der Sinai-P. I, 9. — in Haṣbeya. II, 190. — Eṣrān. 910. 989. — wilde, i. Osten von Keref? II, 673.

Eṣer, f. Haḍab E.

Eṣ Jammera, Ort der Eṣḥ II, 893. — f. Eṣamera.

Eṣlounum, f. Aḥsān. I, 1105.

Eṣli Eṣham, d. i. Alt-Damaskus, Bez. für Bosra. II, 97.

Eṣkol, Amoriter. II, 104. 106.

Eṣkol, Bach bei Beṣbon. II, 64.

Eṣle, f. Wādī E.

Eṣleḥa, f. El E.

Eṣmua, f. Eṣmā.

Eṣpen (Aṣpen), in Keref. II, 63.

Eṣra, Prophet. II, 149.

Eṣra, f. Eṣdra. II, 839.

Eṣ Sabra, f. Wādī E.

Eṣ Saḥr, f. Beni E.

Eṣ Saḥīḥ (El Eṣaḥḥa, Eṣaḥ Sapph), Ort am S. D. Ende des Toten Meeres. I, 995. 102.

Eṣ Sal er Reṣyan, das nördl. Sal der Sinai-P. I, 259. — vgl. Wādī Sal.

Eṣ Salt, f. Eṣ Ezalt.

Eṣama (Eṣema), f. Mann E.

Eṣamera (Eṣumera, Zouméra), Ort in El Eowa. II, 894.

Eṣ Saté (Eṣ-Satēḥ), d. i. Dach, Wasserseide zwischen dem Toten, Rothen und Mittl. meer. II, 772.

Eṣsauāne, f. Wādī E.

Eṣṣamīe, f. Ababa E.

Eṣṣara, f. Um E.

Escharfi, f. Dschebelesch Schar-
rie.
Eschobel, f. Schöbel.
Essebil (Nas Sybille, Sebil),
Ankerstelle der Sinai-ß. I, 452.
Εσσεβών, f. Desbon. II, 1180.
Es-Seheb, f. Seheb.
Essehue, f. Ezechueh el bellata.
Esseira, Dorf am El Fuleh. II,
233.
Es Seitun, f. Om Ezzeitun. II,
905.
Es Setta, Raubvogel in El
Bella. II, 572.
Essema, f. Mann E.
Es Semetiyeß, arab. Stamm
in Galiläa. II, 331.
Es Serrikiyeß, Zweig der Gha-
wärineß. II, 277.
Esferu (Seru), Distrikt im Dsche-
bel Abdshlun. II, 806. 1002.
1062.
Es Sif (El Sif, Sif), Fels-
schlucht und Ruinen bei Petra.
I, 60. 174. 176. 995. 1069. —
f. Wadi es Sif.
Essir, f. Wadi Seir.
Essiongeber, f. Ezion Geber.
Es Suban, arab. Stamm in N.
Palästina. II, 193. 205.
Es Subeib, desgl. II, 193. 205.
Es Subetbeh (Kalat es S.,
Affabiba, as Szobaibat), Ka-
stell von Daniaß. II, 205. 262.
1019.
Essud, f. Om E.
Essueida, f. Wadi Zeiby.
Es Sueit, f. Ezzeit.
Es Sufäh (Sufey, d. i. Felsen),
Paß in S. Palästina. I, 1090.
1091. (Höhe) 1099.
Es-Sufra, Bergzug in SD.
Jubäa. II, 643.
Es Sukr el Ghör, Tribus am
unt. Ghor. II, 716. — vgl. Beni
Saher.
Essumera, f. Effamera.
Es Sumrah, f. Churbet el S.
Essurra, Stadt in El Kowa. II,
903.
Es Szafra, Berg der Sinai-ß.
I, 202.
Es Szalt (Salt, d. i. die breite
Ritter Erbkunde XV.

Stirn; Salton, Saltus Hiera-
ticus, Saltum Votantos; Ra-
math in Gilead; Edh-Dhäiry
der Araber), Hauptort in El
Bella. II, 370. 372. 449. 519.
569. 670. 718. 1005. 1098. 1112.
1114. 1121 ff. 1169. — Dist. II,
851. 1075. 1076. 1139. 1141.
1178.
Es Szanamein (El Sz., Sa-
namen, es-Sunamen, d. h. die
2 Zwole), Dorf in N. Sauran.
II, 373. 796. 804. 807. 812 ff.
824. 828. 860.
Es Szaraja (d. i. Schloß), Rui-
nen in Schophä. II, 886.
Eszeheir, f. Deir E.
Es Szobaibat, f. Es Subel-
beh.
Esthemoad, f. Semü'a.
Esthori Parchi, jüdischer Autor
aus der Provence, über Palä-
stina (1313). II, 58.
Etridje, Mr., im petr. Arabien.
I, 1020.
Est-Satëß, f. Es Saté.
Es Usbany, Tribus der Amran.
I, 910.
Eszubb (Zub), f. Namud E.,
Zell E.
Etesien (Strabo), die Jahres-
zeitenwinde des Rothern Meers.
I, 313.
Etham (Etam, Aitam), in D.
Jubäa. II, 619. 628.
Ethar (Zathir), Priesterstadt in
Jubäa. I, 1101. — f. Attir.
Etheari, f. Rubb el E.
Etheneiby (Abdely), Ort am
Wadi Kanuat. II, 870.
Eth Themed, f. Bir eth Th.
Etman, f. Wadi E.
Et Minyeß, f. Khan el Minyeß.
Et-Taiyibeh, f. Taiyibeh.
Ettaka, f. Dschebel Metakfa.
Etteiar, Chef der Wuld Ali. II,
1000.
Ettelitte, f. Zekitti.
Et Tell (irrig Tellanijie), Rui-
nen in Dscholan. II, 266. 276.
278. 280. — f. Julias.
Et Teym (El Theym, Teyme,
Tuéme), Ruinen in El Bella. II,

582. 583. (Sirjathaim?) 1185.
1186.
Et Themed, f. Bir eth Th.
Et Th (Etti), f. Th Bent Isra-
rael, Wadi Etti.
Et-Tohur, Berg der Sinai-P.
I, 42.
Ettnaheln, f. Ain E., Tell E.
Et Tubschar, f. Khan el Th.
Et Tuame, f. Et Teym.
Et Turatbeh (Turäbeh), Hoch-
ebene in S. Palästina. I, 1092.
Et Tyy, f. Th Bent Israel.
Eucalyptus - Arten, manna-
tragende, in Australien. I, 692.
Eugen (wol Ain Dschenne), Dorf
im Dschebel Abdülün. II, 1107.
Eugesippus, Autor. II, 545.
578. 756.
Euliyah, Ort am galli. Meer.
II, 287. 289.
Eulatia (Eulafia), d. t. Elusa.
I, 119.
Eulen, in Palästina. II, 712. 727.
Eunapius Sardianus, Rhe-
tor und Arzt. II, 377. 380.
Euphorbia, f. Roman.
Euphrat, f. Phrat.
Euselemon, Autor. I, 378.
Eurman, schwed. Reisender. I,
670.
Europäische Officiere in
türk. Dienste, f. Laue, Napier,
Szecheny etc.
Eusebius Pampili, Bischof
zu Caesarea (st. c. 340). I, 104.
II, 31. — f. Onomasticon.
Eustathius, Bischof (403). I, 25.
Euthymius, Heiliger. II, 434.
611.
Eutyphus, Patriarch von Alexan-
drien (9. Jahrh.). I, 21.
Evi, Fürst. II, 1183.
Evila, f. Sevila.
Ewald, über Palästina. I, 1077
etc. II, 92 etc.
Ewers, J. Ph. G. II, 785.
Eyl, Ruinen am Dschebel Schera.
I, 176.
Eyoum el Resch, f. Djunol
Rassab.
Eyah, f. Kynb, Siob.
Ezechiel, Prophet. II, 149. 602.
Ezeongaber, f. Ezion Geber.
Ezer, Fürst der Poriter. II, 123.
Ezhäm, f. Dumm E.
Ezion Geber (Ezeon G., Eym
G., Ezeongaber, Eßjungeber,
d. i. Rückgrat eines Mannes,
Rücken der Riesen), Edomitis-
che Stadt am Aila-Golf. I, 10. 54.
227—230. 252. 262. 289. 293.
296. 316. 348. 353. 366. II, 128.
129. — vgl. Aszjun.
Ezobbin Asama, Saladin
Feldherr. II, 1106.
Ezra, f. Edhra, Wadi Ezra.
Ezra'at, Ezraha, f. Edhra.
II, 823. 860.
Ezral, f. Akrat, Wadi E.
Ezzahy, f. War E.
Ezzehue (Ezechueh, Zahuel),
Dorf im Dschebel Saurän. II,
914. 942. 946. — f. Wadi E.
Ezzehue el belad, f. Ezechueh
el bellata.
Ezzelat, f. Khan E.
Ez Zeit, d. i. Del. I, 452. 566.
— f. Dschebel Zeit.
Ezzettun, f. Om E.
Ezzemle, Hügelkette in B. Saurän.
II, 908. 1068.
Ezzeneine, f. Om E.
Ezzereith, am Dschebel Ben
Obeyd. II, 908. 1068.
Ezzerob, f. Ezzerub.
Ezzeru, f. Es-Seru. II, 1003.
Ezzerub, f. Dschob E., Om E.
Ezzueit (Ez-Zuweit, Es Sueli)
südl. Gränzdistrikt von Saurän
II, 908. 1004. 1022. 1068. 1069.
1113. — f. Dschebel Zueit, Dsch
Khwete.
Ez Zuweirah (El Zowar), Ge-
birgspass im SW. des Todten
Meeres. I, 109. 1054. 1066.
1091. 1092. II, 593. 686.
Ez Zuweirah el Gölä, d. i.
Ober-Zuweirah, Dorf im südl.
Palästina. I, 1053.

F.

fa'amireh (wol Za'amirah?), arab. Stamm in D. Judda. II, 527.

fabius Maximus, Veteran in Bosfra. II, 973. 978.

fabri (Schmidt), Felix, Prediger aus Ulm, auf der Sinai-P. und in Palästina (1483. 84). I, 883 ff. II, 47. — über den El Duleh. 236. — in Galiläa zc. 342. 522. — Jericho zc. 526. 539. 545. — über den Frankenberg. 622.

fabrikate, in Kerel. II, 680. — vgl. Pulver-, Salpeterfabrik zc.

fabbel, f. El f.

fadhly, f. El f.

fähre, auf dem Aila-Golf. I, 206. 241. — fehlen am unt. Jordan. II, 550. — f. Schiffsloß.

fährtenkenntniß, f. Athr.

färberei, in Hasbeya. II, 187. — der Beduinen. II, 532. — f. Indigofärberei, Farbe.

färberröthe, f. Phäua.

Fagonien, auf der Sinai-P. I, 490.

Faguer (Ephli), Weihrauch-Gebirge. I, 372.

Fahabi, Ebene der Sinai-P. I, 859. — f. Dschebel f., Wadi el f.

Fahas (Fahaez), f. Feheis. II, 1140. 1173.

Fahhil (Fahil, Fahil), f. Labatat f.

Fahm (arab.), d. i. Kohlen. I, 758.

Fahmeß, f. Kul'at el f.

Fahran, f. Faran.

Fabraun, f. Faraun.

Fahrgleise, in Gerasa. II, 1082.

Fait, f. Fayel.

Fajah, f. Wadi el Fedschas.

Fakaris (Fara), Ort im Dschebel Adschün. II, 1037.

Fakirs, heil. Personen. II, 527. 556. 632.

Falastin, d. i. Palästina. I, 39.

Fallen (Falco brachydactylos et niger), auf der Sinai-P. I, 332.

Famleh, See von. II, 22.

Fanhi, Agent in Acre. II, 253.

Faur, f. Fau'ara.

Fär, d. i. Maus. II, 827. — vgl. Natb Abu el f.

Fara, f. Fakaris.

Farah, f. Wadi el f.

Faram, f. Wadi f.

Faramah, d. i. Pelusium. I, 91. 146.

Faràn, f. Feiran, Pharan, Deir f., Wadi f.

Faràn, Berge in Fedschas. I, 64. 65.

Faran Ahroun (Fahran Ahroun), Stadt am Suez-Golf, Pharaos Untergangsort. I, 47. 64. — f. Pharaos.

Faran Ibn Amr Ibn Amalyf. I, 64.

Faras, f. Fares, Tell el f.

Faräun (Farodun), d. i. Pharaos. I, 237. 252. — f. Birket f., Dscheziret f., Hammam f., Rannatir f., Kast Vent f., Khazneh f., Serai f., Subbet f., Job f.

Farbe, f. Blau, Gelb, Grün, Roth, Schwarz, Hautfarbe.

Farbencontraste, am Todten Meer. II, 763.

Färeß, f. Ab f.

Fares, f. Faras, Abu f.

Farese, f. Wadi f.

Farha, f. Dschebel Fureia.

Farhm, f. Wadi f.

Farià, Tribus am unt. Jordan. II, 716. — vgl. Durbusch el f., Wadi el f.

Far'on, f. Faraun.

Farsetien, bei Tor. I, 453.

Farüche, f. Bët f.

Fasaclis, f. Phasaclis.

Fasail (Fassail, Fusalil), f. Ain el f., Wadi f.

Faselen, f. Phaseolen.

Fassail, Ruinenort nördl. von Beisan. II, 437. — vgl. Phasaclis.

Fasten der Drusen. II, 162.

Fata Morgana, f. Luftspiegelung.

Fath-allah, am unt. Jordan. II, 368.

Fattah, f. Fa f.

Fatùn, f. Wadi F.

Fauar, f. Ain el F.

Fau'ara (Faur, Faour, Foharrah, Fowar), Dorf in Es-Seru. II, 806. 1002. 1054. 1062. 1064.

Fauna, auf der Sinai-P. I, 327 ff. — bei Teil. II, 827. — f. Herde, Wild u.

Faur, f. Fauara.

Faußina. II, 971.

Favia (Wabencorallen), im Rothem Meer. I, 480. 481.

Fayel (Fait), Freigelassener der Äthiopen. I, 53. 55.

Fayes, f. Ebyn F.

Fazakerley, f. auf der Sinai-P. I, 660.

Febân, f. Febhan, Fumra-F.

Feder, f. Schreib-, Straußfeder.

Febhan (Fhebhan), d. i. Gespann, 300 Dshen, Adermaß. II, 816. 877. 992.

Fedhein, f. El F.

Fedhûl, f. Wadi el F.

Fedscharith, f. Wadi el F.

Fedschas (Fesas), f. Wadi el F.

Fedu (arab.), d. i. Erlösung, Erlösungsoffer. I, 910. 959.

Feheis (el Fahas, el Fuhais, Fahaes), Ort in El Belsa. II, 1044. 1103. 1128. 1140. 1143. 1169. 1171. 1173.

Fehhil, f. Tabakat Faphil.

Fehily (el Fuhaily), arab. Stamm in Faurân. II, 993. 998.

Felch, f. Wadi F.

Felgen, wilde (arab. Hamad, Hamada, Hammat), auf der Sinai-P. I, 212. 218. 346. 489.

547. 562. 603. 630. 719. — im Dschebâl u. I, 1032. 1047. 1103. 1110. 1127. — in Palästina. II, 188. 209. 227. 259. 292. 335. 468. 502. 505. 517. 648. — Kerel. 664. 672. 680. — Faurân. 880. 886. 930. 956. 962. — El Belsa u. 1048. 1067. 1114. 1123. 1171. 1172.

Felgen, indische (Cactus opuntia), in Thûrbet el Gasalef. I, 830. — Kaser el Loehf. 874.

Feljar, f. Rinân F.

Felk, f. Fil.

Felrân, f. Firun, Pharan, Dem F., Dschebel F., Hererât u. Wadi F.

Felte, f. Deir el Effaire el F.

Fesas, f. Wadi el Fedschas.

Felbbrand, in Palästina. II, 300.

Feld der Wächter auf Pisgal, f. Arbot Moab. II, 1191. 1192.

Feldhauptmannschaft, erblich bei den Dwareme. I, 937. 939.

Feld Moab, f. Arbot Moab.

Feldspath, auf der Sinai-P. I, 218. 321. (röthlicher) 486. 548 (horizontaler) 562. 656. — in Kerel. II, 589.

Feldspathcrystalle, im Bat Nasb. I, 790. — im Faurân-Sfalt. II, 813.

Feldspath-Porphyr, am Erbâl. I, 703.

Feldsteinporphyr, im Dschebel Katherin. I, 564. — Wadi el Scheikh. 654. — Wadi Nasb. 790.

Fele, f. Fuleh. II, 407.

Felix, Major, zu Garbat el Ejdem. I, 800.

Fell, f. Pant.

Fellahs (Fellâhin), d. i. aderbauende Stämme, auf der Sinai-P., im Wadi Musa u. I, 930. (Schimpfname) 933. 978 ff. 1022. 1025. (von Beduinen verachtet) 1058. 1107. — in Dscholan. II, 277. — Palästina. 520. (Gränze) 630. 712. — Faurân. 990. 991.

Felsaltar, am Erbâl. I, 733.

Felsamphitheater, zu Petra. I, 1117. 1119.

Felsarchitektur (Skulptur), bei Petra. I, 1000. 1110. (Treppe) 1133. — f. Bauart, Grotten-A.

Felsblock, aus welchem Mose Wasser schlug. I, 601. — lose, im Hermon. II, 180.

Felsen, zerklüftete, in der Fedscha. II, 895.

e I sen pü hner (Francoline), auf der Sinai-*h.* I, 271. 332. 861. 1017.

e Is g e s t e i n, schwarzes, am Seybarany. II, 165.

e Is g r ä b e r (Grottengräber), auf der Sinai-*h.* I, 212. — in Petra. 1117. — Beisan. II, 430. — Keref. 667. — Gilead. 1024.

F e l s g r o t t e n, *s.* Grotten.

F e l s i n s c h r i f t e n, auf der Sinai-*h.* I, 28. 35. 709. 804.

F e l s t a u b e n, bei Petra. I, 1018. 1025.

F e n c h e l (Fennel?), auf der Sinai-*h.* I, 547. 625. 626. — in Palästina. II, 716.

F e n o n, *s.* Phaenus.

F e n s t e r, in Sebbeh. II, 657. — Es Szanamein. 813. — in Feil. 828. — Es Sjast. 1132.

F e r a, *s.* Dschebel *F.*

F e r a e i n, *s.* Akabet *F.*

F e r a e l A b h a l, Gegenb der Sinai-*h.* I, 218.

F e r a r t, Berge der Sinai-*h.* I, 232.

F e r a S o w e y b, desgl. I, 502. 549.

F e r c h a n, *s.* Ain *F.*

F e r d a t h, Ruinen am Dschebel Schera. I, 176.

F e r d ü s (Ferdise, el Furdis), Dorf am Nahr Hasbany. II, 191.

F e r e i a, *s.* Dschebel Fureia.

F e r e s e, *s.* Wadi Faresse.

F e r g h a n i, *s.* Mohammed el *F.*

F e r i a, *s.* El *F.*

F e r t a, *s.* Kalaat el Mesref.

F e r r a (Ferra'a), *s.* Wadi el Farah.

F e r r a r e, *s.* Eliah de *F.*

F e r s c h S c h o f c h m, Berg der Sinai-*h.* I, 497.

F e r ü s c h, *s.* Ras el *F.*

F e s c h a b (Feschfab), *s.* Ain el *F.*, Ras el *F.*

F e s t e der Beduinien. I, 651. 1015. — vgl. Ernte-, Passah-, Palmenfest *zc.*

F e t y l e, Pudding. II, 671.

F e u e r a u s b r ü c h e, am Todten Meer. II, 754. — *s.* Vulkanisch.

F e u e r r e g e n, desgl. II, 758.

F e u e r s i g n a l e, der Nabatäer. I, 74. — auf der Sinai-*h.* 705.

— in Palästina. II, 455.

F e u e r s t a h l, bei Beduinien. II, 674.

F e u e r s t e i n e, im Dschebel Schera. I, 173. 174. 1036. — auf der Sinai-*h.* (schwarze) 177. 179. 180. 186. 310. 325. (Conglomerat) 747. 771. 782. 818. 839. 853. 857. 862. — im Dschebel Abshün. II, 375. — am Todten Meer, in Peräa *zc.* 496. 497. 558. 583. 585. 603. 663. 723. 727. 730. (in weißer Kreide) 758. (bunte) 835. 1057. 1139. 1141. 1146. 1187. 1196.

F e u e r s t e i n - G e b i r g e, im Dschebel Lib. I, 846.

F e u e r s t e i n t i e f e l, auf der Sinai-*h.* I, 911. 1005. — bei Hasbeya. II, 189.

F e u e r s t e i n n i e r e n, auf der Sinai-*h.* I, 163. 842.

F e z, in Afrika. II, 766.

F e z a r a h, *s.* Venu *F.*

F e z z a n, in Afrika. II, 766.

F i c u s p s e u d o s y c o m o r u s, auf der Sinai-*h.* I, 347. 489.

F i d s c h i, *s.* Ain el *F.*

F i e b e r, in Jericho. II, 517. — im Ghor el Mezra'ah. 696. — in Dscholan. 828. — *s.* Sumpfs-, Wechsel-*F.*

F i e b e r k l i m a, im El Ghor. I, 982. — fieberfreies, auf der Sinai-*h.* I, 445.

F i g a r i, *s.* Wadi el Fikreh.

F i g u r, *s.* Skulptur.

F i l (Feil, Phil, Appica, Appica), Ort in Dscholan. II, 160. 169. 289. 348. 349. 352. 354. 804. 824. 825. 826. 1124. — *s.* Wadi *F.*, Khan el Akabeh Phil.

F i k r e h, *s.* Wadi el *F.*

F i n j a n, *s.* Sinjan, Sedjer el *F.*

F i n k e n (Fringilla), auf der Sinai-*h.* I, 332.

F i r ü n, *s.* Feiran, Ain *F.*

F i s c h e, Reichthum im Aila-Golf. I, 40. 206. 306. 327. — bei Zor. 457. — im galil. Meer. II, 307. — (schwarze) in Galiläa. 324.

- im Scheriat el Mandhur. II, 374. — in Ain Dschalud. 417.
 — ihr Absterben im Todten Meer. 554. 675. 706. 736. 756.
 — im Arnon. 585. — in Keret. 664. — im unt. Jordan. 711. 715. — in den Wadis zum Todten Meer. 735. 736. — im Wadi Dschebeir. 984. — Nahr Amman. 1145. — Wadi Bala. 1197. — f. Gold-, Silberfisch.
Fische, gesalzene, Ausfuhr vom Aila-Golf. I, 209. — Handel in Alexandria, Sueida. II, 928. — getrocknete, Mönchspreise auf dem Sinai. I, 625.
Fischesser, f. Ichthyophagen.
Fischfang, mit Netzen und Lansen im Aila-Golf. I, 206. 328. — der Mezeine. 954.
Fischhaut-Sandalen. I, 846. 976.
Fisch-Sped, am Aila-Golf bereitet. I, 280.
Fist, Pl., Missionar in Palästina. II, 68.
Fistul, f. Pibistul.
Fit, f. Ain f.
Flachs, f. Seidenflachs.
Flächten, fehlen dem Mose-Gebirge. I, 562. — im Dschebel Adschlun. II, 1066.
Fleisch, selten in Sauran. II, 816. 852. — f. Schweinefleisch.
Fliegen, f. Moskito.
Flinders, über Korallen. I, 467. 477.
Flinten, der Beduinen. I, 955. (als Hochzeitsgeschenk) II, 674. 685. — in Sauran. 816. 823. 937.
Flintensteine, an Dreschschlitten. II, 857.
Flözbildungen, auf der Sinai-P. I, 325. II, 766.
Flözkalkhügel, desgl. I, 274. — in El Bessa. II, 1187.
Floßplage, in Aila. I, 302. — Tor. 453. — Libertia. II, 320. — Keret. 744.
Floße, auf dem Todten Meer. II, 699. — f. Schifffahrt, Schiff.
Flora, auf der Sinai-P. I, 334 ff.
 — **längliche**, am Sinai. I, 33.
 — in S. Palästina. 1099. 1101. 1102. — am galil. Meer. I, 310. — bei Jericho. 505 ff. — am Südbende des Todten Meeres. 589. 688. — am Kidron. 688. — am unt. Jordan. 716. 717. — bei Tseil. 827. — f. Büchse, flora, Vegetation zc.
Fluchen, häufig bei Beduinen. I, 959.
Flugsand, f. Triebfand.
Fluß, temporärer, im Wadi Sauran. I, 223. 646. — perennirende, fehlen in Sauran. II, 988. — f. Gießbach, Goldfl. render Fl.
Fluth, bei Suez, Tor zc. I, 438. 822.
Fnäa, f. Dschebel Fnäa.
Föhhed (Unzen?), im Dschebel Adschlun. II, 1096.
Föhren, in Es Sjal. II, 118. — bei Luth = Acacie. I, 38.
Föla, f. Ez Zuweirah el f.
Foharrab, f. Faurara.
Fokani, f. Bet el f.
Fokhara (Fukhara), Ruinen in El Bessa. II, 1047. 1048. 1141. 1172.
Fokora, f. Ulab el f.
Forage (spr. Forabsch), f. Ba f., Wadi el Kart'a. II, 449.
Forath, Stadt am Pasitigrah. I, 79.
de Forbin, in Palästina (1817) II, 68.
Forellen, im Nahr Amman. II, 1145.
de Forest, Dr., Klimatologie von Palästina. II, 79. 81.
Forst, f. Beit f.
Formby, D., über Akaba—Petra. I, 1026. — Hebron—Petra. I, 1052 ff. 1096.
Fornt, G., über die Conchylien des Rothten Meeres. I, 305.
Forsatia aegyptiaca, auf der Sinai-P. I, 827.
Forskäl, W., über die Korallen des Rothten Meeres zc. I, 467. II, 510.
Forker, J. R., über Korallen. I, 467. 477.

Fortuna, ihr Tempel in Es Gajanamein. II, 814. 815. — vgl. Victoria.

Forum, in Gerasa. II, 1082.

offitten, f. Petrefakten.

oultch, f. Ain el F.

oura, f. El F.

ournal, S. II, 766.

owa, f. Phäa.

owar, f. Fawara, Fumar.

Franciscanerhöhle, zu Rharreitung. II, 625.

Franché, Autor. II, 861.

Fransiy (Franschi, Frangi), f. Ain Fr., Diar Fr., Wadi Fr.

Franken, erobern Aila. I, 53. — Ende ihrer Herrschaft in Palästina (1188). I, 991. — in Kerek. II, 664. — f. Kreuzfahrer.

Frankenberg, f. Dschebel el Fureidis.

Frankenia spec., auf der Sinai-S. I, 827.

Franklinisches Paraboron, im unt. Jordan. II, 554.

Frankolin, f. Helsenhuhn.

Frantz, Dr., Begleiter v. Schuberth. I, 305. 1019. II, 301.

Franzosen, in Libertas. II, 320.

Frauen, f. Weiber.

Frauenreis, Gypsart in der Sur-Büste. I, 827.

Frauen-Kloster, f. Nonnen-Kloster.

Fraxinus ornus. I, 671. 673. — vgl. Esche.

Fré (Fréa), f. Dschebel Fureia.

Frederick, E., über Manna in Chorasan. I, 687.

Freihät, f. El Fr.

Freitagsmarkt, in Safed. II, 253.

Frescobaldi, L. R., aus Florenz, auf der Sinai-S. 2c. (1384). I, 902. II, 46.

Frescoschilderei, am Karantal. II, 533.

Fréuch, f. Dschebel Fureia.

Fringilla, f. Finte.

Frösche, bei Jertcho. II, 502. — am Nahr Amman. 1140.

Fruchtbarkeit, große, in der Gennesar-Ebene. II, 329. 330.

— Eddreloom. II, 415. — Faran. 816. 992. — Gilead. 1115. 1118. 1120. — vgl. Ernte.

Fuchar, f. Raschepat el F.

Fucus, f. Tang.

Füchse, sparsam auf der Sinai-S. I, 333. 847. — in R. Palästina. II, 195. — (Fohary) im Karantal. 534. — zahme, am Ribron. 610. — (Zaaleh) in Dscholan. 827.

Fürer v. Paimendorf, an den Jordan-Quellen (1566). II, 153.

Fuhaily, f. Fehily.

Fuhais, f. Fehais. II, 1143.

Fuhil, f. Tabalat Faphil.

Fuhära, f. Fohära.

Futua, Dorf. II, 422. — f. Dschebel F.

Fulcherius Carnotensis, Mönch aus Chartres, Baldwins Begleiter, über die Sinai-S. und Palästina (1098—1124). I, 109. 988. 1056. II, 40. 507.

Fuleo, König. II, 417. 629. 1020.

Füle (Afüle, Fele), Dorf am Dschebel ed Dabj. II, 407. — f. Solam el F.

Fulus, syr. Kupfermünze. I, 146.

Fungia agariciformis, bei Tor. I, 456.

Fungus, f. Seepilz.

Fura, Goldgruben in Sefala. I, 375.

Furas, f. Dirat el F.

Furdia, f. Furdus.

Fureia, f. Dschebel F.

Fureidis, f. Dschebel el F.

Furif, f. Beit F.

Furth, im unt. Jordan. II, 550. 716. 718. — angebliche, im Südende des Todten Meeres. 697. 731. 732.

Fusail, f. Fafail, Ain el F.

Fusch, f. Gebjer el F.

Fuseus, Epiliarch. II, 899.

Fustak, Baum bei Engadbi. II, 647. — vgl. Phistak.

Fusus (biangulatus, pauperculus, colus), bei Tor. I, 454. 457.

Fustringe. II, 924. 1061.

Justapfen, eingemeißelte, im
Wabi Rasb. I, 787. — vgl.
Athr.

Juwâr, f. Jowar, Wabi J.
Jyabb, f. Wabi J.
Jyran, f. Jharan. I, 64.

G.

Gab, f. En G.
Gabaetha, f. Ghaptata.
Gabala, in Phönizien. II, 99.
Gabaliter, f. Gebaliter.
Gabalitis, f. Dschebäl. II, 126.
Gabinus, zerstört Alexandrium,
Machärus zc. II, 433. 453. 454.
577. 1031.
Gasolirai (Joseph.), f. Geba-
liter. I, 1031.
Gabriel, f. Bethgabril.
Gab (Gaditen), Judenstamm. II,
103. 114. 144. 147. 148. 447.
582. 961. 1045. 1100. 1185.
1189. — vgl. Baal G.
Gabah, Hohebene der Sinai-P.
I, 269.
Gabara (i. Omkeis), Gränzstadt
zwischen Dschaulan und Gilead,
in Dschebur. II, 302. 312. 356.
372. 804. 814. 830. 840. 841.
874. 1016. 1026. 1052 ff. 1057.
1155.
Gabarener. II, 116. 286. 311.
374.
Gabarra, d. i. Scheriat el Man-
dhur. II, 380.
Gabba (Kalaat Serka?), Ort in
Basan. II, 1093. 1137.
Gabbi, f. Engabbi.
Gabba-Kohle. I, 778.
Gabibgie, Ankerstelle der Si-
nai-P. I, 452.
Gab Marakab, am Suez-Golf.
I, 450.
Gadow, P., in Palästina. II, 80.
484. 502. 510. 516. 518. 523.
543. 552. 557 ff. 598. 763.
Gab Dayab, Ankerstelle der Si-
nai-P. I, 452.
Gaegob (Gegab), Baum oder
Strauch in El Belta. II, 1124.
1143.
Gänseblume, auf der Sinai-P.
I, 915.

Gaffar, f. Ghaffer.
Gaffare, f. Dschebel Dscheraf.
Gäge, f. Kalaat el G.
Gaig, f. El G.
Gaillardot, C., Dr. med., Karte
der Lebsha. II, 80. 89. 788. 864.
876. 885. 948.
Gaimard, über Korallenbildung,
I, 477. — f. Guaymard.
Gajar, f. El Ghadschar.
Galaab (Galaaditis, Galabitis),
f. Gilead. II, 1003. 1004. 1091.
1094. 1155.
Galaktion, Gemahl der En-
steme. I, 538.
Galasa, f. Gerasa. II, 938. 1071.
Galega-Art, auf der Sinai-P.
I, 266.
Galga, f. Abu Santra Umda el G.
Galgala (Galgasis), f. Gilgal.
Galil, Galiläa (hebr.), d. i.
Kreis, Landesbezirk. II, 313.
Galiläa (Dschaldschulä), urhe-
nur ein Gau von Naphtali,
dann Bez. für NW. Palästina.
II, 271. 279. 282. 313. 427. 1026.
Galiläer, Bergvolk. II, 312.
Galiläisches Meer (See von
Genesareth, Gennesar, Kinn-
areth, Chinereth, Chinaroth, Ki-
naroth, Liberias), der mittlere
Jordansee. I, 1059. II, 95. 145.
235. 253. 266. 267. 271. 281 ff.
— W. und NW. Seite. 311 ff.
— S. und SO. Seite. 344 ff.
478.
Galläpfel, im Dschebel Mo-
schlun. II, 1055. 1065. 1066.
1107.
Gallinae Afrae, Vogelart. I,
419.
Gallonianos, Consul in Bosra.
II, 981.
Gallus, f. Aelius G.
Gamala (Dschemal, d. i. Rameel-

rücken), Festung an der Ostseite des galil. Meeres. II, 233. 312. 345. 349. 352. 434. 1058. — vgl. Kalaat el Höffn.

amul, f. Beth-G.

amüs, f. Dschämüs.

ana, Quellen von, im Dschebel Schera. I, 112. 998. 1010.

andarar, Volk in Peshawer. I, 394.

annaetra, f. Wadi el G.

annäs, f. Ain el G.

ans, w., am El Fuleh. II, 220. — sehr groß, auf dem galil. Meer. II, 347.

ao v i n a, f. Trebicius G.

ar, f. El G., Ghär.

ara, f. Dschebel el Mogara.

arab, f. Ghärah.

arandil (Garanti), f. Wadi Ghärandel. I, 994. 995.

ararsché (Koräsch?), Tribus im Wadi Feiran. I, 644. 939.

arat, f. Wadi G.

arbanjos, Hauptnahrungsmittel im Hermon. II, 182.

arba-ihäl, auf der Sinai-P. I, 504. 509. — f. Ain el Ghurbeh.

arba Turduha, Felspfad des Dschebel Zib. I, 845. 894.

arab, f. Egraeb, Dschebel Ghärah.

arindäer (Ptolem.), im petr. Arabien. I, 70. 87. 115. 148.

arizim, Berg in Samaria. II, 469. 478. 479.

arrah, f. Ghärah.

arschap Namah, pers. Gedicht. I, 385.

Garten, am Sinai. I, 600. 606. 629 ff. — berühmte, von Petra. I, 1133. — bei Safed. II, 259.

— Riha. 518. — Esham. 620. — Keref. 680. — hängende, des Hyrtanüs. 1174. — f. Königsg.

Gartencultur, selten im Osten der Sinai-P. I, 347. — bedingt die Anlage von Dörfern. I, 979.

— alte, bei Amman. II, 1140. — vgl. Obst, Gemüse zc.

Gartenmauern, im Norden der Sinai-P. I, 838.

Gasa, f. Gaza, Gatta el G., Schaeb el G.

Gasaleh, f. Ghazale, Gazelle. II, 827.

Gasander, in Arabien. I, 408.

Gaser, Stadt. II, 265.

Gasi, Münze. II, 472.

Gastfreundschaft der Beduinen. I, 780. 844. 949. 1038. — geringe, der Fellahs. 980. — in Keref. II, 670. — Paurän. 816.

852. — Trachonitis (Lebscha) zc. 899. 943. 987. — geringe, im Dschebel Abdülün. 1064. 1074.

— in Es Sgalt. 1123. 1128. 1218.

Gastzelle, öffentliche, bei Beduinen. I, 833. II, 531. — f. Herberge.

Gat (Gath), Stadt in Philistia. II, 101. 122.

Gatie, f. Ghärah el Beni g.

Gath, f. Gat.

Gatta el Gasa, Ankerplatz im Suez-Golf. I, 451.

Gauagib, d. i. Ghabaghib. II, 811.

Gauarny, f. Ghawärineh. II, 588.

Gaulon (Gaulonitis), f. Dscholan.

Gaurineh, f. El G.

Gauthier, Capitän, in N. Syrien. II, 83.

Gautos, in Schohba. II, 882. — Derman (253 n. Chr.). 954.

Gavan, Mannabusch in Khorasan zc. I, 687. 690.

Gayan, Station der Sinai-P. I, 889.

Gaz (Gazu), f. Ghez. I, 690.

Gaza (Gasa, Ghaza, Gazara), Stadt in Philistia. I, 81. 107.

121. 137. 139. 145. 774. 833. 866. 885. (Maubmarkt) 924.

1005. 1032. 1084. II, 25. 94. 97. 101. 116. 122. 133. 376.

677. — Dist. I, 78. 80. 91. 92. 147. 178. 869. 990. 1048.

Gazäer. I, 81. 118.

Gazara, d. i. Gaza. I, 885. II, 376.

Gazellen, auf der Sinai-P. I,

215. 269. 274. 277. 291. 333.
 -- im Rose-Gebirge. I, 566. --
Wadi Taysibe etc. 770. 847. 850.
 -- **Wadi Araba**. 1019. -- in R.
 Palästina. II, 195. -- am unt.
 Jordan. 364. -- am R.D.Ufer
 des Todten Meeres. 567. -- in
 El Belsa. 585. 1143. 1186. --
 (Gafale) in Dscholan. 827. --
 im Dschebel Adschlun. 1096. --
 auf Münzen. I, 63. -- vgl. Gha-
 jale.
Gazellenfutter. I, 778. II, 827.
Gazellenquelle, f. Ain Taby.
Gazelli, d. i. Gazelle. I, 898.
Géa, f. Abu G.
Gebal, f. Dschebail.
Gebalene (Gabalitts), Berg-
 land von Idumäa. I, 128. 1031.
 II, 128. 131. -- f. Dschebäl.
Gebaliter (Gabalitter), Volk. I,
 962. 1031. II, 133. -- f. Dsche-
 bali.
Gebb, f. Wadi el Zeitb.
Gebel Helel, f. Dschebel Heläl.
 I, 891.
Gebel How, f. Dschebel H.
Gebel Taer, f. Dschebel Teir.
Geber, f. Ezion G.
Gebirge der Amalekiter, in
 Mittel-Palästina. II, 135.
Gebirge der Amoriter. II,
 114. 115.
Gebirgsarten, auf der Sinai-
 P. I, 318 ff. 655. -- (primitive)
 250. II, 590. -- f. Granit-, Urg.
Gebirgsknoten der Windpässe,
 auf der Sinai-P. I, 505.
Gebirgspass, f. Rafb. I, 244.
Gebirgsziegen (Bergziegen,
 Beben), auf der Sinai-P. I,
 212. 554. -- f. Steinbock.
Gedo-Arten, auf der Sinai-P.
 I, 331.
Geezah, f. Gijah.
Gefilde der Moabiter, f. Ar-
 bot Moab.
Gegab, f. Gaegob.
Gege, f. Kalaat el Gage.
Geier, am unt. Jordan. II, 364.
 -- Todten Meer. 576. -- Arnon.
 745. -- in El Tellul. 959. -- f.
 Bartgeier.

Geige der Beduinen. I, 955.
Geißflie (*Cytisus uniflorus*)
 am Sinai. I, 632.
Gelana, f. Aila. I, 170.
Gelat Emrag (richt. *Kalat* i.
 d. i. Schloß el Herath. I, 331.
 317. -- f. Emrag.
Gelbe Farbe, aus Oleant-
 blättern. II, 532.
Gelber König, syr. Bezeichnung
 für den russ. Kaiser. II, 859.
Gelbur, d. i. Gilboa. II, 411.
 422.
Geld, wird in Es Sza It oft in
 der Erde vergraben. II, 1124.
Gelobtes Land, f. Kanaan.
Gemara, Commentar der Mi-
 na. II, 317.
Gemmi-Paß zum Leufertba:
 II, 646.
Gemsen, am D.Ufer des Toth-
 en Meeres. II, 596. -- f. Stein-
 bod.
Gemüse, bei Aila. I, 302. --
 Tor. 447. -- am Sinai. 631.
 -- in Galiläa. II, 311. -- An-
 664.
Genesareth, f. Genesareth.
Geneser, d. i. Gärten des Re-
 thums. II, 282.
Genesareth (Genesareth, Ge-
 neser), Landschaft am gleich-
 namigen See. II, 282. (Etymol.)
 308. 329. 331 ff. 338. 342.
Genesareth-See, f. Galilä-
 isches Meer.
Genien, geflügelte, in Gadam.
 II, 382. -- vgl. Dschin.
Genistaretem Forsk., f. Gin-
 ster, Rethem. I, 345. 664. 1138.
Gennain, d. h. die Gärten, Pa-
 radies-Thal im Wadi Feiran. I,
 711.
Genne, f. Wadi G.
Gennesar, f. Genesareth.
Genuesen. II, 40.
Geognostische Verhältnisse,
 in R. Pedschas. I, 196. -- auf
 der Sinai-P. 781 ff. 828. -- am
 galil. Meer. II, 293 ff. -- bei
 Jericho. 494 ff.
Georg, St. (Ex-Hubher oder
 Epuber), sein Hospiz in Elusa.

30. 119. — Kirche, Bild in Kerek, Egra. II, 666. 743. 862. — Verehrung in Syrien, Drachenkampf. 952. 1173. — f. Mar G., Bohaira.
- Georgier, Pilger am Jordan. II, 536.
- Gephrys, Ort. II, 1026.
- Geramb, M. J., Trappist, in Palästina (1832). II, 70.
- Gerar (hebr.), Land und Stadt an der Südgränze Palästinas. I, 12. 107. 137. 915. 919. 1079. 1084. II, 94. 109. — f. Beni G., Dschurf el G., Kherbet el G.
- Gerara (Gerareh), f. Wabi el G.
- Gerardus Fridericus I. (Gerhard), Vicedominus Argentiniensis, über Palästina (1175). II, 40.
- Gerasa (Dscheraasch, Dscherasch, Dscharasch, Jarras, Kerasch, Galasa, Rasa), Stadt der Decapolis, in El Moerab. I, 913. II, 519. 702. 717. 750. 801. 938. 1004. 1013. 1058. 1067. 1071. 1073. 1077 ff. 1094. 1107. 1112. 1114. 1158. — f. Seil Dscherasch.
- Gerassener. II, 116.
- Gerassimus-Kloster, am unt. Jordan. II, 539.
- Gerata, f. Keratha. II, 796. 866.
- Gerawan, f. Seach el G.
- Gerberei, bei Bedunnen. II, 532. — f. Leber.
- Gerb Itbely, f. Itbily.
- Gerem-al-Baali, d. h. Baals Stärke. I, 37.
- Geysael, f. Gerasa. II, 1091.
- Gergesa, Stadt am Iberias-See. II, 116. (Land) 265.
- Gergesiter (Gergesener), f. Gergesiter.
- Gericht, jüngstes, Vorzeichen. I, 1098. — im Thal Jephoschaphat. II, 600.
- Gerichtsverfahren, f. Recht.
- Gerinum parvum, d. i. Jesureel. II, 412.
- Gerippe von Thieren als Zeichen gangbarer Straßen. I, 181. 184. — häufig in den Höhlen des Wabi Feiran. I, 714. — f. Kameel-, Menschenengerippe.
- Germain, f. Saint-G.
- Germanicus Dacicus. II, 928.
- Germini, s. d. l. Hochebene am Wabi el Scheith. I, 655. 850.
- Geröll, schwarzes, poröses, im Hermon. II, 179.
- Gerra, Station in Aegypten. I, 139. 145.
- Gerrha, in Arabien. II, 687.
- Gerrhaer. I, 76.
- Gerson, Leviten. II, 200.
- Gerson ben Moseh Ascher de Scarmela, in Palästina (1561). II, 58.
- Gerste, im Wabi Feiran zc. I, 719. 818. — bei Ajjun Musa zc. 824. 916. — in S. Palästina. 982. 1057. — Hermon. II, 182. — in Dschauan. 276. 356. (zweizeilige) 827. — Galiläa. 311. 415. — im Ghôr. 350. 351. 443. — in Basan. 374. — bei Jericho. 515. — in El Belka. 574. — auf Ghôr el Mesraa. 588. — in Kerek. 672. 680. — Hauran. 849. 850. 911. — Suaida. 931. — Pferdefutter im Dschebel Hauran. 941. — in der Gassa. 949. — bei Bostra zc. 986. 992. — im Dschebel Abshlun. 1105.
- Gerstenbrot. I, 1003.
- Gertope, am obern Indus, Gold das. I, 411.
- Gesang, einförmiger, der Bedunnen. I, 955. — f. Lied.
- Geschirr, f. Hausgeräth, Eisen-, Holz-, Kupfer-, Thongeschirr.
- Geschwüre, werden durch das Wasser des Todten Meeres erzeugt. II, 746.
- Gesenius, W. II, 792. 836.
- Gesetzgebung, zweite. II, 145. — vgl. Berg der Gesetzgebung.
- Gesichtsausschlag, in Aleppo. II, 828.
- Gesichtsbildung, eigenthümliche, der Dschebalise. I, 932. — f. Aegyptische, Afrikanische, Chinesische G., Neger, Hautfarbe zc.

- Geſtein, ſ. Stein.
 Geſuri (Geſuriter), ihre Siße.
 II, 106. 133. 146.
 Geſa, Kaiſer (211—217), auf
 Münzen. II, 1222.
 Geſhrabbī (Geſhrambe), Kloſter
 der Sinai-ſ. I, 13.
 Getraide, im Wadi el Ain. I,
 840. — S. Paläſtina. 1101. —
 bei Safed. II, 254. — am gallil.
 Meer. 311. — bei Jericho. 515.
 — in Kereſ. 592. — in ED.
 Judäa. 634. — ſ. Ackerbau,
 Aehre, Korn &c.
 Getraideſarawanen, aus
 Haurān nach Damaskus. II,
 827.
 Gettar, ſ. Dſchebel G.
 Getum, ſ. Iſhm.
 Gewerbe, ſ. Induſtrie.
 Gewitter, auf der Sinai-ſ. &c.
 I, 635. 841. 861. 1017. — ſucht-
 bares, in Moab. II, 742. — in
 Es Sjal. 1133.
 Gewölbe, in Amman. II, 1148.
 — vgl. Grotten.
 Gez, ſ. Ghez, Dera G.
 Γέζα (Gezer), Gränzſtadt der
 Judäer und Philiſtäer. II, 1091.
 Ghab, ſ. El Ghab.
 Ghabāghib (Ghawaghīb; irrig
 Ghabarib, Ghebair), Pabſch-
 ſtation in Haurān. II, 803. 808.
 810. 824. 890.
 Ghabes, d. i. Waldſchluchten.
 II, 803.
 Ghabſchar, ſ. El Ghab.
 Ghabyan, ſ. El Ghab.
 Ghaſſer (Ghaſr, Gaſſar), d. i.
 Schutzherr, Zoll, Chriſtensteuer.
 I, 446. 844. 924. II, 268. — ſ.
 Ghaſir.
 Ghaſir, ſ. Aſir.
 Ghaſirs, d. i. Protektoren. I,
 620. 623. 939. 977. II, 606. —
 ſ. Ghaſſer.
 Ghaidherab, ſ. Wadi Gh.
 Ghalme, ſ. Wadiol-Gh.
 Ghajar, ſ. El Ghabſchar.
 Ghammer (Ghamr), ſ. El Gh.,
 Wadi el Gh.
 Ghanemat (Ghanamat), arab.
 Tribus. II, 1193. 1197.
 Ghaptata (Gabaetha der Ak
 bei Safa. II, 163.
 Ghār, ſ. Gar, Wadi el Gh.
 Gharab (Gharab, Garab,
 Garāb), Pappel- oder Wei-
 art. II, 436. 514. 515. 573.
 (Manna tragend) 696.
 Gharandel, ſ. Wadi Gharun
 Gharara, ſ. Grara.
 Gharbi, ſ. Dſchebel el Gh.
 Ghareb, ſ. Dſchebel Gh.
 Gharandel, ſ. Ayun Gh., B
 Gharundel.
 Gharab (Ghurub, Gur
 Peganum retusum Forsk.
 harmala, Nitraria trident
 Deſ.), Strauch auf der Sin
 ſ. I, 239. 244. (am Aila-G
 278. 293. (bei Gharundel
 820. 821. 827. 881. — am Is
 ten Meer. II, 562.
 Gharrah, ſ. Gharab.
 Gharundel, ſ. Birket Gh., B
 Gh., Grundele.
 Ghaſaleh, ſ. Ghazale, Deir G
 Ghatafe, ſ. Elghatafe.
 Ghaur, ſ. El Ghör. II, 770.
 Ghaurariyeh, ſ. Ghawārin
 II, 735.
 Ghauro, ſ. El Ghör. I, 102
 1060.
 Ghaw, Fellahs im Dſchebāl
 983.
 Ghawaghīb, ſ. Ghabāghīb.
 Ghawārineh (Ghawarni, Gha
 wari, Ghawārineh, Ghaurāri-
 yeh, Ghorneys, Plur. von Ghör,
 d. i. Ghör-Bewohner), Stamm
 in Paläſtina. I, 110. 982. 1057.
 II, 211. 212. 228. 230. 253. 275.
 276. 277. 383. 587 ff. 591. 689.
 690. 696. 714. 735. (dunkle
 Hautfarbe) 740.
 Ghawārineh-Dorf. II, 1220.
 Ghawarni, ſ. Ghawārineh. II,
 688.
 Ghayb, ſ. Wadi Gh.
 Ghaza, ſ. Gaza.
 Ghaza (Ghuza), d. i. Raubzug.
 I, 925. 966.
 Ghazale (Ghuzale), ſ. Ain Gh.,
 Deir Gh., Xherbet el Gh., Meli-
 hat el Gh., Wadi Gh.

- azel**, f. Wadi Gh.
azowi, f. Beni Amir Gh.
ebait, f. Ghahaghth.
égir, f. Wadi Gh.
eleab, f. Kelt Paurân. II, 910.
herbeia, am Wadi Kanuat in Paurân. II, 870.
herbi (Gherba), Stadt in Paurân. II, 842. 843.
herbiab, f. El Gheriab Gh.
heriab, f. El Gh.
herpeh, f. Kerepe.
hez, **Gez** (pers.), Manna-Strauch (Zwergeiche, Tamariske?). I, 687. 689. 690.
hezengabin (Guie senguebin), Mannastrauch, Manna-Art. I, 689. 690. — f. d. f.
hezo (kurd.), d. i. Manna. I, 687. — f. d. f.
hezungabin, Manna-Art. I, 687. 688. — f. d. v.
hibbery, Ort in El Moerab. II, 1100.
hirsalgula, f. Wadi Gh.
hiritist, Thal der Sinai-P. I, 269.
hoeyr (Ghumeir), f. El Gh., Wadi el Gh.
hór, f. Ghor, Gôr, Arab el Gh., El Gh., Es Sutr el Gh.
horeir (Ghoreyr, Ghureir), f. Wadi Chereir, Wadi Gh.
hór el Bella, an der RD. Seite des Todten Meeres. II, 567.
hór el Mezra'ah (El Mesraah, Ghor el Mezra, Gh. el M. el Karak), Halbinsel und Dorf am S.D. Ende des Todten Meeres. I, 983. 1058. II, 586 ff. 661. 695 ff. 760. 778.
hór el Szeissabân (Arbot Moab), an der Ofsseite des Jordan. II, 567.
hores, Kesselart. II, 515.
hór es Sâfieh (Sâfieh, Szaphia, Szafye), am S. Ende des Todten Meeres. I, 982. 995. 1057. II, 564. 565. 589. 661. 690. — f. Mesraa es S.
horeyr, f. Ghoreir.
horneys, f. Ghawârineh. I, 110. II, 587. 696.
Ghor Labarta, das Jordanthal am Süden des galil. Meeres. II, 351.
Ghory, d. i. Ghor-Bewohner. II, 277. — f. Ghawârineh.
Ghothe (Ngotha), Dorf in Paurân. II, 911. 916. 958. — f. Wadi Gh.
Ghawârineh, f. Ghawârineh. II, 696. 735.
Ghoweythe, f. El Gh.
Ghoyer, f. Wadi el Gh.
Ghr'eî, f. Wadi Gh.
Ghshebi, f. Wadi Abu Ghs.
Ghub, f. El Gh.
Ghubfcheh, f. Dschebel el Gh.
Ghubah, f. El Gh.
Ghubhaghbidh, f. Wadi el Gh.
Ghubhyân, f. Ain el Gh., Wadi el Gh.
Ghubir (Ghubdir), d. i. Sumpf, Pfuhl. I, 135. 909.
Ghubfchar, f. El Gh.
Ghubhaghbidh, f. Wadi el Gh.
Ghubir, f. Ghubir.
Ghujar, f. El Gh.
Ghûlen, weibl. Dämonen. I, 183. — vgl. Dschin.
Ghûmsilân, Wurzelart am unt. Jordan. II, 716.
Ghur, f. El Ghôr.
Ghurab, Sandthal der südöstlichen Sinai-P. I, 561. — vgl. Ain el Ghûrbeh, El Charaba, Gurâbehe, Gurrabe.
Ghureir, f. Wadi Chereir.
Ghuriden, ägypt. Fürstentum. I, 301.
Ghurkud, f. Gharkab.
Ghurkudeh, f. Ain Nabah. I, 823.
Ghurrah, f. Bent Saqr el Gh.
Ghurrah, Baum am unt. Jordan. II, 716. 717. 725.
Ghuruk, f. Merdsch el Gh.
Ghurundel, f. Gharundel.
Ghussun, Ort im Dschebel Paurân. II, 966.
Ghuttha (Ghutta), f. Al Gh.
Ghumeir, f. Ghôr, Ain Gh., El Gh., Ras el Gh.
Ghuzaleh, f. Ghazale.

Ghuzu, s. Ghaza.
Ghūzzaww, s. Emir Kasser el Gh.
Gibea Benjamin, in Judäa. II, 528.
Gibel, s. Dschebél.
Gisttrauben. II, 508.
Gibeit, d. i. Schwefelberg, Name mehr. ägypt. Berge. I, 473.
Gibeon (s. Dschib), in Palästina. I, 121. II, 107. 112. 115.
Gibeoniter. II, 114.
Gibli, d. i. Bergbewohner. II, 104.
Gibliter (Gibli, d. i. Bergbewohner), Bewohner des Libanon, von Gebal (Byblus). II, 100. 104. 244.
Gideon, Richter. II, 139. 414.
Gideon, Mönch des Katharinen-Klosters. I, 620.
Gießbäche, heilige, auf der Sinai-P. I, 251. 315. 342. 660. 718. 723. 769. — s. Wasser.
Giganten, s. Riesen.
Gilboa (hebr. d. i. aussprudelnde Quelle), Dorf in S. Galiläa. II, 422. 423. 1028.
Gilboa-Gebirge (Dschebel G., Dschilboa, Dschelbün, Dschelbön, Dschilbön, Zelbön, Gelbué, Gelboé, Dschebel Gukû'a), auf der Ostgränze von Galiläa und Samaria. II, 256. 386. 398. 404. 409. 414. 416. 418 ff. 422.
Gilead (Dschilead, Dschilab, Galaad, Galaaditis, Galabitis), Ost-Jordanland. II, 103. 108. 114. 143. 147. 242. 270. 280. 403. 819. 1003. 1004. — das nördliche. 1016 ff. — das hohe. 1051 ff. 1058. (Gränge) 1066. 1091. 1094. 1095. 1102. 1110. 1115. 1118. 1155. 1208. 1211. — vgl. Dschebel Gilead, Dscheilaad, Dschiload.
Gilgal (Gilgala, Galgala, Galgalis), Quelle am unt. Jordan. II, 29. 264. 459. 460. 523. 527. 534. 540 ff.
Gilhad, s. Dschelaad.
Gilhood, s. Dschelaad.
Gimshe, ägypt. Vorgebirge. I, 472. 473. 766.

Ginaea (Ginnaea), d. i. Nin. II, 420. 426.
Ginneß (Genne), s. Babi G.
Ginster (Genistaretem, Ficus auf der Sinai-P. I, 346. — am Por. 1138. — s. Ak.
Ginzberg, Schweizer, in B. med Ali's Diensten. I, 767.
Giosar, s. Dschafar.
Giome, s. Gbua.
Girdan, Ebene der Sinai-P. 814.
Girgesiter (Girgaster, Girgiter, Gergesener, Gerges, Girgosi), Volksstamm in B. an. II, 94. 106. 107. 110. 113. 133.
Girondel, s. Wabi Gharnas. I, 34.
Gitta, Melbe. II, 514.
Gizah (Grezah), Castell in Belta. II, 1162.
Gizeh, in Aegypten. I, 804.
Gjelet, s. Dschebel Jellet.
Gladiolus, in S. Palästina. 1100.
Glas, grünes (angebl. Smaragd in Abu el Beady. II, 1038).
Glasfabriken, in Hebron. 278. 345. — vgl. Fenster u.
Glasringe (Schnüren), Schmuck in Hauran. II, 816.
Glasscherben, gefärbte, in Petra, am Por. I, 1139.
Gletscher, im Hermon. II, 157.
Glimmer, schwarzer, grüner, der Sinai-P. I, 250. 583. — tombakfarbiger, in Keret. I, 589. 1204.
Glinus latoides, s. Sam.
Glocke, im Katharinen-Kloster. I, 610. — unsichtbare, in Dschafar Gzeljars Grabmal. II, 681.
Glockenberg, s. Dschebel Kalk.
Glockenthurm, vierediger, in Reve. II, 823. — Schemara. 851.
Gnaphalium sanguineum, im südl. Palästina. I, 1100.
Gné, Palmengruppe, Felsen bei der Sinai-P. I, 226. 749.
Gnebeß (Enebbe?), Dorf in Hauran. II, 833.
Gneuß, auf der Sinai-P. I, 184.

D. 321. 486. 647. 744. — in
ref. II, 589.

(früh. Uppara), in Indien.
383. 386.

eebe, f. Dschebel G., Wadi G.
eis (Ptol.), Fluß in Indien.
383.

ολιτης (Joseph.), f. Gebalene.
1031.

bavery, in Golconda. I, 410.
bēs, f. El G.

sch, d. i. Waizen. II, 910.

atter (Götterbilder), mar-
norne, der Saracenen. I, 31.

— (Tempel) im petr. Arabien.
117. — (Idolencultus) der alten
Araber. 341. — kanaanitische.

II, 104. 314.

benthum, in dem jüd. und
christl. Cultus des Orients. II,
259.

og, seine Vernichtung im Jor-
danthale. II, 433.

olani, Asylstadt in Basan. II,
200. 822. — f. Dscholan.

olconda, Gold das. I, 410.

old (Weine, Körner, Staub), zu
Phaeno. I, 127. — am Aila-

Golf. I, 228. 229. 331. — in
Arabien. 373. — Zanguebar,

Afrika, Dypir etc. 353. 376. 400.
407 ff. 412. 423. 427. 428. —

angebl. in El Bessa. II, 1110.
— f. Ameisen-, Rasingold.

Goldameisen (Myrmeken). I,
409. 411.

Goldene Forde, Khan der. II,
859.

Goldfische, in El Mesarsib. II,
845.

Goldführende Flüsse, in Ara-
bien etc. I, 408.

Goldhasen, f. Mersa Dahab. I,
229.

Goldmünzen, bei Aila. I, 170.
297. — am Karantal. II, 533.

— byzantinische, Berth. 514.

Goliath, Riese. II, 122.

Goliaths - Quelle, f. Ain
Dschalid.

Gomma Torica (G. Torrae),
f. Gomegh Tori. I, 336. 340.

Gomorra (Gomorra), Stadt

am Todten Meer. I, 103. 1056.
II, 94. 141. 733. 751. 755. —

vgl. Sodom.

Gör, f. El Ghör, Churbet G. el
Kommh.

Gorass, f. El G.

Gordianus, M. Antonius, Kai-
ser (reg. 239 — 243). II, 794.

982. 1222.

Gordianus Africanus, M.
Antonius, Kaiser (283 n. Chr.).

II, 873.

Gordon, J., in Rhareitun. II,
625. — f. John G. Höhle.

Gor el Rennain, Ruinen. I,
995.

Gophna, in Judäa. II, 451.

Gor el Szaphie, f. Ghör es G.

Gorondel, Idol auf der Sinai-
P. I, 48. 57. — vgl. Gharundel.

I, 34.

Goross, f. Dschebel Korös.

Gosch, äthiop. Büffel. II, 229. —

Gösch, f. Agëb el G.

Gosen (Jaschan), ägypt. Land-
schaft. I, 146. II, 137. — vgl.

Belbeis.

Goslani, f. Gozulani.

Goth, f. Ghothe.

Gothische Bauart, in Galiläa.
II, 327.

Gott, f. Götter.

Gottesthal, f. Wadi Zah.

Goudron, Bez. für Asphalt. II,
756.

Gozulani (Goslani), Bucht der
Sinai-P. I, 195.

Grab, Gräber, der Israeliten
und Beduinen, auf Bergen. I,

700. — bei Colzum. I, 160. —
arabische, bei Dir Buëna. I,

514. 515. — im Wadi Fetran.
713. — Wadi Gittere. 757. —

sehr alte, im Wadi Etman.
781. — bei Petra. 1000. 1072.

— Maetn. II, 579. — Rharei-
tun. 625. — Tabatat Jeshil.

1024. — alte, seltsame, in El
Bessa. 1043. — bei Athan. 1131.

— f. Felsen-, Juden-, Königs-,
Rabbinen-, Römisches, Nie-
fengrab, Todtenbestattung.

Grabhöhlen (Katakomben), im

- Wadi Feiran.** I, 720. 722. —
Wadi Aleiat. 725. — bei Ga-
 bara. II, 376. 380.
Grabinschriften, in Peräa. II,
 795. — Cyra. 862. — Derman.
 955. — Szalbat. 957.
Grabkapelle, mohammedani-
 sche, auf der Sinai-P. I, 162.
Grab, Thal der Sinai-P. I, 269.
Grabskulpturen, bei Petra.
 I, 1072.
Gräber der Hier, s. Lustgräber.
Gräberstadt (Necropole), im
 Wadi Musa (Petra). I, 1103 ff.
 — bei Gerasa. II, 1071. 1073.
 1075. 1089. — Amman. 1144.
 1148.
Grängen, unsichere, im Orient.
 II, 806. — natürliche, zwischen
 Arabien und Palästina. I, 865.
Gränzsteine, in El Belsa. II,
 579. — am Wadi Male. 1198.
Graie (verderbt aus Kurejie, d.
 i. die kleine Stadt), s. Emrag.
 I, 57. 286. 288.
Grain, Ruinenort. I, 994.
Granaten, am Sinai. I, 604.
 630. — im Wadi Feiran. 719.
 — im Dschebäl. 1032. 1127. —
 bei Safed. II, 254. 259. — in
 Ost-Palästina. 374. — Jericho.
 505. — Keref. 592. — Hebron.
 648. — Schosba. 886. — Bo-
 fra. 986. — Es Szalt. 1128.
 — El Belsa. 1140.
Granatkrystalle, auf der Si-
 nai-P. I, 486.
Granit (rother, grauer u.), auf
 der Sinai-P. I, 166. 198. 200.
 213. 218. 222. 240. 253. (zer-
 trümmerter) 258. 263. 264.
 (schaltiger) 267. 274. 284. (con-
 glomerierter) 308. 310. 321.
 (Gruß) 325. (in Assuan) 474.
 (dunkelgrüne Erde) 515. (grob-
 körniger) 564. (im Doreb, Si-
 nai) 571. 583. 647. 649. 654.
 655. (Gränge im Wadi Feiran)
 747. (Trümmer am Schilfmeer)
 771. 783. (feinkörniger) 793.
 850. II, 590. — (ägyptischer) in
 Iberias. II, 302. 318. — (grauer
 und rother) am Südbende des
 Todten Meeres. 691. —
 leab. 1059.
Granitblöcke, weiße, in
 Hebrän. I, 493. — roth
 Jericho. II, 522.
Granitgebirge (Felsen,
 pen, Hügel), in N. Arabi-
 46. — auf der Sinai-P.
 198. 250. 256. 274. — an
 Insel Emrag. 284. — an
 Golf. 290. 308. — bei
 309. 322. — am Wadi Fe-
 486. — im Dschebel
 1012.
Granitporphyr, im D.
 Katherin. I, 657.
Granitsäulen, als Grän-
 zen zwischen Asien und Afrika
 140. — in Keref. II, 745.
 feinkörnige, graue, in
 882. — ägyptische rothe, in
 rafa. 1087.
Granitsand, auf der Si-
 nai-P. I, 325.
Grara (Gharara), Gemä-
 827. 844. 852.
Grasarten, auf der Si-
 nai-P. I, 487. — bei Hebron. 865.
 — im Wadi Araba. 1098. — in
 Palästina. 1100. — sehr
 am Jordan. II, 168. 441.
 üppiger Wuchs, bei El
 908. — s. Riebgas, Weide,
Grasmücke (Sylvia), auf der Si-
 nai-P. I, 271. 332.
Graupen, in Keref. II, 671.
 — s. Durgul.
Gray, Prof., über den Dscheb-
 el Nakus. I, 464. — s. Grey.
Gregorios, Bischof von Amma-
 II, 1157.
Gregorius Turonensis. II,
 507.
Greibeh, s. Wadi Gr.
Grenier, Enkache. II, 514.
Grey, engl. Reisender, im Wadi
 Moatzeb (1820). I, 752. —
 Gray.
Griechen, ihre Kenntniss von Pa-
 lästina. II, 25. — vgl. Neugrie-
 chisch.
Griechische Christen (Byzan-
 tinische Chr.), auf der Sinai-P.

b in Arabien. I, 7. 51. 52. —
 Tor 2c. 434. 437. 439. 446.
 7. — in Petra. 1108. — Dschu-
 ta. II, 162. — Refr el Kuf.
 2. — Rascheya. 183. — Pas-
 ya. 187. — Raschepat el Fu-
 ar. 192. — Bantaa. 196. —
 griechisch - katholische) in Li-
 rias. 318. — am Labor. 401.
 - Pilger am Jordan. 536. —
 Es Szalt, Keref. 569. 666.
 75. 1126. 1216. — Churbet el
 basaleh. 829. — Er Khaleb. 848.
 — Esra. 855. — Schiabab. 891.
 — Sauran. 991. — Irbid. II,
 1056. — Refr Nohta. 1057. —
 Debras. 1062.

griechische Inschriften, auf
 b. Sinai-P. I, 8. 17. — im Wadi
 Feiran. 721. — Wadi Motat-
 teb. 752. — in Petra. 1068. —
 Refr el Kuf. II, 182. — Bantaa.
 196. — Keref. 667. 669. — Pe-
 raa. 792. — El Mesareib. 845.
 846. — Keratha. 854. — Ezra.
 855. — Melihat el Fariri. 868.
 — in der Ledzha. 890. — in
 Deraf. 902. — Kereye, El Höhn.
 912. — Thaale. 914. — El Pat.
 922. — Saleim. 923. — Natyl.
 925. — Sueida. 927. — Ka-
 nuat. II, 932. 933. 935. — Kere.
 944. — zu Ain Nufa im Dsche-
 bel Sauran. 946. — in Zaele.
 950. — Szalhat. 956. — Wo-
 fra. 981. 985. — Süf, Gerasa.
 1070. 1071. 1072. — Reby Sud.
 1088. — Abshün. 1117. —
 Amman. 1154.

Griechische Schriftcharactere
 (Deltafiguren), auf der Sinai-
 P. I, 461. — im Wadi Motat-
 teb. 749. — bei Rasaba. II, 738.
 — als Marken an Säulenstei-
 nen. 1079.

Griechisch - römischer Styl,
 in den Felsgrotten bei Petra. I,
 1000.

Grimm, J. L., Karte von Palä-
 stina. II, 85. 249. 583.

Grobheit, in Damascus, an
 der Haschstraße. II, 853.

Ritter Erdkunde XV.

Grophena, Berg. II, 454.

Groß, E. II, 80.

Grotten (Felsgrotten), zahlreich
 am Sinai. I, 31. — bei Tor.
 459. — im Wadi Feiran. 720.
 — in Keref. 991. — Petra.
 1000. — häufig in Palästina.
 II, 294. 296. — in Galiläa. 327.
 — Judäa. 464. 465. — im Ra-
 rantal 2c. 533. 605. — große,
 bei Khureitun. 624 ff. — am
 unt. Jordan. 719. — am W.
 und NW. Ufer des Todten See-
 res (Engaddi 2c.). 726. 729.
 732. 733. 737. — bei Abdratum.
 II, 841. — zahlreich in Peräa.
 1057. — im Dschebel Abshün.
 1066. 1115. — große, bei Ra-
 laat er Kabbab. 1107. — bei
 Es Szalt. 1124. 1127. — in El
 Bellsa. 1142. — Amman. 1148.
 — Arat el Emir. 1174. — Pes-
 bon. 1178. — s. Eroglodyten,
 Grabhöhle, Idumäische Gr.

Grotten - Architectur, im petr.
 Arabien. I, 61. — s. Fels-A.

Grottengräber, s. Felsengrä-
 ber.

Grottenkirche, in El Bellsa. II,
 1139.

Grubebau, in Phaeno. I, 126.
 — s. Erz.

Gründlinge, in N. Palästina.
 II, 227.

Grüne Farbe, aus Indigo und
 Alaun. II, 532.

Grüne Steinsäulen, in Keref.
 II, 691.

Grünsandstein, auf der Sinai-
 P. I, 783.

Grünstein (Diorit), auf der Si-
 nai-P. I, 199. 213. 250. 259.
 263. 321. 494. 509. 654. 785.
 790. 792. — im Dschebel Sum-
 ghyy. 264. — Wadi Selaf. 503.
 — in Keref. II, 589. — s. Ur-
 Grünstein.

Grünsteinfelsen (Kämme), auf
 der Sinai-P. I, 255. 256. —
 im Wadi Chamile. 777. — Wadi
 Genne. 872.

Grünsteinschiefer, auf der Si-
 nai-P. I, 266.

PPP

Grundele (Wabi Gharundel?), Ankerplatz der Sinai-*S.* I, 450.
Gruß, verschiedene Art der Beduininen. I, 845. — eigenthümlicher, bei den Tiyahä. 963. — der Drusen. II, 995.
Gryphiten, in El Belsa. II, 569.
Gseimmi, *f.* Dschebel Gf.
Guaḥab, *f.* Guaḥab.
Gwardafui, *f.* Promontorium Aromatum.
Gwareb, *f.* Falak el G.
Guaḥab (Guaḥab), Gummi-Acacie in Kordofan und Darfur. I, 339.
Guaymard, über Korallen. I, 467. — *f.* Gaimard.
Guba, Ort im petr. Arabien. I, 100.
Gubbet Hamida, *f.* Dmaiber Kabir.
Gubboor, aufrecht stehende Steine am unt. Jordan. II, 720.
Guds (Kods), *f.* El G.
Guddus, *f.* Dschebel G.
Günther, Bischof von Bamberg, in Palästina. II, 39.
Guer (Guera), *f.* El G.
Gute sen guebin, *f.* Ghezen-gabin.
Guilandina Moringa, *f.* Zaf-tum. II, 680.
Gulḥa, wohlriechende Pflanze in Es Sjaft. II, 1124.
Gull, *b. i.* Seemdwe. II, 721.
Guman, Fluß im Dschebel Schera. I, 112. 1010.
Gummi-Acacie, im petr. Arabien. I, 174. (Lieblingsfutter der Kameele) 178. — im Wabi Sumghy. 264. 334. — bei Engabdi. II, 647. — vgl. Mimose, Ceyal, Taly.
Gummi Arabicum, auf der Si-

nai-*S.*, beste Sorte in Sem I, 179. 214. (durststillend) 335. (Preise) 336. (Arten) Sunnawat, *f.* Kanuāt. II, Sunon Pasaman, Berg Sumatra. I, 385.
Gurābeh, *f.* Wabi el G., Guramata, Ort am Wabi eiba im Dschebel Paurān. 871.
Gurg'ara, Stammwort von Jurate. I, 393.
Gurgub, ob Gharab? I, 881.
Gurken, bei Tor. I, 447. — Sinai. 631. — im Wabi Sem 719. — in Dscholan. II, 276. — Jericho. 515. 517. — ED. Judāa. 649. — Hami 992. — El Belsa. 1110.
Gurn er Raheb (Mönchsberg in Judāa. II, 604. — *f.* Ram
Gurrahe, *f.* Gharab, Raḥdā
Gustul, Stadt in El Belsa. I, 1162.
Guz, Manna-Art. I, 690.
Guzurate, sanskr. Einwohner. I, 393. — Gold. 410.
Gypaetos barbatus, *f.* Ge-geter.
Gyps (Gypshügel *ic.*), in Arabien. I, 196. — auf der Sinai-*S.* 325. — (erdiger) an in ägypt. Küste. 472. — (Adm) im Wabi Raab. 786. — an Schilfmeer. 827. — am un. Jordan. II, 547. — in El Belsa 585. — D. Judāa. 604. — (Jcrustat) am Todten Meer. 68 730.
Gypsaria (Cypsaria), Stadt im petr. Arabien. I, 94. 97. II 913. 998.
Gyrinus, auf der Sinai-*S.* I, 502.

S.

Saar, krauses, der Gharartneh. II, 740. — dunkelschwarzes, krauses, in Abu el Beady. 1038.

Sababene (nicht Sababere), Arabus. I, 982. 1040.
Sabat, eine Art Krausmünze. I, 707.

hake, Ort in El Tellul. II, 950.
hbel Barakt, Same von
Kiesche. II, 827.
hblim, f. **Schen h**.
hbis, f. **El h**.
hbel halebs, Balsamstaude.
 II, 994.
abib, f. **Ebn h**.
abichte, auf der Sinai-P. I,
 492. — am unt. Jordan. II, 715.
abilab, f. **Silab**.
abüs, f. **Scheith h**.
achssene, Gießbach der Sinai-
 P. I, 891.
achurah, f. **Wadi Chan h**.
adab, f. **Haddab**.
adab, Fürst in Edom. II, 126.
 129.
adaba, Ruinen in Kerek. II,
 676.
adab Efer, syr. König. II, 150.
 1184. — vgl. **Benhabab**.
adab Schirsi, Ruinen in Ke-
 rek. I, 1043.
haddab (**Haddab**), Haidekraut. I,
 837. 839.
Haddabin (**Haddi bin**), Chri-
 sten in Kerek. II, 681. 1216.
Haddan, f. **Wadi Hedan**, **Wadi**
Wale.
Hadde, f. **Elhadde**.
Haddi bin, f. **Haddabin**.
Hadeb, f. **Hadib**.
Hadeisey, Ort im Dschebel Ad-
 schün. II, 1118.
Hadger Elme, f. **Hadschar Elma**.
Hadher, f. **El h**.
Hadhera, f. **El Hadhra**.
Hadib, Dorf am Wadi Sueida
 in Hauran. II, 871. 914.
Hadib (**Hadeb**), Scherif, christl.
 König im petr. Arabien, seine
 Mauer im Wadi Araba. I, 96.
 998. 1013. — f. **El Kasr h**,
Wadi h.
Hadjar, f. **Hadj**, **Hadsch**, **Had-**
schar, **Hadsjar**, **Hedjer**, **Ahmed**
ben h, **Asfalani**, **El h**, **Moi-**
lähfi h.
Hadjeyah, arab. Tribus im petr.
 Arabien. I, 116. — f. **Veni Had-**
schaja.
Hadjit, f. **Hadsch**, **Wadi Dabbeh**.

Hadj Mnsa, heiliger Felsblock
 am Sinai. I, 605.
Hador, Edomiter-Fürst. II, 126.
Hädr (**Hädr**), Ort. I, 983. 1058.
Hadra, f. **El Hadhra**.
Hadrianus, Aelius, Kaiser (136
 n. Chr.). I, 1116. 1119. II, 33.
 794. 953. (auf Münzen in Ge-
 rafa etc.) 1086. 1092. 1157.
Hadsch, d. h. Fels. I, 1086. — f.
Hadjar.
Hadsch, f. **Hilgerstraße**, **Ägypti-**
sche h, **Birket ol h**, **Derb el**
h, **El h**, **Emir el h**, **Kubbet**
el h, **Mehatet el h**, **Risr h**,
Wadi el h.
Hadschaja, f. **Veni h**, **Hod-**
schaja.
Hadschar, f. **Hadjar**.
Hadschar, Stadt in Jemama,
 im drussischen Katholismus. II,
 994.
Hadschar Ain el Schems (Auge
 der Sonne), Kalkspath. II, 692.
Hadschar Elma (**Hadscher Elm**,
Hadger Elme), auf der Sinai-
 P. I, 14. 326. 442. — f. **Elm**.
Hadschar Mûsa (**Hadscher M.**),
 d. i. Mosestein, Asphalt. II, 560.
 732. 756.
Hadscher el Noàzra, d. i. die
 Steine der Christen. II, 388.
Hadschi, f. **Birket el h**.
Hadschi Chalfa, Verfasser des
Dschihannuma (bl. 1650), über
 die Hadsch-Stationen von Suez
 bis Akaba. I, 66. 152 ff. — Pa-
 lästina. II, 57. 182. 386. 436.
 437. — Ezra. 860.
Hadschidschein, f. **Om h**.
Hadschil, f. **Churbet el h**.
Hadschla (**Hajla**, **Hadschla**), f.
Ain h, **Det h**, **Deir Mar Jo-**
hanna h, **Kasr h**.
Hadsjar rakkäbe (**Hadschr er**
Rakkäb), d. h. Stein des Rei-
 ters, Felsstein auf der Sinai-P.
 I, 814. 819. — vgl. **Hadjar**.
Hädr, f. **Hädr**.
Häle, arab. Bez. für Alfa. I, 50.
 170.
Hänel, G., in Palästina. II, 172.
 185. 199. 234.

- Ḥafāṣī**, Fiskart im galil. Meer. II, 307.
Ḥafar, Station der Sinai-Ḥ. I, 47. 152.
Ḥafen, von Suez bis Tor. I, 449. — von Tor bis Ras Moḥammed. 451. (Wiblung) 469. — s. Schifffahrt.
Ḥafer, am Labor. II, 401.
Ḥafir, s. Wabi el Ḥ.
Ḥagar, Abrahams Sklavin. I, 922. (Flucht) 937. 1079. (ihr Brunnen bei Rades) 1086. II, 124. 133. — s. Beit Ḥ.
Ḥagariter, Nomadenvolk. I, 962.
Ḥagedorn, am Horeb. I, 543. — im Mose-Gebirge. 562. — am Dschebel Katherin. 566.
Ḥagel, in Es Sgalt. II, 1123. 1133.
Ḥagi, Ruine in E. D. Judäa. II, 684.
Ḥagl, s. Paḥl.
Ḥagla, s. Paḥṣṣla.
Ḥagoul (Ḥagol), s. Paḥl.
Ḥagre, s. El Ḥ.
Ḥahn-Ḥahn, Gräfin. II, 761.
Ḥai, s. Bir el Ḥ.
Ḥaidar, s. Ḥaydar.
Ḥaidakraut, auf der Sinai-Ḥ. I, 837. — in Palästina. II, 560.
Ḥaiḥ, s. Tell el Ḥ.
Ḥait, s. Arb Schofet el Ḥ.
Ḥaitibeh, s. Wabi Ḥ.
Ḥaila, s. Aila. I, 92. 94. 147.
Ḥait, s. El Ḥ.
Ḥaitḥon, armenischer Fürst, später Mönch in Cypern, über Palästina (1307). II, 42.
Ḥaitt, als Ziel der Ophir-Fahrt. I, 352.
Ḥaiwāt (Ḥeiwāt, Ḥeywāt, Ḥewāt), Stamm auf der Sinai-Ḥ. I, 158. 165. 168. 178. 182. 241. 281. 282. 291. 304. 336. 910. 911. 913. 931. 961. (Ḥaiwar) 965. 967. 974. 978. — vgl. Ḥowāt, Ḥoweytat.
Ḥajla, s. Paḥṣṣla.
Ḥajr el = Alawy, s. Alawy-Stein.
Ḥakel, s. Paḥl.
Ḥakem, Incarnationen d. 995.
Ḥakim, d. i. Arzt, Philosoph. 272. 316. 848.
Ḥakimieh, Medresse in Si II, 976.
Ḥakim Musa, d. i. Erzb. 1133. 1141.
Ḥakkari, s. Moḥammed b. dallas. II, 1139.
Ḥall (Ḥakel, Ḥagl, Ḥagl, in Ḥagoul, d. i. Feld), arab. fenort am Aila-Golf. I, 46. 316.
Ḥalak (Jerem.), ob Dschebel lal? I, 1088.
Ḥalak, s. Dschebel Pelal.
Ḥalbmond förmiges Gebirge, in Schoḥba. II, 882.
Halcyonineen, im Meer. I, 480.
Ḥalbenschlacken, s. Schil.
Ḥaleb, s. Aleppo, Chaitin.
Ḥalebs, s. Ḥab el Ḥ.
Ḥaleffi, s. Dschebel Ḥ., B.
Ḥalsa, s. Naḥr el Ḥ.
Ḥalicore, s. Manati.
Ḥallil, s. Dschebel Chail.
Ḥallal, s. Pelal.
Ḥallawye (Ḥelaweh), Der Gilead. II, 1025. 1106.
Ḥalohes, I, 1047.
Ḥalul el Guareb, Arab. im Suez-Golf. I, 450.
Ḥalvassi, s. Rubret Ḥ.
Ḥam (Cham), Vater Ramm II, 93. 104.
Ḥam, Sitz der Eufim. II, 10.
Ḥama, s. Hamath. II, 667.
Ḥamāb (Ḥamāba, Ḥammāt), d. der Feigenbaum. I, 346. 513. 603. 706. — vgl. Ḥar el Wabi Ḥ.
Ḥamaban, in Persien, Ramm. I, 690.
Ḥamāde, s. Scheiḥ Ḥ.
Ḥamagha, s. Ab Ḥ.
Ḥamah, s. Korun Ḥ.
Ḥamām, s. Hammam, Chaitin Wabi el Ḥ., Kalaat Ḥ., B.
Ḥamaran, Tribus der Sinai-Ḥ. I, 160. 167. 171.

ath, Stadt am Hermonfusse, Drontes. II, 94. 100. 104. . 218. 667. — vgl. Hamath.
ath (Hamath), d. i. heiße der, ob Amatha, Libérias? 376. — vgl. Hamath.
ath, am Scheriat el Manar. II, 380. 845. — f. Amatha.
atha, Grabruinen in Kerel. 1043. — f. Muta.
athi, Stamm auf der Ostseite des Anti-Libanon. II, 94. 6.
ab, f. Wadi el S.
ab, Scheich von Beit-Lazar. II, 486.
abam, Familie der Drusenheißes in Sauran. II, 990.
aban, f. Fosseln Ibn S.; Schybelj Ibn S.
abeh, f. Ain S.
ab Ibn Zohyr, Burdards Führer. I, 249. 545. 696.
ab, f. Wadi Beni S., Wadi S.
ab (Amade), f. Beni S.
ab, f. Wadi S.
Abelsfeld, Isbrand, über Palästina. II, 61.
abida, f. Pass, Dmaibar Kabir.
abide, f. Beni S.
amma, f. Abd el S.
amad, f. Hamad, El S.
amam, d. i. Abd. I, 459. — f. Wadi el S., Hamam, Hamam.
amam, heiße Quellen bei Libérias. II, 300. 380. — f. Hamath.
ammam, Bad bei Ebrei. II, 838.
ammam Faraun (Fahraun, El Hamam), heiße Bäder am Suez-Golf. I, 48. 450. — f. Schebel S. S., Ras S. S.
ammam Musa (Hamam M., Elim der Mönche), d. i. Mosesbad, bei Tor. I, 437. 440. 442. 454.
ammam Suleiman, warme Quellen am Wadi el Ahsa. II, 688.
amman, f. Wadi S.

Hammar, f. Hamar, Pomar, Bivar el S., Dar el S.
Hammar (Hammera), f. Pomar, Tür el S.
Hammat, f. Hamad.
Hamath (Hammam), d. i. warme Bäder, bei Libérias. II, 300. 302. 316. 376. 380. — vgl. Hamath.
Hamme, f. Refr S.
Hammedan, f. Scheich S.
Hammer, als Kenezeh-Waffe. II, 823.
Hammera, f. Hammar.
Hammer - Purgstall, J., über Syrien. II, 23. 80. 798.
Hammet el Scheich, f. Hammet esch Sch.
Hammet er Rih, heiße Quelle bei Gadar. II, 379.
Hammet esch Scheich (S. es Schach), Heilquelle der Gadarener. II, 374. 377. 379. 1052.
Hammet Om Selym, heiße Quelle bei Gadar. II, 379.
Hammt (Zygophyllum proleserum), bei Jericho. II, 514.
Hamr, f. Pomar, Dar el Hammar.
Hamra, f. El S.
Hamta (Hamsa, Hamtha, Hemta), Dorf in El Moerab. II, 1070. 1097. 1100.
Hamyd, f. Beni S.
Hamysacker, f. Wadi S. S.
Hamza, Sektirer. II, 995.
Hanan, f. Baal S.
Hanb, f. Menschenhand.
Handal, f. Pandhal.
Handel, Hummer, bei den Agau in Zanguebar. I, 376. 400. — in Barygaza. 423. — zw. Kerel u. Jerusalem. II, 680. — vgl. Hausirer, Kaufleute, Markt, Schifffahrt, Waarentransport etc.
Handhal (El Pandal), d. i. Coquinte. I, 344. 494.
Handmühlen, in Sauran. II, 991.
Handschar, Waffe. II, 668. (Hochzeitsgeschenk) 674.
Handschrift, f. Abyssinische, Wallachische S., Bibliothek.
Haneie, f. El S.

Hanf (Hafsch), zu Tabak und
Kauschtränken verwendet. I, 217.
347. 719.

Hanna, s. Johannes, Mahanna.
Hanna Abu Ibrahim, Maro-
nite, Seegens Begleiter. II, 807.
831. 889.

Hannedi, Tribus. II, 1015.

Hanon, Ammoniter-König. II,
150. 1151.

Hanun (?), Berg der Sinai-P.
I, 176.

Hanzir, s. Tell el Khanzir.

Haouer, s. Wabi Power.

Haphir, trockne Wadis nach
Gaza. I, 838.

Haql, s. Hall.

Hara, s. Tell H.

Harab, Haraba, s. El H.

Harām, Moschee in Jerusalem.
II, 5.

Harāmīs, s. Megharat el H.

Harāmtych, s. El H.

Harāmšauer, in Jerusalem.
II, 453.

Harān, in Mesopotamien. II, 93.

Harān (Herim?), Ort der Lebensa.
II, 891.

Harb, s. Bent H.

Harbhe, s. Dschebel H.

Hardun (arab.), i. e. Stellio. I,
331.

Harēb, s. Kefer H.

Harēir, s. Wabi H.

Harēl (ob Herat?), in Haurān.
II, 910.

Harem, bei Kriegstruppen. II,
1015. — s. Beth H.

Harenberg, J. Chr., über Pa-
lästina. II, 60.

Haretein, s. Om H.

Harfeisch, Distelart. II, 515.

Hariatun, s. Khureitun.

Harimy, s. El H.

Hariri, Familie in Haurān. II,
868. — s. Kherbet H., Melihat
el H.

Harma (Charma, Chorma, d. i.
Bann), an der S. Gränze Ka-
naan's. I, 1079. 1080. 1085.
1091. II, 133. — vgl. Zephath.

Harn, s. Scheith H.

Harot (Harō), s. Ain el H.

Harōn, s. Bethharōn.

Harōseth (Charōseth), s.
zw. dem El Puleh u. Ma-
See. II, 247. 264.

Harr, die vom Boden zurück-
lenkende Hitze, Zurückstrahlung.
949.

Harra, s. El H., Pisch el H.

Harranter, I, 32.

Harūn, s. Aaron, Arab.

Scheibne H. Masār, Syrisch

Harun al Raschid, s.

Karls d. Gr. II, 613.

Harun ben Khumarrah

Fürst. I, 51. 55.

Hasa, im petr. Arabien. I, 8

Hasamet (Hasamiat), s.

el H.

Hasan, s. Dschebel H., Hasa

Hasanah (ob El Aale?), Ar-

nen im petr. Arabien. I, 8

vgl. Wabi el H.

Hasb, s. Ain H., Wabi H.

Hasbany, s. Nahr H.

Hasbeya, Gränzstadt von Ma-

stina und Edlephrin. II, 8

153. 158. 162. 178. 185. 203.

231. (Höhe) 267. (Höhe)

bas.) 751. 756.

Hasbeya-Strom. II, 161. 18

193. — s. Dschiffir Noyet H.

Häsch, s. Wabi Um-Häsch.

Häschisch, s. Hanf.

Häschmen Rutajah (d. i. Ma-

b. Weibchens, weiblicher Aus-

das obere Buëb des Bu-

Scheith. I, 871. 897. 901.

Häschm Mührim, d. i. Ma-

Ende, Ausgang des Mührim

I, 879.

Häse, J. M., über Palästina. I,

60.

Hasen, auf der Sinai-P. I, 18

332. 498. 847. 850. — im Ma-

Araba. 1017. — in R. Palästina

II, 195. — El Belsa. 583. —

Keref. 696. — am Todten Meer

727. — (Arneb) in Dholan

827. — werden von den Chirak

in El Höhn nicht gegessen. 1088

— im Dschebel Abshun. 1088

— in El Belsa. 1166. — s. Bey-

Springhase.

Fein, Ort der Lebscha. II, 1.
Imona, Station der Israeliten, nordöstl. von Akaba. I, 73. 252. 308. 970. — f. Dsche-el Dismeh.
Smönäer. II, 151. 454. — gl. Massabäer.
Issa, f. El Ahsa, Röm el S., Im S.
Issalbän, f. Yhsat el bän.
Issan, f. Puffein, Beni S., Scheith S.
Issan Aga, Commandant von Aila. I, 287.
Issani, f. Aziz Ibn Sultan S.
Isselquist, Jr., in Palästina (1749—53). II, 53. 494. 508. 510. 554. 617.
Isset el Ras, Ebene der Sinai-S. I, 219.
atab, f. Deir el S.
atemi, f. Peteymi. I, 57.
aterie, Ort, Tribus bei Tor. I, 946.
athera, f. Wadi S.
athor, ägypt. Göttin, Herrin von Massat. I, 803. 807. 808.
atthür, f. Khan S.
atib, Scheith der Beni Sachar. II, 836. — Robinson's u. Chesney's Führer. II, 1149. 1168.
atitta, in Basan. II, 1093. 1148.
atrüm, f. Khan el S.
atswe, arab. Mädchenname. II, 530.
attabise, f. El S.
attin (Pottein), Ort an der W. Seite des galil. Meeres. II, 253. 290. 322. 330. 386. 388. — f. Kurün S., Saßel S.
aua (Hawa), f. Wab el S.
auafel, vulk. Insel an der abyss. Küste. I, 474.
auaf, SW. Wind auf dem Suez-Golf. I, 444.
auar, f. Kfer S.
auara (Hauana, Havara, Pauara, Auara), Station im Dschebel Schera. I, 92. 99. 111. 117. 998. 1010. 1111.
auara, f. Hawara.

auari, arab. Stamm in D. Samaria. II, 472.
auarit, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
auarra, f. Pauara.
aubeia = Araber, in D. Samaria. II, 472.
auf, Hauptort von El Bostye. II, 1003.
au, f. El S., Raßb S.
auaf, f. Ebn S.
aula, in Syrien. II, 235.
aum (arab.), d. i. Kameelheerde. II, 341.
aurän (Auranitis), ostjordanische Landschaft. I, 50. II, 160. 180. 278. 280. 287. 294. 298. 350. 354. 444. (Namen, Dreitheilung) 800 ff. 832. (Höhe) 801. 832. (frühere starke Bevölkerung) 833. 907 ff. (Charakteristik) 987 ff. 1113. — f. En Nukrah, Agat el S., Belab S., Verb S., Dschebel S., Kels S., Scheith el S.
aurän, eine angebl. Plaine hinter dem Dschebel Aurän. II, 937.
aurängelein, schwarzes (Basalt?). in Peräa rc. II, 1033. 1061. 1064. 1199. 1204.
auräni (Auranier), d. i. Einwohner von Aurän. II, 808. 815. 989 ff.
aurassa, Ruinen im Dschebel Scheith. II, 238.
auratha, Ruinen in N. Palästina. II, 162.
auris, Ruinen im Dschebel Heisch. II, 237.
aus, Häuser, steinerne, auf der Sinai-S. I, 700. 710. 712. 726. — in Hasbeya. II, 185. — Keref. 667. — Aurän. 811. — Es Sjanamein. 813. — Mahadsche. 850. — Es Sjalit. 1132. — f. Bauart, Dach rc.
ausch, Bedeutung. II, 901.
auschel Madshedye, an der N. Gränze von Aurän. II, 901.
ausgeräth, in Schosha. II, 888. — Aurän. 991. — f. Geschirr.

Hausirer (Krämer), von Beduinen geschöpft. II, 888. — s. **Hanbel**.

Haut, Häute, im Dschebal. I, 1032. — vgl. **Leder**, **Schaffell** etc.

Hautfarbe, eigenthümliche, der Dscheballise. I, 932. — der **Lowara**. 951. — sehr dunkle, der **Howeltat**. 972. — desgl. der Eingebornen am unt. Jordan. II, 715. — desgl. der **Chawari-nen**. 740. — vgl. **Gesichtsbildung** etc.

Hautflecken, weiße, der Einwohner in **Teisel**. II, 828.

Hautpouls, s. **Beaufort de P.**

Havara (**Havana**), s. **Hauara**.

Haven, Liebhafes Begleiter. I, 796.

Havoth Zair (**Zairsleben**), d. i. **Gaulonitis**. II, 819. 820.

Hawa (**Haua**; nicht **Hawn**), s. **Abil el P.**, **Bab el P.**, **Kaulab el P.**

Hawaibi, s. **Arb el P.**

Hawara (**Howara**, **Hauara**), Dorf an der **Musyna-Ebene** in **Samaritanien**. II, 451. 469.

Hawarah (**Howarah**, **Howare**), Gränzort von **Hauran** u. **Dschebel Adschlün**. II, 1002. 1009. 1063.

Hawasch, Fluß in **Pabesch**. II, 229.

Hawazim, Tribus der syr. Wüste. I, 966.

Haweit, s. **Dschebel el P.**

Haweitāt, s. **Howeitāt**.

Hawi, s. **Rakb Hani**.

Haydar (**El Hayder**, **Halbar**), Ebene der **Sinai-P.** I, 249. 251. 260. 269. 325. 555. 773.

Haye, s. **Ras Om P.**

Hazar Enan (**Chazar E.**), ob **Ain El Hazuri**? II, 262. — s. **Hazor**.

Hazarim (d. i. in Gehöften), in **Kanaan**. II, 97. 122.

Hazazon Chamar (**Chazazon Ch.**, i. e. amputatio palmarum), Stadt der **Amoriter** (**Engabdi**). II, 113. 132. 644. 647. — vgl. **Chamar**.

Hazeroth, Station der **Israeliten**. I, 227. 228. 261. 1060. 1087. — s. **El Hadhra**.

Hazir, s. **Ain P.**

Hazor (**Asor**, **Azor**, **Λωρος**, **En Hazor**, **Chazor**, **Chazor**, **Chasor**), d. i. Burg, Festung, alte Hauptstadt in **N. Palästina** (andere gleichnamige Orte liegen in **S. Palästina** und **Arabien**). II, 117. 206. 234. 238. 242. 243. 244. 251. 252. 260 ff. — s. d. f.

Hazor Enon, nördl. Gränzort von **Palästina**. II, 262. — s. d. f.

Hazuri (**Hazzur**), Stadt im **Dschebel Belisch**. II, 162. 206. 237. 248. 261. — s. **Hazor**, **Ain el P.**, **Scheith Dthman el P.**

Hazza, s. **Scherif P.**

Hazzem, s. **El P.**

Hebabitheh, **Jellabs**. I, 982.

Hebarieh, s. **Periebe**.

Heber (**Eber**), **Nachkomme Sem**s. II, 92. — **Keniter**. 136. 248.

Hebräer (**Ebräer**), Land der, **Näme**. II, 91. 92. 104. — s. **Jude**.

Hebräische Inschriften, auf der **Sinai-P.** I, 28. 37. — im **Badi Mokatteb**. 753. — am **Dschebel Hor**. 1131. — in **Seitba**. II, 927.

Hebräische Schriftzeichen, in **Arak el Emir**. II, 1174.

Hebräische Sprache. II, 105.

Hebrän (**Höbberan**), Dorf im **Dschebel Hauran**. II, 944. 945. 965.

Hebrän (**Hibrän**), s. **Bir P.**, **Badi P.**, **Dschebel P.**, **Ras P.**

Hebräs, Dorf in **El Refarat**. II, 377. 806. 1002. 1059. 1062.

Hebron (**Chalil**, **Chulil**, **El Khalil**, **Khalyl**, **Khulil**), Stadt auf dem Gebirge **Juda**. I, 123. 168. 178. 245. 251. 253. (**Glasfarkiten** das.) 278. 345. 774. 922. 1052. II, 18. 93. 97. 108. 110. 115. 118. 121. 247. 260. 320. 494. (**Weinberge**) 648. 678. (**astr. L.**) 702. (**Höhe**) 477. 618. 750. — **Distanzen**. I, 105. 106. 121. 133. 178. II, 637. — vgl. **Bir**

el Sch., Thürbetel Sch., Dsche-
I Sch., Wadi Sch.
atäus von Abdera. II, 25.
an, f. Seydan, Wadi S.
ban, f. Gadibe h.
ogitel, f. Dschebeel.
bas, f. Hebschas.
djedja, Ort im Dschebel Ad-
 chün. II, 1337.
djer (arab.), d. i. Fels. I, 987.
 — f. Dabjar, Dabschar, El S.
dschaja, f. Pejaya.
dschali (aus Hebschas?), irre-
 gul. Ketter in Riha. II, 502.
dschas, arab. Landschaft. I,
 52. (Rüste bei Aila) 242. 935.
 939. II, 14. — f. Sida el S.
dschfa, Ruinen in Kerek. II,
 676.
dschitel, f. Dschebeel.
edute, auf der Sinai-S. I, 232.
edysarumalhagi, f. Alhagi,
 Kameeldorn. I, 689.
eerden, f. Viehzucht.
eerrauch, starker, auf der Si-
 nai-S. I, 839. 841.
eerstraße, f. Route 10.
egab Rehemie (d. i. Rehemias
 Straße), auf der Sinai-S. I,
 749.
egla, f. Regla.
ehlen, an der Weser, Salzcrp-
 stalle das. II, 765.
eidetrant, auf der Sinai-S. I,
 837. — am Todten Meer. II, 560.
eidshani, f. Bahr el S.
el, f. Wadi Rimri w'el Peif.
eljat, f. El S.
eiligenbilder, in Es Szalt.
 II, 1133.
eilquellen, in Gadara. II,
 374. — f. Quelle.
eilschwamm (Cynomorium),
 am Sinai. I, 632.
eimhen, bei Jericho. II, 502.
eimendorf, f. Fürtter von S.
eimte, f. El S.
eirath, f. Pochzeit.
elisch, f. Dschebel S., Fisch.
elisch el Kannejtra, Berg-
 rüden d. Dschebel Peisch. II, 167.
elisch Schalkara, an der Süd-
 fette des Dschebel Peisch. II, 166.

eit (Siyat), Dorf im Dschebel
 Hauran. II, 922. (versch. v. El
 Pait).
eiwat, f. Paitwat.
ejaya (Hebschaja, d. h. Männer
 von der aufgehenden Sonne),
 Zellaß im Dschebal. I, 971.
 981. II, 654. — f. Hebschaja.
eläl, f. Banu S., Beni S.,
 Dschebel S.
elan, d. i. Dreschschlitten. II,
 874.
elaweh, f. Hallawye.
elal, f. Dschebel S.
elale, f. Derb S.
elena, Mutter Constantins d.
 Gr., ihre Kirchenbauten in Pa-
 lästina (326 n. Chr.). I, 16. II,
 33. — Liberias. 317. — auf
 dem Tabor. 402. — am unt.
 Jordan. 537.
elias, Bischof von Areopolis
 (536). I, 117.
elim, f. Elim. I, 989.
eliogabal, Kaiser (reg. 217—
 222). II, 971. 1028.
eltopolis, f. Naalbel.
eliopolis, in Aegypten, Bal-
 sam das. II, 510.
elios, f. Sonnengott.
Heliotropium arabainense,
 im Wadi Arabah. I, 306. 490.
Helix desertorum, f. Bü-
 stenschnede.
ellal, f. Peläl.
eller, Autor. II, 583.
elu, Scheiß der Petetim. II,
 721. — vgl. El S.
elueh, f. Abber S.
elym, f. Elim. I, 815.
emam, f. Dimam.
emär (Asphalt, Esel), f. Ho-
 mar, Abd el S., Dhaheret el S.,
 Korn el S., Wadi S.
emath, phöniz. Küstenstadt. II,
 1031. — vgl. Hamath.
embe (Rittel), blaue, der Be-
 duinen. II, 531.
emeymat, Dorf in Kerek. II,
 1220.
emmar, essbare Pflanze auf der
 Sinai-S. I, 761.
emor, Peiviter. II, 112.

- Hemprik, Dr., Ehrenbergs Begleiter.** I, 468.
Hems, bei El Ratif. I, 377.
Hemta, s. Hamta.
Henasireh, Tribus. I, 913.
Henan, s. Enan.
Henbane, narkotisches Gewächs am Todten Meer. II, 726.
Hend, s. El H.
Hendai, s. Wadi H.
Henderson, engl. Reisender in Palästina (1820). II, 493.
Hendis, s. El H.
Henel, s. Wadi H.
Hengstenberg, Professor. II, 583. 792.
Henna, Schminke. II, 513.
Hennicker, Fr., Reisender, auf der Sinai-F. I, 132. 249. 811. — **Sarbut el Chadem—Gaza.** I, 866. — **in Palästina (1820).** II, 68.
Hephhar, Land in Palästina. II, 457.
Herat (El H.), Dorf am N. Ufer des Wadi Sueida in Hauran. II, 870. 909. 910. 916. 931.
Heraklea, phöniz. Grenzstadt. II, 99.
Herakleion, Bez. für Amman. II, 1157.
Herakleopolis, in Aegypten. I, 145.
Heraklius, Kaiser (633 n. Chr.). II, 914. 975.
Heramón, b. i. Hermon. II, 406.
Herarat, s. Hererat.
Herat, Pfauen das. I, 420.
Herath, s. El H.
Herberge (Gastzelt), s. Karawanferat, Medhase, Menzel, Kenoboschium &c.
Heretbe (el Hebbarieh?), in N. Palästina. II, 191.
Heretmy, s. El H.
Heretir (Moset el Her), nördl. Zufluss des Scheriat oder Nahr el Awareb. II, 373. 824. 825. 844.
Heremmela, Ort in El Belsa. II, 1130.
Herennius Etruscus. II, 972.
Hererat el Rebir, b. i. das große Hererat, Klosterbau in Wadi Feiran. I, 713.
Hererat Feiran (Herarat H.), im Wadi Feiran. I, 712 ff. 724.
Heres, Gebirge in Palästina. II, 115.
Hereye, Ort am Wadi Sueida in Hauran. II, 909. 931. — **s. d. i.**
Hereyel (El H.), Ort am Wadi Kanuat in Hauran. II, 870. 916. — **s. d. v.**
Herim, s. Haran.
Herkules, Cultus in Amman. II, 1157. — **auf Münzen in Nabba.** 1222.
Hermel, s. Wadi H.
Hermes Trismegistus, Herausgeber von Lokmans Fabeln. I, 615.
Hermon (Aermón), südl. Vorberg des Libanon. II, 6. 16. 94. 107. 112. 146. 152 ff. 156 ff. (Ostseite) 161 ff. 170. (Westseite) 177. 260. 293. 800. (Schnee das.) 808. 818. (Fernsicht) 1113. — **s. Baal H., Dschebel es Scheith.**
Hermon, kleiner, Gebirgszug in S. Galiläa. II, 296. 386. 393. 403. 406.
Hermonim (Plur.), die Hermonsgipfel. II, 157. 406.
Hermonites, s. Hermon. II, 157.
Herodes b. Gr., jüdischer König. II, 119. 131. (Tempel zu Ptolemais) 154. 198. (erbaut Baithyra) 203. 315. 826. (befestigt Alexandrium) 454. (erbaut Kypros) 458. 459. (die Wasserleitung zu Ain es Sultan?) 502. 504. (in Jericho) 524. (sein Tod) 572. (Grab auf dem Frankenberg) 621. (befestigt Masaba) 657. 658. (Niederlage bei Kanuat) 938. — **vgl. b. f.**
Herodes II. Antipas, Tetrarch von Galiläa und Peräa (gründet Tiberias). II, 281. 283. 315. (in Maschärus) 577. 578. 997. — **vgl. b. v.**
Herodias, Gemahlin des Herodes Antipas. II, 578.
Herodium (wol Maschärus, Mau-

er), Festung am Serla Maein. II, 570. 623. 658. 1189.

erobium (Heroblas), Festung auf dem Frankenberge in D. Judäa. II, 621 ff. — Toparchie. 622.

erobot, über Palästina. II, 24.

eron, d. i. Reiser. II, 721.

eroopolis (Heroum oppidum), Stadt bei Suez. I, 78. 79. (astr. L.) 84.

Heroopoliticus Sinus (Plin.). I, 78. 79. 91.

Herfch, Dachhütten. II, 353.

Herteb, Sandsteinberge der Sinai-P. I, 905.

Hesbön (Heshän, Hosbän, Husbän, Hüsbän, Eschbon, Esbunta, Sebunta), Capitale der Amoriter. I, 101. II, 114. 143. 574. 579. 861. 1048. 1090. 1166. 1171. 1176. 1180. 1181. 1189. — Dist. 1172. 1192. — f. Bäh P., Wabi P.

Heshbon Wheat, vorzügl. Weizenart. II, 672.

Hesma, f. Dschebel Hismeh.

Hesne, f. Dschebel P.

Hessl, f. Wabi el P.

Hessué, f. El P.

Heszhäl, Ort in EDOM. I, 995.

Heteim, f. Ehteim. II, 721. — vgl. Hetyimi.

Heteropora palmata, im indischen Meer. I, 480. 481. — f. Madreporen.

Hetyimi (Hetyime, Hatemi, Hutemt, Htim), Fischervolk am Aila-Golf etc. I, 48. 57. 205. 943. 945. — vgl. Ehteim.

Heth (Ehet), Sohn Kanaans. II, 94. 107. 110.

Hethier (Ehetter, Ehttär), Volk in Kanaan. II, 103. 107. 109. 110. 115. 124.

Hëttem, f. Dschebel P., Wabi P.

Heu, in Haurän unbekannt. II, 908. 942. — f. Gras.

Heurry, f. El P.

Heuschrecken, am Sinai. I, 604. — sehr langbeinige, in N. Palästina. II, 203. — schwarze, in D. Judäa. 660. — tobte, im

Tobten Meer. 698. 730. 732. — in Haurän (Beduinenspeise). 917.

Hevila (Ehabila, Evila), Land. I, 373. 413. II, 132.

Heviter (Ehtvää, Hivi), Kanaanitischer Stamm. II, 94. 106. 109 ff. 124. 263.

Hevät, f. Haimät.

Here von Endor, ihre Grotte. II, 405.

Heydan, f. Hebän, Sell P.

Heyman, J., in Palästina (1700 — 23). II, 52.

Heyscha, Dorf der Sinai-P. I, 176.

Heywat, f. Haimät.

Hezam (nicht Hezam), d. i. Gürtel. II, 924.

Hhabidsche, f. Katar P.

Hhabtscha, f. Habscha.

Hamar (Hhammar), f. Homar, Abdam el P., Dar el Hammar.

Hammam barabani (kaltes Bad), Eiserne bei Bethlehem. II, 599. — f. Hammam.

Haratein, f. El Herath.

Harry, f. El P.

Heazbay, f. Kahr el P.

Heimät (Ehmeimät), Ruinen in Kerel. II, 1216.

Herir, f. El P.

Hevon, f. Tell Hüm.

Hidjr (bei Städten: Nabäin Esaleh), in N. Arabien. I, 47.

Hittim, d. i. Hethiter. II, 111.

Hmeime, f. El Humeimeh.

Hmüd, Schmidt und Dichter in Es Szalt. II, 1126.

Homair, f. Hhohayr-Hhomair, Homar.

Hhor, f. Hor, Ain el Hhor.

Huhbeen, Ort im Dschebel Aschün. II, 1117.

Hud, f. Rebbi Hud.

Hule, f. El Hule.

Hil, f. Abil. II, 239.

Hibrän, f. Hebrän.

Hierapolis, in N. Palästina. II, 203.

Hiericho, d. i. Jericho. II, 472. 522.

- Piero** aus Cilicien, Steuermann Alexanders d. Gr. I, 68.
Pierocles, Verf. des Synecdemus. I, 104. II, 794. 883. 937.
Pieroglyphen, im Wabi Nagara. I, 749. — Wabi Nass. 787. 795. 797. 798. 800.
Pieromachos-Saba, f. Saba. II, 609.
Pieromar, f. Scheriat el Mandhur. II, 371 ff.
Pieronimus, f. Onomasticon.
Pieronimus-Kloster, am unt. Jordan. II, 545.
Pierosolymus. II, 107.
Pieyle, f. Dschebel P.
Pillab (Habilab, Chabilat), gefäbrl. Küstenstelle im Suez-Golf. I, 40.
Pisel, Vater Abbons. II, 135.
Pilhit, Christenstadt bei Schohba. II, 887.
Pillel, Rabbi, sein Grab in Meirôn. II, 257. 258.
Piller, R., über Palästina (1725). II, 59.
Pimalaja, Gold das. I, 409.
Pimâm (Pemâm, nicht Peman), d. i. Tob. I, 459. — f. Dschebel P.
Pimar, f. Pomar, Dar el Hammar.
Pimjariten (Pomeriten), in Arabien. I, 18.
Pimmelsbrot, f. Manna. I, 685.
Pinde, f. Lebabbine P.
Pindi (Indisch), f. Alexp P.
Pinnom (Ben P.), Thal bei Jerusalem. I, 922. II, 117. 121. 544. 599.
Pinsdale, Autor. II, 81.
Piob, f. Ajjub, Ajub, Ajube, Ayub, Cyub.
Piob, aus Uj. I, 1139. II, 123. 127. 842. — Land des. 940. — Festung in Bosra (Paurân). 977. — seine Heerden. 989.
Piobs-Brunnen, bei Jerusalem. II, 599.
Piobs-Defen, f. Lannur Ayub.
Pion, f. Jjon. II, 242.
Pippalus, angebl. Entdecker von Sune. I, 425.
Pippene, Landschaft am gall. Meer. II, 352. 354. 804. — f. Pippos.
Pippicus-Thurm, f. David-Thurm.
Pippokrates, seine Klimate. II, 292. — Manuscript in St. Saks. 616.
Pippopotamus - Zähne, als Handelsartikel. I, 423.
Pippos, Stadt in Dschaulan. II, 289. 312. 349. 352. 353. — f. Pippene.
Hippuris (Hipporus, Ipporus portus), Hafen auf Tapproban. I, 383.
Piram, König von Tyrus, Dschifahrt etc. I, 348 ff. II, 244. 314.
Pirams-Schiff. I, 360.
Piri, Druckfehler statt Piri. II, 94.
Pirsche, in N. Palästina. II, 162.
Pirse, in Dschaulan. II, 276. — fehlt bei Jericho. 502. 517.
Pirtenhunde, böse, der Araber. I, 219.
Pirtenleben, bei Tekoa. II, 630.
Pirtenpfeisen, doppelte, in Dschebäl. I, 1045.
Pirtenvolk (Nomaden), christliches, auf der Sinai-P. I, 754. — im Wabi Nass. 789. — in Paurân etc. II, 835. — vgl. Wanderleben, Viehzucht etc.
Pisch, f. Peisch, Nass P.
Pisch el Parra, f. Dschebel Peisch. II, 160. 825.
Pistia, König. II, 134.
Pisma, Pismeh, f. Ajmon, Pasmona, Dschebel Pismeh.
Pisnagorab, das Rabenschloß. II, 666. — f. Keref. I, 1042.
Pitze, starke, am unt. Jordan. II, 715. — f. Klima.
Pivi, f. Hewiter. II, 94. 106.
Piyat, f. Peit.
Pmaïr, f. Debbet Chmeir.
Poadat, Tribus der Sinai-P. I, 162. — vgl. Pomeitait.
Poba (Choba), Ort in Syrien. II, 108. 177.

- hobab**, Moses Schwager. II, 135. 136. II, 605.
hobab, Stamm in Midian. I, 71.
hochebene, f. Plateau.
hochzeit, in Xerel. II, 674. — Paurân. 816. — f. Ehe.
hodaybat el Raszara, d. i. Christenbudel, Hügel der Sinai-P. I, 208. 209. 213.
hodbh, f. Khan el P., Wadi el P.
hodschasja, f. Beni Hadschasja, Hadschajah, Hadschaja.
hodbbara, Vogel in Paurân. II, 829.
hobheran, f. Hebrân.
höflichkeit, in Paurân. II, 853.
höhenmessungen, auf der Sinai-P. I, 255. 318. 527. 528. 530. 555. 556. 565. 783. — im Wadi Araba. 1015. 1016. 1018. 1019. 1097. 1099. — auf der Landenge von Surez, am Rothem und Todten Meer. II, 77. — im Hermon-Sytem. 160. — im nordöstl. Palästina. 166. — am mittl. und unt. Jordan. 266. 445. 474 ff. — vgl. Wasserseide.
höhle, f. Grotte, Grabhöhle.
höllenapfel, f. Sodomsapfel. I, 345.
hömmer, f. Pomar, Xherbet el P.
hömmus, f. Rischererbse.
hömry, gerstenartige Pflanze in Paurân. II, 848.
höshös, f. Fuschhusch.
hössa, f. El Ahsa, Wadi P.
hössu (Husen), f. El P., Kalaat el P.
hösn el Schetf, in N. Gilead. II, 1019. — f. Kalatesch Schutif.
hössueh, f. El Hesseue.
hössza, f. El P., Wadi el P.
h. Hoff, A., über den alten Jordan-Lauf. I, 1059.
Hogg, E., in Palästina (1832). II, 69.
Hogla, f. Hadschla.
hotuf, Xiyaha-Stamm. I, 978.
Holcus durra Forsk., f. Zea Mais.
Holford, Capt., auf dem Rothem Meer. I, 189.
Hollo, Sandberge der Sinai-P. I, 899.
Holocentrus Samara, f. Sciaena S.
Holofernes, König. II, 424.
Holothurien, im Rothem Meer. I, 480.
Holz, f. Treib-, Zimmerholz, Wald etc.
Holzbod (*Acarus ricinus* L., *Ixodes ric.*), auf der Sinai-P. I, 218. 821.
Holzbohlen, von Acacien, Ausfuhr aus dem petr. Arabien. I, 183. 224. 241. 252. 271. 341. 778. 933. 951. — im Dschebel Schera. 1048. — am Todten Meer. II, 694. — f. Gadscha-R.
Holzleitern, in Es Sjalit. II, 1138.
Holzmangel, im Wadi Rasb. I, 786.
Holzmöbel, in Suelba. II, 930. — selten in Paurân. 988.
Holzstein, opalartiger, an der Sinai-Küste. I, 760.
homar (Hommar, Hömmar, Hemar, Chemar), d. i. Asphalt, Judenpech, Naphtha. II, 179. 750. 751. 756.
homar (Asphalt, auch Esel), vgl. Hammar, Hammara, Hemar, Hamar, Homair, Himar, Hömmar, Humer, Leben-el-homar.
homeriten, f. Himjariten.
hommer (Homer, Homr), f. Wadi P.
hommus, f. Rischererbse.
homs, f. Emesa.
honain, f. Entessar el Ebn Ischaf P.
honev, d. i. Poreb. I, 575.
honig, wilder, in Idumäa etc. I, 72. 671. — Dscholan. II, 276. — Paurân. 816. — f. Belrul-P.
Honigthau (Honigguder), f. Manna. I, 685.
honin, f. Hunin.
hor, f. Dhor.
hor, d. i. Poreb. I, 252.
Hor (Dschebel Hor), Berg in Edom, bei Petra. I, 125. 130. (Arons

nen, nordische. II, 120.
 sbân, f. Hesbôn. II, 1176.
 Et, f. Dschebel el-Haweit.
 etbât, f. Howeität.
 tten-schlacken, f. Schlacken.
 ety, f. Howeität.
 iselry, f. El h.
 ag, f. Abbel h.
 ahn, f. Felsen-, Wüstenhuhn.
 ul (Ehul, Ehel), Arams Sohn.
 II, 234.
 ùleh, Name verschiedener Localitäten in Syrien, Höms u. II, 235. — f. Arb el h., El h.
 ulet Bania s, der nordöstl. Theil des El Huleh. II, 231.
 ùm, f. Kalaat el h., Tell h.
 uma, f. Humma, Dschebel h.
 umaby, f. El h.
 umâm, f. Um el h., Wabi el h.
 umarah, f. Marah.
 umboldt, A., über die Depressionen des Jordan-Thales und das Todte Meer. II, 78. 703. 767. 770.
 Humeidy, f. El h.
 Humeir, f. Wabi h.
 Humeit, f. El h.
 Humeityme h, f. El h.
 Humma, f. Huma, Burdsch el h.
 Hummeh, f. Schesch h.
 Humr, f. Homar, Dschebel el h., Wabi h.
 Humra, f. Dar el h.
 Humra-Kedân, arab. Vorkette. I, 1064.
 humbul, irrig st. Sandhal. I, 344.
 Hunde, wilde, auf der Sinai-h. I, 333. — mit Fischen gefüttert. 278. — verwilderte, bei Tor. 453. — f. Hirten-, Jagd-, Ept-, Windhunde.
 Hûnin (Honin), Kastell in N. Galiläa. II, 159. 206. 223. (astr. L.) 236. 237. 239. 242 ff. — f. Dschebel h.
 Hur, Fürst. II, 1183.
 Hura, Dorf in N. Palästina. II, 218.
 Hureimeh, f. El Harimy.
 Huron, selten im Dschebel Haurân. II, 926. — vgl. Weiber.

Hurter, Autor. II, 81.
 Husam, König in Edom. II, 126.
 Husâsah (el h., Khufasah), Landstrich in Judäa. II, 649. 653. 660. 1110. — f. Wabi h.
 Husbân, f. Hesbôn.
 Hushima, Seifenkraut. II, 514.
 Hushush (Heshsh), Ruinen in Haurân. II, 967.
 Husein, f. Hussein, Scheith h.
 Husn, f. Höfhn.
 Hussân, f. Rafr el h., Scheith h.
 Hussaya Umedurra, Berg bei Kades. I, 1090.
 Hussein, f. Hasan, Hassan, Hussein, Husein, Beni Scheich h., Scheith h., Tell Scheith h.
 Hussein Amâdan, Drusen-Emir in Sueida. II, 927.
 Hufen, Mittel gegen. II, 1099.
 Hût, Ruinen in Haurân. II, 967.
 Hutberg, auf der Sinai-h. I, 588. 596.
 Huteim, f. Eptelm. II, 719.
 Hûemy, f. Heteym.
 Humeimirat, f. Wabi el h.
 Huzzar, Waldberg im Dschebel Abshân. II, 1113.
 Hyacinthen, zimmitbraune, auf der Sinai-h. u. I, 123. 848. 1099.
 Hyacinthus comosus, bei Petra. I, 1140.
 Hyänen, sparsam auf der Sinai-h. I, 333. 847. 910. — in N. Palästina. II, 195. — El Belka. 584. 1163. — im Ghôr es Sâsieh. 591. — am Todten Meer. 730. 736. — (Dobbea) in Dschau-lan. 827. — El Tellul. 959.
 Hyalaea, im Aila-Golf. I, 305.
 Hydso's (Hykfos), ägypt. Herrscher. I, 808. 938.
 Hydjer, f. Wabi el h.
 Hydrographie des Rothen Meeres. I, 188 ff. — in Syrien. II, 18. — vgl. Höhenmessung, Wasserseide.
 Hpra, Dorf am Dschebel Heisch. II, 163.
 Hyrax syriacus, f. Akkyp-dach, Wubber.

Hyrlandus, Johannes, unterwirft
Jdmada (120 v. Chr.). II, 131.
454.

Hyrlandus, Hohenrich
Eithmar in Judaa. II, 2.
1185.

J.

Jabar, s. **Abab J.**

Jabbot, s. **Jabol.**

Jabes (*Ἰαβίς*, *Ἰαβισός*), Stadt
in Gilead. II, 150. 1028. 1029.
— s. **Wadi J.**

Jabin, zwei Könige von Hazor.
II, 106. 206. 234. 247. 263.

Jabis, s. **Jabes.**

Jabol (**Jabbot**, **Jabot**, *Ἰαβόν*),
b. i. **Wadi Serla**. II, 108. 114.
120. 141. 149. 270. 1041.

Jachja, s. **Jahja.**

Jacob, s. **Jasob.**

Jacob de Paris, in Palästina
(1258). II, 58.

Jacobs, J. C., historische Karte
der Kreuzzüge. II, 91.

Jacobus de Vitriaco, Bischof
von Acco, über Palästina (1220).
II, 41. 537.

Jacotin, franz. Ingenieur, Karte
von Palästina. II, 82. 248. 253.
333. 408.

Jadbus, Hohepriester. II, 25.

Ja'deh, aromatisches Kraut auf
der Sinai-P. I, 543. (*Jofop*)
566. 584.

Jael, Keniter. II, 248.

Jaeser (**Jaerzer**, **Jazer**, **Ajer**),
Amoriterstadt in Gilead. II, 145.
147. 1044. 1047. 1048. 1170.
1208. — vgl. **Esir.**

Jaffa (**Jassa**, **Joppe**), nördl. Kü-
stenstadt von Philistia. II, 101.
677. (astr. L.) 702.

Jaffa, s. **Scheith J.**

Jagbeha. II, 937.

Jagbunde, sehr schlauke, bei
Aila. I, 287.

Jagün, s. **Egurbet J.**

Jah (Gott), s. **Derbel J.**, **Wadi J.**

Jahaz, s. **Jahja.**

Jahudi (Jude), s. **Rest J.**

Jahja (**Jachja**, **Jahsa**, richt. **Ja-
haj**), Gränzort der Moabiter

und Amoriter. II, 143.
1208.

Jaiseh, s. **Wadi Dschaiseh.**
Jair, Manasside. II, 812.
Javoth J.

Jahmeam, Gränzstadt von
maria und Galiläa. II, 43.

Jakob, s. **Jacob**, **Jakub**,
Jakub.

Jakob, Patriarch. I, 922. II,
112. 124. 182. (*Rückkehr*
Paran) 270. (*in Salem*)
(*Begräbnis*) 544. (*in Gilead*)
1039.

Jakob, St., am Karmel. II, 1

Jakobsbrücke, s. **Dschifre**
Jakub, **Vadum J.**

Jakobsbrunnen, bei *Katib*
II, 450. 468. 470.

Jakobsvogel, b. i. *Kudat*. II,
182.

Jakheel, s. **Sela.**

Jakub, Sultan, Heiliger. II, 139.
— s. **Jakob**, **Stdt Juda** *Jakub*.

Jakut, arab. Name für *Qas*
keine. I, 414.

Jako, im Gebiete Dan. II, 117.

Jalud, s. **Dschalud.**

Jalut, s. **El J.**

Jambaum, ob **Jambo** ? I, 50.

Jamblichus, Autor. II, 108.
1092.

Jambo, in Arabien. I, 50. 978.
— s. **Samegh J.**

Jamin, s. **Seben J.**

Jammera, s. **Es J.**

Jamnia, s. **Jabna.**

Jannaeus, s. **Alexander J.**

Janni, **Nicola**, engl. Agent in
Tor. I, 453.

Janoha (Y), Ort in N. Palästina.
II, 242. 265.

Japbo, s. **Jaffa.**

Jarah, s. **Abu Dbeidat** *Jarah*
Jbn el J., **Egraeb.**

Jordan (hebr.), d. i. Jordan. II, 16.

Jarmuth (Jarmuth, Jarmut), d. Scheriat el Mandhur. I, 984.

I, 116. 372.

Jarmuth (Jarmuth, Jarmut), Stadt der Amoriter in Palästina.

I, 115. 624.

Jarraf, f. Gerasa. II, 1094.

Jartinnipe, f. Birket el J.

Jarud, Ruinen in Keref. II, 1217.

Jarzen, f. Ebn J.

Jaschan, f. Gosen. I, 146.

Jasim, in Hauran. II, 818.

Jaspe, auf der Sinai-P. I, 248.

322. (Schwarzer) 603. — in Keref. II, 589.

Jassur (arab.), i. e. Colutea

haleppica. I, 632. (Weidenart)

707.

Jathbata, Israel. Station auf

der Sinai-P. I, 262.

Jathir, f. Attir, Ethar.

Jatur, Sohn Jsmaels. I, 65.

Jauy, f. Om Dschuze.

Javanas, d. i. Araber und Per-

ser. I, 384.

Jazer, f. Jaeser.

Jazy, f. El J., Scheith Abu J.

Jbel el Fawa, f. Abil el F.

Jberer, im Kaufasus. II, 93.

Jberia (Peripl.), falsche Lesart

f. *Apnola*. I, 391.

Jbha (sanstr.), d. i. Elefant. I,

401.

Jbhadanta (sanstr.), d. i. Jbha-

zahn, Elfenbein. I, 402.

Jbl, f. Abel, Abil.

Jbn (d. i. Sohn), f. Ben, Ebn,

Abd el Melek J. Merwan, Abu

Obeibat Namir J. el Zarah,

Deer J. Elklaf, Name J. ic.

Jbn Abuän, f. Abuän. II, 1126.

Jbn Affan, sammelt den Koran.

II, 984.

Jbn Ahmed Jbn Zulün, f.

Rhumarwaich ic.

Jbn el Rindy, Einsiedler in

Nabadsche. II, 849.

Jbn el Wardi (14. Jahrh.), über

Palästina. II, 56.

Jbn Hantaf, f. Ebn F.

Ritter Erdkunde XV.

Jbn Ismayr, Chef der Duld

Ali. II, 1000.

Jbn Keszeß, Quelle am Dsche-

bel Schera. I, 173. — vgl. Kes-

zeßfa.

Jbn Said, Statthalter in Bel-

beis. I, 146.

Jbn Said, Autor (fl. 1274 n.

Chr.). I, 49. II, 960.

Jbn Saüd, f. Jbn Souhoub.

Jbn Sida, Autor. I, 65.

Jbn Souhoub (Saüd), Wa-

hbi-Chef (1810). II, 669. 797.

972. 984.

Jbn Sukr, f. Wabi J. S.

Jbrahim (Abraham), Name in

Hauran. II, 850. — vgl. Hanna

Abu J., Scheith J.

Jbrahim Pascha, in Damascus.

II, 1123.

Jbrahim Pascha, Feldzug ge-

gen die Fellaßs der Sinai-P.

(1834). I, 981. 1055. — in Li-

berias ic. II, 303. 439. — zer-

stört Riha. 519. — in Keref.

682. — seine ägypt. Colonie im

Thör. 712. 739. — in der Leb-

scha, Hauran (1838). 788. 790.

— Rückzug durch Peräa (1840).

1005 ff.

Jbrahims Land (Abrahams

Heimath), Bez. für Hauran. II,

852.

Jbrim, in Rubien. I, 941.

Jbua, f. Joubea. I, 196.

Jchthypophagen, auf der Sinai-

P. I, 195. — f. Fisch.

Jd, f. El Jd el Kebir.

Jda, Berg auf Creta. II, 27.

Jdderah, d. i. Ebrei. II, 841.

Jddur, f. Ed Dür.

Jdilly, f. Dilly.

Jdolencultus, f. Götter.

Jdschahype, f. Abd el J., Ebsch-

heie.

Jdsehr, Gewächs am unt. Jor-

dan. II, 514.

Jdumäa, das nördliche Edom

und Judäa. I, 138. II, 131. —

f. Dschebäl, Edom.

Jdumäer (Nabatäer bei Strabo;

auch Araber). I, 7. 71. 81. 139.

— f. Edomiter.

Dqqq

- Jdumäische Grotten**, zu Petra. I, 47.
Jebäl, s. Dschebäl. I, 1076.
Jebârât, Tribus. I, 913.
Jebel Jehan, s. Ras Djeheh.
Jebel Dimeh, s. Dschebel Dimeh.
Jebœa, s. Joubea.
Jebus (d. i. trockner Berg), das spätere Jerusalem. II, 117. 118.
Jebusi (Jebusiter, Jebusäer), Stamm im Berglande Jerusalems. II, 94. 103. 106. 110. 112. 115 ff.
Jedduri (Ituræi), d. i. Einwohner von Dschebur. II, 815.
Jedjin (Djejin), Dorf in R. Gilead. II, 1064.
Jehair, s. Ain J.
Jehäl in (Djehäl in, Dschehäl in, Jeshallieh), Tribus in S. Palästina. I, 913. 961. 966. 968. 975. 981. 1053. 1055. 1059. 1089. 1094. II, 617. 630. 643. 653. 684 ff. 759. — vgl. Jellahin.
Jehamineh, s. El J.
Jehan, s. Ras Djeheh.
Jehar, s. Wadi Dschehar.
Jehaz (wol Dschešäsch), Dorf im Dschebel Adschün. II, 1121. — s. Djezazl.
Jehoa's, König (849 v. Chr.). II, 148.
Jehoschaphat (d. h. Jehova richtet), Thal bei Jerusalem. II, 599. — s. Josaphat.
Jehova's Land, d. i. Palästina. II, 103.
Jehu, König von Israel. II, 414. 418. 1136.
Jebuleh, d. i. kleiner Puleh. II, 209.
Jelb, s. Wadi el J.
Jelbur, s. Dschebur.
Jekedim, blaublühender Strauch auf der Sinai-H. I, 838.
Jel'âb (Jelaab), s. Dschešäab.
Jelahin, s. Jellahin.
Jelameh, Ort in S. Galiläa. II, 421.
Jelbôn, **Jelbân**, s. Dschehbun, Gilboa.
Jelel, s. Dschebel Jelel.
Jellahin, Tribus in S. Palästina. I, 1053. 1057. 1058. Jeshäl in.
Jellel, s. Dschebel Jelel.
Jelool, s. Dscheelul.
Jel'ud, s. Dschešäud, Um.
Jemal, s. Dschemal.
Jemen (in Arabien), als Jüdyä. I, 368. 379. — das. I, 422. II, 132. — s. Jemen.
Jemereen, s. Schmerria. II.
Jenin, s. Dschenin.
Jenischehr, in Kl. Aken, nahe bei das. I, 693.
Jeor, Druckf. st. Jeor. II, 1.
Jephthah, Feldherr. II, 1100. 1131.
Jeräfeh, s. Dschebel und Dscheferäfeh.
Jerat, s. El J.
Jerboas, s. Springbass. II, 5.
Jeremeleh, s. Wadi Dschelemeleh.
Jeremias, Prophet. II, 137. II.
Jeremiyeh, s. El Agermie.
Jericho (Dierichs, Eriha, Rieha, Rieha, *Erixos*, *Ἰεριχὸς*), die Palmenstadt an der S. Seite des Toten Meers. II, 133. 144. 148. 278. 311. 346. 462. (Höhe) 478. 481. 482. 663. 706. 764. 969. 1107. 1189. (Lage) 1189. 1220. — D. I, 77. 91. II, 472. 522. — s. Jericho.
Jericho-Ebene (Arbot Jericho) II, 144. 479. 481 ff.
Jericho-Rosen, s. Rosen von Jericho. (Iericho's (Joseph.), d. i. Jericho. II, 482.
Jerim Ruiz, Ruinen in Gilboa. II, 1024.
Jerobeam, König in Israel, der goldene Kalb. II, 214. 473.
Jeruel, Wüste in S. Judäa. II, 644.
Jerûr, s. Wadi el J.
Jerusalem (d. i. Salems Stadt oder Wohnung; el Rods), Stadt (von Saladin erobert, 1189). II, 991. 997. 1001. (von Nebuchadnezzar zerstört) II, 5. 18. 25.

I, 40. 107. 115. 118. 260. 265.
 05. 320. 444. (Söthe, afr. I.)
 77. 479. 495. 600. 603. 618.
 63. (Sandel) 680. 702. 750.
 zerstört) 1027. (Fersicht) 1178.
 219. — Dist. I, 51. 53. 92. 94.
 189. II, 485. 629.
 rusalem, Patriarchat. I, 118.
 I, 677.
 sataß, Prophet. II, 149. —
 vgl. Isaiab.
 sebel (Zesabel), Königin. II,
 413.
 simoth, s. Beth J.
 sreel, s. Jezreel.
 sus (arab. Aissa, Gesa, Issa),
 am galil. Meer, in Jericho u.
 II, 194. 279. 280. 286. 291. 486.
 522. 524. — vgl. Messias.
 ethro, Moses Schwiegervater,
 Priester aus Midian (von Ara-
 bern mit Schoaib verwechselt).
 I, 27. 37. 43. 49. 71. 236. 237.
 741. 897. II, 135. 605.
 ethro's Grotten, s. Maghazir
 Schoaib. I, 45.
 ethro's Thal, am Sinai. I,
 534. 538.
 etum, s. Ithm.
 Jewellin, Ort im Dschebel Faur-
 ran. II, 871.
 Jeydur, s. Dschebur.
 Jezzazi, s. Jezzäzz, Diezazi.
 Jezreel (Jezrahel, Jezreel, Ain
 J., Esdrael), Stadt in SW.
 Galiläa. II, 6. 384. 392. 400.
 407. 411. 412. 415. 416. (Quelle
 des Badi Beisan) 426. — s.
 Esdrelom.
 Jezzäzz, Ort im Dschebel Ad-
 schün. II, 1037. — s. Diezazi.
 Jgel (Räs), in Dscholan. II, 827.
 — s. Seelgel.
 Jhtim, s. Ehteim.
 Jibrin, s. Bett Dschibrin.
 Jichus Pa-Abot (Abott), südi-
 scher Autor. II, 258. 308. 316.
 Jiby (Dschibby), s. Ain J.
 Jija, s. Badi J.
 Jisch, s. Birset el J.
 Jim, Station am Abarim. II,
 140. 142.
 Jjon (Bijon, Bion), Stadt in R.

Palästina. II, 222. 226. 241.
 242. 265.
 Jkhrim, s. Dschebel Cherim.
 Jkajit, ein dem Jgel nachstel-
 lendes Thier. I, 833.
 Jketiby, s. Ehtebe.
 Jksal (Zal), Dorf am Tabor. II,
 393.
 Jksah, s. Beit J.
 Jkha, s. Kefer i.
 Jliabe, arabische. II, 594.
 Jlyrischer Karst, Kalk das.
 II, 495.
 Jlua (Jlua), s. Beit Jksah.
 Jmäm, d. i. Priester. II, 632. —
 die zwölf, Ali's Nachfolger. II,
 880.
 Jmiskin, s. Schemsstein. II, 841.
 Immortelle, s. Strohblume.
 Jmriega, Ruinen in Kerel. I,
 1043.
 India interior, als Bezeichnung
 für Arabien und Aethiopien. I,
 381.
 Indien, als Ziel der Ophirfahrt,
 allgem. Bezeichnung für ferne
 Goldländer u. I, 368. 370. 376.
 379. 409 ff. 415.
 Indigo, Einfuhr nach Judäa. I,
 400. — in Galiläa. II, 293.
 311. — im Ghör. 428. — (In-
 digofera tinctoria, indica?)
 bei Jericho. 502. 512. — am S.
 Ende des Todten Meeres. 591.
 688. — im Ghör el Mezra'ah.
 696. 740. — s. Nile.
 Indigofärberet, in Safed. II,
 253. 259.
 Indoscythien, Umfang nach
 Ptolem. I, 391.
 Indschä, Gewächs in Faurän.
 II, 874.
 Indus, Gummi das. I, 337. —
 Goldgebiete. 410. 413.
 Industrie, in Es Sgalt. II, 1124.
 — s. Handel u.
 Infusorien, im Todten Meer.
 II, 761. 779.
 Insey, s. Euf J.
 Intheil, s. Zell Duthal.
 Inkrustat von Kalk und Gyps,
 am Todten Meer. II, 649. —
 vgl. Petrefacten.

Inschriften, fehlen auf der Ostseite des Sinai. I, 225. 282. — auf Emrag. 299. — am Dschebel Simam. 461. — sparsam im Wadi el Scheikh. 662. 664. — zahlreich im Wadi Molatteb. 748. — im Wadi Sommer. 772. — Wadi Barak. 777. — Wadi Rasb. 787. — in Petra. 1120. 1123. 1130. — in Redes. II, 246. — Khareitun. 625. — Kerek. 666. — Es Szanamein. 812. 814. — Ebrei. 836. — Mahadsche. 850. — Ezra. 860. 862. — Rime. 867. — Eddur. 868. — Redschran. 871. — Redschel. 872. — Kaser el Loehf. 873. — Schophba. 882. — Schiabab. 891. — Schaara. 896. — Miffema (Phaena). II, 897. — Om Ezzeitun. 905. — Schmerin. 911. 912. — Nahita. 915. — Schakfa. 921. — älteste, in Dauran, zu Suetba (103 n. Chr.). 928. 930. 945. — in Zabueth el Khudher. 953. — Ayun, Derman. 954. — Kereye. 963. 965. — in fast allen Orten Daurans. 987. — Gerasa. 1086. 1088. — in Amman. 1149. 1152. 1153. — (Markzeichen) am Wadi el Themed. II, 1164. 1165. — in Deshon. 1178. — am Arnon. 1205. — unbekannte, auf der Sinai-P. I, 36. in Gherbi. II, 843. Vostra, Kanuat, Aere, Hebrän. 983. — s. Abulitanische, Arabische, Fels-, Grab-, Griechische, Neugriechische, Hebräische, Koptische, Russische, Phönizische, Römische, Samaritanische, Saracenische, Semitische, Sinaiische, Syrische, Türkische I., Hieroglyphen.

Inschriften — Blöcke (Felsen), bei Rasb er Raha etc. I, 506. 515. — im Wadi Chamile. 777.

Insecten, am Aila-Golf. I, 306. — Karawanenplage. 821. — in S. Palästina. 1100.

Inseln, im Todten Meer. II, 554. 593. 645. 646. (scheinbare) 763. 1221. — namenlose, im

Jordan. II, 713. 715. 717. — s. Schlamminsel.

Inseln, glückliche, im ind. Ocean. I, 382.

Joab, erobert Zion etc. II, 1151.

Joahas, König, wird von Re gefangen. II, 94.

Joannes, Bischof von Chrysopolis (403). I, 25. — von Racmoba (9. Jahrh.). 101. von Joara, Phaeno (536). II, 127. — vgl. Johannes.

Joannes Methodius, Aconus. II, 855.

Jobab, König in Edom. II, 2.

Jobab, s. Joubea.

Jobila, s. Abila. II, 826.

Jochanan Sandelar, sein Grab. II, 258.

Jochmus, General in türk. Diensten. II, 791. 1005 ff.

Jocantiden, s. Juktaniden.

Joël, Prophet. II, 433.

Johann (Johanna), Fürst von Aila, wird zum Islam bekehrt. I, 8. 40. 51. 97.

Johann XXII., Papst (1321). II, 42.

Johannes, s. Joannes, Johannes, Johanna, Mär J.

Johannes de Monteville, s. Maundeville.

Johannes der Täufer, seine Büßenspeise. II, 512. — in Persico. 524. — seine Taufe (vgl. Bethabara, Jordansee). 536. 537. — Enthauptung. Machärus. 578.

Johannes-Kapelle am Jordan. I, 543. 544. 574.

Johannes-Kloster, am unteren Jordan. II, 39. 537 ff. 543. 614.

Johannes Phocas, s. Phocas.

Johannes von Damaskus, seine Zelle zu St. Saba. II, 609.

Johannisbrot (Ceratonia asqua), auf der Sinai-P. I, 894. — im Dschebel Adschlun. II, 1096. 1097. — in El Beth. 1124. — s. Karruben.

Johanniterorden. II, 40. 1224

hn Gordon-Pöhle, zu Khatun. II, 625.

hnston, Karte von Palästina. II, 375.

jakim, König von Juda. II, 137.

kaniden, in Arabien 2c. I, 7. II, 92. 132. 372.

ktheel (Jaktheel?), f. Sela. II, 128.

liffe, L. R., Reisender in Palästina (1817). II, 68.

na, schottische Insel. II, 39.

onadab, Sohn Rechabs, Keniter. I, 71. II, 137. 418.

onathan, Davids Freund. II, 416. 419. 637.

onathan, Mattabäer. II, 251. 264. 658.

onische Säulen, in Petra. I, 1073. — Ebrei. II, 839. — Nabadsche. 850. — Ezra. 860. — Schakfa. 921. — Doftra. 981. — Gerasa. 1081. 1087.

onisches Capitel der Amud Ezubh. II, 901.

oppe, f. Jassa.

oram, König. II, 129. 148. 413. 418.

ordan, Hauptstrom Palästinas, sein altes Bett. I, 1059. — tiefe Lage 2c. 1092. II, 12. 15. 21. — Gränzfluß von Kanaan. 95. — Durchgang der Israeliten. 145. — obere Stufe, von den Quellen bis zum El Huleh-See. 152 ff. — mittleres Stufenland, El Huleh-Liberias-See. II, 266 ff. — Liberias-See—Tobtes Meer. 358 ff. — die drei nordwestl. Zuflüsse vom galil. Meer bis Beisan. 384 ff. — unteres Stufenland, Beisan—Jericho. 435. 481 ff. — Einfluß zum Tobten Meer. 553. 1189. — Besichtigung vom Liberias-See bis zum Tobten Meer. II, 709 ff. — Erguß zum Aila-Golf. 770. — Infusorien. 780. — Džufüsse vom Schertat Mandhur bis zum Babi Zerka. 1022 ff. — östl. Zuflüsse vom Jabol bis zum Tobten Meer. 1042 ff. — Passage

mit Schläuchen. II, 1124. — Wasserhand, Tiefe. 548. 549. 552. 1034.

ordan, kleiner. II, 207 ff. 212.

ordanaue, in S. Palästina. II, 482.

ordanab. II, 35. 534 ff. (Höhe) 552. 719. 720.

ordanbrücken. II, 360. 362. 369. — f. Dschiffer.

ordanland, östliches, f. Peräa.

ordanquellen, bei Hasbeya. II, 185. — Bania. 195 ff. — Tell el Kady. 207 ff.

osaphat, König von Juda, Untergang seiner Flotte im Aila-Golf 2c. (914 v. Chr.). I, 230. 296. 298. 316. 361. 417. II, 129. — sein Grab bei Jerusalem. 599. — seine Siege. 635. 644.

osaphat = Thal, bei Jerusalem. I, 1072. II, 598. 599.

oseph, Jakobs Sohn. II, 425. (Grab bei Sichem) 468. 544. — vgl. Josef, Yusuf, Jussuf.

oseph, Stamm. II, 418.

osephus, Kl., über die Küstenstraße von Gaza nach Pelusium. I, 137 ff. — Palästina. II, 25. 28. 30. — die Jordan-Quellen. 154 ff. (Phiala) 174. 198. 212. — das galil. Meer. 292. — Capernaum. 340. — Sodomsäpfel. 507. — Balsam. 509. — Kallirrhöe. 572. — Machaerus. II, 577. — Herodium. 621. — Masaba. 656. 659. — Asphalt. 752. — Pentapolis. 754. — Asphaltsee. 763. — Ezra. 860. 861. — Doftra. 969. — Jabel. 1029. — Gerasa. 1077. 1089.

osephus, Architekt in Liberias. II, 317.

osephus Tobias, Vater Pyrkans. II, 1174.

ossias, König (639—609). II, 24. 432.

ost, Dr. II, 80.

osua, Buch, über Palästina. II, 24. 28.

osua, seine Siege 2c. I, 121. 937. 1064. II, 115. 117. 122. 133. 234. 264. — Woten in Je-

riſo. II, 481. — durchſetzt den Jordan. 541. — im Thale Aſalon. 1117. — ſ. Belled el Joſch.

Jotabe (Procop.), d. i. Tyrän. I, 19. 262.

Jotapata (Joſeph.), in Galiläa. II, 327.

Joubah, ſ. Joubea.

Jowett, W., Miſſionar in Paläſtina. II, 68.

Iphiona ſcabra, bei Tor. I, 453. — vgl. Daſſara.

Ipporus portus, ſ. Hippuris.

Jpravnit, ſ. Οὐρανιστος.

Jpſeira, ſ. Jſeida.

Jrak el Beſheir (?), Grotte im Diſchebel Abſchlün. II, 1116.

Jrbid (Jrbil, Erbeb, Arbela, Beſh Arbeel), Dorf in Galiläa. II, 328. 330.

Jrbid (Jrbad, Erbad, Erbeeb, Derbad; Arbela?), Hauptort in El Jechamneh ober Buttein. II, 1002. 1055. 1056. 1058. 1061. 1064. — ſ. Belad J.

Jrbil, ſ. Jrbid. II, 328.

Jrby, Ch. L., und J. Mangles, auf der Sinai-ſ. (1818). I, 110. 116. 811. 979. 1042 ff. 1105. — in Paläſtina. II, 66. — am obern Jordan. 155. — in Damaskus — Daniaſ r. 171 ff. 200. 219. — Safed. 252. — Liberias. 319. 323. — Gadara. 380. — Galiläa. 409. — Beifän. 429. — Es Szalt — Rablus. 449. — Jericho. 484. — Rubien. 506. — am Todten Meer. 566. 577 ff. 619. 661 ff. 761. 777. — in Kereſ. 743. 744. 1219. — Peräa. 786. — über die öſtl. Jordanzuflüſſe. 1042 ff. — Abſchlün — Diſheraſch. II, 1071 ff. — Diſheraſch — Es Szalt. 1101 ff. — im Diſchebel Abſchlün. 1106 ff. — in Es Szalt. 1131. — Amman. 1145. 1221. — Um er Ruſäb. 1166. — Feſhon — Es Szalt. 1173. — Radeba. 1183. — am Arnon. 1197. — in Dibon. 1200. 1205.

Iris, in Paläſtina. I, 1100. 1102. II, 225.

Jſä, ſ. Roabbam J.

Jſaai, Patriarch. II, 124.

Jſaiab, Einſiedler auf den Sinai-ſ. I, 13. — vgl. Jſai.

Jſaſchar, Stamm. II, 393. 418.

Jſboſeth, ſ. Jſboſeth.

Jſhaſ, ſ. Ebn J., Entſ. Ebn J. Sonain.

Iſchak Chelo de Lares Paläſtina (1334). II, 58.

Jſenberg (Jſenberg), in Jſphalen. II, 45.

Jſfor, ſ. Sephar.

Jſidorus, Biſchof (518). I

Jſis, auf Tyrän verehrt. I (Kempel) 95.

Jſis-Köpfe mit Ruſſum Carbatel Chadem. I, 797.

Münzen von Kanatha. II,

Jſiſtatur, in Peräa. II, — Denkmal in Jſhaena. II

Jſkardo, Stadt am Baſi I, 411.

Jſkender, ſ. Alexander. I,

Jſm, ſ. Dir el J.

Jſmael, Sohn der Jſa. 929. 1087.

Jſmael, Scheſſys-Sohn. I, 1043.

Jſmaeliter (Jſmaellin, Jmaele), d. i. Söhne des Ch in Arabien, auf der Sinai-ſ. I, 7. 31. 448. 937. 962. II, 138. (Lichtauslöſcher. I, 194. 230. 425. (Schimpf. 631.

Jſmayr, ſ. Jbn J.

Jſrael, Königreich. II, 118.

Jſraeliten, erſte geogr. Bezeichnung ihres Zugs durch die Sinai-ſ. I, 7. 27. — Lagerort am Sinai. 531. 532. 537. — Auszug aus Ägypten. 734. — Durchgangspunkt durch das Rothe Meer. 814. — am Schilfmeer. II, 913. — an der Gränze Chanaan. 1023. 1024. 1037. II, 93. — Volkszahl unter Moſe. — Zug durch Moab. II, 140. — durchſetzen den Jordan. 536. — Zug vom Arnon nach dem Geſilbe Moab. 1194. 1207. — ſ. Bent J., Juden.

kattu, f. Wabi J.
 kayen, f. Beni J.
 ka (Jesus), f. Deir Seidna J.
 kafchar, f. Isafchar.
 koseph, Sauls Sohn. II, 412.
 1039.
 kelim, Ort am Wabi Kanuat.
 II, 870.
 ker, Ruinen im Dschebel Pau-
 an. II, 870.
 kum, f. Dschebel Lybut J.
 khafrī (Htachi), arab. Geo-
 graph, über die Sinai-ß. und
 Palästina (1950). I, 6. 39. II,
 56. — Liberias. 303. — Ebraat.
 340.
 kunnah, f. Rest J.
 kαβύριον, d. i. Labor. II, 392.
 1026.
 kalkanische Kartennamen
 (Spielfarten), in Es Sjalt. II,
 1133.
 khely, f. Jthily.
 khym, f. Dschebel J. Wabi J.
 kinerarium Antonini (5.
 Jahrh. n. Chr.). I, 92. 103. 137 ff.
 II, 32.
 kinerarium Hierosolymita-
 num (Burdigalense, 333 n.
 Chr.). II, 32. 38.
 kimesch, Emir (1331). I, 56.
 kthily (Gherb Jthely), am Wabi
 Sueida in Pauran. II, 871. —
 vgl. Gherbi.
 ktrāa, f. Dschebur.
 ktrāer (Jedduri), Boll. II,
 815. 899.
 ktyne, f. Wabi et Teim. II, 181.
 kuba, König. I, 78.
 kubal, Insel des Rothen Meeres.
 I, 326.
 kubb Yusuf (Zub Yussuf), d. i.
 Josepfs Höhle, Khan in R. Pa-
 lästina. II, 254. 272. 335.
 kuda, Stamm. I, 105. II, 116.
 150. 544.
 kuda, Büste. I, 121. II, 136.
 kuda, Gebirge. I, 124. II, 117.
 kuda, Stadt. II, 641.
 kudāa, Land. I, 81. 1064. 1080.
 1088. II, 25. 125. 131. 655.
 kudaßa-Kobesch (i. e. sanctus),
 Rabbi in Liberias. II, 317.

Judas Makkabäus. II, 151.
 822.
 Judeideh, f. El Dscheuideh.
 Juden, auf Tyrän, in Aila. I,
 19. (ihr Freibrief von Moham-
 med) 40. 51. 53. 55. — wall-
 fahrten nach Arons Grabe.
 1131. — ihre Sehnsucht nach
 Palästina. II, 5. — in Pasbeya.
 187. — Safed. 252. 254. 255.
 (Sekten) 260. — Liberias. 318.
 — fehlen in Pauran. 857. (als
 Banquiers) 993. — in Neb-
 schran. 871. — f. Afrikanische,
 Polnische, Spanische J., Pe-
 bräer, Israeliten, Japhudi, Ja-
 hudi, Jeshub.
 Judenträber, bei Rabbi Dsha.
 II, 1112.
 Judenpech, f. Asphalt. II, 755.
 Judenthurm, f. Durdsch el Je-
 hub.
 Judhischt'hira, Panduide. I,
 412.
 Judith, Heldin. II, 423.
 Jüdische Namen, unter den In-
 schriften des Wabi Mosatteb. I,
 749.
 Jüdische Quellen, über Palä-
 stina. II, 28 ff. 55.
 Jüdischer Kultus, eigenthüm-
 licher, in Liberias. II, 322.
 Jughamileh, f. Ain J.
 Juglans regia, f. Wallnuß. II,
 171.
 Juhanna, f. Johannes, Mar J.
 Juita, Tochter des Augustus,
 Eibers Gemahlin. II, 279.
 Julta (d. i. Livia), Augustus Ge-
 mahlin. II, 459.
 Julla, Insel. II, 774.
 Julia Mamaea, Kaiserin. II,
 970.
 Julian, Kaiser, Christenfeind
 (359). II, 430. 434. 928. 974.
 Julianus, f. Moschus J.
 Jultas, f. Livia.
 Jultas (Bethsaida J., Et Tell),
 Stadt an der N.O. Ecke des galil.
 Meers in Dscholan. II, 266. 273.
 276. 278. 280. 287. 315. 340. 538.
 Julius, in den Inschriften des
 Wabi Mosatteb. I, 749.

Julius Julianus Karbonensis, Veteran in Bosra. II, 982.
Jum'ah, Dorf am unt. Jordan. II, 713.
Juncus maritimus (Seeuferbinse), bei Tor. I, 455.
Juneineh, f. Dscheineine.
Jungfrau des Meeres, f. Conus virgo.
Junot, franz. General, in Palästina. II, 405.
Jupiter Ammon, auf Münzen von Bosra. II, 970. — vgl. Jeno.
Jura, f. Dschebel Zeitur.
Jurabänke, mergelartige, in Palästina. II, 496.
Juradolomit, in Palästina. II, 303. 496. 497.
Jurafalk, in Palästina u. II, 296. 297. 461. 495. 558. 757. 758.
Jurdan, d. i. Jordan. II, 274.

Jurf, f. Dschurf, Wadi Hamm el J.
Jusef el Milky (Jussif, Jusuf, Jusuf), Seejägers Führer. I, 102. 1032. 1033. II, 681. 888. 1170.
Justinian, Kaiser (reg. 527–556), seine Klosterbauten auf der Sinai-*h.* und in Palästina. I, 8. 16. 26. 616. 620. II, 35. — besetzt Elberas u. 317. 538. — St. Saba. 613. — Bosra. 978. 979.
Justinus, Autor. II, 777.
Justinus Martyr, Autor (i. Jahrh. n. Chr.). II, 1156.
Justiz, f. Rechtspflege.
Jusuf, f. Joseph, Jusuf.
Jutta (Juta), f. Jutta.
Juze, f. Dir el J.
Ixiolirion, in S. Palästina. I, 1100.
Ixodes ricinus, f. Polybat.

R.

Raa, f. El R., Ras el R.
Ra'abineh (Rabeneh, El R.), arab. Stamm in D. Judäa. I, 981. II, 527. 630. 643. 653. 732.
Raa en Kufb, d. i. die Ebene des Passes, auf der Sinai-*h.* I, 907.
Rabbalah, Lehre. II, 257.
Rabelän, f. Rubelän.
Rabeneh, f. Ra'abineh.
Rabir, f. Rebir, Dmaider R.
Rabreth thawaschi, d. i. Grab des Eunuchen, in N. Arabien. I, 45. — vgl. Kobar.
Raschimo (Chines.), d. i. Kaschmir. I, 412.
Rabaschan, d. i. Zweighütte, Zweighege. I, 242. 301.
Rabbäse, d. i. Rabes. I, 1088.
Rabbüm, f. Wadi R.
Rabeirat, f. Abetrat, Rubetrat.
Rabeisa, Ort in N. Palästina. II, 240. — vgl. Rabes.
Radem (d. i. Fuß), Dorf bei Damaskus. II, 809. — vgl. Radim.

Rader, f. Abb' el R.
Rades (Rebes, *Kυδοισα*), Stadt in Naphtali (N. Galiläa). II, 206. 224. 242. 244. 246 ff. 313. — f. Rabeisa.
Rades, Ort in Isaschar. II, 313.
Rabésah, f. Moiläppi R.
Rades Barnea (Radesch, Rubel u.), Grenzstadt von Edom und Palästina. I, 86. 107. 118. 121. 123. 137. 227. 261. 270. 886. 913. 1023. 1077 ff. 1081. 1085. 1099. II, 94. 123. 125. 140. 313. — f. Ain R., Meribat R., El Weibeh.
Radesch, Levitenstadt. II, 248. — f. Rabes.
Rabese, f. Rabes. I, 1083.
Rabessa, Berg. I, 1090.
Rabhy, f. Tell el R.
Rabi, Schiedsrichter. I, 834. II, 997. — f. Tell el R.
Rabieh, f. Refr R.
Radim, f. Radem, Rhädim, Min R.
Radita, in Galiläa. II, 299.

bm on i t e r (Kabmonder, Beni lebem), die Söhne des Ostens, Eindringlinge in Palästina. II, 38.

b u m, s. Wabi R.

b y, s. Tell el Kabi.

fer, in S. Palästina. I, 1100.

— s. Sand-, Wasser-, Wüsten-R.

l t e, auf der Sinai-P. I, 225.

145. — bei Jericho. II, 517. —

in El Beka. 576. 1133. — im

Dschebel Paurän. 947. — s.

Klima, Schnee etc.

i s e, von Beduinen bereitet. II,

162. — in Pasbeya. 190. —

Keref. 671.

ä f, Festung der arab. Wüste. II,

960.

a f a r n a h u m, s. Kaser Naum.

a f e r, s. Kastr, Kaser, Kestr, Kustr.

a f e r e l Loehf (R. el Loehfa),

im Wabi Kanuat (Ledfa). II,

873.

a f e r Puda, s. Kaser P.

a f e r Naum (Kafarnahum, Κα-

φαρναούμ, Nabums Dorf oder

Villa consolationis), Quelle in

Gennesar. II, 286. 338. 341. —

vgl. Capernaum.

a f e r Naym, unbekannter Ort

in Galiläa. II, 342.

a f f a r Baitar (Baiter, Kastr

Beita, Kestr B.), Dorf bei Na-

blus in Samaria. II, 450. 451.

470.

K a f f e e, in Schalen oder Mörsern

gerrieben. I, 843. II, 532. — Ge-

tränk der Beduinen etc. 671. 831.

838. 852. — s. Rokka-R.

K a f f e e m ö r s e r, eichene, im Dsche-

bel Paurän etc. II, 532. 942.

K a f i r, d. i. Ungläubiger. II, 321.

— s. Kosar.

K a f l a f a, s. Dschebel R.

K a f r, s. Kaser.

K a f r Beita, s. Kassar Beitir.

K a f r Dschabit, Dorf in Gilead.

II, 1056.

K a f r e l Rama h (Om Rama),

Ruinen in S. Galiläa. II, 384.

391.

K a f r e y n, s. Wabi Koufrin.

K a f r Sabt, s. Kestr S.

K a f r Setunah, d. i. Kestr Mä-

nah. II, 453.

K a f u a, Ruinen in N. Palästina.

II, 162.

K a h h m ü m, Pflanze in Keref. II,

671.

K a h i r a, s. Cairo.

K a i n a m a n i s (malay.), d. i.

Simmt. I, 388.

K a t s, s. Om Kets.

K a i s a r y e t Philistin, Stadt.

I, 118. II, 677. — vgl. Cäsarea.

K a t ' h a, Land in Indien. I, 394.

K ä t ö n, Kastell am Wabi Kelt. II,

491. 521.

K a l a a, s. El R., Kalat, Kalla.

K a l a a t Abjerroub, s. Abschrüb.

K a l a a t Aneze, s. Kalaat Anei-

zah.

K a l a a t Amman, die Burg von

Amman. II, 1151.

K a l a a t Aneizah (Aneiza, A-

neze), Schloß der syr. Pilger-

straße, im Dschebäl. I, 1036.

II, 14.

K a l a a t Balua, Station in Ke-

ref. II, 1203.

K a l a a t Beni Mabha, Ruinen

am Dschebel Schera. I, 176.

K a l a a t Doür, Ruinen. I, 994.

K a l a a t ebn Maan, s. Kalaat

ibn M.

K a l a a t el Akaba, s. Akla.

K a l a a t el Akab, ob Akaba Es-

schamie? I, 995.

K a l a a t el Beka, Pilgerstation.

II, 1182.

K a l a a t el-dem, s. Abummim.

K a l a a t el Dschendel, Dorf

am Dschebel Feisch. II, 163.

K a l a a t el Gäge (Gege), Rui-

nen. I, 995.

K a l a a t el Passa (Höffa), s. El

Abfa. II, 14.

K a l a a t el Hössn, in Dscholan.

II, 287. 289. 349. 352. — vgl.

El Hössn, Gamala.

K a l a a t el Hum, an der Ostseite

des gallil. Meers, am Wabi Fil.

II, 289. — vgl. Tell Hum.

K a l a a t el Medyl, am Drontes.

II, 845.

K a l a a t el Mesref (el Frela der

Kraber), Pabststation in Gzan-
ett. II, 907. 908. 1063. 1068.

Salaat el Messära, Ruinen-
ort. I, 994.

Salaat el Rahl (Rhan Rohl,
Rahl, Rahl, Rahl, Rahl, Rahl,
Rahl en Rahl), d. i. Palmen-
schloß, Dorf und Station in der
Tih-Büste. I, 131. 132. 154.
157. 158. 163. 169. 171. 182.
(Höhe) 320. 834. 836. 844. 850.
857. 867. 869. 877. 966.

Salaat el Rathal, richtiger Sa-
laat el Rahl. I, 154.

Salaat el Ramn, Ruinen. I,
995.

Salaat el Sumia, in El Bessa.
II, 1050. 1099.

Salaat el Szaal, Steinsiegel
im Tih-Gebiet. I, 846.

Salaat el Szabbässa, am
Dschebel Schera. I, 994. — f.
Szabese.

Salaat er Rabbad (Rabba,
Rabbat, Rabbat, Rabua, Ro-
bad, Rhobaa, Rul'at er Rubub),
Hauptort im Dschebel Aschlün.
II, 369. 442. 449. 464. 1029.
1030. 1034. 1036. 1066. 1067.
1105. 1107. 1114. 1115. 1116.

Salaat es Serka (Jerka),
Pabststation am Jabok. II, 270.
907. 960. 1013. 1095. 1120.
1146. — f. Gadda.

Salaat Samäm, d. i. Tauben-
schloß, in Galiläa. II, 327.

Salaat Ibn Ra'an (R. ebn R.),
in Galiläa. II, 286. 289. 326.

Salaat Refoof, in El Bessa.
II, 1144.

Salaat Refref, f. Salaat el R.

Salaat Rahl, f. R. el Rahl.

Salaat Rhenän, Ruinenort. I,
994.

Salaat Rabbad, f. Salaat er R.

Salaat Serka, f. Salaat es S.

Salaat Szamma, f. Szamma.

Salaat Jerka, f. Salaat es
Serka.

Sala es Szultan, d. i. Kastell
des Sultans, in Kanuat. II, 934.
935.

Salassa, d. i. Gufa. I, 120.

Salat Emrag, f. Emrag.

Salat esch Schutif (sch Sch-
sch Schutif; Belfort der Sa-
fahrer), Kastell im südl. Liban.
II, 192. 222. 243. 246. 250.
vgl. Belab esch Sch., f. Sch-
Schutif.

Salat es Sndebbeh, f. Snd-
bebeh.

Salat Remeydan, f. Salat
Bessa.

Salat Sza Ichtat, f. Szalthe
Salb, goldenes, am Sinai. I, 5
601. (Guschdhele) 605. —
Jerobeam zu Dan und Ba.
II, 154. 214.

Saleit, f. Dschebel R.

Salhat el Rotlah, f. Rot
I, 45.

Sali, zu Libertias. II, 304. —

Beni Szacher. 1130. — f. Sal

Saltbe, f. El Mel R.

Sali-Pflanzen, auf der Ein-
f. I, 837. 838. — am unt. Je-
dan. II, 552.

Salt, Saltstein, auf Zpa
(dichter). I, 196. — auf der Ein-
nat-P. 205. (gelber) 290. 311

324. (weißer, als Unterlage in
Korallenbildung im Rohl

Meer) 479. 658. (feuerstein-
tigger) 771. (tertiärer, dunkel

blaugrauer) 782. 792. 815. 816.
826. 827. (freideartiger) 831

851. (gelblich-weißer) 853. —
im Dschebäl zc. I, 173. 174

1036. 1038. 1053. 1054. 1061.
1070. — vorherrschend im Je-
mon. II, 179. — bei Danial z.

196. 295. — (bröcklicher, spär-
haltiger) in Judäa. 488. (stein-
schüssiger) 497. — am Koranial

533. — am Tobten Meer z.
558. 570. 583. 590. 691. 697.

719. (horizontalgeschichteter)
II, 731. 732. (rosenrother) 734

— (mariner, dichter) in Samra.
809. 811. (gelblicher) 813. 825.

957. — in Peräa (Dschebel D-
schlün, El Bessa, Keret). II, 375.

378. (gelbschaltiger) 742. (Grün-
1061. 1071. 1087. 1113. 1114.

1154. 1204. 1217. — f. Bitter

Bituminöser, Ebdariten-, Jura-, Kreide-, Mergel-, Muschel-, Arkalk.

klablagungen der Jura-
zeit, im südl. und mittl. Syrien.
I, 863. — *Charact. Bildung.* II,
494.

klhoben, eisenschüssiger, in
Kerel. II, 742.

klhbrennerei, am Todten
Meer. II, 694.

klherbe, zu Tiberias. II, 304.
— im *Todten Meer.* 559.

klfels (Berg, Hügel, Gebirge
ic.), bei *Colzum* ic. I, 160. 179.
— am *Ras Moammed* ic. 195.

250. — auf den Inseln des nördl.
Rothen Meeres. 196. — im
Wadi Salala. 274. — bei *Tor.*
440. 465. — an der ägypt. Küste.
473. — am *Nil.* 474. — bei
Hamam Faraoun. 766. — im
Dschebel Tih. 872. — *Dschebel*
Schera. 1074. — im südl. *Per-*
mon. II, 163. 193. — am unt.
Jordan, in Kerel. 369. 663. 715.
(*Erbspalten*) 769. — in *Peräa.*
1033. 1056.

Kalkflöze, aus Korallenmasse,
auf der *Sinai-P.* I, 201. (*Ges-*
chlebe) 837. — in *El Belsa.*
1196.

Kalkinfrunkte, am Todten
Meer. II, 649. — am *Wadi Serla*
Ma'in. 746.

Kalkieselige Concretions-
schichten, im Dschebel Tih. I,
851. 853.

Kalkschlotten, im Dschebel
Hamam. I, 766.

Kalksinter, bei Tiberias. II,
301.

Kalkspath, am Schilfmeer. I,
771. — in *El Belsa.* II, 575. —
Kerel. 692.

Kalksteinschichten, selten auf
der östl. *Sinai-P.* I, 326. — im
Dschebel Nadara. 1099.

Kalktuff, poröser, im Rothen
Meer. I, 479.

Kalla el Kurnub, s. Kurnub.

Kalla et Tör, das Kastell von
Tor. I, 432. 434. — *s. Kalaa.*

Kallaitte, bei Serbut el Ghodem.
I, 799.

Kallirrhoe (Schönbrunn), Bäder
am *Serla Marin.* II, 538.
572. 745. 1189. — *s. Lasa.*

Kallistos, Vater des Kathartnen-
Klosters (1821). I, 621.

Kally (Al Käly), d. i. Soda. II,
514. — *s. Kali.*

Kalta (arab.), d. i. Taube. I, 332.

Kamäleon, s. Chamäleon.

Kamah, s. Kasr el K.

Kame, arab. Längenmaß. I, 478.

Kameeldorn (Hedysarum al-
hagi, pers. Schuter ker; Schau-
ku-l-Dschimal). I, 689. II, 818.
— *s. Alhagi.*

Kameele, im Wadi Jetran. I,
719. — fehlten früher in Äg-
ypten, den Israeliten. 739. —
sparsam bei den Towara. 948.
— bössartige, der *Alowin.* 1013.
1014. — sparsam im *Dschebäl.*
1032. 1041. — Reichthum der
Kenezeh. II, 169. 821. — in *R.*
Palästina. 228. 240. — am unt.
Jordan. 362. — im *Ghör.* 515.
— fehlen in *Kerel.* 673. — der
Dschebäl. 685. — in *Paurän.*
946. 989. — *El Belsa.* 1140.
1167. 1168. 1194. — ihre Vor-
sicht im *Gehen.* I, 894. — Preise
in *Paurän.* II, 852. — ihr Ver-
miethen als Erwerbszweig der
Beduinen. I, 224. (*Preise*)
304. 305. 492. 849. 878 (*s.*
Transport). — Symbol des Ge-
werbes, auf Münzen von *Bo-*
stra. II, 971.

Kameelfiguren, im Wadi Mo-
katteb. I, 751.

Kameelfutter, I, 336. 344. 779.
II, 672.

Kameelgerippe, Merkmal be-
suchter Straßen. I, 844. — *s.*
Gerippe.

Kameelleber. I, 207.

Kameelmilch, Beduinenspeise.
II, 1170.

Kameel-Niederknien, Ehren-
bezeugung. I, 998.

Kameelopfer, bei Beduinen. I,
651.

Rameelrennen. I, 651. 652. 654. 1015.

Rameelfchritte, ihre Verschiedenheit nach der Tageszeit. I, 814.

Ramh (Rameh), d. i. Weizen. II, 240. 910. — f. Abil el R.

Ramile, f. El Chamile.

Rammur (Rond), f. Beit el R. el Abdshum.

Ramósch (Chamos), Höhe der Moabiter. II, 142. 151. 1154. 1183. 1184. 1193. 1200.

Rampla, im Norden Judens. I, 413.

Ramun, Ort. II, 1026.

Ran (Rian), f. El R.

Rana, seine Holzart in Afrika. I, 421.

Rana (Cana), Ort in Galiläa. II, 389.

Rana (Joseph.), ob Rannat? II, 938.

Raná, f. El R., Refer R.

Ranáan, Sohn Hams, sein Geschlecht etc. II, 93. 94. 104.

Ranáan (Renáan), Namen, Gränzen des Landes etc. I, 107. 122. 141. 865. 1084. 1095. II, 19. 20. 22. 91 ff. (als Bez. für das Jordan-Niederland im Gegensatz von Gilead) II, 103. 104 ff.

Ranaaniter (Canaaniter, Ranaänder, Renáaniten), Volk. I, 1082. II, 91 ff. (Bez. für Kaufman) 98. (Niederländer) 102. (Phönizier) 110. 418.

Ranaanitische Sprache. II, 105.

Ranaby, Dorf im Hermon. II, 184. 186.

Rana el Dschelil, Dorf in Galiläa. II, 389. 398.

Ranaiterab, f. Ranneiterab. *Kavá xóμη* (Joseph.), f. Rannat. II, 938.

Kanal der Ptolemäer, zw. dem Rothen und Mittel-Meer. I, 153. 161. 186. 817. 822. — f. Wasserleitung.

Ranat (Ranatha), f. Rannat.

Ranater, f. Dschiffir Om el R.

Ranathiner (richt. Ranathener), Einw. von Rannat. II, 933. 937.

Ranattir Faraun, Befestigung bei Chärbet el Gafsch. I, 830. — bei Ebrei. 841.

Ranaytar (Raneitar), Quelle Inschriftenfels der Sinai. I, 506. 512. 525.

Randelaber, in Es Sjanamra II, 814.

Raneitar, f. Ranaytar.

Raneiterab (Ranneiterab, Rd R.), Paß in N. D. Judäa. II, 56. 560. 601. 604. 605. 607.

Ranfabe, d. i. Stachelschnecke. II, 827.

Raninchen, am Todten Meer. II, 562. 596.

Ranfabe, f. Kaufaba. II, 190.

Ranneiterab (Ranaiterab), röm. Jordanbrücke. II, 346. 348. 353.

Ranneytra (El R., Ranneiterab), Canatha der Alten?), Gebirgslandschaft, Ort am Dschebel Feisch. II, 155. 161. 167. 171 (Höhe) 801. 804. 812. — f. Feisch el R.

Ranonen, in Es Sjalit. II, 112.

Kavodás, f. Rannat. II, 939.

Ranpu, f. Eschref R.

Rantar (Centner), d. i. 98 Pfund. II, 759. 896.

Ranuät (Rannuät, Rannat), Gunnamat; *Rnath* (Rohet), *Renath*, *Djénouat*, *Kavá xóμη*, *Kavada*, *Canatha*, *Camath*, *Kavodás*; *Canastados*? (Nummianopolis?), Stadt am Dschebel Fauran. II, 789. 796. 804. 820. 865. (Episcopalfest) 893. 898. 910. 931 ff. 1093. 1184. — f. Wabi R.

Ranum, geogr. Werk. I, 49.

Rapernaum, f. Capernaum.

Rapernstrauch (Capparis aegyptiaca, spinosa, cartilaginea), auf der Sinai. I, 72. 218. 345. 488. 761. 769. 770. — vgl. Aszef, Laffaf.

Rapbar Barucha (Bent Ra'im), die Seergensstadt in S. D. Judäa. II, 633. 635.

Rapbar Rahum, d. i. Dorf Rahums. II, 341. — f. Luftr Raum.

- api** (sanskr. und malabar.), d. i. der Furtige, Affe. I, 401.
- aplan**, Jacob, biblische Geographie (1839). II, 58.
- appe** (Müße), der Beduinen. I, 843.
- ara**, Episcopasstadt. I, 1032.
- arâhhy**, f. Kurahy. II, 688.
- arat**, f. Keref.
- araka**, f. Keref. II, 1223.
- arakagheisch**, Ruinen in El Belka. II, 1141.
- arantal** (Karantul, Kuruntal, Dschebel R., Quarantana, Quarantania, d. i. 40 Tage, Mons tentationis, Berg der Versuchung), Berg in N. Judäa. II, 460. 463. 481. 489. 503. 515. 521. 524. 527. 528. 532 ff. 705. 720.
- arassî**, f. Koraschy.
- arawanen**, durch Insekten geplagt. I, 821. — von Beduinen geplündert. 924. — f. Getraide-, Pilger-Karawanen.
- arawanenspeise**. I, 1040.
- arawanenstraße**, untere, zum Sinai. I, 768 ff. — obere. 771 ff. — große syrische. II, 13. — von Dania nach Damascus. 161 ff. — von der Ostseite des Liberies-Sees nach Damascus. 354 ff. — f. Route.
- arawanferat**. II, 898. — f. Herberge.
- arhedon**. II, 107.
- ard** (El Chard), Acacien-Schote. I, 338.
- arietein**, f. El Kuryetein.
- arijû** (Kariyut), Ort in Samaria. II, 452. 455. 467. — f. Koreae.
- arioth**, f. Keriioth.
- aris** (Reies), f. El R.
- arm** (Kerm), f. Beit el R.
- karmel**, südl. Gränzgebirge von Phönizien. II, 14. 101. 401. 421.
- karmel** (Carmel, Karmul, Kurmul, Kirmel, Kirmel), Ort, Höhe im Stamme Juda. I, 107. 971. 1053. 1083. 1094. II, 516. 633. 635. 638. 639. 650. 685. — f. Thermule.
- karmut**, i. e. Silurus anguillar. II, 307.
- karn**, f. Gurn, Kurn, Beit el Kerm.
- karnaim**, f. Kharoth R.
- karne**, Stadt in Phönizien. II, 99.
- karnel-Sartabeh** (Kurn Surtubeh, d. i. Horn des Rhinoceros? Dschebel S.), Gränzberg von Judäa und Samaria. II, 437. 443. 453. 539. 552. 607. 720.
- karneollager**, am Kerbubda. I, 413.
- karnion**, f. Kharoth Karnaim. II, 822.
- karpfen**, im gall. Meer. II, 307. — bei Mesareib. 844.
- karraf**, f. Beni Samide Ahef R., Keref. I, 1029.
- karris**, f. Dar Manszur el R.
- karruben** (Caruben, Charrûb), in Palästina. I, 1030. 1127. II, 532. — f. Johannisbrot.
- karte**, f. Landkarte.
- kartenspiel**, in Es Ezalt. II, 1133.
- karthago**, Stadt. II, 107.
- kartographie des Rothen Meeres**. I, 188 ff.
- karyat el Chan Sudrûr**, Castell in N. Judäa. II, 487. — f. Khan Hathrûr.
- karyat el Kurd**, Ruine in Judäa. II, 487.
- kas**, f. Casum.
- kasarun**, f. Casum.
- kaschabe**, f. Wadi el R.
- kaschmir**, Gold das. I, 412.
- kaschmirer**, Söldlinge in Librias. II, 320.
- kasimeh**, f. Aseimeh.
- kasem**, Gränzdorf von Dschebur und Dscholan. II, 357. 804. — vgl. El R.
- kassaid**, arab. Lobgedicht. II, 1125.
- kaston**, f. Casum.
- kasludsch**, f. Asludsch.
- kasnieh**, f. Nafr R.
- kaspiſcher See**. II, 774.
- kasr** (Kasr, d. i. Schloß; Diminut. Kuseir), f. Dschebel R., El R.

- Rasr Antar**, Thurm in R. Palästina. II, 249. 628.
- Rasr el Bedawi** (Bedawi), d. i. Beduinenschloß, bei Akaba. I, 170. 288. 303. 305.
- Rasr el Mukreh**, in SO. Judäa. II, 660.
- Rasr el Nephûb** (Burdsch el N.), d. i. Judencastrum, Ruinen des Johannesklosters am unt. Jordan. II, 539. 540.
- Rasr Padschla** (R. Phadschla, Rusr Padscha, Burdusch el P.), am unt. Jordan. II, 503. 534. 540. 543. 545. 546. 760. — f. Bet P.
- Rasr Um el Reimon**, Thurm. II, 628.
- Rassab**, f. Djunol R.
- Rassiben**, arab. Gedichte, Dben. II, 569. 1126.
- Rasr Bent Farûn** (Rasr F.), Palast der Tochter Pharaos, zu Petra. I, 1112 ff. 1121.
- Rasr Verbosweil**, in Dscholan. II, 355.
- Rasrein**, f. El R.
- Rasrel Rejjemy**, f. El R. el R.
- Rasr Farâun**, f. Rasr Bent F.
- Rasr Pabib**, f. Emrag.
- Rasr Schebeib**, in El Bella. II, 1146.
- Rasr Selettein**, Thurm bei Beral. II, 902.
- Rasr el Kereim** (el Castal?), am Lebsharande. II, 895.
- Rata**, f. Ratta.
- Ratafombe**, f. Grab.
- Ratana**, Dorf am Dschebel Feisch. II, 164. 165.
- Ratarakte**, f. Wasserfall.
- Râtâr Phadibische** (d. i. eine Reihe aneinander gehalteter Kameele), Hügel am unt. Jordan. II, 544.
- Ratharina**, Heilige, ihre Gebeine auf dem Sinai (i. 307 n. Chr.). I, 12. 521. 522. (Legende) 550. 620.
- Ratharinenberg** (Dschebel Ratharin), im Sinai-Gebirge. I, 250. 260. 275. 434. 504. 515. (früher Sinai genannt) 521. 522. 529. 530. 535. 540. (Steigung) 550 ff. (Höhe) 565. 587. 657. (Lage) 699.
- Ratharinen-Kloster**, im Sinai-Gebirge. I, 521. 534. (L.) 583. 598—638. — f. Ein Kloster.
- Ratharinen-Stern**. I, 897.
- Ratholiken**, in Hasbeya. II, 111. — Er Rhabe. 848. 956. — f. Patt. 921. — Paurân. 991.
- Rathrani**, f. Ratrane.
- Ratieh**, f. Cassum.
- Ratirân** (Sitran), Bez. für phalt. II, 756.
- Ratlay**, Baum im Dschebel Schlûn. II, 1066.
- Ratlube**, Ruinen im Badi. II, 162.
- Ratrane** (Rathrani, Rutrân am Arnon. II, 671. 680. 11203.
- Ratta** (Rata), Rebhuhnart der Sinai-P., im Dschebel Sinai. I, 268. 1034. — sehr reich in Paurân. II, 869. 953.
- Rattar**, Distrikt in El Bella. II, 1141.
- Ratty**, f. Telitti.
- Rapenart**, f. Rorta.
- Rapengold**, auf der Sinai. I, 229.
- Raufleute**, in Librias vertrieben. II, 321. — in Es Sjal. II, — f. Handel.
- Raufab** (Roelab, Kolab, Kowab, Kowab), Ort im Badi d. Schem bei Damascus. II, 900. — f. d. f.
- Raufaba** (Rantabe?), Dorf in Hasbeya im Libanon. II, 189. 190. — f. d. v.
- Raufabel Pawa** (nicht Pawa, d. i. Stern der Winde; Bedere der Kreuzf.), Rathel am unt. Jordan in S. Galiläa. II, 385. 399. 400. 403. 714.
- Rân**, f. Ain R.
- Rawara**, Vorrathsgesäße am Thon. II, 888. 991. — f. Raut.
- Rbeis**, f. Badi el Rb.
- Rberât**, Tribus der Sinai-P. I, 838.

, f. En Gab.
erie pouda, Burg, ob Refar
uda? II, 1138.
ir, f. Rabir, El Ascheh el R.,
I 3b el R., Pererat el R., Naht
R., Scheriat el R.
br y t, f. Wadi R.
bur, f. El R.
o, f. Wadi Ryb.
dem, f. Radmoniter.
demoth, Wüste an der Amo-
tter-Gränze. II, 143.
demoth, Levitenstadt im
Stamm Ruben, am Arnon. II,
574. 1208.
des, f. Rades.
desch, Ruinen am SW-Ufer
des galil. Meers. II, 288.
edor Laomer, syr. Fürst. I,
86. 740. 1079. II, 108. 113. 120.
123. 132. 141. 177. 581. 751.
767. 1185.
edron, f. Ribron.
edumin, f. Erez R.
efar, f. Raser.
efaràt, f. El R.
efar puda, f. Refar P.
efar Alla, Ort am Wadi Ka-
nuat. II, 870.
efar Bil (Beil), Ort in El
Kura. II, 1003. 1025. 1026.
efar Dachim, Ort in El Wostye.
II, 1003.
efar Pareb (Raser P.), Dorf
in S. Dschaulan. II, 287. 289.
352.
efar puda (Refar P., Raser P.),
Ruine auf dem Dschebel Dscha.
II, 1121. 1129. 1138.
efar ilha, Gränzdorf der Leb-
scha. II, 874. — vgl. Raser el
Lochf.
efar Kana, in Palästina. II,
296. — vgl. Refr Kenna.
efar-Susa, Dorf bei Damas-
kus. II, 164.
efarpraet, f. El R.
Refiseh (Refie), d. i. Kopfstuch
der Beduinen. I, 292. 955. II,
808.
Refr, f. Raser.
Refrandschy (Refrensy, Euf-
Inje, Refr Andij), Dorf im

Dschebel Aschlan. II, 1003.
1105. 1107. 1114.
Refr Beita, f. Raffar Battar.
Refr buna, Ruinen im Dschebel
Scheith. II, 238.
Refr el Kùl, Stadt im Hermon.
II, 182. 185. 238.
Refrensy, f. Refrandschy.
Refr Hamme, Dorf im Dschebel
Scheith. II, 238.
Refr Japhudi (Jubendorf), in El
Bella. II, 1112.
Refr Jstünah, Dorf in Sama-
ria. II, 452.
Refr Kadieh, Ort in Samaria.
II, 469.
Refr Kenna, Dorf in S. Galiläa.
II, 389. — vgl. Refr Kana.
Refr Kùl, f. Refr el R.
Refr Kully, Dorf in N. Palä-
stina. II, 218.
Refr Lahhja (Ruffr Lahhja),
Dorf in Gilead. II, 1056.
Refr Musr (R. Refr), in Gali-
läa. II, 399. 400.
Refr Nohta, in Gilead. II,
1057.
Refr Sabt (Raser Sabt, Sebt),
Dorf in S. D. Galiläa. II, 384.
387. 390.
Refr Schams (Schems), Ort in
Dscheldur. II, 357.
Refr Su, Häusergruppe in Gi-
lead. II, 1064.
Refr Uim (wol Alm?), in El
Bella. II, 1099.
Regelberge, am Todten Meer.
II, 560.
Reine, f. El R.
Reir, f. Ain R.
Reires, f. El Kärts.
Reis, f. Om Reis.
Reis (Reislyeh), Tribus in Judäa.
II, 653.
Reissar, f. Tell R.
Reisün, f. Rischon.
Relab, f. Roayen el R.
Relab-Araber, in Gilead. II,
1062.
Relab Pauràn, f. Relb P.
Relalh, melonenartiger Baum
am unt. Jordan. II, 716.
Relasoun, Bapry-Ramelude, aus

Ägypten vertrieben (1254). I, 62. — f. Mohammed ben S.

Reib, eine Art Wolf oder Scha-
fal (Fund?), auf der Sinai-
I, 833. — s. Reib.

Relb Pauràn (Relab P., Gheb
el P., Rulëib P., d. i. Fund oder
Pündchen von Pauràn; auch
Dschebel Rulëib, el Gheleab),
Gipfel des Dschebel Pauràn. II,
259. 454. 801. 803. 818. 910.
918. 919. 926. 940. 945. 947.
(Döhe) 948. 968.

Relch, f. Babi R.

Relb, d. i. Hund, Schimpfname.
II, 853. — f. Relb.

Reip ibn Reip, Schimpfname.
II. 853.

Zeit, f. Abt R.

Reiter, s. Traubenteiler.

Relp, f. Ruff R.

Renáan, f. Ranáan.

Renâfir, f. El Renneter.

Renas, Stammvater der Reniter.
II, 135. 138.

Репатъ, f. Репуат. II, 931.

Reneh (Renna), f. Wadi R.

Reueife (Kirche), f. El R.

Renetsy, Dorf in Eölesyrien. II,
180. 181.

Kenisiter (Kenizziten, Deniz-
gäer), in G. Judäa, Edom. II,
106. 138.

Reniffet, b. i. Kirche. II, 929.

Keniter (Kinäer, *Kivatoí*, Quä-
näer). Stamm der Amalekiter.

I, 121. II, 135. 248.

Rentziter, f. Renziter.

Renna, f. Refr R., Wadi Reneh.

Renneter, f. E. R.

Renney, f. Wadi R.

Renthäre, f. Merdſch el R.

Κεφαρνώμη, f. Capernaum. II,
340.

Rapher, f. El R.

Kera (ob Kersa?), auf der Sinai-
D. I. 59.

Rerab, f. Beni R.

Kerab (**Kerat**), f. Ras el R.

Re rat, f. Reret.

Rerat (Rarat, Keret, El R., Korat),
Dorf am Wadi Sueida in Hau-
rân. II, 871. 910. 914. 916. 917.

Herat, Dorf am G. E.
galil. Meers. II, 288. 34

Rerafein (Rerafinol), [M]

Seramin, f. Abel-R.

Gerafch, f. Gerafa. *L. N.*

செராதெ, f. தின ௨.

Gerat ha (Ain L., Gerat ha
len und Ruinen am E
nuat. II, 866. 868.

Gerat h a (Gerata, Kirah
reathe b. Kiepert), Ort
scharande bei Ezra. II, 74.
847 854 866 891 892

847. 854. 866. 891. 902.
 Keraun Abuel Hossien.
 fiell am 28adi Bale. II.

Reich, Drusendorf bei
II 895 — f. Esch el 2.

kerel (Karak, Caraca, d. i. d. Name verschiedener, im schwer zu unterscheidenden schlösser. I, 61. II, 666. Kerel.

Reraf (Reraf, Karaf, Kara-
raf, Raraf, Erac, Kraf,
rara, Ebaraf Moab, O
moba, Robucharaf, für
Dissalgorab der Syrer), so-
fiabt von Moab am SE.
des Todten Meers. I, 36.
91. 100. 101. 110. 116. A.
(von Paganus erbaut) 980.
992. 1002. 1028. 1029. B.
1042. II, 506. 565. 569. C.
592. 645. 654. 662 ff. 672.
739. 742 ff. 1138. 1165. D.
1223. — f. Petra des
Rabi R.

Reich (Terra Craci), Sanb.
am S.D. Ende des 12. Jh.
I, 177. 1004. 1031. II, 126. 111
(Umfang) 676. 1216 ff. 1224

Rešet (R. el Šobaf, Mons galis; auch Petra genannt), mittlere Stadt, in Edom. I, 62. 1039. 1108. II, 257. — Šobaf.

Kerek, die Nabatäer-Stadt =
Dschebel Schera. I, 62. Nr.
979. 981. — s. Petra.

Kerekein (Kerakein, Keratipsh)
d. i. Einwohner aus Kerak.
1033. II, 670. 674. 740. 741.
1128. 1221.

Kuß, f. Wadi ed Deraah.
Kastell am Dschebel Pauran. II, 953.

Kat, f. Kirioth. II, 1197.

K (Ehreie, Ehreie, Ehreie, Rimret el Khereiech, el tyech), Stadt am Dschebel Pauran. II, 912. 945. 953. 962 ff.
Kambe, Khan am Dschebel Pauran. II, 167.

Kathela, Ruinen in Keret. II, 1223.

Kioth (Karioth, *Καριώθ*), Ort in Moab. II, 583. — vgl. Kioth.

Ka, f. Beit K.

Ka, Insel im unt. Jordan. II, 365.

Khat (Kirfah), arab. Name der Zimmet. I, 388.

K, f. El K.

Ka, Station im petr. Arabien. II, 47. 59. 152.

Kzeune, Kameelfutter. II, 2. 827.

Kuan, f. Wadi el Deir.
Kwaya (Ain Kirwayer?), Dorf in N. Palästina. II, 203.

Khl, Hauptnahrung in Pauran. II, 991.

Keb, f. Djunol Kassab.

Ker, f. Koffeir.

Kir, f. Um el K., Wadi el K.

Klin, in Pauran. II, 818.

Kssue (Kessab), f. Dschebel K., El K., Metall el K.

Ksur el Beschir, in El Kura. II, 1202.

Ktab al Atwal (Atthal), geogr. Werk. I, 49. II, 1158. — vgl. Kitab.

Ktherabba, Bach und Dorf in Keret. I, 13. 1029. II, 676.

Ketten, eiserne, als Thürschuß in Schaara. II, 897.

Ketumbel (Kolumbel), vulkan. Insel. I, 474. 476.

Ketura, Abrahams Rebweib. I, 937. II, 136.

Keturäer, Volk. I, 129. II, 138.

Keule, eiserne, Beduinenwaffe. I, 1051. II, 823. 1072. — als Commandostab. II, 672.

Ritter Erdkunde - XV.

Keyfa, f. Wadi K.

Keyfab (?), Baum in El Bessa. II, 1110.

Keyfabe, f. Ain el K.

Kezar, f. Om el K.

Kfei, Dorf im Dschebel Scheith. II, 238.

Kfereszeit, Ort im Dschebel Pauran. II, 962.

Kfer-Pauar, Dorf in N. Palästina. II, 163. 164. — vgl. Kaser.

Khabeb, f. Er Kh.

Khabher (Khadera), f. El Kh., Khudher.

Khadim, f. Kadim, Surabit el Kh.

Khagg, f. Abb el Pug.

Khaibar, f. Chaibar, Tell Kh.

Khaimch, f. El Kh.

Khait, f. Arb el Kh., Bahr el Kh., Belad el Kh.

Khakaf, Dorf bei Amman. II, 1149.

Khalasa, f. Elusa. I, 1080. 1084. 1085. — vgl. Wadi el Chalassa.

Khaled (Chaled), sein Sieg bei Muta (629 n. Chr.) etc. I, 984. 1035. II, 939. 975.

Khalebye, f. Mezhar el Kh., Tell Kh.

Khalil, f. Hebron.

Khalil-Daheri, Werk. II, 1138. — vgl. El Chulil.

Khalkal, d. i. Silber- od. Glasringe am Fußknöchel der Kinder. II, 924.

Khallas, f. Beni Kh.

Khalsa, f. El Kh.

Khalyl, f. Hebron.

Khamzin, f. Chamfin.

Khamyle, f. El Chamille.

Khan (Chan), f. Suk el Kh., Wadi el Ch.

Khan Alessar, am unt. Jordan. II, 363.

Khan Bat Szaida, f. Bat Sz. Khan Denun, f. Danun.

Khan Dschebel Tor, f. Khan el Thudshar. II, 387.

Khan el Akabe (Akaba), am Süden des gall. Meers. II, 351. 353. — f. d. f.

Khan el Akabeh Phil, in

Krrr

Dscholan. II, 349. — f. Gil
u. d. v.

Khan el Patrûm, in Judäa.
II, 491.

Khan el Pôbb (Pout), desgl. II,
491. 492.

Khan el Kuair, in Dscholan.
II, 287. 289.

Khan el Mesenun, in Cöle-
syrien. II, 180.

Khan el Minyeh (Minia, Mini-
yah, Mini, Menich, Mennye,
Ementie, el Moinie, Almuny),
am N.W. Ende des galil. Meeres.
II, 272. 282. 286. 288. 289.
326. 329. 332. 333. 335 ff. —
vgl. Capernaum, Ain Minyeh,
Bät Gzaiba.

Khan el Dkesh, in Dscholan.
II, 287.

Khan el Scheikh, am Seyda-
rany in Züraa. II, 165. 166.
(Höhe) 801.

Khan el Thudschar (Kh. el
Tudschar), Khan der Kaufleute,
in S.D. Galiläa. II, 272. 387.
393. 399.

Khan es-Safil, in Judäa. II,
492.

Khan es Sül, d. i. Khan des
Marktes, in S.D. Galiläa. II,
387. — bei Hasbeya, ebend.

Khan Ezzeiat, in Dscheidur. II,
357.

Khan Schurah, f. Wadi Kh. S.

Khan Patrûr (Subbrûr, Su-
brûr, Chatrûl, Chetru), in D.
Judäa. II, 485. 487. 491. 493.
497.

Khan i Dibbs (Khan der Süßg-
keiten, Confitüren), Ruinen in
Schobba. II, 886.

Khan Roql, f. Kalaat el Nakhl.

Khanzir (Khanzyr), d. i. Eber.
II, 162. 592. — f. Tell el Kh.

Khanzireh (Chanzireh, Khan-
zyre, Khan Zireh), Gränzdorf
von Moab und Edom. I, 1030.
II, 589. 592. 676. 1224. — f.
Wadi Chanzireh.

Khanzyr, f. Khanzir.

Khar (Khar - Schuter), Dorn-
strauch. I, 690. — f. Schuter fer.

Kharaba (Charraba), f.
Dauran. II, 910. 913.

Charab.

Kharanjabin, Manna-
690.

Khareitun (Kreitun, im
Verstümmelung von Cha
II, 627. — f. Chareitun.
reitun.

Kharuba, f. El Kh.

Khaschm Usdum (Uschm,
Naschkorpel Usdum), Ort
am Süden des Toten M.
I, 1054. 1055. 1056. II,
593. 645. 687. 732. 733.
Sodom.

Khasidim, f. Chasidim.

Khasin, f. Chaskein.

Khatib, d. i. Dorfschulz. II,
651. 655.

Khattab, f. Omar ben el Kh.

Khawar, persisches Get.
Manna das. I, 690.

Khawarezmir, Geschlecht.
1138.

Khazneh, d. i. Schatzhaus, f.
sauros. I, 1112.

Khazneh Faran, f. Kh.
Schatzhaus in Petra. I, 1115.
— f. Serai S.

Khazzir (Khuzzir), f. El Kh.

Kheleif, f. Deir ibn Kh.

Khelehele (Khulthuleh), Ort
in El Iowä. II, 903. 904.

Kheraba (Kerak?), Dorf in
rân. II, 916.

Kherbe, f. El Kh.

Kherbet (Khirbet), f. Chirbet.
Chirbet, Khirbet.

Kherbet Ayub, Ort in El Iowä.
II, 1130.

Kherbet Busret (Churbet)
Bozereat, Ort in El Tellul. II,
950. 959.

Kherbet Dabul (Tabul, De-
boal), in El Bessa. II, 1144.
1143. 1171.

Kherbet Eddaherye, Ruinen-
ort am El Huleh. II, 233.

Kherbet el Wascha, f. Ain el Kh.

Kherbet el Deir (Khirbet el
Deir), Ruinen in El Bessa. II,
1047. 1070.

bet el Gerâr, Ruinen in alâstina. I, 1084. 1085.
 bet el Ghazale (Chûrbet basaleh), Dorf in Haurân. II, 907.
 bet el Hômmar, in El ka. II, 1140.
 bet el Sûl (Kûrbet es t, d. i. Ort des Marktes), El Belsa. II, 1044. 1130. 9. 1160. 1170.
 bet er Rabbahât, in El ka. II, 1140.
 bet Fariri (Chûrbet F.), Ort der Feindschaft. II, 865. — f. Melikhat el F.
 bet Melbela, Ruinen in Moerab. II, 1070. — vgl. Melbela.
 bet Raûr, in El Belsa. II, 1149. 1171. 1172.
 bet Rifche, Dorf im Dschebel Haurân. II, 942.
 bet Tabuk, f. Kherbet Daûl.
 ereiyeh, f. Kereye.
 ereribe, Ort im Dschebel Haurân. II, 962.
 erreyan, f. Dschiffir Kh.
 es syn (Khepsy), f. Om Kh., Badi Kh.
 atan, f. El Kan.
 atara, Dorf in Haurân. II, 810. — f. Ard Kh., Dschebel Kh.
 irbet ed-Deir, f. Kherbet el D.
 irbet el Bascha, f. Ain el D.
 irm, f. Dschebel el Kh.
 iyam, f. El Kh.
 holba, f. El Kh.
 humarunwaîh, f. Khumarunwaîh.
 hondol, f. El Kh.
 hone, d. i. Brudertheil, Abgabe der Dörfer an Beduinen. II, 878. 993. 998.
 hor, f. Chor.
 horasan, Manna bas. I, 687.
 hoswat, f. El Kessue.
 huat, f. Deir el Kh.
 hubab, f. Er Khabez.
 huberah, f. Badi el Kh.
 hubher (d. i. Georg), vgl.

Choddra, Khadher, El Khadher, Zehnet el Châddr.
 Khûth ed-dib, d. i. Wärenpflaume. II, 163. — vgl. Kûl.
 Khulafa, f. El Kh.
 Khulil, f. Debron.
 Khulkhuleh, f. Khelehele.
 Khulwat, f. El Kh.
 Khumarunwaîh ben Achmed ben Thulûn (Ibn Achmed Ibn Thulûn), ägypt. Sultan (reg. 868—884). I, 51. 53. 55. 165.
 Khumileh, f. El Chamile, Wadi Ch.
 Khurâr, f. El Kh., Wadi el Kh.
 Khurbet (Chourbet), Ort am Librias-See. II, 287. 289. — f. Churbet Chammera, Kherbet.
 Khurbet el Thomrah, f. El Kh. el Th.
 Khureibeh (Chureibeh), f. Tell el Kh.
 Khureitun (Pariatun, Chûrbet Chareitun), Dorf in D. Judâa. II, 623. 625. 627. — vgl. Chareitun.
 Khurmet el Furf, f. Wadi Kh. el F.
 Khurra, indischer Same. II, 1125.
 Khufasah, f. Fufasah.
 Khufcheibe, f. Wadi Abu Kh.
 Khufsch, f. Dib Kh.
 Khuzat, f. Wadi el Kh.
 Khuzzir, f. El Khazzir.
 Khyali, d. i. Kelter der Wein-Säcker. II, 1161.
 Kian, f. El Kan.
 Kibrin (Kibrân), f. Wadi K.
 Kichererbsen (Hommos, Hômmus), in Haurân. II, 827. 849. 850.
 Kid (Kyd), f. Wadi el K.
 Kidron (hebr.), d. i. Wadi. II, 600.
 Kidron (Kedron), westl. Zufluss zum Todten Meer. I, 1072. II, 561. 598 ff.
 Kiefer, in Es Gzalt. II, 1124.
 Kiepert, F., Karte von Palästina. I, 191. II, 72. 86. 208. 261. 343. 409. 583. 789. 836.
 Kiebbett, am Aïla-Golf. I, 291.

Reeboden, bei El Wadi. I, 441.
Reis-Conglomerat, am Allas-
 Golf. I, 292. — am unt. Jor-
 dan. II, 719.

Reisel, schwarze, auf der Sinai-
 P. I, 181. — in Hauran. II,
 811. — El Bella. 1173. — f.
 Feuerstein-, Quarz-, Kalkstein-
Reiselige Gebirge, im petr.
 Arabien. I, 177.

Reishügel, am Sinai. I, 537.
Reis, f. Wadi Kelt.
Reistier, Boll. II, 99.
Reim, Rabbi. I, 405.
Rein, f. Reiter.
Reineth (Reineth), f. Reinereth.
Reineth, aus Schild-
 kröten. II, 1057.

Rein, f. Ibn el R.
Rein, f. Wadi Genne.
Reineth (Reineth, Reinereth,
 Reinereth), am galil. Meer. II,
 241. 281. 316. 482. — f. Gene-
 zareth.

Reineth, Meer von, f. Galilä-
 sches Meer.

Reinamom, f. Zimmt.
Reinear, J., (nicht Reineir),
 auf der Sinai-P. I, 812. 980.
 — Alaba—Wadi Musa. 1022.
 — Hebron—Petra etc. I, 1052 ff.
 1096. 1106. II, 683.

Reineir, irrig ft. Reinear. I, 812.
Reinereth, f. Reinereth.

Reirath, f. Reirath.

Reise (Kirchenruinen), auf dem
 Sinai. I, 14. 17. 22. — in Ver-
 sabee. 107. — (griechische) im
 petr. Arabien. 132. 136. — bei
 Lör. 436. — im Wadi Feiran.
 713. — Wadi er Ruhaibeh etc.
 864. 918. — in Schobak. 1039.
 — im Dschebal. 1047. — in
 Petra. 1120. 1123. 1136. —
 (griech. u. syr.) in Raschepa. II,
 183. — in Librias. 317. —
 Capernaum etc. 343. — am Ta-
 bor. 402. — in Jericho. 524. —
 große, zu Gilgal. 541. — in
 Lefoa. 628. — Karmel. 639.
 640. — Keref. 665. 666. 743.
 — Es Gzanamein. 812. 814. —
 Repe. 823. — Eptebbe. 829. —

Reel. II, 835. 839. —
 855. 861. — Reel-
 Rafer el Kochf. 873. — El
 886. — Passtein. 891. —
 Baled, Gothe. 911. — G
 929. 930. — Kannat. 9
 Hebrän. 944. — Aizon. 9
 Kuffr. 946. — Zahnet el
 dher. 952. — Passtein.
 — Doftra. 980. — El
 1057. — Abschün. 1117.
 Szalt. 1122. 1124. 1127.
 — Amman. 1146. — f.
 nassus-, Elias-, Georg-
 ten-, Mar Elias-, Ma
 Moses-, Peters-R., f.
 Reineir, Reineir.

Reirath me, in Reirath
 904.

Reirath, flüchtige Pflanze,
 meirath. I, 779.

Reirath, f. Reirath.

Reirath (Reirath), d. i. Re
 Name verschiedener Orte in
 Libria. II, 456. 583. —
 Koreae.

Reirathaim (Reirathaim), d.
 Doppelstadt, im Stamme Re
 Feld auf der Gränze von Re
 und Ammon ? II, 120. 141. 1
 581. 583. 1172. 1185.

Reirath Arba (Reirath Arba), d.
 Arba's Stadt, Hebron. II, 1
 642.

Reirath (d. i. Städte), Dn
 C. Subaa. II, 636.

Reirath (El Reirath, Reirath
 Kerepat, Reirath ?), Reirath
 El Bella. II, 581. 583. 118
 1197.

Reirath, f. Reirath.

Reirath, f. Reirath.

Reirath, f. Reirath.

Reirath, f. Reirath.

Reirath, f. Reirath.

Reirath, f. Reirath.

Reirath, f. Reirath.

Reirath, f. Reirath.

e (Schwarzfimmel), in
 polan. II, 827.
 a ssolut, Werk des Na-
 II, 1138. — vgl. Ketab.
 by, Ort am Wadi Kanuat.
 370.
 e, Einwohner von Cypern.
 111.
 an, f. Kattiran.
 in, f. Tarfa R.
 e (Kittay), f. Teltity.
 im, f. Tarschisch R.
 o, J., Reisender. II, 23.
 i (pers.), Acacienstrauch. I,
 9.
 it, f. Dahr Ri.
 ber, General, besetzt das
 attharinen-Kloster. I, 609. —
 Palästina. II, 407.
 e, am unt. Jordan. II, 441.
 - f. Schnecken-, Trigonellen-
 see.
 idung, der Beduinen. I, 843.
 54. II, 531. — in Keref. 673.
 43.
 eise, Ruinen in N. Palästina.
 I, 162.
 ientelverhältniß, in Tor,
 Suez. I, 446. — vgl. Chafirs,
 Rhone, Patronat.
 ima (Thermometerstand), bei
 Suez. I, 161. — auf der Sinai-
 P. 200. 257. 445. — am Katha-
 rinen-Berg. 553. 566. — am
 Sinai. 629 ff. 631. 632. — bei
 Ras Hammam zc. 765. 766. 767.
 859. 910. 917. — im Wadi
 Kraba. 1061. 1065. — im Dsche-
 bel Schera. 1066. — in Eble-
 syrien. II, 171. — am galil.
 Meer zc. 283. 301. 306. 309. —
 Contraste in Palästina. 350. —
 am unt. Jordan. 365. — tropi-
 sches, bei Jericho. 504. 516. 517.
 — zu Engaddi zc. II, 650. 716.
 717. 718. — am Todten Meer.
 562. 724. 726. 730. 733. 734.
 735. 736. 748. — im Ghôr el
 Mezraah, Keref. 740. 741. 745.
 — in El Bessa. 746. 747. 1109.
 1144. — Feil. 828. — Es Szalt.
 1123. — f. Terrassen-Klima.
 Klima des Hippocrates. II, 292.

Klinge, d. i. Schlucht. I, 891.
 893.
 Klippdachs (Hyrax syriacus,
 Schapphan), auf der Sinai-P. I,
 247. 333. — am Kidron. II, 611.
 — f. Bubbri.
 Klippenreihe, weißliche, am
 Süden des El Ghôr. I, 1058.
 1060. 1063.
 Klippfisch (Chaetodon), im
 Aila-Golf. I, 294. 306.
 Klöden, C. F., Landkarte von
 Palästina. II, 63. 83. 248. 583.
 Kloster, bei Tor. I, 435. — im
 Wadi Barabra (ber St. Bar-
 bara?) zc. I, 500. 501. 617. —
 am Serbäl. 707. — im Wadi
 Feiran. 712 ff. 715. 721. 722.
 — in Palästina. II, 35. — am
 Tabor. 402. — zahlreich bei Je-
 richo. 524. 538. — in Bethlehem.
 599. — Sueida. 929. — Ver-
 pflichtungen gegen Beduinen
 (vgl. Chafirs). I, 619. II, 606.
 — f. Aarons-, Antonius-, Apo-
 stel-, Armenisches, Eäcliken-,
 Calamon-, Chrysostomus-, Cos-
 mas-, Damian-, Gerasimus-,
 Hieronymus-, Johannes-, Ka-
 tharinen-, Macarius-, Maria-
 Davids-, Nazareth-, Nonnen-,
 Peter- u. Paul-, Sinai-Kloster,
 Mönch, Deir.
 Kloster der Verkörperung
 (Transfiguration), ob Kathari-
 nenkloster? I, 8. 551. 611.
 Klosterthal, am Sinai. I, 534.
 Knakieh, in Dauran. II, 891.
 Knath, f. Kanuat. II, 820. 931.
 937.
 Knebelbart, f. Bart.
 Knechte, ihr Verhältniß in Es
 Szalt. II, 1132.
 Kneinet el Szejjab, Ruinen.
 I, 995.
 Knorpelfische (Balistes), im
 Aila-Golf. I, 306.
 Koatb, Bergschloß in Dscholan.
 II, 289.
 Kobar el Koszara, d. i. Grä-
 ber der Nazaräer, am Aila-Golf.
 I, 227. 232. — vgl. Kober.
 Koberbat, d. i. die kleinen Kup-

- peln, Sandhügel der Sinai-P.
 I, 153.
 Kober Rimrud, d. i. Grab
 Rimrods, Steinhaufe am Dsche-
 bel Feisch. II, 163. — vgl. Ko-
 bur.
 Kobeyische, f. Wabi K.
 Kobur el Kosar, d. i. Grab-
 stätten der Ungläubigen. I, 701.
 — vgl. Kabr.
 Κωχάβη, f. Kaufab. II, 900.
 Kochia eriophora, auf der
 Sinai-P. I, 344.
 Kochsalz, am Todten Meer. II,
 588.
 Kodesch, f. Juda Pa-K.
 Kods, f. Dschebel el K.
 Koefab, f. Kaufab. II, 891.
 Köllig, korallenförmige Salicor-
 nie. II, 592.
 König, gelber, syrische Bez. für
 den russ. Kaiser. II, 859. — vgl.
 Wahlkönig.
 Königsgärten, bei Jerusalem.
 II, 599. 600.
 Königsgräber, desgl. II, 599.
 Königsstraße (Via regia), in
 Judäa. II, 527. — nach Irak.
 960. — f. Derb es Sultan.
 Königsthal, bei Jerusalem. II,
 600.
 Körma, f. Churbet el K.
 Körren, f. Körren.
 Körriat, f. Kiriloth.
 Körren (El Körren), Crataegus-
 Art, Gerbstoff. II, 532. 586.
 Kosar, f. Kobur el K.
 Koseilan (El Koshely), edle
 Pferdegarbe. II, 531. 589.
 Koff, f. El K.
 Koshely, f. Koseilan.
 Kofl, bei Ajlun Musa. I, 824.
 Koble, f. Polzkoble.
 Kolab (Κωχάβη), f. Kaufab.
 Koller, Baron, im Wabi el
 Scheith zc. I, 660. 812. — Si-
 nai-Atabah Aila. 285. 902 ff.
 Kolob (arab.), d. i. Ikonos.
 I, 626.
 Koly, f. El K.
 Kolzum (Kolsun, Elysma, d. i.
 Meereskuth), Stadt am Suez-
 golf. I, 6. 22. 39. 58. 66. 91.

151. 587. (Geistlichkeit des Be-
 busens) I, 64. 813. 817. 822.
 f. Suez.
 Kombaz, Kleidungsstück. II, 8.
 Rome, f. Leute K.
 Kömel Passa, Quelle im Dje-
 bel Hauran. II, 941.
 Komph, f. Churbet Goral.
 Koneyse, f. El K.
 Kopfsteuer, f. Steuer.
 Koph (Kuph), d. i. Affe. I, 41.
 Kopher (hebr.), Cyprusbäum.
 513.
 Koptische Inschrift, im Be-
 Sittere. I, 755.
 Korak, Dorf in Hauran. II, 9.
 910. — f. Keral.
 Korallen (Bildung, Sink-
 Massen zc.), im Rothem Ae-
 gila-Golf. I, 196. 201. 22.
 231. (rothe) 239. 324. 326. 32.
 436. 443. 466 ff. 480 ff. (im To-
 ten Meer) II, 761. — vgl. Is-
 ster, Muschel zc.
 Koran, Studium in Maan.
 1006. — von Beduinen ent-
 gekannt. II, 669.
 Koraschy (Kurraschy, Korah,
 Koreisch, Korassi), Erbsen-
 Ezowaleha. I, 624. 932. 93.
 939.
 Korbatt, Zigeuner in Aleppo. I,
 833.
 Korbhye, f. Wabi Kurdhipe.
 Kordofan, Gummi das. I, 33.
 339. 340.
 Koreae (Coreae), Stadt in
 Cypraim. II, 429. 453. 46.
 472. 1027. — f. Karijat.
 Κορεάδην (Notit. eccles.), Ort
 in Hauran. II, 866.
 Koreidh, f. Wabiol-K.
 Koreischiten (Beni, Koreith),
 Maabs Nachkommen. I, 939.
 Korey, f. Emrag.
 Koreysch, f. Koraschy.
 Korfa, f. Musaffel el K.
 Korinth, Isthmus von, Durch-
 stichung. II, 345.
 Korinthische Säulen, in Be-
 dara. II, 382. — Hauran. 812.
 — Neve. 823. — Ebrei. 833.
 — (Capital) in Szemmag. 845.

Korobba, II, 882. 886. —
ema (Phaeno). 898. —
iler) in Saleim. 923. — in
I. 925. — Suelba. 930. —
uat. 934. — Dofra. 981.
986. — Gerafa. 1081.
6. — Es Sjal. 1134. —
man. 1147. 1153. — Rabba.
7. 1220.
a, f. Churbet el K.
I, Getraide auf der Sinai-
I, 863. 865. 868. — im Dsche-
Schera. 1041. — bei Petra.
12. — (Reichthum) in N. Pa-
lina. II, 182. 195. 204. —
urän. 988. — im Dschebel
schün. 1074. 1113. — (Grün-
n) in Gilead. 1023. — in
Ker. 1223.
n el Hemâr, d. i. Efelshorn,
Gilead. II, 441. 1030.
nekkirſchen, am Sinai. I,
14.
nkammern für Syrien. II,
2.
n magazine. I, 546. II, 431.
023.
rös (Koros), f. Dschebel K.
roſto, Büſche. I, 496.
rrejet el Kauadschy, Ort.
I, 994.
rriät, f. Kiriöth.
rjaren, an der paläft. Küſte.
I, 890.
orta (Kagenart?), im Dschebel
Abſchün. II, 1096.
orun Samah, f. Aſtaroth Kar-
naim. II, 1219.
osmos, phöniſ. Gottheit. II,
104.
oſſeir (Coſſeir, Keſê'r), Paſen.
I, 189. 194. (Meerestiefe) 475.
804.
toſjeir, f. Wabi el K.
tottab (arab.), Baumart. II,
436.
Rotumbel, f. Ketumbel.
Roufrin, f. Wabi K.
Rournou, f. Wabi K.
Krabben, zahlreich am Aſa-
Golf ꝛ. I, 277. 239. 290. 329.
(bei Kor) 454. — in Kerel. II,
673.

Krad (Kraef, Kraf), f. Kerel. I,
59. 61. 100. 988. 990. II, 662.
Krähen, im Dſchebäl. I, 1018.
1034.
Kräße, durch Schwefel geheilt.
II, 697. — f. Räude.
Krafft, Dr. W., auf der Sinai-
P., in Paläftina. I, 540. 595.
II, 80. 197.
Kräha, Ort in Kerel. II, 1216.
Krampf, am Sinai. I, 634.
Krankheiten, am Sinai. I, 634.
— ſelten in Paurän. II, 852. —
vgl. Aſhma, Augenkrankheit ꝛ.
Kranz, architekt. Schmuck in Es
Szanamein. II, 813.
Krater, erloſchener, in N. Palä-
ſtina. II, 209. — f. Buſtan.
Kraufemünze, am Serbal. I,
707.
Kraut, Kräuter, auf der Si-
nai-P. I, 344. (aromatiſche)
543. 779. 920. — f. Kreuzblü-
thige, Salzkräuter.
Krebſe, werden in Kerel nicht
gegeſſen. II, 673. — f. Pagurus.
Kreide, bei Akaba. I, 310. —
Hammam Faracoun. 782. 783.
— (graue, feuerſteinreiche) in der
Sur-Büſte. I, 827. — (graue,
harte, weiße) im Dſchebel Lih.
842. 853. — im Wabi el Ariſch.
854. (graue) 857. — in S. Pa-
läſtina. 1053. 1054. (weiße,
feuerſteinreiche) II, 489. 495.
758. — El Beſta. 1172. 1173.
Kreidebänke, auf der Sinai-
P. I, 205. 256. — am Dſchebel
Hammam. 768. — (ſchneeweiße)
im Dſchebel Oſſſchme. 852. 857.
— im El Ghôr. 1060.
Kreidebildung, auf der Sinai-
P. I, 274. 324. 863. — in Pa-
läſtina. II, 296. (Grünze bei
Hebron) 494. (am Todten Meer)
558. 730.
Kreideboden, auf der Sinai-P.
I, 182.
Kreidehügel (Feſſen ꝛ.), auf
der Sinai-P. I, 163. 164. 759.
841. — am unt. Jordan. II, 370.
498. 561. — in N. Gilead. II,
1020. — El Beſta. 1164.

Kreibelalf, auf der Sinai-P. I, 267. 269. (im Dschebel Debschme) 874. — im Tabor. II, 396.

Kreibelalf - Gebirge, im Dschebel Elh. I, 846. — am Kidron. II, 602.

Kreibelalfstein, am Ras Sammam. I, 782. — Dschebel Elh. 783. — mittl. Jordan. II, 269.

Kreibeweisses Gebirge, auf der Sinai-P. I, 900.

Kreibige Ebene, desgl. I, 180. 181. — in Hauran. II, 809.

Kreide - Polythalamien, im Toditen Meer. II, 779. 780.

Kreideschutt, desgl. II, 780.

Kreize, f. El Kr.

Krein, Ruinen. I, 994.

Kreisel - Schnecke, f. Pharaokr.

Kreitun, f. Khareitun.

Kremasios (die schwebende), Charitons Laura. II, 627.

Kresse, f. Wasserkresse.

Kreton, f. Khareitun.

Kreuz, in sinaitischen Inschriften, ob Symbol des Phallus? I, 733. 753. 779. — in El Deir. 1136.

— Ornament in Kanuat. II, 934. — Hofra. 980. — Amman.

1152. — (griechisches) in Um er Kusas. 1165. 1166.

Kreuzberg, f. Dschebel ed Deir.

Kreuzblüthige Kräuter (Cruciferen), auf der Sinai-P. I, 272. 295. 488.

Kreuzblüthige Siliquosen. II, 511.

Kreuzdorn (Rhamnus spina Christi); in Palästina. II, 269. — f. Spina Christi.

Kreuzfahrer, auf der Sinai-P. I, 987. — in Palästina. 1029. II, 40. — von Saladin besetzt (1187). 388. 417. — in Karmul.

640. — Rückzug von Hofra u. Abdratum. 840. 1017. — f. Balduin, Franken.

Kreuzzeichen, bei Beduinen. I, 910.

Kreuzzüge, nach Palästina u. (1096—1291). II, 40.

Kriechthiere, auf der Sinai-P. I, 331.

Kolva (K. L.), ob ein Schockenart? II, 390.

Krone, auf Mäusen von II, 1180.

Kronenkorallen, in I Meer. I, 480.

Kruse, Prof. II, 793. 800.

Krykallfäulchen, mit doppelter Zuspitzung, in I Meer. II, 780. — f. Stein.

Feldspath-, Granat-, f. pyramiden-, Salz-, Salz.

Krykallfäulchen.

Ksaweh, f. Scheith Beise.

Kseire, Ruinen in K. II, 162.

Kteyschat, in Es Sajat. II, 162.

Kuair (Singular Kuara), f. gefäße. II, 849. — f. Kuair.

Kubab, Thal der Sinai-P. 161. 184.

Kubba, f. Ku R.

Kubbe, d. i. Kuppel. II, 800.

Kubbet el Saul, Hügel in S. Palästina. I, 1094.

Kubbet el Sabj (Dabla), f. von Damascus. II, 807. 808.

Kubelän (Kabelän), in Samaria. II, 468.

Kuberah, f. Wabi el R.

Kubische Bauten, in S. II, 881.

Kuchen, f. Rosinentuchen.

Kudud, auf der Sinai-P. 1024. — im Hermon. II, 800.

— Dschebel Hauran. 931.

Kudbäse, f. Kades. I, 1088.

Kudeirat, f. Ain el R., in Kades, f. Kades.

Kudher (Khudher), f. Zeffur.

Kudret halbaffi, d. i. gestirbt. Süße, Manna. I, 687.

Kuetres, f. El R.

Kürbisse, in Dscholan. II, 276.

Kürkla, gestreifte Schilde. II, 1057.

Kufer - Fareh, f. Kaser P.

Kuffer, Ort am Reib Samaria. II, 942. 945.

Kuffrein, f. Wabi Kuffrein.

Kuffr Zabbia, f. Kest L.

Szaum, f. Száhhun.
 3 e Inschriften, in Ezra.
 60. — Boftra. 981. 983.
 985. — Abu el Beady. 1038.
 3 e Namen, bei Lör. I,

f. Raser.

3 Scheba, f. Scheba.
 Rely, Dorf in N. Palästina.
 22.

I (Ei) mit zwei Schlangen,
 Hieroglyphen. I, 800.

Ibafalt, auf der Sinai-P.
 66.

ige Massen, in Pauran.
 870.

als Pfugthier im Dschebal.
 1032. 1041. — f. Ochsen.

ul, f. El R.

, f. Rûf, Refr el R.

ubba, Dorf in N. Palästina.
 191.

r, f. Dschebel R.

ab, f. Wabi Bir el R.

at el Fahmeh, in S. Judäa.
 635.

at en Rukhl, f. Kalaat el
 Rukhl.

ater Rubûb, f. Kalaat er
 Rabbab. II, 1003.

lat esch Schukif, f. Kalat
 sch Schukif.

Leib Pauran, d. i. Hündchen
 von Pauran. II, 259. — f. Leib P.

Uy, f. Refr R.

Uruvölker, alte vorberas-
 tische. II, 9.

um, f. Djar-R. Löt.

umara, Kriegsgott der Kaspu-
 ten. I, 403.

umieh (Κουμίων), Dorf in S.
 Galiläa. II, 400. 414. 424.

unawar, in Rabul. I, 420.

unawät, f. Kanuät. II, 931.

uneterah, f. Kanetterah.

uneitirah, f. Kanneytra.

uneteh, f. Wabi Affal. II, 735.

unsa, f. Eschref Kanfu.

unstrafe, f. Pfasterstraße.

upfer (Erz, Gruben), im Wabi
 Nagara c. I, 750. 755. 756. —
 Wabi Rasb. 785. — in Sárbat
 el Ghadem. 803.

Kupfergefäße, bei Harons
 Grabe. I, 1129. — in Pauran.
 II, 988. 991.

Kupfermünzen, ptolemäische,
 auf der Sinai-P. I, 162. — rö-
 mische, bei Maerin. II, 580. —
 in Petra. 695.

Kupferne Drehbasse, in Ke-
 rel. II, 665.

Kupfersandstein, im Wabi
 Rasb. I, 788.

Kupferschwärze, erdige, ebend.
 I, 786. 787.

Kuph, f. Koph.

Kura (Kûrah), f. El R.

Kurâf, f. Um R.

Kurâhy, f. Wabi el R.

Kurayeh, f. Emrag. I, 57.

Kurban Dayram (türk.), Fest.
 I, 1015.

Kurb, Dorftrüme in Pauran. II,
 967. — f. Karyat el R.

Kurden, als Soldaten in Pau-
 ran. II, 833. — in Er Rhadeb.
 848.

Kurden-Dauar, bei Jassa. II,
 531.

Kurdhiyeh, f. Wabi R.

Kurdistân, Manna das. I, 687.

Kureikireh, f. Wabi el R.

Kureis, f. Wabi el R.

Kureity, f. Wabi R.

Kureiyeh, f. Kereye, Ras Elteit,
 El Kureiyeh, Wabi R.

Kurejje, f. Graie. I, 286.

Kurey, f. El R.

Kurm, f. Beit el Kerm.

Kurmal (Kurmül), f. Karmel.

Kurn, f. Karn, Wabi el R.

Kurnein, f. El R.

Kurn Surtubeh, f. Karn el-
 Sartabeh.

Kurnub (Kalla el Kurnub), Rui-
 nen in S. Palästina. I, 122. 968.
 1092. 1100. — f. Thamarä.

Kurrâschy, f. Korâschy.

Kurûn Pattin (Tell P., Mons
 beatitudinis, Berg der acht
 Seligkeiten), d. i. Pörner von
 Pattin, Berg in Galiläa. II,
 280. 297. 328. 387. 388. — vgl.
 Karn.

Kuruntal, f. Karantal. II, 720.

Rurüt, f. Mirat el R.
 Rurpetein, f. El R.
 Rusäimeh, f. Wabi el R.
 Ruseib, f. Wabi el R.
 Ruseir, f. Rasr, El R.
 Rutràneh, f. Ratrane.
 Ruvéra, Gott des Reichthums.
 I, 411.

Κυμῶν, f. Rümieh.
 Ryb (Reb), f. Wabi R.
 Κυδοισσα, f. Rabes. II, 24.
 Rypros, am untern Jordan.
 438. 458.
 Kypros, f. Cyprus.
 Ryrillos, f. Cyrillus.
 Rjür, f. Um el Rj.

L.

Laban, auf der Sinai-P. I, 227.
 228.

de Laborde, L., auf der Sinai-P. (1828). I, 93. — am Aila-Golf. 232. 286 ff. — Route vom Wabi Botir zum Sinai. 275 ff. — in Tör. 440. — im Wabi Otmet. 499 ff. — Wabi Sebat-jeh. 590. — Wabi Ragara und Mosatteb. 750. — in Särbut el Chädem ic. 798. 811. — Aila-Petra. 997 ff. 1007 ff. 1105. — Bosra. II, 977 ff. — Gerasa. 1083 ff. — Amman. 1145.

Labrusca, f. Rebe.

Labyrinth, bei Rhureitun. II, 624 ff.

Lacerta nilotica, am Todten Meer. II, 562.

Lachis, Stadt in S. Palästina. II, 115.

Lachmienses, f. Lachmijin.

Lacus asfalti, f. Todtes Meer. I, 987.

Ladakh, f. Lesh.

Ladanum (Cistus?), am Labor. II, 397.

Ladscha, f. Ledtscha. II, 889.

Läanitischer Golf, d. i. Aila-Golf. I, 78.

Lästrygonen (Pomer). II, 120.

Lagai (Ras Regia), Ankerstelle im Suez-Golf. I, 450.

Lagiden, Dynastie. II, 26.

Lagonychium Stephanianum, in Palästina. II, 507.

Laha, f. Wabi L.

Lahai-roi, f. Mir L.

Lahdat, f. Lesh.

Laheda, f. El L.

Lahhja (Lahbia), f. Refr L.

Lahyane, f. Wabi L.

Lais (Laisch, später Dan), Ortstadt in N. Palästina. II, 214. 218. 573.

Lachmijin (Lachmienses), der Sinai-P. I, 24. 622. — Leshm.

Lakrikenbaum, wilder, am Jordan. II, 514.

Lam, f. Bent L.

de Lamartine, A., in Palästina. II, 70. 609.

Lamm, f. Schaaf.

Lampen, in griech. Kirche. 183. 1133. 1153. — f. Lesh.

Land Jehovas ob. Jerusalems. d. i. Palästina. II, 103.

Landarten von Palästina. 81 ff.

Landjungen, im Aila-Golf. 300.

Lanneau, Autor. II, 81.

Langen (Speere), mit Eisenfedern. II, 741. — in Dama. 816. — der Kenezeß ic. II, 837. — f. Bambuslanze.

Laodicea (i. Catalieh), phön. Hafenstadt. II, 99.

Laomer, f. Rebor L.

Λαοίχη (Ptolem.), d. i. Gerate. I, 393.

Laris (Larissa), Stadt der Phöner. I, 144.

Larisch, ob Wabi el Arish? 898.

La Roque, Reisender in der Levante. II, 51.

Lasa (Lisa), an der W. Seite des Todten Meeres. II, 94. 573. — f. Kallirrhoe.

Lasaf, f. Lassaf.

ije (El Agirijeh?), Ort
äa. II, 491.

Lasaf, Affef, Aszaf, As-
. i. Kapernstrauch, auf der
-P. I, 218. 345. 494. 761.

f. Lat'ika.

eh, f. Laobicea.

isch, f. Römisch.

r (Lat'a, Lo), d. i. Gugu-
I, 393.

, f. Arb el L.

, am Sinai. I, 625.

nicht Laun), Major in türk.

sten, in Peräa. II, 791.

ff. 1103 ff. 1135.

uhn, f. Wüstenhuhn.

n (Zellengallerien), zu St.
äa. II, 608. 611.

us tinus, im Dschebel Ab-
än. II, 1108.

, f. Um L.

, auf der Sinai-P. I, 116.

. — im Dschebäl. 1045. 1046.

in N. Palästina. II, 176. 193.

(öde) 210. 211. — (poröse)

Südenbe des galil. Meeres

299. 383. — desgl. in El

äa. 570. 571. 581. — am

adi el Afsa. 590. — am Ost-

er des Todten Meeres. 724.

15. 769. 777. — (Ströme) in

aurän. 812. — vgl. Vulkan.

randula pubescens, auf

er Sinai-P. I, 306.

endel, am unt. Jordan. II,

41.

wsonia inermis, f. Cy-

rusbaum.

garus, arab. Name. II, 486.

gerolen (Crataegus azaro-

us), in Gilead. II, 1056.

jur, in Afrika. I, 428.

ake, W. M., Colonel, Heraus-

geber von Burckhards Reisen.

I, 138. 1027. 1059. II, 67. 770.

819.

anitae, unbekannter Tribus.

I, 78.

ebän, f. Wadi el L.

ebanon, f. Libanon. II, 183.

ebben (Leben; saure Milch),

allgem. Beduinenspeise. I, 173.

1014. 1040. II, 226. 671. 816.

991. — f. Deir el L.

Lebbin Aedshär, Milchsaft aus

der Rinde des Aedshär. II, 506.

Leben-el-homar, d. i. Efel-

milch, Bez. für Pergularia pro-

cera et tomentosa. I, 271.

Lebbem, Dorf in S. Palästina.

I, 886.

Lebias dispar, bei Lör. I,

455.

Leblisch, f. Ali Bey.

Le Brün, C., in Palästina (1672).

II, 51.

Lebua, f. Dschebel L.

Lebweh (Lebua), f. Wadi L.

Lecanora affinis, in der

Bucharei. I, 695.

Leber, aus Seethier-Päuten. I,

207. — Fabriken in Maän. 1006.

— f. Gerberei, Haut.

Leberkorallen, im Rothem

Meer. I, 480.

Lebscha (Legä), d. i. steiniger Di-

strikt, Aysl. I, 534. II, 789. —

f. Wadi L.

Lebscha (El L., Lebja, Lejah),

nordöstl. Klippenland von Pau-

rän. II, 259. 294. 357. (Karte)

788. 803. 832. 847. 851. 859.

875. 880. (plutonische Natur)

884. 888 ff. (Ostrand) 900 ff.

(Araber das.) 998 ff. — f. Luff

el Leja.

Lebschahi, d. i. Einwohner der

Lebscha. II, 815.

Lebscheibeh, f. Wadi L.

Lebschum (Ort an den Arnon-

quellen. II, 1196.

Lebschum (Wadi L.), Zufluss zum

Arnon. II, 1203. 1207. 1210.

Lebschun (Lejjun, Legio, Me-

gibbo), Khan, Dorf in SW. Ga-

liläa. II, 24. 265. 272. 401. 411.

413. 418.

Lebschun-Brücke. II, 1203.

Legä, f. Lebscha.

Legh, Th., Reisender (1818), von

Keret nach Petra. I, 811. 1042 ff.

— in Palästina. II, 66. — am

S. Ende des Todten Meeres. 566.

662 ff. — in Peräa. 787. — Ge-

rasa. 1075 ff. — am Arnon. 1205.

- Leggāt**, f. *Meppat*. I, 651. 847. 928. 940.
Legia, f. *Legat*.
Legieh, f. *Rotor el L*.
Legio, f. *Lebschun*.
Legio I. Parthica Philip-piana. II, 982.
Legio III. Cyrenaica, in Bo-sra. II, 973.
Legio III. Gallica, in *Trachonitis*. II, 897. 899.
Legio XVI. Flavia Firma, in *Syrien*. II, 883. 899.
Leguminosen, auf der *Sinai*-*h.* I, 487.
Leh (*Labat*), *Goldbas*. I, 410. 411.
Lehaddine *Pinde*, *Scheith* im *Wadi Musa*. I, 1051.
Lehm, *Lehmboden*, bei *Lör*. I, 445. — in *Dscholan*. II, 276. — am gall. *Meer*. 330. — unt. *Jordan*. 365. — sandiger, am *Todten Meer*. 499. — brauner, in *Paran*. 811. 849. 869.
Lehmsteine, im *Wadi Feiran*. I, 712.
Leichensteine mit Hieroglyphen, im *Wadi Nash*. I, 795. — f. *Grab* u.
Leilebsch, *Balsamstauden*. II, 994.
Leimon (*Limón, Lymón*), f. *Rasr* *Um el L*, *Wadi el L*.
Leimun Lüt, f. *Solanum san-* *ctum*. II, 507.
Leitany, f. *Litany*.
Leiter, f. *Holzleiter*.
Leja, f. *Lebscha*.
Lejhuf, f. *Lejhuf*.
Lejun, f. *Lebschun*.
Lehm, *Litrus*. I, 49. — vgl. *Lithmitrin*.
Lelewel, J., *Karte von Palä-* *stina*. II, 58.
Leinghanat, in *Kabul*. I, 420.
Leingerke, *Autor*. II, 776.
Lennan, f. *Rac L*.
Lennep, f. *Ban L*.
Leontes, f. *Litany*. II, 19. 157.
Leoparden, selten auf der *Si-* *nai*-*h.* I, 333. 703. — im *Per-* *mon*. II, 183. — am *Todten* *Meer*? 736. — mit ringförmigen *Flecken*, in *Dscholan*. 827.
Lepidium draba, auf *nai*-*h.* I, 827.
Lepra (*Leprose*), *Krank-* *Syrien*. II, 301. 380. — *sch.*
Leysius, R., in *Lör*. I, 4. — im *Wadi Feiran* u. 492. — *Wadi el Scheith*. 6. — über *Manna*. 675. — u. *den Serbäl*. 705 ff. — *Ju-* *ten-Sammlungen auf* *nai*-*h.* 753 ff. — im *Wadi* *788 ff.* — in *Palästina* u. 761. 779.
Le Quien, M., *Autor*. I, 1.
Leschen, sparsam auf der *h.* I, 135. 332. 881. 920. *Jericho*. II, 504. — *Ca* *651*.
Lesem, *Stadt in N. Palästina* *214*.
Lesen und Schreiben, bei *Debuinen*. I, 958. II, 556. 633. 669.
Letrogne, über das *Roth* *Todte Meer*. II, 77. 78. — *lätina*. 754. 770.
Leute ROME, arab. *Paja* *77. 141*.
Lejhuf (*Lejhuf*), im *Land* *Wahabiten*. II, 851.
Liagora viscida, bei *Lör* *454*.
Liban, f. *Beibrauch*. I, 337.
Libanius, *Sophist*. II, 616.
Libanon, phöniz. *Gotttheit* *104*.
Libanon (*Libanus, Libnan, Libanon*), *Gebirge*. II, 12. 16. 20. 94. 112. 121. 152. 157. 180. 184. 238. (*Kalk bas.*) 8. (*Scheibels bas.*) 884. (*Herbst* *1144*. — vgl. *Anti-Liban* *Dschebel es Scheith, Permon* *Litb*, *Vorfrühe in El Beka* *1187*. — vgl. *Lob*.
Libias, f. *Livias*.
Libysche Wüste, *Formation* *474*.
Lichenbildung, mannaartige, in *Afrika* und *Border-Afrika* *692*.
Lichen esculentus. I, 694.

Lothher - Selten. II,

Knemene, am Todten
II, 646. 707. 763.

der Beni Atijeh u. I,
333. — f. Gefang.

El Dér ibn L.

P., in Palästina (1814).

Lot, J., über Palästina.

Plur. Lußf.), d. i. Decke.

D. — vgl. Loehf.

als Bez. für die wilde
hoden-Blüthe im R. L. II,

, in Palästina. II, 390.

, Hochzeitsruf in Pauran.
16.

plants Strawberrys,
int. Jordan. II, 716.

Logia, f. Dschebel L.

nen, am Sinai. I, 604. 629.

in Palästina. II, 508. — Re-

680. — f. Leimon.

nt, ägypt. Ingenieur, La-

de's Begleiter. I, 47. 93. 133.

. — seine Villa im Wadi

ran. 605. 642. — im Wadi

gara, Molatteh u. 750. 811.

II, 1022. — bei Petra. 1134.

ria, auf der Sinai-P. I,

denau, Autor. I, 82.

say, Lorb, auf der Sinai-P.

122. 498. 531. 761. — am

as Hammam u. 768. 811. —

aba-Nila. 1020 ff. — Febron

Petra. 1052 ff. 1105. — in

alästina (1837). II, 69.

né, über die Naturgeschichte

in Palästina. II, 53.

sen (arab. Abdas), allgem.

bericht in Akaba. I, 305. — Re-

II, 671. 680. — Pauran.

49.

um, in S. Palästina. I, 1100.

a, f. Lasa.

hab, Föhrenart. II, 1124.

any (Litani, Litzany, Lettany,

leontes, Nahr Rasmieh), Fluß

in Syrien und Phönizien.

II, 19. 94. 157. 158. 186. 190.
219.

Lithophytenfelsen, am Nila-
Golf. I, 272.

Lithospermum, auf der Si-
nai-P. I, 489.

Lithulph, am Wadi Sueida in
Pauran. II, 871.

Livia, f. Julia.

Livias (Libias, Julius, Betha-
ramphisa J., Beth Paran).

Stadt an der N.D. Ecke des Tod-
ten Meeres. II, 279. 315. 538.

573. 1045. 1186. 1191. 1192.

Liwa, f. Lowa.

Liyathineh, f. Lypathene.

Lo (chines.), d. i. Guzurate. I,
393.

Loß, Ort in El Bessa. II, 1197.

— vgl. Libb.

Loßab, f. Al L.

Loßethal, in S.D. Judäa. II, 644.

Loßean, f. Wadi L.

Loßro, Gebirge der Sinai-P. I,
899.

Loßf, d. i. der Lebscharand. II,
864. 879. 890. 895. 902. — f.

Kafer el L., Lima el L.

Loßpha, f. Kafer el Loßf.

Löwe des St. Saba. II, 610. 611.

Löwenberg, f. Dschebel Lebua.
I, 777.

Löwenkulpturen, in Petra.

I, 1072. — Keref. II, 665. —

Es Szanamein. 815. — Ebret.

839.

Loßman, seine Fabeln im Sinai-

Kloster. I, 615. — Grab bei Li-

berlas. II, 316.

Lolium (Loß), ist dem Weizen

nachtheilig, in R. Palästina. II,
195.

Loosfen-Dorf, bei Lör. I, 435.

Loßeh, f. Wadi L.

Loß (Lot), Vater des Moab und

Ammi. II, 108. 125. 140. 141.

255. 750. 767. — angebl. Grün-

der von Barcat Jiza. II, 1158.

— Grab zu Beni Naim. 634.

650. — f. Lüt, Diar Rum Lot.

Loß, Volk. I, 962. II, 695. 1210.

Loßan, Fürst der Horiter. II,
123.

- Lot's Limone**, f. *Solanum sanctum*. II, 507.
Lot's Meer, f. *Todtes Meer*. II, 557.
Lot's Säule, am SW-Ende des *Todten Meeres*. I, 1056. II, 733.
Lotus, auf der *Sinai-P.* I, 266. — am *El Fuleh*. II, 232.
Lotus arabicus, bei *Tör*. I, 453. — im *Wadi Taysibe*. 770.
Lotusbäume, auf der *Sinai-P.* I, 216.
Lotusblätter, Ornament in *Suetba*. II, 929.
Lotus napeca, f. *Dum*, *Rebel*, *Sittere*.
Lowa (*Liwa*), f. *El L.*, *Wadi L.*
Lübieh (*Luby*, *Lübiyah*, *Lübi*), Dorf in *SD. Galiläa*. II, 387. 388.
Lucas, *Paul* (1714). II, 52.
Luchse (*Phöpsi*), in *Dschauhan*. II, 827.
Lucifer, von *Saracenen* verehrt. I, 15. 95. 118.
Lügen, *Beduinenaßer*. II, 632.
Luft, reine, vergrößert die *Gegenstände*. I, 896.
Luftspiegelung (*Zata Mor-gana*, *Mirab*, *Ser-Ab*), auf der *Sinai-P.* I, 485. 907. 1014. — in *Hauran*. II, 810.
Lugg el Dräs, d. i. *Dresch-schlitten*. II, 857.
Luff el-Lesah, *Gränzgegend* der *Leb'scha*. II, 890. — f. *Loehf*.
Luth, *Moabiter-Stadt*. I, 109.
Lulu, *Salabins General*. I, 56.
Lunten, aus dem *Pappus* des *Descher*. II, 506. 674. — vgl. *Flinte*.
Lunus Deus, in *Feßbön*. II, 1180.
- Hypercalien**, *Seh. II.*
Lupinen, *blanc*, in II, 267.
Lupfen, *Ort* in *Hauran*
Luristan, *Manna dei*.
Lus, f. *Seßel*. II, 106.
Lusignan, *Sav.*, in II, 611. 614.
Lussän, f. *Wadi el L.*
Lussos, ob *Lassas*? I, 11
Lustgräber, *Stationen* in *Wadi el Sinai-P.* 267. 268.
Lüt (*Loth*), f. *Baharet* L., *Birket L.*, *Leimun* L.
Lutka, f. *Ain el L.*
Luweise, f. *El L.*
Lyah, f. *Zeit L.*
Lyathene (*Lyathines*), im *Wadi Musa*. I, 96 982. 1002. 1107. 1108.
Lycium-Art, bei *Jem* 514.
Lyb, *Diöcese* von *Jemal* 677.
Lybba, in der *Ebene Sam* 952.
Lybia, f. *Aubia*.
Lymün, f. *Leimün*.
Lynch, *W. J.*, u. *L. Dale*, *amerik.* *Leutenants*, im *dansschiffahrt*. II, 358 ff. — *Beschiffung* und *Seiten* des *Todten Meeres*. II, 707 ff. 755. 778.
Lynch-Kanal, im *Todten M.* II, 731. 778. 1220.
Lyfa, *Römerstation* im *petr. bien*. I, 134. 178. 914.
Lysanias, f. *Abila L.*
Lyfias (*Strab.*), irrig f. *Lib* II, 538.

M.

- Ma**, f. *Dschebel Abu Ma*.
Maä, f. *Dschebel M*.
Maacha, f. *Abel Beth M*.
Maab (*Maaddhvol*), arab. Stamm. I, 20.
Maab, Dorf am *Dschebel Bah* II, 351.
Maalim Jalube, *Nazarenit* *Refrandshp*. II, 1114.
Maallem Ansari (*Ansari*) II, 538.

ister Ansari, Ehrenbergs
er. I, 464. 478. — vgl.
n.

(Ma'on; Theman, Zal-
?), Padschstation am Dsche-
chera. I, 8. 111. 125. 129.

71. 995. 1004. 1005. 1036,
1129. II, 14. 127. 139.

— f. Mām M., Djera
., Kalaat Ibn M.

ad, f. Moerad.

, Schäferstamm im Dsche-
hemeh zc. I, 968. 969. 970.

975. 1074. 1076. 1106.

, Ort im Dschebel Saurān.

52. — f. Abb M., Mojet

Zell M.

ye, Beduinenstamm im petr.

bien. I, 185.

Bez. für Kabbath Moab.

222.

ortha, einheim. Name für

polis (Sichem). II, 473.

cum, f. Berdsch M.

al, Brunnen im petr. Ara-

ti. I, 158. 169. 185. 826. 970.

arius, Bischof auf der Si-

-P. (c. 450). I, 16. — Bischof

Artinela (536). I, 115.

arius-Kloster, in Aegyp-

ti. I, 624.

bert el Abid, Felsen bei

neimé. I, 1011. — vgl. Ma-

ra.

ccabäer, f. Massabäer.

etae promontorium. I,

7. 415.

had, Ruinen in Kerek. I, 1043.

haerus (Maur, Mauer,

Mhäuser; Perobium?), Stadt

n Wadi Serka Maein in Am-

onitis. II, 569. 572. 577 ff.

58. 1026.

hara, Name der ägypt. Pa-

gor. I, 808.

hara, f. Wadi M.

hathi, an der N. Gränze von

basan. II, 146.

hbir, Sohn Manasse's. II, 147.

hmed, f. Murach M., Mo-

ammed.

adati, Station der Sinai-P.

I, 898.

Madera, Thal der Sinai-P. I,

901.

Mac Lennan, Dr., Lindsay's

Begleiter. I, 1020. 1093.

Macmichael, W., Reisender. II,

66.

Mababā, f. Medaba.

Madagaskar, von Arabern be-

sucht. I, 428.

Madāin Sfalēh, f. Sfidr.

Madaine, im petr. Arabien. I,

164.

Madara, Berg in S. Palästina.

I, 1099. — vgl. Madurah, Me-

dara.

Mabba, Mabeba, f. Medaba.

Madein, f. Dschebel M.

Madene, f. Minaret. II, 956.

Madha, f. Kalaat Beni M.

Madian, Land in der Südspitze

der Sinai-P. I, 33. — f. Midian.

Madjar, f. Wadi M.

Mador, J., in Palästina (1834).

II, 69.

Madreporen, im Rothēn Meer.

I, 447. 466. 480. 481.

Madscharah, Ruinen am mittl.

Jordan. II, 267.

Madschbil, f. Medschbel.

Madschedye, f. Hausch el M.

Ma-Dschin, b. i. China. II, 995.

Madsūs, f. Dschebel Medsūs.

Madurah, zerstörte Stadt. I,

1090. 1098. — f. Madara,

Dschebel M.

Mady, f. Mešmud el M.

Madyan, f. Midian.

Mäander, in Es Sjanamein. II,

813.

Mäanderkorallen (Maeand-

ra), im Rothēn Meer. I, 480.

481.

Maeša, f. Abel Beth M.

Mädchen, ihr Erbtheil in Sau-

rān. II, 857. — vgl. Ehe.

Maein, f. Maan. I, 995. — vgl.

Mayein.

Maein (Ma'in, Myun, Beth

Mēon, Baal M., Beth Baal

M.), Stadtruinen in El Delfa.

II, 570. 577. 579. 1176. 1186.

1187. 1198. 1201. — f. Wadi

Serka M.

Maclha, f. Babi el Malkh.
Maflat (hieroglyph.), d. i. Kupfer-
 land. I, 803. 805. 807.
Magabel, f. Scheith M.
Magab'a, reisende Kaufmanns-
 Kasse am Ganges. I, 395.
Magalat, Dattelpflanzung am
 Aila-Golf. I, 294.
Magare (El Magara, Maghara),
 Ruinen auf der Sinai-P. I, 799.
 891. 895. — vgl. Mahhara,
 Babi Nachara.
Magazin häuser, der Beduinen.
 I, 546. — f. Mathsen, Dattelm.
Magdabey, Gießstrom der Si-
 nai-P. I, 890.
Magdala, f. Mebschel.
Magdalena, f. Maria M.
Magdalo, f. Migdol.
Magdalum Capellum. II, 326.
Maghair Schoaib (Mogar
 Sch.), d. i. Höhlen Zethros, in
 Midian. I, 45. 833.
Maghantyah, f. Meghannye.
Maghara, auf der Sinai-P. I,
 799. — vgl. Magare.
Maghrebin, f. Moggrebin.
Magmār, f. Dschebel M.
Magna, Stadt am Aila-Golf. I,
 43. 209. — vgl. Babi M.
Magnetnadel, häufige At-
 tractionen auf dem Aila-Golf.
 I, 285.
Magore Chovais, f. Maghair
 Schoaib.
Magrebi, f. Moggrebin.
Maguzā (Ptol.), im petr. Ara-
 bien. I, 103.
Mahadsche (Mahadscher, Me-
 hadscher, Mehadi, Muhadsch),
 Gränzdorf der Lebsha. II, 829.
 831. 847. 849. 853. 854.
Mahaby, f. Moehby.
Mahala-Berg, auf der Sinai-
 P. I, 588. f. Dschebel Mahala.
Mahanaba, goldführender Fluß.
 I, 410.
Mahanaim, d. i. Doppellager,
 Stadt am Babi Serka, im
 Stamme Gad. II, 270. 550. 819.
 1003. 1039. 1040.
Mahanna (Mar Panna?), Dorf
 in Kerel. I, 1043.

Mahafen, f. Abul M.
Mahāsni (Mahasene?), in
 der Sinai-P. I, 940.
Mahby, f. Moehby.
Mahemar, f. Dschebel M.
Mahhara (Mahharat, El Ma-
 ret), Cisterne im Babi M.
 (Pererät el Kebir?). I, 713.
 — vgl. Magare, Babi Mah.
Mahi (Ptol.), Fluß in Sur.
 I, 393.
Mahmud, f. Mohammed.
Mahneh, ob Mahanaim!
 1040.
Mahras, f. Babi M.
Mahratta — Plateau, in
 dien. II, 295.
Matim, f. Abul M.
Matmonides (Mose Sophi-
 mon), jüd. Philosoph (A.
 1208), sein Grab bei
 rias. II, 258. 316.
Ma'in (Maon), Ruinen in
 Judäa. II, 638. — vgl. Ma.
Mats, in Dscholan. II, 27.
 am unt. Jordan. 365. —
 Jericho. 501. 517. — in k.
 664.
Ματαθίας (Maccab.). II, 4.
Majjüb, f. Mejub.
Majoran, f. Ocimum.
Majumas (d. i. Hafen), bei
 Stadt von Gaza. I, 139.
Maka, f. Merka.
Makam (arab.), d. i. Priory
 700.
Makhara es Schesch Mha
 (Machera), arab. Gräber
 auf der Sinai-P. I, 655.
 779. — vgl. Machert.
Makhûl (nicht Makhût), f. Sch.
 el M.
Maketa, f. Macetae promon-
 rium.
Makhfürisch, f. Babi M.
Makhrool, Felskloster im Dsch.
 Abschlûn. II, 1039. 1040.
Makhfen, d. i. Borralph.
Magazin. I, 546. 696. 700.
Makkabäer, jüdisches Volk
 schlecht (200 v. Chr.). II, 4.
 — f. Pasmonder, Jona
 Judas, Mattathias u.

fra, f. Dschebel el Rutbrah.
Erizt, Pistoriker aus Baalbet
 t. 1445, nicht im 10. Jahrh.),
 der die Sinai- Φ . und Bibars
 undreise nach Petra und Keref.
 41. 52. 58 ff. 64. 146. 935.
 71. — Palästina. II, 56. 790.
 138. 1219.
fta, f. Wabi M.
I, f. Durfet el M.
Iähha, f. Milh, Arb el M.
la insana, f. Sodomsapfel.
 I, 508.
Iath, f. Wabi el M., Milh.
Iam Nicoli, d. i. Meister
 Nicola. I, 453. — vgl. Maallem.
Iath, f. Wabi M.
Iatha (Molaba, Molatha,
Málas), Stadt, Bischofsitz in
 S. Palästina. I, 121. 123. 1102.
 I, 642. — f. El Milh, Mallattha.
Icha, f. Nahar M.
Ichala, Grund auf der Si-
 nai- Φ . I, 901.
Iec, f. Malef.
Iech, Ort der Wüste. II, 922.
Iedomim, Ort in Judäa. II,
 493.
Ieh, f. Wabi el M.
Ieha, f. El M., Milh.
Iehf, f. Bir el M.
Ief, f. Melef.
Iefal Moatham, Fürst. II,
 960. — vgl. Moabdam Jä.
Iefel Kaser, Sultan. I, 152.
Ialpa, f. El M., Milh.
Iali, f. Wabi el Malath.
Ialiattha, Ort im petr. Ara-
 bien. I, 100. — vgl. Malattha.
Ialih (Malih), f. El M., Wabi
 el M., Milh.
Ialipa, f. Ain M.
Ialip, f. Malattha.
Ialli, Gebirge auf Ceylon. I,
 423.
Kallula, Baum in der Ledſcha.
 II, 894.
Kaltza, Insel, Johanniter das.
 II, 40.
Kalurus-Arten (?), auf der
 Sinai- Φ . I, 271. 332.
Καυβαύ (Peripl.), Reich am
 Cambay-Golf. I, 394.

Mameluden, f. Bahrten.
Mammaea, f. Julia M.
Mampsis, in Palaestina tertia.
 I, 104.
Mamre, Amoriter. II, 104. 108.
Mamre, Pain. II, 490. — Abra-
 hams Begräbniß. 544.
Man (arab.), d. i. Manna. I, 668.
 669. 680. — f. Ain el M.
Manabra, f. Scheriat el Man-
 dhur.
Manahaim, Druckf. st. Maha-
 naim. II, 1003.
Manai, f. Dschebel M.
Manasse, Judenstamm. II, 103.
 114. 147. 200. 406. 418. 431.
 819. 937. 961. 1100.
Manati's (Halicore, Seekuh),
 im Rothen Meer. I, 207. 328.
 846.
Mandara, f. Scheriat el Man-
 dhur.
Mandel, vorzügliche, am Si-
 nai. I, 604. 629. — im Wabi
 Feiran. 719. — in Galiläa. II,
 252. — wilde, an der Ostseite
 des Todten Meeres. II, 587.
 — in der Ledſcha. 894. — bit-
 tere, in Gilead. 1056. 1097.
 — wilde, in El Belta. 1121. —
 vgl. Berg der M.
Mandelähnlicher Busch, in
 Keref. II, 695.
Mandelsteine, zeolithhaltige,
 in Basalt. II, 299.
Mandhur (Mandur), f. Scheriat
 el M., Menabhere.
Mandragora officinalis. II,
 578.
Manganerz, auf der Sinai- Φ .
 I, 785. 787.
Mangles, *S.*, f. Irby.
Mangola, alte Stadt in Basan.
 II, 846.
Mani, f. Dschebel Manai.
Mann, Männer in Ezra, spinnen
 Wolle. II, 857.
Manna (Man, Mann, Menn),
 auf der Sinai- Φ . I, 27. (in Jbu-
 mää) 72. 336. 488. 489. 491.
 (im Wabi el Scheith) 660. 663.
 (Verbreitung, Regen *cc.*) 665—

695. (im Babi Talybe) 769.
— als Büßenspeise der Israeliten. II, 95. 542.
- Manna**, calabrische. I, 671. 673.
- Manna** - Art, vom Gharrab-Baume. II, 696.
- Mannabrot**. I, 677.
- Mannasche**, in Afrika und Vorder-Asien. I, 692.
- Manna orni**. I, 671.
- Manna-Tamarisken**, auf der Sinai-P. I, 334. 502.
- Mannert**, C., über Palästina und Syrien. II, 61. 796. 798. 880. 1001.
- Mann Effama** (Effema), d. i. Manna vom Himmel, Himmelsbrot. I, 671. 687.
- Mansur**, s. Beled Scheich M.
- Mansur Ibn Scheib**, Scheich der Poesie in Cairo. I, 975.
- Manszur**, s. Dar M. el Karis.
- Mantel**, s. Abbase.
- Manuscript**, s. Handschrift.
- Ma'on**, s. Maan, Ma'in.
- Maoniter**, d. i. Bewohner von Maan. I, 129. 1005. — (Men-niter?) Stamm. II, 139.
- Maqueda**. I, 374.
- Mar**, s. Deir M. Elias zc.
- Mara**, s. Marah.
- Marab**, Insel des Aila-Golfs. I, 57.
- Marabut**, d. i. Felsengrab. II, 441.
- Ma'râb**, s. Moerab.
- Marah** (Mara, Morrah, Merra; Maraib, d. h. bitter, Berberben; Dschebel Le Marah, Dschebel Mara, Ain Pumarah), Büsche, Berg, Lagerort der Israeliten auf der Sinai-P. I, 14. 27. 641. 735. 737. 815. 818. 819. 820. — vgl. Marrah.
- Maratab**, s. Gab M.
- Maraniten** (wol Pharaniten?), im petr. Arabien. I, 70. 87.
- Maras**, Bischof von Dionysias. II, 883.
- Marath**, s. Marah. I, 641.
- Marsha**, s. Dschebel M., El Morsha.
- Marcianus**, Kaiser. I, 14. — in German. II, 955.
- Marcianus Peracleota**. I, 13.
- Marcus Aurelius**, Kaiser (171 n. Chr.), auf Inschriften Pauran zc. II, 794. 883. 896. 925. 929. 971. 1206. — Antonine.
- Marbiny**, s. Merbiny.
- Mar Dschurdsch**, d. i. Georg. II, 862.
- Mare**, Ort in Kerek. II, 692. — vgl. Dschebel M.
- Mare Erythraeum**. I, 788.
- Mar Elias** Kirche, in Ura. II, 855. — vgl. Deir Mar Elias.
- Mare mortuum**, s. Tote Meer. I, 987.
- Mareotis**, in Aegypten. II, 1.
- Mare salinarum**, s. Tote Meer. I, 109.
- Mar Georgis**, Budingham Führer. II, 1023.
- Mar Georgis**, mohammed. Felsengrab bei Fehais. II, 117.
- Mar Georgius**, sein Grab bei Banias. II, 197.
- Mar Hanna**, s. Mahanna.
- Maria**, s. Dschebel M., Basilika St. Mariae.
- Maria**, Christenname in Panna. II, 850.
- Maria Davids** - Kloster, in Bosan. I, 618.
- Maria Magdalena**. II, 324.
- Mariamne**, Herode's Gemahlin. II, 454.
- Mariba** (Meriba), Felsblod auf Sinai oder Soreh? I, 561. 601. 602. 738.
- Marich**, s. El M.
- Marienglas**, in El Belta. II, 585.
- Marien-Kapelle**, am Fort. I, 571.
- Marien-Kirche**, am unt. Jordan. II, 538.
- Marigold**, Dotterblume, in Palästina. II, 515. 716.
- Mariti**, Abbé, über Palästina zc. (1760). II, 54. 510. 621.
- Mar Johannes**, als Beg. für Kaiser Pabst. II, 543.

Ju hanna, Kirche in Kaser
Loehf. II, 873.
Ma, Distrikt in El Beka.
 1141. — vgl. Merka, El
 ortha.
Ma k t o r t e, in Hauran. II, 964.
 häufig auf Gränzgebieten ver-
 lebener Völker. II, 1019. 1020.
 30. — f. Donnerstags-, Frei-
 gsmarkt, Handel, Säk. r.
Ma m o n t, Herzog von Ragusa,
 Syrien, Palästina u. (1834).
 , 71.
Ma m o r, grüner (Sandstein?),
 ist der Sinai-S. I, 63. — in
 Petra. 1123. 1137. — (weißer)
Ma r e k. II, 691. — (blauer,
 oletter) im Dschebel Adschlun.
 1067. — (röthlicher) in Gerasa.
 1087. — (rother und weißer) in
 mman. 1147. 1153. 1217.
Ma m o r b l o c k, bei Aila. I, 170.
Ma m o r s e l s e n, auf der Sinai-
 .? I, 752.
Ma m o r = Idol der Saracenen.
 31.
Ma m o r p l a t t e n, weiße, auf
 dem Sinai. I, 581. — am Jor-
 anbade. II, 537.
Ma m o r s ä u l e n, im Wabi Gei-
 an. I, 713. — in Galiläa. II,
 38. — Gadara. 377. — Rest
 3abt. 390. — Doftra. 981. 985.
 — Abila. 1059.
Ma m o r s c h l o ß, weißes, des
 Dyrkan. II, 1175.
Ma m o r s t e i n = Tröge, zu El
 Joura. I, 1096.
Ma m o r = Basen, in Maghair
 Scharaib. I, 46.
Ma m o t t e n. I, 411.
Ma n a s, Göze der Philister. I,
 731.
Ma r o n i t e n, in Pasbeya. II, 187.
Ma r r a (Marrah), f. Wabi M.,
 Marah.
Ma r r o w i t s c h, Ruinen in Kerek.
 I, 1043.
Ma r r u b i u m, Pflanze am Sinai.
 I, 584.
Ma r s der Rajputen. I, 403. —
 syrischer. II, 930. — f. Martis
 civitas.

Ma r S a b a, f. Saba.
Ma r S c h a s a, Kirche bei Es
 Sajt. II, 1098.
Ma r s c h e n, in N. Palästina. II,
 211.
Ma r s c h t, f. Bir ul M.
Ma r S i m e o n, Kloster im N.
 Aleppo's. I, 624.
Ma r t a b a n, Pfauen daselbst. I,
 403.
Ma r t e b a, f. Wabi M.
Ma r t h a, Christenname in Hau-
 ran. II, 850.
Ma r t i n u s, auf Inschriften in
 Hauran. II, 879.
Martis civitas. I, 117.
Mary Gold, f. Marigold.
Ma s a b a, f. Sebbes, Mesaba.
Ma s a l l a, f. Mesalläht.
Ma s ä r (Masarr, Märr, Märä),
 d. i. Grabort eines Heiligen. I,
 993. 995. II, 866. — f. Mezlar,
 Szeisbne Hauran M.
Ma s a ü b, f. Dschebel M.
Ma s c a t e, in Oman. I, 377.
Ma s c a b i t e h, f. El M.
Ma s c h a r i t (Mascharyc, Sing.
 Mischrac), Bez. für Weideland.
 I, 50. II, 444. — f. Mischrac.
Ma s c h a r i t = **Ma b l u s** (Mescha-
 rit-N.), Weideland von Rablus.
 II, 444. 464.
Ma s c h a r y c s, Ort im Seir? II,
 128.
Ma s c h a s c h, f. El Meschasc.
Ma s c h e n k o r a l l e n, im Rothem
 Meer. I, 480.
Ma s c h i u l, f. Tell M.
Ma s c h l a t, Beduinemantel. II,
 838.
Ma s h a e r a, f. El Meysera.
Ma s i a b, f. Ain el M.
Ma s t b (hebr., d. i. Steinhäufen),
 Loths Salzhaue am Todten
 Meer. I, 1056.
Ma s o n, J. J. II, 708.
Ma s o r a h, d. i. Heberlieferung.
 II, 317.
Ma s r a c a (Masrel, Masrela),
 Stadt in Gebalene, Edom. II,
 126. 128.
Ma s s a, Felsblock am Sinai ober
 Poreb? I, 560. 601. 738.

- Massaera**, f. El Meysera. II, 1034. 1112.
- Massalubeah**, f. Arub M.
- Massel** (Massel, Maßel; Tör?), d. i. Hundort der Perl-
muschel, am Suez-Golf. I, 48.
57. 205. 327. 433.
- Masûb**, f. Dschebel Masûb.
- Masubi**, Geograph (10. Jahrh.),
über die Sinai-P. I, 42. — Pa-
lästina. II, 56.
- Mas'ûby**, arab. Stamm am
weßl. Jordan. II, 527.
- Matalah**, f. Rutullah.
- Matamar**, Hafen des Suez-
Golfes. I, 450.
- Mathalat**, Station in N. Ara-
bien. I, 45.
- Mathana**, Ort. II, 1209. 1210.
- Matlab**, f. El M.
- Mattarea**, Dorf bei Peliopolis.
I, 620.
- Matten**, f. Teppiche.
- Matthias**, Pasmonäer. II,
151.
- Matthiola tricuspidata**,
auf der Sinai-P. I, 827.
- Maû delayl**, d. i. Anzeichen der
Schäße. I, 1122.
- Mauer**, im Wadi Araba. I, 97.
— Wadi Barak. 972.
- Maulbeeren**, am Sinai. I, 629.
— in Petra. 1127. — Pasbepa.
II, 188. — N. Palästina. 204. —
früher bei Jericho. 511. — im
Dschebel Faurân. 880. 946. —
in Sueida. 930. — Es Szalt.
1123.
- Maultiere**, im Dschebâl. I,
1032. — in Pasbepa. II, 190.
— Kerel. 741. — sparsam in
Faurân. 989.
- Maulwurf** (Echid), blinder, in
El Bella. II, 584. 1176. —
Dscholan. 827.
- Maundeville** (de Montevilla),
Joh., über die Sinai-P. und
Palästina (1350. 1356). I, 887.
934. II, 44. 634.
- Maundrell**, P., in Palästina
(1697). II, 51. 510. 563. 754.
- Mauricius**, Dominus Montis
regalis (1152). II, 1224.
- Maus** (Fär), in Dscholan.
II, 827. 992. — f.
Stachelmaus.
- Mausoleum**, in Petra.
— Dscholan. II, 357. —
867. — Sueida. 927. —
man. 1149.
- Maut**, f. Dab el M.
- Mawâleh**, f. Wadi M.
- Marentius**, seine Zeit
(312 n. Chr.). II, 33.
- Marfield**, Karte vom
Meer. I, 189.
- Marimianopolis**, Ort
Galiläa. II, 413.
- Marimianopolis**, ob
II, 931. 936. 938.
- Mariminus I.**, Kaiser (3.
Chr.). II, 873. 938.
- Mariminus II.**, Kaiser (3.
Chr.). I, 126.
- Maximus**, Patriarch von
tiosien. I, 25.
- Maximus**, in Inschriften
Medischel. II, 873. — vgl. Ma-
das M.
- Ma'yan el Dschebel**, d.
Bergquelle, am Doreb. I, 574.
- Ma'yan esch Schunâr**, d.
Bergquelle, am Dschebel
rin. I, 565. — vgl. Ma-
Schonnar.
- Ma'yein** (Ma'ein), f. Wadi M.
- Mayn**, f. Maein. II, 1189.
- Mayo**, Insel des Grünen
Gebirges. II, 766.
- Mayr**, J. G., Schweizer, in Pa-
lästina (1812). II, 68.
- Mazârah**, Ort in N. Palästina
II, 200. — vgl. El Mezzarah.
- Mazârah el Tyahah**, f. El
T.
- Medâpheâ**, f. Medhase. II, 670.
- Medâra**, Ruinenstadt an der Sü-
gränze Palästinas. I, 993. 994.
995. 1090.
- Me'âr**, f. Wadi M.
- Mebr-annâlah** (Rastfeller
Kameelfute Mohammeds), d.
sche bei Bosra. II, 976. — f. S.
- Mebrak**, f. El M.
- Mebrûk**, f. Wadi el M.

sch, f. El M.
 tta, f. Nahr M.
 ba (Mababa, Mababá,
 ba, Medba, Medbaba, Me-
 h), Stadt in Ammonitis (El
 a). I, 114. II, 144. 538.
 581. 582. 1176. 1181.
 1. 1185.
 m, irrigte Bez. für Phiala.
 1019.
 n (irrig Melban), Markttort
 Banias. II, 1019. — vgl.
 Ida.
 an, Höhe in N. Gilead. II,
 d. 1017 ff.
 ara, in N. Palästina. II, 206.
 vgl. Madara.
 aua (Ptol.), im petr. Ara-
 n. I, 103.
 ba (Meddabá), f. Medaba.
 dyn (Medin, Mebinah?),
 rinen in Keref. I, 1043. II, 676.
 ebah, f. Medaba.
 eia, Station im petr. Ara-
 n. I, 148. 150. 155. 162.
 emana, f. Menoiba.
 dhase (Máphēā), d. i. Ge-
 eindegasthaus. I, 1039. II,
 70. 815. 837. 991. 992. 1128.
 — vgl. Herberge.
 dhelle, Berg am Wadi el
 Scheich. I, 664.
 eben, Pfauen das. I, 420.
 edile, im petr. Arabien. I, 162.
 64.
 edin (Medina?), f. Meddyn.
 edina, Stadt in Arabien. II, 13.
 edjeibel, f. El Medscheabel.
 edledsch, arab. Tribus in der
 Lebšā. II, 893. 894. 895.
 edrah, Thal im petr. Arabien.
 I, 61.
 edressen, in Bosra. II, 976.
 — f. Akademie.
 edschaly, f. Jussuf M.
 edschamea (Medschamte), f.
 Dschiff el M.
 edschdel (Medschbil, Mabsch-
 bil, Meschbil, Mesdel, Migdol,
 Magbala), Ort am galil. Meer.
 II, 185. 202. 276. 277. 282.
 286. 288. 289. 322. 324. 328.
 342. 368. — f. Arb el M.

Medschbelein Jaruf, Ruinen
 in Keref. II, 676.
 Medschbil, f. Medschdel.
 Medscheabel, f. El M.
 Medschedba, f. Wadi M.
 Medscheiferah, Stadt in Dscho-
 lan. II, 355.
 Medschel (Megdel), im Dschebel
 Feisch. II, 162. 175. 237.
 Medschel (El Migdel), Ort am
 Lebšārande. II, 869. 872. 873.
 874. 876. 933.
 Medschibbel, Dorf in El Moer-
 rab. II, 1075. — vgl. El Mu-
 kabilin.
 Medschibel (Mudschibil), Dorf
 der Lebšā. II, 847.
 Medschmar (el Meiamer; Mei-
 amas?), Dorf im Dschebel Pau-
 rān. II, 944. 966.
 Medschus, f. Dschebel M.
 Medyl, f. Kalaat el M.
 Méedil, Bergwand des Wadi
 Feiran. I, 711.
 Meer, f. Galiläisches, Schiff-,
 Todtes Meer etc.
 Meeresstierchen, im Todten
 Meer. II, 780.
 Meerschweine (Delpnine), im
 Aila-Golf. I, 328. — bei Lör.
 459.
 Meer von Jaeser. II, 1047.
 Meerzwiebel (Scilla mariti-
 ma), im Norden der Sinai-P.
 I, 863.
 Mesakhar, Anhöhe vor Damas-
 kus. II, 809.
 Mesosof, f. Kalaat M.
 Mesrak, f. Ain M.
 Mesref, f. Kalaat el M.
 Megdel, f. Medschel.
 Meghanny, Ort in El Belka.
 II, 1171.
 Meghannye (Maghanijah), hy-
 pothet. Zufluss zum Scheriat. II,
 166. 169. 172.
 Megharat el Paramié (Diebs-
 höhle), in Paurān. II, 809.
 Meghare, f. Seil M.
 Meghaseb, f. Ain el M.
 Megheylan, f. Om M.
 Megibbo, f. Lebšān.

- Mehads**, **Mehadscher**, s. **Ma-**
hadsche. II, 854.
Mehanaissch, Ort bei Amman.
 II, 1160.
Meharetein, Ort in El Lowa.
 II, 903.
Meharret el Meiat, Hügel am
 Badi Feiran und Badi Meiat.
 I, 713.
Mehassi, s. **Badi Kimm e M.**
Mehassni, s. **Dschebel M.**, **El M.**
Mehatet el Fadsch (**Mohatet**
 el F.), Kastell am Arnon. II,
 1203. 1204. 1213. 1217.
Mehbi, s. **Möbdi**.
Mehbmud el Mady, Scheich der
 Eissa. II, 1126.
Mehl, mit Salz vermischt, in
 Kerek. II, 671. — s. **Sesammehl**.
Mehmed Ali, bündigt die Be-
 ruinen der Sinai-P. I, 194.
 256. 272. 438. 877. 923. 928.
 941. 952. 973. 1107. II, 253.
 790. — beschützt die Klöster etc.
 I, 613. 624. — vgl. **Mohammed**
Ali.
Mehnal (ägypt.), Zweige von
 Arak. I, 344.
Mehola, s. **Abel M.**
Mehrab, d. i. **Rische**. II, 984.
Mehy eddyn el Rowamy,
 türk. Heiliger. II, 357.
Meimass, s. **Medschmar**.
Meidhan, Vorkast von Da-
 maskus. II, 807. 809.
Meisenstein, s. **Römischer M.**
Meiron (**Meirun**, **Merun**, **Me-**
rön), jüd. Pilgerort bei Safed.
 II, 257. 259.
Meisbittau, in der Bucharei.
 I, 695.
Meisera, s. **El Meysera**.
Meithalon, in Samaria. II,
 457.
Meipteh, s. **Ain el M.**
Mejdel, s. **Medschdel**.
Mejamer, s. **Medschmar**.
Mesern, Ort bei Schohba. II,
 887.
Mejr ed - Din, Geschichte von
 Jerusalem (1495). II, 56.
Mesub (**Wassub**), Seezens Füh-
 rer. II, 574. 579. 584. 588.
- Mes**, s. **El M. Kalibe**.
Mesabbely, s. **Midcheh**.
Mesbela, s. **Sherbet M.**
Mesbad, s. **Meziar M.**
Mesbrey, s. **Seil el M.**
Meska, von **Lomaras** selim
 pilgert. I, 959. II, 13.
Meska-Pilgerstraße, an
 Sinai-P. I, 834. 843.
Mesna, s. **Badi Magna**.
Mesphaath, Stadt. II, 574.
Melaba, s. **Badi M.**, **El**
Mellahab.
Melaha, Station im **Rodan**
Eih-Wüste. I, 154.
Melaha, das südwestl. Ufer
 am **El Fulseh**. II, 230.
Melava öen (**Ptol.**), an
 Sinai-P. I, 204.
Melchisebek, König. II, 100.
Melba, in **R. Palästina**. II, 100.
 — s. d. f.
Melban, richt. **Meban**. II, 100.
Melbe, bei **Jericho**. II, 514.
 — s. **Strauchm.**
Melch, s. **Melch**, **Bir M.**, **El**
M.
Melch, s. **Badi el Malch**, **El**
Melchah, Ort am **Badi L.**
 in **Paran**. II, 870.
Melchesh (**Melichat?**), bezgl.
 870.
Melch e Dagher, s. **Melch**
Th.
Melch, d. i. König, in **Petra**.
 130. — vgl. **Malek**, **Melch**, **El**
M. **Ibn Merwan**.
Melch el Asfar, d. i. gelber
 König, russ. Kaiser. II, 201.
 — vgl. **Seray M. el A.**
Melch el Dagher (**Melch e-**
her), d. i. **Bibars**. I, 1039. 1041.
 II, 663. 666.
Melchios, griech. Mönch. I, 61.
Melga, s. **Wadi M.**
Melb, s. **Ajut el M.**, **Milb**.
Melha, als Bez. für **El Fulseh**.
 II, 230.
Melb Barud, d. i. **Schießpulver-**
salz, **Salpeter**. II, 893.
Melica azedarach, s. **Azede-**
rach.
Melichat, s. **Melchesh**.

at **At**, Dorf in Saurân.
 14.
 at el **Atasch** (Melleha el
 asch), in Saurân. II, 916.
 at el **Ghazale**, Dorf in
 rân. II, 914.
 hat el **Hariri** (eigtl. Me-
 el **Atasch**), Dorf in Saurân.
 68. 915. — vgl. Rherbet F.
 hy, f. Ain Maliba.
 kiten, d. h. die Orthodoxen
 ne Secte). I, 65. 617.
 nder, Selim's Felsdherr. I,
 stinde, Königin. II, 514.
 lah, f. Melleh.
 lahah, f. Melahah.
 lahe in, Fellaß bei Scho-
 I, 982. 1040.
 leh (Mellah), Ruinen in El
 ul. II, 950. 951. 959.
 luehh, Staude bei Jericho.
 514.
 lûl, im Dschebel Abshun.
 , 1065.
 lonen, am Sinai. I, 631. —
 a Babi Feiran. 719. — in
 kalilâa. II, 311. — Jericho.
 15. — Ghôr el Mesraa. 588.
 — Saurân. 992. — f. Wasserf.
 malehh, f. El M.
 mmla, f. Babi M.
 mpyhis, ägypt. Stadt. II, 23.
 enabhere (Plur. von Mah-
 bur), arab. Stamm. II, 372.
 374. — f. Schertat el Wandhur.
 enber, Lehrstuhl des Koran, in
 Bostra. II, 976.
 endschal, Schnitterwerkzeug.
 II, 857.
 ene bena, f. Menoiba.
 enéga, f. Dschebel M.
 enegaba Musa, f. Dschebel
 Meragâ.
 eneidhere, Dorf im Dschebel
 Saurân. II, 962.
 enephtja, f. Amenophis.
 enisch, f. Khan el Minyeh.
 Renjab (?), Ruinen bei Pesbôn.
 II, 1162.
 Renn (arab.), d. i. Manna. I,
 663.

Mennain, f. Gor el M.
 Mennas, Patriarch des Orientes
 (548). I, 26.
 Menniger, f. Nieder M.-Ge-
 stein.
 Menniter, f. Maoniter.
 Mennye, f. Khan el Minyeh.
 Menoiba (Menois, Minois, Me-
 demana, Menebena), Stadt in
 Juda. I, 111.
 Menschengeriippe, im Babi
 Feiran. I, 724.
 Menschenhand, Sculptur in
 Sueida. II, 930.
 Menschenkörper, versteinerte,
 angebl. bei Mdâra. I, 1090.
 Menschenschlag, bildschöner, bei
 Rascheya. II, 183. — in Es
 Sâalt. 1133.
 Mensel, f. Menzel.
 Mentelle, Geograph. I, 158.
 Mentha aquatica, f. Wasser-
 münze.
 Menzel (Menzil, Mensel, Men-
 sil), d. i. Gasthaus. I, 1033. II,
 353. 531. 1123. 1128. 1130. —
 f. Perberge.
 Meon, f. Maetin.
 Meraa, Ruinen in Kerel. II, 676.
 Merâch, f. Emrag.
 Meras, f. Hour M.
 Meragâ, f. Dschebel M.
 Merâth, f. Emrag.
 Merar, Dorngebüsch. II, 389.
 Merassas (el Murussus), Ruinen
 in El Belfa. II, 1172.
 Merassras (Murussus; Meroz?),
 Dorf in S. Galilâa. II, 384. 400.
 404. 406.
 Merassras (Mourassa), Ort in
 El Loma. II, 904.
 Meraze (Muraz), Ruinen in
 El Belfa. II, 1103.
 Merbiny (Mardiny), Tabakart.
 II, 588. 696.
 Merbsant, f. Merbschan.
 Merbsch, d. i. Ebene. II, 164. —
 f. Ain el M., Ayun el M., Bahr
 el M.
 Merbsch, Dorf bei Gerasa. II,
 1075.
 Merbsch Ahmer, bei Saleb. II,
 803.

- Merdschan** (Merdsani), Dorf am Nordrande der Lebſcha. II, 900.
- Merdsch** 'Ayn, weſtl. Alpen-
gau und Dorf am Naſr Paſ-
bany. II, 190. 212. 218. 221.
231. 240. 241. 248. 803.
- Merdsch Dabik**. II, 803.
- Merdsch Daoud** (Davidswie-
ſen), am Badi Sueida. II, 871.
- Merdsch Elke**, Rutnen in El
Beſſa. II, 1172.
- Merdschel Daulet**, Ebene bei
Hebrän im Dſchebel ſaurän. II,
945.
- Merdsch el Ghuruf**, in Palä-
ſtina. II, 479.
- Merdsch el Kenthare**, Wieſe
im Dſchebel ſaurän. II, 948.
- Merdsch Ibn Amer**, d. i. die
Ebene Ebdreſom. II, 400.
- Merdsch Keſr Iſtünah**, Ebene
in Samaria. II, 452.
- Merubub**, Brunnen der Sinai-ſ.
I, 549.
- Mergel**, thoniger, bei Eör. I,
443. 445. — ſalzhaltiger, im
Sinai-Sandſtein. 784. — bun-
ter, im Badi Chamile. 792. —
verhärteter, in S. Paläſtina.
1054. — Schichten im El Ghör.
1060. — bei Paſbeya. II, 189.
— Beifän. 436. — am unt.
Jordan. 534. 540. — am Tob-
ten Meer. 730. — in Kereſ. 742.
— im Dſchebel Abſchlün. 1113.
— ſ. Bituminöſer M.
- Mergelartiger Boden**, im
Badi el Ariſch. I, 854. 892. —
Badi Akaba. 859.
- Mergelartige Zuraabänke**, in
Paläſtina. II, 496.
- Mergelhügel**, am Todten Meer.
II, 563.
- Mergelſalk**, in N. D. Judäa. II,
604. — ſ. Bitterſalkm.
- Mergelſchiefer**, bituminöſer,
am Todten Meer. II, 758.
- Mergelthon**, ſalziger, in der
Sinai-ſ. I, 781. — ſ. Thon-
mergel, Bituminöſer M.
- Merhileh**. I, 41.
- Meriba**, ſ. Mariba. I, 561.
- Meribät**, Meribät ſah
die Haberquelle bei ſah
1078. 1082.
- Merka** (Maſa), Station in
leab. II, 1023. — vgl. Ma
Mero, ſ. Meroth.
- Merom** (El M.), das Baſe
höhe, El Duleh. II, 106. El
116. 117. 234. 266.
- Merön**, ſ. Meirön, Schimm
- Merops apiaster**, ſ. Bi-
freſſer.
- Μηρώδ** (Μηρώ), Stadt in
ſiläa. II, 235. — ſ. v. f.
- Meroz**, ob Keſr Ruſr, Meraz
II, 399. 400. — ſ. d. v.
- Merr**, i. e. *Primula vertica*
I, 560.
- Merra**, ſ. Marah.
- Merſa Daſhab** (Mina D., Mi-
el D., Mina el Dſahab, Da-
hab der Hebräer?), d. i. Ge-
hafen, am Aila-Golf. I, 49. I
206. 208. 210. 211. 226 ff. I
252. (Fiſchreichthum) 328. I
561.
- Merſeb**, ſ. Raſ M.
- Mert** (Mird), ſ. El M.
- Meru**, Dorf in Gilead. II, 10
- Merun**, ſ. Meirön.
- Merura**, ſ. Dſchebel M. Dſchah
- Merwan**, ſ. Abd el Meſel Ibn
- Meſa** (Meſcha, Muſa), in Arabi-
I, 372.
- Meſaba** (Ptol.), im petr. Arabi-
I, 103. — vgl. Maſaba.
- Meſadiyeh**, ſ. El Maſchadiel
- Meſahr**, im Dſchebel Abſchlün
II, 1009. 1010.
- Meſa'id** (El M.), Zweig der ſ.
weität. I, 44. — in Scherſch
I, 978.
- Meſa'ile** = Maſſar, Berl. I,
1138.
- Meſalläht** (Raſ Maſalla), am
Suez-Golf. I, 450.
- Meſämer**, arab. Tribus. I, 218
- Meſamer**, arab. Rationaliaſt
I, 552.
- Meſareib**, ſ. Meſereib.
- Meſaſch**, irrig ſ. Ghör el Ma-
raah. II, 760.
- Meſcha**, ſ. Meſa.

arif-Nabius, f. Mascha-
 die, Gränzdorf im Norden
 rans. II, 900.
 bis, f. Dschebel. II, 289.
 erefe, Ruinen in N. Pa-
 na. II, 162.
 mar, Gießbach der Sinai-
 , 892. — f. Dschebel M.
 ra, f. El M.
 ot (Musch), d. i. Scholle
 ch). II, 307.
 idsched, Berggipfel im
 hebel Abchlun. II, 1055.
 ka, f. Dschebel M.
 embryanthemum, in
 Palästina. II, 532.
 enun, Gebirgsbach in Eöle-
 ien. II, 180.
 erat, am Wabi Sueiba. II,
 1.
 ereib (El Mesareib, Meza-
 ib, Mesarib, Mesreib), Kastell,
 ammelplatz der Padsch in Pau-
 n. II, 373. 807. 817. (Asta-
 th?) 819. (Yella?) 820. 821.
 24. 826. 828. 830. 841. 843 ff.
 70. 871. 1006. 1009. — f. Wabi
 Rezereib.
 shakâh, f. El Mithail M.
 fireb, f. Mesereib.
 sloch, d. i. in Lumpen, Bett-
 er. II, 835. 992. 1056.
 spilus. f. Mispel.
 spilus Aronia, f. Aarons-
 Mispel.
 spilus tanacetifol., f.
 Jarur.
 esr, d. i. Aegypten. I, 311. —
 vgl. Kefr Mufr.
 esraa, Bezeichnung für kleine,
 aus einzelnen Gehöften beste-
 hende Orte. II, 588. — f. Ghör
 el M., Mezraab.
 esraa es Sâfieh (Arab el
 Ghör), Ghawârineh-Weiler am
 Südenbe des Todten Meeres.
 II, 589. 591. 592. 690. 740. —
 f. Ghör es S.
 esraab (Mesroab), f. Mesraa.
 Messallit, Stamm am unt. Jor-
 dan. II, 370. — vgl. Mâlib.
 Messâra, f. Kalaat el M.

Messcheb, f. Art M.
 Messen, durch Pilgerfahrten er-
 zeugt. II, 1130. — f. Markt.
 Messer, Beduinewaffe. II, 837.
 Messiah, f. Abb el M.
 Messias, wird aus Librias er-
 wartet. II, 321. — vgl. Mâhby.
 Messriffe, f. El M.
 Messudieh, ägypt. Stadt. I, 141.
 Mesub, f. El M.
 Metall el Kessue, Gipfel des
 Dschebel Manai. II, 810.
 Metallfarbe, durch Asphalt-
 dünste verändert. II, 752.
 Metallgruben, f. Bergbau.
 Metanly, f. Djowallein el M.
 Metauli (Metawali), f. Metwall,
 Mutwall.
 Methel el Belka ma Teltaka,
 d. h. du findest kein Land wieder
 wie Belka. II, 1194.
 Methna, f. Ras M., Wabi M.
 Metnân, Strauch auf der Sinai-
 S. I, 837.
 Metrokomia in Provincia
 Palaestinae tertiae. II,
 861.
 Metwall Mohammed el Bey,
 Abelsfamilie in Punin. II, 236.
 — vgl. Mutwall.
 Meusel, Bibliograph. II, 23. 31.
 Meysera, f. El M.
 Mezabel, f. Om el M.
 Mezar (nicht Wezar), Dorf im
 Gilboa-Gebirge. II, 422. — vgl.
 Mezlar.
 Mezar Abu Bekker, türk. Kapelle
 in El Moerab. II, 1070.
 Mezareib, f. Mesereib.
 Mezar el Khalebye, auf dem
 Dschebel Kessue. II, 901.
 Mezarif, Gegend am Aila-Golf.
 I, 291.
 Mezar Dscha, d. i. Hofas Grab,
 in Gilead. I, 1121. II, 121. 1102.
 1129.
 Mezeine (El Mezeyne, Muzei-
 ny, Misene, Miseny, Mizéne),
 Hauptstamm der Towara. I,
 160. 199. 200. 202. 209.
 212. 218. 226. 227. 232. 235.
 237. 243. 248. 254. 259. 272.
 274. 438. 441. 624. 651. 846.

942 ff. 954. — f. Ruweib'a el M.

Mezeiryt, f. Badi M.

Mezereib, f. Mesereib.

Mezjar, f. Mezjar, Masar.

Mezjar Elischa (M. Eliascha),
Elisa's Grabmal, in Pauran.
II, 810. 863.

Mezjar Mesdab, Einbedlergrab
bei Mahadsche. II, 849.

Mezra, Dorf am Lebsharande.
II, 872.

Mezraa (Mezra'ah), f. Mesraa.

Mezraah (El M.), in S.D. Ga-
lilaä. II, 394. 405. 415.

Mezjarah, f. Mezarah, El M.

Mhasserat, auf der Sinai-P. I,
907.

Mhpe, Fluß in Gogurate. I, 393.

Mibn el Beit, Ort am Badi
Kanuut. II, 869. 870.

Micha's Höhe, bei Dantas. II,
199.

Michaud, über Palästina (1830).
II, 68.

Midebith (Mesabbely), Dorf in
El Bessa. II, 1044. 1170. 1171.
— vgl. Rherbet Mesbela.

Mibban, f. Badi el M.

Midian (Mabyan, Jethro), Abra-
hams Sohn. I, 37. 42. 132.
927. 929. II, 136.

Midian (Mabian, Midiana), am
Aila-Golf in N. Arabien. I, 20.
33. 49. 233. 236. 252. II, 135.

Midianiter (Mabian, Midja-
näer), das südl. Volk am
Aila-Golf, das nördl. östl.
von Moabitid und Amoritid. I,
7. 36. 887. 888. 934. 936. 937.
945. 948. 1042. II, 126. 133.
139. 145.

Midianitische Grotten, in
N. Arabien. I, 47.

Mieg, f. Schwebel M.

Migdal, Ort bei Gabara. II, 325.

Migdal El (d. i. Thurm Gottes),
Ort in Naphtali. II, 325.

Migdel (El M.), in Pauran. II,
933. — f. Mesdchel.

Migdol (Magdalo), in Aegypten.
I, 34.

Migdol, f. Mesdchel.

Migdaley, f. Tel M.

Migbil (Migbil), See bei
rer. II, 583. 584.

Mihail Meschatä, f. 2
M.

Milch, saure, Hauptnahrung
Pauran. II, 852. 991. —
meelmilch, Zebben.

Milchsaft, aus dem Kaktus
II, 506.

Milcom, Gottheit der Am-
ter. II, 1154.

Milch, d. i. Salz. I, 876. —
El M., Badi el M., Ma-

Malath, Maleh, Malch,
ilch, Welch, Welch.

Milk, d. i. erblicher Grundsitz
II, 874.

Milly, f. Josef el M.

Millah, f. Bism Allah.

Milleporen, im Rothen
I, 480.

Mimis (Mimis), Dorf in
bel Scheith. II, 184. 185. 2

Mimosa sejal, f. Sejal.

Mimosen, auf der Sinai-P.
253. 267. 269. 821. 904. —

Badi Araba etc. 1098. 1099.
in El Bessa. II, 574. —

el Mesraa. 589. — f. 394
mimose, Acacie.

Mina Dabab, f. Merfa D.

Minäer, Volk. I, 76.

Minah el Dabab, d. i. See-
hafen. I, 228. — f. Merfa Dabab

Minaret (Minareh), in Gyna-
860. — Galkhat. 956.

Mineralogische Beschaffen-
heit, bei Hasbeya. II, 189.

Ming-scha-schan (Chin-
singenbe Sandberge. I, 464.

Mini (Minia, Mintyaf), f. 2
M., Khan el M.

Min Radim, d. i. vor langer
Zeit. II, 996.

Minna Dabab, f. Merfa D.
210. 226.

Minnagara, Metropole am Je-
bus-Delta. I, 391.

Minnegia, f. Dschebel Minnegia.

Minnich, Ruinenort im westl.
Arabien. I, 132.

Minnith, in Peräa. II, 150.

is, f. Menoiba.
 3, vertreibt die Rhadama-
 aus Ereta. I, 732.
 palah, f. El M.
 heue (Minschene, Min-
), Thal der Sinai-P. I,
 eh, f. Min M., Khan el M.
 b, f. Luftspiegelung. II, 810.
 ge, f. Luftspiegelung.
 t el Kurüt, Desele der
 at-P. I, 904.
 o, ob El Mert? II, 545.
 schän, im Wadi Abchem.
 891.
 , d. i. Tribut, Abgabe. I,
 3. II, 353. 570. 685. 877. 990.
 3. 1055.
 jam, Christenname in Pau-
 n. II, 850.
 jam, stirbt in Kades. I, 252.
 23. 1078.
 aba (Mirfaba), f. El M.,
 abi el M.
 zah (Musr?), Thal am Ta-
 or. II, 399.
 rza Towelab, f. Lauile.
 schaly, Ort im Dschebel Pau-
 an. II, 870.
 schea, irrig ft. Mischra. I, 859.
 schely, f. Schellal el M.
 schera, auf der Sinai-P. I,
 91. — f. Mischra.
 schana-Lehre. II, 257. 317.
 schra, f. Dschebel M., Mi-
 schera.
 schrac (Mischrye), d. i. ein
 Ort, der die Strahlen der auf-
 gehenden Sonne empfängt, gute
 Weidestelle. I, 50. — f. Ma-
 scharif.
 sch wepesh, Ruinenort im
 petr. Arabien. I, 132.
 sene (Miseny), f. Mezeine,
 Kuweibia el M.
 sipel, am Sinai. I, 552. —
 (Mespilus tanacetifol. L.) im
 östl. Palästina. II, 166. — f.
 Arons-M.
 sifr Hadj, f. El Messrifje.
 Rissene (Missemi, Musmi,
 Musmieh, Mouzmit, el Mus-
 meih, Phaena, Phaeno), Stadt

am Ledfcharande. II, 796. 851.
 875. 876. 883. 891. 897.
 Missionary Herald. II, 81.
 Missyat, d. h. Quelle der Ent-
 scheidung, des Drafels, zu Kades
 Barnea. I, 1078. 1079. 1081.
 II, 123.
 Mist, f. Dünger.
 Mithridates d. Gr., wird von
 Römern besiegt. II, 26.
 Mitra (depexa, leucozonias,
 crocata, fasciolaris), bei Tör.
 I, 454.
 Mittelmeer, Fernsicht ac. II,
 401. 767. 774.
 Mizéne, f. Mezeine.
 Mizpa, Land am Permon, Ebene
 von Danias? II, 112. 150. 263.
 264.
 Mizpa, Propphetenschule. II, 542.
 Mizpe, f. Ramath M.
 Mizraim, d. i. Aegypter. II, 104.
 Mfaur, f. Maschaerus.
 Mtes, d. i. Omteis. II, 349. 371.
 1058.
 Möttasf, schlüger Baum am
 Todten Meer: II, 589.
 Mnevis von Heliopolis, Nach-
 bildung im goldnen Kalbe. I,
 542.
 Moab, Sohn Lots, Stammvater
 der Moabiter. II, 125. 141.
 Moab (Moabitis), Landschaft an
 der Ostseite des Todten Meeres.
 I, 997. 1030. 1037. II, 126.
 139 ff. 398. 581. 914.
 Moab, Gefilde, am unt. Jordan.
 II, 819. 1050. 1184.
 Moab, Stadt am Arnon. II, 1214.
 — f. Ar, Kir M., Rabbath M.
 I, 99.
 Moabiter, Volk. I, 962. II, 97.
 107. 115. 138 ff. 482. 1184.
 1187.
 Moabdam Isä, Fürst. II, 1138.
 — vgl. Malef al Moatham.
 Moabilae, Station. I, 113. —
 vgl. Moabilla.
 Moaffar, f. Wadi M.
 Moatham, f. Malef al M.
 Moattaneve, syr. Dorf. II, 165.
 Moayen el Kelab, Brunnen
 der Sinai-P. I, 212. 213.

Roba, f. *Characmoba*.

Robucharar, f. *Keref*, *Rabbath*
Roab. I, 101. II, 662. 677.

Roca (Ptol.), im petr. Arabien.
I, 103.

Roçba, südarabischer Hafen. I,
374.

Μοχμουρ, Winterstrom in Pa-
lästina. II, 456.

Roçny, f. *Babi Roçny*.

Robdera, f. *Dschebel Maduraf*.

Robiana, f. *Widian*. I, 20.

Robjeß (*Wodschëß*), f. *Arnon*.

Robel, f. *Holzöbel*.

Robßen, f. *Woffen*, *Wtr M.*,
Babi M.

Robßtaa (*Robßtaa*), f. *El M.*,
Woffa.

Robdy (*Mehbi*, *Wahdy*, *Waba-*
dy), d. i. Erlöser, *Wessas*. II,
880. 994.

Roelaf (*Woelef*), f. *Wotlef*.

Roñche, auf der *Sinai-P.* I,
947. — bei *Scythopolis*. II, 434.
— f. *Kloster*.

Roerab (*el-Ma'râb*, *Ma'arab*),
Distrikt im *Dschebel Afschün*.
II, 1004. 1034. 1066. 1069.
1070. 1098. 1099. 1105. — f.
Tell M.

Rörts, f. *Amenempha-M.*

Rörfer, *Hölzerne*. II, 532. 942.

Rörtel, fehlt in den Ruinen bei
Joar, *Keref*. II, 741. 743.

Robßbiße, Ort in *Saurân*. II,
891.

Roettebin (*Moetbin*, *Wüta-*
bin), Dorf in *Saurân*. II, 890.

Robbe, f. *Seemöve*.

Rogara, f. *Dschebel el M.*

Rogar Schoaib, f. *Maghar Sch.*

Roggrebin (*Woggrebin*, *Wogh-*
rebin, *Waggrebin*, *Waggrebin*),
d. i. weßl. Afrikaner, *afrit*. *Bar-*
baresken, als *Befagung* auf der
Sinai-P. I, 185. — in *Alaba*.
301. — *Nasfil* *ic.* 858. 869. 932.
— *Eör*. 946. — *Safed* *ic.* II,
252. 320. — *Jericho*. 526. —
Wefareib. 844. — *Woftra*. 966.
973. 978. — *Saurân*. 990.

Roghailan, heilige *Acacien* im
petrâßchen Arabien. I, 341.

Roghaira, f. *Bain M.*

Roghar Charaitun, d. i.
Charitons, in *D. Juda* *ic.*
627.

Rogrebin, f. *Woggrebin*.

Robabja, f. *Dschebel M.*

Robaila, *Römerfestung*. I

— vgl. *Moaphilae*, *Wohl*.

Robala, f. *Dschebel M.*, *W*

Robammed, f. *Rachma-*
med, *Muhamed*, *Beni S*
M., *Retwali M.* *el S*
M.

Robammed, *Propheet*,
Eroberungen bis *Tabul*.

— *Paß* gegen die *Jawa*

— *angebl.* *Vertrag* mit

den von *Aila*. 40. 51. 5

Fußtapfe seines *Kameles* *am*

Sinai. 522. 579. — *angebl.*

man für das *Katharinen-M*

613. 621. — sein *Ruhepl.*

bloß am *Babi el Schrif*.

— von *Towaras* *verehrt*

— *angebl.* vor *Damask*

809. — in *Woftra*. I, 103

975. — von *Drusen* *verh*

997.

Robammed Abu'l Afsch, *S*

lens Führer. I, 877. 878.

Robammed Aly, *Schriß*

Es Sjanamein. II, 816. — *u*

Rehmed M.

Robammedaner (*Moslem*

Muselmänner), *bewaffnet*

den *Sinai*. I, 572. — *verh*

Palästina. II, 5. — *erh*

dasselbe. 37. — *sparsam* im *pe*

mon. 183. — in *Wafßepa*. 12

— *Safed*. 253. 254. — *am*

667. 675. — *Es Sjanamein*

815. — *Tell Dnthal*. 818.

Iseil. 828. — *Erbet el Sch*

lef. 829. — *Er Rhabeb*. 848.

Wahabße. 850. — *Duffer*. 86

— *Schoßba*. II, 886. — *Sch*

bab. 891. — *Om Wafed*, *Schme*

rin. 911. — *Ihaale*. 914. — *u*

repe. 965. — *Woftra*. 979. 986.

Min el Beda. 1029. — *Gilead*

1056. — *El Höfn*. 1056. — *u*

Dschenneh. 1066. 1114. — *u*

Sjalt. 1122. 1126. 1132.

medanische Namen,
Rahadsche. II, 850.
med ben Abdallah
annt Paktari und Salti).
139.
med ben Kelaoun,
tan (1319). I, 56. 165.
med el Serghani,
onom (833 n. Chr.), über
ästina. II, 56.
med Ibn Achmed Ibn
is, Geograph. I, 54.
med Pascha, in der
scha (1838). II, 892.
arram, Monat. I, 56.
tet el Padsch, f. Mehatet
P.
ejet, f. El M.
hny, f. Wabi M.
ren-König, im petr. Ara-
n. I, 1012.
sen, f. Mödchen, Abb el M.,
eni M., Bir M.
i (Moie, Moje, Mojet, Moise,
sch Monje gesprochen), d. i.
basser. I, 197. 497. 861. 1086.
373.
ie beta Kats, Quelle der
sinat-P. I, 514.
ie Saki, d. i. Wasser Saki,
brunnen im Wabi Feiran. I,
25. 727.
iet-Beisän, d. i. Wasser
Beisän. II, 428. — f. Wabi B.
iet Otai, auf der Sinat-P.
497.
ie Zingari, die Sangarius-
Quelle am Poreb. I, 574.
ollah, f. Moileh.
ollahhi Padjar (Pagar?),
Brunnen bei Kades. I, 1086.
ollahhi Kadésah, desgl. I,
1086.
ollahi, f. Moileh.
olle, f. Mol. I, 1086.
olleh (Moile, Moelish, Moe-
leh, Mühle, Mawalla, Mu-
weill), nordarabischer Hafen.
I, 44. 45. 953. 967. 969. 974.
975. — vgl. Mohaila, Moyle.
oinie, f. Khan el Minyeh.
oje (Mojet), d. i. Wasser. I, 861.
II, 373. — f. Moi, Schermel M.

Mojet Amman, f. Rahr A.
Mojet Dennanir, Zufluß des
Wabi Serka. II, 1098. 1099.
1102. 1140.
Mojet Dscherasch, f. Seil
Dsch.
Mojet el Frér, f. Pereir.
Mojet el Hebrid, d. i. Rahr el
Awared. II, 373. 825.
Mojet el Bale, f. Wabi B.
Mojet es Ezir, f. Wabi Serk.
II, 1047.
Mojet Pasbeya, f. Dschiffir
M. P.
Mojet Keratha, f. Wabi Ka-
nuat. II, 866. 868.
Mojet Maaz, im Dschebel Pau-
ran. II, 952.
Mojet Nimri (Wasser A.),
Quelle auf der Gränze von Moab
und Edom. II, 589.
Mojet Niaschy, Zufluß zum
Wabi Serka. II, 1097. — vgl.
Dar el Nysche.
Mojet Tanpur, Zufluß zum
Wabi Serka. II, 1097.
Moxa (Ptol.), Ort. I, 985.
Mofabelat, f. Wabi M., Mide-
blith.
Mofab Seidna Musa (M.
Sidna M.), d. i. des Herrn
Mose Rubelith, im Wabi el
Scheith. I, 265. 648.
Mofattam, ägypt. Berg. I, 823.
Mofatteb, f. Dschebel el M.,
Wabi M.
Mofka-Kaffee. I, 972.
Mokta el bahar, Fährte des
Nila-Golfs. I, 206. 241. — vgl.
El Mödhtaa, Mufutta.
Mokzäs, Gewächß am Todten
Meer. II, 589.
Molaba, f. Malatha.
Molabab, f. Malatha. I, 124.
Molabdsche, f. Wabi M.
Molatha, f. Malatha.
Moleatha, irrig ft. Malatha. I,
124.
Molech, f. Moloch.
Mollusken (Zarabai), im Nila-
Golf. I, 328.
Moloch (Molech, Lypthon), Götze,
Cultus am Sinat? I, 606. —

- bei den Amorthern *xc.* II, 151. 660. 1154.
- Molyneur, Lieutenant, Besatzung des Jordan und Todten Meeres. II, 80. 82. — Liberias-See—Jericho. 275. 283. 304. 306. 348. 358 ff. 436. 484. 485. — auf dem Todten Meer, sein Tod. 704 ff. 762. 1034. — f. Point M.
- Momonin, f. Tufut el M.
- Momur, Bach in Samaria. II, 456.
- Monadsja (Monadscha), f. El M.
- de Monconys, B., in Palästina (1646). I, 751. II, 51.
- Mond, f. Neu-, Halbmond.
- Mondanbeter, f. Beni Helal.
- Mondschneden, im Rothén Meer. I, 759.
- Monge, Reisender, im Aijûn Musa. I, 824.
- Mongholen, zerst. Es Sjal. II, 1138.
- Monse, Beduinenausprache für Moie. I, 497.
- Monodonta Pharaonis, f. Pharaos-Kreiselschnede.
- Monodonten, im Rothén Meer. I, 759.
- Monotypiedonen - Stämme, im Kalkstein am Ras Sammam. I, 782.
- Monolithen, in Meirôn. II, 258.
- Monomotopa, afrikl. Reich. I, 375.
- Mono, B., in Palästina. II, 69. 408. 804.
- Mons beatitudinis, f. Berg der Seligkeiten.
- Mons offensivus, f. Berg des Aergernisses.
- Mons regalis, d. i. Schöbel. I, 90. II, 1214.
- Monstentationis, f. Karantaf. II, 528.
- Monsune, auf dem indischen Meere. I, 380. — von Phöniziern genannt. I, 425.
- Montagu, E. W., Reisender, auf der Sinai-P. I, 648. 653. 751. 902.
- Montagne, E. P., in Todten Meer. II, 707.
- Moore, G. P., britischer in Beyrut, über das Ter. *xc.* (1837). II, 78. 305. 5750. 801.
- Moos, Moosbüsch: dem Rose-Gebirge. I, im Babi Feiran. 711. thes, in heißen Oasen 380. — im Dschebel M. 1066.
- Morak, f. Raml el M.
- Morast, f. Sumpf.
- Mordan, f. Dschebel M.
- Moresby, M., Küsten der Sinai-P. I, 187.
- Moriah, Berg. I, 922. II.
- Moricandia (Brassicaticosa), auf der Sinai. 453. 491.
- Mortha, f. El M.
- Mormyrus, im galil. M. 307.
- Moroudj. I, 428.
- Morra, f. Babi M.
- Morrah, f. Mara, Benu M.
- Morrison, A., auf der Sinai-P. (1697). I, 507. 551. — Babi Feiran. 641. — i Manna. 667. — am Hama Karaoun. 764. — in Palästina. II, 52.
- Mosail, im Katharinen-Kl. I, 611. — bei Refrandsch. I, 1115.
- Moschaporlus (Arrian.) i Mascate? I, 377.
- Moschdise, Ort im Babi Dschem. II, 891.
- Moschee, im Katharinen-Kl. *xc.* I, 580. 610. 612. 621. — i Jerusalem. II, 5. — Kerel. 666. — viereckige, in Ezra. 860. — in Ezaltat. 956. — Hohn 981. 982. — sehr alte, in W el Beady. 1038. — in Es Sjal. 1124. — Amman. 1158.
- Moschus, Parium. I, 413.
- Moschus Julianus, Bischof von Boftra. II, 975.
- Moseh, f. Gerson den M. *xc.*
- Moses, Prophet, auf der Sinai.

3. 42. — nach Tacitus
pt. Priester. 81. — Schuß-
der Sinai-S. 238. —
Zetbro's Schafe am Ho-
3. 538. — Abdruck seines
s auf dem Sinai. 582. —
owaras verehrt. 958. —
m Dschebel Por. I, 1024.
bet mit Jehova im Wadi
. 1136. — der römische
us. II, 27. — in Midian.
— gegen die Amoriter. 143.
steht Sijon, Og. 819. —
Tod auf dem Rebo. 145.
— f. Vallis Moysi, Musa,
i M. 2c.
3, Bücher, über Palästina.
8.
3 = Brunnen, im Sinai-
ter. I, 610. — f. Ajün M.
3 = Fest der Beduinen. I,
sgebirge, f. Dschebel
sa, Sinai.
3 = Sechstafeln. I, 42.
. 605.
es = Kapelle (Kirche), auf
a Sinai. I, 66. 581.
es Ruhest, im Wadi el
heith. I, 743.
es = Stäbe (Affat Musa,
ermusa), aus Colutea halep-
ca. I, 489. 544. 632.
esslein, auf dem Sinai. I,
1. 607. — bituminöser Kalk-
in. II, 754.
fes = Straße, f. Derb Serich.
542.
finewen, f. Dschebel M.
slemen, f. Mohammedaner.
te (Motha), f. Muta.
30 (Hieron.). I, 985.
thone im Peloponnes, Zerstö-
ung. II, 1215.
υπερων χωμην. I, 985.
urassa, f. Meraßraß.
ussaffa, Station im petr.
rabien. I, 153.
outhe, f. Muta. I, 986.
oujmie, f. Wiffema. II, 876.
397.
overs, über Phönizien 2c. II,
96. 777.

Mowab, Berg der Sinai-S. I,
42.
Mowaleh, f. Wadi Mawaleh.
Moyah, f. Scherm el M.
Moyle (Mollahi, Moilähhi, El
Muwelleh, Muwese), Brunnen,
Karawanenstation an der S.
Gränze Palästinas. I, 861. 862.
881. 890. 916. 1086. — f. Dsche-
bel M., Wadi M., Moileh.
Mozambique, ob Ziel der Ophtir-
fahrt? I, 422.
Mréig, Ruinen. I, 995.
Mreir, Dorf in N. Judäa. II,
467.
Msälid = Araber, in D. Sama-
ria. II, 472. — vgl. Messallik.
Msär, Msárea, f. Masär.
Mschauer, f. Maschaerus. II, 569.
Mschedeß, Dorf im Dschebel
Scheith. II, 238.
Msoggai, f. Tell el M.
Msäb, f. Ain el M.
Mühle (wol Muwalla), in
Pedschas. I, 953. — f. Moileh.
Muattan, f. El-M.
Mubaghghit (Mubaghghit), f.
Wadi M.
Mucheae oppidum. I, 985.
Mugna, f. El M.
Muchrim, f. Paschm M., Dsche-
bel Cherim.
Muchtäräh, f. Dschebel M.
Muderi (Müßern), d. i. Esel-
treiber. I, 886. 894. II, 472.
Mudny, d. i. Magna, am Aila-
Golf. I, 206.
Mudauwarah, f. Ain el M.
Muddebeh, f. Wadi M.
Mudir, türk. Beamter. II, 632.
Mudjeidil, f. Medschidel.
Müdschéb (Mudschäb), f. Arnon.
Mudschiddäah, Ort im Gilboa-
Gebirge. II, 423. 446.
Müßen, Plage auf der Sinai-S.
I, 218. — f. Muskitos.
Müßern, f. Muderi.
Müdd, Gemäß. II, 852.
Müggßal, d. i. Spindel. II,
857.
Müßlen, in Syrien. II, 172. —
der Beduinen. 631. — in Keref.
664. — Aere. 941. — am Wadi

- Erst. II, 1140. — Babi Pes-**
bon. 1171. — Babi Radr. 1172.
Arnon. 1203. — f. Pand-, Del-,
Zuerm.
Mupiskeine, poröse schwarze, in
Passbaya. II, 191. — schwarze,
in Damascus. 357. — großer,
am O. Ufer des Todten See-
res. 735. — Brüche bei Es Sja-
namein. 815. — in Pauran.
842. — Mahadsche. 851. —
Schehara. 854. — beste, in der
Lebsha. 856. 891. 895. — bei
Dschehsch. 1100.
Münter, Jr. II, 798.
Münze (Menth), am Sinai. I,
584. — bei Jericho. II, 515. —
f. Wassermünze.
Münzen, alte goldene, im petr.
Arabien. I, 63. — in Kanatha.
II, 938. — Bosra. 972. — Ga-
dara. 1053. — Gerasa. 1092. —
Refranschy. 1115. — Amman.
1154. 1221. — Pesbon. 1180.
— f. Gold-, Kupfer-, Türk-
ische M.
Müße, der Beduinen. I, 843.
Mufarik el Turf, Scheideweg
bei Akaba. I, 311. 907.
Mufassel el Korfa, Ebene der
Sinai-P. I, 213. 215.
Mugharat Baniäs, Quell-
grotte des Jordan. II, 198.
Mughareh, f. Babi Maschara.
Mughr (d. i. Güllen), arab. Mäd-
chennam. II, 530.
Mugil, im galil. Meer. II, 307.
Mugil orenilabris, bei Lör.
I, 457.
Muhüb, Bababiten. I, 971.
Muhadsch, f. Mahadsche.
Muhamed, Prinz in Kerak. II,
741. — vgl. Mohammed.
Muhamed Aga, Gouverneur
von Jaffa. II, 683.
Muhamed Pascha, in Nablus.
II, 517. 714.
Muhariwat, f. Babi M.
Muhauwat, f. Babi el M.
Muhelch, f. Babi el M.
Mufa, Stadt. I, 985.
Mufabilin, f. El M., Medschib-
bely.
Mufabbam, f. Babi M.
Mufbadsch, d. i. Gafel.
849.
Mufelbil Abu Zeid
Scheich A. Z. I, 1073.
Mufhna, f. El Mufhna.
Mufhrab, f. Dschebel el
Mufne, f. Babi Mague.
Mufrah, f. Dschebel el
Mufreh, f. Kasr el M.
Mufrih, f. Dschebel el
Dschebel Misfira.
Mufutta Damieh, t. i.
von Damieh, am ant. J
II, 718. 1035. — vgl. M
Mulbam, Dorf in Ad
II, 463.
Mullela, f. Salaschdin
ibn Josef.
Mullus, f. Seebarbe.
Mumia, Bez. für Asph
753.
Munshad, Schnitterwerth
857.
Munettischeh, f. El M.
Munichiaten, Volk. I, 86.
Munk, Autor. II, 23.
Muntaba, f. Babi M.
Murach Maschmed, Sch
meds, Geograph. I, 54.
Muraihi, f. Mureikhy.
Murak, f. Raml el Morak.
Murakh, f. Babi Enrag.
Murat, franz. General, in
ästina. II, 272.
Murazy, f. Meraze.
Mursha, f. El Morkha.
Murshison, R. Z. II, 89. 77
Murbuk (Ain M.), Dorf
Quelle am Dschebel Pauran
880. 922.
Mureidhah, f. Ain el M.
Mureikhy (Muraihi), f. El
Muth el M., Babi el M.
Murex (inflatus, crassispin
us), bei Lör. I, 457.
Murha, f. Zakkum M.
Murha, f. El Morkha.
Murrah, f. Babi M.
Murtabeh, f. Babi Martaba
Murur, gelbe Distel am
Jordan. II, 716.
Murussus (Meroz?), Dorf

baſſäa. II, 400. — f. Re-
Meraß.

Ruz), f. Wabi M.

b. i. Moſes. I, 237. 252.

— f. Meſa, Muſſa, Ain
ſſün M., Aſſat M., Dſche-
l., Dſchelerat Seidna M.,
M., Sadschar M., ſakim
ſammam M., Menegaba
Moſab Seidna M., Kebbī
ſcheiſ M., ſchul M.,
i M.

paradiſiaca (Banane),
paläſtina. II, 311.

b, f. Wabi M.

batam, f. Wabi il M.

bäliſſah, arab. Stamm
Jordan. II, 527.

hāſch, f. Wabi M.

hehhem, f. El M.

chel, Fragmente in den
ſteirgen Tiran. I, 196. —

Ireſch am Niſa-Golf. 290. —

Kieſen-, See-, ſpiral-, Säu-
ſſer-, Venus-M., Außer, Ro-
le, Schalthier ꝛc.

ſchellaiſſein, bei Kerel. II,
3.

ſchelpetrificate, auf der
inat-ſ. I, 205. — am Arnon.

, 1204.

ſchelverzierung, architek-
oniſche. II, 192.

ſcht, f. Meſcht.

ſe, f. Wabi M., Muſa.

ſſitaliſche Inſtrumente
er Beduinen. I, 955.

ſſilbroſſel (Singbroſſel,
Turdus melanocephalus), auf

der Sinai-ſ. I, 305. 332. 711.

— bei Petra. 1019.

uſlete, f. Glinte.

uſtitoſ (Hilgen), Plage am
Rothen Meer. I, 824. — bei

Zericho. II, 502. — am Todten
Meer. 735. — vgl. Müde.

uſſemin, f. Bett ſahūr el
M., Mohammedaner.

uſſim ſcheiſ, in Kerel. II,
740.

uſmi (Muſmieh), f. Miſſema.

uſontus, Biſchof von Zoar
(403). I, 25.

uſontus, Biſchof (449). I, 109.

uſr (Meſr), f. Reſr M., Mir-
zah.

uſry, f. Ras Elſeit.

uſſelin, engliſcher, in Kerel.
II, 743.

uſtafa, f. ſcheiſ M.

uſtard-Pflanze (Senf?), in
Gilead. II, 1025.

uſſa, f. ſchūri M., Muſa.

uſta (Moſta, Mote, d. i. Tob;
auch ſamatha), ſyriſch-arabiſche

Gränzſtadt (Schlacht das. 629
n. Chr.). I, 984. 985. 973.

1043. 1141. II, 676.

uſtabin, f. Moſtebin.

uſtallah, f. Dſchebel M.

uſtallah el ſheimah, Ort in
N. Paläſtina. II, 222.

uſtiyāh, f. Wabi M.

uſtreſie, f. Wabi M.

uſtuali (Metawali), Dorf in
N. Galiläa. II, 243. 250. —

Schnitt in ſauran. 830. —
vgl. Metwali.

uſtullah (Mutulleh, Matalah),
Druſendorf in N. Paläſtina. II,

209. 218. 219. 222. 239.

uſwaila, f. Moileh. I, 953.

uſweileh, f. Moyle.

uſweileh, f. Moileh. I, 44.

uſwile, f. Moyle. I, 881.

uſz, f. Jerim M., Wabi Muſ.

uſzeiſah, f. El M.

uſzeiny, f. Mezeine.

uſzeiri'ah, f. Wabi el M.

uſzeiriāt, f. El M.

uſymelen (Perob.). I, 409. 411.

uſyrobale (Elaeagnus an-
guſtiſol.), bei Zericho. II, 502.

509. 510. — f. Zaffām u. d. f.

uſyrobaleſamum. II, 994. —
f. d. v.

uſyrche, Handelswaare der Ka-
batäer. I, 73. — der Freiheit,

d. i. ſelbſtgeſtoſſene. I, 389.

uſyrthenzweige, mohammed.
Grabverzierung. II, 194. 807.

uſyſtiſmus d. Drufen. II, 994.

uſyun (Baal Meon), Stadt Ru-
bens, ob Maſin? II, 1176. 1187.

uſzeppri, Dorf in ſauran. II,
909.

N.

- Naafon** (Naaffor), alte Stadt in N. Palästina. II, 249.
Naba, f. Nin Nabab.
Nabab, erobert Knath. II, 937.
Nabab, f. Nin N.
Nabat, f. Rebel.
Nabal, aus Naon. II, 639.
Nabatäa, nach Angabe der griech. und röm. Klassiker. I, 68 ff. II, 181.
Nabatäer, Handelsvolk der Sinai-P. I, 7. 11. 21. 35. 47. 69. (Araber) 71. 78. (Zdumäer) 81. 139. (am Mittelmeer) 81. 141. (Seeräuber im arab. Golf) 19. 235. 249. (Rivalen der Phönizier) 417. (in Petra, Edom) 1008. 1009. 1103. II, 130. 1185.
Nabi, f. Nebbi, Nas en N., Sall al N.
Nabi Wascha, sein Grab in N. Palästina. II, 228.
Nabl, f. Rebel, Nafb, Vir N., Wabi N.
Nabl er Nabab, f. Nafb er N.
Nabl Pauli, f. Nafb P. I, 504.
Nabl Kaneitarab, f. Kaneitarab.
Nablüs, Stadt in Samaria. II, 256. 305. 370. 444. (Höhe) 477. 479. 677. 718. — f. Sichem, Dschebel N., Mascharik-N.
Naboth (Naboth, Nabotholia), f. Kanuat. II, 937.
Nachese, f. Nafhel, Wabi el N.
Nach-El-Tor, f. El Wabi. I, 438.
Nachl, f. Nafhel, Batpn N.
Nachoda (pers.), d. i. Schiffsherr, Capitain. I, 195. 202.
Nachtigall, schwarzgraue, im Wabi Feiran. I, 711. — auf der Sinai-P. 785. 920. — in Palästina. II, 170. 171. 502. 504. 548. — f. Bulbul.
Nachtmärsche, in Arabien gebräuchlich. I, 183.
Nadat el bahr, d. i. Seeuf.
Nadab, f. Nafb N.
Nadelholz, im Dschebel (schlüm. II, 1113).
Nadie, f. Wabi N.
Nadna, eine Art Nuz.
Naema, in Edom. I, 113. 127.
Naeman, der Aussätzige. I, 551.
Naeme, Dorf in Pantia.
Naga, f. Dschebel Nafsa.
Nage (indisch), d. i. Eisen. 401.
Nagelflu, auf der Sinai. 200. 258. (Conglomerat).
Nagpoor, in Berar. I, 411.
Nahaliel (Enkheyle; Nefel d. i. Thal oder Bach & Zufluss zum Arnon? II, 1194. 1199. 1203. 1210).
Nahar (Nahr), d. i. Wasser. I, 898. — f. Galla.
Nahar Malcha, der Kanal des Nebuchadnezzar. I, 775.
Nahas (arab.), d. i. Ammoniter-Schiff. 150. 1028.
Nahash, f. Wabi Nafsch.
Nahif, f. Scheich N.
Nahita, Ort zw. Bofra. Abra. II, 794. 914.
Nahob. II, 413.
Nahor, Abrahams Bruder. II, 1139. 1145. 1151. 1158.
Nahr, f. Näs N., Nahr.
Nahr al Hawwag (rivus avus), f. Wabi el Awabif. 807.
Nahr Amman (Mojet N. & A.), Arm des Wabi Jerik. 1139. 1145. 1151. 1158.
Nahr Aweired, f. Nahr el Aweired.
Nahr Braghiti (Brogiti, N. gharit, Berä'gis, d. i. Bach & Höhe), Zufluss zum El Nahr. II, 225.
Nahr ed Dhan, Jordanarm. II, 214. 216.

el Affal, f. Wabi Affal.
 el Auli (Vostrenus), bei
 2. II, 98.
 el Awared (Nahr Awei-
 Wabi Awared, Nehrid,
 et el Nehrid; Wabi Nar?),
 vom Dschebel Hauran zum
 eriat el Mandhur. II, 373.
 805. 825. 834. 844. 948.
 el Bagharit, f. Nahr
 ghit.
 el Banias, f. Banias-
 B.
 el Dibbin (Zebeen), zum
 di Serla. II, 1073.
 el Dalfa, Zufluß zum
 hr Pasbany. II, 237.
 el Dheazbay, wol irrig
 Nahr Pasbany? II, 185.
 el Duffan (Pferdefluß),
 ige Bez. für Nahr el Abfa.
 689. 692.
 el Kebir, f. Eleutheros.
 el Ordan (Abulf.), d. i.
 rban. II, 274.
 es Geraiyib, westl. Zu-
 ß zum Nahr Pasbany. II, 203.
 es Zerka, d. i. blauer
 trom. II, 1095. — f. Wabi
 erka.
 hr Pasbany, nördl. Jordan-
 m. II, 153. 158. 176 ff. 185.
 194. 195. 203. 211. 218 ff. 227.
 37. — f. Pasbaya-Strom.
 hr Pesdon, f. Wabi P.
 hr Rasmieh, f. Litany. II, 19.
 hr Ruffrein (Rafreyn), f.
 Wabi Roufrin.
 hr Rechatta, f. Rifon. II,
 96.
 hr Rabadie, arab. Name
 es Galiläer-Meer. II, 286.
 89. — f. Wabi R.
 hr Rodab, f. Rodab.
 hr Sari, bei Banias. II, 202.
 hr Serin, Zufluß zum Nahr
 pasbany. II, 203.
 hr Ejir (Sir), f. Wabi Sir.
 xhum, f. Raser Raum, Rapphar
 R.
 a'im, f. Bent R., El R., Raym.
 aimry, Ort im Dschebel Ad-
 schlan. II, 1118.

Rain (Rein), Ort am Dschebel ed
 Dahl. II, 400. 407.
 Rata (richt. wol Radat el bahr,
 d. i. Seefluß), f. Manati. I, 207.
 Ratab, f. Dschebel Araif en R.
 Rafb (Nesba, Nebeli, En Rafb;
 auch El 'Artub), d. i. Abhang,
 Staig, trockner Paß, Bergsattel,
 Wasserscheide zw. zwei Höhen,
 Name verschiedener Orte auf
 der Sinai-P., am Alta-Golf. I,
 208. 209. 219. 310. 489. 497.
 588. — vgl. Akaba, Rgeb, Moie
 beta R., Ras en R., Wabi Rafb.
 Rafb (El R.), Culminations-
 punkt im Dschebel Schera. I,
 1009. — f. d. v.
 Rafb Abu el Far, Abstieg der
 Sinai-P. I, 219.
 Rafb al Nebai, f. Rafb er
 Rubay.
 Rafb Eganı (Rafb el E., Rafb
 oder Ralbe Hani, Negeb Souah,
 Rafb Hany, Rubl P.), d. i.
 Windpaß, Windschlucht, auf der
 Sinai-P. I, 489. 497. 498. 504.
 505. 510. 511. 512. 513. 531.
 662. — vgl. Dschebel Sow.
 Rafb el Babera (d. i. Stein-
 paß), auf der Sinai-P. I, 745.
 756. 758.
 Rafb el Gurrabe, Anhöhe der
 Sinai-P. I, 848. — vgl. Ain el
 Ghurbeh.
 Rafb er Rabad (Rabl er R.,
 Rabth er R.), Windpaß auf der
 Sinai-P. I, 505. 510. 511. 512.
 531. (Lage) 699.
 Rafb er Rubay (R. al Nebai,
 El Rubay), Berg der Sinai-P.,
 Paß im Dschebel Schera. I, 60.
 1074.
 Rafb Hani (Hany), f. Rafb
 Eganı.
 Rafb om Racht (Rafb el Ru-
 rekth), Paß der Eib-Rette. I,
 847. 852. 854. 894.
 Rakhel (Rakhel, Rakhil, Rakhil,
 Rachele, Reghele, Nochl, Rukhl),
 d. i. Dattelpalme. I, 163. 182.
 — f. Bathn R., Dschebel R.,
 Salaat el R., Wabi el R.
 Ralleb, f. Rafb. I, 489.

Nafûs, b. i. Brett. I, 458. — f. Dschebel N.

Nam, Regenlache in Dscholan. II, 355.

Namash, f. Garshap N.

Namen, alte, ihre Bivacität auf der Sinai-P. I, 252. — in Peräa. II, 1058. — arabische, christliche. 530. 850.

Namre, Beduinienlager am unt. Jordan. II, 367.

Napf schnecken, im Rothen Meer. I, 759.

Naphtha (Erdöl, Erdpech), Pandel in Tör. I, 452. — an der ägypt. Küste. 471. 472. — fehlt bei Birket Faraoun. 766. — in Palästina. II, 294. — im Todten Meer. 750. 751. 756. 759. 762. — vgl. Asphalt.

Naphtali (Naphtalim, Naphtaliten), jüd. Stamm in N. Palästina. II, 154. 222. 241. 242. 244. 246. 256. 281. 313. 340.

Naphtali, Zweig des Antilibanon. II, 246.

Naphtali Gebulon. II, 271.

Napier, Capitän. II, 791. 1006 ff. 1135.

Napoleon, f. Buonaparte.

Naqib, f. Wabi Om Leb.

När, f. Wabi en N.

Narbe, Handelsartikel in Judäa. I, 400.

Narmada (Ptolem.), b. i. Nerbudda. I, 393.

Nasaire, Abtheilung der Koraschy im Wabi Feiran. I, 939.

Nasairter (Nesairter, Nusairter), Lichtauslöcher-Sekte in Hasbeya. II, 187. — Bantas, Ghagar, Zaoura. 194. 196. 230. 238.

Nasar, Dorf in N. Galiläa. II, 250.

Nasb (Nasseb, Nazeb, Nusb), b. i. etwas Aufgerichtes, Stele, Statue. I, 775. — f. Debbet en N., Dschebel N., Val de N., Wabi N.

Nasenabschneiden, Strafe im Orient. I, 143.

Naserringe, bei den Weibern. I, 955. — in 1c. II, 816. 828. 1124.

Naser (Nasser), f. Emir N. I, 1138.

Naser Daub, Melit (12) 1138.

Nassara, f. Belled en N. el N., Nazaräer.

Nasseb, Tränkeplatz auf nat-P. I, 220. — f. Nasbi N.

Nasser, f. Naser.

Nasserant, f. Deir el Nazaräer.

Nassir, f. Naser.

Nasjara, f. Sodeybat

Nas el N., Nazaräer.

Nathal, f. Kalaat el N.

Natron, bei Tiberias. II, — im Todten Meer. 539.

Nau, Reisender in Pa (1674). II, 51. 339. 505.

Naua, f. Neve.

Nauar (Nauer, Nawar, N. b. i. Zigeuner. I, 833. 690. 816. 833. 849.

Naum, f. Naser N.

Naumachte, im Wabi S. I, 1008. — auf dem galil. II, 1053. — in Gerasa. I, 1084. — vgl. Seeschlacht.

Naur, f. Kherbet N., Wabi!

Nauressi, f. Noraf.

Navaq, f. Neve.

Navattir, f. Nus el Nowat

Nawar, f. Nauar.

Nawatir, f. Nus el Nowat

Naym, arab. Stamm. II, 3 — f. Na'im, Naser N.

Naymat, Abtheilung der S. thene, im Dschebel Schen. 979. 1003.

Nazaräer, als Bez. vorislamischer Völker. I, 227. — f. Nasara, Nasserant, Nasjara, Nasjra, Nasjara, Nuzranti.

Nazaräer-Gräber, im W. Feiran. I, 724.

Nazaräer-Söhne, Schimname bei Beduinen. I, 931.

Nazara-Kloster, am Ende I, 707.

irener, in Es Sjalit. II, 2. — vgl. Nazard.
 irth, Stadt in S. Galiläa. 18. 256. 305. 313. 384. 389. 395. 397. 434. (Höhe) 478. 3. 677. 1114.
 areth = Berge. II, 159.
 areth = Ebene, Höhe. II, 8. 479.
 areth = Kloster, Höhe. II, 8.
 eb, f. Nasb.
 ch um (Sterne), f. Belt el ammar el Ndschum, Ndschum.
 imir, Dorf in Hauran. II, 29.
 apolis, f. Schem. II, 469. 73.
 ara (Anara, Noora), Ort am nt. Jordan. II, 457.
 bbe, f. Nebbi.
 bbea Drra, Quell bei Rhaba. II, 911.
 bbe Rebbadije, f. Nahr Rabadie. II, 289.
 bbi (Nebi, Neby), d. i. Prophet. I, 1108. — f. Nabi, Verb el Hadsch el Nebbe.
 ebbi Aweily (?), Heiligengrab in N. Palästina. II, 240.
 ebbi Chuder, Heiligengrab bei Baniäs. II, 197.
 ebbi Harun (d. i. Prophet Aaron), Spitze des Dschebel Hor. I, 1067. 1127 ff.
 ebbi Hub (Shub), Berggipfel, Dorf bei Gerasa. II, 1088. — f. Wda el R. P.
 ebbi Musa (Wely R. M.), das angebl. Grab Moses am NW. Ufer des Todten Meeres. II, 486. 489. 560. 605.
 ebbi Dscha, f. Dschebel R. D.
 ebbi Kachede, Grabmal im Süden Palästinas. I, 1093.
 ebbi Schoaib, sein angebl. Grab bei Es Sjalit. II, 605. 1044.
 ebbi Saleh, f. Saleh. I, 650.
 Nebel (Nebi, Nabat, Nabt, Rubt, Nub), i. e. Lotus napeca, Rhamnus napeca, eine Art Dornstrauch oder Baum auf der

Sinat-P., in Palästina und Aegypten. I, 165. 272. 346. 439. 643. 665. (die gemahlene Frucht von Sittre, als Beduinenspeise) 711. 719. 726. 1060. II, 323. 502. 504. 505. 508. 513. 647. 690. 717. 720. 727. — f. Dum, Sittre.
 Nebel, f. Nabt. I, 209. 588.
 Nebel, stehender fettiger, über dem Todten Meer. II, 747.
 Nebelkappen der Sinai-Berge bei Winterstürmen. I, 314.
 Nebi, f. Nebbi.
 Nebt, f. Nabt, Nabt, Wadi Nebt.
 Nebke, f. Bir Nabt.
 Nebo, Berg an der NO. Seite des Todten Meeres, in Amoritis. II, 147. 482. 538. (Berg auf Abarim) 1177. 1179. (verschieden vom Dschebel Attarus) 1186. 1188. (Theil des Gebirges Pisgah) 1192. 1201.
 Nebo (Nabo), als Stadt? II, 1192.
 Nebucadnezar (Nebuchadnezar), König. I, 418. II, 129. 148.
 Neby, f. Nebbi.
 Necho, f. Pharao N.
 Necla, f. Regla.
 Necropole, f. Gräberstadt.
 Nedhadhyh, f. El N.
 Nedje (Nadie), f. Wadi N.
 Nedjemeh, f. Nedjemeh.
 Nedschdyat, f. Dscherab N.
 Nedsched, Trümmerstadt im Dschebel Schera. I, 1041. — f. Wadi N.
 Nedsched (Nedschb), in Arabien. I, 1005. 1075.
 Nedschemeh (Nedjemeh), Burg in NO. Judäa. II, 464.
 Nedschil, f. Churbet el Hadschil.
 Nedschum, d. i. Stern. II, 464. — f. Ndschum, Nejjemy.
 Nedschran, Stadt in Jemen, von Drusen verehrt. II, 871. 994. 995.
 Nedschran (Nidscheran), Dorf der Lebsha. II, 864. 866 ff. 869 ff. 932.
 Nedsjesch, in Hauran. II, 831.
 Neby, f. Scheich Abu N., Tell Abu N.

Refah, f. Refet R.

Refutena, Ägypt. König. I, 756.

Regascht, Unterpfad im Suez-Golf. I, 451.

Regeb Donah, f. Raib Egani. I, 505.

Regel, f. Raffel.

Reger (Regerflaven), auf der Sinai-P. I, 840. 932. — bei Salaaet Affab. 995. — in Riha. II, 520. — Keref. 675. 693. — Syrien. 831.

Regerartiger Volksstamm, bei Jericho. II, 526. 530. 531. — Abu el Beaby. 1038.

Reghele, f. Raffel.

Regla (Recla; Pegla? Rehill?), Ort im petr. Arabien. I, 92. 99. II, 1206.

Rehali, f. Wabi R.

Rehemias-Brunnen, bei Jerusalem. II, 599.

Rehemie, f. Regab R.

Rehill (Regla?), Ruinen in Keref. I, 1043.

Rehrib (wol Rojet el Uehrib), f. Rahr el Awared. II, 825.

Rein, f. Raim.

Reitsch, Reisender auf der Sinai-P. I, 751.

Rejd, f. Wabi en R.

Reisemp, f. El Raffr el R., Rebschm.

Reiba, f. Raib.

Reko, f. Pharao Recho.

Reilen, an der syr. Küste. I, 868.

Reilenkorallen, im Roten Meer. I, 480.

Reimeirah, f. Wabi en R.

Remela (Dschebel R., Rummula), Paß, Landschaft der Arabah nach Petra. I, 908. 1065. 1067. 1069. 1074. 1076. II, 773.

Reméra, f. El R.

Remrin, f. Beth Rimra, Wabi Remrin.

Renevah (Ninive), als Bez. für Reve. II, 356. 823.

Reptun, auf Münzen von Nabba. II, 1222. — vgl. Poseidon.

Rebudda (Marmada), Fluß in Defan. I, 393. II, 295.

Nerita albicula, bei 454.

Nerium oleander. II, 277. 324.

Nero, Kaiser. II, 345. 118.

Neronias, d. i. Daniel. 207.

Nerva Trajannus Caci. 928.

Nes, d. i. Szel. II, 827.

Nesairier, f. Nasairia.

Nessa (Nessara?), Ort im Golf. I, 76. 209.

Nessara, f. Nassara.

Nesselart (Urtica prima?), bei Jericho. II, 1206.

Nestorianer, ihr Patna Damaskus. II, 975.

Nestorius, Kirchenvater.

Nesyl, f. Wabi R.

Netras, Bischof von Phara Netsch, f. Bellan.

Netserin, f. Wabi Rihra.

Neugriechische Inschrift bei Lör. I, 459.

Neumond, Ankündigung! Palästina. II, 454.

Neve (Nava, Nana, f. Gränztort von Dschola Dschedur. II, 356. 804. 817. 818. 819. 823. 824.)

Newair, f. Nus el Rowah.

Newar, Gebirgstribus in paul. II, 326.

Newbold, Capt., in Sami. 798. 809. 811. 815. 817. 846.

Neweimeh, f. Wabi en wä'imeh.

Newhail, ob Nathl? I, 156.

Newhateer, ob Nus el Nuyr? I, 156.

Ngëb el Gësch (Engel), Ort auf der Sinai-P. I, 879.

Nicaea, Concil (325). II, 97.

Nicarh, Feldherr. II, 1156.

Nicolaus-Kapelle, in t. Gaba. II, 609. 613.

Nicolayson, G., Riffonka Palästina (1836). II, 69.

Nicoi, f. Nalam R.

Nicomedia, Zerstörung (324 Chr.). II, 952. 1215.

erän, f. Nebstgran.
 er, C., Karte des Rothens (1763). I, 188. 193. —
 r. 432. — über das Gebirge zc. 524. 569. 608.
 — Serbäl. 640. — Wabi
 n. 717. — Wabi Gharun-
 Ras Hammam Karaoun.
 f. — entdeckt Sarbat el
 em. 746. 793 ff. — über
 g—Gharundel. 813. — die
 inen der Sinai- Φ . 928. —
 alästina zc. (1761—67). II,

 er Menniger Material,
 Toblenz, Andernach. II, 856.
 iten, zerstören phönizische
 idte. I, 430.
 machus, Neuplatoniker aus
 rafa. II, 1093.
 Quelle des, angeblich im ga-
 Meer. II, 307. 339.
 (arab.), d. i. blau. II, 688.
 umbar, Gold bas. I, 410.
 (Nuele), d. i. Indigo. II,
 2. 688.
 gberry, Gold bas. I, 410.
 us, über die Sinai- Φ . (390
 Chr.). I, 14. 15. 118. 920.
 amer, f. Nimr.
 nmery, f. El Reméra.
 ur, d. i. Panther, Leopard?
 I, 162. 827. 1065. 1096. — f.
 loweyfat N., Scheiß N.
 mreim(Nimra), f. Beth Nimra.
 mret el Rhereijeh, f. Re-
 eye.
 mri, Ruinen in Saurän. II,
 386. 922. 967. — f. Mojet N.,
 Wabi N.
 imrin, f. Beth Nimra; Wabi
 Nemrin.
 imrob (Nimrub), sein Grab
 bei Damaskus. II, 121. —
 Schloß bei Afer-Pauar. 164. —
 f. Kober N.
 imura, d. i. Panther. II, 162.
 — f. Nimr.
 intive, f. Renevab.
 isib, Schlacht bet (23. Juni
 1839). II, 791. 1012.
 Ritrin, f. Wabi N.
 Rissi, Ahar des. I, 741.

Nitraria tridentata, f. Ghar-
 lab. I, 820. 827.
 Noäman, Rinderfutter im Dsche-
 bel Saurän. II, 941. — vgl.
 Nömane.
 Noah, sein Grab am Libanon. II,
 121.
 Noajra, f. Sadscher el N., Ka-
 jaräer.
 Nóbah, erobert Basan. II, 820.
 — Kanuat. 937.
 Nóbah (Nóbah, Nófah, Nopha),
 Ort in Basan, Kanuat? II, 144.
 931. 1184.
 Nobeyba, f. Noweibe.
 Nochl, f. Nafhel, Kalaat el N.
 Noetra, Thal der Sinai- Φ . I,
 898.
 Nömare, Bohnenart in Sau-
 rän. II, 850. — vgl. Nöo-
 mane.
 Noebe, f. Noweibe. I, 236.
 Nömane, Pflanze in Saurän.
 II, 827. — vgl. Noäman, Nöä-
 mare, Roman.
 Nófah, f. Nóbah. II, 1184.
 Romaden, f. Hirtenvoll.
 Roman (Euphorbia retusa
 Forsk.), auf der Sinai- Φ . I,
 553. — vgl. Nömane.
 Nonnenkloster, auf dem Epi-
 stemi-Berge. I, 617. — in Be-
 thanien. II, 514.
 Noora, f. Neara.
 Nopha, f. Nobah. II, 144.
 Noraj (Naurebsji), Dreschma-
 schine in Palästina, Aegypten.
 II, 516.
 Nozara, f. Kobar el N., Kaza-
 rär.
 Notitia dignitatum Orien-
 tis, über Arabia Petraea. I,
 103 ff.
 Notonecta, auf der Sinai- Φ .
 I, 502.
 Rotor el Légieh (Nuttar el Lu-
 kieh), Gränz-Ebene im Norden
 der Sinai- Φ . I, 865.
 Nouaameh, f. Wabi en Na-
 ma'imeh.
 Nouebe, f. Noweibe.
 Nouebe el Tarabitt, f. Ruwei-
 bi'a el Terabin. I, 236.

Nova Trajana Bostra, b. i.
Bostra in Syrien. II, 968.

Roma, f. Reve.

Rowairi, ägypt. Geschichtschreiber (1331), über Sultan Elbars Landreise nach Petra und Kerel. I, 58 ff. 991. II, 1138.

Rowaran (Ruara), Trümmerstadt in Golan. II, 169.

Rowars, f. Ru'ar.

Rowatyr, f. Rus el R.

Rowawy, f. Rehy eddy el R.

Roweibe (Rowébi, Roweiba, Roweibi, Roweyba, Robeyba, Roébe, Ronébe, Ruäbe, Ruweib, Ruweiba, Ruweibi etc.), Küstengegend, Salzquelle etc. der Sinai-H. am Aila-Golf. I, 49. 206. (Cap) 208. 211. 233. 236. 237. 241. (Salzquelle) 243. 256. 265. 272. (Fischreichthum) 328. — f. Ruweibi'a.

Ruäbet el Rifeny, f. Ruweibi'a el M.

Ruäbe, f. Roweibe. I, 236.

Ruara, f. Rowaran.

Rubb el Etheart (?), Wasser in N. Palästina. II, 208.

Rubbe Sufsa, im Libanon. II, 184.

Rubien, in Afrika. I, 783. 784. — arab. Tribus das. I, 941. II, 506.

Rubl, b. i. Rebel. II, 717. 720. 727. — vgl. Rabl, Ralb, Wabi R.

Rubl Sawy, f. Ralb Egaui. I, 504. 512.

Ruebbe, f. Wabi R.

Ruebet el Rifeny, f. Ruweibi'a.

Ruebet el Erabin, f. Ruweibi'a el Terabin.

Ruehm, f. Wabiien Rawà'imeh.

Ruele, f. Rife.

Rusb (Rhamnus, Lotus napeca?), in Galiläa. II, 323. — f. Rebel.

Rusb (Ralb), f. Er R. en R.

Rusb el Mureithy, f. om Rabi.

Ruteirah, f. Er R.

Rusl, f. Ralhel, Kalat

Rutra, f. Er R.

Rumchufu, altägypt. äth. staitischen Stelen. I, 7

Numidicae aves. I, 41

Rummula, f. Remela.

Ruris, Bergdorf in S. II, 422.

Rusairier, f. Rasairia.

Rusb, f. Ralb.

Ruseir, Araber von, bei II, 527.

Rusib, f. Wabi R.

Rus, f. Wallnuss.

Rutajah, f. Paschm el R

Ruteghineh (Ruteighin Abu R.

Ruttar el Rutiye, f. el Legieh.

Ruwaibi, f. Roweibe. I,

Ruweibi'a el Rifeny zeiny, Ruäbet oder Ru M., Ain el Ruweibi'a), in Pasenstation am Aila-G. 190. 234 ff. 246. 248. 2 f. Roweibe.

Ruweibi'a el Terabin ebe el Tarabit, Ruebet d bisin), die nördl. Palmen am Aila-Golf. I, 234 ff. (nen) 244. — f. Roweibe.

Ruweireh, f. Er R.

Ruzhat al Eulub, über M I, 690.

Ruzrant, f. Deir el Ralb Razardar.

Ryenburg, Egmond varl auf der Sinai-H. und in stina (1700—23). I, 752. 4

Rymphäum, in Eptus. II, — Sueiba. 928.

Rysa, f. Sythopolis. II, 44

D.

von Jericho. II, 481 ff.
 das Maximus, sein Den-
 in Zahuet el Khubber (136
 hr.). II, 953. — vgl. Dbodas.
 r, Dorf in Gilead. II, 1062.
 d (Dbeid), f. Beni D., Deir
 D., Dschebel Beni D.
 dah, f. Abu D.
 listen, aus Sandstein, im
 di Nass. I, 787. 788. — bei
 ra. 1068. 1109. 1126.
 ba, f. Eboba.
 das, Rabatür-Könige. I,
 130. II, 130. — vgl. Dbat-
 s M.
 th, Station an der Dfseite
 Seir. I, 130. II, 140. — f.
 oba.
 töl, f. Dschebel D.
 t, auf der Sinai-P. I, 302.
 B. 562. 603. 629. — bedingt
 e Anlage von Dörfern. 979.
 - reichlich bei Tafle. 1032.
 - Damascus. II, 164. — Pas-
 eya. 185. — am gall. Meer.
 92. — in Nerdshan. 900. —
 sofra. 986. — Es Szalt. 1122.
 - f. Badobst.
 ta, Dorf in Pauran. II, 917.
 118.
 teira, f. Sterra.
 :cassel, f. Beni D.
 Thna (Oxyä), d. i. die Rüste
 Ranaans, Rüste der Niederung.
 II, 97.
 chradenus baccatus, im
 Wabi Latybe. I, 770.
 schen, als Fluchtthiere im Dsche-
 bal. I, 1032. — Kerel (wilde?).
 II, 673. — Pauran. 816. 852.
 - vorj. in El Bella. 1194. —
 auf Münzen von Bosfra. 971.
 — f. Kinder.
 cimum (Majoran), am Sinai.
 I, 584. — in Pauran. II, 846.
 — vgl. Zattar.
 Db-dema, Flecken im petr. Ara-
 bien. I, 61.
 Ddr, Ort in Kerel. II, 691.

Ddenatus, in Sueida. II, 927.
 Ddeum, in Amman. II, 1148.
 Dbollam, f. Abußam.
 Ddscha, f. El D.
 Ddschi, f. Wabi el D.
 Ddschme, f. Dschebel D.
 Ddyffee, arabische. II, 594.
 Dbeid, f. Dbeid.
 Dbeideh, f. Abu Dbeidat.
 Dddrueh (Dddrueh), Ort. I, 994.
 Dddueh, Salicornie. I, 838.
 Dedeite, Ort am Dschebel
 Szaffa. II, 949.
 Ddschme, f. Dschebel D.
 Des, f. Dschebel Des.
 Dimeh, f. Dschebel Ddschme.
 Detubeh, f. Beni D.
 Del, aus Zakkum. II, 680. — aus
 Butm. 875. — f. Berg-, Za-
 chausöl.
 Delbaum, f. Olive.
 Delberg, bei Jerusalem. II, 394.
 454. (Höhe) 478. 479. 486. 492.
 495. 600. 750.
 Delmühle, in Es Szanamein.
 II, 814.
 Dillo, f. El D.
 Dnnit, f. Churbet el D.
 Derabun, Gipfel des Dschebel
 Abchlun. II, 1004.
 Deraf (Erraf), Dorf in Kerel. I,
 982. 1029. II, 592. 676.
 Deraf, Beduinen-Feste im Dsche-
 bel Schera. I, 1042.
 Derbad, f. Irbid.
 Drf, f. Dschebel Drf.
 Derf, f. Erlet.
 Derman (Derrman), Stadt im
 Dschebel Pauran. II, 794. 796.
 945. 954 ff. 959. — f. Phi-
 lippopolis.
 Derna, Dorf am Dschebel Heisch.
 II, 163.
 Dros, f. Dschebel Araifen Nakaf.
 Drman, f. Derman.
 Droszäs, f. Om el Reßaf.
 Desch, f. Wabi D.
 Desche, f. Wabi D.
 Descher (Deschar, Dscher, Dschar,

- Neofār, Niseyr, Asclepias gigantea**; Pergularia procera?). Baumart auf der Sinai-P. I, 271. 502. — (Frucht von Asclepias gigantea, Sodoma-
apfel?) am Todten Meer. II, 505. 506. 589. 647. — in Kerel, Edom zc. 674. 686. 717.
- Nifraa, f. Edhra'**. II, 853.
- Nitta, Dorf in Paurān**. II, 829.
- Nfen, f. Schmelzofen**.
- Nfir (Nfra, Nfar, Nwair, N'ouair), Berg in Bahrein, Dman**. I, 377. 409. — f. Dppir.
- Ng (b. i. Langhals), König in Basan**. II, 114. 121. 145. 579. 796. 819. 961. — sein Eisenbett zu Rabbath Ammon. 964. 1152. 1210.
- Nhringe (Beddanth Liati?), in Ekeil**. II, 828.
- Nimeh (Nimeh, Dimeh), f. Dschebel Ndschmeb, Wadi Dimeh**.
- Nirat el Furās, Anhöhe der Sinai-P.** I, 260.
- Njuni Nufa, f. Ajūn M.** I, 153.
- Njunol Kassab (D'youn el Kassab, Deb' el D., E'youn el Kefeb, Kasab), Ort in N. Arabien (Ainune?).** I, 45. 46. 50.
- Nkeb, f. Khan el D.**
- Nlbfy, f. El D.**
- Nleander (Nesse, Nefsa, Nerium Oleander), auf der Sinai-P.** I, 770. — im Dschebel Schera, Dschebāl. I, 1000. 1022. 1026. 1038. 1045. 1067. 1068. 1110. — Wadi el Ahfa. 1031. — in N. Palästina. II, 209. 211. 215. 269. — in Dscholan. 277. — am galil. Meer. 301. 323. 346. — am Scheriat. 374. — in El Bessa. 570. 585. — Kerel. 664. 694. 742. — am untern Jordan. II, 549. 717. — am Todten Meer. 727. — im Ghor el Mezraah. 740. — im Dschebel Abdshūn. 1040. 1073. — im Wadi Gerla zc. 1097. 1121. 1197. 1203.
- Nleanderblätter, als gelber Färbestoff**. II, 532.
- Nleaster, f. Etheana**
- Oliva, im Rothem Meer**
- Olve (Oetham, El angustifolius), arboresc.** f. (verwildert?) I, 534. 603. 604. 630. 71
- Wadi Nufa, Dschebāl** 1029. 1032. 1039. 11071. 1103. — in N. Paurān zc. II, 162. 187. 191. 192. 204. zc. 259. 269. — am galil. Meer. — in Dscholan. Samaria. 468. — Jericho. 517. — in Jerusalem. 592. 664. (als Färbestoff) 671. 680. 742. — Jordan. II, 720. — in Edom. 809. — Egra. 855. — 986. — Ragab. 1042. Dschebel Abdshūn (Gilead). 1067. 1029. 1056. 1071. 1075. 1097. 1105. 1107. — in Es Gail. 1120. 1122. 1123.
- Oliven, verfeinerte, zu Noma (Seigelskaffeln), in Palästina**. II, 495.
- Oliva, in Basalt**. II, 813.
- Olloga, f. El D.**
- Olma, Dorf in Paurān**. II, — vgl. Alma.
- Olshausen, Prof.** II, 805.
- Om (Dmm), b. i. Mutter**. I, — f. Dumm, Um.
- Om Kamud, f. Om el Kamud**
- Omaibar (Omaiber Kabir, Gubbet Hamida), Insel im Rila-Golf**. I, 44. 316.
- Oman, als Ziel der Dppir** I, 376. — Affen das. 422.
- Omanen (Thomanaei), am Bergolf**. I, 79.
- Omar, f. Dhaher el D.**
- Omar, Khalif, in Jerusalem (634)**. I, 29. — seine Wüste das. II, 5. — erobert Libyen. 317. — Abubekrs Nachfolger. erobert Bosra zc. 975. 1032.
- Omar Aga, in Paurān**. II, 631.
- Omar Ben el Khattab, in Bosra**. II, 981.

- a, *Östfirs des Sinai*.
 s. I, 975. — f. *Omran*.
 ab (Um Dh., *Dubäd*),
 r *Sinat*-s. I, 495. 549.
 — vgl. Um *Thab*.
 ch uze (Um *Tausy*), *Ku-*
el Belsa. II, 1103. —
 dir el *Tuze*, *El Dscheze*.
 schemal (Um el *Dsche-*
lm Dsch., Um el *Jemal*, Um
chemäl), südwestl. Grän-
 zügel von *Paurän*. II,
 908. 913. 914. 958. 976.
 . 1068.
 I *Amad* (Um *Amud*),
 en in *El Belsa*. II, 1172.
 . — vgl. Um el *Amad*.
 I *Dhan*, Fluß in *Paurän*.
 108.
 I *Dschemäl*, f. *Om Ed-*
mal.
 I *Kanater*, f. *Dschiff* *Om*
l.
 I *Rezar*, Dorf am *Lebscha-*
be. II, 899.
 el *Rezabel*, Dorf in
Heidur. II, 357.
 el *Ressas* (Um er *Rufas*
 er *Rufas*, Um el *Rassas*,
ressas, *Drssas*), d. i. Mutter
 er Hundort des *Bleies*, Stadt
El Belsa (*Ammonitis*). II,
 3. 786. 1113. 1159. 1165.
 66. 1178.
 es *Scheratpitt*, felsiger
 andstrich am *Dschebel es*
schel. II, 165.
 I *Essud*, Ruinen im *Loehf*. II,
 02.
 m et *Taybe*, f. *Tatpibeh*. II,
 84. 403. 405.
 neya (*Ommaiah*), f. *Beni D.*
n Ezzettun (Um *E.*, *Om*
Zeitoun, *Es Seitün*), südl.
 Bränort der *Lebscha* (*El Kowa*),
 II, 794. 884. 893. 904. 905.
 922.
 m *Ezzeneine*, Ort in *El Zel-*
lul. II, 950.
 m *Ezzernab*, in *Paurän*. II,
 913. — vgl. *Dschob E.*
 m *Hadshidschein*, Wasser-
 bassin am *Kila-Golf*. I, 279.
- Om *Paretein*, in *El Kowa*. II,
 904.
 Om *Haye*, f. *Nas Om H.*
 Om *Kama*, f. *Kastr el K.*
 Om *Reb*, f. *En Gab*, *Wadi Om K.*
 Om *keis* (Um *Keis*, *Om Kais*,
 Um *Keis*, *Mäs*, i. e. mater
astutiae), heiße Bäder am *Sche-*
riat el Mandhur. II, 160. 295.
 302. 349. 371 ff. 375 ff. 713.
 806. 813. 842. 858. 1016. 1058.
 1114. 1115. — f. *Gadara*.
 Om *Rhepsyn* (*Rhepsin*), *Gypfel*
 der *Sinat*-s. I, 218. 557. 559.
 Ommaiah, f. *Beni Omeya*.
 Om *Megheylan*, weibl. Dä-
 monen der *Wüste*. I, 183.
 Ommiaden, in *Maän*. I, 1005.
 Ommiah, f. *Abu Salt D. r.*
 Omran, f. *Amran*.
 Omros, Insel des *Rothen Mee-*
res. I, 196.
 Omschafsch, f. *Biar D.*
 Om *Schomar*, f. *Dschebel Om*
Sch., *Wadi Om Sch.*
 Om *Selym*, f. *Hammet Om S.*
 Omteba, Dorf im *Dschebäl*. I,
 1034.
 Omten, Ort in *El Kowa*. II, 904.
 Om *Turrah*, f. *El Torra*.
 Om *Waleb* (Um *Belleb*, Um-
 wulst), Stadt in *Paurän*. II,
 911. 916.
 Omyle, f. *Wadi D.*
 Om *Zeitoun*, f. *Om Ezzettun*.
 Ordscha, f. *El Ordscha*.
 Orhol, Dorf in *Dscheidur*. II,
 357. — vgl. *Tell Orthal*. II,
 818.
 Ornas III., *Höherpriester*. II, 1174.
 Orthal, f. *Tell D.*
 Onnab (*Brustbeerbaum*), in *El*
Belsa. II, 1124.
 Onomasticon urbium et lo-
 corum Sacrae Scripturae cetr.
 (aut. Eusebio et Hieronymo),
 über die *Sinat*-s. I, 103 ff. —
Pharan und *Foreb*. 740. —
Palästina. II, 31. 34. — *Gitgal*.
 536. 540. — *Bethagla*. 544. —
Zekoa. 629. — *Engabbi*. 650.
 — *Aharoth*. 820. — *Kanath*.
 937. — *Jabes*. 1029. — *Jaeser*.

- II. 1048. — Gerafa. 1091. —
 Amman. 1157. — Pesbon. 1180.
 — Kirjathaim. 1186. — Ar.
 1211. 1214. 1215.
 Ononis-Art, am unt. Jordan.
 II, 515.
 Oxyr, in Fevila, am Kerbubba.
 I, 413.
 Om i Kassaß, f. Om el Kassaß.
 II, 1166.
 Doraga (?), Pflanze der Sinai-
 f. I, 511. 532.
 Opfer, bei Beduinen. I, 959.
 1128. — f. Blutopfer.
 Opyr, als Zettanbe. I, 370. 371.
 Opyr, das Goldland der He-
 bräer, Bez. verschiedener Loca-
 litäten in Arabien, Aethiopien,
 Indien. I, 229. 353 ff. 366 ff.
 (v. i. reiche Länder) 369. (Berge
 auf Taprobane, Sumatra, Ma-
 lacca etc.) 382. 385. II, 25. —
 f. Ofir.
 Opyr-Fahrt. I, 351 ff. — Nach-
 theile für Israel. 424. — die
 indische Primath und Benennung
 ihrer Producte. I, 395 ff.
 Opyra, im Stamme Benjamin.
 II, 463. 489. 527. — f. Laitybeh.
 Opobalsamum, Bez. für den
 Saft des Balsams, nicht für den
 Baum. II, 509.
 Orakel, in Rabes. I, 1081.
 Orangen, f. Pomeranzen.
 Orchis, in S. Palästina. I, 1002.
 Orban, f. Rahr el D.
 Orbscha, f. El D.
 Orbschilli, am Wadi Abshem.
 II, 891.
 Oreb, v. i. Poreb. I, 897. — f.
 Sinai-Oreb.
 Oreb, Fels in Moab. II, 666. 667.
 Orestes, sein Grab zu Tegea. II,
 121.
 Orf, f. Dschebel D.
 Orgelkoralle, rothe, im Aila-
 Golf. I, 272. 327.
 Oriens Christianus (Le
 Quien), über die Sinai-f. I,
 103 ff.
 Orientalische Autoren, über
 Palästina. II, 55.
 Origenes, Autor. II, 612.
 Orkan, f. Sandsturm. I.
 Ormitza, Festung in L.
 II, 938.
 Orolaraye, Fägel in
 1218.
 Orondes, Gießbach d.
 f. I, 815.
 Orontes (El Naki), f.
 Antilibanon zum N.
 12. 14. 15. 21. 94. 99.
 Orosius, Paul, span. I
 (420). II, 34.
 Orta, f. Rebbea D.
 Orrak, f. El D.
 Orpye, f. El D.
 Orzas (Orszes), f.
 Om el Kassaß.
 Orta, f. Wadi D.
 Orus, ägypt. Gottheit.
 Orsha, f. Dschebel D., f.
 Rebbe D.
 Orsher, f. Descher.
 Orsus, Pflanze der Si-
 495.
 Orsh, f. Wadi D.
 Orsris, ägypt. Gottheit,
 bei Memphis. I, 339. 7.
 Orsriten I, in Hieroglyph.
 Sinai-f. I, 800.
 Orsmanen, f. Lärken.
 Ormet, f. Dschebel D.
 Orning (Leutoburger I
 II, 45.
 Orsortasen, ägypt. König
 I, 802.
 Orsa (Orsaa), f. Ephraim
 855.
 Orskarawane, f. Fils-
 wane.
 Orsracine (f. Strakt), f.
 Küstenstadt. I, 138. 140.
 145.
 Ostraciten, in El Naki
 569.
 Ostrea cristagalli, bei
 I, 457.
 Ostreen, im Dschebel D.
 853.
 Orzatta, f. Wadi Usaim.
 Otai, f. Dschebel D., f. Orsman
 Dthal, Thal von Aila. I, 54.
 Othman Ben Affan, f. Orsman
 I, 55. — bei Bosra. II, 94.

Scheith von Sauran
II, 833.

, f. Dschebel D., Badi D.
Sy, Ort im Dschebel
n. II, 1118.

, im Dschebel Adschän.
S.

, d. i. Badi. I, 999.

, Dutir, f. Badi Bettir.

, Prommane, f. Badi
aan.

, an, f. Badi Bardan.

, f. El D.

, f. Dm Dhad.

, h, f. Badi Aushsch.

, αειζός (Sprachst), Ma-
itstittel, Eigennamen? II, 905.

, et, f. Badi Ufeit.

, n = Ezhām (Dum-el-E.),

, Mutter der Knochen, in
rabien. I, 47. — f. Dm.

Oṽnnapa (Arrian.), indisches
Emporium. I, 384. 386.

Oṽpḥē (Oṽpḥē), d. i. Dpḥir. I,
373.

Dutir, f. Badi Bettir.

Dwamele, Tribus in Es Sjal.
II, 1127.

Dwareme (Awarimeh, Auarmi),
Stamm der Sjawaleha. I, 624.
937. 938.

Dwafē, f. Badi D.

Oxyacantha arabica, auf
dem Horeb. I, 543.

Dryd, f. Blei-, Eisenoryd.

Oxyrinchus, im galil. Meer.
II, 307.

Dymeh, f. Dschebel Dschmeh.

D'youn-el Daffab, f. Djunol
Kassab.

Dzene, d. i. Uggasini in Malwa.
I, 395.

P.

ouchébe, f. Badi el Rhu-
tbe.

omius, griechischer Mönch,
shamnebs Zeitgenosse. I, 621.

omari, in SW. von Puffein-
ad. I, 691.

anus (Payen), Balbuins
Landschent, erbaut Kerel. I,
10.

urus-Krebse, im Rothen
Meer. I, 290. 766.

laktina (Galaktin), Gränzen
I, 39. 1077. — Uebersicht,
Beifügung. II, 3 ff. — Quellen
c. 23 ff. 101. 102. — vgl. Ka-

aan c.

laestina secunda. II, 434.
1214.

laestina tertia. I, 25. 104.
(salutaris) 1031. 1141. II, 131.

662. 861. 1136. 1137. 1214.
1222.

alaur, Fluß in Dschän. I, 410.

alinurus, ostind. Compagnie-
Schiff im Rothen Meere. I, 32.

187. 192.

Palladius, Präfect in Alexan-
dria. I, 126.

Palma, f. Cornelius P.

Palma Christi (Ricinus), bei
Jericho. II, 517.

Palmbaum-Sculptur, bei
Petra. I, 1127.

Palmbätter, Ornament in
Sjaltbat. II, 957.

Palme, auf Münzen von Amman.
II, 1157. — von Hesbön. 1180.

— f. Dattelpalme.

Palmenfest, der Drusen. II,
995.

Palmenhofs, f. Kalaat el
Kahl. I, 155.

Palmer, f. Paumier.

Palmyra (Thadmör, Thammör),
syrisch-arabische Wästenstadt. I,

79. (Gründung) 418. 1001.
1118. 1121. II, 925.

Palou kotschan pḥo (chines.),
d. i. Barygaza. I, 393.

Paltus, Stadt in Phönizien. II,
99.

Pan, Grotte des, am obern Jor-

- ban. II, 154. — Heiligkeit am
 Badi Jebel. 966.
 Paneas, v. i. Danias, Ursprung
 des Namens. II, 197.
 Pan Ego, ihr Heiligkeit bei
 Danias. II, 196.
 Panias, Provinz in A. Palästina.
 II, 234.
 Panton, Berg in A. Palästina.
 II, 206.
 Pantum, Pans Grotte bei Ba-
 nias. II, 153. 174. 195. 196.
 198.
 Panteleemons-Kapelle, am
 Joreb. I, 543. 544. 574.
 Panteleemons-Kloster, am
 unt. Jordan. II, 538.
 Panther, in der Sinai-P. I,
 704. 847. — gemeiner, im
 Dschebel Felsch etc. II, 162. 195.
 — in El Bessa. 584. — am unt.
 Jordan. 715. 718. — am Tod-
 ten Meer. 736.
 Papagaien, in Afrika. I, 419.
 Papaver, auf der Sinai-P. I,
 489.
 Pappeln, am Sinai. I, 604.
 608. — am Seybarany. II, 165.
 — in Jturaa. 171. — bei Pas-
 beya etc. 185. 209. — am unt.
 Jordan. 548. — (Gharrah) in
 El Bessa. 571. 573. 580. —
 (lombardische) in Syrien. 808.
 — in Pauran. 900. — f. Silberp.
 Papyrus, in Aegypten, Baby-
 lonien, Syrien. II, 235. — (Cy-
 perus papyrus) am Jordan.
 269.
 Para, Münze. I, 206. 942. II,
 189.
 Paradise, am gall. Meer. II,
 293. — bei Jericho. 500. 504.
 — Engabdi. 650.
 Paradiesflüsse, die vier, von
 Damaskus. II, 180.
 Paralia, das Ianaantische Kü-
 stenland. II, 102.
 Paran, f. Pharan.
 Parth, f. Esthori P.
 Partas, Volk in Indien. II,
 123.
 Parmelia esculenta, am
 Ararat. I, 694.
 Parnas, Heiligkeit in
 Sinai. I, 568.
 Parthey, G., in Paläst.
 78. 384. 389. 391. 403.
 Parvaim-Gold. I, 33.
 Parvaim (Parvan), ob-
 bone? I, 383.
 Pasaman, f. Suman P.
 Pascha, f. Abdallah, Dsch.
 Ibrahim-, Mohammed-,
 Soliman-,
 man P.
 Pass, zum Sinai-Gebirg
 — f. Rath.
 Passafest, erstes, zu
 II, 542.
 Pataf, Münze. I, 179. 3.
 Patalene, das Indus-
 391.
 Patellen, im Rothen I
 766.
 Patriarchat von Jen
 Diöcesen. II, 677. — de-
 rianer in Damaskus. 97.
 Patronatsverhältnis
 Beduinen und Christen f.
 I, 446. — zum Sinai-
 624. — vgl. Ghafir, Gh.
 Patrophilus, Bischof von
 thopolis (318). II, 434.
 Pau, Edomiter-Stadt. I
 128.
 Paula, Pilgerin. II, 635.
 Pauline, in griech. Inf.
 zu Aere. II, 944.
 Paultre, franz. Ingenieur,
 von Syrien. II, 82.
 Paulus I., Bischof von
 (Jahrh.). I, 113.
 Paulus II., Bischof von
 (536). I, 113.
 Paumier (Palmer, Villar-
 rum), am S. Ende des
 Meeres. I, 109. II, 695.
 Pausanias, über den Eil.
 Sec. II, 308.
 Pavonien, bei Lör. I, 4.
 Parimaten. I, 896.
 Parton, in Palästina (1896)
 II, 69. 701.
 Payen, f. Paganus.
 Pechbrunnen, zu Sibin.
 751. — vgl. Rappha.

a pictus, bei Edr. I,
niten, im Dschebel Ely.
b.
nculus, im Rothem
I, 327.
um retusum (har-
), f. Scharlab.
König in Israel. II, 148.
265.
ane, auf dem gall. Meer.
07.
Mr., Kinnears Begleiter.
22.
i, Stadt der Decapolis. II,
429. 473. 577. 716. 786.
861. 1003. 1025. 1077.
0. 1093.
a (spät. Apamea), Stadt am
ntes. II, 1027. 1090.
stum, Stadt in Aegypten.
18. 80. 81. 91. 92. 138. 145.
133.
, f. Schafpelz.
schab, Gold das. I, 412.
nieten, im Wadi Araba.
1098.
apolis, die dem Unter-
nge geweihten 5 Städte im
den des Todten Meeres. I,
3. II, 754. 767.
apolis, in Philistia. II,
11.
taschoenus, Station in
egypten. I, 138. 144.
ateleemon, f. Panteleemon.
or (nicht Teor), Berg an der
D. Seite des Todten Meeres.
I, 147. 538. (Φορτώρ) 1192. —
Baal P., Beth P., Beor.
pt, ägypt. König. I, 756.
räa (das Jenseitige), das Land
m Osten des Jordan und Tod-
en Meeres. II, 376. 426. 483.
77. 781 ff. — römische Provinz.
174. — das Ostjordanland im
engern Sinne, Uebersicht, gegen-
wärtige Zustände. II, 1001 ff.
1005 ff.
erca miniata Forsk., bei
Edr. I, 457.
ardix, f. Rebhuhn. I, 332.
argularia procera et to-

mentosa, auf der Sinai-P.
I, 271. 345. — f. Descher.
Peritfol, Abraham, Rabbi aus
Avignon, über Palästina. II, 58.
Perlen (Perlmuscheln), Fische-
rei an der Sinai-Küste. I, 48. —
bei Tyrän. 205. — im Rothem
Meer. 480. — den Beduinem
unbekannt. 925.
Perlmutter, im Aila-Golf. I,
295. 327. — zu Rosenkränzen
verwendet. II, 1125.
Peron, über Korallen. I, 467.
477.
Peroschim, Judensette. II, 260.
Perrier, in ägypt. Diensten. II,
790.
Persephone, Heiligkeit in Ri-
ma el Koebf. II, 878.
Perser, ihre Herrschaft über Phö-
nizien. II, 90.
Persischer Golf. I, 79. 91.
Peru, als Ziel der Ophir-Fahrt
I, 354.
Pest, auf der Sinai-P. I, 223.
1000. — am Sinai unbekannt.
634. — in Librias. II, 321.
Petachia, Rabbi aus Augsburg,
über Palästina (1175—80). II,
57. 258.
Petermann, A., über die Ein-
senkung des Jordan. II, 80.
Peter- und Pauls-Kloster,
bei Bostan. I, 618.
Peterskirche, in Librias. II,
317. 319. 666.
Pethor. II, 146.
Petra, d. i. Fels, Name ver-
schiedener Orte. I, 62. 987. —
vgl. Bedra.
Petra (Peträ, Bedrija), die
Nabatäerstadt am Wadi Musa,
im Dschebel Schera. I, 7. 10.
21. 25. 71. 73. (astr. L.) 85. 92.
99. 104. 168. 810. 975. 991.
997. 1001. 1028. 1097. 1103—
1141. II, 115. 130. 591. 677.
(astr. L.) 702. (Höhe) 771. 1214.
— Dist. I, 89. 91. 93. 98. 129.
II, 1206. — f. Keref, Sela.
Petra deserti, Stadt in Roab.
I, 25. 61. 62. 91. 100. 118. 988.
990. 992. (Diöcese von Jerusa-

- lem). II, 677. 1214. — s. Kerel.
 Peträisches Arabien, s. Sinai-Palbinsel.
 Petra metropolis. I, 991.
 Petrefakten, selten auf der Sinai-P. I, 326. 854. — im Jurakalk des mittl. Syrien. II, 495. — im Mosettein. 561. — in Kerel. 692. — s. Muschelp., Inkrustat.
 Petris, s. Petra.
 Petrolène. II, 757.
 Petroleum-Quelle (Bergöl), an der ägypt. Küste. I, 472. — vgl. Rappha.
 Petrus, Apostel, aus Bethsaida. II, 279. 282. — in Librias. 319. — Capernaum. 343.
 Petrus, Sohn des Theophilus. II, 936.
 Petrus, Bischof von Aila (320). I, 113.
 Petrus, Bischof von Elasa, Phaeno (518). I, 119. 127.
 Petrus Eudemius, Chiliarch. II, 899.
 Πευκελιώτης (Arrian.), am Indus. I, 394.
 Pfau, indische Helmath und Verbreitung. I, 353. 402 ff. 419. — königl. Wappentier in Ava und China. 403.
 Pfauenfeder, in Indien als Adels-Zeichen. I, 403.
 Pfeifenlöpfe, aus schwärzlichen Steinen. I, 833. — aus Schleifftein, in El Bella und Kerel. II, 576.
 Pfeifenröhre, aus Schumman. II, 574. — aus Duttan. 894.
 Pfeffermünze, in R. Palästina. II, 228.
 Pfeilerbau, in Ezra. II, 858. — s. Basaltballen, Säulen.
 Pferde, sparsam auf der Sinai-P. I, 910. — sehr selten bei Towaras. 948. — in Pasbeya. II, 190. — am unt. Jordan. 367. — in Riha. 520. — edle Race der Robeilan. 531. — in Kerel. 673. — Preise bei den Aenezeh. 823. — der Bent Schar. 838. 1161. — sparsam in Hauran. II, 989. — bei 1056. — s. Stutz.
 Pferdebohlen, in 850. 986. 992.
 Pferdebremsen, in 690.
 Pferderennen, bei I, 1015.
 Pferde-Zeichnungen, bei Rosette. I, 751.
 Pfirsich, am Sinai. I, bei Raan. 1006. — bei 1032.
 Pflanzen, stehen sehr auf der Sinai-P. I, 36. Brotzusaß. II, 532. Schling-, See-, Baumflora, Vegetation.
 Pflaster, Pflaster der Paurankäden. II, in Kanuat. 933. 934. — 1081. 1082.
 Pflasterstraße (Lunstra militaris, strata), alt römische, auf der Sinai. 184. — am Aila-Golf. im Wadi Febrän. 487. Dschebel Radoa. 504. Sinai. 506. 514. — 698. 702. — im Dschebel 1042. 1048. 1050. 1100. Ituräa. II, 171. — bei — Caesarea Philippi. 172. Banias. 202. — bei 378. — in Judäa. 488. bei Jericho. 523. — in El Bella. 580. 582. Ribron. 606. — im Bah beh. 738. — in Hauran. 815. — bei Bosra. 913. Gerasa. 1072. — im Abschlan. 1113. 1116. Amman. 1148. — s. Straße, Route, Trottoir.
 Pflaumen, gelbe, am 604. 630. — s. Bärenpfl.
 Pflug, in Hauran, 857.
 Phaena, s. Riffema.
 Phaenester (Φαινιστήριον), von Phaena. II, 898.
 Phaeno (Phaenus, Φαινών, Phynon, Φυνών,

»festig im petr. Arabien. I, 102. 109. 125. 127. 230. II, 140.

us, Symbol des Siva. I,

1, f. Phaeno.

»rogamen, bei Akaba. 6.

»gou, Araberdorf, f. Pha-I, 714.

»n (Pharan, Phara, Para, an), Hochebene, Wüste, Sta-
im Norden der Sinai-P. I, 128. 147 ff. 155. 227. 228.
270. 740. 1079—1082.
7. II, 108. 120. 123. 125.

»an (Farán, Feirán, Feiran, an), Stadt an der Westseite Sinai-P., im Wadi Feiran

» auch eine nördlichere bei mmam Farau?). I, 15. 16. 25. 26. 40. 48. 64. 85. 86.

3. 641. 642. 713. 722. 740.

4. II, 135. — f. Wadi Feiran.

»ran (Paran), der Sinai-

»rg. I, 16. 86.

»ran (Joseph.), Thal am Tod-

» Meer. I, 86.

»raniten, im petr. Arabien.

70. 86. 87. 651.

»aran Promontorium

»tolem.). I, 84. — f. Ras Mo-

»ammed.

»arao (Farau), sein Unter-

»angsort ic. I, 35. 57. 237. 252.

96. 298. 822. — f. Faran Ab-

»oun.

»arao Recho (Refo), König. I,

130. II, 24. 94.

»arao»-Bucht, f. Hammam

»Farau. I, 450.

»arao»-Insel, f. Dischiziret

»Faradun.

»arao»kreiselschnecke (Mo-

»nodonta Pharaonis), im Rotthen

»Meer. I, 295. 771.

»arao»-See, f. Birket Farau.

»arathon, f. Pirathon.

»araun, Ruinen im Wadi

»Rufa. I, 993. 994.

»arbach, f. El Ph.

»arusier, in Afrika. I, 430.

Phasaëlis (Phasaëlus, Fasaëlis, Fasaël), Stadt in ND. Judäa.

II, 438. 444. 457 ff. 490. — f.

El Audscheh, Fassail.

Phasaelus, Herodes Bruder.

II, 459.

Phascha, f. Wadi Fassail. II, 458.

Phasellum, Dorf in ND. Judäa.

II, 458.

Phaseolen (Faselen), im Ghör

es Sâfeh. II, 591. — ägyptische,

»am Kidron. II, 603.

Phasgo, f. Pisga. II, 1191.

Phäua (El Ph., Fowa, Rubia

»tinctorum), Färberröthe. II,

514. 532. 680.

Phaulad, Seezens Begleiter. I,

834.

Phauara, f. El Ph.

Phdän, Schlossruinen. I, 994.

Phedannil, Ruinenort. I, 994.

Pheddän, f. Fedhan.

Phigor, f. Baal ph.

Phenän, f. Kalaat Ph.

Phenne, f. Phaeno. I, 126.

Phévoutos, f. Phaena. II, 898.

Pheresiter (Pherizzäer), d. i.

»die Getrennten im Lande, Ro-

»madenvoll in Kanaan. II, 109.

121. 122. 418.

Phiala - See, die angebl. Jor-

»danquelle in ND. Galiläa. II,

154. 168. 171 ff. 206. 212. 1019.

Phil, f. Fil, Khan el Akaba Ph.

Philadelphäa, d. i. Rabbath

»Amman. I, 94. 100. II, 151.

429. 678. (Bischofsitz) 839. 969.

1154. 1214. — Dist. I, 985.

II, 1093. 1136. 1206. — vgl.

»Arabia Philadelphensis.

Philippopolis, Episkopalstadt

»in der Eparchie Arabien. II, 794.

898. 963. — f. Derman.

Philippopolis, in Thracien.

II, 955.

Philippus, Apostel, aus Beth-

»saida. II, 979.

Philippus, Herodes Sohn, Ze-

»trarch von Trachonitis. II, 172.

174. 197. 279. 280. 315.

Philippus Arab, M. 3., Kai-

»ser (reg. 243—249). II, 794. 954.

971. 1222.

- Philißäa**, Land. II, 100. 102. 148. 731.
Philißäer, Schiffer- und Handelsvolk *ic.* I, 732. 913. 962. II, 97. 100. 122. 133. 151. 416.
Philißim, d. i. Philißäer. I, 731. — s. Kaisarpet Ph.
Philo von Alexandria. II, 30. 1093.
Philomelan, auf der Sinai-*Ph.* I, 785.
Philorginus, Autor. I, 16.
Philotera (*Φιλοτερά*), Stadt am Tiberias-See. II, 1026. 1053.
Φιρών (Euseb.), s. Phaeno. I, 25. 109.
Phiran, s. Geiran, Pharan.
Phiskul (Giskul), d. i. Piskazle. II, 574. — vgl. Guskul.
Phiskul el bän (Paskalbän), Baumart am Serla Maein. II, 572. 574.
Phlomis, am Por. I, 1138.
Phlomis aurea, am Sinai. I, 584.
Phlomis Nissolii, am Sidron. II, 603.
Phocas, Joannes, cretischer Pilger, Mönch auf Patmos, über Palästina (1185). II, 41. 538.
Phoenike (*Φοινίκη*), d. i. Phönizien. II, 95. 102.
Phönikon, Name verschiedener Palmwälder und Orte auf der Sinai-*Ph.* und in Arabien. I, 20. 27. 46. 58. 76. 77. 104. 209. 433.
Phönizien, Küstenland. II, 15. 19. 98.
Phönizier, im petr. Arabien. I, 7. — am pers. Meerbusen *ic.* 365. 372. 377. — als Indienfahrer. 389. 416. 425. — Alexanders Schiffer. 396. — am Mittelmeer, ob eine arabische Kolonie? 397. — in Judäa. II, 25. — ob Antiochonen, oder vom erythr. Meere Eingewanderte. 95. 97. 776. — vgl. Punter.
Phönizische Inschrift, im Babi Mokatteb? I, 749. 752.
Phönizische Sprache. II, 105.
Phoenus, s. Pheno. I
Phogor, s. Peor.
Phogoye, s. El Ph.
Phöpsi, s. Ensch.
Φολυξ, Stammbaumnizier. II, 95.
Phonolithe. II, 300.
Phoffzeije, s. Babil 458.
Photius, Bischof von und Sinai. I, 16. 723.
Phrat, der Supprat. II 961.
Phühbha (Silber), anenne. II, 530. 531.
Phürs, Pflanze bei 3 514.
Phul, assyr. König. II,
Phunon, s. Phaeno.
Phycum, s. Gik. II, 351.
Phynon, s. Phaeno.
Physiognomie, s. Gbung.
Phytolitharien, im Meer. II, 780.
Piafter, Münze. II, 744.
Pilaster, in Aatyl. II, 9.
Pilefar, s. Tiglatp Ph.
Pilga. I, 1047.
Pilgerbad, im unt. In 719. 720.
Pilgerfeld, im Babil I, 774.
Pilgerhemd. II, 537.
Pilgerkarawane, seit der Osterwoche von Janach Zericho. II, 485 ff. s.
Pilgerkarawanen, nach durch die Wähabiten 1033. — von Jerusalem Rebhi Musa. II, 486. — fuß auf Handel. 1129.
Karawane, Packsch.
Pilgermuschel. II, 36.
Pilgerreisen, christliche, Palästina. II, 5. 33 ff.
Pilgerstraße, ägyptische, — zum Horeb. 570 ff. — s.
Piloten, bei Lör, ihre Zahl seit. I, 435. 437.
Pilze, neue Art auf der Sin I, 839. — keulenförmig: Dschebel Lih. 842. —

urân. II, 967. — f. Sec-

as. II, 952.

, im Dschebel Abshlân. II, — in El Belsa. 1120.

zapfen, Attribut des Lunus. II, 1180.

Itkas (sanskr.), d. i. Amei-

I, 412.

hon (Fagadōw), in Palä-

. II, 457.

thoniter. II, 135.

on, Wasser (Indus). I, 413.

a (Pisgah, פִּיסְגָּה), Berg,

irge an der Ostseite des Tod-

Meeres. II, 147. 574. 587.

asser von) 745. 1180. 1188.

1. 1192. 1210.

acia lentiscus, in S.

lästina. II, 508.

acia terebinthus, am

flußer des Todten Meeres.

725.

acie, im Dschebel Schera. 1066.

1103. — in Ituräa. II,

3. 170. — A. Palästina. 209.

am Tabor. 397. — wilde,

unt. Jordan. 711. — im

schel Abshlân. 1069. — in

Belsa. 1109. 1197. — vgl.

atom.

em t, f. Episkem.

olen, bei Beduinen. II, 823.

17. — im Dschebel Saurân.

37.

cidus, erobert Beth Jesimoth.

, 1051.

icus, Bischof von Gerasa. II,

092.

giostomen, im Dschebel

sh. I, 853.

atanen, im Dschebel Abshlân.

I, 1073. — in El Belsa. 1121.

ateau (Aselland), auf der

Sinai-ß. I, 309. — des Sinai.

74. — des Serbäl. 708. —

Stufe, Ebene am Südende des

Todten Meeres. 1053. 1054.

1089. — syrische Stufe. II, 13.

— Ebene in El Belsa. 1144.

1199.

ato, Abbot aus Gerasa. II,

1093.

Plectranchus crassifolius
Vahl, auf der Sinai-ß. I,
553.

Plinius, über Petra und das

petr. Arabien. I, 78. 91. — Pa-

lästina. II, 27. — den El Fuleh.

235. — den Hieromax. 372. —

den Balsam in Judäa. 509. —

Kallirhoe. 572. — Asphaltes.

751. — Bosfra. 969. — Gerasa.

1077. 1089. — Amman. 1156.

— Hesbon. 1180.

Plünderungssucht der Bedui-

nen. I, 924.

Pluto, Heiligtum in Rima el

Loeff. II, 878.

Plutonische Erscheinungen,

im Rothem Meer (Erbspalte).

I, 196. 204. 326. — am gall.

Meer. II, 293. 296. — am Tod-

ten Meer. 499. 751. 769. — in

der Lebscha. 884.

Pnucl (Pniel), Stadt in Gilead.

II, 447.

Pocilloporen, im Rothem

Meer. I, 480.

Pocken (Blattern), auf der Sinai-

ß. I, 222. (Einimpfung) 446. —

in Dscholan. II, 828. — Iseil.

828.

Pocode, R., über die ägypt.

Sadsch-Route (1738). I, 156. —

Tör. 448. — den Sinai. 523.

569. — Erstiegung des Dschebel

Katherin. 550. — in Palästina

und Syrien (1737). II, 23. 52.

156. 163. 510. 619. 648.

Poesie, f. Dichter.

Point Coëtigan u. Polynaux,

Nord- und Südhorn des Ghôr

el Mezraah. II, 731.

Polnische Juden, in Libertas.

II, 320. 322.

Polybius, über Palästina. II,

27. — Pella. 1026. — Phila-

delphia. 1155.

Polychronius, Bischof von

Areopolis (518). I, 117.

Polygamie, f. Vielweiberei.

Polygastern, im Todten Meer.

II, 780.

Polythalamien, im Todten

Meer. II, 779. 780.

- Poma Sodomitica**, f. **Se-**
bomsapfel. II, 505. 508.
- Pomeranzen** (Orangen), am
Sinai. I, 559. 604. 629. — im
Wadi Feiran. 719. — bei **Naan**.
1006. — am **galil. Meer**. II,
293. — in **Keret** zc. 664. 719.
— **Ejalkhat**. 956. —
- Pomeranzenähnliche Früch-**
te, bei **Jericho**. II, 505.
- Pompejus d. Gr.**, sein Grab
am **Rasson**. I, 81. 139. — in
Palästina zc. II, 26. 429. 453.
473. 488. — bringt den **Balsam-**
baum nach **Rom**. 509. — **zerst.**
Jericho. 524. — in **Pauran** zc.
969. 1027. — in **Gadara** zc.
376. 1053. 1156.
- Poppam**, **Sir Pome**, engl. **Com-**
modore, im **Rothen Meere** (1801).
I, 189.
- Porcellanschnecke**, indische, im
Aila-Golf. I, 295.
- Porphyr**, auf der **Sinat-P.** I,
196. (rother) 213. 218. 240. 250.
266. 271. 494. 509. — im **Dsche-**
bel Sumghy. 264. — am **Schiff-**
meer zc. 771. 783. 785. — **ro-**
ther, im **Sinai-Sandstein**. 791.
792. — im **Wadi el Zeib**. 1061.
II, 590. — im **Dschebel Schera**
zc. I, 1065. 1066. 1067. 1074.
1075. II, 294. — grauer, schwar-
- zer, rother, am **Süden** des
Tobten Meeres. II, 691. — am
Wadi Araba. 773. — in **Keret**.
1217. — f. **Granit**, **Spornstein**,
Eyenit, **Thonp.**
- Porphyrfelsen** (Berge, Blöcke
zc.), im **petr. Arabien**. I, 166.
200. 204. 274. 275. — im **Abu**
Sumetrah. 285. — bei **Alaba**.
310. — im **Sinai-Stock**. 655.
— **Serbal**. 704. — **Wadi Na-**
gara. 749.
- Porphyrgänge**, auf der **Sinat-**
P. 259. 321. 657. — im **Wadi**
el Scheith. 664. — **Wadi Genne**.
872.
- Porphyr-Gerölle**, braunro-
- thes, auf der **Sinat-P.** I, 846.
- Porphrogenetes**, f. **Emma-**
nuel P.
- Porphyrstein**
Selaf. I, 504.
- Porticus**, f. **Si-**
hische, f. **El P.**
- Poseidion** (**Po-**
thammes, **Re-**
seidion (**Po-**
seid), **nördl. G.**
Phönizien. II, 99.
- Posszeitil**, f. **Wadi**
Posteintrichtung,
nat-P. I, 936.
- Poussulat**, **Gebri-**
stina (1830. 1836)
- Praefectus legi-**
mae Fretensi
113.
- Praesidium** (**Pres-**
nison) **sor** im **petr.**
92. 96. 99. 117. 99
- Priester**, in **Es Sje**
Primula vertici
Sinai. I, 560.
- Probus**, **Kaiser** (28
II, 915.
- Proconesus**. I, 126.
- Procop**, über die **Be-**
dem Sinai zc. I, 17ff
- Produkte**, in **Keret**.
f. **Gewerbe**, **Handel**
flora zc.
- v. Prosch**, **A.**, in
(1829). II, 68.
- Proxilis**, am **Jabus**. I,
Promane, f. **Wadi S**
- Promontorium alb**
Phönizien. II, 98.
- Promontorium Arom**
d. i. **Cap Guardafui**. I,
Propheten, alte, nach
med. Ansicht als **Riesen**. II,
Prophetenschulen, in **J**
II, 482. — **Gilgal** zc. 542.
- Prophetenstraße**, in **Palä**
II, 459. 460. 527.
- Propyläen**, in **Gerasa**. II,
Protogonos, **phöniz.** **Gott**
II, 104.
- Prudhoe**, **Lord**, im **petr. Arab**
I, 168. 800. 810. 1060. II,
II, 633.
- Psammetich**, **König** (656-
v. Chr.) II, 432.

richt Aufseher), Episcopus, in EDOM. I, 102. 128.

— f. Chermes.

— thus echinatus, in Palästina. I, 1100.

— les, f. Wüstenhuhn. I, 92.

— lum, f. Bettlerherberge.

— hāus, El., über Arabia Petraea. I, 83 ff. 92. — Palästina. II, 27. — Kallirrhoe. 572.

— hydia. 882. — Decapolis.

— k — Bosra. 969. — Gerasa.

— k — Amman. 1157.

— m āus, Simon Makkabäus' die vieregte Sohn. II, 460.

— m āus II. Philadelphus, Schiffung des arab. Golfs. I, 11.

— k — angebl. Erbauer von Philadelphia (s. 247 v. Chr.). II, 5.

— m āus V. Epiphaneus (s. v. Chr.). II, 1175.

— m āus VI. Philometor. 1175.

— m āus VII. Ptolemaeus. II, 75. — vgl. Kanal der Pt.

— lemais, Stadt, ihre Eroberung (1291). II, 40.

Pudely, Gold das. I, 412. — f. Pudely.

Puddingspeise, in Keret. II, 671.

Pädler, Fürst von, in Palästina. II, 608.

Pugmutty, goldhaltig. I, 412.

Pufheli, Gold am Indus. I, 394. — f. Pudely.

Pulverfabrikation, der Beduinen. II, 547. 588. 685. — in Schaara, Arab. 896. — El Moerab. 1070. — Es Sjalit. 1124.

Puniet. II, 132. — vgl. Phönizier.

Pupa, im unt. Jordan. II, 554.

Pürva (sanskr.), d. i. vorn, östlich. I, 354.

Puy, f. Romanus von P.

Pyramidalbauten, in Hauran. II, 842. 843.

Pyramidalbach, in Suetba. II, 927.

Pyramidal-Thürme, in Nababische. II, 851. — Bosra. 986.

Pyramiden, bei Petra. I, 1068. 1073. 1109. 1118.

Pyrolusit, auf der Sinai-P. I, 785.

Pyrula lineata, bei Lör. I, 457.

Q.

Q'a, f. Qad.

Qadas, d. i. Qades. II, 249.

Qanbeh (arab.), i. e. Uvaria aromatica. I, 344.

Qassab, f. Qunol Kassab.

Qatfeh, f. Qasum.

Qenizsäer, f. Kenister.

Qotn, d. i. Baumwolle. II, 164.

Quabern, Quaderbau, im Dschebel Schera. I, 1004. — in Sabara. II, 378. — Samaria. 467. 469. 471. 472. 473. — Machaerus. 570. — (Mauern) um Chärbet el Qasaleh. 830. — um Gerasa. 1077. 1092. — in Amman. 1152. 1153. — ungeheure, in Arak el Emir. II, 1173. — am Arnon. 1204. 1205. —

beränderte (hevelled), in Palästina. II, 202. 244. — auf dem Tabor. 402. — Frankenberg. 621. — f. Thurm.

Quadersandstein, auf Tzirän. I, 196. — auf der Sinai-P. 326.

Quadratianus, in El Mesateib. II, 846.

Qualat-al-Q'abab, d. i. Kalaat el Akaba. I, 46.

Quanäer, f. Keniter.

Quarantana (Quarantanta), f. Karantal.

Quaresmius, Fr., über Palästina (1616–25). II, 50. — den El Fuleh etc. 235. 510. 545. — Engabdi. 651.

Quarz, auf der Sinai-P. I, 163.

I, 319. 350. (crystallinischer) 486.
 — im Sinai. 603. (farbloser)
 656. — am unt. Jordan. II, 716.
 Quarzkiefel, auf der Sinai-ß.
 I, 839.
 Quarzpyramidencrysfalle,
 im Dschebel Katherin. I, 562.
 Quatremère, Autor. II, 677.
 792.
 Quecksilberamalgam, natür-
 liches, bei Passbepa. II, 189.
 Quellen, bei Tör. I, 433. —
 am Föreb. 571. — im Badi
 Feiran. 711. — bei Tappfe. 1032.
 — berühmte, zu Petra. 1133.
 — bei Es Sialt. II, 1127. —
 im Ardb el Femar. 1141. —
 submarine, bei Aila? I, 287. —
 warme, bei Tör. 437. 440.
 — heiße submarine, bei Sam-
 mam Garaoun. 764. 766. — im

Badi el Afsa. I, 1030. II, 1031
 in Galiläa. 286. 29. 294.
 769. — zu Gadam. 376. —
 El Belta re. 568. 571. 572.
 am Lobten Ren. 681. —
 754. 762. 765. — in b
 Ma'ein. 746. — bei El
 reib. 845. — bei Gerar. —
 — in Kerel. 1223. — f. bei
 Heiligen-, Salz-, Ephen
 Wunderquell, Bad, bei
 Ain re.
 Quercus bellote. f. bei
 Balonia-Etche. I, 687. II,
 1108. 1110.
 Quercus ilex, aegil
 auf dem Dschebel Feisq? II,
 Duten. f. Ee Duten.
 Quintanus, L. Ragonim,
 sul (289 n. Chr.). II, 965.
 Quitten, am Sinai. I, 604.

R.

Rababa (Rababi, Rebabeh), Ci-
 tter der Wüste. I, 955. 1033.
 II, 712. — vgl. Rehabé.
 Rababatora (Rhababatora),
 Ort im petr. Arabien, ob Rab-
 bath Moab? I, 92. 94. 99. II,
 1206.
 Rababi, f. Rababa.
 Rabadies, f. Rafr R.
 Rabadiyah, f. Badi R.
 Rabah, Garten am Sinai. I, 606.
 Rabatmoba (Rhabatmoba), f.
 Rabbath Moab. I, 1044.
 Rabatmona, f. Rabbath Moab.
 II, 1221.
 Rabbad (Rabbat), f. Kalaat er R.
 Rabbatjat, f. Kherbet er R.
 Rabbath (Rabba), d. i. Haupt-
 stadt, Bez. für Rabbath Ammon
 und Rabbath Moab. II, 1214.
 Rabbath Ammon (R. Ammān,
 Rabba, Rabattamana, Rabbat-
 amana, Rabbath civitas Am-
 mon, 'Pauquā, Philadelphía,
 Bacattha), Hauptstadt der Am-
 moniter. I, 94. 100. II, 121. 150.
 151. 429. 678. 830. 837. 839.

936. 959. 964. 969. 1096. II,
 1102. 1139. 1145 ff. 1154. II,
 (Umgebung) 1159 ff. 1167. II,
 — Dist. I, 985. II, 860. II,
 1093. 1136. 1206.
 Rabbath Moab (Rabba
 Rabbuth R., Rababatora, Ra-
 ratmoba, Robucharar, arab.
 Rabba oder Moab, Aram.
 alte Hauptstadt von Moab.
 94. 99. 1044. II, 565. 662. II,
 1204. 1206. 1213. 1214. II,
 1220 ff. — vgl. Ar, Arboi
 Rir R.
 Rabbinen - Gräber, in Ra-
 rōn. II, 257.
 Rabbot, f. Kalaat er R. II, 1021.
 Rabbuth Moab, f. Rabbath
 Moab. II, 1200.
 Raben, in El Tellul. II, 959.
 Rabmatmoba (Ptol.), a
 Schreibfehler für Rhabatmona.
 Rabbath Moab? I, 99.
 Rabua, f. Kalaat er Rabbat. II,
 369.
 Rachaby, f. Errachaby.
 Rachede, f. Rebhi R.

, f. Raib om R.
na, f. Raſham.
i (Araf, Ral, Salvadora
 sica, Cistus arborea), auf
 Sinai-ſ. I, 344. — in Pa-
 ina. II, 444. 589.
ani, f. Er Raſineh. I, 894.
i, d. i. Dattelbranntwein. I,
 7. 625.
ghah, f. Ain er R.
ſib (Rajib, Ragib, Ragaba),
 ſtung im Dſchebel Abſchlän.
 1037 ff. 1041. 1090. 1108.
 16. — f. Argob, Regaba,
 Badi Abſchlän.
boa, f. Dſchebel R., Wadi
 ludhwaß.
ſcham el Abhar, Ruinen
 n S. Dſcholän. II, 354.
ſchaputana. II, 308.
ſchiſ, f. Churbet el R.
ſeh, f. Wadi R.
 äberlarren, ſehlen in Paurän
 und der Lebſcha. II, 854. 897.
 — vgl. Eiſenwagen.
äſſäbe, f. Dadeſar r.
äude, f. Schäfräude, Kräge.
aſa (Raſai), Wüſtenbrunnen
 bei Gaja. I, 140. 146. — f.
 Rappia.
raſſa, Ruinen in Paurän. II, 967.
Ragaba, f. Rajſib.
Ragib, f. Rajſib.
Ragis, f. Wadi R.
Ragolomein (?), arab. Zelt-
 lager in El Beſſa. II, 1134.
Räha, f. Raſah.
Rahab, Haus der, in Jericho. II,
 481. 482. 522.
Rahab (Raſabeh), f. Wadi R.
Raſabeh, Raſell am Euphrat.
 II, 128.
Räſah (Räha, Ruſat), f. Dſche-
 bel er R., Er R., Raib er R.,
 Wadi er R.
Rahamy, Stamm der Szowa-
 leha. I, 624. 938.
Rahab (Rajib), f. Gurn er R.,
 Wadi er R.
Raſl, Salzwaſſerrinne im Ohor.
 II, 692.
Rahman, f. Abdurrahman, Benu
 R.

Raie, Raieſh (ſcheiſh Ryar),
 Anterkelle der Sinai-ſ. I, 452.
Räija, f. Ain er Reija.
Ratnaib von Chatillon, Herr von
 Keret (1182). I, 990. 1224.
Raitſenti (Pauſſenti), Volk im
 petr. Arabien. I, 87. — f. Re-
 ſenti.
Raitſhou (Raitto, Raitſhu, Raje-
 ſhou), Name verſchiedener Orte
 auf der Sinai-ſ. I, 13. 16. 22.
 26. 87. 433. 447.
Raja, d. i. kleiner Stamm. I,
 928. 932.
Rajib, f. Rajſib.
Ral, f. Raſg.
Raſham (Raſhan, Raſhma), d.
 i. Abler. I, 332. 492. 1034.
Raſham (Roſſham, Ruſhm), Ort
 in Paurän. II, 909. 910. 914.
 916.
Raſhmay (Raſhmeſh), f. Wadi R.
Raſim, f. Ar R.
Raſineh, f. Er R.
Raſkath, Ort bei Librias. II,
 316.
Ram, f. Birket er R.
Rama, Stadt in Judäa, Loſmans
 Begräbnisort. II, 316. — Pro-
 phetensſchule daſ. II, 542. — vgl.
 Rameſh.
Rama, der Frankenberg. II, 622.
Ramaban, Feſt, von Towaras
 gefeiert zc. I, 959. II, 163. — f.
 Arb R., Dſchebel R., Wadi R.
Ramah, f. Naſr Feſbän.
Ramahel, d. i. Lanze. II, 837.
Ramath (d. i. Höhe; Ramoth
 Mizpe, d. i. Höhe der Warte;
 Ramoth, Rammoth Galaad),
 Stadt in Gilead. I, 985. II,
 1032. 1121. 1136. 1137. — vgl.
 Es Galt.
Ramathym, Ort der Sinai-ſ.
 I, 894. 895.
Rameſh, im Wadi Feſbän. I, 983.
 II, 1048. 1189. — vgl. Rama.
Rame ſbn, Ort der Wüſte. II,
 922.
Ramieſh (Ramla), d. i. Sand. I,
 772. 783. — f. Debbet er R.
Ramle ſmair, f. Debbet
 Chmeir.

Ramel el Mora? (Murāf; Moraf?), f. Debbet er Ramleh. I, 251. 555. 776. 777.

Ramma, Bez. für Rabbath Ammon. I, 100. II, 1158.

Rammoth, Ramoth, f. Ramath.

Ramn, f. Ralaot el R.

Ramta, f. Remtha. II, 835.

Ramthib, f. Dschebel e R.

Ramus (?), auf der Sinai-P. I, 708.

Ranengewächse, in R. Palästina. II, 227. — El Belta. 571. 574.

Ranunculus asiaticus, auf der Sinai-P. I, 344.

• Ranunculus bullatus, asiaticus, in S. Palästina. I, 1100.

Rappa (Reppäer), f. Reppatm.

Rappia (auch Zecca), syr. Riffenstadt. I, 138. 139. 145. — f. Raza.

Rappidim, Thal der Sinai-P. I, 14. 26. 27. 33. 261. 521. 735. 738. 740 ff. II, 133. 134. — f. Wabi Ledfcha.

Rappa, Station. I, 898.

Räqineh, f. Er R.

Raqim, Ort im petr. Arabien. I, 1081.

Ras, b. i. Kopf. I, 194. — f. Rus, Beit er R., Passet el R.

Rasa (Gerasa), Stadt im petr. Arabien. I, 94. 97. 99. 913. 998. — vgl. Gerasa.

Ras Abi Mohammed, f. Ras M.

Ras Abu Burka, f. Ras el Burka.

Ras Abu Mohammed, f. Ras M.

Ras Abu Selime, f. Abu Selime. I, 760.

Ras Abu Soar (Suweirah), zwei Vorgebirge im Aila-Golf und bei Tör. I, 236. 285. 460. — f. Abu Suweirah.

Ras al Emir (b. i. Kopf des Emir), Berg. II, 1138.

Ras-Alma, im petr. Arabien. I, 59.

Ras Arfer (Rasafar), am Golf. I, 235. 240.

Rasaf, f. Om el Refsch.

Ras Burdās (Ras Burdā), der Sinai-Rüste. I, 760.

Raschā ibeš (Raschādich, Raschāideh, Raschaidah), ein Stamm in S. Judäa. II, 91. 630. 636. 649. 653. 724. 72.

Raschey a (Raschéta; Raschail), Ort am Hermon. II, 158. 182. 238. — f. b. f.

Raschey a el Fuchar (Raschail), Dorf am Hermon. 190. 192. 193. 202. 203. — b. v.

Raschey a - Strom. II, 187.

Raschib, f. Abu R., Sarmel, Rebschem Abd R., Scheich R., Scheich Ahmed R.

Raschib, arab. Sklave. II, 113.

Ras Dschehen (R. Dschiban, bei Jeshan), Ankerplatz im Golf. I, 451. 466. 484. 704.

Ras Dschillalabi (?), am Golf. I, 295.

Ras el Ain, bei Tyrus. II, 3.

Ras el Ain, b. i. Haupt der Quelle, in S. Judäa. II, 46.

Ras el badara, Gusschle goldnen Kalbes. I, 606.

Ras el Ballah, am Ostjordan, Todten Meeres. II, 707.

Ras el Beder (b. i. Ronda), Quelle an der S. D. Seiten Dschebel Fauran. II, 951. — Wabi Ras el B.

Ras el Burka (Abu B.), Schleiercap am Aila-Golf. I, 243. 278. 289. 294.

Ras el Ferūs, Vorberg der Sinai. I, 258. 529.

Ras el Feschah (Feschah), am N. B. Ufer des Todten Meeres. II, 521. 546. 561. 598. 603. 705. 706. 707. 722. 724. — f. Ain el F.

Ras el Ghuweir, am B. Ufer des Todten Meeres. II, 598. — f. Wabi Ras el Gh.

Ras el Raa, Ralfschägel im petr. Arabien. I, 179. 180. — f. El Raa.

el Rerah (Rerath?), am
Ufer des Todten Meeres. II,
17.

el-Merath, f. Ras Emrag.

el Musry, f. Ras Eltett.

el Nachele, f. Wabi el N.

el Nalb, f. Ras en N.

el Naszara (Nazarani),
as Nazaräer-Cap am Aila-
Golf. I, 208.

el Tafileh, am Ufer
des Todten Meeres. II, 706. 707.

el Tett (R. Kureiyeh, el
Musry), am Aila-Golf. I, 292.

el Emrag (richt. Ras el-Me-
rath), am Aila-Golf. I, 284.

en Nabi, d. i. Ain el Mel-
lah. II, 228.

en Nalb (R. el N.), d. i.
Kopf des Desilés, Culmination
oder Thor des Passes, auf der
Sinai-H. I, 158. 906. 974.

el enteyich, bei Hebron. I,
865. — f. Gras.

el esch Scheriah, d. i. Haupt
des Scheriah, Jordanarm von
Tell el Kabi. II, 216.

el esch Schukirah, südl.
Borprung der Tib-Rette. I, 258.

el esch Schûraf, Station in
Arabien. I, 44.

es Sat, Hochthal, Landsee
der Sinai-H. I, 166. 172. 279.

— vgl. Sath el Akaba.

es Seräm, Kreidhügel der
Sinai-H. I, 134. 916.

es Suffäseh (Ras S.),
Steilwand im Sinaihof. I, 543.
577. 589. 600.

el Tarfa, d. i. Anfang der
Tarfa's, im Wabi el Scheith. I,
663. — vgl. Dschebel T.

el Kartak, arab. Vorgebirge
am Aila-Golf. I, 208. 588.

el Gaffare, f. Dschebel Dsche-
rafe. I, 295.

el Hammam Faroun, Vor-
gebirge am Schilfmeer. I, 564.
762 ff. 816. — f. Dschebel F. F.

el Hebrän, Bergspitze der Si-
nai-H. I, 493.

el Fisch, am SW-Ende des
Todten Meeres. II, 733.

Rasifa, f. Abu r.

Ras Kasaroun, f. Cassum.

Ras Kureiyeh, f. Ras Eltett.

Ras Legia, f. Lagai.

Ras Mahmud, f. Ras Moham-
med.

Ras Masalla, f. Mesalläh.

Ras Mersed (El M.), Klippe
am W. Ufer des Todten Meeres.
II, 645. 649. 652. 726.

Ras Methna, am Aila-Golf. I,
240.

Ras Mohammed (Er R. M.,
Ras Abu ober Abi M., Ras
Mahmud, Poseidion, Posi-
dium, Pharanpromontorium),
südl. Vorgebirge der Sinai-H.
I, 69. 77. (astr. L.) 84. 91. 187 ff.
193 ff. 452. 493. 566.

Ras Nahr, d. i. Flußhaupt, Jor-
danquelle bei Danias. II, 198.

Rasoth, d. i. natürlicher Zin-
nover. I, 851.

Ras Om Daye, am Aila-Golf.
I, 263. 279. 282. 289. (Name)
329.

Rassas, f. Om el N.

Ras Scherateeb, f. Scherath.

Ras Sebil, f. Effebil.

Ras Sedour (Sadder), am
Suez-Golf. I, 450.

Ras Suffäseh, f. Ras es S.

Ras Sybille, f. Effebil.

Rasagara, im petr. Arabien. I,
154. 155. 157. 163.

Ras Waterr, f. Ras el Ro-
watyr.

Ras Wabi Charundel, Berge
der Sinai-H. I, 821.

Raszeyfa, Ort in El Billa. II,
1146. — vgl. Reszeyfa.

Rasiz, f. Ar R.

Ratich, Pflanze in Esel. II, 827.

Rattam, f. Rethem. I, 494.
510.

Rattame, f. Wabi Ertama.

Rauab, f. Rovab.

Rauabsch, f. Korréjet el R.

Ruaf, f. Wabi Ruaf.

Ruât, f. Deir er R.

Raudhol-Dschamal, d. i. Gar-
ten des Kameels, im petr. Ara-
bien. I, 153. 163.

Raujib (Rogib), Ort in Samaria. II, 451. 469.

R. Raumer, L., über Rades Barnea. I, 1077. — Karte von Palästina. II, 23. 62. 79. 85. 249. 583. 621. 776. — Peräa. 798. 805. 836. 1001.

Rauschtränke, aus Panssamen. I, 347. — f. Branntwein, Rudi, Wein etc.

Rauwolfen, L., Arzt aus Augsburg, über Palästina (1573—76). II, 49.

Rawasie-Araber, im Dschebel Daurän. II, 947.

Rawasiseh, Ort und Stamm im Scheräh-Gebirge. I, 982.

Rawäl, f. Wadi Ruäl.

Räyeh (Raihu?), Ort mit christl. Kloster auf der Sinai-ß. I, 22.

Räyethu, f. Raihu. I, 447.

Räyinde, Thal in El Betsa. II, 1167.

Räz Abu Selima, f. Abu Selime.

Reba, Fürst. II, 1183.

Rebabeß, f. Rababa.

Rebabein, f. El R.

Rebaï, Schluchten von, im petr. Arabien. I, 60. — f. Raß er R.

Rebbadije, f. Raß Rabadieß.

Reben, wilde (Labrusca?), am W. Ufer des Todten Meeres. II, 726.

Rebhuhn (Perdix), rothes, rothbeiniges, auf der Sinai-ß. I, 268. 332. 492. 1025. — im Dschebäl etc. 1034. — bei Bannas. II, 201. — am unt. Jordan. 368. — in Judäa. 503. — im Dschebel Betsa. 567. — zu Engabbi. 651. — in Kêret. 696. — am Todten Meer. 724. — in El Tellul. 959. — im Dschebel Adschün. 1069. 1100.

Rebhuhnquelle, f. Ain el Schonnar.

Reßab, Vater Jonabab. I, 71. II, 137.

Reßabiten (Reßabiten, Beni Arhab), Secte in Asyr, Zemen etc. II, 137. 138.

Reßaibeh, f. Er Rußaibeh. I, 870.

Reßob, f. Ram Beth R., Rößob.

Reßspflege, in Paräa. 816. — f. Schiebsrichter.

Reßheimy, Ort in El Ram. 904.

Reßjem (Arreßjem), Station in Arabien, am Nila-Ostl. I

Reßschel, f. Wadi R.

Reßschem Abd Raschyt, Haushalt bei Weraffas. II, 117

Reßschim (Regim), f. Dira Reem (Rim), Einhorn, ob

Büffel- oder Gazellenart. 228. 276.

Reßsolreßjib, Station in Arabien. I, 154.

Reßab, f. Rassa.

Reßai'a (Reßaya), Fellah-El im Scheräh-Gebirge. I, 9

1041.

Reßaba, alter Ort in Dschebäl. II, 289. 352. 353. — f. Raßjib.

Reßgen, Karler, im Winter an Sinai-ß. I, 162. 219. (für

duinen die größte Himmelsch. 238. 313. (angeblich von

abhängig) 582. — im Badi Scheiß. 660. — Monath

im Wadi Dscheßal. 761. —

Th-Gebirge etc. 775. 816. 909. — Zeit in Palästina

531. 550. — in Dscholan.

Reßwassergruben, an Sinai-ß. I, 911.

Reßgäb, f. Rößab.

Reßim, f. Dir er Reßschim.

Reß, in R. Palästina. II, 133.

f. Schadschara, Dirsch.

Reßäbe, arab. Instrument. I, 1125. — vgl. Erläbe, Rabab.

Reßabe, f. Er Rußaibeh, Rößboß.

Reßabeam, König. II, 619. 637.

Reßabiten, f. Reßabiten.

Reßaibé (Reßaibeh, Reßayeh), f. Er Rußaibeh.

Reßeböth am Wasser, ob Rößboß II, 128.

Reßob, f. Reßob.

Reßoböth, f. Er Rußaibeh.

Roboth (Rehabe), Stadt am
Euphrat. II, 126: 128.

R, im Dschebel Hauran. II,
7. — f. Thau.

Rer (Deron), am unt. Jordan.
554. 721. — am Todten Meer.
36.

Rja, f. Ain er R.

Rim, in der arab. Sprache. II,
125.

Rimün, f. Eremun.

Ris, rother, in R. Palästina. II,
108. — Felder am El Fuleh.

Rit. — in Dscholan? 276. —
am gall. Meer. 275. 293. 330.

— im Dschebel Abschlün. 1114.
— in Es Galt. 1123.

Risende, ihre Schwierigkeiten
bei Beobachtungen unter Ara-
bern. I, 238. — in der Sinai-
H. 619. 763. — vgl. Route, Trans-
port ic.

Risyany, f. Es Sal er R.

Retekem (Ratham?), Ort in Hau-
ran. II, 910.

Retekem, Fürst. II, 1183.

Retjib, f. Reesolretjib.

Reland, H., über Palästina. II,
23. 60. 278. 549. — Perodium.

622. — Rapphar Barucha. 635.
— Engabdi. 648. — Peräa.

776. 798. 839. — Gerasa. 1090.

Relieffskulpturen, sehr gute,
im Wadi Magara. I, 756. —
colossale, zu Petra. 1114. — In
Arak el Emir. II, 1173.

Religion, der Towara. I, 958.

— geringe, der Ehteim. II, 531.

— der Drusen. II, 941. 942. 993.

— f. Aberglaube, Beten ic.

Reliquien, heilige, aus Palä-
stina. II, 36.

Remeia, f. Rima.

Remeith, Dorf im Dschebel Ab-
schlün. II, 1068.

Remeydan, f. Kalat R.

Remtha (El oder Er R., Ramta,
Rimjah), Habschraktion in Ba-
san. II, 803. 835. 836. 841. 907.
908. 1063. 1068.

Renaud, fränk. Prinz, vor Aisa
(1181). I, 58.

Rephaim (Rephaiten, Rappa,

Rappäer), b. i. Reden, Hoch-
gewachsene, Riesengelicht in
Kanaan. II, 97. 113. 120 ff.
418.

Rephaim, Thal in D. Judäa. II,
121. 624.

Republikanische Verfassung
der Phöniker. II, 113.

Resas, Drußendorf am Dschebel
Hauran. II, 942.

Rescheia, ob Rascheya? II, 238.

Reseda mediterranea, in
S. Palästina. I, 1102.

Reseda odorata, wild auf der
Sinai-H. I, 344.

Resené, f. Dschebel Thegar.

Resas, f. Om el R.

Reszeysa, Theil des Schera-Ge-
birges. I, 1003. — vgl. Ras-
zeysa.

Reszeys, f. Ibn R.

Retameh, f. Rhatama; Wadi
Ertama.

Retemat, f. Wadi R.

Retesi, Stamm der Uad Saib.
I, 938.

Rethem (Retem, Rattam, Ro-
them; Genista rothem, Spar-
tium junceum), Ginsterart auf
der Sinai-H. und in Palästina.

I, 176. 218. 345. 346. 494. 510.

531. 664. 778. 837. 911. 915.

920. 922. 1038. 1068. 1080.

1138. II, 643. 644. 1096. 1195.

Retheny, Beduinen am Katha-
rinen-Kloster. I, 612. — f. Kai-
theni.

Retymat, f. El R.

Rewan, f. Rig-r.

Reymun, f. Eremun.

Reys (arab.), b. i. Erzbischof. I,
626.

Rezin, syr. König. I, 297. 417.
II, 129.

Rghotha, f. Gothe.

Rhababatora, f. Rababatora.

Rhabarber, wird in Keret roh
verspeßt. II, 671.

Rhabatmoba, f. Rabatmoba.

Rhabamanen, durch Ninos von
Crete vertrieben. I, 732.

Rhalim, warme Quelle bei Lör.
I, 442.

- Rhamnus lotus, napeca**, s. **Dum, Rebet, Gittire**.
Rhamnus spina christi, in Palästina. II, 269. — s. **Christdorn**.
Rhaphoden, arabische. II, 594.
Rhathama ('*Padma* der Septuag.), Station der Israeliten? I, 1080. — vgl. **Retameh**.
Rheimea (*Perpela*), s. **Rima**. II, 879.
Rheumatismus, in Palästina zc. II, 301.
Rhinokolura (**Rhinocorura**), ägypt. Küstenstadt. I, 77. 81. 138. 140. (Etymol.) 142. 832. 890. — s. **El Arifsch**.
Rhobaa, s. **Kalaat er Rabbab**. II, 1036.
Rhobos, unter christl. Herrschaft (1310—1522). II, 40.
Riaschy, s. **Ryafsch, Rojet R.**
Ribas, **Rhabarberart**. II, 671.
Ribla, am **Dronies**. II, 94. 262.
Rich, J., über **Ranna** in **Kurdi**-**han**. I, 687.
Richa, s. **Riha**.
Richardson, R., in **Syrien** (1818). II, 67. — am **El Fuleh**. 232.
v. Richter, D. Jr., in **Palästina** (1815). II, 65. — am **galil. Meer**. 307. — in **Peräa**. 785. — **Paurän**. 810. — **Es Szanamen**. 813. — **Schemslein**. 833. 838. — **Tefas**. 843. — **El Mesereib**. 845. — **Ezra**. 859. — **Rherbet el Ghazaleh**. 907. — im **Dschebel Paurän**. II, 931. — **Bostra**. 958. 977 ff.
Ricinus, am unt. **Jordan**. II, 440. 441. 517.
Ridscham al Bahr, am **Nordende des Todten Meeres**. II, 567.
Riedgras, auf der **Sinai-P.** I, 881.
Rieha, s. **Riha**. II, 437.
Riesengeschlechter, in **Kanaan**. II, 97. 120 ff. 964. — vgl. **Centauren**, **Cyclophen** zc.
Riesen-Grab, auf der **Sinai-P.** zc. I, 899. II, 121.
Riesenmuscheln, im **Meer**. I, 480.
Rif (**El Rys**), d. i. **Souk** für **Unter-Aegypten** unter **Josafat**. I, 6. 41. 717. 940.
Riffbildung, im **Rothem I**, 469. 477.
Riglēm, s. **Ham R.**
Rig-rewan (d. h. **wandern Sand**), **Berg** in **Babylon**. 465.
Rih, s. **Hammet er R.**
Riha (**Rihā, Riha**, d. i. **stehende; Eriha**), **Dorf** am **Jordan**. II, 437. 481. 501. (h. 502. 505. 524. 526 ff. 552. **Dist.** II, 443. 445. 534. — **Jericho, Rhyha**.
Rihan, **Ocymum**-Art. II, 68.
Rihāni (**der duftende**), **Dist.** **Mesereib**. II, 846.
Rit (pers.), d. i. **Sand**. I, 455.
Rim, s. **Reem, Rimm**.
Rima (**Remeta**), **Ort** in **Pam**. II, 796. — s. **Rimy**.
Rima el Rhaikal (**Rima el Rham**), **Dorf** im **Dschebel Paurän**. II, 924.
Rima el Loehf (**Rime el Loehf**), **Gränzort** der **Lebsha**. II, 878.
Rimm, s. **Rim, Ain R., Ralim**.
Rimmon, s. **Rumôn**.
Rimy, **Ort** am **Wadi Ramer Paurän**. II, 870. — s. **Rim**.
Rimzah, s. **Remtha**. II, 841.
Rin, s. **Run**.
Rinän Feifar, **Oberscheitel** des **Keneze**. II, 1126.
Rinder, in **R. Palästina**. II, 288. — **Aere**. 941. — mit sehr kurzen **Hörnern**, im **Dschebel Ridscham**. II, 1097. — s. **Ruh, Dsche, Ridsch**.
Ring, großer **eiserner**, auf dem **Kurn el Gartabeh**. II, 453. 455. — s. **Fuß, Raseu, Öhring**.
Ringwürmer, s. **Annulaten**.
Rische, s. **Rherbet R.**
Rischrasch (**Agnus castus**), am unt. **Jordan**. II, 543. 548.
Ritchi, ital. **Reisender**, auf der **Sinai-P.** I, 204. 285.

ma, Station der Israeliten. 1080.

Ma, f. Wadi er R.

Ma-Paß, in der Lib-Quelle. 898. 901. — vgl. Er Rakeh.

Ma, f. Kalaat er Rabbad. II, 64.

Ma, Station. I, 113.

Ma, Major, über die Jordan-Quellen. II, 79. 88. 155. 159. 209. 220. — El Fuleh. 234.

Ma, f. Zabbieh ibn R.

Ma, Herzog der Normandie. II, 40.

Ma de San Saverio, über Palästina (1458). II, 47.

Ma, D., Kinnears Begleiter, Zeichnungen von Petra, Porz. I, 1022. 1026. 1104. 1134. II, 90. 520.

Ma, Archiepiscopus von Nazareth. II, 1018.

Ma Robinson, E., über die Sinai-P. (1838). I, 11 ff. — die ägypt.

Wasserroute. 157. — Sinai—Ain en Nuweibi'a. 256 ff. — Nu-

weibi'a—Aila. 289 ff. — Suez—Sinai. 508. 532. — Dschebel

Katherin. 565. — Sinai-Berg. 589. 605. 772. — Wana. I, 674.

— Sarbut el Chadem zc. 799. 811. — Aila—Hebron. 907 ff.

— Hebron—Petra. 1052 ff. — Kades Barnea. 1077. — Petra.

1106. — Palästina. II, 23. 72. — Eleutheropolis zc. 79. — die

Einfenkung des Todten Meeres und Jordantales. 80. — El

Fuleh. 234. — Safed. 253. — galil. Meer. 286. — Librias.

318. — R. Judaa. 458 ff. — Engabdi—Jericho. 484. — das

Todte Meer. II, 557 ff. — West- ufer dess. 597 ff. 617 ff. — Kur-

mul—Engabdi. 642 ff. — Süd- ende des Todten Meeres. 661 ff.

— Karte von Palästina. 722. — Asphal. 758. 776.

Ma Robinson, G., über Palästina und Syrien (1830). II, 70. —

Peraa. 787. — Szanamein—Mejareib. 828. — Efrei. 836.

— Pauran. 815. 848. — Lebsha.

II, 864 ff. 869. 877. — Schos- ba. 887. — Schelara. 893. —

Schaara. 896. — Niffema (Phaena). 899. — Dschebel

Pauran. 920. — Libne. 1054. — Dscheräsch—Kalaat es Zerfa.

II, 1095. — Es Szalt—Dsche- räsch. 1076. 1102. 1134. — Am-

man. 1145. — Um er Rusa. 1160. 1167. — Pesbon—Es

Szalt. 1173. — Mabeba. 1183. Roboch, Gebirgspass zum Anti-

Libanon. II, 179. Roeham, f. Ratham.

Ma, f. Refr R.

Ma (Nahr Kofab, Kufab, Reggab), nördl. Zufluss zum

Pieromar. II, 373. 825. 1097. — f. Dschiff el R.

Ma, f. Dschebel R.

Ma, f. Dschebel R.

Ma, im petr. Arabien. I, 1140. — ihre Kenntniss von Palästina.

II, 26.

Ma merseken, im petr. Arabien. I, 117.

Ma hybrida, in S. Palästina. I, 1100.

Ma (Via militaris, Romana, strata), im petr. Ara-

bien. I, 93. 116. 131. 138. 149. 150. 178. 913. 916. 984. —

Araba—Zhal. 997. — Dschebal. 1046. 1050. — in S. Palästina.

1091. 1094. — von Damascus nach Banias. II, 171. — bei

Beisan. 429. 430. — in D. Sa- maria. 472. — bei Jericho. 525.

— am unt. Jordan. 720. — zw. Bosra und Szaltbat. 928. 958.

959. — bei Gerasa. 1093. — im Dschebel Abdslun. 1107.

— bei Amman zc. 1148. — in El Belta. 1166. 1182. 1187. 1198.

1200. 1205. 1206. 1220. — vgl. Pfasterstraße.

Ma mische Adler, in Petras Ruinen. I, 1115. 1116.

Ma mische Bäder, angebl. in Aila. I, 297. — in Galilaa. II,

323. 336.

Ma mische Bauten, am Gran- tenberg. II, 621. — in Rima el

- Zeeff. II, 878. — in Refranschay
 zc. 1107. 1108. — Ain Dschenne.
 1113. — Kalaat er Rabbab.
 1116. — El Bella. 1163.
 Römische Bogen, in Schelara.
 II, 854. — Ghehels. 1143. —
 Amman. 1150. — Um er Rusas.
 1165.
 Römische Brücke, bei Dantad.
 II, 198. — über den Jordan.
 346. 348. — bei Beisan. 430.
 — am unt. Jordan. 710. 711.
 718. — am Badi Zeitdy. 927.
 — Badi Bale. 1198.
 Römische Gräber, bei Nablus.
 II, 450. — in S.D. Jubbā. 684.
 — Ain Dschenne. 1107.
 Römische Inschriften, im
 Badi Molatteb. I, 752. — in
 Schobal. 1039. — im Dschebāl.
 1047. — in Perāa. II, 792. —
 Bosra. 980. 982. 984. 985.
 Römische Meilensteine, in
 Kerel. I, 1044. — im Dschebāl.
 1046. — an der Dschiff el
 Medschamie zc. II, 429. 494. —
 bei Gerasa. 1072. 1093. — im
 Dschebel Abshlūn. 1107. — in
 El Bella. 1198. 1200. — am
 Arnon. 1204. 1206.
 Römische Ruinen, im Badi
 Araba. I, 1017. 1018. — in R.
 Palästina. II, 220.
 Römische Tempelruinen, im
 Dschebāl. I, 1044. 1045. — in
 Rabba. II, 1221. — f. Tempel.
 Römische Säulen, in Gadara.
 II, 382. — Bosra. 985.
 Römische Skulpturen, am
 Badi Jedl. II, 966.
 Römisches Theater, in Bosra.
 II, 978. 983.
 Römische Waffen, Abbildun-
 gen in Sueida. II, 927.
 Römische Wasserleitung, bei
 Edrei. II, 841.
 Rogel, Brunnen. II, 544.
 Rogib, f. Rauib.
 Rohba, Ruinenstadt am Badi
 Awatreh. II, 948.
 Rohébeh, f. Er Ruhalbeh.
 Rohob, f. Beth R.
 Rohr, f. Schilf.
 Rohrd ommeln, am unt. J.
 dan. II, 715.
 Rohrfänger, bei Jericho.
 504.
 Rolab, f. Rodab.
 Rolnebbin (d. i. der Herr)
 Titel Bibars. I, 1039.
 Rokob, f. Turf er Rula.
 Rollkiesel, auf der Sinai.
 200.
 Rom, Stadt. I, 1001.
 Romanus von Puy, in R.
 zc. I, 990.
 Romhan, Brunnen der G.
 P. I, 547. — f. Badi R.
 Romman, f. Badi R.
 Roob, f. Cavea R. —
 Roque, f. La R.
 Rose, am Tabor. II, 397. — G.
 tifolie, in Jericho. 511. —
 bei Bosra. 986.
 Rosenkränze, in Es Sajat.
 1124.
 Rosenmüller, E. Fr. R., in
 Palästina. II, 23. 61. 776.
 Rosenrothe Felsen, bei Jer.
 II, 1113. 1116.
 Rosetten, in Es Sjanamin.
 813.
 Rose von Jericho (Anastasia
 hierochuntica L.), auf der S.
 nat.-P. I, 485. 770. 843. III
 II, 36. — fehlt bei Jericho.
 511.
 Rosinen, im Dschebel Scham.
 1041. — zu Debron. II, 645.
 Es Sajat. 1123.
 Rosinenkuchen, in Damask.
 II, 719. — im Dschebel Abshlūn
 1114.
 Roth, Dr., in Aethiopien. II,
 229.
 Rothe Farbe, bei Beduinen. II,
 532.
 Rothem, f. Reithem. I, 345.
 Rother Boden, in El Bella. II,
 1143.
 Rother Meer, Hydrographie. I,
 188 ff. — pluton. Bildung. 326.
 — Korallenbildung zc. 468 ff.
 759. 822. 989. — Ankerstellen
 im Aila- und Suez-Golf. 315.
 316. 449. 451. — Sundirunga

195. 311. 450. 470. 471. —
 l. Schiffmeer, Aila-, Suez-
 olf 2c.
 ul, d. i. 5 Pfund. II, 189.
 ittha, Station im petr. Ara-
 en. I, 47. 152.
 ten, der Tab. Peut. auf
 r Sinai-P. I, 88 ff. — Aila-
 erusalem. 92 ff. — Gaza-Pe-
 sium (Itin. Anton.). 137 ff. —
 Suez—Aila. 147 ff. 153 ff. 159 ff.
 — Durghardis. 171 ff. — der
 Ketta-Pilger. 200. — Scherm
 —Sinai. 221 ff. — Sinai-
 Aila-Golf. 244 ff. — Ruweibi
 —Aila. I, 276 ff. — Wadi Gha-
 rundel—Suez. 813 ff. — Sinai
 —Hebron. 848 ff. — Sarbut el
 Ehadem—Gaza. 866 ff. — der
 ättern christl. Pilger durch die
 Sinai-Wüste. 883 ff. — Sinai
 —Atabah Aila. 902 ff. — Aila
 —Hebron. I, 907 ff. — Ataba-
 Petra. 997 ff. 1007 ff. 1013 ff.
 1019 ff. — Petra—Szadeke.
 1002 ff. — Keret—Petra. 1027 ff.
 Hebron—Petra. 1052 ff. 1096 ff.
 — Damascus—Baniäs. II,
 171 ff. — Damascus—Galiläer-
 Meer 2c. 270. — Jericho—Ra-
 blus. 462 ff. — nach Jericho.
 483 ff. — am Ostufer des Todten
 Meeres. 566 ff. — Beni Naim
 —Ain Terabeß. 633 ff. — Kur-
 mul—Engabdi. 642 ff. — En-
 gabdi—Kas el Feschah. 651 ff.
 —Kurmül—Sebbeß (Masaba).
 655 ff. — Sebbeß—Ain Dschidby
 und Tefu'a. II, 660. — Hebron
 —Keret. 683 ff. — Keret—Ghor
 el Mezra'ah. 693 ff. — Schems-
 stein—el Mesereib. 817 ff. 834. —
 Szanamein—Mesereib. 828 ff.
 — durch R. Daurän, Szana-
 mein, Ezra, Dschebel Daurän.
 II, 847 ff. — Ezra—Schobba.
 864 ff. — Sedschän—Murdul.
 872 ff. — Damascus—Dschebel
 Daurän. 900 ff. — Mesereib—
 Bosra. 907. — Bosra—Ezra.
 912. — Aere—Schemsstein. 915.
 —Schobba—Schaffa. 920 ff. —
 Aere—Jaele. 944 ff. — Bosra

—Tiberias. II, 1016. — im
 Dschebel Abchlün. 1065 ff. —
 in El Belka. 1095 ff. — Dsche-
 räsch—Kalaat es Zerfa. 1095.
 — Dscheräsch—Es Szalt. 1096.
 — Dscheräsch—Abchlün. 1103.
 — Helaweh—Süf—Beisan.
 1106 ff. — El Meysera—Es
 Szalt, Dscheräsch—Omfeis. II,
 1109. 1111. — Es Szalt—Am-
 man. 1139. — Amman—Um er
 Rufas und Hesbön. 1159 ff. —
 Es Szalt—Hesbön. 1169 ff. —
 Hesbön—Mabeba. 1181 ff. —
 Mabeba—Maein. 1185 ff. — im
 südl. Belka. 1194 ff. — in Keret.
 1216 ff. — s. Derb, Karawane,
 Pilger, Straße.
 Rowad (Rauab), Brunnen bei
 Keratha. II, 854.
 Rowalla, Aenezech-Zweig. II,
 1131.
 Rowysat Nimr, d. i. Tiger-
 köpfchen, Bergzug der Sinai-P.
 I, 213.
 Rowland, J., über Rabes Bar-
 nea. I, 1077.
 Roxburgh, Dr. II, 505.
 Rozière, franz. Reisender, auf
 der Sinai-P. I, 194. 200. 217.
 — in Lör 2c. 436. 752. 815. —
 Wadi Gharundel—Hamman
 Karaoun. 765.
 Rya, s. Dschebel er Raha.
 Ruab, s. Arabus.
 Ruaf (Ruach), s. Wadi R.
 Rubah, Vater Johannis von
 Aila. I, 8.
 Rubay, s. Raß er R., Wadi er R.
 Rubbad, s. Kalaat er Rabbad.
 II, 1116.
 Rubbedth, s. Errubedth.
 Ruben, restaurirt Kirjath. II, 582.
 Ruben (Rubeniten), Judenstamm.
 II, 103. 114. 144. 147. 148.
 1045. 1100. 1172. 1185. 1186.
 1188. 1200.
 Rubia tinctorum, s. Phäua.
 II, 680.
 Rubinen, in Ostasien. I, 413.
 Rubiy, s. Er R.
 Rubtät el Dschamus, (d. i.
 Anbinden des Büffels), zwei

- Klippen am SW. Ufer des Todten Meeres. II, 732. 736.
 Rubûd, f. Kalaat er Rabbad. II, 1003.
 Rubudipeh, f. Badi Rabadipeh.
 Rubhwhâh, f. Badi R.
 Rûbîschun, Ort. II, 691.
 Ruehha, Ruinen. I, 994.
 Rûppell, C., im petr. Arabien (1822). I, 159 ff. — Karte dess. 191. — über Aila und den Aila-Golf. 168. 196. 228. — Ruweibi—Sinai. 272. — Aila—Aila. 283 ff. — Tôr. 432. 441. — Dschebel Rakûs. 463. — ägypt. Râste. I, 472. — El Raâ. 485. — Dschebel Râtherin. 562. — Sinai. 583. 604. — Serbâl. 702 ff. — Badi Beiran. 717. — Badi Mofatteh. 749. — Birket Farâoun. 765. — die Kupfergruben im Badi Rasb. 785 ff. 796 ff. — in Afrika. II, 759.
 Ruêqineh, f. Er R.
 Rûsternbäume, bei Hasbeya. II, 185.
 Ruhatbeh, f. Er R., Badi R.
 Rubat, f. Raah.
 Ruheibeh, f. Er Ruhatbeh.
 Ruinen (von Städten, Tempeln etc.), angebl. im Meer bei Aila. I, 288. — im Badi Beiran. 721. — namenlose, im Badi er Ruhatbeh. 864. — im Norden der Sinai-P. 838. 918. 920. — zahlreiche, im Osten des Todten Meeres. 992. — in Idumäa. 994. — zahlreich im Süden des Todten Meeres. 1043. — in R. Palästina. II, 162. 196. 337. — auf dem Lâbor. 401. — im Gilboa-Gebirge. 423. — alte kanaanitische, in N.D. Judäa und Samaria. 453. 464. 465. 469. — zahlreiche, in der Jerichodase. 504. — am unt. Jordan. 540. — im Libronthal. 601. — am B. u. SW. Ufer des Todten Meeres. 716. 726. 733. — im Chor el Mezraah. 741. — in Paurân. 813. — Boftra. 980. — bei Tabakat Gâhil. 1024. — zahlreiche, in El Bessa. II, 11.
 — f. Römische R., Tempel.
 Rusâb, f. Rosâb.
 Rusbm, f. Rasbam.
 Rusâb, f. Padschr er R.
 Ruln, f. Lurf er R.
 Rumb, f. Badi el R.
 Rumala, Stadt am En, II, 13.
 Rumlar, f. Abu R.
 Rummâm, Ruinen. I, 95.
 Rumman, Ruinen in En, II, 967.
 Rumman (?), Gewächse in Eida. II, 930.
 Rummôn (Rumôn, Rimm in N.D. Judäa. II, 460. 461. — f. Badi R.
 Run (Rin), Golf in Indien. I, 1.
 Rundsbogen, zu Kurmul. II, 1.
 Rus, f. Ras.
 Rusâs, f. Om el R.
 Rus el Rowatyr (Rus el Rowatir, En Rowatir, Rasyter), im petr. Arabien. I, 151.
 Rusâs, f. Om el R.
 Russegger, J., über die geogn. Beschaffenheit der Sinai-P. 318. — das Sinai-Gebirge. 564. — Badi el Scheih. 6. — Damnam Farâoun. 764. — den Sinai etc. 772. 812. 821. — Sinai—Hebron. 848 ff. — Palästina. II, 71. — die Deyn des Todten Meeres etc. 78. 8. 160. — die geognost. Beschaffenheit am gall. Meer. 296 ff. — Jericho. 483. 494 ff. — Barometermessungen am unt. Jordan. 552. — über das Todten Meer. 557 ff. 598. — Asphalx. 758. 770. 775.
 Russeil, A., Naturgeschichte von Aleppo (c. 1795). II, 53. 55.
 Rusfen, Pilger am Jordan. II, 536. — in Syrien geachtet. 1134.
 Rusfischer Kaiser, sein Ram in Syrien. II, 201. 859.
 Rusic-Styl, in Gailhat. II, 958. — Boftra. 979.
 Ruthe, über die paläst. Fauna und Flora. II, 61.

S el newair, f. Kus el watyr.
r, f. Raie.
f che, f. Kiaschy, Dar el R.

Syf, f. Rff.
Ry bba, f. El R., Riha.
Rymm, f. Rimm.

S.

echt bei Malabaren in T über.
402.

ada, f. Wadi S.

ad-eddin Abutalmar, Kd-ig. II, 957.

adia, I, 141.

adun, Lepsius' Führer zum Serbäl. I, 707.

al bim, in Palästina. II, 115.

arur, f. Zarur. I, 551. 552.

ba, f. Scheba, Seba, Beerseba.

ba, Königin von, bei Salomo. I, 355. 374. — f. Seba.

ba (Pteromachos S.), Heiliger. II, 434. 609. 629.

bäer, ob indische Handelsleute? I, 372. 431. — in Judäa. II, 25.

aba-Kloster (Detr Mar Sa-ba), am Libron. I, 624. II, 36. 40. 484. 499. 521. 530. 559. 560. 562. 597 ff. 602. (Höhe) 603. 608 ff. 723.

aba-Kloster, zu Damascus. II, 564.

abbas, Einsiedler auf dem Sinai. I, 13.

abe, Station. I, 111.

abé, d. i. Junge, Sklave. I, 620.

abeh, f. Wadi S.

Sabinus Aurelius Antoninus, Veteran (45 n. Chr.). II, 872. 945.

Sabiria, richt. Lesart Abiria. I, 391.

Sabjan Dabbia (wol Dschebel Lobble?), auf der Sinai-P. I, 874.

Sabra, f. Wadi S.

Sabt (Sabt), f. Rest S.

Sabugar, f. Zobayer.

Saburra (Petrocarria), Station. I, 113.

Saccaea (Σακκαία), ob Schakka? II, 921.

Sachr (Sachar, Sacher, Sahr), f. Beni S.

Sachzeuge, in Ezra. II, 857.

Sab, f. Abu Seb.

Sa'b, f. Scheifh S.

Sabar, Festung. I, 57.

Sadder, f. Ras Sedour.

Saddle Island, im Rothem Meer. I, 475.

Sa'deh, f. Wadi es S.

Sadi, feine Holzart. I, 402. 421.

Sabra, f. Wadi Abu S.

Säbel der Aenezech ic. II, 823. 837. — f. Schwert.

Säbelscheiden, aus Eidechsenhaut. II, 534.

Säulen, Säulenreste, auf der Sinai-P. I, 116. 132. —

viereckige, im Wadi Rasb. 795. 797. — in Petra ic. 1001. 1101.

1122. — in Bantia. II, 198. —

Libertas. 302. 318. — Galli-läa. 337. 338. 343. —

Dscholan. 356. — Gadara. 378. —

Beisän. 428. 431. — D. Judäa. 494. 638. 684. —

Jericho. 522. — Tefoa. 628. 629. — Kerek. 665.

(grüne) 691. — Chärbet el Gafaleh. 830. —

Lebicha. 875. — Kanuat. II, 932. 934. —

Chreie. 945. — Rabbib. 1038. — Abila. 1059. —

im Dschebel Beni Dbeid. 1068. — in Gerasa. 1077 ff. —

Refrandchy. 1115. — Amman. 1147. 1149. 1150. 1153. —

Om Namud. 1172. — Hessbön (eigen-thümliche). 1176. 1177. —

am Arnon. 1202. 1204. — in Beit Kerm. 1218. — f. Corinthische, Dorische, Granit-, Ionische, Marmor-, Römische, Salz-,

- Tempel-, Toosanische S., Stele, Saialthalen** *ic.*
- Säulengang (Porticus)**, in Kerere. II, 963. 965. — Amman. 1149. — Desbön. 1177.
- Säwulf (Wolf der Seefahrer?)**, Angelsachse, über Palästina (1102 bis 1103). II, 40. 529.
- Safed (Saphade, Saffad, Sephet, Castrum Saphet)**, Stadt in N. Galiläa. II, 18. 157. 159. 219. 231. 233. 252 ff. 269. 298. 317. 320. 331. 351. 425. — f. Dschebel S.
- Saffa**, f. Dschebel S., Wadi Saffa.
- Säfieh**, f. Es S., Ghör es S., Nedraa es S., Tell es S., Wadi es S.
- Safran**, f. Wadi S.
- Saffäsi (Siffas; Weidenart?)**, am Poreb *ic.* I, 544. 632. II, 693. 711. — f. Wadi S.
- Safuri**, f. Sephoris.
- Säfüt**, f. Ssafut.
- Sagalta**, f. Deir S.
- Saggebar**, Ort im Wadi Adschem. II, 891.
- Sägi**, Wasser am Serbäl. I, 709.
- Sahab (hebr.)**, d. i. Befieger, Hundort des Goldes. I, 228. — f. Di S., Wadi S., Seheb.
- Sahan**, f. Wadi S.
- Sahar**, f. Jereth S.
- Sahel**, f. Seheb.
- Sahel et Tahel**, Ebene am mittl. Jordan. II, 269.
- Sahel Dattin (Dottein)**, Hochebene in Galiläa. II, 326.
- Sahil**, f. Khan es S.
- Sähür**, f. Beit S.
- Said**, f. Ibn S., Scheith S., Ulab S.
- Said**, f. Sidon. II, 98.
- Saida (Sibe, Sidon)**, d. i. Fischerei. II, 279.
- Saidas**, Bischof von Phaeno (431). I, 127.
- Saidat**, f. Wadi es S.
- Säide**, f. Seil S.
- Saideh**, f. Wadi es S.
- Saidi**, Stamm der Ulab Said. I, 938. — vgl. Saidin.
- Sa'id Ibn el-Batrit**, I, 21.
- Saidin (Saidiyeh)**, Leib der S. Gränze Palästina 913. 931. 962. 968. 1092. — vgl. Saidi, Sa'idiyeh, 2.
- Said Lemini**, Arzt in Jerusalem (10. Jahrh.). II, 753.
- Sa'idiyeh**, f. Ulab Said. 940.
- Said**, Tribus der Sinai. 928. — vgl. Saidin.
- Saint-Abraham**, d. i. Ph. II, 678.
- Saint-Germain**, Stein auf der Sinai-P. (1779). I, 633. — vgl. Seir.
- Sajal**, f. Sejal. I, 494.
- Saker**, f. Beni Saker.
- Saki**, f. Moie S.
- Satieh**, Ort. II, 891.
- Saffaia**, ob Saffa? II, 91.
- Sallara**, Ort im Dschebel schün. II, 1117.
- Satter**, f. Wadi Hamy S.
- Sallawy (?)**, Pferdeart. II, 91.
- Sakum (Amyris od. Guilanum Moringa)**, in Kerel. II, 690. — f. Zakkum.
- Sak**, f. Es S. er Reiyann, S. S.
- Saladin (Salaheddin)**, Selim erobert Aila *ic.* (1170). I, 55. 987. 991. — seine Bau auf Emrag. 53. 299. — erobert Safed. II, 257. — Liberat (1184). 317. — besiegt die Kreuzfahrer an dem Ard el Hamam (1187). 388. — zerstört die Zorburg (1187). 395. — Raub el Hamam (1188). 404. — erobert Jula. 407. 417. — in Britan. 427. — Kerel *ic.* 679. 680. 976. 996. 1020. — erbaut Kalaat Rabbad. 1106. 1116. — sein Tod (1193). 1137.
- Salaheddin el Müllela (de Dufes)**, auf einer Insel in Kalaat er Rabbad. II, 1116.
- Salaka**, f. Wadi S.
- Salamen**, Aussprache für Sajanamein. II, 785. 812. 813.

- at, am Sinai. I, 631.
 ben mit Del, auf der Sinai-
 I, 33.
 bey, neue Art auf der Sinai-
 I, 266.
 ca (Salcha), f. Szalkhat.
 ché, f. Dschebel Szalehie.
 leb, f. Wabi S.
 leh (Syllaeus), Diodas' Bi-
 rer. I, 76.
 leh (Salh, Szaleh, Nebbi
 Sz., nicht Salem), Prophet der
 Ehamud. II, 650. — f. Scheith
 S., Wabi S., Madain Szalehh.
 lehié, f. Dschebel Szalehie.
 leim (Szlem, Suleim), Dru-
 sendorf im Dschebel Dauran. II,
 922.
 a lem, irrig ft. Saleh. I, 650.
 — vgl. Scheith S.
 a lem, Stadt des Schem. II,
 109. 470. 471.
 a lem, f. Scheith S., Ssalem.
 a lemme, Barths Führer. II,
 471.
 a lève, Berg bei Genf. I, 873.
 Salghab (Salghub), f. Szalkhat.
 Salhaan (Salhean), arab.
 Stamm im Dschebel Abschlün.
 II, 1072. 1088. 1101.
 Salicornien, auf der Sinai-
 I, 838. — am unt. Jordan.
 II, 552. — in El Belfa. 586. —
 am Todten Meer. 592. 726. —
 vgl. Seifenkraut.
 e Salignac, B., Autor. II, 545.
 Salih, f. Denu S., Saleh.
 Salibia, f. El S.
 Salim, Dorf in Samaria. II,
 471.
 Salli al Rabi, d. h. bete zu
 dem Propheten, Heuschreckenart.
 II, 203.
 Salman, zerstört Arbeel. II, 328.
 Salmanassar, assyr. König
 (741 v. Chr.). II, 148.
 Salome, Herodes Schwester. II,
 459.
 Salomo (Suleiman), König,
 seine Goldflotten zc. I, 229. 237.
 348 ff. (von Arabern verehrt)
 448. (Tempel) II, 5. 25. 111.
 118. 129. 151. (Bauten) 243.
 265. 314. 431. 447. (ang. ~~el~~
 Dörferanlage in El Belfa) II,
 1164. 1200.
 Salomonische Leiche (f. ~~el~~
 Bura). II, 619. 1178. — vgl.
 Bad Salomos.
 Salomos - Sekte (Soleiman),
 in Tor? I, 945.
 Salpeter, am Aila-Golf. I, 293.
 — am Todten Meer. II, 563.
 730. — im Ghdr el Mezra'ah.
 697. — in Dhami. 893. — im
 Dschebel Dauran. 957. — in Es
 Szalt. 1124.
 Salpetersiederet, in Mus-
 nieh. II, 891. — Schaara. 896.
 — Weidhan. 902.
 Salsola, f. Abdeb. II, 514.
 Salt, P., Karte vom Rothen
 Meer. I, 190.
 Salt, f. Abu S. Dmmiah zc.,
 Szalt.
 Salta (Saltah), f. Szalt. II,
 1137.
 Salti, d. t. aus Szalt. II, 1139.
 Salton, f. Szalt. II, 1136.
 Σάλτων Βαρσαμών, d. t. Beer-
 seba. I, 104. 107.
 Salton Bataneos (Saltum
 Votanos), in Basan. II, 1121.
 1136.
 Σάλτων Γερμανικόν (Γοναι-
 τικόν), in der Eparchie Arabien.
 II, 1136.
 Σάλτων Ιερατικόν (Saltus hie-
 raticus). II, 1121. 1136. — f.
 Szalt.
 Saltum Votanos, f. Salton
 Bataneos.
 Salvadora persica, f. Rasfa.
 Salvia indica (indischer Sal-
 bey), im östl. Palästina. II, 170.
 Salvia Sibthorpii, in S. Pa-
 lästina. I, 1102.
 Salymbha, f. Wabi S.
 Salz, am Aila-Golf gewonnen.
 I, 227. — Einfuhr nach Zangu-
 bar. 400. — bei Iberias. II,
 301. — als Mehlaufatz in Keret.
 671. — im Todten Meer. 688.
 — Erzeugung bei vulkanischen
 Eruptionen. 768. — Hügel, im
 Wadi Serhan. 960. — in Es

- Salz.** II, 1123. — f. Koch-, Eodom-, Steinsalz.
- Salzbacher, J.,** über Palästina (1837). II, 71.
- Salzbäche,** am galil. Meer. II, 301.
- Salzboden,** am unt. Jordan und Todten Meer. II, 534. 563. 590.
- Salzbrunnen (Quellen),** am Aila-Golf. I, 206. 244. — bei Tör. 440. — im Kreisgebiet der Sinai-H. 855.
- Salziger Sand,** am Todten Meer. II, 560.
- Salzincrustationen,** am unt. Jordan. II, 534.
- Salzinsel,** am Grünen Borgebirge. II, 766.
- Salzkräuter,** am unt. Jordan. II, 552.
- Salzkruste,** auf der Sinai-H. I, 186. — Efflorescenzen bei Tör. 443. — am unt. Jordan und Todten Meer. II, 697. 719. 762.
- Salzmeer (Mare salinarum),** b. i. das Todte Meer. I, 109. II, 95.
- Salzmoräste (Sümpfe),** am Aila-Golf. I, 186. 209. 307.
- Salzsäule,** am W. Ende des Todten Meeres. II, 733.
- Salzstadt (Josua),** am Todten Meer. I, 1055.
- Salzthal,** am Todten Meer. I, 1031. 1055. II, 128. 591.
- Salzthau,** am Todten Meer. II, 696.
- Salzwürfelflyskalle,** am Todten Meer. II, 724. 727. 729. 747. 751. 764. 765.
- Salzzonen,** in N. Afrika. II, 766.
- Sam (Glinus latoides),** Fettpflanze, zu Brot verwendet. I, 954.
- Sama, f. Szamma.**
- Σαμαωνίτις λίμνη (Σαμαωνίτις λ., Σαμαωνιτών λ.),** d. i. fischreicher See? II, 213. 215. 233. 234. 235. 250. — f. El Fuleh.
- Samak (arab.),** d. i. hoch sein. II, 235.
- Samanie, Binsamt** b. i. fän. II, 428.
- Samaría, Land.** II, 25. (B. 260. 414. 427.
- Samaría (Schemron, Ecker Berg und Hauptstadt.** II, 137. 434. (die ältere Ebene dem Zemaraim) 466. 474.
- Samaritana regio.** II, 42.
- Samaritanische Inschriften,** im Wadi Moatath. I, 5. — in Khareitun. II, 626.
- Samaritanischer Zerk Pentateuch.** II, 51.
- Samegh Embawy (Zur Hambawy),** d. i. Gummi. Janbo. I, 264. 340.
- Samegh Tori (Gomma rica),** d. i. Gummi von Lal. 264. 335. 336. 340.
- Samet, f. Et S.**
- Samen, indischer, zu Kränzen.** II, 1125.
- Samet (Sonne), f. Set S.**
- Samghi, f. Wadi S.**
- Samin, f. Wapa el S.**
- Samla, Edomiter-Fürst.** II, 128.
- Sammaet, Quelle im Dschehera.** I, 1049.
- Sammer, f. Schurbet S.**
- Samochonites lacus, Samachonitis l.**
- Samoon, f. Summub.**
- Samos, Insel, Pfaueninsel.** I, 13.
- Sampta, Dorf im Dschebel schün.** II, 1118.
- Samra, f. Derbet S.**
- Samsumim (Samsumiter, d. i. die Argflinnenden),** Urbewohner von Ammonitis. II, 97. 141. 1142.
- Samud, f. Summub.**
- Samudra (portug. Samoria),** d. i. König des Meeres. I, 42.
- Samuel, f. Schamul.**
- Samuel, Prophet.** I, 922. II, 133. 527. 1028.
- Samuel ben Simson de France, in Palästina** (1219). II, 58.
- Samuel-Raste II, in Palästina.** I, 885.

num (Semum, Chamfin),
 find, auf der Sinai-P. 1c. I,
 629. 633. 634. 917. 1012.
 283.
 mun, f. Summub.
 n, f. Joan.
 namen, f. Es Szanamein.
 nct Abrahe, Antonius, f.
 Abrahe 1c.
 nd, tiefer, auf der Sinai-P.
 250. — statt Wasser zu Ablu-
 tionen verwendet. 959. — f.
 Granit-, Salziger, Triebsand.
 ndalen, aus Seethier-, Ka-
 meel- und Büffel-Häuten. I,
 207. 843. 955. 976. II, 531. 674.
 andbänke, im Aila-Golf. I,
 239. 293. — Todten Meer. II,
 645.
 andberge, singende, in Tan-
 gut. I, 464.
 sandboden (Ebenen, Thäler),
 im petr. Arabien. I, 175. 182.
 488.
 Sand-Conglomerat, am
 Aila-Golf. I, 292.
 Sandelar, f. Jochanan S.
 Sandelholz, von Dpht. I, 353.
 356. 404. 421.
 Sandiger Leimboden, am
 Todten Meer. II, 499.
 Sandkäfer, arabischer (Anthia
 variegata), im petr. Arabien. I,
 1014.
 Sandorkan, auf der Sinai-P.
 I, 917. 1012. 1016. — f. Wind.
 Sandsaum, am N. Ufer des Tod-
 ten Meeres. II, 730.
 Sandschurren, am Dschebel
 Rasus. I, 462.
 Sandstein, auf der Sinai-P.
 (röthlicher). I, 166. (dunkler)
 198. 204. 222. 253. 259. 260.
 263. 264. 267. (gelber, bei
 Akaba) 310. (bunter) 323. 324.
 (im Wadi Feitan) 747. (rost-
 rother, dunkler, eisenhaltiger,
 im Wadi Rofatteb) 750. 755.
 (buntstreifiger, im Wadi Taiyibe)
 770. (rothfarbiger, bunter) 771.
 (tertiärer) 828. (im Dschebel
 Tih) 852. 853. — im Dschebel
 Schera 1c. 174. 1013. 1065.

I, 1067. 1075. (bei Petra) 1070.
 1072. 1118. (bunter) 1130. 1138.
 — in N. Palästina (rother). II,
 204. — in El Belta, Keref 1c.
 (eisenhäufiger, dunkelbrauner,
 schwarzer). 567. (röthlicher au-
 ner) 571. (eisenrothfarbener) 575.
 590. 595. 680. 691. (rother und
 gelber, am Serla Ma'ein) 746.
 (bunter, in Peräa) 1033. 1217.
 — f. Eisen-, Grün-, Kupfer-,
 Sinai-Sandstein.
 Sandsteinberge (Hügel, Ge-
 birge), in N. Arabien. I, 46. —
 auf der Sinai-P. 247. 250. 251.
 (braune) 267. (bei Tör) 458.
 (weiße und rothe, am Sinai)
 546. (seltsame, der weßl. Sinai-
 P.) 774. 1017. 1112. — bei
 Passbeya (dunkelrothe). II, 189.
 — in Keref. 596. 744.
 Sandsteinbildung, an der
 norbarab. Küste. I, 196. — bei
 Tör. 465. — Gränze auf der
 Sinai-P. 658. 783. — vorherr-
 schend im Süden des Todten
 Meeres. 1031.
 Sandsteinbreccien, am Schiffs-
 meer. I, 771.
 Sandsteinlager (Schichten),
 charact. Färbung bei Petra. I,
 60. — am Aila-Golf. 290. —
 horizontale, der Sinai-P. 307.
 325. — im Wadi Chamile. 757.
 Sandsteinplateau, im Wadi
 Rasb. I, 800.
 Sandsteinwände, merglige,
 bunte, auf der Sinai-P. I, 269.
 Sandstreifen, in den Baien des
 Aila-Golfs. I, 316.
 Sandys, in Palästina (1610).
 II, 52.
 Sangarius, St., Grotte am
 Poreb. I, 574.
 Sanhedrin, oberster jüd. Ge-
 richtshof. II, 316.
 Sanin, f. Dschebel S.
 Sanira, f. Abu S. Unda el
 Galga.
 Sanje, Dorf in Gilead. II, 1056.
 Sante, f. Sanduta.
 Sant (Sont, Sont, altägypt.
 Schont, d. i. Dornen), d. i.

- Gummi-Acacie.** I, 335. 337. 338.
- Santa**, f. Wabi S.
- Santolina fragrantissima** Forsk., f. Beytharan. I, 258. 778.
- Santorin**, Insel im ägäischen Meer. II, 957.
- Sanudo**, Marin (genannt Lorseilus), Venetianer, über Palästina (1306—21). II, 41. 490. 1019.
- Sanür**, Ort, Ebene in N. Samaria. II, 425. 479.
- Sanûta** (nicht Samnte), Dorf in S. Judäa. I, 105.
- Sanutus**, f. Sanudo.
- Sappade**, f. Safed. II, 252.
- Sappan**, f. Schappan.
- Sappardim**, f. Sephardim.
- Sappo**, Sappor, versch. von Safed. II, 257.
- Sappu**, d. i. Sasseh. II, 692.
- Sapphara**, f. Sephar.
- Sapphir**, in Afrika. I, 428.
- Sar**, f. Sjr.
- Sara**, Ruinen in El Bella. II, 574. — vgl. Ain S.
- Sarabit petah Ehadem**, f. Sarbat el Ch. I, 779.
- Saracenen** (früherallgem. Name der Streifhorden zw. Syrien u. Aegypten), ihre Einfälle auf der Sinai-P. I, 8. 13. 14. 20. 25. 31. 85. 119. 988. 989. — in Palästina. II, 131. 138. 395. 402.
- Saracenenbauten** (Kastelle, Thürme), in Schobal. I, 1039. — Daniaß. II, 173. 204. — bei Jericho. 520. 525. — in Doftra. 978. 983. — Jaur. 1064. — Süf. 1074. — (Bogen) in Amman. 1150. 1158.
- Saracensche Inschriften**, bei Daniaß. II, 205.
- Saracenen-Stern**. I, 897.
- Saraba**, in N. Palästina. II, 237.
- Sarah**, Abrahams Frau. I, 922. II, 108.
- Saranig**, f. Wabi S.
- Sarbat** (Sarbut, Plur. Sarabit), d. i. Hügel, Berggipfel, etnzeln stehender Hücker, Knoben 805. 807. 872.
- Sarbat el Ch Ehadem** (Sarbat el Ch., Serabit el Chabim, rabit petah Ch.), d. i. Hügel Ringe od. Höcker, Knoben Dieners, ägypt. Denkmale der Sinai-P. I, 733. 745. 750. 755. 757. 779. 787. 793 ff. (Etymol.) 805. 806. 869. 872. 876. 892. — vgl. Sarbut el Dschemel (S. D. mal oder Abdschamaal), 1. Bündel des Kameels, Berg Sinai-P. I, 555. 557. 692. 788. 805. — vgl. d. v.
- Sarhad** (Sarhadum), f. Ehat. II, 958.
- Sareb**, f. Wabi el Afsa. II, 689. 1207.
- Sarethän**, f. Wabi S.
- Sarg**, f. Sarkophag.
- Sargassum** (vulgare, crispangustifolium, dentifolium, aquifolium, latifolium, latatum), bei Lör. I, 454.
- Sari**, f. Raßr S.
- Sarkophage**, in Gaba. 377. 378. 381. 383. — Jem 413. — Bethulia. 424. — Jän. 430. — Ebrei. 835. 8 — Medschel. 873. — Jaur. 879. — sehr kurze, in El 1043. — Gerasa. 1071. 1075. — Ain Dschenne. 1111. — Refrandschy. 1115. — 1131. — Amman. 1148. — 1160. — f. Todtenbestattung.
- Saron**, Triften von. II, 6. 14.
- Sarriah** (es Surah), Ort in Butein. II, 1063. 1011.
- Sartabeh**, f. Karn el-S.
- Sarür**, f. Sarur. II, 874. 1066.
- Sa'sa**, Ort am Dschebel Serit in Jturaa. II, 161. 163. 166. 170 ff. (Höhe) 801.
- Sassaf**, wol Saffaf I, 632.
- Sat**, f. Ras es S.
- Satan**, f. Scheitani, Versuchung.
- Saté** (Sateh), f. Es S.
- Sath el Akaba** (Soot oder Sathol-aakaba), d. i. ebener Hügel,

felber weßl. Kette von Akaba.
54. 157. 166. — vgl. Ras
Sat.

ala (Sattla), arab. Tribus
Sinai-ß. I, 697. 701. 933.
elbeden, aus Panther-
len. II, 162.

lla, f. Sattala.

urei, am Sinai. I, 584.

urninus, J., Proconsul
71 n. Chr.). II, 898. 929.

aàlha, f. Szowaleha.

ad, f. Ibn Souhoub.

udye, Tellah-Tribus im
Dschebel Schera. I, 982. 1041.

ul, König, seine Siege zc. I,
08. II, 122. 126. 128. 132.
34. 148. 150. 416. 420. 643.
1028.

uvertio, f. Roberto de San G.
awàliah, f. Szowaleha.

awariseh, Tribus. I, 913.

awel, Manna von. I, 695.

axicola, f. Steinschmäger.

bahiah, f. Sebaife.

batr, f. Zebatr.

beb, Ort in Hauràn. II, 910.

bettha, Ruinenort im petr. Ara-
bien. I, 132.

βηθωρ, Ort in Hauràn? II,
929.

bib, f. Abu Eb., Chaues Eb.

candix, auf der Sinai-ß. I,
489.

Scarmela, f. Gerson ben Moseh
Ascher de Sc.

Sceniten, Volk. I, 78.

Schaaf, f. Tell Sch.

Scha'anie, f. Dschebel Sch.

Schaar, f. Abu Sch.

Schaara, Dorf am Eedscharande.
II, 896. 901.

Schab, f. Schaebe.

Schaban, arab. Monat. I, 56.

Schabafshe, Diöcese von Jeru-
salem. II, 677.

Schach, f. Hammet esch Scheich.

Schachte, im Wadi Rasb. I, 786.

Schadlie, Fischerdorf bei Lör.
I, 432. 435. 437.

Schadschara (Rehart), im Dsche-
bel Abshlän. II, 1096.

Scharebë (Schab, Schëb, Plur.

Schaebän), arab. Bez. für Ro-
rallenbänke. I, 469.

Schae el chassa, Riff im Suez-
Golf. I, 470. — f. b. f.

Schae el Gasa, Buht im
Suez-Golf. I, 451. — f. b. v.

Schafe, selten auf der Sinai-ß.
I, 440. — im Dschebel Schera.

1041. — in N. Palästina. II,
190. 228. — Ghör el Mesraa.

595. — Kerel (mit Fettschwän-
zen). 673. 680. — Hauràn. 941.

989. — El Bessa. 1140. 1194.
— Gastgeschenk. I, 1014. II, 670.

Schaffutter. I, 346. 553.

Schafpelze, Tracht in El Bessa.
II, 576. — Kerel. 673. 743.

1132. — Hauràn. 808. 877.

Schafraude, durch Schwefel cu-
rirt. II, 588. — vgl. Krähe.

Schafwolle, in Hauràn. II, 857.

Schahab, f. Tell el Sch., Sche-
háb.

Schahát, f. Schehat.

Schahan (Syphhan?), Ort in El
Bessa. II, 1120.

Schahb, d. h. Augenichts. I, 918.
— f. Wadi esch Sch., Schoahb.

Schahchan, f. Schyphhan.

Scha'ir Arabi, die gemeine
Gerste. II, 351.

Scha'ir Cheschaby, die sechs-
zeitige Gerste. II, 351.

Schaja, f. Mar Sch.

Schajut, goldführender Fluß. I,
411.

Schakale, auf der Sinai-ß. I,
833. — in N. Palästina. II, 195.

— am unt. Jordan. 364. — auf
dem Karantal zc. 528. 534. —

in Edom. 591. — ED. Judäa.
643. — Dscholan. 827. — El

Tellul. 959.

Schakara, f. Schekara.

Schal-hab, f. Ain Sch., Tell
Sch.

Schakka (Schuka, Schukke, Sac-
caea?), Drusenstadt im Dsche-
bel Hauràn. II, 884. 887. 920.

Schakkara, f. Schekara, Feisch
Sch.

Schaktur, Ort in El Bessa. II,
1171.

Schalem, f. Salem. II, 471.
Schalithiere, im petr. Arabien. I, 186. — in Kerel. II, 692. — verfeinerte, im Wadi Bale. 1197.
Scham, f. Arab el Sch., El Sch., Esli Sch., Wadi Boalet-scham.
Schamer, d. i. Krämer. II, 681.
Schami, d. i. Einwohner von Damascus. II, 815.
Schamie (Schamy), f. Alaba es Sch., Durrah es Sch.
Schammai, Rabbi, sein Grab in Meiron. II, 257. 258.
Schams (Schems), f. Refr Sch.
Schamul (Samuel), ein bei Arabern ungebräuchlicher Name. I, 978.
Schamy, f. Schamie.
Schaphan (Saphan), d. i. Klippdach. I, 333. II, 596.
Schara, f. Dschebel Schera, Um Eschara.
Schararät (Scherarat), arab. Stamm im Dschebel Schera etc. II, 672. 1126. 1198.
Scharate Beni gateie, Station in N. Arabien. I, 45.
Scharat el Chomaimat, Urflß der Abfassiden. I, 995.
Scharlachblumen, in El Dellsa. II, 1144. — f. Anemone.
Scharrig, f. Dschebel Sch.
Schattenplätze, in der Sinai. I, 774.
Schaf, angeblich vergrabener, in Fuschfusch. II, 967.
Schabal, f. Schobel.
Schakeh, f. Schuweifeh.
Schaumar, f. Schomar.
Schaumbänke (Streifen), weiße, auf dem Todten Meer. II, 704. 706. 726. 762.
Schäber, f. Seil Dscherra.
Schibde, f. Wadi el Schibde.
Schëb, f. Schaebe, Wadi Schëb.
Schëba (Säba), indische Kolonie? I, 374. 431. — f. Saba.
Schëba, Bergstelle des Hermon. II, 175. 176. (Ruf es Sch.) 237.
Schebeib, f. Rafr Sch.
Schebeyke, f. Wadi Schubeike.
Schech (Scheifh), f. Wadi Sch.

Schechberg, Permon. 156. — f. Dschebed es
Schech Bu Ins Abu S
Schech in Es Szalt. II, 1
Schech el Amri, f. Sch
Schechenberg, f. Dsch
Scheifh. II, 180.
Schech Fennëb, f. Achmed.
Schechemestän, d. i. Sch II, 833.
Schedbra, kleine Raten Es Szalt. II, 1124.
Schebel, f. El Schepdel. el Sch.
Schedib, f. Mansur Jh Scheitit.
Schedim, d. i. Mächtige. monen. II, 777.
Schedschar es Difsah, Gruppe in N. Palästina. II 215.
Schedscheir, f. El Sch.
Scheduan, Insel. I, 194. 452.
Schëhâb, mohammed. Stamm in Pasheya. II, 18 angebl. Scherifs, ihre Andung von Hedshas nach Dschebel Faurân und Annon. 883. 884. 996. — Schahab.
Schëhâbeh, f. Esch Sch.
Schëhal (Schahâl), am EDb des Todten Meeres. I, 104. 14.
Scheibenartige Massen, Kreide. II, 498.
Scheifh, d. i. Greis, Aelich Stammoberster, seine Würde Dschebäl. I, 942. (Resch 1032. — in Kerel. II, 672. ihre Gasseite. I, 834. — Schach, Schëch, Dschebel es Schammet esch Sch., Khan el Muslim Sch., Scherm Sch., di el Sch.
Scheifh Abb'Allah, Christ. Chef in Kerel. II, 739.
Scheifh Abed, im Wadi N. I, 1022.
Scheifh Abu Dis. II, 517. — Abu Dis.

- Schei** Abu Jazy, ob Chef
El Jazy? I, 974.
- Schei** Abu Nedj, sein Grab
Kanneptra. II, 167.
- Schei** Abu Raschid (nicht
der R.), Beduinen-Chef. I, 974.
35. — s. Abu R.
- Schei** Abu Soliman, sein
Grabmal bei Schobek. I, 1047.
- Schei** Abu Taleb, s. Abu
Taleb.
- Schei** Abu Zeitun (d. i. Vater
der Oliven; auch Mutebil A.
), Chef der Lyathene im Wadi
Musa. I, 979. 1048. 1073. 1106.
- Schei** Ahmed (Schech Ahmed,
Emmed), sein Grab am Wadi
Sittereh. I, 757. — von Bedui-
nen verehrt. 777. 779. 872.
- Schei** Ahmed, Chef von Sese-
mat und Keret. II, 347.
- Schei** Ahmed, Chef der Ege-
seim, Seezens Führer. I, 886.
II, 511. 515. 529. 568 ff. 583.
- Schei** Ahmed Raschid, Chef
der Alowin (1828). I, 976. 998.
- Schei** Attieh, arab. Sanctus,
sein Grab. I, 904. — vgl. Sir
Beni Attieh.
- Schei** Abd es Szahent,
Burchardts Führer. I, 238. 254.
277.
- Schei** Beschir el Kfaweh
(Emir Beschir), in Beisan. II,
439.
- Schei** Daher. II, 1057. 1063.
— s. Bibars.
- Schei** Daoud (Daub, David),
sein Grab in Gilead. II, 549.
1024.
- Schei** Dafa' Allah (nicht
Dosa Abah), Oberschei der
Dschälin. I, 967. II, 633. 686.
- Schei** Doelheb, Rüppells
Führer auf der Sinai-P. I, 749.
- Schei** Dosa Abah, irrig ft.
Schei Dafa' Allah. I, 967.
- Schei** el Amry (Schech el
Amri, der Fluchwürdige), sein
Grab auf der Sinai-P. I, 883.
917. — s. Wadi Schech el A.
- Schei** el Arab, ägypt. Edel-
ling auf der Sinai-P. I, 941.
- Schei** el Sauran, in Schems-
lein. II, 833.
- Schei** el Matbül (nicht El
Matbüt), Chef der Omran. I,
910. 969. — vgl. Schei Ma-
gabel.
- Schei** Sabüs, sein Grab auf
der Sinai-P. I, 259.
- Schei** Samade, Seezens Füh-
rer. II, 588. 589. 591.
- Schei** Sammedan, Chef der
Saamrih. II, 606.
- Schei** Sarn, Höhe in Keret.
II, 1189. 1219. 1220.
- Schei** Sassan, v. Schuberts
Begleiter. I, 304.
- Schei** Sassan el Chebdry,
Dichter. II, 594.
- Schei** Pussein, Chef der To-
warab. I, 625. 940.
- Schei** Pussan, Chef der Dsche-
hälln. I, 1052. 1090.
- Schei** Pussein, Chef der Alo-
win etc. (Name der Führer von
de Laborde, Lindsay, Lepsius,
Strauß). I, 499. 761. 869. 976.
1020. 1021. 1022. 1026. 1105.
1106.
- Schei** Pussein, sein Grab bei
Deir ibn Rhesel. II, 910. —
vgl. Beni Sch. P.
- Schei** Saffa, sein Grab in
Keret. I, 1044.
- Schei** Sarah, s. Egraeb.
- Schei** Ibrahim, Burchardts
adoptirter Name. I, 928. 1042.
II, 63. 1133.
- Schei** Magabel, im Wadi
Musa. I, 980. 1025. — vgl.
Schei el Matbül.
- Schei** Musa, d. i. Seezen. II,
64. 201. 272. — s. Fatim M.
- Schei** Mustafa (Mustapha),
Robinsons Führer. II, 448. 458.
460. 527.
- Schei** Rahif, Molpneur' Füh-
rer. II, 369.
- Schei** Rimmer (Rimr), Chef
der Abuän. II, 568. 594.
- Schei** Dthman el Pazur,
Ruine in N. Palästina. II, 205.
- Schei** Dthman el Pazuri,
sein Grab bei Dantas. II, 261.

Scheith Kpar, f. Kate.
Scheith Sa'b, sein Grab bei Kere. II, 819.
Scheith Sa'id, in Gaza. I, 966. 982. II, 686.
Scheith Sâleh (Szaleh), größter Heiliger der Sinai-P., sein Grab im Wadi el Scheith. I, 249. 257. 265. 650. 843. 848. 940. — vgl. Saleh.
Scheith Salem, Emir von Gaza, Großscheith der Alowein. I, 967. 976. 1013. 1014. 1015. 1020. 1026. 1014.
Scheith Sâlih, Großscheith der Towara. I, 938. 939.
Scheith Sibben, Seezens Führer. I, 105. 832. 834. (Bundesgenosse der Frangosen) 840. 915. 993.
Scheith Silwân. II, 517.
Scheith Szaleh, f. Scheith Sâleh.
Scheith Yusuf Medschaly (Medschaby?), in Kere. I, 1036. 1042. II, 668. 676.
Scheitani (Plur. Schiatin), d. i. Teufel, Schimpfwort für räuberische Beduinen. II, 440. 463.
Scheitit, f. Schar Bulus Abû Sch., Scheib.
Schekara (Schakara, Schutcharah, Széggara), Gränzdorf der Ledfcha. II, 847. 853. 854. 891. 893.
Schekif, f. Söhn el Sch., Schutif.
Schelale, f. Wabi Sch.
Schelh, d. i. Alaunerde. II, 572. — f. Birat el Sch.
Schellal, d. i. Catarracte, Thalfälle. I, 758. 760. II, 383. — f. Wabi Sch.
Schellal el Mischely, Fluß im Dschebel Daurân. II, 870. — vgl. Wabi Schelale.
Schellally, f. Wabi Sch.
Schellisch, f. Zorombat.
Schellut, Pflaumenart, am Sinai. I, 604. 630.
Schemath, Ruinenort im petr. Arabien. I, 176.
Schemal, f. Schmal.
Schemé, Ebene im petr. Arabien. I, 162.

Schemesch (Sonne), f. Sch.
Schemmas, arab. Dicht. 1125.
Schems, Familie der Dscheiths im Libanon. II, 817.
Schems (Schams), f. Abd Schafar Ain el Sch., Schams.
Schemstein (Schimstein, Schmesstein, Schmishtin, Sch. Residenz in Daurân. II, 817. 828. 831. 832. 841. 842.
Schen, d. i. Zahn, Bez. für Bein. I, 423.
Schenana, f. Wabi Sch.
Schendy, Markttort für Im I, 337.
Schenhabhim, d. i. Zahnhabhim, Elfenbein. I, 401.
Schenin (versch. von Scher), Ort der Ledfcha. II, 891.
Schenine, f. Buttermilch.
Schennebele = Araber, Dschebel Daurân. II, 948. 949.
Schera (Scherat), d. i. Landbesitzung. I, 1037. II, 125. f. Dschebel Sch.
Scheraf, f. Wabi Sch.
Scherase, f. Dschebel Dsche.
Scheraste, f. El Sch.
Scheräh, f. Dschebel Sch.
Scheraka = Araber. II, 913. 914.
Scherarat, f. Schararât.
Scherat, f. Dschebel Sch.
Schera tibb (Ras Scherath), Ankerplatz im Suez-Golf. 451.
Scheratytt, f. Dmes Sch.
Scheraya, Quellen am Lebharande. II, 897.
Scherbenhügel, f. Terra Lucc.
Scherexl, f. Dschebel Sch.
Scherhabil (Schurhabil), Gräbengrab am Wabi Jabel. II, 1023.
Scheriah (Scheriat), d. i. Zuchtstelle, Furth, Bez. verschiedener Flüsse, z. B. des Jordan, Zebanarnes bei Baniad. II, 214. 373. — vgl. Ras el Sch. Wabi Sch., Scherith, Dsche Medschamie. II, 384.

iat el Kebir, d. i. der
e Strom, Jordan. II, 373.
Babi Serka. 1095.

iat el Mandhur (Man-
Menadhere, Manabra,
ndara, Pieromar, Jarmuf,
muf, Jarmof, Jarmut),
änzfluß von Dscholan und
lead (Schlacht das. 634 n.
r.). I, 984. II, 116. 160. 166.
4. 295. 348. 349. 354. 359.
2. 371 ff. 384. 800. 804. 824.
rprung) 870. 1007.

erif, Scherif, Mohammeds
erwandte. II, 883.

erif Sabid, f. Sabid.

erif Pazza, von Mekka,
ynchs Begleiter. II, 710.

erir, f. Dir Sch.

herith (arab.), d. i. der Jor-
an am Einfluß zum galil. Meer.
I, 286. — vgl. Scheriah.

herlich (Scherky, Scherlach,
Scharlich), unterägypt. Grenz-
provinz. I, 254. 947. 978. II,
991. — vgl. Dschebel esch Sch.,
El Gheriah Sch., Schurky.

Scherm, d. i. Riffenpalt, Ree-
resbucht, Ankerstelle. I, 197.

Scherm, Meeresbucht in A. Ara-
bien. I, 45.

Scherm el Beit, d. i. Bucht des
Haufes, am Aila-Golf. I, 197.

Scherm el Bir, d. i. Bucht des
Brunnens, am Aila-Golf. I,
197.

Scherm el Moyah (Moie, Moje,
d. i. Wasserbucht; laterogen auch
blos Scherm, oder Scherüm,
Schurum, d. i. die beiden Häfen),
an der Südspitze der Sinai-H.
I, 194. 197. 201. 213. 221. 559.
943.

Scherm Scheith, am Aila-Golf.
I, 197.

Schermüm, irrig ft. Scherum,
Scherm. I, 201.

Scherra, Pflanze auf der Sinai-
H. I, 495.

Scherüm, f. Scherm Moyah. I,
201.

Scheuchzer, schweizerischer Na-
turforscher, üb. Palästina. II, 59.

Scheyded, f. El Sch.

Scheyger, f. Dschebel Sch.

Schiabab, Ort in Hauran. II,
890. 891.

Schiatin, f. Schettani.

Schib, f. Schyb.

Schiba, f. Sefa.

Schibetha, f. Babi Sch.

Schiedsrichter, bei Beduinen.
I, 944. 953. 957. — f. Rechts-
pflege.

Schiefer, im Babi Feiran. I,
744. — Ghör el Mezra'ah. II,
697. — f. Brand-, Grünstein-,
Hornblend-, Mergel-, Porphyr-,
Stink-, Thonschiefer.

Schiehh, f. Schyh.

Schiehhan, f. Tell Sch.

Schießpulver, f. Pulver.

Schiff, ohne Eisen, im arab.
Golf. I, 20. — vgl. Karfischiff,
Exreme.

Schiffahrt (Seeverkehr), auf
dem Aila-Golf. I, 241. 313 ff.
— urälteste, zw. dem Morgen-
und Abendlande. 348 ff. — Ge-
fahren im Rothen Meer. 470.
— auf dem galil. Meer. II, 284.
— auf dem Eodien Meer. 1224.
— vgl. Bernsteinflotte, Anker-
stelle, Hafen, Handel ic.

Schiffs-Transport über die
Landenge von Euez. I, 364.

Schihhan, f. Schyhhan.

Schilbane, Pflanze in Hauran.
II, 827. — f. Dschilbän.

Schildkröte, am Aila-Golf. I,
306. 328. — auf der Sinai-H.
868. — (Emys) in Syrien.
II, 171. — (Testudo graeca)
in A. Palästina. 208. 210. — ge-
streifte, in Gilead. 1057. — f.
Seeschildkröte.

Schildpat, bestes, auf Sokotora.
I, 382.

Schilf, Schilfrohr, auf der
Sinai-H. I, 218. — am Aila-
Golf. 344. — im Babi elafata.
274. — spärlich am Rothen Meer.
343. — hohes, am Erbäl.
707. — im Babi Feiran. 711.
— im El Ghör. 1058. 1060.
1065. II, 436. — (Calamus) am

- El Fuleh**, II, 232. 235. 237. — am gallil. Meer. 329. 346. — bei Ain Dül. 529. — am Jordan. 269. 535. (eigenthümliches) 548. 715. 717. 721. — am Todten Meer. 560. 727. — (buntes) am Badi el Afsa. 688. — im Ghôr el Mezra'ah. 589. 696. — in Moab, El Bessa, am Serla Macin (buntes) 571. 580. 586. 744. 746. — (Arundo donax L.) im Badi Serla, Dschebel Abdschûn. 1040. 1073. 1095. 1097. 1121. — s. Aromatisches Rohr.
Schliffaß, zu Engabdi. II, 644. 648.
Schliffbündel, als Flooße auf dem Todten Meer. II, 699. 753.
Schliffdecken, im Dschebel Haurân. II, 941. — vgl. Teppich.
Schliffmeer. I, 274. 316. 343. 759. 769. 770. 821. 1024. 1079. II, 126.
Schilladi, s. Badi Schellal.
Schillaby, Gebirge der Sinai-P. I, 899.
Schimsstein (Schimslein), s. Schemslein.
Schimper, B., von Suez nach Tôr. I, 447. 487. — am Sinai etc. 560. 622. 632.
Schimron Meron, ob Meirûn? II, 259.
Schintab (Schittab), Gummi-Acacie. I, 335. 338. — vgl. Sittim.
Schipse, Goldgruben das. I, 411.
Schiraan, Kraut. II, 1130.
Schirsi, s. Habab Sch.
Schisch, Westwind. I, 451.
Schittab, s. Schintab.
Schittim, s. Sittim, Abel Sch.
Schkerze, Dorf im Dschebel Schera. I, 1040.
Schlif, s. Kalat esch Schlif.
Schlacken, Hügel im Badi Rasb, am Earbat el Ghâdem. I, 786. 787. 788. 790. 804. 806. — in El Beifa. II, 745. — am Todten Meer. 769.
Schlamm, blauer, im unt. Jordan. II, 721. — schwarzer, bläu-
licher, im Todten Meer. I, 706. 724. 729. (grauer) 734. (brauner) 747. (schwarzer) 755. 759. 762.
Schlamminsel, an der Jerusalembung. II, 722.
Schlange, in Edom. I, 151. am Aila-Golf. 277. (schwarze) 279. — auf der Sinai-P. (schwarze) 269. 329. (bei Tôr) 460. 847. — durch Schwefel von Ben. II, 697. — im Dschebel schûn. 1108. — in El Beifa. 1168.
Schlange, eiserne, vor Jerusalem errichtet. I, 330.
Schlangen, feurige (richtig brennendem Gift), Plage der Israeliten in der Sinai-P. 309. 330.
Schlangeneier, in Schabân zu Haurân. II, 814.
Schlauch, als Passagemittel am Jordan. II, 1124.
Schleier, Ehrenzeichen d. Frauen in Beerseba. I, 922. — (schwarze) der Beduinen. 955. — in Beerseba (Dschebel Schera) 1040. — ungebräunlich in Keret. 1040. II, 674. — desgl. bei den Beduinen. II, 631. — der Dschebel schûn. 685. — der Ghawârin. 816. — nur in ein Auge, in Natpl. 926. — in Beerseba.
Schleifsteine, in El Bessa, das. II, 576. 680.
Schleuderschwanz, Eidechsenart in der Sinai-P. I, 887.
Schlingpflanzen, bei Jericho. II, 504.
Schloßruinen, bei Petra. I, 1070. — s. Kalaat, Rasb, Burg, Castellum.
Schmal (richtig. Schemal), 28. Wind des Rothen Meeres. I, 441.
Schmelzöfen, ägyptische, in Badi Rasb, bei Earbat el Ghâdem. I, 736. 786. 806. — vgl. Bergbau.
Schmerrin (Schmûrrin, Smûrrin), Ort in Haurân. II, 911. 912. 968.

- etterlinge, im Wadi Gei-
I, 711.
idit, 3. J., über Palästina.
60. — vgl. Gabri.
miede, f. Eisenschmiede,
pfer etc.
rinke, aus Penna. II, 513.
nusaſchen der Beduinen. I,
5.
mürrin, f. Schmerrin.
nauzbart, f. Bart.
neden, Land-, auf der Sinai-
I, 331. — schwarze, zu En-
abbi. II, 647. — im Ghôr el
Rezra'ah. 698. — f. Mond-,
tapp-, Eßwasser-, Büſſenſchn.
nedentlee, auf der Sinai-
I, 491.
hnee, auf der Sinai-P. I, 203.
— dem Poreb, Sinai. 520. 522.
329. — Dschebel Katherin. 560.
— ewiger, auf dem Libanon. II,
153. 158. 176. 310. 808. — auf
den Bergen bei Jericho. 517. —
auf dem Dschebel Peiſch. 935. —
Reib Paurân. 947. — Dschebel
Abſchun. 1060. 1067. — in El
Beſſa. 1112. 1131. 1133. 1143.
1161.
ſchneeb erg, arab. Bez. für Li-
banon. II, 184.
ſchnène, am Wadi el Abſchem.
II, 891.
ſchnepfen, bei Banias. II, 201.
— am El Fuleh. 220.
ſchoaib (ſchu'eib), altarabiſcher
Prophet (mit Jethro verwechſelt).
I, 42. 237. 936. 937. II, 605.
— f. Maghair ſch., Rebhi ſch.,
Wadi ſch.
ſchöbel (Es ſch., Kerel el ſchö-
bat, ſchobad, ſchaubat, ſchau-
bat, ſtaubek, ſjaubachum,
Mons regalis, auch Syria So-
bal), Kaſtell im Dſchebäl. I, 61.
62. 90. 974. 989. 994. 1028.
1036. 1039. 1046. 1076. II,
666. 677. 1214. 1224. — f.
Kerel.
ſchoeb, f. Wadi ſchoaib.
ſchöbba, f. ſchohba. II, 885.
ſchönheit, große, der Dſcheba-
lije-Weiber. I, 932.
ſchoenus, pers. Meilenmaß. I,
139.
ſchöpflied der Iſraeliten. II,
1209.
ſchoham, d. i. Dnyr. I, 413.
ſchohba (ſchöbba, ſhoba,
ſchubba, ſchuhubah; Lybia,
Dionyſias?), Druſenrefidenz
zw. dem Dſchebel Paurân und
der Leſcha. II, 864. 867. 880 ff.
919. 920. 957. (Name) 986.
1081. — f. Tell ſch.
ſchoket, f. Ard ſch. el Haik.
ſcholle, im galil. Meer. II, 307.
ſcholz, 3. M. A., Dr., in Palä-
ſtina und Syrien (1820). II, 68.
256. 318. 453. 610. 614.
ſchomar, f. Om ſch.
ſchomron (ſchomror?), Stadt
auf dem Zemaraim. II, 465. 466.
474. — f. Samaria.
ſchonnar (Rebhuhn), f. Ain el
ſch., ſchunâr.
ſchont, f. Sant.
ſchoote, eßbare, am Weſtufer
des Toten Meeres. II, 726.
ſchoppſhyacinthe (Hyacinthus
comosus), bei Petra. I, 1140.
ſchorafa, f. Dſchorſei Beni
Nathife.
ſchoſſchm, f. Jerſch ſch.
ſchoyle, Ort der Sinai-P. I,
896.
ſchreiben u. Leſen, ſelten bei
Beduinen. I, 958. II, 532. 556.
633. 669.
ſchreibfedern, in Paurân un-
bekannt. II, 853.
ſchriftähnliche Zeichen, im
Wadi Mezeirp. I, 282.
ſchriftſteſſen (Steine), zahl-
reich auf der Sinai-P. I, 28. —
bei Tôr. 459. — angebl. im
Wadi Diſmet. 500. — Wadi
Naſb. 795. — f. Inſchrift.
ſchubaſch, f. Wadi ſch.
ſchubb es ſzoffa, im Wadi
el Abſchem. II, 891.
ſchubeiteh, f. Wadi ſch.
v. ſchubert, G. P., vom Sinai
nach Ruweibi. I, 265. — Ru-
weibi—Aila. 294 ff. — über den
Dſchebel Moſatted. 459. — Tôr

—Sinai. I, 459. 490 ff. — im Wadi Febrän. 501. — über den Sinai. 586. 605. — Wüste Sin. 759. — Wadi Usaitu zc. 769. 811. 823. — Akaba—Petra. 1013 ff. — Febron—Petra. 1052 ff. 1096 ff. 1105. — in Palästina und Syrien (1636. 1837). II, 71. — am obern Jordan. 155. — Daniaß—Damastus zc. 161. 166. 235. — am mittl. Jordan. 267. 301. 330. — in Jericho. 483. — am unt. Jordan. 552. — am Todten Meer zc. 557 ff. 597. 771.

Schübbrik, Ononis-Art, am unt. Jordan. II, 515.

Schübl el Arian, Drusenscheith. II, 788.

Schu'eib, f. Schoab.

Schufammer, Ort in El Belta. II, 1050.

Schugl ben Israel, d. i. Bert der Eöhne Israels, Mauer am Wadi Zerta. II, 1121.

Schuhadlin, f. El Sch.

Schuhmacher, in Keref. II, 682.

Schuhubah, f. Schohba. II, 881. 886.

Schufa, f. Schakfa. II, 921.

Schufetrah, f. Ras esch Sch.

Schufharah, f. Schetara. II, 854.

Schufif, f. Belad esch Sch., Kalat esch Sch., Schetif.

Schuffeh, f. Schakfa.

Schul Musa, die Mosespalte, Schlucht zum Dschebel Katherin. I, 565.

Schufs, d. i. Zeuge von Ziegenhaaren. II, 947.

Schulße, E. G., Dr., preuss. Consul, Entdeckungen in Palästina (1845. 47.). II, 80. 84. 404. 414. 417. 422. 437. 438. — Silo—Nablus. 451 ff. 493. — Cavea Roob. 1018. — entdeckt Abila Lysaniae. 1060.

Schulz, St., in Palästina (1754). II, 54.

Schumman - Strauch, in El Belta. II, 574.

Schunâr, f. Ra'yan esch Sch., Schonaar.

Schunem, f. Saunem Sch.

Schuny, Ort. II, 891.

Schur, f. Sur.

Schûraf, f. Ras esch Sch.

Schureif, f. Dschebel Dsch.

Schurhabil, f. Schetab.

Schurky, f. Bir esch Sch. a. Rich.

Schurr, f. Wadi el Sch.

Schurûm, f. Scherm. I, 2.

Schuscha (Schusch, Schus Insel im Rotzen Meer. I, 326.

Schuscheh, f. Abu Sch.

Schuter ker (pers.), d. i. Zorn. II, 818. — f. Rar.

Schuttah (Zeit Sittah?), b. Galiläa. II, 414.

Schuttanhäufung, f. Aker

Schuweiteh (Scho, Dime von Schauteh), Ruinen a. Zudäa. II, 624. 641. 642.

Schwalben, auf der Eins. I, 492. 711. — f. See-, Meer-

Schwalbenschwänze, in Architektur zu Kanaat zc. 935. 965.

Schwamm, essbarer, in Gilead. II, 1061.

Schwammkorallen, im Rotzen Meer. I, 480.

Schwarz, Joseph, Rabbi, in Palästina (1845). II, 59.

Schwarzamselein, auf der Sinai-P. I, 769.

Schwarzbraunstein, auf der Sinai-P. I, 785.

Schwarze Berge (Melavies, Ptol.), auf der Sinai-P. I, 210. (Höhe) 210.

Schwarze Bevölkerung, in Abeidiyeh. II, 712. — vgl. Schwarze.

Schwarze Turbane, christl. Priestertracht in Keref. II, 743.

Schwarzlummel, f. Risch.

Schwefel, dichter, an der ägypt. Küste. I, 472. 473. — auf Dschebel Teir. 474. — bei Liberial. II, 301. — gediegener, am unt. Jordan. 540. (Hügel) 547. — im Ghôr el Nedraa. 588. 687. — in RD. Zudäa. 604. — Ent-

am Todten Meer. II, 563.
 736. 751. 760.
 e felartiges Pulver, in
 Belsa. II, 1163.
 efeldunst (Dampf), am
 s Hammam. I, 764. — Tod-
 Meer. II, 724. 728. 730.
 760. — Serka Na'ein. 746.
 e felleber, im Mose-Brun-
 n. I, 825.
 e felnieren, blaßgelbe, am
 t. Jordan. II, 547.
 e felquellen. -(Brunnen),
 petr. Arabien. I, 174. 180.
 heiße, bei Hammam Faraoun.
 3. — im Wadi Gharundel.
 9. — kochsalzhaltige, in Pa-
 stina. II, 300. — am Todten
 Meer. 728. 754. 760.
 w e f e l r e i c h e r Boden, am
 nt. Jordan. II, 721.
 w e f e l s ä u r e, bei Librias.
 , 304. — im Wasser des Tod-
 n Meeres. 559.
 w e f e l w a s s e r s t o f f, bei
 Hammam Faraoun. I, 766. —
 m Wadi Gharundel. 829.
 h w e i n e, wilde, im Dschebäl
 c. I, 1033. 1060. — in A. Pa-
 lästina. II, 162. 195. — am unt.
 Jordan. 351. 364. 369. 546.
 716. — am Todten Meer. 562.
 — im Ghör es Esäkeb. 591. —
 Ghör el Mezra'ah. 696. — in
 Dscholan. 827. — im Dschebel
 Adschlun. 1065. — in El Belsa.
 1143.
 h w e i n e, Verwandlung in. I,
 40.
 s c h w e i n e f l e i s c h, von Beduinen
 nicht gegessen. II, 728. — desgl.
 von orthodoxen Drusen. 926.
 994. — in Es Esalt von Mos-
 lemen gegessen. 1133.
 S c h w e r t, Beduinenwaffe. II, 837.
 — gute, in Japahan, Damaskus.
 937. — f. Säbel.
 S c h w o t e, Dorf im Dschebel
 Schelk. II, 238.
 S c h w u r (Eid), häufig bei Bedui-
 nen. II, 959. 960. 980. 1049.
 S c h y b (Schib), Bastardart zw.
 Leopard und Wolf, auf der Si-

nai-P. zc. I, 333. II, 827. — f.
 Dib.
 S c h y b e l y Jbn Samdan, Dru-
 senstamm im Dschebel Faurän.
 II, 943.
 S c h y b (Schichh), eine Art Arte-
 misia judaica, Gazellenfutter.
 I, 778. II, 569.
 S c h y b h a n (Schichhän, Schachän,
 Schon), Berg in Keref. II, 1173.
 1216. 1218. — vgl. Cyphän.
 Sciaena Samara Forsk. (Ho-
 locentrus Samara Rüpp.), bei
 Tor. I, 457.
 S c i f, d. i. Säbel. II, 837.
 Scilla maritima, f. Meer-
 zwiebel.
 S c i o p o l i, d. i. Scythopolis (Tri-
 sän). II, 429.
 S c i r o c c o, f. Strococo.
 Scirpus, in El Belsa. II, 571.
 S c ä, Gurth im unt. Jordan. II,
 716. 717.
 S c o r b u t, in Palästina. II, 301.
 S c o r p i o n e, auf der Sinai-P.
 (bei Misa). I, 302. 330. (schwarze)
 839. (im Th) 841. — bei Keref.
 II, 673. — am Todten Meer.
 730. — in Faurän. 868.
 S c o r p i o n e n f e l s, im gall.
 Meer. II, 323.
 S c o t t, Fr., Kaufmann in Moscha.
 I, 189.
 S c o t t, Major, Beschißung des
 Todten Meeres. II, 83. 702 ff.
 S c u l p t u r, f. Skulptur.
 S c y t a l i s, Schlangenart, auf der
 Sinai-P. I, 329.
 S c y t h e n, ackerbauende und no-
 madiße. I, 947. — ihr Einfall
 in Palästina. II, 432. — vgl.
 Indoscythien.
 S c y t h o p o l i s, Stadt am Jo-
 dan. I, 118. II, 58. 351. 425.
 (Name) 432. 446. 472. 969.
 1026. 1090. 1093. 1107. — f.
 Belsän.
 S c y t h o p o l i s Taurica. II,
 432.
 S c y t o p o l i, f. Scythopolis. II,
 429.
 S e ä c h e l G e r a w a n, Ebene der
 Sinai-P. I, 851. 852.

Seaa, f. Betsfan.

Seba (Zaba, Saban), das Gold-
land. I, 373. 415.

Seba, f. Beersaba, Babi S.

Sebah (Vogelberg), vull. Insel
des Rothén Meeres. I, 475.

Sebatjeh (Zeb'aissie, Zebayeh),
Ebene am Südfuß des Sinai. I,
226. 590 ff. — f. Dschebel S.,
Babi S., Seffajeh.

Seban, Ort in El Bessa. II, 1187.

Sebaste, die spätere oder zweite
Samarita. II, 486. 474.

Sebayeh, f. Sebatjeh.

Sebbeh (Sebbi, Ezebby, Ma-
saba), Stadt am S.W. Ufer des
Tobten Meeres. II, 617. 645.
652. 656 ff. 730. 738. 754. — f.
Babi S.

Sebil, f. Effebil.

Sebna. I, 1125.

Seboua, im Babi el Arab (Ru-
bien). I, 941.

Sebt, f. Refr Sabt.

Sebulon (Sabulon), Juden-
stamm. II, 247. 281. 313. 340.
393. — f. Naphtali S.

Sebunta, f. Pesbön. I, 101.

Sehran, Pflanze auf der Sinai-
F. I, 495.

Sehur (Weni Saqr?), arab.
Tribus. II, 351.

Seb (Sáb), f. Abu S.

Seber (Sedber), Acaciaart. I,
643. 1068. — f. Dschebel S.,
Babi S., Sebir, Sittere.

Sedi (Zedi), f. Babi S.

Sedir, Thal im petr. Arabien. I,
59. 62. — vgl. Eeder.

Sedjer el Finsan, Baum in El
Bessa. II, 1143.

Sedjer el Fusch, desgl. II, 1143.

Sedom, f. Eddim.

Sedour, f. Eeder.

Sebschen (Sjibschün, es Eidsjn),
Ort am Redsharande. II, 866.
872.

See, auf der Sinai-F., im Babi
Feiran. I, 166. 710. 716. 893.

See-Anemonen, im Rothén
Meer. I, 480.

Seedarben, rotte (Mullus), im
Rothén Meer. I, 306. 328.

Seedes aromatischen
rohrs, im Syrien. II, 22.

Seegras, im Aila-Golf. I,

Seegel, im Rothén Me-
306. 480.

Seegelstacheln, in Id
495.

Seekrabben, f. Krabben.

Seekuh, f. Manati. I, 84.

Seemöven (Gull), am
Golf. I, 332. — unt. 3
II, 721.

SeemuscheIn, bei Tör. I,

Seepflanzen, zahlreich bei
I, 466.

Seepilz (Fungus), im A
Meer. I, 480.

Seesalz, f. Salz.

Seeschildekröte, im Aila-G
I, 294.

Seeschlachten, auf dem R
Meer. II, 699. — f. Raum

Seeschwalben, schaarm
am Aila-Golf. I, 332.

Seesterne, im Rothén Me-
480.

Seethiere, große, im Aila-G
I, 206. 327 ff.

Seepen, II. 3. (Scheitl N
Mittheilungen aus orient

Werken. I, 51. 54. — am
Sinai-F. 100. 102. 105. —

Aila-Golf. 226. — vom Ein-
nach Ruabet el Rifeny. 261

— bei Tör. 438. 458. — entde-
den Dschebel Rakús. 462. —

Katherinenberg. 551. 608. —
über Manna. 668. — erscheint

Sinai. I, 568 ff. — am Sinai
702. — über Babi Mofattih.

746. — entdeckt die Hierogly-
phen Tafeln im Babi Magan.

749. — bei Hammam Faraoon
10. 767. 769. 810. — Aijun

Musa. 824. — Beersaba-Si-
nai. 832 ff. — über Beduina.

928. — in Palästina (1805).
992. 1055. II, 64. (Karte) 82.

— über die Jordanquellen 10.
153 ff. 178. — in Bantaa. 195.

— entdeckt Bethsaida. 278. —
am galil. Meer. 272. 291. 344.

348. — über Més. 377. — Di-

I, 426. — Jericho. 484. —
 antana zc. 529 ff. 546. —
 Todte Meer. 557 ff. 564 ff.
 ende) 661 ff. 744. 756 ff. —
 a. 782. — Damaskus—El
 reib. 807 ff. — Es Szana-
 . 812. 816. 818. — Reue.
 — Sauran. 829. — Ebrei.
 — Szanamein—Ezra. 847.
 boeff el Ledſcha. 864 ff. —
 ſchel. 873. — Kafer el Boeff.
 75. — Schohba. 882. — Led-
 888 ff. — Kherbetel Ghazale,
 ra. 907. 909. — Dſchebel
 ran. 918. 920. 939 ff. 949.
 El Beſta. 1044. — El Höſn.
 4 ff. — Abila. 1059. — El
 in—Adſchlün, Süſ, Dſche-
 h. 1065 ff. — Dſcheräſch—Es
 alt. 1096 ff. 1122. — Es
 alt—Amman. 1139 ff. — Es
 alt—Feſbön. 1169 ff. — Feſ-
 t—Mabeba. 1181. — Arnon.
 14. — Kereſ. 1216.
 uferbinſe, f. Juncus ma-
 imus.
 verkehr, f. Schifffahrt.
 a (Schiba), Drusendorf. II,
 5.
 er (Seferdam), in Indien, ob
 phir? I, 383.
 er Tebuot Paarez, d. i.
 ue Beſchreibung von Palä-
 ina. II, 59.
 ſſaſe, Ankerſtelle im Suez-
 holf. I, 450. — vgl. Sebaieſh.
 ſſäſ, f. Wadi S.
 furieſh, f. Sephoris. II, 389.
 gere, f. Abu S.
 gor (Σεωγο, Σηωγο), d. i.
 joar. I, 103. 108. 109. 1056.
 I, 650.
 gula, in Gilead. II, 369. 370.
 1034.
 eheb (Es-S., Sahab, Sabeſh),
 Plateau der Sinai-P. I, 509.
 511. 565. 656. — f. Wadi S.
 eheri, Stamm der Mad Saib.
 I, 938.
 eib, f. Seibna.
 eide, Einfuhr nach Judäa. I,
 400. — Zuſt, in Paſbepa. II,
 188. 190.

Seiden-Flachſ, aus Ascle-
 pias gigantea, Sodomsapfel.
 II, 505. 506.
 Seidenpflanze, f. Asclepias
 fruticosa.
 Seibna (Seib, Seibna, Sidna),
 d. i. Herr, f. Deir S. Iſſa,
 Dſchelerat S. Muſa, Moſab
 S. M.
 Seife, in Nablus. II, 370.
 Seifenäſche der Poweitiat. I,
 1038.
 Seifenkraut, in SD. Judäa.
 II, 643.
 Seital, f. Seſal.
 Seil (Sepl), d. i. Regenbach. II,
 1203. — f. Abu S.
 Seil Dſcheräſch (Moſet Dſch.),
 d. i. Fluß, Waſſer von Geraſa.
 II, 1004. 1097. — f. Wadi Deir.
 Seil Dſcherra (Wadi Dſch., El
 Schöbér), Zufluß zum Arnon. II,
 584. 1223.
 Seil el Aleiat, f. Wadi A. I,
 713.
 Seil el Aſſal, am SD. Ende des
 Todten Meeres. II, 735. — f.
 Wadi A.
 Seil el Kereſ, f. Wadi Kereſ. II,
 1223.
 Seil el Mekhreyſ, Zufluß zum
 Ledſchum. II, 1203.
 Seil Heydan, unt. Lauf des
 Wadi Waſe. II, 1199.
 Seil Meghare, Gießſtrom im
 Dſchebäl. I, 1038.
 Seil Saide, Quellarm des Ar-
 non. II, 1203.
 Seilün, f. Silo. II, 452.
 Seir (Σηελο, Σηλο), d. i. beſhaart,
 belaubt, rauh. I, 1037. II, 123.
 — vgl. Sair, Sir.
 Seir, im weiteren Sinne das
 Gränzgebirge zw. Feſſchas, Pa-
 läſtina u. Syrien, im ſengern
 Sinne das Gebirgsland zw. dem
 Aſia-Golf u. dem Todten Meere,
 Sitz der Edomiter u. Amoriter.
 I, 86. 227. (Dſchebel Lib?) 840.
 1015. 1031. 1037. 1079. 1080.
 1082. 1085. 1086. 1087. II, 120.
 123. 125. — vgl. Dſchebel
 Schera.

Seir (Sir), f. Wadi S.
Seira, f. Esfeira.
Seir Affal (Seil Affal?), f. Wadi Affal. II, 692.
Seiriten (Seir), Bewohner des Seir, Horiter. II, 123. 575.
Seitise, f. Dschebel Seidie. I, 452.
Seitun, f. Om Ezeitun.
Sesal (Sesial, Sasal, Sepal), Gummi-Acacie auf der Sinai-
 S. I, 263. 269. 335. (im Wadi
 Hebrän) 494. (am Sinai) 632.
 (im Wadi Aleiat) 726. (Wadi
 Rasb) 789. (Scharundel) 821.
 (zu Kohlen verbrannt) 951. (im
 Dschebel Schera) 1066. — am
 Todten Meer etc. II, 589. 647.
 — f. Wadi Sepal, Acacie, Talb.
Sekarran, Zierpflanze auf der
 Sinai-S. I, 761.
Selen jamin, f. Shezenjabin.
 I, 689.
Sekla, f. Es S.
Seklab, f. Wadi S.
Sela (El Szille, Jaktheel, Jot-
 theel, Petra), d. i. Fels, Edo-
 miterstadt. I, 77. 994. 1019.
 1031. II, 115. 128. 129.
Seläf, f. Wadi S.
Selav (hebr.), Vogel. I, 268. —
 f. Selua.
Selcath, f. Szalkhat. II, 961.
 976.
Sélega, f. Wadi Salala.
Seleim, Ort am Dschebel Pau-
 ran. II, 906.
Seleitain, f. Raff S.
Selemintles, arab. Secte, Ver-
 ehrer Salomos und Abrahams.
 I, 448.
Seleucia, Concil zu (359). II,
 839.
Seleucia, Stadt am El Puleh.
 II, 214. 233. 1026. 1053.
Seleucia, Bez. für Gadara. II,
 1053.
Seleuciden. II, 26.
Seleucus IV., syr. König. II,
 1175.
Selhüb, f. Bir S.
Selia, Ort bei Schopba. II, 887.
Selim (Selym), Sultan, erobert

Aegypten, die Sinai-
 (1489). I, 612. 621. —
 steil bei Eör. 439. 946. —
 gebt. Erbauer von Jeru-
 843. — f. Hammet Dr. E.
Selime (Selima, Selim
 Abu S.
Selik, Provinzialismus etc.
 I, 833.
Selleh (?), Dornbusch in
 Sinai-S. I, 511. 531.
Selman, arab. Stamm
 Lebscha. II, 894. — vgl.
 Soleiman.
Selua (Selva), Wachtel der
 der Israel. I, 1034. — f. S.
Selves, f. Suleiman Pasha
Selym, f. Selim.
Sem, Noahs Sohn. II, 921.
Sema (Szamma, Szam-
 Hauptort in Es-Serra. II, 1
 1002. 1062. — vgl. S.
 Szamma.
Semag, f. Szemmag.
Semab, f. Szamma.
Semat (Semagh, richt. Szam-
 Szammagh, Szemmag, Szam-
 mat), Dorf am Südufer des
 lit. Meeres. II, 288. 289. 3
 345. 346. 350. 359. 361. 3
 710. — f. Ardrel S., Wadi
 Wadi es S.
Semechonitis lacus, f. S.
 machonitis I.
Semetiyeh, f. Es S.
Semer, Besitzer des Berges
 maria. II, 466. 474.
Semes, f. En S.
Semghi, f. Wadi Samghi.
Semiramis, Königin. I, 2
 237.
Semiten, Volk. II, 104.
Semitische Inschrift, in
 II, 944.
Semlensoi Chleb (russ.), in
 Art Mannastechte. I, 694.
Sémman, d. i. Auslaß. II, 853.
 — vgl. Ayun es-S.
Semmu, f. Semur. I, 494.
Semnein (verschieden von S.
 Szanamein), Dorf in Dschebel
 II, 357. 818.
Semù'a (Semua, Eschemua)

rdt in S. Judäa. I, 1096.
II, 641.

n, f. Samum.

r (Senimu, Acacia vera),
er Sinai-P. I, 335. (auch
für Weihrauch) 337. 494.

i Engaddi. II, 647.

er, Insel. I, 479.

schol, Dorf in Galiläa. II,
— vgl. Sindschil.

sa, über das Tote Meer.
37. 777.

gal, Gummi das. I, 337.

baum. II, 506. — vgl. Ru-

n, f. Wadi Sinein.

r, Name der Amoriter für
mon. II, 152. 183.

reh, Art im Süden Sama-

naar, arab. Gummi das. I,
b. 337. 339. 340.

ned, Berg der Sinai-P. I,
3.

t, f. Sant.

ata, f. Zephat. I, 1085.

(Joseph.), in R. Galiläa, ob
afed? II, 256.

ham (?), an der Ostgränze
maans. II, 94.

har (Zanqara, Dhofar, Za-

nar, f. Isfor), im arab. Weih-

rauchlande. I, 372. — f. Dhafar,
joppar.

phardim (Sapphardim), Ju-

ensette, in Pasbepa. II, 188. —

asab. 256. 260. — Liberias.
20. 321.

phela, Ort. II, 14.

phet, f. Safed. II, 252.

phoris (Sepphoris, Sefurieh,
Safuri), Hauptstadt in S. Galiläa. II, 257. 313. 315. 316. 328.

389.

pidien, in S. Palästina. I,
1100.

epphoris, f. Sepphoris. II, 328.

eptimius Severus, Kaiser
(reg. 193—211). I, 1035. II,
794. 814. 899. 957. 971. 1198.

ier, d. i. Klippe, Fels. I, 801.
— vgl. Serr.

Ser-ab, d. i. Schreinwasser. I,
485. — f. Ain es S., Luftspie-

gelung.

Serabani, d. i. Eidechse. I, 511.

Serabit el chadim, f. Sarbat
el Chadem.

Serap, Ruinen in Keref. II, 676.

Seraps, d. i. Vanquiers. II, 993.

Seraglio des Meleh e daher, in
Keref. II, 663.

Serap, Vater Jobabs. II, 126.

Serai Faraun, Gebäude in Pe-

tra. I, 1121. — f. Khazneh F.

Serait el Bint el Jahudi, f.
Serir B. el J.

Seraites Sultan, altes Thea-

ter in Amman. II, 1147. — vgl.
Szarai es S.

Seratyib, f. Nahe es S.

Seräm, f. Ras es S., Wadi S.

Serapiskopf, auf Münzen. II,
972.

Serap Melet el Asfar (Pal-

last des gelben Königs), Ruinen
bei Ezra. II, 859.

Serba (Serbäl, Carva), Gott-

heit (Siva). I, 140. 731. 742.

Serbäl (Serban, Sirbäl, Dsche-

bel S., d. i. Fels des Baal),
Berg, Gebirge der Sinai-P. I,

28. 37. 140. 246. 434. 490. 493.

495. 510. 525. 531. 549. 557.

559. 640. 702. 777. 792. 801.

(Fernsicht) 848. 850. 638ff. 695ff.

(Gesetzesberg?) 726. (heidni-

scher Cultus das.) 728ff. — f.
Derb S.

Serban, f. Serbäl. I, 640.

Serbonis, f. Sirbonis.

Serschika, Manna-Art? I, 687.

Serbie-Araber (es Serdijeh),
in Haurän. II, 913. 993. 998.

— vgl. Szardije.

Sergius, f. Bohaira.

Serghan-Araber, in Haurän.

II, 993. 998. — vgl. Wadi S.

Serich, Etymol. I, 600. — f.

Derb S., Dschebel S.

Ser'in, f. Zer'in, Nahe S.

Serir Beal el Jahudi (Serait

el Bint el J.), d. i. Palast oder

Thron der Prinzessin der Juden,

in Bostra. II, 981.

- Serla** (Zerla, Zurla), Bez. für klare, dunkelblaue Wasserströme. II, 570. 1036. — f. Dschebel S., Kalaat es S., Wabi S.
Serpentine, am Süden des Todten Meeres. II, 691.
Serr, Berge von Edom. I, 1087. II, 125. — vgl. Seir, Ser.
Serraa, f. Wabi S.
Serrikijeh, f. Es S.
Seru, f. Dschebel S., Efferu.
Sersia, Christen aus, am Sinai. I, 620.
Servier, Pilger am Jordan. II, 536.
Sesam, in Galiläa. II, 311. — Hauran. 992.
Sesammehl. II, 719.
Sesortesen, ägypt. König. I, 808.
Sesokris d. Gr., ägypt. König. I, 808.
Sesseb, f. Wabi S.
Sesseban (arab.), Strauch auf der Sinai-P. I, 489.
Set, f. Abu Seb.
Setie, f. Dschebel Zeitie.
Setunah, f. Keir Jhūnah. II, 453.
Severus, f. Alexander S., Aurelius S., Septimius S.
Severus, Antistes aus Maximianopolis. II, 938.
Sewad, am Hindukhu. I, 420.
Seyal, f. Sejal.
Seyharany, oberer Lauf des Kawabsh. II, 165. 810.
Seyde, f. Wabi S.
Seyeffedin, Sultan. II, 665.
Seyh, f. El S.
Seyh Ezeder, f. Wabi Sitte-reh. I, 748.
Seymonds, richt. Symonds.
Sgél, f. Ain Sg.
Shaw, Th., über die ägypt. Padsch. I, 155. — Korallen im Rothen Meer. 466. — Törre. 440. 816. — Verberey u. Levante (1722). II, 52.
Schwebel Rieg, Autor. II, 80.
Siab, f. Abu S.
Sibben, f. Scheiff S.
Sibma, Ort bei Hesbon. II, 574. 1167.
Sicard, Jesuit, über P. I, 158. 466. 610.
Sich, f. Wabi S.
Sich el Udhar, Sekt. Alriat am Dschebel I 726.
Sichem, Oberhaupt d. II, 108. — Sohn Hm
Sichem (Neapolis), E dem Gebirge Ephraim 93. 104. 112. 114. 1 270. 444. 447. 469. 1 Nablus.
Sichon, f. Sikon, Sch.
Sida el Hedjas, d. i. Hedjas. I, 193. — u
Sida, f. Ibn S.
Siddim (Sodom), Wale ende des Todten Meeres II, 113. 120. 739. 777. — f. Sodom, Sida
Side, f. Saïda.
Sidi Juda Ibn Jafel, gen Grab in R. Palästina.
Sidin, f. Sedschen.
Sidna, f. Seidna.
Sidbona, phöniz. Hm in Carmanien. I, 377.
Sidon (Zidon), Lanam 94. 95.
Sidon (Zidon, Saïd), f. Küstenstadt. I, 107. II, 107. 148. 214. 256. 261 353. (Gründung) 777. 61 f. Saïda.
Sidonier (Zibonim), 1005. II, 104. 107. 776.
Sidr, f. Sittere.
Sidr, arab. Bezeichnung d. riko? II, 501. — f. Wabi S.
Sidum'ad, Dorf am unt. Jban. II, 713.
Sid Yahuda, Grab in R. Palästina. II, 200.
Sieber, J. B., in Palästina (1818). II, 68.
Siegesgöttin, f. Victoria.
Siffiny, Dorf am Wabi el Sid II, 184.
Sissaf, d. i. Weidenbaum. 711. — f. Saffaf.
Sitge, f. Wabi S.
Sigilje (Sikilji), f. Sikilji

- re, in Palästina. II,
 f. Sybhan.
 Sicho), König der Amoi,
 I. 114. 142. 145. 447.
 19. 1049. 1176. 1183.
 es S., Wabi S.
 tribut. II, 566.
 , f. Wabi es S.
 , f. Deir Sigillye, Wabi
 ekruri (d. h. Pilgerort),
 r Sinai-P. I, 739. 745.
 — vgl. Sida.
 , d. i. Meffer. II, 837.
 , aus Ophir. I, 353. —
 n. 413.
 arbeiter, in Kerel. II,
 — Es Sjal. 1124.
 rstische, in El Mesareib.
 15.
 rhorn, f. Tantur.
 rpappeln, am Sinai. I,
 us, auf Münzen. II, 972.
 uosen, kreuzblüthige. II,
 rh, f. Siul.
 : (Zilla myagrum Forsk.,
 Brassica spinosa), schlech-
 Gemüse auf der Sinai-P. I,
 .
 (Silo), Seilân), Stadt in
 iratm. II, 452. — Stiftshütte
 . 543.
 ah, Quell bei Jerusalem. II,
 9.
 rus anguillaris, im ga-
 . Meer. II, 307.
 va, fl., zerstört Masaba. II,
 7. 659.
 vanus, ägypt. Abt (365 n.
 hr.). I, 12.
 wân, f. Scheith S.
 meon, Rabbi. II, 259.
 meon, f. Mar S.
 meonten, Judenstamm. II,
 34.
 meons-Quelle, auf dem
 boreb. I, 574.
 mma, Dorf in N. Gilead. II,
 1064.
 Stimme, heiße Wirbelwinde. I,
 445. 634.
 Simon, Sanct, Ruinen in Sy-
 rien. I, 721.
 Simon Makkabäus, sein Tod.
 II, 460.
 Simri, König. II, 474.
 Simson, f. Samuel ben S.
 Smyra (Zemari), im Norden
 Phöniziens. II, 94. 100. 104.
 Sin, Ebene, Wüste an der West-
 küste der Sinai-P. I, 484. 489.
 734. 737. 759. 771. 803. — vgl.
 Jin.
 Sin (Sini), im Norden Phöni-
 ziens. II, 94. 100. 104.
 Sinai (Siná, Roseberg, Dsche-
 bel Musa im engern Sinne; bei
 Beduinen gewöhnlich Dschebel
 et Tûr, seltener Tûr Sina),
 Berg der Sinai-P. I, 16. 23.
 25. 30. 42. 48. 65. 85. (Paran)
 86. 119. (astr. L.) 150. 252. 257.
 520. 535. (Erstigung) 568 ff.
 579 ff. (Höhe) 628. (urspr. als
 Bez. des Gesezesberges) 743.
 (Fernsicht) 846. 849. 852. 869.
 894. 900. 1132. (mit dem Hor
 verwechselt) 988.
 Sinai-Gebirge, Pässe, Schluch-
 ten etc. I, 210. 250. 534 ff. 541 ff.
 Sinai-Gipfel (Poreb der jeßi-
 gen Christen), im engsten Sinne.
 I, 513. (Höhe) 530. (Dschebel
 Musa) 535.
 Sinai-Halbinsel (petratisches
 Arabien), histor. Einleitung. I,
 5 ff. — christlich-byzantinische
 Zeit. 11 ff. — muselmännisch-
 arabische Zeit. 39 ff. — nach
 griech. und röm. Angaben. 68 ff.
 — Küstenstraße an der West-
 gränze. 137 ff. 1005. — Quer-
 straßen durch die Mitte des Lan-
 des. 147 ff. — äthl. maritime
 Seite. 187 ff. — äthl. maritime
 Seite. 431 ff. — Hochgebirgs-
 land des Sinai und Serbäl.
 517 ff. — Nordstraßen. 809 ff.
 983 ff. II, 131. — Beduinen-
 stämme. I, 922 ff.
 Sinai-Kloster. I, 64. 209. 249.
 265. 521. 524. (Höhe) 525. 530.

- 598 ff. 603. 977. (astr. Z.) II, 702. — vgl. Katharinen-Zl.
Sinai Dreb, Berg. I, 897.
Sinai-Sandstein. I, 773. 792. 793. 851.
Sinaitische Inschriften (richtiger Serbaltische), im Osten der Palbinsel. I, 220. 248. 282. — im Wadi Febrän. 493. 496. — am Dschebel Katherin. 565. — am Sinai. 602. — im Wadi el Scheith. 664. — zahlreich am Serbäl. 697. 698. 701. — im Wadi Aletat. 725. 727. 733. — Wadi Mokatib. 751 ff. 755. — Wadi Rasb, Verab. 774. 779. 789. 790.
Sinaitische Schriftarten. I, 461.
Sinai-Wüste. I, 247. 252. 253. 261. 555. 921. 1087. — vgl. El Aaa, Pharan, Sin, Zin, Zib. c.
Sindschan (Sindian, Sinjan), d. i. Steinische, in Palästina. II, 191. 945. — im Dschebel Abfchlün. 1113. 1117.
Sindschar, Ort im Dschebel Abfchlün. II, 1065.
Sindsche, Meer von. I, 373.
Sindschil, Ort im Stamme Ephraim. II, 452. 466. (Höhe) 477. — vgl. Sindschol.
Sinein, f. Wadi S.
Singdrossel, f. Musildrossel.
Singletschou, Goldwäschenbas. I, 411.
Sing-te, goldführender Fluß. I, 411.
Singvögel, im petr. Arabien. I, 1025. — bei Jericho. II, 504.
Sini, f. Sin.
Sinjan, f. Sindschan.
Sin Tasyte (Sin Topfel). I, 252.
Sion, f. Amba S., Zion.
Sionita, Gabr. I, 48.
Sipb (Zipb, Zif), Name verschiedener Orte in Judäa. II, 257. 629. 636 ff. — f. Tell Zipb.
Sir, d. i. Fels, Klippe. I, 801. — f. Seir, Wadi Seir, Sjr.
Siracosta, Manna-Art? I, 687.
Serbäl, f. Serbäl.
Sir Bent Attiye, Ort der Zib-Beduin. I, vgl. Scheith Attiye.
Sirbonis (Serbonis), Aegypten. I, 81. 139. 141 mol.) 731. 752. 754.
Sirenen, f. Om Megh 183.
Sirhan, f. Dschofal S.
Sirin, f. Zer'in.
Sirocco (Scirocco), I der Sinai-H. I, 917. — lil. Meer. II, 309. — vgl. Sissera, Zabins Jeld.
Sisymbrium, bei Jari 515.
Sittah, f. Schuttah.
Sittere (Sidr, Seber, Lotus napeca, Rhama Rh. lotus), auf der Sinai 346. 643. 706. 711. 717 — bei Petra. 1068. — in Jordan. c. II, 329. 501. 508. 532. — in Keref. II, im Ghör el Nejra'ah. f. Dum, Rebel, Wadi Sittareh.
Sittim (Schittim, d. i. Ort, Acacien-Aue), im Gefilde Noab, am unt. Jara II, 145. 481. 482. 799. 1191. — vgl. Abel Sch. dim.
Stul (Sillah), Insel im Meer. I, 196.
Siva (Siwa, Cima), Gott. I, 731. 733. 735. — Serba.
Sjall, arab. Stamm in der Scha. II, 894.
Sjaubachum (Sjaubel), Schobel.
Sfinner, Major, in Palästina (1833). II, 69.
Sklaven, Kolonie am Sinai. 22. — in Riha. II, 520. — Annahme in arab. Stämme. — in Keref. 674. — in Paurän. 992.
Sulpturen, in Libertad. I, 315. — Galiläa. 338. — Keref. 413. — Natyl. 925. —

- , Thalpäiſche, Grab-,
n -, Palmbaum-, Relief-,
iſche, Sphinx-, Thier-,
Skulpturen.
em a h, Ort im Diſchebel
län. II, 1118.
opolis, f. Scythopolis.
, f. Wadi Seläf.
ragd, in Afrika. I, 421. —
Berenice. 802.
h, Eli, Robinsons Begleiter
Paläftina ꝛc. (1838). I, 263.
. 508. 907. 1052. 1134. II,
79. 220. 246. 275. 555. 597ff.
in Saurân ꝛc. 798. 805. 812.
3. 940. 998.
irrin, f. Schmerrin.
fren, alter ägypt. König? I,
8.
ine, f. Diſcheneine.
nir, Schlucht am Serbäl. I,
18.
ep, f. Abu Sney.
ar, f. Ras Abu S.
bal, Fürst der Horiter. II, 123.
- vgl. Syria S.
bet. I, 1047.
cho, f. Schuweileh.
chot, f. Suffot.
da - Aſche, aus dem Doeyn-
Strauch. I, 280. — f. Aſche.
odapflanzen, auf der Sinai-
P. u. in Paläftina. I, 344. 778.
II, 514. 694.
odom u. Gomorrha (U-
dum), zwei Städte am SW.
Ende des Todten Meeres. I,
103. II, 94. 141. 255. 403. 506.
645. 750. 751. 754. 755. 766.
767. 768. — vgl. Siddim,
Rhaſchm Uddum.
Sodomiterei der Ghawärineh.
II, 740.
Sodomſalz (Galen.). I, 1056.
Sodomſapfel (Staub-, Toll-
apfel), verschied. Anſichten üb.
ſeine Herkunft ꝛc. I, 345. II, 36.
504ff.
Soeda, f. Sueida. II, 926.
Soelhe, f. Sjawaleha. I, 160.
443. 944.
Soemmat, f. Diſchebel S.
Soera, f. Soar, Abu Suweirah.

Sofala, afrif. Goldland, das
Ziel der Ophirfahrt? I, 359ff.
368. 375. 422. 423.
Sofala Indica. I, 386.
Sofalath al Dheheb, Bez. für
Goldküſte, Ebene, Litorale. I,
386.
Sogale, Stadt in Saulontis.
II, 233.
Sogane (Σωγανή), ob Schatta?
II, 921.
Sogar - See, der ſüdl. Theil des
Todten Meeres. I, 39. II, 695.
— f. Zoar.
Sogha, Dorf in N. Saurân. II,
900.
Sohar, f. Szohar.
Sohat, weidenartiges Gebüſch
am Serbäl. I, 707.
Sojouti, Autor. I, 56.
Sokotora, f. Dioscorides-Inſel.
Sol, f. Sonnengott.
Soläf, f. Wadi Seläf.
Solam (Sunem), Dorf in S.
Galiläa. II, 407. 408. 414.
Solam el Fuleh, Dorf in SD.
Galiläa. II, 405.
Solanum coagulans, am
Ridron. II, 603.
Solanum furiosum. II, 324.
1033.
Solanum incanum, bei Je-
riſcho. II, 508.
Solanum melongena (Ba-
dendſchan), auf der Sinai-P.,
in Paläftina. I, 345. 719. II,
504. 508. 515.
Solanum sanctum (Leimun
Lüt), in Paläftina. II, 504. 507.
508. 529.
Soleif, f. Wadi Seläf.
Soleiman, f. Salomo, Solt-
man, Suleiman, Uſab S.
Solenia compressa, bei Lör.
I, 454.
Soliman, f. Soleiman, Scheith
Abu S.
Soliman, Paſcha von Acre
(1807). I, 833.
Solms, Graf von, auf der Si-
nai-P. (1483). I, 883.
Sômpt, Gummi-Acacie. I, 339.
340.

Sonnengott (Sol, Helios), lydischer, in Nima. II, 879. — Schopha. 882. — vgl. Dios.
 Sonnenstich, am Sinai. I, 634.
 Sonnentempel, in Kanuat. II, 932. — Palmira, Gerasa. 1079.
 Sonnini, Reisender. II, 513.
 Sont, f. Sant.
 Soot, f. Sath el Akaba.
 Sophar, in Arabien. I, 371. — vgl. Sephar.
 Sophia, f. Basilica St. Sophiae.
 Sophir (hebr.), d. i. Indien mit seinen Inseln. I, 381. 386.
 Sophira, d. i. Indien. I, 382.
 Sopora, Sophora, d. i. Daphn. I, 352. 384.
 Soractia, durch Semiramis gegründet. I, 79.
 Soria, syr. Königresidenz. II, 829.
 Soristan, Nord-Syrien, Dronates-Land. II, 9. 14. 17. 20. 92.
 Sottur, Thalschlucht des Badi Aeliat zum Serbäl. I, 708. 725. 727.
 Souemeh, f. Badi Suéma.
 Souhoub, f. Ibn S.
 Soumad, f. Dumat.
 Σουμάρα, f. Upara.
 Σουφλε (Σουφλερ, Σωφλε, Σωφελ, Σωφάρα, Σωφήρα), d. i. Daphn. I, 381.
 Sour, Dorf der Lebsha. II, 893. — vgl. Sur.
 Sowadpe, arab. Tribus. I, 182.
 Sowaleha, f. Sjawaleha.
 Sowarat el Dsakeir, Stadt der Lebsha. II, 904.
 Sowareke, Tribus der Sinai. I, 978.
 Soweida, f. Suelba. II, 926.
 Soweid, f. Sera S.
 Spalax typhlus, f. Blindmaus.
 Spaltenthäler, in S. Palästina. II, 498.
 Spanische Juden, in Librias. II, 320.
 Spartium junceum, f. Rethem.
 Sparus galilaeus, im galil. Meer. II, 307.

Speer, f. Lanze.
 Speise, in Keref. II, 671.
 Sauram. 991. — in Th. Abschlun. 1114. — in Th. 1123. — f. Beduinen, h. wamen-Speise.
 Spencer, M., Gouverneur Indien. I, 189.
 Sphaerat (arab.), i. e. Colum haleppica. I, 632.
 Sphaerococcus muscimis, bei Tör. I, 454.
 Sphinxskulptur, bei Tör. 1072.
 Spiegel, fehlen in Th. II.
 Spießglas (Spießglas, I. monium), auf der Sinai. 788. 801.
 Spina Christi, am In Meer II, 727. — f. Kreuz.
 Spinat, bei Tör. I, 447.
 Spindel (Nägghsal), in Th. II, 857.
 Spinneret, f. Wollenspinn.
 Spiralmuschel, im Spha. Mezra'ah. II, 698.
 Spital, altes saracenisches, Palästina. I, 885.
 Spießbogen, in Galiläa. II, 37. — Jericho. 502. 503. 525. — Karmel. 639. — Sebbeh. 666. — Keref. 666. — Amman. 118.
 Spießhunde, in Palästina. I, 530.
 Sprache, in Es Sgaff. II, 111. — der Beni Sacher. 1161. — Aegyptische, Aethiopische, Arabische, Aramäische, Syrische Sprache.
 Springhase (Dipus, Dipsacus Jerboa), auf der Sinai. I, 269. 295. 332. 770. 1014. — am unt. Jordan. II, 546. — El Belka. 584.
 Sprüchwörter, arabische. I, 338. 965. II, 319. 1194. — hebräisches. I, 331.
 Squire, Colonel, in Syria (1802). II, 64.
 Streife, in Sauran. II, 824.
 Sähör, f. Beit Sähur.
 Sakeh, f. Saleh.
 Saleh, f. Salem, Beni S.

ceh, Anhöhe mit Ruinen
Jubäa. II, 465.

Ruine bei Silo. II, 452.
ru (Sutlebsch), Goldge-
m. I, 410.

nat, f. Semat.

n, v. i. trockner Berg, Zion.
18.

f. Zin.

pra, f. Abu S.

era, f. Abu S.

elmaus, auf der Sinai-
332.

elischwanz (Acanthurus),
Aila-Golf. I, 294.

elischwein (Kanfades), in
Bella, Dscholan. II, 585.

827. 1168.

chys affinis, am Sinai. I,
4.

dium, Längenmaß. I, 91.

dium, Rennbahn in Gerasa.
1085.

dt, f. Asylstadt, Ruinen zc.

dt, durch Allah mit Steinen
rührte. I, 1090.

dt auf dem Berge (N. L.),
b Sased? II, 256.

adt im Thale (am Wasser),
m Arnon. II, 1208. 1211. 1212.

abrenberger See. II, 292.

alice aegyptiaca, in S.
Palästina. I, 1100.

atue, colossale, bei Petra. I,
1113. — weibliche, bei Kanuat.

II, 934. 935. — f. Apollo-,
Victoria-Statue, Skulptur zc.

taubapfel, f. Sodomsapfel.
II, 36.

staudengewächse, bei Jericho.
II, 514.

stein, großer runder fortrollen-
der, im Wadi Araba. I, 1098.

Stein, Steine, schwarze, po-
rdse, im Hermon zc. II, 180. 184.

208. — Bar Ezahy. 357. —
(Basalt) im Gilboa-Gebirge.

423. — in Paurän zc. 845. 887.

902. — — als Denkmale im
Orient. 541. — als Wegmarken.

595. — vgl. Holzstein.

Steinbock (Beden, Bedbn, Zeit,
Capra arabica, Aegocerus Be-

den), auf der Sinai-S. I, 247.
333. 554. 566. 650. 704. 706.

(Zeichnungen im Wadi Nolat-
ted) 751. 801. 847. 1019. — in

Palästina. II, 534. 562. 660. —
in El Bella, Keret. 580. 584.

585. 587. 595. 596. 673. (Gränze
in Peräa) 1096. — f. Beben.

Steinbrüche, bei Schelara. II,
854. — Ezra. 863.

Steinbutten (Turbot), am Aila-
Golf. I, 240.

Steineichen, im Dschebel Pau-
rän. II, 945.

Steingehege, als Ackergränzen
in der Lebsha. II, 903.

Steinhausen, als Wegmarken,
Zeichen von Pilgergräbern. I,

184. 286. 497. 515. 1097. 1108.
II, 1118.

Steinhuhn, f. Felsenpuhn.

Steinmassen, in Schosba. 881.

— kubische, im Mittelpunkte von
Gerasa. II, 1081. 1086.

Steinmessen, in Mahadsche. II,
850. 851.

Steinöl, f. Naphtha. I, 452.

Steinpflaster, f. Pflaster.

Steinsalz, auf der Sinai-S. I,
202. 747. 768. 769. 772. 827.

876. 892. — am Todten Meer.
1055. (Berg bei Sodom) II,

645. 688. 705. 765.

Steinschmähler (Saxicola), auf
der Sinai-S. I, 332.

Steinthüren, in Paurän. II,
813. 858. — Nebstran. 871. —

Schosba. 884. — in der Lebsha.
890. — in Schaara. 897. —

Sueida. 929. — Rufr. 946. —
im Dschebel Paurän. 950. — in

Kerepe. 963. 965. — Bofra zc.
980. 987. — Gilead. 1024.

1025. — Es Sgalt. 1132. —
El Bella. 1163.

Steinwerfen, als Zeichen der
Verehrung. I, 286. — f. Stein-

hausen.

Steinzeichen, auf dem Serbäl.
I, 707.

Stelen, ägyptische, zu Särbat el
Chädem. I, 800. 804.

Stellio (arab. Pardun; Dorn-

- elbecke), auf der Sinai-P. I, 331.
- Stephanocoren, im Rothem Meer. I, 480.
- Stephanus, zwei Bischöfe von Arab (518 u. 536). I, 120.
- Stephanus von Byzanz, ab. Palästina (6. Jahrh.). II, 33. — Gerasa. 1093.
- Stephens, J. L., Amerikaner, in Palästina (1836). II, 69.
- Steppenhuhn, s. Wüstenhuhn.
- Stercus muscarum, im Aila-Golf. I, 305.
- Stern, Skulptur in Saleim. II, 923. — vgl. Katharinen-Stern.
- Sternkorallen, im Rothem Meer. I, 480.
- Steuer (Tribut, Abgabe), in Kerek. II, 675. — Hauran. 849. 874. 877. — im Dschebel Abd-schlun. 1067. — bei Beduinen. 1130. — in El Bessa. 1194. — vgl. Zollstätte, Abab, Chûr, Chaffer, Rhone, Wiri.
- Stiftshütte, aus Acacienholz. I, 342. — zu Gilgal, Silo. II, 543.
- Stinkstießer, im Hermon. II, 179.
- Stoa, in Gerasa. II, 1086. — Amman. 1147.
- Sto'bal, am Frankenberg. II, 621.
- Stoß, mit länglichem Knopf, von Beduinen getragen. I, 955.
- Stokes, Ort, über Wana in Australien. I, 691.
- Storax (Styrax offic.), am Labor. II, 397.
- Storch (Abu Szab), auf der Sinai-P. I, 274. 332. 837. 843. — in Palästina. I, 106. 1100. 1101. II, 710. 711. 715. 736. — im Dschebel Hauran. 941.
- Strabo, über Petra u. das petr. Arabien. I, 76. 91. — Gaza-Pelusium. 138. — Palästina. II, 27. — El Fuleh. 235. — Balsam zu Jericho. 509. — Steinsalzhäuser. 687. — Asphaltsee. 699. 751. — Bosra. 969. — Amman. 1156.
- Strabala, d. i. Jekud, h. Iom. II, 410. 416.
- Straki, s. Ostracine.
- Strand, B. J., über die Palästinas. II, 54.
- Straße, s. Königs-, Propheten-, Römerstr., u. Verb., Pabsch u.
- Straßenzüge, Urfaße u. Weffels. I, 836.
- Stratons-Thurm, im Phönizien. II, 101.
- Strauchmelde (Atroph spinosa), am Sinai. I, 61.
- Strauß, Fr. A., auf der Sinai-P. I, 530. 595 ff. 812. (S. el Chadem — Gaja) 866. (S. nungen im Wadi Rotattib).
- Strauße, zuweisen in der Wüste u. I, 843. 891. — Osten von Kerek. II, 673.
- Straußeneier, in Kirke. 1133.
- Straußenfedern, auf Kerek. I, 1044. (Symbol des Kerek. II, 741. 837. — in Es. 1128.
- Straußkorallen, im Rothem Meer. I, 480.
- Streitwagen, in Kanaan. I, 247. 263.
- Strich, s. Dattelpalmstrich.
- Stroh, als Rinderfutter im Dschebel Hauran. II, 941.
- Strohhblumen (Immortelle Xeranthemum), am un. Jordan. II, 441. — am Libron. II, 88.
- Strom, s. Fluß, Wasser.
- v. Stülpnagel, J., Karte von Palästina. II, 85.
- Sturm, s. Wind.
- Stuten, werden von Beduinen wegen größerer Lenksamkeit den Pferden vorgezogen. II, 838. — s. Pferd.
- Styrax, s. Storax.
- Su, s. Kefr S.
- Suag, Strauch. I, 344.
- Suah, Bildads Geburtsort (Suite?). II, 1021. 1133.
- Sual (Suah), Ort in Edom. II, 127.
- Suared, s. Abu S.

- , f. El S.
 an, f. Es S.
 b, f. Zub.
 bāh, f. Abu S.
 bet Farāun (Sub et f.),
 Höhe in Faurān. II, 357. 810.
 5.
 bēl Dīb, i. e. penis lupi,
 Mart. I, 839.
 bbian, Kloster-Diener am
 Sinai. I, 620. 621.
 beib, f. Es S.
 beibeh, f. Es S.
 bet Farāun, f. Subbet f.
 biech, Dorf im Dschebel Ad-
 hlūn. II, 1065.
 abjān Buddiā, Berg der Si-
 nai-P. I, 875.
 uccoth, f. Sukkot.
 Suchem, Rudolph (nicht Ru-
 dolf oder Peter), Paderborner
 Pilger nach der Sinai-P. und
 Palästina (1336. 1350). I, 107.
 554. 582. 888. 899. II, 45. 343.
 539.
 Suchoth, f. Sukkot.
 Sucher, f. Beni Sacher.
 Sucotopolis, f. Scythopolis.
 II, 432.
 Sudeir, f. Wadi S.
 Sudr, f. Taset S., Wadi Se-
 der.
 Sueida (Sueibe, Sueba, Soeba,
 Soweida, Sweide), Drusen-
 residenz im Dschebel Faurān. II,
 803. 871. 914. 926 ff. 941. — f.
 Wadi S.
 Sueir, f. Abu S.
 Sueit, f. Ezzeit.
 Suēr, f. Dschebel S., Wadi S.
 Süßborn, f. Hedysarum alhagi.
 I, 689.
 Süßwassermuscheln (Clausi-
 lia und Pupa?), im unt. Jor-
 dan. II, 554.
 Süßwasserschnecken, am ga-
 lit. Meer. II, 307. — bei Ain es
 Sultān. 532.
 Sueia, ob Sueida? II, 929. —
 vgl. Suite.
 Suej, Golf und Landenge. I, 186.
 (Tiefe) 449. 585. 810 ff. 828.
 (Literatur) II, 77. — Dist. I, 66.
 147. 524. 640. 641. 762. 787.
 1048. — f. Kolzum.
 Suf (Sūf, Sūh), Dorf in
 Moerab. II, 801. 1004. 1013.
 1067. 1069. 1070. 1074. 1103.
 1104. 1108.
 Sufāh, f. Es S., Wadi es-S.,
 Sussa.
 Sufān, Schwamm am unt. Jor-
 dan. II, 716.
 Sufarah (Supora), in Indien.
 I, 386. — f. Upara.
 Sufey, f. Es Sufāh.
 Sussa, f. Rubbe S., Sufāh.
 Sufra, f. Es S.
 Sussāf (Suf Saffa), f. Wadi S.
 Sussāfeh, f. Ras es S.
 Suhāb, Ruinen in Faurān. II,
 967.
 Suhāu, f. Wadi S.
 Suhī, Ruinen in Keret. I, 1043.
 Suite (Sucta), Ort bei der
 Mhiala? II, 206. — f. b. f.
 Suite (Sucta, Sueita), Rastell
 in Gilead. II, 1019 ff. — Pro-
 vinz in Perāa. 1021. — f. b. v.
 Sūf, f. Dschiff es S., Khan es
 S., Rherbet el S.
 Sufa, Laura bei Tefoa. II, 627.
 Sufecrāt, Zib-Tribus. I, 913.
 Suf el Khan, v. i. Markt des
 Khan. II, 190.
 Sukhātara, f. Dioscorides-In-
 sel.
 Sukhr, f. Sutr, Beni Sacher.
 Sukkar, f. Tawāhān es S.
 Sukkot (Sukot, Succoth, Su-
 choth, Sochoth), v. i. Hütten,
 erster israelitischer Lagerort in
 Aegypten. I, 34. II, 446.
 Sukkot (Sukchoth), Jakobs Lager-
 stätte in Gilead. II, 108. 270.
 447.
 Sukkot (Sukot), Stadt in SD.
 Galiläa, am unt. Jordan. II,
 432. 437. 439. 440. 446. 549.
 714. 1024. — f. Beni S.
 Sukkotopolis, f. Scythopolis.
 II, 446.
 Sukot, f. Sukkot.
 Sutr, f. Sukhr, Wadi Ibn S.
 Sutr el Ghōr, f. Es S. el Gh.
 Suleim, f. Saleim.

Euleiman (Salomon), Name in Paurân. II, 850. — s. Hammâm S., Coleiman.

Euleimân, Prinz von Keret. II, 739.

Euleiman Pascha (Selbes), franz. Offizier in ägypt. Dienste. II, 788. 790. 1015.

Eulem, s. Eölam. II, 408.

Eulerhat, s. Wabi el S.

Eulihat, Ort im Dschebel Ad-schlûn. II, 1037.

Eulit, Tribus um Hesbon. II, 686.

Eulhab, s. Szalhat.

Eultân (Ezultân), s. Ain es S., Hîz Ibn S. Passânî, Verb es S., Kala es S., Serait es S., Szarai es S., Tin es S.

Eumach, Baum, am Dschebel Paurân. II, 880. — in El Belta. 1128.

Eumatra, ob Ziel der Dppir-fahrt? I, 385.

Eumghy, s. Dschebel S., Wabi Samghî.

Eumta, s. Kalaat el S.

Eummach el Arabi, Farben-art. I, 328. — vgl. Eemak.

Eumach, s. Szemmag.

Eummud (Eamud, Samon, Samoon), Dorf im Dschebel Ad-schlûn. II, 1063. 1118.

Eumppfieber, am Todten Meer. I, 1057.

Eumppgegend (Morast), am Aila-Golf. I, 293. — am Todten Meer. 1057. — El Fuleh. II, 186. — unt. Jordan. 554. — s. Salzmorast.

Eumpppflanzen, im Wabi Ealala. I, 274.

Eumrah, s. Churbet el S.

Eumr el Xinta, Gebirgszug der Sinai-P. I, 567.

Eunâm, s. Wabi es S.

Eunamein, s. Es Szanamein.

Eunamitin, d. i. aus Eunem ob. Eölam. II, 408.

Eundela, Ort in S. Galiläa. II, 411. 421.

Eunem, s. Eölam. II, 414.

Eunem Schunem, s. Eölam. II, 408.

Eupha. II, 1209.

Eupora, s. Enfarah.

Eûr, s. Dschebel es S., Sa

Sjohar, Szûr, Tyrus.

Eur (richt. Schur), das Land; Aegypten u. dem Euphrat, nördliche Gränzwüste von Aegypten. I, 27. 107. 735. II, 1079. 1086. 1087. II, 91. 132. 135.

Eurabit el Rhâdim, s. Eul el Châdem. I, 800.

Eurâh, s. Carriah.

Euraiyb, s. Wabi S.

Eurandela, Kastell am Eu Golf. I, 34. 115. — vgl. S. Charundel.

Eurast'ra, s. Eyrastrene.

Eurate, in Ostindien. I, 383.

Eûr Bâhî I, s. Wabi S. S.

Eurius, in Palästina (164), II, 51.

Euristan. II, 92. — s. Corithu

Surra, s. Efurra.

Eurratha (Ptol.), im petr. Arabien. I, 103.

Eurtubeh, s. Karn el-Sarlaba.

Eusa, s. Kefer S.

Eûsiâh, Ruinen in S. Jutia. II, 641. 642.

Eusim, Stamm in Ammonit II, 120.

Eutlebsch, s. Esatabru.

Eutt, s. Dschebel S., Wabi el S.

Eutûh Beida (d. h. weiße Ebene), Landstrich bei Petra. I, 1069. 1071. 1074.

Euwara, s. Abu S.

Ewarob, s. Deir el Szamam.

Euweimeh, s. Ain es Szema.

Euweir, Suweirah, s. Abu S., Zuweirah.

Euwî, s. Wabi S.

Eûwud, s. Wabi S.

Eweide, s. Sueida. II, 926.

Eyale, Mimosen-Art auf der Sinai-P. I, 253.

Eyayhe, kleine Stämme östl. von Akaba. I, 978.

Eybillie, s. Effeibil.

Sycomorus, am Sinai. I, 632.

— bei Pasbepa. II, 186. — bei Zertso? 511.

n it, auf der Sinai-P. I, 266.
l. 321. (im Wadi Nash) 785.
D. — ägyptischer, in Librias.
302. 318.
n itberge (Felsen), am Wadi
ebrân 2c. I, 486. 503.
enit - Bloß, bei Jericho. II,
22.
enitgestein, im Wadi Pe-
rân. I, 502.
enit - Porphy, am Rothen
Reer. I, 474.
ghan (Syhan, Eihân), Ort
in El Belta. II, 1099. 1110. —
vgl. Schyghan, Syghan.
pt, f. Sit, Wadi S.
pläus, f. Saleh.
ylvia, f. Grasmüde.
ymbave (d. i. Residenz), in
Afrika. I, 375.
ymonds, Lieutn., in Palästina.
II, 83. 89. 155. 267. 283. 359.
553. 702 ff. 771.
Syna, f. Sinai. I, 149.
Syna, Diocese von Jerusalem.
II, 677.
Synagogen, in Safed. II, 255.
— Metron. 258. — Librias.
317.
Synastrena, f. Syrastrene.
Syphilis, f. Venerie.
Syrastrene (Ptol., Eurast'ra der
Inden), das südöstl. Indien. I,
391.
Syrer, in Aila. I, 297. — in
Palästina. II, 91. 230.
Syria, f. Arabia Syriae.
Syria minor, Bez. für Phaurân.
II, 861.
Syria Palästina. II, 101.
Syria Sobal. I, 61. 987. II,
14. 123.
Syrien, Südgränze nach Bedui-
nen-Ansicht. I, 831. — politische
Gränze. 844. — Uebersicht. II,
3 ff. — Plateau. 12. — Küsten-
saum. 14. — Gebirgszone. 15.
91. — f. Aram. II, 234.
Syrisch-ägyptischer Styl, in
den Felsgrotten bei Petra. I,
1000.
Syrische Inschrift, am Poreb.
I, 572.

Syrische Pilgerstraße. I, 1004.
— f. Pabsh.
Syrische Schrift (d. i. aramäi-
sche), der Rabatäer. I, 73.
Syrische Sprache, in Rhino-
corura. I, 143.
Szaal, f. Kalaat el Sz.
Szabbára, d. i. indischer Zei-
genbaum. II, 830.
Szabea, d. i. Beerseba. I, 131.
— f. Wadi Sz.
Szabegha, allgem. Bezeichnung
für Salzmoräste. I, 186.
Szachar, f. Beni Sacher.
Szab, f. Abu Sz.
Szabbakka, f. Szadele.
Szabder, Gebirgskette im petr.
Arabien. I, 182.
Szadele (El Sz., Kalaat el Sz.,
Zobocatha, Zobagatta, Zaba-
gatta, Zanaatha, Usbatath),
Quelle, Kastell am Dschebel
Schera. I, 92. 99. 111. 117. 171.
172. 173. 994. 998. 1004. — f.
Wadi Sz.
Szafb, d. i. Safed. II, 257.
Szaffa, Steinwüste an der RD.
Seite Phaurân. II, 948. — f.
Wab el Sz.
Szaffab, f. Safed. II, 252.
Szafieh, f. Safieh.
Szafra, f. Es Sz.
Szaffas, f. Wadi Szaff.
Szafut (Szalfut, Száfüt), Ruinen
in El Belta. II, 1102. 1103.
Szafye, f. Safieh, Wadi el Ru-
tahy.
Szäha, f. El Sz.
Szahent, f. Scheth Abd es Sz.
Szaher, f. Beni Sacher.
Szabhar, f. Beni Sacher.
Szahhnaya, syr. Dorf. II, 165.
Szahhué el ballata, f. Szeh-
bueh el ballata.
Szähun (Ruff Szauum), Dorf
in Gilead. II, 1056.
Szaida, Dichter in der Schararät-
Araber. II, 1126. — vgl. Bät Sz.
Szaker, f. Beni Sacher.
Szalchât, f. Szalchât.
Szäle, f. Zäle.
Szaleh, Durcharbts Führer. I,
254. — f. Saleh.

Ejalehie, f. Dschebel Ej.
Ejalept, Tribus. I, 1033.
Ejalfut, f. Ejafut.
Ejallhale, d. i. aus Ejallhat.
 II, 956.
Ejallhat (Kalaat Ejalhät, Sal-
 ghub, Eullhad, Sarchad, Car-
 hadum, Ejarchhod, Salca,
 Salhad, Salha, Salghab), Ka-
 stell im Dschebel Haurân. II,
 146. 794. 796. 848. 861. 867.
 911. 919. 949. 955 ff. 961. 968.
Ejalt, Hauptort in El Belka. I,
 1129. (Poseas Grab das.) II,
 121. 366. 1110. — f. Es Ejalt,
 Deir es Ej., Dschebel es Ej.,
 Dschlaab es Ej.
Ejamma, f. Eema, Wabi Ej.
Ejamma (Ejemmag?), weßl.
 Gränzort von Haurân. II, 908.
 1068.
Ejamma (Kalaat Ej., Sama,
 Kulat Eemäh), Lebens-Drt. II,
 896.
Ejammag, f. Ejemmag.
Ejammagh, f. Eemat.
Ejamme, f. Eema. II, 374.
Ejammera, f. Ehurbet el Eüm-
 rah, Wabi Ej.
Ejammueh, Pflanze am unt.
 Jordan. II, 514.
Ejanam, d. i. Idol. II, 812. 815.
Ejanamein, f. Es Ej.
Ejaphia (Ejappié), f. Eäsieh.
Ejár, f. Ehurbet Ej.
Ejarai es Sultân, d. i. Schloss
 des Sultans, in Kanuat. II, 933.
 — vgl. Serait es E.
Ejaraja, f. Divan es Ej., Es
 Ej.
Ejarchhod, f. Ejallhat.
Ejardise-Araber, in Haurân.
 II, 848. — vgl. Ezendise.
Ejarrieh, Dorf im Dschebel Ad-
 schlûn. II, 835.
Ejauâsha, f. Ezowaleha. I, 651.
 844.
Ejauas, Baum am Todten Meer.
 II, 589. — vgl. Ezus berrije.
Ejaum, f. Ejähhun.
Ejawara, f. Deir el Ej.
Ejays, f. Wabi Ej.
Ezebbey, f. Sebbey.

Ezecheny, Graf, im
 meiser in türk. Dsch.
 1006 ff. 1103 ff.
Ezeder, f. Wabi Eitten.
Ezefye, oberer Lauf des
 II, 1203.
Ezegeti, f. Dschebel Ej.
Ezeggra, f. Eshelara.
Ezehhueh el bellata
 huêt el ballata, Eshelara,
 el belad), Gebiet im
 Haurân. II, 875. 946. —
 zehue.
Ezehhuet el Ehüddr (el
 Rudher oder Khudher
 Dschebel Haurân. II, 946.
 951 ff.
Ezeib, f. Tell Effgab.
Ezeiba, f. Ezür.
Ezejab, f. Kneinat el Ej.
Ezejdne Harûn Masû,
 des Herrn od. Propheten
 Detort. I, 993. — f. d. f.
Ezejdne Harûn, Ruinen
 dem Por. I, 995. — f. Eje
Ezeir, f. Ezir.
Ezeissabân, f. Ghôr el Ej.
Ezeit, d. i. Steinbock. I, 84.
Ezelatin, f. Abu Ej.
Ezeljar, f. Dschaffar Ej.
Ezema, Ruinen in E.
 hina. I, 886.
Ezem, f. El Ej.
Ezemmad, Ruinen am D.
 Haurân. II, 967.
Ejemmag (Ejemmat), f. E.
 Ejamma.
Ejemmag (Ejemmad, Eje-
 mag, Ejuma, Eumad, E-
 mag), Ort an der Westgränz
 Haurâns, bei Mesereib. II, 832.
 845. 846.
Ejemmat (Ejemmag), f. Eemat.
Ezendise-Araber, im Dsche-
 bel Haurân. II, 946. — vgl.
 Ejardise, Serbie.
Ezermadin (Ezermadein, Eje-
 medein), Dorf, Ducht am gall.
 Meer. II, 301. 323.
Ezetah Harun (Ezetah P.), d.
 i. Terrasse Harons, bei H.
 I, 1128. 1138. — vgl. Ezejib
 P. Masâr.

Eh, f. Tell Ezj.
 el, f. Tell es Ezj.
 Echün, f. Gedſchen.
 f. Sit, Wadi el Ezj.
 Ee, f. El Ezj.
 Eitije, f. Wadi Ezj.
 (Ezjr, Ezeir, Ear), Ruinen
 El Belka. II, 1044. 1046.
 17. 1064. 1141. 1172. — f.
 Eſer, Wadi Eeir.
 Ete Madian, am Aſia-Golf.
 206. 234.
 Eile, Ruinen. I, 995.
 Em, f. Saleim.
 Ebära, f. El Ezj.
 Ebeibat, f. Es Subeibeſ.
 Eeyſa, Berg im petr. Arabien.
 179.
 Eoffa, f. Echubb es Ezj.
 Eoffat, f. Diſchebel Caſeb.
 Eohar (Eohar, jezt Eur), Empos-
 rium in Oman. I, 377.
 Eolaf, f. Wadi Eelaf.
 Eolſeſe, Thal bei Taſyle. I,
 1034. 1035. — vgl. Ezülſe.
 Eolut, arab. Stamm in der
 Redſcha. II, 894. 904.
 Eommat, Dorf im Diſchebel
 Abſchlün. II, 1065.
 Ezómra, f. Ehurbei el Ezumrah.
 Ezorſchod, f. Ezalkhat. II, 960.
 Ezowaleha (Eowaleha, Eawä-
 lihah, Eawälha, Eawalha,
 Eoeſe), Hauptſtamm der To-
 wara auf der Sinai-ſ. I, 160.
 183. 441. 443. 616. 624. 650.
 651. 719. 777. 844. 928. 932.
 935. 943. 944. 947. 973.

Ezran, f. Wadi Ezran.
 Ezuatir, f. Abu Ezj.
 Ezuan, f. Deir el Ezj.
 Ezubbeir, d. i. Tacus. II, 886.
 Ezeir, f. Abu Ezj.
 Ezülſe, Ort im petr. Arabien.
 I, 994. — vgl. Ezolſeſe.
 Ezuéma, f. Wadi Ezj.
 Ezümghî, f. Ezummagh.
 Ezeyr, f. Abu Ezj.
 Ezeyr, Ebene der Sinai-ſ.
 I, 250. — vgl. Abu Eumetrah.
 Ezümſzun, Pflanze in Paurân.
 II, 827.
 Ezûf (Ezûſ), f. Eûf. II, 1067.
 Ezûl, Ruinen in El Belka. II,
 1044. — vgl. Eul.
 Ezultan, f. Sultan.
 Ezuma, f. Ezemmagh.
 Ezummagh, f. Wadi Samghî,
 Ezammagh.
 Ezumân (arab.), d. i. Waſchel.
 II, 576.
 Ezur (Ezeida), in N. Paläſtina.
 II, 179. — vgl. Eur.
 Ezurriab (Ezurrah), f. Um es
 Ezj.
 Ezûs berriſe, Gewächſ am unt.
 Jordan. II, 514. — vgl. Ezauas.
 Ezweida, f. Wadi Eueida.
 Ezweinje, Ruinen in Kerel.
 II, 663. 1217.
 Ezpgha, f. Wadi Ezj.
 Ezpghan, Ruinen im Diſchebel
 Eſera (Eom). I, 1038. II, 127.
 — vgl. Epphan.
 Ezyr, f. Ezir.

E.

T, bei Malabaren ſtatt des ſanſkr.
 S. I, 402.
 Ealeb, d. i. Fuchs. II, 827.
 Eamar, f. Bett E.
 Ea'amirah (Eamarah, Eaam-
 rih; Eaamireh?), arab. Stamm
 in S. Paläſtina. I, 981. II, 527.
 599. 606. 613. 617. 630. 685.
 728. 732. 759. — f. Wadi E.
 Eaba, f. Wadi E.
 Eabad, aus Panſblättern. I, 347.

— im Wadi el Scheiſh. I, 649. —
 Wadi Zeiran. 712. 719. — El
 Ghôr, Diſchebäl re. 982. 1037.
 1057. — in Galiläa. II, 311. —
 im Ghôr el Neſraa. 588. 740.
 — in Kerel. 696. — Iſeil. 827.
 — Medſchel. 874. — Saleim.
 922. — vorzügl. in Natyl. 926.
 — im Diſchebel Paurân. 927.
 936. — in Neſſra. 987.
 Eabdrauchen, den Waſhabiten

- verboten. II, 669. — desgl. den orthodoxen Drusen. 926. 994.
- Tabakbeutel**, aus Eidechsenhaut. I, 976. II, 534.
- Tabagha**, s. Ain et Tabigba.
- Tabakat**, Quelle der Sinai-P. I, 218.
- Tabakat Gabbil** (Tabakät Gabbil, Gabbil, Gabbil; Yella), Burg im Dschebel Ahschlün. II, 786. 1003. 1023. 1024. 1107.
- Tabaria** (Iberias), s. Baphtar et T., Gphor T.
- Tabariah**, Aga von. II, 1005.
- Tabarieh**, s. Bahr T.
- Tabathat Gabbil**, s. Tabakat Gabbil. I, 1024.
- Tabegha** (Tabiggha, Taboga), s. Ain et T.
- Tabor** (Tabor, i. e. umbilicus, locus editus; Atabyrium, Itabyrium, Dschebel Tör), Berg in S. Galiläa. II, 40. 45. 156. 247. 253. 260. 290. 296. 384. 386. 392 ff. (Schlacht, 1799) 407. (Höhe) 478. 479. (Firnflucht) 1113. 1155. — s. Christoth T., Tor Tabor.
- Tabul** (Tebul), Ort in Arabien. I, 8. 49. 56. 209. 971. 1033. II, 960.
- Tabul**, s. Rherbet T.
- Tabula Peutingeriana**, über die Straßenzüge im petr. Arabien. I, 88 ff. 92 ff. — Palästina. II, 32. — Bostra, Adraha etc. 820. 821. — Gerasa. 1093.
- Tabula Theodosiana**. I, 96.
- Taby**, s. Ain T.
- Tachasch** (Dachseleber b. Luther), Leder von Halicore. I, 207.
- Tachtani**, s. Det el T.
- Tacitus**, über die Juden. II, 27. — Sodomsäpfel. 507. — Asphaltsee. 755. — Sodom. 758.
- Tachal** (Tugbool?), Dorf in Gilead. II, 1056.
- Tadmor**, s. Palmyra.
- Tadschurra**, in Afrika. I, 376.
- Taer**, s. Dschebel Teir.
- Tättowiren**, in Kerek. II, 743. — bei Drusen im Haurän. 816.
- II, 875. — in Gilead. I, 1133.
- Tafal**, gelbliche, w. Masse, gelber Wein gelartig regenerirt I auf der Sinai-P. I, 710. 715.
- Tafelland**, s. Platan.
- Taffat**, s. Toffas.
- Tafileh**, s. Tafyle.
- Tafilelt**, in Afrika. II, 1.
- Tafyle** (Tasileh, Tasileh phel, Thaphol, nicht I Ort in Edom. I, 127. 21 981. 993. 994. 1006. 1061 1076. II, 676. — s. Ta Sin T., Wadi T.
- Tagelephner**, in Samran.
- Tagerreisen**, Ursachen der schiedenen Länge. I, 842.
- Taghara**, d. i. Drogbau Han. I, 395.
- Tagma**, Färbepflanze bei I II, 514.
- Taharie**, s. Dhoheripeh.
- Tahel**, s. Sahel et T.
- Taher Aga**, in El Melon. 845.
- Tahieh ibn Róbeh**, Jüdt Aila. I, 51.
- Tahun el Abiad**, d. i. v. Mühle, in Haurän. II, 961.
- Taihe** (Taibé), Stadt der E. II, 128. 922.
- Taihe** (El T.), Stadt in d. der Ledfcha. II, 891.
- Taihe**, s. Wadi T.
- Taima**, s. Teimé.
- Tat-pe-schan** (Chines.), part. (Magenberge. I, 464.
- Tair**, s. Dschebel Teir.
- Taiyibeh** (Et T., Dphra, Ephraim?), Ort in RD. Judäa. II, 460. 463. 465. 489. 490 515. 516. 527. — vgl. Taihe.
- Taiyibeh** (El T., Tayyibeh), Hauptort im Dschebel Ahschlün II, 1003. 1054. 1062. — s. Bahr et Taybe.
- Taiyibeh**, s. Um et T., Wadi T.
- Tal**, s. Wadi Tachal.
- Taleb**, s. Abu T., Wadi T. T.
- Talent**, Münzwert. I, 365.

rar, Ort am Wadi Su-
in Saurän. II, 871.

, f. Tur I.

(Talh, Talha, Mimosa
l Forsk., Acacia gummi-
Sprengel). Gummi-Acacie,
der Sinai-P. I, 174. 176.

. 178. 181. 186. 207. 259.

. 339. 838. 895. 909. 1099.

vgl. Sejal, Tölbb.

a (Tulh), f. Wadi Abu I.

, Ort in Samaria. II, 474.

b, f. Taleb.

erde, bei Liberias. II, 304.

im Todten Meer. 559.

illose, Ort in El Tellul. II,

9.

mudstudium, in Safed, Li-

erias zc. II, 30. 255. 320. 321.

mar, f. Beit I., Wadi A. I.

marah, Ort am Liberias-See.

, 287. 289.

marinden, in A. Arabien. I,

6.

maristen (Tarfa, Turfa),

im petr. Arabien. I, 165. 174.

176. 177. 216. 237. — am Aila-

Golf zc. 277. 295. 334. — bei

Tör. 453. — im Wadi Hebrän

zc. 488. 491. 494. 562. — am Si-

nai. 632. 642. — großer Wald

im Wadi el Scheith. 647. 660.

— (Tamarix gallica mannifera

Ehrh.) Träger der Manna. I,

665. 710. — im Wadi Feiran.

711. — Wadi Taiyibe. 769.

770. — Wadi Gharundel zc,

821. 838. — zu Kohlen ver-

braucht. 952. — im Dschebel

Schera, El Ghör zc. 1050. 1060.

1065. 1097. 1110. II, 688. 696.

— am Todten Meer. II, 562.

589. 726. 727. — in El Belka.

573. 576. 586. 1197. — am unt.

Jordan. 711. 717. 721. — am

Arnon. 745. 746. 1205. — f.

Manna-I.

Tamat, f. Wadi I.

Tamburin, bei Beduinen. I,

955. — in Saurän. II, 816.

Tamerlan, in Saurän. II, 872.

Taminafsurj, im Thale Pfä-

fers. I, 1110.

Tamura (malabar.), f. Samu-
dra. I, 402.

Tana, Cisternen in Samaria. II,
471.

Tanaid, f. Joan.

Tandur, drusischer Kopfschmud.
II, 183. — f. Tantur.

Tangarten (Fucus), im Aila-
Golf. I, 306. 329. 343. — bei
Tör. 454. 466.

Tanis, f. Joan.

Tanf, d. i. Teich. II, 870. 1205.

— vgl. Birket, Wasserbassin.

Tannen, in D. Judäa. II, 633.

Tannur Ayub (Tanäur A., d. i.
Diobs-Defen; auch Ain Eyüb),
marine Quelle am galil. Meer.
II, 286. 289. 336.

Tannus, Smiths Führer. II, 940.

Tanpur, f. Mojet I.

Tantur (Tandur), d. i. Horn,
Kopfschmud der Drusen-Weiber
im Libanon. II, 183. 189. — in
Saurän. 874.

Tanz, bei Beduinen. I, 652. (den
Südsee-Insulanern ähnliche)
II, 729.

Taoke, pers. Küste. I, 403.

Taurat, himmlisches, dem Mose
gesandtes Buch. I, 238. 582.

Taybar, f. Dbasar.

Taybile, f. Taysle.

Taybra (Amman), f. Zaphar. I,
372.

Tayrobane, f. Ceylon.

Tapti, Fluß in Dekan. II, 295.

Tarabit, f. Ruweibi'a el Terä-
bin.

Tarablus, f. Tripolis.

Tarab, Ort am Wadi Kanuat.
II, 870.

Taran (Tärän, Tarän; Pha-
ran?), Stadt am Suez-Golf.
I, 40. 48. 57.

Tarandsjubin, f. Terendscha-
bin. I, 689.

Tarantel, am Todten Meer. II,
730.

Taras, f. Tell et I.

Tarfa (Turfa, El Tarybe), d. i.
Tamariske. I, 165. 174. 176.
334. 491. 494. 562. 647. 660.
665. 668. 710. 711. 769. 821.

1000. — f. Dschebel T., Ras e T., Wabi T.
- Tarfa Litrin, Tarfa-Waldchen des Wabi el Scheith. I, 663. 665. 738. 897.
- Tarfer Rûkn, f. Turf er R.
- Tarfuge, f. El T.
- Targume, Halb. Bibelübersetzung. I, 1081.
- Tarichâa (Tarichea), Ort am Südenbe des galil. Meeres. II, 307. 340. 344.
- Tarybe, f. Tarfa.
- Tarschisch Rittim. I, 358.
- Tarlis (richt. Tarschisch), Bez. verschiedener Localitäten in Europa, Asien u. Afrika. I, 357 ff. (Bez. für ferne Gegenden) 363. 374. 377.
- Tarsisflotte, Tarsischiff, Bedeutung. I, 360.
- Tartessus, Stadt in Hispanien. I, 358. 363. (Wandernamen) 370.
- Tasct Sudr, Hauptlager der Terabin. I, 964.
- Tauàra, f. Towara. I, 877. 936.
- Tauben (arab. Kasta), auf der Sinai-P. I, 332. 492. — im Wabi Feiran. 711. — bei Beerseba. 865. — in Galiläa. II, 327. — am unt. Jordan. 364. 368. 369. — am Todten Meer. 576. — in ED. Judäa. 644. 715. — im Dschebel Abchlûn. 1100. — in El Bella. 1166. — f. Feis-, Turkeltauben.
- Taufe der Moslemen in Kerel. II, 675.
- Taufquelle, achteidige, zu Te-soa. II, 629.
- Tauile (Mirza Towelâh), Unterstelle der Sinai-P. I, 452.
- Taurân, f. Dschebel T.
- Tauros, Festung bei Jericho. II, 521.
- Taurus, Gebirge, als Wandernamen. I, 370. II, 17.
- Tausend schön, in El Bella. II, 1144.
- Tausendstern-Luffe, im Rothem Meer. I, 480.
- Tawâhan es Sullar (Tawâ-
- hin es S.), d. l. 32 II, 512. 526.
- Tawâneh, f. Tell I.
- Tawarâh, f. Towar.
- Tawarifel Belas, minnat-P. I, 907.
- Taybe, f. Wabi et I.
- Taipibeh.
- Tayebby, f. Taipibeh.
- Tayf, Tel (malabar
- Tectonia grandis. I, 4
- Thathy, Ruinen in Ha 910.
- Thûr, f. Ed Dûr.
- Teah-wahad, f. Wabi I.
- Teakholz, Etymol. I, 40
- Tebbet, Ort in Saurân.
- Tebeny, f. Tibne. II, 106
- Tebna, Stamm der Tib im Wabi Feiran. I, 718. II
- Tebne, nordwestl. Gränz
- Tedscha. II, 847.
- Tebny, f. Tibne. II, 100
- Tebut, f. Tabut.
- Tebuot Saarez, f. Schar
- Tectonia grandis, II, 402.
- Tedjarith, f. Wabi el Fe
- ritth.
- Tedscherrud, f. Wabi I.
- Tedun, Ruinen am Tedh
1203. 1210.
- Tefah, f. Birket Refah.
- Tefas, f. Toffas.
- Teflha, Dorf im Dschebel
- rân. II, 921.
- Tegazza, in Afrika. II, 76
- Tegea, Drestes Grab dal. II, 3
- Tehama, in Arabien. II, 14
- Teherensabin, f. Terel
- bin. I, 690.
- Tehhule, Ort im Dschebel
- rân. II, 962.
- Tehi, f. Bir t.
- Teich, auf der Sinai-P. I, 22
- bei Tôr. 455. — Mojs
- Gir. II, 1047. — Desbôn. 116
- (gemauert) 1169. 1176. —
- Rabba. 1217. — f. Balf
- hälter.
- Teisera, Pflanze bei Jericho. I
- 514.
- Teim, f. Wabi et I.

- el, Eribus im Hermon. II,
 Na h, im Hermon. II, 182.
 (Taima), Ort der Wüste.
 2. 960.
 i. Dschebel T.
 i. Wadi T.
 Tayf.
 y (Tefitti, Ritte, Ritley,
), Ettetitte, Rittitty), Dorf
 Moerab. II, 1014. 1070.
 1088. 1096. 1097. 1104.
 i (Tefoa, Tefoe, Tetü'a),
 dt u. Wüste in D. Judäa. I,
 II, 612. 617. 628 ff. 661.
 ari, f. Sitte T.
 t, f. Wadi T.
 um, Ort in Dscholan. II,
 — f. Tell Hüm.
 d. i. Hügel. II, 209. — f.
 T.
 -a, f. El T.
 Abu Nedj, bei Kanneytra.
 167.
 Abu Temeir, nördl. Vor-
 birge des Dschebel Haurän.
 881. 887. 918.
 lase, Dorfin Haurän. II, 967.
 l Akrabe, im Dschebel Hau-
 in. II, 948.
 lanibje, f. Et Tell. II, 273.
 l Aräb (Aräab), f. Arab.
 l Aschtereß (Askaroth?), in
 Bajan. II, 819. 826.
 l Beisän, Acropole von Scy-
 hopolis. II, 413. 430.
 l Dilly, in Haurän. II, 373.
 — f. Dilly.
 ell Dobba (Doba, Dobbe,
 Dubba), Ort auf der Gränze
 der Lebsha u. des Dschebel Hau-
 rän. II, 880. 885. 906. 922.
 ell Dschabye, in Dscholan. II,
 356.
 ell Dschemua, in Dscholan.
 II, 356.
 Tell Dschobba, Hügel in Izu-
 rän. II, 186.
 Tell Dubba, f. Tell Dobba.
 Tell el Affor, bei Rhessele. II,
 904.
 Tell-el-Beidhan, an der Leb-
 shagränze. II, 880.
 Tell el Faras, Südenbe des
 Dschebel Peisch. II, 160. 167.
 169. 355. 804. — vgl. Abu
 Fares.
 Tell el Faih, Vasaftzug in N.
 Palästina. II, 221. 225.
 Tell el Hora, f. Tell Para.
 Tell el Kadi (Kadhy, Kady), in
 N. Palästina. II, 186. 195. 207.
 216. 237. (Höhe) 268. — f. Dan.
 Tell el Kbanzyr (el-Hanzir),
 d. i. Hügel der Eber, in Golan.
 II, 167. 168.
 Tell el Kbnreibeh (Chureibeh),
 bei Keres in N. Galiläa. II, 251.
 Tell el Mfoggal, Dölligengrab
 am SW. Ende des Todten See-
 res. II, 593.
 Tell el Schahab, Dorfin Hau-
 rän. II, 908.
 Telles Safieh, Festung. II, 257.
 Telles Szidcl, in Bajan. II,
 824.
 Tell Tffzub (T. es Szeh),
 Gränzhügel der Lebsha u. des
 Dschebel Haurän. II, 881. 884.
 — vgl. Amud Tszubb
 Tell et Faras (Tell el Faras?),
 auf der Ostseite des Jordan. II,
 169.
 Tell Ettuahcin, in Haurän. II,
 942.
 Tell Para (Tell el Hora?), Ruppe
 des Dschebel Peisch. II, 167.
 357.
 Tell Hattin, f. Kurän H. II, 388.
 Tell Hhew n, f. Tell Hüm. II,
 337.
 Tell Hossein (Tell Scheiff Huf-
 sein?), in Haurän. II, 916.
 Tell Hüm (Kapernaum), am
 Tiberias-See. II, 267. 275. 283.
 288. 302. 336. 352. — vgl. Ka-
 laat el H.
 Tell Keiffar, am El Fuleh. II,
 236. 237.
 Tell Kbaibar, in Samaria. II,
 457. — vgl. Chaibar.
 Tell Kbaledie, Hügel bei Rhes-
 sele. II, 904.
 Tell Madj, NO. Gränze des
 Dschebel Haurän. II, 921. — vgl.
 Abd Maaz.

- Tell Raschul**, im Dschebel Paurân. II, 962.
Tell Righalep, in Paurân. II, 933.
Tell Roerab, in Dscheidur. II, 357.
Tell Rowaran, in Golan. II, 169.
Tell Dnthal (Inthell), Basalt-
 legel in Paurân. II, 818. — vgl.
 Dnhol.
Tell Schaaf, am Dschebel Pau-
 rân. II, 950. 959.
Tell Schaaf-hab, Dorf, Hügel
 in Dscheidur. II, 357. 891. —
 vgl. Ain Sch.
Tell Scheich Duffein, in Pau-
 rân. II, 914. 916.
Tell Schieppan, zw. der Leb-
 scha u. dem Dschebel Paurân.
 II, 881. 884. 904. 906. 918. 922.
Tell Schosha, Gränzhügel der
 Lebsha u. des Dschebel Paurân.
 II, 881. (Vulkantrater?) 885.
 918.
Tell Szeifeh, am Südostende
 des Dschebel Paurân. II, 954.
 956.
Tell Tamaneh, in Σ D. Judäa.
 II, 641. 643. 655.
Tellul, f. El L.
Tellul Dschassur, Bergkette im
 Dschebal. I, 1036.
Tellul el Dabab (Goldhügel),
 Ebene am Wadi Zerfa. II, 1109.
Tell Zakaf, in Paurân. II, 967.
Tell Zefy, in Dscholan. II, 355.
Tell Zif (Stph), Hügel in Σ D.
 Judäa. II, 633. 636 ff. 685.
Teltsh, f. Dschebel et L.
Temeir, f. Tell Abu L.
Temin, im Hermon. II, 182.
Temini, f. Saib L.
Tempel, heidnischer, bei Petra.
 I, 1135. 1137. — (tempelartige
 Mauern) in K. Palästina. II,
 163. — (römischer) im Hermon
 ic. 178. 192. — in Gadara. 378.
 — Refr. Jhänah. 452. — Es
 Szanamein. 814. — Miffema
 (Phaeno) 897. — Om Ezzeitun.
 905. — Saleim. 923. — Atapl.
 924. 925. — Eusida. 930. —
 Rannat. II, 932. 936. —
 1025. — Abila. 1032. —
 rafa. 1074. 1078. 1082. —
 man. 1146. 1147. 1182.
 — El Rohf. 1159. — ?
 Emir. 1174. — Mark.
 — Rabba. 1217. 1220. —
 Kerm. 1218. — f. Inq.
 Gögen-, Jhs-, Römische
 Tempel, Ruinen.
Tempelsäulen, in Est-
 mein. II, 812.
Temperatur, f. Klima.
Teneriffa, Analogie i
 Sinai-P. I, 321.
Tennis (Tanis), See
 sum. I, 6. — f. Joan.
Tenthredo, *Wespen*
 508.
Teppiche (Mattenflecken
Scythopolis. II, 428. —
 aus Scirpus. 571. —
 ref. 676. — Paurân.
 Ain el Beda. 1029.
Ter (pers.), d. i. feucht. I.
Terab, f. Ain el L.
Teräbeh, f. Ain L.
Teräbin (Terabein, im
 Trtbu der Sinai-P. I
 241. 243. 272. (Gräp-
 291. 776. 816. 817. 88
 913. 931. 961. 964. 978.
 — f. Ruweibi'a el L.
Terebinthe, auf der G.
 I, 839. — auf dem D.
 Peisch. II, 167. 170. — be-
 beya. 186. — Banias. 2
 Keref. 1205. — vgl. Buth.
Terebon, Säupfling der
 enen. I, 95.
Terebratuliten, im D.
 Lih. I, 853.
Teredon, von Rebuschadn-
 baut. I, 418.
Tereibe, f. Wadi L.
Tereife, f. Ditr. Eltereife.
Terenshabin (Terengab
 Terenjabin, Terandschabin,
 renjabin, Trunschibin), pers.
 zeichnung für flüssige Ru-
 Donigthau. I, 667. 668. 8
 689.
Tereyfa, f. Abu L.

is, f. Abu Z.
 byn, f. Terabin.
 Cotta (Scherbenhügel),
 Ajûn Musa. I, 824. —
 in. II, 580. — Tell Aschte-
 821. — (fehlt) in den Rui-
 Paurân. 989. — bei Alân.
). — Refrandschp. 1115. —
 at Mefoof. 1144. — in El
 a. 1162. — bei Pesbôn.
 7.
 a Craci, f. Keref. II, 1224.
 assenbauten, zu Arâl el
 ir. II, 1173. 1174.
 assenklîma, am galil.
 er. II, 292. — in Gilead.
 15.
 assenkultur, in Kanaan.
 19. 22. (Pasbepa) 188. 620.
 4. (Engabdi) 648. 733.
 assenland, in Belsa. II,
 19 ff.
 ayu, f. Ain Z.
 tiärbildungen, auf der
 Sinai-P. I, 781. 827. — in Re-
 t. II, 742.
 studio graeca, f. Schld-
 rôte. II, 208. 210.
 tel, d. i. Steinhof. I, 706.
 uerium polium, am Si-
 nai. I, 584. — in S. Palästina.
 1102.
 ufelsanbeter, im Dschebel
 Paurân. II, 942. — vgl. Satan.
 eutoburger Wald. II, 45.
 eyahab, f. Iyahab.
 eyar, f. Dscherab Nebeschbyat.
 eym, f. Ei Z.
 Ehaale, f. Ehaale.
 Ehaanach (Ehaenach), Ort der
 Esdrelom-Ebene. II, 414. 418.
 432.
 Ehabagha, f. Ain et Tabiggha.
 Ehabarita, Manuscript. I, 8.
 Ehabor, f. Eabor.
 Ehabur, f. Eor E.
 Ehad, f. Ain Um E., Um E.
 Ehadmor, f. Palmyra.
 Ehaenach, f. Ehaanach.
 Ehabab, f. Ain et E., Dahab.
 Ehaibe, f. Eapibeh. II, 530.
 Ehaiman, f. Eheman.
 Ehal, f. Dschebel E., Wadi E.

Ehal, f. Spaltenthal.
 Ehaale (Ehaale), Dorf in Paurân.
 II, 914. 916.
 Ehalet h, f. Wadi el E.
 Ehalt, f. Dir el E.
 Ehamar, d. i. Palme. II, 650.
 Ehamara (Ehamar, Ehamaro,
 Ehamana, El Kurnub od. Kur-
 nup), Stadt an der S. Gränze
 Palästinas. I, 99. 122. 123. 129.
 1093. — vgl. Hazazon Ehamar.
 Ehamdör, f. Palmyra. I, 418.
 Ehamud, Volk. I, 47. 991.
 Ehana, alter Ort in Palästina.
 II, 456. — vgl. Dhana, Ehoana.
 Ehantia, am Hieromar, in Ba-
 san. II, 1093. 1148.
 Ehaphne, in Samaria. II, 474.
 — vgl. Daphne.
 Eaphol, f. Eaphle.
 Eharfe, f. Ehirza.
 Ehawaschi, f. Kabr eth th.
 Ehaui, Harter, an der Sinai-Küste.
 I, 445. — am unt. Jordan. II,
 366. (schäblicher) 714. — auf
 dem Eabor. 402. — selten am
 Todten Meer. 728. 742. — f.
 Salzthau, Reif ic.
 Ehaui des Hermon. II, 157. 403.
 Eheandrios, Schutzgott in Pau-
 rân. II, 925.
 Theater, antikes, im Dschebel
 Ehera. I, 1007. — in Scytho-
 polis. II, 430. — Ehöpha. 882.
 886. — Sueiba. 930. — Ka-
 nuat. 936. — Gerasa. 1074. —
 Amman. 1146. — f. Amphit-,
 Römisches E.
 Ehebeen, Ort im Dschebel Pau-
 rân. II, 958.
 Eheben, in Aegypten. I, 1001.
 Ehebez, f. Eubas.
 Eheses (Kenoph.), Berg. I, 868.
 Eheder, f. Dum. II, 329.
 Eher, f. Bergether.
 Ehegar, f. Dschebel E.
 Ehesoa, f. Efoa.
 Ehellem, f. Ain E.
 Ehem, f. Eheman.
 Ehemâ-il, d. i. Wassergruben.
 I, 1093. 1095.
 Ehemallus, f. Domitianus E.
 Eheman, Esau's Enkel. I, 128.

- Theman** (Themana, Thema, *ἡμεῖς* b. Euseb.), Bischofsitz im petr. Arabien (bei Hebräern Beg. für den Süden, Edom). I, 102. 123. 128. 1005. 1139. II, 127.
- Theman**, Stadt in Arabien. II, 127.
- Themaniten**, in Edom. I, 126. II, 127.
- Themariter**, Land der, in Edom. II, 126.
- Themed** (Themmed), f. Bir el Th.
- Themab**, Ort am Badi Kanaat in Sauran. II, 870.
- Themman**, f. Arys Th.
- Thennye**, Ruinen in Kerel. II, 676.
- Theodora**, Justinians Gemahlin. I, 8. II, 978.
- Theodoretus**, Bischof. I, 101.
- Theodorus**, Bischof von Arindela (431). I, 115. — von Pharan. 723.
- Theoborus**, Sohn des Zeno, Tyrann. II, 1031. 1090.
- Theodosius der Jüngere**, Kaiser (410). II, 861.
- Theodosius**, auf der Sinai-P. (451). I, 16. II, 434. 611. — vgl. Döffl.
- Theodosius**, Bischof aus Canoba. II, 939.
- Theodulus**, Prior auf dem Sinai (390). I, 15.
- Theodulus**, Bischof von Clusa (431). I, 119.
- Theon**, Kel. Kurel., Veteran in Boftra. II, 973. 980.
- Theonas**, Bischof von Karan (536 n. Chr.). I, 16. 722.
- Theophantias** Vigilien. II, 35.
- Theophel**, f. Isfyle.
- Theophilos**, Bischof in Maximianopolis. II, 936.
- Therenjabin**, f. Terendschabin.
- Thermae Heliae**, die Heilquellen von Gabara. II, 380.
- Thermometerstand**, f. Klima.
- Thersa**, f. Thirza.
- Thevenot**, J., über die Ägypt. Padj (1658). I, 45. 152. 154. —
- auf der Sinai-P. I, 34.
- Thor**. 435. — Thor-Sin 521. — in Palästina (1659). II, 51.
- Thym**, f. Et Thym.
- Thiere**, Beispiel ihrer II, 610. — Mangel an Meer. 698. 706. — vgl. Seethier, Gerippe u.
- Thiergefächte**, in St 1086.
- Thierkulpturen**, in Emir. II, 1173. 1175.
- Thierzeichnungen**, in Notatth. I, 751. — Sommer. 772.
- Thir**, f. Wadi el Th.
- Thirza** (Tirtza, Thirze), alte Kanaaniter-Residenz marien. II, 473. 474.
- Thisbe**, Tobias Geburt 249.
- Thmis**, in Ägypten. I.
- Thoana** (Thana, Thorma), Bischofsitz im petrien. I, 92. 99. 128. II, 1206. — vgl. Dhana.
- Thomanaei**, f. Omann.
- Thomas**, Presbyter des (548). I, 26.
- Thomman**, f. Dschebel Th.
- Thomrah**, f. Thurbet el Th., Tummrah.
- Thomson** (Thompson), über die Jordanquellen 79. 89. — den obern 155. — Damaskus-Pass 171 ff. 193. 197. 228. — Safed. 255. — Liban 305.
- Thomson**, Alex. II, 508.
- Thon**, auf der Sinai-P. I, 325. — am unt. Jordan 534. — im Dschebel Arba 1113. — f. Eifenthon.
- Thoneisenstein** (Eisstein) auf der Sinai-P. I, 286. 785.
- Thonfelsen**, gelbe, im Dschehera. I, 1065.
- Thongefäße**, als Vorrathskümmern in Sauran. II, 889. — vgl. Löpfer.

tergel, weißer, im Wadi
a. I, 859. — im Thór. II,
— am unt. Jordan. 547.
Mergelthon.
porphyrmasse, auf der
at-P. I, 266.
röhren, bei Petra. I, 1110.
l.
scherben, f. Terra Cotta.
schiefer, auf der Sinai-P.
59. — in Keret. II, 742.
hel, vgl. Tafyle. I, 127.
heth (Thpet), bei Jerusa-
l. II, 600.
c, altes, in Gerasa. II, 1084.
f. Eisenthor, Steintür.
rma, Thornia, f. Thana.
92. II, 1206.
wara, f. Deir el Szawara.
ar (Strab.), Festung bei Je-
cho. II, 521.
adschar, f. Khan el Th.
är, f. Steintür, Thor.
ughar, f. Dschebel eth Th.
uja aphylla, in R. Edom.
I, 688.
ule, Insel. I, 369.
uluniden (Tuluniden), Dy-
nastie in Aegypten (9. Jahrh.).
I, 53. 165. — f. Khumarwaich.
hür, f. Thór. I, 57.
hurm, Thurmruine, im Wa-
di Zeiran. I, 720. — alter, in
S. Palästina. 1094. 1102. — zu
Zercho. II, 501. 519. — Kur-
muf. 640. — Etebbe. 829. —
El Mesareib. 845. — Schaara.
896. — Schaffa. 920. — Su-
eida. 929. — Kanuat. 935. —
Ruffr. 946. — Xyun, Derman.
954. — Kereye. 965. — — acht-
ediger, in Szallhat. 958. — Ir-
bid. 1064. — — viereckiger, bei
Ruhabeh. I, 919. — massiver,
bei Zuweirah. I, 1053. — bei
Zesreel. II, 413. — in Judäa.
487. — Telo. 628. — Es Szan-
namein. 812. — Drei. 835. 839.
— (pyramidalische) in Mahad-
sche. 851. — Rime. 867. —
Schosha. 886. — Schmerin.
913. — (pyramidalischer) in
Nathl. 925. — in Wofra. 985.

— Es Szalt. 1124. — Um er
Kufas. II, 1165. — — runder,
am Frankenberge. 620. — mit
pyramidaler Basis, bei Etebbe.
842. — f. Astronomen-, Glof-
fen-, Kirch-, Pyramidal-Thurm.
Thyandrites, arab. Gott. II,
795. 925.
Thymian (Thymus decussa-
tus), im Wadi Gelas. I, 503.
(Th. serpillum Forsk.) am
Dschebel Katherin. 566. — im
Th-Gebiet. 874. — (Th. ser-
pillum, Za'ter) in Judäa. II,
633. 638.
Ti, Tihäh, f. Th, Tiyah. I,
158. 961.
Tiab Beni Israel, f. Th B. J.
Tiaki, f. Bedanih I.
Tibbany, f. Tibne.
Tiberias (f. Tabaria), Haupt-
stadt von Galiläa. II, 260. 280.
281. 283. 286. 288. 299. 300.
305. 313. 315 ff. 343. 387.
Tiberias-See, f. Galiläisches
Meer.
Tiberius, Kaiser, in Palästina.
II, 26.
Tibh, f. Schera t.
Tibhin, f. Tibnin.
Tibn, d. i. Spreu. II, 175.
Tibne (Tibny, Tibanby, Tibbany,
Tebny, Tebny, Tebne), Haupt-
ort von El Kura. II, 1003. 1008.
1053. 1064. 1076. — vgl.
Tnebbe.
Tibnin (Tibhin? Toronum, Tu-
ronum, Tiron), Hauptort in
Belad Besharah. II, 222. 246.
249. — f. Wadi I.
Tiger, in Palästina. II, 162. 369.
715.
Tiglat Pilezar, assyr. König,
in Palästina. II, 148. 241. 265.
314.
Th (Et I., Etti, El Ty, Tyb), d.
i. Vertikung, Fendbe, Wüste
auf der Sinai-P. I, 42. 153.
163. 180. 184. 247. 253. 267.
325. (bei den Beduinen ein un-
gebräuchlicher Name) 809. 825.
877. 908. — f. Dschebel Th,
Wadi Tyb.

- Tiba**, indischer Feigenbaum. II, 830.
- Tiba** (Tib-Beuinen), s. Tyabab.
- Tib Beni Israel** (Tib B. I.), d. i. Buße der Kinder Israel. I, 6. 39. 41. 42. 431.
- Tib der Azimeb**, im Norden der Sinai-P. I, 1089.
- Tillemont**, Autor. I, 118.
- Timothenes**, Admiral, im arab. Golf. I, 68.
- Tin**, s. Tin et T.
- Tineb** (Al tined), bei Pelusium am Nil. I, 140. 145. — vgl. Tinnis.
- Tin es Sultán**, Feigenbaum an der Ain es Sultán. II, 525.
- Tinia**, s. Sumr et T.
- Tipping**, Wasser, in Ost-Palästina. II, 171. 175. 597. 659.
- Tir** (Tair), s. Dschebel Tair.
- Tirán**, s. Tyrán.
- Tir el Hatub**, d. i. Jakobsvogel, Kukul. II, 182.
- Tirtza**, s. Tirtza.
- Tirun**, s. Tibnin.
- Tiry**, Ort am Wadi Rannat in Haurán. II, 870.
- Tis**, s. Wadi el T.
- Tischendorf**, C., über den Sinai. I, 537. 593. — Ätün Musa. 824. — das NW-Ufer des Todten Meeres. II, 598. — St. Saba. 610. 616.
- Tisin**, in Haurán. II, 831.
- Titaneisensand**, fehlt am Aila-Golf. I, 204. 284. — findet sich am Suez-Golf. 285.
- Titanen**, Riesengeschlecht. II, 121.
- Titus**, sein Feldzug gegen Jerusalem. I, 138. 145. II, 26. 131. — belagert Libertas. II, 285. — erob. Parichäa. 344. — bringt den Balsambaum nach Italien etc. II, 509. 699. — auf Münzen. 1157.
- Tiy à b a b** (Tiyab, Tyabab, Tiyaba. Ti, Tyaba, Tyar), d. i. Bewohner der Tib-Kette, Tib-Beuinen. I, 158. 251. 267. 776. 816. 817. 840. 842. 845. 869. 877. 911. 912. 913. 931. 961. 963 ff. 974. II, 646. Razara el Tyabab.
- Tiädsche**, s. Churbei.
- Tioch**, s. El Ti.
- Timara**, s. Dschebel T.
- Tnebbe** (Tnebe; Tibi Haurán. II, 831.
- Toarab**, d. i. Tamar.
- Tobaccha**, s. El T.
- Tobba**, Ort in Haur — vgl. Tell Dobba.
- Tobias**, s. Josephus.
- Tobie** (Tobbie), s. D.
- Tobler**, Dr. T., in II, 625.
- Tobne**, s. Tibne.
- Todtenader**, ägypt. Wadi Raab. I, 794.
- Todtenbestattung**, bei den Pomepyat. arabische. II, 347. — 864. — s. Grab.
- Taufsoleum**, Carfoz.
- Todtenlampen**. II,
- Todtes Meer** (Mare As-balt-See, Lac Asphaltitis lacus; Birket Rüt, Babbair harët L.; Birket Zoa lähina, Literatur. I Ausdehnung. I, 90. — mit dem Aila-Golf etc. 1029. — Nordufer. — Odufer. 564 ff. — 596 ff. — Südufer. I 661 ff. 1220. — die bedecken und ihre Tiefe 778. (Hurtz) 697. 76 schiffung. 698 ff. — Sundirungen etc. 358. 559. 702. 704. 705. 747. 749. 750. — Abdunstung, Veränderung. Spiegel. 499. 694. — Strömung. 727. — Geschmack, Wirkung des II, 561. 646. 649. (T 737. 739. 741. (Tem 746. 747. 752. 753. 755 Natur) 756. 760. 763. — gebalt) 765. — Licht- u pbänomene. 646. 694. 7 728. 734. 762. 763. —

Vegetabilien. II, 688. — **In-**
ten. 761. 779. — allgem.
itate über die Natur dess.
f. — **Fernsicht.** 1141. 1142.
(Tollh, Tülh), Mimosenart.
21. II, 574. 589. — **vgl.**
erwaare (Geschirr), aus
Cheyat el Fuchär. II, 190.
— (fehlt) in Saurän. 989.
in Ain el Beda. 1029. —
Obn. 1177. — **vgl. Thon-**
as.
as (Tofas, Toffat, Tuffus,
ffa, Taffat, Tefas, Tefas),
t in Saurän. II, 830. 831.
4. 842. 870. 887.
ei (malabar.), d. i. Pfau. I,
2.
t hekin, f. Athabel T.
ür, f. Et T.
Lappfel, bei Jericho? II, 504.
f. Sodomsapfel.
th, f. Tölh.
a, Töne, höhle, auf der Si-
ai-P. I, 238. — **donnerartige,**
es Om Schomar. 545. 635. —
Berge, pautenschlagende.
pf, f. Töpferwaare.
phel (Tophila), f. Taphle. I,
102. 993.
phbet, f. Thopheth.
Tr (Et T., Tür, Thür, Althor;
früher Massdel?), Hafenort am
Suezgolf. I, 13. 37. 40. 48. 57.
(Ägypt. Distrikt) 64. 200. 431 ff.
451. (Korallenriff das.) 479.
(Straße zum Sinai) 482 ff. 549.
559. 705. 893. 901. 934. 945.
— vgl. Kaitbu, Et Badi, Tür.
orabt, f. Towara. I, 934. 1013.
or Dhäna (Dschebel Db.), Berg
im petr. Arabien. I, 128. 177.
1034. 1035. 1037.
Torefo, Station der Sinai-P.
I, 900.
Tor Pesma, f. Dschebel Pis-
meb.
Tori, f. Samegh T.
Toronum, f. Libnin.
Torra, f. Et T.
Torsellus, f. Canudo.

Tor Thabur, Diöcese von Je-
rusalem. II, 677.
Tortosa, alter Quaderbau das.
II, 243.
Tostanische Säulen, in So-
stra. II, 978. 983.
Touara, f. Towara. I, 934.
Towahim, zwei Aquäducte bei
Gerafa. II, 1075.
Towara (Towarah, Tawarah,
Tauara, Torabt etc.), Beduinen-
stamm auf der Sinai-P. I, 135.
158. 212. 214. 235. 238. 253.
265. 278. (Gränze) 281. 282.
286. 291. 292. 336. 509. 546.
(Protektoren des Sinai-Sto-
fers) 623. 719. 826. 869. 877.
910. 913. 930. 934 ff. (Leben,
Erwerb, Religion etc.) 948 ff.
965. 970. 972. 1013. — f. Arab
el Tür.
Towelah, f. Tauile.
Trabijin, f. Ruweib'ta el Terä-
bin.
Trachonitis, das Basaltland der
Edscha und Saurän. II, 174.
294. 796. 803. 807. 826. 861.
898. 1061. — f. Arabes Tra-
chonitae.
Tracontis, das Höhlenland der
Kalk- und Kreideformation. II,
861. 1061.
Tracy, J., Karte von Palästina.
II, 88.
Trajan, Kaiser (105 n. Chr.). I,
75. II, 793. 928. 969. 974. 1156.
1205.
Trajanische Aera, in Syrien
und Arabien. II, 972.
Trajanus Hadrianus, auf
Inskriften. II, 933.
Transporteinrichtungen, bei
Tör. I, 441.
Transportpreise (Mieths-
preise), auf der Sinai-P. u. in
Palästina. I, 1020. 1022. 1039.
1044. II, 364. 366. 486. 685.
— vgl. Kameel-, Waarentrans-
port.
Trapp, auf der Sinai-P. I, 321.
— im Hermon. II, 179. — **Con-**
glomerat am unt. Jordan. II,
713. — f. Urtrapp.

- Trappen**, auf der Sinai-*P.* I, 267.
Trappstein (Fels, Bildung), schwarzer, auf der Sinai-*P.* I, 240. — in El Belsa. II, 745. 746. — in Pauran (Basalt?). 810, 811. 821.
Traube, *f.* Wolfstraube, Wein.
Traubengebänge, als Ornament in Sueda. II, 929. — Amman. 1152.
Traubenkelter, auf Münzen von Bosra. II, 972.
Travertinstratum, bei Damascus. II, 809.
Traybē, *f.* Badi Abu Teraifēh.
Trebiclus Caprina, Veteran in Bosra. II, 982.
Treffi, *f.* Abu Tr.
Treibholz, Wassermark am unt. Jordan u. am Todten Meer. I, 1057. II, 554. 649. 656. 687. 717. 719. 730. 761.
Treppenschicht, unterirdische, in Es Gjal. II, 1124. — *f.* Wendeltreppe.
Tribut, *f.* Steuer.
Trichodesma, bei Akaba. I, 306.
Triebandhügel (el Burka; Flugand), auf der Sinai-*P.* I, 185. 186. 260.
Trifolium stellatum, in S. Palästina. I, 1102.
Trigonella microcarpa, bei Akaba. I, 306.
Trigonellen-Rice, auf der Sinai-*P.* I, 491.
Tripoli, in Afrika. II, 766.
Tripolis (Tarablus), im Norden Phöniziens. II, 99.
Triremen, auf Münzen von Gadara. II, 1053. — vgl. Schiff.
Triska, Ort am gall. Meer. II, 325.
Triton (rubecula, tripus, clavator, lambus, anus), im Allas-Golf. I, 305. — bei Tör. 457.
Triumphbogen, römischer, bei Aila. I, 53. — Petra. 1109. 1121. — Bosra. II, 982. 983. — Gerasa. 1073. 1084. — Amman. 1144.
Trochus, im Rotha I 327.
Trog, *f.* Marmor, See.
Troglopyten, im Senl — in Galiläa. 327. — Idara. 377. 382. 1018. — rāa. 1058. — *f.* Grotte.
v. Troilo, *f.* Reisender lästina. II, 177.
Trottoir, in Kuffr. II, 9.
Gerasa. 1082. — *f.* Pl.
Trüffeln, in El Belsa. II.
Trunschbiza, *f.* Terent.
Truhelmann, d. i. Larasführer. I, 884.
Trakal (pers.), d. i. Schaf. 534.
Trachabed, Ruinen in El II, 1036. 1042. 1043.
Trakal, *f.* Schaf.
Trakalat, *f.* Dsch'at Isā.
Trakath, d. i. Safed. II, 2.
Trak (Trak, Trak, Trak, in Gränzort von Dscholan. I dur. II, 356. 804. 817. 821. 1060.
Trak, d. i. Joar. I, 108.
Trakra, ob Safed? II, 257.
Trak, *f.* Trak. II, 823.
Tubakāt *f.* Tubakāt.
Tubania, Quelle in S. G. II, 417. — *f.* Ain Dschalā.
Tubās (Tubez?), Ort in maria. II, 448.
Tubipora musica, im Golf. I, 272. 327.
Tucca, afrif. Vogelart. I, 48.
Tuchern, Hans, aus Rüm auf der Sinai-*P.* u. in Palästina (1479–80). I, 889. 885. II, 47. 522. 539. 545.
Tudschar, *f.* Khan el Th.
Tudsch, *f.* Dsch.
Tuēme, *f.* Et Teym.
Tuērif, Ebene der Sinai-*P.* 814.
Türken (Turkomanen, Osmanen, im Libanon, in A. Palästina. 162. 187. 192. 194. 196. 212. 230. — in Rifa. II, 526. — Gera. 835. — Schöphā. 881. — Dscheleb. 910. — Pama. 990.

en - Herrschaft, auf der
ai-*P.* I, 612. — Ende ders.
Arnon. II, 585. — Druck
I, 1055.

ische Inschriften, im
Hebäl. I, 1046.

ische Münzen, in EsSagt.
1124.

tise, bei Garbut el Chadem.
799.

fa, Tuffus, s. Toffas.

fboden, am N. Ende des Tod-
en Meeres. II, 568.

fe (Tufa), bei Ajün Musa.

824. — Ain Fowara. 828. —
vulkanische, in N. Palästina. II,

63. 211. — (basaltische) in S.
Galiläa. 335. 415. — in El

Belfa. 571. 745. 746. — am
Toden Meer. 769. — am Süd-

rnde der Lebsha. 884. — s. Ba-
salt-, Bacher-, Ralf-, Tausend-

stern-Luffe.

uffwache, poröse, im petr. Ara-
bien. I, 185. — in N. Palästina.

II, 209. — Dscholan. 374. —
El Belfa. 575. — am unt. Jor-

dan. 713. — im Dschebel Hau-
rän. 957. — am Arnon. 1204.

ufleeb, s. Taffle.

ufut ul Momonin. I, 690.

ugbul (Tugbool), Ort in Gi-
lead. II, 1056. 1064.

uide, Ort in N. D. Judäa. II,
464. — vgl. Taitpibeb.

Tukhi-im (hebr.), d. i. Pfau. I,
402. 419.

Tulab, s. Wadi T.

Tulb, s. Tatha.

Tulipa (montana), auf der Si-
nai-*P.* I, 344. — (clusiana,

Gessneriana, maleolens) in
S. Palästina. I, 1100.

Tulpen, im südl. Palästina. I,
123. 1099. 1100. — breitblät-

trige, auf der Sinai-*P.* 838.

Tuluniden, s. Thuluniden.

Tumrah, Dorf in S. D. Galiläa.
II, 405. — vgl. Thomrah.

Tunis, in Afrika. II, 766. —
Tarfis der Phönizier. I, 363.

Tür (Tör), d. i. der Berg, Bez.
für den Sinai. I, 40. 55. (auch

Name von sieben Bergen in Pa-
lästina und Misr) 65. — vgl.
Arab el T., Arb el T., Bedawin
Dschebel et T., Dschebel T., El
T., Tör.

Tur, Ruinen in Keret. I, 1043.

Turaibeb, s. Et T.

Turän, Dorf in S. Galiläa. II,
389.

Turbane der Beduinen. I, 955.
— s. Schwarze T.

Tur-Beduinen, s. Arab el Tür,
Bedawin Dschebel el Tör.

Turbellarien (Wirbelwür-
mer), im Rothen Meer. I, 480.

Turbinella (teniata, incar-
nata), bei Tör. I, 454.

Turbot, d. i. Steinbutte. I, 240.

Turduha, s. Garba T.

Turdus melanocephalus,
s. Musibrossel.

Tür el hammara (Hammera,
d. i. Fels des Asphalts), am
Toden Meer. II, 568. 576. 757.

759.

Turfa, s. Tarfa.

Turfer Ruhn (Tarfer R., Dharf
el Rotob), Hügelzug der Sinai-
P. I, 180. 181. 182. 902. 905.

906. 908. 909.

Turt, s. Musaril el T.

Turkomanen, s. Türken.

Turmus Aja (T. Aja), Ort in
Samaria. II, 452. 467.

Turner, W., am Sinai. I, 581.

— im Wadi Feiran. 642. — in
Palästina (1815). II, 65. — am

Liberias-See. 285. 308. 318.

Turoniani, d. i. die Bewohner
der eigentlichen Sinai-*P.* I, 930.

934.

Turonum, s. Tibnin.

Turrah, s. El Torra.

Turritella vermicularis,
bei Tör. I, 454.

Tür Sina (Tör S.), d. i. der
Moseberg im engern Sinne, der

heiligste Berg des Centrums. I,
65. 506. 524. 526 ff. 535. 570.

577. — s. Dschebel Tur Sina,
Sinai.

Tur Talga (spr.), d. i. Schnee-
berg, Dschebeles Scheith. II, 156.

Turteltauben, in Galiläa. II, 327. — im Dschebel Daurän. 931.

Tûr, Singular von Towarâh. I, 930. 934.

Tufeil, f. Tfeil.

Tutmes III., ägypt. König. I, 807. 808.

Tutmes IV., desgl. I, 808.

Tuweileb, Robinsons Kameelführer. I, 133. 289. 305. 916. 1053.

Ty (Tyb), f. Tib.

Tyâha, f. Tyâhah, El Mezârah el T.

Tyar, f. Tyâhah. I, 816. 817. 961.

Tybut Issam, f. Dschebel T.

Tυχαίον, Fortuna-Tempel in Es Gjanamein. II, 814.

Tyb, f. Tib.

Tylos (Tyros), im Colonien. I, 377. 42.

Typha, im Badi Dera. II

Typhon, Auspand el I. — f. Nolosch.

Tyrân (Tirân, Dierâ Zotabe), Insel im ar. I, 19. 95. 195. 205. 559. (astr. Z.) 563. 565.

Tyrier, ihre Colonien in Afrika. I, 430.

Tyros in confiniis Arab. Peraeae (Joseph.), See Hesbon. II, 1174. 1175.

Tyrus, d. i. Klippe, See. I

Tyrus, Alt- u. Neu- (jüdisch) phönizische Hafenstadt. I

(durch Alexander zerstört) (durch Nebuchadnezzar zerstört)

418. II, 19. 97. 98. 141. 250. 256. 305. — vgl. Ty

Tjemara in, f. Zemarain.

II.

Uassathu (?), Ort im Dschebel Daurän. II, 925.

Ucheidher, f. Wadi Akhdar.

Udda el Rebbi Pub, Heiligengrab bei Dschêrâsch. II, 1075. — f. Rebbi Pub.

Udhar, f. Sch el U.

Udschah, f. Wadi el U.

Udwieyh, f. Ulfaz U.

Uebe, f. El Weibeh.

Uehrid, f. Mojet el U.

Uferschwaben, am unt. Jordan. II, 711. 715.

Uggajini, in Maswa. I, 395.

Ugolinus, Olaus, Autor. II, 31.

Uirgi, f. Wadi U.

Ukhta, d. i. Schwester. II, 878. — Schwesterdorf. 993.

Ulad (Ulad), d. i. Tribus. I, 932.

Ulad el Kofora, Stamm der Babylonier. I, 978.

Ulad Saïd (Ulad Sa'id, Belad Saïd, Beni Ulad Saïd), Stamm der Szowaleha u. Dhuheyr. I, 624. 649. 650. 780. 938. 940. 968. 1026.

Ulad Soleiman (Beni Ulad Sulad Sulaimân, Belad Soleiman), Hauptstamm der Uwarâ. I, 945. 947. 948. — f. Selman.

Ulama, f. Ulam.

Ulattha, Provinz in K. Palästina. II, 234.

Ulejan, f. Wadi Abu Ulejan.

Ulfaz Udwieyh. I, 690.

Ullab (Ullah), f. Sab U.

Ullakum, f. Ullakum.

Ullân, ob Alân? II, 1120.

Ulm, f. Refr U.

Ulime, englische. II, 1142.

Ulmédurra, f. Husfaya U.

Ulsaan Arabi, d. i. Junger Araber (arab. Sprachsch. I, 1162.

Ulus, f. Sul. II, 234.

Ulva reticulata, bei Z. I, 454.

Um, f. Om, Ain Um Uhad, bei Um el Reimôn.

Um-aiache, d. h. Mutter der Land der Acacien. I, 341.

awp, Borberg des Sinai.
3. 529.

abad, f. Om Dhab.
fchemal, f. Om Edsche-

Alak, in Sauran. II, 869.

Amad (Mutter der Sä-
drt in SD. Judda. I, 886.

38. — vgl. Om el Named.

Ammel, im Wadi el Ad-
m. II, 891.

Amam, große Höhle in
D. Judda. II, 653.

Amelud, Ruinen im Dsche-
Abfclün. II, 1113. — vgl.

Amelud.

Amel, f. Om Edfchemal.
el Refir, Ruinen in El Belka.

, 1163.

Amel, im Wadi Abfchem.
, 891.

Amelmon, f. Kasr Um el L.

Amel, f. Kasr Um el L.
el Orsäs (Kassas, Ruffas),

. Om el Kassas.

Amel, Ort an der SD.
Bränze von El Belka. II, 1144.

Amel, Ruinen in El
Belka. II, 1163. 1165.

Amel, f. Om el Kassas.

Amel, f. Om Ed-
fchemal.

Amel, Dorf am Dschebel
Peifch. II, 163.

Amel, Szurriab (Szurra-
b), Hügel bei Edrei. II, 836.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Amel, f. Om Szzeitun.

Urybe (Ὀὐργή, richt. Ὀὐργή ob. Ὀὐγή), d. i. Uryb, Insel im Rothen Meer. I, 373.

Ursinus, S. P., über Palästina (1663). II, 59.

Urtas, Dorf in D. Judäa. II, 619.

Urtica, s. Nessel.

Urtapp (Grünstein), auf der Sinai-P. I, 271.

Usaitu, s. Wadi U.

Usbanj, s. Es U.

Usbatas, s. Ain U., Szadeke.

Usdom (Usdom), s. Khaschm U., Sodom.

Usit, s. Wadi U.

Uses, s. Wadi U.

Usia (Asarja), König. I, 417.

1005. II, 129. 133. 297. Bärenschlösser) 119.

Usserha, Dorf in Sami 914.

Uthubba, s. Dabba. II, 21.

Uttara Lura, d. i. Dura.

Luvéra. I, 411.

Uvaria aromatica (Danbeh), auf der Sinai-P. 344.

Urkäsi, Autor. II, 936.

Uz, Sohn des Disan, Beni 123.

Uz, Hiobs Heimath. I, 11 123.

Uzza (Aluzza), arab. Beni 341.

B.

Vade Affaris, ob Lebseum? II, 1207.

Vadum Jacob, d. i. Gurtz Jakob. II, 270. — vgl. Dschiffer Beni Jakub.

Vahed. II, 1209.

Val Bekaa, s. El Bekaa.

Val de Nasb, auf der Sinai-P. I, 217.

Valentia, Fjord, Karte vom Rothen Meer. I, 169. — über Korallenbildung. 468.

Valgu (sanskr.), Sandelholz. I, 404.

Valgum (velhan.), Sandelholz. I, 404.

Valle, Pietro della, auf der Sinai-P., in Palästina zc. (1614 — 1626). I, 449. 494. 519. II, 50.

Vallis Beraca, s. Rapphar Barucha. II, 635.

Vallis gratiarum, s. Rapphar Barucha. II, 635.

Vallis illustris der Kreuzfahrer, am Todten Meer. I, 1055.

Vallis Moysi, s. Wadi Musa. I, 988. 1103.

Valonia-Eiche, auf dem Dschebel Peisch. II, 167. — (Quercus bellota?) im Dschebel Adschlün. 1108. — vgl. Vallut.

Valtha, ob Sathpa? II, 1137.

Bandalen, in Nord-Afrika II, 34.

Bancouver, ab. Korallen. I,

Ban Dyd, Autor. II, 81.

Ban Lennep, Autor. II, 87.

Ban-See, Mannaregen zc. 693.

Barikal'pabbu (indisch), Wasserumpfland, Bargep 393.

Bartomanus, s. Barthema.

Barus, Bischof. II, 855.

Base, s. Alabaster-, Marmor.

Vegetation, zunehmende, in Sinai-Wadis. I, 780. — fr.

größere, auf der Sinai-P. 1066. — am galil. Meer. I,

306. — unt. Jordan. 441. — bei Jericho. 501 ff.

Vegetationsmangel, Einteilung auf Wasserabnahme. II, 509. — am unt. Jordan. 552. — vgl.

Pflanze, Flora zc.

Venerie, durch Colocynthe gebildet. I, 181. 344.

Venetianer, indische Gewürzhändler zc. I, 884. II, 40.

Venetianische Wasserleitung (?), zu Ajlun Musa. I, 884.

Venid, im petr. Arabien vorkommt. I, 118.

aussehen, im Rothen I, 327.
erung, f. Kloster der B.
nerung, f. Petresakten.
ungsstelle des Sa-
. II, 533. — vgl. **Karan-**
, Z., Kaiser (171 n. Chr.).
84. 883. 1092. — f. **Aure-**
B.
stian, Kaiser, in Palästina.
26. — belagert **Liberias.**
316. — erob. **Larichäa. 344.**
erob. Gadara etc. 376. 456.
. — bringt den Balsambaum
in Italien. 509. — zerst. **Je-**
ro etc. 524. 578. 699.
, Z., über die Landenge von
ez. II, 78.
rocaria, f. Saburra.
maris, die mittl. Karawa-
straße von Damaskus nach
Änizien. II, 271. 335.
militaris (Romana, strata),
Römerstraße.
regia, f. Königsstraße.
ien, in S. Palästina. I, 1102.
etoria - Statue, zu Petra.
1113. — vgl. **Fortuna.**
dua, Autor. II, 936.
ehzucht (Heerden), auf der
Sinai-P. I, 719. 865. — in
Dschubeta. II, 162. — in **Dschol-**
an. 276. — **Palästina. 605.** —
Mahadsche. 850. — **Hauran.**
989. 992. — **Hofra. 971. 972.**
— vgl. Hirtenvolk.
ielweiberei (Polygamie), bei
den Abuan. II, 568. — in **Kerek.**
674. — f. **Ehe.**
igilien Theophrast. II, 35.
illa benedictionis, f. Ka-
pphar Baruchä. II, 635.
illa consolationis, f. Kafer
Kaum. II, 338.
Villa palmarum, d. i. Segor.
I, 109. II, 695.
Vintheine, Thal der Sinai-P.
I, 900.
Virgo tessellatus, im Aila-
Golf. I, 305.
v. Vitri (de Vitriaco), Z., über
das gall. Meer etc. II, 308. 529.

Vitriol, am Wadi Gerla. II,
1097.
Vogel, Vögel, auf der Sinai-
P. I, 331. 492. — Beispiel ihrer
Zähmheit. II, 610. — bei **En-**
gabdi. 651. — können angebl.
das Todte Meer nicht überflie-
gen. 698. 729. — f. **Sing-**
Wasser-, Zugvögel.
Vogelberg, f. Sebahn.
Vogelbild, bei Archelais. II,
457. — **Skulptur in Suebia.**
930. — **Es Ezalt. 1132.**
de Bogondy, R., Autor. I, 158.
Volk, Völker-Scheide, an der
Lib-Kette. I, 281. — **Gränze**
am Arnon. II, 1207. — f. **Kul-**
turvolk.
Volney, C. F., über die Bedu-
nen der Sinai-P. I, 923. — in
Syrien (1783—86). II, 55.
Vulkan (Anhöhen, Berge, Kegel),
im petr. Arabien. I, 116. — bei
Hasbepa. II, 191. — (erloschener
Krater) in N. Palästina. 209. —
am Todten Meer. 560. 754. —
Wadi el Abfa. 590. — drei **Ke-**
gel zw. Kerek u. Schobek. 769.
— in der Lebsha. 884. 890. —
im Dschebel Hauran. 919. 947.
Vulkanische Anzeichen (Ge-
bilde), fehlen auf der Sinai-P.
I, 284. — **am Rothen Meer. 471.**
473. — **am Todten Meer. II,**
499. 724. 769. 777. — in **Hau-**
rän. 870. — f. **Lava etc.**
Vulkanische Gebirgsart (Ge-
stein), auf der Sinai-P. I, 204.
— im Dschebäl. 1045. 1046. —
in Dscholan. II, 276. — (fehlt)
am Todten Meer. 558. — **am**
unt. Jordan. 713. 719. — bei
Schobba. 887.
Vulkanischer Boden, in N.
Palästina. II, 186. — **am gall.**
Meer. 286.
Vulpinus amaria, nussa-
tellina, im Aila-Golf. I, 305.
Vuruna (sanstr.), d. i. Appro-
bite Urania. I, 731.
Vyse, Howard, Colonel, in Ae-
gypten. II, 320.

871. 901. — vgl. Ain el
 f f p m a , bei Ammān. II,
 Aleiāt, irrig ft. Badi
 I, 702.
 Icora. I, 53.
 Aleiāt (Alepat, Alepāt,
 el A.), Seitenthal des Badi
 kn. I, 700. 701. 702. 708.
 713. 715. 724 ff. 941.
 Aliahabar, f. Badi Ath-
 I, 850.
 Amaraß, auf der Sinai-
 , 818.
 Amman, f. Naßr A.
 Amouy, zum galil. Meer.
 886.
 Amram, zum Badi Araba.
 012.
 Arab (Arabāh), f. Badi
 A.
 i Aram, Zufluß zum Sche-
 t el Mandhur. II, 849.
 i Ar'arāh, in S. Palästina.
 124. 1094.
 i Areibschēh (B. el A.,
 reijeh), in S. Judāa. II, 644.
 55. 660.
 i Asariyye, östl. von Jeru-
 alem. II, 486.
 adi Asat, irrig ft. Badi el
 Asal. II, 162.
 adi Assal (Naßr ob. Seil el
 A.; B. Kuneijeh, nicht Kurei-
 yeh), an der Südgränze von
 Moab. I, 1029. II, 689. 692.
 735. 1223.
 adi Ateiche, in S. Palästina.
 I, 1100.
 Badi Attumérif, auf der Si-
 nai-P. I, 814.
 Badi Audschēh (Badi el A.,
 Aueh, Dufja, Udschāh), r. Zu-
 fluß zum unt. Jordan. II, 444.
 463. 720. — vgl. El Audschēh,
 Ain el A.
 Badi Awatred, f. Naßr el A.
 Badi Bābāh, auf der Westseite
 der Sinai-P. I, 790. — f. b. f.
 Badi Babbēh (Bobbēh, auch
 Badi Badi), desgl. I, 161. —
 f. b. v.

Ritter Erdkunde XV.

Badi Babera, auf der Sinai-
 P. I, 762.
 Badi Barabra, auf der Sinai-
 P. I, 500. 512. 535.
 Badi Baraf, auf der Sinai-P.
 I, 565. 655. 757. 777. (Pöhe)
 783. 793. 872. 943. 972. — vgl.
 Badi Berāh.
 Badi Barreh (Bārreh), auf der
 Sinai-P. I, 872. — f. b. v.
 Badi Beden, f. El Beda.
 Badi Beisān (Moiet B.), r.
 Zufluß des Jordan. II, 385. 409ff.
 426. 428. — f. Badi Dscha-
 lūb.
 Badi Beneß, auf der Sinai-P.
 I, 212.
 Badi Beni Šameb (Šamab),
 östl. Zufluß des Todten Meeres.
 II, 739. 740. 742. 762. 1223. —
 vgl. Badi Šamāb.
 Badi Berāh (Berāhi), Seiten-
 thal des Badi el Scheiṭh. I, 508.
 646. 776. 778. 779. 871. — vgl.
 Badi Baraf.
 Badi Bereifūt (Bereifāt, Be-
 rachah), in S. Judāa. II, 635.
 636.
 Badi Bessūm, in S. Galiläa.
 II, 390. 399.
 Badi Beyāneh, auf der Sinai-
 P. I, 131. 910. 914. — f. Dsche-
 bel B.
 Badi Bibhān, f. Badi el Bey-
 bhan. II, 449.
 Badi Bir el Kulab, in N. D.
 Judāa. II, 607. — vgl. Badi
 Keleb.
 Badi Birēm, im Norden der
 Sinai-P. I, 882.
 Badi Bliā, r. Zufluß zum unt.
 Jordan. II, 442.
 Badi Boffeyra (Bosehra), auf
 der S. D. Seite der Sinai-P. I,
 253. 264. 271.
 Badi Buchra (viell. Buēra,
 Bovera), Sandthal der Sinai-
 P. I, 489.
 Badi Burma, Zufluß zum Ba-
 di Gerfa. II, 1097.
 Badi Būtuhāh, auf der Sinai-
 P. I, 880.
 Badi Cha līl (Badi el Khulīl),

Ma a a a

- des Hebron-Thal. I, 837. 865. II, 685.
- Badi Chamile** (Chamyle, Chumileh), auf der Sinai-P. I, 565. 757. 777. 779. 783. 792. 793. 872. 908.
- Badi Chan Pachurah**, ob Chan Pathrur? II, 489.
- Badi Chansireh**, Zufluß zum Badi Serla. II, 1097. — f. Chansireh.
- Badi Chârba** (wol Garba-Thal), auf der Sinai-P. I, 514. — vgl. Ain el Ghurbeh u. d. f.
- Badi Charfa**, auf der Sinai-P. I, 676. — f. d. v.
- Badi Chereir** (Chureir; ob Ghoreir?), westl. Hauptarm des Badi el Arisq. I, 860.
- Badi Corondel**, f. Badi Charundel.
- Badi Daara**, in Paurân. II, 916.
- Badi Dabûs el Abed**, in Judäa. II, 492.
- Badi Daqade** (Daqadel, Daqade, Dughadeh), auf der Sinai-P. I, 495. 699. 708.
- Badi Dara**, f. Badi ed Deraah.
- Badi Darfa**, f. Badi Larfa.
- Badi Debbe**, auf der Sinai-P. I, 712.
- Badi Deir** (B. el Deir, El Keruan, Seil Dscheräsç, d. i. Fluß von Gerasa), Zufluß des Badi Serla. II, 1004. 1067. 1069. 1070. 1077. 1097. 1104.
- Badi Dera'ah** (Derrah), f. Badi ed D.
- Badi Derafeh** (Derefeh, Derebje), in S. Judäa. II, 653. 726.
- Badi Dhana**, im Dschebäl. I, 1036.
- Badi Diab**, r. Zufluß zum unt. Jordan. II, 445. — vgl. Badi Dyab.
- Badi Diklah**, westl. Zufluß zum Nahr Passbany ob. El Fuleh. II, 225. 239.
- Badi Diebja** (Zija), im Dschebel Abdshün. II, 442. 1036.
- Badi Draah**, f. Badi ed Deraah.
- Badi Dschaar**, in Paurân. 967.
- Badi Dschäifsch** (Zurh), der Sinai-P. I, 881. 912.
- Badi Dschalûb**, der ehm. des Badi Beisan. II, 391. 426. 714.
- Badi Dschamel**, r. Zufluß untern Jordan. II, 441.
- Badi Dscharaf**, Seitenarm Badi Chereir, Zufluß zum el Arisq. I, 860. — f. Dscherafeh.
- Badi Dschanana**, in L. maria. II, 472.
- Badi Dschepar** (Zsch. S. Judäa. II, 633.
- Badi Dscheheir**, bei B. II, 980. 984.
- Badi Dschenne**, f. Ain Dschenne.
- Badi Dscherafeh** (B. L. rafeh, Dscheraf), Thal der wüste zum Badi el Jebel. I, 879. 909. 1024. 1062. 1066. 1078. II, 661. 771.
- Badi Dscharaf**.
- Badi Dschereimeleh** (Zsch. meleh), auf der Sinai-P. I, 1036.
- Badi Dscherra**, f. Seil Dscherra.
- Badi Dughade**, f. Badi Dughade.
- Badi Dyab**, im Dschebel Paurân. II, 924. — vgl. Badi D.
- Badi ed - Daliçh**, zum D. rias-Se. II, 277.
- Badi ed Deraah** (Dara, D. rah, Derrah, Draah), der Lauf des Flusses von L. 110. II, 664. 692. 695. 1223. — f. Badi Kerel.
- Badi edh - Dhayifah**, auf der Sinai-P. I, 308.
- Badi e Dhub**, am Serla. 707.
- Badi Edshün**, f. Badi Dschün.
- Badi Egele**, Seitenarm des Badi Keiran. I, 709. 722. 723.
- Badi Ein**, f. Badi el Ain. 274.
- Badi el Hawadsch**, f. Badi Hawadsch.

el Abbāsy, Zufluß zum
rias-See. II, 275. — vgl.
el-A.

el Abyad (Wadi Abied),
enthalb des Wadi el Arisch.
4. 914. 917. — vgl. Wadi
iab.

el Abyad, r. Zufluß des
rn Jordan. II, 443. 445.
720.

el Achabbar, f. Wadi
dar. I, 871.

el Abſchem (ʿAjam), an
Gränze von Haurān u. Da-
ſkus. II, 832. 891.

el Abſchlūn, f. Wadi Ab-
lūn.

el Abſchrūt (Wadi el Ze-
r?), auf der Sinai-P. I,
0.

el Ahebar, f. Wadi Ah-
r. I, 710.

el Ahmar, in N. Judāa.
443. 458. — vgl. Wadi Ah-
ar.

el Ahſa (Aſſi, Aſſy, Ku-
ſſi, Sāred, Zāred, Wadi es
ſaſſeh, W. Szafye, Weidenbach,
bach der Wüſte; Wadi el Höſſa,
ſaſſa rc.), ſüdöſt. Zufluß des
Toten Meeres, Gränzfluß von
Moab u. Edom. I, 110. 175. 981.
995. 1030. 1031. 1044. 1054.
1057. 1058. 1075. II, 126. 140.
564. 565. 589. 591. 592. 594.
576. 687. 689. 734. 1207. 1223.
adi el Ahtā, auf der Sinai-
P. I, 817.

adi el Ain (W. Ein, d. i. Thal
der Quellen), an der Oſtſp. der
Sinai-P. I, 236. 237. 263. 272.
274. 275. 276. 903. — f. El Ain,
Wadi Bettir.

Wadi el Ain, Seitenthal des
Wadi el Arisch. I, 178. 832. 840.
862. 881. 890. 911. 914. 915.
1080.

Wadi el ʿAjam, f. Wadi el Ab-
ſchem.

Wadi el Akabah (Akāba), öſt.
Rebenarm des Wadi el Arisch.
I, 169. 835. 854. 858. 860. 878.
891. 909.

Wadi el Akabah, irrig f. Wadi
el Akaba. I, 303. 1059. II, 770.

Wadi el ʿAmūd, zum galli-
ſchen Meer. II, 327. 332.

Wadi el Arab, Diſtrict in Ru-
bien. I, 941.

Wadi el ʿArab (W. Araba),
Jordanzufluß aus Gilead. II,
375. 437. 770. 771. 806. 1062.

Wadi el Arabah (El Araba),
Thal-Einſenkung zwiſchen dem
Toten und Rothen Meer. I,
21. 49. 94. 97. 98. 131. 166.
175. 228. 292. 300. 303. 307.
778. 908. 909. 910. 998. 1013.
(Nordgränze) 1059. 1062.
(Tiefe) 1097. II, 770.

Wadi el Arāde, auf der Sinai-
P. I, 903.

Wadi el Arāṣ, in Judāa. II,
604.

Wadi el Araṣ, in Hebräas. II,
444.

Wadi el Arauāg (Wadi Ruak?),
auf der Sinai-P. I, 878.

Wadi el Areibſcheh, f. Wadi A.

Wadi el Arisch (Bach Aegypten-
ens), Gränzfluß zw. Aegypten
u. Paläſtina rc. I, 134. 141. 142.
223. 820. 832. 835. 854. 869.
873. 874. 875. 889. 898. 914.
917.

Wadi el Aſal (nicht Aſat), am
Hermon. II, 162. 204.

Wadi el Attiſch, auf der Si-
nai-P. I, 812. 904. 1080.

Wadi el Audſcheh, f. Wadi
Audſcheh.

Wadi el Awabſch (Awabſch,
Naḥr al A., Awwag; d. i. der
Krumme, rivus curvus), ſüd-
weſt. Zufluß zum Damaskus-
See. II, 807. 810. 891.

Wadi el Beſa (Thal des Wei-
nens?), Fortſetzung des Wadi
Heiran auf der Sinai-P. I, 746.

Wadi el Benāḥ, auf der Sinai-
P. I, 497.

Wadi el Beydhan (Biban), r.
Zufluß des untern Jordan. II,
436. 437. 469. 470.

Wadi el Biāra, f. Wadi el
Schibbe.

Wadi el Dibbān. II, 449.

Wadi el Dīreḥ, r. Zufluß zum unt. Jordan. II, 385. 391 ff. 478. 714.

Wadi el Duwetribeh (irrig Duwetribih), zum El Ghôr. I, 1064. — s. Ain el B.

Wadi el Chalaſſa, im Norden der Sinai-ſ. I, 864. — vgl. Chalaſa.

Wadi el Chān, in Judāa. II, 492.

Wadi el Deir, s. Wadi Deir.

Wadi el Delael, r. Zufluß des untern Jordan. II, 449.

Wadi el Dhafary, auf der Sinai-ſ. I, 758.

Wadi el Djerſa, in El Beſſa. II, 1036. 1050.

Wadi el Dſchebel, in El Beſſa. II, 1199.

Wadi el Dſcheib, s. Wadi el Zeib.

Wadi el Dſchibby, Zufluß zum Wadi Gerla. II, 1097.

Wadi el Emaz, ſüdl. vom Todten Meer. I, 1060.

Wadi el Eſcheb (Eſcheheh), s. El Eſcheb el Rebir.

Wadi el Gāhādī, auf der Sinai-ſ. I, 879.

Wadi el Gaſaḥ, s. Wadi el Gebſhaſ.

Wadi el Gāraḥ (Gariab, Gari'a, Gerra', Gerra'a), r. Zufluß des untern Jordan. II, 436. 437. 441. 442. 448. 449. 457. 472. 489. 521. 716. 719.

Wadi el Gaſāil, s. Wadi Gaſāil.

Wadi el Gebhūl, in S. Judāa. II, 655.

Wadi el Gebſcharith (nicht Lebſarith), l. Zufluß zum untern Jordan. II, 442. 1037.

Wadi el Gebſhaſ (Gejaſ, Gaſaḥ), Jordanzufluß in S. Galiläa. II, 385 ff.

Wadi el Gītreḥ (Gigari), im Süden des Todten Meers. I, 1060. 1084. 1089. 1092. 1099.

Wadi el Gannaetra, in N. Judāa. II, 607.

Wadi el Gebb, s. Wadi el Zeib.

Wadi el Gerara (Gerar S. Paläſtina. I, 105. —

Wadi el Ghurār.

Wadi el Getum, l. u. Jthm.

Wadi el Ghām, in bet Ebene. I, 1077.

Wadi el Ghār, in E. II, 633. 643. 644. 645.

Wadi el Ghoeyr (Ghoyr weir, d. i. das kleine Th.

Dſchebāl nach dem Arab. I, 1004. 1023. 1024. 1031.

1061. 1076. 1078. II, 118.

Wadi el Ghubhyan, in Araba. I, 368. — s. Ain.

Wadi el Ghūbhāghibh (Ghūbhāghibh), auf der Sinai-ſ. I, 909. 910.

Wadi el Ghuweir, s. Ghoeyr.

Wadi el Gurābeh, in E. Judāa. II, 607.

Wadi el Pabſch, auf der Sinai-ſ. I, 169.

Wadi el Paſir, auf der Sinai-ſ. I, 838.

Wadi el Pamb, in N. Judāa. II, 488. — vgl. Ain Pamb.

Wadi el Pammām (Pammām), l. Zufluß zum unt. Jordan. II, 443. 1036. 1081.

ſ. El P., Wadi el Pammām.

Wadi el Pammām, r. Zufluß zum unt. Jordan. II, 714.

Wadi el Paſamiat (Paſamiat), l. Zufluß zum unt. Jordan. II, 444. 1036. 1043.

Wadi el Paſana, auf der Sinai-ſ. I, 891.

Wadi el Pemār, s. Wadi Pemār.

Wadi el Peſſi, auf der Sinai-ſ. I, 558. 905.

Wadi el Pōbh, in S. Judāa. II, 492.

Wadi el Pōſſa (Pōſſa), in Bez. für Wadi el Pōſſa. I, 118.

II, 591. 592.

Wadi el Pūmām (Pūmām), l. Zufluß zum unt. Jordan. II, 289. 324. 325.

330. — vgl. Wadi el Pūmām.

el Sumr, f. Wadi Som-
 el Suweimirat, zum
 Golf. I, 290. 291.
 el Sydjer, in Judäa. II,
 el Zeib (Dschelb, Gebb),
 Zufluß zum Todten Meer,
 Wadi Araba. I, 1009. 1023.
 ff. 1076. 1078. (Söhe) 1092.
 90. 771.
 el Zeräfeh, f. Wadi Dsche-
 b.
 el Zerur (W. Zerür), auf
 Sinai-P. I, 320. 880. 915.
 i el Jthm (Jesum, Getum),
 petr. Arabien. I, 95. 96. 97.
 292. 303. 309. 997. 998.
 2. 1023.
 i el Karahy, f. Wadi el
 rahy.
 i el Kaschabe, in N. Palä-
 sta. II, 204.
 i el Kbeis, auf der Sinai-
 I, 840.
 i el Kefir, in El Belta. II,
 63.
 i el Khuberah, auf der
 Sinai-P. I, 889. — vgl. Wadi
 Kuberah.
 i el Khuberah (Khubarah),
 n. S. D. Judäa. II, 636. 645. 660.
 i el Khulil, f. Wadi Chaili.
 i el Khumileh, f. Wadi
 Chamile. I, 908.
 i el Khurär, an der Süd-
 gränze Palästinas. I, 1089. —
 vgl. Wadi el Gerara.
 i el Khushelbe, f. Wadi
 Abu Kh.
 i el Khuzai, auf der Si-
 nai-P. I, 950.
 i el Kib (Kyb), Gebirgs-
 strom bei Danias. II, 174. 200.
 201. 202. 204. — vgl. Wadi Kyb.
 i el Kib, f. W. Kelt. II,
 491.
 Wadi el Kosjeir, I. Zufluß des
 untern Jordan. II, 437.
 Wadi el Kuberah, zum Mittel-
 meer. I, 917. — vgl. Wadi el
 Khuberah.

Wadi el Kurahy (Karahy), un-
 terer Lauf des Wadi el Asfa. I,
 982. 1031. 1054. 1057. 1058.
 II, 589. 689.
 Wadi el Kuretkireh, auf der
 Sinai-P. I, 310.
 Wadi el Kureis, im petr. Ara-
 bien. I, 158.
 Wadi el Kureiseh, zum Aila-
 Golf. I, 291. 911.
 Wadi el Kurn, im petr. Arabien.
 I, 119. 920.
 Wadi el Kusäimeh, auf der
 Sinai-P. I, 915.
 Wadi el Kuseib, im Süden des
 Todten Meeres. I, 1061.
 Wadi-el Kyb, f. Wadi el Keb.
 Wadi el Lebän, zum Kibron. II,
 602.
 Wadi el Leimön (W. Lymun),
 Zufluß zum galil. Meer. II, 257.
 299. 327. 332. 340.
 Wadi el Liwa, f. Wadi Loma.
 Wadi el Luffän, auf der Si-
 nai-P. I, 94. 134. 178. 320.
 914. 1080.
 Wadi el Ma'ein, f. Wadi el
 Mayein.
 Wadi el Matzfüriseh, in Sa-
 maria. II, 456.
 Wadi el Malakh (Salzwadi, el
 Malt?), Zufluß zum unt. Jor-
 dan. II, 716. — f. d. f.
 Wadi el Maleh (Maltih, Meleh,
 Maelha), d. i. Salzfluß, westl.
 Zufluß zum untern Jordan. II,
 421. 432. 436. 437. 441. 448.
 716. — vgl. Wadi Meleh.
 Wadi el Mayein (Ma'ein), im
 petr. Arabien. I, 178. 881. 902.
 905. 911. 1080.
 Wadi el Mebrül, am Aila-Golf.
 I, 44.
 Wadi el Meräsh, f. Wadi Em-
 rag.
 Wadi el Mitdban, bei Ebrei in
 Saurän. II, 835.
 Wadi el Milih, d. h. Salzbad,
 an der Südgränze Palästinas.
 I, 1095. — vgl. Wadi Meleh.
 Wadi el Mirzaba, am Wadi
 Arabah. I, 1089. — f. El M.
 Wadi el Möbje, f. Möbje.

Wadi el Nösch, f. Wadi N.
Wadi el Nofatfeh, f. Wadi
Nofatfeh.

Wadi el Nuhawat, am Süd-
ende des Todten Meeres. I, 1055.
— vgl. Wadi Nuhariwat.

Wadi el Nuhellseh, ander Süd-
gränze Palästinas. I, 1089.

Wadi el Nuraihi, auf der
Sinai-P. I, 855. 873. 875. 893.

Wadi el Nuraih, f. Wadi Em-
rag.

Wadi el Nutiyah, f. Wadi N.
Wadi el Nuweilih (W. Nu-
weille), im petr. Arabien. I, 134.

881. — vgl. Wadi Nolleh, W.
Nawaleh.

Wadi el Nuzeiri'ah, auf der
Sinai-P. I, 914.

Wadi el Rahese (Ras el R.),
Palmenwadi, Palmencap, am
Wadi Geiran. I, 711. 713. 715.
(Seitenthal des Wadi Meiat am
Serbäl) 726. — vgl. Batyn
Rachl.

Wadi el Rdschi, auf der Sinai-
P. I, 861.

Wadi el Rhosszeitie (Rohs-
zeitil, Phascha), f. Wadi Rassail.

Wadi el Ramah, f. Wadi Des-
bon.

Wadi el Rumh, in Samaria. II,
456.

Wadi el Schibbe (el Blara),
im Tih-Gebiet. I, 845.

Wadi el Schebel, auf der Si-
nai-P. I, 549.

Wadi el Scheikh (Wadies Sch.,
Wadi Schech), vom Sinai-Gebirge
zum Suezgolf. I, 65. 220.
221. 232. 246. 255. 257. 265.
323. 487. 498. 508 ff. 527. 528.
555. 597. 645 ff. (Lage) 699.
710. 738. 776. 780. 848. 850.
871. 901.

Wadi el Scheria, f. Wadi Sch.

Wadi el Schurr, auf der Si-
nai-P. I, 495.

Wadi el Sellab, f. Wadi S.

Wadi el Semat, f. Wadi es
S.

Wadi el Sulerpat, im Dsche-
bel Abdslun, II, 1037.

Wadi el Sutt, auf der
P. I, 906.

Wadi el Szit (W. Sz-
ich, Chor el Sige),
schlucht im Tih-Gebiet.
846. 847. 851. 852. 872.
Wadi Szit.

Wadi Elteit, bei Akaba.
309.

Wadi el Zhalet, b. i.
Dsch, im Dschebel Fann
914. 941. 942.

Wadi el Zhemed, in El
II, 1163. 1164.

Wadi el Zhir, f. Wadi
Wadi el Zis, Zuflus zum
Serta. II, 1097.

Wadi el Zör, f. El Wadi.

Wadi el Zorra, in Fann
908.

Wadi el Zufileh, f. Bat-
fyle.

Wadi el Udschah, f. Wadi
schah.

Wadi el Warah, f. Dri-
Wadi el Wasit, zum Nila-
I, 243.

Wadi el Wezy, westl. En-
thal des Ribron. II, 601.

Wadi em Pasch, f. Wadi
Wadi Emrag (richt. W. el
rach, Merath, Murath),
Nila-Golf. I, 236. 281.

286. 291.

Wadi Enfous, Seitenth-
thal des Ribron. I, 744. 747.

Wadi Engab, f. Wadi Dr-
Wadi en Nâr (b. i. Geneth-
unterster Theil des Ribron-
561. 598 ff. 725.

Wadi en Nawâ'imeh (Na-
meh, Nouameh, Nuehpal-
terster Theil des Ribron. II, 458.
459. 460. 463. 515. 530.
545. 720.

Wadi en Nejd, f. Wadi
schab.

Wadi en Remetrah, am
Ende des Todten Meeres.
734. — vgl. El Remera.

Wadi Erhebba, im Norden
Sinai-P. I, 863. 864.

Wadi er Rahah (Raha),

inat-*P.* I, 515. 527. 530. 532.

er Rāḥib (d. i. Mönchs-, unterer Ribronlauf. II, 598 ff. (Höhe) 608.

er Rawāf (Rauaf), f. i Ruaf.

er Ritzfah, auf der Sinai-*P.* I, 310.

er Rubay, zum Wadi bah. I, 1065.

er Ruḥaibeh, f. Wadi R. i Ertama (W. Um Ratae, Retameh, Erdame), Seithal des Wadi el Scheith a Serbāl, Felsespalt im Wadi *P.* I, 215. 697. 706. 711. 781.

ie Schech, Aussprache für Wadi el Scheith. I, 659.

el sch Schaib, f. Wadi choath.

el sch Schērāf, auf der inat-*P.* I, 880.

el Schāta, Zufluß des Wadi seir. II, 1046. 1048. 1172.

el Seile, am Sinai. I, 672.

adies Sa'deh, auf der Sinai-*P.* I, 243. 264. 271. — f. Wadi Saaba.

adi es Safieh, f. Wadi el Abfa. II, 734.

adies Saibeh (Saibat), im Norden der Sinai-*P.* I, 880. 915.

adi Essauāne, d. i. Feuersteinthal, auf der Sinai-*P.* I, 904.

adies Scheith, f. Wadi el Sch.

adies Scheria, f. Wadi Sch.

adies Seba' (W. Seba, Szābea), südl. Gränzfluß von Palästina. I, 106. 837. 865. 921. 1094.

Wadies Semaf (Wadi Szem-maf), Gränzfluß zw. Dscholan u. Haurān, zum galil. Meer. II, 273. 277. 287. 289. 354.

Wadies Sepal, f. Wadi S.

Wadies Sif, f. Wadi Sif.

Wadi es Sitakin, im petr. Arabien. I, 1074.

Wadi Essir, f. Wadi Seir. II, 1048.

Wadi es-Sufah, zum Tiberias-See. II, 277.

Wadi es Sumghy, f. Wadi Samghi.

Wadi es Sunām, zum Tiberias-See. II, 277.

Wadies Syf, f. Wadi Sif.

Wadi Etman, auf der Sinai-*P.* I, 781.

Wadi el Taāmirah, f. Wadi T.

Wadi el Taybe, l. Jordanzufluß aus dem Dschebel Abdslūn. II, 437. — f. Taiyibeh.

Wadi el Teim (Tzyne), das Jordan-Thal über dem Huleh-See. II, 158. 181. 187. 193.

Wadi Etti, auf der Sinai-*P.* I, 813. 814. — vgl. Wadi Tyh.

Wadi Ezra, in Haurān. II, 855.

Wadi Ezraf, in El Belka. II, 1044. 1045. 1050. 1140. 1142. — f. Wadi Schoaib.

Wadi Ezzeḥue, im Dschebel Haurān. II, 942.

Wadi ez Zumeirah, am Süden des Toten Meeres. I, 1054.

Wadi Fajah, f. Wadi el Ged-schas.

Wadi Fārah, f. Wadi el F.

Wadi Farām (Farhm), westl. Zufluß zum Jordan. II, 157. 219. 225.

Wadi Farān, f. Wadi Feirān. I, 570.

Wadi Farese (Ferefe), auf der Sinai-*P.* I, 229. 232.

Wadi Farhm, f. Wadi Farām.

Wadi Fāri'ā, f. Wadi el F.

Wadi Kassail (Kasail, Chirbet F., Wadi el Phoszeije, Phoszeitil, el Phascha), r. Zufluß des unt. Jordan. II, 438. 444. 458 ff. 490. — f. Ain el Jusail.

Wadi Katūn, r. Zufluß des untern Jordan. II, 441.

Wadi Keil (Keich), f. Wadi Kif.

Wadi Feirān (Feiran, Firan, Farān, Pharan), Fortsetzung des Wadi el Scheith zum Suezgolf. I, 15. 32. 64 ff. 86. (astr. L.) 150. 221. 223. 263. 434. 495.

Sathera (Sazereth), auf Sinai-S. I, 903.

Sebrân, auf der Sinai- 246. 329. 438. 482. 500.

510. 528. 646. — vgl. Sir S.

Sedân (Sabbân), linker Arm des Wadi Bala. II, 1195. 1199.

Semâr (W. el Semir, amar), Jordanzufluß aus Eab. II. 441. 1030. 1031. 6.

Senbat, in R. Palästina. 219.

Senet, Seitenthal zum Wadi Wetir. I, 275.

Sermel, r. Zufluß zum Kern Jordan. II, 445.

Seshôn (Nahr Seshân, Assân, Possân, Pusân, Sadi el Râmah, Râme), östl. Zufluß zum Jordan, in El Billa.

, 983. II, 278. 481. 484. 548. 53. 565. 567. 1036. 1048 ff. 171.

Séttem, auf der Sinai-S. I, 514.

Sôssa, f. Wadi el Aba.

Sommer (Somr, Pumr, nicht Pomer), auf der Sinai-S. I, 763. 765. 771. 773.

Sower (Saouer), im Dschebel Sghera. I, 999. 1022.

Sosban, f. Wadi Seshôn.

Srbame, f. Wadi Ertama.

Sumeir, am SO. Ufer des Todten Meeres. II, 735. 762.

Pumr, f. Wadi Sommer.

Susafah, westl. Zufluß zum Todten Meer. II, 653. 726.

Susban, f. Wadi Seshôn.

Tibes (Tibes, Tibes; Wadi Musaf), Jordanzufluß aus dem Dschebel Abchlân. II, 426. 441. 715. 716. 1002. 1023. 1028. 1030. 1034. 1066.

Tib, das Gottesthal am Sinai. I, 542.

Tisef, f. Wadi Dschäisef.

Tibn Suf, auf der Sinai-S. I, 772.

Tisef, f. Wadi Dschehar.

Tisib, f. Wadi el Tisib.

Tisef, f. Wadi Dschehar.

Tisef, f. Wadi Dschehar.

Tisef, f. Wadi el J.

Tisef, f. Wadi Dschehar.

Tisef, auf der Sinai-S. I, 906.

Tisef, auf der Sinai-S. I, 781.

Tisef, d. i. Thal der Abgezogenheit, im petr. Arabien. I, 153.

Tisef, f. Wadi el Tisef.

Tisef, f. Wadi el Tisef.

Tisef (Tisef), Zufluß zum Kidron. II, 488. 601.

Tisef, f. Wadi Kousfir.

Tisef, in Saurân. II, 866. 868. 869 ff. 879. 880. 924. 932. 936.

Tisef, f. Wadi el Tisef.

Tisef, f. Wadi Keref.

Tisef, f. Ain R.

Tisef, auf der Sinai-S. I, 559.

Tisef, f. Wadi Tisef.

Tisef, in Judäa. II, 604.

— f. Wadi Sir el Kulab.

Tisef (W. el Tisef, Bach Cherith, Erit), bei Jericho. II, 481. 485. 489. 490. 491. 501. 502. 521. 541.

Tisef (Kenna), auf der Sinai-S. I, 755. 756. 757. — vgl. Wadi Genne u. d. f.

Tisef, auf der Sinai-S. I, 212. — vgl. d. v.

Tisef (Kerak, Kerrat, Seit el R., Zoar, Segor, Deraah), südöstl. Zufluß zum Todten Meer. I, 1054. II, 587 ff. 742. 762. 1223. — f. Wadi ed Deraah.

Tisef, irrig st. Wadi Kelt. II, 512.

Tisef, Seitenthal zum Wadi el Sghir, am Serbäl. I, 695.

Tisef, f. Wadi Chamile.

Tisef, auf der Sinai-S. I, 218. 557.

Wadi Rhuberah, f. Wadi el R.
Wadi Rhurmet el Jurf, bei
Naba. I, 368.

Wadi Ribrin (Ribran), auf der
Sinai-*h.* I, 495. 496.

Wadi Rineh, f. Wadi Genne.
Wadi Robeyse, bei Kerel. II,
664.

Wadi Roufrein (Nahr Ruffrein,
Rastren), in El Bessa. II, 1036.
1046.

Wadi Rournou, in S. Palä-
stina. I, 1093.

Wadi Rumeiterah, in N. D. Zu-
bda. II, 607. — f. Rumeiterah.

Wadi Rumeiyeh, f. Wadi Affal.

Wadi Rurahy, f. Wadi el R.

Wadi Rurdiyeh (El Rordhye),
Ebene der Sinai-*h.* I, 817.

Wadi Rureity, auf der Sinai-
h. I, 907.

Wadi Rureiyeh, f. Wadi el R.

Wadi Rureiyeh, irrig f. Wadi
Rumeiyeh. II, 1223. — f. Wadi
Affal.

Wadi Ryb (Derb Red, Elled),
auf der Sinai-*h.* I, 214 ff.
(Gartenbau daf.) 347. 549. 556.
559. — vgl. Wadi el Rib.

Wadi Saḥa, im Dschebel Pau-
ran. II, 924.

Wadi Sahpane, auf der Sinai-
h. I, 177. 178. 336. 860. 909.

Wadi Sehwah (Sebua), auf der
Sinai-*h.* I, 871.

Wadi Sebscha (El Segā), steini-
ger Distrikt der Sinai-*h.* I, 534.
539. 561. 588.

Wadi Sebscheibe (Metbeh), auf
der Sinai-*h.* I, 248.

Wadi Sebschum, f. Sebschum.

Wadi Seimon (Symun), f. Wadi
el S.

Wadi Sochean, auf der Sinai-
h. I, 789.

Wadi Soseh, in Zubda. II, 604.

Wadi Sowa (Wadi el Siwa), am
Ostrand der Sebscha. II, 902.
948.

Wadi Sussan, f. Wadi el S.

Wadi Symun, f. Wadi el Seimon.

Wadi Maḥara (Maḥhara, Ma-
gara, Maghara, Mughareh),

Seitenthal des R. Wadi
745. 749. 754. 781. 801.
804. 808.

Wadi Maḥjar, im E.
Palästina. I, 1093.

Wadi Magara, f. Ma-
ḥara.

Wadi Magna (Magne, f.
Mufne), arab. Thal am
Golf. I, 234. 241.

Wadi Maḥhara, f. Ma-
ḥara.

Wadi Maḥras, am N.
des Lobten Meeres. II, 2

Wadi Maḥta, am Serbäl.

Wadi Maḥath, Hochthal
Palästina. I, 1101. — f.
Maḥath.

Wadi Marrah (Marra,
rah), auf der Sinai-*h.* I,
255. 260. 263. 267. 335.
325.

Wadi Marteba (el Marti-
im Norden der Sinai-*h.* I,
— f. Wadi Runtaba.

Wadi Rawaleh (Rawa-
zum Aila-Golf. I, 278. 280
vgl. Wadi el Ruweilich.

Wadi Re'ar, auf der Sinai-
h. I, 495.

Wadi Rebschedda (Rei-
bah), r. Zufluss des unteren
dan. II, 436. 437. 446.

Wadi Reḥna, f. Wadi Nap

Wadi Melāḥa, zwei Sei-
thäler zum Serbäl. I, 495.

Wadi Meleḥ (El Meleḥ), im
Palästina. I, 1096. 1101. 1104
— vgl. Wadi el Maleḥ, f.
el Meleḥ.

Wadi Melga, auf der Sinai-
h. I, 617.

Wadi Memla, auf der Sinai-
h. I, 858.

Wadi Meṭhna, auf der Sinai-
h. I, 240. 241.

Wadi Meṭṭay, am Aila-Golf
I, 281. 284.

Wadi Meṭereib, in Panran. I,
907. — f. Meṭereib.

Wadi Moattar, r. Zufluss des
Scheriat el Manḥur. II, 33
373.

- Wadschab**, f. Arnon.
Wadschen (Wadi el W.),
 der Sinai-P. I, 531. 649.
Wadschny (Wadschny), in
 leab. II, 1029. 1066.
Wadileh (Wadi W.), am
 Schebel Schera. I, 999. 1017.
 f. Moyle, Wadi el Muweilih.
Wadabelat, Bucht des
 Ala-Golfs. I, 280.
Wadatteh, d. i. das be-
 griebene Thal, auf der Sinai-
 P. I, 460. 643. 709. 710. 724.
 35. (Inschriften und Verzwei-
 gungen) 744 ff. (auch als Bez.
 für Sarbat el Chadem) 746.
 787. II, 843. 1164.
Wadi Wadabdsche, auf der Si-
 nai-P. I, 212.
Wadi Worra, f. Wadi Murreh.
Wadi Wawaleh, f. Wadi Wa-
 waleh.
Wadi Wubagghil (Wubaggh-
 ghil), am SW. Ende des Todten
 Meeres. II, 732. 762.
Wadi Wuddeh, am W. Ufer
 des Todten Meeres. II, 726.
Wadi Wudschab, f. Arnon.
Wadi Wughareh, f. Wadi Ma-
 chara.
Wadi Wuhariwat, am SW.
 Ende des Todten Meeres. II,
 733. 736. (Salzquell. das.) 762.
 — vgl. Wadi el Wuhawwat.
Wadi Wukabbam, am W. Ufer
 des Todten Meeres. II, 726.
Wadi Wufna, f. Wadi Wagna.
Wadi Wuntaba, auf der Si-
 nai-P. I, 880. — f. Wadi War-
 teba.
Wadi Wuratschi, f. Wadi el W.
Wadi Wurrah, f. Wadi Marrah.
Wadi Wurrah (Worra), an der
 Südgrenze Palästinas. I, 134.
 1084.
Wadi Wus (Wuz, Wusch), Fluß
 im Dschebel Adschid. II, 426.
 1023. 1066. — vgl. Wadi Wusa.
Wadi Wusa (Waraun), Ruinen-
 ort im Dschebel Schera. I, 994.
Wadi Wusa (Vallis Moysi),
 Thal von Petra. I, 21. 98. 111.
 133. 176. 810. 974. 979. 988.
 990. 993. 1000. 1003. 1017.
 1022. 1041. 1049. 1069. 1071.
 (Höhe) 1075. 1076. 1097. 1103.
 1121. 1127. II, 128. (in Con-
 stantinopel unbekannt) 683.
Wadi Wusa, Tribus. I, 962.
 968. — f. Syathene.
Wadi Wusa, als Bez. für Wadi
 Zabab II, 1023. 1029. 1030.
 — vgl. Wadi Wus.
Wadi Wusch, f. Wadi Wus.
Wadi Wuschasch, auf der Si-
 nai-P. I, 879.
Wadi Wuse, in Samaria. II,
 453.
Wadi Wuttyah, in RD. Judäa.
 II, 460. 463. 471.
Wadi Wutresie, auf der Sinai-
 P. I, 876.
Wadi Muweile, f. Wadi el
 Muweilih.
Wadi Wuz, f. Wadi Wus.
Wadi Wabl (Wubl, Wabl, Wabl,
 Wabl), an der SO. Spitze der
 Sinai-P. I, 192. 203. 206. 210.
 211. 213. 226.
Wadi Wachele, f. Wadi el W.
Wadi Wadie, f. Wadi Wadie.
Wadi Wabab, f. Wadi Wab.
Wadi Wab, f. Wadi Wabl.
Wadi Waqib, f. Wadi Om Wab.
Wadi Wab (Wab, Wab), an
 der SO. Seite der Sinai-P. I,
 220. 259. 556. 558. 566. 670.
 (Manna das.) 676.
Wadi Wab (Wab, Wab, Wab,
 Wab), an der Westseite
 der Sinai-P. I, 160. (Höhe)
 565. 745. 759. 760. 773. 774.
 783. 784. (Kupfergruben das.)
 785 ff. — f. Debbet en Wab,
 Wadi Wab.
Wadi Wad, nördlichster Zufluß
 des Wadi Hesbön. II, 1048.
 1049. 1171. 1172.
Wadi Wawa'im, f. Wadi en W.
Wadi Wazeb, f. Wadi Wab.
Wadi Wabl, f. Wadi Wabl.
Wadi Wadie (Wadie), Seitenthal
 zum Wadi Feiran. I, 744.
Wadi Wadschab (W. en Wab),
 im Dschebel Schera. I, 1040.
 1055,

Wadi Rehalli, zum Wadi Serka.
II, 1075.

Wadi Retbe, f. Wadi Rabl.

Wadi Remrin (Rimrin), in El
Bella. II, 1036. 1044. — vgl.
Wadi Schoalb.

Wadi Resyl (Wadi Rûsib?), im
petr. Arabien. I, 184.

Wadi Retferin, f. Wadi Ri-
srim.

Wadi Rewelmeh, f. Wadi en
Rawâ'imeh.

Wadi Rimri w'el Peif, im
Dschebel Daurân u. in der Leb-
sche. II, 884. 918. 920.

Wadi Rîsrim (Retferin), Sei-
tenthal zum Wadi Feiran. I, 744.

Wadi Ronaameh, f. Wadi en
Rawâ'imeh.

Wadi Rubl, auf der Sinai-P.
I, 498. — vgl. Wadi Rabl.

Wadi Ruebbe, Rûffenstation am
Aila-Golf. I, 904.

Wadi Ruehym, f. Wadi Rawâ'-
imeh.

Wadi Rusb (Rûsib), I. Seiten-
arm des Wadi el Aris. I, 184.
855. — vgl. Wadi Rasb.

Wadi Desch, f. Wadi Dsch.

Wadi Desche, Jordanzufluß aus
Süd-Galiläa. II, 385. 400. 404ff.

Wadi Disimeh, auf der Sinai-
P. I, 528. — vgl. Dschebel
Debschme.

Wadiol-Ghaima, im petr. Ara-
bien. I, 153.

Wadiol-Koreibh, im petr.
Arabien. I, 153.

Wadi Om Leb (Naqib, Engab),
in Dscholan. II, 287. 289.

Wadi Om Schomar, auf der
Sinai-P. I, 547.

Wadi Omyle, auf der Sinai-P.
I, 240.

Wadi Orta, zum Aila-Golf. I,
203. 210. 213. 215.

Wadi Dsch (Desch), Seitenthal
des Wadi el Scheif. I, 530.
(Höhe) 565. 646. 647. 776. 779.
780. 793.

Wadi Dsajatta, f. Wadi Usatt.

Wadi Dsomet, auf der Sinai-
P. I, 500.

Wadi Duarban, f. Wadi
bân.

Wadi Dnisset, f. Wadi D.

Wadi Dutir, f. Wadi D.
233.

Wadi Dwafse, an S.
546.

Wadi Hachschébe, f.
Abu Hachschébe.

Wadi Hharan, f. Wadi H.

Wadi Rabadiyah (Rûbâdî)
in Galiläa. II, 328. 331.
— f. Naht R.

Wadi Radjib, f. Wadi R.
II, 1108.

Wadi Raboa, f. Wadi R.
wâh.

Wadi Raeb, auf der D.
der Sinai-P. I, 271.

Wadi Ragis (W. Radjib?),
fluß zum Wadi Serka. II,

Wadi Rahab (Rahaba), an
Süd-Spitze der Sinai-P. I,
215. 253. 546. 549.

Wadi Raḥam, in Parat.
909.

Wadi Raḥmah (Ain R.
Raḥmeḥ), Plateanebene in
Palästina. I, 1083. 1085. N

Wadi Ramabân, auf der
Sinai-P. I, 513.

Wadi Ras el Beber, im
Süd. Daurân. II, 951. 966. N

Wadi Ras el Ghuweir, Sei-
thal zum Todten Meer. II, 7
655.

Wadi Rebschel, im petr. Ara-
bien. I, 186.

Wadi Rete mā, im Norden
Sinai-P. I, 915. 1080.

Wadi Rimm (Rym), Sei-
thal des Wadi el Scheif. I, 62
665. 705. — f. Ain R.

Wadi Rimm e Reḥāsi, an
Gerbäl. I, 706. 708. 709. 710.

Wadi Romman (Romman, v.
ady Prommane), Seitenthal
des Wadi Feiran auf der Sinai-P.
I, 549. 747.

Wadi Ruat (W. er Rawat u.
Ruaf), im petr. Arabien. I,
164. 169. 181. 834. 836. 844.
859. 878.

Rubudiyeh, f. Wadi Ra-
ab.

Rubh wah (Raboa), auf
Sinai-P. I, 504. 511. 513.

Ruhatbeh, an der Süd-
naze Palästinas. I, 119. 864.

— vgl. Er R.

i Rumon, in RD. Judäa.
463.

i Rymm, f. Wadi Rimm.

i Saada, auf der Sinai-
I, 254. — f. Wadi es Sa'deh.

i Sabeß, Sandthal der Si-
nai-P. I, 489.

di Sabra (Es S.), im Dsche-
el Schera. I, 1007. 1022. 1071.

di Safran, auf der Sinai-
I, 275.

di Saffaf, f. Wadi Suffaf.

di Sahab, f. Wadi Seheb.

di Sahan, auf der Sinai-P.
788.

adi Sal (W. es S., Zafal,
Zadal, Zafhal), auf der Sinai-
P. I, 212. 221. 232. 233. 243.

249. 255. 258. 263. 266. 336.

555. 903. — vgl. Es Sal er
Reipany.

adi Salaka (Zalafha, Zula-
fah, Sélega, Zella), Thal und
Brunner der Sinai-P. I, 237.

251. 258. 261. 274. 558. 850.

903.

Wadi Saleb, Iribus. I, 499.

Wadi Saleh, auf der Sinai-P.
I, 221. — f. Wadi Szaleh.

Wadi Salphha, Zufluß zum
Arnon. II, 1203.

Wadi Samghi (Semghi, Sum-
ghi; Szummagh?), Acacienthal

auf der Sinai-P. I, 248. 253.

264. 269. 336. 340.

Wadi Santa, in RD. Judäa. II,
503. 544.

Wadi Saranig, auf der Sinai-
P. I, 903.

Wadi Sarethän, ob Wadi Ser-
han? II, 951.

Wadi Sebafah, f. Wadi Se-
balieh.

Wadi Schaib, f. Wadi Scho-
aib.

Wadi Seheb, auf der Sinai-P.
I, 871. — f. Wadi Seheb.

Wadi Sehebeyle, f. Wadi Schu-
bekkeh.

Wadi Seheß, f. Wadi el Scheßh.
I, 65.

Wadi Seheß el Amri, im Nor-
den der Sinai-P. I, 882.

Wadi Scheßh, f. Wadi el Sch.
Wadi Schelale, in Hauran. II,

908. — vgl. Scheßal el Mischely.

Wadi Schellal (Schillabl),
Thalwindung des Wadi Rotat-

teb. I, 745. 758. 760. 771. 790.

Wadi Schellally, im Dschebel
Abßlän. II, 1063.

Wadi Schenāna, im Norden
der Sinai-P. I, 882.

Wadi Scheria (W. el-, W. es
Sch.), Wüstenbach bei Gaza. I,

833. 837. 865. 1085.

Wadi Schibekha, auf der Si-
nai-P. I, 904.

Wadi Schillabl, f. Wadi Schel-
lal.

Wadi Schoath (W. es Schoath,
Schoeh), Jordanzufluß aus El

Bella. II, 551. 605. 1044. 1170.

— vgl. Wadi Ezral, Wadi Rem-
rin.

Wadi Schoetb (Schu'eib), das
Thal Zeithros. I, 534. 535.

Wadi Schubafsch, r. Zufluß des
untern Jordan. II, 441. 446.

Wadi Schubekkeh (Sehebeyle,
d. i. Neß), auf der Sinai-P. I,

763. 771.

Wadi Schu'eib, f. Wadi Scho-
eib.

Wadi Seba, f. Wadi es S.

Wadi Sebaifeß (W. es Sebä-
iyeh, Sebaveß, Zbat, Sebafah),

auf der Sinai-P. I, 216. 220.

536. 537. 545. 588. 590 ff.

Wadi Sebbeß, am SW. Ende
des Todten Meeres. II, 738.

Wadi Seber, auf der Südspitze
der Sinai-P. I, 222.

Wadi Seber (Sudr), an der
NW. Seite der Sinai-P. I, 817.

818. 825. — vgl. Wadi Sitte-
reß.

Wadi Sebi, f. Wadi Zeiby.

Wadi Söffäf, das Weidenthal
am Doreb. I, 544. — vgl. Wadi
Suffäf.

Wadi Seheb (Sähab), im Si-
nai-Gebirge. I, 509. 656. 664.
871.

Wadi Seir (W. el Işir, Nahr
od. Nijet es Sir, Sjr, Sjr,
Elsir), in El Belfa. II, 1036.
1046 ff. 1050. 1169. 1170. 1172.
1173.

Wadi Sellab (Wadi el S.),
Mündung zum unt. Jordan. II,
437. 1022.

Wadi Seläf (Elaß, Soläf, So-
leif, Szoläf, d. i. Thal des
Weins), auf der Sinai-P. I,
489. 497. 498. 503. 507. 509.
510. 511. (Höhe) 525. 528. 531.
568. 644. 646. 710. 871.

Wadi Seläga, f. Wadi Saläga.
I, 903.

Wadi Semaf, f. Wadi es S.

Wadi Semgi, f. Wadi Samgh.

Wadi Senin, f. Wadi Sinein.

Wadi Seräm (W. es S., wol
Wadi Sgran?), im Norden der
Sinai-P. I, 870. 882.

Wadi Serhan (Serghan), in
der arab. Wüste. II, 851. 951.
959.

Wadi Serka (Zerka, Zurka),
Name verschiedener Flüsse. II,
1036.

Wadi Serka (Zabot), Jordan-
zufluß aus Gilead. II, 108. 114.
120. 141. 149. 270. 364. 369.
370. 442. 718. 719. 839. 1004.
1032 ff. 1037 ff. 1041. 1047.
1065. 1095. (Zusflüsse) 1097.
1109. 1113. 1146.

Wadi Serka Ma'in (Zerka
Ma'in, Callirhoë), östl. Zufluß
zum Toten Meer. II, 502. 564.
(Name) 570. 579. 725. 746.
762. 1036. 1186. 1196.

Wadi Serraa, Zufluß zum Wa-
di Serka. II, 1097.

Wadi Seffëb, auf der Sinai-
P. I, 880.

Wadi Seyal (W. es S.), d. i.
Acien-Wadi, am Westufer des
Toten Meeres. II, 645. 656.

660. 731. 732. 738. 761.
Sejal.

Wadi Seyde, in Nahr
355.

Wadi Sidh, f. Wadi de

Wadi Sidr, in W. J.
489. 492. 508. — vgl.

Sittere, W. Sudeir.

Wadi Sige, f. Wadi de

Wadi Sil (Syl, Sig)

Thäler im Dschebel Sch

Wadi Musa bei Petra. I,
1068. 1109. 1112. —

Sil, Wadi el Sgil.

Wadi Sifelji, Thal an
bäl. I, 707.

Wadi Sinein (Semin), u
Jubäa. II, 656. 660. 738.

Wadi Sittere (Seyh S)
Sittenthal des Wadi M

I, 739. 748. 754. 756 ff. 7
vgl. Wadi Seder, W. S

Wadi Elaf, f. Wadi Sel

Wadi Soleif, f. Wadi S

Wadi Souémeß, f. Wadi
éma.

Wadi Sudeir, bei Engab
649. 652. 655. 727. 762. —

Wadi Sidr.

Wadi Sudr, f. Wadi Seta

Wadi Sueida (Sweida),
fluß zum Scheriat Mand
Haurân. II, 804. 871. 916.
931.

Wadi Suër, auf der Sinai-
I, 662.

Wadi Suffäf (Suf Saffa, S
fäf, Szaffäf), Zufluß zum
ref. I, 663. 664. II, 693. 118

— vgl. Wadi Söffäf.

Wadi Suhan, Nebenthal u
Wadi Nabh. I, 801.

Wadi Sumghy, f. Wadi Sa
ghi.

Wadi Suraisib, im Fern
II, 176.

Wadi Sür Bähil, zum Rode
II, 602. 603.

Wadi Suml, auf der Sinai-
I, 806.

Wadi Süwüb, auf der Sinai-
P. I, 872.

Wadi Syt, f. Wadi Sil.

izábēa, f. Wadies Geba'.
 ʒabēfe (Zabagatta), im
 bel Schera. I, 998. 999.

ʒaffʒaf, f. Wadi Cuf-

ʒafʒe, f. Wadi el Aḥsa.
 ʒ. 1031.

ʒaleḥ, auf der Sinai-
 507. — f. Wadi Saleḥ.

ʒamma, Zufluß zum
 riat el Mandhur. II, 1062.
 gl. Sema.

ʒammera, zum untern
 dan. II, 385. 391.

ʒays, im petr. Arabien.
 77.

ʒemmat, f. Wadi es
 mat.

ʒinditije, Zufluß zum
 riat Serfa. II, 1097.

ʒolaf, f. Wadi Seláf.

ʒran, auf der Sinai-Ḥ.
 862. 916. — f. Wadi Serām.

ʒuéma (ʔin es Suwei-
 eḥ, Souémeḥ), in El Belta.
 566. 1036. 1049. 1050.

ʒummagh, f. Wadi
 Samghī.

ʒygha, auf der Sinai-
 Ḥ. I, 205.

ʒyrr, f. Wadi Seir.

ʒi Taamirah (W. et ʔ.),
 in SO-Judäa. II, 599. 603.
 853. 726.

ʒi Taba, am Nordende des
 Aila-Golfs. I, 282. 286. 292.
 310.

ʒi Tafileḥ (Tafyle, Tufileḥ,
 Topfel), am Süden des Tod-
 ten Meeres. I, 102. 128. 983.
 1057. 1058.

ʒi Taibe, oberer Theil des
 Wadi el Agaba. I, 878. — f. d. f.

ʒi Taḥibeh (Taibe), an der
 W. Seite der Sinai-Ḥ. I, 669.
 676. 763. 767. 768. (Steinsalz-
 baſ.) 772. 827. — vgl. Wadi et
 Taḥbe.

Wadi ʔál, f. Wadi ʔhál.

Wadi ʔalḥa, f. Wadi Abu ʔalḥa.
 I, 1067.

Wadi ʔamat (El ʔhemmeḥ?),
 im petr. Arabien. I, 165. 180.

Wadi ʔarfa (Darfa), Theil des
 Wadi el Scheiḥ. I, 661. 663. 676.

Wadi ʔédjarith, wol irrig ft.
 Wadi el Feḍḍjarith. II, 1037.

Wadi ʔeis (ʔin ʔ.), im Oſche-
 bel Abſchlün. II, 1054. 1055.

Wadi ʔelfit, in Samaria. II,
 456.

Wadi ʔereibe, auf der Sinai-
 Ḥ. I, 240.

Wadi ʔhál (ʔál), auf der Si-
 nai-Ḥ. I, 763. 765. 767. 768.

Wadi ʔhalet, f. Wadi el ʔh.

Wadi ʔhir, f. Wadi Seir.

Wadi ʔibnin, in N. Galiläa. II,
 250.

Wadi ʔraybē, f. Wadi Abu
 ʔeraifeḥ.

Wadi ʔufileḥ, f. Wadi ʔafileḥ.

Wadi ʔulāḥ, im Sinai-Ge-
 birge. I, 535. 567.

Wadi ʔulḥ, f. Wadi Abu ʔalḥa.

Wadi ʔyḥ (ʔaḥ-wahab, Wa-
 ḥab ʔe), im petr. Arabien. I,
 155. 156. 157. 163. — vgl.
 Wadi ʔtti.

Wadi ʔweibher, f. Wadi ʔḥ-
 dar. I, 246.

Wadi ʔirgi, zwei ʔhāler am
 Serbāl. I, 708.

Wadi ʔm-Ḥāſḥ (W. em Ḥaſḥ),
 am Aila-Golf. I, 278. 289.

Wadi ʔm Rattame, f. Wadi
 ʔrtama.

Wadi ʔrtās, in O.-Judäa. II,
 619.

Wadi ʔſait (ʔſeit, ʔſaitu, ʔſ-
 zaita, Quisset), auf der Sinai-
 Ḥ. I, 698. 737. 763. 765. 768.
 783. 821.

Wadi ʔſēs, im Norden der Si-
 nai-Ḥ. I, 882.

Wadi ʔale (ʔojet el W., al
 Wale, el Wal, el Ḥabbān), r.
 Zufluß zum Arnon. II, 582.
 1195 ff. — f. Wadi ʔebān.

Wadi ʔarbān (el Duarban),
 auf der Sinai-Ḥ. I, 460. 814.
 815. 818. — vgl. Wadi ʔarſan.
 Wadi ʔarran, in ʔʒueit. II,
 1069.

Wadi ʔarſan, auf der Sinai-
 Ḥ. I, 774. — vgl. Wadi ʔarbān.

Wadi Wette (Wady Dattir), auf der Ostseite der Sinai-P. I, 233. 243. 263. 264. 272. 273. 275. 904. — vgl. Wadi el Aja.
 Wadi Woalet-scham, im Ob-scham-Gebiet. I, 857.
 Wadi Wutah, auf der Sinai-P. I, 820. 941.
 Wadi Yabes, f. Wadi Jabes.
 Wadi Yehöschafat, f. Josaphat-Elal. II, 600.
 Wadi Zadal (Zathal), f. Wadi Sal. I, 231. 258.
 Wadi Zalatza, f. Wadi Salata.
 Wadi Zbat, f. Wadi Sebaisch.
 Wadi Zebdy (Zebi, Sebi, Zeady, Ezzetida), Zufluß des Scheriat el Mandhur aus dem Dschebel Fauran. II, 911. 912. 927. 966. 983. 1007. 1008.
 Wadi Zeit, das Deltthal, in Samaria. II, 450.
 Wadi Zereigye, auf der Sinai-P. I, 547. 549.
 Wadi Zerla, f. Wadi Serla.
 Wadi Zoar, f. Wadi Kerel.
 Wadi Zoara, Bucht im Allas-Golf. I, 279.
 Wadi Zugherah, auf der Sinai-P. I, 258.
 Wadi Zulatash, f. Wadi Salata.
 Wadi Zurka, f. Wadi Serla.
 Waeß, Ort in Fauran. II, 910.
 Waffen, der Keneseh. II, 823. — der Beni Sachar. 837. — der Druzen im Dschebel Fauran. 937. — f. Römische W., Schwert, Dolch, Keule, Flinten etc.
 Wagen, f. Eisen-, Streitw., Räderkutschen.
 Wahabi-Furth (Wacabees), im unt. Jordan. II, 716.
 Wahabiten (Wahabi), auf der Sinai-P. I, 247. 834. 845. 923. 928. 971. 972. — führen die Pilgerzüge. 1033. — im Dschebel Schera. 1071. — im Ghör. II, 556. — am unt. Jordan. 566. — in Kerel. 669. — Syrien. 797. — unter den Keneseh. 823. — in Dscholan. 828. — Fauran (1810). 851. 959. 984. 1000.

Wahab Ze, f. Bahi.
 Wabybat, Stammisch. 978.
 Waiskönige der Emi. 126.
 Waira, Ruinen im pch. I, 176.
 Waizen, auf der Em. 712. 719. 818. 916. — von Bedutnen verkauft — im El Ghör z. 92 — bei Petra. 1069. — in Idstina. II, 195. 244. — Idstina. 311. 415. — in D. 276. 356. — Basan. 374. Jericho. 515. — in G. 574. — Ghör el Nahr — Ghör es Saksch. 974. Zubbä. 637. — sehr p. Kerel. 671. 672. 680. — unt. Jordan. 711. — in p. II, 818. (mit Granen) 849. 850. 910. 911. — 857. — Euzida. 931. — Saffa. 949. — in D. 986. — Fauran. 988. 991. Gilead. 1061. — im D. Adschün. 1097. 1105. — steier, in Kaiser el Korch. II — f. Hartwaizen.
 Waizengraupen, f. Wap.
 Waki (Waki), d. i. Comrius. I, 301. — Titel des p. im Sinai-Kloster. I, 626. — carius. II, 613.
 Wal, f. Wadi Bale.
 Waldung, früher auf der Sinai-P. I, 274. — bei Danat. 196. — sehr selten in G. 396. — früher auf dem G. Gebirge. 419. — früher unt. Jordan zc. 500. 533. — Reichthum im Dschebel Adschün. 1056. 1069. 1072. — besgl. in El Beika. 1108. II 1143. 1172. — f. Baum, p. Vegetation zc.
 Wale, f. Wadi B.
 Waleb, f. Dm B.
 Walgah (Walga), Ort: Wadi Annat in Fauran. 870. 914.

bische Handschriften, Saba. II, 616.

Ort, ägyptischer, zu el Châdem? I, 801.

che, zahlreich im Suez-I, 451.

uß, am Sinai. I, 608. —

lan. II, 169. — (Juglans)

) in Iturâa. 171. — im

on. 190. — amgalit. Meer.

— am Tabor. 397. — in

. 680. — im Dschebel Ab-

n. 1105. 1114.

erleben, in Haurân. II,

923. 992. — vgl. Hirten-

Bai bei Tôr. I, 460.

b. i. Klippenland, Stein-

itt. II, 357. 809. 865. 896.

. Büffel-War.

, f. Derb W.

da, Station in Aegypten.

46.

an, i. e. Lacerta nilotica.

562.

burton, Dr., am unt. Jor-

an. II, 554. — Lobten Meer.

2.

ân, f. Wabi W.

ebi, f. Ibn el W.

er eb Dschamus (Büffel-

war), feiner Landstrich in

aurân. II, 809.

er Ezzaqy (W. ez-Z.), feines

branzland von Dscholan und

Dschelbur, Asyl für Flüchtige.

I, 160. 165. 357.

iridat, f. El W.

irran, f. Wabi W.

arfan, f. Wabi W.

arsut (wol Waset, d. i. die

Mitte), Cap am Aila-Golf. I,

210. 235. 239. 316.

ascha, f. Wabi W.

asfel (Waschil), f. Beni Wassef.

asfel, f. Barlut.

ashington, f. Camp W.

assit, f. Wabi el W.

assel, f. Beni W.

asser, große Wassen auf der

Sinai-P. I, 219. 222. 243. 273.

— gutes, in den centralen Ur-

gebirgen der Sinai-P. 647. —

Ritter Erdkunde XV.

Mangel in der Sandsteinregion

der Sinai-Kette. I, 773. — desgl.

in SD. Judâa. II, 685. — Ab-

nahme, durch Vegetationsmangel

bedingt. II, 500. — Kunst der Is-

raeliten, bitteres süß zu machen.

I, 819. — vgl. Quelle, Ain,

Brunnen, Bir, Moi, Mojet,

Nahr, Wabi, Fluß, Gießbach,

Regen 2c.

Wasserbehälter (Wassin, Ei-

sterne, Leich, Birket), in Edom

2c. I, 72. 93. — aus gebranntem

Wasserstein im Wabi Feitrân. 718.

— großes, im Wabi Sabra.

1008. 1009. — sehr zahlreich in

Ameimé. 1011. — Petra. 1126.

— zahlreich in Basan. II, 357.

— bei Nablus. 450. — in N.

Judâa. 461. — Samaria. 471.

474. — sehr großes, altes, zw.

Jerusalem u. Jericho. 488. —

bei Bethlehem. 599. — in der

Khareitun-Höfle. 626. — durch

Steine geschützt. 634. — in Kur-

mul. II, 639. — Masaba. 657.

658. — auf der Habschroute. 810.

— bei Chûrbet el Gafaleh. 829.

— Ebrel. 835. 839. 841. — in

Haurân. 870. — Rima el Loef.

879. — Schobba. 882. 884. 886.

— Dami. 893. — Kemtha. 908.

— Katyl. 926. — Sueida. 927.

— Kereye. 963. 964. — Bosra

2c. II, 979. 983. 988. — Irbid.

1064. — Gerasa. 1082. 1085. —

am Mejar Dscha. 1129. — in

Amman. 1152. — am Wabi el

Themed. 1164. — in Djezla.

1167. — Mabeba. 1182. 1183.

— Mehatet el Habsch. 1204. —

Rabba. 1217. 1220. — f. Bir-

ket.

Wasserfall (Cascade, Catar-

acte), auf der Sinai-P. I, 232.

520. 660. — im Wabi Schellal.

758. — Wabi Nasb. 798. —

Wabi el Ahsa. 1045. — Sche-

riat el Mandhur. II, 383. — unt.

Jordan. 711. 713. 714. 721. —

im Serla Ra'ein. 746. — Ain

el Beda. 1029. — Wabi Sirr.

1048.

W b b b b

Wasserhöfen, am Todten Meer. II, 763.

Wasserläufer, auf der Sinai-*h.* I, 502.

Wasserkresse, bei Jericho. II, 515.

Wasserläufe, nur temporär auf der Sinai-*h.* I, 646.

Wasserleitung (Aquädukt), im Wadi Feiran. I, 720. — Dschebel Schera. 1009. 1010. — bei Petra. 1110. 1111. — Banias *ic.* II, 207. 212. — am gallil. Meer. 286. — bei Tarichäa. 345. — Keara. 457. — in D. Jubbä. 488. — bei Jericho. 493. 501. 502. 512. 515. 526. — zw. Bethlehem u. Jerusalem. 619. — bei Etebbe. 829. — Chärbet el Gafaleh. 830. — Ebrei. 838. — Eschöbba. II, 883. — Merdschan. 901. — Sueiba. 928. — im Wadi Abshün. 1038. 1116. — bei Abu el Beaby. 1039. — am Wadi Serfa. 1040. — Nahr Pesbän. 1050. — in Gerasa. 1075. 1081. 1082. 1085. — am Lebshun. 1204. — *f.* Römische W.

Wassermelonen, im Wadi Feiran. I, 642.

Wassermünze (Mentha aquatica), im Wadi Musa. I, 1140.

Wasserscheide, zw. dem Aila- u. Suez-Golf. I, 247. 257. 527.

der Raha-Ebene. 515. — am Wadi Sittereh. 757. — der östl. u. westl. Th-Wüste. 909. — zw. dem Todten u. Rothen Meer. 1062. 1063. II, 770. — bei Petra. I, 1069. — im Dschebel Peisch. II, 173. — zw. dem Jordan u. Mittelmeer. 218. 386. 389. 399. 400. 407. 408. 469. 474 ff. 487. — zw. dem Todten u. Mittelmeer. 599. 617. — zw. dem Jordan u. Damaskus-See. 948. — *f.* Höhenmessung, Hydrographie.

Wassersicht, kalte, im Todten Meer. II, 747.

Wasserschlände (πάραδοι *b.* Polyb.), zw. Syrien u. Aegypten. I, 142.

Wassertrog, monast. Sueiba. II, 929.

Wasservögel, am Meer. II, 307. 347.

Wast, *f.* Dschebel el A.

Wasta (*b.* *i.* Tamaris), Gegend des Aila-Golf. 277.

Wastiye, *f.* El Bost.

Watter, *f.* Kus el K.

Waug (Wauy), arab. Schafal. II, 534. — *f.* B.

Wawa, arab. Sanctus, im Wadi Kenah. I, 755.

Wawe (arab.), *b.* *i.* S. 827. — *f.* Waug.

Waziya, *f.* Ain el W.

Webbr, *f.* Bubbr. II, 594.

Weber, in Es Szalk. II, 594. — *f.* Baumwollenweber.

Wechselfieber, bei Sinai. I, 634.

Wehbiten, *f.* Wabotim.

Wehheir, *f.* Irak el B.

Weiber, arabische, sind gastfreundschaftlich als *ic.* ner. I, 179. — ihre Unkeuschheit bei den Tawara. *f.* ihre Geschäfte bei Bedman. 531. 631. — geringe Anzahl. Kerek. 674. — in Esel. *f.* arbeitssame, in Haurän. 821. *f.* Mädchen, Ehe, Harem, *f.* Weiberkleidung, in Am.

743.

Weib, *f.* El Weibeh.

Weichthiere, bei Tör. I, 46.

Weide (Weideland), vorstehend am Dschebel Katherin. I, 35.

— auf der Sinai-*h.* 711. 712. 909. — gemeinsame, bei Haurän. 940. — am Haurän. 162. — in Haurän. 821. — *f.* Kelt Haurän. 948. — vor. *f.* El Belfa. 1194. — *f.* Haurän, Wiese.

Weidenbach, *f.* Wadi el W.

Weidenbaum (Gharab, Cassia Siffa), am Sinai, Serbil. 632. 707. — Manna tragend in Armenien. 690. — in Eschör. 995. 1065. — am Eschör. II, 165. — in Jima.

1. — am Passbeya-Strom.
— am unt. Jordan. 543.
711. 717. 720. — in El
570. 571. 573. 586. 1197.
— auf Ghôr el Mesraa.
— in Haurân. 808. 952.
auch (Liban), Handels-
re der Nabatäer. I, 73. —
frika. 337. — Arabien. 372.
verbotenes Getränk der
mäer. I, 71. — der Resha-
a. II, 137. — der Nabatäer.
— der orthodoxen Drusen.
— Fabrik in Es Szalt.
3. 1124. — vgl. Rauschtrank.
bau (Berge, Gärten etc.),
Sinai. I, 604. 630. — im
rdi Feirân etc. 712. 900. 995.
im Dschebel Schera. 1041.
bei Petra. 1071. 1127. — im
rmon. II, 182. — Passbeya etc.
8. 204. — Safef. 259. —
aklâa. 292. 311. — Ost-Pa-
kina. 374. — Zericho. 505. —
udâa. 634. — zu Engabbi,
ebon. 648. 651. — Keref. 680.
— im Dschebel Abşlûn. 826.
— (fehlt) in Haurân. 852. 855.
67. — in Szaltbat. II, 960. —
in Dschebel Haurân. 962. — in
Bostra. 972. 986. — Gilead.
1029. 1074. — El Bekaa. 1102.
— El Bekka, Es Szalt. 1122.
1128. 1129. (beste Art) 1131.
1142. — Sibma. 1179.
einbeerkuchen, s. Rosinenk.
einreben, durch Asphalt gegen
Wurmfrass geschützt. II, 753.
eintrauben (Laub), als Or-
nament in Moettebin. II, 890.
— Dami. 893. — Kanuat. 934.
— Ayun. 954. — Ornamente in
Amman. 1152. (auf Münzen)
1157.
Beißhorn, s. Agerol-W.
Beißes Vorgebirge, bei Ma-
sada. II, 657.
Beled, s. Um el W.
Beled Guleiman, s. Uad So-
leiman.
Beli, s. Bely.
Bellab Saib, s. Uad S.
Belled, s. Om Baled.

Bells, E., über Palästina. II,
60.
Bellsted, Lieutn., auf dem Ro-
then Meere u. im petr. Arabien.
I, 192. — Route von Scherm
zum Sinai. 221 ff. — in Dahab.
229. — Tôr. 452. — über den
Dschebel Mokatteb. 459. — im
Wadi Hebrân. 491. 501. — er-
steigt den Sinai. 584. — über
Manna. 674.
Beltei, auf ägypt. Skulpturen.
II, 666.
Weltgericht, s. Gericht.
Bely (Beli), b. i. Sanctus. I,
918. — Grabkapelle, Grab. 1067.
1128. 1131. II, 489. 613.
Bely ed Dahi, Grab auf dem
H. Hermon. II, 414.
Bely Reby Musa, s. Rebbi M.
II, 521.
Wendeltreppe, in Petras Rui-
nen. I, 1116.
Beyheh, s. Nisch w.
Wermuth, in Haurân. II, 835.
— Keref. 1216.
Wespe, s. Blattwespe.
Wetir, s. Wadi W.
Wetterscheide der Typh-Kette. I,
281.
Wettrennen, s. Kameeltrennen.
Weyba, s. El Weibeh.
Wezar, irrig st. Mezâr. II, 422.
Wezy, s. Wadi el W.
Whitting, Autor. II, 81.
Wiesel (Dschradich), in Dscholan.
II, 827.
Wiesenbildung, fehlt auf der
Sinai-P. I, 561. — s. Weide.
Wild, im Hermon etc. II, 183.
195. — in Judâa. 503. — im
Dschebel Abşlûn. 1096.
Wildenbruch, E., preuß. Gene-
ralconsul in Beirut, über die
Landenge von Suez. II, 78. —
Routen in Palästina u. Syrien
etc. 89. 210. 233. — üb. den El
Puleh. 236 ff. — mittl. Jordan.
266. 283. — Barometermessun-
gen am unt. Jordan etc. 552.
788. 801.
Wilhelm von Oldenburg, in
Palästina (1211). II, 522. 529.

- Willkinson, G.**, über Aegypten. II, 307.
Willebrand von Döbenburg, in Palästina (1211). II, 522. 529.
Willermus Tyrensis (Willhelm), Erzbischof von Tyrus, über Palästina (1182—1185). II, 41. 861. — Gyalphat. 961. — Cavea Roob. 1017.
Williams, G., Raler, Lindsay's Begleiter. I, 510. — Kaplan in Jerusalem. 1083.
Willibald, Bischof von Aischsabt (742), über Palästina. II, 39. 342. 359. 537. 541. 629.
Wilna, in Rußland, angebl. Mannaregen das. I, 695.
Wilson, J., am obern Jordan. II, 155. 157. — in Daniaß zc. 196 ff. 208. 219. — Liberiaß. 318. — Galiläa. 345. 390. — Jericho. 484. — am unt. Jordan. 553. — am Todten Meer. 557 ff. 598. 722.
Winde, auf dem Rothem Meer. I, 202. — Aila-Golf. 313 ff. — Suez-Golf. 436. 444. — Schiffsmeer. 760. — auf der Sinai-ß. 905. — am galil. Meer. II, 293. 306. 309. — in Syrien. 310. — auf dem Todten Meer. 722. 728. 730. (heißt) 734. 736. 737. 763. — s. Sandorlan, Sirocco, Wirbelwind, Etesien, Monsune.
Windbunde, arabische. I, 333.
Windsättel, Joch der, Mittel-glied des Serbäl- u. Sinai-Gebirges. I, 505. 526. 529. — vgl. Ratb.
Windstille, im Suez-Golf. I, 444.
Windstöße, momentane, am Aila-Golf. I, 313.
Winer, Autor. II, 563. 776. 822.
Winterstrom, s. Gießbach, Fluß.
Wirbelwinde, bei Tör. I, 445.
Wirbelwürmer, s. Turbellarien.
Wittkitty, s. Tekitty. II, 1075.
Wolet-scham, s. Wabi W.
Wodba, s. Wutah.
Woga, Gewicht. I, 674.
Wohaltten, irrigt. I, 247.
Wolcott, G., über Beirut zc. II, 79. — Skizze der Wüste des Meeres. 89. — am Jordan zc. 155. 156. 213. 453. — in Jericho. 484. — am Westufer des Jordan zc. 597 ff. 617 ff. — Gebirge (Masaba) zc. 738. 754.
Wolf (Schib), auf der I, 333. 833. — im Jordan. II, 162. 183. 195. — 584. — am Kidron. 684. — Dscholan. 827. — 959. — im Dschebel I, 1065. 1096.
Wolff, J., Missionar, in Palästina, Syrien zc. (1823). II, 58. 68.
Wolff, Dr. Ph., evang. Prediger zu Rothweil, in Palästina. 523. 544. 621.
Wolfs traube, bei Jericho. 508. — am Todten Meer.
Wolle, im Dschebäl. I, 100. — in Kerek. II, 680. — im Dschebel Pauran. 941. — vgl. Wolle.
Wollenspinnerei, in Syrien. II, 852. — Egypt. 857.
Womela, Manna-Art in Syrien. I, 692.
Wostye, s. Dschebel W.
Wübe, s. El Weibeh.
Wual (Wugl), d. i. Strich. II, 673. 1096.
Wubbr (Wubber, Webr, Webr), nicht Bulber, d. i. Kistenschale. I, 247. 333. 847. II, 584. 611.
Wucherblume (Chrysanthemum coronarium), am Jordan. II, 603.
Wüste, zw. Beisan u. Jericho. II, 461. 538. — bei Tefoa. 630. — der Ostseite des Todten Meeres. 643. — vgl. Juda-, Sinai-, Wüste.
Wüste des Todes. I, 887.

en Versabe. I, 886.
 Character. I, 908.
 Iora, auf der Sinai-P.
 827.
 Luhn (Laufer, Steppen-
 Pterocles), auf der Si-
 I, 332. 490. 492. 770.
 et Arten im Wadi Araba.
 i - R ä f e r, am Schilfmeer.
 n s c h n e d e (Helix deser-
 n), in S. Palästina. I, 1100.
 er, irrig ft. Wubber.
 Ali, Stamm der Aenezech.
 000. — f. d. f.

Wulbaly - Anafel, arab. Tri-
 bus. II, 1126. — f. d. v.
 Wullet, f. Om Waleb.
 Wunderbaum (Joseph.). II,
 578.
 Wunderquell, im Wadi Feiran.
 I, 739.
 Wurmlöcher, häufige, in Dsche-
 far. I, 887.
 Wursah, f. El W.
 Wussem, f. El W.
 Wutah, f. Dschebel W., Wadi
 W.
 Wuttatyah, f. El. W.
 Wynaab, Gold bas. I, 410.

K.

th, f. Epistoth. II, 393.
 ien, im Rothen Meer. I,
).
 dochium, zu Elusa. I, 920.

— Jericho. II, 524. 538. — vgl.
 Herberge.
 Xeranthemum, f. Stroh-
 blume.

J.

des, f. Wadi Jabes.
 bna (Jamnia), Stadt in Psi-
 istaa. II, 101. 459.
 cob, f. Jatub.
 dschusch (Jajus), Stadt in
 El Bella. II, 1102. 1103. 1140.
 i f a t t a h (nicht El fatba), Aus-
 bruch arab. Verehrung. I, 743.
 affa, f. Jassa.
 ayla, Chesney's Führer. II,
 1135.
 ahüba, f. Sib J.
 ahudi, f. Serir Beat el J.,
 Jchub.
 jajus, f. Jadschusch.
 jatub (Jakob), f. Beit J., Dschiff
 Beni J., Dschiff Beni J., Tir
 el J.
 jatube, f. Maalim J.
 jambawi, f. Samegh Embawy.
 Jamin, Araber von, in Jericho.
 II, 527. — vgl. Jemänisch.
 Jarmul, f. Scheriat el Mandhur.

Jarub, f. El J.
 Jarul, f. Redschbelein J.
 Javana, d. i. Weibrauch. I, 384.
 Javanapriya, d. i. schwarzer
 Pfeffer. I, 384.
 Javaneshta, d. i. Zinn. I, 384.
 Jayah, f. Gad J.
 Jbenberg, f. Jfenberg.
 Jebia (Abila?), Ort in El Refa-
 rat. II, 1002.
 Jebraud, f. Ain J.
 Jedudy (?), Ort bei Amman. II,
 1160.
 Jeshöschafat, f. Wadi J.
 Jeshud (Jude), f. Rasr el J., Ja-
 huda.
 Jelel, f. Dschebel J.
 Jemänisch, Jemenpartei in
 Judäa. II, 653. — f. Jamin.
 Jemen, f. El J.
 Jerka, Ort in El Bella. II, 1130.
 Jischvioth, d. i. Lesezimmer. II,
 321.

Hitma, Ort in Samaria. II, 468.

Hohanna, f. Deir Mar J.

Hosch, f. Belled el J.

Houbea (Joubah, Jbua, Jeboa,

Jobab, l'Giome), Insel im arab.
Golf. I, 19. 196.

Hebrand van Pamelsveld,
f. Pamelsveld.

Hop, am Fored, Sinai. I, 543.
566. 584.

Juda, f. Eidi J. Jbn Jakub.

Jurmut, f. Jarmut. II, 624.

Jusef, f. Salabchiat
ibn J.

Jussub el Baref,
Kalaat er Rabbat.

Jussuf, Pascha von
II, 984. — vgl. Jussuf

Jussuf Redschah,
J. M.

Jusuf, Scheich, J. M.
II, 1171.

Jutta (Juta, Jutai,
SD. Judda. II, 638. 640)

3.

Zaanaïm, Ort bei Rabes. II,
136.

Zaarur, f. Za'rûr.

Zabir, f. Dschebel Zbir.

Zabulon, Ebene in Samaria.
II, 867. 1120. — vgl. Sebulon.
II, 393.

v. **Zach**, Astronom. II, 783.

Zachäus, Haus des, bei Jericho.
II, 501. 511. 520. 522.

Zachäusöl, aus Elaeagnus an-
gustifol. II, 505. 511. 680.

Zachal, f. Wadi Sal.

Zacharias, Silvans Schüler. I,
12.

Zacharias, Vater Johannes b.
X. II, 641.

Zacharias - Grab, bei Jerusa-
lem. II, 599.

Zachal, f. Wadi Z.

Zadagatta, f. Szadefe.

Zaele (Szäle), Ort am SD. Fuß
des Kelb Paurân. II, 945. 949 ff.

Zaferaneh, f. Bir ez Z.

Zaffaran, f. Dschebel Z.

Zahnbüschen, aus Arak oder
Nada. I, 344. II, 444.

Zahuet, f. Szehue, Szehhuét.

Zaid, Mohammeds Kelbherr, fällt
bei Muta (629 n. Chr.). I, 984.
985.

Zakal, f. Tell Z.

Zakhal, f. Wadi Z.

Zakkum (Zakkum, Sakum, Elae-
agnus angustifol.), b. i. Del-
baum, in Palästina. II, 269.

502. 505. 589. 717. — i
balane, Sakum.

Zakkum Murfa, i. e.
Balsamum. II, 510.

Zaknâm, oleanberartige
im Dschebel Schera. I, 1

Zaky, syr. Dorf. II, 165.
War ez-Z.

Zal, f. Zfal.

Zalakha, f. Wadi Salak.

Zaledji (Zanedji), in Afrika.

Zaliane (nicht Zaliar).
Stamm in Judda. II, 440.

Zalmona (Maan?), an der
Seite des Seir. I, 125. 13

140.

Zalob, f. Chistolth. II, 393.

Zamorin, f. Samudra.

Zamra, f. Churbet el Sam

Zamzumiter, f. Samsum
II, 97.

Zanaatha, ob Zadagatta?
— f. Szadefe.

Zanedji, f. Zaledji.

Zanguebar, Goldland. I, 3

Zaoura, Ort im Dschebel Schera
II, 238.

Zapphar, f. Sephar.

Zar, Ruinen in N. Palästina.
162.

Zar, Fürst. II, 1183.

Zäqa (Zaqä), f. Ebhra'. II, 64

Zara, f. Joar. II, 700.

Zaranbat, b. i. Mollusca. I
278. 328. — f. Zorombat.

Zareb, f. Wadi el Afsa.

- am unt. Jordan. II,
a, Ort im Süden Gali-
414. 432.
Zaarur, Saarur, Sarûr,
Azaroben; Mespilus
Asol.), d. i. Pagedorn-
auf der Sinai-P. I, 551.
36. 571. — in Palästina.
). — Saurân. 874. 932.
(Za'ter; Ocimum Zatar-
), aromatisches Kraut,
er Sinai-P., am Dsche-
latherin zc. I, 553. 566.
638.
at, Ebene bei Hebrân im
ebel Saurân. II, 945.
erei, f. Aberglaube, Amu-
zc.
an, Unkraut. II, 195.
, f. Wadi Sebaisch.
(Zbir), f. Dschebel Zbir.
i, f. Wadi Zeiby.
Mais (Holcus durra Forsk.),
Jericho. II, 517.
ir u. Zebir (Sbair, ez Ze-
eh), zwei Städte der Ledscha.
891. 892.
ayer, f. Zobayer.
ebeini, f. Dschebel Z.
een, f. Dibbin.
eib, f. Um Z.
einat, Dorf bei Damascus.
I, 809.
eine, desgl. II, 809.
eitr, Gebirge der Sinai-P. I,
555. — f. Dschebel Zbir.
ebir, f. Zebair.
ebotm (nicht Zebotm), Stadt im
Thale Siddim. II, 94. 755.
ecca, f. Rappha.
echnenschnüre, Weiberschmuck
in Saurân. II, 816.
edeck, f. Aboni-Z.
ebti, f. Wadi Zeiby.
Zehnten, f. Steuer.
Zeibie (Zeib), f. Dschebel Z.
Zeiby, f. Wadi Z.
Zeital, f. Ab Z.
Zeineiba, Ort in El Bessa. II,
1166.
Zett, f. Wadi Z.
Zeitrechnung der Peträer und
Doftrener. I, 1141. — f. Traja-
nische Z.
Zeitoun, f. Om Ezzeitun.
Zeitun, f. Scheich Abu Z.
Zety, f. Tell Z.
Zela, im Lande Benjamin. II,
420.
Zelime, f. Abu Selime.
Zelta, f. Wadi Salata. I, 251.
558.
Zellemt, Fußvolf der Beni Sa-
cher. II, 1161.
Zelte, viereckig aufgestellte. II,
631. — der Ghawârineh. 690.
— vgl. Dauar.
Zemaraïm (Zemaraïm), Berg
u. Stadt in Ephyraim. II, 465.
466.
Zemari, f. Simyra.
Zemmal, f. Em-ah-al.
Zendes (Zengi, Zingues, Az-
gen), Bewohner Zanguebars. I,
386. 428.
Zeno Coty las, Tyrann zu Phi-
ladelphia. II, 1090.
Zenobius, Bischof von Elusa
(536). I, 119.
Zenoborus, Feind des Herodes.
II, 198. 234. (in Trachonitis)
997.
Zente, in Aegypten. I, 452.
Zeolithen, in Basalt. II, 296.
297.
Zephania, Prophet. II, 149. 433.
Zephath (Zephad, Sepâta), in
S. Palästina. I, 1085. 1091. —
vgl. Parma.
Zephath, d. i. Safed. II, 257.
Zer'ain, f. Zer'in.
Zereigye, f. Wadi Z.
Zereth-Sabar, Stadt im
Stamme Ruben. II, 574.
Zer'in (Ser'in, Sirin, Zer'ain),
Dorf in S. Galiläa. II, 384.
392. 400. 405. 408. 410 ff. 420.
— f. Nahr Serin.
Zerla, f. Serla, Wadi S.
Zerunjabin, Zuckersubstanz in
Bosbara. I, 688.
Zeugma, am Euphrat. II, 13. 21.
Zeus Kasios, Gottheit. I, 81.
139. II, 104.

Zens - Tempel, in Nere. II, 815. — Oerasa? 1078. — vgl. Dios.

Zey, Ruinen bei Es Sjal. II, 1098.

Zhofayr - phomair, d. i. der kleine Eselrücken, in A. Arabien. I, 46.

Zibcon, Fürst der Horiter. II, 123.

Zidon, s. Sidon.

Zidonter (Zidonim), s. Sidonter.

Ziegelscherben, im Wadi Feirân. I, 712. — bei Racin. II, 580.

Ziegen, wilde und zahme, auf der Sinai-P. I, 215. 334. — im Wadi Feirân. 719. — im Dschebel Schera. 1041. — in Syrien. II, 172. — Hasbeya r. 190. 228. — auf Ghôr el Mesraa. 595. — schwarze, in Kerek. 673. 680. — der Keneteh. 821. — im Dschebel Faurân. 941. — s. Gebirgsziege.

Ziegenfett, Dahuinenspeise. I, 1003.

Ziegen-Figuren (Zeichnungen), im Wadi Hofatteb. I, 751. — Wadi Rasb. 795.

Ziegenhaar-Zelte, im Dschebel Faurân. II, 947.

Zieselmaus, auf der Sinai-P. I, 865.

Zif, s. Zell Z., Sipp.

Zigeuner, auf der Sinai-P. I, 833. 888. — in Palästina. II, 123. — Galiläa. 325. — Jericho. 527. — im Ghôr es Safsch. 690. — in Syrien, Namen. 833. — in Faurân. 875. — s. Nûdar.

Ziklag, Stadt der Philister. I, 123. 1086. II, 134.

Zif, s. Zeif. II, 823.

Zilla myagrum Forsk., s. Gille.

Zimmerholz, in Syrien. II, 165.

Zimmermann, Karte von Syrien r. II, 789. 847. 871. 903. 917.

Zimmet (Zinnamom), alter Handelsartikel. I, 388. 400.

Zin (Sina, Zinna), Südgrenze Kanans. 270. 1023. 1064. 1088. II, 94. 125. 211. vgl. Sin.

Zingari, s. Noie Z.

Zinge (Zingium), s. bar. I, 376. 400.

Zingues, s. Zembja.

Zinna, s. Zta. I, 141. II, 429.

Zinnflotten der Pharaonen.

Zinnober, natürlich, Sinai-P. I, 851. — Hasbeya. II, 189.

Zinnoberfarbige Sandberge, auf der Sinai-P.

Zion, Burg von Jerusalem. 118.

Zion (Sion), Hermon-P. 146. 152. 158.

Ziph, s. Sipp.

Zipor, Balas Batra. I, 1190.

Zippor, d. i. Sephoris.

Zireh, s. Khanzireh.

Zirtion (phöntz.), d. i. Zirtion. II, 152.

Zit, Ort in SD. Judäa. I, 103. — vgl. Barcat Z.

Zizayion, Unkraut. II, 151.

Zoan (San, Tanis, Tanis), Stadt, See in Aegypten. 145. II, 108.

Zoanthinen, im Rothem. I, 480.

Zoar (Zaara, Segor, Zehara, Bela), Stadt am Ende des Todten Meeres. I, 103. 104. 108. 109. 987. 1054. 1056. II, 141. 255. 587. 650. 664. 695. 700. 751. 767. — vgl. Zirtion. Wadi Kerek, Sogar-See.

Zob, s. Zuh.

Zobayer (Zebayer, Sabugar), Inselgruppe des Rothem. I, 475.

Zobel Bahry, Felspfad auf der Sinai-P. I, 778.

Zob Faracoun (i. e. hasta viris Pharaonis), Schäufelrest zu Pharaonen.

122. 1126. 1128. — vgl.

8.

El 3.

thā (Zodagatta), f. Sza-

, f. Zoar.

Salomos Zeitgenosse. I,

r, f. Samd Ibn 3.

ra, f. Dioscorides-Insel.

ätte, bei Aila. I, 51. 55.

Olsum. 58. — Tör. 432. —

teuer.

hyten, bei Tör. I, 447.

r, ob Zara (Ezra)? II, 861.

ar, Dioss Freund. I, 1139.

127.

b. i. Rlippe, Fels. I, 801.

(Zorava), f. Edhra'. II, 860.

31.

aveni (Ζογαυηνών), Einw.

a Zorava (Ezra). II, 860.

el Bascha, Gebiet am unt.

ordan. II, 714. — vgl. Ain

B.

δ, b. i. Edhra'. II, 860. 961.

ombat (Schellfisch), im Aila-

holz. I, 206. — vgl. Zaranbat.

uhéméra, f. Effamera.

war, f. Ez Zuweirah.

zima, Abbas. II, 539.

teppe, Station auf der Sinai-

h. I, 899.

uallart, Autor (1586). II, 50.

ub (Zubb), f. Job, Subb, Namub

Ezubb, Zell Effub.

ubbettha, f. Pubbettscha.

udererbßen, f. Dschilbân.

udermühlen, bei Jericho. II,

460. 503. 512. 526. 527. 528.

532.

Zuckerrohr, am galil. Meer. II,

293. — früher bei Jericho. 512.

— verwildertes, am unt. Jor-

dan. 548. — bei Kerel. 742.

Zuelle, in Afrika. I, 376. II, 766.

Zueit, f. Dschebel 3., Ezzeit.

Zugherah, f. Wadi 3.

Zugvögel, zahlreich an der Si-

nai-h. I, 267. 332.

Zuila, f. Zuelle.

Zuf, f. Arb el 3.

Zukum, f. Zakkum.

Zulakah, f. Wadi Salaka.

Zunder, aus Colocintiden-Bur-

zel. I, 181. — aus Pergularia

procera. 271. 345. — aus Co-

domsäpfeln. II, 506. — aus

Schieß. 569. — aus Descher.

589.

Zurka, f. Serka.

Zuweibin, f. Um ez 3.

Zuweirah, f. Suweirah, Ez 3.,

Wadi ez 3.

Zuweit, f. Ezzeit.

Zwergeichen, in D. Judäa. II,

633. — f. Ballut.

Zwergmimosen, in N. Edom.

II, 688.

Zwetsche, f. Pflaume.

Zwiebad, Proviant in Mesereib.

II, 844.

Zwiebeln, auf der Sinai-h. I,

217. — im Wadi Kyd. 347. —

bei Tör. 447. — am Sinai. 631.

649. — im Wadi Feiran. 719.

— als Schutzmittel gegen den

pestilenzialischen Einfluß des

Todten Meeres. II, 741. — im

Dschebel Abdülân. 1114. — f.

Meerzwiebel.

Zygophyllum, bei Tör. I, 453.

— (proliferum) bei Jericho. II,

514.

D r u c k e h l e r.

Band XIV. (I.)

Seite	41	Zeile	7 v. o.	lies	15. Jahrh.	statt	10. Jah
.	105	.	6 v. u.	.	Atije	statt	Atijo
.	228	.	11 v. o.	.	Dahab	statt	Dhabab
.	344	.	13 v. u.	.	Colocynthis	statt	Coloc
.	477	.	17 v. u.	.	Gnapmard	statt	Gaimar
.	752	.	12 v. u.	.	Gray	statt	Grey
.	827	.	7 v. u.	.	Diplotaxis	statt	Diplolan
.	898	.	13 v. o.	.	1479	statt	1497
.	912	.	4 v. u.	.	Tiyahab	statt	Tiyabab
.	967	.	1 v. o.	.	Dofa	statt	Dofa
.	994	.	20 v. o.	.	Amazia	statt	Amazig
.	1040	.	11 v. o.	.	Dababene	statt	Dababne
.	1064	.	6 v. u.	.	Duweirideh	statt	Duweiride

Band XV. (II.)

Seite	94	Zeile	3 v. o.	lies	Sivi	statt	Siri
"	122	"	18 v. o.	"	Anab	statt	Arab
"	155	"	17 v. o.	"	Symonds	statt	Seymonds
"	162	"	10 v. u.	"	Asal	statt	Asat
"	222	"	10 v. o.	"	Libnin	statt	Libhin
"	277	"	18 v. u.	"	Semetiyeß	statt	Serritiyeß
"	289	"	6 v. o.	"	Bärideß	statt	Borideß
"	323	"	5 v. u.	"	528	statt	525
"	404	"	14 v. o.	"	Isfah	statt	Jesah
"	442	"	17 v. u.	"	Jedschariß	statt	Lébjariß
"	465	"	6 v. u.	"	Schomron	statt	Schomror
"	527	"	19 v. o.	"	Za'amirah	statt	Jadamirah
"	545	"	4 v. o.	"	Atab	statt	Arab
"	549	"	15 v. u.	"	Zallane	statt	Zallare
"	578	"	4 v. o.	"	Peraea	statt	Petraea
"	590	"	18 v. u.	"	Ataba	statt	Atba
"	641	"	10 v. o.	"	Attir	statt	Altir
"	654	"	7 v. u.	"			
"	654	"	18 v. u.	"	Dibwän	statt	Diwän
"	714	"	5 v. o.	"	Dawa	statt	Dawn
"	824	"	5 v. u.	"	Dschiffr	statt	Dschiffir
"	827	"	15 v. o.	"	Dschilbän	statt	Dschibbän
"	924	"	18 v. o.	"	Rejam	statt	Rejam
"	925	"	11 v. u.	"	212	statt	222
"	1160	"	6 v. u.	"	Jedudy	statt	Jehudy
"	1260	"	"	"	Belon du Mans	statt	Mons
"	1273	"	"	"	Chaetodon	statt	Chaetodon
"	1306	bei El Maleha	"	"	I, 758	statt	II, 758
"	1438	"	"	"	Schulß	statt	Schulze

En Auffuchen zusammengesetzter orientalischer Na-
 men verdienen, außer den verschiedenen Formen des
 Artikels El (Al, Ar, Ed, En, Er, Es, Et ic.),
 eine besondere Berücksichtigung:

Lab.	Dar, d. i. Wohnung, Haus
Ab, Ahmed.	(Rüden).
Pa, Passan.	Sül, d. i. Markttort.
En, Puffein.	Rhan, d. i. Herberge.
Chim.	Kafer, Kefer, d. i. Dorf.
Ammed.	Churbet, Kherbet, d. i. Ort,
	Dorf.
	Kala, Kalaat, d. i. Schloß.
iman.	Kasr, d. i. Schloß.
d. i. Vater, Oberhaupt.	Arb, d. i. Ebene, Landstrich.
Um, d. i. Mutter.	Merdsch, d. i. Wiese, Ebene.
Bent, d. i. Sohn, Söhne.	Dschebel, d. i. Berg.
Ibn, d. i. Sohn.	Tör, Tür, d. i. Berg.
Beth, d. i. Haus, Stamm.	Tell, d. i. Hügel.
d. i. Sklav.	Rakh, d. i. Abhang, Bergsattel.
Amir, Amir, d. i. Befehlender	Alaba, d. i. Rücken, Abstieg,
Auptling.	Bergpaß.
Let, Melet, d. i. König.	Kas, d. i. Kopf, Vorgebirge.
Scha, d. i. türkischer Statt-	Ain, d. i. Auge, Quelle.
halter.	Bahr, d. i. See.
Atb, Seib, d. i. Herr, Prinz.	Bir, d. i. Brunnen.
Heith, Schech, d. i. Kreis,	Birket, d. i. Teich, Cisterne.
Stammhaupt.	Chör, d. i. Thal, Niederung.
ultan, d. i. Großherr, Kaiser.	Moi, Mojet, d. i. Wasser.
ebbi, d. i. Prophet.	Nahr, d. i. Fluß.
adsch, d. i. Pilger.	Seil, d. i. Regenbach.
Verb, d. i. Weg, Route.	Babi, d. i. Einsenkung, Flußbett.
Jab, d. i. Thor.	Dschiffir, d. i. Brücke.
Deir, d. i. Kloster.	Scherm, d. i. Rißenspalt, Bucht.

Aphoristische Zusammenstellung Begriffswörter Artikel.

Elektrisch. Gewitter. Magnethandel. — Luft. Wind. Vornomen. Peerrauch. — Klima. Hitze. Kälte. Schnee. Hagel. Thau. Nebel. — Hydrographie. Regen. Wasser. Quelle. Gießbach. Fluß. Teich. Sumpf. Schlamm. Alluvium. Inundation. Franklinsches Paradoxon. — Plutonisch. Vulkan. Ausbruch. Erdbeben. Krater. Kegelsberg. Lava. Schlacken. Massen. Vlastige Massen. — Geognostisch. Urgebirge. Tertiäres Conglomerat. Gebirge. Hügel. Plateau. Terrasse. Höhlen. Grotte. Inkrustat. Petrefakten. — Erbsfarbe 2c.

Vegetation. Pflanze. Blattform. Flora. Fruchtbarkeit. Pflanze. Schlingpflanze. Rankengewächs. Gemüse. Obst. Getraide. Obst. Holz 2c.

Fauna. Thier. Infusorien. Mollusken. Conchylien. Schalthier. Insekt. Ungeziefer. Käfer. Kriechthier. Fisch. Vieh 2c.

Mensch. Gesichtsbildung. Haar. Hautfarbe. Alter. Schöpfung. — Aboriginer. Riesen. Titanen. Troglodyten. Ichthyophagen. turvoll. Volk. Gränge. — Besitzthum. Erbschaft. Selbsthauptmannschaft. Klientel. Patronatsverhältniß. Knecht. Sklave. Tagelöhner.

Academie. Medresse. Synagoge. Sprache. Namen. Schreiben und Lesen. Schrift. Inschrift. Hieroglyphe. Druckerei. Bibliothek. Landkarte. Kartographie. Astronom 2c.

Bauart. Mörtel. Schwalbenschwanz. Quader. Balken. Pfeiler. Mauer. Rustik-Styl. Saracenisches. Gothisches 2c. — Ruine. Stadt. Dorf. Burg. Thurm. Haus. Mühle. Magazin. Bogen. Thür. Treppe. Fenster. Dach. Pflaster. Trottoir. — Brücke. Brunnen 2c. — Terrassenbau. Kubische Bauten. Pyramide. Obelisk.

Theater. Circus. Stadium. Triumphbogen. Mausoleum. Stoa. Bad. Tempel. Kirche. Basilica. Kloster. Laus. Säule. Stele. Pilaster 2c.

Skulptur. Statue. Büste. Urne. Sarkophag. Vogelbild. Medaillon. Ei. Kugel. Rosette. Arabeske. Mäander. Muschelverzierung. Kranz. Krone. Traube. Weintraube. Palmblatt. Eichenlaub. Fresco 2c.

Handel. Markt. Messe. Kaufleute. Hausierer. — Geld. Münze. Banquier. — Route. Straße. Römerstraße. Pflasterstraße. Tagelöhner. Nachtmarsch. Karawane. Herberge. Transport. Waarentransport. — Wagen. Räderkarren. Post. — Schiff. Kreuze. Hafen. Ankerstelle. Fähre. Floß. Schlauch. — 2c.

Produkte. Industrie. Fabrikate. Bergbau. Schacht. Schlacken. Silber. Glas. Spiegel. Mörser. Pfeife. Kette. Ring. Töpferei. Geschirr. Asche. Seife. Pulver. Leder. Sattel. Mühle. Färberei. Blaue, gelbe, grüne, rothe Farbe. — Kinderper. Dornauszieher. Musikalische Instrumente. Bleifeder. Dinte. Kranz. Kleidung. Schleier. Teppich. Spindel. Seide. Wolle. 2c. Hose. Mütze. Turban. Schafpelz. Sandale. Strick 2c.

Waffen. Lanze. Säbel. Schwert. Dolch. Messer. Keule. Hammer. Stock. Pistole. Flinten. Streitwagen 2c.

Thierzucht. Hirten. Ackerbau. Dünger. Getraide. Ernte. Brand. Dreschen. Stroh. Heu. Pflanz. Garten. Terrassenkultur 2c.

Speisen. Baumfrucht. Obst. Backobst. Gemüse. Hülsenfrucht. 2c. Getraide. Magazin. Brot. Fleisch. Schweinefleisch. Milch. Butter. Käse. Pudding. — Rauschtrank. Branntwein. Wein 2c.

Krankheiten. Asthma. Augenkrankheit. Ausfall. Diarrhöe. Fieber. Schwür. Gesichtsausbruch. Krämpfe. Rheumatismus. Scorbut. Sonnenstich. Venerie. — Arzt. Eisenbrennen. Bad. Heilquelle. Hospital. Spital. Alter 2c.

Todtenbestattung. Grab. Sarkophag. Mausoleum. Einbalsamieren 2c.

(Sitten und Gebräuche.) Ehe. Mann. Weib. Unfruchtbarkeit. Waise. Braut. Kind. Klientel. Patronatsverhältnis. Sklave. Tagelöhner. Besitzthum. Erblichkeit. Feldhauptmannschaft. Gastfreundschaft. Herberge. Bettler. Hospital. Höflichkeit. Grub. meelniederknien. Steinwerfen. — Grobheit. Lüge. Fluchen. Diebstahl. Plünderungssucht. — Blutrache. Schwur. Rechtspflege. Schieds-

richter. Nasenabschneiden. Asylstadt. — Schweinefleisch. Kartenspiel. Tanz. Pferderennen. Kameelrennen. Festsachen. Schleier. Glasring. Ring. Spiegel. Lüttowind

Lied. Gesang. Rußl. Reim. Dichter. Epopöe. End

Religion. Götter. Dämonen. Genien. — Lichtanbeter. Teufelsanbeter. — Aberglaube. Mysticismus. Schatz. Drakel. Reliquien. Pilger. Wallfahrtsort. Priester. Beten &c.

Juden. Bundeslade. Neumond. Synagoge. Meschut — Mohammedaner. Nebresse. — Christen. Katholiken. Bischof. Erzbischof. Episkopalstadt. Kloster. Lauren. Mönch. Anachoret. Kirche. Basilica. Altar. Glocke. Kreuz. Heil. Fassen. Fest. Heiligenbild. Rosenkranz. Versuchung. Gericht. Paradies &c.

1944

